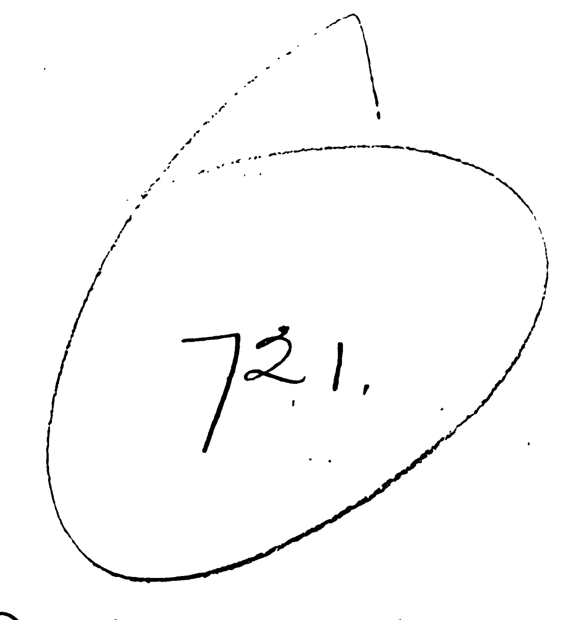



721.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

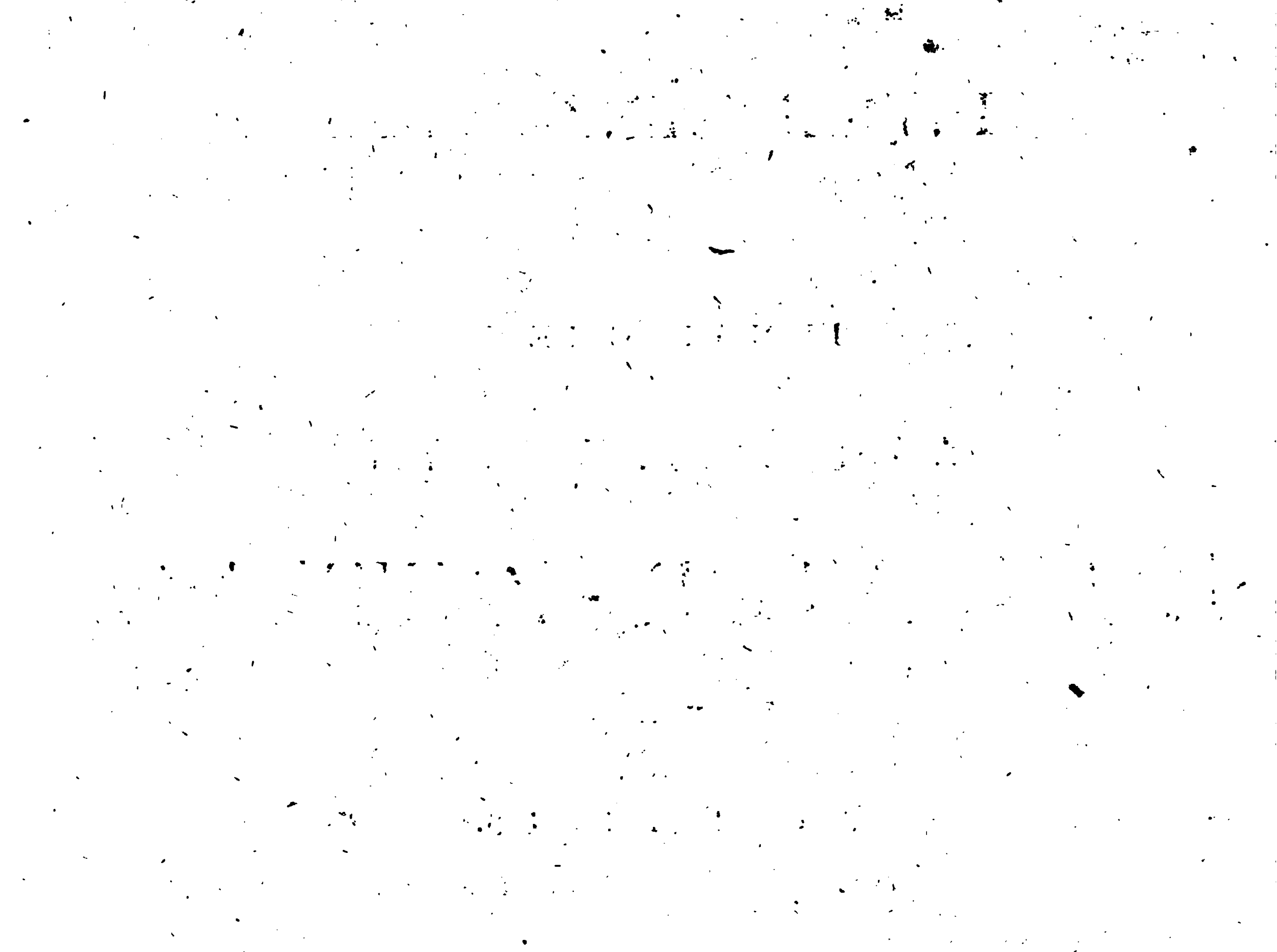
VOM

JAHRE 1818.



FUNFZEHNTER JAHRGANG.

JENA
in der Expedition dieser Zeitung,
und Leipzig
in der königl. sächsischen Zeitungs-Expedition.
1818.



INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 1.
JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberficht der neueften Literatur in Ungern.

Es ift ungemein fchwer, von jedem literarifchen Producte, welches in Ungern in den verfchiedenen Landesfprachen erfcheint, fich eine Kenntnifs zu verfchaffen. Denn es fehlt noch immer an einem Bücherkataloge, der wenigftens in etwas dem Leipziger ähnlich wäre, und mittelft deffen man jährlich das, was die Ungrifchen Preffen liefern, überfehen könnte. Zwar wird diefe Schwierigkeit einigermafsen dadurch gehoben, dafs einige inländifche Zeitungsblätter, z. B. das Prefsburger, deffen Redacteur und Herausgeber der thätige *Simon Peter Weber* ift, von Zeit zu Zeit die neueften Bücher dem Titel nach anzeigen. Aber diefs ift zu mangelhaft, als dafs es den Gelehrten in Stand fetzen könnte, zu überfehen, was und in welchem Fache vorzüglich der vaterländifche Boden etwas hervorbringt. Es bleibt alfo ein fyftematifch-vollftändiger Anzeiger aller in Ungern erfcheinenden Bücher, und zwar in allen im Lande üblichen Sprachen, noch immer ein Hauptbedürfnifs unferer Literatur.

Das Verdienft, einem fo fühlbaren Hinderniffe der Verbreitung vaterländifcher Bücher abzuhelfen, könnten fich wohl die Pefther Buchhändler, mit Zuziehung einiger gelehrter Männer an unferer Landes-Univerfität oder an dem National-Mufeum, am leichteften erwerben. Die Statthalterey, welche auf die Emporbringung der wiffenfchaftlichen Cultur fo fehr bedacht ift, würde fie gewifs in diefem Gefchäfte aufs thätigfte dadurch unterftützen, dafs fie ihnen die ihrer Kenntnifs vielleicht entgangenen Bücher anzeigte, da bekanntlich jedes erfchienene Buch von dem Buchdrucker zu ihr, nach der Vorfchrift, gelangen mufs.

Freylich würde diefer Ungrifche Anzeiger gegen einen Leipziger Mefskatalog gewaltig abftechen. Aber diefes verhindert nicht ihn zu wünfchen. Denn auch kleine Anfänge haben oft grofse Folgen, und der Unger, wie jeder unterrichtete ausländifche Gelehrte, weifs es, dafs bey uns in den letzten vier Decennien fehr viel gefchehen ift. Mit den befferen Jahren, welche wir wünfchen und hoffen, um vorzüglich ausländifche Schriften leichter anfchaffen zu können, wird auch der Geift zum Wiffenfchaftlichen reger und zur Mittheilung durch Schriften geneigter werden. Es wäre unbillig zu glauben, dafs künftige Hovànyi's bey uns nur mit Mühe ein paar hundert Schriftfteller zufammenbringen würden. Mit Recht wurde unlängft in den Ofner gemeinnützigen Blättern und in der Deutfchen Prefsburger Zeitung ein, in den vaterländifchen Blättern für den Oefterreichifchen Kaiferftaat, die Ungrifche Literatur höchft einfeitig darftellender Artikel, als armfelig und gedankenlos gerügt.

Ref. traut fich nicht zu, alles, was in den letzten paar Jahren in Ungern erfchienen ift, angeben zu können, und wird fich freuen, wenn ein beffer Unterrichteter das Uebergangene nachholt, vorzüglich was die eigentlich Ungrifche Literatur, welche unftreitig unter allen die blühendfte ift, betrifft. Ohnehin find die erften neueften Magyarifchen Schriftfteller, als Szabò, Horváth, Kazinczy, Virágh, Kiss, Kisfaludy, Berzsenyi, Ertsey, Révai, Marton, Csokonay, Decsy, Pétzeli, Németh, Versegi, Budai, Pethe, Fejér, Sárváry u. f. w., fchon allgemein bekannt: aber die Lateinifchen und Slawifchen werden weniger beachtet, und ihre Arbeiten bleiben felbft unter ihren Landsleuten unerwähnt. Es wird alfo nicht zwecklos feyn, diefe, wenn auch einige weniger bedeutend find, nebft einigen Deutfchen Schriften, kurz anzuzeigen, und fo wenigftens das Andenken an ihre Exiftenz zu erhalten.

Zuerft verdient bemerkt zu werden die neue *Ausgabe des neuen Teftaments* nebft dem Anhange des Pfalters und Jefus Sirach, in Slawifcher Sprache, als das erfte Werk, welches die Prefsburger philobiblifche Gefellfchaft herausgegeben hat (Prefsburg, b. Belnay's Wittwe und Erben 1814. in kl. 8). Den Fonds dazu

gab die Londoner Mutter, doch so, dass er durch den möglichst wohlfeilen Verkauf der Exemplare nicht nur erhalten, sondern auch vermehrt würde. Die Vorsteher des Instituts (Professoren am protest. Lyceum zu Pressburg) verkauften ein Exemplar für 30 kr. in Conv. M. und an die ärmere Schuljugend gaben sie es noch wohlfeiler ab.

Allein seit dem 23 Dec. v. J. sind durch ein Königl. Statthaltereyraths-Decret alle philobiblischen Gesellschaften, ja selbst *das Verschenken der Bibeln und ein wohlfeiler Verkauf derselben*, verboten worden. Ref. liefert hier nur den Anfangs dieses' Verbots:

Societates biblicas apud Anglos ante non longum tempus enatas, atque in omnem terram propagari tentatas, descivisse ab eo, quem prae se ferunt, bono fine, ipsi jam oculatiores Angli perspiciunt et palam profitentur. Et vel ideo gratos oportet nos esse providentissimae nostri Regiminis curae, quae Societatibus his aditum ad Augustae Domus Austriacae ditiones interclusit. Egregie enim dicitur veteri adagio: *turpius ejicitur, quam non admittitur hospes.* Instituta vero haec biblica etsi speciem habeant commendabilem, neutiquam convenire principiis religionis et ecclesiae Catholicae, jam etiam declaravit summus Pontifex, Pius PP. VII. Et quidem datis ad Archiepiscopum Gnesnensem ipso SS. Apostolorum, Petri et Pauli, die 29 Junii 1816 literis Apostolicis: collaudavit ejus et ceterorum etiam Poloniae Episcoporum conatus, quod omni ope et opera conspirent ad ea propulsanda, quae per Societates, quas vocant biblicas, in sanctissimae religionis nostrae perniciem ab ejus hostibus parantur, in hac praesertim tanta temporum foeditate, quibus omni undique arte impetitur sancta religio, ac teterrima in ecclesiam vulnera infliguntur. In aliis vero, die 3. Sept. a. c. ad Archiepiscopum Mohileviensem dimissis literis Apostolicis ita loquitur Sua Sanctitas: „Magno et acerbo dolore confecti sumus, ubi accepimus exitiosum consilium haud ita pridem susceptum, quo sacratissimi Bibliorum libri novis, ac praeter saluberrimas ecclesiae regulas editis, interpretationibus, iisque callide in pravos sensus contortis, vernacula qualibet lingua passim pervulgantur. Namque ab aliqua jam ex perlatis ad nos hujusmodi versionibus animadvertimus, eam in purioris doctrinae sanctitatem parari perniciem, ut facile Fideles ex iis fontibus lethale ebibant venenum, ex quibus haurire debuissent aquas sapientiae salutaris. Ast longe nos etiam gravior moeror invasit, cum conspeximus, quosdam lapidem factos esse offensionis, qui positi sunt, ut justitiae semitas ceteris commonstrarent."

In der Theologie ist das Merkwürdigste: *Fragmentum isagogicum de religione et ecclesia catholica, sola salvifica et de neotericae catholicitatis originibus* (176 S.) *Fragmentum secundum, dogmaticum, de sola salvifica religione et neoterica religionis catholicitate ex scriptura et ratione* (666 S.) *Fragment. tertium dogmaticum de sola salvifica ecclesia et neoterica catholicitate ex scriptura et ratione* (500 S.) *Authore examinis schediasmatis de sola salvifica* (Tyrnaviae, typ. Vencesl. Jelinek caes. reg. priv. typogr. 1814. in gr. 8). Der Vf., welcher sich in der Vorrede der sogenannten Fragmente, deren das letzte doch 500 S. stark ist, nur mit den Anfangsbuchstaben unterschrieb, ist der nun verstorbene Domherr zu Tyrnau, *Franz Kramer.* Sein Zweck geht dahin, das Dogma de sola salvifica zu beweisen. Natürlicherweise bekämpft er den Protestantismus, citirt eine Menge der berühmtesten protestant. Theologen von Luther und Melanchthon an, bis auf Kleuker, Nitzsch, Jerusalem, Döderlein u. a. m., und findet überall Inconsequenz, Widersprüche und Unhaltbarkeit in dem Systeme der Babylonischen Kirche: alles mit starken Exclamationen, mitunter auch durch Schimpfnamen. Uebrigens bekehrte das Buch bis jetzt keinen Ungrischen Protestanten; einem katholischen Priester aber gefiel es so sehr, dass er von ihm sagte „quod sit irrefutabilis liber."

In der Katechetik zeichnete sich der Prediger zu Szabatischte im Neutraer Comitate, Hr. *Johan Schulek*, aus durch einen Slawischen Katechismus der Christlich-Evangelischen Religion für die grössere Jugend, herausgegeben von *Georg Palkovics* (Pressburg b. Belnays W. u. Erben 1816. S. 8.) Er ist für die Slawischen Volksschulen zweckmässig abgefasst, und mit Recht führte ihn das K. K. Consistorium A. C. zu Wien als ein Schulbuch in allen Mährischen und Böhmischen protestantischen Schulen ein. Der Vf. war mehrere Jahre hindurch ein wackerer Schulmann.. — Auch *Luthers kleiner Katechismus* ist zu Waitzen 1813 in 12 unverändert abgedruckt; jedoch ist ihm eine kurze Geschichte der christlichen Religion von dem sel. Sup. *Martin Hamaliar* verfasst, beygefügt worden.

In dem Fache der geistlichen Beredsamkeit verdient erwähnt zu werden: *Trauerreden*, gehalten bey dem Begräbnisse des Hoch und Wohlehrwürdigen Hn. Daniel Crudi, Superintendenten des Districts diesseits der Donau und ältesten Predigers der ev. Gemeinen zu Pressburg am 22 Dec. 1815. Gedruckt zum Besten des äusserst hülfsbedürftigen ev. Alumneums daselbst. (Pressburg b. Weber und Sohn 19 S. 4.) Eine derselben ist von Hn. *Samuel Wölfel*, ev. deutschem Prediger zu Modern, über Sp. Sal. 10, 7 herzlich gesprochen; die andere von Hn. *Christ. Tremmel*, ev. Prediger zu Pressburg, in welcher er das Gute, welches der Entschlafene durch Unterricht und Beyspiel stiftete,

schildert. — Den Tod dieses würdigen Predigers feyerte am 27 Dec. dessel. Jahres auch das ev. Lyceum zu Presburg in der ev. Kirche Ungrischer und Slawischer Nation, bey welcher Gelegenheit, Hr. *Daniel Stanislaides*, Prof. der Theol., eine gute lateinische Rede hielt, und Hr. *Johann Gross*, Prof. der Eloquenz, ein treffliches deutsches Gedicht vor dem Altare mit vielem Ausdruck las. Beide sind ebenfalls im Drucke b. Weber und Sohn zum Besten des ev. Alumneums in Presburg erschienen. Die Lebensgeschichte des sel. Crudi, welche nächstens herauskommen sollte, ist, soviel Ref. weiss, noch nicht erschienen. — Einer ehrenvollen Erwähnung würdig ist eine Slawische Predigt, welche Hr. *Matthaeus Blaho*, ev. Pred. in St. Niklas im Liptauer Comitate, nach einer langwierigen gefährlichen Krankheit, am zweyten Fasten-Sonntage gehalten, und theils zum Besten des ev. Lyceums zu Presburg, theils auf Verlangen seiner Zuhörer, dem Druck überliefert hat, (1816. S. 22. 8., ohne Druckort). Ein wahrhaft rednerischer, vielseitig gebildeter Geist ist in ihr sichtbar, und des Vfs. liebenswürdige Persönlichkeit musste tiefen, bleibenden Eindruck auf die Gemeine hervorbringen. Nur Schade, dass er im Ganzen zwar der reinen Slawischen Sprache, aber doch nicht der correcten eines *Palkovics*, *Tablitz*, *Lesska* sich bediente. — Gegen diese Rede stechen gewaltig ab die zwey, welche der ev. Prediger der Slaw. Gemeinde zu Kaschau, Hr. *Ezechiel Czibuljak*, im vorigen Jahre drucken liess. Sie wurden von ihm gehalten, als man das alte Gebethaus verlassen, und die neue Kirche eingeweihet hatte. Schon der Text bey der ersten 2 Mos. 15, 11 fol. war unglücklich gewählt. Es fehlt ihnen an Einheit, an Rundung der Perioden und Symmetrie der Theile. Das Beste ist noch das Gebet nach der zweyten Predigt.

In die Reihe der Reden gehört auch noch Folgendes: *Alexander Rudnay de Eadem et Dévék-Ujfalu, Dei et Apost. sedis gratia Episcopus Transilvaniensis etc. ad Clerum populumque pastorali suae curae creditum occasione suae inaugurationis anno* 1816. *die* 14 *Jul.* Cibinii (in Transil.) typis Mart. de Hochmeister 1816. 22 S. in 8. Auf diesen wenigen Seiten sind 105 Bibelstellen, meistens von mehreren Versen, ohne allen Zusammenhang und Kenntniss der Exegese aus der Vulgata angeführt. So durfte der Herr Bischoff aus seinem Eigenen nur wenig zusetzen, und auch das Wenige ist theils ohne Gehalt, theils in einem elenden Latein. Mit dieser Rede contrastirt sehr der gedruckte Brief (ohne Druckort und Jahreszahl) des Superintendenten Hn. *Adam Lovich* zu Neusohl an die Prediger seines Berg-Districts. Ein tief eindringender Geist, welcher aus ihm hervorleuchtet, sein classischer Stil und der Ernst, mit welchem er die Pflichten eines Religionslehrers in demselben seinen Untergeordneten vorhält, bringen dem Vf. Ehre.

Obgleich nicht unter die geistlichen, aber doch gewissermasen unter die Reden, gehört folgende Schrift: *Pietatis monumentum, quod serenissimo ac augustissimo Domino, Domino Carolo Augusto, Magno Duci Saxoniae nuper renunciato, Vimariensium atque Isenacensium Principi et Rectori Academiae Jenensis magnificentissimo, nomine Hungarorum olim Academiae huic adscriptorum posuit Joannes Severini, coetus ev. Hachanocensis (in provincia Trenchiniensi) V. D. M. et soc. Lat. atque Min. Jenensis utr. M. Duc. Soc.* (Posonii apud Landes bibl. 1816. 40 S. in 4.)

Der Vf., einer der gelehrtesten und schätzenswerthesten Zöglinge der Jenaischen Universität, bezeugt in dieser Schrift seine und seiner ehemaligen Mitschüler zu Jena Freude über die erlangte Grossherzogs-Würde des Durchl. Fürsten von Sachsen-Weimar und Eisenach, Carl August, wünscht Ihm dazu Glück und dankt für die grosse Wohlthat eines besonderen, für 13 seiner Landsleute in dem Convicte zu Jena errichteten Tisches. Man erkennt überall die Bekanntschaft des würdigen Vf. mit der neuen Literaturgeschichte, und nimmt mit Vergnügen einen sehr gebildeten Lateinischen Ausdruck wahr.

Unter den philosophischen Schriften ist, ausser *Ertsey's* Prof. am refor. Collegium zu Debretzin philosophischem Buche, der Erwähnung werth: *Logica* auctore *Sigismundo Carlowszky*, ill. collegii district. Aug. Conf. Eperiessiensis Professore. Praefationis loco praemissa est *Logicae historia*. Cassoviae, typis Steph. Ellinger, 1815. XCVIII. und 193 S. in 8. Ein sehr gutes Schulcompendium, nicht, weil an ihm nichts auszusetzen wäre, sondern weil es, entfernt von der gewöhnlichen Trockenheit vieler Compendien, die Lehren der Logik in ein leichtes, gefälliges Gewand einkleidet. Es ist dem Freyherrn Alexander v. Pronay de Tót-Prona gewidmet, und dieser Kenner der Wissenschaften, als Ober-Inspector aller protest. Schulen in Ungern, sollte allen Lehrern der Logik empfehlen, es so lange als Leitfaden bey ihren Vorlesungen zu gebrauchen, bis einer von ihnen ein besseres herausgegeben. Denn wir haben einen Mangel an brauchbaren, dem jetzigen Zustande der Wissenschaften angemessenen, Lateinischen Schulbüchern. Durch einen grösseren Absatz der Bücher, würden sich leichter auch Verleger — also auch Schriftsteller — finden.

(Der Beschluss folgt im nächsten Stück.)

Ankündigungen neuer Bücher.

In den ersten Monaten dieses Jahres erscheint in unserem Verlage in deutscher Uebersetzung nachstehende höchst interessante Schrift:

Bericht von einem Probeschmelzen auf Roheisen auf der Biornhütte im Bergreviere Grangjärde, und von einigen, damit in Verbindung stehenden Frischversuchen auf dem Hammerwerke Uhrforss in Gestrickland in Schweden. Von *Karl David af Uhr*, Director und Oberhohofenmeister. Aus dem Schwed. übers., und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *J. G. L. Blumhof*. Grossherzogl. Hessischem Hofcammerath, Eisenhütten-Inspector, auch Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Mit sieben Tabellen.

Diese Schrift ist von einem der ersten jetzt lebenden Schwedischen Eisenhüttenkundigen abgefasst, und es wird durch die darin beschriebenen höchst interessanten Versuche vorzüglich gezeigt, wie der Kaltbruch des Eisens — diese grösste Pflege der Eisenwerke — schon durch eine zweckmäsige Vermischung der Eisenerze im Hohofen gehoben und verbessert werden kann. Das Ganze wird 12—13 Bogen in gr. 8. stark werden, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben seyn.

Rudolstadt im Jan. 1818.

F. S. R. pr. Hof-Buchhandlung.

Für Baumeister, Bauschulen und Bauherrn.

In unserem Verlage ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Handbuch für Baumeister. 1te Abtheilung. Das Wissenschaftliche und die Kunst des Maurers und Steinmetzes. 1r Thl. Die Mauerstofflehre. Bearb. von *S. F. Wolffram*, Königl. Bair. Landb. des Grosherz. Würzburg. Mit Figuren gr. 8. 1 Rthlr.

Ein ausführliches Inhalts-Verzeichniss wäre zu weitläuftig. Der Vf. behandelt die äusseren Kennzeichen der einfachen und gemengten Steinarten, aller in Deutschland vorkommenden Bausteine nach ihren Kennzeichen, ihrem Vorkommen u. Gebirgsverhalten, dann nach ihrem Gebrauche beym Bauwesen mit Rücksicht auf ihren übrigen technischen Gebrauch; die gesammte Ziegelhüttenkunde, besonders in chemischtechnol. Hinsicht, die Lehre von Kalk und Mörtel, die Lehre von Gyps, die Lehre von Marmor und Alabaster, die Lehre von Färbestoffen.

Es ist dieses das einzige wissenschaftliche Werk, das diesen allgemein und sehr interessanten Gegenstand vollständig behandelt. Wir empfehlen dasselbe übrigens noch jedem Bauherrn, der irgend einen bedeutenden Bau ausführen will, besonders aber auch Maurermeistern, die über das Handwerksmäsige hinaus wollen. Der 2te Band, welcher zur OM. 1818 erscheint, enthält: Die Mauer-Form- und Verbindungs-Lehre u. s. w. mit Kupfern.

Rudolstadt den 12 Dcbr. 1817.

F. S. R. pr. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

Im Februar 1818 erscheint bey K. A. Kümmel in Halle:

Freder. Hahnemann, Philosophiae et Medicinae Doctoris, de ulceris venerei cancrosi ortu et curatione. edit. II. 8. 7 Bogen. 16 gr.

Das ehrenvolle Urtheil über die erste Auflage dieser Schrift in dem schätzbaren Werke des Herrn Medicinalrath und Professor *Wend* zu Breslau über die Lustseuche u. s. w. und die Verbesserungen dieser 2ten Auflage durch die neuesten Erfahrungen des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers wird hinreichend seyn, dasselbe dem medicinischen Publico im Voraus zu empfehlen.

In *August Oswald's* Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

Mone, F., Einleitung in das Nibelungenlied, Zum Schul- und Selbstgebrauch. gr. 8. 1 fl. 6 kr. oder 18 gr.

Wie wichtig das Nibelungenlied für die Deutsche Geschichte, wie anziehend sein Inhalt ist, beweist das allgemeine Interesse und das rege Streben, mit welchem es von gründlichen Männern bearbeitet ist. Noch ist aber für viele Gebildete der Wunsch übrig geblieben, dazu eine Einleitung zu erhalten, welche die historischen Begriffe des Gedichtes feststelle, das Verständniss der Sprache erleichtere, und dadurch auch seine Schönheiten erkennen lasse. Dieser Wunsch ist in unserem Werke möglichst erfüllt. Das Ganze zerfällt in zwey Hauptstücke. Im ersten werden die Quellen und Hülfsmittel des Liedes angegeben; dann folgen Abhandlungen über die Sprache, den Namen, Dichter und Alter desselben. Im zweyten Hauptstück wird die geschichtliche und mythologische Erklärung abgehandelt: so dass die Schrift nicht nur zur eigenen Belehrung und Unterhaltung, sondern auch besonders als Leitfaden bey Schul- und Erziehungs-Anstalten sehr willkommen seyn wird.

9 INTELLIGENZBLATT 10

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 2.

JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Literatur in Ungern.

(Fortsetzung.)

Unter den Volksschriften für die Slawische Nation ist (ausser dem seit 5 Jahren erscheinenden nützlichen Slawischen Wochenblatte des Hn. Prof. *Georg Palkovics* in Pressburg, welches einer grösseren Anzahl von Lesern sehr bedarf, wenn es nicht untergehen soll) von dem bekannten Slawischen Schriftsteller, *Bohuslaw Tablic*, ev. Prediger zu Kosztolné — Morawce (Egyházas — Maróth) erschienen: *der Menschenfreund*, welcher lehrt, wie die Menschen vielen Gefahren des Lebens vorsichtig entgehen, und in vorhandenen glücklich errettet werden können (Waitzen, b. Gottlieb 1813. 220 S. 8). Ein nützliches Buch und das erste in dieser Art für den zahlreichen Slawen-Stamm in Ungern, welches aber wenig beachtet und gekauft wird.

Die Protestanten haben schon einigemal in ihren General-Conventen zu Pesth, welche vor einigen Jahren beym Hofe als verdächtig müssen angegeben worden seyn, da in Hinsicht ihrer ein Intimat vom 24 Sept. 1816 erschienen ist*), Belohnungen für die besten Biographien der Ungrischen Schulmänner als eines Bel, Benezur, Szászky, Severini, Sztrecsko u. a. angeboten, um die fähigen Männer unter den Professoren und Predigern zum Schreiben aufzumuntern. Bis jetzt ist das Andenken *Sztrecsko's* durch Herausgabe seiner Theologie, von einem seiner Schüler gefeyert worden (Pesth 1816 in 8); aber von den verlangten Biographieen kam keine zum Vorscheine. Doch soll Hr. *Daniel Kanka*, Prof. zu Schemnitz, eine, des berühmten Schemnitzers Rectors *Johann Severini's*, zum Theil bearbeitet und herausgegeben haben (Pesth 1816 in 8). — Sehr kurz, aber schön sind: „*Einige Worte über das Leben und Wirken Paul v. Kolbány's, ausübenden Arztes* u. s. w. *von einem seiner Freunde*" (dem Prediger und Prof. *Paul Bilnitza* in Pressburg). Pressburg b. Weber u. S. 1816 ½ Bog. 8.

In der Ungrischen prot. Kirchengeschichte wird lange merkwürdig bleiben: *Coordinatio rei religionalis ecclesiasticae Superintendentiae Aug. Conf. Evangelicae Tibiscanae, secundum leges religionales, canones synodales et usum, habito respectu recentiorum benignarum resolutionum regiarum per Gregorium Berzeviczy de Eadem et Kakas-Lomnitz*, incl. et vener. Superint. Cis- et Trans-Tibiscanae supr. Inspect. elaborata etc. Leutschoviae 1815. typ. Mayeri 22 S. fol. Die schon lange in der prot. Kirche in Ungern eingeführte Praxis ist hier für die Theisser Superintendentur in 245 §§en deutlich und bestimmt abgefasst. Auch die Gesetze und sogenannten Intimate (Kön. Statthalterey-Befehle) sind angeführt. Es wäre zu wünschen, dass diese Coordinatio noch geprüft, vervollständigt werden, dann die höchste Sanction erhalten, und als ein Gesetz für alle ev. Superintendenzien gelten möchte. Hr. *v. Berzeviczy*, rühmlichst bekannt durch seinen Eifer für Recht und Menschlich-

*) *Majestati sacratissimae innotuit, attractas dispositiones* (erwähnte Verordnungen) *praeteriri et per Protestantes in locum synodorum, partim omni anno, partim pluribus per annum vicibus, citra omnem praeviam insinuationem* (ohne vorläufige Meldung) *et interventum Commissarii regii, districtuales et generales conventus celebrari, qui re ipsa non aliud sunt, quam synodus et in quibus peculiariter secreta et momentosiora objecta, inter remanentia terminatis jam publicis negotiis fida aliqua Individua* (einige treue Individuen) *assumuntur et pertractantur, hinc Superintendentia haec de positivo jussu altissimo regio eo inviatur, ut Consilio huic regio Locum tenentiali Hungarico referat, an re ipsa, et quot per annum vicibus, ejusmodi districtuales et generales Conventus celebrentur; qualianam objecta in iisdem pertractentur et quae Individua interveniant; an porro super objectis iisdem in pertractationem sumtis Protocolla conficiantur: et casum in hunc, aliqua horum Protocollorum isthuc submittat, abhinc altissimo loco substernenda.* Auf dieses Intimat hat eine Superintendenz unter andern auch dieses geantwortet: „*dass ja Niemand wäre, der es lesen und beantworten könnte, wenn keine Convente gehalten würden.*" Die Verfassung der protestantischen Kirche in Ungern ist bekanntlich demokratisch.

keit, Vf. mehrerer Schriften, namentlich auch der „*de conditione et indole rusticorum in Hungaria*“ (ohne Titel und Druckort 70 S. in 4. nebst 3 Tabellen), welche der unglücklich verstorbene *Joseph v. Mariassy* auf seine Kosten herausgab, erwarb sich durch diese Coordination um die evangel. Kirche in Ungern ein grosses Verdienst.

Vorzügliche Aufmerksamkeit und Aufmunterung verdient der gelehrte Verein in der Klein-Honther Provinz. Hier traten vor mehreren Jahren die prot. Geistlichen, nebst einigen, Wissenschaft liebenden Adelichen zusammen, und errichteten eine gemeinschaftliche Bibliothek in Also-Szkálnok, unter dem Namen der Klein-Honther Bibliothek. Die Mitglieder kommen alle Jahre am 13 Sept. als dem Stiftungstage der Bibliothek zusammen, lesen ausgearbeitete Abhandlungen verschiedenes Inhalts vor, und befördern dann die vorzüglicheren zum Drucke. Dem Ref. sind 5 solcher Bändchen in die Hände gekommen; das letzte derselben, welches er erhielt, sind *Solennia memoriae lustralis bibliothecae Kis-Honthanae in Alsó-Szkálnok die 13 Sept. anno 1813 cet.* (Pesthini typis Trattner 8). Die Universität zu Pesth hat durch ein ehrenvolles Schreiben vom 6 Sept. 1812, welches sie an dieses Institut sandte, die gelehrten Arbeiten desselben gebilligt.

Die Musensöhne Slawischen Stammes in Ungern lieben die Literatur überhaupt, und viele derselben haben gründliche Kenntniss und Fertigkeit in der Magyarischen Sprache. Es erschien z. B. *Compendium grammaticae Hungaricae in usum scholarum, et illorum, qui Latinis literis iam exculti etiam in usu sermonis filique Hungari inter Slavos et Germanos certis regulis adjuvari cupiunt.* Auctore *Matthia Schevrlay*, in incl. Gymn. A. C. Schemniciensi classis synt. et lit. Hung. Prof. ord. (Schemnicii sumtu auctoris 1813. 88 S. 8). Der Vf., welcher auf der Universität zu Wittenberg die höhere wissenschaftliche Bildung erhielt, ein braver Schulmann, ist ein Slawe aus dem Thurotzer Comitate. Derselbe ist auch Vf. einer Lateinischen Elegie, zur Ehre des hochverdienten verstorbenen *Johann v. Radvanszky* — ein, den Ungrischen Protestanten merkwürdiger Name — unter folgendem Titel: *Versus, quos Joannis Radvánszki a Radván, consiliarii regii ac inspectoris evangelici, cineribus tristis pie apposuit Schevrlai, Prof.* (Schemnitz b. Sulzer 8 S. 4). Der Titel enthält ein Chronostichon.

Es gereicht dem Ungerlande zum Ruhme, dass in dem Schoosse seiner Bewohner auch solche Gelehrte sind, die nebst mehreren Landessprachen, sich auch ausländische im hohen Grade eigen machen. Hr. *Carl Szeetezky*, Prof. am ev. Lyceum zu Pressburg bestätigt dieses. Seine *französische Grammatik, nach einer neuen für jedes Alter fasslichen Methode bearbeitet und zum Gebrauche der Schulen eingerichtet.* Mit berichtigenden Anmerkungen zu der Sprachlehre des Abbé Mozin (Wien, b. Gerold. 1816. 367 S. gr. 8), ist vorzüglich für Deutsche geschrieben, und setzt voraus, dass der Lerner mit der Grammatik seiner Muttersprache bekannt sey.

Für die Einführung der Schutz-Pocken ist der Kön. Statthaltereyrath zu Ofen durch öftere Befehle an die Comitats-Magistrate und an die Geistlichkeit aller Confessionen thätig genug; aber diejenigen, an welche die Befehle ergehen, wenigstens viele von ihnen, treiben die Sache schläfrig, und Manche arbeiten dem Zwecke der Regierung entgegen, was Ref. augenscheinlich beweisen könnte. Zur Beförderung der Vaccination ist, nebst anderen Tabellen und Anweisungen auch in anderen Landessprachen, erschienen: *Praecepta instituendae vaccinationis pro medicis et chirurgis regni Hungarine* (Budae, typ. reg. univ. Hung. 1812. 24 S. 8).

Für die innere Ungrische Verfassungsgeschichte ist wichtig folgendes Werk: *De Scultetis per Hungariam quondam obviis, commentatus est Martinus Schwartner* (Budae, typ. reg. univ. Hung. 1815. 202 S. 8). Der gelehrte Vf., Prof. an der Landes-Universität, berühmt durch seine Statistik des Königreichs Ungern, von welcher nun eine zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe erschien, handelt hier ein in der Ungrischen Geschichte wenig bearbeitetes Thema mit vielem Fleisse ab, zeigt den Ursprung der in Ungern einst aufgekommenen *Sculteten* (Schulzen, d. i. der Vorsteher der Kolonien, welche der Edelmann einsetzte) ihre Pflichten und Rechte, so wie auch die Bedingnisse, unter welchen die neuen Gäste aufgenommen waren. Am Ende ist eine *Mantissa diplomatum* beygefügt zur Beglaubwürdigung der Untersuchungen über diesen Gegenstand, gezogen meistens aus dem reichen Archive des alten Ungrischen Geschlechts, der Freyherrn von Révai de Réva. (Vgl. die Recension des Werkes in der Jen. A. L. Z. 1817 No. 104.) — Zur und für die Ungrische Geschichte gehören auch die *Monumenta Hungarica*, herausgegeben von *K. G. Rumi* (jetzt Prof. in Karlowitz), von welchen schon zwey Bände erschienen sind; der dritte Band wird noch erwartet.

Was die Erziehung anlangt, welche jetzt in allen Ländern Europa's thätige Pflege findet: so könnte und sollte in Ungern vorzüglich auch dieses Feld fleissiger bearbeitet werden. Hr. *Jakob Glatz*, ein Ungrischer Zipser-Deutsche, ist ein Schriftsteller, der sich durch seine Jugendschriften grosse Verdienste erworben hat; aber auch dieser lebt im Auslande. Seit *Genersich's* Beyträgen zur Schulpädagogik und *Seberini's* Schrift über die vornehmsten Hauptstücke der ersten Erziehung, ist im Fache der Päda-

gogik nichts erschienen. Ein Büchlein über den Schulunterricht, oder Methodologie vom Hn. Prediger *Michaël Stnigl*, recht gut Slawisch verfasst, ist nur für Slawische Landschullehrer brauchbar.

Für die katholischen Schulanstalten erschien vor mehreren Jahren ein dicker Band einer *Ratio educationis*, und diese versuchte man auch in den protestantischen geltend zu machen, bedachte aber dabey nicht, dass sie in keiner Hinsicht für diese passen könne. Denn erstens können ja die Protestanten sich nicht die katholischen Compendien vorschreiben lassen, so lange sie selbst bessere und den Fortschritten der Wissenschaften, vorzüglich in der Philosophie, Geschichte und Theologie angemessenere haben, da man sich in den katholischen philosophischen Classen selbst vor dem Schatten der Kantischen Philosophie fürchtet. Zweytens kann das Personale der Lehrer und der ganze Schulapparat bey den Protestanten nicht so zahlreich, als bey den Katholiken seyn; folglich muss ein prot. Professor mit mehrern Gegenständen sich befassen, als ein katholischer. Die prot. Schulen waren arm, und sind durch die Scala (— Herabsetzung des Nominal - Werthes des Papiergeldes auf ein Fünftel im Jahre 1811) noch um vieles ärmer geworden. Bey alle dem aber halten sie sich doch, obgleich nur sehr mühsam, und befolgen, so viel es sich thun lässt, ihre eigene *ratio educationis*, welche beide Confessions - Verwandten für sich ausarbeiteten und drucken liessen. Es ist für das Wohl der Schulen sehr zu wünschen, dass die Evangelischen A. C. die im Sept. v. J. auf dem General - Convent ausgearbeitete Coordination ihrer Schulen annehmen, und vom Geiste der Allgemeinheit beseelt werden möchten. Aber auch hier widerstrebt der selbstsüchtige Geist, und einige Schulen protestiren drohend wider ihre Stellung in den gebührenden Rang, und sagen, sie wollen, dem Herkommen nach, recht obenstehen und alles dociren. So kann nichts Gutes gedeihen, wenn man nur sein liebes Ich berücksichtigend, die Idee des Ganzen aus dem Auge verrückt.

Wenn die Ungrischen Protestanten, die ungeachtet des 26 Art. 1791, täglich geneckt werden, für sich wahrhaft sorgen wollen: so räth ihnen der Vf. dieses Aufsatzes laut, ihr Heil im Gemeingeiste und in der verbessernden Jugenderziehung zu suchen. Er sagt ausdrücklich: in den höheren Schulen soll Pädagogik mit praktischen Uebungen im Unterricht, vorgetragen werden, damit die Bürger und Adelichen tüchtige, vorbereitete Erzieher, die Volks-Schulen taugliche Lehrer erhalten.

In der Ungrischen Jurisprudenz sind ganz neu erschienen: *Elementa juris criminalis Hungarici*, von *Paul Szlemenics*, *Dr.* sämmtlicher Rechte und Prof. der Ungr. Rechte an der Kön. Akademie zu Pressburg. —

Zur Oekonomie gehört und wird sehr gelobt folgende Schrift: *Grundsätze der Schaafcultur.* Versuch eines auf Natur und Erfahrung gegründeten Unterrichts in der Zucht, Veredlung, Stallung, Wartung und Nutzung der Schaafe, u. s. w. mit besonderer Hinsicht auf das Klima und die landwirthschaftlichen Verhältnisse Ungerns bearbeitet von *Matthias Andreas Angyalffy* in 8. — Nächstens erwarten wir auch *C. A. Zipser's* ev. Lehrers zu Neusohl in Oberungern, *topograph. miner. Handbuch von und für Ungern*, verlegt bey Wigand, Buch - und Kunst - Händler in Oedenburg. — Der Ungrische Hofconcipist in Wien, *Karl v. Pauly* gab in 3 Theilen heraus *Constitutio rei urbarialis regni Hungariae.* — Von *Lud. Mitterpacheri elementa rei rusticae in usum Academiarum Regni Hungariae* (in 3 Th.), ist die 2te verb. Ausgabe erschienen Ofen 1816. gr. 8.

Die literarische Zeitschrift „*Tudományos Gyüjtemény*", die bey Trattner in Pesth in Ungrischer Sprache erscheint, und von *Georg Fejér*, Professor der Dogmatik auf der Pesther Universität, redigirt wird, hilft einem wahren Bedürfnisse ab, und enthält zahlreiche schätzbare Aufsätze von *Fejér*, *Horvát*, *Jankovics*, *Kazinczy* und vielen anderen Mitarbeitern; allein der Ton, der darin gegen verdiente Deutsche Gelehrte, besonders von einem gewissen *Folnesics*, Inhaber eines Mädchen-Instituts zu Ofen und Zögling des Georgikons zu Keszthely, angestimmt wird, missfällt mit Recht. Was soll man dazu sagen, wenn darin über *Pestalozzi* auch in Hinsicht auf die religiöse Bildung der Jugend, über *Kant*, *Fichte*, *Schelling*, und über Deutsche protestantische Theologen auf eine seichte Weise absprechend geurtheilt wird, wenn einem *Salzmann*, *Glatz* und anderen um die Jugenderziehung und Volksbildung verdienten Männern (dem CR. Glatz, nach dessen Sittenlehre doch einst der katholische *Folnesics* selbst in Keszthely Mädchen unterrichtete, sogar wegen seines Andachtsbuchs!) Naturalismus und Antichristianismus vorgeworfen wird u. s. w. — Eben so missfällig sind in den Augen unbefangener Leser die unaufhörlichen Ausfälle auf den verdienten Ungrischen Statistiker, Professor *Martin v. Schwartner.* Man kann begangene Irrthümer auch an grossen Schriftstellern rügen; aber muss denn diess mit Bitterkeit und Unbescheidenheit und offenbarem Hass geschehen? und ist es recht, jedem begangenen Fehler eine schlechte Absicht unterzulegen? Sein leidenschaftlichster Gegner ist *Stephan von Horvát* in Pesth, um das Jahr 1800 ein hoffnungsvoller Schüler Schwartners, und später mit seiner Freundschaft und Vertraulichkeit beehrt. Er griff seinen Lehrer zuerst in einer eigenen Streitschrift an, worin er die

Ungrischen Könige, Ludwig den Grossen und Matthias I, in Betreff der Ungrischen Sprachcultur gegen Schwartner zu vertheidigen suchte (Pesth 1815. 8), und da diese Schrift bey einer gewissen Classe von Lesern viel Beyfall fand, so richtet er nun seine Pfeile gegen diesen verdienstvollen Schriftsteller fast in jedem Hefte des Tudomanyos Gyüjtemeny.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey August Schmid und Compagnie in Jena ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ethnographisches Archiv. I Band. 1 und 2 Heft. gr. 8. 1818. mit Kupfern.

Inhalt dieser beiden Hefte.

Gegenwärtiger Zustand von Delhi und des Hofes des Grossmogols. Aus dem Englischen. — Ansicht des Vorgebirges der guten Hoffnung im Jahre 1815. Aus dem Englischen. — Ausdehnung der Muhamedanischen Religion in der Tartarey. In Hindostan. Auf den östlichen Inseln. In Persien. In Afrika. In Arabien. Die Wechabiten. Die Mohamedanische Religion im Osmanischen Reich. — Nähere Nachrichten über eine Kolonie Europäer auf einer Insel des Süd- oder stillen Meeres. Nach dem Englischen des Lieut. Schillibeer. — Ansicht des Tibet-Gebirges. Aus dem Englischen. — Neu entdeckte Inseln im Persischen Meerbusen. — Sidi Hamets, eines in Afrika nomatisirenden Arabers, Reise durch die Wüste nach den Städten Tombuctoo und Wassanah. Sidi Hamets Reise von Wid-Noon nach Tombuctoo und zurück. — Der Fluss Gozen Zair. Tombuctoo, Handel und Wohlhabenheit der Einwohner. — Sidi Hamets Reise nach Wassanah. Beschreibung der Stadt, ihrer Einwohner und Umgebungen. Grosser Fluss in der Nähe der Stadt. Rückkehr nach Tombuctoo. Quelle, Länge, Lauf und Mündungen des Nigers nach des Erzählers motivirter Meinung. — Bemerkung des Verfassers. — Sidi Hamets Reise von Tombuctoo nach Marrocco auf dem östlichen Wege. Beschreibung desselben. Furchtbares Gefecht mit wandernden Arabern. Allgemeiner Ueberblick über die grosse Afrikanische Wüste Zahara, ihre Bewohner und deren Sitten. Beschreibung des Afrikanischen Kameels und Dromedars. Ansichten von Peru. Nach dem Englischen des Hn. Schillibeer. — Eduard Chappels Reise nach der Hudsons-Bay.

Der Preis des 1ten Bandes von 3 Heften ist 2 Rthlr.

Der Landwirth in seinem ganzen Wirkungskreise, oder Sammlung der neuesten und nützlichsten Beobachtungen, Erfindungen und Rathschläge in allen Zweigen der Landwirthschaft. Eine Zeitschrift für praktische Landwirthe, Cameralisten und Freunde des ländlichen Gewerbes. Herausgegeben von einer Gesellschaft praktischer Landwirthe, Naturforscher und Technologen. gr. 8. 1817. Jeder Band von 3 Heften kostet 2 Rthlr.

Inhalt der beiden ersten Hefte.

Plan und Ankündigung. — Ueber die Cultur der Wiesen. Vom schwarzen Becker. — Apologie der Dreyfelderwirthschaft. Vom D. *Schwabe*. — Ueber den Anbau der Schwedischen Kohlrübe (Rutabaga.) Von P. — Ueber die Geburt eines Kalbes mit einem Wasserkopf. Vom D. *Putsche*. — Vorschläge zur Emporbringung der Bienenzucht. Von T. — Ueber die Landwirthschaft in Italien: (Briefe eines Reisenden. — Ueber die Benutzung der Staatsdomänen und Rittergüter. Vom *schwarzen Becker*. — Anfrage an Gutsbesitzer. — Der Flachs und Hanf auf ihrer Reise aus dem Samen bis in die Papiermühle. — Die Production und Reinigung des Oehls. Aussichten zur Erweiterung und Vervollkommnung des Futterbaues. — Ueber die neueste Construction der Malzdarren, und insonderheit über die Heizung derselben mit Wasserdämpfen zur Ersparung des Feuermaterials. — Beyträge zur Wirthschaftskunde für Prediger und die es werden wollen. —

Ueber die letzten drey Monate des südlichen Amerika und Brasiliens. Von dem Herrn *von Pradt*. Aus dem Franz. 9 gr.

Betrachtungen über meine ersten Kriegsthaten. Von *G. A. Gustavsson*, ehemaligen König in Schweden. A. d. Franz. Aus den Miscellen für die neueste ausländische Literatur besonders abgedruckt. 6 gr.

Auflösung des Wedant oder der Auflösung aller Wed's des berühmtesten und verehrtesten Werks braminischer Gottesgelahrtheit, worin die Einheit des höchsten Wesens dargethan wird, so wie auch, dass Gott allein der Gegenstand der Versöhnung und Verehrung seyn könne. Von Rominoson Roy, einem Braminen. 6 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 3.
JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Claſſiſche Literatur.

Tracts and miscellaneous Criticism of the late Richard Porson, Esq. Regius Greek Professor in the University of Cambridge, *collected and arranged* by the Rev. *Thomas Kidd* A. M. London 1815. 407 S. Voraus eine ſehr ſchlecht geſchriebene Lebensbeſchreibung. P. war 1759 geboren, und kam funfzehn Jahr alt auf die Schule nach Eton, wo ein, ihm vom damaligen Rector *Davies*, eines gut gefertigten Exercitium wegen geſchenktes Exemplar des *Toupſchen* Longinus die erſte Luſt und Neigung zum kritiſchen Studium in ihm erweckte. Was als Beweis eines auſserordentlichen Gedächtniſſes angeführt wird, daſs P. einmal in der Schule, da er aus Verſehn ein anderes Buch als den Horaz ergriffen und nun unvermuthet vom Rector zum Exponiren aufgerufen ward, eine noch überdieſs ziemlich kurze Horaziſche Ode (I, 10) ordentlich aus dem bloſsen Gedächtniſſe vorexponirt, mit dem Engliſchen Buch in der Hand, iſt nichts minder als auffallend, und ohne ſeinen Horaz vergeſſen zu haben, hat Einſender dieſes das nehmliche Kunſtſtück mehr als einmal, bloſs *ad captandam gloriolam*, ſeinen ſtaunenden Mitſchülern vorgemacht, und dieſs mit längeren ſchwereren Oden. Dieſer Lebensbeſchreibung folgt ein genaues, mit zum Theil ſehr intereſſanten Anekdoten durchwebtes Verzeichniſs aller Porſonſchen Schriften. — Die vermiſchten Werke enthalten die von *P.* verfertigten Recenſionen, z. B. von *Schützens Aeſchylus* aus den *Reviews* beſonders abgedruckt; die Supplemente zu den *Brunckſchen* Regiſtern und viele einzelne Bemerkungen über Griechiſche ſowohl als Lateiniſche Claſſiker und Lexikographen, deren Aufzählung einer belehrenden Recenſion vorbehalten bleibt. Einſender bemerkt nur noch zum Troſt vieler Deutſchen Kritiker, daſs *P.* die metriſche Herſtellung der Chorgeſänge in den alten Tragikern, für ein durchaus hoffnungloſes Unternehmen anſah.

Von *Stephani Theſauro* iſt die zweyte Numer ſchon längſt heraus, welcher die dritte, da inzwiſchen die ſo lang in der Elbe aufgehaltenen *Schäferſchen* lexikaliſchen Sammlungen angekommen waren, unverzüglich folgte. — Zweytauſend von Stephanus ausgelaſſene Worte, ſind, wie der Herausgeber verſichert, in den zwey erſten Numern bereits nachgetragen. — Es werden nicht mehr Exemplare gedruckt als Subſcribenten unterzeichnen; da aber verſchiedene derſelben ſeit der Unterzeichnung mit Tode abgegangen, ſo hat Hr. *Valpy* noch immer Exemplare zum Kauf übrig.

In England werden jetzt die mehreſten Claſſiker zum Schulbehuf mit Engliſchen Noten aufgelegt. In einem ſo beſchaffenen *Virgil* ſind unter anderen *Voſſens* Anmerkungen ganz überſetzt. Die *Critical Reviewers* loben vorzüglich einen *Cicero de officiis* nach *Heuſingers*, und deſſelben *Cato* und *Lälius* nach *Erneſtis* Recenſion. Die letztere hat *Barker*, von Trinity College zu Cambridge beſorgt, der auch einen, eben daſelbſt ſehr gelobten Abdruck der *Germania* und des *Agricola* des Tacitus geliefert. — *Bradley* hat *Phaedri* Fabeln, mit Ausnahme der unzüchtigen; einen Auszug aus *Ovids* Metamorphoſen, und einen *Nepos* edirt. Alle dieſe Ausgaben ſind zum Behuf der Lehrer mit Fragen verſehen, aus denen ſie den Schüler nach exponirtem Penſo examiniren können. (Wehe der Schule, die einen Lehrer hat, dem dieſe Fragen vorgedruckt werden müſſen!) Eben dieſer Hr. Barker hat Exercitia, aus dem Engliſchen in's Lateiniſche zu überſetzen, und eine Proſodie herausgegeben, die beide von den *Crit. Rev.* ſehr gelobt werden.

Was unter den überſetzungsſüchtigen Deutſchen der rüſtigſte aller Ueberſetzer nicht gewagt, hat *John Taylor* gethan; er hat den *Proclus* nicht allein überſetzt, ſondern auch ergänzt: *A Translation of the sex books of Proclus, on the Theology of Plato; to which a Seventh Book is added, in order to Supply the deficiency of another book on this ſubject, which was written by Proclus, but since lost: also a translation of Pro-*

sigen und seltenen Kanzelrede über den Geschlechtstrieb, von einem katholischen Geistlichen in Spanien. gr. 8. Geh. 12 gr.

Ernst Kleins literar. Comptoir in Leipzig und Merseburg.

So eben ist erschienen, und bey *A. G. Liebeskind* in Leipzig zu haben:

Jüngken, Dr. *Ch.*, *das Coreoncion*, *ein Beytrag zur künstlichen Pupillenbildung*. Mit 1 *Kupfertafel*. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Die Bildung künstlicher Pupillen war bisher so vielen Schwierigkeiten unterworfen, da die Hülfsmittel dazu unvollkommen waren. Der Herr Geheime Rath Dr. *Gräfe* hat durch Erfindung seines Coreoncii diese Schwierigkeiten beseitiget, und dadurch das Gebiet dieser Wissenschaft so erweitert, dass selbst der ungeübtere praktische Arzt die schwierigen Operationen in der Tiefe des Bulbus ohne Gefahr und leicht verrichten kann. Der Verfasser theilt hier in dieser Schrift nicht bloss die Beschreibung und den Gebrauch des Coreoncii mit, sondern liefert auch eine Darstellung des operativen Verfahrens bey künstlichen Pupillenbildungen, so dass also diese Schrift als ein bedeutender Beytrag zur Augenheilkunde zu betrachten ist.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint nächstens:

Joh. Th. Voemels (Prof. an der hohen Landes-Schule zu Hanau) Deutsch - Griechisches Wörterbuch zu dessen Uebungs-Buch, mit beständiger Berücksichtigung der Synonymik und der Dialekte in Wörtern und Wortformen.

Frankfurt a. M. im Januar 1818.

Heinr. Ludw. Brönner.

In der *J. B. G. Fleischerschen* Buchhandlung in Leipzig und in allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Nehr, *J. J.*, Beschreibung der mineralischen Quellen zu *Marienbad*, auf der Stiftsherrschaft Töpl nahe bey dem Dorfe Auschowitz. 2te mit 25 Krankengeschichten vermehrte Auflage. 8. Karlsbad 1817.

Stöhr, *A. L.*, Kaiser Karlsbad, und dieses weit berühmten Gesundheitsortes Denkwürdigkeiten für Kurgäste, Nichtkurgäste und Karlsbader selbst. Dritte Auflage mit vielen neuen Zusätzen und 4 Kupfern. 8. Karlsbad 1817.

Von diesen beiden Schriften giebt die erstere eine gründliche Nachricht von dem Entstehen und den äusserst glücklichen Kuren des *Marienbads*, eines Kurortes, welcher wegen seiner vielseitigen heilbringenden Kräfte in allen Krankheiten das Interesse der leidenden Menschheit in Anspruch nimmt, und recht allgemein bekannt zu werden verdient.

Die zweyte Schrift über Karlsbad, sowie der Kurart selbst, sind bereits hinlänglich bekannt, und bedarf es keiner weiteren Empfehlung, als dass in dieser neuen Auflage viele interessante Notizen zur Belehrung der Kurgäste beygefügt sind, die ihnen über die Verhältnisse und das, was sie während der Kur zu beobachten haben, die nöthigen Anweisungen ertheilt.

Das *5te und 6te Heft* von *Mollers Denkmählern der Deutschen Baukunst* ist so eben erschienen, und enthält:

1) Grundriss der Kirche zu Grünberg.
2) Glasmalerey aus derselben Kirche.
3) Aufriss des Thurms am Dom zu Frankfurt am M.
4) Thüre der Sakristey am Dom zu Mainz.
5) Details der Säulen im Kapitelhause des Doms von Mainz.
6) Taufstein aus dem 12n und 13n Jahrhundert.
7) Grundriss eines Thurms.
8) Aufriss dieses Thurms.
9) Grundriss zweyer Tabernakel.
10) Aufriss eines Tabernakels.
11) Thüre am Dom zu Worms.
12) Halle unter den Thürmen der Kirche zu Friedberg.

Preis eines jeden Heftes 1 Rthlr. 12 gr. Sächs.

Darmstadt im Novbr 1817.

Heyer und *Leske.*

II. Nachricht

die Salzburgische medicinisch - chirurgische Zeitung für das Jahr 1818 betreffend.

Diese medicinisch - chirurgische Zeitung, welche bald 30 Jahr existirt, und alle Jahre durch den thätigen Herrn Redacteur mehr vervollkommnet wird, erscheint auch für das Jahr 1818, und wird von dem Unterzeichneten eben so prompt, wie die vorhergehenden Jahre versandt; um aber einem Jeden seine Fortsetzung gehörig senden zu können, erwarte ich erst von den Herren Bestellern deshalb Nachricht. Der Jahrgang kostet wie alle vorhergehenden 6 Rthlr. 18 gr. sächsisch — ein jeder Ergänzungsband (der 21ste ist der neueste) 1 Rthlr. 18 gr. Von dem Jahrgang 1816 sind nur einige wenige Exemplare noch da — weshalb er zu 8 Rthlr. verkauft wird.

Der herabgesetzte Preis, wenn man ganze Jahrgänge gleich miteinander nehmen wollte, welcher im Jahr 1802 und 1803 angeboten wurde, hat jetzt seit länger als 10 Jahren gar nicht mehr Statt finden können, da ein ganz completes Werk von dieser Zeitung jetzt unter die Raritäten gehört.

Leipzig im Decbr. 1817.

K. F. Köhler.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 4.

JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Tübingen.

Durch eine Königl. Würtembergische Verordnung vom 25 Octbr. wird die im J. 1812 unter dem Namen einer katholisch-theologischen Universität zu Ellwangen errichtete Lehranstalt, der es gänzlich an einer philosophischen Facultät fehlte, mit der Landesuniversität Tübingen, in der Eigenschaft einer katholisch-theologischen Facultät, und mit den Rechten und Verhältnissen der anderen Facultäten, vereinigt. Sie erhält, wie bisher die Lehranstalt zu Ellwangen, 5 Lehrstühle.

Frankfurt an der Oder.

Das hiesige Friedrichs-Gymnasium hat von des Königs Majestät einen jährlichen Zuschuss von 1360 Rthln. bekommen. Hr. Dr. *Kalau* hat das Directorat niedergelegt, um einem ehrenvollen Rufe nach Bromberg an das dortige Gymnasium mit dem Prädicat als Professor zu folgen. Diese Stelle ward dem Rector in Salzwedel, Dr. *Solbrig*, mit einem Gehalt von 1000 Rthlr. angetragen, dieser hat aber den Ruf nicht angenommen. Der Prorector Dr. *Poppo* hat eine Zulage von 110 Rthlr., der Conrector *Redecker* eine von 100 Rthlr. erhalten. Ein Oberlehrer der Mathematik ist in der Person des auch als Schriftsteller bekannten, bisher in Dresden angestellt gewesenen Dr. *Schmeisser* mit 600 Rthlr. angestellt; der dritten Oberlehrerstelle sind 80 Rthlr. zugelegt und 100 Rthlr. sind jährlich für den Lehrapparat ausgesetzt worden. Hr. Prorector *Poppo*, der sich schon sehr um die Anstalt verdient gemacht hat, ist nun zum Director erwählt, und seine Bestätigung wird erwartet.

Zu dem diessjährigen Schulexamen lud derselbe durch ein Programm ein, worin er: Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand des Friedrichs-Gymnasium und den Lehrplan mittheilt. Zu dem Redeactus und der gottesdienstlichen Feyerlichkeit des Gymnasiums am Reformations-Jubelfeste schrieb Hr. Dr. *Schmeisser* ein Programm: *De disciplinis mathematicis a Philippo Melanchthone in scholas revocatis.*

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der seitherige Regierungsrath Hr. Dr. *Hoppenstedt* zu Gotha ist mit dem Charakter eines Geheimen Justizraths als vortragender Rath beym Königl. Staats- und Cabinets-Ministerio in verschiedenen zur inneren Verwaltung gehörenden Angelegenheiten des Königreichs Hanover angestellt worden.

Der provisorische Landrath des Freienwalder Kreises, Hr. Dr. *Wehnert*, Verfasser der *Vermischten Abhandlungen aus dem Gebiete des Staatsrechts, der Staatswirthschaft und der Finanzkunst*, ist durch eine Cabinets-Ordre des Königs von Preussen zum wirklichen Regierungs-Rath beym Regierungs-Collegio zu Potsdam ernannt worden.

Der Grossherzog von Hessen hat dem berühmten Architekten, Hn. *Weinbrenner*, Gr. H. Badischen Oberbaudirector zu Karlsruhe, zum Zeichen seiner besonderen Achtung, das Ritterkreuz des Verdienstordens ertheilt.

Die Russisch Kaiserl. mineralogische Gesellschaft in St. Petersburg hat den Hn. Bergrath und Professor *Lenz* in Jena zu ihrem activen Mitglied ernannt.

Der Dr. Med. Hr. *Friedrich Aug. Walch* in Jena hat eine ausserordentliche Professur der Medicin daselbst erhalten.

III. Nekrolog.

Am 30 May v. J. starb zu Frankfurt an der Oder *Johann Gustav Hermann*, Dr. der Phil. und Theol. ehemaliger Professor der Theologie bey der Universität, erster Prediger an der sogenannten Unterkirche, Ritter des Königl. Preussischen rothen Adlerordens dritter Classe, im 77 Jahre seines Alters und 51 seiner Amtsführung.

Am 5 Jun. v. J. *Karl Samuel Protzen*, Königl. Consistorialrath, Superintendent und Pastor zu

der Oberkirche 72 Jahr alt. Beide Männer haben sich durch Schriften bekannt gemacht.

Am 6 Nov. v. J. starb zu Berlin der, um die Einimpfung der Kuhpocken verdiente Hofrath Dr. *Bremer*.

Am 8 Dec. v. J. starb zu Utrecht *Matthias van Geuns*, Dr. und Prof. der Medicin daselbst und Ritter des Königl. Niederl. Löwen-Ordens, 83 Jahr alt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. *G. H. Bernstein* zu Berlin, dessen Urlaub zu einer wissenschaftlichen Reise (vgl. Intell. Bl. 1816. No. 78) mit dem Octob. 1817 abgelaufen war, hat von der liberalen Königl. Preuss. Regierung zur Fortsetzung derselben wieder auf Ein Jahr Urlaub und neue ausserordentliche Unterstützung erhalten. Von England aus, wo er sich gegenwärtig befindet, wird er im Frühjahre über *Coimbra*, *Lissabon*, *Gibraltar*, *Sevula*, *Toledo* nach dem *Escorial* bey *Madrid* und von da nach *Italien*, und zwar zunächst nach *Florenz*, sich begeben. Vor seiner Abreise aus Leyden, am 29 Nov. v. J. hat ihm die Facultät der Literatur (*literarum humaniorum*) und theoret. Philosophie der Königl. Universität daselbst die *Doctorwürde der Literatur und theoretischen Philosophie honoris caussa* ertheilt. (Die Niederl. Universitäten bestehen nämlich nach der neuen Organisation aus den fünf Facultäten: 1) der Fac. *theologica*, 2) *medica*, 3) *juridica*, 4) Fac. *literarum humaniorum et Philos. theoreticae*, und 5) Fac. *disciplinarum mathemat. et physicarum*.) Zum Promotor war der dortige Prof. der morgenl. Literatur, Hr. *van der Palm*, gegenwärtig der erste Kanzelredner Niederlands, gewählt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Den sich auszeichnenden Druck dieses Werks hat Hr. *J. G. Langhoff* in Hamburg besorgt bis auf das angehängte Pränumeranten- und Druckfehler-Verzeichnifs, und Nachricht wegen nachzuliefernder Charte, welche wegen Mangel an Zeit in Berlin gedruckt werden mufste.

Bey *Wiesike* in Brandenburg ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Briefe der Frau v. Sévigné an ihre Tochter. Zum erstenmal verdeutscht. Erster Band. Nebst einer Charakteristik der merkwürdigen Frau und deren Briefe, so wie mehreren historischen Erläuterungen. 28 Bogen auf Schreibpapier. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Welcher Gebildete, von welchem Geschlecht und Alter er immer seyn mag, sollte nicht neugierig seyn, die lieblichste der Frauen und die zärtlichste der Mütter, von der Jedermann sprechen hört, aber die nur wenige mit eigenen Augen geschauet haben, in ihrem Deutschen Gewande näher kennen zu lernen?

Es ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Ernst
Herzog von Schwaben
Trauerspiel in fünf Aufzügen
von
Ludwig Uhland.
Heidelberg bey *Mohr* und *Winter.*
in farb. Umschlag gebunden
auf Velinpapier 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl.
— weifs Druckpapier 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.
— Postpapier 1 Rthlr. oder 1 fl. 36 kr.

(Sechzehn) Predigten über Dr. *Martin Luthers Leben* — gehalten von *F. C. Boll*, Pastor zu Neubrandenburg. Rostock bey *Stiller* 1817. 1 Rthlr. 12 gr. für welchen Preis solche in allen Buchh. zu haben sind.

Diese Reden, welche nicht allein in Luthers Geist und Gemüth, sondern auch in das eigentliche Wesen und die wichtigsten Angelegenheiten der evangelischen Kirche tief hineinführen, sind von den urtheilsfähigsten Hörern und Lesern mit so ausgezeichnetem Beyfall aufgenommen worden, dafs sie gewifs allen Verehrern Luthers eine erhebende *Nachfeyer des Jubelfestes* bereiten werden.

Dr. *Breithaupts* Rede bey der 3ten Saecularfeyer der Reformation. *Dem Protestantismus.* gr. 8. 4 gr. Rostock.

Milarchs, A. A. F., Rede zur Schulfeyer am Jubelfeste der Kirchenverbesserung zu Neubrandenburg. gr. 8. Rostock. 5 gr.

Neueste Verlags- und Commissions-Bücher von *Joseph Lindauer* in München.

Archiv für die Geschichte und Staatskunde von Baiern. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften von *K. Ch. v. Mann.* 1r Band 3 Hefte 1 Rthlr. 16 gr.

Eisenmann, (J. A.) neueste Erdbeschreibung des Königreichs Baiern in 8 Kreise. Zweyte verbesserte und ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. 16 gr.

Fessmaier, (J. G.) Stephan der Aeltere Herzog von Baiern wegen dem Verluste der Grafschaft Tyrol gegen Johannes von Müller vertheidiget. gr. 8. 1 Rthlr.

Gebhard, (M. A.) Harmonie. Erklärung dieser Idee in 3 Büchern und Anwendung derselben auf den Menschen in allen Beziehungen. Ites Buch. Harmonie in der Musik. IItes Buch. Harmonie in der Zeit und Zeitgeschichte. IIItes Buch. Harmonie in der Philosophie. gr. 8. 3 Rthlr.

— — — — über Güter-Arrondirung. Eine gekrönte Preisschrift. 8. 8 gr.

Gruithuisen, (Dr. F. v. P.) Lieblingsobjecte im Felde der Naturforschung. Versuche in kleinen Auffätzen. gr. 8. 16 gr.

Harmonie. Vaterlands- und Kriegsgedichte der Deutschen. gr. 12mo. 1 Rthlr.

Lehrbuch des Deutschen Stiles nach einem neuen und einfachen System entworfen. Zum Gebrauch in Gymnasien. 1te und 2te Abtheilung. 8. 1 Rthlr.

Musinan, (J. R. v.) Geschichte des Loewler Bundes unter dem Baierischen Herzog Albert IV vom Jahre 1488 bis 1495. gr. 8. 16 gr.

Schwab, (Dr. K. F.) Katechismus für Beschlagschmiede oder kurzgefafster Unterricht über den Hufbeschlag und die gewöhnlichsten Krankheiten des Pferdefufses, mit 7 anatomischen Tafeln und einer Abbildung der Nothwand. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

— — — — Materialien zu einer pathologischen Anatomie der Hausthiere. 1te Lieferung. 8. 4 gr.

Taschenbuch der Pferdekunde für Stallmeister, Officiere, Oekonomen, Thierärzte und Freunde des Pferdes überhaupt, herausgegeben von *Will* und *Schwab* auf das Jahr 1818. Zweyter Jahrgang mit Kupfern. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Vornehm, (J.) kurzer Unterricht in der Naturlehre. Ein Lehr- und Lese-Buch für die erwachsene Jugend. 8. 12 gr.

Weber, (Dr. F. L.) Entwurf zur Geschäftsführung der Untergerichte, mit 18 Formularien. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Weinrich, (K.) die Getreidsperren und Landes-Magazine, auch eine Veranlassung der Theurung. Nach der Geschichte und National-Oekonomie erwogen. gr. 8. 12 gr.

Westenrieder, (*L. v.*) Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik. 10r Bd. 1 Rthlr. 16 gr.

— — — — Briefe über und aus Gastein. gr. 8. 8 gr.

Zobel, (*J. G.*) Anleitung zum genauen Triangulieren mit dem Meſstische als Beytrag zur praktischen Geometrie. Mit 1 Steinabdruck. gr. 8. 8 gr.

Jedidja, eine religiöse, moralische und pädagogische Zeitschrift, herausgegeben von *J. Heinemann*. Berlin, beym Herausgeber und in der Maurerschen Buchhandlung. *Zweyten Bandes erstes Heft.*

Alle bis jetzt bekannt gewordenen Urtheile über den Werth dieser Schrift stimmen darin überein, daſs sie den Erwartungen des gebildeten Standes vollkommen entspreche, und also ihren Zweck nicht verfehlen könne. Wir berufen uns unter anderen auf den Ausspruch des geehrten Rec. in den Götting. gelehrten Anzeigen No. 126 v. J., des Herrn Redacteurs im Allg. Anzeiger d. Deutschen, und des geschätzten Rec. in d. Berlinischen Zeitung No. 23 u. 94 v. J. — Wir dürfen auch mit vollem Rechte die von dem Herausgeber im verwichenen Jahre gegründete *Erziehungsanstalt*, mit der diese Zeitschrift in Verbindung steht, allen Aeltern, denen es um ächte Bildung ihrer Söhne zu thun ist, angelegentlich empfehlen, deren Plan im zweyten Hefte des ersten Bandes enthalten ist.

Ueber die Freyheiten der Gallicanischen und Deutschen Kirche und über die päpstlichen Breven gegen den Freyherrn von Wessenberg, Coadjutor und Generalvicar zu Constanz. gr. 8. geh. 24 kr.

Grose, *Fr. L.*, Prüfung des Werthes der katholischen, lutherischen und reformirten Abendmahlslehre im Lichte des Evangeliums. Eine Danksagungspredigt nach dem Genusse des durch die Reformation wieder hergestellten Abendmahls, den 2ten November 1817 in Heidelberg gehalten. gr. 8. geh. 15 kr.

sind so eben erschienen, und bey uns, sowie in allen Buchhandlungen zu haben.

Heidelberg. *Mohr* und *Winter*.

Verzeichniſs neuer Bücher

die vom July bis December 1817 wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium zu finden bey *J. E. Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig. 4 gr.

Dieses Verzeichniſs erscheint seit 1797 halbjährig mit Anfang July und Mitte Decembers, und ist seitdem nie unterbrochen und mit immer mehrerem Beyfall aufgenommen worden. Ueber 5000 Mal nach allen Erdgegenden Deutscher Zunge versendet, befördert es gewiſs nicht wenig die Verbreitung unserer neuesten Literatur. Es sind davon noch complete Exemplare seit 1806 zu haben, auch dient selbiges als Interims-Fortsetzung des *Heinsius'schen* Bücherlexicons.

II. Vermischte Anzeigen.

Das in einigen Zeitungen mit unverkennbarer Absichtlichkeit verbreitete Gerücht von einer Aufhebung der Berliner Universität oder Verlegung derselben nach Bonn oder Wittenberg ist völlig ungegründet. Die bereits ausgeführte Errichtung des Predigerseminars zu Wittenberg und die bevorstehende Stiftung der Rheinischen Universität steht nicht in der mindesten Verbindung mit den Verhältnissen der Berliner Universität; vielmehr ist das Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten eifrig darauf bedacht, die Berliner Universität immer mehr zu heben, die Lehrstellen vollständiger zu besetzen, die Sammlungen aller Art, die Bibliothek und die praktischen Anstalten zu verbessern, zu erweitern und zweckmäſsiger einzurichten: wie eben erst kürzlich das Local der Bibliothek, welche durch die ansehnliche Sammlung des Prälaten von Dietz einen herrlichen Zuwachs erhalten hat, durch einen sehr kostspieligen Bau vervollkommnet, und für die Bibliothek insbesondere sowohl, als auch für die Universität im Allgemeinen, der Prof. *Wilken* von Heidelberg berufen worden ist; wie eben jetzt das Ministerium den Herrn *Ideler* zum auſserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät ernannt, das unter dem Herrn Prof. *von Siebold* stehende Gebärhaus errichtet, und den Ankauf eines geräumigen Gebäudes für zwey klinische Anstalten beschlossen hat. Der Fleiſs der Studirenden der Universität ist musterhaft, und der Erfolg hat die Weisheit der Regierung in Errichtung dieser Lehranstalt so vollständig gerechtfertigt, daſs es nicht zu verwundern ist, wenn sie, einzelnen Mängeln abzuhelfen, keine Kosten scheut. Die Anzahl der Studirenden beträgt jetzt über neunhundert. Durch die Ministerialveränderung hat die Universität an die Stelle Sr. Excellenz des Ministers des Inneren, Herrn *von Schuckmann*, welchem sie sehr vieles und namentlich noch die in diesem Jahre geschehene, von Sr. Maj. dem König eigenhändig vollzogene Bestätigung ihrer Statuten verdankt, Se. Excellenz den Minister der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn *von Altenstein* zum Oberhaupt erhalten, einen Mann, auf dessen Liberalität, Thätigkeit, Einsicht und Liebe zu den Wissenschaften sie mit unbegrenztem Vertrauen ihre Hoffnung setzen kann.

Berlin den 20 Dec. 1817.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 5.

JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Biographie.

The Sexagenarian, or, the Recollections of a literary life. In two volumes. 8. *Rivingtons* 1817. (1 Guinee.)

Diess Buch ist für die Geschichte einiger der vorzüglichsten Personen, welche während der verflossenen vierzig Jahre in England Aufsehen gemacht haben, und zum Theil noch leben, merkwürdig. Es enthält Erinnerungen, welche der unlängst verstorbene sehr gelehrte Philolog *William Beloe* (rühmlich bekannt durch Uebersetzungen des Coluthus, Alciphron, Herodotus, Gellius und durch viele andere Schriften) in seinen letzten Lebensjahren zu Papier brachte. Man findet hier eine Menge Scenen des geselligen Lebens in England trefflich dargestellt, und lernt besonders die Englischen Schulen und Universitäten kennen. Das Buch ist den besten Französischen Memoiren an die Seite zu setzen, und wird jedem Mann von Geschmack, besonders Literatoren und Philologen, viel Vergnügen gewähren. Für die letzteren darf man nur bemerken, dass *Beloe* ein vertrauter Freund von *Porson* war, über welchen hier einige wenig bekannte Angaben, und im Anhange *Porsoniana* vorkommen, die von einem Manne, der so wenig herausgegeben, und der so geachtet wird, wenigstens seinen Englischen Verehrern sehr angenehm sind. Ueber *Parr*, *Wakefield*, *Vincent*, *Burney*, *Maltby*, *Burgess*, *Marsh*, *Pitt*, *Fox*, die Bischöffe *Porteus*, *Barrington*, *Tomline*, *Bathurst*, *More*, *Horace*, *Walpole*, *Dalrymple*, *Bruce*, *Rennel*, *Browne*, *Cumberland*, *Wilkes*, *Bryant*, *Dutens*, *Mackintosh*, *Gifford* (den Redacteur des *quaterly Review*), die berühmtesten Buchhändler, über die Schriftstellerinnen *Wolstonecroft*, *Helen Maria Williams*, *D'Arblay*, *Plumptre* und viele andere Personen trifft man hier Nachrichten, die zwar jetzt schon aus der Feder eines so glaubwürdigen Mannes grossen Werth besitzen, aber in Zukunft unschätzbar seyn müssen. Ein in so vielen Rücksichten merkwürdiges Werk verdient eine umständlichere Anzeige als Schriften von beschränkterem Inhalte.

Der Englische Schulunterricht, die Versification in Griechischer, Latein. und Engl. Sprache, die Strenge u. s. w. sind beynahe noch ganz so, wie sie *Beloe* beschreibt. Sein Lehrer war, wie sich aus allen angegebenen Umständen schliessen lässt, der noch lebende und unter den Englischen Philologen so berühmte Dr. *Parr*. Es ist nämlich anzumerken, dass in diesem ganzen Buche die Personen meistentheils mit bekannten Umständen ihres Lebens und Charakters geschildert, nur mit Anfangsbuchstaben bezeichnet sind, und dass man aus den aufgestellten Zügen den Namen des Mannes errathen muss, welches in England nicht sehr schwer ist, aber den auswärtigen Lesern mitunter Mühe machen wird. *Parr* wird als ein Mann von grossen Naturgaben nnd tiefen Kenntnissen, aber von wetterwendischer sultanischer Laune beschrieben. Hätte *P.*, welcher ein heftiger Oppositionsmann ist, sich nicht so sehr mit Politik abgegeben: so würde er mehr als Schriftsteller bekannt seyn. *Porson* galt schon in den früheſten Jahren für einen äusserst hoffnungsvollen Knaben (*an extraordinary boy*); aber *B.* fand ihn so schweigsam und in sich gekehrt, dass die, welche ihn nicht kannten, seine Talente nur auf Treu und Glauben annehmen mussten. Von der Universität Cambridge erfährt man hier gar manches Interessante: Die Leichtigkeit, Aufwand zu machen und Ausschweifungen zu begehen, ist zu gross. *B.* denkt, dass eine Art von *leges sumtuariae* nicht übel seyn würden. Im J. 1766 reichten in Oxford für einen Commoner achtzig Pfund hin, und für einen gentleman Commoner 200 Pfund. So etwas ist jetzt unerhört. Die Schmausereyen der Studenten auf ihren Privatstuben, die Lustreisen nach London u. a. O. werden immer kostspieliger. Ehemals tractirten sich die Studenten bey ihren gegenseitigen Bewirthungen (nämlich nach Tische) mit dem gewöhnlichen Oportowein, jetzt findet man nicht selten zugleich Champagner und

Bourdeaux. Ja *Beloe* sah eine dreymonatliche Rechnung von 300 Pfund bloss für solche köstliche Weine, die ein hoffnungsvoller junger Herr dieser Art gebraucht hatte, obwohl er selbst keinen Sixpence Vermögen besass, sondern einzig und allein von der Güte seiner Verwandten leben musste. Sonst machten die jungen Leute in Oxford und Cambridge auch Spazierritte, die etwa jährlich ein Paar Pfund kosteten; jetzt aber ist es etwas Alltägliches, dass ein „Cantab“ oder „Oxonian“ 50, 60, bis 80 Pfund Str. beym Pferde-philister (livery-stable) schuldig ist, ohne sich desswegen graue Haare wachsen zu lassen, indem die Pferdeverleiher, wie auf Deutschen Universitäten, den jungen Herren willig Credit geben, in der Hoffnung, dereinst bezahlt zu werden. *Beloe* fährt Th. I. S. 31 so fort: „Ehemals kamen die Studenten, nachdem sie in den grossen Speisehallen mit den Lehrern gegessen, freundschaftlich auf ihren Zimmern zusammen, um Wein zu trinken, und etliche Schillinge auf eine Art Dessert zu verwenden, welches aus etlichen Zwiebacken, Aepfeln und Nüssen bestand. Nun aber reichen kaum zwey Pfund dafür zu, weil man alles Mass überschreitet; jetzt müssen die Herrn Gefrornes, theure Früchte, Zuckerwerk, eingemachte Nüsse u. s. w. haben. Sonst war der Nachtisch so unbedeutend, dass er auf den jährlichen Rechnungen kaum in Anschlag kam, zu unseren Zeiten giebt er einen sehr bedeutenden Artikel der Bedürfnisse eines Studenten ab, und ich habe eine Rechuung für diese sehr entbehrliche Näscherey gesehen, welche sich des Jahres auf funfzig Pfund belief, obschon die Aeltern dieses jungen Menschen sich äusserst knapp behelfen mussten, um ihren Sohn auf der Uuiversität zu erhalten.“ Für jeden, der sich in Cambridge hervorthun will, ist eine ziemliche Kenntniss der Mathematik unerlässlich. *Beloe* hatte darin schon vorher einen guten Grund gelegt, und zwar war sein Lehrer ein gemeiner Bürger gewesen. Er beschreibt eine Gesellschaft gemeiner „tradesmen“ in einer kleinen Stadt, welche alle sowohl in den alten Autoren als in der Mathematik und Logik einige Fortschritte gemacht hatten. Einer von *B's.* Zeitgenossen auf der Universität war der nachher so berühmt gewordene *Pitt.* Weder sein Ansehn noch sein Betragen erregten damals Aufmerksamkeit. Ein gewisser kalter Ernst und eine Ungelenksamkeit nahmen Anfangs gar nicht für ihn ein; er war weit in sich gekehrter und bedächtiger, als Jünglinge zu seyn pflegen, und man sah ihn nur selten in der Gesellschaft von seines Gleichen. Gewöhnlich ging er mit seinem Hofmeister aus. Sein Anzug war immer ungemein alltäglich und einfach, und er beobachtete unausgesetzt pünctlich die Regel seines Collegiums und die allgemeinen Anordnungen der Universität; auch war sein ganzer Aufwand so unbedeutend, dass mancher junge Laffe diess Knickerey nennen und den Mund darüber aufwerfen würde. *Pitt* behielt sein ganzes Leben hindurch diese einfache anspruchlose Aussenseite. Im häuslichen Umgange unter seinen Freunden war er überaus gutmüthig und gesprächig, und sein Secretär, der ihn lange und genau kannte, sagte: *Mr. Pitt was so very aimable in private and domestic life, that it was like living with an angel.* Dieser Secretär verlor einmal das ganze Bund Schlüssel zu den Schränken, Commoden u. s. w., welche Herrn *Pitts* geheime Papiere enthielten. Alle Geschäfte des Ministers standen also still, bis jedes Schloss erbrochen, und neue Schlösser und Schlüssel angeschafft waren. Herr *Pitt* liess darüber im geringsten nicht weder Unwillen noch üble Laune blicken. Zu den vielen angenehmen Charakterschilderungen in diesem Buche muss man auch die des Dr. *Glynn* rechnen (I. S. 80—83). Einer von *B's.* Bekannten war *Gilbert Wakefield.* Dieser Philolog, dessen Gelehrsamkeit Niemand bezweifelt hat, war ungewöhnlich reizbar und rauh gegen Alle, welche über religiöse politische oder literarische Gegenstände anders dachten als er. Wehe dem, welcher ihm widersprach! Im Umgange liess er sich nichts merken; er war da freundlich und artig; aber sobald er die Feder ergriff, flossen nur Gift und Galle aufs Papier. Als er disputirte, beurkundete er nicht nur seine Gelehrsamkeit, sondern auch sein ungeziemendes, auffahrendes und rechthaberisches Wesen, sowohl gegen seine drey Opponenten als gegen den Präses. Als er wegen einer groben Schmähschrift zu Dorchester im Gefängniss sass, hörte man ihn dort täglich seine Söhne züchtigen. Seine Töchter mussten Griechisch lernen. *Wakefield* gehörte zu den Engländern, welche glaubten, mit der Französischen Revolution sey das goldene Zeitalter zurückgekehrt. Was *Wakefield* in den bekannten Briefen an *Fox* von *Porson's* Liebe zum Trunke gesagt hat, muss *Beloe* mit Bedauern zugeben; aber er leugnet, dass *P.* in der Unterhaltung „*dull*“ gewesen. *Porson* verachtete *Wakefield*, und hielt ihn als Kritiker für ein sehr armseliges Licht. Dass *W's.* Noten zum *Lucretius* wenig anderes als ἀπροσδιόνυσα enthalten, ist wenigstens in England anerkannt. Es folgen verschiedene Anekdoten aus *B's.* reifer Erfahrung, mit kurzen Bemerkungen voll ächter Lebensweisheit. S. 131—134 wird der Bischof *Herbert Marsh* sehr kenntlich und so geschildert, wie man es von seinem Universitätsfreunde erwarten konnte, wie es aber auch der strengsten Wahrheit gemäss ist. *Marsh* brachte keinen Ruf von der Schule mit, er hatte nur sehr alltäglichen Uuterricht genossen, aber er arbeitete sich bald so sehr hinauf, dass man seine

Gröſse allgemein voraus ſagte. Aber *B.* glaubte doch, und mit Recht, daſs *Marſh* ſeine Emporkunft beſonders dem bekannten politiſchen Werke zu verdanken habe, welches er in Leipzig urſprünglich Deutſch ſchrieb, und wofür *Pitt* ſehr dankbar war. S. 143 ſtöſst man auf ein Beyſpiel von handgreiflicher und treffender Antikritik, wozu erzürnte Autoreitelkeit auch wohl in anderen Ländern Zuflucht genommen hat; und S. 149 auf ein luſtiges Exempel von einem treuherzigen Geiſtlichen, welcher von dem Drucke ſeiner Predigt bey dem berühmten *Bowyer* goldene Berge erwartet hatte. Von *Porson* erzählt *Beloe* nur, was dem Engliſchen Publicum entweder noch gar nicht, oder doch unrichtig bekannt war. *Porson* wurde zu Earl Ruston in Norfolk, wo ſein Vater Küſter war, am Chriſttage 1759 geboren. Der Prediger des Dorfs ſah zuerſt, was in ihm keimte, und dieſer würdige Mann war es, welcher ihm die Gelegenheiten verſchaffte, deren Benutzung er in der Folge ſeine literariſche Gröſse verdankte. Als Kind pflegte *P.* auf jedem feuchten Sandfleck, den er antraf, Buchſtaben zu bilden. Seine Angehörigen ſchloſſen hieraus zu viel; denn Kinder thun dieſs häufig. Bemerkenswerther iſt, daſs *Porson* früh eine ganz ungewöhnliche Vorliebe zum Rechnen blicken lieſs, und es weit darinn brachte. Sein Vater, der jedoch weiter nichts als leſen und ſchreiben konnte, beſaſs in einem hohen Grade geſunden Naturverſtand, verbunden mit ſtillem tiefdenkenden Ernſte. Er übte des Sohnes Gedächtniſs unabläſslich, welches dadurch ſo behaltſam wurde (denn *Porson* wollte nie einräumen, es ſey ihm Naturgabe) daſs er ſeine Freunde zuweilen auffoderte, einen Vers oder eine Redensart aus irgend einem Griechiſchen dramatiſchen Dichter herzuſagen, worauf er dann gleich im Stande war, das darauf folgende zu wiederholen. Die Briefe des Junius, eine Farçe, und etliche Gedichte konnte er ohne Anſtoſs recitiren. Der Ernſt ſeines Vaters wurde durch die groſse Lebhaftigkeit der Mutter gemildert, welche eine Freundin von Gedichten war, und viele ſchöne Stellen aus *Shakspeare* im Gedächtniſs aufbewahrte, eine bey Landleuten gewiſs ſeltene Sache. *Porſons* Schuljahre, und die Art wie er von Wohlthätern unterſtützt wurde, werden nicht eher merkwürdig, als im J. 1774, wo er wegen der auſserordentlichen Talente, die er zeigte, nach der berühmten Schule in Eton geſchickt wurde, in welcher er ſich jedoch nicht merklich von ſeinen Mitſchülern unterſchied. Er ſchrieb dort zwey Komödien, und ſpielte in einer ſelbſt eine Rolle. Das erſte Buch, das er hier für ſich aufmerkſam und ganz durchlas, war *Chambers's* Encyklopädie in vier groſsen Folio-Bänden. Hieraus lernte er unter anderen die Anfangsgründe der Algebra, einer Wiſſenſchaft, welche er beſtändig ſehr liebte, und worin er zu hoher Vollkommenheit gelangte. Auf der Univerſität war ihm nichts kränkender, als daſs ihm ſein Collegium keine *lay fellowship* gab. *B.* meldet etwas bisher ganz unbekanntes von *P.* Es hatte jemand in Cambridge den Euſtathius aus der Etoner Schulbibliothek entlehnt; *Porson* benutzte dieſs Exemplar und ſchrieb viele Noten an den Rand. *B.* hofft, daſs dieſs Exemplar des Euſt., welches nach Eton zurückgeſchickt wurde, noch dort ſeyn, und nicht, wie manche andere Bücher der Etoner Bibliothek, ſich anderswohin verſchlichen haben möge. *P.* war ein ſehr hochſinniger Mann, der ſeiner Würde nie etwas vergab, aber unter ſeinen Freunden war er offen, anſpruchlos und aufgeweckt. *B.* vertheidigt *Ps.* bekannte Unregelmäſsigkeiten nicht, glaubt aber daſs ſie durch ſeine auſserordentlichen Vorzüge reichlich überwogen wurden. Es gebrach *Porson* an Leichtigkeit ſowohl im mündlichen als ſchriftlichen Vortrage. Seine Rede verwirrte ſich oft, und es fehlte ihm an Worten, ausgenommen unter Bekannten; aber aus ſeinen Geſichtszügen ſtrahlte tiefer Verſtand, und was er ſagte, floſs offenbar aus Ueberlegung, Beurtheilungskraft und Gelehrſamkeit. Seine Handſchriften waren voll durchſtrichener Stellen, Einſchiebſel und Aenderungen; aber die vollendete Hervorbringung zeugte von Scharfſinn und Erudition. Ungeachtet ſeiner bedauernswürdigen Liebe zum Trunke, konnte er ſich doch mäſsigen wo er wollte. Während der eilf Wochen, die er bey ſeiner Schweſter in Norfolk zubrachte, trank er nie über ein bis zwey Gläſer Wein nach Tiſche, und geiſtige Waſſer brachte er nie an die Lippen. Sein Schlaf war von Jugend an geſtört und unterbrochen, und *B.* vermuthet, daſs *Porson* als ein Mittel dawider, zum Weine ſeine Zuflucht genommen haben möge, wiewohl es ihm wahrſcheinlicher iſt, daſs ſein Hang zum geſellſchaftlichen Umgange, und noch mehr der allgemeine Wunſch, ſeine Unterhaltung bey Tiſche zu genieſsen, den Grund zu jener unſeligen Gewohnheit gelegt haben möge. *B.* behauptet, daſs *Porson* ſich niemals einſam auf ſeinem Zimmer in Wein übernommen habe. Oft hatte er ſo heftige Anfälle von Engbrüſtigkeit, daſs ſeine Freunde fürchteten, er würde ihnen unter den Händen ſterben. Für Engländer iſt es eine merkwürdige Anekdote (I. 221), daſs *Porson* glaubte, der oben erwähnte Dr. *Parr* verdiene bey weitem den groſsen Ruhm nicht, den er genieſse. Dr. *Parr* ſagte einmal „*Porson*, bey aller Ihrer Gelehrſamkeit glaube ich doch nicht, daſs Sie in der Metaphyſik gut bewandert ſind.“ — „Vermuthlich meinen Sie Ihre Metaphyſik“ antwortete *Porson*. *Wakefield*, welcher *Porson* verachtete, unterſchied ſich in allem von ihm. *W.* war übereilt und unvorſichtig, gleichwohl

behauptete er seine Meinungen mit Eigensinn, und war absprechend. Trotz der häufigen Fehlgriffe, die er in der Kritik beging, wollte er doch niemals zugeben, dass er geirrt habe. *Porson* hingegen untersuchte, prüfte, wählte und verwarf sehr lange, bevor er etwas behauptete; daher der Werth, welchen die Philologen seinen Arbeiten zugestehn. Die Gründe der Gegner hörte er ruhig an, und war weder verdrüsslich darüber noch rechthaberisch.

Ein presbyterianischer Geistlicher in Edinburgh, *Thomas Mac-Crie*, gab 1811 eine Lebensbeschreibung *Johann Knoxens* (*Life of John Knox*) in zwey Bänden heraus, die in England mit so viel Beyfall aufgenommen ward, dass 1814 von derselben bereits die dritte Auflage erschien, der erste Band von 450, der andere von 479 Oct/Seiten. Sie enthält, wie der Titel besagt, „Aufklärungen über die Schottische Reformations-Geschichte, nebst biographischen Nachrichten, über die vornehmsten (Schottischen) Reformatoren, und Skizzen über die Fortschritte so die Literatur während des 16 Jahrhunderts in Schottland machte.“ Dieser letztere Theil ist der interessanteste des Buches. Schade dass *Schiller* in seiner gefeyerten Marie unserem Knox keine Rolle gab, die er ihm so leicht hätte geben können, sein Name würde unter uns bekannter, als der des Bischofs *Gardiner* seyn. — Unter den, auf dem Titel genannten Anhängen zeichnen sich vorzüglich Knoxens eigene Briefe und das Tagebuch seines vieljährigen treuen Dieners und Schreibers, *Ballantyn*, aus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige für Lesecirkel und für das gebildete Publicum überhaupt.

Die mit so entschiedenem Beyfall aufgenommene:

Hammonia. Eine Zeitschrift für gebildete Leser, wird auch für das Jahr 1818 ununterbrochen fortgesetzt. Wöchentlich erscheinen zwey Stücke in der bestehenden eleganten Form. Der Jahrgang kostet auf den Posten und im Buchhandel 12 Mk. Hamburger Courant oder 5 Rthlr. Sächs., und alle *löblichen Postämter und soliden Buchhandlungen* nehmen Bestellungen auf diese Zeitschrift an.

Hamburg, im December 1817.

Die Expedition der *Hammonia*.

Bey *August Rücker* in Berlin ist so eben erschienen, und für 6 gr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Rechtliche Erörterung über öffentliche Verbrennung von Denkschriften. Nebst einer Vorrede über Veranlassung der Feyer auf der Wartburg und über die politischen Folgen solcher Vorgänge.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Burschenfest auf der Wartburg am 18ten und 19ten October 1817.

Dieser Versuch einer *rein geschichtlichen* Erzählung hat keinen anderen Zweck, als eben dadurch und in Verbindung mit den dort gehaltenen, grösstentheils schon anderweitig gedruckten, Reden den *wahren* Geist und Sinn dieses Festes darzustellen, und so am besten die mancherley falschen Gerüchte und Urtheile darüber zu berichtigen.

Die Fortsetzung von Schubart's Handbuch der Naturgeschichte betreffend.

Den botanischen Theil dieses Werkes wird Herr Dr. *Nees v. Esenbeck* und den zoologischen Herr Dr. *Goldfuss* bearbeiten. Beide sind vorzüglich für den akademischen Unterricht bestimmt, und letzterer wird im Sommer dieses Jahres erscheinen.

In der Realschulbuchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Universal-Register zu Hufelands Journal der praktischen Heilkunde vom 21 bis 40 Band, herausgegeben von Dr. *E. Osann.* 8. geheftet. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

II. Bücher-Auction.

Den 18 März u. folg. Tage soll zu Aurich in Ostfriesland die aus 9830 Bänden bestehende Bibliothek des verstorbenen Hn. Kriegsrath *J. H. Tannen* öffentlich versteigert werden. Diese Bibliothek enthält einen Schatz vorzüglich seltener Werke aus allen Wissenschaften. Am vorzüglichsten ist aber eine ansehnliche Sammlung emblematischer Werke, wie man sie wohl nur äusserst selten bemerkt findet. Das Fach der Botanik ist vorzüglich sehr reichhaltig, und die grossen literarischen Werke sind durchgehends complet. Auswärtige Aufträge in frankirten Briefen nehmen an in Aurich: Hr. Medicinalrath Dr. *von Halem* und Hr. Buchhändler *Müller*; in Bremen: Hr. Buchhändler *Heyse*, und in Jena der Hofcommissär *Fiedler*, bey welchem auch das 28 Bogen starke Verzeichniss zu bekommen ist.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 6.
JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberficht der neueften Engl. Literatur.

Journal-Literatur und Societäts-Schriften.

The Colonial Journal No. 6. 1817. London b. Baldwin. 8. jede Numer 8 Schill. Erscheint vierteljährig. Es ift fehr zu wünfchen, dafs diefes fchätzbare Journal fortdauere. Man findet darin viele gute Abhandlungen und Notizen über die Englifchen Colonieen. Folgendes ift der Inhalt diefes Stücks. 1) Anficht der Stadt Halifax in Neu-Schottland mit einer Befchreibung. 2) Zoologie. Clama Puntera und Clamero in feinem Porcho. 3) Lord Byrons Elegie auf den Tod des Admirals Parker. 4) Ueber die Advocaten auf der Infel Dominica. 5) Ueber die Streitigkeiten auf den Bahama-Infeln. 6 Verbefferung in der Regierung des Caps der guten Hoffnung. 7) Alte Nachricht von Begründung der Colonie in Jamaica. 8) Hiftorifche Nachricht von Buenos Ayres und dem Fluffe la Plata. 9) Walton über die. Meerenge von Panama. 10) Zuftand des Handels der vereinigten Staaten von America mit China. 11) Klima von Neu-Schottland. 12) Ueber die Noth und Theurung in Newfoundland. 13) Befchaffenheit, Wichtigkeit und Hinderniffe des Handels von Newfoundland. 14) Entftehung und Ende der perfönlichen Sclaverey. 15) Nachricht von Begründung der Franzöfifchen Colonie von Scioto im Staate Ohio im J. 1789. 16) Brittifche Niederlaffungen am Musquito-Ufer. 17) Zuckerhandel der vereinigten Staaten von America. 18) Vermifchte Gegenftände, betreffend die Colonieen. 19) Colonial-Biographie. 20) Urkunden über die Franzöfifche philanthropifche Colonial-Gefellfchaft und neue Niederlaffung am grünen Vorgebirge. 21) Recenfionen. 22) Chronik von Vorfällen in den Colonieen im J. 1817. 23) Parlamentär-Verhandlungen in Bezug auf die Colonieen. 24) Gerichtshandel. 25) Colonial-Notizen. 26) Merkwürdige Ereigniffe in den Niederlaffungen. 27) Beförderungen. 28) Heyrathen. 29) Todesfälle. 30) Londner Preiscourant der Colonialgüter. 31) Londner Märkte. 32) Vorräthe in den Waaren-Lagern. 33) Durchfchnittspreife des Muskavaten-Zuckers. 34) Affecuranz-Prämien auf Lloyds Kaffeehaufe. 35) Paket-Boote. 36) Ditto nach Oftindien. 37) Rückkehr der Paketboote. 38) Paketboote nach den Colonieen. — Der Druck ift fehr gut.

Von den *Transactions of the Linnean Society* erfchien Band VII. 1804. XXXX u. 316 S. 18 Kpft. Bd. VIII. 1807. 364 S. 20 Kpft. Bd. IX. 1808. 330 S. 28 Kpft. Bd. X. Vol. I. 1810. 228 S. 3 Kpft. Bd. X. Vol. II. 1811. 414 S. 32 Kpft. Bd. XI. Vol. I. 1813. 178 S. 11 Kpft. Bd. XI. Vol. II. 1815. 432 S. 39 Kpft. Sie find zoologifchen, mineralogifchen und botanifchen Inhalts. Der erfte Theil des zehnten Bandes befchäftigt fich blofs mit Botanik; aber Zoologie fcheint doch am mehreften durch die Bemühungen diefer vereinigten Freunde zu gewinnen.

Vom *Repertory of Arts, Manufactures and Agriculture.* Vol. XXIV. 1814. VIII u. 392 S. Vol. XXV. 1815. VIII u. 392 S. Vol. XXVI. 1816. VIII u. 392 S. Diefes, nach einem fehr weitläuftigen Plan angelegte Werk enthält, wie der zum Abfchreiben viel zu lange Titel ausführlicher befagt: 1) *Original Communications*, 2) *Specifications of Patent Inventions.* Diefe zwey Artikel verdienen die Aufmerkfamkeit der Lefer am meiften. Der Erfindungsgeift der Engländer ift bekannt; vermuthlich auch der Umftand, dafs jede Erfindung von anerkannter Nützlichkeit dem Erfinder durch einen Parlamentsbefchlufs zugefichert, oder patentifirt wird. Die zweyte Numer enthält auch die Anzeige aller neu patentifirten Erfindungen, deren Anzahl fich in den vorliegenden drey Bänden auf 65 beläuft; da aber die diefen Patenten angehängten Befchreibungen oft fehr unvollkommen find: fo liefern einige, diefem Mangel abhelfen wollende Erfinder in der erften Numer ausführliche Auffätze über die von ihnen gemachten Entdeckungen. — 3) *Interesting Papers from the philosophical Transactions and fcientific Journals of all Nations.* (Der Mund wird hier

offenbar zu voll genommen: denn ausser den *philosophical*, werden nur noch die *Transactions of the Caledonian korticular Society*, und ein paar Französiche und Deutsche Zeitschriften excerpirt.), 4) *Monthly Intelligence, relating to useful Arts*, *Proceedings of Learned Societies etc.* — Etwas von diesen Erfindungen auszuzeichnen, wählt Einsender aus XXVI, 6 den Spatzierstock des Hn. *van der Kleeft.* Dieser enthält ausser einer Pistole, Pulver und Kugeln, ein Anschraubfernrohr, Papier, Tinte, Feder, Pinsel, Federmesser, und alles was sonst zum Zeichnen gehörig ist.

Vom *Pamphleteer* ist No. XIX erschienen. Diese Zeitschrift enthält eine Sammlung der vorzüglichsten Blätter, um sie der Vergessenheit zu entreissen und der Nachwelt zu überliefern. Auch Französische Pamphlets nimmt sie auf; und in den bisher erschienenen Numern finden sich Aufsätze von *Carnot*, *Chateaubriand*, *Constant*, *Savary* und *Talleyrand*. Im letzten Stück findet sich ein Aufsatz gegen die Wiederherstellung der Jesuiten, und über Dr. *Galls* Kraniologie.

Vom *Classical Journal* (seiner inneren Einrichtung nach den Wolfischen Analekten höchst ähnlich) ist jüngsthin No. XXX erschienen. Von Deutschen darin aufgenommenen Abhandlungen erwähnen wir unter anderen *Friedrich August Koethe's* Leben Griesbachs, *Klotzii* libelli de felici audacia Horatii, *Hermanns* Abhandlung *de summo bono*, ferner *Meierotto* über die vom Tacitus benutzten Quellen; *Hauptmann* de Graecorum verbis ex regulis flectendis. — Prof. *Frankens* Nachricht von den orientalischen Manuscripten der Münchner Bibliothek erscheint hier zum ersten Mal gedruckt in No. 28. Auch enthalten sie viel Ungedrucktes von *Bentley*. — Das Journal wird viermal jährlich, immer drey Numern zusammen, ausgegeben.

Vom *British Review* No. XIX. Enthält unter anderen eine Recension von *Beauforts* Caramania; *Shillibeers* Reise nach Pitcairn; der neuen, von *Gifford* veranstalteten Ausgabe Ben Johnsons und der des Bischof *Glegg* vom Staephousenschen Bibelwerk nebst der Lebensbeschreibung Buchanans von *Pearson*.

Von dem erst neulich angefangenen *British Lady Magazine*, die zweyte Numer (2 Sh. 6 D.). Es hat Aehnlichkeit mit unseren Modejournalen, und zeichnet sich besonders durch die beygelegten Bildnisse berühmter Frauenzimmer aus.

Von *Wilkes* groser *Encyclopaedia Londinensis* der XIV Bd. Es zeichnen sich aus die zwey Artikel *Masonry* (vorzüglich die am 27 Dec. am Tage Johann des Evangelisten bewirkte Vereinigung der zwey Englischen Hauptlogen) nebst einer angebogenen Kupfertafel maurerischer Symbole, und *Mechanics*, zu dem 32 Kupfertafeln gehören. — Am XV Bdd. wird gedruckt, dessen Hauptartikel, versichert der Redacteur, sind *Metaphysik* nach Kants System und *Mineralogie*.

Der erste Band der *Philosophical Transactions* für 1817 ist erschienen und enthält 12 Abhandlungen: 1) Ueber den Kreislauf des Blutes in den Würmern, von *Eberhard Home*. 2) *Rawlins Johnson*, über die gemeine Schwalbe. 3) *Wilson Philip*, über die Wirkung des Galvanismus, die verlohrne Kraft der Lunge wieder herzustellen. 4) *Toud* über einige mit *Torpedo Electrus* zu la Rochelle angestellte Versuche. 5) *Hatched*, Beschreibung eines Processes, vom Schimmel angegriffenes Getraide völlig wieder zu reinigen. 6) *Brande* über ein adstringirendes Vegetabile aus China. 7) u. 8) *Heinrich Davy*, Untersuchungen über die Flamme. 9) *du Pin* über den Bau der Englischen Schiffe, Französisch. 10) *Edmund Davy*, über ein neuentdecktes Knall-Platinum. 11) *Pond*, über die Parallaxe der Fixsterne. 12) *Eberhard Home*, über ausgegrabene Rhinoceros-Knochen. Ein gewisser Hr. *Whidby* hatte sie in der Höhle eines Kalkfelsens unweit Plymouth gefunden.

II. Vermischte Nachrichten.

Abbate *Angelo Mai* hat seine bekannten Verdienste durch eine neue Entdeckung vermehrt. Ausser dem bekannten *Codex Argenteus* besassen wir von der Ulfilanischen Uebersetzung nichts als einige Fragmente des Briefes an die Römer, die *Knittel* 1763 aus einem *codice rescripto* der Wolfenbüttelschen Bibliothek herausgab. Herr *Mai* hat nun in zwey Handschriften der Ambrosianischen Bibliothek die dreyzehn protocanonischen Briefe des h. Paulus gefunden; denn obgleich beide Manuscripte unvollständig waren: so konnten doch zum Glück die Lücken des einen allemal aus dem anderen ergänzt werden. Auch Fragmente aus den Büchern des Esra und Nehemia hat er aufgefunden; ferner die in den bisher herausgegebenen Evangelien noch immer befindlichen Lücken, nebst vielen anderen zur Möso-Gothischen Literatur gehörigen Fragmenten. Da ein reicher Mailänder Ulfilanische Lettern gross und klein, so wie sie sich zu Text und Noten schicken, hat giessen lassen: so ist Hr. *Mai* gesonnen, nicht allein alles, was er aufgefunden, der gelehrten Welt durch den Druck mitzutheilen, sondern er verspricht auch eine neue Grammatik der Möso-Gothischen Sprache.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Es ist fertig geworden und durch alle soliden Deutschen Buchhandlungen zu erhalten:

Zeitgenossen. Biographieen und Charakteristiken. No. VIII. IX. (oder II Bandes 4te, und III Bandes 1ste Abtheil.)

Inhalt von No. VIII.

Johannes von Müller, von *R. v. Bosse.*
Bory de St. Vincent, von Dr. *Körte.*
Gottfried Christoph Beireis, von Dr. *J. J. H. Bücking.*
Joh. Eustach Graf *von Schlitz*, genannt *von Görtz*, von *J. v. Arnoldi.*
Jean Paul Friedrich Richter, von .... *Meissner.*
Andeutungen: (kürzere biographisch-charakteristische Notizen.)
Freyherr *von Thielmann.* Freyherr *Anton Baldacci.*
Graf *Franz Saurau.* Graf *Jos. Wallis.*
Graf *Ludw. Walmoden.* Freyh. *Joh. Phil. Wessenberg.*
Graf. *Joh. Phil. Stadion.* Graf *Ludw. Cobenzl.*

Inhalt von No. IX.

Heinrich von Krosigk, von *Steffens.*
Friedr. Ludw. Schröder, von *Johann Friedrich Schink.*
Johann Phil. Kemble, von *J. C. Hüttner.*
Johannes Müller, von Dr. *F. A. Köthe.*
Friedr. Karl Ludewig, Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck, von *C. P. A.*
Frau von Stael, von *F. Jul. Schütz.*
Karl, Erzherzog von Oesterreich, von *C. F. v. N.*

Der Preis jeder Abtheilung ist 1 Rthlr. (1 fl. 48 kr.) Von den früher erschienenen 7 Heften sind noch Exemplare zu erhalten. Das Werk wird ununterbrochen fortgesetzt.

Leipzig, den 15 December 1817.

Brockhaus.

Bey *Hemmerde und Schwetschke* in Halle ist so eben erschienen:

Archiv für den thierischen Magnetismus, herausgegeben von den Professoren *v. Eschenmayer, Kieser* und *Nasse*, 2ten Bandes 3tes Stück. 18 gr.

Inhalt: 1) Geschichte einer merkwürdigen Entzündungskrankheit u. s. w. durch den thierischen Magnetismus geheilt, von Professor *Heineken* in Bremen. 2) Kritiken von: *Stieglitz* über den thierischen Magnetismus. Hannover 1814; *Wolfart* der Magnetismus gegen *Stieglitz* und *Hufeland* vertheidigt. Berlin 1816; *Annales du magn. anim.* Paris 1815. Cahier 12—24; *Briefe* über eine magn. Cur, von einem Liefländischen Landprediger. Dorpat 1816.

Ich habe eine Monographie der krautartigen Astern unternommen. Durch die Güte des Herrn Hofgärtners *Heller* zu Würzburg sind bereits die meisten der in den Europäischen Gärten angezogenen Arten in meiner Nähe versammelt und von mir seit mehreren Jahren im frischen Zustande beobachtet und beschrieben worden. Ohne Abbildungen bleibt aber diese interessante Pflanzengattung immer dunkel, und darum wünschte ich meine Monographie mit Kupfern auszustatten. Ich gedenke von der Hand meines kunstreichen Freundes *d'Alton*, der mir schon Mustertafeln gezeichnet hat, auf einer Tafel in Folio von jeder Art eine ganze Pflanze verjüngt, die Wurzel mit Wurzelblättern eben so, einen Zweig in natürlicher Grösse, ein Stengelblatt eben so, ein Astblatt mit einem Stück des Stengels gleichfalls in natürlicher Grösse, dann Blume, Kelchblättchen u. s. w. vergrösert, endlich ein Stück eines Blatts sehr stark vergrösert, darstellen und radiren zu lassen, alle Figuren aber bloss in Linearumrissen leicht und ausdrucksvoll, nach Art mancher älteren Kräuterbücher, zu behandeln, wodurch das Verdienst der Zeichnung sich am besten behaupten kann und zugleich Kosten vermieden werden. Zur Erläuterung der Farben soll eine Farbentafel, unter meinen Augen illuminirt, den Abgang des Colorits ersetzen.

Um nicht ohne Noth Zeit und Kosten auf diesen Theil der Arbeit zu verwenden, will ich Subscription suchen. Mag dann ein Buchhändler den Verlag nehmen oder nicht, sobald die Kosten gedeckt sind, lasse ich die Arbeit vorrücken, und das Ganze in 2 Abtheilungen auf Ostern 1819 und 1820 erscheinen, binnen welcher Zeit ich mich in den Besitz der noch fehlenden Arten setzen werde: denn zuerst sollen nur lebende Pflanzen abgebildet und nur die letzte Aushülfe in Herbarien gesucht werden.

Der Text wird, Lateinisch und Französisch, schon mit der ersten Abtheilung vollständig geliefert werden, damit auch die Tafeln nach ihm numerirt werden können. Er soll übrigens, ausser dem Allgemeinen zur Erläuterung der Gattung, bloss die Beschreibungen der Arten nach einer neuen, ihre Verwandtschaft berücksichtigenden Anordnung und die vollständige Synonymie, nebst Angabe des Wohnorts, Blüthezeit u. s. w. enthalten.

Die Hauptfrage bleibt nun: Werde ich bis Ende Mays dieses Jahres Subscribenten in gehöriger Anzahl finden? Dass ich meinen Freunden und Allen, die sich für die Herausgabe thätig beweisen, Freyexemplare gebe, versteht sich von selbst. Sobald ich das Unternehmen gedeckt sehe, theile ich den Interessenten die Preisberechnung offenherzig mit, woraus sie se-

hen werden, dass wir nicht auf Gewinn, sondern bloss auf die Ausführung eines Lieblingsgedankens speculirten.

Sickershausens bey Kitzingen am Mayn
den 1 Jan. 1818.

Dr. *Nees von Esenbeck.*

II. Erklärung

des Recensenten der *Salat'schen* Schrift: *Erläuterung einiger Hauptpuncte der Philosophie. Mit Zugaben über den neuesten Widerstreit zwischen Jacobi, Schelling und Friedrich Schlegel*, an die Redaction der Jen. A. L. Z. nachdem ihm Hn. *Salats* neues Buch: *Zum Besten der Deutschen Kritik und Philosophie*, von derselben zur Rechtfertigung der Recension (J. A. L. Z. 1813. No. 194. 195) war zugeschickt worden.

Hr. *Salat* beschuldiget mich, den Inhalt seines von mir recensirten Buches verfälscht zu haben; ich kann aber nach Gewissen betheuern, dass es nicht geschehen; ich konnte ihn höchstens wohl *missverstanden*, aber in keinem Falle *verfälscht* haben. Wenn ich nun aber auch ein ganzes Werk zu meiner Vertheidigung schreibe, und beweise, dass ich ihn auch nicht missverstanden habe: so wird *Salat* sich freuen, wieder eins zu den seinigen schreiben zu können, und es wird nie zu einem reinen Resultate kommen. Sie wissen ja selbst zu gut, dass philosophische Streitigkeiten sich nicht wie die historischen schlichten lassen. Da nun *Salat* noch dazu mich als Recensenten der übersendeten Schrift perhorrescirt hat; so muss man auch annehmen, dass er von mir keine Vertheidigung verlange, sonst würde er es ausdrücklich verlangt haben, mir die Schrift zu meiner Rechtfertigung zuzusenden. Es wird daher das Beste seyn, wenn Sie die Recension ohne weitere Bemerkung abdrucken lassen, oder höchstens in einer Note bemerken, „dass Sie seinem Wunsche willfahren, und sein Werk einem anderen Recensenten übergeben hätten; dieses Verlangen wäre Ihnen sehr willkommen gewesen, da der vorige Recensent sich erklärt hätte (meines Wissens habe ich es bey der Absendung der Replik im Jahre 1814 an Sie wirklich erklärt), dass er niemals mehr eine Schrift von Hn. *Salat* zum Recensiren übernehmen, ja überhaupt keine mehr lesen werde, da er sich überzeugt hätte, dass wir in unseren philosophischen Ansichten uns nie verständigen würden. Zugleich hätte ich bey meinem Gewissen betheuert, dass ich ohne alle Animosität sein Werk recensirt, und nicht seinen Charakter, sondern bloss sein Philosophiren dabey vor Augen gehabt hätte."

Gern möchte ich für alle Zeit meines Lebens vor ihm Ruhe haben, und weder in Gutem noch Bösem ein schriftliches oder mündliches Wort mit ihm wechseln: denn wer sich mit ihm einmal eingelassen und nicht unbedingt ihm huldigt, kann seiner nicht mehr los werden.

Bestehen Sie aber darauf, dass ich ausführlich antworte: so werden Sie auch wohl einsehen, dass ich dieser neuen Schrift, die grösstentheils gegen mich abgefasst ist, Schritt vor Schritt folgen müsste, um über jeden Vorwurf mich zu rechtfertigen, und zugleich sein ganz eigenthümliches Benehmen aufs Neue zu charakterisiren. Denn würde ich auch nur *Einen* Punct übergehen: so würde er neuerdings behaupten, ich hätte ihn *absichtlich* übergangen. Da er nur den Inhalt des von mir recensirten Werkes, wie ich im flüchtigen Durchsehen bemerkt habe, ausgezogen, und auf seine bekannte Art in Schutz genommen hat: so müsste meine Beantwortung die Grenzen einer ausführlichen Recension weit überschreiten. Aber wozu das Publicum mit einem Streite langweilen, woran es kein Interesse nehmen kann? und was würde am Ende dabey herauskommen? Nichts Anderes, als dass wir wieder dahin zurückkämen, wo wir jetzt stehen. Gegen *Salat* ist vernünftiger Weise kein anderes Benehmen anzuwenden, als schweigen und ihn reden lassen nach Gefallen. Wünschen aber Sie oder *Salat* selbst aus was immer für Gründen, dass ich antworte: so will ich es thun; nur müssten Sie mir 1) Zeit dazu vergönnen, um alles hieher Gehörige nachlesen zu können, auch mir erlauben, so ausführlich zu seyn, als es die Sache und meine Rechtfertigung fodern werden; 2) würde es nothwendig seyn, da meine Erklärung zum Abdrucke in einer A. Lit. Zeitung viel zu gross seyn würde, auf irgend eine andere Weise für den Druck derselben zu sorgen. Fodern Sie Herrn *Salat* dazu auf; ihm wird am meisten, vielleicht ihm allein daran gelegen seyn, dieselbe kennen zu lernen. Da er meines Wissens neben der Professur eine einträgliche Pfarrey hat, die es ihm möglich macht, auf eigene Kosten Schriften drucken zu lassen: so wird er von der Gunst seiner äusseren Verhältnisse ohne Zweifel gern bey dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Will er aber das nicht: so wird er doch wenigstens den Verleger seiner Schrift, welche meine Vertheidigung zunächst veranlassen könnte, dahin vermögen, letztere um der Vollständigkeit der Acten wegen, um ein angemessenes Honorar zu übernehmen. Sollte er sich aber auch dazu nicht verstehen: so mag er mit der obigen Erklärung sich begnügen.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 7.

JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Reisebeschreibungen.

(Aus handschriftlichen Berichten von London.)

Narrative of a voyage to New Zealand, personned in the years 1814 *and* 1815, *in Company with the Rev. Samuel Marsden, Principal chaptain of New South Wales. By John Liddiard Nicholas, esq. in two Volumes. London, Black and Son.* 1817. (1 Pfund 4 Schill.) Wieder ein wichtiger Beytrag zur Kenntniss von Polynesien, ein Werk, das allen Classen von Lesern gleich angenehm ist. Die beiden Inseln, aus denen Neu-Seeland besteht, sind nie so umständlich als hier beschrieben worden, und die Beschreibung wird dadurch wichtiger, dass hinführo oft von diesen schönen Eylanden die Rede seyn muss, weil sich nun Missionarien dort niedergelassen haben, welcher Begebenheit vorliegendes Werk eigentlich seinen Ursprung verdankt. Es hatte nämlich der Prediger Samuel Marsden (einer der edelsten Menschen, dessen hohe Verdienste um die Moralität der Verbrecher-Colonie in Neu-Süd-Wales anerkannt sind) beschlossen, Religion und Civilisation auch auf diesen Inseln zu verbreiten, und er segelte in dieser Absicht, nach den gehörigen Vorbereitungen, am 19 Nov. 1814 aus Port-Jackson in dem Schiffe Active, welches von der verdienten Missionarien-Gesellschaft der bischöflichen Kirche (*Church Missionary Society*) gekauft, und ganz auf ihre Kosten ausgerüstet war, nach Neu-Seeland ab. Herr *Nicholas*, ein Kaufmann, der eben damals keine Abhaltungen hatte, begleitete ihn, und brachte die Bemerkungen, wovon hier die Rede ist, zu Papier. Bey dieser Gelegenheit gingen aus Port-Jackson im Active drey Neu-Seeländische Häuptlinge, Shungi, Korra-Korra, und Duaterra, nach ihrem Vaterlande zurück. Duaterra hatte ehemals ein so grosses Verlangen gehegt, den König Georg zu sehen, dass er als Matrose auf mehreren Englischen Kauffartheyschiffen etliche Jahre lang diente; aber, nachdem er die grausamste Behandlung von Capitänen und unsägliche Beschwerlichkeiten ausgestanden, kam er doch nicht weiter, als in die Themse, wo der getäuschte Mann im Stiche gelassen wurde. Am 17 Dec. erreichte der Active das Nord-Cap von Neu-Seeland, und der Verkehr mit den Eingeborenen begann, obschon Marsden nicht an diesem Theile der Küste zu bleiben gedachte. Der Empfang war freundlich; die Häuptlinge auf dem Active *naseten* die vom Ufer Kommenden, nach dem bekannten Gebrauche dieser Insulaner, zum Grusse sich wechselseitig die Nasen zu berühren. Die Neu-Seeländer sind ein überaus schöner Schlag Menschen, gewöhnlich von mehr als Mittelgrösse sechs Schuh und darüber, mit durchaus vollkommenen und wohlgebildeten Gliedern und von grosser Muskelstärke. Ihre Gesichtszüge sind meistens angenehm und sinnvoll; auch leuchtet aus ihnen nichts von der Wildheit, die man Cannibalen gemeiniglich beyzulegen geneigt ist; vielmehr spricht grosse Gutmüthigkeit aus ihren Gesichtern. Zunächst steuerte der Active nach Wangeroa, einem Hafen, der für Engländer eine schreckliche Merkwürdigkeit hat, weil dort im J. 1809 das Volk des Englischen Schiffes Boyd grausam ermordet wurde. Marsden, Nicholas und ihre Reisegefährten wünschten so sehr, den Verlauf dieses traurigen Ereignisses zu erfahren, dass sie sich landeinwärts wagten. Sie gingen mitten durch ein Lager dieser Barbaren, ohne aufgehalten zu werden. Als sie die Wangeroer ansichtig wurden, machte ihnen eine Frau das Zeichen der Freundschaft und guten Aufnahme, indem sie mit lauter Stimme wiederholt *haromai*, d. i. kommt her, rufte, und dabey eine rothe Matte in der Luft schwenkte. Da diese Einladung bey ihnen für heilig geachtet wird: so gingen die Ankömmlinge gefasst weiter, besonders da Duaterra und Shungi sich zum Beweise des guten Vernehmens mit George und Tipponie, zwey Häuptern des Landes, „naseten." Diese Begrüssung wurde stehend von ihnen verrichtet, indess ihre Krieger rings umher die Spiesse in die Erde gesteckt hatten, und ehrfurchtsvoll zusahen. Die Häupter feuerten dann gegenseitig ihre Pistolen ab und

Marsden seine Flinte, worauf die Wilden ihren unausstehlich lärmenden Kriegstanz anhuben. Die Anführer waren nun auf dem freundschaftlichsten Fusse miteinander. Marsden fing eine Unterhaltung mit George an, von welcher unten ein Mehreres. Der Anblick dieses Auftritts war interessant. Die wilden Krieger, in allem etwa 150, durchaus schöne Männer, hatten sich auf einem kegelförmig hoch empor steigenden Hügel gelagert. Da fast keiner unter sechs Fuss mass, da ihre Glieder sehr stark, ihre Mienen voll Entschlossenheit, und ihr Schritt fest und männlich war: so verdienten sie den Namen Krieger mit Recht. Der Eindruck eines so kraftvollen, stattlichen Menschenstammes wurde nicht wenig durch ihre Anzüge vermehrt, welche ihnen besonders gut stehen. Die Häuptlinge trugen zum Unterschiede von den gemeinen Leuten Mäntel von allerley buntem Pelzwerk, womit ihre Mattengewänder gefüttert waren, und die, wie der Dolman eines Husaren, hinten herabhängen. Ausser dem Pelzfutter, waren die gemeinen Krieger eben so schön wie ihre Oberen gekleidet, und zuweilen noch prächtiger. Viele von ihnen trugen so schön verbrämte und durchaus so kunstreich gearbeitete Matten, dass kein gesittetes Land sie in grösserer Vollkommenheit hervorbringen kann; einige derselben waren weich wie Sammet, glänzend, und geschmackvoll mit Figuren verziert. Alle diese Matten werden aus dem durch Forster zuerst bekannt gewordenen Flachs gemacht, und zum Theil roth gefärbt. Jeder trägt deren zwey, und einige sogar mehr. Die innere wird mit einem Gurt befestiget, worin der Pattu-Pattu steckt, welches ihre vornehmste Bewaffnung ist, niemals abgelegt wird, und zur Vertheidigung wie zum Angriffe, und nicht minder zur Zierde dient. In der Regel punctiren sich nur die Häuptlinge. Alle tragen ihr Haar anständig gekämmt, auf dem Scheitel zusammengewickelt und oben mit den langen weissen Federn des grosen Gannet (*Pelicanus Bassanus*) verziert. Viele haben, als Siegeszeichen, Ohrgehänge, die aus den Zähnen der von ihnen in der Schlacht erschlagenen Feinde bestehen. Am liebsten putzen sie sich mit Anhängseln aus grünem Jaspis, die nicht übel geschnitzt sind, und menschliche Figuren darstellen. Ihre Speere oder Spiesse sind sehr verschieden gearbeitet. Manche haben Keulen von Fischbein, Stein u.s.w. Alle ihre Pattupattu's sind mit erstaunenswürdiger Kunst verfertiget, und Herr Nicholas ist überzeugt, dass der geschickteste Englische Künstler, mit Hülfe der vortrefflichsten Werkzeuge, keine vollkommnere Arbeit in dieser Art hervorbringen könnte, als ein Wilder in Neu-Seeland, der doch weiter kein Instrument besitzt, als eine Muschel, oder einen geschärften Stein. Die Pattupattu's sind ungefähr 11 bis 12 Zoll lang und 4 breit, und gleichen einer Raquete, verdünnen sich aber, und laufen ringsherum auf einen so scharfen Rand zu, dass ein damit versetzter Schlag sogleich den härtesten Schädel trennen muss. Sipponee, George's Bruder, hatte sich aus Stangeneisen einen Pattupattu von der feinsten Politur verfertigt. George, der Anführer der Wilden in Wangeroa, hatte auf etlichen Englischen Wallfischfängern als Matrose gedient, und sprach fertig Englisch. Er erzählte, wie es kam, dass die Mannschaft des Schiffes Boyd ermordet wurde. Diess vom Capitän John Thompson commandirte Schiff wurde im Jahr 1809 von der Englischen Regierung, mit Verbrechern, denen Transportation zuerkannt war, nach Botanybay geschickt. Als es seine Rückreise antrat, nahm es etliche Passagiere mit, und segelte nach New Seeland, um dort Zimmerholz zu laden. George und ein Landsmann von ihm, die damals in Port Jackson waren, hatten mit Capitän Thompson den Vertrag gemacht, auf seinem Schiffe als Matrose zu dienen, wenn er sie in ihr Vaterland zurücknehmen wollte. George wurde auf der Reise krank, und konnte nicht arbeiten; der Capitän hielt diess für blosse Verstellung, und misshandelte ihn nicht nur, sondern taub gegen alle Vorstellungen George's, dass er in seinem Vaterlande ein Mann von grossem Ansehn sey, liess er ihn sogar nach Art der gemeinsten Matrosen peitschen. Die natürliche Folge davon war, dass die Schiffsmannschaft Georgen nun auf alle mögliche Art kränkte und beschimpfte. George beschloss, sich dafür völlig zu rächen. Er überredete den Capitän, sein Schiff in den Hafen Wangeroa zu führen, der in George's eigenem Lande liegt. Ehe George ans Land ging, liess ihn der Capitän alles Englische, sogar seine Kleider wegnehmen, so dass G. beynahe ganz nackt zu seinen Landsleuten zurückkehrte. Diesen erzählte er die schimpfliche Behandlung, welche er am Bord des Boyd vom Capitain T. erlitten. Alle seine Unterthanen foderten Rache. Der Capitän (offenbar ein Mann ohne Verstand und Umsicht) wurde mit der ganzen Mannschaft jämmerlich ermordet, und von den Cannibalen gefressen. Nur eine Frau, zwey Kinder und der Cajütenjunge entkamen; der Junge hatte Georgen während der Ueberfahrt allerley Freundschaftsdienste erwiesen, und wurde nun von ihm in besonderen Schutz genommen. Bey dieser Gelegenheit verloren, blos durch Thompsons unkluges Betragen, nicht weniger als siebenzig Personen ihr Leben. Einige der Cannibalen erhielten dadurch ihre Strafe, dass sie beym Auffliegen des Pulvermagazins auf dem Schiffe Boyd mit in die Luft gesprengt wurden. Marsden und Nicholas schliefen diessmal, auf Georgens besondere Bitte, neben ihm und seiner Frau, sehr ruhig

auf der Erde. Beym Aufwachen stellte sich ihnen ein sonderbarer Anblick dar. Eine unermesliche Anzahl von Männern, Weibern und Kindern, einige halbnackt, und andere phantastisch geputzt, lag ringsherum auf der Erde. Die Krieger hatten ihre Speere in den Boden gesteckt, und ihre anderen Waffen lagen neben ihnen; sie selbst guckten entweder unter ihren Matten hervor, oder schüttelten den Nachtthau von ihren triefenden Häuptern. Vor Sonnenaufgang war alles auf den Beinen. Das Versprechen der Gastfreundschaft, wozu die Neu-Seeländer sich durch das *haromai* und die rothe Matte verpflichtet hatten, wurde den Ankömmlingen durchgängig auf das heiligste und unverletzlichste gehalten.

Da der Bestimmungsort der Mission die sogenannte Bay der Inseln war: so segelte der Active dorthin, und ankerte am 22 Dec. vor Rangehoo, der Residenz des Duaterra. Eine grose Menge Wilder empfing die landenden Engländer, und bezeugte viel Vergnügen über ihre Ankunft. Ueber die Boote mit Rindern war ihr Erstaunen ausserordentlich; sie wussten nicht, was sie von diesen seltsam aussehenden Thieren denken sollten; denn Hornvieh und Pferde waren ihnen nie zu Gesicht gekommen. Aus ihrem Erstaunen wurde Furcht, als eine von den Kühen wild wurde, und mitten unter das Volk lief, so dass Gros und Klein die Flucht ergriff. Aber als Marsden sein Pferd bestieg, und auf dem Strande hin und her ritt, wuchs ihre Verwunderung bis aufs äusserste. Duaterra hatte ihnen nach seiner ersten Rückkehr aus Port-Jackson das Wesen und den Nutzen des Pferdes beschrieben; aber seine Erzählungen erregten blofs Gelächter. Da er nicht wusste, wie er das Thier nennen sollte: so bediente er sich des Wortes *corraddee*, womit die Neu-Seeländer den Hund bezeichnen, aber die Sache schien ihnen unmöglich, und sie glaubten kein Wort davon. Als er ihnen erzählte, er habe gesehen, wie solche grose Corraddees Leute in grosen Laudnachen (Wagen) umhergefahren, hielten sie sich die Ohren zu, wollten nichts mehr hören, und baten ihn unwillig, er möchte ihnen nicht solche Lügen aufbürden. Etliche, die besonnener handeln, und selbst einen Versuch machen wollten, dachten, Schweine müssen weit tüchtiger zum Reiten seyn, als Corradees; die Probe missglückte aber, sie fielen in den Koth, und wurden nun eben so ungläubig, als die anderen. Diess war demnach ein Tag voll Jubel für Duaterra, weil er seine Landsleute nun durch den Augenschein von der Wahrheit seiner Erzählung überführen konnte. Neu-Seeland ist unter lauter kleine Häuptlinge vertheilt, deren jeder 150–400 Unterthanen hat. Wenn sich seine Oberherrschaft über angrenzende Stämme erstreckt: so übergiebt er seine Krieger dem Commando eines Bruders, eines Neffen oder eines anderen Verwandten. Jedes Dorf hat seine *hippah*, oder Festung, deren einige mit vieler Geschicklichkeit, sehr stark und mit Gräben, Pallisaden und Flechtwerk gebaut sind. Die Städte bestehen aus Hütten; die Gäschen oder Fussteige dazwischen sind so enge, dass kaum für eine Person Platz ist. Vor den Hütten befindet sich eine Art von Hof. Die Thüren sind so schmal, dass man auf Händen und Füsen hinein kriechen muss. Es verlohnt sich kaum der Mühe, dass man sich in Ungelegenheit setzt; denn inwendig, selbst in den Hütten der Anführer, findet man nichts, als ein paar zusammengelegte Steine, um ein Feuer darin anzuzünden. Geräthe giebt es nicht. Der Rauch muss sich durch die Thüröffnung einen Ausweg suchen; mithin ist das traurige Gebäude voll von erstickendem Qualm, welcher nebst den elenden Bewohnern ein vollständiges Gemälde von dem freudenlosen Zustande der Wildheit abgiebt. Doch werden diese elenden Hütten dadurch erträglich gemacht, dass jede derselben, ausserhalb, einen Schoppen hat, welcher offen, hell und vergleichungsweise angenehm ist. Dort wird allezeit gegessen, denn wegen einer gewissen abergläubischen Meinung speisen sie niemals in den Hütten, wenn die Witterung noch so rauh ist. Vielweiberey ist allgemein. Doch hat eine Frau den Vorrang, und mehr Einfluss auf den Mann als die übrigen, ohne Eifersucht zu erregen. Ehebruch wird mit dem Leben bestraft. Diebe werden sehr verabscheut; ertappt man sie: so werden sie erst hingerichtet, und dann an ein Kreuz befestigt. Wenn jemand krank wird: so denkt man nicht daran, ihn durch Heilmittel herzustellen, weil man glaubt, die Gottheit habe sich seiner bemächtiget und seine Vernichtung beschlossen; oft versagen sie einem solchen Elenden sogar alle Nahrung, „weil er *täbuhd* oder *sacrosanctus* sey." Die Macht der Priester äussert sich dadurch, dass sie „*täbuhete*" Sachen nicht verletzen lassen, und im Uebertretungsfalle Etua's Strafe androhen. Sie glauben, das erste Weib wurde aus der Rippe eines Mannes gemacht. Sie verehren das Alter. Wer eine Hütte baut oder ausbessert, ist *täbuhet*, und darf daher seine Speisen nie mit der Hand nach dem Munde führen, sondern muss sich entweder füttern lassen, oder, wenn er nur ein gemeiner Mann ist, die Speisen mit den Lippen auffassen. Wenn langgetrennte Freunde wieder zusammen kommen: so vergiessen sie häufige Thränen, um ihre gegenseitige Freude zu bezeugen. Es herrscht eine Art von Lehnssystem unter ihnen. Sie haben die sonderbare Gewohnheit, die Köpfe der im Treffen erschlagenen Feinde als Siegeszeichen dergestalt aufzubewahren, dass sie das Gehirn herausnehmen,

und den Kopf auf eine Art trocknen, wodurch das Fleisch unversehrt bleibt. Als man einen der Häuptlinge fragte, wie das gemacht würde, erbot er sich auf der Stelle, etliche Leute zu erschiessen, die seinen Sohn getödtet hätten, um die Verfahrungsart an den Köpfen zu zeigen, wenn ihm Hr. Marsden Pulver dazu geben wollte, wozu dieser natürlich keine Ohren hatte. Sie lieben Gesang und Tanz, hassen anhaltende Arbeit, und haben so erstaunliche Verdauungskräfte, dass vielleicht keine anderen Cannibalen es ihnen hierin gleich thun können. Die Frauenzimmer, welche übrigens wie völlige Amazonen beschrieben werden, kürzen sich die Zeit mit Ballspiel; sie fangen den Ball sehr geschickt an einer daran befestigten Schnur. Korra-korra, einer der Anführer, gab den Ansiedlern, die sehr wohl aufgenommen wurden, eine Art von Turnier, welches ihre Weise, im Kriege mit einander zu kämpfen, vollkommen darstellte. Jeder sucht sich einen Gegner aus, mit dem er einen wüthenden Kampf anfängt, welcher nicht eher aufhört, als bis einer von beiden fällt. Erst nachdem sie ihre langen Spiesse geworfen haben, greifen sie sich persönlich an, wobey die Streitaxt und der Pattupattu allein gebraucht werden. Duaterra's Gemahlin nahm auch am Streite Theil, und focht mit derselben Kraft, wie die Männer, indem sie sich den furchtbarsten Gegner wählte, den sie finden konnte. Im darauffolgenden Kriegstanze spielte sie ebenfalls eine Hauptfigur. Als die Engländer eines Tages auf dem Strande spazieren gingen, folgte ihnen ein artiges Mädchen, die treuherzig und mit rührender Stimme klagte, dass sie weder Mann noch Kind hätte, und dass sie Niemand nehmen wollte, ob sie gleich nichts so sehr wünschte, als zu heirathen. In Neu-Seeland wird es den Frauenzimmern für keine Schande geachtet, sich zu Weibern anzubieten, oder auch Gunstbezeugungen vor der Trauceremonie zugestehen; aber nach der Eheförmlichkeit ist so etwas ganz unerlaubt. Es ist schon oben der natürlichen grossen Geschicklichkeit gedacht worden: die Kinder hatten das Schiff Active aus Flechtwerk mit Masten, Bugspriet mit Tauwerk u. s. w. vollkommen im Kleinen nachgemacht. Eine oft gemachte Erfahrung wird durch Folgendes aufs Neue bestätiget. Ein Neu-Seeländer, Namens Mayhanger, war vor zehn Jahren in London, wo man ihn dem Könige und der Königl. Familie vorstellte. Dieser Mensch, den die Missionarien hier jetzt wieder antrafen, war abermals ein eben so grosser Barbar wie seine Landsleute geworden, schien sich um England im Geringsten nicht zu bekümmern, und dachte jetzt bloss daran, was er zum Geschenke fodern sollte. Er wünschte sehnlich, eine Katze und etliche grosse Nägel zu erhalten; und diese gab man ihm. Sie lernten auch einen gebornen Hindostaner kennen, der von einem Englischen Schiffe entlaufen war; dieser Mensch hatte ganz das wilde Leben der Neu-Seeländer angenommen und sich verheirathet, in welchem Zustande er die Insel seinem Vaterlande weit vorzog. Das Land, auf welchem die Missionäre ihre Niederlassung begründeten, wurde für zwölf Aexte gekauft. Ueber Naturgeschichte liefern diese Bände nur hie und da etwas, da der Verfasser weder Zoolog noch Botaniker ist. Auch ist Neu-Seeland in diesen Rücksichten eben nicht sehr merkwürdig; man sieht nur wenig Blumen, und ob die Insel gleich von mehreren herrlichen Flüssen bewässert wird, und ein Klima hat, in welchem fast alle Europäischen Pflanzen wachsen würden: so sind doch etliche sehr hohe, majestätische und in Europa ganz unbekannte Tannenarten, Flachs (*phormium tenax*) und ungeheuer grosses Farnkraut beynahe die einzigen merkwürdigen Gewächse. Die Farnkrautwurzel ist ihr vornehmstes Lebensmittel, ihr Brod. Die Wurzel wird so lange im Feuer gebraten, bis sie sich mit einem hölzernen Hammer weich stossen lässt und gekauet werden kann. Jedem wird dann von den Köchen eine Hand voll vorgelegt; man kaut dann das Muss, bis die zuckrigen oder nährenden Theile ausgesaugt sind, und speyt dann die fasrichten weg. Man baut auch schon Kürbisse, Weisskohl, weisse Rüben, Türkisches Korn, Kartoffeln und süsse Pattaten. Weizen und Erbsen (beide eingeführt), sowie Pfirsichbäume, gedichen vortrefflich. Die Küsten sind fischreich. Böse Augen sind eine allgemeine Krankheit. Die Volksmenge ist nach Verhältniss sehr unbedeutend; denn die venerische Krankheit, das Täbuhen der Kranken, und mehrere Ursachen hindern die Vermehrung.

(*Der Beschluss folgt im nächsten Stück.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Berichtigung.

Es hat sich in meine Esoterika ein sehr hässliches Erratum eingeschlichen. Die beiden ersten Füsse des dritten Verses der dem Buche beygefügten Ecloga müssen nämlich heissen: „*Wälder wenn singen wir*“ statt „*Singen wir Wälder*“. Denn der Vers ist sonst kein Hexameter, folglich der Kritik gar zu anstössig.

Prof. *Wünsch*.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 8.

JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Reiſebeſchreibungen.

(Fortſetzung.)

Travels in the Interior of America in the years 1809, 1810, 1811 *etc. by John Bradbury. F. L. S. London.* 364 S. 8. Ein vorzügliches Werk für Botanik, Mineralogie und Geologie, wiewohl der Stil ſehr vernachläſſiget iſt. Hr. B. begleitete eine Expedition von 50 — 80 Perſonen, die den Miſſiſſippi (d. i. Mutter der Waſſer) und den Miſſuri hinauf reiſten. Er beſchreibt Ober-Louiſiana, den Ohio, Kentucki, Indiana und Tenneſſee, den Fluſs Illinois und die weſtlichen Niederlaſſungen — ein Mann, der keine Beſchwerden, Gefahren und Entbehrungen achtet, und welchem die Büffeljagd, der Umgang mit Wilden und das Reiſen durch Wüſteneyen angenehmer ſind, als alle Vergnügungen des geſitteten Lebens. Um den Miſſiſſippi giebt es Steinkohlen und Eiſen in ſo groſser Menge, daſs dieſe Gegend ohne Zweifel in wenig Jahren ſehr bevölkert und blühend ſeyn wird. Ein ungeheueres Naturerzeugniſs iſt die groſse Salzebene (*the grand Saline*). Sie liegt etwa 230 Engl. Meilen ſüdweſtlich von Fort-Oſſage zwiſchen zwey Aeſten eines kleinen Arms des Arkenſas, deren einer deſſen ſüdliche Grenze beſpült, und der andere und vornehmſte beynahe parallel mit der Gegenſeite, in der Entfernung einer Engl. Meile, läuft. Es iſt eine unregelmäſsig geſtaltete, harte Ebene von röthlichem Sande: am längſten iſt ſie von N. W. nach S. O., und ihr Umfang volle 30 Engl. Meilen. Da hie und da Holz liegt, welches offenbar im Waſſer geweſen iſt: ſo muſs die Ebene zuweilen von den nahen Flüſſen überſchwemmt werden. Bey heiſsem, trockenem Wetter iſt dieſe Fläche zwey bis ſechs Zoll dick, mit einer ſchönen, weiſsen Salzrinde bedeckt, und gleicht einem glänzenden, beſchneyeten Folde, wenn es geregnet hat. Im Sonnenſchein iſt der Anblick dieſer Naturſeltenheit höchſt maleriſch, welche auch die Eigenſchaft hat, daſs darauf befindliche Gegenſtände in der Entfernung weit gröſser ſcheinen, als ſie wirklich ſind. So ſehen die kleinen Holzſcheite, welche darauf liegen, wie groſse Zimmerſtücke aus. Es waren viele Büffel auf dieſer Ebene. Die unterirdiſche Geographie dieſer Gegend iſt eben ſo auſserordentlich. In einige ungeheure Höhlen der Felſen ſtürzen ſich Ströme, welche nie wieder zum Vorſchein kommen. Hin und wieder giebt es Schlünde, *Sink-holes* genannt, die 30 bis 200 Ellen im Durchmeſſer haben, und nach unten zu, gleich einem umgekehrten Kegel ſpitzig zulaufen; inwendig wachſen Bäume, und man hört das Geräuſch des Waſſers. In den Höhlen erzeugt ſich viel Salpeter; man weiſs, daſs drey Leute bloſs durch Auslaugen der Erde in einem Tage hundert Pfund Salpeter gewonnen haben. Eine Lage Steinkohlen lag in der Gegend des Fluſſes Illinois ſo ganz zu Tage, daſs ſie im Jahre 1810 ſich zufällig entzündete, und etliche Monate lang brannte. Als die Geſellſchaft im December Stromab reiſte, ereigneten ſich mehrere fürchterliche Erdbeben, deren Beſchreibung ein intereſſanter Theil des Buches iſt. Auch über die Stämme von Wilden, mit denen Bradbury Verkehr hatte, werden wichtige Nachrichten gegeben. Die Honigbienen, welche in America und Europa eingeführt worden ſind, vermehren ſich erſtaunlich; ſie haben nun dieſe ganze Gegend in Myriaden durchdrungen, und ſich ſo ſehr zugleich mit den Weiſsen verbreitet, daſs man ſie entweder für deren Vorläufer oder Mit-Anſiedler anſieht.

Narrative of a voyage to Hudson's Bay in His Maj. ship Rosamund, containing some account of the North-East-Coast of America etc. By Lieutenant Edward Chappell R. N. 279 S. *Mawman*, 1817. 8. Die Gegend bey Hudsons-Bay hat ſeit einiger Zeit wegen der Streitigkeiten des Lord Selkirk mit der Hudsons-Bay-Compagnie viele Aufmerkſamkeit erregt; weſswegen dieſes nützliche Büchelchen deſto beſſer aufgenommen worden iſt. Die Vorrede rührt von dem berühmten Reiſenden Dr. Clarke her, deſſen

Verdienste um die Wissenschaften die Universität Cambridge letzthin dadurch belohnt hat, dass sie ihn zu ihrem Bibliothekar wählte. Chappell, ein würdiger Seeofficier, welcher lange gedient hat, wurde im May 1814 von der Engl. Regierung befehliget, die zweyjährlichen Kauffahrer der Hudsons-Bay-Compagnie nebst einer, den Missionarien der Mährischen Brüder gehörenden Brigg, zu convoyiren. Er segelte von der Nore zuerst nach den Orkadischen Inseln, wo die Schiffe der Hudsons-Bay-Compagnie die North-West-men heissen, und immer sehr erwartet werden, weil sie ihr Federvieh, Rindfleisch, Trinkwasser, Gemüse, und andere für eine so lange Reise unentbehrliche Bedürfnisse von hier mitnehmen, und so den Bewohnern dieser Inseln viel zu verdienen geben. Es ist hier zwar das eigene Tagebuch des Capitän Chappell abgedruckt, aber mit Weglassung aller Umstände, die es langweilig machen könnten. Es fehlt so sehr an guten Seecharten von Hudsons-Bay, dass selbst die der Engl. Admiralität fehlerhaft sind. So wird z. B. in ihnen die Küste von Grönland um 4 ganze Grade falsch bestimmt. Diess kommt daher, dass die Officiere der Hudsons-Bay-Compagnie ihre nautischen Erfahrungen für sich behalten, indem sie glauben, dass das Monopol ihrer Schiffarthskenntnisse die sicherste Stütze ihres Handelsmonopols seyn werde. Die Compagnie giebt daher ihren Leuten strenge Befehle, alle Charten und Papiere zu verheimlichen, welche das mindeste Licht auf den Pelterey-Handel der Hudsons-Bay-Comp. werfen könnten. Demnach verdient der Verfasser den wärmsten Dank der Seefahrer und Geographen für die hier mitgetheilten nautischen Angaben. Die fernen Eisberge, die ungeheueren herumschwimmenden Eisklumpen, die dichten Nebel, und die durchdringende Kälte machen diese Weltgegend sehr betrübt. Wenn gleich die Sonne zuweilen durch den Nebel dringt: so wärmt sie doch nie, sondern scheint vielmehr nur die Kälte empfindlicher zu machen. Sobald die Compagnieschiffe anlangen, kommen die Esquimaux gleich in ihren Nachen herbeygerudert, weil sie sehnlich auf diese Ankunft harren. Hierauf beginnt eine Art von Jahrmarkt, wo die Esquimaux Stücke Metall, Messer, Nähnadeln und dergl. für Speere und Kleider eintauschen. Raynal hat gänzlich falsche Begriffe über diese Wilden verbreitet. Sie sollen nur 4 Fuss hoch seyn, und grosse Köpfe ohne Haar und Bart haben. Diess ist eben so irrig, als dass die ganze Küste der Bay mit Exquimaux bevölkert sey; vielmehr nehmen den grössten Theil derselben allerley Stämme Indianischer Jäger ein, welche die grössten Feinde von jenen sind. Alle Sachen, welche diese Wilden an sich bringen, belecken sie erst; dann stecken sie dieselben in einen ihrer Stiefeln, welches ihre vornehmste Tasche ist. Sie sehen es äusserst ungern, wenn Europäer in ihr Land eindringen. Ob sie gleich ihre Bogen und Pfeile um keinen Preis vertauschen: so wusste sich Chappell doch einige zu verschaffen. Sie sind oben mit Feuerstein belegt, gerade wie die Pfeilspitzen, welche man in den Gräbern der Athener auf dem Marathonischen Felde findet. Stirbt das erstgeborene Kind, ehe es ein gweisses Alter erreicht hat: so wird die Mutter gleich geopfert; daher sind die Kinder ungemein stark und gesund, und ein kränkliches ist von Seltenheit. Weil den Exquimaux so viel daran liegt, ihre Wohnörter zu verheimlichen: so giebt die Hudsons-Bay-Compagnie ihren Officieren strenge Befehle, nie zu landen, und Lieuten. Chappell und seine Reisegefährten waren seit 40 Jahren die ersten Personen, welche ihre Wohnungen sahen. Unter anderen findet man hier interessante Nachrichten über La Peyrouses Ankunft in Hudson's Bay im J. 1782 und über die List, wodurch ihm die Englischen Schiffe, auf welche er Jagd machte, entschlüpften. Die Exporten der Hudsons-Bay-Comp. belaufen sich ungefähr auf sechstausend Pfund Sterling, und die Waaren, welche sie zurückbringt, etwa auf 29340 Pf. Sterling. Sie bestehen vornehmlich aus Peltereyen und Fellen, welche, nachdem sie zubereitet in den Europäischen Handel kommen, erstaunlichen Gewinn abwerfen, da hingegen die Exporten aus England in Sachen von gar keinem Werthe bestehen, so dass dieser Verkehr einer der vortheilhaftesten ist. Sonst findet man hier noch gute Auskunft über die Gebräuche, Sitten, Producte und Klima dieser selten besuchten Niederlassung. Für Schiffahrer aber und Geographen ist das Werkchen unschätzbar.

(*Der Beschluss folgt im nächsten Stück.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Goedsche* in Meissen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baltzer, Prof., Jubelblätter. Zur Erinnerung an den Eintritt der verbesserten Kirche in ihr viertes Jahrhundert, und an die Feyer desselben in der Königl. Sächs. Landschule zu Meissen. 4. geheftet, mit 8 Sinnbildern, schwarz, Druckpap. 15 gr. Schreibpap. 16 gr. illuminirt 1 Rthlr.

Anzeige der Allgemeinen Medicinischen Annalen 1818.

Die Allgemeinen Medicinischen Annalen, von denen der erste Monatsheft 1818 bereits an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands u. s. w. versandt worden, werden auch in diesem Jahre nach dem im Jahre 1816 revidirten Plane unverrückt ihre Bestimmung verfolgen, um so das umfassend in sich zu vereinigen, was andere bestehende medicinische Zeitschriften, jede nach ihrer besonderen Einrichtung, insbesondere erstreben. Sie werden daher auch fernerhin in dem Inbegriffe ihrer unterschiedlichen Mittheilungen eine umfassende Darstellung des Zustandes der Heilkunde, wie der Heilkunst, in der fortschreitenden Zeit liefern, und zugleich einen Vereinigungspunct zur Belehrung und Verständigung über wichtige Gegenstände der Wissenschaft und der Technik für Aerzte und Wundärzte, die nach höherer Geistesbildung streben, darbieten.

Es werden daher, ohne dass jedoch jede der einzelneu Rubriken in jedem Monatshefte überhaupt, oder auch in gleicher Ausdehnung den Stoff liefert, sondern wie die Veranlassungen sich ergeben: 1) neue medicinische Theorieen, Ansichten, Erfahrungen und Vorschläge, aus liberalem Geiste und ohne Eigendünkel kritisch gewürdigt, und von den unterschiedlichen Standpuncten aus, welche die Wissenschaft darbietet, beleuchtet und erörtert werden, 2) einzelne Theile der medicinischen Wissenschaft in eigenen Aufsätzen Aufschlüsse und Bereicherungen erhalten, 3) die Früchte der neuesten wissenschaftlichen Cultur der Medicin in grösseren oder kleineren Auszügen inländischer und ausländischer Schriften gemeinnützig gemacht, 4) durch Mittheilung allerhand medicinisch-praktischer Beobachtungen und Bemerkungen eine lehrreiche Correspondenz unter den ärztlichen Kunstgenossen unterhalten, 5) Ideen, Wünsche und Vorschläge, zu Abhülfe medicinischer Kunstgebrechen hier niedergelegt, 6) von neuen Schriften literarische Anzeigen gegeben werden. 7) Was sonst noch zur Geschichte der Medicin, als Wissenschaft, Gehöriges aus der neuesten Zeit sich darbietet, wird ferner in vermischten literarischen Nachrichten, und endlich 8) was den Zustand der Heilkunst in einzelnen Gegenden bezeichnet, so wie zur persönlichen Kenntniss sich auszeichnender Aerzte und Wundärzte gereicht, in Local- und persönlichen Notizen beygefügt werden.

Die angeknüpfte Verbindung mit würdigen Gelehrten wird die Redaction, wie bisher, in den Stand setzen, den gerechten Foderungen der Leser zu entsprechen. Die Redaction wird das von ihr verfolgte Ideal in dem Masse erreichen, in welchem an allen Orten achtbare Gelehrte und Aerzte, auch ohne besondere Auffoderung, sich für dasselbe thätig interessiren, und sie mit angemessenen Beyträgen unterstützen wollen, für welche jene überdiess sich ein verhältnissmässiges Honorar, nach den Grundgesetzen des Instituts, versprechen dürfen.

Zu Anfang eines jeden Monats erscheint ein Heft von 9 Bogen in gr. 4, welche alle soliden Buchhandlungen, wie auch die näheren Postämter (wie die nächsten vorherigen Jahrgänge) um 6 Rthlr. 16 gr. Conv. Geld für den Jahrgang liefern.

Die früheren geschlossenen Suiten, vom Anfange dieser Zeitschrift an, werden um folgende Preise geliefert:

a) Die Suite vom Jahre 1798 bis 1800 (Medicinische Nationalzeitung) und 1801 bis 1815 (Allgemeine Medicinische Annalen des neunzehnten Jahrhunderts) um 24 Rthlr.
b) Die Suite von 1806 bis 1815 um 18 Rthlr. 16 gr.
c) Die Suite von 1811 bis 1815 um 12 Rthlr.

Leipzig, den 24 December 1817.

Brockhaus.

Neuer kleiner Schulatlas, mit besonderer Hinsicht auf die geographischen Lehrbücher von Dr. *C. G. D. Stein*, in 18 Blatt, berichtigt bis December 1817. gr. 4. Leipzig bey *Hinrichs.* 2 Rthlr.

1e Lieferung: Alle Länder der Erde nach ihrer Lage in der West-, Ost-, Süd- und Nord-Hemisphäre; Nord- Süd-Amerika; Europa; Asien; Afrika. — 2e Lief. Deutschland; England; Frankreich; Spanien und Portugall; Dänemark; Norwegen und Schweden; Italien und die Türkey. — 3e Lief. Die Schweiz; Sachsen; Polen; Littauen und Preussen; vereinigte Staaten von Nordamerika; Ostindien; asiatische Türkey und Aegypten.

Der Beyfall, mit dem die ersten Lieferungen dieses Schulatlasses aufgenommen wurden, bewog uns, auch eine 3e herauszugeben, die nicht weniger in der Ausführung befriedigen wird. Alle 18 Blatt sind von Leutemann sehr deutlich und sauber gestochen, und immer nach den neuesten Eintheilungen colorirt. Für Schulen erlassen wir 12 Exempl. im Parthiepreis zu 18 Rthlr.

Bey uns sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) Festreden am Jubeltage der Reformation. Gehalten in der Domschule zu Halberstadt, Schreibpap. 6 gr. Holl. Pap. 8 gr.

Inhalt: „Luthers Lob" von *L. Jung.* — „Warum vor Allen feyern die höheren Lehranstalten das Säcularfest der gewissen Kirchenverbes-

hielt die Gesandtschaft Erlaubniss, die gelbe See hinauf, in den Busen von Petscheli zu segeln. Es ereigneten sich zuvörderst lange Discussionen über die knechtische Hofceremonie: wohl ein Drittel des Buches ist damit angefüllt. Nichts schildert so gut die beschränkte Denkart der Chineser. Was vorige Reisende von ihrer persönlichen Unsauberkeit, unmässigen Essliebe u. s. w. gesagt haben, findet man hier durchaus bestätigt. Die Pferde sind gross, aber elend gewachsen. Die Bekleidung der gemeinen Leute ist zwar hinreichend, aber doch entblössen sie sich oft höchst unanständig. Lord Amherst erbot sich statt der Chinesischen Ceremonie des neunmaligen zur Erdefallens, ein Knie vor dem Kaiser zu beugen, und ihm die Hand zu küssen: aber über letzteres zuckten die Mandarinen gewaltig die Achseln; und als sie in dem Briefe des Prinzen Regenten sahen, dass er ihren himmlischen Kaiser „mein Herr Bruder" nannte: so wagten sie es gar nicht den Brief zu lesen. Peking und Liensing werden gut beschrieben. Ueberhaupt ist das ganze Buch sehr lesenswerth. — Da das Schiff Alceste nach Landung der Gesandtschaft mehr nordwärts ging, und Gegenden sah, welche jenen unbekannt blieben: so enthält Mac Leods Buch, wie dessen vorher erwähnter Titel besagt, manches Neue; aber dieser Chirurgus scheint kein Mann von gelehrter Bildung zu seyn, wie man aus dem ungrammatischen Stil, aus vielen Gemeinheiten und manchen Albernheiten schliessen muss. Bey alle dem stösst man auf lesenswerthe Bemerkungen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Die mit Ende des Jahres 1816 nach einer Dauer von vier Jahren wieder erloschene Wiener Literaturzeitung hatte einen so vortheilhaften Einfluss auf die Pflege der Wissenschaften in Oesterreich ausgeübt, und über ihre nur durch die ungünstigen Verhältnisse der Zeit herbeygeführte Unterbrechung ist so allgemein geklagt worden, dass die Erneuerung dieser für die Nationalbildung wichtigen Anstalt, wenn auch in einer veränderten Form, nicht anders als willkommen seyn kann.

Ein Theil der Gelehrten, welche jener Literaturzeitung vorgestanden, wird mit dem Jahre 1818 eine recensirende Zeitschrift, unter dem Titel:

Jahrbücher der Literatur

herausgeben. Mehrere im In- und Auslande ihrer literarischen Kenntnisse wegen hochgeachtete, durch die Geschäfte, welchen sie vorstehen, ausgezeichnete Männer, haben sich diesem Unternehmen angeschlossen, welchem auch auswärtige Deutsche Gelehrte von anerkanntem Verdienste ihre Mitwirkung zusichern.

Die oberste Staatsverwaltung wird, was während der Dauer jener früheren Literaturzeitung wegen der Lage der öffentlichen Angelegenheiten nicht seyn konnte, diesem neuen Institute ihren besonderen Schutz angedeihen lassen, und es in jeder Hinsicht auf das kräftigste befördern.

Alles, was eine literarische Zeitschrift dieser Art sich mit Grunde zur Pflicht rechnet, wird auch den Gegenstand dieser Jahrbücher bilden: sie werden den vollen Umkreis der Wissenschaft in Beurtheilungen der bedeutendsten Schriften der Zeitgenossen zu umfassen su- [illegible] erstes Gesetz, und Gründlichkeit ihr vorzüglichstes Bestreben seyn.

Diese Jahrbücher werden den Erzeugnissen der Wissenschaften in den österreichischen Staaten besondere Aufmerksamkeit widmen, wozu sie die in manchen Zweigen der Wissenschaft jetzt sehr rege Thätigkeit vaterländischer Gelehrten, und der reiche Zuwachs der italienischen Literatur auffordern; sie werden aber auch eben so sehr bemüht seyn, die Werke jeder Literatur, durch welche Wissenschaft oder Kunst gefördert wird, zur Kenntniss des Lesers zu bringen. Der Zweck dieses Instituts geht nämlich insbesondere dahin: einen befriedigenden Ueberblick des Vorzüglichsten zu geben, was die Zeitgenossen, von einem und demselben Streben nach Vervollkommnung der Wissenschaft geleitet, wenn gleich durch nationale Eigenthümlichkeit mannichfaltig unter sich geschieden, Edles oder Merkwürdiges leisten.

Das Intelligenzblatt, welches dem beurtheilenden Blatte beygegeben wird, und an keine Bogenzahl gebunden ist, wird die Literatur jeder um die Wissenschaft verdienten Nation berücksichtigen, und soll einzig der Bestimmung, den Plan des Ganzen zu stützen, gewidmet seyn.

Von dieser Zeitschrift wird in der *Gerold'schen* Buchhandlung in Wien mit Ende jedes Vierteljahrs, ein zwanzig bis vier und zwanzig Bogen starkes Heft, gr. 8. in einer anständigen Auflage auf Velin erscheinen. Pränumeration wird in allen Buchhandlungen Deutschlands 8 Rthlr. für den Jahrgang angenommen.

Nachricht an das deutsche Publicum.

Ein geistvoller Mann, der neun Jahre lang einen unermüdbaren Fleiss und tiefes Studium

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 9.
JANUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberficht der neueften Engl. Literatur.

Reifebefchreibungen.

(*Befchlufs.*)

Travels in some parts of North-America in the years 1804, 1805 *and* 1806. *By Robert Retcliff. Second edition improved.* 325 S. 12. *Darton, Harvey and Comp.*

In diefem lehrreichen Büchelchen hat ein fehr verftändiger und überaus wohlwollender Quäker die Erfahrungen mitgetheilt, welche er auf zwey kaufmännifchen Reifen nach Amerika machte. Da er, neben der Betreibung feiner Gefchäfte, vornehmlich die Bekehrung der Wilden wünfchte: fo fuchte er diefe am meiften auf, und hat fehr fchätzbare Nachrichten über fie mitgetheilt. Der wohlwollende Geift, welcher die altchriftliche Quäkerfecte belebt, wehet auch in diefen Blättern, und wird jeden gutdenkenden Lefer erwärmen. Immer bey guter Laune, immer das Gute hochpreifend, fieht er alles in günftigem Lichte, und weifs für alles eine Entfchuldigung, denn er ging gröfstentheils mit Quäkern um. Man mufs daher fehr auf feiner Hut feyn. Dafs aber feine Bemerkungen über die Wilden, das Klima, den Ackerbau, die Fifcherey und die Manufacturen von Amerika Werth haben, beweift diefe zweyte verbefferte Ausgabe.

Journal of the Proceedings of the late Ambassy to China. By Henry Ellis. Murray 1817. 526 S. 4. Es ift bekannt, dafs die letzte Gefandfchaft nach China nicht angenommen wurde, weil der Baronet Staunton dem Lord Amherst anrieth, fich ja nicht zu der knechtifchen Chinefifchen Hof-Ceremonie zu bequemen. Der Erfolg hat bewiefen, dafs Lord A. fehr weislich darin handelte, den Rath zu befolgen; denn der Chinefifche Hof hat feine Saiten feit der Zeit herabgeftimmt, und fängt an zu beforgen, dafs mit den Europäern nicht fo zu fcherzen fey, als mit Afiatifchen Sclaven. In der Mitte Novembers waren in London zwey Werke über diefe Gefandtfchaft erfchienen, das vorliegende und *Narrative in His M. late ship Alceste to the yellow Sea, along the Coast of Corea, and thro' its numerous hitherto undiscovered Islands to the Islands of Lewchew; with and account of her shipwreck in the straits of Gaspar, by John Mac Leod, Surgeon. London, Murray* 1817. 8. mit 5 Kupfern. Pr. 12 Sh. Ein drittes von Abel, dem Arzte der Gefandtfchaft, über Naturgefchichte, Cultur, Kunftfleifs, und ein viertes von Bafil Hall, Capitän des Schiffes Lyra, blofs nautifchen Inhaltes, nebft einer Seecharte, wurden unmittelbar erwartet. Ellis's Befchreibung, welche ftark gelefen wird, enthält viel Intereffantes. Der Gefandte ging mit feinem Gefolge am 8 Febr. 1816 auf der Fregatte Alceste aus England ab. Sie nahm einige Erfrifchung in Brafilien ein, und legte auch am Cap der guten Hoffnung an. Dann ging die Fahrt nach Batavia. Ueber diefe Gegenden manches Wiffenswerthe. Bey Canton erfährt man den Zweck der Gefandtfchaft. Der Englifche Handel nach China, welcher fehr wichtig ift, leidet defswegen grofse Nachtheile, weil die Factorey nicht in unmittelbarer Communication mit Peking ftehen kann. Diefe wollte die Gefandtfchaft vermitteln, gerade dem Intereffe des Vicekönigs in Canton entgegen, welcher derfelben alle möglichen Hinderniffe in den Weg zu legen fuchte. Die Portugiefen, diefe alten (heimlichen) Handelsfeinde der Engländer in Afien, thaten durch ihre bigotten Miffionarien in Peking der Gefandtfchaft ficherlich keinen Vorfchub. Sodann war vor nicht langer Zeit eine Verfchwörung wider das Leben des Kaifers, eines fchwachfinnigen, unentfchloffenen Herrn gemacht worden; und da man diefs Complott religiöfen Secten zugefchrieben hatte: fo nährte man damals befonders eine heftige Eiferfucht gegen Ausländer. Es war fogar ein halbes Jahr zuvor ein katholifcher Bifchof wegen diefer Verfchwörung hingerichtet worden, und als die Gefandtfchaft anlangte, lag ein katholifcher zum Tode verdammter Miffionär im Gefängniffe. Konnte damals Kaifer und Hof wohl gut auf Europäer zu fprechen feyn? Dennoch

Institutions géologiques par *S. Breislak*, Insp. d. Poudres etc. trad. du manuscrit ital. en français par *P. J. L. Campmas*. Trois Vol. en 8. avec un Atlas de 55 Planches.

Cet ouvrage est le fruit de sept ans de recherches et de meditations. Fidèle à ses promesses, l'auteur pendant ce long espace de temps n'a cessé de s'occuper du sujet qu'il avait pris l'engagement de traiter. Il a examiné avec l'attention la plus scrupuleuse, et posé avec toute l'impartialité que prescrit l'interet de la verité, les objections faites à l'hypothèse qu'il a embrassée. S'il na pas cru de avoir se départir de quelques idées qui servent de base à cette hypothèse, idées d'autant plus naturelles qu'elles dérivent immédiatement de l'analyse et de l'observation, c'est que sa convinction intime ne lui a pas permis de déserer à l'opinion d'un certain nombre de géologues, quelque respectable que soit d'ailleurs cette opinion. Du reste, il a reconnu la necessité de donner un plus grand développement aux principes qu'il avait deja posés, de s'aider des observations faites postérieurement à l'an 1811, par de savans naturalistes, et de distribuer les matières d'une manière plus conforme à l'ordre et à la clarté qui doivent régnee dans un ouvrage de la nature de celui-ci. Telle est la tâche que Breislak s'est imposée dans les *Institutions géologiques* et ce sera aux lecteurs impartiaux à décider s'il a atteint au but qu'il s'est proposé.

La question relative aux montagnes qui appartiennent à la formation appellé *basaltique*, est une des plus intéressantes de la Géologie. Bien que l'auteur ait depuis long-temps émis son sentiment sur cette question, il n'en respecte pas moins celui des autres; et il a cru faire une chose agreable aux géologues, en leur offrant une collection de dessins de ces amas de colonnes basaltiques qu'on peut ranger dans la classe des objets le plus curieux de notre globe.

L'atlas de 55 planches sera annexé à l'ouvrage qui contiendra 3 Volumens in 8vo. d'environ 400 pages chacun. La publication de cet ouvrage aura lieu dans le premier semestre de 1818. Le prix à Milan sera de 40 livres italiennes pour les souscripteurs, et de 50 après la publication. On payera le prix en recevant l'ouvrage complet. Ceux qui prendront dix exemplaires, en obtiendront un *gratis*.

Les Souscriptions pourront être faites.

Pour le Royaume Lombardo-Vénitien, pour les Etats de Modène, Gênes, Parme, Plaisance, et pour la France et l'Angleterre — à Milan chez l'Auteur.

Pour la Toscane et le Reste de l'Italie méridionale — à Florence chez Mr. Piatti, libraire. Pour le Piémont et la Suisse — à Milan chez Mr. Giegler, libraire, rue *de Servi*, No. 603. Pour l'Allemagne — à Leipsio, chez Charles Cnobloch, libraire.

Im Verlage der neuen Gelehrten-Buchhandlung zu Hadamar und Coblenz ist erschienen:

Vogel, *C. D.*, Archiv der Naussauischen Kirchen- und Gelehrten-Geschichte. 1r Bd. 8. 1 Rthlr.

Von diesem Archiv erscheinen alle Jahre wenigstens 2 Bände.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Januarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 1 — 8 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchhandlung in Kiel 19.
Amelang in Berlin 17. 18.
Anonyme Verleger 10. 11. 13. 14. E. B. 4.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 13.
Cnobloch in Leipzig 12.
Cotta in Stuttgart u. Tübingen 5. 14.
Cratz u. Gerlach in Freyberg 14.
Engelmann in Heidelberg 13.
Ernst in Quedlinburg 14. E. B. 6.
Flittner in Berlin 17.
Gaffert in Ansbach 19.
Gebauer u. Sohn in Halle E. B. 19.
Gerold in Wien 18.
Hahn, Gebr., in Hannover 6. 7. 8. 9. 10. 11.
Hammerich in Altona 16. 19.
Hartleben in Pesth 14.
Hartung in Königsberg 19.
Heinrichshofen in Magdeburg E. B. 6.
Hennings in Gotha E. B. 8.
Hermann in Frankfurt a. M. 8. 13.
Heyer u. Leske in Darmstadt 13.
Hinrichs in Leipzig 5. 14.
Hübschmann in München 18.
Korn, Wilh. Gottl., in Breslau 15. 16.
Kunz in Bamberg E. B. 8.
Kupferberg in Mainz 3.
Meyer in Lemgo E. B. 5.
Murray in London 1. 2. 3.
Nicolai in Berlin 3.
Osiander in Tübingen 2.
Palm in Erlangen 4.
Palm u. Enke in Erlangen 16.
Perthes u. Besser in Hamburg 9.
Realschulbuchhandl. in Berlin 18.
Ritter in Gmünd E. B. 4.
Rücker in Berlin 12. 18.
Saalfeld in Berlin E. B. 1. 2. 3.
Sattler in Stuttgart 18. E. B. 8.
Schmid in Jena 4.
Schreiner in Düsseldorf 2.
Schulbuchh. in Braunschweig 14.
Steinkopf in Stuttgart E. B. 4.
Stiller in Rostock E. B. 6.
Trost in Düsseldorf 14.
Unger in Berlin 11 (2).
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 4. 5.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. 3. 12.
Vogel in Leipzig 16.
Waisenhausbuchhandlung in Halle E. B. 7. 8.
Wilmanns, Gebr., in Frankfurt a. M. 13.
Zeh in Nürnberg 4. 5. 6.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 10.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher zum Verkauf.

Nicht bloss Privatpersonen, welche eine geschmackvolle und unterhaltende Leetüre lieben, sondern auch Vorsteher von Leih- und Lese-Bibliotheken und literarischen Cirkeln mache ich auf folgende Bücher aufmerksam, die mir zum Verkauf überschickt worden sind:

1) *Kosegarten*, Geschichte seines 50 Lebensjahres. Leipzig 1816. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
2) *Gubitz*, die Prinzessin. Lustsp. Berlin 1816. 8. (20 gr.)
3) *Friedrich* der Glückspilz u. die Glücksritter. Lustsp. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
4) *v. Seckendorf*, Orsina. Trauersp. als Folgestück aus Galotti. Braunschw. 1816. 8. (16 gr.)
5) *Birnbaum*, Alberada Erbgräfin von Banz, od. Macht der Frauenwürde. Bamb. 1816. 8. (14 gr.)
6) Merkwürdige Geschichte der Befreyung der Mrs. Spencer Smith aus französischer Gefangenschaft in Venedig im Jahr 1806. A. d. E. v. *Schubart*. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
7) *v. Rade* meine Flucht nach und aus Frankreich, nebst d. darauf erfolgenden dreymonatl. Verhaftung. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
8) Frühlingsblumen. Neustadt an der Orla. 1816. 8. (16 gr.)
9) *v. Germar* die Christnacht. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
10) *Hell* neue Erzählungen für häusliche Zirkel aufs Jahr 1816 mit 4 Kupf. Leipz. 8. (1 Rthlr.)
11) Grandisson oder Grossjean der berüchtigte Postwagendieb und Betrüger. Heidelberg 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
12) *v. Hornthal* deutsche Frühlingskränze für 1815. Bamb. 1815. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
13) *Weissers* Mährchen, Erzählungen und Anekdoten. Frankf. a. M. 1816. 8. (2 Rthlr.)
14) *Niemeyer* der Jahrstag des Einzugs in Paris, Schausp. Cassel, 1815. 8. (8 gr.)
15) Lotosblätter, Fragmente v. Isidorus. 2 Thle. Bamb. u. Leipzig. 1817. 8. (3 Rthlr. 4 gr.)
16) *Apels*, Zeitlosen. Berl. 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
17) *Klingemann* die Grube zur Dorothea. Schauspiel. Helmst. 1817. 8. (18 gr.)
18) *v. Hornthal* deutsche Frühlingskränze für 1816. Bamb. u. Leipz. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
19) Wundergeschichten u. Legenden der Deutschen. 2 Bde. Quedlinb. 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.
20) *v. Voss* bunte Gemälde mit launigem Pinsel. Berl. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
21) *Lafontaine*, die Pfarre an der See. 3 Thle. Halle 1816. 8. (5 Rthl.)
22) *v. Genlis*, Johanne von Frankreich, übers. v. Hell. 2 Bde. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
23) Centilles, eine Geschichte aus dem spanischen Insurrectionskriege. 2 Thle. Leipz. 1816. 8. (2 Rthlr.)
24) *Laun*, das Ebenbild. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
25) *Hildebrandt*, der 18te Octbr. od. das eiserne Kreuz. 3 Thle. Quedlinb. 1816. 8. (3 Rthlr. 12 gr.)
26) *Willmar*, Honorie. 2 Thle. Meiss. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
27) Die Riesensteinburg od. deutsche Frauenwürde. 2 Thle. Quedlinb. 1816. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
28) *Hildebrandt*, Hanchens Geschichte, oder die Folgen mütterlicher Thorheiten. 2 Thle. Berl. 1816. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)
29) Agnes und Claire. Görlitz. 1816. 8. (16 gr.)
30) Die Geheimnisse der Abtey von Santa Columba, oder der Ritter mit den rothen Waffen. 2 Thle. 1816. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
31) Kunigunde von Austerlitz, od. man macht zuweilen sein Glück im Zuchthause. Erfurt. 1817. 8. (20 gr.)
32) *Friedrich* die Familie Barring od. das Scheinverbrechen. Magdeb. 1816. 8. (1 Rthlr.)
33) Der Waldmann, ein abentheuerlicher Roman. 2 Thle. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
34) *Leisewiz*, Julius von Tarent. Trauersp. Leipzig 1816. 8. (7 gr.)
35) *Piper*, die Freywilligen, Lustsp. Rostock 1813. 8. (8 gr.)
36) *Derselbe*, Drey Abendstündchen, Lustsp. Ebend. 1815. 8. (12 gr.)

37) *Klühr*, neue Lustspiele. Meiss. 1814. 8. (1 Rthlr.)
38) Bertha, Gräfin von Beichlingen od. die Zerstörung der Rothenburg. Leipz. 1816. 8. (18 gr.)
39) v. Genlis, Fräulein von la Fayette, od. das Zeitalter Ludwig XIII. A. d. Fr. von Hell, 2 Bde. m. K. Leipz. 1814. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)
40) *Gleich*, Paramythien, v. Rossmässler. Leipz. 1815. 8. m. K. (1 Rthlr. 4 gr.)
41) Calderon, Don Petro de la Barca, Schauspiele 1r Bd. Berl. 1815. 8. (2 Rthlr.)
42) *Mehring*, der Kampf der Freyheit od. das Jahr 1813. Berl. (1 Rthlr. 8 gr.)
43) Voss, romanhafte Abentheuer des Spanischen Insurgenten-Hauptmann Don Vigo de Mantinona, und der Nonne Donna Cajetania de San Lucas, Berl. 1812. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)
44) Herrmann der Cherusker od. die Waldschlacht der Deutschen. Freyb. 1813. 8. (12 gr.)
45) *Schütze*, der unsichtbare Prinz. 3 Thle. Leipz. 1812. 1813. 8. (5 Rthlr. 6 gr.)
46) *Treitschke*, Heinrich I. König der Deutschen und seine Gemahlin Mathilde. Leipz. 1814. 8. (20 gr.)
47) *Stolberg*, Graf zu, die weisse Frau. Berl. 1814. 12. (20 gr.)
48) *Laun*, die Traumdeutung; Herr Blitz und die Glückswürfel. Leipz. 1814. 8. m. K. (1 Rthlr. 6 gr.)
49) *Philibert*, Auguste von Kostheim und Eduard von Volny, od. die Franzosen in Deutschland. Erf. 1814. 8. (16 gr.)
50) Franziska und Aenneli. Altona 1813. 8. (1 Rthlr.)
51) v. *Kotzebue*, der Schutzgeist; eine dramat. Legende. Leipz. b. Kummer. 1814. (1 Rthlr.)
52) *Müllner*, Spiele für die Bühne. 1te Lief. Leipz. 1815. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
53) *Laun*, drey Ducaten und ein Comet. Leipz. 1814. 8. (20 gr.)
54) v. *Germar*, der Ruf des Vaterlandes. Berl. 1814. 8. (20 gr.)
55) *Friedrich*, Connexionen od. der Weg zum Amte. Lustsp. Berl. 1815. 8. (16 gr.)
56) *Sievers*, der Eilfertige. Lustsp. Leipz. 1814. 8. (18 gr.)
57) *Ahlefeld geb. v. Seebach*, Maria Müller. 2te Aufl. Schleswig 1814. 8. m. K. (1 Rthlr.)
58) *Friedrich*, Julius v. Medicis, od. Liebe, Rache und Freyheit. Trauersp. Berl. 1815. 8. (16 gr.)
59) *Laun*, drey Küsse und eine lange Nase. Leipz. 1814. 8. (20 gr.)
60) *Laun*, die schwarzen Augen. Leipz. 1814. 8. (20 gr.)
61) *Laun*, Antonie; das schauerliche Wort; und die Blendlaterne. Leipz. 1813. 8. m. K. (1 Rthlr. 4 gr.)
62) v. *Bercy*, das Milchmädchen. Schausp. mit Gesängen. A. d. Fr. v. Hell. Leipz. 1812. 8. (10 gr.)
63) *Krummacher*, Johannes. Drama. Leipz. 1815. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
64) *Maltzahn*, Anna, Trauersp. Berl. 1814. 8. (12 gr.)
65) Glockentöne. Erinnerungen a. d. Leben eines jungen Geistlichen. Elberfeld. 1815. 8. (16 gr.)
66) *Eckstein*, der Kampf um Pisa. Trauersp. Heidelb. 1813. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
67) v. *Thumb*, Theaterstücke. Tübing. (12 gr.)
68) *Gubitz*, die Talentprobe. Lustsp. Berl. 1813. 8. (12 gr.)
69) *Voss*, der Gesandte, oder die Vermählung durch Procuration. Berl. 1812. 8. (1 Rthlr.)
70) *Langbein*, kleine Romane u. Erzählungen. 2 Thle. Berl. 1814. 8. (3 Rthlr.)
71) *Fouqué*, kleine Romane 3r Thl. Berlin, 1814. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
72) Elisa, Gräfin von Stamfort. Greifswalde. 1812. 8. (1 Rthlr.)
73) *Lembert*, der Papa und sein Söhnchen. Leipz. 1812. 8. (18 gr.)
74) *Braun*, Mahomets Tod. Trauersp. Wiesbaden. 1815. 8. (8 gr.)
75) Auswahl Englischer Anekdoten aus den bestenOriginalen gezogen. Jena, 1817. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)
76) *Schlez*, Geschichte des Dörfchens Traubenheim. Giess. 1817. 8. 3te Aufl. (1 Rthlr. 12 gr.)
77) Robinson the Younger by *Campe*. Translated from the German by *Timaeus*; new Edit. Braunschw. 1816. 8. (1 Rthlr.)
78) Thusnelda, Unterhaltungsblatt für Deutsche von *Grote* und *Rassmann* 2 Bde. Leipz. 1816. 4. (4 Rthlr. 12 gr.)
79) Der Oberförster Kraft und seine Söhne. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr.)
80) *Rochlitz*, neue Erzählungen. 2 Bde. Leipz. 1816. 8. (3 Rthlr. 12 gr.)
81) Cäcilie, od. der Zögling der barmherzigen Schwestern. A. d. Fr. d. Gräfin v. Choiseul-Meuse. Jena, 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
82) *Lindau*, Lebensbilder. 2 Thle. Dresd. 1817. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
83) *Kind's*, Gedichte. 1s Bdch. 2te A. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
84) Phalänen. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
85) *Pfranger*, der Mönch vom Libanon. 3te A. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr.)
86) Kleeblätter. Erzählungen von *Willmar*, *Clarus* u. *Steinau*. 2 Bdch. Chemnitz, 1816. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
87) *Gleich*, die Geschwister. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
88) Thorilde von Adlerstein, od. Frauenherz u. Frauenglück. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

89) *Laun*, die Reise ins Schlaraffenland. Leipz. 1816. 8. (21 gr.)
90) *Birnbaum*, Adalbert von Babenberg Markgraf in Ostfranken. 2 Bde. Bamb. 1816. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)
91 *Lafontaine*, Agathe oder das Grabgewölbe. 3 Bde. Leipz. 1817. 8. (5 Rthlr.)
92) *Gleich*, Anemonen. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)
93) *Clauren*, der Brauttanz. Lustsp. Dresd. 1817. 8. (16 gr.)
94) *Clauren*, der Abend im Posthause. Lustsp. Dresd. (14 gr.)
95) — die Folgen eines Maskenballs. Lustsp. Dresd. (6 gr.)
96) — das Doppel-Duell. Lustsp. Dresd. (14 gr.)
97) *v. Houwald*, romantische Accorde, v. *Contessa*. 1r Bd. Berl. 1817. 8. (20 gr.)
98) *v. Seckendorf*, Adelheid von Bergau od. die innere Stimme. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr.)
99) *v. Kurowsky - Eychen*, die Zerstörung von Tantalis. Erf. 1816. 8. (18 gr.)
100) *Klingemann*, Deutsche Treue. Schausp. Helmst. 1816. 8. (20 gr.)
101) Bundesblüthen von *v. Blankensee*, *Heusel*, *v. Kalkreuth*, *Müller* u. *v. Studnitz*. Berl. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
102) *Wagner*, romantische Züge im Wechsel mit Erzählungen und Anekdoten 1s Bdch. Frankf. a. M. 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
103) Hermann od. die Befreyung Deutschlands *v. Wahlert*. Schausp. Dortm. 1816. 8. (20 gr.)
104) *Vogel*, Elisabeth, dramat. Dichtung. Gotha. 1816. 8. (9 gr.)
105) *Gleich*, Sehnsucht u. Liebe. Geschichte Eduards v. — — — a. d. Papieren seines Freundes. Stralsund. 1816. 8. m. K. (1 Rthlr. 8 gr.)
106) *Cramer* Freuden u. Leiden des Edlen Baron Just Friedrich auf der Semmelburg 2 Thle. Leipz. 1817. 8. (2 Rthlr.)
107) Erheiterungen mit Beyträgen v. *Amalia Berg*, *Wilhelmine Willmar*, *Theodor Heyne* etc. 3 Bde. Erf. 1816. 8. (3 Rthlr. 4 gr.)
108) *Willmar*, Friederike und Julie, od. keine von Beiden, 2 Thle. Erf. 1816. 8. (1 Rthlr. 18 gr.)
109) *Bertuch* Weinblätter od. Novellen für Geist und Herz. 1ste Samml. Gotha. 1816. 8. (18 gr.)
110) Edmund von Horst und Eugenia von Steinfels v. *C. F. Regiomontanus*. Frankf. a. M. 1816. 8. m. K. (1 Rthlr. 4 gr.)
111) Ignaz und Leonelli. Eine spanische Geschichte. N. A. Quedlinb. 1816. 8. (18 gr.)
112) *Fuchs*, Carl der Grosse. Lustsp. Leipzig 1816. 8. (12 gr.)
113) *Dessen* Brutus. Leipz. 1816. 8. (12 gr.)
114) *Dessen* Luise Hochfeld. Leipz. 1816. 8. (12 gr.)
115) *Laun*, Glitt u. seine Freunde. Nürnb. 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
116) *Lafontaine*, Ida von Kiburg, od. das Verhängniss. Berl. 1816. 8. (2 Rthl.)
117) *Delille*, Unglück u. Mitleid. A. d. Fr. übers. v. *Feder*. Nürnb. 1813. 8. (1 Rthlr.)
118) *Clauren*, Mimili. Eine Erzählung. 2te Aufl. Dresd. 1817. 8. m. K. (18 gr.)
119) More, Cölebs, od. d. junge Wanderer, der eine Gattin sucht. 2 Bde. Stuttg. 1816. 8. (2 Rthlr.)
120) Der Gefangene in Russland. Geschichte aus den merkwürdigen Jahren 1812, 13, 14. Leipz. 1815. 8. (1 Rthlr.)
121) *Surr*, ein Winter in London. 1r Thl. Emden. 1815. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
122) *Laun*, drey Tage zu Pferde. Dresd. 1816. 8. (18 gr.)
123) *Treu*, die Ohnmacht, Posse. Leipz. 1816. 8. (8 gr.)
124) *Wagner*, Theane. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
125) *Lembert*, dramatische Spiele. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
126) *Byron*, der Korsar. Eine Erzählung a. d. Engl. Berl. 1816 12. (16 gr.)
127) *Passy*, Titus Manlius Torquatus. Trägöd. Wien. 1816. 8. (10 gr.)
128) *Weigel*, August u. Wilhelmine od. das Missverständniss 1s Bd. Wiesbaden 1815. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
129) *Klingemann*, Don Quixote u. Sancho Pansa od. die Hochzeit des Camacho. Altenb. 1815. 8. (18 gr.)
130) *Klingemann*, Hamlet, Trauersp. Altenb. 1814. 8. (18 gr.)
131) *Schilling*, der Weihnachtsabend 2te Aufl. Dresd. 1816. 8. (21 gr.)
132) *Derselbe* die Wunder-Apotheke. Dresd. 1816. 8. (1 Rthlr.)
133) *Derselbe* der Neuntödter. Dresd. 1816. 8. (21 gr.)
134) *Ernst*, die Mühle bey Auerstädt, od. die unverhoffte Erbschaft. Schausp. Basel 1810. 8. (6 gr.)
135) *Klingemann*, Faust. Trauersp. Leipz. 1815. 8. (18 gr.)
136) Die göttl. Komödie des Dante. Herausgegeben von *Kannegiesser*. Leipz. 1814. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
137) *Laun*, das Ebenbild. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
138) *v. Haupt*, Aehrenlese aus der Vorzeit. Elberf. 1816. 8. m. K. (1 Rthlr. 8 gr.)
139) Taschenbuch für Schauspieler für das Jahr 1816. Stuttg. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
140) *Blumenhagen*, der Numantiner Freyheitskampf. Tragödie. Göttingen. 1814. 8. (16 gr.)
141) *Jung*, Odmar. Heidelb. 1814. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
142) *Blumenhagen* die Schlacht bey Thermopylä. Tragödie. Hannover 1814. 8. (14 gr.)
143) *Schier*, Sonnenwenden. Erfurt. 1814. 8. (18 gr.)

144) Anatole oder der unbekannte Geliebte. 2 Thle. Wien, 1817. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
145) *Zipf*, Theodor u. Honoria. Frankf. a. M. 1817. 8. (3 Rthlr.)
146) *v. Beulwitz* wirkliches Leben in romant. Darstellungen. 2 Bde. Frankf. a. M. 1817. 8. (3 Rthlr. 8 gr.)
147) *Brentano*, Victoria u. ihre Geschwister. Berl. 1817. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
148) Hipponax. Ein Taschenbuch. Frankf. a. M. 1817. 8. (12 gr.)
149) *Lang*, Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf. 2 Thle. 3te Aufl. Frankf. a. M. 1818. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)
150) *Grote*, Zeitlosen 1s Gewinde. Wesel 1817. 8. (1 Rthlr. 3 gr.)
151) *Koethe's* historisch. Taschenbuch auf d. J. 1817. Altenb. 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

Sämmtliche Bücher, welche grösstentheils noch roh, einige broschirt, mithin als ganz neu anzusehen sind, kann ich um die Hälfte des beygesetzten Ladenpreises in Convent. Gelde ablassen. Briefe und Gelder aber muss ich mir überall *postfrey* erbitten.

Jena den 28 Januar 1818.

F. Fiedler,
Grossherzogl. S. Weim. Hofcommissär.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben folgende *gehaltreiche* Schrift erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Das Königreich Hannover
nach seinen öffentlichen Verhältnissen
besonders
die Verhandlungen der allgemeinen Stände-Versammlung
in den Jahren 1814. 15 und 16
herausgegeben
von
Heinrich Luden,
Geheimen Hofrath und Professor der Geschichte in Jena.
gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Nordhausen den 1 Febr. 1818.

G. W. Happach.

Deutliche und vollständige Anweisung,
ohne
Winkel-Messinstrumente
nicht nur Aecker, Gärten, Wiesen, Waldungen u. s. w., sondern auch ganze Feldmarken zu vermessen und zu berechnen; dessgleichen Grundstücke zu theilen, Höhen auszumessen und überhaupt alles, was zur gewöhnlichen *praktischen Feld-Messkunst* gehört, zu verrichten.
Zum Gebrauch
für Oekonomen, Forstbediente, Gärtner und alle diejenigen, die keine geometrischen Kenntnisse besitzen, entworfen
von
F. A. Hegenberg.
Mit 9 Kupfertafeln (8 in querfol. 1 in 4). gr. 8.
Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Da der ausführliche Titel bestimmt und deutlich ausspricht, für wen dieses Buch geschrieben ist, und der Beyfall, mit welchem es aufgenommen wird, entschieden ist: so enthält man sich aller weiteren Anpreisungen.

Folgende Schriften sind so eben erschienen, und in der *C. G. Flittnerschen* Buchhandlung zu Berlin und Frankfurt an der Oder, wie in allen Buchhandlungen, zu bekommen:

Von der Natur des Menschen 2r Theil
oder
Lehre von dem Nervenleben des Menschen
von
Dr. *Karl Georg Neumann*,
Königlichem Regierungs- und Medicinal-Rath,
gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Unterricht
in der Kunst, die weibliche Schönheit zu erhalten, und ihr zu Hülfe zu kommen.
Eine Toilettenlectüre.
Von
Dr. *Chr. Gottfr. Flittner.*
Sehr sauber gebunden 1 Rthlr. 18 gr.

Die Reagentien
und deren Anwendung zu chemischen Untersuchungen nebst zwey ausführlichen Abhandlungen über die Untersuchung der mineralischen Wasser und Prüfung auf Metallgifte.
Von
Dr. *August Montanus Schulze*,
Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. 16 gr.

Handbuch der Geschichte
Friedrich II des Grossen des Einzigen
als
Prinz, Regent, Feldherr und Privatmann.
Der
Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes
gewidmet, von
Karl Friedrich Tzschacke.
Mit drey Kupfern u. einer Charte
gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Ferner:

Kurzgefasstes System
der medicinischen Gesetzgebung
von
Dr. *C. F. L. Wildberg*,
Ober Medicinal-Rath.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 11.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Freyburg.

Folgende haben hier neuerlich die Doctorwürde erhalten:

a) Bey der *theologiſchen* Facultät:

Hr. *Ignaz Heinrich Freyherr von Weſſenberg*, Herr von Ambringen und Feldkirch, Domherr zu Augsburg und Conſtanz, Generalvicar des Biſchofs von Conſtanz u. ſ. w. — Hr. *Franz Thadd. Hector Wohnlich*, Biſchöflich Baſel'ſcher geiſtlicher Rath, Chorherr und Pfarrer zu Rheinfelden u. ſ. w.

b) Bey der *Juriſten*-Facultät:

Hr. *Pius Nieriker* von Baden in der Schweiz — Hr. *Friedrich von Weiſſeneck* von Freyburg — Hr. *Ludw. Fr. Xav. Koch* von Ehingen, Königl. Wirtembergiſcher Hofrath — Hr. *Ferdinand Biecheler* von Freyburg, Secretär der hohen Schule — Hr. *Ferdinand Heiſsler* von Freyburg.

c) Bey der *mediciniſchen* Facultät:

Hr. *Joh. Hädel* von Wien in Oeſterreich, Dr. der Chirurgie, Mitglied der Joſephiniſchen Akademie und dirigirender Stabsarzt der Kaiſ. Oeſterr. Feldſpitäler — Hr. *Anton Karger* von Neutiſchein aus Mähren, Dr. der Chirurgie, K. K. Oeſterr. Regiments- und Chef-Arzt eines Feldſpitals — Hr. *Ludw. Mieg* von Baſel — Hr. *Balthaſar Weber* von Kappel — Hr. *Caspar Wolfinger* von Freyburg, Groſsherzogl. Bad. Regimentsarzt — Hr. *Karl Krieg* von Laufenburg — Hr. *Fr. Joſeph Sigriſt* von Sarnen in der Schweiz — Hr. *Georg Waldmann* von Arbon — Hr. *Johann Georg Müller* von Meckelsheim in der Pfalz, Groſsherzogl. Bad. Oberfeldarzt — Hr. *Franz Guhl* von Pfullendorf — Hr. *Karl Julius Perleb* von Conſtanz, jetzt Profeſſor am Gymnaſium daſelbſt — Hr. *Wilhelm Auguſt Rehmann* von Donaueſchingen, deſignirter Leibarzt des Hn. Fürſten von Fürſtenberg — Hr. *Ignaz Diſchler* von Freyburg — Hr. *Johann Friedrich* von Bamberg, des Groſsherzogl. Badiſchen militäriſchen Carl Friedrich-Verdienſt-Ordens Ritter, Dr. der Chirurgie, praktiſcher Augenarzt, und *qua* dirigirender Stabsarzt im Kaiſ. Oeſterr. Hauptquartier zu Colmar — Hr. *Johann Mederer von Wuthwehr* aus Freyburg, Kaiſ. Oeſterr. Oberfeldarzt — Hr. *Joſeph Latzel* von Leutmeritz in Böhmen, K. K. Oeſterr. Rath, dirigirender Stabsarzt der Feldſpitäler, und des Groſsfürſtenthums Siebenbürgen, Ritter des K. Ruſſiſchen St. Wladimir-Ordens, und des K. Bairiſchen Sanitätsverdienſt-Ordens — Hr. *Karl Joſ. Beck* von Gengenbach, Groſsherzogl. Bad. Regimentsarzt — Hr. *Johann Ant. Fuchs* von Einſiedeln — Hr. *Joſeph Unold* von Donaueſchingen — Hr. *Johann Rafka* von Auſpitz in Mähren, Oberarzt bey dem K. K. Oeſterr. Regiment Hohenlohe-Bartenſtein — Hr. *Albert Erath* von Rottenburg am Neckar — Hr. *Joh. Jakob Hegnauer* von Seengen in der Schweiz — Hr. *Martin Martin* von Geiſingen, ehemaliger Oberarzt des K. K. Oeſterr. Regiments Vogelſang, und der inneren Klinik an der Joſephs-Akademie in Wien Aſſiſtent — Hr. *Pancraz Müller* von Heitersheim, Prior der barmherzigen Brüder zu Fünfkirchen in Ungarn — Hr. *Edmund Matthias Peyerl* von Baldau in Steiermark, Oberarzt bey dem K. K. Oeſterr. Cavallerie-Regiment Kienmaier — Hr. *Philipp Maier*, Baccalaureus der Philoſophie von Ettenheim — Hr. *Karl Breny* von Rappersweil in der Schweiz — Hr. *Joſeph Buchmüller* von Wien in Oeſterreich, K. K. Oeſterr. Oberarzt — Hr. *J. S. Valentin Henſeler* von St. Fides in St. Gallen — Hr. *Jakob Lorenz Pobitzer* von Schleiſs in Tyrol — Hr. *Aloys Nueſſer* von Wernwag, Profeſſor der Anatomie daſelbſt — Hr. *Johann Garth* von Neudhart — Hr. *Joh. Bapt. Rhein* von Altenheim — Hr. *Nicolaus Ingarden* von Neutra aus Ungarn, Dr. der Chirurgie, Oberregimentsarzt bey dem K. K. Oeſterr. Cavallerieregiment König Wilhelm Friedrich von Preuſſen, auch Chef-Arzt eines Militärſpitals.

Das vom Hn. geistl. Rath *Hug* geschriebene Osterprogramm enthält: „*Lucubratio de oratione Ciceronis pro M. Marcello.*" Das Programm für den Anfang der Wintercollegien schrieb der dermalige Prorector Hr. Professor *Wucherer*. Es enthält eine Abhandlung *über die specifischen Gewichte des Zinnbleys.*

Der Prorector an besagter hoher Schule für das Schuljahr 1817—1818 ist Hr. *Gustav Friedrich Wucherer*, Professor ordinarius der theoretischen und Experimental-Physik.

Erlangen.

Am 3 May 1817 ertheilte die philos. Facultät ihre höchste Würde Hn. *Georg Christian Wilhelm Döring*, aus Cassel, nach vorgelegten Druckschriften und einer Dissertation: *de fati maximo in tragoediis antiquis effectu.*

Am 21 May war Prorectoratswechsel. Hr. Dr. *Bertholdt* übergab die Fasces auf ein Jahr dem Hn. Prof. *Mehmel*. Hr. Prof. *Rothe* lud hiezu durch ein Programm ein, enthaltend eine Fortsetzung seiner Abhandlung: *de inaequalitatibus mathematicis.*

Das Pfingstfeyertags-Programm hat diessmal den Hn. Dr. und Prof. *Kaiser* zum Verfasser. Es handelt *de tertiis reformationis sacrorum saecularibus, anno ab O. R.* 1817 *redituris.* (36 S. 4.)

Die philosophische Facultät hat am 5 Jun. v. J. dem Hn. *Karl Wilhelm Weyde Scott*, einem Irländer, jetzigem Instructor der Mecklenburg-Schwerin'schen Prinzen und Prinzessinnen in den Humanioren; am 18 dem Wasser- und Strassenbau-Inspector zu Erlangen, Hn. *Fick*, und am 14 Jul. dem Candidaten der Cameralwissenschaften und jetzigen Mitvorsteher eines Privat-Erziehungs-Instituts zu Nürnberg, Hn. *Friedr. Bened. Wilhelm Hermann*, von Dinkelsbühl, ihre höchste Würde ertheilt.

Am 3 Aug. beehrte die Juristenfacultät den hiesigen verdienstvollen Landrichter, Hn. *Wolfgang Heinr. Puchta*, mit ihrer höchsten Würde.

Leipzig.

Die Universitäts-Bibliothek in Leipzig, welche früher schon durch ansehnliche Schenkungen bedeutende Erweiterung erhalten hatte, bekam eine sehr ansehnliche Bereicherung, indem auf Befehl des Königs die aus 6 bis 7000 Bänden bestehende philologische Bibliothek des Hn. Prof. *Schäfer* daselbst für 10,000 Rthlr. angekauft, und ihr Besitzer selbst zum Universitäts-Bibliothekar mit einer sehr ansehnlichen Gehaltszulage ernannt wurde. Oberbibliothekar ist der verdienstvolle Hr. Hofrath *Beck* geblieben.

Tübingen.

Der hiesigen Universität hat Hr. Ober-Medicinalrath *v. Froriep* eine Sammlung trefflicher anatomischer Zeichnungen, theils in colossaler, theils in natürlicher Grösse, und 120 Kupfertafeln zum Geschenk gemacht. — Auch hat die Universität vom Hn. Prof. *Zipser* zu Neusohl in Ungern eine auserlesene Sammlung Ungarscher Mineralien zum Geschenk erhalten.

Bautzen.

Das hier durch schon vorhandene Fonds, durch Schenkung des Königs und ständische Beyträge gestiftete und ansehnlich dotirte Schullehrer-Seminarium, ist am 1 Oct. v. J. im Beyseyn des Hn. Oberamtskanzlers *Herrmann* eröffnet worden. Director ist Hr. M. *Krinitz*, vorher Prediger zu Bulendorf bey Borna, und zweyter Lehrer Hr. *Pölzscke*, der am Pestalozzischen Institut in der Schweiz ein Jahrlang mitgearbeitet hat.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Am 5 Junius 1817 hat Hr. *Karl v. Rotteck*, ordentlicher Professor der allgemeinen Weltgeschichte an der Universität Freyburg, den Titel „*Grosherzoglich Badischer Hofrath*" erhalten. Auch wurde derselbe von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München als correspondirendes Mitglied aufgenommen.

Am 29 Nov. 1816 ist der bisherige Kriegssecretär Hr. *J. B. Glatz* in Freyburg als Lehrer der Handlungs- und Finanz-Wissenschaft, so wie auch der Statistik und des Polizeyrechts berufen, und am 30 Dec. d. v. J. ist demselben der Charakter eines *Professors extraord.* ertheilt worden.

Hr. Dr. *Simon Erhardt*, zuvor Professor in Erlangen, ist am 26 Aug. 1817 als Professor ordinarius der theoretischen und praktischen Philosophie an der hohen Schule in Freyburg an die Stelle des am 2 Dec. 1816 verstorbenen geistlichen Raths und Prof. *Schmitt* ernannt worden. Die von demselben am 6 Nov. gehaltene feyerliche Antrittsrede: „*Ueber den Begriff und Zweck der Philosophie,*" ist im Druck erschienen.

III. Nekrolog.

Am 14 März 1817 ist zu Freyburg Hr. *Joh. Maria Weissegger von Weisseneck*, Professor ordinarius des philosophischen Rechts und der historischen Hülfswissenschaften, 62 Jahr alt, ferner am 6 April Hr. *Jos. Anton Sauter*, Grossherzoglich Badischer Hofrath, und Professor ordinarius des canonischen und peinlichen Rechts, im 75 Jahre seines Alters, mit Tode abgegangen. Des Letzteren *Fundamenta juris ecclesiastici Catholicorum*, 6 Bände in 8, sind noch kurz vor seinem Tode vollends gedruckt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Europa's Gestaltung seit dem Ende des Mittelalters bis auf die neueste Zeit nach dem Wiener Congress. Versuch einer historisch-statistischen Entwickelung. Erster Theil mit einer Charte (die Zeiten von 1492 bis zum französischen Revolutionskriege). Vom Prof. *F. Ch. A. Hasse* (in Dresden). gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. (4 fl. 3 kr. Rhein.) Leipzig, bey *Brockhaus*.

„Schaue rückwärts!" ruft uns der weise Janus zu. Wer also *begreifen* will, wie Europa veraltete, zusammenfiel, und vor unseren Augen sich wieder aufrichtete, — wer *beurtheilen* will, warum beides so kommen musste, — wer *prüfen* will, ob die vielbesprochenen Sätze der Staatslehre: von den Grenzen der Regentengewalt und Unterthanenpflicht, vom Daseyn des Staats im Volke, von der Basis aller Staatskunst: *„das Wahre sey frey, das Gute sey recht!"* von der noch unbesiegten Macht der Ideen, und von der Unmöglichkeit, dass Völker und Staaten ohne sittlich-rechtliche Freyheit, die den Einzelwillen nicht bindet, sondern regiert, je sich ausbilden, noch im Geiste des Christenthums veredlen können, — ob diese Sätze luftige Theorieen seyen, oder alte Aussprüche des gesunden Menschenverstandes unserer biedern und kräftigen Vorfahren —: der *befrage die Geschichte!* In wie weit nun das obengenannte Buch den *Zusammenhang* des Volkslebens mit dem Staatenleben durch Glaube, Wissenschaft, Kunst, Handel, Sitte und Charakter, im Familienhaushalt, in der Kirche, im Schriftenthum und in der öffentlichen Meinung, nach den verschiedenen *Epochen* des politischen Schicksals von Europa, seit dem Mittelalter bis zu dem Kampfe der alten und der neuen Zeit in der Französischen Revolution, in seinen *Entwickelungsstufen* gezeigt, und ob es dadurch klar gemacht habe, dass die Vorwelt ein Spiegel für die Nachwelt, und dass das 19te Jahrhundert ein Schoosskind des 16n, 17n und 18n sey: diess möge der Leser entscheiden. Der Verf. hat in seinem *Versuche* zuerst die sittliche Natur des Staatenlebens in den Erscheinungen des Mittelalters nachgewiesen, dann die äusseren Ursachen des öffentlichen Schicksals von den inneren geschieden, hierauf die sechs Epochen desselben (1492 bis 1782) als Charakterbilder ihrer Zeit in Umrissen aufgestellt, nebst den wichtigsten Thatsachen, welche im Volke, in der Kirche, im Handel und in der Literatur auf den Staat eingewirkt haben, und welche die Individualität jedes Zeitabschnitts vorzüglich in den Männern, die den geistigen Zusammenhang der Völker bildeten, erkennen lassen. Man sieht in seinem Abrisse, wie die Fäden des Nationalcharakters, der Staatskunst, des Völkerrechts und der öffentlichen Meinung durch alle Zeiträume bald mehr bald weniger sichtbar sich hinziehen. Bey jedem Abschnitt folgt auf die Geschichte des politischen Lebens im Welthandel (Colonieen), auf dem Festlande, in den äusseren Staatsverhältnissen und im inneren Staatshaushalt, der nach den Hauptfächern der Wissenschaft und Kunst meist biographisch geordnete Ueberblick der geistigen Thätigkeit der einflussreichsten Literatur-Völker. Zugleich hat der Verf. auf seine Vorgänger, *Heeren*, *Eichhorn* u. A. verwiesen. Eine genau illuminirte Charte zeigt Europa, wie es im J. 1792 war, mit statistischen Randleisten, welche die damalige Staatenordnung nebst den Kriegen und Bündnissen enthalten, aus welchen jene hervorgegangen ist.

Zu erhalten in allen soliden Deutschen Buchhandlungen.

Anzeige
für die Besitzer der zweyten und dritten Auflage der ersten sieben Bände des
Conversations-Lexicons

Wir benachrichtigen hiemit die Besitzer der zweyten und dritten Auflage des Conversations-Lexicons, dass wir alle neuen Artikel, so wie alle Zusätze, Verbesserungen und Berichtigungen von einiger Wichtigkeit, *welche in der neuen vierten Auflage* des genannten Lexicons enthalten sind, in einem eigenen Supplementbande vereinigt haben, der sich über die ersten sieben Bände erstreckt, und vor Kurzem die Presse verlassen hat. (*Die letzten drey Bände sind sich in allen Auflagen gleich.*) Durch diesen Supplementband kommen nun die früheren Käufer in den vollen Besitz alles dessen, was die Käufer der gegenwärtigen vierten Auflage mehr und anders erhalten, und wir hoffen, dass jene um so weniger säumen werden, ihre Exemplare durch den überaus reichhaltigen Supplementband zu completiren, je mehr wir dabey einzig und allein ihr Interesse berücksichtigt haben. Wir bemerken hier nur, dass wir bey der Zusammenstellung des Supplementbandes den ersten Druck der zweyten Auflage zum Grunde gelegt und alles Wichtige darein aufgenommen haben, was die vierte Auflage vor diesem voraus hat; wodurch freylich der Uebelstand eingetreten ist (der aber unvermeidlich war), dass die Besitzer der späteren Drucke der 2n und die der 3n Auflage eine Anzahl Artikel doppelt erhalten. Dafür ist aber auch der Preis dieses 73 Bogen starken Supplementbandes nur auf 2 Rthlr. bestimmt worden. (Schreibpapier 2 Rthlr. 16 gr.)

Leipzig, den 15 Januar 1818.

Brockhaus.

(Dieser Supplementband ist zu erhalten in soliden Deutschen Buchhandlungen.)

Preussische Volksstimmen
ausgesprochen in 4 Aufsätzen
der Freymüthigen Blätter.
Herausgegeben
von
Friedrich von Cölln.
gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Poststrasse No. 29. geh. Preis 18 gr.

Die 4 Aufsätze haben folgende Ueberschriften:

1) über Kornwucher und Brodtaxen.
2) über das Finanzbedürfniss, Militäretat und Brodsicherungsanstalten.
3) über den Verfall städtischer Nahrung, besonders in Berlin.
4) über die Staatsdienerschaft.

Man kann keck behaupten, dass Niemand, der diese kleine Schrift mit Ruhe und Unbefangenheit liest, dieselbe aus der Hand legen wird, ohne den Verfassern der Aufsätze seinen ganzen Beyfall und Dank zu zollen.

Wem Leipzig gelegener liegt, wende sich gefälligst mit seiner Bestellung auf obige Schrift an die *Graeffsche* Buchhandlung daselbst.

Freymüthige Blätter für Deutsche
in Beziehung auf Krieg, Politik
herausgegeben von
Friedrich von Cölln
24tes Heft oder 12tes Heft
gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandl.
Preis des ganzen Jahrganges 8 Rthlr.
einzeln jedes Heft 20 gr.

Für das Jahr 1818 wird dieses Journal unausgesetzt fortgesetzt und das 1te Heft bald erscheinen.

Inhalt des 12ten Heftes:

I. Ideen über das Preussenthum, von Julius v. Voss. Fortsetz. II. Ueber Getreidehandel u. Wucher, Brodtaxen u. s. w. III. Ueber das Finanz-Bedürfniss, Militäretat u. Brodsicherungsanstalt im Preussischen Staate. IV. Rückblicke auf die neueste politisch Literatur.

Dieses Journal zeichnet sich unter allen durch seine zweyfache Gemeinnützigkeit aus. Die jedem Hefte angehängten Rückblicke setzen jeden Leser in den Stand, mit Allem, was in dem Fache der Politik u. s. w. in dem verflossenen Monate erschienen ist, seinem wesentlichen Inhalte nach bekannt zu werden. Auch für diejenigen, welche keine Kenntniss von diesen *Freymüthigen Blättern* haben, ist gesorgt worden, indem unter dem Titel:

Rückblicke auf die Literatur
in politischer, staatswirthschaftlicher, statistischer und historischer Hinsicht
zusammengetragen
aus den *Freymüthigen Blättern* dieser Jahrgänge
von
Friedrich von Cölln
2 Bände.
gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandl.
geheftet Preis 2 Rthlr.

Alles vereinigt herausgegeben worden ist. Man kann obige Schrift durch jede Buchhandl. beziehen. Wem Leipzig näher liegt, wende sich mit seinen Bestellungen an die *Graeffsche* Buchhandl. daselbst.

Das erste Heft der Isis ist erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt.

Jena den 24 Januar 1818.

Expedition der Isis.

Das erste Heft der Minerva und der Miscellen aus der neuesten ausländ. Literatur ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.

Jena den 24 Januar 1818.

August Schmid und Comp.

II. Bücher zum Verkauf.

Büffons Naturgeschichte complet auf Schreibpapier mit illuminirten Kupfern und in Halbfranz gebunden, ganz gut gehalten, ist gegen Einsendung des Betrags von 125 Rthlr. Preuss. Courant bey Unterzeichnetem in Commission zu verkaufen.

Johann Karl Müller,
Buchhändler in Erfurt.

III. Vermischte Anzeigen.

Sr. Königlichen Hoheit, dem in Bamberg residirenden Herrn Herzoge Wilhelm in Baiern werden seit einiger Zeit so viel und solche literarische Werke zugefertiget, welche für Höchstdieselben entweder kein sonderliches Interesse haben, oder wovon Ihnen die Verfasser meistentheils ganz unbekannt und fremd sind. Um nun jener Zudringlichkeit zu begegnen, und diesen alle Auslagen für überflüssig zierliche und daher kostspielige Einbände oder für Postporto zu ersparen, wird hiemit allgemein bekannt gemacht, dass von nun an Se. Königliche Hoheit von Ausländern und Unbekannten kein Werk mehr annehmen werden, welches Sie nicht selbst verlangt haben, und dass, wenn ein Nichtverlangtes Ihnen doch noch zugeschickt wird, es bey Höchst Ihrer Cabinets-Kanzley hinterlegt werden wird, und da wieder in Empfang genommen werden kann.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 12.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Seit dem Junius v. J. hat die *medic.* Facultät den Hnn. *Joh. Dan. Grosch* aus Bruchsal (nach übergebener Dissertation: *de Zona*), und *Leopold Frank* aus Manheim die medic. und chir. Doctorwürde ertheilt. Mit der *philosophischen* Doctorwürde wurden seit dieser Zeit beehrt: Hr. *Gerhard Eilert* aus Oldenburg, Hr. *Jean Paul Friedrich Richter* aus Bayreuth, Hildburghäusischer Legationsrath, bey Gelegenheit seines Aufenthaltes in Heidelberg, Hr. *Philipp Lorenz Geiger* aus Heidelberg, Inhaber der Universitäts-Apotheke, und Hr. *Joh. Dominicus Fuss* aus Jülich, welcher auch als Schriftsteller bekannt ist, und nun die Professur der Griechischen und Lateinischen Literatur auf der neu errichteten Universität Lüttich bekleidet. Die *juristische* Doctorwürde erhielten seit dem 30 Jul. Hr. *Daniel Heinrich Willy* aus Astrachan, Privatdocent bey der Universität, und Hr. *Otto Andreas Meyer* aus Schleswig, der letzte nach Ueberreichung einer Dissert.: *de fratrum legitima, turpi herede scripto.*

Im letztverflossenen Sommerhalbenjahre betrug die Zahl der hier Studirenden im Ganzen 363. Davon waren Theologen 64 (29 Inländer und 35 Ausländer), Juristen 204 (Inl. 30, Ausl. 174), Mediciner 41 (Inl. 19, Ausl. 22), Cameralisten 34 (Inl. 10, Ausl. 24), Philologen 20 (Inl. 8, Ausl. 12).

Durch ein ausgestreutes Gerücht, als ob die Universität Heidelberg mit Freyburg vereinigt werden solle, ist Sr. K. Hoheit der Grossherzog von Baden veranlasst worden, von Neuem die fürstliche Versicherung zu geben, er werde nimmer zerstören, was einst die Kurfürsten von der Pfalz so glorreich und herrlich gegründet und aufgebaut, und was sein Wissenschaft liebender Grossvater noch vor Kurzem, da es durch die Unbilde der Zeit seinem Untergange nahe war, mit so vielen Aufopferungen wieder erneuert habe. Dieser Versicherung ungeachtet hielten es die Lehrer der Universität den Umständen angemessen, auf die Wichtigkeit und ehemalige sowohl als jetzige Wirksamkeit der Universität aufmerksam zu machen. Diess geschah in folgender Schrift: „*Für die Erhaltung der Universität Heidelberg.* Im Namen der Lehrer der Universität ausgearbeitet von Dr. *Karl Salomo Zachariä*, dem zeitigen Prorector der Universität. Heidelberg, bey Mohr und Winter 1817. 32 S.“ Es ist darin gezeigt: 1) dass schon in staatswirthschaftlicher Hinsicht die Universität Heidelberg vielmehr zu erhalten als aufzuheben sey, 2) dass die Vorzüge der Stadt Heidelberg derselben die gültigsten Ansprüche darauf gäben, der Sitz einer Universität zu seyn; 3) dass auch das Interesse der Religion und der Wissenschaft laut gegen die Aufhebung der Universität Heidelberg spreche; 4) dass die Ehre der Regierung die Erhaltung der Universität unbedingt fodere.

Erfurt.

Im October v. J. erschien hier eine Dissertation vom Hn. Dr. *Ehrhardt* unter dem Titel: *Academiam Erfordiensem de restauratis literis, tam sacris quam profanis, Saeculi XVI initio optime meritam.* Pro gradu Doctoris philosophiae artiumque liberalium Magistri in eadem universitate (nunc sublata), ex decreto amplissimae facultatis philosophicae d. XVII Sept. MDCCCXIII legitime obtinendo profert *Henricus Augustus Ehrhardt*, Med. et Chir. D. Erfordiae, impensis auctoris. 92 S. in 4.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Am 30 Sept. feyerte Hr. Hofr. und Prof. *Eschenburg* zu Braunschweig den funfzigsten Jahrestag seiner Anstellung am Herzogl. Collegium-Carolinum daselbst. Abends brachten ihm die Studirenden des Collegii bey Fackeln eine Musik und überreichten ihm ein Deutsches und Lateinisches Gedicht. Auch erhielt er von dem Geheimenraths-Collegio ein ehrenvolles Glückwünschungsschreiben; und auf dessen Veran-

lassung ernannte ihn der Prinz-Regent unterm 21 October zum Geheimen-Justizrath und Ritter des königl. Guelfenordens.

Hr. Prof. und Bibliothekar zu Frankfurt a. M. *Friedrich Christian Schlosser*, ist als ordentlicher Professor der Geschichte und als Bibliotheks-Director mit dem Hofraths-Charakter bey der Universität zu Heidelberg an Statt des nach Berlin abgegangenen Hn. Hofr. *Wilken*, und Hr. *J. Hillebrand*, vormals Professor in Hildesheim, Vf. der allgemeinen Bildungslehre und des Germanicus, als ausserordentlicher Professor der Philosophie daselbst angestellt worden.

Der bisherige Dekan, Districtsschulinspector und Hauptprediger zu Ansbach, Hr. *Christian Ernst Nicolaus Kaiser*, ist als Kreiskirchenrath des Bayreuthischen Generaldecanats nach Bayreuth befördert worden, und der bisherige Kreiskirchenrath zu Regensburg, Hr. *Karl Heinrich Fuchs*, an seine Stelle gekommen.

An die Stelle des am 9ten October verstorbenen Seniors, *Engelhard*, Pastor an der Prediger-Kirche zu Erfurt, ist der unlängst erst bey ebenderselben erwählte Diaconus und Rector an der Prediger-Schule, Herr M. *Weingärtner*, zum Pastor erwählt worden.

An die Stelle des Herrn Katecheten-Diaconus *Möller*, der seinen Posten als Katechet bey dem mit dem Gymnasium verbundenen Schullehrer-Seminarium zu Erfurt freywillig niedergelegt hatte, ist Hr. *Ritschel*, Diaconus an der lutherischen Augustiner-Kirche, ernannt und bereits eingeführt worden.

Hr. Prof. Dr. *Flatt* in Tübingen ist unter Beybehaltung der Stelle eines Superintendenten am theol. Seminar, zum ersten Professor der Theologie an der Universität, und zum Probst der St. Georgenkirche und ersten Frühprediger ernannt worden; — Hr. Prof. Dr. *Bengel* daselbst zum zweyten Professor der Theologie, Decan der St. Georgenkirche und zweyten Frühprediger, mit Beybehaltung seiner Superintendenten Stelle; — Hr Prof. Dr. *Bohnmaier* zum dritten Professor der Theologie und dritten Frühprediger; — der bisherige Diakon und Prof. Hr. Dr. *Wurm* zum vierten Professor der Theol. und vierten Frühprediger, mit Enthebung von seiner Diakonatsstelle; — der Prof. Hr. Dr. *Steudel*, mit Beybehaltung seiner Stelle als Oberhelfer, zum fünften Prof. der Theologie.

Hr. Prof. *Buttmann* zu Berlin, Hr. Hofr. *Heeren* zu Göttingen und Hr. Bischof Dr. *Münter* zu Kopenhagen sind zu Correspondenten der Bourbonschen Gesellschaft zu Neapel ernannt.

Der bisherige Privatdocent und ordentl. Lehrer am Königl. Pädagogium, Hr. Dr. *A. Ferd. Näke*, Verfasser der gründlichen und scharfsinnigen Schrift über den *Choerilus Samius*, ist zum Prof. extraord. in der philos. Facultät ernannt worden.

Der bisherige Privatdocent zu Halle und ordentl. Lehrer am Königl. Pädagogium, Hr. Dr. *Voigt*, ist zum Director des geheimen Archivs zu Königsberg und zum ausserordentl. Prof. an der dortigen Universität ernannt worden.

Die Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau hat die beiden berühmten Anatomen, den Hrn. Geh. Rath und Prof. Dr. *Walter*, und dessen Sohn, den Hrn. Ob. Medicinal-Rath und Prof. Dr. *Walter* in Berlin, zu Mitgliedern aufgenommen.

Hr. Dr. *Franz v. Hildebrand* ist zum Prof. der praktischen Medicin und der medicinischen Klinik an der Universität zu Pavia ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

An Aeltern, Hauslehrer und Schulmänner.

Von des Unterzeichneten

Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts

3 Theile. gr. 8.

wird im Laufe dieses Jahres die *siebente Ausgabe* erscheinen. Das Werk selbst umfasst bekanntlich sowohl das *Allgemeine* als das *Specielle* der *Pädagogik* und *Didaktik*; die *Pflichten* und *Verhältnisse* der *Aeltern* und der *Erzieher*; das *Haus* und die *Schule*. Das fortdauernde Vertrauen des Publicums macht es mir aufs Neue zur Pflicht, Alles, was mich fortgesetztes Nachdenken und eine mit den Jahren sicherer werdende Erfahrung gelehrt hat, zur nochmaligen Prüfung, Berichtigung, Ergänzung und Vermehrung des neuen Abdrucks anzuwenden. Zwar sind, bey allem wechselnden Treiben auf dem Gebiete der Erziehungs- und Unterrichts-Lehre, meine Ueberzeugungen im Ganzen dieselben geblieben, und selbst das Zurückkommen Vieler, die das, was neu schien und Ausserordentliches versprach, eine Zeitlang blendete, hat mich darin befestigt. Dennoch wird man finden, dass nichts, was zum Besseren strebt, was tüchtig ist und in der Praxis bewährt ward, von mir übersehen wurde. Die Literatur wird, jedoch mit möglichst strenger Auswahl, bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt. Für die Besitzer früherer Ausgaben sollen bedeutende Zusätze besonders abgedruckt werden.

D. *Aug. Herm. Niemeyer.*

Um nach dem Wunsche des Herrn *Verfassers* auch fernerhin minder begüterten *Aeltern*, *Schulmännern* und *Lehrern* den Ankauf möglichst zu erleichtern, wird wiederum, wie bey den vorigen Auflagen, der Weg der Pränumeration eröffnet. Man erhält gegen Vorausbezahlung das Ganze (108 Bogen engen Drucks und vorzügliches Papier) für den auf Gemeinnützig-

k.ft berechneten geringen Preis von 3 Rthlr. Auf 10 Exemplare ist das 11te frey. Der nachmalige Ladenpreis ist 5 Rthlr. 12 gr. Man ersucht die wohllöblichen Buchhandlungen sowohl, als andere Freunde des Schul- und Erziehungs-Wesens, welche sich für das Werk interessiren wollen, Namen und Gelder der Pränumeranten bis zur Ostermesse portofrey einzuschicken, in welcher der *erste Theil* ausgeliefert werden soll, dem die anderen unverzüglich folgen werden.

Buchhandlungen des Hallischen Waisenhauses in Berlin und Halle.

Für hiesige Gegend ist Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* erbötig Pränumeration anzunehmen.

Jena d. 13 Febr. 1818.

Zehn Predigten über die Reformations-Geschichte.

Von einem talentvollen und hochgefeyerten Kanzelredner, Herrn Diakonus *Möller*, haben wir so eben folgendes Werk verlegt:

Die Wiedergeburt der Kirche Jesu
in zehn Predigten über die Reformations-Geschichte dargestellt
von
Joh. Friedr. Möller,
Diakonus an der evangelischen Barfüsser Gemeine zu Erfurt. 8.

Preis auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr. auf Druckpapier 22 gr.

Durch diese historischen Vorträge wird zuversichtlich noch lange das religiöse Leben in der schönen Bewegung erhalten, das sich damals bey den zahlreichen Zuhörern offenbarte, als sie wirklich gehalten wurden. Sie schildern den ursprünglichen Zustand und dann das einreissende Verderben der Kirche Jesu, die unglücklichen Versuche der Vorläufer der Reformation, die Umstande, welche Luthers Auftritt begünstigten, die Schicksale, durch welche er wurde, was er war, zeigt, was er gewirkt hat, und neben ihm Melanchthon, in welchem Verhältniss zu der *neuen* die *katholische* Kirche steht u. s. w. Unter so vielen erschienenen, einzelnen Reformations-Predigten wird diese, ein Ganzes umfassende *Sammlung* gewiss einen Vorrang behaupten.

G. A. Keysers Buchhandlung in Erfurt.

Dohm, C. W. v., Denkwürdigkeiten meiner Zeit, oder Beyträge zur Geschichte des letzten Viertels des achtzehnten und des Anfangs des neunzehnten Jahrhunderts von 1778 *bis* 1806. 3r Theil. gr. 8. Lemgo und Hannover, im Verlage und in Commission der *Meyer'schen* und *Helwingschen* Hof-Buchhandlungen. 1 Rthlr. 18 gr.

Die Verleger eilen, dem liter. Publicum die angenehme Nachricht zu ertheilen, dass die Fortsetzung des obigen zu den wichtigsten Erscheinungen unserer Zeit gehörenden Werks so eben an alle soliden Buchhandlungen vers[...] und in Kurzem den Beschluss des Ganzen mit dem vierten Bande zur Folge haben wird. Es enthält dieser dritte Band:

I. Kaiser Josephs II Absichten und Unternehmungen im Deutschen Reiche. Versuch, Baiern durch Tausch zu erwerben. Friedrichs II Widerstand. Stiftung des Deutschen Fürstenbundes und dessen glücklicher Erfolg. Der Tractat des Fürstenbundes nebst den Accessions-Acten, auch den geheimen und Separat-Artikeln, abgedruckt nach beglaubten Abschriften der im Königl. Preuss. Archiv zu Berlin aufbewahrten Originale. Des Verfassers Schrift über den Deutschen Fürstenbund, geschrieben zu Ende des Jahres 1785.

II. Handels-Traktat zwischen Preussen und Nord-Amerika. Letzte Krankheit und Tod Königs Friedrich II.

Es hat so eben die Presse verlassen:

Dr. *K. Chr. Wolfart*
Grundzüge der Semiotik
in Lehrsätzen
als Leitfaden zu Vorlesungen.
gr. 8. 22 gr.

Dr. *Fr. Rosenthal*
Handbuch
der chirurgischen Anatomie.
gr. 8. 22 gr.

Dr. *C. W. Wutzer*
de corporis humani gangliorum
fabrica atque usu, monographia
c. tab. aen. gr. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Dr *J. E. C. Ziermann*
die naturgemässe Geburt des Menschen
mit Vorrede vom Prof. *Wolfart.*
8. 10 gr.

Das Jubelfest
der evangelischen Kirche im Jahre 1817.
3 Predigten zur Feyer der Reformation
von
Dr. *G. A. Ludw. Hanstein.*
gr. 8. 6 gr.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin.

So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Deutscher Dichternekrolog oder gedrängte Uebersicht der verstorbenen Deutschen Dichter, Romanenschriftsteller, Erzähler und Uebersetzer; nebst genauer Angabe ihrer Schriften. Zusammengetragen von *Friedrich Rassmann.* 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Nordhausen, im Jan. 1818.

G. W. Happach.

II. Antikritik.

Abfertigung.

Man ist es seit einigen Jahren gewohnt, diejenigen, welche über Einen der theologischen Herren der *Hallischen A. L. Z.* Bedenklichkeiten äussern, daselbst, auf die anmasslichste und ungezogenste, sowie unwissenschaftlichste Weise, behandelt zu sehen. Dieses ist denn auch mir widerfahren, wegen eines Aufsatzes über *Wegscheider's Dogmatik*, A. L. Z. 1818. Nr. 17. 18. Dieser Rec. (der theologischen Reinheit und Gründlichkeit nach, die sich hier offenbart, derselbe, welcher der Schrift, *Luther und seine Zeitgenossen*, vor Kurzem in der A. L. Z. eine zweyte Auflage wünschte) hebt damit an, dass ich „ausserhalb Jena kaum bekannt" sey und es doch mit dem berühmten Wegscheider habe aufnehmen wollen. Worauf Nichts zu sagen ist, als, dass, diese Grösse dem Hrn. W. zugestanden, es höchstens nur seinem dümmsten Verehrer einfallen könne, Einem das Wort über ihn zu verbieten; dass die Berühmtheit Vieler keine andere ist, als, dass nach ihren Compendien im deutschen Lande häufig das A B C vorgetragen wird, und dass Einer von ihnen den Anderen venerirt und herausstreicht; dass Manche für ihre Bildung und ihren Ruf zuviel schreiben; dass bey jenem Urtheile über mich meine auswärtigen *Freunde* wenigstens auszunehmen sind; dass aber dieser recensirende Mann, wollte er sich in Jena, wo man mich allein kennt, wie er versichert, erkundigen, hören würde, dass man mir schwerlich Uebermuth, Schmähsucht, Mangel an Studien und verfinsterten Kopf vorwerfen könne. Auch haben über Schriften von mir wenigstens die Literatur-Zeitungen vortheilhaft gesprochen, wiewohl ich jetzt weder ihren Inhalt vollständig, noch ihre Darstellung gelungen finde: welche aber ausser dem Kreise dieses Rec. gelegen haben mögen. Wo der Rec. sich auf die Sache einlässt, verräth er eine ansehnliche Unwissenheit und, soweit dieses bey seinem Kopfe Statt haben kann, ziemlich viele Bosheit. Wie kann ein Mann sich herausnehmen, über theologische Dinge mitzusprechen, der z. B. den (seit Kant gangbaren) Unterschied zwischen Naturalismus und Rationalismus (denn er findet es fast toll, W. einen Naturalisten zu heissen, und ihm doch den Glauben an Gott und Unsterblichkeit zu lassen), den zwischen *ursprünglichem* Bewusstseyn und dem der Ereignisse und Wirksamkeiten des Lebens, zwischen Bewusstseyn und Gefühl, und Anderes, nicht kennt, das Klarste nicht versteht, und mit breitem Verstande doch Alles behandelt und verdreht? Was ist ein Theolog werth, der, nachdem er meinen Aufsatz gelesen hat, mir den Eifer für *Quenstedtische Orthodoxie* zuschreibt? und was er für heilloses Zeug weiter redet, ohne sich auf das im Mindesten einzulassen, was von mir über Hrn. W. gesagt worden war!

Und was ist der Mensch werth, der, durch absichtliche Aenderungen meiner Worte, mich Thorheit reden macht, oder mit verehrten Männern entzweyen will? Wie es z. B. mir weder beygekommen ist, von *allen* Commentarien und Scholien des A. und N. T. verwerfend zu sprechen, noch Paulus und De Wette neben Hrn. Wegscheider anzugreifen, noch (o jämmerliche Bosheit!) die Zeit zu repräsentiren. Auch wäre es unsinnig gewesen, gegen den verewigten Henke, und seine Zeitschriften im Allgemeinen zu reden: was ich gesagt habe, geht bloss das Meiste und in den Meisten an, und ist von Anderen schon weit stärker ausgesprochen worden. Was er endlich von der Redaction der A. L. Z. redet, und, wie ich diese beleidigt hätte; und überhaupt die Beziehung, die er meinem Aufsatze giebt, auf eine Rec. der W. Dogm. (welche ich gar nicht gelesen habe), ist entweder durch die unglaubliche Flüchtigkeit dieses Mannes, oder durch seinen bösen Willen hereingekommen. — Jener Aufsatz ist unbedeutend, in Gegenstand und Behandlung, das ist wahr; auch ist er nicht für ein grösseres Publicum: er sollte, in einem kleineren Kreise, in welchem zufällig jenes Buch besprochen wurde, andeutend und *veranlassend* wirken. Es schrecken mich aber und das „ganze Häuflein in Jena eingenisteter Finsterlinge" solche Grossprahler, lächerlich ungerechte und unwissenschaftliche Leute keineswegs: wir werden vielmehr fortwährend eifrigst, und gründlicher, als es bisher hat geschehen können, bemüht seyn, der theologischen Welt es zu zeigen, Welcherley sich in ihr am lautesten mache. Dieses Recht hat ein Jeder, (auch ohne Compendien geschrieben zu haben und sich ausposaunen zu lassen), der auf einer Deutschen Akademie lehrt, wo seine Regierung ihm die Fähigkeit zutraut, und er das Vertrauen der Jugend hat. — Auf Anderes zu antworten, was der hämische Mensch beybringt, achte ich nicht für nöthig; am wenigsten meinen Vater gegen ihn zu vertheidigen, den er im Leben gemisshandelt hat, und dessen Asche er bey dieser Gelegenheit noch hat schänden wollen. Uebrigens hat (wie ich authentisch versichere) weder Hr. Dr. Gabler auf mich und meinen Aufsatz ausfallen wollen; noch Hr. Klein in der, vom Rec. bemerkten, Stelle mich darstellen. Das Zweyte (wenn es auch erlaubt und gut gewesen wäre) hat schon darum nicht Statt, weil das Bild gar nicht trifft, und Niemand lieber, als ich, im Unterrichte das Vorphilosophiren lässt und den geschichtlichen Weg geht.

Jena, im Februar 1818.

Dr. *Baumgarten-Crusius.*

97 INTELLIGENZBLATT 98

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 13.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations-Jubiläum.

Leipzig.

Das dritte Jubiläum der Reformation ist hier von der Universität und den beiden gelehrten Schulen mit würdevoller Feyerlichkeit begangen worden. — Schon am Vorabende des feyerlich eingeläuteten Festes, am 30 October um 7 Uhr, wurde ein Actus auf der Thomasschule angestellt, bey welchem Hr. Rector Prof. *Rost* selbst eine Rede hielt (*de divino spiritu eorum, quae Lutherus ejusque amici pro emendando religionis statu fecerunt, uno auctore et conservatore*) und von Schülern *Cramer's* Ode auf Luther und andere Gedichte declamirt wurden. Hr. Rector *Rost* hatte hiezu durch ein Programm eingeladen: „*Was hat die Leipziger Thomasschule für die Reformation gethan?*" (Leipz. b. Staritz 66 S. 4.) Der Vf. erzählt im Eingang die Geschichte des Thomasklosters und der Thomasschule, die ursprüngl. eine Stiftsschule, so wie das Kloster selbst ein geistl. Stiftshaus war, und erneuert das Andenken jener Männer (eines *George Rhaw*, eines *Johann Poliander, Caspar Börner* u. s. w.), welche als Lehrer an dieser, von dem Edelmuth der Bürger begünstigten, Anstalt sich für die Reformation, oft mit Aufopferung ihres äusseren Wohlstandes, erklärten, während die Leipziger Gelehrten, wegen der bekannten Denkart des Herzogs Georg, es nicht wagten, öffentlich der Reformation zu huldigen. So wie in den Biographieen dieser Männer viele literarische und andere Bemerkungen eingestreuet sind: so enthalten die Beylagen (S. 41 ff.) nicht weniger schätzbare Literarnotizen.

Die *Universitäts-Feyer* hatte im Namen des Rect. Magn. der Dechant der theolog. Facultät, Hr. Canonicus Dr. *Tzschirner*, in dem Programm angekündigt: „*Ecclesiae et Academiae Evangelicorum quid mutuo sibi debeant*" (32 S. 4). Von demselben Vf. erschien auch zur Ankündigung acht theologischer Doctorpromotionen, die während des Festes Statt fanden: *De claris veteris ecclesiae oratoribus. Comment. I.* (34 S. 4.) Die theol. Jubeldoctoren waren folgende: Hr. M. *Joh. Dav. Goldhorn*, Archidiakon an der Thomaskirche zu Leipzig; Hr. M. *Sam. Gottl. Frisch*, Ober-Prediger an der Peterskirche zu Freyberg; Hr. M. *Joh. Karl. Heinr. v. Zobel*, Superintendent zu Borna; Hr. *Christ. Friedr. Fritzsche*, Superintendent zu Dobrilugk; Hr. M. *Joh. Gottl. Steinert*, Superintendent zu Oschatz; Hr. *Gottl. Lorenz*, Superintendent zu Zwickau; Hr. M. *Karl Friedr. Bonitz*, Superintendent zu Langensalza; Hr. *Ernst Gottfr. Adolph. Boeckel*, Prediger zu Danzig.

Durch die vormittägige erste Gottesverehrung wurde die wiederhergestellte Universitätskirche eingeweiht, die im Sommer 1813 durch den Krieg so sehr gelitten hatte, dass ihre Wiederherstellung einen Kostenaufwand von 11,000 Rthlr. erfoderte, die aber grösstentheils durch Vorschuss patriotisch gesinnter Mitbürger aufgebracht wurden. Die Einweihungspredigt hielt über den vorgeschriebenen Text, Ps. 126, 3. Hr. Domh. D. *Tittmann*. Sie ist nachher im Druck erschienen (b. Cnobloch. 31 S. 8.) Feyerlicher als je war der Zug der Universität in diese Kirche Mitt. gegen 12 Uhr zur Anhörung der Lateinischen Gedächtnissrede, welche Hr. Hofr. *Wieland* (über die historischen Charaktere der vorhergehenden beiden Reformations-Jubeljahre) hielt. Vor derselben wurde von dem Musikdirector, Hn. *Schicht*, das Te Deum von *Haydn*, und nach demselben die Hymne von Stunz: Lobsinget Gott etc., aufgeführt. An demselben Tage, wo auch die philos. Facultät zwey Doctores, Hn. *Karl Wilh. Gläser*, dritten Lehrer an der Schule zu Freyberg, und Hn. *Joh. Ernst Rudolf Käuffer*, Vesperprediger an der Universitätskirche, creirte, erschien von Hn. Hofr. *Beck*: „*Sacrorum emendatio Philologiae conjunctissima* (b. Härtel gedr. 26 S. 8.) — An dem zweyten Feyertage, dessen vormittägiger Gottesdienst vornehmlich zur Erinnerung an die grossen Verdienste der Ref. um das Schulwesen und zu einem Schulfest bestimmt war, versammelten sich nicht nur die sämmtl. gelehrten und anderen Schulen mit ihren Lehrern in den

Kirchen, zu welchen sie gehörten, um an der Feyer des Gottesdienstes Antheil zu nehmen, sondern es war auch Nachm. von 2 Uhr an auf der Nicolaischule ein Redeactus veranstaltet, wozu Hr. M. *Forbiger* (der selbst zur Einleitung des Actus einige kräftige Worte sprach) mit einem Programm eingeladen hatte: „*Probabilia de prolusionibus emendandae inter Lipsienses religionis in schola Nicolaitana factis.*“ (b. Deutrich gedr. 20 S. 4.) — Das treffliche *Carmen saeculare Acad. Lipsiensis in solemnibus per Mart. Lutherum emendatorum ante annos CCC. sacrorum* (b. Staritz, 2 B. gr. Fol.) hat den Hn. Prof. *Hermann* zum Verf. und wurde am dritten Tage des Jubiläums ausgegeben.

Von den oben erwähnten 8 Jubel-Doctoren sind uns zwey Dissertationen, eine von Hn. Oberprediger *Frisch*: *Utrumque Lucae commentarium de vita, dictis factisque Jesu et Apostolorum non tam historicae simplicitatis, quam artificiosae tractationis indolem habere* (Freyberg b. Gerlach 56 S. 4.); die andere von Hn. Superint. *Bonitz*: *De religionis studio in lyceis haud negligendo* (Leipz. b. Tauchnitz 28 S. 4.). So wie die erste Abhandlung eine sehr gründliche theologische Gelehrsamkeit rühmlichst beurkundet: so ist die zweyte ein ausgezeichneter Beweis von guter Anwendung theologischer Einsichten auf das Schul- und Erziehungs-Fach.

Erfurt.

Bey der Reformations-Jubelfeyer im hiesigen evangelischen Gymnasium, das mit dem ehemaligen Augustiner-Kloster (dem jetzigen Waisenhause, in welchem Luther Profess that und mehrere Jahre als Mönch lebte) zusammenhängt, hielt Hr. Prof. *Petri* eine Rede „*über die fortschreitende Annäherung zum Reiche Gottes im Geiste des Protestantismus*, vor und nach welcher eine vom Hn. Cantor *Müller* eigends dazu verfertigte Musik aufgeführt wurde. Zwey Alumnen der oberen Classen declamirten darauf die Cramerschen Oden: Luther und Melanchthon. Hr. Director *Müller* beschloss die ganze Feyerlichkeit mit einer Ermahnungsrede an die Schüler des Gymnasiums. — Bey der Vorfeyer des Reformations-Jubiläums am 30 October Abends 5 Uhr vor Dr. Mart. *Luthers* Zelle auf dem zu dem Ende erleuchteten Saale des Waisenhauses hier, hielt auf einer eigends dazu errichteten Rednerbühne Hr. Regierungs-Consistorial-Rath und General-Superintendent *Herrmann* eine Rede, in welcher er Luthers Leben in dem hiesigen Augustiner-Kloster, sein Thun und Wirken, seine vornehmsten Charakterzüge, seine wichtigsten Verdienste um Glaubens- und Gewissens-Freyheit kurz zeigte, und mit den daraus entspringenden Aussichten in die Zukunft schloss.

Kopenhagen.

Die Feyer des dritten Jubiläums wegen der Reformation Luthers ward hier am 31 Octbr., 1 und 2 Novbr. begangen. Am ersten Festtage wohnten Sr. Majestät der König und die ganze königliche Familie dem Gottesdienste in der Universitäts-Kirche (weil die während des Bombardements abgebrannte Kathedral-Kirche noch nicht fertig ist) im feyerlichen Aufzuge bey. In der nämlichen Kirche feyerte am zweyten Tage des Festes die Universität dasselbe durch Lateinische Reden und Doctorpromotionen. Der König und die Prinzen waren dabey gegenwärtig. Die von den Königlichen Sängern und Sängerinnen und der Königl. Kapelle aufgeführten Cantaten waren vom Prof. *Guldberg* verfasst. Es wurden in allen vier Facultäten Doctores creirt. In den vorhergehenden Tagen hatten die Creirten ihre für den Grad ausgearbeiteten, von den verschiedenen Facultäten angenommenen Disputationen vertheidiget. Die theol. Facultät hatte ausserdem bey dieser Gelegenheit folgende Gelehrte ausserhalb Landes zu Ehrenmitgliedern erwählt, und ihnen Doctordiplome zugestellt: *Barrington* Pair von Grossbritannien, Bischof, *Johann Jacob Hess*, Kirchspiel-Pfarrer in Zürich, *Friedrich Ehrenberg*, Hofprediger des Königs von Preussen, und *Johannes Monod*, Kirchspiel-Pfarrer der reformirten Kirche zu Paris. Von der medicinischen Facultät wurden zwey Ehrenmitglieder ernannt: der Prof. der Arzneykunde an der Universität hieselbst, *Schumacher*, und der General-Stabs-Chirurg der Norwegischen Armee, *Thulstrup*. Auch sind hier zwey Reformations-Medaillen geprägt worden. Die erste hat auf ihrer Hauptseite das Brustbild des Königs mit der Umschrift: *Fredericus VII Dei gratia rex Daniae, Vandalorum Gothorumque*; auf der Rückseite eine Figur, die Frömmigkeit vorstellend, mit der Umschrift: *Pietas, augusta.* Die zweyte Medaille stellt auf der Hauptseite Luthers Brustbild vor, und auf der Rückseite die Religion; die Umschrift lautet: *Lucem in secula fudit*; die Unterschrift: *Sol: saec. III. Havn. MDCCCXVII.*

Stuttgardt.

Das auf den 27 Sept. v. J. einfallende Geburtsfest des Königs, dessen Feyer aber, wegen des im Jahr 1788 an jenem Tage erfolgten Hintritts seiner Mutter, vom König auf den 28ten verlegt worden war, wurde im hiesigen oberen Gymnasium durch eine Rede gefeyert, welche Hr. Prof. *Fischhaber* in Lat. Sprache über die Natur, den Zweck und die Früchte der Ideen hielt. Das Lateinische Einladungsprogramm von ebendemselben enthält eine Kritik der bisherigen philosophischen Versuche, das höchste Problem des Staatsrechts zu lösen.

Wegen des diesjährigen Jubelfestes der Reformation hatten die abgehenden Schüler des Obergymnasiums die Schilderung der Ursachen, Entwickelungen und Folgen der Glaubensverbesserung zum Gegenstande ihrer Abschiedsreden gewählt: welche sie in Lateinischer, Griechischer, Hebräischer, Französischer und Deutscher Sprache verfasten und ablegten. Herr Prof. *Osiander* hatte zu diesem Rede-Act durch eine Lateinische Abhandlung über die Hauptmomente der Reformation Frankens und den Nürnberg'schen Reformator Andreas Osiander eingeladen.

In eben dieser Beziehung hielten einige Jünglinge des oberen Gymnasiums, bey der Concurrenz um den Preis für die beste Lobrede über berühmte Wirtemberger, Vorträge über Philipp Melanchthons Verdienste, welcher wegen seines sechsjährigen Aufenthalts als Schüler und Lehrer auf der Universität Tübingen unter unsere Mitbürger gezählt wird.

Das Reformationsfest selbst wurde den 31. Oct. durch feyerlichen Kirchgang der Lehrer und Schüler und Theilnahme am öffentlichen Gottesdienste in der hiesigen Stiftskirche gefeyert. Den ersten Nov. hielt Hr. Professor *Klaiber* im grossen Hörsaale eine kräftige classisch-Römische Rede über den Einfluss der Reformation auf die classische Literatur, welche mit allgemeinem Beyfalle angehört, und nachher zum Druck befördert wurde. Ebenderselbe hatte diese Feyerlichkeit durch ein Lat. Programm, „über die Beförderung der Reformation durch das Studium der alten Sprachen und die Bemühungen früherer Literatoren" angekündigt.

II. Nekrolog.

Am 30 Oct. v. J. starb der Prior des Augustiner-Klosters zu Erfurt *Fructuosus Fehrer*, der Theol. Doctor und ord. Professor, ein redlicher und frommer Greis.

Am 18 Aug. starb *Johann Kapp*, Dr. der Philosophie und Theologie, Kreiskirchenrath und Stadtpfarrer zu Bayreuth, ehedem eben daselbst Professor des Gymnasiums und Schlossprediger, hernach Consistorialrath, alsdann Superintendent, in einem Alter von 78 Jahren. Unsere A. L. Z. verdankt ihm einige Beyträge in der Literaturgeschichte.

Am 21 Jun. starb *Melchior Habicht*, Antistes und Pfarrer von St. Johann zu Schafhausen, alt 79 Jahr, als Schriftsteller bekannt durch Gespräche, worin verschiedene gemeine Vorurtheile gegen das thätige Christenthum widerlegt werden.

Am 10 Jan. starb zu Rastatt, *Adam Kappler*, Prof. der Philosophie am dortigen Lyceum, im 41 Jahre seines Alters. Er war in Baden geboren, und hatte an der dortigen Schule seine erste wissenschaftliche Bildung erhalten. Nicht sowohl Neigung als älterlicher Wille hatten ihn zum Kleriker bestimmt, und das damalige theologische Institut in Baden war auch keinesweges geeignet, seinen Geist zu gewinnen. Es fehlte an Exegese und Kirchenhistorie, und der theologische Hauslehrer, der verstorbene *Brandmayer*, hatte sich in seinem System so fest gerannt, dass er sich nach keiner Seite hin zu bewegen vermochte. *Kappler* ging von Baden nach Würzburg, wo er sich hauptsächlich mit Staats- und Kirchen-Recht beschäftigte. Ueber das Letztere hielt er auch später eine Zeitlang Vorlesungen. Sein Lieblingsstudium blieb jedoch Philosophie, und er besass als Lehrer derselben ausgezeichnete Verdienste.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Binnen acht Tagen wird an alle gute Buchhandlungen versandt werden:

Für Christenthum und Gottesgelahrheit. Eine Oppositionsschrift, zu Anfange des vierten Jahrhunderts der evangelisch-protestantischen Kirche in Quartalheften herausgegeben von *Schröter* und *Klein*. I Bandes II Heft.

Inhalt. VIII. Stimmen der Religion an die evangelische Kirche. Zwey Predigten am Jubelfeste der Reformation gehalten von Hn. Consist. Rath Dr. *Marezoll*. Nebst einer Nachschrift über das hauptsächlichste Bedürfniss unserer Kirche, von demselben. IX. Einige Worte über des Hn. Prof. Dr. *Baumgarten-Crusius* Aufsatz: *Wegscheider und seine Zeit*, im ersten Hefte dieser Zeitschrift. X. Ein und funfzig Sätze, nicht zur Belehrung für den Prediger Claus Harms, sondern zur Ermuthigung für die Verzagten, die durch seine Gespensterstimme erschreckt worden sind, aufgestellt von Dr. F. *A. Klein*. XI. Ueber die Bibelgesellschaften. Briefe an - l - in - t, von *Wilhelm Schröter*. XII. Hat der Name: Protestanten und protestantische Kirche, seine Bedeutung für unsere Zeiten wirklich verloren? und muss er bloss der Geschichte anheim gegeben werden? Vom Hn. Pf. *Lange*. XIII. Beyträge zu einem theologischen und kirchenhistorischen Lexicon für unsere Zeit. Von verschiedenen Verfassern. XIV. Anzeigen neu erschienener Schriften, und andere Mittheilungen. 1) Abermals ein Bruderwort an die Guten meines Standes. Vom Hn. Pf. *Pflaum*. Nebst Anzeige seiner zwey

neuesten Schriften, von K. 2) Die Altonaer Bibelausgabe, angegriffen von den Herren *Kleuker*, *Dieck*, *Koethe*, *Kanne*, *Scheibel*, *Harms*, und von einem ungenannten Holsteinischen Prediger, und vertheidigt vom Hn. Licent. und Pf. *Schröter*, von zwey ungenannten ausserhalb Schleswig und Holstein, und von einem in Holstein lebenden Geistlichen. Von Dr. *Klein*. (Der Beschluss folgt.) 3) Der Dänischen, Holstein'schen, Schleswig'schen und Lauenburgischen Kirche *epistola encyclica*, und Boysen's 95 theses gegen Harms. Vom Lic. und Pf. *Schröter*. 4) Eine Stimme aus der katholischen Kirche über das Jubelfest der Reformation, nebst Antwort darauf. Von Dr. *Klein*. 5) Ueber die Feyer des Reformationsjubiläums. a) Mittheilungen aus Briefen. b) Auf welche Art musste die Feyer des Reformations-Jubelfestes die Geistlichen zum Eifer für Amt und Beruf beleben und stärken? Vom Hn. Pf. *Gschwend*. c) Ueber die dritte Jubelfeyer der evangelischen Kirche, mit besonderer Rücksicht auf das Fürstenthum Altenburg. Vom Hn. Pf. *Hempel*. d) Grossherzogl. Weimarisches Publicandum in Betreff des Reformationsjubiläums. e) Anzeigen einiger, bey Gelegenheit des Ref. jubil. erschienener Schriften.

Jena, den 6 Februar 1818.

Friedrich Mauke.

Anzeige und Bitte.

Unterzeichneter hat den Aufsatz über die Zauberkunst bey den Griechen und Römern vom Hn. Prof. *Wachsmuth* im neuesten Stück des Athenäums (B. II. St. II.) mit Interesse gelesen, und freut sich, dass er in *s. Geschichte des Zauberglauben*. (Frankf. bey den Gebr. Wilmans, Th. II. 1817) in den wesentlichen Resultaten ganz damit übereinstimmt. Darf er den Schluss der Abhandlung als ein Versprechen nehmen? — Er würde sich freuen, diesen Theil der Zaubergeschichte vor der Erscheinung der zweyten Auflage seines Werks von einem so einsichtsvollen Kenner des Alterthums bearbeitet zu sehen.

Zugleich zeige ich hiemit an, dass ich eine *Neue Zauber-Bibliothek* (neu — im Gegensatz der *Hauber'schen Bibl. magica!*) herausgeben werde, wovon der *erste* Theil Ostern 1819 unfehlbar erscheinen wird, und für welche ich, nicht ohne grosse Anstrengung, bereits manches äusserst Seltene und Wichtige gesammelt habe, z. B. die bey den Freunden der Magie sogenannte *Salamankische Pneumatologia occulta* (welche nur im Mspt. existirt!); *die schwarze Rabe* (ebenfalls, soviel ich weiss, bloss Mspt.!); *Kornmayeri* hohe Beschwörung; die, zwar gedruckten, jetzt aber ebenfalls sehr seltenen *Claviculae Salomonis mit handschriftlichen Anmerkungen eines Magikers* u. s. w.

Die *Neue Zauber-Bibliothek* wird auch *reinwissenschaftliche* Abhandlungen enthalten, und Beyträge von Freunden der magischen Wissenschaften, wie eben z. B. der oben genannte Aufsatz von *Wachsmuth*, werden mir willkommen seyn, und ich werde solche dankbar honoriren.

Lindheim, im Febr. 1818.

G. C. Horst,
Grossherzogl. Hess. Kirchenrath
und Pfarrer zu Lindheim.

II. Vermischte Anzeigen.

Antwort.

Dem Herrn Recensenten, der sich in der Allgemeinen *Hallischen* Literatur-Zeitung No. 12 über meine Antikritik bitter beschwert, dient Folgendes zur letzten Erklärung von meiner Seite:

1) Aus dem Zusammenhange, in welchem ich in meiner Antikritik die Ausdrücke: Lästerer und Verläumder, gebraucht hatte, geht hervor, dass ich dabey nicht die Absicht haben konnte, über den sittlichen Charakter des Recensenten *überhaupt* irgend ein Urtheil auszusprechen, sondern nur, im Bewusstseyn meiner vom Recensenten in Zweifel gezogenen *Wahrheitsliebe*, offen zu erklären, wie sich derselbe gegen *mich* in *dieser* Recension, in *diesem* bestimmten Falle, gezeigt habe.

2) Nicht Empfindlichkeit über den vom Rec. ausgesprochenen Tadel meiner Predigt überhaupt, sondern die Wahl gewisser von ihm gebrauchter *Ausdrücke* hatte in mir den Verdacht erweckt, dass er mich für einen theologischen Heuchler erklären wolle. Wenn nun der Recensent, wie seine Gegenerklärung zu erkennen giebt, eine solche Absicht durchaus nicht gehabt hat: so hebt sich dadurch der von mir dem Recensenten gemachte Vorwurf auf, und verwandelt sich in den Tadel, einen sehr unpassenden Ausdruck gewählt zu haben, der, im Zusammenhange mit anderen Aeusserungen in derselben Recension betrachtet, solchen Verdacht in mir erregen musste.

Uebrigens werden mich weder Hallische noch andere Theologen durch ihre Recensionen hindern, den Glauben wahrer Christen an Jesum, den Sohn Gottes, gegen die Widersacher des *positiven* Christenthums zu vertheidigen — mögen sie mich immerhin zu den *Finsterlingen* rechnen, welche sich, wie man von Halle aus der gelehrten Welt verkündigt, in Jena eingenistet haben sollen.

Dr. *Schott*,
Professor der Theologie zu Jena.

105 INTELLIGENZBLATT 106

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 14.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

(A. B. Danzig, im Januar 1818.)

Wozu schon längst die Wünsche aller Einsichtsvollen mächtig hindrängten, ist geschehen. Unser Athenäum, welches bisher unter dem Namen eines akademischen Gymnasiums aus zwey Classen bestand, hat durch die Vereinigung mit einer anderen Anstalt einen weiteren Umfang und mit diesem eine Gestalt gewonnen, wie sie den Bedürfnissen der Zeit angemessen ist. Schon im Herbst 1816 war von dem Hn. R. R. *Jachmann* der Plan zu einer wesentlichen Veränderung der Dinge entworfen worden, nach welchem die beiden Classen des Gymnasiums um eben soviele vermehrt, und zu den vier vorhandenen Professuren vier neue Lehrstellen errichtet werden sollten. Da aber der Ausführung dieses Plans bedeutende Schwierigkeiten, deren Beseitigung vor der Hand nicht möglich war, entgegentraten, auf der anderen Seite aber das Bedürfnifs einer Erweiterung der bisherigen Grenzen des Gymnasiums immer lebhafter gefühlt wurde: so blieb nichts übrig, als eine von den drey höheren Bürgerschulen unserer Stadt, die aus vier Classen bestehende St. Marienschule, mit den beiden Gymnasial-Classen zu vereinigen. So bilden nun diese beiden bisher von einander unabhängigen Anstalten Ein organisch zusammenhängendes Ganzes, welches aus sechs Classen besteht, an die sich als die siebente eine höhere Elementarschule anschliesst. Die feyerliche Einweihung dieser neuen Anstalt, wozu vorher durch ein Programm des Hn. Professor *Blech* eingeladen worden war, wurde bey Gelegenheit der Gymnasialfeyer des Reformationsfestes am 10 Nov. v. J. vor einer glänzenden und zahlreichen Versammlung vollzogen. Eingeleitet wurde die Feyerlichkeit durch eine von dem Hn. Prof. *Kniewel* verfertigte Musik, die von einem aus mehr als sechzig Musikern und Sängern bestehenden Orchester unter der Direction ihres Verfassers aufgeführt wurde. Hierauf hielt der Hr. Stadtrath *Trendelenburg*, dem das Geschäft der Einweihung von dem Magistrate aufgetragen worden war, eine Lateinische Rede, in welcher er die Geschichte des Gymnasiums erzählte, und die Motive der Vereinigung beider Anstalten aus einander setzte. Nach Beendigung derselben betrat der Hr. Director *Meineke* gleichfalls mit einer Lateinischen Rede das Katheder, deren Hauptinhalt in einer Würdigung der Verdienste *Melanchthons* um die altclassische Literatur bestand. Den Beschluss machten mehrere, theils in Deutscher, theils in Lateinischer Sprache abgefasste Reden und Gedichte einiger unserer Gymnasiasten. Nach jeder einzelnen Rede wurden Chöre aus dem *Hendelschen* Messias aufgeführt.

Der Unterricht in den sechs Gymnasiums-Classen wird von Ostern an, wo alle Vacanzen besetzt seyn werden, mit Einschluss des Directors von neun ordentlichen und fünf Hülfslehrern ertheilt. Erstere sind: 1) Hr. Prof. *A. Meineke*, welchem, nachdem der bisherige Director des Gymnasiums, der Hr. Prof. *Ewerbeck*, um seine Entlassung angehalten hatte, das Directorat der neuen Anstalt übertragen wurde. 2) Hr. *A. F. Blech*, Professor, Consistorialrath und Diaconus an der Oberpfarrkirche. 3) Hr. Dr. *Th. F. Kniewel*, Professor, bisher Rector der St. Marienschule. 4) Hr. *G. Schöler*, Professor, bis jetzt noch Lehrer am Gymnasium zu Gotha, wird zu Ostern erwartet. Seine Stelle war früher dem Hn. Prof. *Spohn* in Leipzig, und daranf dem Hn. Inspector *Rost* in Gotha angetragen, von beiden aber abgelehnt worden. 5) Hr. Dr. *W. A. Förstemann*, Professor. 6) Hr. *E. Blochmann*, Oberlehrer. 7) Hr. *J. W. E. Baerreysen*, Oberlehrer und Lector der Hebräischen Sprache. 8) Hr. Dr. *W. A. Westphal*, Oberlehrer, bisher Lehrer der Mathematik am *Handeikerschen* Institut zu Vechelde, wird zu Ostern erwartet. 9) Hr. *J. B. Blech*, Unterlehrer. Als Hülfslehrer sind beschäftigt: 1) Hr. *Chr. Cölest. Mrongrovius*, Lector der Polnischen Sprache und Prediger an St. Annen. 2) Der

Candidat Hr. *A. W. Skusa*, ertheilt den naturhistorischen Unterricht. 3) Hr. *J. B. Breysig*, Zeichenlehrer. 4) Hr. *J. T. E. Waage*, Lehrer der Elementarclasse, ertheilt den Unterricht in der Kalligraphie. Die Stelle des Religionslehrers hat bis jetzt noch nicht besetzt werden können, daher der Religionsunterricht interimistisch theils von dem Hn. Consistorialrath *Gernhard*, theils von dem Hn. Oberlehrer *Baerreyssen* ertheilt wird.

Memel.

Zu der Herbstprüfung in der grossen Stadtschule am 8 Oct. v. J. lud der Schulinspector Hr. Dr. *Rosenheyn* durch folgendes Programm ein: *Nachrichten über das Memelsche Schulwesen. Der zweyten Hälfte, über die inneren Verhältnisse, erstes Stück. Ueber die Stufen und Gegenstände des Unterrichts.* Memel 1817. Gedruckt bey Friedr. Wilh. Horch.

II. Ehrenbezeugung.

Se. Majestät der König von Baiern haben dem wirklichen Geheimen Rathe, Geheimen Finanz-Referendar und General-Director, Ritter *von Wiebeking*, Ritter des K. Russischen St. Annen-Ordens zweyter Classe, und Ritter des Verdienst-Ordens der Baierischen Krone, Mitglied mehrerer Akademieen der Wissenschaften und Correspondent des Königl. Französischen Instituts, Verfasser der theoretisch-praktischen Wasserbaukunst, mehrerer Schriften und topographischer Charten *), sein Gesuch, wegen Ueberhebung von den Geschäften als General-Director des Wasser-, Brücken- und Strassen-Baues, mit Belassung des gesammten Gehaltes und mit Zusicherung der pragmatischen Pension für dessen Gemahlin und unversorgten Kinder, so wie mit Beybehaltung seines Charakters und Ranges als Geheimer Rath, unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen geleisteten Diensten, allergnädigst bewilligt.

III. Nekrolog.

Am 7 Aug. v. J. starb der Hof- und Justiz-Rath Dr. *Rudolph Hommel* in Dresden. Er war in Leipzig den 6 Sept. 1767 geboren, und ein Sohn des berühmten Ordinar. der Juristen-Facultät, Dr. *C. F. Hommel*.

*) Von ihm sind auch die vom Grafen von Schmettau in 25 Sectionen herausgegebenen topographischen Charten von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, so wie die von ihm in 4 Sect. herausgegebene Charte vom ehemaligen Herzogthum Berg, die im Grossherzogl. Cabinet liegende Charte vom H. Weimar in 8 Sect. und die in der K. Pr. Plankammer aufbewahrte Charte in 72 Sect. von den Netzdistricten und Cujavien und von den Gegenden zwischen Cöslin und Belgard in Pommern aufgenommen.

Am 9 Aug. *Vincent von Pallhausen* in München, seiner Vaterstadt, Königl. Baier. Landesdirections-Geheimer Staats-Archivar, erster Reichsherold, Mitglied der Münchner Akademie d. Wiss. seit 1808, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens.

Am 16 Aug. *Joh. Friedr. Dressler*, privatisirender Gelehrter in Magdeburg, geb. zu Halle 1750.

Am 22 Aug. *Franz Xaver Lange* in Leipzig, Akademicus, Italiänischer und Französischer Sprachmeister, verpflichteter Dollmetscher bey dem Handelsgerichte und Sprachlehrer bey der katholischen Schule daselbst, geb. in Dresden den 6 Jan. 1745.

Am 29 Aug. Dr. *Joh. Erhard Trampel*, Brunnenarzt zu Pyrmont und Fürstl. Lippischer Geh. Rath und Leibarzt. Er war zu Creutzburg in dem Eisenachischen den 16 Jan. 1737 geb.

Am 15 Sept. *Georg August von Breitenbauch*, Grossherzogl. Weimar. Kammerrath, auch Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Bucha und Blössien, geb. zu Wilsdruf bey Dresden am 28 Aug. 1731. Ein Mann, der auf seinem Landsitz Bucha in Thüringen in stiller Zurückgezogenheit fast ausschliesslich den Wissenschaften lebte. Sein Leben ist, mit Aufführung seiner meist historischen Schriften, von *Gerstenberg* beschrieben.

Am 2 Oct. *Friedr. Sam. Gottfr. Sack* in Berlin, Königl. Preuss. erster Hofprediger, und seit 1786 wirklicher Consistorial-Rath, Bischof der evangelischen Kirche, Ritter des grossen rothen Adler-Ordens u. s. w., geb. zu Magdeburg den 4 Sept. 1738. Seine Schriften sind in *Meusels* G. T. verzeichnet.

IV. Preisaufgabe.

Die Berliner Gesellschaft für Deutsche Sprache setzt hiemit einen Preis von 200 Rthlr. Gold auf die beste zeitgemässe Umarbeitung von *J. G. Schottel's ausführlicher Arbeit von der Deutschen Hauptsprache* (Braunschweig 1663. 4. 1466 S. Der Wunsch der Gesellschaft ist, das genannte Werk in seiner eigenthümlichen Gediegenheit fortgeführt zu sehen bis auf unsere Zeiten. Ihrer Meinung nach soll der *alte Plan* im Ganzen beybehalten werden, jedoch mit Einschaltung und Umgestaltung dessen, was an ganzen Lehren erst die neuere Zeit gebracht oder völlig umgeschaffen hat, z. B. Sinnverwandtschaft, Tonmessung. In der *Ausführung*, glaubt sie, wird Veraltetes zu erneuern, Irriges zu berichtigen, Fehlendes nachzutragen, Hauptsache seyn. Weitschweifigkeiten, z. B. in den 10 Lobreden, in der Beyspielsammlung von Zusammensetzungen, in dem Schriftsteller-Verzeichnisse, mögen gekürzt werden. Alle fremdsprachigen Stellen sind zu streichen, und, wo nur immer möglich, durch passende Beyspiele aus alter und neuer

Deutscher Zeit zu ersetzen. Auch die Kunstausdrücke werden Deutsch erwartet, allenfalls mit Beyklammerung der Fremdwörter.

Die Preiswerber haben ihre Arbeit (Namen und Sinnspruch, wie gewöhnlich, beygeschlossen) vor dem 1sten Jänner 1820 postfrey einzusenden „an die Gesellschaft für Deutsche Sprache in Berlin." Dem Preis-Erringer bleibt das Eigenthum seines Werks zu beliebiger Herausgabe; die Arbeiten der Uebrigen werden, den Weisungen der Einsender gemäss, mit unentsiegelter Marke zurückgegeben.

Berlin den 13 des Wintermonats 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse Nr. 11, ist erschienen:

Allgemeine
Toxicologie
oder
Giftkunde,
worin die
Gifte des Mineral - Pflanzen - und Thierreichs
aus dem
physiologischen, pathologischen und medicinisch - gerichtlichen Gesichtspuncte untersucht
werden.
Nach dem Französischen
des
Herrn *M. P. Orfila*,
Doctors der Arzneywissenschaft an der medicinischen Facultät zu Paris, Professors der Physik und Chemie, Königl. Spanischen pensionirten Naturforschers u. s. w.
Mit
Zusätzen und Anmerkungen begleitet
von
Dr. *Sigism. Friedr. Hermbstädt.*

Erster Theil gr. 8. Mit einer Kupfertafel 2 Rthlr.
Zweyter Theil gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Der berühmte Herr Uebersetzer sagt in der Vorrede: „Gegenwärtiges Werk wird seinem Verfasser, dem Herrn Orfila, mit Recht einen classischen Ruhm gründen. Es existirt zur Zeit kein ähnliches Werk über den genannten Gegenstand, das die Wichtigkeit seines Inhalts aus einem gleichen vielseitigen Gesichtspunct verfolgt und erschöpft hat; daher das gegenwärtige nicht nur jedem *Arzte, Physiker, Chemiker und denkenden Pharmaceuten*, vor deren Forum die darin abgehandelten Materien speciell gehören, sondern selbst denjenigen Justizbehörden als ein allgemeines Handbuch mit Recht empfohlen zu werden verdient, welche bey den durch Vergiftungen veranlassten Criminaluntersuchungen ein richterliches Erkenntniss abzufassen beauftragt sind."

„Bey der Verdeutschung ist mehr auf eine treue Uebersetzung des Sinnes, als auf Eleganz der Sprache Rücksicht genommen worden. Was der Verfasser nicht berührt hatte, oder was meine eigenen Erfahrungen über die in Rede stehenden Gegenstände mich gelehrt haben, ist theils in Zusätzen, theils in Anmerkungen nachgetragen."

Bey *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstr. No. 11, ist so eben erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt:

Der
Gartenfreund
oder
vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht
über die
Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse
im
Küchen-, Obst-, und Blumen-Garten,
in Verbindung
mit dem Zimmer- und Fenster-Garten.
Nebst einem Anhange
über
den Hopfenbau.
Von
J. C. L. Wredow,
Prediger in Parum bey Wittenburg in Meckl. Schwerin.

gr. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 2 Rthlr.

Wir haben seit einiger Zeit eine sehr grosse Menge von Schriften über den Gartenbau überhaupt und über die Cultur der einzelnen Theile desselben insbesondere erhalten, so dass es beym ersten Anblick scheinen könnte, als ob eine Anweisung dazu ganz überflüssig sey. Allein jene Schriften sind theils zu weitläuftig und kostspielig, theils wieder zu kurz und unvollständig, theils auch nur aus anderen Werken ohne gehörige Umsicht zusammengeschrieben. Eine ganz andere Bewandniss hat es mit dem oben angezeigten Buche. Der Verfasser, der schon durch seine *Oekonomisch-technische Flora Mecklenburgs* rühmlichst bekannt ist, hat die Klippen, an welche seine Vorgänger stiessen, glücklich zu vermeiden gewusst; indem er die rechte Mittelstrasse zwischen dem *zu Viel* und *zu Wenig* getroffen, und keine anderen Anweisungen gegeben hat, als die durchaus auf richtige Theorie gegründet und von ihm durch eigne Erfahrung bestätigt gefunden sind. Die Grund-

sätze in Ansehung der Behandlung des Bodens, der Zubereitung der verschiedenen Erdarten und der Erziehung der Gewächse in den drey Hauptzweigen des Gartenbaus sind so bestimmt und allgemein verständlich vorgetragen, dass ein Jeder, auch der nicht wissenschaftlich gebildete Gärtner, sie leicht einsehen und seine Kenntnisse in der Gärtnerey vielfältig daraus vermehren kann. In jeder Hauptabtheilung, welcher eine zweckmässige Einleitung voran steht, sind in alphabetischer Ordnung die Gattungen und Arten der dahin gehörigen Gewächse nach ihrem Trivial- und botanischen Namen aufgeführt, eine genaue Beschreibung hinzugefügt, die verschiedene Benutzung angegeben und die Behandlung bemerkt, die eine jede Pflanze verlangt. Der Verfasser dieser Ankündigung der von Jugend auf ein Gartenfreund war und nun schon seit 25 Jahren, sich ununterbrochen *con amore* mit dem Gartenbau beschäftigt, auch so ziemlich alle Gartenschriften gelesen hat, gesteht frey, dass er das angezeigte Buch für das Brauchbarste in dieser Art hält, und empfiehlt daher einem jeden Liebhaber der Gärtnerey diesen *wahren Gartenfreund*, mit der Versicherung, dass er in allen Fällen einen erfahrenen und treuen Rathgeber an ihm finden wird.

B—n.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Observationes nonnullae de testiculorum ex abdomine in scrotum descensu et partium genitalium anomaliis, auctore D. Seiler. C. IV tabulis aeri incis. 4maj. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vf. bemüht sich, durch Abbildungen aus Menschen und Thieren die Beschaffenheit und Veränderung der Theile, welche beym Herabsteigen des Hodens im Embryo zu beachten sind, deutlicher darzustellen, als es bisher geschehen ist. Er beschreibt die Lage des Bauchfells, so wie die Bildung der Häute, welche den Hoden und den Saamenstrang einschliessen, genau, und giebt zugleich eine für den Wundarzt interessante, leicht verständliche Uebersicht über die verschiedenen Arten der Brüche. Sollte sich eine hinlängliche Zahl von Subscribenten finden: so wird diese Schrift auch in Deutscher Sprache erscheinen.

Den Aerzten in Deutschland

kann es nicht uninteressant seyn, zu erfahren, wie auch *in Holland* der thierische Magnetismus immer mehr Aufmerksamkeit gewinnt. Bey der vielfachen Bearbeitung dieses Gegenstandes dürfte daher folgende, so eben bey uns erschienene Schrift nicht zu übersehen seyn:

Beobachtungen über die Heilkräfte des thierischen Magnetismus, von *G. Bakker*, Prof. der Heilk., *H. Wolthers*, Dr. d. Med., und *P. Hendriksz*, Wundarzt zu Gröningen. Aus dem Holländischen übers. v. Dr. *Fr. Bird.* gr. 8. Preis 12 gr.

Ferner ist, zur Volksbelehrung über einen vielbesprochenen Gegenstand, bey uns erschienen:

An meine Mitbürger, über die Vereinigung der beiden, bis jetzt getrennten, protestantischen Kirchenparteyen, von Hn. Domprediger *Blanc* in Halle. gr. 8. Preis 2 gr.

Obige beiden Schriften sind durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

In meinem Verlage wird im Laufe d. J. *eine neue Schulausgabe der Anabasis des Xenophon* erscheinen, veranstaltet durch einen vieljährigen praktischen Schulmann, welcher seit geraumer Zeit daran arbeitete, den Herrn Prof. *Stöphasius*, Rector am Pädagogium zu L. Frauen hieselbst. — Die Einrichtung dieses Schulbuchs wird im Ganzen die nämliche seyn, wie in den vom Herrn Verf. vor etlichen Jahren, in seinen früheren Verhältnissen, besorgten Ausgaben des Julius Caesar und des Sallustius. Dem Texte nämlich, der nach den bewährtesten kritischen Editionen aufs Neue sorgfältig durchgesehen worden, sollen *Anmerkungen*, grösstentheils grammatische, historische und geographische, in Lateinischer Sprache, desgleichen ein vollständiges Wörterbuch nebst den erforderlichen Indices beygefügt werden. Literarische Notizen über Xenophons Leben und Schriften werden dem Texte vorangehen.

Magdeburg, im Febr. 1818.

W. Heinrichshofen.

II. Druckfehleranzeigen.

Ursprünge der Besteurung
von
K. D. Hüllmann.

In dieser kleinen Schrift sind folgende zwey Fehler zu verbessern: S. 9 lese man: auf *des Thäters* Bestrafung. — S. 57 streiche man die eingeschlossenen Zahlen 33⅓ vom 100.

Intell. Bl. S. 19 Z. 27 v. u. statt *dramatischen* l. *grammatischen.* S. 33 Z. 10 v. u. ist das Komma zwischen *Horace* und *Walpole* zu streichen. Ebend. Z. 8 *quaterly* l. *quarterly.* Ebend. Z. 2 *Plumptre* l. *Plumptree.* S. 43 Z. 27 v. u. *libelli* l. *libellum.* Ebend. Z. 18 *Staephou-* l. *Stackhou-*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 15.
FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Landshut.

Verzeichniss
der
an der Königl. Ludwig-Maximilians-Universität zu Landshut im Sommer-Semester 1818
zu haltenden Vorlesungen.

I. *Philosophische Section.*

1) Allgemeine Wissenschaftskunde, verbunden mit einer Anleitung zur Kenntniss der vorzüglichsten Bücher, trägt vor Hr. Prof. *Siebenkees*, nach *Eschenburg*, wöchentlich 6mal.

2) Geist des philosophischen Wissens, nebst einer Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hr. Prof. *Köppen*, nach seiner Darstellung des Wesens der Philosophie (Nürnberg 1810), wöchentlich 2mal.

3) Moralphilosophie, Hr. Prof. *Ast*, privatissime.

Moralphilosophie und dann, nach ihrem inneren Zusammenhange mit derselben, Religionsphilosophie, Hr. Prof. *Salat*, nach seinen Darstellungen dieser Zweige der Philosophie.

4) Naturrecht, Hr. Prof. *Köppen*, nach seinem Grundrisse (Landshut 1809), wöchentlich 3mal.

5) Philosophie des Rechts (Naturrecht) Hr. Prof. *Wening*, nach *Gros* (3te Aufl., Tübingen 1815), wöchentlich 5mal.

6) Erziehungslehre, Hr. Prof. *Sailer*, nach seinem Handbuche: über Erziehung für Erzieher (zweyte Ausgabe, b. Lentner, 1809), in den letzten 3 Tagen der Woche.

7) Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. *Köppen*, nach *Tennemann's* Grundrisse, zweyte Aufl. (Leipzig 1816), wöchentlich 5mal.

8) Geometrie und Trigonometrie, mit praktischen Uebungen auf dem Felde, Hr. Prof. *Magold*, nach eigenem Lehrbuche, täglich.

9) Mechanik, Hr. Prof. *Magold*, nach eigenem Lehrbuche, täglich.

10) Physik, Hr. Prof. *Stahl*, nach *Mayer's* Anfangsgründen der Naturlehre, täglich.

11) Physische Geographie mit Inbegriff der Meteorologie, Hr. Prof. *Stahl*, die letzten 3 Tage der Woche.

12) Populäre Astronomie, Hr. Prof. *Stahl*, die ersten 3 Tage der Woche.

13) Specielle Chemie trägt vor Hr. Prof. *Fuchs*, nach *Hildebrandt's* Lehrbuche der Chemie, täglich. Anmerk. Derselbe ertheilt privatissime Unterricht in analytisch-chemischen Arbeiten.

14) Allgemeine Naturgeschichte, Hr. Prof. *Schultes*, nach *Blumenbach*, täglich.

15) Zoologie, Hr. Prof. *Schultes*.

16) Allgemeine Botanik, Hr. Prof. *Schultes*, nach *Decandolles* theoret. Anfangsgründen der Botanik, täglich.

17) Historische Hülfswissenschaften, Hr. Prof. *v. Hellersberg*, nach *Fessmair*, täglich.

18) Einleitung in das Studium der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften, Hr. Prof. *Siebenkees*, wöchentlich 2mal.

19) Diplomatik, Hr. Prof. *Mannert*, wöchentlich 3mal.

20) Europäische Staatengeschichte, Hr. Prof. *Mannert*, nach *Meusel's* Compendium, wöchentlich 6mal.

21) Deutsche Geschichte, Hr. Prof. *Siebenkees*, nach *Mannert*, wöchentlich 6mal.

22) Geschichte der Deutschen Bundesacte, Hr. Prof. *v. Hellersberg*, nach den Verhandlungen des Wiener Congresses.

23) Baierische Geschichte, Hr. Prof. *v. Hellersberg*, nach seinem kurzen Auszuge aus den Jahrbüchern des Baierischen Volkes, täglich.

24) Statistik der Europäischen Staaten, Hr. Prof. *Mannert*, nach eigenem Compendium, wöchentlich 5mal.

25) Die Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften setzt fort Hr. Prof. *Ast*, nach seinem Grundrisse.

26) Hebräische Sprache lehrt Hr. Prof. *Mall* nach seiner Grammatik.

27) Ueber die orientalischen Dialekte liest Hr. Prof. *Mall*.

28) Ueber die Griechischen Dialekte, Hr. Prof. *Drexel*, wöchentlich 2mal.

29) Theokrits Idyllen und die ersten vier Bücher der Aeneis des Virgil erklärt abwechselnd Hr. Prof. *Drexel*, täglich.

30) Platon's Symposion (nach seiner Ausgabe, Landshut 1809) und des Plautus Amphitruo (nach seiner bis dahin erscheinenden Ausgabe) erklärt abwechselnd Hr. Prof. *Ast*.

II. *Section der Theologie.*

1) Die Religionslehre für sämmtliche Akademiker trägt vor Hr. Prof. *Sailer*, nach seinen Grundlehren der Religion (zweyte Ausg. 1813, b. Lentner), in den 3 ersten Tagen der Woche.

2) Christliche Moral, die allgemeine und angewandte, Hr. Prof. *Sailer*, nach seinem Handbuche der christlichen Moral (b. Lentner, 1817), wöchentlich 3mal.

3) Die Geschichte der Völker der alten Welt setzt fort Hr. Prof. *Zimmer*.

4) Christliche Kirchengeschichte setzt fort Hr. Prof. *Andres*, nach *Michl*, täglich.

5) Katholische Dogmatik, mit Dogmengeschichte verbunden, setzt fort Hr. Prof. *Schneider*, täglich.

6) Biblische Hermeneutik, Hr. Prof. *Mall* nach *Sandbichler*, die ersten 3 Tage der Woche.

7) Patrologie, Hr. Prof. *Zimmer*.

8) Katechetik, Hr. Prof. *Sailer*.

9) Die vollständige Pastoral, Hr. Prof. *Sailer*, nach seinen Vorlesungen aus der Pastoraltheologie (b. Lentner, dritte Ausgabe 1812), die letzten 3 Tage der Woche.

10) Liturgie, Hr. Prof. *Sailer*.

11) Exegese der Apostelgeschichte, Hr. Prof. *Mall*, die letzten 3 Tage der Woche.

12) Ueber geistlichen Geschäftsstil, mit Uebungen verbunden, liest Hr. Prof. *Andres*, wöchentlich 3mal.

13) Praktische Vorlesungen über Katechetik und Liturgik, verbunden mit Uebungen, hält im Seminar Hr. Prof. *Roider*.

III. *Section der Rechtskunde.*

1) Das Völkerrecht, Hr. Prof. *v. Moshamm* nach eigenen Heften.

2) Das gemeine Civilrecht, Hr. Prof. *Wening*, nach *Heise's* Grundriss eines Systems des gem. Civilr. (2te Ausg., Heidelb. 1816), täglich.

3) Deutsches Privatrecht, mit vollständigem Vortrage des Wechsel-, Handels-, Cameral- und Polizey-Rechts, Hr. Prof. *v. Krüll*, nach eigenem Lehrbuche, täglich.

Deutsches Privatrecht, mit Einschluss des Wechsel-, Handels- und Cameral-Rechts, Hr. Prof. *Mittermaier*, nach seinem Versuche einer wissenschaftlichen Behandlung des Deutschen Privatrechts (Landsh. 1815), täglich.

4) Baierisches Staatsrecht, Hr. Prof. *v. Hellersberg*, nach den Edicten, täglich.

5) Baierisches Privatrecht, verbunden mit der Erläuterung der neuesten hierauf sich beziehenden Verordnungen, Hr. Prof. *v. Krüll*, nach dem Cod. civ. Max. und eigenem Handbuche.

6) Das gemeine und Baierische Lehnrecht, Hr. Prof. *v. Moshamm*, nach eigenem Lehrbuche, täglich.

7) Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, Hr. Prof. *Andres*, nach *Michl*, täglich.

8) Deutsche Rechtsgeschichte, als Entwickelung der öffentlichen Privatrechts-Verhältnisse in Deutschland von der ältesten Zeit bis zu den neuesten Gesetzbüchern, Hr. Prof. *Mittermaier*, nach seiner Einleitung in das Studium der Geschichte des Germanischen Rechts (Landshut 1812), wöchentlich 3mal, publice.

9) Criminalprakticum (Anleitung zu allen Arten criminalistisch-praktischer Arbeiten, mit Uebungen in Defensionen und Relationen), Hr. Prof. *Mittermaier*, nach seiner Anleitung zur Vertheidigungskunst im Criminalproc., wöchentlich 5mal, privatissime.

10) Civilprakticum, mit Erläuterung der neuesten, den Geschäftsgang betreffenden organischen Edicte, Hr. Prof. *v. Krull*, nach eigenem Plane, wöchentlich 3mal.

11) Ueber die summarischen Processe, Hr. Prof. *Mittermaier*, nach eigenem Plane, publice, wöchentlich 2mal.

12) Allgemeine Hermeneutik des Rechts, mit exegetischen Uebungen verbunden, Hr. Prof. *Wening*, nach eigenen Heften, 4mal wöchentlich.

13) Ein Examinatorium über das Civilrecht, verbunden mit Ausarbeitung verschiedener Rechtsfälle, Hr. Prof. *v. Krüll*.

14) Juristische Literatur, Hr. Prof. *Siebenkees*, wöchentlich 2mal.

IV. *Staatswissenschaftliche Section.*

1) Encyklopädie der sämmtlichen Staats- und Cameral-Wissenschaften, Hr. Prof. *Holzinger*, nach *Schmalz*, in den ersten Wochen des Semesters.

Cameralistische Encyklopädie, oder Encyklopädie sämmtlicher staatswirthschaftlicher Wissenschaften, Hr. Prof. *Medicus*, als allgemeine Einleitung vor dem Anfange der landwirthschaftlichen Vorlesungen.

2) Landwirthschaft, Hr. Prof. *Medicus*, nach seinem Handbuche (Heidelberg 1809), täglich.

3) Forstwissenschaft, Hr. Prof. *Medicus*, nach seinem Forsthandbuche (Tübingen 1802).

Anmerk. Im Sommer-Semester wird Forstbotanik in der Abendstunde von 6 – 7 Uhr im Forstgarten, im Winter-Semester aber die besondere Forstwirthschafts- und die Forstdirections-Lehre vorgetragen.

4) Technologie, Hr. Prof. *Holzinger*, nach *Jung's* Ordnung.

5) Bürgerliche Baukunst, Hr. Prof. *Holzinger*, nach *Succow*.

6) Oekonomisch-politische Arithmetik setzt fort Hr. Prof. *Däzel*, wöchentlich 5mal.

7) Staatswirthschaft, Hr. Prof. *Frohn*, nach *Schlözer*, täglich.

8) Finanz, Hr. Prof. *Frohn*, nach seinen Grundlinien der rationellen Finanz (bey Storno 1818), täglich.

9) Cameralpraxis, Hr. Prof. *Frohn*, wöchentlich 3mal.

V. *Section der Heilkunde.*

1) Pragmatische Literärgeschichte der Medicin, Hr. Prof. *v. Leveling*, nach *Metzger*, täglich.
Anmerk. Wöchentlich einmal wird derselbe die Herrn Candidaten vermittelst eigener und mit Zuziehung der Universitätsbibliothek mit den vorzüglichsten älteren und neueren Werken, ihren besonderen Ausgaben und sonstigen bibliographischen Notizen bekannt machen.

2) Pathologische Anatomie, Hr. Prof. *Münz*, wöchentlich 4mal.
Anmerk. Derselbe leitet den Unterricht in den Secirübungen, wobey der bey der Anatomie an der Stelle eines Prosectors angestellte Gehülfe, Hr. *Weber*, die Hnn. Präparanten in ihren Arbeiten unterstutzen wird.

3) Physiologie der Menschen, Hr. Prof. *v. Leveling*, privatissime, täglich. — Hr. Prof. *v. Walther*, nach eigenem Lehrbuche, täglich. — Hr. Prof. *Münz*, in Verbindung mit vergleichender Anatomie und Physiologie, wöchentlich 5mal.

4) Physiologische Anthropologie, Hr. Prof. *v. Leveling*, nach *Ith*.

5) Physiologische und pathologische Semiotik, Hr. Prof. *v. Leveling*, nach *Gruner*.

6) Specielle Therapie, Hr. Prof. *Bertele*, privatissime, nach den vorzüglichen älteren und neueren classischen Autoren hierüber, täglich. — Hr. Prof. *Schultes*, nach *Frank* und *Stoll*, täglich.

7) Chirurgische Pathologie und Therapie, Hr. Prof. *v. Walther*, nach eigenem Entwurfe, täglich.

8) Ueber die Kinderkrankheiten liest Hr. Prof. *Feiler*, nach eigenem Lehrbuche, wöchentlich 4mal.

9) Ueber die Knochenkrankheiten, Hr. Prof. *v. Walther*, nach eigenem Entwurfe.

10) Die Lehre von den Augenkrankheiten, Hr. Prof. *v. Walther*, nach eigenem Entwurfe, 3mal wöchentlich.

11) Geburtshülfe setzt fort Hr. Prof. *Feiler*, wöchentlich 4mal.

12) Arzneymittellehre, Hr. Prof. *Bertele*, nach seinem Handbuche, täglich.

13) Toxicologie, Hr. Prof. *Bertele*, nach *Joseph Frank*, 3mal in der Woche.

14) Pharmaceutische und medicinische Botanik, Hr. Prof. *Schultes*, nach eigenen Heften, täglich.

15) Medicinische und chirurgische Formellehre, Hr. Prof. *Bertele*, nach Dictaten, 3mal in der Woche.

16) Die medicinisch-klinische Schule setzt fort Hr. Prof. *Röschlaub*, und liest in Verbindung damit a) über die wichtigeren Krankheiten, die in der klinischen Anstalt vorkommen; b) allgemeine Therapie; und wenn es besonders verlangt werden sollte, c) über die Aphorismen und andere ächte Bücher des Hippocrates; d) psychologische Anthropologie.

17) Chirurgisches- und Augenkranken-Klinikum, Hr. Prof. *v. Walther*, täglich.

18) Die geburtshülfliche Klinik hält Hr. Prof. *Feiler*, täglich, ausserdem, nach den sich ereignenden Fällen, alle Stunden des Tages.

19) Uebungen in den geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Fantome veranstaltet, Hr. Prof. *Feiler*, wöchentlich 6mal.

20) Thierheilkunde, Hr. Prof. *v. Leveling*, nach der gerichtlichen Thierarzneykunde zum Behufe veterinärischer Vorlesungen und für Gerichtsärzte von *August Russ*, Würzburg 1807.

Für den Unterricht im Reiten, Tanzen und Fechten sind zweckmässige Anstalten vorhanden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Girardets, Predigers der reformirten Gemeinde zu Dresden, *Predigten über das Gebet des Herrn und andere freye Texte.* gr. 8. Leipzig, bey *Hartknoch*, 1817. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Verf. bestimmt den Gesichtspunct, aus dem er wünscht, dass diese Sammlung beurtheilt werden möchte, in der bescheidenen Vorrede, folgendermassen: Sie soll „ein Erbau„ungsbuch für diejenigen seyn, die den hohen „Werth des Christenthums *erkennen*, oder auch „nur mehr oder minder dunkel *fühlen*. Es „sind — *christliche Predigten*, die als Ergiessun„gen eines vollen, redlichen Herzens zu be„trachten sind, und bey denen mein ganzes „Bemühen gewesen ist, meine Liebe für Gott,

„für das Christenthum und alles Gute und „Große auch in die Gemüther meiner Hörer „und Leser überzutragen.“ —

Bey demselben Verleger ist so eben erschienen:

Harriott's (John) *Reiseabenteuer in vier Welttheilen.* Herausgegeben von *Chn. Aug. Fischer.* 8. 1818. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieses Werk ist die eigenthümliche Bearbeitung einer englischen Urschrift in 3 Bänden, die in kaum 2 Jahren nicht weniger als *vier* Auflagen erlebt hat. — Sie enthält sehr viel Neues, Belehrendes und Angenehmes, obgleich auch manches Fremdartige eingemischt ist, daher die Zusammenschmelzung in *einen* Band, aber voll Frischheit, Leben und Mannichfaltigkeit. Der Herausgeber, der mit Liebe gearbeitet hat, hofft, dass sich das Ganze durch sich selbst empfehlen wird.

In unserem Verlage ist so eben eine Schrift unter dem Titel:

Kritische Beleuchtung der von Seiten der Landstände von Ritterschaft und Städten des Fürstenthums Lippe der hohen Deutschen Bundesversammlung übergebenen Druckschrift, unter dem Titel: Geschichtliche und rechtliche Darstellung der in dem Fürstlich Lippe-Detmoldischen Lande rechtmäsig und vertragsmäsig bestehenden, jedoch dem Lande vorenthaltenen, landständischen Verfassung und der pflichtmäsigen, aber vergeblichen Schritte der Landstandschaft, die Wiederherstellung derselben herbeyzuführen. Verfasst von dem Fürstlich Lippischen Archivrath Christian Gottlieb Clostermeier zu Detmold. Fol. 1817. 50 Bogen.
Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr.
Druckpap. 1 Rthlr. 12 gr.

erschienen, welche in dem gegenwärtigen Zeitpuncte von allgemeinem Interesse für ganz Deutschland seyn wird.

Denn in allen Deutschen Bundesstaaten ist man gewiss jetzt mehr, oder weniger mit der Einrichtung einer zeitgemäsen landständischen Verfassung auf den Grund des dreyzehnten Artikels der Deutschen Bundes-Acte beschäftiget.

In obiger Schrift wird in einem bestimmten Lande, im Fürstenthum Lippe, der Ursprung und die Ausbildung der alten Feudal-Landstände und ihr ganzes politisches Leben und Weben in einem Zeitraum von zwey bis drey Jahrhunderten aus archivalischen Nachrichten dargestellt, und eine so vollständige und gründliche Geschichte des landständischen Wesens im Fürstenthum Lippe geliefert, wie man eine ähnliche vielleicht noch von keinem Deutschen Lande hat.

Nach dem Vorgange des Grosherzogthums Sachsen-Weimar und Eisenach, welches im Monat May 1816 eine in ganz Deutschland mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene, landständische Constitution erhielt, wollte die vormundschaftliche Regentin, die Fürstin Pauline zur Lippe Durchlaucht, auch dem ihrer Fürsorge anvertrauten Lande eine, dem Geiste der Zeit nicht widersprechende, mit anderen Deutschen Ländern übereinstimmende, und hauptsächlich dem wahren Landeswohl zusagende Verfassungs-Urkunde geben, und damit das Land darüber in seinen Vertretern gehört werden konnte, durch dazu ernannte Fürstliche Commissarien mit den bisherigen Deputirten der alten Landstände die Grundzüge einer genügenden, nicht unvollständigen, Repräsentation in Vorschlag bringen, und zur landesherrlichen Entscheidung sich vorlegen lassen.

Die Landstände gestatteten aber ihren Deputirten nicht, hierauf einzugehen, sie drangen vielmehr auf die vollständige Wiederherstellung ihrer alten Verfassung und die Ausschreibung eines Landtages. Da aber die vormundschaftliche Regentin die Anträge der Landstände nicht bewilligte, suchten dieselben ihren Zweck durch eine, bey der hohen Bundesversammlung angebrachte, Reclamation zu erreichen, welche durch die Druckschrift, deren kritische Beleuchtung hiedurch angekündiget wird, begründet werden sollte.

Letztere Schrift enthält auch einen flüchtigen Ueberblick der dem Fürstenthum Lippe in jeder Rücksicht so wohlthätig gewordenen vormundschaftlichen Regierung, durch welche die aufgeklärte, weise und für das Glück der Gesammtheit ihrer Unterthanen unermüdet thätige Fürstin Pauline zur Lippe sich ein unsterbliches Verdienst um das Lippische Land erworben hat.

Herr Buchhändler Engelmann in Leipzig liefert obige Schrift für unsere Rechnung aus, ohne dass wir solche aufs Ungewisse bey der kleinen Auflage überall versenden können.

Lemgo den 24ten Jan. 1818.

Meyersche Buchhandlung.

Freymaurer-Lexikon,

nach vieljährigen Erfahrungen und nach den besten Hülfsmitteln ausgearbeitet, erscheint bey uns in einigen Monaten, und wird allen denen, welche dieser Orden interessirt, überaus nützlich seyn. Mehreren ist diess Werk bereits durch eine besondere ausführliche Anzeige bekannt. Wir nehmen 2 Rthlr. 6 gr. Pränumeration darauf an, und Sammlern liefern wir das 10te Exemplar frey.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 16.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Literaturgeschichte.

(Aus handschriftlichen Berichten von London.)

The General Biographical Dictionary, containing an historical and critical account of the lives and writers of the most eminent persons in every nation; particularly the British and Irish; from the earliest accounts to the present time: A new edition revised and enlarged by Alexander Chalmers. F. S. H. 32 Volumes. 8. Rivingtons. 1812—1817. (14 Pf. Sterling 4 Schillings). Diess ist jetzt das beste biographische Werk in England. Weil die Materialien dazu seit vielen Jahren gesammelt und geordnet waren: so erschienen die Bände regelmäsig und schnell hinter einander. Die *Biographie universelle* in Frankreich fing an im J. 1811, und ist jetzt noch nicht durch das halbe Alphabet. Es ist wahr, sie soll ein *ouvrage entierement neuf* werden, welches *Chalmers* nicht versprach; aber er hat dennoch weit mehr geliefert, als er das Publicum zu erwarten berechtigte. Die alten Biographieen sind gröfstentheils völlig umgearbeitet. *Chalmers* ist auch als ein geübter Biograph seit langer Zeit rühmlich bekannt: er bereitete sich mühsam viele Jahre auf diese Arbeit vor, und besitzt eine so vollständige biographische Bibliothek, dass vielleicht kein Gelehrter in Europa sich in diesem Stücke mit ihm messen kann. Eine Menge unbedeutender Artikel sind ganz weggestrichen, und dafür wichtigere eingerückt worden; besonders ist das Werk reich an Lebensbeschreibungen grosser und verdienter Deutschen, von denen man nur wenige vermisst. Man findet auch überall die Quellen angegeben, aus denen er geschöpft hat, und die Verzeichnisse der Werke sind bey Schriftstellern aus allen Classen vollständiger und genauer, als man sie in anderen Engl. Biographieen findet. Was Britten und Irländer anlangt: so findet man hier ohne Zweifel die zuverlässigsten Nachrichten von ihnen. Uebrigens ist *Chalmers* ein Muster von gelehrter Arbeitsamkeit. Er machte sich anheischig, alle Monate einen Band zu liefern. Wirklich hielt er sein Wort fünf Monate nach einander. Aber die Arbeit war zu herculisch. Es erschien sofort alle zwey Monate Ein Band: auch das war erstaunlicher Fleiss, weil man der Arbeit keine Eilfertigkeit ansah. Er hat sehr löblich die meisten Kaiser, Könige, Sultane etc. weggelassen, deren Verzeichniss die sonst schätzbare *Biographie universelle* so weitschichtig, kostbar und langsam macht. So findet man dort nicht weniger als acht Päpste und zwey Schottische Könige, welche Alexander hiessen, nebst allen den zahllosen Personen, die unter Karl, Franz, Heinrich etc. aufgeführt zu werden pflegen. Durch die Ausmerzung dieser Personen, von denen in so vielen anderen Werken die Rede ist, hat *Chalmers* viel Raum erspart.

The Annual Biographie and Obituary, for the year 1817. vol. I. Longmann and Comp. 8. (15 Schillinge.) Hiemit beginnt ein nützliches Werk, welches jährlich fortgesetzt werden, und biographische Notizen enthalten soll, die sonst leicht in Vergessenheit gerathen dürften. Dieser Theil umfasst die Jahre 1815 und 1816. Unter den Nachrichten haben die meisten allgemeines Interesse: es sind die von Dr. *William Roxbourgh*, berühmtem Arzt und Botaniker in Ostindien — Dr. *William Acaer*, Bischoff von St. Asaph — *J. Eardly Wilmot* — H. *Whidbreat* — Dr. *William Jackson*, Bischoff von Oxford — der Herzog von *Norfolk*. — Dr. *Vincent*, der gelehrte Schriftsteller und Dechant von Westmünster — der Parlementsredner *Sheridan* — Graf *Stanhope* — Dr. *Adam Ferguson*, der Historiker — *Georg Hardinge* — Dr. *Lettson* — *John Courtenay* — Dr. *Duigenan* — Admiral Lord *Hood* — Admiral Sir *Roger Curtis* — Admiral Prinz von *Bouillon* — Lord *Polkemmet* — Graf von *Buckinghamshire* — Dr. *Harrington* — Graf von *Warwick* — Dr. *Watson*, Bischoff von Claudaff und Thomas Johewes. — Unter der Rubrik *neglected Biographie* werden Nachrichten gegeben von Sir *William Johnes*, *Marshal Ney*, und der Exkaiserin *Josephine*. Dann folgen Recensionen biographischer Werke, und zuletzt ein Verzeichniss merkwürdiger Personen,

welche in den Jahren vor der Erscheinung dieses Werkes starben.

The self-instructed Philosopher; or Memoire of the late Joseph Whitehead of Retton in Ashfeld, Nott. By Thomas Roome 1817. 130. S. 12. *Longman.* Ein interessantes wohlgeschriebenes Büchelchen von einem ausserordentlichen Menschen, den Liebe zu mathematischen Studien entflammte, und der unter dem grössten Drucke der Umstände und ganz durch eigene Anstrengung sich bemerkbar machte. Er starb 1811 im 27 Jahre.

The Bibliographical Decameron etc. by the Rev. T. F. Dibdin. 3 vols. 8. Der Preis dieser prachtvollen Bände war Anfangs neun Guineen, stieg aber gleich nach dem Tage der Erscheinung, und wird nun täglich höher. Schon diess beweist, wie viele Liebhaber solche Bücher in England haben müssen. Wirklich ist für den, welcher den Ursprung und Fortgang der Buchdrucker- und Zeichen-Kunst, der Buchbinderey und aller mit dem Bücherwesen verwandten Künste seiner Aufmerksamkeit werth achtet, dieses Buch von Wichtigkeit. Es ist eingetheilt in 10 Tage oder 10 Unterhaltungen über illuminirte Handschriften, und über Gegenstände welche auf die frühesten Zeiten der Kupferstecherkunst, der Typographie und Bibliographie Beziehung haben. *Dibdin*, der gelehrteste Bibliograph in England, besitzt nicht nur selbst viele bibliographische Schätze, sondern hat auch freyen Zutritt zu der grossen und auserlesenen Bibliothek des Lord *Spencer*, von welcher er einen herrlichen, sehr gesuchten Katalog hat drucken lassen, kennt genau die köstlichen Incunabeln und literarischen Kleinode, welche in den vielen, vortrefflichen, und dem festen Lande ziemlich unbekannten, Bibliotheken der vornehmen und reichen Britten zerstreut sind, und weiss wenigstens sehr viel von dem, was der Continent von dergleichen Seltenheiten besitzt. Alle Bibliothekare, Kunstfreunde und Bücherliebhaber werden dieses Werk nicht ohne den grösten Nutzen lesen, weil es eine bedeutende Masse bibliographischer Notizen in sich fasst, die man vielleicht nirgends so bequem zusammen findet. Wir geben eine kurze Uebersicht.

Erster Tag. Von den ältesten Manuscripten, die mit lauter grossen Buchstaben geschrieben waren. Kurze Uebersicht des Fortschritts der zeichnenden Künste überhaupt, und besonders der historischen Malerey, in wie fern er sich aus illuminirten Handschriften vom fünften bis mit zum sechzehnten Jahrhundert entwickeln lässt. Ein Capitel voll interessanter Untersuchungen. Die Noten, eigentlich die Hauptsache des ganzen Werks, enthalten in diesem Capitel eine genauere und umfassendere Geschichte der zeichnenden Künste in den ersten Jahrhunderten und im Mittelalter, als man in allen anderen Englischen Werken findet. Viele Stellen kann man als Erläuterungen von *D'Agincourts histoire de l'Art* betrachten. Der *zweyte Tag* handelt von alten Messbüchern und Breviarien, vom Römischen, Ambrosischen, Mozarabischen und Vallambrosischen Rituale, von den Gemälden in gedruckten Andachtsbüchern und vom Todtentanze. Die Gegenstände dieser Gemälde sind bald allegorisch, bald grotesk, bald aus dem häuslichen und Hirten-Leben entlehnt. Ueber die berühmtesten Drucker der Messbücher — und Rath an junge Büchersammler. Die Holzschnitte und Gemälde in den erwähnten Büchern sind zwar nicht meisterhaft, aber doch köstlich, weil man selbst die unansehnlichste und kunstloseste Darstellung vieler alten Gebräuche nicht ohne das höchste Interesse betrachten kann. Diese Abtheilung wird für die Landsleute des Vfs. dadurch anziehender, dass er hin und wieder Alt-Englische Reime einrückt, welche die Besitzer unter die Kupfer und Holzschnitte der Messbücher oder Horen zur Erläuterung derselben geschrieben hatten. S. 114 findet man ein artiges Bildniss der Königin Elisabeth in Lebensgrösse, welches aus dem Gebetbuche dieser Königin nachgestochen ist, und ihrem Contrefey auf Münzen sehr ähnelt. Der *dritte Tag* umfasst Kupferstiche in Büchern, die von Zauberey, Chiromantie und Physiognomik handeln, in Bibeln, alten Ausgaben der classischen Schriftsteller, in Deutschen Büchern, Romanzen, Italiänischen Classikern und Romanen. Hier hat der Vf. eine Menge wenig bekannter Anekdoten und viele Kupfer beygebracht. Der *vierte Tag* ist einer von denen, welche am allgemeinsten interessiren, und erstreckt sich über den Ursprung und die ersten Fortschritte der Druckerkunst. Er lässt den Deutschen Erfindern volle Gerechtigkeit widerfahren; aber ob er gleich aus den besten ihm zukommlichen Quellen geschöpft hat, so merkt man hier doch am meisten den Mangel von Bekanntschaft mit der Deutschen Literatur. Am *fünften Tage* wird dieser Gegenstand fortgesetzt. Fernere Ausbildung der Buchdruckerkunst in Deutschland; ihre Verpflanzung nach Frankreich und den Niederlanden; ferner über Venedig und die weltberühmten Ausgaben der *Manucci* und anderer grosser Italiänischer Buchdrucker. Unschätzbar sind die mitgetheilten Bildnisse berühmter Typographen, z. B. *Bodoni*. Nachricht von Einführung der Titelblätter. Dieses äusserst unterrichtende Capitel ist reich mit Holzschnitten ausgestattet. Kennern wird es auch sehr willkommen seyn, dass hier die Zeichen, wodurch die alten Buchdrucker ihre Werke unterschieden, mitgetheilt werden. *Sechster Tag.* Fortsetzung. Treffliche Ausgaben, welche nicht

lange nach Erfindung der Buchdruckerkunst zu *Löwen* erschienen. Auch hier findet man mehrere erläuternde Kupfer. Der *siebente Tag.* Worin bestand die Pracht der früheren Drucke? Titelblätter, ungeheure Anfangsbuchstaben, in Holz geschnittene Bildnisse berühmter Männer. Vergleichung der älteren und neueren Art zu drucken; Papier und Pergament; berühmte Englische Buchdrucker in neuern Zeiten. Da *Dibdin* der unterrichtetste Bibliograph, oder, nach dem hier gangbaren Ausdrucke, im Superlativ Bücher-toll ist: so kann man über die frühere Geschichte der Typographie etc. in England nirgends zuverlässigere Nachrichten finden als hier. Er liefert in diesem Capitel Bildnisse der drey noch lebenden Buchdrucker, *Nichols, Bensley* und *Bulmer*, welche jetzt, und schon seit dreyssig Jahren für die Koryphäen ihrer Kunst gehalten werden. Diese Portraits, so wie die beygefügten Notizen, sind für den gegenwärtigen Literator und Dilettanten schon angenehm, werden es aber für die zukünftigen noch mehr seyn. Dass doch ein Patriot den grosen Deutschen Typographen ein Denkmal von ähnlicher Pracht errichten möchte! *Dibdin* gedenkt auch mit verdientem Lobe des kostspieligen Englischen Unternehmens, *Stephani Thesaurum linguae Graecae* verbessert herauszugeben. Es macht den Brittischen Gelehrten Ehre, dass sie diess Werk, wozu etliche hunderttausend Pfund Sterling-Capital erfodert werden, so freygebig unterstützen. — Nachricht und Probe (dergleichen Curiositäten machen das gegenwärtige Werk so theuer) von dem Golddruck der *Magna Charta* durch *Whittaker* auf 12 feinen weissen Pergamentblättern, auf dickem Zeichenpapier, oder auf Atlas, in breitem Royal-Folio, und dem Prinz-Regenten gewidmet. Schreiber hat davon ein pergamentenes Exemplar gesehen: schwerlich giebt es in diesem Fache etwas Prachtvolleres. Die Exemplare auf Atlas haben noch besondere Verzierungen. *Achter Tag.* Aeltere und neuere Buchbinderey. Eine Menge Nachrichten und artige Anekdoten, die nur ein solcher Bücherwurm wie *Dibdin* zusammenbringen konnte. Er giebt einige Beyspiele von den Gegenständen, welche auf den Figuren der alten Einbände vorgestellt sind. *Neunter Tag.* Charaktere theils verstorbener, theils noch lebender Englischer Bibliomanen, die man in grosen Bücherversteigerungen sah oder noch sieht, wo jene kaum glaublichen Summen für Incunabeln geboten werden. Der so eben verstorbene Dr. *Charles Burney*, einer der ersten Griechen und Bibliomanen, gab 650 Guineen, oder 4000 Rthlr. für *Townley's* berühmtes Manuscript von Homers Gedichten. Nachrichten von einigen Bücherauctionen seit dem J. 1811. Auch hier wird man durch wohl ausgeführte Portraits einiger in diesem Fache berühmter Männer überrascht. Aber besonders wichtig sind die Annalen des berühmten *Roxbourghe Club*, einer Gesellschaft reicher buchtoller Britten, deren Regulationen man lesen muss, um sich zu überzeugen, wie weit diese Manier in England getrieben wird. *Zehnter Tag.* Kurze Uebersicht der bibliographischen Literatur in Italien, Frankreich und Deutschland, und Ergänzungen zu den Nachrichten von den Buchhändlern, Bibliotheken, Büchersammlern und Privatdruckereyen in England. Man sieht hieraus unter andern, dass der Katalog der gedruckten Bücher im Brittischen Museum bis auf den fünften Band vorgerückt ist, und dass die Universität Oxford einen Catalog der gedruckten Bücher in der Bodleyanischen Bibliothek herausgeben wird. Die Engl. Kunstrichter eifern über die Tollheit der Büchersucht bey ihren Grosen und Reichen, welche Tausende für frühe Drucke hingeben, und den lebenden Schriftsteller von Verdienst verhungern lassen. — Dass *Dibdin* kein Talent zum unterhaltenden Schriftsteller hat, dass seine Versuche witzig zu schreiben in lahme Spässe ausarten u. s. w., wird man ihm leicht verzeihen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Filippi, D. A., neues vollständiges italienisch-deutsches und deutsch italienisches Wörterbuch. 2 Bd. in 4 Abtheilungen. gr. 8. 181 Bogen. Preis 8 Rthlr.

Von diesem Wörterbuche haben wir so eben den 2ten und letzten Band, als den deutsch-italien. Theil, an alle Buchhandlungen versandt.

Was sich von dem vieljährigen Fleisse des Verfassers, welcher beide Sprachen als Sprachlehrer und Gelehrter betrieb, erwarten liess, und worauf wir schon bey unserer ersten Ankündigung die Liebhaber aufmerksam gemacht, liegt nun am Tage, und wir schmeicheln uns, dass sowohl der Verfasser als wir die Verleger dabey nichts unterlassen haben, um dieses Werk für sie recht nützlich und brauchbar zu liefern. Bemerken wollen wir noch, dass alle Benennungen des Seewesens, so wie alle, welche die Handlung überhaupt betreffen, in keinem anderen italien. Wörterbuche so vollkommen zu finden sind, und dass es in dieser Hinsicht den Kaufleuten vorzüglich zu empfehlen ist. So hat der Verfasser nicht weniger die Schwierigkeit in der Aussprache des offenen und geschlossenen *e* und *o* durch Bezeichnung besonderer Accente gelöst.

Wien und Leipzig, im Febr. 1818.

Heubner u. *Volke* in Wien.
Carl Cnobloch in Leipzig.

So eben ist in zweyter Auflage bey uns erschienen:

Neun Reden zur Todtenfeyer
in Altenburg gehalten
von
Hermann Gottfried Demme,
Herzogl. Sächs. Generalsuperint. des Fürstenth. Altenburg.

1818. XVI u. 110 S. in gr. 8. auf feinem weissem Druckpapier. Preis 12 gr. Sächs. oder 54 kr. Rh.

Vor Ablauf eines Jahres hat die erste Auflage dieser *neun Reden zur Todtenfeyer* sich vergriffen, — ein Beweis mehr, wie ungerecht der Vorwurf sey, den man so gern unserem Zeitalter macht, dass es an *wahrhaft* christlicher Erbauung durch Rede und Schrift keinen Gefallen finde. Freylich wohl mögen gerade diese Vorträge ein für religiöse Gefühle empfängliches Gemüth um so leichter ansprechen, weil sie aus ächt christlichem Hersen und Sinne hervorgegangen, und zugleich einen Gegenstand näher umfassen, welcher für Erkenntniss und Gefühl gleich anziehend ist. Einer Lobpreisung der Schrift uns überhebend, erwähnen wir nur für diejenigen, welchen sie noch nicht zu Gesicht kam, und namentlich für Prediger, dass die äussere Veranlassung ihrer Entstehung und Herausgabe in einer seit 1808 zu *Altenburg* eingeführten *jährlichen Todtenfeyer* ihren Grund fand.

Früher erschienen von *demselben Verfasser* in unserem Verlage:

Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien, zur Beförderung häuslicher Andacht. Gute Ausgabe in gr. 8. Preis 2 Rthlr. Gewöhnl. Ausg. in kl. 8. Preis 1 Rthlr 8. gr.

Und nächstens erscheint bey uns:

Gebete und zum Gebete vorbereitende Betrachtungen für Christen im Familienkreise und in stiller Einsamkeit, von *H. G. Demme.*

Gotha, im Februar 1818.

Beckersche Buchhandlung.

Der Wintergärtner, *4te Auflage*, 1818,

oder Anweisung die beliebtesten Modeblumen oder Zierpflanzen ohne Treibhäuser und Mistbeete, in Zimmern, Kellern und anderen Behältern zu überwintern oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von Dr. *F. G. Dietrich.* — Der Hr. Verfasser sagt über diese neue Auflage Folgendes: „Das Nützliche mit dem Angenehmen auf mancherley Art zu verbinden, war auch bey dieser 4ten Auflage mein Hauptzweck. Einige der minderwichtigen Zierpflanzen, welche die früheren Auflagen enthalten, habe ich hier weggelassen, dagegen im Nachtrage mehrere Gewächse, die gerechten Anspruch auf Schönheit haben, aufgeführt, und auf diese Weise den Werth des Ganzen zu steigern gesucht. Eine Abhandlung über die Immerschönen- oder Immortellen-Gewächse, wird hoffentlich die Blumenliebhaber erfreuen und belehren.“ — Der Preis ist bey uns und in allen Buchhandlungen 1 Rthlr.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

Botanikern und Gartenfreunden

machen wir ergebenst bekannt, dass an dem *vierten Nachtrage zu Dietrichs vollständigem Lexikon der Gärtnerey und Botanik* gedruckt und derselbe in wenigen Wochen zu haben seyn wird. Unterdessen nehmen wir noch 2 Rthlr. 6 gr. Pränumeration an, und für eben so viel erlassen wir auch noch jeden der erstern Bände. Die Pränumeration für das ganze Werk, inclusive des vierten Nachtrags, beträgt 33 Rthlr. und der künftige Preis 44 Rthlr. Die mehresten auswärtigen Buchhandlungen besorgen ebenfalls vollständige Exemplare oder einzelne Theile für den Pränumerationspreis.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist erschienen:

Mittheilungen aus dem russischen Feldzuge 1812 von einem Officier des Generalstabes, von Röder von Bomsdorf, K. Pr. Major und Brigade-Adjut. 2 Thle. Mit 3 Schlacht-Plänen. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Der Hr. Vf., damals in K. Sächs. Diensten, war grösstentheils Augenzeuge jener grossen Begebenheiten durch seine verschiedenen Anstellungen in der Suite und im Generalstabe des Marsch. Davoust und der Generale, Chastel, Girard, Gauthein, und wo er es nicht seyn konnte, wurden ihm mündliche und schriftliche Mittheilungen eines der edelsten Feldherrn unserer Zeit und mehrerer anderer hoher kriegskundiger Officiere zu Theil. Es ist bis jetzt das erste Werk, welches wir von einem *Deutschen* Officier über diesen Feldzug besitzen, und zeichnet sich vor allem, was Ausländer darüber lieferten, in jeder Hinsicht sehr vortheilhaft aus. Die 3 Schlacht-Pläne wurden auf den Feldern von Mohilow, Smolensk und an der Moskwa selbst gezeichnet, und sind eben so schön gearbeitet, als instructiv.

II. Druckfehleranzeige.

In „*Niemanns*, Dr. *J. S.*, *Symbiotikon für öffentliche und Privatärzte*“ bitte ich folgende auf den letzten Seiten stehen gebliebene Druckfehler zu verbessern:

Seite 277	„*Speichels*“	statt	„*Speichals*“
— 277	„*Alveolarrand*“	—	„*Alverlarrand*“
— 278	„*nuc. vomic.*“	—	„*nuc. cooric.*“
— 278	„*Ratanhia*“	—	„*Katania*“

Leipzig im Februar 1818.

Joh. Ambr. Barth.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 17.
FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Ueber Aratus 287—290.

Der Dichter warnt: Um die Winterwende enthalte dich der Schiffahrt in offene See; denn die Tage sind kurz, und die Nächte lang und schrecklich.

Οὔτε κεν ἠοῖ
Πολλὴν πειρήνειας, ἐπεὶ ταχινώταταί εἰσιν·
Οὔτ' ἂν τοι νυκτὸς πεφοβημένῳ ἐγγύθεν ἠὼς
Ἔλθοι, ἢ μάλα πολλὰ βοωμένῳ.

Weder am Tag' itzt
Möchtest du viel abreichen, denn hurtiger Eile vergehn sie;
Noch in der Nacht auch möchte dir bangenden nahe das Tagslicht
Kommen, dem ach vielmals anrufenden.

Ἠὼς ist *lux*, *Tageslicht* überhaupt; im Zusammenhang auch beginnendes oder zunehmendes, wofür wir *Frühe* und *Morgen* sagen. Hier sind beide Bedeutungen; die allgemeine auch v. 1127, Τρὶς περιτελλομένης ἠοῦς, *wenn sich dreymal der Tag umdreht*, und öfter. Ein Beyspiel für alle giebt Bion VI, 18: Im Frühling ist gleich νὺξ καὶ ἀώς, *Nacht und Tag*. Dass wiederum νὺξ, wie alle Worte der Dunkelheit, nicht immer die ganze Nacht, sondern auch Abend oder kommende Nacht, bedeute, weiss wohl Jeder. Für Tagslicht oder Tag wird ἠὼς von Homer häufig gebraucht; nur zwey unstreitige Beyspiele: Il. XIII, 794. Od. XIX, 571. Nicht also auf den Morgen war die Lichtgöttin Eos beschränkt, sondern von ihrer östlichen Wohnung am Okeanos hinter Kolchis begleitete sie den Bruder Helios auf der Tagreise zum westlichen Okeanos, wo die Nacht wohnte. Oft schildern diess spätere Nachahmer, die gern Naturschilderungen abwechselten. Myth. Br. II, 8. Aber alt war die Vorstellung. Wozu anders, als für die weite Weltreise, ward der Eos von Homer Od. XXIII, 246 ein Zweygespann, von den Tragikern der geflügelte Pegasos verliehn: M. Br. I, 28.

Auf Weltgegend angewandt, war ἠὼς die ganze *Lichtseite* vom Aufgang bis zum Untergang, und νὺξ oder ζόφος die ganze *Nachtseite*, wenn nicht durch einen Umstand ihr Anfang bezeichnet ward. Zu geschweigen der allgemeinen Bedeutung, *unter dem Lichte*, oder, *so weit Licht und Sonne scheint*, Il. V, 268. VII, 451. Theokr. XVI, 5. Kallim. in Dian. 249. Oppian Ven. I, 15: welchen Sinn auch Od. XII, 3 der poetische Ausdruck meint, dass in Aeäa, anders als im Kimmerierlande, das freudige Licht wohne und Sonnenaufgang. Dem Wahrsager Il. XII, 239, der nordwärts schaut, fliegen die Vögel entweder rechtshin, πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε, *nach Licht und Sonne*, oder linkshin, ποτὶ ζόφον ἠερόεντα, *zur nächtlichen Dunkelheit*; natürlich ist dort der östliche Anfang der Lichtseite zu verstehn, und hier der westliche Anfang der Nachtseite, die Hesiodus, Theog. 275, ἐσχατιὴν πρὸς νυκτὸς, *die Grenze an der Nacht*, nennt. Die Nachtgrenze denkt man von selbst, wenn Od. III, 305 das Licht in Dunkelheit sinkt. Aber Od. XII, 81 wäre der Felshöhle Bezeichnung πρὸς ζόφον nicht genau, ohne den Zusatz εἰς Ἔρεβος τετραμμένον, *nachtwärts, nach dem Erebos hin*, der an der westlichen Nachtgrenze den Eingang hatte. Unser Ithaka, sagt Od. XIII, 240 der junge Hirt, kennt man *gegen Licht und Sonne* sowohl, als dahinten (er weist rückwärts) *gegen das Nachtdunkel*. Hier ist nichts, was die allgemeine Bedeutung der Weltgegend, über welche die Gottheiten des Lichts und der Sonne hingehen, und der nächtlichen gegenüber, auf den anfangenden Theil beschränkt. Odysseus in Verzweiflung, sich hinter Thrinakia herauszufinden, ruft Od. X, 190: Wir wissen ja nicht, *wo Dunkelheit oder wo Licht ist*, nicht wo Helios *untergeht*, noch wo er *aufgeht*. Der leidenschaftliche Ausdruck sagt: Wir sind in der Weltgegend so verirrt, dass wir nicht wissen, wo Nachtseite oder wo Lichtseite ist, nicht wo der Untergang jene, noch wo der Aufgang diese beginnt; nach unserem Sprachgebrauch, ich weiss nicht, wo Tag noch Nacht, wo Mor-

gen noch Abend ist. Eben so Manetho IV, 81. Der Thierkreis mit einkehrenden Planeten ordnet die Schicksale der Welt, vom *Lichte* zur *Nacht*, und vom *Aufgang* zum *Niedergang*, Ἐξ ἠοῦς ἐπὶ νύκτα, καὶ ἀντολίης ἐπὶ δυσμάς. Das erste willkührlich in dem beschränkten Sinn Morgen und Abend, und das folgende als Erklärung zu verstehn, wäre so abgeschmackt hier, wie dort bey Homer. Völlig entscheidend, auch für den querköpfigsten Begriffmenger, ist Od. IX, 25: Ithaka liegt am höchsten hinauf an der Veste, πρὸς ζόφον, *nachtwärts*; die anderen Eilande, Dulichion, Same und Zakynthos, πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε, *nach Licht und Sonne hin.* Soll diess Osten und jenes Westen seyn, dann muss Homer sich Ithaka im Westen von Same gedacht haben, und so weit, dass mit Same auch Zakynthos noch halb östlich liege. Warum nicht? kann man antworten; Ithaka lag dem Sänger nicht nah am Lande, wie man χθαμαλὴ deutet, welches anderswo *niedrig* heisst. Das heisst es auch hier und Od. X, 196, aber in seemännischem Sinn, wo ein Schiff zum Lande wie von der Höhe herabfährt, und vom Lande hinauf. In welchem anderen Sinne kann die hochbergige Ithaka niedrig genannt werden? Nach Homer lag Ithaka ohnweit der Halbinsel Nerikos, der nachmaligen Insel Leukas, die Laertes erkämpft hatte, XXIV, 376; in einem Fährschiffe kam dorther täglich Filötios, XX, 187. 210. Soll denn auch Nerikos mit dem anhaftenden Lande der ausgewanderten Ithaka nachwandern: so sind alle Verhältnisse der Gegenden, zumal die Fahrt des Telemachos XV, 297, durchaus zerrüttet. Also: Ithaka ist und bleibt die nördlichste jener Inseln, und südwärts (Same südwest, Dulichion südost) liegen die übrigen drey; die Nordgegend aber wird πρὸς ζόφον, die Südgegend πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε genannt. Südgegend, nicht gerade der Punct Süden! Gern mögen auch in der Hymne an Apollon v. 436 die Kreter πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε einen östlichen Strich halten. Mit südlichem Winde waren sie von Maleia um den Peloponnes so weit nordwärts nach der Nachtseite der Welt gesteuert, dass sie schon Ithaka's Bergspitze sahen; da hob sich ein heiterer Nordwest, und *zurück* von der Nachtseite, ἄψοῤῥοι, schifften sie der Lichtseite zu, südostwärts (wie Dulichion gegen Ithaka lag), und richteten den Lauf nach Krissa.

Ehe die zwey Vesten der Erdscheibe die Namen Asia und Europa empfingen, welche Benennung war natürlicher, als Seite des Lichts und der Sonne, deren Gottheiten von Osten nach Westen herum leuchteten, und Seite der Finsterniss, zu deren Nordstrecken, nach Hippokrates περὶ Διαίτης β. 5, die Sonne nicht drang? Von den Weltgegenden ward sie auf Gegend eines gegebenen Orts angewandt, wie bey uns Süden und Norden. Auch nach Erfindung jener Namen, das beweist die Hymne an Apollon v. 251, blieb die Naturbezeichnung. Das Orakel in Pindars Scholien, Pyth. IV, 10, welches dem Battos eine Colonie von Thera nach Libyen zu führen, und Kyrene zu erbauen gebeut, sey in späterer Zeit erdichtet; desto mehr bekräftigt es den fortdauernden Sprachgebrauch: Ἔρχεο, λείψ' ἄλλαν χώραν· ἤπειρος ἀμείνων Ἠῶος! *Wandere, lass des Gewogs Eiland; mehr frommet die Veste gegen das Licht!* So die Brubachische Ausgabe · ἠῶος weiblich, wie Eurip. Phoen. 172. Den Theräern lag Kyrene nach Südwest, keineswegs ostwärts. Theokrit, ep. XIX, preist den Archilochos, dessen Ruhm διῆλθε κἠπὶ νύκτα καὶ πρὸς ἀῶ, *ausging umher zur Nacht hin und zum Tagslicht.* Noch Dionysius sagt v. 243, das Aegyptische Delta sey breit gegen Norden, gespitzt ἐπ' ἠῶ, gegen Süden (nach den alten Auslegern bey Eustathius), und von da ziehe es sich bis Syene. Derselbige, nachdem er Europa's Nordküsten beschrieben hat, meldet v. 332, das übrige Europa strecke sich mit drey Spitzen, Iberien, Italien und Griechenland, — wohin? πρὸς ἠῶ, gegen die Lichtseite. Wir leugnen ja nicht, dass ἠώς im Zusammenhange auch *Morgen* und ζόφος auch *Abend* heisst; nicht, dass es bey Homer östliche und westliche Völker, wie Aufgang und Untergang, Ostwind und Westwind, giebt; am wenigsten, dass bey Herodot VII, 58 einige Leute gegen Morgen und Sonnenaufgang (πρὸς ἠῶ τε καὶ πρὸς ἡλίου ἀνατολάς, welches nicht πρὸς ἥλιον ist), und andere gegen Abend ziehen können. Aber wir leugnen, was Hyde bey Peritsol Cap. II behauptete, dass die Zweytheilung in Ostland und Westland den Griechen die älteste sey; erst da die Kenntniss Asiens sich erweitert, ward sie von einigen versucht. Soll vollends *Licht und Sonne* die Osthälfte der Welt, und *Nacht* die Westhälfte bezeichnen: so haust Eos im Norden als *Aurora borealis*, und gerad' im Süden die Nacht. Herrschend blieb die Homerische Zweytheilung. Noch Varro, de lingua lat. IV, p. 13, sagt: Man theilt die Erde in Asia und Europa; denn Asia liegt gegen Mittag und Süd, Europa gegen Mitternacht und Nord. Eben so theilt schon Hiob XXXVIII, 18: Weisst du, wie breit die Erde ist, wo das Licht wohnt und die Finsterniss? Im unzugänglichen Osten wohnt dem Hebräer und dem Griechen das Licht, und nimmt täglich den Weg dahin, wo unzugänglich die Finsterniss wohnt.

Heidelberg, d. 14 Febr. 1818.

Johann Heinrich Voss.

Ein Wort für Herrn Professor Ukert.

Wer was leisten will, sey unabhängig in Forschungen, wachsam gegen sein Ich, und redlich im Kleinen wie im Grossen. Diesen Wahl-

spruch vernahm mancher jüngere Freund von mir, auch Ukert. Wie hat er ihn ausgeübt?

I. In seiner alten Geographie I, 2 sagt er p. 206: Mehrere haben bey Homer eine Zweytheilung in Nachtseite und Lichtseite behauptet. „Andere widersprachen; und diese Letzteren scheinen uns Recht zu haben." Als Behaupter wird unten mit angeführt: „Strab. lib. I. p. 34. lib. X, p. 454." (Auch lib. I. p. 28). Als Widersprecher der dreymalige Behaupter „Strab. lib. I. p. 59, und Achill. Tat. Isag. p. 161." Ich schlage den Strabo nach, und finde — nichts; den Achilles, und finde — nicht Widerspruch, nur die Erklärung, wie sie Hr. U. in meinen, mir abgeschmeichelten Papieren fand.

II. Er gesteht, ἠώς sey Lichtseite oder Süden bey dem späteren Dionysius, Per. v. 243. 332. „Vgl. aber Eustath. ad l. c." — Aber! als widerspräche Eustathius

III. Den „scheinbarsten" Beweis für jene Zweytheilung erkennt er p. 209 in Od. IX, 25, wo die nördlichste Insel Ithaka nachtwärts liegt, und die südlichen drey lichtwärts. Nachtwärts aber soll und muss Westen, und lichtwärts Osten seyn. Man muss sich ja eigene Wahrheit schaffen! man muss berichtigen! Wahrscheinlich also, sagt Hr. Ukert, haben die Sänger der Odyssee sich Ithaka nicht so nahe am Lande gedacht, sondern weiter davon im Westen; nämlich der drey anderen Inseln. Diese Wahrscheinlichkeit wird begründet mit den Zahlen: Od. XXI, 20. II, 420. IV, 483. III, 10. 11. Lasst uns die Zahlen zu Worte bringen. Der Sänger XXI, 20 singt, von Ithaka nach Messene sey weit; der andere II, 420, Telemachos habe zur Fahrt nach Pylos Westwind (in jedem Falle Nordwest); der dritte IV, 483, von Proteus Insel zum Strom Aegyptos schätze Menelaos auch weit (seht nach, ihr Zweifler), und der vierte III, 10. 11, Telemachos fahre grad' an das Ufer, wo Nestor opfere, und steige aus. Treibt der Herr Ukert Scherz?

IV. Man habe, sagt er p. 269 und 206, Ithaka nach unseren Charten bestimmt, und daraus gefolgert, ζόφος sey nördliche Erdhälfte. Diesen Grund unterschieben, und nicht einmal das Fährschiff von Nerikos zu kennen scheinen —: ist das Scherz?

V. Scherz treibt er wirklich. Denn, trotz seinem Spiel gegen den „scheinbarsten" Beweis, hat er in seiner Homerischen Welttafel kein westliches Traum-Ithaka, sondern das ächthomerische, im Norden der übrigen drey Inseln. Ihm ward also der scheinbare Beweis sonnenklar. Dennoch überwand er sich nicht, den beiden Hälften der Erdscheibe, die er als wahre Lichtseite und als wahre Nachtseite mir nachgezeichnet, die wahre Benennung zu bewilligen.

V.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige für Schulanstalten.

Zu bevorstehendem Ostercursus werden folgende anerkannt gute Schul- und Lehr-Bücher empfohlen:

Adler, M. F. C., kurze Geschichte der christl. Religion und Kirche. gr. 8. 2 gr. Parth. Pr. 25 Exempl. 1 Rthlr.

Erzählungen, 52, aus der *Welt-* und *Menschen-Geschichte*. Ein nützl. Lesebuch für Schulen zum moralischen Unterricht. *3te verb. Aufl.* 8. 1817. 8 gr.

Hermann, F., neue Fibel, oder methodischer Elementarunterricht im Lesen und Abstrahiren, nach Pestalozzi, Olivier, und eigenen Ideen. M. Kupf. 2 Thle. 8. geb. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — Lehrbuch der *mathem.* Geographie für den 1sten Cursus. M. Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hofmann, B. F., kurze Deutsche Sprachlehre für Bürger- und Land-Schulen. 2te Aufl. 8. 1815. 8 gr.

Hübners bibl. Historien zum Gebrauch für die Jugend in Volksschulen umgearb. von *M. F. C. Adler*. 2 Thle. Neueste Aufl. mit einer kurzen Religionsgeschichte vermehrt. gr. 8. 1818. 8 gr., geb. 10 gr., m. 104 Kupf. 20 gr.

— — dieselben für Armenschulen ohne Kupf. und Religionsgeschichte. 25 Exempl. 6 Rthlr.

Katechismus der Sittenlehre, durchgängig mit Erklärungen, Beyspielen, Beweisen und Denksprüchen für Bürger- und Land-Schulen. N. A. 8. 16 gr.

Lempe, F. W., Lehrbuch der reinen Arithmetik. 8. 12 gr. P. Pr. 10 gr.

Pölitz, K. H. L., Lehrbuch der Deutschen Sprache in ihrem ganzen Umfange. *2te verb. Ausg.* gr. 8. 1 Rthlr.

— — — kurze Geschichte des Königreichs Sachsen für den Vortrag auf Lyceen u. s. w. gr. 8. 8 gr.

Pölitz, K. H. L., *Weltgeschichte* für Real- und Bürger-Schulen. 3te Aufl. gr. 8. 1818. 12 gr.

— — — kleine Weltgeschichte, od. compendiar. Darstellung derselben für *höhere* Lehranstalten. Neu bearb. Aufl. gr. 8. 21 gr.

Reus, M. C. G., *Naturlehre* für die Jugend nach der Elementarmethode u. s. w. 8. 1817. 18 gr.

Schmidt, Prof. *C. G.*, Lehrbuch der mathem. Wissenschaften für den öffentl. Privatunterricht. 4 Thle. m. Kupf. gr. 8. 5 Rthlr. 20 gr. (1r Theil, reine Arithmetik und Geometrie, 1 Rthlr. 16 gr. 2r Th., angewandte Arithmetik und Baukunst 1 Rthr. 4 gr. 3r Th., Mechanik. 1 Rthlr. 12 gr. 4r Th., mathematische Geographie. 1 Rthlr. 12 gr.)

Schmiedtgen, G. G. D., Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente für die Jugend. 2 Thle. 8. 12 gr. m. 72 Kupf. geb. 1 Rthlr.

Schule, nützl. und angenehme, zum Unterricht für Stadt- und Land-Schulen. 2 Thle. *3te verb. Aufl.* m. Kupf. 8. geb. 18 gr.

Stein, Dr. *C. G. D.*, Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten für gebildete Stände, Gymnasien und Schulen. 3te umgearb. Aufl. in 3 Theilen. gr. 8. 1817. 4 Rthlr. 8 gr.

— — — Geographie *nach Naturgrenzen* für Real-, und Bürger-Schulen. *2te verm. Aufl.* m. Ch. 1818. 14 gr.

— — — *kleine Geographie* oder Abriss der mathem., phys. und besonders politischen Erdkunde u. s. w. Neueste Aufl. m. Charte. gr. 8. 1818. 16 gr.

— — — *Handb. der Naturgeschichte* mit Hinsicht auf Geographie. 2 Bde. mit 116 Abbild. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr., *illum.* 2 Rthlr. 12 gr.

— — — Naturgeschichte für *Real-* und *Bürger-Schulen.* Mit 21 *illum.* Abbild. gr. 8. 16 gr.

Atlas, neuer, der ganzen Welt nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Zu den Lehrbüchern von Dr. *Stein.* 2te bericht. und verm. Aufl. in 14 Blatt und 5 Tabellen. Fol. 3 Rthlr.

Schulatlas, neuer kleiner, mit besonderer Hinsicht auf die geographischen Lehrbücher v. Dr. *Stein.* 18 Blatt. 4. 1818. 2 Rthlr. Parth. Pr. 12 Exempl. 18 Rthlr.

Beck, *J. R. G.*, Lexicon manuale, latino-graecum in us. schol. acced. Index prosod. 8. 1817. 1 Rthlr. 4 gr.

Fröbing, *F. C.*, Lutherus, seu hist. reformationis breviter comprehensa. Ed. 2. 8. 1811. 18 gr.

Herrmann, *Fr.*, und *C. B. Schade*, neue *Lateinische* Sprachlehre für Schulen und zum Selbstgebrauch. gr. 8. 1811. 16 gr.

Koch, *Conr. C. G.*, Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins *Lateinische* mit Anmerkungen. gr. 8. 1817. 20 gr.

Schmidt, *M. K. C. G.*, *Griechische* Schulgrammatik. 8. 10 gr. Parth. Pr. 8 gr.

Vorbereitungsbuch, erstes, der Lateinischen Sprache, in kurzen Sätzen, nach der Stufenfolge des Syntax. N. A. 8. 4 gr.

Lacombe und *Seebass* system. Anweisung zur leichten und gründl. Erlernung der Französ. Sprache. 3te Aufl. 8. 16 gr. wohlf. A. 12 gr. Derselben 2r prakt. Theil. 2te Aufl. 8. 10 gr.

Leonhardi, *C. G.*, neue Französische Sprachlehre für Kinder. Neue wohlf. A. 8. 1812. 8 gr.

— — — Uebungsbuch zum Uebers. ins *Französ.* 8. 16 gr.

Penzenkuffer Elementargrundsätze der Französ. Sprache zum öffentl. und Privat-Unterricht. 2 Thle. 8. 1813. 18 gr.

Schade, *C. B.*, Französisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Bde. Neue Aufl. 8. 2 Rthlr.

Obige Schriften sind durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen.

Hinrichs Buchhandlung in Leipzig.

Noch nicht ganz vollendet im Original kündiget *J. A. Kienreich* in Grätz einen Nachdruck von:

B. M. Schnappingers (*G. B.* geistl. Rathes, Dr. und Prof. der Theol. an d. Univ. Freyburg) *heilige Schrift des neuen Bundes* mit vollst. erklärenden Anmerkungen. 3te von dem Autor abermals verbess. Original-Auflage. 4 Bde. gr. 8.

an. War je ein Nachdruck unerwartet: so ist's dieser, indem unterzeichnete Verlagshandlung des Originals zur Vermeidung desselben den Preis für dieses classische, in 4 starken Bänden, compress in gr. 8. gedruckte, 170 Bogen enthaltende, Werk auf nicht mehr als 8 fl. oder 5 Rthlr. 8 gr. festgesetzt hat: ein Preis, bey welchem der Nachdruck sicher keine Vortheile gewähren kann. — Indem ich dieses hier anzeige, fodere ich zugleich alle Liebhaber und Beförderer dieses Werks zum Ankauf des *Originals* auf, welches jetzt gleich complett um obigen geringen Preis durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands und der K. K. Oesterreichischen Staaten, namentlich in *Linz* bey *C. Haslinger*, *Pesth* bey *Eggenberger* und *Hartleben*, *Prag* bey *Calve*, *Enders* und *Widtmann*, *Wien* bey *Gerold*, *Heubner* und *Volke*, *Kupfer* und *Wimmer*, *Schaumburg* und Comp. zu haben ist, und zweifle nicht, dass man gewiss lieber das sauber und mit vielem Fleiss correct gedruckte Original (worauf bey einem solchen Werke viel ankommt), als einen erst zu erwartenden, fehlerhaften oder vielleicht in Stockung kommenden Nachdruck anschaffen wird. — Ueberdiess erbiete ich mich allen Privatsammlern oder sonstigen Theilnehmern, welche den Betrag für 6 Exemplare baar oder in guten Wechseln auf hier, Frankfurt, Leipzig, Augsburg oder Nürnberg an mich einsenden, das sechste gratis zu geben, und werde, sey es auch in entfernte Gegenden, für billigen Transport sorgen.

Tobias Löffler in Mannheim.

Bey *Vandenhoeck* und *Ruprecht* in Göttingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Postämter zu erhalten:

Wünschelruthe ein Zeitblatt. Jahrgang 1818. à 4 Rthlr. 8 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 18.

FEBRUAR 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen an der Königlichen Universität zu Würzburg für das Sommer-Semester 1818.

(Die Vorlesungen werden am 5ten April ihren Anfang nehmen.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A) *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums überhaupt.* Prof. *Metz*, nach eigenem Entwurfe, in der ersten Woche des Semesters.

2) *Philosophie:* a) *Theoretische*, als α) *Anthropologie*, β) *Logik* und γ) *Metaphysik*. *Ders.* nach seinen Druck- und Hand-Schriften. b) *Praktische*, als α) *Naturrecht* und β) *Ethik*, nach vorausgeschickter Grundlegung der praktischen Philosophie überhaupt. *Ders.* nach eigenem Grundrisse mit kritischer Benutzung des *Bauer'schen* Lehrbuchs des N. R. und der *Kant'schen* und *Fichte'schen* moralischen Schriften. c) *Mathematische Philosophie* oder *allgemeine Constructionslehre.* Prof. *Wagner*, nach seinem Lehrbuche. *System der gesammten Ideal- und Natur-Philosophie* (theoretische und praktische Philosophie). *Ders.*, nach Dictaten. d) *System der Philosophie als Wissenschaft der Natur und des Geistes* (System der theoretischen und praktischen Philosophie). Prof. *Klein*, theils nach seiner Schrift: „*Beyträge zum Studium der Philosophie als Wissenschaft des All*", theils nach Dictaten. *Ethik und Naturrecht.* *Ders.*, nach eigenem Lehrbuche.

3) *Pädagogik.* Prof. *Warnuth*, nach *Niemeyer's* Grundsätzen der Erziehung.

B) *Mathematische und physische Wissenschaften.*

1) *Niedere, reine und angewandte Arithmetik.* Prof. *Schön*, nach eigenen Lehrbüchern (Würzb. b. Stahel 1806 und Würzb. u. Bamb. b. Göbhardt 1815).

2) *Reine niedere Geometrie mit der ebenen Trigonometrie*, in Verbindung mit der *angewandten Geometrie* oder *Feldmesskunst.* *Ders.*, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker 1808).

3) *Höhere Geometrie und höhere Analysis. Derselbe*, nach eigenem Lehrbuche (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1805) und nach Dictaten.

4) *Sphärische und theorische Astronomie, nach vorausgeschickter Theorie der Kegelschnitte. Derselbe*, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker 1811).

5) Prof. *Metz* ist erbötig, die *Elementar-Algebra* und *Geometrie* zu erklären; *jene* nach seinem Handbuche (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1804); *diese* nach dem Lorenz'schen *Euclid.* Hierauf die *ebene Trigonometrie* nach *Lorenz.*

6) *System der Elementar-Mathematik*, als *Arithmetik*, *Geometrie und Dynamik.* Prof. *Pfaff.* *Elementar-Geometrie nebst den Anfangsgründen der Trigonometrie und analytischen Geometrie. Derselbe.* Auch erbietet er sich zu Vorlesungen über die *Analysis*; und setzt, mit Benutzung des astronomischen Thurmes, die *astrognostischen Unterhaltungen* fort.

7) *Naturgeschichte.* Prof. *Rau*, *Zoologie* und *Botanik*, *jene* mit Benutzung des *Blank'schen* Lehrbuchs, *diese* nach eigenen Heften. Damit werden Excursionen in die umliegenden Gegenden verbunden. Auf besonderes Verlangen ist *Derselbe* auch bereit, die *Mineralogie* vorzutragen nach eigenem Lehrbuche (Würzb. b. Stahel 1818).

8) *Geophysik* (*Geogonie*, *physikalische Geographie*, *Klimatologie* und *Meteorologie*). Prof. *Sorg*, nach eigenem Entwurfe.

9) *Theoretische und Experimental-Physik.* Prof. *Sorg*, nach *Kastners Grundriss der Experimental-Physik.* Prof. *Rau*, *dieselbe*, nach *Mayer.*

10) *System der Chemie.* Prof. *Sorg*, nach eigenem Entwurfe, mit Versuchen erläutert.

C) *Historische Wissenschaften.*

1) *Weltgeschichte.* Prof. *Berg*, mit Rücksicht auf *Wachler's* Lehrbuch der Geschichte.

2) *Allgemeine Weltgeschichte.* Prof. *Wagner.* Privatdocent Dr. *Berks*, *dieselbe*, nach eigenem Plane.

3) *Statistik.* Prof. *Seuffert*, nach eigenem Plane.

4) *Geschichte der Deutschen*, mit vorzüglicher Rücksicht auf die letzten Jahrhunderte. Prof. *Brendel*, nach *Mannert* und eigenen neueren Zusätzen. *Deutsche Geschichte*, nach *Mannert*, Dr. *Berks.*

5) *Baierische Geschichte*, Prof. *Seuffert*, nach *Hellersberg's kurzem Auszug aus den Jahrbüchern des Baierischen Volkes. Dieselbe*, nach *Hellersberg*, Dr. *Berks. Derselbe* erbietet sich auch zu besonderen Vorlesungen über die Specialgeschichte von α) England und β) Frankreich.

6) *Geschichte der Philosophie*, Prof. *Metz*, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Philosophie. Prof. *Wagner, dieselbe*, im Verlaufe seiner Vorlesungen über Idealphilosophie.

7) *Geschichte der Mathematik.* Prof. *Schön*, nach eigenem Entwurfe.

8) *Literärgeschichte.* Prof. *Goldmaier.*

D. *Schöne Wissenschaften und Künste.*

1) *Aesthetik* füllt den zweyten Monat der Vorlesungen des Prof. *Wagner* über Idealphilosophie aus.

2) *Aesthetik*, in Verbindung mit der Geschichte der einzelnen Kunstformen und einer kritischen Betrachtung vorzüglicher Kunstwerke. Prof. *Fröhlich. Philosophie des Schönen* (Aesthetik) mit Hinweisung auf die Geschichte der einzelnen Künste. Prof. *Klein*, nach eigener Darstellung.

2) *Theorie der Beredsamkeit*, verbunden mit Uebungen des Stils und der Declamation. Prof. *Blümm.*

3) *Theorie des Vortrags*, mit besonderer Berücksichtigung des rednerischen. Prof. *Fröhlich*, nach Dictaten.

E. *Philologie.*

1) *Die Grundsätze der philologischen Kritik und Hermeneutik.* Prof. *Blümm*, mit Hinweisung auf *Fülleborn.* 2) *Kunstgeschichte des Alterthums, vorzüglich der Griechen. Ders.* 3) *Römische Alterthümer*, oder historische Darstellung der Verfassung und Verwaltung des römischen Staats, des Religions-Zustandes, des Kriegswesens, der Sitten und des Privatlebens der Römer. *Ders.*, nach „*Petri Burmanni antiquitatum Romanarum brevis descriptio.*

4) *Erklärung Griechischer und Römischer Schriftsteller.* α) Die *Olympischen Siegesgesänge Pindars* erklärt Prof. *Blümm* (nach der *Schäferschen* Ausgabe, Leipzig 1810.) β) Dr. *Richarz*, Professor am Gymnasium, erklärt mit besonders dazu erhaltener Erlaubniss, *Theokrits Idyllen.* γ) *Persius Satiren* erklärt Prof. *Blümm* (nach der Ausgabe, Nürnb. b. Lechner 1803). *Cicero's 3tes Buch de oratore so wie einige Episteln von Horaz.* Prof. *Fröhlich.* Dr. *Richarz*, Professor am Gymnasium, mit besonders dazu erhaltener Erlaubniss, *Cicero's* Werk „*de Legibus*," abwechselnd mit dem oben genannten Griechischen Classiker.

5) *Deutsche Classiker.* Ueber *Schiller's* Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen hält Prof. *Fröhlich* Vorlesungen.

II. *Besondere Wissenschaften.*

A) *Theologie.*

1) *Biblische Philologie.* Prof. *K. J. Fischer*, die Fortsetzung des Unterrichts in der Hebräischen, Chaldäischen und Syrischen Sprache so wie der philologisch-kritischen Uebungen in Erklärung gewählter Stellen des alten und neuen Testaments.

2) *Exegese der Bibel. Derselbe*, die Erklärung der Briefe des Apostels Paulus.

3) *Kirchengeschichte.* Prof. *Leiniker*, von Carl dem Grossen bis auf die neuesten Zeiten, mit Hinweisung auf *Dannemayr inst. hist. eccl.*

4) *Dogmatik*, verbunden mit *Dogmengeschichte.* Prof. *Onymus*, über den ersten Theil der Dogmatik, nach *Klüpfels* Institutionen.

5) *Moraltheologie.* Prof. *Eyrich*, nach *Geishüttnerz's* theologischer Moral.

6) *Pastoraltheologie. Derselbe*, nach geschlossenen Vorlesungen über die Moraltheologie, nach *Gollowitz's* Anleitung zur Pastoraltheologie.

7) *Liturgik. Derselbe.*

8) *Geistlicher Geschäftsstil.* Prof. *Leiniker* wird, nach Vorausschickung der für Geistliche vorzüglich wichtigen Civilrechts-Materien, eine Anleitung zum geistlichen Geschäftsstil geben, verbunden mit praktischen Ausarbeitungen.

B) *Rechtswissenschaft.*

1) *Juristische Encyklopaedie und Methodologie.* Prof. *Brendel.*

2) *Naturrecht, verbunden mit Philosophie des positiven Rechts.* Prof. *Metzger*, nach *Bauer's* Lehrbuch (2te Ausg. 1816).

3) *Allgemeine vergleichende Rechtsgeschichte.* Prof. *Brendel.*

4) *Institutionen des römischen Rechts.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem *Höpfnerischen Heinec.*

5) *Pandekten.* Prof. *Seuffert*, nach *Schweppe's* römischem Privatrechte (Altona 1814/15).

6) *Deutsches Privatrecht mit Einschluss des Handels- und Wechsel-Rechts, dann des Cameral-privat- und fränkischen Rechts.* Prof. *Metzger*, nach *Krüll.*

7) *Baierisches Civilrecht*, Prof. *Seuffert*, nach eigenem mitzutheilendem Plane. *Derselbe* giebt eine Exegese schwieriger und besonders wichtiger Stellen des *corpus juris*, mit vorzüglicher Rücksicht auf die praktische Kunst und technische Sprache der römischen Juristen.

8) *Criminalrecht und Criminalprocess.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem baierischen Strafgesetzbuche.

9) *Darstellung merkwürdiger Criminalfälle in anthropologischer und juristischer Hinsicht. Derselbe.*

10) *Lehnrecht.* Prof. *Behr*, nach *Böhmer*, mit Rücksicht auf das Königl. Baier'sche Lehns-Edict.

11) *Positives Baierisches Staatsrecht. Derselbe.*

12) *Praktisches Völkerrecht. Derselbe*, das allgemeine und positive Europäische Völkerrecht, nebst Anleitung zur Diplomatik, nach eigenem Plane. Prof. *Brendel*, das Völkerrecht mit Rücksicht auf Diplomatik oder auswärtige Politik, nach *Martens* und eigenen Zusätzen.

13) *Kirchenrecht.* Prof. *Leiniker*, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf *Schenkl Inst. jur. eccl.* Prof. *Brendel*, allgemeines (katholisches und protestantisches) Kirchenrecht, mit prüfender Hinsicht auf *Michl's* Handbuch (2te Ausg.).

14) *Gemeiner bürgerlicher Process.* Prof. *Lauk*, nach *Martin*, jedesmal im Winterhalbjahre.

15) *Practicum et Relatorium. Derselbe.*

C) *Staatswissenschaft.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften.* Dr. *Geier*, nach *Sturm.*

2) *Allgemeine Staatslehre oder Staatskunst* (Politik) *als pragmatische Uebersicht und Grundlage sämmtlicher Zweige der Staats- und Cameral-Praxis.* Prof. *Behr*, nach seinem neuen Abrisse der Staatswissenschaftslehre (Bamb. b. Göbhardt 1816).

3) *Staatswissenschaft.* Prof. *Wagner*, nach seinem Buche „*der Staat*".

4) *Polizeywissenschaft und Polizeyrecht.* Prof. *Metzger.*

5) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft.* Prof. *Behr*, nach eigenem Systeme, mit Rücksicht auf die einschlagenden Gesetze des Baierischen Staats. Prof. *Geier*, *dieselbe*, nach *Schlözer's* Handbuche.

8) *Cameralpraxis. Derselbe*, nach *Sturm's Handbuche.*

7) *Landwirthschaft. Derselbe*, nach *Medicus.*

8) *Forstwissenschaft*, in Verbindung mit der Naturgeschichte der in- und ausländischen Holzarten. Prof. *Rau*, nach *Walther.*

9) *Technologie.* Dr. *Geier*, nach *Beckmann.*

10) *Handelswissenschaft. Derselbe*, nach *Jung.*

11) *Bergbaukunde.* Prof. *Rau*, nach eigenen Heften.

D) *Medicinische Wissenschaften.*

1) *Encyklopaedie der Medicin.* Prof. *Spindler*, nach *Conradi.*

2) *Anatomie.* Prof. *Doellinger*, Osteologie. *Pathologische Anatomie.* Dr. *Schoenlein*, nach *Otto.* Prosector *Hesselbach* ertheilt Unterricht im anatomischen Seciren.

3) *Chemie und chemische Pharmaceutik.* Prof. *Pickel*, nach *Hermbstädt. Derselbe*, Chemie mit Experimentalphysik.

4) *Botanik.* Prof. *Heller*, über in- und ausländische Gewächse, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Medicinal- und Gift-Pflanzen, nach seiner „*Flora Wirceburgensis.*"

5) *Physiologie.* Prof. *Doellinger.*

6) *Allgemeine und besondere Semiotik.* Prof. *Spindler* nach *Gruner. Derselbe*, über thierischen Magnetismus.

7) *Heilmittellehre.* Prof. *Ruland*, in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst.

8) *Therapie.*

a) *Allgemeine.* Prof. *Horsch*, nach seinem Handbuche (Würzb. b. Stahel 1811).

b) *Besondere. Derselbe*, nach seinem demnächst erscheinenden Handbuche.

c) *Frauenzimmerkrankheiten.* Prof. d'*Outrepont.*

d) *Augenkrankheiten.* Dr. *Schoenlein.*

e) *Syphilitische Krankheiten. Derselbe*, nach *Wendt.*

9) *Chirurgie.* Prof. *Textor*, Instrumenten-Operations- und Verband-Lehre, nach eigenen Heften. Mit der Verbandlehre wird auch die Lehre von den Luxationen und Knochenbrüchen abgehandelt.

10) *Geburtshülfe.* Prof. d'*Outrepont* hält Uebungen in den geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom und an Leichen.

11) *Gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey.* Prof. *Ruland.*

12) *Medicinische Klinik.* Prof. *Friedreich*, im Julius-Hospitale. Prof. *Horsch*, *ambulante Klinik*, nach seiner Einleitung in die Klinik (Würzb. b. Stahel 1817).

13) *Chirurgische Klinik.* Prof. *Textor*, im Julius-Hospitale.

14) *Geburtshülfliche Klinik.* Prof. d'*Outrepont*, in Verbindung mit Touchirübungen und einem Examinatorium in der Gebäranstalt.

15) *Veterinär-Medicin.* Prof. *Ryss*, über *epizootische Krankheiten*, nebst den dagegen wirksamen Medicinal- und Polizey-Anstalten. *Derselbe*, über die Krankheiten der Hausthiere.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Samstags früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2—5 Uhr offen.

Schöne und bildende Künste. Zeichnungskunst: Köhler. Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Sprachen. Englische, französische und *spanische: Bils. Italienische: Corti.*

Exercitienmeister. Schreibkunst: Kette. Reitkunst: Ferdinand. Tanzkunst: Noatscheç. Fechtkunst: Faber.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die Kaiserlich Königl. und ständische Ackerbaugesellschaft in Kärnthen hat dem freyherrl. von Racknizischen Rentbeamten, Herrn *Melsheimer*, auf der Burg Ehrenberg bey Heilbronn am Neckar, nebst ihrer silbernen Denkmünze, das Aufnahms-Diplom in die Gesellschaft als ein Zeichen ihrer besonderen Hochachtung überschickt.

(*Schreiben aus Warschau.*) Der hiesige Buchhändler Hr. N. *Glücksberg* ist von dem *Ministerio* des *Cultus* und der Aufklärung zum Königl. Warschauer-Universitäts-Buchhändler und Typographen ernannt worden. Das Patent, welches ihm unterm 20sten Dec. v. J. in Betreff dieser Nomination, ausgefertigt wurde, lautet also: „In Betracht des lobenswerthen Eifers, mit welchem Hr. *Glücksberg* ununterbrochen die Mittel zur Verbreitung sowohl der einheimischen als auch der auswärtigen Literatur in diesem Lande zu erleichtern strebt, und um denselben zu ferneren in dieser Hinsicht nützlichen Unternehmungen aufzumuntern, ertheilen wir ihm hiermit den Titel etc. etc."

Hr. Prof. *Mühlenbruch* in Greifswalde, vormals Professor in Rostock, hat, nachdem er einen Ruf nach Rostock, an die durch Konopaks Weggang erledigte Stelle abgelehnt, eine ordentliche Professur der Rechte in *Königsberg* erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Fr. Frommann* in Jena ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden: Das *Wartburgsfest* am 18 October 1817. In seiner Entstehung, Ausgleichung und Folgen. Nach Actenstücken und Augenzeugnissen, von Dr. *D. G. Kieser*, Professor zu Jena, K. Pr. Hofrath etc. Nebst einer Apologie der akademischen Freyheit und 15 Beylagen. 1818. 8. 20 gr.

II. Berichtigungen.

In der Ankündigung einer Monographie der krautartigen Astern, Intelligenzblatt No. 6. S. 46 hat sich ein Irrthum in das eingesandte Manuscript eingeschlichen, den ich zu berichtigen eilen muss, weil er leicht dem Plan in mancher Botaniker Augen schaden könnte. Der Text wird nämlich nicht, wie es in der Ankündigung heisst, *französisch* und lateinisch, sondern *deutsch* und lateinisch erscheinen. Hiermit erwiedere ich dankbar die Erinnerung meines *ersten* Subscribenten, des Herrn Hofapotheker Zabel zu Gera.

Sickershausen, den 25 Febr. 1818.

Dr. *Nees v. Esenbeck.*

Berichtigung einer Stelle in dem Aufsatze eines Ungenannten Intellig. Blatt No. 70. Sept. 1817.

Mein Gehalt besteht in 330 Thalern aus dem hiesigen evang. Kirchen-Aerario und 400 Thalern vom Staate, welche letzteren nicht einmal eigentlich an meinen Posten geknüpft sind.

Körber, Kgl. Dir. Gymn. zu Hirschberg.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Februarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 9—16 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verl. 31. 33. E. B. 10. 12 (2).
Bädeker u. Kürzel in Duisburg u. Essen E. B. 9.
Brockhaus in Altenburg 32.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 27.
Comptoir der K. allg. Handlungs-Zeitung 24.
Comptoir für Lit. in Hildburghausen 33.
Comptoir für Lit. in Leipzig 26.
Craz u. Gerlach in Freyberg 30.
Duncker u. Humblot in Berlin 35.
Ernst in Quedlinburg 21.
Fleckeisen in Helmstädt 21.
Franz in Leipzig 28.
Franz u. Grosse in Stendal 33.
Frommann in Jena 36. 37. 38.
Frommann u. Wesselhöft in Jena 27.
Gleditsch in Leipzig 30.
Göbhardt in Bamberg E. B. 10.
Göschen in Leipzig 30. 35.
Hammerich in Altona 31. 38.
Hartknoch in Leipzig 27.
Hellwingsche Hofbuchh. in Hannover 21.
Hermann in Frankfurt a. M. E. B. 9.
Heyer in Giessen E. B. 10.
Hofbuchdruckerey in Sigmaringen 25.
Holäufer in Breslau 32.
Horvath in Potsdam 27.
Krieger in Marburg 20.
Kummer in Leipzig 24.
Kunz in Bamberg 21. 23. E. B. 13.
Kunz in Bamberg u. Leipzig 24. 28.
Lauffer in Leipzig 23.
Maucke in Jena 33.
Maurer in Berlin 22. 34 (2). E. B. 14. 16.
Meyer in Lemgo 34.
Nicolai in Berlin u. Stettin 29.
Nicolovius in Königsberg 33.
Osiander in Tübingen 27.
Perthes in Gotha 33.
Reimer in Berlin 26.
Rein in Leipzig 25.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg 20. 21. 23. E. B. 10.
Rohden in Lübeck 33.
Sauerländer in Aarau 29 (2).
Schöps in Zittau 33 (2).
Schrag in Nürnberg E. B. 11.
Seidel in Sulzbach E. B. 15.
Sommerbrodt in Leipzig 32.
Steinacker in Leipzig 33.
Steinkopf in Stuttgardt 33.
Thomann in Landshut E. B. 9.
Unzer in Königsberg 31.
Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen 28.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. E. B. 13.
Wagner in Neustadt a. d. O. 20.
Wilmans in Frankfurt a. M. 22. 26. 27. 35.
Widtmann in Prag 38.

145 INTELLIGENZBLATT 146

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 19.

MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Medicin.

Treatise on the nature, history and treatment of chincough, including a variety of cases and dissections, to which is subjoined an inquiry into the relative mortality of the principal diseases of children, by Robert Watt M. D. *Glasgow*, bey Smith und Sohn. 1813. XVI u. 392 S. Zum Besten derjenigen, die, ohne gerade Aerzte zu seyn, doch Etwas Englisch verstehen, ist es vielleicht nicht überflüssig anzumerken, dass *chincough, kinkcough* und *hooping-cough*, *Keichhusten* bedeuten. Der Vf., ausübender Arzt und Professor der Arzneykunde zu Glasgow, hatte das Unglück, zwey seiner Kinder an dieser Krankheit zu verlieren, und da er bey ihrer Secirung Spuren einer Entzündung in den Athmungswerkzeugen fand: so führte diess ihn auf die irrige Idee, dass diese Krankheit immer entzündlicher Art sey. So falsch dieses ist, da die Ursache dieser Krankheit in den Nerven liegt: so hatte sie doch auf das Buch selbst einen günstigen Einfluss; denn sie bewog ihn, die Verbindung desselben mit localen Brustentzündungen, zumal mit der Bronchitis und Pneumonie, genauer zu untersuchen. — *Willis* und *Sydenham* sind die ersten Englischen Aerzte, die dieser Krankheit erwähnen, an der in Glasgow von 1702—17 nur 63 starben, von da bis 32, 632; bis 47, 1692; bis 62, 2755; bis 76, 4251; in den letzten dreyssig Jahren war das Verhältniss der am Keichhusten Gestorbenen zu den übrigen Todten wie 5 zu 100; 1809 wie 12 zu 100. Von den Masern bemerkt er, dass sie seit Einführung der Vaccination weit tödtlicher als ehedem geworden. Er glaubt, dass ein gewisser Keim zur früheren Sterblichkeit bey allen Kindern vorhanden sey, der durch irgend eine bedeutende Krankheit aufgehoben werden müsse. Dieses hätten vordem die Blattern gethan, und sie dadurch unempfänglicher, oder abgehärteter für andere Krankheiten gemacht; seitdem diese ausgerottet wären, müssten andere Krankheiten diesen Dienst leisten, und diese scheinen in den neueren Zeiten die Masern gewesen zu seyn, wesswegen so viele Kinder an denselben gestorben wären. Aus den angehängten Tabellen ergiebt sich, dass im ersten Fünftel der letztverflossenen dreyssig Jahre die Zahl der an den Masern gestorbenen Kinder noch nicht 1 Proc. zu allen Verstorbenen betrug, im letzten über 10 Proc. Sollte dieses allgemein wahr, (denn die von *Watt* angeführten Thatsachen lassen sich auf keine Weise leugnen,) und die Verschlimmerung der eingeführten Vaccination wirklich zuzuschreiben seyn, (welches freylich aus der blossen Thatsache noch nicht unwidersprechlich folgt;) so wäre Dr. *Jenners* Lorbeerkrone kein kleines Reis entrissen.

Der Ohrenarzt des Prinz Regenten, — (ob wohl diese Stelle auch an anderen Höfen eingeführt ist?) — *J. H. Curtis*, hat herausgegeben: *a Treatise of Phisiology and diseases of the Ear*, von dem die Englischen Wochenschriftsteller vielleicht mit Recht bemerken, dass es in seiner Art das erste sey. Es beschäftigt sich vorzüglich mit der Taubheit, und auf einer angebogenen Platte finden sich Abbildungen aller Art akustischer Instrumente.

Unendlich wichtiger als *Curtis* Werk für das Ohr, ist folgendes von *Saunders* für das Auge: *A Treatise on some practical points relating to the Diseases of the Eye.* 234 S. gr. 8. 49 S. Vorr.; 7 ausgemahlte Kupfer, und das sehr schön gestochene Brustbild des Verfassers, der bey seinem Leben anatomischer Demonstrator im Thomas-Hospitale war, und die Ehre hat, das für Augenkranke zu London bestehende Institut zuerst gestiftet zu haben. Herausgeber dieser neuen Edition ist Dr. *Farre*, der das Leben seines Freundes und eine Nachricht über seine Methode, den angeborenen Staar zu heilen, dem Werke vorgesetzt hat, in dem er, gegen *Wardrop*, die Auflösung des Staares bey Blindgeborenen seinem Freunde gegen den nun auch bereits verstorbenen *Gibson* vindicirt: mit Recht nennt er sie eine der wichtigsten und glänzendsten Entdeckungen der neueren Chirurgie. *John*

Cunningham Saunders war 1773 zu Loviston in der Grafschaft Devon geboren. Fünf Jahre lang genoss er den Unterricht des Wundarztes Hill zu Barnstaple; ging dann nach London, wo nach noch zwey Jahre fortgesetzten Studien ihn Astley Cooper zum Demonstrator wählte, und zu seinem Mitgehülfen erkohr. Er gab dieses Amt 1801 auf, liess sich aber bald bewegen, es wieder zu übernehmen, das er denn auch bis 1810 verwaltete, da nach einem kränklich verlebten Jahre ein Schlagfluss ihn tödtete. Zu den Krankheiten des letzten Jahres gesellte sich, als ob er seines Ueberwinders hätte spotten wollen, der schwarze Staar am rechten Auge. Vortheil von seiner Herausgabe hat Dr. Farre nicht gehabt: denn das ganze Werk ward lediglich zum Besten seiner Mutter unternommen. Das Thomas-Spital trug alle Kosten, liess seine Büste im Committee-Room aufstellen, und veranstaltete eine Subscription zu einem ihm zu errichtenden Monument. — Die Platten stellen (mit Ausnahme der letzten, welche doch auch nur auf einigen Figuren die Heilungs-Instrumente des Verfassers zeigt, die Nadeln und das Speculum) mit bewunderswürdiger Kunst gestochene kranke Augen vor.

II. Neue Entdeckungen.

Dr. Joseph Weber, Professor der Physik in Dillingen, hat die elektrischen Versuche mit seidenen Bändern, welche bekanntlich vor etlichen und funfzig Jahren Symmer angestellt hat, theils berichtigt, theils gar sehr erweitert, und auf die wissenschaftliche Erkenntniss der Elektricität angewandt. Seine Abhandlung: „Das Wesen der Elektricität durch neue elektrische Versuche mit seidenen Bändern dargestellt," wird nächstens erscheinen. In praktischer Hinsicht ist vorzüglich wichtig, dass man durch einen Strich über ein gefärbtes Band bestimmen kann, mit welchem Stoffe es gefärbt ist. Ja, ein Strich über dasselbe seidene Band giebt die Qualität jedes Körpers an, mit dem dasselbe gestrichen wird, so, dass dadurch jedem Körper nicht nur sein Platz unter den Naturalien angewiesen, sondern auch seine Stufe (im Thier-, Pflanzen- oder anorganischen Reiche) bezeichnet werden kann. Die Induction ist schon weit geführt, und es blühet die Hoffnung, dass sich der Elektrophantes des Professors Weber (Gilberts Annalen 1817) bald zu einem Poiotetophantes (allgemeiner Qualitäten-Zeiger der Körper) ausbilden, und dann ein Strich über ein seidenes Band das kund machen werde, was sonst nur durch eine mühsame chemische Analyse entdeckt werden kann.

III. Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. Grotefend in Frankfurt hatte bey Gelegenheit der Copie, die ihm von einer Steinplatte zu Händen gekommen war, die Hr. Ouseley aus Tschilminar mitgebracht, und die jetzt in die Treppenwand seines Londoner Wohnhauses eingemauert ist, die Vermuthung geäussert, es möchte der Stein zusammengesetzt worden und bey dieser Manipulation drey Buchstaben verloren gegangen seyn. Und so ist es! Hr. Ouseley liess den Stein zerbrechen, um die beiden Hälften auf beiden Seiten eines Kameel-Buckels transportiren zu können, und nachher in London wieder zusammenfügen. Bey Gelegenheit dass Hr. Ouseley einen neuen Abdruck dieser Steinplatte an Hn. Hofrath Heeren nach Göttingen, für die dortige Akademie der Wissenschaften, überschickte, trug er diesem auf, Herrn Grotefend davon zu benachrichtigen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Friedrich Nicolovius in Königsberg ist erschienen:

Michael Montaignes Stimme der Wahrheit und Weisheit aus der Vorzeit. Ein Beytrag in anthropologischer Hinsicht für die praktische Welt- und Lebens-Kunde, zum Hausbedarf für Jedermann. Mit einigen Zusätzen und Bemerkungen in Hinsicht auf den Text und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse unserer Zeit. 2 Bände. 8. 4 Rthlr.

Die bekannte Essais de Montaigne, welche der Cardinal du Perron mit Recht das Breviar aller rechtschaffenen Menschen nannte, sind die Ausbeute seiner vielseitigen Erfahrungen und Beobachtungen über alle Gegenstände, welche die Menschheit im Allgemeinen, die Staaten, die Gesetzgebung und die Moralphilosophie betreffen, und machen gewiss der aufgeklärtesten Zeit Ehre. Die Welt, welche Montaigne darstellt, ist immer auch die jetzige, weil der Mensch in seinem eigenthümlichen Wesen sich nicht verändert. Jeder, der Wahrheit liebt und sucht, sollte seine Essais, welche einen seltenen und reichen Schatz von Welt und Menschen-Kunde enthalten, nicht bloss lesen, sondern ganz eigentlich studiren. Ein aus denselben nach Verwandtschaft der Materien in gewisse Fächer geordneter Auszug der darin so sehr zerstreut liegenden trefflichen praktischen Beobachtungen, in welchem alles mit Beybehaltung seiner eigenthümlichen kräftigen Diction gesagt ist, dürfte daher auch jetzt noch immer ein unterhaltendes und eben so belehrendes Handbuch, einen eigenthümlichen Hausbedarf für Jeden

liefern, der den Menschen, das menschliche Herz, sich selbst und den Weltgang kennen lernen will. Dem Text sind Zusätze und Reflexionen beygefügt, welche die Angelegenheiten unserer Zeit, verglichen mit dem, was uns die ältere Zeit schon sagte, darbieten; sie bezwecken zugleich, manche Wahrheit aus der Ideenverwirrung und den durchkreuzenden Ansichten unserer Tage zu retten, aufzubewahren und in Erinnerung zu bringen.

Vom Herrn Hofrath Professor *Trommsdorff* in Erfurt erscheint eine Deutsche Uebersetzung des Werks

„*Elémens de Chimie medicale par Orfila. II Volumes. à Paris chez Crochard.*"

in unserem Verlage, welches wir, zur Vermeidung von Collision, vorläufig bekannt machen. Der Verfasser obigen Werks ist bereits durch seine *Giftlehre* rühmlichst bekannt.

Erfurt den 26 Januar 1818.

G. A. Keysersche Buchhandlung.

Um alle Collisionen zu vermeiden, zeigen wir hiemit an, dass eine, durch den Mathematiker Dr. *E. S. Unger* besorgte, Deutsche Uebersetzung des Werkes „*Traité élémentaire du Calcul de Probabilité par* **Lacroix**, *Paris* 1816." in unserem Verlage erscheinen wird.

G. A. Keysers Buchhandlung in Erfurt.

Die *Annalen der Physik* und der *physikalischen Chemie* des Herrn Prof. Dr. *Gilbert*, deren ununterbrochene Fortsetzung während der Zeit allgemeiner Bedrängniss uns mehr als alles Andere ihren allgemein anerkannten Werth zu beurkunden scheint, werden auch in diesem Jahre eben so regelmäsig als bisher, in meinem Verlage erscheinen, der Jahrgang zu dem Leipziger Ladenpreise von 6 Rthlr. 16 gr. Folgendes ist der Inhalt des eben ausgegebenen *Januar - Heftes*:

Beobachtungen über die sogenannte Luftspiegelung in den Astrachanschen Steppen, vom Prof. Dr. *Erdmann* in Kasan, mit 1 Kupf.; und Stellen orientalischer Schriftsteller von dieser Erscheinung, vom Prof. *Frähn*. — Die neuesten Arbeiten der Herren *Gay-Lussac* (May 1816), *Dulong* (Sept. 1816) und *Dalton* in Manchester (Oct. u. Dec. 1816) über die Verbindungen des Stickstoffs mit dem Sauerstoff, eine neue salpetrige Säure, die Engl. Schwefelsäure-Bereitung und des Salpetergas-Eudiometer, frey bearbeitet von *Gilbert*. — Dr. *Wollastons* Theorie des Glasschneidens mit dem Diamante. Vorkommen des elastischen Sandsteins in Brasilien, ein Brief des Obrist-Lieuten. *von Eschwege* in Bras. an den Grafen von *Hofmannsegg*. — Zwey merkwürdige Beobachtungen über den Blitz und der Sonnenflecken, und daraus gezogene Folgerungen, von G. R. Med. Dr. *Raschig* in Dresden. — Gussstahl-Bereitung in Wien, Schmelzen von Platin im Ofenfeuer, Gasbeleuchtung und Wasserdampf-Heitzung von *Prechtl*, Director des polytechn. Instituts. — Chemische Analyse des *Egeran* und eines *natürlich strahligen Alauns* aus Böhmen (Alaun durch Magnesia) vom Professor *Ficinus* in Dresden; *Morphium* anerkannt als ein neues Alkali auch in England u. s. w.

Leipzig, d. 30 Jan. 1818.

Joh. Ambr. Barth.

Bey Unterzeichneter ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Koheleth's
des weisen Königs Seelenkampf
oder philosophische Betrachtungen über das höchste Gut, aus dem Hebräischen übersetzt und als ein Ganzes dargestellt. Ein Versuch von *F. C. W. Umbreit*. 96 S. in 8. Preis 8 gr. oder 36 kr. Rh.

Wir empfehlen diese neue Uebersetzung und Erklärung des merkwürdigen biblischen Buches: *der Prediger Salomo's*, der Aufmerksamkeit aller Gottesgelehrten und Freunde der Bibel. Von dem Verfasser sagen die *Götting. gel. Anzeigen* (1818 St. 13): „dass er sich durch „diesen Versuch als einen sprachkundigen und „geschmackvollen Ausleger des A. T. ankün„dige."

Gotha, im Februar 1818.

Beckersche Buchhandlung.

In der Königl. Regierungsbuchhandlung zu Stralsund erschienen kürzlich folgende Schriften, welche durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten sind:

Auswahl von Freymaurer-Liedern. 8. 6 gr.

Döbelings, J. H. C., Selbstunterricht, jede weibliche und Kinder-Kleidung zu verfertigen. gr. 8. 2 Rthlr.

Hesselbach. C. J. W., über den Philoktetes des Sophokles. 8. 18 gr.

Horazens Ofellus IIten Buchs IIte Satyre. Lateinisch und Deutsch, mit kritischen und erläuternden Anmerkungen von *C. Kirchner*. 4. 6 gr.

Kirchner, *C.*, Vormals, Jetzt und Einst. Oder ist die Reformation der Kirche als beendigt anzusehen? 4. 6 gr.

Löffler's. J. F. C., Predigten und Reden. Nach seinem Tode herausgegeben. 2r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dr. *M. Luthers* Lebensende von Augenzeugen beschrieben. Herausgeg. von *G. C. F. Mohnicke*. gr. 8. 10 gr.

Walther, J. F., praktisches Rechenbuch, durchgesehen und vermehrt von *J. M. Hartmann.* 2r Theil. 8. 12 gr.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt:

d'Autel, A. H., *Predigten* über die *Leidensgeschichte Jesu.* gr. 8. Stuttg. *Metzler.* 1818. 1 Rthlr. 4 gr. od. 1 fl. 54 kr.

Auch unter dem Titel: Predigten gehalten zu Stuttgardt und Ludwigsburg. 2r Theil.

Bücher-Verloosung zum *Besten hülfloser Krieger*, deren Ziehung am 25sten May 1818 erfolgt.

Diese Bücher-Verloosung hat 5000 Loose zu 6 Rthlr. pr. Cour. Der ganze Empfangs-Betrag von 30,000 Rthlr. wird schon allein in den grösseren Gewinnen (deren 823 sind) an werthvollen Büchern verausgabt, nach eigener Wahl der Gewinner — welche dazu einen fünf Bogen starken enggedruckten Katalog erhalten — und *genau* nach den feststehenden gewöhnlichen Preisen. — Die grössten Gewinne enthalten unter andern Werke von *Goethe*, *Schiller*, *Kant*, *Herder*, *Jean Paul* u. s. w. Jeder Theilnehmer empfängt, auch wenn er keinen der grösseren Gewinne zieht, *vier Bändchen* ganz *neuer* Schriften, die im Ladenpreis-Werthe 6 Rthlr. betragen würden, zu denen die vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands bisher *ungedruckte* Beyträge gaben, und welche *nur durch diese Verloosung* zu haben sind. Zwey dieser Bändchen werden schon jetzt, *gleich mit den Loosen*, ausgegeben; sie enthalten: I. Paul Pommer, Scenen aus dem Leben eines preussischen Invaliden. Von *de la Motte Fouqué.* — Fragmente zur Erinnerung an Doris, Freyfrau v. Canitz. Von *Franz Horn.* — Der Sieg der Treue. Von *Helmina v. Chezy.* — Die arme Marie. Von *Gustav Jördens.* — Der Hypochonder. Von der Verfasserin von „*Juliens Briefe.*" — Liebeszwist. Von *Karl Stein.* — Der Ritter und der getreue Hund. Von *Büsching.* — II. Wonne des Gebens. Von *Goethe.* — Einsamkeiten. Von Otto Heinr. Graf *v. Loeben.* — Die arme Frau und der Mönch. Von *A. F. E. Langbein.* — Geschichte vom braven Kasper und dem schönen Annerl. Von *Clemens Brentano.* — Herbstblumen-Kranz. Von *K. L. M. Müller.* — Erscheinungen. Von *Hoffmann.* — Das Leben und die Jahreszeiten. Von *F. W. Gubitz.* — Die Maskerade auf dem Papier. Von *Friedrich Kuhn.* — Alceste. Von *Haug.* — Die Walburgisnacht. Von *Prätzel.* — Wohlthätigkeit. Von *Luise Brachmann.* — Die drey Schwäne. Volkssage. Von *Wilhelm Hensel.* — Therese, oder die verstellte Bäuerin. Von *Kessler.* — Das Glück. Von *Karl Müchler.* — Propertia di Rossi. Von *C. Holtei.* — Lebens-Ueberdruss. Von *Th. Hell.* — Auch die andern beiden Bändchen sind interessant und reichbegabt und in *allen grösseren Gewinnen mit enthalten.*

Garantirt ist diese Verloosung, unter Autorität der Königl. Preuss. General-Lotterie Direction, von dem „Vaterländischen Verein für hülflose Krieger", der *Maurerschen* Buchhandlung und von mir selbst. Die Loose (von denen nur noch etwa der *dritte* Theil übrig ist) sind zu 6 Rthlr. pr. Cour. durch alle Königl. Lotterie-Einnehmer und wohllöblichen Postämter, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in Berlin von der *Maurerschen* Buchhandlung (Poststrasse Nr. 29.) und von mir selbst. Ich ersuche Alle, die zu Gunsten des wohlthätigen und angenehmen Zwecks gütigst mitwirken wollen, es eilend zu thun, da die Ziehung am 25 May 1818 geschehen wird. Berlin, im Februar 1818.

F. W. Gubitz,
Professor der Königl. Akademie der Künste.

II. Vermischte Anzeigen.

Freyburg d. 11 Febr. 1818.

Die vor einiger Zeit in einer Druckschrift geäusserten Besorgnisse wegen des künftigen Fortbestandes der hiesigen Universität sind nunmehr gänzlich verschwunden, nachdem, wie das akademische Consistorium officiell benachrichtigt ist, S. K. H. unser Durchlauchtigster Grossherzog am 6ten d. M. die Weisung an das hohe Ministerium des Inneren, „dass die bey der Juristen-Facultät erledigten Lehrstellen (die einige Zeit nicht definitiv besetzt waren) wieder besetzt werden sollen," so wie andere — das Fortbestehen der Universität *nach all' ihren bisherigen Attributionen* bezweckende Verfügungen unterzeichnet hat. Zugleich wurde der in Universitäts-Angelegenheiten erst kürzlich nach Carlsruhe abgeordneten gemischten Deputation Hoffnung gemacht, dass, weil eine Befreyung der Universitätsgüter von der Grundsteuer nicht wohl thunlich sey, eine anderweitige jährliche Beyhülfe aus Staatsmitteln zur Errichtung neuer Lehrstühle werde geschöpft werden. Stadt und Land nehmen an diesen günstigen Entschliessungen den wärmsten und dankbarsten Antheil, und freuen sich der Erhaltung ihres kostbarsten Besitzthums. Die Zahl der Studirenden an hiesiger Universität ist mehrere Semester hindurch nicht mehr so zahlreich gewesen, als sie es gegenwärtig ist. Sie übersteigt jene des vorigen Semesters um 50 Individuen. Ausser der Juristen-Facultät werden auch in der medicinischen, obgleich diese vollständig besetzt ist, einige neue öffentliche Lehrer angestellt werden.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 20.

MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Schöne Künste.

(Grofsentheils aus handschriftl. Berichten aus London.)

Der Hintritt einer angebeteten Prinzessin, welche das Land zu so grofsen Hoffnungen berechtigt hatte, stimmte natürlich auch die Trauerharfen vieler Sänger und Sängerinnen. Leider haben sie fast alle nur das Verdienst von Gelegenheits-Gedichten, bey welchen der Wille für die That gelten mufs. Indefs wird Folgendes von Vielen für das Beste gehalten: *Monody to the memory of the Princess Charlotte Auguste. By the Author of „Evening Hours."*

Zapolya: a Christmas Tale, in two parts: the prelude entitled „The usurper's fortune," and the Sequel entitled „The Usurper's fate." By S. T. Coleridge, Esq. 128 S. 8. Durch dieses dramatische Product hat der Dichter einigermafsen den guten Ruf wieder erobert, welchen er vorher durch seine Selbstbiographie, und seine Sibyllinischen Blätter bey der Lesewelt verscherzt hatte. Es ist eine Nachahmung von Shakspeares Wintermährchen, und keine unglückliche. Im Ganzen genommen sind die Charaktere gut gehalten, und die Diction sorgfältig.

Evening hours; a collection of Original Poems. VIII u. 128 S. 18. (von dem kurz vorher erwähnten Verfasser.) Diese Gedichte sind zwar nur das Product eines jungen Menschen, der sie zwischen dem 15 und 19 Jahre schrieb, aber schon so gefeilt und von allen jugendlichen Auswüchsen gereinigt, dafs man sich von seinen reiferen Arbeiten grofse Hoffnungen macht.

Lalla Rhook, on oriental romance. By Thomas Moore, Esq. 4. — Unter der Regierung Aurengzebs, hatte Abdalla, König der kleinen Bucharey, seinen Thron zum Behuf seines Sohnes entsagt. Er beschlofs nun eine Wallfahrt nach Mecca zu thun. Der Weg dorthin führte über Delhi, wo eine Heyrath zwischen Aurengzebs Tochter, Lalla-Rhook, und dem Sohne des Abdalla verabredet ward. In Caschmire sollte die Vermählung des Brautpaares vor sich gehen; hier sollte der junge Monarch für das erste Mal seiner Braut begegnen, und von dort sie nach der Hauptstadt seines Reichs begleiten. Man kann sich leicht vorstellen, wie feyerlich der Zug der Lalla Rhook von Delhi nach Caschmir war. In ihrem Gefolge befand sich Feramorz, ein Dichter aus Caschmir, dessen Geschäft es war, der Prinzessin die Langeweile der Reise durch Absingung unterhaltender Balladen zu verkürzen. Diese gefielen der Prinzessin so wohl, dafs sie sich förmlich in den Dichter verliebte, und mit Kummer und Widerwillen die Schwelle ihres künftigen Aufenthaltortes betrat, wo zu ihrem freudigsten Erstaunen es sich fand, dafs der Gemahl, dessen Anblick sie fürchtete, kein anderer als Feramorz selbst war. — Diese Erzählung hat Hr. *Moore* ganz kurz und prosaisch erzählt. Die vier Erzählungen, welche der als Sänger verkleidete Prinz seiner Geliebten unterweges vorsingt, machen den eigentlichen Gegenstand des vor uns liegenden Bandes. Sie sind, wie von dem unter seinen Landsleuten bereits vortheilhaft bekannten Dichter nicht anders zu erwarten war, meisterhaft erzählt; allein die enge Freundschaft, die den Dichter mit Lord Byron verknüpft, hat auf dieses sein neuestes Product den unangenehmen Einflufs gehabt, dafs er den blumigen Pfad, den er bisher betreten, verliefs, und dafs er, dessen lebhafte Einbildungskraft uns bisher die Natur nur in ihren schönsten Formen zeichnete, alles das verliefs, was die Sinne bezaubern und das Herz erweichen kann, um heftigere Leidenschaften und die schrecklichen Wirkungen derselben zu schildern, Schurkerey zu malen, und Elend vor unseren Augen aufs Papier hinzuzaubern. Obschon diese Veranlassung moralischer Seits sehr glücklich auf diese Erzählungen gewirkt hat, so dafs sie minder verführerisch als seine früheren Schriften sind: so thut es uns doch leid zu sehen, dafs ein Dichter, der einen so gerechten Anspruch auf Eigenthümlichkeit hat, anstatt Original zu seyn, lieber nachahmen will, lie-

ber Abscheu und Ekel, als Gefallen erregt. Auch ist es seltsam, dass der Name der Heldin, von der das Buch benannt ist, in ihm selbst auch nicht ein einziges Mal vorkommt!

De Courcy. A Tale in two Cantos, with other Poems. By James Thomson. 8. (10 Sh. 6 Den.) Ist die unter uns sehr wohlbekannte Geschichte des Sohnes, der seinen Vater eingemauert in einem Thurm hielt. Da er hier von ungefähr entdeckt und zu entfliehen aufgefodert wird, schlägt er es aus, theils durch diese Entdeckung der Familie keinen Schimpf zuzuziehen: theils, weil er erkennt diese Begegnung verdient zu haben, indem er ehemals selbst seinen eigenen Vater ums Leben gebracht. — Deutschen Lesern wird es sehr unerwartet seyn, wenn sie lesen, dass Englische Kunstrichter an Hn. *Thomsons* Arbeit nichts als den, das Herz gar zu sehr durchwühlenden *(harrowing)* Gegenstand tadeln. — So gehts! Das, was auf ihrer Bühne mit Beyfall und Liebe gesehn wird, will hier auf dieser Insel nicht gefallen, wo doch nach ihrer Meinung Schrecken und Schwermuth thronen soll! — Die angehängten kleineren Poesieen sind unbedeutend; grösstentheils Gelegenheits-Gedichte.

Ueber den Abgott dieser Insulaner, den göttlichen *Shakespear*, sind kürzlich abermals zwey Schriften herausgekommen, von denen die eine eben so sehr gelobt, als die andere verachtet wird. Diese letztere, um von ihr anzufangen, sind *William Hazlitts' Characters of Shakespeares Plays* (10 Sh. 6 Den. 8.), die gelobpriesene aber: *Shakespeare himself again*, von *Andreas Beckel* (2 Vol. 8. 1 Pf.). Es ist dieses eine Untersuchung aller im Shakespeare vorkommenden verschiedenen Lesarten, und Erklärungen solcher Stellen, die von den bisherigen Herausgebern als völlig unverständlich aufgegeben worden sind. Zusammen sind es 600 Anmerkungen, die zu jeder bis jetzt herausgekommenen Ausgabe Shakespeares benutzt werden können. Die *theat. Inq.* sagen von ihm: „Der Vf. ist der übernommenen Arbeit völlig gewachsen, Seine Kenntnisse sind ausgebreitet, und umsichtig. Er hat seinen Gegenstand tief durchdacht, und zeigt überall Gefühl für die Schönheiten des Vfs. gehabt zu haben, die zu erklären er sich vorsetzte. Niemals haben wir sein Buch ohne innigstes Dankgefühl gelesen. Sein Werk wird Platz in der Bibliothek jedes Shakespearischen Bewunderers finden, zu dessen verschiedenen Ausgaben es ein eben so vollständiges als nützliches Supplement bildet.“ Und im *British Nept.* heisst es: „Jedermann, der Shakespeare zu verstehen wünscht, muss es kaufen, und ohne dasselbe kann kein Schauspieler seyn.“

Townsend's Armageddon, von dem schon die zweyte Auflage erschienen (12 Sk. 8) kann hier wohl am füglichsten erwähnt werden. Es ist ein Gedicht, welches das jüngste Gericht beschreibt, den Feueruntergang der Erde, das tausendjährige Reich u. dgl. m.

Mandeville, a tale of the seventeenth century in England. By William Godwin. 3 vols. Unter den neuen Romanen hat keiner seinen Ruf über die Leihbibliotheken hinaus verbreiten können, als dieser, und zwar nicht sowohl wegen seines wirklichen Verdienstes, als wegen des Namens, welchen sich der Vf. erworben hat. Auch seine Gegner, deren er viele hat, geben zu, dass *Godwin* Talente besitze, behaupten aber, dass er sie oft verkannt und falsch angewandt habe. Sein Roman *Caleb Williams* wurde von der Mehrzahl gut aufgenommen. Er hat schon einmal vergeblich gestrebt, dem Publicum wieder in diesem Fache zu gefallen, und dieser neue Versuch wird von vielen für eben so misslungen gehalten. Doch da ihm auf der anderen Seite seine Bewunderer so sehr das Wort reden: so wird es wohl nicht mehr als billig seyn, dem Werke einen gewissen Rang in seinem Gebiete einzuräumen, ohne es unter die vorzüglichsten zu setzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der praktischen Glaubenslehre der Christen, zur Förderung einer zweckmässigen und fruchtbaren Behandlung derselben, besonders im populären Religionsunterricht, von *Johann Heinr. Fritsch*, Dr. der Theol. u. Oberpred. zu Quedlinburg. 1ster Theil, u. 2ten Theils 1ste Abth. 1816 u. 1817. gr. 8. 4 Rthlr.

Der *Erste* Theil dieses Werks erschien im Herbst d. J. 1816, und ist bereits durch günstige Beurtheilungen in mehreren gelehrten Blättern dem Publicum vortheilhaft bekannt worden. Jener enthielt die allgemeinen Betrachtungen über die *Religion* und *das Christenthum*; diese nun erschienene 1te Abtheilung des 2ten Theils begreift die *Lehre von Gott*, als die Erste Abtheilung der christlichen allgemeinen Religionslehre, welche das Christenthum mit der Religion der Natur und Vernunft gemein hat. Die 2te Abtheilung, welche noch im Lauf dieses Jahres erscheinen wird, wird die Lehre vom Menschen und seiner Bestimmung enthalten, und der dritte Theil wird hoffentlich Ostern 1819 erfolgen, und die besonderen

christlich - biblischen und kirchlichen Lehren abhandeln. — Wie populär der Verfasser die religiösen Wahrheiten zu behandeln verstehe, lässt sich aus seinen *Handbüchern* zur Erläuterung der *Evangelien*, *Episteln* und *Leidensgeschichte Jesu*, von welchen die ersteren jetzt in einer *zweyten, sehr verbesserten, und mit einem Sachregister versehenen Auflage* erscheinen, zur Genüge beurtheilen. In diesem Werke findet man aber die *Glaubenslehren* der Christen auf eine gleich populäre Art im Zusammenhange behandelt, und der Verfasser hat nicht nur dabey auf Alles, was davon unmittelbar und mittelbar zum praktischen Religionsunterrichte gehört, sondern auch *so, wie* es darin vorkommen und nach verschiedenen Zwecken behandelt werden soll, Rücksicht genommen. Daher ist diess Werk nicht bloss zum Gebrauch der angehenden Prediger bestimmt, welche sich mit dem Umfange dessen, was sie zu lehren und wie sie es zu lehren haben, ausführlicher bekannt machen wollen, sondern auch geübten Predigern, zum Nachschlagen bey gewissen besondern Materien, über welche sie hier zusammengestellt finden, was sie sonst aus mehreren Schriften mühsam, und wohl bisweilen vergebens, würden zusammensuchen müssen. Dabey ist denn theils überall auf die zweckmässigsten Schriften zum weiteren Nachlesen über diese Gegenstände, theils besonders auf die besten Predigten über dieselben hingewiesen worden.

Der *Erste Theil* enthält, nach einer die Begriffe erläuternden und den Plan des Werks angebenden Abhandlung, die *Erste* Abtheilung des Ganzen: von der Religion und dem Christenthum überhaupt, und zerfällt in 5 Abschnitte, nämlich: von der *Religion* überhaupt, deren Zweck und Werthe; — von der *natürlichen Religion*, ihrem Begriff, Umfange, Werthe und ihren Grenzen; — von der *geoffenbarten Religion*, ihrem richtigen Begriff, ihrer Wahrheit und Würde; — von den *nicht christlichen Religionen* — den heidnischen, der jüdischen und der muhamedanischen Religion (ein Abschnitt, der gewiss vielen Predigern, die im Religionsunterrichte auf diese Gegenstände treffen, oder auch zum Behufe historischer Predigten, sehr willkommen seyn wird); — und von der christlichen Religion insbesondere, und zwar in 4 Capiteln: über die Stiftung und erste Begründung des Christenthums (durch Jesum und die Apostel); — von der Erkenntnissquelle der christlichen Religion, oder der *heiligen Schrift* (und deren wahrem Werth und Gebrauch; desgleichen über die Luthersche Bibelübersetzung, welche unpartheyisch gewürdigt wird); — von einigen Hauptpuncten der christlichen Religionsgeschichte — (namentlich der Reformation wobey auch die Unterscheidungslehren der einzelnen Partheyen angezeigt werden *); Alles zum Behuf etwaniger religiös - historischer Erörterungen); — endlich von der Wahrheit, Göttlichkeit und dem hohen Werthe des Christenthums (wobey denn auch der Wunderbeweis in praktischer Hinsicht beurtheilt wird).

Des *Zweyten Theils* Erster *Abschnitt* enthält nun die Lehren von *Gott*, — und nach einer kurzen Einleitung, in 5 Capiteln die nöthigen Betrachtungen — über das *Daseyn Gottes*, — wobey die Brauchbarkeit der gewöhnlichen Beweise dafür beurtheilt wird; — über Gottes *Wesen* und *Eigenschaften*; — über die *Schöpfung der Welt* — wobey die mosaische Schöpfungsgeschichte verglichen, und besonders auf den Umfang und die Vortrefflichkeit des Schöpfungsgebiets aufmerksam gemacht wird; — über die *Erhaltung*; — und über die *Weltregierung und über die göttliche Vorsehung*; worüber man denn die Begriffe und Ansichten gehörig berichtigt, und das Wahre und Anwendbare *von dem Zweifelhaften und Nutzlosen gesondert finden wird*.

Man sieht aus dieser Anzeige, dass wir bisher ein solches Werk noch nicht hatten, und wie die Erscheinung desselben allerdings ein nicht unbedeutender Gewinn für die theologische Literatur seyn muss. —

W. Heinrichshofens Buchhandlung zu Magdeburg.

Folgende Werke sind von dem Verfasser, dem königlich baierischen Geheimen Rathe, *Ritter von Wiebeking* u. s. w. (zu München), und von allen soliden Buchhandlungen zu beziehen.

1) Theoretisch - praktische Wasserbau - Kunst, zweyte, vermehrte und umgearbeitete Ausgabe, vier Bände in Quarto mit 153 sehr grossen Kupfern; Preis 226 fl.

2) Sechs Lieferungen, als Beyträge zur ersten in fünf Quartbänden erschienenen Auflage des obigen Werkes, worin auch der Wasserstaat des ehemaligen Venetianischen abgehandelt, die Häfen von Venedig, Triest und Cronstadt beschrieben, so wie die Verbesserungs - Vorschläge dieser Häfen und der Flüsse Brenta und Bacchiglione enthalten sind. Ferner ist in diesen Beyträgen, des Verfassers neue Construction der Bogenbrücken, durch die Beschreibung mehrerer von ihm, in Baiern, ausgeführten grossen Brücken der Art, so wie die Beschreibung des von ihm bey Lindau am Bodensee angelegten Hafens und des von ihm

---

*) Durch den Recens. in der Hall. A. L. Z. sind wir auf einen Druckfehler, S. 469 Z. 1 u. 2 aufmerksam gemacht worden, der bloss durch Versetzung der beiden Wörtchen *der* und *die* entstanden ist. Man lese nämlich statt: „*die der* Taufe vorhergeht“ — also: „*der die* Taufe vorhergeht“ — so wird der Missverstand gehoben seyn.

zu Landshut erbauten merkwürdigen Durchlasswehres, und endlich sind darin die wichtigsten in England und Frankreich bestehenden eisernen Brücken und eine vom Verfasser angegebene neue Bau-Construction solcher Brücken erklärt worden.

Zu diesen sechs Lieferungen gehören acht und zwanzig sehr grosse Kupfer.

Der Preis beträgt 70 fl.

3) In französischer Sprache ist die zweyte der obigen Lieferungen der Beyträge, unter dem Titel: *Traité sur une nouvelle méthode de construire les ponts, avec dix-sept grandes planches*, erschienen. Der Ladenpreis beträgt 50 fl.

4) Ist die dritte der obigen Lieferungen in dieser Sprache unter dem Titel: *Mémoires concernant les ports de Venise, de Trieste, de Nieuwendiep en Hollande et de Cronstadt en Russie, avec quatre planches*, erschienen. 11 fl.

5) Vorschläge zur Einrichtung einer Staatsverwaltung im Allgemeinen und der Verwaltungszweige insbesondere. 1 fl.

6) Drey Abhandlungen über den Einfluss der Bauwissenschaften auf das allgemeine Wohl und die Civilisation, mit fünf Kupfern. Preis 7 fl. 30 kr.

7) Militärisch-topographische Charte vom ehemaligen Herzogthum *Berg*, in vier Blättern, grand Aigle Format 13¾.

Wer von diesen Werken fünf Exemplare (von dem Verfasser) verlangt und *bey der Bestellung* bezahlt, erhält das Sechste gratis; Buchhändler erhalten (unter dieser Bedingung) 20 Procent Rabat.

Die zu dem ersteren Werke, worin auch alle merkwürdigen Häfen und Brücken in Europa beschrieben und in Zeichnungen genau dargestellt sind, gehörigen Kupfer werden, in starken Pappendeckel gebunden, abgeliefert.

Dieses Werk lehrt die *Wasserbaukunde* in eilf Abtheilungen. Sie umfassen: 1) Die Flussbaukunde. 2) Die Seeuferbaukunde. 3) Die Deichbaukunde. 4) Die Hafenbaukunde. 5) Die Lehre von der Austrocknung, Entwässerung, Auswässerung und Bewässerung. 6) Die Maschinenbaukunde, in sofern sie von den übrigen Abtheilungen der Wasserbaukunst in Anspruch genommen wird. 7) Die Wehr- und Schleusenbaukunde. 8) Die Kanalbaukunde und die Schiffbarmachung der Flüsse. 9) Die Lehre von der Vertheidigung der Festungen und ganzer Landesbezirke, durch künstlich eingerichtete Ueberschwemmungen. 10) Die Brückenbaukunde, und endlich 11) die Strassenbaukunde.

Bey allen diesen Abtheilungen sind die wichtigsten Beyspiele, in Europa, angeführt; so ist z. B. der gesammte Wasserstaat von Holland nicht bloss beschrieben, sondern es sind auch von dem Verfasser die mit Beweisen unterstützten Vorschläge, zur Verbesserung dieses Wasserstaats, mitgetheilt worden, durch deren Anwendung zugleich die Fahrbarkeit der Holländischen Flüsse verbessert werden wird, und die Ueberschwemmungen abgewendet werden können.

In der *Fleckeisenschen* Buchhandlung ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu finden:

Bollmann, Dr. *G. K.*, Rede bey der Säcularfeyer der Reformation in dem Gymnasium zu Helmstädt am 1sten Nov. 1817 als am Einweihungstage dieses Gymnasiums. gr. 8. 3 gr.

Dessen Predigt am 2ten Nov. 1817 als am zweyten Tage der kirchlichen Jubelfeyer der Reformation. gr. 8. 3 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachtrag zu der in dem Intelligenzblatte dieser Zeitung (J. 1816 No. 50) befindlichen Erläuterung meiner Theorie der Parallellinien.

Man kann in der Geometrie *Positio* und *Situs* (zwey Begriffe, für die wir im Deutschen nur das Wort: *Lage*, haben,) mit gutem Grund unterscheiden. Eine jede, in einer Ebene, z. B. auf dem Papier gezogene gerade Linie hat eine *Position* (ein Satz, den man nicht leugnen kann, ohne dem *Euklid* und allen Geometern zu widersprechen). Aber um einer geraden Linie einen *Situs* zuschreiben zu können, muss die *Position* derselben auf die *Position* einer anderen geraden Linie *bezogen* werden. Durch diese Beziehung wird *Situs* ein Verhältnissbegriff. Ich hätte also, ohne in weitere Untersuchungen einzugehen, meiner Theorie der Parallellinien bloss folgende Sätze zum Grunde legen können: 1) *Omnis linea recta, in plano ducta, habet certam positionem.* 2) *Si positio rectae A refertur ad positionem rectae B; rectae A et B dicuntur habere situm.* 3) *Duae rectae habent vel eundem situm, vel situm diversum etc.* So wäre *situs* nichts *absolutes*, sondern etwas *relatives*; und der Einwurf, den man gegen meine Theorie der Parallellinien gemacht hat, fiele von selbst weg. Dass aber diese Theorie nicht nur auf den einfachsten Anschauungen, sondern überhaupt auf den *einfachsten Elementen der menschlichen Erkenntniss* beruht, wird ihr hoffentlich, wenigstens in Deutschland, nicht zum Vorwurf gereichen.

Schwab.

J. H. Bohte in London zeigt an, dass er die gegenwärtige Ostermesse abermals persönlich besuchen wird. — Verzeichnisse seiner Auswahl der neuesten und guten älteren Englischen Werke sind bey Herrn *G. J. Göschen* in Leipzig zu haben.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 21.

MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Universität zu Berlin im Sommerhalbenjahre 1818 vom 13ten April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Literargeschichte der theologischen Wissenschaften seit der Reformation bis auf unsere Zeiten in ethnographischen, biographischen und bibliographischen Skizzen trägt Hr. Licentiat *Lücke* vor.

Die in den historischen Büchern des alten Testaments enthaltenen poetischen Stücke erläutert Hr. Licentiat *Sack* öffentlich.

Ausgewählte Psalmen erklärt Hr. Prof. Dr. *Bellermann*.

Des Jeremias Weissagungen und Klagelieder erläutert Hr. Prof. Dr. *de Wette*.

Das Buch der Weisheit Salomons, Hr. Licentiat *Lücke* öffentlich.

Das Evangelium des Matthäus nach der nächstens erscheinenden Synopsis der Evangelien (Berlin bey *Reimer*) erklärt Hr. Licentiat *Lücke* privatim.

Die Apostelgeschichte und die Briefe Pauli an die Galater und Thessalonicher erklärt Hr. Prof. Dr. *de Wette*.

Den zweyten Brief Pauli an die Korinther und den an die Römer erklärt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher*.

Eine Geschichte und Darstellung des apostolischen Zeitalters trägt Hr. Prof. Dr. *Neander* öffentlich vor.

Die christlichen Alterthümer, *Derselbe*.

Den ersten Theil der Kirchengeschichte, *Derselbe*.

Die Kirchengeschichte des 16ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* öffentlich.

Die Einleitung in die dogmatische Theologie trägt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* vor.

Die christliche Apologetik erbietet sich Hr. Licent. *Sack* privatim vorzutragen.

Die theologische Moral trägt Hr. Prof. Dr. *de Wette* vor.

Die Symbolik, nach seinem Lateinischen Compendium (Berlin, 1812. 8.) Hr. Prof. Dr. *Marheinecke*.

Lateinische Disputirübungen über theologische Gegenstände hält Hr. Lic. *Lücke* öffentlich.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie des gemeinen Rechts trägt Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Lehrbuche vor.

Ueber die Entstehung und Verbreitung des Justinianischen Rechts hält Hr. Prof. *Biener* wöchentlich zwey öffentliche Vorlesungen.

Die Geschichte des Römischen Rechts erzählt *Derselbe*.

Institutionen, Geschichte und Alterthümer des Römischen Rechts trägt Hr. Prof. *v. Savigny* vor.

Pandekten lehrt nach Westenberg Hr. Prof. *Goeschen*.

Erbrecht Hr. Dr. *Barkow*.

Kanonisches Recht lehrt nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Schmalz*.

Die Geschichte des Deutschen Reichs und des Deutschen öffentlichen und Privat-Rechts trägt Hr. Prof. *Sprickmann* vor.

Deutsches Privatrecht lehrt nach eigenem Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz*.

Lehnrecht nach Pätz Hr. Prof. *Sprickmann*.

Criminalrecht nach Feuerbach trägt Hr. Prof. *Biener* und Hr. Dr. *Barkow* vor.

Die Theorie des Civilprocesses entwickelt nach Martin Hr. Prof. *Schmedding*.

Praktische Vorlesungen hält Hr. Prof. *Schmalz*.

Europäisches Völkerrecht trägt *Derselbe* nach seinem Lehrbuche vor.

Zu Examinatorien und Repetitorien entweder über die Institutionen oder über die Pandekten erbietet sich Hr. Dr. *Barkow*.

Heilkunde.

Die medicinische Encyklopädie und Methodologie lehrt Hr. Prof. *Rudolphi* öffentlich.

Die Osteologie Hr. Prof. *Knape*.

Die Gefäss- und Nerven-Lehre Hr. Prof. *Rosenthal*.

Die vergleichende Anatomie Hr. Prof. *Rudolphi.*

Die Physiologie täglich *Derselbe.*

Die vergleichende Physiologie täglich Hr. Prof. *Horkel.*

Die Pathologie öffentlich Hr. Prof. *Hufeland* der Jüngere.

Die Institutionen der praktischen Medicin (Semiotik und allgemeine Therapie) nach seinem Lehrbuch (generelle Therapie), Hr. Prof. *Hufeland* der Aeltere.

Die medicinische Zeichenlehre Hr. Prof. *Reich.*

Die Semiotik Hr. Prof. *Hufeland* der Jüngere.

Dieselbe, Hr. Dr. *Hecker* öffentlich.

Die Arzneymittellehre Hr. Dr. *Osann.*

Das Formulare Hr. Prof. *Knape.*

Dasselbe öffentlich Hr. Dr. *Osann.*

Die allgemeine Therapie nebst dem ersten Theil der speciellen täglich Hr. Prof. *Hufeland* der Jüngere.

Die Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten Hr. Prof. *Richter.*

Die specielle Heilkunde der Fieber Hr. Prof. *Berends.*

Ueber psychische und spastische Krankheiten Hr. Prof. *Wolf.*

Die Pathologie und Therapie der syphilitischen Krankheiten lehrt Hr. Prof. *Richter* öffentlich.

Die Lehre von den Frauen- und Kinder-Krankheiten Hr. Dr. *Friedländer.*

Ueber die Frauenzimmerkrankheiten liest Hr. Prof. *v. Siebold* (nach seinem Handb. 2 Aufl.)

Ueber die Kinderkrankheiten Hr. Prof. *Richter.*

Ueber dieselben Hr. Prof. *Reich* öffentlich.

Die medicinische Chirurgie lehrt Hr. Dr. *Jüngken.*

Die Akologie oder die Lehre von den chirurgischen Heilmitteln in Verbindung mit der Lehre von den Verrenkungen und Beinbrüchen trägt Hr. Prof. *Bernstein* vor.

Die Erkenntniss und Cur der Augenkrankheiten lehrt Hr. Prof. *Gräfe.*

Die Augendiätetik *Derselbe* öffentlich.

Die Erkenntniss und Cur der Augenkrankheiten Hr. Dr. *Busse.*

Die Lehre von den Augenoperationen in Verbindung mit praktischen Uebungen Hr. Dr. *Jüngken.*

Die theoretisch-praktische Entbindungskunde (nach seinem Lehrbuche) Hr. Prof. *v. Siebold.*

Dieselbe Hr. Dr. *Friedländer.*

Zu einem Cursus der *Uebungen im Untersuchen und in den geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom* erbietet sich Hr. Prof. *v. Siebold.*

Medicinische Polizeywissenschaft, Hr. Prof. *Knape.*

Ueber den Mesmerismus (nach seinem Werk Berlin 1811) *und über die lebensmagnetische Heilkunst* liest Hr. Prof. *Wolfart.*

Ueber die diagnostischen und prognostischen Bücher des Hippokrates, *Derselbe.*

In der Erklärung des Celsus fährt Hr. Prof. *Berends* öffentlich fort.

Ein Disputatorium in Lateinischer Sprache über medicinisch-praktische Gegenstände hält Hr. Dr. *Hecker.*

Die klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institut setzt Hr. Prof. *Hufeland* der Aeltere fort.

Anleitung zur ärztlichen Klinik giebt Hr. Prof. *Berends* in dem ärztlichen klinischen Institut.

Die Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde im chirurgisch-klinischen Institute leitet Hr. Prof. *Gräfe.*

Die geburtshülfliche Klinik in dem geburtshülflichen Institut leitet Hr. Prof. *v. Siebold* täglich und in jeder bey Geburten sich ergebenden Gelegenheit nach dem, aus seiner Schrift (über Zweck und Organisation der Klinik in Entbindungsanstalten, Bamb. und Würzb. 1806) bekannten Plane.

Dieselbe Hr. Dr. *Friedländer.*

Mit seinen klinischen Uebungen fährt Hr. Prof. *Wolfart* fort.

Die Knochenlehre der Hausthiere lehrt Hr. Dr. *Reckleben* öffentlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für zukünftige Physiker, Thierärzte und Oekonomen, *Derselbe.*

Philosophische Wissenschaften.

Reine und angewandte Logik lehrt Hr. Dr. *Schad.*

Logik Hr. Dr. *van Calker.*

Logik Hr. Dr. *Ritter.*

Ueber die ganze Metaphysik nach eigenen Ansichten, vornehmlich Begründung der Lehren von dem Daseyn Gottes, von der menschlichen Freyheit, dem absoluten Werthe der Tugend, und von der Unsterblichkeit der Seele, Hr. Dr. *Schad.*

Ueber Naturphilosophie Hr. Prof. *Link* öffentlich.

Die Psychologie, Hr. Prof. *Schleiermacher.*

Praktische Philosophie, Hr. Dr. *van Calker.*

Philosophische Rechtslehre Hr. Prof. *Solger.*

Aesthetik oder allgemeine Kunstlehre, Hr. Prof. *Tölken.*

Die Geschichte der alten Philosophie, Hr. Prof. *Boeckh.*

Die Geschichte der Deutschen Philosophie von Kant bis auf die neueste Zeit Hr. Dr. *Ritter.*

Mathematische Wissenschaften.

Die erste Hälfte eines einjährigen Cursus der Elementarmathematik wird Hr. Prof. *Ideler* vortragen.

Reine Mathematik, Hr. Prof. *Grüson.*

Höhere Geometrie, *Derselbe*.

Die ebene und sphärische Trigonometrie analytisch, Hr. Prof. *Tralles*.

Angewandte Mathematik, Hr. Prof. *Grüson*.

Analysis endlicher Grössen, *Derselbe*.

Analysis des Unendlichen, *Derselbe*.

Ueber die bey den vornehmsten älteren und neueren Völkern gebräuchlichen Arten der Zeiteintheilung, Hr. Prof. *Ideler*.

Von den Gesetzen des Gleichgewichts der Kräfte Hr. Prof. *Tralles* öffentlich.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Physik als ersten Abschnitt der Naturlehre trägt Hr. Prof. *Erman* vor.

Den zweyten Theil der Physik, nämlich die Lehren von der Elektricität, der magnetischen Kraft und vom Lichte, Hr. Prof. *Fischer*.

Experimental-Physik, Hr. Prof. *Turte*.

Experimental-Chemie, *Derselbe*.

Die analytische Chemie erläutert durch Experimente Hr. Prof. *Hermbstädt*.

Die medicinisch-polizeyliche Chemie in Verbindung mit der Toxikologie und durch Experimente erläutert, *Derselbe*.

Die metallischen Arzneymittel wird *Derselbe* öffentlich abhandeln.

Ueber die pharmaceutisch-chemische Prüfung der Arzneymittellehre, Hr. Prof. *Turte*.

Allgemeine Naturgeschichte lehrt Hr. Prof. *Link*.

Allgemeine Zoologie Hr. Prof. *Lichtenstein*.

Naturgeschichte der Fische, *Derselbe*.

Allgemeine und besondere Gewächskunde, Hr. Prof. *Link*.

Botanische Excursionen stellt *Derselbe* Mittwoch Nachmittags an.

Allgemeine Botanik, Hr. Prof. *Hayne* nach Willdenows Grundriss der Kräuterkunde in Verbindung mit Demonstrationen lebender Pflanzen, wie auch Deutscher Arzneygewächse nach Abbildungen.

Botanische Excursionen wird *Derselbe* mit seinen Zuhörern anstellen.

Die Einleitung in die Pflanzenphysiologie, Hr. Prof. *Horkel* öffentlich.

Geognosie lehrt Hr. Prof. *Weiss*.

Derselbe stellt Uebungen im Erkennen der Fossilien an.

Cameralwissenschaften.

Die Encyklopädie der sogenannten Cameralwissenschaften trägt Hr. Dr. *Eiselen* vor.

Die Politik oder die Lehre von der Staats-Verfassung und Verwaltung, Hr. Prof. *Rühs*.

Die Staatswissenschaft, Hr. Dr. *Eiselen*.

Die Technologie nebst wöchentlichen technologischen Excursionen, Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Handbuche.

Archäologie.

Hr. Prof. *Hirt* wird seine Vorlesungen *über die Weise in Italien*, *Deutschland und den Niederlanden zu reisen*, hauptsächlich in Beziehung auf die Alterthümer und die Werke der neueren Kunst, fortsetzen.

Derselbe wird *die Geschichte der Baukunst bey den Völkern des Alterthums* vortragen.

Geschichte.

Von dem Begriff und der Darstellungsweise der Geschichte wird Hr. Dr. *Eiselen* öffentlich handeln.

Die Römische Geschichte nebst genauer Entwickelung der Römischen Verfassung und Verwaltung lehrt Hr. Prof. *Rühs*.

Griechische Culturgeschichte, Hr. Dr. *Wernicke*.

Die allgemeine Geschichte der Deutschen, vornehmlich in Hinsicht auf die Reichsverfassung und die Ausbildung der Deutschen Rechte, Hr. Prof. *Wilken* nach seinem Handbuch (Heidelb. 1810. 8.) und Pütters Grundriss der Staatsveränderungen des D. Reichs.

Deutsche Geschichte Hr. Dr. *Stenzel*.

Das altdeutsche Gedicht von dem Kriege auf der Wartburg wird Hr. Prof. *Zeune* erklären.

Geschichte des Preussischen Reichs und seiner Bestandtheile nach dem in seiner Schrift über das Studium der Preuss. Geschichte entwickelten Plan, Hr. Prof. *Rühs*.

Geschichte der neuesten Zeit seit dem Jahre 1789, Hr. Dr. *Stenzel*.

Statistik des Oesterreichischen und Preussischen Staats und der übrigen Deutschen Länder, Hr. Dr. *Stein* nach der 3 Ausgabe seines Handbuchs.

Philologie.

Hebräische Sprachlehre mit der Lesung des Buches Ruth und des Propheten Obadja verbunden trägt Hr. Prof. Dr. *Bellermann* vor.

Die Anfangsgründe der Arabischen Sprache, Hr. Prof. *Wilken*.

Hr. Prof. *Bernstein* wird seine Vorlesungen über *morgenländische Sprachen* nach seiner Zurückkunft von einer gelehrten Reise anzeigen.

Mythologie der Griechen, Hr. Prof. *Solger*.

Mythologie Hr. Prof. *Toelken*.

Die *Odyssee* erklärt in einem jährlichen Cursus Hr. Dr. *Wolf*, Mitglied der Akademie der Wiss.

Platons Republik in Verbindung mit einer *Einleitung in die Schriften und Philosophie desselben*, Hr. Prof. *Boeckh*.

Ueber Lateinische Sprachlehre, Hr. Dr. *Wernicke* öffentlich.

Tacitus Historien erklärt Hr. Prof. *Boeckh*.

Erklärung einiger ausgewählter Elegieen des Properz, mit vorausgeschickter *kritischer Geschichte der Elegie*, Hr. Dr. *Wernicke*.

Hr. Prof. Bekker wird seine Vorlesungen nach der Rückkehr von einer gelehrten Reise anzeigen.

Unterricht in der Englischen Sprache geben Hr. Dr. *Beresford* und Hr. Dr. *Seymour.*

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy.*

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* für die *neutestamentische*, Hr. Prof. Dr. *de Wette* für die *alttestamentische Auslegung; die kirchen- und dogmenhistorischen Uebungen desselben* leiten Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. Dr. *Neander.*

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. *Boeckh* einen *Griechischen Schriftsteller* erklären lassen und die übrigen Uebungen der Mitglieder leiten. Hr. Dr. *Buttmann*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wird die Mitglieder des Seminars in der Auslegung eines *Lateinischen Schriftstellers* üben.

Nach einer authentischen Berechnung war die Gesammtzahl der auf der hiesigen Universität Studirenden im verwichenen Jahre 942. Davon waren 117 Theologen, 261 Juristen, 396 Mediciner und 168 zur philosophischen Facultät gehörige Philologen, Philosophen, Cameralisten u. s. w.

II. Ehrenbezeugungen.

Auf der Universität Jena hat Hr. Geh. Hofr. Dr. *Schweitzer* von dem Grossherzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach K. H. den Charakter eines *Geheimen Hof- und Justiz-Rathes*; und Hr. Professor *Sturm* von dem Herzog zu Sachsen-Coburg Durchl. den Charakter eines *Hofraths* erhalten. Der durch seine *Conjectanea in Aristophanem* rühmlich bekannte Hr. Dr. *Karl Reisig* hat sich daselbst durch Vertheidigung einer Diss. *de constructione antistrophica trium carminum melicorum Aristophanis* (38 S. 8.) das Recht, philologische Vorlesungen zu halten, erworben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

1) Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands, von *F. Gottschalck.* 4r Band mit Kupf. 8. 1818. 1 Rthlr. 12 gr.

2) Archiv für den thier. Magnetismus, herausgegeben von *Eschenmayer*, *Kieser* und *Nasse.* 2n Bdes. 3s Stück. 8. 1818. 18 gr.

Hemmerde und *Schwetschke*
Buchhändler in Halle.

So eben ist bey uns erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen für 10 gr. zu haben:

„*Protestation wider den Bannstrahl, welchen* „*der Herr Archidiaconus Harms gegen die Vernunft und das Gewissen schleudert,*" von *K. A. Märtens*, Oberhofprediger an der Martinskirche zu Halberstadt. 8.

Die Feinde oder Verkenner des wahren Wesens unserer Kirche, welche unserem Geiste gerade bey seinen heiligsten Bestrebungen Fesseln anlegen wollen durch Scheingründe, oder mit absprechenden Schreckworten, oder mit dem Zauber des Mysticismus, dringen immer tiefer auf uns ein; wir müssen ihnen daher immer ernstlicher als *Protestanten* entgegentreten. Die gegenwärtige *Protestation* ist für Jeden, dem die hohe Sache am Herzen liegt, und jedem nur denkenden Kopfe verständlich geschrieben. Im Bewusstseyn wahrer Hochachtung gegen alles wahrhaft Heilige und reiner Liebe zur Wahrheit, und im Vertrauen auf den höheren Geist, der alle Wahrheit schützt, übergiebt sie

der Verfasser.

Halberstadt im Februar 1818.

Büreau für Literatur und Kunst.

II. Berichtigung.

In No. 5 der Jen. A. L. Z. 1818 ist unter Neue Aufl. angeführt:

Stein Handbuch der Geographie und Statistik. Dritte umgearb. Aufl. 1r *Bd.* 1817. 631 S. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Der 1ste Bd. enthält aber 381 S. u. XI S. und kostet 1 Rthlr.
Der 2te Bd. — — 594 u. XLIV S. (1 Rthlr. 16 gr.)
Der 3te Bd. — — 632 u. IV S. (1 Rthlr. 16 gr.)

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten - Chronik.

Jena.

Verzeichniss der auf der Universität Jena für das Sommerhalbjahr 1818 angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang ist auf den 20 April festgesetzt.

I. *Theologie.*

Theologische Encyklopädie Hr. CR. *Danz.* *Die biblische Flora* Hr. Forstr. *Graumüller.* *Historisch-kritische Einleitung ins A. T.* Hr. Prof. *Kosegarten.* *Die Genesis* erklärt Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Den Jesaias* Hr. Prof. *Kosegarten.* *Die Psalmen* Hr. Dr. Phil. *Kestner.* *Das Hohelied Derselbe.* *Historisch-kritische Einleitung ins N. T.* Hr. KR. *Schott.* *Das Evangelium und die Briefe Johannis* Hr. Dr. *Baumgarten-Crusius.* *Das Evangelium und die Briefe Johannis* setzt Hr. Dr. *Stark* öffentlich fort. *Die kleineren Briefe Pauli* Hr. Geh. CR. *Gabler;* und zwar die *Briefe an Timotheus und Titus* öffentlich. *Die zehn kleineren Briefe Paulli* Hr. Dr. Phil. *Klein.* *Die biblische Theologie* Hr. Geh. CR. *Gabler.* *Die Beweisstellen des A. T.* Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Die gesammte christl. Dogmatik* nach seinem Entwurf Hr. KR. *Schott;* nach Reinhard Hr. Dr. *Baumgarten-Crusius*, und nach eigenem Plane Hr. Dr. *Stark.* *Das System der rationellen Theologie* Hr. Dr. Phil. *Klein.* *Ueber Protestantismus, Rationalismus und Supernaturalismus* Hr. Dr. Phil. *Klein* unentgeltlich. *Die Geschichte der christlichen Dogmen vom 16 Jahrhundert an*, nach Münscher, Hr. Geh. CR. *Gabler.* *Die Moraltheologie* Hr. CR. *Danz.* *Den ersten Theil der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe.* *Den zweyten Theil der Kirchengeschichte* Hr. CR. *Danz.* *Die Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Konstantins des Grossen* Hr. Dr. Phil. *Kestner* unentgeltlich. *Die Apologie Justinus des Märtyrers Derselbe.* *Die praktische Theologie*, d. i. Homiletik, Katechetik, Liturgik und Pastoralklugheit, nach eigenen Sätzen Hr. Dr. *Koethe.* Die Uebungen des *theologischen Seminarium* im Disputiren und Interpretiren leitet Hr. Geh. CR. *Gabler.* Die Uebungen des *homiletischen Seminarium* Hr. KR. *Schott.* *Homiletisch-praktische Uebungen* Hr. Dr. *Koethe.* *Examinatoria über die Kirchengeschichte* Hr. Dr. *Koethe* und Hr. Dr. Phil. *Kestner.* Auch hält *Examinatoria* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius.*

II. *Jurisprudenz.*

Juristische Encyklopädie und Methodologie nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Wissenschaftslehre des Rechts* oder *allgemeine Einleitung in die Rechtswissenschaft* Hr. Prof. *Baumbach.* *Geschichte des Römischen Rechts* nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Die Geschichte und Institutionen des Röm. Rechts* nach Mackeldey Hr. Hofr. *Andreä.* *Die Institutionen des Röm. Rechts* nach s. Handbuch Hr. Ober-Appell. R. *Konopak*, nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J., und nach Waldeck Hr. Dr. *Paulsen.* *Die Justinianischen Institutionen* exegetisch in Verbindung mit der inneren Rechtsgeschichte Hr. Prof. *Baumbach.* *Die Institutionen des Röm. Rechts* exegetisch-dogmatisch nach Bieners Ausgabe Hr. Dr. *Horn.* *Die Pandekten* nach Heise und Westenberg Hr. Ober-App. Rath *Hasse.* *Ulpian's Fragmente* nach Hugo's Ausgabe Hr. Hofr. *Andreä* öffentlich. *Die Lehre von der Verjährung* Hr. Dr. *Paulsen* unentgeltlich. *Das Deutsche Privatrecht*, nach Runde, nebst einer Uebersicht des Lehnrechts, Hr. Prof. *Baumbach.* *Das Sächsische Privatrecht* Hr. Geh. Hofr. *Schweitzer*, und Hr. Dr. *v. Hellfeld.* *Einleitung in das Particularrecht der Sächsischen Staaten* Hr. Ober-Appell. Rath *Eichmann.* *Das Wechselrecht* Hr. Dr. *Paulsen* unentgeltlich. *Das Criminalrecht* nach Feuerbach Hr. Ober-App. R. *Konopak*, Hr. Geh. Justizr. *Martin*, und Hr. Dr. *Horn.* *Das Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert.* *Die speciellen Grundsätze des Kirchenrechts der Katholiken in Deutschland* nach s. Handbuche Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert* öffentlich. *Das Staatsrecht des Deutschen Bundes* nach Dictaten Hr. Geh. R. *Schmid.* *Die Grundsätze der Diplomatik* nach Dictaten Hr. Justizr. *Walch*,

Die Grundsätze der gerichtlichen Praxis nach Oelz Hr. Dr. *Paulsen*. *Ueber den Sächsischen bürgerl. Process* Hr. Geh. Hofr. *Schweitzer* öffentlich. *Die Theorie des Criminalprocesses* nach s. Handbuche Hr. Geh. Justizr. *Martin* öffentlich. *Praktische Uebungen* leitet Hr. Geh. Hofr. *Schweitzer*. *Examinatoria über die Pandekten* nach Hellfeld oder Thibaut Hr. Prof. *Baumbach*. *Examinatoria* und *Repetitoria* über die Pandekten oder Institutionen Hr. Dr. *v. Hellfeld*. *Disputirübungen* über verschiedene Theile der Rechtswissenschaft Hr. Hofr. *Andreä*.

III. *Medicin.*

Medicinische Encyklopädie nach Conradi Hr. Hofr. *Stark* d. J. *Die Aphorismen oder andere Bücher des Hippokrates* Hr. Hofr. *Fuchs*. *Vergleichende Anatomie* nach Blumenbach mit Zuziehung von Thiercadavern und der Präparate in den Grossherzogl. Museen Hr. Prof. *Renner*. *Osteologie* nach Loder, mit Zuziehung der Thierskelette auf dem Grossherzogl. anatomischen Museum, Hr. Hofr. *Fuchs*. *Osteologie der Hausthiere* Hr. Prof. *Renner*. *Syndesmologie* nach Loder Hr. Hofr. *Fuchs* öffentlich. *Angiologie und Neurologie Derselbe*. *Physiologie* Hr. Hofr. *Voigt* d. J. und Hr. Hofr. *Oken*. *Semiotik* Hr. Hofr. *Succow*. *Allgemeine Pathologie und Therapie* nach s. Handbuch, mit einer kurzen Geschichte der Medicin, Hr. Hofr. *Kieser*. *Allgemeine Pathologie* nach Dictaten Hr. Med. R. *Löbenstein - Löbel*. *Generelle Therapie* Hr. Hofr. *Stark* d. J. *Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* nach Dictaten Hr. Hofr. *Kieser*. *Die Geschichte, Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten* nach s. Handbuche Hr. Prof. *Walch*. *Ueber die Kinderkrankheiten* Hr. Med. R. *Löbenstein - Löbel*. *Ueber die Augenkrankheiten* nach eigenen Dictaten Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. *Medicinische Chirurgie* Hr. KR. *v. Hellfeld* öffentlich. *Allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie* Hr. Hofr. *Stark* d. J. *Theoretisch - praktische Entbindungskunst*. nebst den *Krankheiten der neugeborenen Kinder*, Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. *Chemische Pharmacie* nach s. Handbuche Hr. Bergr. *Döbereiner*. *Pharmakologie* oder *Materia medica*, mit der Kunst Recepte zu schreiben, Hr. Med. R. *Löbenstein - Löbel*, Hr. KR. *v. Hellfeld*, und Hr. Prof. *Walch*. *Ueber den medicinischen Gebrauch der Mineralwasser* Hr. Hofr. *Succow* öffentlich. *Gerichtliche Medicin* nach Metzger und Gruner Hr. Med. R. *Löbenstein - Löbel*. *Die klinischen Uebungen* in Hinsicht auf medicinisch - chirurgische Praxis sowohl als auf Augenheilkunde leiten Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. und Hr. Hofr. *Succow*. *Chirurgische Operationen* an Leichnamen auf dem anatomischen Theater und im Krankenhause Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. *Die praktischen Uebungen in der Entbindungskunde* in dem Grossherzogl. Entbindungshause Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. und Hr. Prof. *Walch*. *Examinatoria* über die *Materia medica* und *specielle Therapie* hält Hr. Prof. *Walch*. Ein *medicinisch - praktisches Conversatorium*, mit besonderer Rücksicht auf den thierischen Magnetismus, Hr. Hofr. *Kieser*. Ein Lateinisches *Disputatorium* über medicinische Gegenstände Hr. Hofr. *Stark* d. J. öffentlich. *Ueber Erkenntniss und Heilung der Krankheiten der Hausthiere*, mit der *gerichtlichen Veterinär-Medicin* verbunden, nach Dictaten Hr. Prof. *Renner*. *Praktische Uebungen in der Thierheilkunde* leitet *Derselbe* öffentlich. *Ebenderselbe* wird in dem ökonomischen Institut zu Tieffurth die *Naturgeschichte der Hausthiere* mit einer Uebersicht der Osteologie vortragen, und besonders den Bau des Pferdes erläutern.

IV. *Philosophie.*

Logik Hr. Prof. *Bachmann*. *Das System der Philosophie Derselbe*. *Religionsphilosophie* nebst *Metaphysik* oder *Kritik der Vernunft*, Hr. Hofr. *Fries*. *Empirische Psychologie*, mit der *gerichtlichen Psychologie*, *Derselbe*. *Rechtsphilosophie* oder *Naturrecht* nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach* und nach Gros Hr. Dr. *Horn*. *Politische Philosophie*, das *Naturrecht* und *allgemeine Staatsrecht* begreifend, Hr. Hofr. *Fries*. *Pädagogik* Hr. CR. *Danz*.

V. *Mathematik.*

Reine Mathematik, mit *Geodäsie* verbunden, Hr. Geh. Hofr. *Voigt* d. Aelt. *Die Elemente der reinen Mathematik* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Die mechanischen und optischen Theile der angewandten Mathematik*, mit vorausgeschickter *Einleitung in die höhere Mathematik*, nach eigenen Sätzen Hr. Geh. Hofr. *Voigt* d. Aelt. *Physisch-mathematische Geographie* nach Mayer Hr. Geh. Hofr. *Voigt* d. Aelt. öffentlich.

VI. *Naturwissenschaften.*

Naturgeschichte nach s. Handbuche Hr. Hofr. *Voigt* d. J. *Naturgeschichte*, besonders *Zoologie*, Hr. Hofr. *Oken*. *Zoologie* nach s. Handbuche Hr. Bergr. *Lenz*. *Die Naturgeschichte der Insecten* Hr. Forstr. *Graumüller* unentgeltlich. *Botanik*, mit Excursionen verbunden, Hr. Hofr. *Voigt* d. J. *Theoretisch - praktische Botanik*, nach seinen Handbüchern mit Rücksicht auf Jussieu, Batsch u. A., und mit Excursionen verbunden, Hr. Forstr. *Graumüller*. *Die Anatomie und Physiologie der Pflanzen* nach seinen Grundzügen Hr. Hofr. *Kieser*. *Mineralogie* nach s. Handbuch Hr. Bergr. *Lenz*. *Geognosie* nach Dictaten *Derselbe*. Die Uebungen der *Grossherzogl. mineralogischen Gesellschaft* setzt *Derselbe* öffentlich fort. *Theoretische und Experimental-Physik*, nach Mayer, Hr. Geh. Hofr. *Voigt* d. Aelt. *Allgemeine Chemie*, durch Experimente erläutert, in

Verbindung mit *Stöchiometrie*, nach s. Handbuche Hr. Bergr. *Döbereiner*.

VII. *Staats- und Cameral-Wissenschaften.*

Die Finanzwissenschaft nach s. Handbuche Hr. Hofr. *Lüder*. *Die sämmtlichen Wissenschaften der Oekonomie und der Agricultur* lehrt in dem ökonomischen Institute zu Tieffurth Hr. Hofr. *Sturm*. *Die Feldwissenschaft* Hr. Dr. *Putsche*. *Die verschiedenen Arten des Ackerbaues Derselbe. Oekonomische, technische und Forst-Botanik* Hr. Forstr. *Graumüller*. *Forsttechnik* und *Forstnaturgeschichte Derselbe*.

VIII. *Geschichte.*

Einleitung in das Studium der Geschichte, Geographie und allgemeine Politik Hr. Hofr. *Lüder*. *Alte Geschichte* nach s. Leitfaden *Derselbe*. *Geschichte des Mittelalters* Hr. Geh. Hofr. *Luden*. *Geschichte der neuesten Zeit*, vom Tode Friedrichs II, K. von Preussen, an, *Derselbe*.

IX. *Philologie.*

1) *Orientalische Literatur*. *Arabisch* nach Rosenmüller Hr. Prof. *Kosegarten* öffentlich. *Die ersteren drey Consessus El Hariri's Derselbe. Persisch derselbe.*

2) *Griechische und Römische Literatur*. *Philologische Encyklopädie* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. *Archäologie* Hr. Prof. *Hand*. *Des Euripides Iphigenie in Tauris* nach Seidlers Ausgabe *Derselbe*. *Die Wolken des Aristophanes* Hr. Dr. *Reisig*. *Die Lateinische Grammatik Derselbe*. *Die Uebungen* der Grossherzogl. Lateinischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich. *Die Uebungen des philologischen Seminarium* leitet *Derselbe* und Hr. Prof. *Hand* öffentlich. *Die Uebungen der seiner Aufsicht anvertrauten Landeskinder* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich. Privatunterricht in Griechischen und Lateinischen ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, Hr. Prof. *Hand* und Hr. Dr. *Reisig*.

3) *Neuere Sprachen*. a) *Italiänisch* lehrt mit Zuziehung seiner Lehrbücher Hr. *de Valenti*. b) *Französisch* Hr. Prof. *Lavès*. c) *Englisch* Hr. Dr. *Penzel*. d) *Deutsche*. *Kaufmännische Briefe zu schreiben* nach s. Briefsteller Hr. *de Valenti*.

X. *Freye Künste.*

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler*. *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer*. *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess*. *Musik* die Hn. Concertmeister *Domaratius*, Hr. *Westphal* und Hr. *Richter*. *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme* und Hr. Dr. *Roux*. *Die Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess*. *Mechanik* Hr. Hofmechanikus *Otteny* und Hr. Mechanikus *Schmidt*.

II. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Woldemar Friedrich Karl von Ditmar* aus Fennern in Livland, der Philosophie und beider Rechte Doctor, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, so wie auch Verfasser verschiedener kleiner Schriften und Aufsätze, ist zum ordentlichen Mitgliede der Kurländischen Gesellschaften für Literatur und Kunst zu Mitau und zum Ehrenmitgliede der Grossherzogl. Latein. Gesellschaft zu Jena und der Königl. Preuss. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt ernannt worden.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Beförderung eines gründlichen Lateinischen Sprach-Unterrichts sind bey *Friedrich Frommann* in Jena, im Laufe des Jahres 1817 folgende neue Auflagen erschienen:

F. W. Döring's Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Erster Theil Vorübungen für die ersten Anfänger. Erzählungen aus der Römischen Geschichte in chronologischer Ordnung von Romulus bis zum Tode des Kaiser Augustus. *Siebente* vermehrte und verbesserte *Auflage*. 8. 18 gr.

und daraus im besondern Abdrucke:

C. F. Schulze, *Vorübungen* zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Sechste* verbesserte und vermehrte *Auflage*. 8. 6 gr.

Diesen Vorübungen ist in dieser Auflage eine neue Sammlung von Beyspielen beygefügt worden, theils um dem Nachtheil, den das oft wiederholte Uebersetzen derselben Beyspiele haben kann, zu begegnen, theils um den Schülern Stoff zum Privatfleiss zu geben. Ungeachtet aber dadurch die *Anleitung* um 3½ Bogen stärker geworden, ist doch der frühere Preis von 18 gr. nicht erhöht.

Lateinisches Elementarbuch zum öffentlichen und Privatgebrauch von *F. Jakobs* und *F. W. Döring*. *Erstes Bändchen*. Vorbereitender Cursus. Lateinisches Lesebuch für die ersten Anfänger. *Vierte* verbesserte und mit einem Abschnitte vermehrte *Auflage*. 8. 6 gr.

Ungeachtet dieser Vermehrung von fast 3 Bogen, ist doch zum Besten der Schulen der so niedrige alte Preis beybehalten, dagegen dieser neue Abschnitt für die Besitzer der früheren Auflagen besonders abgedruckt worden, unter dem Titel:

Einiges zur Kenntniss der Länder- und Völker-Kunde der alten Welt. Als Ergänzung

des vorbereiteten Cursus des Latein. Elementarbuches erster bis dritter Ausgabe. 8. 2 gr.

Lateinisches Elementarbuch zum öffentlichen und Privat-Gebrauch von *F. Jakobs* und *F. W. Döring. Zweytes Bändchen. Dritte* verbesserte *Auflage.* 8 gr.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena ist schon in der Jubilate-Messe 1817 erschienen:

Fr. Kries' Lehrbuch der reinen Mathematik. Zweyte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 181 eingedruckten Holzschnitten. 8. 2 Rthlr.

Die erste Auflage dieses, einen vollständigen Cursus der reinen Mathematik umfassenden, Lehrbuches hat wegen seiner lichtvollen Ordnung und Gründlichkeit, wie wegen der seltenen Klarheit der Darstellung, solchen Beyfall gefunden, dass eine zweyte Auflage so bald nöthig ward. Wie sehr diese aber die Bezeichnung *neu bearbeitet* und *vermehrt* verdiene, darüber giebt die neue Vorrede die befriedigendste Auskunft, und die allgemeine Stimme hat dafür entschieden, so dass diess Lehrbuch auf vielen gelehrten Schulen und mehrern Universitäten mit dem grössten Nutzen zum Grunde gelegt wird. Der bedeutenden Zusätze und der vielen neuen Holzschnitte ungeachtet, hat der Verleger doch durch einen höchst ökonomischen, aber deutlichen Druck es möglich gemacht, den sehr billigen Preis von 2 Rthlr. nicht zu erhöhen, und dabey für ein sehr gutes festes Papier und hohe Correctheit Sorge getragen.

F. W. Riemers
kleines Griechisch-Deutsches Hand-Wörterbuch, für Anfänger und Freunde der Griechischen Sprache. 2 Theile. *Dritte* durchaus verbesserte und vermehrte *Auflage,*

ist unter der Presse, und wird dessen Druck so sehr beschleuniget, als es des Herrn Verfassers beschränkte Zeit und die Rücksicht für die Correctheit des Drucks nur irgend erlauben. Ueber die innern und äusseren Vorzüge dieser Ausgabe vor den früheren, giebt eine eigene Ankündigung, die in allen Buchhandlungen zu haben ist, nähere Auskunft. Aus dieser wiederhole ich hier nur kurz Folgendes. Der Hauptgesichtspunct bey dieser neuen Ausgabe ist, ihr, in Hinsicht der Verbesserungen wie der Zusätze mehr Einheit und Selbstständigkeit zu geben. Für das Aeussere ohne alle Scheu der Kosten sorgend, sind neue Lettern dazu gegossen, ist ein gutes, weit besseres Papier als bey der zweyten Auflage, angeschafft worden, und wird für höchst mögliche Correctheit gesorgt. Das Ganze aber kann statt der 120 Bogen der zweyten Auflage 130—136 Bogen geben, von denen der Erste Theil im July, der Zweyte im December d. J. ausgegeben werden möchte.

Der künftige mit dem Januar 1819 eintretende Ladenpreis wird 6 Rthlr. bis 6 Rthlr. 8 gr. seyn, bis dahin aber wird bey mir wie in allen guten Buchhandlungen mit 4 Rthlr. Sächs. oder 7 fl. 12 kr. im 24 fl. Fuss Pränumeration angenommen, welcher Preis indess nur gegen *baare* Zahlung an mich selbst *frey* Jena Statt findet, wogegen andere Buchhandlungen noch eine billige Entschädigung für Fracht und Emballage zu berechnen haben.

Jena im Februar 1818.

Friedrich Frommann.

Von dem in einer Armenischen Handschrift vollständig erhaltenen, für die Geschichte so wichtigen Chronikon des Eusebius lassen eben jetzt die Herren *Johannes Zohrab* und *Angelo Mai*, die schon im J. 1816 ein Bruchstück davon bekannt machten, eine Lateinische Uebersetzung mit den nöthigen Einleitungen und Anmerkungen drucken, die in dem Laufe des Sommers an das Licht treten wird. Den Subscribenten dieses Werkes wird der Bogen (zu 8 Seiten in Quart) schönes Papier und mit neuen Lettern, für 40 Centimen (2 gr. 6 pf. oder 12 kr.), auf Velin für 70 Cent. (4 gr. 4 pf. oder 20 kr.) überlassen. Die vorzüglichsten Buchhandlungen nehmen bis zu Ende des May Unterzeichnung an. Auch erbietet sich der Hofrath *Friedr. Jakobs* in Gotha die Namen derer, die sich an ihn wenden möchten, an die Herausgeber zu befördern, und für den richtigen Empfang der bestellten Exemplare zu sorgen.

II. Bücher-Auction.

Den 24 May d. J. und folgende Tage soll in Bremen, durch Unterzeichneten, die hinterlassene Büchersammlung des sel. Hn. Dr. Theol. *G. Segelken*, bestehend aus literärisch., philolog., hist., geograph., mathem., philosoph., polit., naturhist., theolog. und schönwissenschaftlichen Werken, öffentlich den Meistbietenden verkauft werden.

Verzeichnisse dieser Sammlung sind zu haben in Leipzig bey Herrn *A. G. Liebeskind*, in Berlin bey Herrn *Enslin*, in Frankf. a. M. in der *Herrmannschen* Buchhandlung, Cassel bey Herrn Auction. *Jacobi*, in Göttingen bey Herrn Procl. *Schepeler*, in Hannover bey Herrn Auct. *Gesellius*, Osnabrück bey Herrn Auct. *Drop* und in Hamburg bey Herrn *Hofmann* und *Campe*.

Zur Uebernahme sicherer auswärtiger Aufträge, wenn solche kostenfrey eingehen, erbieten sich in Bremen Herr Prof. *Roller* und

Joh. Georg Heyse,
Auctionator.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 22sten Januar 1818 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Hermann Leopold Böhlendorff*, Collegienrath, d. Z. Decan der theol. Facultät, ord. Prof. der praktisch. Theologie, erbietet sich 1) zu Vorlesungen *über die christliche Glaubenslehre*, mit beständiger Beziehung auf den Volksunterricht; 2) wird er die *Grundsätze der Katechetik*, so wie 3) einen *Abriss der Pastoraltheologie*, vortragen; 4) die *Apostel-Geschichte* exegetisch erläutern; 5) die gewöhnlichen *praktischen Uebungen* fortsetzen.

Dr. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik und der christlichen Sittenlehre, wird vortragen: 1) den *zweyten Theil der Dogmatik*, 2) *kritische Einleitung in das Neue Testament*, nach *Hänlein's Lehrbuch der Einleitung in das Neue Testament*, 3) *Ausführliche Einleitung in die geoffenbarte Gottesgelahrtheit*, unentgeltlich.

Dr. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, ord. Prof. der Exegetik und oriental. Philologie, wird 1) die *Hebräische Sprachlehre* nach seinem Lehrbuche (*Neue Hebr. Sprachlehre, für Anfänger.* Dorpat 1804) vortragen, und *analytische Uebungen* damit verbinden; 2) *die Grundsätze der Arabischen Sprache*, nach seinem Lehrbuche (*Erleichterte Arabische Grammatik und Chrestomathie.* Jena 1778) lehren; 3) einen ausführlicheren und durchaus *ätiologischen Unterricht im Hebräischen*, für Geübtere, geben; 4) die *vorzüglichsten und wichtigsten Psalmen*, nach dem Hebräischen Original, erklären. Uebrigens erbietet er sich zu einem Privatissimo über die *Arabische Numismatik*, oder über irgend einen anderen Gegenstand seines Fachs.

Dr. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theologisch. Literatur, wird 1) den ersten Theil der *christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte* nach *Schröckhs* Lateinischem Compendium, mit Ausnahme des Sonnabends, und 2) die *biblische Chronologie*, nach seinem eigenen Leitfaden, vortragen.

II. *Juristische Facultät.*

Friedrich Lampe, Hofrath, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechts-Geschichte und der juristisch. Literatur, wird vortragen: 1) das *Europäische Völkerrecht*, nach *Schmalz*, 2) das *Pandektenrecht*, nach *Hellfeld*, 3) die Lehre von *Klagen* und *Einreden*, 4) *Römische Rechts-Geschichte*, nach *Hugo*.

Joh. Georg Neumann, Hofrath, ord. Prof. des Livl. Rechts und der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, wird 1) *Criminalrecht* mit besonderer Hinsicht auf Russische Gesetzgebung, vortragen; 2) *Russische Rechtsgeschichte*, seit der Vereinigung Liv- und Ehstlands mit Russland.

Die ordentliche Professur des bürgerlichen und peinlichen Rechts, Römischen und Deutschen Ursprunges, so wie die ordentliche Professur des Ehstländischen und Finnländischen Rechts, und die ausserordentliche Professur des Kurländischen Rechts, verbunden mit dem Protosyndicat, sind erledigt.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. *Johann Christian Moier*, Hofrath, ord. Prof. der Chirurgie, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird 1) *chirurgische Verbandlehre* mit besonderer Berücksichtigung der Knochenbrüche und Verrenkungen, lesen; 2) das *chirurgische Klinicum* täglich halten; 3) erbietet er sich zu Uebungen an Leichnamen privatissime.

Dr. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, ord. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte der Medicin und medicinisch. Literatur, wird lehren: 1) *Arzneymittellehre*, 2) *Re-*

ceptirkunst, 3) wird er ein Repetitorium anstellen, 4) ein Conversatorium in Lateinischer Sprache über verschiedene medic. Disciplinen halten.

Dr. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ord. Prof. der Entbindungskunst, wird lesen: 1) *Geburtshülfe* nach dem zweyten Theile von *Siebold*, 2) *specielle Therapie der Entzündungen und fieberhaften Exantheme*, mit besonderer Berücksichtigung der dahin gehörigen Frauenzimmer- und Kinder-Krankheiten, 3) wird er das *geburtshülfliche Klinikum*, so oft Gelegenheit dazu vorhanden ist, halten, und die in der Entbindungsanstalt vorfallenden Geburten leiten; 4) erbietet er sich zu Uebungen am Phantom privatissime.

Dr. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneykunde, wird lesen: 1) über die *Knochen und Knochen-Bänder* des menschlichen Körpers, 2) über die *Blutgefäfse*, *Saugadern und Sinnorgane* des Menschen, 3) *Gerichtliche Arzneykunde* privatissime, 4) *Physik des menschlichen Organismus*. Ausserdem wird er 5) Anweisung zur *Leichenöffnung* ertheilen, s. unter VI *anatomisches Theater*.

Dr. *Johann Friedrich Erdmann*, Hofrath. ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird 1) über *medicinische Klinik*, 2) *über allgemeine Therapie*, 3) *über die Kunst zu disputiren*, in Lateinischen Uebungen, 4) *über die Behandlung chronischer Krankheiten*, lesen; s. auch unter VI.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, Collegienrath, Prof. der theoretisch. und prakt. Philosophie, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophisch. Facultät, wird lesen: 1) *Metaphysik*, nach *C. Chr. Erh. Schmid's* Grundrifs der Metaphysik; 2) *Logik* und *Dialektik*, nach *Kiesewetter*; 3) *Moralphilosophie*, nach seinem eigenen Leitfaden (Grundlinien der Moralphilosophie, oder die philosoph. *Rechts-* und *Tugend-Lehre*. Dorpat bey Grenzius); 4) *Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften*, nach seinem eigenen Leitfaden (Einleitung zu einer Architektonik der Wissenschaften, Dorpat bey Schünmann); 5) wird derselbe ein *philosoph. Conversatorium* halten, und auch seine *philosoph. Disputir-Uebungen* in Lateinisch. Sprache mit seinen Zuhörern fortsetzen. S. auch *allgem. Lehrer-Institut*.

Dr. *Georg Friedrich Parrot*, ord. Prof. der theoretisch. und angewandten Physik, Collegienrath, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophisch. Facultät, wird lesen: *theoretische Physik*, IIter Theil, s. auch unter VI. *Sammlung physikal. Apparate*.

Dr. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, wie auch der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) *Encyklopädie und Methodologie der alten classischen Philologie* vortragen, nach der von *F. A. Wolf* im ersten Heft des *Museums der Alterthumswissenschaft* gegebenen Uebersicht; 2) *den zweyten Theil der Archäologie* oder der *Geschichte der Kunst des Alterthums*, zum Theil nach Beck's Lehrbuch, zum Theil nach eigenen Dictaten; 3) wird er *Platon's Gastmahl* ausführlich erklären; 4) *die Satiren des Horatius* interpretiren, in *Lateinischer Sprache*; 5) zu den praktischen Uebungen der Erklärung des *Euripides* für die Mitglieder des pädag. Seminariums steht auch andern Studenten, die sich dazu gemeldet haben, der unentgeltl. Zutritt offen. S. auch unter VI. *Bibliothek*, *Museum* und *allgem. Lehrer-Institut*.

Dr. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird vortragen: 1) *Grundsätze der Landwirthschaft*, 2) *Grundsätze der bürgerlichen Baukunst*, 3) das *Forstwesen* mit der dahin gehörigen Technologie, 4) *Architektonische Zeichnenstunden*; s. auch unter VI. *technologische Modell-Sammlung*.

Dr. *Friedrich Eberhard Rambach*, Collegienrath, Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs Wissenschaften, wird lesen: 1) *National-Oekonomie* nach *Jacob*, erster Cursus, 2) *Polizey-Wissenschaft*, zweyter Theil, nach Dictaten, 3) *Handlungs-Politik*, 4) ist derselbe zu Vorlesungen über den *Geschäftsstil*, mit praktischen Uebungen verbunden, erbötig.

Dr. *Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der allgem. Geschichte, Geographie und Statistik, wie auch der Geschichte, Geographie und Statistik des Russ. Reichs und der Provinzen Liv-, Ehst-, Kur- und Finnland insbesondere, d. Z. Präses des Appellations- und Revisions-Gerichts, wird 1) *Geschichte der Europäischen Staaten*, nach *Heeren's* Handbuch der Geschichte des Europäischen Staaten-Systems u. s. w. zweyte Ausgabe. Götting. 1811; 2) *Europäische Statistik* (Rufsland ausgenommen); 3) *Geschichte der Russen seit der Thronbesteigung des Hauses Romanov*; 4) *Römische Geschichte*, vortragen.

Dr. *Karl Friedrich Ledebour*, Hofrath, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird 1) *Naturgeschichte der Insecten und Würmer* lesen, 2) *Anleitung zum Analysiren der Pflanzen* geben, 3) sobald es die Witterung erlaubt, *botanische Excursionen* mit seinen Zuhörern anstellen. S. auch unter VI. *Naturaliencabinet* und *botan. Garten*.

Dr. *Gottfried Huth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) *Algebra*, 2) *Elementar-Mathematik*,

d. i. Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, 3) *Artillerie* in ihrem ganzen Umfange, 4) der *höheren Geometrie* oder der Lehre von krummen Linien, zweyten Theil. S. auch unter VI. *Observatorium* und *Sammlung für angewandte Mathematik.*

Dr. *Ferdinand Giese*, d. Z. Rector magnif. der Universität, ord. Prof. der theoretisch. und angewandten Chemie, wird vortragen: 1) *Phytochemie* und *Zoochemie*, nach dem fünften Bde seiner allgem. Chemie, in Russ. Sprache (Charkov 1817), und 2) die *Grundsätze der reinen Chemie*, in Lateinisch. Sprache kennen lehren. S. auch unter VI. *Sammlung chemischer Apparate.*

Alexander Fedorowitsch Woyeikoff, Hofrath, ord. Prof. der Russisch. Sprache und Literatur, wird 1) die *Lebensgeschichte berühmter Männer Russlands* erzählen, mit Erläuterungen in Deutscher Sprache für diejenigen seiner Zuhörer, welche der Russischen noch nicht mächtig genug sind; 2) wird er seine Zuhörer mit der *Statistik Russlands* beschäftigen, insbesondere mit der Statistik Bessarabiens, Kaukasiens, Georgiens und der von Persien unlängst abgetretenen Landschaften, und 3) den *Syntax der Russischen Sprache* durch Beyspiele in Uebersetzungen und leichten Aufsätzen erläutern; 4) wegen der bequemsten Zeit zu einem zweystündigen *Russischen Conversatorium* in der Woche wird er sich mit den Theilnehmern vereinbaren.

Die Professur der militärischen Wissenschaften ist vacant.

* * *

Dr. *Wilhelm Struve*, Collegien - Assessor, ausserord. Prof. und Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) *Frotsetzung der Differentialrechnung*, nämlich ihre Anwendung auf die Analyse und höhere Geometrie, 2) *Trigonometrie*, nebst der *Analyse der trigonometrischen Functionen*, 3) Anleitung zur *geographischen Ortsbestimmung* nebst praktischen Uebungen, nach *Bohnenberger*, 4) Anwendung der Arithmetik und Algebra auf die *Zinsrechnungen* und einige andere Theile der *Mathesis forensis*, unentgeltlich.

V. *Lectionen in Sprachen und Künsten.*

1) In der *Russischen* Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der Russischen und der Engl. Sprache. Er wird ein Conversatorium über die Russische und über die Englische Sprache halten.

2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulärrath, Lector der Deutschen Sprache.

3) Im *Lettischen*, der Director des Dörptschen Gymnasiums, *Rosenberger*, Lector der Lettischen Sprache.

4) Im *Ehstnischen*, *Moritz*, Consistorial - Assessor und Pastor, Lector der Ehstnischen Sprache.

5) Im *Französischen*, Dr. *Vallet des Barres*, Titulärrath, Lector der Französischen Sprache.

6) Im *Italiänischen*, *Morelli*, von der zehnten Classe, Lector der Italiänischen Sprache.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Im *Fechten Dufour.*

3) Im *Tanzen Peulabon.*

4) In der *Zeichnenkunst* der Zeichnenlehrer und Kupferstecher *Senff* unentgeltlich und *privatim.*

5) In der *Musik*, der Lehrer der Tonkunst, *Thomson*, unentgeltlich.

6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Univers. - Mechanikus *Politour.*

VI. *Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.*

In dem allgemeinen *Lehrer - Institut* werden, nach §. 103 u. 104 der Universitäts - Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar wird der erste die Seminaristen üben in Erklärung *des Euripides*, der andere *didaktischen* Unterricht fortsetzen. Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. z. verwaltenden Director *Morgenstern.*

Im allgemeinen *akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird in der medicinischen Section der Anstalt Prof. *Erdmann* die *technischen* oder *klinischen Uebungen* leiten; Prof. *Deutsch* das *geburtshülfliche Klinicum* fortsetzen; ebenso das *chirurgis. Klinicum* der Director *Moier* (vergl. oben medic. Facultät). Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius;* die *pathologische Sammlung* Prof. *Erdmann.*

Die *Universitäts - Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern.* Zum Gebrauche für Professoren steht sie an allen Wochentagen offen. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien - Kabinet* zu sehen wünscht, an den Director *Ledebour.*

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Kabinets, *Parrot*, zu wenden; wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director *Giese.* Ebenso wegen der *technologischen Modell - Sammlung* an den Director *Krause;* wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für angewandte Mathematik*, an den Director *Huth;* wegen des *botanischen Gartens*, an den Director *Ledebour.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Endlich habe ich das Vergnügen, den Besitzern der drey ersten Hefte meines

Atlasses zur Geschichte aller Europäischen Länder und Staaten von ihrer ersten Bevölkerung an bis zu den neuesten Zeiten,

hiemit anzeigen zu können, dass die *vierte und letzte Lieferung* desselben jetzt in wenigen Wochen zur Versendung fertig seyn wird.

Diese Lieferung enthält 9 *Tabellen*, welche die Geschichte unseres Welttheils und aller mit demselben in Verbindung stehenden auswärtigen Länder vom Jahre 1501 bis 1816 umfassen, und so vollständig sind, dass auch diejenigen Staaten, die nur eine Zeitlang unabhängig waren, und in den meisten historischen Handbüchern übergangen werden (z. B. das Fürstenthum Siebenbürgen), einen verhältnissmässigen Platz darin erhalten haben.

Ich füge diessmal 5 *Charten* bey, welche die geographische Gestalt von Europa am Ende der Jahre 1600, 1700, 1788, 1811 und 1816 darstellen, und zugleich alle einzelnen Oerter enthalten, die im Laufe der 3 letzten Jahrhunderte durch wichtige Ereignisse berühmt geworden sind. Ich habe sogar Raum gefunden, fast allenthalben auch die Oerter von zweyter Merkwürdigkeit anzugeben, z. E. bey der Geschichte des siebenjährigen Krieges nicht bloss *Collin*, *Hastenbeck*, *Rossbach*, *Leuthen*, *Zorndorf*, *Hochkirchen*, *Minden*, *Kunersdorf* ff., sondern auch *Lutterberg*, *Emsdorf*, *Grünberg*, *Johannisberg* u. dergl. In Ansehung des Stichs, der Illumination, des Papiers und des ganzen Aeusseren darf ich diese Charten — ein Blatt durchaus wie das andere — *schön* nennen.

Für diejenigen, welche die ersten Hefte meines Atlasses nicht besitzen oder verlangen, erscheint die gegenwärtige Lieferung als ein besonderer Atlas unter dem Titel:

Tabellen und Charten zur Geschichte der drey letzten Jahrhunderte bis zum Jahre 1816.

Sämmtliche Charten waren bis auf einen kleinen Theil der Illumination schon zur vorigen Michaelis-Messe fertig; mit dem Druck der Tabellen konnte dagegen erst vor Kurzem der Anfang gemacht werden: doch darf ich unbedenklich hoffen, dass derselbe vor Ablauf der nächsten Buchhändlermesse beendigt seyn wird.

Dieser Atlas ist von seiner Entstehung an *auf Pränumeration* herausgegeben worden, und ich ermangele nicht, auch die gegenwärtige Lieferung jedem Geschichtsfreunde auf diesem Wege unter äusserst vortheilhaften Bedingungen anzubieten, worüber ich Folgendes bemerke:

1. Obgleich ich diessmal mit sehr bedeutenden Kosten in jeder Hinsicht noch mehr liefere als bey dem vorigen dritten Hefte: so erhalten dennoch diejenigen, welche auf eine von den beiden Ausgaben der jetzigen Lieferung *wirklich* pränumeriren, und das Geld portofrey *vor dem 31 May* entweder an *mich selbst* oder an die *Rengersche Buchhandlung in Halle* einsenden, das Exemplar für eben den Pränumerations-Preis, wie das dritte Heft, nämlich 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. Nach Ablauf des Pränumerations-Termins kostet das Exemplar im Buchladen 4 Rthlr. 8 gr.; auch muss ich ausdrücklich bemerken, dass im Falle einer zahlreichen Pränumeration schwerlich vor Michaelis neue Exemplare im gewöhnlichen Buchhandel zu haben seyn werden.

2. Für die Besitzer der 3 ersten Hefte, welche die jetzige Fortsetzung unter dem Titel:

Atlas, Vierte Lieferung,

bestellen, muss ich bemerken, dass im vorigen Jahre von den *Tabellen des ersten Hefts* (Tab. I-XI.) eine neue Ausgabe erschienen ist, welche zwar einige, aber meistens nur unerhebliche Verbesserungen erhalten hat. Allein der *alte Haupttitel* sagt, dass das Werk nur bis zum Jahre 1800 gehen werde, und passt also nicht mehr zu der jetzt erscheinenden vierten Lieferung. Ich habe desshalb für die Besitzer der alten Ausgabe den *neuen Haupttitel* und die mit demselben verbundene *erste Tabelle*, welche gerade die meisten Verbesserungen erhalten hat, besonders abdrucken lassen, und werde in jedes *wirklich pränumerirte Exemplar* der jetzigen Lieferung einen solchen Abdruck *unentgeltlich* mit einlegen.

3. Eben so werde ich für diejenigen, welche die jetzige Lieferung unter dem Titel:

Tabellen und Charten,

bestellen, ausser den oben erwähnten 5 Charten auch die von A. 1500 in jedem wirklich pränumerirten Exemplare *unentgeltlich* mit beyfügen. Diese Charte macht das letzte Blatt im dritten Hefte meines Atlasses aus, und gehört nicht eigentlich oder nothwendig in die gegenwärtige Sammlung, sondern zur Geschichte des XV Jahrhunderts. Allein sie gewährt doch auch eine nützliche Einleitung zur Geschichte der drey letzten Jahrhunderte, und wird daher für jeden Geschichtsfreund, der sie noch nicht besitzt, eine hoffentlich angenehme Beylage seyn. Späterbin aber kann diese Charte für den gewöhnlichen Buchhandel nicht vereinzelt werden.

4. Wer auf 10 Exempl. pränumerirt, erhält das 11te frey; wer 5 bestellt, braucht von dem sechsten nur die Hälfte zu bezahlen.

Leipzig, den 10 März 1818.

C. Kruse,
Hofrath und Professor.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 24.
MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations-Jubiläum.

Jena.

Ausser den im Intell. Blatte v. J. No. 90 u. 92 schon angeführten Schriften, welche zu dem Jubelfest herausgegeben wurden, ist unlängst noch im Druck erschienen: *De tenuibus initiis, vera natura et indole doctrinae evangelicae per Lutherum instauratae, variisque illius ad nostra usque tempora vicissitudinibus atque multiplici usu ex hac doctrinae evangelicae indole ac historia capiendo.* Oratio, quam in memoriam saecularem instauratae ante hos trecentos annos per Martinum Lutherum doctrinae evangelicae auctoritate Ordinis Theologorum Jenensis d. III M. Novbr. A. C. MDCCCXVII in templo academico recitavit *Jo. Philippus Gabler*, Theol. D. et Prof. Prim. 1818. Jena b. Cröker 39 S. gr. 8. (4 gr.)

Alle ächten Protestanten werden es dem würdigen Vf. Dank wissen, dass er diese Rede hat drucken lassen. Sie verschmähet den Prunk einer glänzenden Beredsamkeit, und trägt den ernst-feyerlichen Charakter, welcher dem Feste und der Versammlung, in welcher sie gesprochen worden ist, angemessen war. Der ausführliche Titel giebt den Inhalt sehr bestimmt an, und es versteht sich bey der Reichhaltigkeit des Stoffes von selbst, dass Hr. *G.* nur seine Ansichten und Grundsätze darüber, nicht aber eine ausführliche Darstellung derselben, mittheilen konnte. Diese Ansichten und Grundsätze selbst sind so, wie sie sich von einem Veteran erwarten lassen, der mit frommem Eifer der göttlichen Wahrheit nachgeforscht und mit scharfem Blicke den Gang der Bildung, welchen Theologie uud Religion in der Vorzeit und der Gegenwart genommen haben, beobachtet. Er musste daher auch auf die Verirrungen mancher Theologen und vieler Zeitgenossen kommen, welche der protest. Kirche viel Nachtheil bereitet haben, und er erklärt sich darüber offen und kräftig.

Wir bemerken übrigens bey dieser Gelegenheit, dass sämmtliche Jubelschriften der Universität Jena, gedruckte und ungedruckte, noch in eine Sammlung als *Acta saecularia* dieses denkwürdigen Festes vereinigt werden sollen.

Halle.

Ueber die Feyer des Reformations-Jubiläum auf der vereinigten Hallischen und Wittenbergischen Friedrichs-Universität haben wir bereits im Int. Bl. 1817. No. 94 eine vorläufige Nachricht gegeben. Seitdem sind uns noch folgende bestimmtere Angaben mitgetheilt worden.

Der *akademische Senat* hatte die Anordnung dieser Feyer vorzüglich der *theologischen Facultät*, eben so, wie vor 100 Jahren geschehen war, überlassen. Zufolge einer Uebereinkunft mit dem *Stadtministerio* war die Feyer in sämmtlichen *Kirchen* auf den 31 Oct., die *akademische Feyer* auf den 1 Nov., die *kirchliche Schulfeyer* aber auf den 2 Nov. gelegt worden.

Nach dem Vorgang der *ersten* Mitglieder der theologischen Facultät im J. 1717, war schon im Laufe des *Sommerhalbenjahrs* auf die bevorstehende Feyer gelegentlich Rücksicht genommen. Der Kanzler Hr. Dr. *Niemeyer* eröffnete auch am 23sten Oct. seine *Winterlectionen* mit *vier* Vorlesungen, worin er eine *summarische Vergleichung des Zustandes der Theologie vor 300 Jahren mit dem jetzigen* anstellte.

Drey Tage vor dem Feste erschien das schon oben angezeigte Programm des Hn. CR. u. Ritter Dr. *Knapp*. Am *Vorabend* des Festes übersandte ausserdem einer der ältesten Professoren der Universität, Hr. Kanzler Dr. *Niemeyer*, an sämmtliche Mitglieder derselben und alle Behörden ein literarisches *Weihgeschenk*, durch eine gehaltreiche Schrift: *Die Universität Halle nach ihrem Einfluss auf gelehrte und praktische Theologie in ihrem ersten Jahrhundert, seit der Reformation dem dritten.* ($7\frac{1}{2}$ Bog. 8.) Er hat darin zugleich eine Charakteristik der für die Universität wichtigsten Männer im Fache der Theologie und Philosophie aufgestellt, namentlich *Thomasius, A. H. Franke, C. Wolf, Baumgarten, Semler, Nösselt*, auch am Ende einen Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Kirche und alle die

Gegenstände, welche jetzt am meisten besprochen und verhandelt werden, geworfen, namentlich die *kämpfenden Lehrsysteme*, das *Kirchenregiment*, die *Kirchenzucht*, *Kircheneinigung*, *Cultus*, *Abendmahlsfeyer* u. s. w., und sich offen darüber ausgesprochen.

Am Festtage selbst, dem Sonnabend, begann in der Marien- und Haupt-Kirche, nachdem sich alles, unter harmonischen Accorden der grossen Orgel, geordnet hatte, der Gesang mit dem Reformationsliede: „*Freuet hoch euch all ihr Frommen*", dessen Strophen theils durch eine vom Hn. Prof. Theol. Dr. *Marks* verfasste, und durch seinen trefflichen Gesang und die Responsorien des Chors sehr schön aufgeführte *Liturgie*, so wie durch eine vom Hn. Prof. *Maass* gedichtete, vom Hn. Musikdirector *Naue* componirte und von der hiesigen *Singakademie* trefflich executirte *Cantate* unterbrochen würden. Die *Jubelpredigt* hielt Hr. Kanzler Dr. *Niemeyer*, über die Worte des Johannes: *Was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.* Er zeigte, *wie die Reformation der Kirche die siegende Kraft der Religion eben so klar als gewiss mache*, und uns laut daran erinnere, *wie sich diese Kraft durch alle Zeiten — den Geist erhebend, befreyend und heiligend — bewährt habe.*

Um 1 Uhr war die akademische Feyer in dem *grossen Auditorium der Universität*. Ein Sängerchor führte hier einen Lateinischen Psalm auf. Sodann hielt Hr. Hofr. *Schütz*, als Professor Eloquentiae, die schon früher erwähnte Lateinische Rede. Nach Endigung derselben, und einer kurzen Zwischenmusik, trat der zeitige *Decan* und Senior der Facultät, Hr. Dr. *Knapp*, an seine Stelle, und renunciirte sieben auswärtige Gelehrte oder mit höheren geistlichen Würden bekleidete Männer aus beiden evangel. Kirchen, denen die Facultät die *Summos honores*, und zwar ohne alle sonst üblichen Promotionsgebühren, zu ertheilen beschlossen hatte, zu *Doctoren der Theologie*. Es waren, nach alphabetischer Ordnung, folgende: Hr. Prof. Theol. *Cramer* in Rostock; Hr. Hofr. Prof. *Ernesti* zu Coburg; Hr. Oberconf. R. und Hofprediger *Eylert* in Potsdam; Hr. Prof. Theol. *Heubner* in Wittenberg; Hr. Oberconf. R. und Generalsuperint. *Nebe* in Eisenach; Hr. Prof. Orient. *Rosenmüller* in Leipzig; Hr. Generalsuperint. und Conf. R. *Westermayer* in Magdeburg. — Hr. Dr. *Knapp* endigte mit einem rührenden und erhebenden *Gebet* für das Heil der Kirche, des Vaterlandes und der vereinten Fridericiana.

Am Abend des *dritten Festtags* hatten auch die *Frankischen Stiftungen*, welche zufolge ihrer Privilegien stets als ein *Annexum* der Universität betrachtet worden sind, eine eigene Feyer in ihrem grossen Versammlungssaal veranstaltet. Einer der Directoren, Hr. Kanzler Dr. *Niemeyer*, machte in seiner Rede aufmerksam darauf, wie sich in der Gründung, Ausführung und Erhaltung dieser ausgedehnten Wohlthätigkeits- und Schul-Anstalten, in welchen jetzt über 1800 aus allen Ständen täglich unterrichtet und zum Theil erzogen werden, und die gleichzeitig mit der Universität entstanden sind, derselbe *Geist*, *Sinn* und dasselbe *Walten* der *Vorsehung* offenbart habe, welches die Reformation auszeichnete, und wie hier im *kleineren* Kreise geschehen sey, was dort im *Grossen* geschah. Am 10 Nov., als an Luther's Geburtstage, hielten die Schulen einen *oratorischen Actus*, welchen der Rector der Lat. Hauptschule, Hr. Dr. *Diek*, mit einer Rede eröffnete, und der Inspector Adjunctus des *Pädagogiums*, Hr. Prof. *Jacobs*, beschloss, und wozu Tags vorher durch ein Programm: *Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae*, eingeladen worden war.

Berlin.

In Beziehung auf unseren Bericht in No. 96 v. J. von den Universitätsfeyerlichkeiten bey dem Reformations-Jubiläum verdienen noch nachträglich zwey Schriften angezeigt zu werden: 1) *Orationes in solemnibus ecclesiae per Lutherum emendatae saecular. tertiis in Universitate Berolinensi habitae.* (Berl. b. Unger 32 S. 4.) Diese Schrift enthält voran eine kurze Beschreibung der stattgehabten Feyerlichkeiten, dann die beiden gehaltenen Reden von Hn. Prof. Dr. *Marheinecke* und Dr. *Schleiermacher*, zuletzt das Lied von Naumann: *Veni sancte spiritus*, mit dessen Absingung die Feyer begann. 2) *Oratio de Christianae ecclesiae instauratione, humanitatis studiis praeparata et munita: quam — in Gymnasio Reg. Friderico Wilhelmino* publice habuit *Conrad. Levezow*, Philos. Dr. et Gymnas. Prof. etc. (Berlin b. Hayn, 1817. 23 S. 4.) Beredt und gelehrt hat der würdige Vf. das für eine Schulanstalt zweckmäsig gewählte Thema ausgeführt.

Wittenberg.

(Vgl. Intell. Bl. v. J. No. 92.)

Hier erschien *auf Veranlassung des dritten Jubelfestes der Reformation* vom Generalsuperint. und ersten Dir. des Königl. Prediger-Seminar., Hn. Dr. *Nitzsch*: *Ueber das Heil der Welt, dessen Gründung und Förderung* (b. Zimmermann 79 S. 8.).

Der würdige Vf., der hiebey bloss gebildete, im Denken nicht ungeübte Leser voraussetzt, sucht dieselben über die Beantwortung der drey Fragen: worauf das *Heil der Welt* überhaupt beruhe; ob und wie dasselbe bereits *gegründet* sey; und wodurch es *gefördert* werden

müsse? zu verständigen (S. 7). Die Hülfe, welche der Menschheit Noth thut, und weder von einer weltl. Regierung durch Zwangsanstalten, noch von einer Schulweisheit zu erwarten ist, besteht in der inneren ächtreligiösen Bildung, die ihren Grund in der *göttlichen Offenbarung* hat. Unter dieser versteht er (S. 17) den Inbegriff der öffentlichen Thatsachen, durch welche, nach Gottes Schickung und unter seiner Leitung, die wahre Religion zu gewisser Zeit einer Anzahl Menschen, in dem Maße bekannt und eigen wird, dass sie es in der Folge noch Allen werden, und dem Orte und der Zeit nach sich je länger je mehr verbreiten kann, um durch freywillige Verbrüderung eine religiöse Verbindung aller Menschen und Völker oder ein unsichtbares geistl. Reich Gottes (eine Herrschaft des göttl. Geistes über die menschl. Gemüther) zu stiften. Nachdem er hierauf den *Inhalt* (Gegenstand) einer solchen Offenbarung, sodann die *Art und Weise* derselben und endlich das *Ergebniss* von beiden gezeigt, oder das zu *Offenbarende* in der Gott wohlgefälligen Menschheit und zunächst in der Gnadenlehre, die *Offenbarungsweise* in der thätigen und lebendigen Darstellung des Gottgefälligen oder in der Geschichte eines Weltheilandes, und den *Erfolg* in der äusseren Vereinigung der Bekenner des Heilandes durch gemeinschaftl. Andachtsübungen gefunden, und die *heil. Schrift* als die nothwendige Bedingung zur Erhaltung und Ausbreitung der göttl. Hülfe nachgewiesen hat (S. 18 — 48): so beantwortet er die zweyte Frage, — ob dieses Heil schon wirklich vorhanden und wodurch es *gegründet* sey, — nicht selbst, sondern überlässt solches dem Leser, der, wenn er im Nachdenken nicht ungeübt, auch mit dem Christenthum und den wider dasselbe erregten Zweifeln nicht unbekannt ist, sie sich selbst geben könne (S. 49), und weist dann sowohl auf seine seit vielen Jahren gehaltenen Kanzelvorträge als auf den wissenschaftl. Unterricht hin, den er zu geben hatte, und hofft dadurch Manchen mit der Heilsanstalt befreundet, aber keinen Andersgesinnten, dem der blosse Gefühlsglaube oder ein unfreyer Buchstabenglaube mehr zusage, gekränkt zu haben (S. 50). Er setzt noch einige, das *Eigenthümliche* des Christenthums betreffende Bemerkungen über die *Versöhnung* Gottes und der Menschen und über die *Trinitätslehre* hinzu (S. 51 — 57), und wendet sich zuletzt zur Beantwortung der dritten Frage: wie dieses Heil der Welt *gefördert* werden müsse (S. 58 — 78). Ein freyer Gebrauch der heil. Schrift, ein reiner, dem Geist der Schrift völlig entsprechender Lehrbegriff, nebst einer zweckmäsigen Liturgie, ferner eine sittlich-religiöse Kirchenzucht (die von der Kirchenpolizey, als einer bloss schützenden Zwangsanstalt, unterschieden werden muss) und ein Kirchenregiment, das einer freyen Verfassung möglichst angemessen ist — sind die nöthigsten Förderungsmittel. Hierauf wirft der Vf. einen Blick auf die älteren Zeiten des Christenthums, dann auf die der Reformation und zuletzt auf die unsrigen, um das zu jener Förderung bereits Geschehene und noch Uebrige kurz zu bemerken.

Im Druck herausgekommen ist auch noch des Vfs. *Jubelpredigt* („über die Vorzüge der Evangel. Kirche, die wir zu behaupten haben") *nebst einigen Reden bey der dritten Säcularfeyer der Ref. in Wittenberg gehalten.* Angehängt sind *zwey Gedichte* von anderen Verfassern (b. Zimmermann. 42 S. 8.).

Rostock.

Nachdem eine Grossherzogl. Mecklenburg-Schwerinische Verordnung vom 3 Septbr. 1817 für die Feyer des Reformationsjubiläums Folgendes bestimmt hatte: „Zur gottesdienstlichen Feyer des Jubelfestes selbst sind zwey Tage angeordnet, nämlich der Freytag den 31 October und der Sonntag den 2ten November. — — Der dazwischen einfallende Sonnabend, der 1ste November, ist der literarischen Feyer des Reformationsjubiläums gewidmet, und soll von unserer Landesuniversität so wie von allen Lateinischen grösseren und kleineren Schulen im Lande, mit Programmen und öffentlichen Redeübungen zum Andenken der für die Gelehrsamkeit, wie für die Kirche und den Staat gleich wohlthätigen Epoche, unter anständigen Solennitäten, auch wenn man will, mit öffentlichen Processionen, und in sofern sich dazu Gelegenheit darbietet, zu Rostock mit akademischen Promotionen in allen Facultäten ausgezeichnet werden:" lud der akademische Senat durch einen kurzen Lateinischen Anschlag, von Prof. *Huschke* verfasst, zur akademischen Feyer des Reformationsjubiläums ein. Da es jetzt an einem akademischen Auditorio fehlt: so hatte die Feyer in der hiesigen St. Marienkirche Statt.

Am 1sten Nov. um 10 Uhr versammelten sich daher der akademische Senat, E. E. Rath der Stadt Rostock als Compatron der Akademie, nebst einer Menge von Zuhörern aus allen Ständen in der genannten Kirche; Hr. Consist. Rath Dr. *Wiggers*, als jetziger Decan der theologischen Facultät, hielt eine auch im Druck erschienene Rede: *Wie feyert eine protestantische Universität würdig das Andenken der Reformation?* Der Vf. beantwortet die angezeigte Frage dahin, dass dieses nur geschehen könne, 1) durch dankbare Erwägung der uns durch die Reformation theuer errungenen Vortheile, 2) durch heilige Vorsätze zu treuer Benutzung und gewissenhafter Erhaltung ihrer Früchte, 3) durch herzliche Theilnahme an den Stiftern. Nach angehörter Rede ging die Versammlung aus einander; öffentliche Promotionen fanden nicht Statt,

und bloſs die theologiſche Facultät hat *per diploma* die Herren *Mahn*, Privatdocenten in Göttingen, und *Claus Straudberg*, der Theologie Licentiaten, zu Doctoren der Theologie ernannt.

Am Abend hatten die allhier Studirenden noch einen Fackelaufzug veranſtaltet, und den Rector der Akademie, auch den akademiſchen Senat und E. E. Rath des Stadt Roſtock zur Begleitung eingeladen. Mehrere Profeſſoren waren erſchienen. Abends halb 10 Uhr begann der Zug vom weiſsen Collegio, wie hier das Gebäude genannt wird, in welchem das akademiſche Concilium ſeine Sitzungen hält, und ging über den Hopfenmarkt in die St. Marienkirche. Hier beſtieg der Stud. theol. *Reinecke* aus dem Weſtphäliſchen die Stufen vor dem Altar, und ſprach eine Declamation zu Ehren der Reformation. Man ſang zum Schluſs das Lied: Eine feste Burg iſt unſer Gott, und hierauf ging der Zug, bey welchen 2 Studenten auf Kiſſen die Bibel und den Kelch trugen, zum weiſsen Collegio zurück.

Noch haben wir von Roſtock eine Rede erhalten, welche zum Beſchluſs der Schulfeyerlichkeiten bey der Jubelfeyer am 3 Nov. v. J. in der St. Johanniskirche daſelbſt gehalten worden iſt: *Dem Proteſtantismus. Eine Rede bey der dritten Säcularfeyer der Reformation* von *Dr. Chr. D. Breithaupt.* (Roſtock und Schwerin b. Stiller. 34 S. 8.) Das Ganze iſt keines Auszugs fähig, verräth aber einen ſehr gebildeten Geiſt. Der Vf. verbreitet ſich zugleich über das Leben der Deutſchen, ihre Sprache („die weiche Flüſſigkeit und Beweglichkeit, das ſtete Ringen des Worts mit dem Gedanken" iſt ihr Charakter), über die Kunſt und Literatur derſelben, und kehrt endl. zu Luthern ſelbſt zurück, um nun bloſs bey ihm und ſeinem perſönl. Werthe zu verweilen (S. 22).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *H. L. Brönner* in Frankfurt erſcheinen in Kurzem folgende Werke:

Lexicon Graeco-Proſodiacum auctore F. Morell olim vulgatum, correctum, illuſtratum, auctum ab Edw. Maltby, uſui ſcholarum accommodatum per Jo. Th. Voemel, Prof. Gymn. Hanovicum. 8.

Nicht nur bloſse Liebhaber der Griechiſchen Literatur, ſondern ſelbſt manche gelehrte Philologen, vor allen aber Schulmänner vermiſſen eine ſichere Anleitung zum richtigen proſodiſchen Lehren des Griechiſchen, welche bisher gänzlich mangelte. Die kürzlich erſchienene Prachtausgabe von *Morell* können ſich ihres hohen Preiſes wegen nur ſehr wenige anſchaffen; darum darf ich mit Recht hoffen, die allgemeine Aufmerkſamkeit zu erregen, wenn ich das Publicum benachrichtige, daſs obiges Buch mit Auslaſſung des Auſserweſentlichen und mit manchen ſchätzbaren Vermehrungen und Bemerkungen, beſorgt von Herrn Prof. Vömel, in meinem Verlage erſcheint.

Griechiſche Synonymik zu Vömels Uebungsbuch im Griechiſch-Schreiben nebſt einem dialektologiſchen Anhange. Vom Prof. J. Th. Vömel. 8.

An eine Griechiſche Synonymik hat ſich ſeit Ammonius Alex. Niemand gewagt, und doch iſt das Bedürfniſs danach in dem Grade fühlbar geweſen, als man auf Eindringen in den Geiſt der alten Schriftſteller, auf Wortkritik und beſonders auf ächte Gräcität beym Schreiben ſah. Die hier angezeigte geht zwar zunächſt auf das Uebungsbuch des Herrn Vfs., es werden aber in derſelben eine ſolche Anzahl der wichtigſten Begriffe und der gebräuchlichſten Wörter entwickelt, daſs man ſie füglich eine allgemeine nennen kann. Sie hat zugleich die Einrichtung, daſs ſie ein Deutſch-Griechiſches Wörterbuch entbehrlich macht.

Bey *Brockhaus* in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Entwurf zur Deutſchen, und Darſtellung der Engliſchen Geſetzgebung über die Preſsfreyheit. Der hohen Deutſchen Bundesverſammlung ehrerbietigſt gewidmet vom Profeſſor *Krug* in Leipzig. Preis 20 gr.

Dieſe Schrift dürfte bey den Verhandlungen, welche jetzt mit ſolcher Lebhaftigkeit über die Preſsfreyheit gepflogen werden, beſonders willkommen ſeyn, da ſie auſser den eigenen Vorſchlägen des Verfaſſers in Bezug auf Deutſchland auch eine vollſtändige *Geſchichte der allmählichen Entwickelung und Ausbildung der Engliſchen Geſetzgebung über die Preſsfreyheit* enthält, woran es bisher noch gänzlich fehlte.

(Zu erhalten in allen ſoliden Buchhandlungen Deutſchlands.)

Bey *W. Engelmann* in Leipzig iſt erſchienen:

Gieſeler, Dr. *J. C. L.*, *hiſtoriſch-kritiſcher Verſuch über die Entſtehung und die früheſten Schickſale der ſchriftlichen Evangelien.* gr. 8. 20 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 25.
MÄRZ 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Erklärung an das Publicum,
die
Unterbrechung der Krünitzischen ökonomisch-technologischen Encyklopädie und das Beginnen eines, dieselbe ergänzenden Werkes betreffend.

Von 1799 bis 1813 habe ich in Berlin 46 Bände zur Krünitzischen ökonomisch-technologischen Encyklopädie geschrieben.

Ich empfing die Fortsetzung dieses Werkes aus den Händen meines Bruders, hatte indess eben so wenig als er mit dem Verleger, dem Herrn geh. Commercienrathe *Pauli* daselbst, einen förmlichen Contract darüber abgeschlossen, weil derselbe, so oft ich davon anfing, unter Freundschaftsversicherungen immer damit auswich, dass der gegenseitige Vortheil uns schon zusammen halten würde.

Auch seine Frau Wittwe äusserte sich von jeher nur wohlwollend und zutrauensvoll gegen mich, und wirkte immer mit dahin, mich ganz für die Fortsetzung des Werkes zu bestimmen, und dieselbe als meinen eigentlichen Beruf anzusehen. Ja, als Sie nach dem Tode ihres Mannes die Buchhandlung übernahm, hielt Sie mir eine förmliche Belobungsrede, und erklärte wiederholt ihren festen Entschluss, alle Kräfte aufzubieten, um die Encyklopädie nicht sinken zu lassen.

Die Zeitumstände führten indess bald eine Aenderung herbey. Als nämlich ein paar Monate darauf, zu Anfange des Jahres 1813, der Krieg begann, stellte Sie den Druck ein, und überliess es mir, aller dringenden Gegenvorstellungen von meiner Seite ungeachtet, ein anderweites beliebiges Unterkommen zu suchen.

Gegen Ende des Jahrs heiterte sich der politische Himmel wieder auf. Nun fand die Frau geh. Commercien-Räthin *Pauli* sich mit dem wiederholten Antrage bey mir ein, den inzwischen in Königl. Preussischem Dienste erhaltenen Posten nieder zu legen, und die Encyklopädie nach wie vor bey Ihr fortzusetzen.

Eigentlich hatte ich grosse Neigung dazu. Ich war seit vielen Jahren mit diesem Geschäfte bekannt, an seine Ruhe gewöhnt, und mit literarischen Hülfsmitteln dazu reichlich versehen. Schrieb ich das Werk nicht weiter: so musste ich alle mühsam gemachten Vorbereitungen als einen vergeblichen Aufwand betrachten. Das Vorgefallene schreckte mich indess. Ich antwortete der Frau geh. Commercien-Räthin daher, dass ich zwar bereit wäre, Ihren Wunsch zu erfüllen, dass Sie mir aber, wie die Sachen jetzt ständen, wenn ich einen königlichen Dienst niederlegen, und mich ganz Ihrem Interesse widmen sollte, durch einen förmlichen Contract eine dem Geschäft angemessene Existenz zusichern müsste.

Diese Foderung, die mir so billig, so unausweichlich schien, ohne die keine zweckmässige Fortsetzung dieses weitschichtigen, vielumfassenden Werkes möglich ist, weil Niemand sich aufs Ungewisse der zeitraubenden Vorarbeiten unterziehen wird, die dasselbe erheischt, — war nun gar nicht nach dem Sinne der Frau Verlegerin. Sie antwortete kaum darauf, verlangte nur immer dringender, dass ich kommen und schreiben sollte, weil ich so viele Jahre mit Ihrem verstorbenen Manne in glücklichen Verbindungen gelebt hätte, und es jetzt meine Pflicht sey, mich Ihrer, als seiner Wittwe, anzunehmen; besonders auch, weil mir, nach dem Abschlusse unserer letzten Rechnung, noch einige pecuniäre Verbindlichkeiten (die sich aus dem unerwarteten Aufhören des Geschäftes entwickelten) gegen die Verlagshandlung geblieben wären, welche sich indess auf einem anderen Wege ausgleichen liessen. — Nach vielem Unterhandeln verstand Sie sich endlich zu bestimmten Anerbietungen. Allein auch diese waren theils in Betracht der Erwartungen, die ich bey dem Umfange des Geschäftes unterhalten durfte, zu unbedeutend, theils hatte Sie die Erfüllung derselben davon abhängig gemacht: „Wenn es Ihr irgend möglich seyn würde." —

Was konnte, was durfte ich unter solchen Umständen, besonders in meiner Lage als Fa-

millenvater, thun? — Ich mußte bleiben, was ich war, und es geschehen lassen, dass die Frau geh. Commercien-Räthin einen anderen Fortsetzer wählte, der Ihr durch Bedenklichkeiten weniger lästig fiel. Und wenn ich auch früher in Hinsicht der Sicherheit nicht viel besser gestellt gewesen war: so durfte ich damals, so lange ich noch nicht getäuscht war, doch darauf rechnen, dass die Verlagshandlung ihren eigenen Vortheil kennen, und mich, ohne dringende Ursache zur Klage, nicht vernachlässigen würde, womit es sich jetzt, wie ich gesehen hatte, ganz anders verhielt.

Die Schuld der Unterbrechung der Krünitzischen Encyklopädie fällt also nicht auf meinen Wankelmuth, wie die Frau Verlegerin es in der Vorrede zum 124sten Theile hat andeuten lassen, sondern auf die Unbilligkeit derselben, da Sie zwar meine ganze Thätigkeit für sich benutzen, sich aber nicht herablassen wollte, mir die nöthige Sicherheit der Existenz zu gewähren. Ich erblicke in dem ganzen Vorgange sogar noch eine harte Verletzung derjenigen Obliegenheiten, welche die Paulische Buchhandlung gegen mich zu erfüllen hatte. Durch ihre so oft wiederholten Aufmunterungen, mich ganz für die Encyklopädie zu bestimmen, sicher gemacht, scheuete ich, in gutem Glauben an ihr Worthalten, keine Mühe, keinen Aufwand, mich immer mehr für diesen Beruf auszubilden, und erschwerte mir dadurch in eben dem Grade das Uebergehen zu einem anderweiten Wirkungskreise. Hieraus erwuchs ein Recht, wir mochten einen förmlichen Contract mit einander haben, oder nicht, so lange die Encyklopädie fortdauerte, eine meinen Verhaltnissen angemessene Berücksichtigung erwarten zu dürfen, nicht aber dereinst wie ein Handwerksgeselle ohne Weiteres abgedankt zu werden.

Die Frau geh. Commercien-Räthin hat von so etwas keine Kunde genommen. Mag Sie sich immerhin in Ihrer Handlungsweise gefallen! — Ein Glück für mich, dass ich noch Auswege entdeckte, mich ihr nicht ohne Rücksicht überliefern zu dürfen!!

Da sie es nun überhaupt aber verschmähet hat, von den, auf Ihr Zureden zu Ihrem Vortheil zur Bearbeitung der Encyklopädie gesammelten Materialien unter Bedingungen, die auch mir das Daseyn gesichert hätten, Gebrauch zu machen; da ich überdiess von so vielen Seiten her aufgemuntert worden bin, die Krünitzische Encyklopädie fortzusetzen, indem die in dem Paulischen Verlage veranstältete Fortsetzung so wenig in Hinsicht der Zahl der Bände, die seit 1813 herausgekommen sind, als der Behandlung derselben, den Erwartungen des Publicums zu genügen scheint: so habe ich mich entschlossen, ein Werk zu beginnen, das man, wenn es auch nicht *Krünitzen's* Namen trägt, doch als eine Ergänzung seiner Encyklopädie betrachten kann. Dieses wird den Titel führen:

Oekonomisch-technologische
Encyklopädie,
oder
allgemeines System
der
Staats-, Stadt-, Haus- und Land-Wirthschaft, und der Kunstgeschichte.
In alphabetischer Ordnung.
Von
H. G. Flörke etc.

und im Wesentlichen nach Text und Kupfern eben so eingerichtet seyn, als die genannte Encyklopädie. Nur werde ich mich noch mehr, als es in derselben geschehen ist, der gedrängten Kürze befleissigen, um den Wünschen des Publicums, so weit es die Gegenstände erlauben, möglichst nachzukommen.

Der jetzt unter der Presse befindliche *erste* Theil fängt mit dem Artikel *Ring* an, und umfasst eine Menge Gegenstände; und so werden auch die folgenden Theile sich dem Ende des Alphabetes rasch zu nähern suchen. Was im *Krünitz* schon zu finden ist, denke ich nicht abzuhandeln, sondern darauf hinzuweisen.

Das Publicum hat mich öfters mit seinem Beyfalle beehrt, und mich dadurch zum Fortschreiten auf der literarischen Bahn aufgemuntert. Wenn ich inne halten musste, geschah es gezwungen, durch den Einfluss Anderer. Darf ich noch auf eine gütige Theilnahme rechnen: so nehme ich sie jetzt zur wohlwollenden Unterstützung dieses Werkes in Anspruch.

Den Verlag desselben hat Herr *J. G. Trassler* in Brünn übernommen, und ich schmeichle mir mit der Hoffnung, die geehrten Herren Interessenten werden mit den Einrichtungen desselben zufrieden zu seyn Ursache haben.

Rostock in Mecklenburg, im Sept. 1817.

Heinrich Gustav Flörke,
Doctor d. Philosophie und ord. Professor der Naturgeschichte und Botanik an der hiesigen Universität.

Indem ich die Erklärung des Herrn *H. G. Flörke* über die Unterbrechung und die Fortsetzung der Krünitz'schen Encyklopädie dem Publicum übergebe, finde ich es der Sache angemessen, auch einige Worte beyzusetzen.

Im Jahre 1787 begann ich die Krünitz'sche Encyklopädie nachzudrucken, und machte mich dadurch, wenn ich das Zutrauen meiner Abnehmer nicht hintergehen wollte, stillschweigend verbindlich, das Werk bis zu Ende desselben *im innern Werthe dem ersten Theile gleich* zu liefern.

Seit dem Jahre 1813 wurde die Herausgabe der Berliner Ausgabe von Krünits Encyklopädie so langsam bewerkstelligt, dass in einem Zeitraume von 5 Jahren nur 4 *Bände* erschienen. Den 124 Band bearbeitete Herr *H. G. Flörke*

nicht mehr; ich musste, wenn ich für den Vortheil meiner Abnehmer sorgen wollte, bey parteylosen Gelehrten mir Raths erholen, ob und in wiefern durch die Veränderung des Herausgebers das Werk selbst gewonnen oder verloren habe. Die Beurtheilung fiel nicht günstig aus.

Wenn es daher mein ernstlicher Entschluss ist, meinen Abnehmern das Werk in seinem ursprünglichen Werthe zu liefern, wenn meine Abnehmer und ich das Ende dieses so ausgedehnten Werkes erleben wollen: so mussten bey mir, bey dem beynahe gänzlichen Stocken der Fortsetzung, und bey dem so sehr veränderten inneren Gehalt der letzten 2 Bände unwillkührlich die Gedanken entstehen, wann kann dieses Werk beendiget werden? müssen die Abnehmer hievon nicht die Ausdauer verlieren? um so mehr wenn der innere Werth sie nicht so sehr anspricht?

Es geschahen zwischen mir und Hn. *H. G. Förke* beiderseits Annäherungen, und endlich der feste Entschluss in mir, dieses Werk durch ihn fortsetzen und beendigen zu lassen.

Die Fortsetzung des Werkes wird für meine bisherigen Abnehmer unter dem ursprünglichen Titel und Verlagsort erscheinen. Für das Ausland beginnt jedoch mit dem ersten Theile der Flörke'schen Encyklopädie ein neues Werk, welches jedoch seines Inhaltes und seines Aeusseren wegen füglich als die Fortsetzung der Krünitz'schen Encyklopädie betrachtet werden kann.

Ich gebe übrigens hiemit öffentlich die Versicherung, dass ich alles aufbieten werde, um schnell die Fortsetzungen zu liefern. Drey bis 4 Bände sollen jährlich von der neuen Fortsetzung, d. i. vom 125ten Theile an erscheinen, überdiess für die Abnehmer in den k. Oesterreichischen Staaten zwey bis drey Bände der Fortsetzung vom 105 Theil. Werde ich durch eine allgemeinere Theilnahme besonders von jenen Abnehmern, welche in der Abnahme der Fortsetzung dieses Werks seit den 80ger Bänden zurück sind, unterstützt: so sollen auch, um das Ende dieses Werkes zu beschleunigen, noch mehr Bände in einem Jahr erscheinen. Den Preis des unter der Presse sich befindenden 125 Theiles der Krünitz'schen Encyklopädie oder 1sten Theils der Flörke'schen Encyklopädie kann ich zwar jetzt noch nicht bestimmen, doch gebe ich die bestimmte Versicherung, besonders in Hinsicht des Auslandes, dass ich durch Localverhältnisse begünstigt jeden Band um ein Beträchtliches wohl eiler liefern werde, als je es nur die Pauli'sche Handlung zu thun im Stande wäre. Was das Aeussere betrifft: so werde ich für gutes Papier, reinen Druck, sorgfältige Correctur und fleissig gearbeitete Kupfer sorgen, damit ein Werk von so anerkanntem Werthe würdig ausgestattet werde.

Die Handlung, welche die Hauptspedition für die ausländischen Buchhändler, mit welchen ich nicht in Rechnung stehe, übernehmen wird, so wie den Preis des 1sten Bandes der Flörke'schen Encyklopädie werde ich bey Erscheinung desselben bekannt machen. Complette Exemplare, so wie einzelne Bände der Krünitz'schen Encyklopädie mit Ausschluss der ersten 50 Bände sind bey mir noch zu haben.

Von der Theilnahme des literarischen Publicums hängt es jetzt ab, ob dieses Werk, worauf Deutschland stolz seyn kann, bald beendiget werden kann. An mir soll es nicht fehlen.

Brünn im December 1817.

J. G. Trassler,
Buchhändler und Buchdrucker.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von *H. L. Brönner* in Frankfurt a. M. sind nachstehende Werke erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Bock, *Raph.*, *Aura.* Ein romantisches Gedicht in sechs Gesängen. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Velinpap. geh. 2 Rthlr.

Doellinger, *Ign.*, Beyträge zur Entwickelungsgeschichte des menschlichen Gehirns, mit zwey Kupfertafeln, auf Velinp. Fol. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Egerer, *J. E. J. F.*, die theoretisch-praktische Forstwissenschaft. Versuch eines allgemeinen vollständigen auf die Natur der Wälder und bereits gemachten Erfahrungen gegründeten Systems. 2 Thle. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Haas, Situations-Charte der Gegenden zwischen dem Rhein, Neckar und Mayn, mit dem ganzen Odenwalde, zwischen dem Rhein und der Seltz, und einem Theile zwischen der Lahn und dem Mayn, in grossem Massstabe aufgenommen und vom Hofkupferstecher Felsing in Darmstadt gestochen. In 24 Blättern. Das Blatt 1 Rthlr. 12 gr.

Krebs, Dr. *J. P.*, Anleitung zum Lateinischschreiben, in Regeln und Beyspielen zur Uebung. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Miltenberg, Dr. *W. A.*, die Höhen der Erde oder systematisches Verzeichniss der gemessenen Berghöhen und Beschreibung der bekanntesten Berge der Erde u. s. w. Ein Beytrag zur physischen Erdkunde. gr. 4. 3 Rthlr.

Minner, *J. M.*, Englisch-Deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben nach F. Beauval. 3 Bdchen. 8. 1 Rthlr.

— — — Italiänisch-Deutsche Gespräche u. s. w. 3 Bdchen 8. 1 Rthlr.

— — — Spanisch-Deutsche Gespräche u. s. w. 8. 16 gr.

Radlof, die Sprachen der Germanen in ihren sämmtlichen Mundarten dargestellt und erläu-

tert. gr. 8. Druckp. 2 Rthlr. Schreibp. 2 Rthlr. 16 gr.

Reinhard's, Dr. *Franz Volckm.*, Ansichten und Benutzungen der sonn- und festtäglichen Evangelien, aus dessen sämmtlichen über diese Lehrtexte vorhandenen Predigten zusammengestellt und mit dessen Genehmigung herausgeg. von Ernst Zimmermann. Auch unter dem Titel: Homiletisches Handbuch für denkende Prediger. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Reinhardisches Beicht- und Communionbuch oder Betrachtungen für Communicanten, aus den Schriften des seligen Oberhofpredigers Reinhard in Dresden gezogen von C. F. Dietsch. 8. 8 gr.

Snid, *J. B. von*, der sicher und geschwind heilende Pferdearzt oder gründlicher Unterricht über die Erkenntnifs, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Herausgeg. von K. W. Ammon, Königl. Baier. Thierarzt. 7te durchaus verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Strack, Dr. *F.*, Eloah, Erhebungen des Herzens zu Gott, in einer Reihe von Gesängen und metrischen Gebeten. Zweyte verbess. und vermehrte Auflage. Mit Titelkupfer und Vignetten. Velinp. 1 Rthlr. 16 gr. Weiss Druckp. 1 Rthlr. 4 gr. ord. Pap. 18 gr.

Thilenius, Dr. *M. G.*, medicinische und chirurgische Bemerkungen. 2 Thle. gr. 8. 5 Rthlr.

Voemel, Prof. *Th.*, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische. 8. 16 gr.

Voigt, Prof. *F. S.*, Grundzüge einer Naturgeschichte als Geschichte der Entstehung und weiteren Ausbildung der Naturkörper. gr. 8. mit 3 Kupfern. 3 Rthlr.

Warden, *W.*, Napoleon Buonaparte auf St. Helena oder Briefe geschrieben am Bord des brittischen Linienschiffes Northumberland und aus St. Helena. Zweyte Aufl. 8. broch. 20 gr.

Weissenbruch, *G. W. J.*, das Ganze der Landwirthschaft. 4 Thle. 8. 6 Rthlr. 14 gr.

Freymüthige Blätter für Deutsche,
in Beziehung auf Krieg, Politik und Staatswirthschaft.
Herausgegeben von
Friedrich von Cölln.

Des Jahrgangs 1818 1s und 2s Heft, oder 25 und 26s Heft. 12 Stücke 8 Rthlr. — einzeln jedes Stück 20 gr.

Alle Bedingungen, welche für das Jahr 1817 galten, und die auf dem Umschlag eines jeden Heftes wiederholt werden, gelten auch für dieses Jahr; sowohl in Betreff des zu Liefernden als des zu Fodernden. Der Inhalt dieser 2 Stücke ist:

Jan. I. über das Rückschreiten des städtischen Wohlstandes, besonders der Hauptstadt in Preussen. II. Die Preussische Staatsdienerschaft, von *Fr. von Cölln.* III. über das Preussenthum, von *Jul. von Voss.* 2s Bändchen. Forts. IV. der Kriegsrath von Cölln an den Hn. Prof. Zeune. V. Auszug aus den Briefen eines Reisenden über die Justiz-Verfassung in Baiern. VI. die Wartburg. Ein Gespräch im Reiche der Todten, zwischen Dr. M. Luther und P. Melanchthon. Herausg. von *A. von Schaden.* VII. Aphorismen über Gesetzgebung, Staatsverfassung und Verwaltung. Forts. VIII. Rückblicke auf die neueste politische Literatur.

Febr. V. über Bibelgesellschaften und religiöse Vereine, nebst Vorschlägen zur Vervollkommnung ihrer Zwecke. VI. Synodal-Bedenken, Wünsche und Bitten, veranlasst durch den Entwurf der neuen Synodal-Ordnung, und am 24 Sept. 1817 vorgelesen von einem Landpfarrer. VII. Reise eines Kaiserl. Russischen Staatsbeamten von Tiflis nach Tauris im Jahr 1812. Frey nach dem Franz. bearb. von *A. von Schaden.* Rückblicke auf die neueste politische Literatur.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Gruson, *J. P.*, *Bequeme Logarithmische, Trigonometrische und andere nützliche Tafeln, zum Gebrauch auf Schulen, und für diejenigen, die sich der Kriegs- und bürgerlichen Baukunst widmen.* gr. 8. geh. 12. gr.

Ein schon lange gefühltes, bisher aber noch nicht nach Wunsch erfülltes Bedürfniss zu befriedigen, wohlfeile und bequem eingerichtete logarithmische und trigonometrische Tafeln für Schulen zu haben, hat den Abdruck derselben mit aller typographischen Schönheit und Correctheit veranlasst.

Bey den bevorstehenden neuen Cursus auf Universitäten, in Gymnasien und Schulen empfiehlt folgende gehaltvolle Werke:

Beck, *C. D.*, *artis latine scribendi praecepta. Suis scholis proposuit.* 8 gr.

Krafts, *F. C.*, *Handbuch* der *Geschichte von Alt-Griechenland.* Auch als Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen *ins Lateinische.* 1815. 1 Rthlr.

Buhle, *Lectionsplan* zum Eintragen den Unterrichts- und Erholungs-Stunden. folio. 2 gr. ill. 3 gr. In Dtzd. 18 gr. 100 Stück 4 Rthlr. 4 gr.

Jani Panorama der französischen Zeitwörter 2 Tabellen 5 gr.

Ernst Kleins literarisches, geographisches, Kunst- und Commissions-*Comptoir* in Leipzig und Merseburg.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 26.
MÄRZ 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Breslau im Sommer-Semester vom 13ten April 1818 an zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik.

Ueber Lebensweise und Studien auf der Akademie erbietet sich Hr. Prof. *Kayssler*, Vorlesungen zu halten.

Theologie.

A. *Katholische Facultät.*

Hebräische Sprache, Hr. Prof. *Köhler*.

Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz*.

Authentie der Antilegomenen, Schreibart der Schriftsteller des Neuen Testaments und Gebrauch der ältesten Bibel-Uebersetzungen, Hr. Prof. *Köhler*.

Hermeneutik des Neuen Testaments, Hr. Prof. *Scholz*.

Erklärung der Bücher Tobias, Judith und Esther, Hr. Prof. *Dereser*.

Erklärung der Sprüche Salomons, Hr. Prof. *Köhler*.

Erklärung des Predigers, Hr. Prof. *Herber*.

Erklärung der Evangelien des Matthäus und Marcus, Hr. Prof. *Scholz*.

Erklärung der Briefe Pauli an die Römer und Galater, Hr. Prof. *Herber*.

Kirchengeschichte, nach eigenen Heften, *Derselbe*.

Historische Examinatorien, Hr. Prof. *Pelka* und *Herber*.

Dogmatik verbunden mit Dogmengeschichte, nach Klüpfel, Hr. Prof. *Dereser*.

Christliche Sittenlehre, Hr. Prof. *Haase*.

Pastoral-Theologie, *Derselbe*.

Kirchenrecht, Hr. Prof. *Pelka*.

B. *Protestantische Facultät.*

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums, nebst einer Geschichte der theologischen Literatur, Hr. Prof. *Schulz*.

Ueber den jetzigen Zustand der christlichen Religion und Kirche, *Derselbe*.

Ueber die wahre und nothwendige Verbindung des Studiums der Theologie und Philosophie, Hr. Licentiat *Schirmer*.

Historisch-kritische Einleitung in die Apokryphen des Alten Testaments, Hr. Prof. *Augusti*.

Erklärung des Buchs Hiob, Hr. Prof. *Middeldorpf*.

Erklärung auserwählter Capitel des Propheten Jesaias, Hr. Prof. *Scheibel*.

Erklärung der Klagelieder, des Buches Ruth und einiger kleiner Propheten, Hr. Licentiat *Schirmer*.

Erklärung des Evangelii Johannis, Hr. Prof. *Middeldorpf*.

Einleitung in die Paulinischen Briefe und Erklärung der 8 ersteren, an die Thessalonicher, an Titus, an die Galater, Korinther, Timoth. I. und an die Römer, Hr. Prof. *Schulz*.

Erklärung der katholischen Briefe, Hr. Licentiat *Schirmer*.

Dogmatik, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. *Scheibel*.

Theologische Moral, nach Stäudlin, Hr. Prof. *Middeldorpf*.

Christliche Kirchen-Geschichte in einer allgemeinen Uebersicht, Hr. Prof. *Augusti*.

Den zweyten Theil der Kirchen-Geschichte, nach seinem Leitfaden, Hr. Prof. *Scheibel*.

Christliche Archäologie, Hr. Prof. *Augusti*.

Theorie der geistlichen Beredsamkeit, verbunden mit homiletischen Uebungen, Hr. Prof. *Gass*.

Die Uebungen des *theologischen Seminars, sowohl in der Interpretation des A. und N. T., als auch in der christlichen Kirchen- und Dogmen-Geschichte*, leiten die Hnn. Professoren *Augusti* und *Schulz*.

Rechtsgelehrsamkeit.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts, Hr. Prof. *Förster*.

Naturrecht, Hr. Prof. *Meister*, nach seinem Lehrbuche, und Hr. Prof. *Zachariä*, nach eigenen Sätzen.

Institutionen des gesammten Privatrechts, Hr. Prof. *Madihn*, nach seinem Lehrbuche.

Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. *Zachariä*, nach seinem Lehrbuche.

Pandekten des Römischen Rechts, Hr. Prof. *Unterholzner*, nach eigenem Lehrbuche.

Zu Vorlesungen über die Pandekten, erbietet sich Hr. Prof. *Madihn*.

Reines Römisches Privatrecht, Hr. Prof. *Meister*, nach seinem Lehrbuche.

Erbschaftsrecht, Hr. Prof. *Madihn*, *ad Memb. VI. Princ. suor. Jur. Rom.*

Ueber Ulpians Fragmente, Hr. Prof. *Unterholzner*, nach Hugo's Ausgabe.

Das ältere und neuere Deutsche Staatsrecht, in Verbindung mit Deutscher Reichsgeschichte, Hr. Prof. *Madihn*.

Peinliches Recht und peinlichen Process, Hr. Prof. *Förster*, nach Feuerbach.

Ueber die Gifte und Vergiftungen, Hr. Prof. *Meister*.

Ein Examinatorium über Deutsches Privat- und Lehn-Recht, wird Hr. Prof. *Zachariä* halten.

Arzneykunde.

Encyklopädie der Medicin, Hr. Prof. *Benedict*, nach Burdach.

Disputirübungen mit Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, *Derselbe*.

Osteologie, Hr. Prof. *Otto*.

Ueber das Gehirn und Rückenmark, Hr. Prof. *Hagen*.

Ueber die äusseren Sinnorgane, *Derselbe*.

Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. *Otto*.

Pathologische Anatomie der Menschen und Thiere, *Derselbe*.

Ueber die botanische Kunstsprache, Hr. Dr. *Henschel*.

Pflanzenphysiologie, *Derselbe*.

Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. *Bartels*.

Die Lehre von der thierischen Elektricität, *Derselbe*.

Von der Temperatur in physiologischer und pathologischer Rücksicht, *Derselbe*.

Erklärung der Aphorismen des Hippokrates, in Lateinischer Sprache, Hr. Dr. *Klose*.

Fortsetzung der Diagnostik, Hr. Dr. *Henschel*.

Semiologie, Hr. Dr. *Klose*.

Specielle Pathologie der acuten Krankheiten, *Derselbe*.

Specielle Pathologie der chronischen Krankheiten, Hr. Dr. *Guttentag*.

Diätetik der Schwangeren, Kreissenden und Wöchnerinnen, Hr. Prof. *Andrée*.

Heilmittellehre, Hr. Prof. *Remer*.

Ueber die örtlichen Wirkungen und Gebrauchsweise der Heilmittel, *Derselbe*.

Von chirurgischen Bandagen und Instrumenten, Hr. Prof. *Benedict*.

Specielle Therapie der Apyrexien, Hr. Prof. *Remer*.

Der allgemeinen und speciellen Chirurgie, ersten Theil, nach seinen chirurgischen Monogrammen (Breslau bey Holäufer) mit chirurgischen Demonstrationen am Cadaver verbunden, Hr. Prof. *Benedict*.

Ueber Augenkrankheiten, *Derselbe*.

Die Lehre von der Amaurose, Hr. Dr. *Guttentag*.

Die Fortsetzung der Lehre von den syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. *Wendt*.

Ueber Krankheiten der Weiber, Hr. Prof. *Andrée*.

Theoretische und praktische Geburtshülfe, *Derselbe*.

Die Lehre vom Scheintode, und die Hülfe bey plötzlicher Lebensgefahr, Hr. Prof. *Wendt*.

Gerichtliche Arzneykunde, Hr. Prof. *Benedict*.

Die Heilung der inneren Krankheiten in dem medicinischen Klinico, Hr. Prof. *Remer*.

Das Klinicum für chirurgische und Augen-Kranke, leitet Hr. Prof. *Benedict*.

Das geburtshülfliche Klinicum dirigirt Hr. Prof. *Andrée*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Philosophische Encyklopädie und Methodologie, wird Hr. Prof. *Kayssler* vortragen.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. *Rohowsky*.

System der gesammten Philosophie, Hr. Prof. *Thilo*.

Kritische Darstellung des Kantischen Systems, Hr. Prof. *Kayssler*.

Logik und Dialektik, Hr. Prof. *Thilo*.

Grundsätze der Aesthetik, *Derselbe*.

Psychologie, Hr. Prof. *Rohowsky*.

Unterrichts-Lehre, Hr. Dr. *Harnisch*.

Mathematik.

Einzelne Theile der angewandten Mathematik, wird Hr. Prof. *Jungnitz* vortragen.

Buchstaben-Rechnung und Algebra, Hr. Prof. *Rake*.

Ebene Geometrie, *Derselbe*.

Stereometrie und Pithometrie, *Derselbe*.

Geometrische Construction der Gleichungen, *Derselbe*.

Analysis des Unendlichen, Hr. Prof. *Brandes*.

Mechanik, wird fortsetzen *Derselbe*.

Die Anfangsgründe der Astronomie, wird lehren *Derselbe*.

Physische Astronomie, Hr. Prof. *Jungnitz*.

Naturwissenschaft.

Experimentalphysik, wird vortragen Hr. Prof. *Jungnitz*.

Die elektrisch-chemischen Elemente der Physik, Hr. Prof. *Steffens*.

Die Lehre von Licht, Wärme und Farben, *Derselbe*.

Meteorologie, Hr. Prof. *Jungnitz*.

Experimentalchemie, Hr. Prof. *Fischer*.

Pharmaceutische Chemie, *Derselbe*.

Zur chemischen Untersuchung der Mineralquellen, wird Anleitung geben *Derselbe*.

Zur chemischen Ausmittelung metallischer Gifte, *Derselbe*.

Physikalische Geographie, wird fortgesetzt vom Hn. Prof. *Steffens*.

Naturgeschichte, lehrt Hr. Prof. *Gravenhorst*.

Zoologie, *Derselbe*.

Inländische Ornithologie, *Derselbe*.

(Mit den drey letzten Vorlesungen werden Demonstrationen im naturhistorischen Museum verbunden.

Die Anfangsgründe der Botanik, trägt vor Hr. Prof. *Treviranus*.

Die Kennzeichen der Gattungen und Arten der Pflanzen, nach Linné, lehrt kennen Hr. Prof. *Heyde*.

Forstbotanik, lehrt Hr. Prof. *Weber*.

Die Arzneykräfte der Gewächse, nach den Ordnungen des natürlichen Systems, setzt aus einander Hr. Prof. *Treviranus*.

Botanische Excursionen, leitet Hr. Prof. *Treviranus*.

Oryktognosie, trägt vor Hr. Prof. *C. v. Raumer*.

Mineralogische Geographie Schlesiens, *Derselbe*.

Gewerbswissenschaften.

Landwirthschaft, lehrt Hr. Prof. *Heyde*.

Gartenbau, *Derselbe*.

Staatswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, trägt vor Hr. Prof. *Weber*.

Finanzwissenschaft, *Derselbe*.

Staatsrecht von Deutschland und Grossbritannien, und Völkerrecht, Hr. Prof. *F. von Raumer*.

Geschichte und ihre Hülfs-Wissenschaften.

Geschichte des Mittelalters, trägt vor Hr. Prof. *F. von Raumer*.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, bis zum Ausbruch der Französischen Umwälzung, Hr. Prof. *Wachler*.

Geschichte Deutschlands, *Derselbe*.

Geschichte Frankreichs, Hr. Dr. *Kephalides*.

Zu einem geschichtlichen Examinatorium und Disputatorium, erbietet sich Hr. Prof. *F. von Raumer*.

Urkundenlehre, trägt vor Hr. Prof. *Büsching*.

Geschichte der Deutschen Kunst des Mittelalters, setzt fort *Derselbe*.

Geschichte der Deutschen Literatur, besonders der Poesie, trägt vor Hr. Prof. *v. d. Hagen*.

Philologie.

Deutsche Sprachlehre, trägt vor Hr. Prof. *v. d. Hagen*.

Die Anfangsgründe der Arabischen Sprachlehre, nach *Rosenmüller*, Hr. Prof. *Middeldorpf*.

Dieselben, nach *Michaelis*, Hr. Dr. *Habicht*.

Die Ueberlieferung der Propheten nach Kaab erklärt, aus einer Arabischen Handschrift, *Derselbe*.

Die Geschichte der Eroberung Afrikas, durch die Araber, nach Alwakedi; *die tausend und eine Nacht*, aus Arabischen Handschriften; wie auch Arabische, an ihn gerichtete Briefe, *Derselbe*.

Unterhaltungen in Arabischer Sprache, und der Unterricht im Briefschreiben, werden fortgesetzt von *Demselben*.

Die 24 Gesänge der Odyssee, erklärt Hr. Prof. *Passow*.

Den Agamemnon des Aeschylus, Hr. Prof. *Rohowsky*.

Plutarchs Cicero, Hr. Prof. *Schneider* d. j.

Den Amphitruo des Plautus, Hr. Dr. *Linge*.

Ausgewählte Briefe des Cicero, Hr. Prof. *Schneider* d. j.

Die akademischen Untersuchungen des Cicero, Hr. Prof. *Rohowsky*.

Tacitus Leben des Agricola, Hr. Prof. *Passow*.

Die Theorie des heroischen Verses der Alten, mit praktischen Uebungen in Verfertigung Griechischer und Lateinischer Hexameter, lehrt *Derselbe*.

Lateinische Disputirübungen, stellt an Hr. Dr. *Linge*.

Die Uebungen des Königl philologischen Seminariums leiten die Hrn. Professoren *Passow* und *Schneider* d. j.

Unterricht in der Französischen Sprache ertheilt Hr. *Poillon*; in der Englischen und Spanischen Hr. *Jung*; in der Italiänischen die Hrn. *d'Ugolini* und *Thiemann*; in der Polnischen Hr. *Trajanski*; in der Musik Hr. Kapellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner*; in der Reitkunst Hr. Stallmeister *Meitzen*; im Fechten Hr. *Cäsarini*; im Zeichnen Hr. *Siegert*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey den Gebrüdern *Wilmans* in Frankfurt a. M. ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Bundeslade No. 1 u. 2.

Das erste Heft enthält unter mehreren interessanten Aufsätzen: 1) Der Deutsche Bund. Mit Anmerkungen des ersten Lesers. 2) Blick auf die Französische Revolution. 3) Vom Adel. 4) Wie kann sich der Adel emporbringen u. s. w. — Das zweyte Heft enthält unter anderen wichtigen Aufsätzen: 1) Handelsfreyheit. 2) Beyträge zu dem Aufsatze über freye Einfuhr. 3) Soll der Unterthan keine Meinung haben? 4) Volksthümlichkeit u. s. w. Beide Hefte kosten 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Schulze, J. C., Kurze Anleitung zur ebenen Dreyeckmesskunst nebst nöthigen Tabellen für Schulen und diejenigen, die diese Wissenschaft nur auf die Feldmesskunst, Kriegs- und bürgerliche Baukunst anwenden wollen. 3te Aufl. verbessert und mit beträchtlichen Zusätzen vermehrt von *J. C. Gruson.* gr. 8. 1 Rthlr.

Durch die vielen nützlichen Verbesserungen, Zusätze und vollständige tabellarische Darstellung aller bequemen, zur Auflösung der Trigonometrie nöthigen, und anderer gut geordneter und analytischer Formeln, so wie auch durch die getroffene Einrichtung der logarithmischen, trigonometrischen und anderen hinzugefügten, brauchbaren, sehr correcten Tafeln, verdient dieses Buch besonders für Schulen und überhaupt zum Unterricht empfohlen zu werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Nöthige Bekanntmachung.

Aus der Vorrede zu dem Versuche eines methodischen Lehrbuchs der Deutschen Sprache geht hervor, dass der Verfasser dieses Werkes, Hr. *K. H. Krause*, ganz vollkommen jenem Schuster gleicht, der, um seinen Schuhen guten Absatz zu verschaffen, seine Mitmeister öffentlich herabsetzte, indem er behauptete, dass keiner derselben einen brauchbaren Schuh zu machen verstünde, sondern dass nur *er allein* diese Kunst besässe.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Märzheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 17—24 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Albanus in Berlin 53.
Anonyme Verleger 42. 47. 51. 53 (2). E. B. 23.
Arnold in Dresden 41. 51.
Barth in Leipzig 44. 51. 52.
Braun in Augsburg 53.
Brönner in Dilingen 49 (7).
Brockhaus in Altenburg u. Leipzig 40. 48. 56. E. B. 17 (3).
Colburn in London E. B. 17 (2).
Dümler in Berlin 45.
Duncker u. Humblot in Berlin 42.
Engelmann in Heidelberg 44 (2). E. B. 22.
Fleckeisen in Helmstädt 53 (2).
Fleischer d. J. in Leipzig 46. E. B. 20.
Franz in Leipzig 48. E. B. 22.
Franzen u. Grosse in Stendal E. B. 22.
Gebauer u. Sohn in Halle 56.
Gleditsch in Leipzig E. B. 17.
Göbhardt in Bamberg und Würzburg 52.
Gödsche in Meissen E. B. 22.
Göschen in Leipzig 45. 47.
Gräff in Leipzig 55.
Hayn in Berlin 56.
Heinrichshofen in Magdeburg 52.
Hermann'sche Buchhandl. in Frankfurt a. M. 44.
Heyer u. Leske in Darmstadt E. B. 17.
Hinrichs in Leipzig E. B. 18.
Huber u. Comp. in St. Gallen E. B. 24.
Hübschmann in München E. B. 18.
Jäger in Frankfurt a. M. E. B. 23.
Klaffenbach in Naumburg 46 (2).
Köchly in Leipzig 54.
Körner in Frankfurt a. M. 57.
Korb in Neubrandenburg 53.
Korn d. Aelt. in Breslau E. B. 23.
Kümmel in Halle 42.
Kreutrer u. Scholz in Breslau E. B. 23.
Kunz in Bamberg u. Leipzig E. B. 23.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 51.
Lechner in Nürnberg 53.
Löflund in Stuttgardt E. B. 24.
Marx in Karlsruhe 56.
Mauke u. Sohn in Jena 45.
Maurer in Berlin 53. 54. 55.
Mohr u. Winter in Heidelberg E. B. 19.
Monath u. Kussler in Nürnberg 53.
Nicolaische Buchhandl. in Berlin u. Stettin E. B. 17.
Palm in Erlangen 39. E. B. 19.
Pfähler u. Comp. in Strassburg E. B. 24.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg 40. E. B. 22.
Rommerskirchen in Köln 40.
Schaumburg in Wien 47.
Schöne in Eisenberg 44.
Schultz in Kopenhagen 55.
Seidelsche Buchh. in Sulzbach 39. 52.
Soldin in Kopenhagen E. B. 19.
Steinacker in Leipzig 52.
Steinkopf in Stuttgardt 47. 50. 53.
Stettinsche Buchh. in Ulm 45.
Sülpke in Amsterdam E. B. 17 (2).
Tauchnitz in Leipzig 46.
Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen 55.
Varrentrapp in Frankf. a. M. E. B. 23.
Walthersche Hofbuchh. in Dresden 43.
Weygandsche Buchh. in Leipzig 48 (2).
Wilmans, Gebr., in Frankfurt a. M. 57.
Wolfische Buchh. in Augsburg 43.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations - Jubiläum.

Stettin.

Als Einladung zu der Säcularfeyer der Reformation, welche in dem *vereinigten Königl. und Stadt-Gymnasium* am 3 Nov. v. J. mit einer öffentlichen Redeübung und Prämienvertheilung begangen worden, hatte der Director dieses Gymnasiums, Hr. Schulrath Dr. *Koch*, ein Programm herausgegeben, welches *Erinnerungen an Dr. Johann Bugenhagen Pomeranus und an dessen Verdienste als Schul-Reformator* enthält. (Stettin b. Strack. 75 S. 4.) Eine gehaltvolle, durch Sprache, Sachkenntniss und zweckmäfsige Bearbeitung des Stoffs ausgezeichnete Schrift. — Der Vf. erwähnt zuerst die wichtigsten Ereignisse, wodurch eine Kirchen- und Schul-Verbesserung vorbereitet und veranlasst wurde, schildert den Charakter des damaligen Zeitalters und dessen Culturzustand, zeichnet dann mit treffenden Zügen die Männer, deren sich die Vorsehung als Werkzeuge zur Ausführung des Reformationswerks bediente, einen *Luther*, *Melanchthon*, und den Freund und Zeitgenossen beider, *Bugenhagen* mit dem Zunamen *Pomeranus* (geb. zu Wollin 1485 gest. 1558). Dem Andenken des letzteren, besonders seinen Verdiensten, die er sich um die Organisation des öffentlichen Schul- und Erziehungs-Wesens in mehreren Ländern und Städten erwarb, ist diese Monographie gewidmet, dabey aber auch der heutige Zustand des Erziehungswesens in Vergleichung mit dem älteren nicht unerwähnt geblieben, noch das vergessen, was die Zukunft erst zur Reife fördern muss.

Das Fest selbst wurde mit Lateinischen und Deutschen Reden, mit Musik und Gesängen gefeyert und mit einer Prämienaustheilung in Büchern beschlossen, welche theils von den Zinsen des *Hollmannschen Legats*, theils durch eine *Schenkung des Königl. Curatoriums*, das zu diesem Behuf eine Summe von *funfzig Thalern* angewiesen hatte, angekauft waren.

Beygefügt ist obiger Schrift ein *Carmen saeculare, quo tertium ecclesiae Christianae per Lutherum reformatae festum pie agendum celebravit Carol. Frider. Guil. Hasselbach*, Phil. Doct. Soc. Lat. Jenens. Sod.

Helmstädt.

Die Jubelfeyer vom 31 Oct. bis 2 Nov. ist in dieser Stadt durch ein höchst erfreuliches Ereigniss verherrlicht worden: durch die Stiftung eines *Gymnasium* und einer *Töchter- und Frey-Schule.* Das erste hat den Hn. Prof. *Wiedeburg*, Sohn des verdienstvollen Philologen und Helmstädtischen Professors, zum Director; und es läfst sowohl diese Wahl, als der Eifer der übrigen Lehrer, und die Theilnahme, deren sich das Institut, sogleich bey seinem Entstehen, zu erfreuen gehabt, hoffen, dass jene Stadt, welche soviel verloren hat, einen Ersatz in dieser neuen Anstalt gewinnen werde. Der Director der Töchter- und Frey-Schule, Hr. Pastor Dr. *Bollmann*, hat am 1 Nov. die Einweihung des Gymnasium, am 2 die der anderen Schule, mit kräftigen und angemessenen Reden, vollzogen. Es verdienten dieselben weiter bekannt und beherzigt zu werden, und sie sind darum im Drucke erschienen (*Rede — gehalten im Juleo. Predigt, am 2 Nov. gehalten in der Stephanskirche.* Helmst. in Comm. b. Fleckeisen). Sie enthalten manche schöne Worte über Erziehung und Unterricht, Worte zu ihrer Zeit. Hr. Gen. Super. *Ludewig* in Helmstädt hat sich um die Gründung der Anstalten sehr verdient gemacht, welche er auch leiten wird.

Meissen.

Auf der Fürstenschule zu St. Afra in Meissen (von *Pforta* und *Grimma* ist uns zur Zeit nichts bekannt) wurde die Jubelfeyer der Reformation mit festlicher Musik und mit Lateinischen und Deutschen Reden begangen, welche Lehrer und Schüler hielten, und wozu der verdienstvolle Rector durch ein Programm eingeladen hatte: *Memoriam saecularem sacrorum ante hos trecentos annos a Lu-*

thero viro immortali instauratorum in schola regia Afrana Cal. Novembr. A. MDCCCXVII solemni ritu celebrandam indicit M. Chr. Gotth. Hoenig, ill. scholae Afranae Rect. et Prof. prim. (Meissen, b. Klinkicht. 20 S. 4.) Der Vf. stellt die nachtheiligen Folgen der Reformation nicht in Abrede, und erwähnt die Vorwürfe, die den Heroen derselben von einigen neueren Schriftstellern gemacht worden. Sie sind theils von politischer, theils von literarischer Beziehung (S. 4). Die Reformation veranlasste in politischer Hinsicht die unselige Trennung Deutschlands in zwey grosse Hälften, wodurch die Einheit der Nation und alle Nationalität verloren ging; die Reformatoren legten durch ihre Streitigkeiten den Grund zur Auflösung des Deutschen Reichsverbandes, und das Unglück jüngst verflossener Zeiten nahm damals seinen ersten Ursprung. „*Et in illo quidem genere speciosae orationis copiam ipsa illa, quam nondum eluximus, communis patriae clades abunde iis suppeditat. Etenim, quod afflicta tot calamitatibus, et aliena dominatione tam diu oppressa jacuerit Germania; quod omnis ingeniorum vigor propemodum elanguerit, et restinctus animorum ardor, qui in majoribus nostris fuisset, aliquamdiu nil valuerit ad excutiendum durissimae servitutis jugum; id illi totum a dissociatis Germanorum animis, distractisque singularum civitatum studiis putant esse repetendum. Hujus vero tantae discordiae semina in pestiferis illis de religione dissidiis primum dietitant inter Germanos fuisse sparsa* — —. *Atque haec non ex vano hausta afferri, sed rerum ab emendatis inde sacris publice gestarum fide comprobari, neminem ignorare arbitramur, nisi qui ipsam communis patriae historiam ignoret. Etenim per illam Protestantium a Catholicis secessionem quanta utrorumque odia exarserint, quae suspicionum malignitas, quae criminationum atrocitas, quae denique bellorum, quibus Germani in sua ipsi viscera saevierunt, calamitas per tria deinceps saecula grassata fuerit in populis communi stirpe oriundis et ejusdem religionis sanctitate devinctis, et horret animus meminisse, et alienum fit, longiore nunc oratione persequi.*“ (S. 5.) Der Vf. begegnet dann dem zweyten Vorwurf, den die Gegner der Reformation, zum Theil Zeitgenossen derselben, namentlich *Erasmus*, ihr machten, als hätte sie die Fortschritte in Künsten und Wissenschaften gehindert, und kömmt näher auf seinen Hauptgegenstand: — auf *Erziehung und Schulwesen*, um dessen Verbesserung sich *Luther* und die anderen Reformatoren unverkennbare Verdienste erworben haben (S. 6). Zu dem Ende schildert er zuerst den Zustand, worin sich der Schulunterricht im Mittelalter befand (S. 7 — 11). Karls des Grossen und seiner gelehrten Freunde Bemühungen um die Wissenschaften und ihr Bestreben, durch Anlegung von Kloster- und Stifts-Schulen nützliche Kenntnisse zu verbreiten, werden ausgezeichnet, und was für gelehrte Schulen noch unter Otto I in Deutschland blühten, angegeben. Nach dem Abgang der Sächsischen Kaiser brachen wieder die Jahrhunderte der Finsterniss ein; die Lehranstalten geriethen mit den Wissenschaften in Verfall und bloss der Krieg war die einzige edle und geschätzte Beschäftigung; nur hie und da erhielt sich in den Klöstern einige Gelehrsamkeit. Eine Schulreform war daher ein allgemein gefühltes Bedürfniss. *Luther* und seine Gehülfen richteten ihre ganze Aufmerksamkeit auf Wiederherstellung und Verbesserung des öffentlichen Unterrichts, und sahen das Schulwesen mit Recht als die Grundlage ihres ganzen Systems, als eine volksthümliche Angelegenheit an. Volksbildung und Reformation, beide wurden nun unzertrennliche Gefährten, und der Schulunterricht erhielt eine ganz andere Wichtigkeit, als er jemals vorher hatte oder bey den Anhängern der alten Kirche behielt. Der Vf. verweilt bey diesen wohlthätigen Folgen der Reformation, die sich besonders über *Sachsen* verbreiteten, welches damals in Allem, was Schulverfassung und Disciplin betraf, Vorbild und Muster wurde, und stellt uns in *Luther* den grossen Schulreformator auf, und wie mit ihm *Melanchthon* zu gleichem edlen Zweck auf das Engste verbunden war (S. 12 ff.).

Altenburg.

Hier hatte der verdiente Director des Gymnasiums, Hr. Kirchen- und Schul-Rath *Matthiä*, *ad Sacra Saecularia in memoriam instaurationis religionis evangelicae pridie Cal. Nov. A. 1517 coeptae in ill. Gymnasio Fridericiano Altenb. ipsis Cal. Nov. pie celebranda* eingeladen. Das Programm (1 B. 4.) enthält einige Andeutungen über die universalhistorische Wichtigkeit der Reformation, die, wie fast alle grossen, folgereichen Begebenheiten, einen kleinen Anfang nahm. Luther ging von dem Widerspruch gegen die Lehre vom Ablass zu dem Angriff auf die päpstliche Hierarchie selbst über, und endigte mit der Zertrümmerung des ganzen colossalischen Gebäudes. Als er die 95 Theses an die Schlosskirche zu Wittenberg anschlug, — wer hätte solch' eine Revolution ahnen sollen? Aber eben diess allmähliche höher und höher Steigen mit immer verstärkter Kraft, diess mühsame Emporarbeiten mit ausdauerndem Muthe, Beharrlichkeit und Zuversicht sicherte den Erfolg seines grossen Unternehmens. „*Solent enim* — bemerkt der Vf. — *ea maxime corroborari, quae idoneam complexa materiam, paulatim sese erigunt et convalescunt. — Sic Lutherus, si statim ab initio decretum aliquod doctrinae Ro-*

manae convellere aggressus esset, vix eo successu usus esset, quo a parvis initiis profectus sensim ad universam Pontificis Romani potestatem evertendam prorepsit." — Luther selbst entging dadurch, dass er nicht gleich unmittelbar den Papst bestürmte, noch einen neuen öffentlichen Lehrbegriff ankündigte, sondern bloss einige kirchliche Missbräuche bestritt, dem Schicksale, welches Huss, Hieronymus u. A. vor ihm erlitten hatten (S. 4). Aber auch der Schutz, den ihm der Kurfürst *Friedrich III* („*non cognomine magis quam re ipsa Sapiens*") gab, hinderte den päpstlichen Stuhl gleich Anfangs, ihn mit Gewalt zum Gehorsam zurück zu bringen. Nichts trug zur Ausbreitung und Beförderung der neuen Lehre mehr bey, als dass es der Ueberzeugung eines Jeden überlassen wurde, zu glauben, was man wollte. Diese *Glaubens- und Gewissens-Freyheit* ist aber auch das edelste Gut, das wir der Reformation zu verdanken haben. Der *Protestantismus*, welcher dem menschlichen Geiste diese Freyheit verschaffte, beförderte die Nationalbildung und erhob dadurch die Nationen über alle jene Völker, denen dieses Recht versagt war. Die Fortschritte, welche das gelehrte Sprachstudium und die biblische Exegetik thaten, vor allem aber die Verbesserung des Schul- und Erziehungs-Wesens, welches die Reformatoren zum Hauptaugenmerk machten, — wer verkennt hier die wichtigen Folgen jener Weltbegebenheit? —

Die Feyer selbst wurde mit vier Reden in *Deutscher* Sprache — „*Sic enim facere convenit in re, cujus gloria Germanis propria ac perpetua est*" (S. 7) — von Schülern der obersten Classe des Gymnas. begangen. —

Von Altenburg ist uns auch eine Sammlung von 13 religiösen Gesängen zugekommen, die nach Kirchenmelodieen Lutherischer Lieder abgefasst sind und wahren Evangelischen Geist athmen: „*Jubellieder auf das Reformationsfest* 1817, gedichtet von *Chr. Heinr. Fürchteg. Mörlin*, Diac. in Altenburg, und *Chr. Friedr. Heinr. Sachse*, Diac. in Meuselwitz (in Comm. b. Schnuph. 1 B. 8.).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

und selbst mit Beyfügung vieler belustigender Kunststücke. 6r Theil, welcher den meteorologischen Jugendfreund enthält. Mit 6 Kupf. geb. 1817. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 Kr.

Alle 6 Theile zusammen kosten 9 Rthlr. oder 16 fl. 12 Kr.

Rheinlandschaften von *Schütz*, nach der Natur aufgenommen und von Radl in Aquatinta geätzt. 24 Zoll breit und 18 Zoll hoch. 12 Blätter schwarz 90 Rthlr. oder 165 fl. sehr schön illum. 162 Rthlr. oder 298 fl.

Sarpiere, J., der Scheidekünstler im Brau- und Brenn-Hause. Ein nützliches Handbuch für Bierbrauer, Essigbrauer, Brantweinbrenner und Oekonomen. Nebst einem Anhange über unsere Feuerungsanstalten. Mit einer Vorrede von Dr. *J. H. M. Poppe*. Mit Kupf. gr. 8. 1816. 1 Rthlr. 21 gr. oder 2 fl. 42 Kr.

Dessen Versuch einer Beantwortung der Frage: Wie können die Deutschen das Joch des Englischen Kunstmonopols abwerfen? gr. 8. 1817. geh. 12 gr. oder 54 Kr.

Taschenbuch der Deutschen Vögelkunde, oder kurze Beschreibung der Vögel Deutschlands, vom Hofrath Dr. *Mayer* und Professor Dr. *Wolf*. 2 Thle. mit 68 illum. Kupf. gr. 8. 1802. geb. 10 Rthlr. oder 18 fl.

Weisser, Mährchen, Erzählungen und Anekdoten. Mit 1 Kupf. und Vignette von Ramberg. 8. 1816. geh. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

Frankfurt a. M. im März 1818.

Gebrüder Wilmans.

Ueber
Deutschlands National-Bildung,
von
Joseph Hillebrand,
Professor der Philosophie
in Heidelberg.
Mit dem Motto aus Schiller:
„Frey durch Vernunft, stark durch Gesetze."

Unter diesem Titel ist bey uns so eben eine Schrift erschienen, welche die wichtigsten Puncte der *Deutschen Nationalität und National-Bildung* abhandelt. Das Ganze enthält zwey Abtheilungen, in deren erster die Deutsche Nationalität nach ihren Hauptzügen kurz dargestellt wird, deren zweyte aber, diesen Zügen gemäss, die bedeutendsten Rücksichten einer Deutschen Nationalbildung berührt. Der Verfasser hat in dieser Schrift, wie er in der Vorrede selbst bemerkt, gleichsam einen Cyklus über die Bildung geschlossen, indem er früher in seiner allgemeinen *Bildungslehre* die Grundsätze der Menschenbildung *im Allgemeinen* wissenschaftlich darstellte, darauf in dem *Germanicus* dieselben an einem historischen Individuum mehr in concreto veranschaulichte, und sie endlich jetzt in obgenanntem Werke unter den Formen der Deutschen Nationalität hervortreten lässt. — Uebrigens hat der Verfasser nicht bloss das *gelehrte* Publicum, sondern ganz besonders auch das *gebildete* mit berücksichtiget. Darum hat er, ungeachtet der systematischen Haltung des Ganzen, die Darstellungsweise so eingerichtet, dass sie leicht verständlich und gefällig ansprechend ist. Die Artikel *Pressfreyheit, Universität, weibliche Erziehung*, dürften besondere Beobachtung verdienen. —

Ist bey uns und in allen Deutschen Buchhandlungen zu 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 Kr. zu haben.

Frankfurt a. M. im Februar 1818.

Gebrüder *Wilmans*.

Von
Sam. Baur's
Leben, Meinungen und Schicksale berühmter und denkwürdiger Personen aus allen Zeitaltern für die Jugend bearbeitet,

wovon der 1ste Theil mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde, erscheint in der nächsten Jub. Messe der 2te Theil mit dem Inhalt: 1) Alexander König von Macedonien, 2) Diogenes von Sinope, 3) Ulrich von Hutten, 4) Johann Philipp Baratier, 5) Albrecht von Haller, 6) John Howard, so wir im Voraus zur Kunde der Besitzer des 1sten Bandes hiemit anzuzeigen nicht verfehlen wollen.

Frankfurt a. M. im Februar 1818.

Gebrüder *Wilmans*, Buchhändler.

C. Sprengels Anleitung zur Kenntniss der Gewächse IIr Bd. 2r Th. ist fertig und in einigen Tagen durch alle Buchhandlungen zu haben. Das ganze hiemit beendigte Werk, etliche 90 Bogen Text und 23 Kupfertafeln stark, kostet ord. Papier 8 Rthlr. 16 gr. weiss Druckpapier 9 Rthlr. 12 gr. Schreibpap. 11 Rthlr. und Velinpap. 13 Rthlr. 8 gr.

C. A. Kümmel.

Es ist uns heut in einem unfrankirten Couvert von Halle eine sogenannte *Antikritik* gegen die Recension von *Ritters Weinlere* (Weinlehre) in unserer A. L. Z. 1817 No. 205 zugeschickt worden, ohne Brief, bloss mit den Buchstaben R. E. M. unterzeichnet. Bevor der Einsender sich uns nicht nennt, können wir nach den Gesetzen unseres Instituts keinen Gebrauch davon machen.

Jena am 17 März 1818.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 28.
APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten - Chronik.

Freyburg.

Auszug aus dem Lectionskatalog der Universität Freyburg für das Sommerhalbjahr 1818.

(Die Vorlesungen beginnen am 20 April.)

I. *In der theologischen Facultät.*

Geschichte der kirchlichen Verfassung und Regierung nach Dannenmayer: Geistlicher Rath und Professor ordinarius *Schinzinger*.

Patrologie und allgemeine theologische Literaturgeschichte nach der in Dannenmayers Kirchengeschichte vorgezeichneten Ordnung: *Derselbe*.

Einleitung in das N. T.: Geistlicher Rath und Professor ordinarius *Hug*.

Erklärung auserlesener Stellen aus Jesaia: *Derselbe*.

Populäre Schrifterklärung nach der van Ess'schen Uebersetzung des N. T., 5ter Ausg. 1817: Professor ordinarius *Werk*.

Dogmatik 2ter Theil: Geistlicher Rath und Professor ordinarius *Schnappinger*.

Privatissimum über den ersten Theil der Dogmatik: *Derselbe*.

Ueber die Erhabenheit und Bestimmung des Menschen, nach eigenen Heften: *Derselbe*.

Christliche Ethik und Asketik nach eigenem Lehrbuche, 3te Ausg. 1810: Geistlicher Rath und Prof. ord. *Wanker*.

Theorie der Seelsorge und Liturgik nach Reichenberger: Prof. ord. *Werk*.

Katechetik nach Winter, mit einer praktischen Stunde: *Derselbe*.

Privatissima über den mündlichen Vortrag oder auch über Pädagogik und Didaktik: *Derselbe*.

Praktische Uebungen, mündliche und schriftliche, mit Hinsicht auf die wichtigeren Gegenstände der Moral: Geistlicher Rath und Prof. ord. *Wanker*.

II. *In der juristischen Facultät.*

Allgemeines Staats - und Völker-Recht nach eigenen Heften: Hofr. und Prof. ord. *v. Rotteck*.

Institutionen des Römischen Rechts nach Konopak: Dr. *v. Weissenеck*.

System des gesammten Römischen Rechts, nach Waldeck und Heineccius Fortsetzung: Hofrath und Professor ord. *Ruef*.

System des katholischen Kirchen-Rechts, Fortsetzung, nach Sauters Lehrbuch: *Derselbe*.

Das gemeine Lehnrecht in Verbindung mit dem Grossherzoglich Badischen Lehensedicte, nach eigenem Lehrbuch: Hofrath und Prof. ord. *Mertens*.

Das Grossherzoglich Badische Landrecht und die Handelsgesetze: *Derselbe*.

Theorie des Criminalrechts nach Feuerbach, und Criminalprocess nach Martin: Hofgerichtsadvocat *Duttlinger*.

Deutsches Privatrecht nach Runde: *Derselbe*.

Wechselrecht nach Püttmann: *Derselbe*.

Wechselrecht nach eigenem Vorlesbuch: „Theorie eines allgemeinen Wechselrechts": Dr. *v. Weissenеck*.

Der gemeine Deutsche bürgerliche Process nach Martin: Hofrath *Mertens*.

Processpraxis nach eigenem Plan, mit Bezug von Martins Lehrbuch des Civilprocesses: Hofgerichtsadvocat *Duttlinger*.

Relatorium nach Martins Anleitung: *Derselbe*.

Geschichte der Deutschen nach eigenem Lehrbuch: Hofrath *Mertens*.

Staatswissenschaft überhaupt (nach Behrs Staatswissenschaftslehre), und Polizey insbesondere (nach eigenen Heften): Hofrath und Prof. ord. *v. Rotteck*).

Finanzwissenschaft: Prof. extraord. *Glatz*.

Staats-National-Wirthschaft, insbesondere Grundsätze zu Leitung und Beförderung der industriellen und commerciellen Production: *Derselbe*.

III. *In der medicinischen Facultät.*

Botanik nach Jacquin's Anleitung und Linné's System: Hofrath und Prof. ord. *Menzinger*.

Ueber die natürliche Eintheilung der Pflanzen nach Cassel's Lehrbuch: Dr. *Perleb*, Prof. am Gymnasium.

Ueber die Brauchbarkeit und den Vorzug des von den Neuern verbesserten Linnéischen Pflanzensystems vor den natürlichen Systemen von Jussieu, Batsch u. s. w.: Dr. *Braun*; er verbindet damit botanische Excursionen, wobey seine nächstens im Druck erscheinende *Flora Friburgensis* benutzt wird.

Theoretische und experimentelle Chemie, nach eigener Bearbeitung; hierauf vollständige Uebersicht des jetzigen Zustandes der Chemie der Pflanzen- und Thier-Körper, nach Döbereiners Grundriss der Chemie: Prof. extraord. *von Ittner*.

Allgem. und medic.-pharmaceutische Experimentalchemie nach Gren und Grindel: Hofr. und Prof. ord. *Menzinger*.

Geschichte der Gifte des Mineralreichs mit Hinsicht auf die neuere Bearbeitung von Orfila: Prof. extraord. *von Ittner*.

Repetitorien über einzelne Theile der Medicin und Naturgeschichte, privatissime: Dr. *Perleb*.

Physiologie des Menschen nach Wildbrand: Prof. extraord. *Moser*.

Physiologie des Menschen, mit Rücksicht auf neuere Naturphilosophie und comparative Physiologie: Dr. *Braun*.

Knochen-Knorpel- und Bänder-Lehre, wie auch Anleitung zur gerichtlichen Leichenöffnung nach Schaarschmidt: Prof. extraord. *Nueffer*.

Allgemeine Pathologie nach F. G. Gmelin, und allgemeine Therapie nach Horsch: Medicinalrath und Prof. ord. *Schmiderer*.

Allgemeine Pathologie: Medicinalrath und Prof. ord. *Schütz*.

Specielle chirurgische Krankheitslehre nach Richerand und eigenen Heften: Geh. Hofr. und Prof. ord. Ritter *v. Ecker*.

Systematik der Nosologie: Hofrath und Prof. ord. *Schaffroth*.

Lehre und Heilkunde der Frauenzimmer- und Kinder-Krankheiten: Medicinalrath und Prof. ord. *Schütz*.

Pharmakologie nach Sprengel mit Uebungen im Receptiren: Prof. extraord. *Moser*.

Theoretische und praktische Anleitung zur Kenntniss der gebräuchlichsten und wirksamsten Arzneymittel u. s. w., theils nach J. Arnemann's praktischer Arzneymittellehre, theils nach eigenen Heften: Dr. *Braun*.

Ueber die verschiedenen Arzneyformen u. s. w.: *Derselbe*.

Specielle Pathologie und Therapie: Hofrath und Prof. ord. *Schaffroth*.

Chirurgische Verbands- und Maschinen-Lehre nach Hofer und Henke: Prof. extraord. *Karle*.

Geburtshülfe für Hebammen: *Derselbe*.

Die Entbindungskunst mit Uebungen am Fantom und an Leichen nach Froriep: Geh. Hofrath und Prof. ord. Ritter *von Ecker*.

Medicinisch-klinische Uebungen in dem auf 26 Kranke gestifteten Krankenhause, nach vorangeschickter Theorie der Klinik: Hofrath und Prof. ord *Schaffroth*.

Chirurgische Klinik und praktische Geburtshülfe in der auf 6 Kindbetterinnen erweiterten Gebäranstalt: Geh. Hofrath und Prof. ord. Ritter *v. Ecker*.

Unterricht über das Krankenexamen nach Vogel: der klinische Assistent *Geiger*.

Geschichte der Viehseuchen, thierärztliche Landwirthschaft, Lehre der Zucht, Wartung und Pflege der Hausthiere: Medicinalrath und Prof. ord. *Schmiderer*.

Lehre von Epizootien und Contagionen, so wie aller einzelnen Krankheiten der Hausthiere nach Wolstein und eigenen Heften: *Derselbe*.

Zootomisch-pathologische Demonstrationen und thierärztliche Operationen: *Derselbe*.

Staatsarzneykunde für Theologen, Juristen und Aerzte: Medicinalrath und Prof. ord. *Schütz*.

Gerichtliche Arzneykunst nach Roose: Geh. Hofrath und Prof. ord. Ritter *v. Ecker*.

IV. *In der philosophischen Facultät.*

Naturphilosophie (Metaphysik): Professor ord. *Erhardt*.

Philosophische Rechts- und Pflichten-Lehre (Ethik): *Derselbe*.

Philosophie der Kunst (Aesthetik): *Derselbe*.

Religionslehre, 1r Theil — die Philosophie der Religion: Geistlicher Rath u. Prof. ord. *Wanker*.

Allgemeine Geschichte mittlerer und neuerer Zeiten, nach Remer: Hofrath und Prof. ord. *von Rotteck*.

Fortsetzung der vergleichenden alten und neuen Geographie: *Derselbe*.

Geometrie und Trigonometrie, nach Wucherer: Prof. extraord. *Seipel*.

Privatissima über analytische Trigonometrie, über sphärische und konische Sectionen u. s. w. als Vorbereitungs-Gegenstände zur Differentialrechnung, so wie auch über Differentialrechnung selbst: *Derselbe*.

Praktische Geometrie nach Meinert, Fortsetzung: Prof. ord. *Rinderle*.

Repetitorien über verschiedene Arten des Messens durch analytische und mechanische Formeln, durch Reesische Regel und Kettenpraktik: *Derselbe*.

Ueber mathematische Physik nach Franz Zallingers mathesis adpl., und zwar in diesem Sommercurse über optische und astronomische Wissenschaften: *Derselbe*.

Naturgeschichte nach Blumenbach: Prof. extraord. *v. Ittner*.

Mineralogie nach Esper mit Rücksicht auf Hauys und Okens System: *Derselbe*.

Eine Reihe physikalischer Versuche in Bezug auf seine Vorlesungen über theoretische Physik veranstaltet: Prof. ord. *Wucherer*.

Ueber den Sinn des Geſichts; ſowohl in mathematiſch-phyſiſcher, als in phyſio-pſychologiſcher Hinſicht: *Derſelbe.*

Ueber animal-magnetiſche Erſcheinungen: *Derſelbe.*

Technologie nach Poppe's Handbuch, 2r Bd.: *Derſelbe.*

Ueber die Homeriſchen Hymnen auf Apollon und Hermes: Geiſtl. Rath und Prof. ord. *Hug.*

Franzöſiſche Sprache und Literatur: Prof. extraord. *Sonntag.*

Italiäniſche Sprache, nach Filippi: *Roos.*

Engliſche Sprache, nach Fick: *Kaiſer.*

V. Exercitien.

Im *Tanzen* und *Fechten* unterrichtet der Exercitienmeiſter *Schönwald.*

Im *Zeichnen* und *Malen* der Univerſitätsmaler *Sauer.*

Für *Muſik* findet man hier mehrere treffliche Meiſter.

Auch können diejenigen, welche ſich eine nähere Kenntniſs *mathematiſcher* und *phyſikaliſcher Inſtrumente*, rückſichtlich ihrer mechaniſchen *Conſtruction* und geſchickten *Behandlungsart* erwerben wollen, bey dem zum Behufe der angewandten Mathematik und Experimentalphyſik aufgeſtellten Univerſitätsmechanikus *Link* Unterricht erhalten.

Die *Univerſitätsbibliothek* wird täglich von 10—12, und am Montag, Mittwoch und Freytag von 2—3 Uhr; für die Studirenden aber das an die Bibliothek anſtoſsende Leſezimmer am Dienſtag und Donnerſtag von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Auf gleiche Weiſe werden die Sammlungen von Naturalien und von phyſikaliſchen und aſtronomiſchen Inſtrumenten, das anatomiſche Theater, das anatomiſch-pathologiſche Muſeum, die chirurgiſchen und geburtshülflichen Inſtrumente und Apparate, das chemiſche Laboratorium, der mediciniſch-botaniſche Garten und des Hn. Prof. *Schmiderer* anſehnliche Collection von thieriſchen pathologiſchen Präparaten, Steinen und Eingeweidewürmern nicht nur bey Vorleſungen benutzt, ſondern auch Reiſenden, die ſich deſshalb melden, vorgezeigt.

Ueber das ſittliche Betragen der Akademiker wacht das Univerſitätsamt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige auſserordentl. Prof. d. Medicin, Hr. Dr. *Gmelin* in Heidelberg, welcher einen Ruf als Prof. der Chemie nach Berlin erhalten hatte, iſt zum ordentl. Prof. der Medicin ernannt, und auſser ſeiner Gehalts-Zulage ſind ihm zugleich noch 300 Guld. für das chemiſche Laboratorium verwilligt worden. — Auſserdem iſt die mediciniſche Facultät daſelbſt vermehrt worden durch Hn. Dr. *Chelius*, welcher zum auſserordentl. Prof. der Chirurgie ernannt wurde, und durch Hn. D. *Dierbach*, welcher ſich als Privatdocent in der Botanik und Arzneymittellehre habilitirte. Des letzteren bey dieſer Gelegenheit geſchriebenes Programm iſt betitelt: *Tractatus botanico-medicus de aconito, adjuncta deſcriptione plantae alias in Europa auſtrali creſcentis, nuper in Palatinatu inventae.*

Hr. Bergrath u. Prof. D. *Lenz* in Jena iſt von der kön. Preuſſ. Akademie gemeinnütziger Wiſſenſchaften zu Erfurt unterm 4 Februar d. J. zu ihrem Ehrenmitglied ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 11 Oct. v. J. ſtarb zu Erfurt der Senior und Superintend. *M. Johannes Engelhard*, Prof. der Theologie nach dem Augsburg. Glaubensbekenntniſſe, im 74 Jahre ſeines Alters.

Wenige Tage darauf ſtarb ebendaſelbſt der Domdechant am Marienſtifte, *C. F. Meinong*, Dr. der Theologie und Beyſitzer des katholiſchen geiſtlichen Gerichts.

Am 12 Febr. ſtarb zu Neubrandenburg, 41 Jahre alt, *Franz Chriſtian Boll*, zweyter Prediger daſelbſt, ein Mann von vielſeitiger gründlicher Gelehrſamkeit. Er hatte kurz zuvor einen vortheilhaften Ruf nach Ludwigsluſt als Hofprediger aus Liebe zu ſeinem Fürſten und zu ſeiner Gemeine abgelehnt. Deutſchland hat mehrere völlig ausgearbeitete Schriften aus ſeinem Nachlaſs zu erwarten, z. B. den dritten und letzten Theil ſeines Werkes „über den Verfall der Religioſität und die Mittel der Wiederbelebung derſelben" und eine Abhandlung „über die Immunitäten der Geiſtlichkeit".

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt von *Gilbert's Annalen der Phyſik*, *Februarſtück* und *Märzſtück* 1818. mit 2 Kupfert. Bemerk. über das Vorkommen der foſſilen Knochen in der Gegend von Stuttgardt und Canſtatt, vom Med. R. und Leibarzt Dr. *Jäger* in Stuttgardt. — Verſuche über den Einfluſs des Windes auf die Stärke des Schalls, vom Dr. *Delaroche*, frey bearbeitet von Gilbert. — Ueber den Stahl, und das endlich durch Schmelzen zu Stande gebrachte Mangan-Eiſen und deſſen Eigenſchaften, von *Dav. Muſhet;* nach mehreren Aufſätzen frey dargeſtellt von Gilbert. —

Ueber das Brasil. Gediegen - Eisen von *Mushet*. — Neue Analyse des Pallasischen Sibir. Eisens von *Laugier*, welche den meteor. Ursprung desselben bestätigt. — Bericht von dem Herabfallen eines Meteorsteins unweit Langres, vom Dr. *Pistollet*, und Analyse dieses Meteorsteins, der weder Schwefel noch Nickel, noch ged. Eisen enthält, von *Vauquelin*. — Auszüge aus wissenschaftlichen Briefen von den HH. *Gärtner* in Hanau, *Hindersinn* in Neust. Eberswalde, R. R. *le Plat* in Merseburg und *B. R. Döbereiner* in Jena, letzterer über einen neu entdeckten gallertartigen Körper, der wahrscheinlich ein Bestandtheil heisser Mineralwasser ist, neuen stöchiometrischen Ansichten, Wiederholungen von Versuchen Davy's, u. s. f. — *Zur Warnung Stark - und Geschwindgläubiger*. 1) Ausserordentlicher Fall eines blinden jungen Frauenzimmers in Liverpool, welche durch ihre Fingerspitzen aus der Ferne lesen und durch Glas sehen kann. 2) Aus einem 2 Monate späteren Schreiben aus Liverpool.

Ueber die Richtung der Augen, von dem Director *Vieth* in Dessau. — Untersuchungen über die Gesetze der Ausdehnung fester tropfbarer und elastisch-flüssiger Körper durch die Wärme, und über das wahre Mass der Temperaturen, v. *Dulong* und *Petit* in Paris, frey dargestellt v. Gilbert; ein für Physik besonders wichtiger Aufsatz. — Zuverlässige Angaben über die Ausdehnung von Körpern durch Wärme, von *Lavoisier* und *Laplace*, *Trougthon*, *Dalton*, *Young* etc. — Ueber die Sternschnuppen vom Dr. *Benzenberg* mit Anmerkk. von *Chladni* zur Verth. seiner Meinung von hüpfenden Feuerkugeln. — Bericht von gleichzeitig an mehreren Orten Schlesiens im Aug. 1817 angestellten Sternschnuppenbeobachtungen von Prof. *Brandes* in Breslau, und daraus gezogene Folgerungen. — Vorläufige Mittheilungen über neue Barometer, die Erklär. des Sprengschiessens mit lockerer Besetzung, die Cölnische Münzmark und über den paradoxen Widerstand der Luft in langen Gebläsröhren, vom *B. C. R. v. Busse* in Freyberg. — Ausführung einer grossen Zambon. Säule mit 20,000 Scheiben von *K. S. Bechstein* in Altenburg.

Leipzig, d. 15 März 1818.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

„*Schuderoff's, J., Jahrbücher für Religions - Kirchen - und Schulwesen, der Jahrgang von 2 Bänden oder 6 Heften*. gr. 8. 3 Rthlr.“

werden auch in diesem Jahre fortgesetzt, und ist so eben das 1ste Heft des 33 Bandes versandt worden. Innere und äussere Einrichtung dieser gehaltvollen Zeitschrift bleiben unverändert, und kann der Werth derselben bey dem immer steigenden Interesse an Kirchen - und Schul-Wesen nur erhöht werden, wesshalb ich mir erlaube, sie wiederholt allen mit diesen Fächern in Berührung stehenden Geschäftsmännern von Neuem zu empfehlen.

Ueber desselben Verfassers

„*Grundzüge zur evangelisch - protestantischen Kirchenverfassung und zum evangelischen Kirchenrecht*. gr. 8. 16 gr.

haben die Stimmen der geachtetsten Gelehrten Deutschlands sich zu gebührendem Lobe vereinigt, da sie ihrer Tendenz, das *Kirchenrecht zur Wissenschaft zu erheben*, vollkommen entspricht, und so unter die anziehendsten literärischen Producte unserer, diesen Gegenstand durch die Feyer des 300jährigen Reformationsjubiläums und der Versammlung der Bundesgesandten in Frankfurt anregenden Tage gehört.

Das Andenken an die früher erschienenen

„*Ansichten und Wünsche, betreffend das protestantische Kirchenwesen und die protestantische Geistlichkeit*. gr. 8. 1814. 10 gr.

Ueber Kirchenzucht. Mit besonderer Hinsicht auf die protestantische Kirche. 8. 1809. 8 gr.

Gutachten über die Vereinigung der beiden protestantischen Bekenntnisse. 1817. 3 gr.

hoffe durch deren nochmalige Anführung in dieser Bekanntmachung zu erneuern.

Leipzig im Febr. 1818.

Joh. Ambr. Barth.

In unterzeichneter Buchh. erscheint von

Richter

specieller Therapie

eine Lateinische Uebersetzung durch den Herausgeber der Deutschen Ausgabe veranstaltet.

An dem 1sten Bande wird bereits gedruckt.

Nicolaische Buchh.
in Berlin.

III. Neue Landcharten.

In allen Buchhandlungen und löblichen Postämtern wird jetzt die ausführliche *Ankündigung einer neuen General - Charte vom Preuss. Staat* im Verlag des Buchhändler *C. A. Kümmel* in Halle, zum Behuf der Subscription, auf diess gemeinnützige und sehr gewünschte Werk unentgeltlich ausgegeben. Demselben sind 2 kleine Charten beygefügt, von welchen die grössere „*eine Uebersicht zur Zusammensetzung der Charte des Preuss. Staats in seiner jetzigen Begrenzung und Abtheilung nach den von dem hochlöblichen statistischen Büreau in Berlin mitgetheilten Nachrichten in 24 Blättern neu entworfen*, darstellt, die zweyte kleinere aber *den Massstab der Charte* zeigt.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 29.

APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations-Jubiläum.

Gera.

Luther als Muster für studirende Jünglinge, in einer am *dritten Reformations-Jubelfeste* auf dem Rathhause zu Gera *am 1 Nov. 1817 gehaltenen Rede* dargestellt von M. *Jonathan Heinrich Traugott Behr*, Prof. der Beredsamkeit am Rutheneum (in d. Hofbuchdr. 30 S. 8.).

Eine schöne, gemüthvolle Rede, die gewiss bey allen Anwesenden den beabsichtigten Eindruck hervorgebracht hat. Mit wenigen, aber kräftigen Strichen deutet der Redner im Eingang die hohe Würde der Reformations-Feyer an, und bezeichnet den grossen Reformator nach seiner Individualität, so wie die wichtige durch ihn bewirkte Begebenheit nach ihren Folgen für die Gesammtheit. Er fasst hierauf die hervorstechendsten Züge im Charakter Luther's, sofern sie das Gemüth des Jünglings ansprechen, zu einem Bilde zusammen, das die Anschauung fesselt, zur Nachahmung ermuntert, zu muthigen Entschlüssen begeistert. — Der Urheber der Reformation wird als ein Mann aufgestellt, welcher durch seine persönlichen Eigenschaften ein Muster für alle Folgezeiten zu bleiben verdient. Vorzüglich muss er es für studirende Jünglinge bleiben, denn auch in wissenschaftlicher Hinsicht war und ward *Luther* alles durch sich selbst.

Bayersdorf *).

Luthers Kirchenreformation nach ihrer Veranlassung, eigenthümlichen Beschaffenheit und wohlthätigen Wirksamkeit in einigen Kanzelvorträgen am *dritten Säcularfeste*, von *Karl Georg Friedr. Goes*, Stadtpfarrer und Local-Schul-Inspector in Bayersdorf (Erl. b. Palm, 80 S. 8.). Der Vf. handelt in der ersten Predigt über die *Entstehung* der Reformation, und findet die Veranlassung in dem tiefgesunkenen Zustand der christlichen Kirche und ihrer Geistlichkeit, wie denn viele Schriftsteller schon vor Luther das grosse Verderben derselben aufgedeckt und gerügt haben. In der zweyten Predigt sucht er das *Eigenthümliche* von Luthers Reformation nach seiner inneren und äusseren Beschaffenheit oder nach *Inhalt* und *Form* auf; und entwickelt endlich in der dritten Predigt die *wohlthätigen Wirkungen* derselben für Geistes-Cultur, Glaubens-Freyheit u. s. w.

Diesen Vorträgen liegen höchsten Orts vorgeschriebene Texte zu Grunde (bey dem ersten Ps. CXVIII, V. 24—27; bey dem anderen Coloss. C. III, V. 14—16, und bey dem dritten Ephes. C. II, V. 9), und es gereicht der Bayerischen Regierung — „die für die Aufnahme des Kirchen- und Schul-Wesens staatsklug und edelmüthig besorgt ist" (S. 12) — zum Ruhm, dass sie jeder protestantischen Gemeinde im Königreich die Feyer des Reformations-Jubelfestes nicht bloss erlaubt, sondern durch eine besondere Verordnung zur Pflicht gemacht hatte.

*) *Bayersdorf*, das man in den gewöhnlichen Handbüchern der Geographie von Fabri, Gaspari u. A. vergeblich suchen und nur in *Büsching*'s grösserer Erdbeschreibung finden wird, liegt im Unter-Fürstenthum Bayreuth, und ist, nach *Büsching*, ein verschlossener Marktflecken an der Rednitz, welcher 1355 von Kais. Karl IV Stadtrecht erhalten hat; daher ihn einige eine Stadt nennen.

Stollberg im Erzgebirge.

Beschreibung eines feyerlichen Actus, welcher am zweyten Abend des dritten Jubelfestes der Reformation in der Stadtschule zu Stollberg im Erzgebirge gehalten wurde. Von *Karl Christian Heinr. Stock*, Rector daselbst (Schneeb. b. Fulde, 27 S. 8.). —

Es ist ein gutes Zeichen der Zeit, wenn bey grossen Veranlassungen der Volkssinn für das Heilige und Göttliche geweckt wird, und die Urheber solcher Feste verdienen den Dank ihrer Mitbürger, nur muss in der Form nicht gefehlt und die religiöse Feyer zu einem theatralischen Aufzug gemacht werden. Hr. Rect. *Stock* hat sich unstreitig jenes Verdienst um die Bewohner Stollbergs erworben: denn Er allein

veranstaltete und leitete die ganze Feyerlichkeit, die er hier beschreibt, und verfertigte selbst dazu nöthige Decorationen; wenn aber sich 14 Knaben von 9 bis 13 Jahren in eine Rede, wie in eine Rolle, theilen und Luthern in seinem Leben und Wirken darstellen: so mögen wir das nicht billigen. Der ganze feyerliche Actus, am Abend, bey dem Zudrang der schau- und hörlustigen Menge, bey der Türkischen Musik der Schützengesellschaft, bey den Lichtern und Bildern im ausgeschmückten Schulzimmer (S. 3 u. 4), war wohl nichts weiter als eine Schulkomödie, und brachte vielleicht einen imposanten, aber gewiss keinen religiösen Eindruck hervor. In der *Gegenrede*, welche Hr. Rect. *Stock* selbst hielt, führt er das Thema der ersteren von den Knaben recitirten Rede weiter aus, und stellt *Luthers* Privat- und öffentliches Leben als ein lehrreiches Beyspiel zur Nachahmung auf.

Stollberg am Harz.

Hier hatte *an der dreyhundertjährigen Jubelfeyer der Reformation* der gelehrte Rector der Stadtschule, Hr. Dr. *Joh. Andr. Gottfr. Steuber*, zu einer *öffentlichen Redeübung am 1 Nov. 1817* durch eine kleine Schrift: *über Volksbildung im Sinne des Protestantismus*, eingeladen (Stollb. b. Schulze, 1 B. 8.), die in einer gediegenen Schreibart, wie wir sie aus des Vfs. anderen Aufsätzen schon kennen, abgefasst ist. — Der Vf. fürchtete, dass man das dritte Jubelfest der evangelischen Kirche nicht mit der gleichen Theilnahme und Begeisterung, wie das erste und zweyte, feyern werde. Denn „die Zeit hat jene religiöse Begeisterung vermindert, die Ausbildung und Verfeinerung des Verstandes hat das Gemüthliche geschwächt, der Wille des Guten ist in den Fluten des Eigennutzes untergegangen." —

Wie diesem herrschenden Zeitgeist entgegen zu arbeiten sey, um die Menschen allmählich zu einem gemüthlichen und religiöseren Leben zurückzuführen — das ist das Problem, das denkende Köpfe beschäftigt, und dessen Auflösung sie in der besseren Einrichtung von Volksschulen, in der Verbesserung des Volksunterrichts zu finden glauben. Auch der denkende Vf. tritt ihrer Meinung bey. Indem er die Verdienste der grossen Erzieher unserer Zeit um Mit- und Nachwelt anerkennt, und insbesondere die fortschreitende Vervollkommnung der Menschheit in allen ihr wichtigen Angelegenheiten aus der Natur des Protestantismus erklärt: so entwickelt er zugleich einige Erfodernisse der Jugendbildung nach Luther's Grundsätzen. Erzogen wird die Jugend danach auf keine andere Weise, als wenn man ihr frühzeitig ein heiliges Gefühl, einen religiösen Sinn gegen die heilige Schrift einzuflössen sucht. Dabey muss sie fleissig zur Kirche angehalten werden, vornehmlich zur Anhörung der Predigt, weil diese das wesentliche Stück des evangelischen Gottesdienstes ist. — Volksbildung, wenn sie im Geiste der protestantischen Lehre gefördert wird, ist die Mutter der religiösen Toleranz: denn die sanfte Christuslehre predigt keinen Hass gegen Andersdenkende, und die Mutter der Vaterlandsliebe; sie belebt und nährt die Anhänglichkeit an vaterländische Sitten und an den heimathlichen Boden, und vereinigt durch ein heiliges Band die Unterthanen mit ihrem Regenten. Welche Auffoderung an unsere Fürsten, sich hauptsächlich das Erziehungswesen angelegen seyn zu lassen, und durch Einrichtung guter Volksschulen ihre eigene Sicherheit zu befestigen! — In dieser Hinsicht hat sich — wie der Vf. am Schluss erwähnt — der regierende Graf *Joseph* das Verdienst erworben, nicht nur durch Einführung guter Schulbücher den öffentlichen Unterricht zu verbessern, sondern auch durch Errichtung einer neuen Töchterschule zu Stollberg dem bisherigen Mangel einer solchen Anstalt abzuhelfen. Diese Verbesserung des Schulwesens erstreckt sich aber nicht bloss auf die Stadt, wo zugleich mit der Stadtschule ein Schullehrer-Seminarium verbunden worden ist, sondern auch auf sämmtliche Landesschulen in der Grafschaft. —

Unter den gehaltenen vier *Reden* war auch eine in *Französischer* Sprache.

P i r n a.

In der Haupt- und Pfarr-Kirche hielt *am zweyten Tage des Reformationsjubelfestes* 1817 Hr. *Aug. Ludw. Gottl. Krehl*, Prof. an der Königl. Ritterakademie zu Dresden, die *Predigt*, welche nun auch im Druck erschienen ist (Dresd. b. Meinhold. 20 S. 8.). 2 Tim. 3, 15 dient seinem Vortrag zur Grundlage: „Wie fruchtbar fromme Erinnerungen an das Werk der Kirchenverbesserung für die Herzen der christlichen Jugend sind." In der Ausführung stellt er zuerst in dem Urheber der Reformation ein merkwürdiges Beyspiel auf, wie herrlich eine zwar mühevolle, aber fromme Jugend von Gott gesegnet wird, was sie zur Zuversicht ermuntern muss; er erinnert dann an die Verdienste Luther's um die Anstalten zur Bildung der Jugend, was sie mit Dank gegen ihren Wohlthäter und die Lehrer der Schul- und Erziehungs-Anstalten erfüllen muss; er weist insbesondere auf das Verdienst Luther's hin, die Bibel zum Volksbuch gemacht zu haben; und schliesst mit herzlichen Ermahnungen, das Jubelfest der Evangelischen Kirche auch im ächt Evangelischen Geiste oder im Glauben an Jesus Christus zu feyern, und den lebhaften Entschluss zu fassen, Christo zu leben und zu sterben.

Meiningen.

Die Redeübungen in der Classis selecta des Gymnasium am 25 Sept. v. J. kündigte der Inspector des Gymnasium, Hr. Consist. Assessor *Joh. Conr. Schaubach*, durch ein Programm an: *De Arati Solensis interpretibus Romanis, Cicerone, Caesare Germanico et Rufo Festo Avieno Commentatio* (b. Hartmann 14 S. 4).

Zur Reformationsjubelfeyer im Gymnasium am 1 Nov. gab derselbe würdige Schulmann heraus: *Novae editionis Arateorum Ciceronis, Germanici Caes. et R. F. Avieni Specimen* (b. Hartmann 19 S. 4.).

II. Preisaufgaben.

Zur Feyer des Geburtsfestes *Sr. Kaiserl. Majestät* versammelte sich den 12 Dec. v. J., nach gehaltenem Gottesdienste in der Deutschen und in der Russischen Kirche, das Universitätspersonal zu Dorpat, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren der Stadt, im grossen Hörsale der Universität. Um halb zwölf betrat als Redner derselben Hr. Collegienrath *Morgenstern* den Katheder, zog in seiner Rede zuvörderst *Parallelen* zwischen *Luther, Melanchthon* und *Erasmus*, und stellte dann eine ausführlichere *Charakteristik* des *Letzteren* auf. Den Uebergang zu den Segenswünschen des heutigen Festtags aber machte er mit einigen grossen Zügen aus *Luther's* Leben. — Hierauf wurde vom Secretär des Universitäts-Conseils, Hn. Rath *Frisch*, der Erfolg der auf das J. 1817 für die Studirenden aufgegebenen Preisfragen verlesen. I. Ueber die vorjährige wissenschaftliche Aufgabe der *theologischen* Facultät war eben so wenig, als über den aufgegebenen Gegenstand einer Predigt, eine Preisschrift eingelaufen. Die Facultät bestimmt für das nächste Jahr zur Lateinischen Abhandlung, rücksichtlich des vor Kurzem gefeyerten dreyhundertjährigen Reformations-Jubiläums, das historische Thema: „*Quonam sensu* „*de testibus veritatis, ante divum Lutherum, dici* „*possit, eos emendandis ab eo sacris viam quasi* „*munivisse, doceatur.*" Als Thema der Preispredigt wird das vorjährige wiederholt: „Die Feyer der Geburt Jesu als ein Fest des Friedens." („Ueber das Evangelium am 1sten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, dass dieser Tag zugleich dem Andenken an die Befreyung des Russischen Vaterlandes gewidmet seyn soll.") Wobey bemerkt wird, dass in dem vorgeschlagenen Texte vorzüglich der 14te Vers (Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! berücksichtigt werden müsse. II. Da auf die von der *Juristen*-Facultät gegebene Preisfrage: „*De fundamento et indole obligationis* „*secundum jus naturale e contractibus oriun*„*dae, eiusque moderaminibus iure positivo Grae*„*corum, et praecipue Romanorum obvenientibus, e* „*memoria legis decemviralis usque ad obitum Im*„*peratoris Leonis explicando*" — keine Beantwortung eingelaufen: so wird dieselbe Preisfrage hiemit für das Jahr 1818 wiederholt. III. Auf die Preisfrage der *medicinischen* Facultät: „Von welchen Umständen hängt die schnelle „Vereinigung des Rumpfes nach Amputationen „ab, und durch welche Mittel bewirkt man „dieselbe am sichersten? war keine Beantwortung eingegangen, und die Facultät wiederholt dieselbe Preisfrage für das Jahr 1818. IV. Auf die Preisaufgabe der *ersten* und *dritten* Classe der *philosophischen* Facultät: „*Quae sunt praecipuae,* „*clarissimis Graeciae Philosophorum quae placue*„*rint, de animae natura atque substantia sententiae?* „*ex quibus potissimum fontibus varia illa cogitata* „*et placita sunt deducenda? ex quibusnam principiis* „*quid veri falsive in iis insit est examinandum? quam* „*denique vim habuerunt in doctrina de animae im*„*mortalitate vel probanda vel rejicienda?*" war Eine Abhandlung in Lateinischer Sprache eingelaufen, über welche das ausführlich motivirte Urtheil beider Classen verlesen wurde, welche, mit Anerkennung des vom Verf. bewiesenen Fleisses, dieser Abhandlung die *silberne* Preismedaille zuerkannten. Nach statutenmässiger Eröffnung des verschlossenen Zettels wurde als Verfasser bekannt gemacht: *Friedrich Kümmerling* aus Livl., Stud. der Theol. Die Preisaufgabe der *ersten* und *dritten* Classe der philosophischen Facultät für das Jahr 1818 ist diese: „*Comparetur uterque et Platonis et Mosis Mendelidis Dialogus qui Phaedon inscribitur;* „*monstretur, quid vel in materia vel in forma* „*recentior Philosophus sumtuatus sit ab antiquo;* „*in primis quid in argumentis pro animae immor*„*talitate ab antiquo propositis recentior sumserit,* „*mutaverit, repudiaverit, exornaverit, auxerit; ita* „*ut accurate justeque statui possit de relatione, quae* „*intercedit inter utrumque Dialogum, et de vero* „*utriusque pretio.*" V. Die von der *zweyten* und *vierten* Classe der *philosophischen* Facultät für das verflossene Jahr aufgegebene Preisfrage war: „*In wiefern lässt sich aus dem äusseren Bau der* „*Pflanzen auf ihre Kräfte und Eigenschaften schlie*„*ssen?*" Auf diese Frage war keine Preisschrift eingelaufen. Preisfrage von der 2ten und 4ten Classe der philosoph. Facultät für das J. 1818 ist: „*Quid de partium constitutivarum corporibus ve*„*getabilibus animalibusque inventarum transmu*„*tatione chemica ad novissimum usque tempus notum* „*sit.*" Dem Sinne der Frage gemäss wird verlangt eine vollständige Zusammenstellung aller der Thatsachen, welche bis jetzt in dem Gebiete der Chemie organischer Körper über die Umwandlung von diesem oder jenem ihrer Bestandtheile in einem anderen nachgewiesen sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Moral und Religion in erläuternden Beyspielen, ein Schulbuch für Lehrer und Lernende. 2r Thl. Religion oder Erzählungen, Fabeln und Lieder, hauptsächlich zur ersten Uebung des Gedächtnisses so wie zur ersten Entwickelung religiöser Begriffe, herausgegeben von *M. Chr. Fr. L. Simon*, Vesperprediger an der Nikolai-Kirche in Leipzig, und Mitglied der asketischen Gesellschaft in Zürich. Halle b. *C. A. Kümmel*. 18 Bogen 8. 14 gr.

Es soll, wie schon der Titel besagt, diese Beyspielsammlung eben das in religiöser Hinsicht leisten, was der würdige Verfasser durch seine Erzählungen, Fabeln und Lieder, hauptsächlich zur ersten Uebung des Gedächtnisses, 3te verbesserte und bedeutend vermehrte Aufl. 1817, in sittlicher Hinsicht bezweckte: Lehrern und Lernenden nämlich ein nützliches Hülfsbuch in die Hand zu geben. Beide Schriften schliessen sich also an einander an, und bilden zusammen ein Ganzes. Uebrigens ist diese Religionslehre in Beyspielen verhältnissmäsig vollständig, und fasst Alles in sich, was *dem Alter*, für welches sie der Verfasser bestimmte, angemessen und in der Regel wenigstens verständlich ist. Und so lässt sich hoffen, dass sie mit eben dem Beyfall, welchen desselben Moral in Beyspielen erhalten hat, aufgenommen, und ein wirklich brauchbares Hülfsbuch für Lehrer und Schüler seyn werde.

Der erste Band von Kurt Sprengels Geschichte der wichtigsten chirurgischen Operationen, Halle bey *C. A. Kümmel* 1805 erschienen, hat im In- und Auslande so vielen Beyfall gefunden, dass eine Fortsetzung dieses Werkes schon länger von vielen Seiten gewünscht wurde. Der Verfasser, zu vieler anderweitiger Arbeiten wegen, nicht geneigt, diese Fortsetzung selbst zu bearbeiten, gab seinem Sohne Wilhelm Sprengel die Erlaubniss zu diesem Geschäft. Nach der Ostermesse 1818 wird demnach der zweyte Band dieses Buches erscheinen, worin die im ersten Theil noch nicht abgehandelten Operationen enthalten seyn sollen; als die Augenoperationen, ausser der Kataract, welche Operation schon im ersten Theil enthalten ist, Operation an den Ohren, Zahnen und im Munde; Ansetzung künstlicher Nasen, Operation des Empyems, Amputation der Brust, Bauchstich, Castration, und Entfernung fremder Körper aus Schusswunden, und einige Zusätse zum ersten Bande.

Halle am 31 Januar 1818.

Bey *August Schmid* und Comp. in Jena wird nächstens eine Uebersetzung von folgendem Buche erscheinen:

Notes on a Journey in America from de Coast of Virginia to the Territory of Illinois. By Morris Birkbeck.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Römische Staats- und Rechts-Geschichte im Grundrisse, nebst einem Anhange als vorläufige Einleitung in das *Corpus juris civilis*. Vom Geheimen Rath Dabelow. Median 8. Halle bey *C. A. Kümmel*. 1 Rthlr. 16 gr. Schreibpap. 2 Rthlr. 8 gr.

II. Berichtigung.

In dem Intelligenzblatte der Jenaischen Allg. Lit. Z. (1818. No. 17) steht ein Aufsatz des Hn. Hofr. *Voss*, der gegen mich gerichtet ist. Es thut mir Leid, gegen einen verehrten Lehrer die Feder ergreifen zu müssen, die Nothwehr indess mag mich entschuldigen. Was über die von Hrn. Hofr. *Voss* angeführten und die von ihm angefochtenen Stellen zu sagen ist, werde ich bald an einem passenderen Orte mittheilen, hier will ich nur, weil Hr. Hofr. *Voss* von *abgeschmeichelten Papieren* spricht, Folgendes bemerken, da, wer mich nicht kennt, glauben könnte, ich hätte viel aus seinen ungedruckten Papieren entlehnt, oder hätte sie unrechtmäsiger Weise benutzt. Im J. 1800, als ich die Schule zu Eutin besuchte, las Hr. Hofr. *Voss*, was er bis dahin über alte Geographie aufgesetzt hatte, seinen Schülern vor, erklärte es, und erlaubte denen, die es wünschten, zu welchen auch ich gehörte, eine Abschrift davon zu nehmen. Diess sind die Papiere, von denen er spricht; andere habe ich nie erhalten. Diess ist es, was ich schon 1816, in meiner Zueignung der *Geogr. der Gr. u. Römer* an Hrn. Hofr. *Voss* öffentlich erklärt habe und hier wiederhole. — Im J. 1811, d. 26 Dec., schrieb mir Hr. Hofr. *Voss* eigenhändig: „Ich übergebe Ihnen hiemit das ganze Geschäft der Alten Geographie. Brauchen Sie von meinen Gedanken, sie seyen gedruckt oder ungedruckt, *was* und *wie* es Ihnen gefällt.“ Die Hauptideen aus jenen mir vor 17 Jahren mitgetheilten Papieren hat der Hr. Hofr. *Voss*, früher schon und seit jener Zeit, bey mehreren Gelegenheiten dem Publicum vorgelegt, daher ich mich mit Recht begnügte, auf die gedruckten Abhandlungen zu verweisen.

Gotha, den 20 März 1818.

F. A. Ukert.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 30.

APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Oeffentliche Lehranstalten.

Katholische Gymnasien in Oberschlesien.

Es ist in diesen Blättern schon einige Male (Jahrg. 1817 No. 24 und 70) die Rede gewesen von dem *Leopoldinischen* Gymnasium zu *Breslau* als der gelehrten Hauptanstalt des katholischen Theiles von Schlesien. Diese Nachrichten, so fragmentarisch und unvollständig sie übrigens seyn mögen, sind gleichwohl der Aufmerksamkeit des Ministeriums nicht entgangen; ob man aber die Absicht des Einsenders gelobt oder getadelt, wissen wir nicht. Für die Anstalt, von welcher die Rede war, und für die katholischen Gymnasien in dem Herzogthum Schlesien ist es gewiss ein *erfreuliches* Zeichen, dass sie sich nunmehr an das Licht wagen und *eine öffentliche Beurtheilung nicht scheuen dürfen.* Dass man sich indessen auch in dem aufgeklärten Schlesien von katholischer Seite hin und wieder gegen eine solche Beurtheilung sträuben würde, liess sich erwarten, und darf als eine ganz natürliche Erscheinung, die ohne Folgen vorüber geht, den Verfasser nicht irre machen. Wir finden ihn daher auch ganz getrost dieser Ansicht folgend in den Eingangsworten zu einer *Ausführlichen Nachricht von den katholischen Gymnasien in Oberschlesien*, die für das nächste Heft des *Athenäums* von *Günther* und *Wachsmuth* bestimmt ist, und wovon wir, da uns der Aufsatz vor dem Abdruck in die Hände gekommen, einen für dieses Blatt geeigneten Auszug geben.

Oberschlesien zählt gegenwärtig *vier* katholische Gymnasien, drey ehemalige Jesuiter-Collegien, in *Oppeln*, *Neisse* und *Leobschütz* (Sagan), und ein neugestiftetes Gymnasium zu *Gleiwitz*: so dass *zwey* von diesen Lehranstalten auf den *Deutschen*, ebensoviel auf den *Slavischen* Theil des Landes gerechnet werden können. Jenem gehört *Neisse* und *Leobschütz* an, diesem *Oppeln* und *Gleiwitz*.

Neisse war vordem eine ansehnliche Niederlassung der Jesuiten; das mit ihr verbundene Gymnasium bis auf die letzten Jahre in einer kläglichen Verfassung. Die Ursachen einer solchen Verwilderung müssen tiefer liegen; der Verfasser übergeht sie, wir glauben, nicht sowohl aus Unkenntniss derselben, als aus anderen Ursachen. Director des Gymnasiums ist gegenwärtig Dr. *Flögel*, dessen auch in No. 24 des Intelligenz-Blattes dieser A. L. Z. mit Lobe gedacht worden. Das Ministerium weiss diesen Mann zu schätzen, der aber leider in dem Falle ist, sich von einer Anstalt, deren Verbesserung stets der sehnlichste Wunsch seines Herzens gewesen, auf immer zurückziehen zu müssen. Unter seiner Leitung hat das Gymnasium an Frequenz bedeutend gewonnen; die Zahl der Schüler ist von 140 bis 286 gestiegen. Unterricht, Disciplin, Alles hat sich verbessert. Der ordentlichen Lehrer sind *sieben*, wie auf allen übrigen katholischen Gymnasien, den Prediger der Anstalt mitgerechnet, welcher auch hier wie anderwärts die Stelle eines ordentlichen Lehrers vertreten muss; ausserdem einige Hülfslehrer. Von Hülfsmitteln für den Gymnasial-Unterricht überall nur wenig. Dabey ist auffallend, dass die *Väter* einen Gegenstand so vernachlässigt haben, dessen Wichtigkeit ihnen doch aus Erfahrung bekannt seyn musste. Nur die Bibliothek scheint kein Vorwurf zu treffen: denn sie bestand vor der Belagerung von 1807 aus mehr als 10000 Bänden. Sie war also nächst der Breslauer die bedeutendste von allen Jesuiter-Bibliotheken in Schlesien. Auf eine Ergänzung und Vermehrung dieser durch einen so traurigen Unfall zerstörten Sammlung ist vor der Hand nicht zu rechnen.

Das Gymnasium in *Leobschütz* ist eine Stiftung des Fürsten *Wenceslaus von Lichtenstein* (1752); bis 1803 eine Franciscaner-Schule vom gewöhnlichen Schlage der Klosterschulen. In dem genannten Jahre wurden Theile der *Saganischen* Stiftung nach *Leobschütz* verlegt, und die Ordensgeistlichen bis auf einige brauchbare Mitglieder vom Gymnasial-Unterrichte entfernt. Der Anstalt droht neuerdings eine sehr ungünstige Veränderung: denn man spricht von einer Verlegung derselben nach *Rattibor:* für

den Leobschützer Kreis, den Kern des Deutschen Oberschlesiens, ein unübersehbarer Verlust. Man darf erwarten, das Ober-Präsidium der Provinz, näher mit den Bedürfnissen jener Gegend bekannt, werde den unbilligen Foderungen einiger Mitglieder des O. L. Gerichtes von Oberschlesien, welches gegenwärtig in Rattibor seinen Sitz hat, nachdrücklichst entgegenwirken. Was die Lutherischen Bürger von *Schweidnitz* für die Erhaltung ihrer Gelehrten-Schule als Vertheidigungsgrund gegen die Mitglieder der Regierung in Reichenbach mit so glücklichem Erfolge zur Sprache gebracht, dürfen auch die katholischen Leobschützer, dürfen auch die Bewohner des Leobschützer Kreises für die Erhaltung ihrer durchaus localen Anstalt anführen. Dass der Verfasser diesen für eine so bedeutende Landschaft höchst interessanten Gegenstand der öffentlichen Beurtheilung vorlegt, dass er sich mit Freymüthigkeit und Nachdruck aus moralischen und geographischen Gründen (wir würden die *politischen* nicht übergangen haben) gegen die Verlegung erklärt, verpflichtet ihm alle gutgesinnten *Deutschen* Oberschlesier, deren ausdrücklicher Wunsch die Erhaltung jener Anstalt in ihren bisherigen Verhältnissen ist*). In einer Anmerkung wird mit Eifer gegen die Vereinigung Lutherischer und Katholischer Gymnasien gesprochen. Sie sollte nicht *erzwungen* werden. Am wenigsten vielleicht in Schlesien, wo die Katholischen, welche doch die Hälfte der ganzen Bevölkerung ausmachen, auffallend gegen die übrigen christlichen Religionsverwandten zurückgesetzt sind, so dass sie in der Vereinigung ihrer Lehranstalten mit Lutherischen unmöglich etwas anderes vermuthen können, als den ersten Schritt, die Katholiken künftig von allen Lehrerstellen auszuschliessen, wie sie bisher von allen politischen Stellen ausgeschlossen gewesen und es zum Theil noch sind. Zutrauen erweckt es doch gewiss nicht, dass man in Rattibor und Oppeln Lutherische Lehrer aus dem Grunde anzusetzen in Vorschlag gebracht, *weil diese Oerter gegenwärtig die Sitze der obersten Landesbehörden sind!* Rector des Gymnasiums in Leobschütz ist Hr. *Jelonek*, eines der ältesten Instituts-Mitglieder. Unter seiner Leitung arbeiten in diesem Augenblicke sechs Lehrer, worunter ein Ex-Franciscaner, dessen mathematische Kenntnisse und mechanische Fertigkeiten gerühmt werden. — Sonst bedeutende Frequenz, bis 200 Schüler, über drey Viertheile aus dem Leobschützer Kreise, bis auf einige Mischlinge von Mährisch-Böhmischer Abkunft geborne *Deutsche*, denen man doch nicht zumuthen wird, in dem *Slawischen* Rattibor ihre Bildung zu holen. — Dagegen höchst beschränkte Hülfsmittel, eine Schulbüchersammlung von 200 Bänden, meist zusammengeraffte unbrauchbare Werke, nicht einmal geordnet und aufgestellt aus Mangel an Local (!): ein Uebelstand, der bey den geringen Besoldungen der Lehrer, ungeachtet der vielen über Troppau sehr bequem zu beziehenden *Nachdrücke*, in einer so isolirten Gegend doppelt fühlbar seyn muss.

Oppeln. Den Grund zu dem hier befindlichen Gymnasium hat *Leo Cropello de Medicis* gelegt, im *J.* 1636. Das Aeussere der Anstalt ist gegenwärtig in einer sehr traurigen Verfassung. Die *Jesuiten* scheinen hier nur allmählich sich haben befestigen wollen: denn an Mitteln dazu hat es ihnen gewiss nicht gefehlt. Woher diese vorzüglich geflossen, und warum sie nach und nach versiegen müssen, deutet der Verfasser zwar nur im Allgemeinen, aber sehr richtig an. — Auch das Innere des Gymnasiums hat seit einiger Zeit gelitten, einmal weil die brauchbarsten Lehrer nach und nach von dort weggenommen wurden, sodann durch den häufigen Rectoratswechsel. Noch im J. 1814 führte Dr. *Flögel* die Direction; dann folgte Hr. *Piehatzeck*, gegenwärtig Director des Gymnasiums zu *Konitz* in West-Preussen; seit 1815 ist die Leitung der Anstalt einem der älteren Lehrer übertragen, den man uns als künftigen Rector von Gleiwitz bezeichnet. Unter dem Rector arbeiteten bis zum Herbste dieses Jahres sechs ordentliche Lehrer; der Lutherische Prediger des Ortes besorgt den Religionsunterricht der Lutherischen Schüler. Die Bibliothek des Gymnasiums, früher zur Provincial-Bibliothek bestimmt und für diesen Zweck durch die Stifts-Büchersammlung von *Czarnowanz* ansehnlich bereichert, verlor bald darauf einen Theil dieser Schätze an die Königliche und Universitäts-Bibliothek zu Breslau. Der Rest konnte bisher aus Mangel an Raum nicht aufgestellt werden. Von anderem Apparate nur wenig. Die Zahl der Schüler ist seit einigen Jahren von 119 auf 193 gestiegen, und ist aus begreiflichen Ursachen noch immer im Zunehmen.

Gleiwitz. An die Stelle der vormaligen *Klosterschulen* ward endlich, nach langen Vorarbeiten, die Stiftung eines neuen Katholischen Gymnasiums zu *Gleiwitz* beschlossen. Schon jetzt, ungefähr zwey Jahre nach ihrer geräuschlosen Eröffnung, zählt die Anstalt gegen 200 Schüler in vier bis fünf Abtheilungen; unter vier Lehrern, die natürlich mit Stunden sehr überhäuft sind. Der Verfasser schliesst mit einer allgemeinen Andeutung der Hindernisse, mit denen die neue Stiftung vielleicht noch lange zu kämpfen hat, und bringt den Lehrern

*) Sollte denn die Fürstliche Familie der *Lichtenstein*, als erste Begründerin dieser Anstalt, gegenwärtig keine Ursache mehr haben, auf die Erhaltung ihrer Stiftung bedacht zu seyn? Noch lebt ja in diesem Hause der Geist jenes *Wenzel von Lichtenstein!* —

als Trostspruch einige Verse von *Goethe* entgegen, welche dieser vor Jahren als Votivtafel an die Knappschaft zu *Tarnowitz* in jener Gegend zurückgelassen. Mit diesen Versen, die ohne Zweifel sehr vielen Verehrern unseres grössten Dichters unbekannt sind, beschliessen auch wir diesen Bericht.

Fern von gebildeten Menschen, am Ende des Reiches, was hilfts Euch
Schätze finden und sie glücklich zu fördern ans Licht?
Nur Verstand und Redlichkeit helfen; es führen die Beiden
Schlüssel zu jeglichem Schatz, welchen die Erde verwahrt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Karsten, J. H., über die Krätze und deren bequemste, schnellwirkendste und sicherste Heilart durch Baden in schweflichisauern Dämpfen und dessen vortheilhafte Anwendung zur Behandlung chronischer Krankheiten der Haut und anderer Gebilde; nebst Beschreibung eines hierzu dienlichen Apparats. Mit 2 Kupfertafeln. kl. 8. Hannover, im Verlage der *Helwingschen* Hofbuchhandlung. 16 gr.

In gedrängter Kürze ertheilt der Hr. Verf. Bericht über die von Hn. Galé erfundene und jetzt in Frankreich mit überraschendem Erfolge angewandte Heilmethode der Krätze mittelst Schwefel-Dampfbäder; nebst einer klaren Darstellung des Verfahrens dabey und der Einrichtung des erfoderlichen Apparats zu diesen Bädern, was alles noch durch gute Kupfertafeln versinnlicht ist. Es leidet keinen Zweifel, dass diese neue Behandlung der Krätze ausser der bedeutenden Kosten-Ersparniss, und dass sie auch bey anderen Hautausschlägen, gegen Gicht u. s. w. mit Nutzen anzuwenden ist, noch andere grosse Vorzüge vor der jetzt gängigen Englischen Schmier-Kur besitzt; möge dieselbe auch bey uns in öffentlichen Krankenhäusern, wie bereits in Wien, Eingang finden! Ausserdem enthält diese Schrift noch unterrichtende Bemerkungen aus einem Schreiben eines Italiänischen Arztes über die zugleich auf das Treueste abgebildete Krätzmilbe, welche Hr. Galé für die einzige Ursache der Krätze hält.

Sachse, C. (Professor), Versuch einer kurzgefassten historisch-topographischen Beschreibung der Stadt Rom von ihrer Erbauung an bis auf Constantin den Grossen; als begleitender Leitfaden zu meinem Plan der alten Stadt Rom. Hannover, im Verlage der Helwingschen Hof-Buchhandlung 1810.

Die Unentbehrlichkeit einer genauen Kenntniss von dem alten Rom zum richtigen Verständniss der classischen Schriftsteller des Alterthums ist unter den Philologen so allgemein anerkannt, dass die Verlagshandlung der studirenden Jugend einen angenehmen Dienst zu leisten glaubt, indem sie das erwähnte Werk zugleich mit dem Plane der alten Stadt Rom, welches zu einer Zeit erschien, wo nur militärische und politische Schriften Aufmerksamkeit erregten, Lehrern und Schülern wieder in das Gedächtniss zurückruft. Um den Ankauf zu erleichtern, setzt sie den Preis desselben von 1½ Rthlr. auf 16 gr. hiemit herab.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen:

Engelhardt, K. A., Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen. 9r Bd. *die Oberlausitz enthaltend.* 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Unbezweifelt ist die Anzeige dieser längst erwarteten Fortsetzung jedem der zahlreichen Besitzer der ersten 8 Bände eines Werkes, welches als das beste über Sachsen, schon eine Reihe von Jahren sich des einstimmigsten Beyfalls erfreut, höchst erwünscht, und füge ich nur noch die Versicherung hinzu, dass bis Ende dieses Jahres auch der 10te Bd., der die *Niederlausitz* u. s. w. nebst *Industrie-Tabellen und Register* enthält und das Ganze beschliesst, geliefert wird. Diese beiden letzten Bände sind auch besonders zu haben unter dem Titel:

Erdbeschreibung der Margrafthümer Ober- und Niederlausitz u. s. w. 2 Bde.

Das vor einiger Zeit angekündigte Werk:

Reichenbachs, J. F. J., Allgemeines Deutsch-Griechisches Handwörterbuch. Zum Schulgebrauch. gr. 8.

hat nun die Presse verlassen und empfehle ich dasselbe wiederholt allen Lehranstalten, die bey näherer Kenntniss seiner, mit der möglichsten Kürze gepaarten Vollständigkeit und Deutlichkeit, ihren ungetheilten Beyfall nicht versagen werden. Der Preis desselben ist gewiss sehr billig zu 2 Rthlr. 12 gr. bestimmt, doch erlasse ich bey portofreyer baarer Einsendung des Betrags 10 Expl. zu 16 Rthlr. 16 gr. Sächs. 24 Ex. zu 40 Rthlr. Sächs. und das 25te Expl. gratis.

Die erste Abtheilung in 2 Bänden, das *Griechisch-Deutsche Wörterbuch* enthaltend, kostet 4 Rthlr. 12 gr. 10 Expl. zu 33 Rthlr. 8 gr. Sächs. 24 Expl. zu 80 Rthlr. Sächs. und das 25te Expl gratis.

Leipzig, im Febr. 1818.

Joh. Ambr. Barth.

II. Vermischte Anzeigen.

Antwort auf Herrn Busch's Aufsatz in der Allgem. Literatur-Zeitung, Februar 1818. Nro. 44. S. 349.

Mit der ihm eigenen Weitschweifigkeit, und einem Gewäsche seltener Art, hat Herr *Busch* Vergnügen daran gefunden, in Nro. 44 dieser gelehrten Blätter, nochmals gegen mich aufzutreten; aber die Aengstlichkeit, womit er bey Entwerfung dieses Aufsatzes zu Werke gegangen seyn möge, steht ihm doch vor der Stirne. Es ist ein Schritt der Verzweiflung, die man einem Scribenten, der mit dem literarischen Tode ringt, allenfalls aus Mitleiden zu Gute halten müste, wenn nicht Leidenschaft, und daraus entspringende Ungeziemtheiten aller Orten gar zu sehr mit hervorleuchteten. Freylich wäre es Herrn *Busch*, wie er selbst anführt, wohl erwünschter gewesen, dass ich, in meiner Geschichte der Erfindungen, seines Werkes gar nicht gedacht haben möchte, und ich glaube es sehr gern, dass er alsdann davon keine Notiz genommen haben würde, weil in diesem Falle seine Schwächen und seine Mängel vielleicht noch eine Zeitlang unaufgedeckt geblieben wären. Aber es ist doch auffallend, dass, gleich nach der Erscheinung meines Werkes, der Verleger des seinigen solches um die Hälfte des Preises herabgesetzt hat (welchen Vortheil aber die Käufer bey den folgenden Bänden schon wieder werden mitbezahlen müssen); und eben so auffallend ist es auch wohl, dass Herr *Busch* in dem *letzten* Bande seines Werkes meine Methode, bey Anführung der Schriften, *nachgeahmt* hat. Beides war ja nicht nöthig, wenn Herr *Busch* seine Arbeit überall für so vollkommen, und für ein Werk hält, dem in seiner Art keines an die Seite gesetzt werden möge. Es freuet mich indessen, dass er sich, wenigstens in diesem Falle, *gebessert* hat. Was Herr *Busch* auf den beiden ersten Seiten seines Aufsatzes (man weiss nicht, wie man das Ding eigentlich nennen soll) sagt, ist wirklich ein so fades, wiedergekäuetes Gewäsch, dass man eigentlich gar nicht weiss, was man von dem Manne denken soll. Den Mangel der Artikel in seinem Werke, beym halben Buchstaben M. und N. sucht er dadurch zu rechtfertigen, dass manche Artikel bey ihm unter einer anderen Rubrik mit eingeschoben sind. Das mag seyn. Bey einigen ist's wirklich der Fall. Aber kann denn Herr *Busch* verlangen, dass man überall sein weitschweifiges Werk durchstudiren, und suchen soll, wo ein solcher fehlender Artikel etwa zu finden seyn möchte? Und *vierzig* fehlende Artikel in diesem Einen Bande hat ja doch Herr *Busch* gutwillig einräumen müssen. Das andere wird sich finden. Genug, dass ich Herrn *Busch* in der Vorrede zum Supplementbande meiner Geschichte der Erfindungen buchstäblich nachweisen werde, dass in meinem Werke, vom Buchstaben A. bis O., *über tausend* Artikel befindlich sind, von denen Herr *Busch* nicht einen einzigen hat. Bis dahin erspare ich überhaupt alles, was ich über die Sache noch zu sagen habe. Ein elender Behelf ist es wohl von Herrn *Busch*, den *Druckfehler: Bonifacius* XIV., statt IV., als Sachfehler *so umständlich* zu rügen. Eine noch ärgere Verdrehung aber ist's, wenn Herr *Busch* anführt: ich tadelte es, dass bey ihm *Wissenschaften* und *Künste* neben einander stünden. Wie kann ich das tadeln? Der *Titel meines eigenen Werkes* giebt ja das Gegentheil hinreichend zu erkennen! Um sich auf den ersten Augenblick zu überzeugen, wie äusserst mangelhaft Hn. *Busch's* Arbeit sey, darf man nur den Umstand nehmen, dass sogar alle diejenigen Artikel fehlen, die doch Herrn *Busch* am nächsten liegen. So ist zum Beyspiel von *Clerisey*, *Beichte*, *Beichtgeld*, *Geistlichen Spielen*, *Küster*, *Klingebeutel*, *Stolgebühren*, *Kanzel* und dergleichen nicht ein Wort im ganzen Werke. Uebrigens ist es Herrn *Busch* bey Ausarbeitung dieses Aufsatzes so gegangen, wie es Vielen geht, die, wenn sie sich nicht weiter zu helfen wissen, alsdann ihre Zuflucht zu Grobheiten nehmen. Herr *Busch* redet von *Unverschämtheit*, von *Frechheit* und von *Lügen*. — Welche *Unverschämtheit* kann aber wohl grösser seyn, als wenn ein Schriftsteller seinem Werke einen Glanz mit einer Menge von Citaten zu geben sucht, die er aus anderen Quellen wörtlich abgeschrieben hat, und mit solchen Citaten, zum Nachtheil des kaufenden Publicums, die Bände anzufüllen sucht! Welche *Frechheit* kann grösser seyn, als dieses Plagium, wovon jeder Mensch sich augenblicklich überzeugen kann, noch vertheidigen zu wollen! Und welcher Mann von einiger Delicatesse und Bildung wird in literarischen Angelegenheiten von *Lügen* reden! Die unanständige Schreibart des Herrn *Busch* stellt denselben in das Licht eines ungesitteten und ungezogenen Scribenten; so wie der Umstand, dass er mit fremden Federn sich überall geschmückt, dabey die Namen seiner Vorgänger, aus denen er so reichlich schöpfte, eines *Krünitz*, *Beckmann*, *Stolle*, *Juvenel*, *Gehler*, *Fischer*, *Goguet* u. a. m., fast überall verschwiegen hat, und das Publicum Glauben machen will, als ob er Werke benutzt habe, die er in seinem Leben nicht gesehen hat, ihn vor der ganzen ehrbaren Welt in das Licht eines undankbaren, frechen und unverschämten Plagiators stellen muss.

Quedlinburg, den 4 März 1818.

J. A. Donndorff.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 31.

APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Oeffentliche Lehranstalten.

Katholische Gymnasien im Herzogthum Schlesien.

In Gemäsheit eines Ministerial - Rescriptes vom 10 Dec. 1817 ist den unter die Aufsicht des Königlichen Consistoriums von Schlesien gestellten Gymnasien aufgegeben worden: *Ueber dem jetzt mit löblichem Fleiße betriebenen Studium des Griechischen das des Lateinischen nicht zu vernachlässigen, auf Fertigkeit der Schüler im Reden und Schreiben dieser Sprache mehr als bisher hinzuarbeiten, und zu dem Ende sich beym Erklären der alten Classiker und überhaupt in allen philologischen und antiquarischen Lectionen, wenn nicht der beiden ersten Classen, doch wenigstens der obersten, der Lateinischen Sprache zu bedienen, wie diess auf den gelehrten Schulen des Herzogthums Sachsen bereits geschiehet. Die Erläuterung durch Deutsche Worte und Phrasen, selbst mündliche Deutsche Uebersetzung und die sehr nützliche Uebung im schriftlichen Uebersetzen in das Deutsche kann immer damit bestehen.*

Man darf hoffen, dass diese zweckmässige Verordnung auch für die *Katholischen Gymnasien* des Landes von den heilsamsten Folgen seyn werde. Es war hohe Zeit, diesen Anstalten diejenige Sorgfalt zu widmen, die ihnen gebührt; ihr gänzlicher Verfall war sonst unvermeidlich. Mögen sich nun immerhin da und dort entschiedene Mängel zeigen; mit einem Male kann und wird den Gebrechen derselben nicht abgeholfen werden. Man muss nur nicht verlangen, dass sie, gröstentheils von allen Hülfsmitteln entblösst, welche den Lutherischen Gymnasien zu Gebote stehen, mit diesen gleichwohl sofort überall Schritt halten sollen.

Von den *Veränderungen*, welche den Katholischen Gymnasien zunächst bevorstehen, hört man auch nur hin und wieder einmal sprechen; an der wichtigsten und nothwendigsten, *der Verbesserung der Lehrergehalte*, wird gegenwärtig mit löblichem Eifer gearbeitet. S. die Note im Int. Blatte dieser A. L. Z. 1817. No. 70.

Die *Einführung des Schulgeldes* wird von allen vernünftigen vorurtheilsfreyen Katholischen Lehrern gewünscht; nicht aus ökonomischen Rücksichten, (was der Himmel verhüte!), sondern um der Zweckmässigkeit einer solchen Einrichtung willen. Namentlich darf man in *Breslau* nicht länger anstehen, der Fluth von Schülern, welche das *Leopoldinische Gymnasium* Jahr aus Jahr ein überschwemmt (die Anstalt zählt in diesem Augenblicke 420 Schüler in sechs Abtheilungen), einen wirksamen Damm entgegenzusetzen. Anders verhält sich die Sache auf den Katholischen Gymnasien in der Provinz. Man muss nicht vergessen, dass seit dem J. 1740 der Katholische Theil in Schlesien, besonders in den gemischten Landstrichen, bedeutend herabgekommen. Unter den höheren anständig besoldeten Beamten ist selten ein Katholik; die Gutsbesitzer sind nicht gewohnt, ihren Kindern eine gelehrte Bildung geben zu lassen, in der traurigen Voraussetzung, dass der Staat ihrer Kenntnisse nicht weiter bedürfe.

Ausserdem scheinen Viele das Heil der Katholischen Gymnasien von *einem neuen Gymnasialplane* zu erwarten. Wirklich ist man, so viel wir wissen, mit einem solchen Plan für die höheren Lehranstalten in der ganzen Preussischen Monarchie beschäftiget. Dabey ist, wie sich denken lässt, vielfältig von den *Bedürfnissen der Zeit* die Rede, und dass man diese zunächst *befriedigen* müsse; gebe der Himmel, dass sie richtig aufgefasst und nicht als Bedürfniss der Zeit ergriffen worden, was nur ein Auswuchs derselben ist! — Was die katholischen Gymnasien betrifft: so lässt sich aus der Geschichte der Schulveränderung vom J. 1800 genügend darthun, dass der beste Plan misslingen müsse, wenn es an der erfoderlichen Anzahl von tüchtigen Lehrern fehlt. Diese gewinnt man aber nicht mit 400 — 500 Thalern Gehalt, und 10 — 20 Thalern Zulage auf Lebenslang!

Das *Leopoldinische* Gymnasium zu *Breslau* verliert noch im Laufe dieses Schuljahres einen seiner geschicktesten Lehrer, Hn. *Kaboth*, an das Gymnasium zu *Glatz*, dessen bisheriger

Rector die Stadtpfarrey am Orte erhalten. Wer seine Stelle als Professor der alten Literatur in den oberen Classen ersetzen wird, sind wir begierig zu erfahren. Noch ist der Nachwuchs von jüngeren Lehrern, der einzigen Hoffnung des Instituts, bey weitem nicht so gross, dass man unter Mehreren die Wahl hätte. Wird man es glauben, seit der Verordnung vom 12 Julius 1810, die *Prüfung* der Candidaten des höheren Lehrstandes betreffend, sind erst *sieben* Katholiken wirklich geprüft und auch sogleich als Lehrer an den Gymnasien zu *Breslau* (2), *Oppeln* (2), *Leobschütz* (1) und *Neisse* (1) angestellt worden. Darunter ist ein Einziger, der sich auf auswärtigen Universitäten gebildet; die Studien der Uebrigen fallen nur zum Theil in die Zeit der *neuen* Breslauer Universität.

Auch Hr. *Klein*, der zweyte Lehrer der alten Literatur am Breslauer Gymnasium, Einer von jenen Geprüften, war nahe daran, diese Anstalt zu verlassen; wodurch denn der classische mit soviel Glück als Erfolg begonnene Lehrgang auf derselben gänzlich unterbrochen worden wäre. Das Ministerium hatte ihm die Stelle eines Directors am katholischen Gymnasium zu *Bonn* angetragen, die er jedoch aus patriotischen Rücksichten abgelehnt hat.

Zu Ostern vertauscht Hr. *Katuia* die bisher von ihm bekleidete Professur der Naturwissenschaften gegen eine ansehnliche Pfarrey im Leobschützer Kreise von Oberschlesien. Von Seiten der Kenntnisse und mechanischen Fertigkeit dürfte er nicht leicht durch einen anderen ersetzt werden; weshalb sein Abgang in der That bedauert werden muss. Tritt nun auch noch Hr. Dr. *Herber*, ausserordentlicher Professor der Theologie an der Universität, als ordentliches Mitglied in die katholische Facultät ein: so verliert das *Leopoldinische* Gymnasium binnen einem halben Jahre *drey* Lehrer (von *acht*), ohne dass eine Aussicht vorhanden wäre, auch nur einen davon durch einen tüchtigen Mann zu ersetzen.

In *Oppeln* ist Hr. *Oskr* als achter Lehrer angestellt worden. Er war zuletzt Mitglied des pädagogischen Seminariums zu Breslau. In *Glatz* ist Hr. *Herzig* als Prediger bestätiget.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Schneiders grosses griechisch-deutsches Wörterbuch. 2 Bände. Dritte Auflage in gr. 4to.

Diess nach dem Urtheile aller Kenner so vorzügliche Werk ist von Neuem von dem berühmten Herrn Verfasser durchgesehen und vermehrt, und wird jetzt unter der Aufsicht des *Herrn Professor Schäfer* in Leipzig mit neugegossenen Lettern und auf feines *weisses* Papier gedruckt.

Alles, was die Benutzung zahlreicher Beyträge, die eigene Lectüre und die sorgfältigste Prüfung zu leisten vermochten, hat zur Vervollkommnung des Werks beygetragen.

Statt aller weiteren Empfehlung ist die erste Abtheilung, woraus die grosen Vorzüge dieser neuen Ausgabe zu ersehen sind, schon zur Ostermesse an alle soliden Buchhandlungen versandt. Der Druck des Ganzen wird vor Ende dieses Jahrs vollendet seyn.

Ungeachtet der so starken Vermehrung und der jetzigen hohen Papier- und Druck-Preise, ist für diejenigen, welche darauf pränumeriren, der Preis *nur auf* 7 Rthlr. 16 gr. Sächsisch bestimmt, wogegen der nachherige Ladenpreis 12 Rthlr. beträgt. Auf 7 Exemplare wird das 8te Exempl. frey gegeben.

Schellers ausführliches lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch. 7 Bände in gross Octav. 516½ Bogen. Dritte Auflage.

Je mehr sich diess Buch vor allen übrigen Werken dieser Art auszeichnet, indem keine andere Nation ein einziges aufweisen kann, das diesem höchst mühsam, zweckmässig und genau gearbeiteten gleich käme: um so angelegentlicher wünschen wir, dass es leichter als bisher, so weit der geringe Vorrath noch reicht, in die Hände der Minder-Begüterten, welche die Lateinische Sprache recht erlernen wollen, kommen möge. Um nun diesen Endzwek zu erreichen, haben wir den bisherigen Preis von 16 Rthlr. auf 12 Rthlr. bis zur Ostermesse 1818 herabgesetzt.

Ciceronis, M. T., libri III de natura deorum, ex recensione J. A. Ernesti, et cum omnium eruditorum notis, quas *J. Davisii* edit. ult. habet. Accedit apparatus criticus ex XX cod. mss. digestus a *G. H. Mosero*. Copias criticas congessit, *D. Wyttenbachii* selecta scholarum, suasque animadversiones adjecit *Fr. Creuzer*. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Creuzer, Fr., Meletemata e disciplina antiquitatis. P. I. Anecdota graeca ex Cdd. maxime Palatinis deprompta. II. Commentationes et Commentarii in Scriptores Graecos. 8 maj. 1 Rthlr.

Callimachi hymni et epigrammata in usum lectionum edidit *H. F. Volger*. 8. 12 gr.

Curtii Rufi, de rebus Alexandri M. libri X. Textu recognito, insigniori lect. varietate, notis indicibusque histor. atque philos. adjectis edd. *J. C. Koken*. 8 maj. 20 gr.

Eichhorn, J. G., antiqua historia ex ipsis veterum scriptorum latinorum narrationibus contexta. II Tomi. 8 maj. Statt 4 Rthlr. jetzt nur 3 Rthlr.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco, libri octo, graece edidit God. Seebode. Tom. I. Textum continens. 8 maj.

Diese schöne Ausgabe des Textes wollen wir, um die Einführung in Schulen zu erleichtern, statt des bisherigen Preises von 1 Rthlr. 16 gr. zu 1 Rthlr. 6 gr. bey Quantitäten erlassen.

Leipzig, im März 1818.

Hahnsche Verlagsbuchhandlung.

Bey *Hemmerde und Schwetschke* in Halle ist so eben erschienen: *Archiv für den thier. Magnetismus*, herausgegeben von den Professoren *von Eschenmayer*, *Kieser* und *Nasse*, dritter Band, Erstes Stück. 18 gr. Es enthält unter andern: *v. Eschenmayer* Berichtigung der Pfaffischen Einwürfe gegen einige im Archiv erzählte Facta, und Reflexionen über den thierischen Magnetismus; — *Nasse* über das Schauen der Zukunft im magnetischen Schlafwachen; — Dr. *Kieser*, das vermeintliche Abstossen der Metallnadeln durch den streichenden Finger, eine elektrische, und nicht thierisch magnet. Erscheinung; — Dr. *Lechler* Geschichte eines merkwürdigen Hellsehens; — Professor *Nees von Esenbeck* über ein mit den Fingerspitzen sehendes blindes Mädchen. — Recensionen von den *Annales de Magnétisme animal*, von *Eichtenstädt's*, *Demschick's* und *Bodenmüller's* Schriften über den thier. Magnetismus u. s. w. —

Nachgenannte, in unterzeichneter Buchhandlung so eben erschienene Zeitschrift, die regelmäsig wird fortgesetzt werden, ist durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Jahrbücher
für den
Lebens-Magnetismus
oder
neues Askläpieion.
Allgemeines Zeitblatt für die gesammte Heilkunde
nach den Grundsätzen
des
Mesmerismus.
Herausgegeben
von
Dr. *K. Chr. Wolfart.*

Ersten Bandes erstes Stück. (15 Bogen stark) gr. 8. geh. 1 Rthlr. Sächs. (1 fl. 48 kr. Rhein.)

Inhalt:

Vorrede. I. Ueber das Wesen und Wirken des Mesmerthums, von *W.*, nebst Zusatz; Erinnerungen an Mesmers letzte Lebensjahre und an seinen Tod. — II. Sendschreiben über den thierischen Magnetismus von *Court de Gebelin*, übersetzt von D. *Ebel.* — III. Meine eigene Bekehrung, nebst einigen Zügen aus dem magnetischen Hellsehen einer Brust- und Nervenkranken Frau, vom Herausgeber. — IV. Ueber die Desorganisation, vom Herausgeber. — V. Fälle magnetisch behandelter Desorganisationen, vom Herausgeber. — VI. Blicke auf das magnetische Schlafwachen in heilkundiger Hinsicht, von D. *Andresse* in Berlin. — VII. Biss einer von der Wuth befallenen Katze, zwey Fälle, Tod und Leben, vom Herausgeber. — VIII. Heilung einer Krampfsparalyse, nebst einer eigenen Art von Schlafwachen, vom Herausgeber. — IX. Einiges im Betreff des gemeinsamen Mesmerischen Leitungsbehältnisses, von W. — X. Drohendes Schisma bey den Anhängern des Magnetismus. — XI. Aphorismen. — XII. Worüber man sich nicht wundert, und worüber man sich wundert. (Ein stehender Abschnitt.) — XIII. Sehr achtbarer Widerruf des Herrn Professor *Flörke*, die lebensmagnetische Behandlung einer Lungenentzündung betreffend. — XIV. Einladung an Deutsche Aerzte, deutsch zu sprechen, und Vorschlag einer begriffsmäsigen Benennung des Magnetismus, von D. *Ennemoser.*

Leipzig, den 1sten April 1818.

Brockhaus.

(Zu haben in allen Deutschen Buchhandlungen.)

Wir machen Aerzte, Wundärzte und Kranke auf folgende, so eben bey uns erschienene, und durch alle guten Buchhandlungen zu erhaltende Schrift aufmerksam:

Weinhold, C. A., von den Krankheiten der Gesichtsknochen und ihrer Schleimhäute, der Ausrottung eines grossen Polypen in der linken Oberkieferhöhle, dem Verhüten des Einsinkens der gichtischen und venerischen Nase und die Einsetzung künstlicher Choanen. gr. 4. Weiss Druckpap. 18 gr. Engl. Druckpap. 20 gr.

Desgleichen ist bey uns in Commission erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Grumbach, K., Dichterische Proben. Erstes Bändchen. 8. Druckpap. 14 gr. Schreibpap. 18 gr.

Möge die Hoffnung des Hn. Verfassers, den Kreis der Freunde seiner Muse durch diese Sammlung immer mehr erweitert zu sehen, erfüllt werden!

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Nachricht
an Pharmaceuten und Chemiker, wegen eines sehr wohlfeilen Bücherpreises.

Durch eine dritte Auflage des ersten und eine zweyte Auflage des zweyten und dritten Theils

des *Berlinischen Jahrbuchs für die Pharmacie u. s. w.*

bin ich jetzt wieder im Stande, den vielfältigen Nachfragen nach vollständigen Exemplaren dieses Werkes Genüge zu leisten, welches sich nun eines vier und zwanzigjährigen Beyfalls seines Publicums rühmen kann, und, durch die Beyträge sehr rühmlich bekannter Männer, als eines *Hermbstädt*, *Willdenow*, *Schrader*, *Rose*, *Frank*, *Gehlen*, *Sprengel*, *Richter*, *John*, *Kastner*, *Döbereiner*, *u. a. m.*, bereichert, nun 19 Bände zählt, die im Ladenpreise 24 Rthlr. 17 gr. Preuss. Courant kosten.

Um nun meinerseits dieses treffliche Werk, welches bey obigen 19 Bänden

12 Portraits, 31 sauber illuminirte und 3 schwarze Kupferplatten zählt,

allen Liebhabern, besonders aber *den minderbegüterten jungen Pharmaceuten* käuflicher zu machen, so will ich

bis zum letzten Junius 1818 das vollständige Exemplar von 19 Bänden um den äusserst billigen Preis von 16 Rthlr. Preuss. Courant verkaufen, wofür es sowohl bey mir als in allen guten Buchhandlungen bis dahin zu bekommen seyn soll.

Mit dem 1sten Julius d. J. tritt aber der Preis von 24 Rthlr. 17 gr. bestimmt wieder ein.

Vom 16ten Bande an führt obiges *Jahrbuch*, welches jetzt durch den Herrn Professor *Kastner* in Halle herausgegeben wird, auch den Titel: *Deutsches Jahrbuch der Pharmacie, 1ster bis 4ter Band*,

die 4 Portraits und eine Pflanzenplatte zählen, und zusammen 6 Rthlr. 8 gr. kosten. Gleich nach Ostern d. J. erscheint auch der, mit des sel. Prof. *Klaproth* Bilde gezierte, 20ste Band dieses Werks.

Ferdinand Oehmigke,

Im Verlage der *Gebrüder Hahn* in Hannover ist so eben erschienen, und wird von Leipzig aus an alle Buchhandlungen versandt:

Antwort auf die Zuschrift des Hn. Dr. *Schleiermacher* in Berlin, über die Prüfung der *Harmsischen Thesen*, von dem Herausgeber des neuen Magazins für christl. Prediger. $3\frac{1}{4}$ Bogen in gr. 8. — 6 gr.

Durch alle soliden Buchhandlungen ist zu bekommen:

„Die Ursachen und Wirkungen der Reformation, nebenbey auch der Geist der Liebe „in des Hn. Carl van Ess Entwurf einer „kurzen Geschichte der Religion, aufgesucht und näher beleuchtet vom Dr. *C.* „*F. B. Augustin*, Dompred. zu Halberstadt. gr. 8. br. 12 gr.

Büreau für Literatur u. Kunst
Halberstadt, im März 1818.

Um Collisionen zu vermeiden, zeigen wir hiemit an, dass von dem Werke:

Sur l'esprit revolutionaire de la noblesse en France

binnen Kurzem eine Deutsche Uebersetzung bey uns erscheint.

Leipzig, den 31 März 1818.

Weygandsche Buchhandl.

II. Neue Kupferstiche.

In unserem Verlage sind so eben folgende interessante *Portraits* erschienen:

Ariosto, Vasco de Gama, Martin Luther, Franz Petrarca, Frau v. Stael-Holstein — gest. von Rosmäsler d. J.
Cromwell, Ulrich von Hutten, Melanchthon — gestochen von Gottschick
Mich. de Cervantes, gest. von *Mannsfeld*.
Fr. v. *Schiller*, gest. von *Büscher*.
W. Shakespeare, gest. von *Bolt*.
Gen. Washington, gest. von *Krethlow*.

Jedes, in Octav auf gross Quart-Velin-Papier abgedruckt, kostet 6 gr. — Wer sie alle 12 zusammen nimmt, zahlt nur 1 Rthlr. 8 gr. Man wendet sich an jede Kunst- oder Buch-Handlung. Die abgebildeten Personen sind von so hohem Interesse, und die Künstler so allgemein als vortrefflich anerkannt, dass wir zu deren Empfehlung wohl nichts weiter hinzuzufügen brauchen.

Zwickau, in Sachsen, im März 1818.

Gebrüder Schumann.

III. Auction.

Des verstorbenen Ober-Land-Baumeister *Bentschneider* bedeutender, vorzüglich die Baukunst nach allen ihren Theilen und die Geometrie betreffender und diese durch viele Kupfer erläuternder Büchervorrath, worunter jedoch auch mehrere zur Physik und Technologie gehörige Werke befindlich; dann auch eine reiche Sammlung alter und neuer Landcharten, mehrere geometrische Instrumente von vorzüglicher Güte, und Hogarthsche Original-Kupferstiche, 59 an der Zahl, zum Theil unter Glas und Rahm, sollen am 25 May d. J. hieselbst öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Das Verzeichniss davon ist in

Hamburg bey *Perthes* und *Besser*,
Leipzig in der *Benj. Fleischerschen* Buchhandlung,
Göttingen bey *Vandenhoek* und *Ruprecht*,
Berlin in der *Vossischen* Buchhandlung, und
in Rostock in der *Stillerschen* Buchhandlung
unentgeltlich zu haben.

Schwerin im Gross-Herzogthum Mecklenburg
den 25 Febr. 1818.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 32.

APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations-Jubiläum.

Borna.

Dass der Superintendent der Bornaischen Diöces, Hr. M. *Joh. Karl Heinrich v. Zobel*, zum Jubelfeste die höchste Würde der Theologie von der Universität zu Leipzig empfangen, ist bereits Intell. Bl. 1818. No. 13 angezeigt worden. Die zu diesem Zweck von ihm verfasste *dissertatio homiletico-exegetica: de oraculorum divinorum in concionibus sacris usu inepto eodemque noxio* (Leipzig b. Staritz, 46 S. 4) ist uns erst jetzt zugekommen, und wir holen die Anzeige derselben um so lieber nach, je fruchtbarer und beherzigenswerther für Prediger die Bemerkungen sind, welche er gegen eine falsche Anwendung der Bibelstellen auf der Kanzel macht. Dass eine richtige Exegese auch hier herrschen müsse, wenn Ueberzeugung hervorgebracht werden soll, ist zwar schon oft, besonders bey Einführung der sogenannten moralischen Auslegung erinnert worden; allein gewöhnliche Prediger erlauben sich noch heut zu Tage das Unwahre in der Auslegung, weil Wahrheit ohne Gründlichkeit und Gelehrsamkeit nicht Statt finden kann.

Von demselben würdigen Theologen ist als Einladungsschrift zu der Feyerlichkeit, welche damals in den Stadtschulen zu Borna Statt gefunden, ein sehr zwekmässiges Programm erschienen: *Luthers Grundsätze, Meinungen und Wirken in Beziehung auf das Schulwesen* (Altenburg, in der Hofbuchdruckerey 17 S. 4).

Endlich hat Hr. Dr. *v. Zobel* auch bedeutenden Antheil an folgender, auch in historischer Hinsicht denkwürdigen Schrift: *Feyer des dritten Jubelfestes der Reformation, welche den 2 Nov. 1817 in Zöllsdorf, einem Vorwerke, das einst dem unsterblichen Dr. Martin Luther eigenthümlich gehörte, Statt fand, nebst den dabey gehaltenen Reden* (Leipzig, b. Vogel 44 S. 8). Das Vorwerk Züllsdorf oder Zöllsdorf, das Luther seiner Gattin (die er deshalb in einem seiner letzten Briefe aus Eisleben scherzweise die Frau Doctorin Züllsdorferin nannte) liegt im Amtsbezirk Borna (nicht, wie Andere angegeben haben, bey Wittenberg); er scheint es in seinen späteren Lebensjahren gekauft zu haben, vielleicht, um hier ein Asyl zu besitzen, wenn das Leben in Wittenberg ihm allzu sauer gemacht würde, oder seinem Freunde, dem Bischof Amsdorf in Zeiz, zuweilen recht nahe zu seyn. Jetzt ist und heisst es *die wüste Mark Zöllsdorf*, und ist mit dem Rittergute Kieritzsch verbunden. Der dermalige Besitzer desselben, Hr. Kammerherr *v. Helldorf*, und Hr. Sup. *v. Zobel* feyerten, in Verbindung der benachbarten Prediger und Schullehrer, am zweyten Jubeltage auf eine sehr ausgezeichnete und zweckmässige Art durch Reden und Gesänge diesen merkwürdigen Ort, wo einst das *Lutherhaus* stand, und den nunmehr ein Denkstein mit der einfachen Inschrift ziert: *Hier wohnte D. Martin Luther.*

Rostock.

Nachdem von der Jubelfeyer dieser Universität eine Nachricht uns bereits mitgetheilt und in No. 24 des Intelligenzblattes v. d. J. abgedruckt worden war: erhalten wir von einem anderen achtungswerthen Gelehrten in Rostock noch eine Bekanntmachung, aus welcher wir nunmehr nur dasjenige, was in der ersten nicht enthalten ist, beyfügen können.

Am 3 Nov. hielt die Stadtschule ihre Feyer. Vormittags ward in dem Lehrzimmer der ersten Classe; da es der Schule noch immer an einem Hörsaal fehlt, von zwey Primanern eine Rede gehalten, und von anderen z. B. die *Cramersche* Ode auf *Luther* und die auf *Melanchthon*, *Müchlers* Ode an die Deutschen, *Klopstocks* Hallelujah declamirt; der Rector, Dr. der Philosophie *Sarpe*, welcher auf der Universität Prof. der Griechischen Literatur ist, beschloss mit einer kurzen Rede. Schade, dass wegen des beschränkten Raums nur wenige an diesem Schulfeste Theil nehmen konnten. An demselben Nachmittage hielt der Conrector, Dr. der Philosophie *Breithaupt*, in der St. Johannis-Kirche vor vielen Zuhörern die in der *Stillerschen*

Buchhandlung erschienene Rede: *Dem Protestantismus.*

Veranlasst durch diese seltene Feyer sind auch zwey kleine Schriften des hiesigen Dr. der Theologie *Krey.* Zuerst erschien von ihm in dem Jubeljahr: *Die Rostockschen Theologen seit* 1523. Dann kurz vor dem 31 October: *Erinnerungen an die Herzoge Heinrich V und Johann Albrecht I von Mecklenburg.* Als Pastor der St. Petri-Kirche, der ältesten und auch der ersten evangelischen in Rostock, hat er an dem Vorbereitungs-Sonntage und den beiden Festtagen drey zusammenhängende Vorträge *über die Glaubensfreyheit* gehalten.

Im künftigen Jahre 1819 wird hier das *vierte* Jubelfest unserer Universität gewiss sehr solenn gefeyert werden.

R i n t e l n.

Den 31 Dec. v. J. feyerte das hiesige Gymnasium den Schluss des Reformations-Jubel-Jahres, in welchem es seine Entstehung erhalten. Der Director desselben, Hr. Prof. Dr. *Wiss*, hatte dazu mit einem Gedicht „*in anni vicissitudinem*" eingeladen (Rinteln b. Steuber). Es wurden Reden von Schülern gehalten, und vorher und nachher die Verse eines vom Dr. *Wiss* zu der Feyer gedichteten Liedes gesungen.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

H a l l e.

Am 21 März feyerte die hiesige Universität das Doctor- und Magister-Jubiläum eines ihrer würdigsten und verdienstvollsten Mitglieder, des Hn. Hofraths *Schütz*, Professors der alten Literatur und Beredsamkeit und Directors des philologischen Seminariums. Schon am Tage zuvor hatte im Namen der Universität Hr. Hofrath *Seidler*, Professor der alten Literatur und Condirector des philologischen Seminariums, durch ein Glückwünschungsprogramm, dem eine „*Brevis Disputatio de Aristophanis fragmentis*" beygefügt ist, zu dieser Feyer eingeladen, welche der Jubelgreis mit ungeschwächter Geistes- und Körper-Kraft durch eine förmliche Disputation an demselben Orte eröffnete, wo er vor funfzig Jahren bey seiner Promotion unter dem Decanat des verstorbenen Philosophen Meyer disputirt hatte. Die von demselben zu jenem Zwecke verfasste Streitschrift führt den Titel: *Theses rationi humanae justam in verum divinarum cognitione auctoritatem asserendi causa propositae*, und enthält als Anhang ein: *Corollarium animadversionum criticarum in Quinctilian. Inst. orat. lib. VII — IX.* Nach Beendigung der höchst interessanten Disputation, bey welcher die Herrn Professoren *Maass*, *Tieftrunk*, *Jacobs* und *Wachsmuth* opponirten, wurde der Jubel-Doctorand von dem zeitigen Decan der philosophischen Facultät, Hn. Prof. *Maass*, aufs neue als Doctor der Philosophie feyerlich renunciirt, wobey demselben ein neues Doctordiplom mit dem Siegel der Facultät in einer silbernen Capsel überreicht ward. Zum Beschluss der Feyer betrat der zeitige Prorector, Hr. Professor *Gruber*, den Katheder, und übergab dem Jubilar ein von dem Königl. Ministerium des Unterrichts an denselben gerichtetes Glückwünschungs- und Belobungs-Schreiben. Ein ähnliches Schreiben von der Königl. Regierung zu Merseburg war demselben durch eigends dazu abgeordnete Regierungsmitglieder früher überbracht worden. Zuletzt überreichte, nach höherem Auftrage, der Kanzler der Universität, Hr. Dr. *Niemeyer*, dem Jubel-Doctor ein Königl. Cabinetsschreiben nebst den Insignien des rothen Adlerordens dritter Classe. Alle verschiedenen Acte der Feyer, welche ausser den genannten Druckschriften auch noch mehrere andere, besonders Gedichte, veranlasst hat, waren mit trefflichen, dem Gegenstande angemessenen Reden begleitet, die eine allgemeine innige Theilnahme und Rührung aller Anwesenden erregten.

F r e y b u r g.

Zum Prorector an hiesiger hoher Schule für das Schuljahr 1818 — 1819 ist der Hr. geistliche Rath, und Ritter des Königl. Würtembergischen Civilverdienstordens, *Johann Leonhard Hug*, ernannt worden. Das diessjährige Osterprogramm: „*Ueber die mittlere Temperatur Freyburgs*" betitelt (16 S. stark), hat den austretenden Hn. Prorector, Prof. *Wucherer*, zum Verfasser.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der verdienstvolle Curator der Universität Jena, Hr. Dr. *Christian Gottlob von Voigt*, Grossherzogl. S. Weimar. Staatsminister und Präsident des Staatsministerii, Grosskreuz des Russischen St. Annen- und des Grossherzogl. Falkenordens, ist nun auch von Sr. Majestät, dem König von Sachsen, mit dem Grosskreuz des Civilverdienstordens beehret worden.

(*Eingesandt.*) Der Professor der Theologie und bisherige Decan der theologischen Facultät zu Warschau, Herr Canonicus *von Szweykowski*, ist, durch eine bedeutende Stimmenmehrheit der Professoren, zum Rector der neuen Universität daselbst erwählt worden. Ein fürwahr sehr günstiges Ereigniss für das Aufblühen der hohen Bildungsanstalt, so wie durch sie für die gesammte so bildungsfähige und empfängliche Polnische Nation!

Herr von Szweykowski ist nicht nur ein gründlicher geschmackvoller Gelehrter, sondern auch ein Mann von vieler Erfahrung und Um-

ficht im Fache der Pädagogik, und, was mehr noch als diess alles verspricht, ein Mann von den liberalsten und edelsten Grundsätzen, von seltener Kraftfülle wie des Geistes und Herzens. Universität und Reich mögen sonach dieser weisen Wahl sich freuen, und die hoffnungsvollen Jünglinge, unter ihrer erlauchten Behörden und würdigen Lehrer Leitungen, zum Heil und Segen des Vaterlandes und der Menschheit, zur grösstmöglichsten Bildungshöhe muthig emporstreben und glücklich! —

Von einem Deutschen.

Der Prediger, Hr. *Alexander Weinrich* zu Rechtenbach bey Wetzlar, ist im vorigen Jahre, auf Anordnung des Königl. Consistoriums zu Koblenz, von den Geistlichen des Kreises Wetzlar zum Superintendenten der Wetzlarischen Synode gewählt, und die Wahl von dem König bestätigt worden.

An dem Magdalenen-Gymnasium in Breslau ist, nach der Entlassung des Prorector *Woltersdorf* und dem Abgang des Prof. *Kannegiesser* als ordentl. Prof. der Geschichte an der Univ. in Greifswalde, der Prof. *Reiche* zum Prorector und der Dr. *Linge* zum dritten Professor befördert. Neu angestellt wurde der Dr. *Wilhelm Schneider*, bisher Mitglied des philol. Seminariums in Breslau, Verfasser zweyer gehaltreicher kleiner Schriften: *De originibus Tragoediae Graecae*, und *De origg. Comoed. Gr.*, als sechster, und der Dr. *Karl Müller*, früher desselbigen philol. Seminariums, zuletzt des Berliner Mitglied, von dem kürzlich eine fleissige geschichtliche Sammlung: *Aeginetica*, erschienen ist, als siebenter College an demselben Gymnasium.

Der Grossherzogl. Badische Medicinalrath und bisherige Amtsphysikus in Bühl, Hr. Dr. *Schütz*, ist zum ord. Professor der Medicin in Freyburg ernannt worden.

Herr Professor Dr. *Ferdinand Mackeldey* zu Marburg, welcher einen Ruf auf eine auswärtige Universität erhalten und abgelehnt hatte, hat von dem Kurfürsten von Hessen den Charakter eines Hofraths erhalten.

Hr. Consistorialrath und Prof. Dr. *Beckhaus* daselbst, welcher gleichfalls einen Ruf auf eine fremde Universität erhalten und abgelehnt hatte, hat eine Gehalts-Zulage bekommen.

Die philosophische Facultät zu Marburg hat, unter dem 26 Jan., dem Herrn *Joh. Heinrich Westphal*, bisherigem Lehrer am Institute zu Vechelden und designirtem Prof. am akad. Gymnasium zu Danzig, Vf. einer zu Göttingen gekrönten Preisschrift, und unterm 11 März dem Hn. *Jakob Pinchas* aus Cassel, Privatgelehrten daselbst, Herausgeber der *Casselischen Allgem. Zeitung* und Verfasser mehrerer historischer Aufsätze, unter andern des Aufsatzes in der Zeitschrift *Sulamith*: *die Juden in Rom* u. s. w., die Doctorwürde ertheilt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der literarischen Analekten,
herausgegeben von *F. A. Wolf*,
bey *G. C. Nauck* zu *Berlin*,
Dritten Heftes Inhalt:

De Anacoluthis apud Ciceronem, von *Aug. Matthiä*. — Conjecturae de locis nonnullis Achillis Tat., Xenophontis Ephes., Callistrati, aliorum, von *Fr. Jakobs*. — De substantivis in ας exeuntibus, von *C. A. Lobeck*. — Miscella critica in scriptores Graecos von *E. H. Barker*, *Gottfr. Hermann*, *J. F. Boissonade*, *J. N. Niclas* u. d. *Herausg*. — De theatri Graeci partibus, impr. de parasceniis et hyposceniis, von *G. E. Groddeck* zu *Wilna*. — Anfang der Odyssee, m. Anmerkk. u. einer Nachschrift des Herausg. — Ueber die nach München gekommenen *Aeginetischen* Bildwerke (nebst einem Kupfer) an Hrn. Director *Schelling*, von *A. Hirt*. — Sur le système métrique de Heron d'Alexandrie, par M. le Comte *de Fortia d'Urban*. — Diogenes Laert. und der Engländer *Burley*, von *J. G. Schneider* zu Breslau. — *Thom. Reinesii Eponymologicum*, jetzt zu Franecker, von *C. G. Müller* zu *Zeiz*. — Notitia Codd. mss. Venetorum Hesiodi etc. von *Jac. Morelli* zu *Venedig*, nebst Auctarium hujus Notitiae von *B. Kordes* zu *Kiel*. — Phil. Melanthonis Vitae M. Lutheri ejusdemque in eundem Orationis funebris editionum recensus, v. Ebend. — Supplementa litteraria, zu dem neuen *Steph. Thesaurus* der Engländer, über Hor. Carm. I, 1 und über die Verba auf άν, v. *Barker*, *Boissonade* und d. Herausg. — Die einzige Porson'sche Ausg. des *Aeschylus* Glasg. 1806. kl. 8. v. d. Herausg. *Casaubonus* oder Casaubōnus? von Dems. — Ehrenbezeugung *Ludwig* des XIV an *Reinesius*, v. *E. G. Müller*. — Sur les Grecs d'aujourd'hui par M. *Coray*. — Etwas Griechisch von *Chr. Thomasius*. — Die bekannte *Caesura podica*.

Nauck's Buchhandlung.

Zur Vermeidung jeder Collision zeigen wir an, dass in unterzeichneter Buchhandlung von folgendem Werke:

Considération sur les principaux événemens de la Révolution française, par Madame de Staël. 3 Vol.

eine Deutsche Uebersetzung veranstaltet wird.

Berlin den 1sten April 1818.

die *Vossische* Buchhandlung.

II. Antikritik.

In der *Medicinisch - chirurgischen Zeitung* No. 6 d. 20 Jan. 1817, die ich erst vor wenigen Tagen von einem meiner botanischen Freunde erhalten habe, hat der ungeschickte Kunstrichter B. eine kleine Schrift von mir: „Nachtrag zu Borckhausens botanischem Wörterbuche" auf eine höchst lieblose und hämische Art herabgewürdigt, ohne die in meiner Vorrede angegebenen Gründe, wegen der Nichtvollständigkeit des Buches, im mindesten zu berücksichtigen: denn ich habe daselbst ausdrücklich bemerkt, daſs mir die Grenze, hinsichtlich der Bogenzahl, selbst von dem Verleger genau bestimmt worden sey. Der Verleger hatte nämlich die Absicht, das Borckh. Wörterbuch durch einen gedrängten Nachtrag wieder bekannt zu machen, aber den Preis des Werkes auf keine Weise zu erhöhen; also durfte der Nachtrag nicht zwey Alphabete füllen, wie der Rec. will. Hätte ich das Borckh. Wörterbuch umarbeiten dürfen: so würde ich das Ganze nach dem jetzigen Standpuncte der Wissenschaft geregelt, die neuen Materialien sorgfältiger gesammelt und ein vollständigeres Werk geliefert haben.

Die Worte: „Unvollständigkeit im höchsten Grade" hat der Rec. hauptsächlich deſswegen über meine kleine Schrift ausgesprochen, weil ich sein bot. Handbuch, welches er S. 91 zu den wichtigsten Schriften zählt (!!), das aber aus leicht begreiflichen Gründen kein Mensch kaufen will, nicht benutzt, noch weniger die Entdeckung neuer Pflanzengefäſse in Betrachtung gezogen habe. — Meine Beobachtung und Beschreibung der Frucht von der Blutblume (*Haemanthus puniceus*) habe ich der Natur getreu dargestellt, und überlasse es den Botanikern, ob sie diese Frucht eine Beerknolle oder eine einfächerige Beere nennen wollen. S. 93 sagt der Rec.: „ja sogar Sadebecks System der Immergrünen (?!!) wird wieder gegeben." Hr. Sadebeck hat vor der Erscheinung meines Nachtrags nichts drucken lassen, mithin war sein System noch nicht da, und konnte von mir nicht wieder gegeben werden. Sodann heiſst es in meiner Schrift S. 21: „Immerschöne, oder farbehaltende Pflanzen (*plantae colorem servantes s. retinentes*), deren Theile z. B. Kelche, Kronen u. s. w. auch im trockenen Zustande ihre schöne Farbe behalten." Also nicht Immergrüne, wie der Rec. unrichtig und ohne Sachkenntniſs geschrieben hat. Schon aus diesen Bemerkungen geht anschaulich hervor, daſs Neid, Miſsgunst und Unwissenheit des Rec. die Grundlage jener wahrhaft schlechten Recension ist. Ein solcher Kritiker gehört zu einer Zunft, die ich hier vor einem gelehrten Publicum nicht nennen mag.

Eisenach d. 24 März 1818.

Dr. *Fr. G. Dietrich.*

II. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Vacatur zweyer Lehrkanzeln an der Universität Freyburg.)

Vermöge höchsten Auftrages des Groſsherzoglich Badischen höchstpreislichen Ministeriums des Inneren dd. Carlsruhe den 24 März No: 1791 ist die unterzeichnete Stelle bevollmächtiget, die Vacatur der Lehrkanzeln des *Römischen Rechts* und der *allgemeinen Weltgeschichte* öffentlich bekannt zu machen: Beide Vacaturen werden sich dadurch ergeben, daſs den für diese Lehrfächer dahier angestellten Professoren demnächst andere vacante Lehrstühle werden übertragen werden.

Indem nun alle diejenigen, welche zur Uebernahme des einen oder anderen der obengenannten Lehrfächer Beruf und Neigung haben, hiedurch freundschaftlich eingeladen werden, ihre Meldung, mit den erfoderlichen Belegen versehen, binnen *zwey Monaten* von heute an gerechnet bey unterzeichneter Stelle einzureichen, wird zugleich in Ansehung der *fixen Besoldung*, welche die Anzustellenden zu erwarten haben, bemerkt, daſs dieselbe für den Professor des Römischen Rechts in 1200 fl. mit Inbegriff der Naturalien, für den Professor der Weltgeschichte aber in 960 fl. Rhein. Währung bestehe. Collegiengelder u. s. w. sind hierin nicht begriffen. Als *wesentliche Erfordernisse* der Competenten um die Kanzel des Römischen Rechts wird der Besitz der juristischen Doctorwürde, oder der Fähigkeit, solche ohne Schwierigkeit zu erlangen, dann ein in der Eigenschaft eines akademischen Lehrers erworbener, oder auf gelehrte Ausarbeitungen gegründeter literarischer Ruf ausdrücklich bezeichnet. Eben diesen Forderungen, mit Rücksicht auf das Fach, werden diejenigen entsprechen, welche sich um die geschichtliche Kanzel zu melden gedenken.

Freyburg den 6ten April 1818.

Der Prorector und das Engere akademische Consistorium.

G. F. Wucherer, d. Z. Prorector.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 33.

APRIL 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

(Groſsentheils aus handſchriftlichen Berichten aus London.)

Länderkunde.

Memoirs relating to European and Asiatic Turkey; edited from Manuscript Journals, by Robert Walpole, M. A. London, *Longman* 1817. 4. mit Kupfern, Charten, Planen u. ſ. w. (3 Guineen). Dieſes vortreffliche Werk iſt eine Sammlung von Tagebüchern, welche eine lange Reihe gelehrter und verſtändiger Reiſenden zu Verfaſſern haben, die in den verfloſſenen 50 Jahren das Türkiſche Reich, theils in Geſchäften, theils aus Wiſsbegierde, beſuchten. In der Vorrede wird über einige von ihnen Rechenſchaft gegeben, und Hoffnung gemacht, daſs von Zeit zu Zeit ähnliche Sammlungen erſcheinen ſollen. Unter anderen erfährt man hier zuverläſſig, wie der ſchätzbare ſchriftliche Nachlaſs des verſt. *Sibthorb*, ehemals Profeſſors der Botanik in Oxford, benutzt werden wird. Dieſer edle Mann, welcher aus Eifer für ſeine Lieblingswiſſenſchaft zwey Reiſen nach Griechenland unternahm, und an den Folgen einer Erkältung, die er ſich dort zuzog, ſchon im 38 Lebensjahre 1796 zu Bath ſtarb, kann mit Recht zu den uneigennützigſten Gönnern der Gelehrſamkeit gerechnet werden. Er vermachte ſein anſehnliches Landgut der Univerſität Oxford mit dem Auftrage, daſs ſie erſt ſeine *Flora Graeca* in zehn Folianten, jeden mit hundert illuminirten Kupfern, und eine Einleitung dazu in Octavformat, ſollte drucken laſſen (zu deren Herausgeber der berühmte Botaniker Sir *Edward Smith* gewählt wurde, von welchem man die Einleitung und den zweyten Band der Flora Graeca nächſtens erwartet), und dann, nach Vollendung dieſes prächtigen Werkes, einen Profeſſor *„of rural oeconomy"* mit zweyhundert Pfund Gehalt auf der Univerſität Oxford anſtellen, endlich aber die übrigbleibenden Einkünfte des gedachten Landgutes zum Ankaufe von Büchern für die neugeſtiftete Lehrſtelle der Landwirthſchaft anwenden ſollte.

Für Länderkunde, beſonders für die Kenntniſs des älteren Griechenlands und Klein-Aſiens enthält dieſes, in 40 Capitel zerfallende Werk eine Fundgrube von unſchätzbaren Notizen. *Rob. Walpole*, der Herausgeber (ein naher Verwandter der berühmten Familie dieſes Namens), durch mehrere wohlaufgenommene Werke, als Reiſender, Philolog, Archäolog und Dichter bekannt, übrigens aber bloſser Dilettant und reicher Gutsbeſitzer, hat ſelbſt mehrere gelehrte Abhandlungen eingerückt und zu den übrigen durchgängig vortreffliche Noten hinzugefügt. *Hobhouse*, *Bolland*, *Leake* und andere Engländer haben zwar ſeit etlichen Jahren wichtige Nachrichten über das alte Griechenland, und die jetzige Türkey, bekannt gemacht; doch kommt keins von ihren Werken dem gegenwärtigen an Mannichfaltigkeit und Intereſſe bey. Voran ſteht des Herausgebers vortreffliche Abhandlung: „Ueber die Urſachen der Schwäche und der Verfalls der Türkiſchen Monarchie; und über die Art, wie jetzt die Europäiſchen und Aſiatiſchen Provinzen des Türkiſchen Reichs regiert werden." Seit Begründung der Ottomanniſchen Pforte hat ſich ihr kriegeriſcher Muth allmählich vermindert, indeſs die chriſtlichen Staaten in Veredlung des menſchlichen Geiſtes, und im Anbau der Künſte des Krieges und Friedens fortgeſchritten ſind. Zum Sinken des Türkiſchen Staates haben beygetragen: die Entdeckung der Fahrt nach Oſtindien um das Vorgebirge der guten Hoffnung (und zwar dieſe Urſache weit mehr als man glaubt), der Mangel eines tüchtigen Kriegsheeres, die ſyſtematiſche Beſtechung der Miniſter des Ottom. Hofes, die fürchterlichen Erpreſſungen der Paſchas, die Unſicherheit aller Beſitzthümer, der gänzlich danieder liegende Handel unter den eigentlichen Türken, die Schwierigkeiten des Transports, und der entſetzliche Schaden, welchen öftere Peſten, Hungersnoth und Man-

gel an Ackerbau der Bevölkerung zufügen. Wie ist es möglich, dass die Macht und der Wohlstand eines Reichs zunehmen können, wenn die vorzüglichste Volksclasse, die des Landmannes, solchen unglaublichen Plackereyen ausgesetzt ist, dass manche Türkische Provinzen fast ganz wüste liegen? Ehe Cypern von den Türken erobert wurde, zählte man auf dieser Insel 14000 Dörfer: jetzt findet man keine 700 mehr auf derselben. Viele blühende Städte sind seit jener Zeit ganz verschwunden. Die in heissen Ländern unentbehrlichen Wasserbehälter und Canäle, ehemals dort häufig, werden ganz vernachlässigt, und verfallen. Die Landstriche zwischen dem Tigris und Euphrat, sonst so blühend und volkreich, sind gegenwärtig beynahe verödet. Wie reich, wie weltberühmt war vor Zeiten das gesegnete Syrien! Um nur einen Punct anzuführen, der Weinbau, wozu dieses Land so sehr geeignet ist, hat nun seit zehen Jahrhunderten, wegen der Einwirkung des bekannten mahomedanischen Verbots, dort aufgehört. Schlechte Bevölkerung und Trägheit und Vernachlässigung finden in jeder Landstrecke von Griechenland, Kleinasien und Syrien Statt. Endlich trägt die Vielweiberey entschieden zur Entvölkerung bey. Die angeführten Ursachen würden noch weit stärker wirken, wenn sie nicht durch folgende Umstände in etwas geschwächt würden: 1) Einige Districte sind wegen ihrer ausserordentlichen Fruchtbarkeit ansehnlich bevölkert. 2) Die Lage mancher Städte, z. B. Bagdad, Basra, Cairo, Smyrna, und besonders Salonichi, ist dem Handel äusserst günstig. 3) An einigen Orten bilden die Türken, Juden, Griechen und Armenier mächtige Hansa's zur Beschützung ihres Eigenthums gegen die Bedrückungen der Paschas. 4) Die Gebirgsbewohner widerstehen muthig allen Bedrückungen der Paschas. 5) Viele Districte, welche entweder Apanagen der Kaiserlichen Familie, oder vornehmen Staatsbedienten zugetheilt sind, werden nicht so stark beschatzt, als andere Provinzen. 6) In manchen Inseln des Archipelagus residiren keine Gouverneurs, sondern man schickt bloss hin, um das Kopfgeld einzusammeln. 7) In etlichen Provinzen, wo es den Paschas gelungen ist, sich mit ihren Familien mehrere Jahre lang zu behaupten, hat sich der Wohlstand etwas gebessert. 8) Viele Griechen befinden sich desswegen leidlicher, weil sie Handel treiben, und mit vielen Europäischen Völkern in Verbindung kommen. (Soviel aus der Einleitung.) — Nachricht eines Augenzeugen über die verrätherische Ermordung der Mamelucken in Aegypten im J. 1811. — *Morritt's* Reise durch den District Maina in der Morea, sehr interessant. Die Mainoten, ein Staat im Staate, bieten den Türken Trotz, leben von Seeräuberey, und können wegen der Gebirge an der Türkischen Grenze, sowie wegen der Steilheit ihrer Küste, weder von der Land- noch See-Seite angegriffen werden. Alle ihre Frauen wissen mit Feuergewehr umzugehen. Ihre Räubereyen zu Lande und zur See beschönigen sie mit der Benennung einer kriegerischen Lebensart. Bey aller Wildheit sind sie treue Freunde. Sie bekennen sich zur Griechischen Kirche. Ihre Frauen sind sehr schön. Ihre Tracht ist prächtig und geschmackvoll. Fernere Bemerkungen über diese Gegend von *Sibthorb*. — Parnass und umliegende Gegend von demselben; dessgleichen über Gegenstände aus der Naturgeschichte auf der Insel Cypern, und in einigen Gegenden von Griechenland: hat besonderes Interesse für Ornithologen, weil andere Reisende diesem Fache gar keine Aufmerksamkeit gewidmet haben, und Dr. *Sibthorp's* Verzeichniss von Griechischen Vögeln das einzige aus neueren Zeiten ist. Verständig bemerkt er, die Griechischen Landleute seyen die besten Erklärer der alten Naturforscher. — Des Dr. *Hunt* (der in Lord *Elgin's* Gefolge war und den Prof. *Carlyle* begleitete) Reise von Parium nach der Troas; er stieg auf den Gipfel des Ida, besuchte die Salzquellen von Tousla, und die Ruinen von Assos. — *H.* und *Carl.* fanden keine Griechischen Handschriften, aber Orientalische, welche sie an sich brachten; sie befinden sich jetzt in der reichen Bibliothek des Ostindischen Hauses zu London. *Carlyle* sammelte vornehmlich Orientalische Geschichtswerke, die sich auf die Kreuzzüge bezogen. Dieser ganze Abschnitt ist wichtig für Alterthumsforscher. — Bemerkungen über Attica von *Sibthorp*. — Prof. *Carlyle's* Briefe über seinen Aufenthalt in der Türkey. Er sagt unter andern: „An vielen Orten, besonders in der Gegend des alten Laodicea combusta, Olba und Celenderis ging unser Weg ganze Meilen weit im eigentlichen Verstande über nichts als Griechische Schnitzwerke, Säulen, Altäre und Inschriften. An vielen Stellen unserer Reise fanden wir eine Menge der schönsten marmornen Sarkophage auf der Erde zerstreut umher liegen. Zu Celenderis steht ein Mausoleum von schöner Korinthischer Bauart fast unversehrt da, umgeben von Catacomben, musivischen Fussböden und Sarkophagen. Eine nicht schlecht erhaltene Wasserleitung läuft über den jenseitigen Hügel, und scheint beynahe noch ganz in der Lage zu seyn, wie vor 15 bis 16 Jahrhunderten." Von Jerusalem sagt der (für die Wissenschaften leider auch zu früh verstorbene) Prof. *Carlyle*: „Ich gestehe, dass ich nie einen Ort gesehen, den ich nur im geringsten mit Jerusalem vergleichen könnte. Es liegt auf einem ungeheueren Felsen, umringt von Thälern, welche aussehen, als ob man sie mit dem Meissel ausgearbeitet hätte. Man erblickt hier einen

Contrast zwischen dem äussersten Grade von Oede und der höchsten Fruchtbarkeit, die fast bey jedem Schritte an einander grenzen, ohne eine mittlere Schattirung darzubieten. In den Mauern findet man viele Werkstücke, welche 15—16 Fuss lang und 4 Fuss hoch und breit sind, also dieselbe Grösse, welche Salomo I Kön. 7 v. 10 angiebt. Beynahe jedes Haus ist eine Festung, und beynahe jede Strasse ein bedeckter Gang." — An Griechische und Lateinische Handschriften von alten Schriftstellern ist jetzt in Constantinopel nicht mehr zu denken. — Der Berg Athos mit seinen Klöstern und ihren Bibliotheken vom Dr. *Hunt*. Wichtige Nachrichten von dem berühmten Eugenius, zuletzt Bischof von Chersones und Uebersetzer der Aeneide in Griechische Hexameter. — Bey hellem Wetter kann man vom Gipfel des Berges Athos alle Cykladischen Inseln und Constantinopel sehen. — Gewächse Griechenlands; ihr Gebrauch in der Heilkunde, in der Küche und im gemeinen Leben, aus *Sibthorp*. Ueber die verschiedenen Arten des Fischfangs bey den neuen Griechen. Viele Fische werden beynahe noch ebenso gefangen, wie in den alten Griechischen Schriftstellern aufgezeichnet ist. Ueber den Oel-, Wein- und Korn-Bau auf der Insel Zante aus *Sibthorps* Papieren, nebst Bemerkungen des Hn. *Hawkins*. Ueber etliche Gegenden in Böotien und Phocis, aus den Tagebüchern des Hn. *Raikes*. Ueber den Thoren von Theben erblickt man noch jetzt den Löwen des heil. Marcus, und alte Wappen über den Thüren etlicher der vornehmsten Häuser, beides aus den Zeiten der Herrschaft von Venedig; halb aus Tragheit, halb aus Stolz mögen die Türken diese Erinnerungen an ihre Vorgänger nicht wegschaffen. — Ueber die Kalabothra in Böotien und über den See Copais, vom Herausgeber. — Kriegsbaukunst der alten Griechen; vom verstorbenen Obristen *Squire*; ein sehr lehrreicher Aufsatz. Die Ebene bey Marathon, mit einer Charte, von demselben; sehr nützlich. — (Vortreffliche) Bemerkungen über einige Alterthümer in Aegypten, von *Davison*. — Gebräuche und Sitten der jetzigen Einwohner von Aegypten, vom Dr. *Hume*. Ein vorzüglicher Aufsatz, voll neuer Ansichten. Die Gärten von Rosetta haben deswegen einen so grossen Ruf, weil sie einen entzückenden Contrast bilden, wenn der Reisende aus den brennenden Wüsten bey Alexandrien auf einmal in die fruchtbaren und üppigen Gegenden um Rosetta und im Delta tritt. — Tagebuch einer Reise den Nil hinauf von Philae bis Ibrim in Nubien, im May 1814, vom Capit. *Light*. Kann als eine Fortsetzung von Legh's Bemerkungen angesehen werden. — Des Herausgebers und Lord *Aberdeen's* gelehrte Bemerkungen über die Bergwerke bey Laurium, über die Gold- und Silber-Münze der Athener, und über die Einkünfte von Attica. — Lord *Aberdeen* über die Amycläischen Marmors. — *Walpole* über etliche Griechische Inschriften. — Athens Topographie von *Hawkin's*. — Ueber das Thal Tempe, von demselben — Ueber die sogenannte Syrinx des Strabo und die Fahrt durch den Euripus. — Des Herausgebers Bemerkungen über die Thesauri der Griechen. — Beobachtungen über die Troas. Uebrigens ist dieses herrliche Werk eben so correct als schön gedruckt. *Walpole* hat sich dadurch um alle Kunstkenner, Philologen, Archäologen und Geographen ein grosses Verdienst erworben.

A Voyage to terra Australis, undertaken fort the purpose of completing the Discovery of that vast country, and prosecuted in the Years 1801, 1802 *and* 1803, *in His Majestys ship the Investigator and subsequently in the armed vessel Porpoise and Cumberland Schooner. With an Account of the Porpoise arrival of the Cumberland at Mauritius, and imprisonement of the Comander during six Years and a half in that Island. By Matthew Flinders, Commander of the Investigator. In two Volumes with an Atlas* und 9 von *Westall* gezeichneten Kupfern, der die Expedition als Landschaftsmaler begleitete. Vol. I, CCIIII und 269. Vol. II. 613 S. 4. Die Entdeckuugsreisen des Vfs. sowohl, als die auf dem Titel erwähnte sechsjährige Gefangenschaft in Französischen Ketten, sind durch gelehrte und politische Tagebücher hinreichend bekannt. — Er kam zuerst 1795 mit dem Gouverneur *Hunter* nach Port Jackson, wo er sich mit dem Schiffschirurgus *Bass* zu kleinen Entdeckungsreisen, auf einem, von ihnen selbst gezimmerten Boot, und nur von einem einzigen Schiffsjungen begleitet, vereinte. Sie kamen bis zum Georgenfluss bey Botanybay; und dieser erste Versuch hatte die Ansiedelung *Banks-Town* zur Folge. Im folgenden Jahre setzten sie ihre Fahrt weiter südlich fort bis *Alowrie*, wo sie Steinkohlen fanden; und die dritte, 1797, nach *Port-Hunter*, wo sich wieder Steinkohlen fanden, und wo bald darauf die Colonie *New-Castle* entstand. Endlich erhielten beide vom Gouverneur ein Schiff 1798, mit dem sie das erstemal *Van-Diemens* Land rings umsegelten, und 1799 geschah die sechste Fahrt nördlich bis Herveys Bay. Nach diesen kleinen Vorbereitungsfahrten kehrte Flinders selbst nach England zurück, wohin er bereits die Charten der von ihm gemachten Entdeckungen, und einen Plan zu einer neuen und vollständigen Küsten-Untersuchung des gesammten Australiens zum Voraus geschickt hatte. Auf Sir *Joseph Banks* Empfehlung, fand er beym Präsidenten des Admiralitäts-Collegiums, *Earl Spencer*, Gehör und Unterstützung. Der König genehmigte den ihm vorgelegten Plan, und im Januar 1801 ward

Capitain Flinders zum Commandeur der im anzuzeigenden Buche beschriebenen Expedition ernannt. Dasselbe zerfällt in drey Theile. I. Reise von England nach Port Jackson. II. Umsegelung Australiens vom 22ten Julius 1802 bis zum 8ten Junius 1803. III. Schicksale des Vfs. auf der Rückreise von Port Jackson nach England, von 1803 bis 1810. Er litt Schiffbruch am 18 Aug. 1803 auf der Korallen-Bank *Wreck Reef*, ging dann durch die Torres-Strasse nach Timor und Isle de France, wo er siebentehalb Jahr in Französischer Gefangenschaft zubringen musste, bis er im Mai 1810 endlich auf freyen Fuss gestellt ward. Er hatte seine Gefangenschaft auf Isle de France zur Reconstruction seiner Charten und Netze, zur Zeichnung und Vollendung derselben und zur Ausarbeitung seines Reiseberichts benutzt. Die Charten waren stichfertig, als Flinders nach England zurückkam: allein die Ausgabe des Atlas verzögerte sich doch bis 1814; und da er am 19ten Jul. dieses Jahres starb, so hat er die Herausgabe desselben nur um wenig Tage überlebt. — Der Anhang zum zweyten Band enthält: I. Astronomische Beobachtungen S. 499 — 511. II. *On the Errors of the Compass arising from attractions within the Ship, and others from the magnetism of Land, with precautions for obviating their effects in marine surveying*, S. 512 — 533, und III. Bemerkungen über die Botanik von Terra Australis S. 533 — 613. Sie sind von *Robert Brown*, der Flinders bey dieser Expedition als Naturforscher begleitete. — Der Atlas enthält eine General- und 15 Special-Charten, die einen vollständigen See-Atlas der untersuchten Gewässer darbieten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Um alle Collisionen zu vermeiden, zeige ich hiedurch an, dass von untenstehendem Werke nächstens eine Deutsche Uebersetzung mit den Original-Kupfern des Engl. Werks in meinem Verlage erscheinen wird:

Marcet, A., an Essay on the chemical history and medical treatment of calculous disorders. gr. 8. with 10 plates.

Bremen, den 31 März 1818.

Joh. Georg Heyse.

An das vaterländische Publicum.

Den Freunden der vaterländischen Literatur wird die Nachricht nicht unerfreulich seyn, dass nunmehr die beiden *letzten* Bände der reichhaltigen *Hessischen Gelehrten-Geschichte* von *Strieder*, nach Besiegung vieler Hindernisse, noch im Laufe dieses Jahres erscheinen werden. Die grossmüthige Unterstützung S. Königl. Hoheit des *Kurfürsten* von *Hessen* hat mich in den Stand gesetzt, die Herausgabe unternehmen zu können, da durch die mir bisher aus ganz Deutschland bekannt gewordenen 60 Subscribenten kaum ⅓ der Druckkosten gesichert war. Der 17te Band enthält alle Gelehrten und Schriftsteller von *Wer* bis *Zw.*; der 18te Band — ein reicher Supplementband — wird auch ein vollständiges Register über alle 18 Bände enthalten. Wer sich bis zu Ende Mays bey mir meldet, soll beide Bände von mehr als 60 Bogen für den äusserst billigen Preis von 2 Rthlr. oder 2 Fl. 36 kr. erhalten; nachher wird der Preis, da ich nur sehr wenige Exemplare drucken lasse, bedeutend erhöht werden. Die Namen der Subscribenten und Pränumeranten, welche dem Werke vorgedruckt werden sollen, bitte ich, deutlich geschrieben, bald einzusenden.

Marburg. Dr. *K. W. Justi.*

II. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkaufe der ehemaligen akademischen, zuletzt dem verstorbenen Regiments-Quartiermeister *Friedrich Wilhelm Wintgens* und dem Buchhändler *Carl Rieve* zugehörigen, im Hypotheken-Buche Vol. III. No. 7. verzeichneten Buchhandlung mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten, dem Verlagsrecht aller ihrer älteren und neueren Verlagsartikel, als *Aristoteles de politica ed. Sch.* Tom. 2., *Hakens* Geschichte der Kreuzzüge, Frankfurter Gesangbuch u. s. w., wie auch mit den älteren und neueren Sortiments, und wovon die Ertragstaxe der Buchhandlung in specie auf 16076 Rthlr. 2 gr. 8 pf., das Waarenlager selbst aber auf 10540 Rthlr. 2 gr. 11 pf. mit Einschluss des auf 734 Rthl. 11 gr. taxirten Leipziger Lagers gewürdigt worden, ist auf den Antrag des Curatoris Justiz-Commiss. *Bardeleben* ein nochmaliger Bietungstermin auf

den 10ten July a. c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Justiz-Rath *Zastrow* in dem Partheyenzimmer des unterzeichneten Collegii angesetzt worden. Die Kauflustigen werden daher hiermit vorgeladen, ihre Gebote zu thun, und gegen das Meistgebot, falls nicht besondere Umstände ein Anderes nothwendig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Special-Taxen und die von dem Curatori Justiz-Comiss. Bardeleben gemachten Modificationen können in der Registratur eingesehen werden.

Gegeben Frankfurt a. d O. d. 12 März 1818.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Möller.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 35.
MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

(*Grofsentheils aus handfchriftlichen Berichten aus London.*)

Biographie.

Anecdotes of the life of Richard Watson, Bishop of Landaff: written by himself at different interbals, and revised in 1814. Cadell. 1817. 551 S. 4. Diefs ift eins von den Büchern, über welche die Urtheile fo verfchieden ausfallen, dafs man daran irre wird. Weil der Biograph viel von Politik redet, und während der langen Regierung des jetzigen Königs lebte: fo mufs natürlich fein Buch grofses Intereffe für feine Landsleute haben. Da er aber ein erklärter *Whig* war: fo erheben ihn die Oppofitionsgefinnten bis in den Himmel, während die minifterielle Partey feine Bemerkungen verdammt. Wer kalt und unparteyifch lieft, findet gar vieles Gute, vornehmlich manche intereffante Angaben über die inneren Verhältniffe der Königl. Familie, über Pitt, fein Minifterium und andere berühmte Männer. Fur den Literator giebt es manche merkwürdige Beobachtung: denn *Watson* befafs tiefe Kenntnifs in allen Fächern, befonders in der Mathematik, Chemie und Theologie; er hob fich blofs durch feine literarifchen Verdienfte, und war immer ein Mufter des unermüdetften Fleifses. Bey alle dem fpricht aus jedem Blatte feiner Selbftbiographie ein ungezähmter Ehrgeiz, und eine oft lächerliche Selbftfchätzung. Weil er, trotz aller Anftrengungen, es nicht höher als zum Bisthume von Landaff bringen konnte, das ärmfte von allen in England: fo warf er einen unauslöfchlichen Groll auf Pitt, die übrigen Minifter, die höheren und glücklicheren Bifchöfe, den jetzigen Lord Kanzler etc. In der Meinung, dafs man ihn vernachläffiget habe, fliefst er über von Galle, und fchont Niemand. Sein Sohn hat zwar viele ftarke Stellen ausgeftrichen; aber das Buch ift immer noch fehr anftöfsig. Wie man es auch anfehen mag: fo viel ift gewifs, es macht gewaltigen Lärm in England.

Sermons on faith etc. by W. Vincent D. D. late Dean of Westminster. With a life of the Author, by the Rev. Robert Nares. Cadell, 1817. 8. Nicht wegen der Predigten, welche doch unter die befseren gehören, fondern wegen der angehängten Lebensbefchreibung wird diefs Buch hier angeführt. Vincent ift nicht allein in England, fondern auch in Frankreich und Deutfchland, als ein fehr gelehrter Mann bekannt, indem feine *Voyage of Nearchus to the Euphrates, collected from the Original Journal preserved by Arrian,* und fein *Periplus of the Erythrean sea* mit hohem Beyfall zu Haufe, und in Franzöfifchen, vermuthlich auch in Deutfchen Ueberfetzungen, mit nicht geringerem Lobe aufgenommen worden find. Er war einer von den wenigen Philologen, welche ihre Kenntniffe der übrigen gelehrten Welt geniefsbar zu machen verftehen. Die Lebensumftände eines fo würdigen Mannes verdienten aufbewahrt zu werden. Hr. *Nares* hat fie treu gefammelt und gut vorgetragen.

Shakspeare and his times: including the Biography of the Poet; criticisms on his genius and writings; a history of the manners, customs and amusements, superstitions, poetry and elegant literature of his age etc. By Nathan Drake M. D. 2 vol. 4. Da Shakspeare in England vergöttert wird: fo war diefes Werk über ihn kaum erfchienen, als man es fchon in allen Händen fah. Dr. *Drake*, rühmlich als einer der beften Englifchen Literatoren bekannt, nahm fich 30 Jahre Zeit, die Materialien dazu zu fammeln, fie gehörig zu ordnen, und in dem vorliegenden Gewande mitzutheilen. Es lägen über Shakspeare in dem ganzen Umfange der Englifchen Literatur Nachrichten zerftreut, die, auf Einen Punct zufammengedrängt, neues Licht auf feine Werke, Leben, und fein Zeitalter werfen. Eigentlich ift diefs Buch ein reizendes Sittengemälde der romantifchen Zeit zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Jahrhunderts. Die Stellen aus alten Büchern find ohne Aenderung des Stils eingerückt, und in den Vortrag verflochten, fo dafs man fich in die Zeiten

des Dichters versetzt dünkt. Das Werk zerfällt in drey Theile: 1) *Shakspeare* in Stratford, 2) *Shakspeare* in London, 3) *Shakspeare* in der Zurückgezogenheit. Ueberall entdeckt man den geübten historischen Forscher, welcher Mährchen von der Wahrheit zu sondern versteht; durchgängig zeigt sich eine ausgebreitete, aufspürende Belesenheit, welche sich nichts entgehen lässt, was nur einigermassen zur Erläuterung der Werke des Dichters dienen konnte. Das Portrait vor dem ersten Bande ist nach der in Stratford befindlichen Büste gestochen, und gleicht nicht sehr den sonst bekannten Bildnissen des Dichters. Uebrigens ist das Werk correct und schön gedruckt.

In den *Intelligenzblättern* vom v. J. No. 51 haben wir Nachricht von *Pearsons* Lebensbeschreibung des Heiden-Bekehrers *Claudius Buchanan* gegeben, und zugleich bemerkt, dass selbiger auf keine Weise mit dem Reisebeschreiber dieses Namens verwechselt werden dürfe. Ungleich merkwürdiger denn beide ist ein ihnen gleichnamiger Schotte *Georg Buchanan*, 1506 zu *Killearn* in der Grafschaft *Stirling* geboren, der 1582 arm und dürftig starb, ob er schon als Privatlehrer der hingerichteten Königin Maria, und ihres Kronprinzen, des nachherigen ersten Gross-Britannischen Königs *Jacob*, Reichthümer zu sammeln, hinreichend Gelegenheit gehabt hatte. Sein dankbares Vaterland hat ihm im gegenwärtigen Jahrhundert ein doppeltes Denkmal, ein marmornes und ein literärisches, errichtet. Ersteres besteht aus einem auf einer Grundfläche von 19 Fuss ins Gevierte aufgeführten, 103 Fuss hohen Obelisk, und letzteres aus einer sehr fleissig und gelehrt geschriebenen Lebensbeschreibung desselben, von welcher im vergangenen Jahr eine zweyte, ganz und gar umgearbeitete Auflage unter folgendem Titel erschienen: *Memoirs of the Life and writings of George Buchanan. By David Irwing*, L. L. D. *Edinburgh*. 438 S. gr. 8. Ein *Fac-Simile* seiner Handschrift und desselben sehr schön gezeichnetes Bildniss sind beygefügt. — Es wäre möglich, dass einem Nicht-Schotten der ihm errichtete Obeliskus zu hoch, und Irwings Biographie gar zu panegyrisch geschrieben vorkommen möchte. Sollte dieses aber auch der Fall seyn: so ist doch die ausgebreitete Belesenheit, Gründlichkeit und Sorgfalt des Vfs., die sich auf allen Seiten seines Buchs zeigt, gar sehr zu empfehlen, und er lässt in allen diesen Stücken *Roscoe* weit hinter sich zurück. Sein Plan beschränkt sich nicht auf Buchanan allein, sondern begreift auch alle jene Personen, mit denen er in Briefwechsel oder sonstiger Verbindung stand, und besonders glauben wir auf die Nachrichten von *James Crichton*, der so sehr gekannt zu werden verdient, und es so wenig ist; und *Alexander Cunningham*, aufmerksam machen zu dürfen.

Man kann übrigens diese Biographie als einen Pendant zu der, in diesen Blättern No. 5 v. d. J. angezeigten Lebensbeschreibung *Knoxens* betrachten. An einem Hofe lebend, durch Reisen gebildet, und im Schoosse jener Wissenschaften abgeschliffen, *quas fideliter didicisse mores non sinit feros esse*, war B. freylich nicht ganz der unabgeschliffene rohe Zelot, der *Knox* war; aber er gehörte dessen ohnerachtet unter die Verfolger der unglücklichen Königin; und so viele Mühe sich auch Hr. *Irwing* giebt, das Gegentheil zu beweisen: so ist es Einsendern dieses doch mehr als wahrscheinlich, dass er einer der Koryphaeen jener Partey gewesen, die damit umgingen, dem Regenten *Murray*, mit Ausschliessuug des Kronprinzen, zur Schottischen Krone zu verhelfen. Sein strenges Verfahren gegen seinen Königlichen Untergebenen, der nicht selten die ganze Schwere des Orbilianischen Stockes empfand, kann vielleicht mit dem Geiste seines Zeitalters entschuldiget werden. — Uebrigens würde sich derjenige sehr irren, der Buchanans Latinität und Geschmack zum Massstab der damaligen Schottischen Gelehrsamkeit machen wollte: denn der Mann hatte seine ganze literarische Bildung in Frankreich erhalten, so dass er auch eine lange Zeit sowohl in *Bordeaux* als *Paris* öffentliche Vorlesungen hielt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Webelschen* Buchhandlung in Zeitz ist so eben fertig geworden, die 2te Auflage vom deutsch-botanischen Taschenbuch für Liebhaber der Deutschen Pflanzenkunde. Erster Band. Dieser Theil enthält die einheimischen oder sichtbar ehelichen Gewächse. Der zweyte Band beschreibt die verborgen ehelichen oder Kryptogamen, und der dritte und vierte Band umfasst die auswärtigen oder Garten-Gewächse. Für Liebhaber dieser reizenden Wissenschaft, welche der Lateinischen Sprache unkundig sind, ein vollständiges Lehrbuch, dessen Werth der eine zweyte Auflage heischende Beyfall beurkundet. Alle 4 Bände gebunden in Futteral kosten 6 Rthlr. 12 gr.

Lehrbuch der Geographie für Volksschulen, 8. 14 gr.

Diess ganz für den Gebrauch in Volksschulen berühmte Werk, Theil des in dieser Handlung herausgekommenen Elementarlehrbuchs,

strebt, bey möglichster Gedrängtheit, nach zweckmäfsiger Vollständigkeit, Richtigkeit und Parteylosigkeit, und Kenner gestehen ihm diesen Vorzug in nicht gewöhnlichem Masse, bey der nothwendigen Wohlfeilheit eines Schulbuches, zu.

Schuderoff, die Juristen in der protestantischen Kirche nach Dr. Mart. Luther. geh. 6 gr.

Dr. Martin Luthers Leben und Wirken oder kurze Geschichte der Reformation für Jedermann vom Prediger *Röhr* in Ostrau. 6 gr.

Varia ad Jubilaeum Reformationis Lutheri tertium et Protestantismum spectantia. 4 gr.

Lehrbuch der Staatswissenschaft für Schulen. 3 gr.

Die *zweyte verbesserte und vermehrte Auflage* von:

Dr. *C. W. Spiekers Familiengeschichten für Kinder. Zweyter Band*, enthaltend: *Die glücklichen Kinder*. Ein Geschenk für gute Söhne und Töchter. Mit einer Charte und Titelkupfer,

hat so eben die Presse verlassen und ist in allen soliden Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. zu haben.

Leopold Voss in Leipzig.

Bey mir ist für 3 Rthlr. 12 gr. zu haben:

Körber, Dr. *J. F. von*, Auszug aus den älteren sowohl als neueren im Russischen Reiche erschienenen Manifesten, Ukasen, Publicationen, wie auch Verordnungen und Befehlen, welche das gesammte Medicinalwesen betreffen. In alphabetischer Ordnung.

Leopold Voss in Leipzig.

So eben ist erschienen:

J. A. L. Richters

Phantasien des Alterthums

oder

Sammlung der mythologischen Sagen der Hellenen, Römer, Aegypter und anderer orientalischer Völker.

Vierter Band. Preis 2 Rthlr. 12 Gr.

Dieser Band enthält die Artikel: Here oder Juno. — Hebe und Ilithyia. — Poseidon, Poseidaon, bey den Römern Neptunus, und seine Gemahlin Amphitrite. — Vom Hades oder Pluto und der Hestia oder Vesta. — Pallas Athene oder Minerva. — Hephästos oder Vulkanus und Ares oder Mars. — Aphrodite oder Venus, nebst Amor oder Eros. — Dionysos oder Bacchos. — Vom Gefolge des Dionysos, insbesondere dem Silenos, den Satyrn und Panen. — Hermes oder Mercurius. — Apollo und Asklepios. — Artemis oder Diana.

Der fünfte und letzte Band, welcher zugleich das vollständige Wort- und Sach-Register des ganzen Werks enthält, wird bald folgen.

Leopold Voss in Leipzig.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Betrachtungen über den animalischen Magnetismus, insbesondere in Beziehung auf einige damit zusammenhängende Erscheinungen der Mit- und Vorwelt, von *J. A. L. Richter*. Preis 20 gr.

Leopold Voss in Leipzig.

So eben ist erschienen:

Poppe, Dr. *J. H. M.*, *Encyklopädie des gesammten Maschinenwesens, oder vollständiger Unterricht in der praktischen Mechanik und Maschinenlehre, mit Erklärungen der dazu gehörigen Kunstwörter, in alphabetischer Ordnung.* Ein Handbuch für Mechaniker, Cameralisten, Baumeister und Jeden, dem Kenntnisse des Maschinenwesens nöthig und nützlich sind. *Siebenter* Theil oder *Zweyter* Supplementband. Mit 6 Kupfertafeln. 2 Rthlr. 8 gr.

Diese so eben erschienene Fortsetzung eines anerkannt classischen und für Deutschlands Fabrikwesen so äusserst wichtigen Werks enthält hauptsächlich die Beschreibung der *allerneuesten* Erfindungen und Verbesserungen der Maschinenlehre, so wie viele Bereicherungen für die Artikel der früheren Bände.

Leopold Voss in Leipzig.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Gemeinnützige Waaren-Encyklopädie, oder allgemeiner Rathgeber beym Waareneinkauf, hauptsächlich zur richtigen Kenntniss und vortheilhaftesten Auswahl von Waaren und zur Behütung vor Betrug. Ein Handbuch für Hausväter, Hausmütter und überhaupt für alle Geschäftsleute. In alphabetischer Ordnung. Von Dr. *Johann Heinr. Moritz Poppe*, Rath und Professor zu Frankfurt a. M. und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Waarenbücher für Kaufleute haben wir, wie auch der schon so vortheilhaft bekannte Herr Verfasser in der Vorrede bemerkt, mehrere, aber noch kein Waarenbuch für Hausmütter, für Familienväter und für die verschiedenartigen Geschäftsleute überhaupt. Dieses Waarenbuch ist populär abgefasst, mit Entfernung alles dessen, was nur der Kaufmann allein zu wissen nöthig hat, dafür aber mit Herbeyziehung auch solcher sorgfältig ausgewählter Gegenstände, die gerade kein Geschäft für Kaufleute ausmachen, die aber jeder Haushaltung interessant und wichtig sind. Der Name des Hrn. Verf. verbürgt, dass diese Gegenstände in obigem Werke für Jedermann auf das Deutlichste und

Belehrendste bearbeitet sind, so dass das Werk als Haus- und Hülfs-Buch in keiner Büchersammlung, und überhaupt in keiner ordentlichen Haushaltung, fehlen sollte.

Leopold Voss in Leipzig.

Bey *Leopold Voss in Leipzig* ist zu haben: *Neues chinesisches Verlegenheitsspiel. A new chinese Puzzle.* Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe mit 242 neugezeichneten Figuren auf 24 Kupfertafeln, sieben Täfelchen von Mahagoniholze, und einer Anweisung zu diesem Spiele. Alles in einem Etui. Braunschweig b. Schenk und Comp. Preis 16 gr.

Seit langer Zeit hat nichts so allgemeines Interesse erregt, und so ausserordentlichen wohlverdienten Beyfall erhalten, als dieses Spiel. In London und Paris, und in den vorzüglichsten Städten Deutschlands, wo es bis jetzt bekannt worden, ist es gegenwärtig die Lieblingsunterhaltung der gebildeten Stände; ja selbst Napoleon auf St. Helena soll sich oft und anhaltend damit beschäftigen. Diese neue sehr vermehrte Ausgabe zeichnet sich durch die Richtigkeit der Figuren, durch Eleganz und durch Wohlfeilheit vor allen sonst noch erschienenen aufs vortheilhafteste aus. — Ausser der wohlfeilen Ausgabe zu 16 gr. ist auch noch eine bessere zu 20 gr., und eine ausgezeichnet geschmackvolle, mit doppelten Täfelchen von den feinsten Holzarten, zu 2 Rthlr. bey uns zu haben.

II. Berichtigung.

Im Berliner Jahrbuch für 1820 habe ich S. 209 f. einige Nachrichten von meinen Untersuchungen über den Polaris und der daraus hergeleiteten Nutations-Constante mitgetheilt, die einer Berichtigung bedürfen.

Das dort S. 211 gegebene Integral

$$\frac{S.\varrho.a^4.da}{S.\varrho.a^2.da} = \frac{3}{5}\left\{1 - \frac{\alpha\varphi}{2\alpha h}\right\}$$

ist irrig. Ich schrieb jenen Aufsatz in Altenburg, wo mir, entfernt von den erfoderlichen Hülfsmitteln, der Irrthum unbemerkt blieb.

Das richtige Integral ist

$$\frac{S.\varrho.a^4.da}{S.\varrho.a^2.da} = \left\{1 - \frac{\alpha\varphi}{2\alpha h}\right\}$$

oder

$$\frac{S.\varrho.d.a^5}{S.\varrho.d.a^3} = \frac{5}{3}\left\{1 - \frac{\alpha\varphi}{2\alpha h}\right\} \quad (\odot)$$

In La Place Mec. cel. T. II. kömmt dieses Integral p. 100 und 303 zweymal vor; p. 100 unter der Form

$$o = 6.S.\varrho.d.(a^5 h) + 5(\varphi - 2h).S.\varrho.d.a^3$$

und dann S. 303

$$S.\varrho.d.(a^5 Y^{(2)}) = \frac{5}{3}\left\{Y^{(2)} + \tfrac{1}{2}\varphi\left(\mu^2 - \tfrac{1}{3}\right)\right\} S.\varrho.d.a^3.$$

Aus beiden Gleichungen ergiebt sich das Integral ($\odot$) sogleich, wenn von der Voraussetzung, dass alle Schichten des Erdsphäroids *concentrisch* oder mit anderen Worten die Abplattung *constant* ist, ausgegangen wird.

Mit Substitution dieses richtigen Integrals wird nun für den wahren Ausdruck der Lunisolar Präcession und ganzen Nutation erhalten;

$$P = 0.75.\frac{\cos.\varepsilon}{n}.2\alpha\left(h - \tfrac{1}{2}\varphi\right).\frac{S.\varrho.a^2.da}{S.\varrho.a^4.da}\left\{1.00017 + 0.9918.\frac{L'}{a'^3}\right\}359°.994.$$

$$= 0.75.\frac{\cos.\varepsilon}{n}.2\alpha h\left\{1.00017 + 0.9918.\frac{L'}{a'^3}\right\}359°.994$$

$$N = 1.5.2\alpha\left(h - \tfrac{1}{2}\varphi\right)\frac{S.\varrho.a^2.da}{S.\varrho.a^4.da}.\frac{m.tg.\gamma}{n.n}.\cos.\varepsilon.0.99\,8.\frac{L'}{a'^3}.\frac{180°}{\pi}$$

$$= 1.5.2\alpha h.\frac{m.tg.\gamma}{n.n}.\cos.\varepsilon.0.9918.\frac{L'}{a'^3}.\frac{180°}{\pi}$$

und hieraus ferner

$$L' = 1.00842.\frac{a'^3.n.\pi.N.}{P.m.tg.\gamma - n.\pi.N.};$$

$$\alpha h. = \frac{n(P.m.tg.\gamma - n.\pi.N)}{1944229''.m.tg.\gamma.\cos.\varepsilon.};$$

$$\lambda = 1.00842.\frac{n.\pi.N}{P.m.tg.\gamma - n.\pi.N.}$$

Das ganze Detail meiner Untersuchungen über diesen Gegenstand wird im Lauf der nächsten Monate durch den Druck bekannt gemacht werden.

Sternwarte Seeberg am 20 März 1818.

von Lindenau.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 36.
MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Literaturgeschichte.

Die treffliche Büchersammlung des Grafen *Rewiczky* ist jedem Literator durch den vom Grafen herausgegebenen Katalogen bekannt; nicht so allgemein bekannt aber mag es seyn, dass sie vor ungefähr einem Viertel Jahrhundert in die Hände eines der reichsten Englischen Particuliers, des Lord *Spencer*, kam, der sie, zwar mit Königlichen Kosten, doch aber auch sehr vom Zufall beglückt, zur interessantesten, kostbarsten und reichsten Privat-Bibliothek in ganz Europa gemacht hat. An einem vollständigen Verzeichnisse derselben arbeitete mehrere Jahre hinter einander der Bibliothekar des Lords, *Ocheda*, der den Gelehrten als Vorsteher der ehemaligen *Crevennaschen* Bücher-Sammlung rühmlichst bekannt ist. Es ist endlich in den Jahren 1814 und 15, bey *Longmann* und Comp., in vier mit einer Menge von überaus schönen Kupferstichen und Holzschnitten geschmückten Quartbänden erschienen (*Band* I. LII u. 383 S. B. II. 503 S. Bd. III. 509 S. und B. IV. VII, 587 und LXXVII S.), aber nicht von *Ocheda*, dessen auch gar nicht in der Vorrede erwähnt wird, sondern von einem sonst schon durch seine Bücherkenntniss vortheilhaft bekannten Geistlichen *Thomas Frognall Dibdin*. Wir haben bereits von ihm: *Introduction to the knowledge of rare and valuable editions of the greek and latin classics*. 1808. 2 vol. 8. Eine sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe von *Ames bibliographical antiquities* (Ebds. 1810. 4.), und endlich: *Bibliomania*, welches Hr. *Dibdin* selbst auf dem Titel sehr entsprechend *Book madness* übersetzt. (*Ibid.* 1811. 8.) — Das Aeussere des Buches ist in jeder Rücksicht so beschaffen, dass es alle bisher in diesem Fach erschienenen weit übertrifft, wahrscheinlich aber von keinem später erscheinenden übertroffen werden dürfte (es kostet daher auch 14 Pf. 14 Sch.); nicht so sehr Ursache hat man zufrieden mit dem Inneren zu seyn. Die Beschreibungen der Bücher sind zwar sehr genau und vollständig, erstrecken sich aber nie über das Aeussere, und geben über die Geschichte der Typographie keine neue Aufklärung, wie man sie in *Heineckens* oder *Santanders* Beschreibungen zu finden gewohnt ist; nur dass fleissige Rücksicht auf die Beschreibung anderer Bibliographen genommen ward. Zu seinem Verzeichniss benutzte Hr. *Dibdin* die handschriftlichen Notizen des Grafen *Rewiczky*, die sich dieser zum Behuf einer neuen Ausgabe seines Katalogen gesammelt; die Collectaneen des grossen Bücherkenners *Thomas Dampier*, ehemaligen Bischofs von Ely, und endlich Bemerkungen des edlen Lords selbst, die leicht die gewichtigsten von allen seyn dürften. — Als einen auffallenden Beweis des ausgezeichneten Glückes, welches die Sammlungen des edeln Lords begleitete, will Ref. nur den einzigen Umstand anführen, dass aus der aufgehobenen Karthause Buxheim in diese Bibliothek der berühmte Holzschnitt von 1423 gekommen, den *Heineke* in den ersten Decennien der letzteren Hälfte des vorigen Jahrhunderts fand, und Hr. von *Murr* in seinem Kunst-Journal durch ein Fac-Simile weiter bekannt machte.

The Private Correspondence of Benj. Franklin L. L. D. etc. *comprising a series of letters, on miscellaneous, literary, and political subjects written between the years* 1753 *and* 1790, *illustrating the memoirs of his public and private life, and developing the secret history of his political transactions. Now first published by his Grandson William Temple Franklin.* 1817. (Dem Titelblatt gegenüber ein Fac-Simile von Franklins Handschrift.) Nach der gewöhnlichen Englischen Sitte (die von den Buchhändlern fast bey jedem Buche beobachtet wird, von dem sie sich guten Absatz versprechen) in zwey Ausgaben: die eine in Quart, kostet cartonirt, zwey Guinees; die andere in zwey Octavbänden ist viel wohlfeiler. — Der Herausgeber war zu dieser Arbeit vorzüglich geschickt, weil er seinen Grossvater nach Paris begleitete, wo er ihn bey den Friedensunterhandlungen zum Geheimschreiber, mitunter auch als Dolmetscher beym Französischen

Ministerio diente. Die mehresten der hier gelieferten Briefe sind von Fr. selbst, der die lobenswürdige Gewohnheit hatte, Abschriften von allen seinen Briefen zu nehmen. Die Sammlung zerfällt in drey Theile: freundschaftliche Briefe; Briefe über innere Angelegenheiten Amerika's; und endlich der bey weitem wichtigste, über den Gang der Friedensunterhandlungen. Sie sollten eigentlich einen Anhang zu *Franklins* Leben ausmachen, dessen Ausgabe aber, aus uns unbekannten Ursachen, aufgeschoben ward. Abgesehen von dem Hauptnutzen, den sie gewähren, die Geschichte der Entstehung des Nord-Amerikanischen Freystaats, wird jeder Leser hier etwas finden, das er sicherlich nicht gesucht hatte, z. B. die Deutschen S. 125 über die Lügenhaftigkeit des Baron *Trenck* [Schade nur, dass uns diese auch ohne Franklin hinreichend genug bekannt war]; S. 78 über die Erfindung einer für die Nähe und für die Ferne gleich brauchbaren Brille. — Uebrigens trifft das *quandoque bonus dormitat Homerus* in vollem Masse auch hier ein. Nichts kann widersprechender seyn, als die Art, wie er den Charakter des Königs von England, und den der Französischen Nation schildert; bald gut und bald böse; gerade so wie er gelaunt war. — Auch theilt der Herausgeber Proben eines Tagebuchs mit, das Franklin in Paris über die Friedensunterhandlungen führte (von S. 310—380), das aber nur vom 21 März bis Ende Junius geht, und aus kurzen zwischen den Briefen eingeschobenen Bemerkungen besteht.

Culloden Papers, comprising an extensive and interesting Correspondance from de year 1625 to 1748; including numerous letters from the unfortunate Lord Lovat, and other distinguished persons of the time; with occasional state papers of much historical importance etc. To which is prefixed an introduction containing memoirs of the right honourable Duncan Forbes, many years Lord president of the Court of session in Scotland. 1815. London. 479 S. 4. — Jedem Deutschen, der Englische Literatur liebt, ist der Sänger der Jahrszeiten, *Thomson*, bekannt; und jedem, der diesen gelesen, sollte denn auch der Name *Forbes* nicht unbekannt seyn, von dem der Dichter in seinem *Herbste* sagt:

Thee, Forbes, too, whom every worth attends,
As truth sincere, as weeping friendship kind;
Thee, truly generous and in silence great,
Thy country feels thro' her reviving arts;
Plouwd by thy wisdom, by thy soul informd;
And seldom has she known a friend like thee.

Er verstand die Orientalischen Sprachen, und gab einige theologische Schriften heraus, von denen der berühmte *Warburton* die eine *a little jewel* nennt. Er starb 1747, und 1752 ward ihm zu Ehren eine Bildsäule errichtet, die hier als Titelkupfer vorgedruckt ist, und deren Errichtung 3000 Pf. Sterling kostete. — Lord *Lovats* tragisches Ende ist bekannt. Er ward zu London durch Henkers Hand mit dem Beile hingerichtet, weil er bey der letzten Invasion des Praetendenten in Schottland 1745 eine Hauptrolle spielte. Allein lange vor dieser Katastrophe, ja von seiner frühesten Jugend an, gleicht seine Biographie einem Roman, und keiner Geschichte. Man lese über ihn die kurz nach seiner Hinrichtung (1747) erschienenen *Memoires de la vie du Lord Lovat*. — Uebrigens möchte wohl nicht das Ausland so sehr viel Antheil an dem Werke nehmen, als der Herausgeber zu vermuthen scheint.

Sprachkunde.

Seit langer Zeit hat Ref. kein Buch mit grösserer Aufmerksamkeit und mehrerem Wohlgefallen gelesen, als die *Researches in Greece. By William Martin Leake. Part the first; Remarks on the languages spoken in Greece at the present day.* London. 1814. XIX u. 472 S. 4. Zehn Jahre hatte Hr. *L.* in Griechenland gelebt, und vier Jahre einen festen Sitz in selbigem gehabt, in welcher Zeit er alle Stunden seiner Musse einer vergleichenden Geographie des alten und neuern Griechenlandes schenkte. Ueberzeugt, dass kritisches Studium der Geographie durch nichts so sehr als durch Kenntniss der Landes-Sprachen befördert werden kann, schickt er seiner künftig herauszugebenden Geographie von Griechenland diese Einleitung voraus, die in drey Capiteln von der Neugriechischen, Albanischen und Bulgarischen Sprache handelt. Ref. muss es einer gelehrten Recension überlassen, die zum Theil ganz neuen Bemerkungen des Vfs. auszuzeichnen, und beschränkt sich auf einige wenige Bemerkungen. Je unbesuchter die Inseln des Archipelagus sind: desto reiner hat sich in ihnen die Sprache der alten Helenen erhalten; daher man in Nikaria, Santorin, Karpatho das reinste Griechisch spricht. Die ältesten Denkmäler des jetzigen Neugriechischen Dialekts sind die Gedichte des *Ptochoprodromus*, aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts. — Vorzügliche Aufmerksamkeit verdient der *Tzakonische* Dialekt, in den Dörfern *Prasto* (das alte Prasiae), *Kastaniza* und *Sitina*, zwischen Nauplia und Malvasia, von denen sich schon unvollständige, mitunter auch fehlerhafte Nachrichten in *Gerlachs* Tagebuch finden. — Die Sprache der *Albanesen* (welches sie selbst *Schkipataric* nennen) ist das alte Illyrische. Von der *Wallachischen* und *Bulgarischen* Sprache handelt das dritte Capitel, in dem aber der dieser Sachen Kundige lange nicht so viel Neues und Durchdachtes als in den beiden ersteren finden wird. — In gewisser Rücksicht gehört dieses Buch mit zu dem wenigen Guten, das Buonapartes Continental-System hervorgebracht hat.

Denn da dieses den Engländern die ihnen sogenannte *Grand Tour* verschloss: so warfen sie sich mit Enthusiasmus auf Griechenland, so dass sich unter ihnen fast Niemand mehr für einen Reisenden ausgeben durfte, der nicht im Eurotas gebadet zu haben rühmen konnte. Einer der ersten, der dieses versuchte, war der bekannte Lord *Byron*, dessen Anmerkungen zum *Chide Harold* von nicht gemeiner Griechischer Sprachkenntniss zeigen. Unterrichteter, aber etwas verworren, schrieb über diesen Gegenstand *Hobhouse*, dessen Reisebeschreibung überall mit den Leakeschen Untersuchungen verglichen werden muss. Gegen diesen seinen Vorgänger ist Hr. *L.* nicht immer billig genug; vorzüglich da er seinem Buche einen Anhang von 30 Quartblättern beygefügt, auf denen er sich bemüht, alle Missgriffe *Hobhousens* darzustellen, dessen grösster Fehler doch wohl nur der war, dass er seine Reise nach Albanien früher, als Hr. *L.* seine Untersuchungen, herausgab, und demzufolge die vom letzteren gesammelten Materialien dem Publicum nicht mehr so neu seyn konnten, als dieser es gewünscht hatte. — Uebrigens ist es sehr zu bedauern, dass das noch nicht 500 Quartseiten starke Buch im Laden *drey Guineen* kostet. Wäre nicht so sehr verschwenderisch mit dem Papier umgegangen worden: so konnte alles auf 150 Seiten gebracht werden. Uebrigens hat Hr. *Neialinger* zu Göttingen, 1816, aus diesem Werk abdrucken lassen: *Proben von den Leakeschen fünf Classen des Schrift-Neugriechischen.* Bey Christian Hecht, 30 S. kl. 8. Veranlassung dazu gab eine Recension der Leakeschen Schrift in der *Wiener Literatur-Zeitung.* 1816. No. 16.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben sind erschienen, und durch alle Buch- und Kunst-Handlungen für unten genannte Preise zu erhalten:

Allgemeine
Deutsche Schulvorschriften
für den ersten Unterricht im Schönschreiben
von
Johann Heinrigs.

Dieses Werkchen ist sieben kleine Folioblätter stark, welche eine gedrängte Angabe der Regeln, die der Schüler bey dem Schreiben zu beobachten hat, und 53 methodisch geordnete Zeilen enthalten, und ist allen Aeltern und Lehrern, die ihren Kindern und Schülern eine schöne geläufige Geschäfts-Handschrift zu verschaffen wünschen, mit Recht zu empfehlen. Die bisher erschienenen grösseren Werke desselben Kalligraphen sind zu rühmlich bekannt, um über den Werth dieser Schulvorschriften, welcher durch die grosse Wohlfeilheit noch erhöht wird, zweifelhaft zu lassen.

Die Preise der verschiedenen Ausgaben sind:
auf feinem geglättetem Velinpapier à 12 gr.
aufgezogen und in Futteral à 16 gr.
auf etwas geringerem Velinpapier à 10 gr.
aufgezogen und in Futteral à 14 gr.

Schulanstalten, welche sich in frankirten Briefen *direct* an den Unterzeichneten wenden, erhalten noch einen bedeutenden Rabat.

Leipzig, im April 1818.

T. Trautwein.

Tübingen, bey *C. F. Osiander* ist so eben erschienen:

Dr. *Bengels*, Archiv für die Theologie und ihre neueste Literatur. IIr. 3 Stück. gr. 8.

J. Böbels, Feldmesskunst 2r Theil, auch unter dem Titel: Fortsetzung der prakt. Feldmesskunst u. s. w., welche die Theilung der Triangel, der Trapezen und einige andere Aufgaben enthält, nebst einem Anhang über den Gebrauch der kleinen logarithmischen Tafeln. Mit 3 Kupft. 4. 20 gr.

C. P. Conz, Worte der Weihe an Luthers Fest u. s. w. Ein Gedicht. gr. 8. broch. 5 gr.

Dr. *Georgii*, Grundzüge des Deutschen Geschäftsstils, sammt einem hinreichenden Verdeutschungs-Wörterbuch für Geschäftsmänner, und diejenigen, welche sich dazu bilden wollen. 8. roh 16 gr. geh. 18 gr.

Dr. *Gratz*, kritische Untersuchungen über Marcions Evangelium. 8. 9 gr.

J. Härlin, rechtl. Abhandlung über Eheverlöbnisse nach evangelisch-lutherischen, und besonders den beym Königl. Würtemb. Ehegericht angenommenen Grundsätzen. 8. 6 gr.

List, Prof., die Staatskunde und Staatspraxis Würtemberg's im Grundriss u. s. w. 8. 6 gr.

Nordamerica, oder neuestes Gemälde der nordamericanischen Freystaaten. Von einem Würtemberger, der sich dort befindet, seinen Deutschen Landleuten gewidmet. Mit einer Ansicht von Philadelphia. 8. 12 gr.

H. Sigwart, Handbuch zu Vorlesungen über die Logik. gr. 8. 12 gr.

W. von Tessins Anleitung zur prakt. Geometrie für niedere Forstbediente, Jäger und Feldmesser, die sich selbst unterrichten wollen u. s. w. Mit 80 Fig. in Stein. 8. 12 gr.

Gleich nach Ostern wird versendet:

Dr. *F. B. Osianders* Handbuch der Entbindungskunst. Ir Bd. 1te Abthl. gr. 8.

Bessen, über die Entwickelungskrankheiten in den Blüthenjahren des weiblichen Geschlechts u. s. w. 2r Theil. gr. 8.

Neue Bücher,

welche in der Oster-Messe d. J. im Verlage von *Dunker* und *Humblot* in Berlin erschienen:

Ancillon, Fréd., Sermons. 2 Vol. gr. 8. geheftet 3 Rthlr. 8 gr.

Blesson's, L., Beytrag zur Geschichte des Festungskriegs in Frankreich im J. 1815, oder Tagebuch eines Ingenieurofficiers über die Belagerung von *Maubeuge*, *Landrecies*, *Marienbourg*, *Philippeville*, *Rocroy*, *Givet* und *Charlemont* u. s. w. Mit Planen aller genannten Festungen u. s. w. gr. 8. geh. 3 Rthlr.

Chezy, Helmina von, Aurikeln; eine Blumengabe von Deutschen Händen. 1r Bd. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Falkenbergs, C., Versuch einer Darstellung der verschiedenen Classen von Räubern, Dieben und Diebeshehlern, mit besonderer Hinsicht auf die verschiedenen Mittel, sich ihrer zu bemächtigen, ihre Verbrechen zu entdecken und zu verhüten u. s. w. 2r Band nebst Anhang, ein Wörterbuch der Diebessprache enthaltend. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Gerhards, J. H., Tafeln zur genaueren Kenntniss aller wirklich geprägten Gold- und Silber-Münzen älterer und neuerer Zeit, mit Angabe ihres Gewichts, Gehalts und Berechnung ihres Werths, für Kaufleute und Münzliebhaber. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Heinsius, Theod., kleine theoret.-praktische Deutsche Sprachlehre für Schulen und Gymnasien. Siebente verb. und verm. Auflage. 8. 12 gr.

Memoiren der Madame *Manson*, zur Erläuterung ihres Benehmens in dem Processe gegen die Mörder des Herrn *Fualdes*, von ihr selbst geschrieben. Nebst einem Anhang authentischer Briefe. Aus dem Franz. nach der neuesten Original-Ausgabe; mit einer Geschichtserzählung des Mordes, aus den gerichtlichen Verhandlungen gezogen, von *K. Müchler*. Mit dem Bildnisse der Madame Manson. 8. geheftet 1 Rthlr.

Möllingers kleiner Uhren-Katechismus, wodurch man sich eine übersichtliche Kenntniss von den Uhren verschaffen und sich unterrichten kann, wie man sie halten muss, auch kleineren Fehlern oder Versehen selbst abhelfen kann. 16. geh. 8 gr.

Paoli-Chagny (Comte de) Projet d'une organisation politique pour l'Europe, ayant pour objet de procurer aux souverains et aux peuples une paix générale et perpétuelle. 8.

Rockstroh, Dr. H., die Logarithmen, erleichtert für den Unterricht, und in ihrer Anwendung auf ökonomische, kaufmännische, juristische u. s. w. Gegenstände. gr. 8. 18 gr.

Schmalz, Th., Lehrbuch des Deutschen Privatrechts, Land- und Lehnrecht enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schröter, W. Lic. der Theol., der Verein unter den Landgeistlichen. Ein treffliches Mittel, die Fortbildung derselben zu befördern und zu erleichtern. gr. 8. 18 gr.

Jena, im April 1818.

Schreiber und Comp.

Bey den Gebrüdern Wilmans in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Werner, Christ., *Rechenbuch für Stadt- und Land-Schulen.* 8. Preis 10 gr. oder 45 kr.

Dieses neue Rechenbuch können wir mit allem Recht denen empfehlen, welche sich diesem Unterricht widmen. — Es wird dadurch ein lang gehegter Wunsch und fühlbares Bedürfniss in den Schulanstalten befriedigt. — Der Herr Verfasser hat sich, wie die Vorrede des würdigen Pfarrers Kirchner besagt, durch seine Arbeit gewiss kein geringes Verdienst um die Schuljugend erworben. — Fassliche Sprache, Gründlichkeit, so wie überhaupt bildende Methode und neue Art der Behandlung dieses Gegenstandes, lassen wenig oder nichts zu wünschen übrig, und Lehrer und Schüler erhalten ein gleich willkommenes Buch. —

Der Gemeinnützigkeit wegen, und um den leichteren Eingang dieses Schulbuchs durch einen mässigen Verkaufpreis zu befördern, haben wir obigen billigen Preis angesetzt, und versprechen uns daher zum Voraus eine günstige Aufnahme.

Die Resultate, welche nur in des Lehrers Hand bleiben, weil Zweck und Nutzen des Buchs diess durchaus nothwendig machen, sind in einer besonderen Abtheilung zu erhalten, und kosten 2 gr. oder 9 kr.

Frankfurt a. M. im April 1818.

II. Bücher-Auction.

Der, von dem sel. Herrn Geh. Hofr. Gruner selbst systematisch verfasste, sehr reichhaltige Katalog des ersten oder medicinischen Theils seiner Bibliothek, dem zufolge die Versteigerung derselben den 13 Jul. d. J. beginnen wird, ist so eben fertig geworden und für 6 gr. netto bey mir zu haben.

Jena, im April 1818.

Buchdrucker *Schreiber*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 37.
MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberficht der neueften Engl. Literatur.

(Aus handfchriftlichen Berichten aus London.)

Staatswiffenfchaften.

A sketch of the military and political Power of Russia in the year 1817. *Ridgway* 208 S. 8. Der Vf. diefer Schrift ift der bekannte General *Wilfon*, welcher vor geraumer Zeit das Werk über die Expedition der Franzofen nach Aegypten fchrieb, unlängft aus einem tödtlichen Feinde Bonapartes fein erklärter Freund wurde, und *Lavallette's* Flucht aus Paris begünftigte. Von der Zeit diefer feiner politifchen Abtrünnigkeit an herrfcht in feinen Schriften blofs Erbitterung gegen die Bourbon's, gegen die ganze jetzige Ordnung der Dinge, und gegen die Regierung feines Vaterlandes. In diefem Pamphlet fucht er wahrfcheinlich zu machen, dafs der Kaifer von Rufsland es darauf angelegt habe, bald, wie Bonaparte, den Alleinherrn zu fpielen. Diefe Schrift hat zwar weit mehr Gegner als Freunde gefunden; doch ift fie nichts deftoweniger einigemal aufgelegt worden, und Wilfons Freunde wollen tiefe politifche Weisheit darin entdecken.

Thoughts on the rise and progress of the late disturbances, and on the conduct of His Majesty's Government. Ein Minifterialift beleuchtet hier die Urfachen der feit einem Jahre in England vorgefallenen Verfchwörungen, Tumulte und Unruhen, und die dawider ergriffenen Mafsregeln. Da er mit vieler Mäfsigung fchreibt, und Kenntniffe verräth: fo hat man diefs Pamphlet in England ftark gelefen.

Additions to the fourth and former editions of an Essay on the principle of population. By W. Malthus. 1817. *Murray*, 8. (9 Schill. 6 Pence.) Diefe Zufätze zu dem Werke des auch Deutfchland rühmlich bekannten *Malthus* betreffen hauptfächlich den Getreidehandel und die Gefetze über das Armenwefen. Er ift feit der letzten Ausgabe feines Buches im J. 1807 vornehmlich in 2 Schriften angegriffen worden, in den *Principles of Population and Production by M. Wayland*, und in *Inquiry into the Principle of Population by Mr. James Graham.* Wider diefe vertheidigt er fich nun hier mit gröfster Mäfsigkeit, und, wie es fcheint, mit vielem Erfolg. Er fagt auch feine Meinung über die Träumereyen von *Godwin Spence* und *Owen*, welche vorigen Sommer in England fo viel Auffehen machten. Offenbar hat die Theorie des Hn. *Malthus*, nachdem fie die Prüfung mehrerer Jahre beftanden, nun bey allen Kennern in England Eingang gefunden.

Schriften vermifchten Inhalts.

Letters from the Cape of good Hope in reply to Mr. Warden; with Extracts from the great work now compiling for publication unter the inspection of Napoleon. 206 S. *Ridgway* 1817. 8. (8 Schillinge.) Der bekannte politifche Schriftfteller, *Lewis Goldsmith*, behauptet in der Sonntagszeitung *The Antigallican Monitor* vom 2ten Nov. v. J., welche er herausgiebt, der Obrift *Pionkowsky* habe die Materialien zu diefer Schrift geliefert, welche von der in London exiftirenden Bonapartifchen Committee ausgearbeitet worden fey. Dagegen beweift ein Rechtsgelehrter im *Morning Chronicle* vom 8 Nov. v. J., diefe Briefe feyen wirklich eine Vorrede zu dem grofsen Werke, welches Bonaparte jetzt unter feiner Auffícht fchreiben läfst; fie möchten zwar vielleicht nicht aus feiner Feder gefloffen feyn, aber alle Thatfachen könnten von Niemand als von ihm felbft herrühren; kurz man fähe aus den Auszügen der Manufcripte in *Longwood*, aus den Nachrichten über die Aegyptifchen Feldzüge, aus den Namen und Anfchlägen der Verfchworenen im J. 1804, aus der Correfpondenz zwifchen Ludwig dem 18 und Napoleon, aus den Bruchftücken der Syrifchen Feldzüge, aus den Charakterfchilderungen, aus der auffallenden Aehnlichkeit mit Bonapartes Schreibart,

und aus manchen anderen Kennzeichen, dass *Las Casas* diesen ächtnapoleonischen Leckerbissen für die vielen Bewunderer des Märtyrers in S. Helena nach London geschickt habe.

A narrative of the case of Miss Margaret Mac Avoy, with an account of some Optical experiments connected with it; by T. Renwick, M. D. physician to the Liverpool Infirmary. (10 Schill. 6 Pence.) Diese Erzählung eines der ausserordentlichsten Fälle verdient die Aufmerksamkeit aller Physiologen. Ein blindgewordenes kränkelndes Mädchen in *Liverpool* kann, trotz ihrer Blindheit, lesen, und alle Farben, so lange Tageslicht im Zimmer ist, unterscheiden. Sie betastet die gedruckte Schrift mit den Fingern einer oder beider Hände, besonders mit den Zeigefingern, und sagt dann pünctlich jedes Wort, und jede Reihe von Ziffern. Man verband ihr die Augen auf allerley Weise, aber das änderte nichts. Alle Farben kann sie genau angeben, auch wenn man ein Stück Zeug zwischen zwey Gläser legt, und sie ringsherum versiegelt. Da sie einst allein war, Arzney nehmen sollte, und die Schrift auf dem Medicinfläschchen, wegen der Kleinheit der Buchstaben, nicht herausbringen konnte: so erinnerte sie sich, dass ein Vergrösserungsglas im Zimmer sey. Sie hielt diess auf die Schrift, und las dann ohne Mühe die Worte, durch Befühlung des Vergrösserungsglases. Kommt Jemand ins Zimmer, und streckt die Hand aus: so empfindet sie es, ebenfalls wenn sich Jemand verbeugt. Wenn ihre Finger wegen ihres kränklichen Zustandes kalt werden: so verliert sie diese Fähigkeit. Legt man ihr ein Gemälde vor: so verfährt sie wie mit der Schrift, und sagt in einigen Minuten den Gegenstand des Gemäldes. Personen, die sie einmal besucht haben, kennt sie gleich wieder, entweder am Gange, am Athem, oder an der Stimme. Sie bestimmt die Natur aller Eintretenden. Legt man etwas Farbiges auf den Rücken ihrer Hand, oder auf ihre Wange: so sagt sie gleich, was es für eine Farbe sey. Erschwert man es ihr dadurch, dass man etwas Farbiges hinter ihren Rücken, unter die Bettdecke, oder unter einen Bogen Papier legt: so entdeckt sie zwar auch die Farbe, hält aber solche Versuche nicht lange aus. Wenn man ihr zwischen Mund und Nase und den vorgelegten Gegenstand etwas legt: so entdeckt sie es bald. Fast sollte man vermuthen, als ob das Athmen, und vermuthlich auch der Geruch ihr behülflich wären, Farben, Umrisse etc. zu enträthseln. Sie unterscheidet, ob eine Flasche ledig, voll, halbgefüllt, mit einer rothen, grünen u. s. w. Flüssigkeit gefüllt ist. Sie kann andeuten, ob in einem Glase bloss Wasser, oder Weingeist ist. Ein geistiges Fluidum, sagt sie, fühlt sich wärmer an als Wasser. Hierin hätte ihr Gefühl mehr Sagacität als das gesunde Gesicht des Arztes, welcher den Unterschied zwischen Wasser und Spiritus nicht sehen konnte, sondern die Liqueurs erst kosten musste. Durch Betastung eines Taschen-Uhr-Glases entdeckt sie die Stellen der Weiser und die Zeit, ja sogar die Minuten. Ist ein Weiser auf dem Zifferblatte von Stahl, und der andere von Gold: so giebt sie es bloss mittelst Befühlung des Glases an. Ob eine Uhr von Gold oder Silber sey, bestimmt sie gleich. Sie unterscheidet auch Messing und Kupfer. Verfinstert man aber das Zimmer: so hört diese bewundernswürdige Fähigkeit gleich auf. Man gab ihr in einem finsteren Zimmer drey Karten; sie erklärte, dass sie alle schwarz wären. Eben so schienen ihr ein grünes und rothes Tuch bey finsterer Stube schwarz zu seyn. Man liess dann wieder ein düsteres Licht auf die Tücher fallen, gleich erkannte sie die Farben. Je heller die Farbe ist, desto angenehmer, sagt sie, sey das Gefühl. Schwarz verursacht ihr eine Art von schauderhaftem Gefühl. Alle Vermuthungen, dass hier Betrug im Spiele sey, fallen weg, wenn man diese Schrift eines verständigen Arztes liest.

A narrative of the Aerial voyage of Mr. Windham Sadler, across the Irisch Channel from Portobello Barraks, in the neighbourhood of Dublin, on Tuesday July the 22. 1817. To which is annexed a Chart of the Channel, shewing his course and place of descent. 25 S. 8. Diese Beschreibung einer Luftreise ist nicht unwichtig für den Physiker. Aerostatik beschäftiget jetzt in England mehrere Naturforscher und Mechaniker, und die Früchte ihrer Versuche werden bald zur Sprache kommen. Zwey Professionisten, geborne Schweizer, haben sich seit Jahr und Tag ein Patent gekauft, um Luftreise-Schiffe zwischen London und Paris in Gang zu bringen.

The Code of Agriculture; including observations on gardens, orchards, woods and plantations by the Right Hon. Sir John Sinclair, Baronet. 8. (1 Guinee.) Dieses wichtige Werk über den Landbau enthält einen Schatz von Resultaten langer Versuche, Erfahrungen und Lectüre, in einer fasslichen Sprache. Sir *John Sinclair* hat sein ganzes Leben der Oekonomie in allen ihren Zweigen gewidmet, und man kann dieses Werk als die Quintessenz alles dessen ansehen, was in Grossbritannien über dieses Fach bis jetzt bekannt worden ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für das schöne Geschlecht.

In dem X Blatte der Ankündigungen vom Jahr 1817 ist eine Pränumerations-Anzeige auf eine Neue Auflage der

Gesammelten Briefe
von
Julie
in 4 Theilen, mit Kupfern.

Auf diese, so wie auf die Briefe selbst, machen wir alle Verehrerinnen des Schönen und Guten aufmerksam. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, dieses Buch müsse durchaus keinem gebildeten Frauenzimmer unbekannt seyn. Wen diess Gesagte anreizt, mehr von diesem Buche wissen zu wollen, der lese jene ausführlichere Anzeige im „Gesellschafter."

Von derselben Verfasserin sind so eben erschienen:

Lebensbilder.
Leipzig, in der *Gräff'schen* Buchhandlung, Preis 1 Rthlr.

Sie enthalten 6 Erzählungen, als:

Die literarische Hausfrau. — Helmina. — Der Väter Sitte. — Die Wahl. — Der Weiberfeind (schon durch den „Gesellschafter" als interessant bekannt). — *Das Testament.*

Im vorigen Jahre erschien von derselben Verfasserin:

Der Oberförster Kraft und seine Kinder,
Darstellung der Häuslichkeit und Liebe.
8. Leipzig, in der *Gräff'schen* Buchhandlung. Preis 1 Rthlr.

Doctor Faustus,
Tragödie von Christoph Marlowe.
Aus dem Englischen übersetzt
von
Wilhelm Müller.
Mit einer Vorrede
von
Ludwig Achim von Arnim.
Nebst einem Steindruck. 8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung. Preis 1 Rthlr.

Karl Siegmund Richter,
genannt:
Der Schlesische Wunder-Doctor.
Eine biographische Skizze.
Nebst dessen Abbildung. 12. Berlin 1818, in der *Maurerschen* Buchhandlung. Preis 4 gr.

Von dem Regierungs-Rath *Grävell* sind folgende Schriften bey uns erschienen, von denen unstreitig die Schrift:

Der Mensch,
eine Untersuchung für gebildete Leser.
Zweyte verbesserte Auflage.

den ersten Platz behauptet.

Seine erste Schrift:

Anti-Platonischer Staat,
oder
welches ist die beste Staatsverwaltung?
Mit besonderer Rücksicht auf die Preuss. Lande.
Zweyte verbesserte Auflage.

muss aus dem Gesichtspunct jetzt angesehen werden, dass zum Theil erfüllt ist, was sie heischt.

Eine seiner gelungensten Darstellungen ist die kleine Schrift:

Was muss derjenige, der von der Freymaurerey nichts anderes weiss, als was allgemein bekannt ist, nothwendigerweise davon halten? Zweyte Auflage.

Folgende drey Gelegenheits-Schriften machen den Beschluss:

1. *Drey Briefe über Pressfreyheit und Volksgeist.*
2. Erwiederung auf die Antwort der allerhöchst ernannten Commissarien zur Aufstellung neuer liturgischer Formen, auf Veranlassung des an sie erlassenen Glückwünschungs-Schreibens.
3. *Bedarf Preussen einer Constitution?* Untersucht und beantwortet.

Als Fortsetzung der Schrift:

Der Mensch,

erscheint noch im Laufe dieses Jahres:

Der Bürger.

Man kann sich im Voraus etwas Gediegenes versprechen.

Maurersche Buchhandlung.

Beyträge
zur
neueren Kriegsgeschichte,
gesammelt von
Friedrich Förster.
Zweyter Band.
Mit den Bildnissen *von Chasteler*, K. K. Feldmarschall-Lieutenant, und Dr. *Fr. Ant. Schneider*, Anführer des Landsturms in Vorarlberg im Jahr 1809.

Inhalt:

I. Der Krieg der Vorarlberger im Jahr 1809. Mit einer kurzen Beschreibung dieses Landes und einem Rückblick auf seine Geschichte.

Dieser Aufsatz zerfällt in 4 Abschnitte:

a) Kurze Beschreibung Vorarlbergs.
b) Rückblicke auf die ältere Geschichte von Vorarlberg.
c) Zustand von Vorarlberg unter der Oesterreichischen und Baierischen Regierung.
d) Der Krieg der Vorarlberger (im Jahr 1809).

II. Auszüge aus dem Tagebuche des Königl. Sächsischen Obersten von O.... (Odeleben), als Ergänzung seiner Geschichte des Feldzuges Napoleons in Sachsen im Jahr 1813. (Eingesandt.) Ein äusserst interessanter Aufsatz.
III. Die Wehr- und Schirm-Anstalt aus der Staatsverfassungs-Lehre, vom Ober-Lieutenant Dr. T. Schmitson.
IV. Anfragen.
V. Kriegslieder. Die Jagd bey Lauenburg vom 17ten bis 19ten August 1813. — Prinz Ludwig Ferdinand. — Auf den preussischen Fahnenträger von Kleist. — Auf den preussischen Fahnenträger von Platen. — Auf von Kleist und von Platen. — Grabschrift — sämmtlich von *L. Nagel*. — Ins Frankenland (geschrieben einige Tage vor der Schlacht bey Belle Alliance) von Dr. *Berckt*. — Der Deutschen Freyheit Waffenschmidt von *M. von Schenkendorf*. — Auf Scharnhorst's Tod. — Auf die Schlacht bey Gross-Görschen oder Lützen den 2 May 1813, von *E. M. Arndt*.

Handbuch
für
Freunde der Tugend und des Vaterlandes
auf alle Tage des Jahres.
Herausgegeben von
Joh. Heinr. Lehners
und mit einem Vorworte begleitet
von
Dr. *Gottfr. Aug. L. Hanstein*.
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 1 Rthlr. Für Schulen bey 12 und mehr Exempl. 16 gr.

Dieses Buch ist eine Sammlung der trefflichsten Gedichte und Aufsätze unserer Deutschen Dichter, welche je der Tugend und der Vaterlandsliebe gehuldigt haben. Sie sollen der Jugend *„zur Erweckung edler Gefühle und zur Erinnerung an die rühmwürdige Zeit des Deutschen Befreyungskampfes"* dienen, und daher ist es für Schulen sehr empfehlungswerth. Eigene Erfahrung spricht dafür, dass sich nichts leichter dem Gedächtnisse einprägt, als Gedichte, und was sich unserem Gedächtnisse so einprägt, dass wir es wieder hersagen können, also was wir auswendig lernen, wie man zu sagen pflegt, das wirkt unwillkührlich auf uns unser ganzes Leben durch. Es wird mit unseren Handlungen verwebt. Ein Vers aus Gellerts schönen Liedern, ein Spruch aus der Bibel hat Schreibern dieses oft, sehr oft, von jugendlichen Thorheiten, ja auch wohl späterhin von ähnlichen gerettet.

Dem Buche ist eine chronologische Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten aus den Jahren 1813 bis 1815, zum näheren Verständniss der sich darauf beziehenden dichterischen Aussprüche, angehängt.

In allen soliden Buchhandlungen Deutschlands ist folgende kleine interessante Schrift zu haben:

Die
dreydenkwürdigen Tage,
der 18te October 1813, der 31ste März 1814 und der 18te Juni 1815.
Für Schulen beschrieben mit einer einleitenden Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse seit der Französischen Revolution
von
P. Vogel.
gr. 8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.

Laden-Preis 6 gr.
Für Schulen bey 12 Exemplaren à 5 gr.
bey 25 Exemplaren à 4 gr.

Inhalt.

I. Einleitung und Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse vor der Französischen Revolution bis zur Flucht der Franzosen durch Russland.
II. Die Flucht der Franzosen aus Russland bis zur Wiedereröffnung des Krieges nach dem Waffenstillstande.
III. Wiedereröffnung des Krieges nach dem Waffenstillstande bis zur Völkerschlacht bey Leipzig.
IV. Die Völkerschlacht bey Leipzig (vom 16ten bis zum 19ten October 1813).
V. Die Flucht der Franzosen über den Rhein und das Eindringen der verbündeten Heere in Frankreich.
VI. Zug der Verbündeten auf Paris 1814. Die Einnahme (den 31 März); Absetzung Napoleons und der erste Friede zu Paris.
VII. Napoleons Rückkehr von der Insel Elba.
VIII. Die Schlacht bey Ligny u. s. w.
IX. Die Schlacht bey Belle Alliance oder Waterloo (den 18 Juni 1815).
X. Zug der Verbündeten gegen Paris 1815. Napoleon gefangen und nach St. Helena geführt; der zweyte Friede zu Paris 1815.
XI. Anhang, Lieder und Gesänge von *Pischon*, *Niemeyer* und *Arndt*.

Einzelne Predigten:

1) Von der Wohlthat Gottes, die den Armen durch die Predigt des Evangelii wiederfährt, von *C. L. St. Martin*. 2 gr.
2) Predigt am dritten Jubelfeste von *J. G. Stahn*. 2 gr.
3) *Sermon sur la fête séculaire de la Reformation par J. Henry*. 4 gr.

sind zu haben bey den Gebrüdern *Gädicke* in Berlin.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 31 Oct. v. J. feyerte die Universität das Andenken an die Verbesserung des christlichen Glaubens durch D. Martin Luther. Die öffentliche Rede hielt Hr. Geh. Kirchenrath *Paulus* in Deutscher Sprache: *Von dem Ursprunge der Reformation aus Wissenschaft und Gemüth, und von ihrem ersten Erscheinen zu Heidelberg.*

Am 5 Nov. ertheilte die Juristen-Facultät Hn. *Joh. Val. Bögner* aus Frankfurt a. M. nach Ueberreichung einer Diss. *de querelae inofficiosi subsidiaria qualitate*, und Hn. *Woldemar Friedr. Karl v. Ditmar* aus Pernau in Livland, Dr. der Philosophie, nach Darreichung einer Diss. *de lege Attinia*, die juristische Doctorwürde.

Am 12 Dec. erhielten eben diese Würde Hr. *Friedr. Wilh. Okel* aus Pommern und Hr. *Joh. Jak. Jos. Haass* aus Cöln, der letztere nach Ueberreichung einer Diss. *de actionum innominatarum usu hodierno.*

Am 18 Dec. beehrte die philosophische Facultät den auch als Schriftsteller bekannten Hn. *Joh. Peter Caspar Busch* aus Heida im Bergischen, Vorsteher des Waisenhauses zu Frankfurt a. M., mit dem philosophischen Doctordiplom.

Am 23 Dec. creirte die juristische Facultät Hn. *Heinr. Ernst Schaat* aus Maynz, der in zwey auf einander folgenden Jahren durch zwey Preisschriften aus dem Fache der Jurisprudenz den Preis gewann, nach Ueberreichung der vor zwey Jahren von ihm verfassten Preisschrift *de saecularisatione et incameratione bonorum ecclesiasticorum* zum Doctor beider Rechte.

Am 27 Dec. erwarb sich Hr. *Joh. Georg Neuburg* aus Frankfurt nach vorhergegangener Prüfung die nämliche Würde.

Am 28 Dec. beehrte die philosophische Facultät den Stifter der Gesellschaft der Wissenschaften zu Elberfeld, Hn. *Joh. Steph. Ant. Diemel* aus Elberfeld, durch Ertheilung der philosophischen Doctorwürde.

Am 29 Dec. ernannte die Juristen-Facultät Hn. *Joh. Ad. Ohlenschlager* aus Frankfurt zum Doctor beider Rechte.

Am 22 Nov., dem Geburtstage des verstorbenen Grossherzogs Karl Friedrich, wurden die Preise an die Studirenden vertheilt. Da aber nur in zwey Fächern Antworten eingelaufen waren: so wurden diessmal auch nur zwey Preise ausgetheilt, einer im Fache der Jurisprudenz, und der andere in den medicinischen Wissenschaften. Den juristischen erhielt Hr. *Ferd. Walter* aus Cöln am Rhein, den medicinischen Hr. *Heinrich Marx* aus Carlsruhe. Die Feyerlichkeit der Preisvertheilung eröffnete Hr. Hofrath *Zachariä*, als diessjähriger Prorector der Universität, mit einer Lateinischen Rede, welche sich mit den günstigen und ungünstigen Schicksalen der Universität in dem verflossenen Jahre beschäftigte, und den Schutz pries, dessen sich dieselbe von Seiten des verstorbenen sowohl als des jetzt regierenden Grossherzogs von Baden ununterbrochen zu erfreuen hatte. Nachricht von der geschehenen Preisvertheilung und den für das künftige Jahr zu beantwortenden Preisfragen giebt das von Hn. Hofr. *Zachariä* verfasste Programm nach Voranschickung einer interessanten Abhandlung *de originibus juris Romani ex jure Germanico repetendis* (51 S. 4).

Ulm.

Nach dem schriftlichen Winter-Examen wurden, wie gewöhnlich, die Vortrags-Uebungen der Schüler abgehalten. Es war erfreulich, dass dieses Mal ein hoffnungsvoller Zögling des hiesigen Gymnasiums auch in der Hebräischen Sprache einen Psalm declamirte. Verlassen haben diese Ostern die hiesige Lehranstalt 16 Schüler, und aufgenommen wurden 30. Der bisherige Rector derselben, Hr. *Goess*, besorgte auch noch die Einführung, und nahm zugleich von den Lehrern und Schülern Abschied: denn er hatte

sich, eingetretener Verhältnisse wegen und zwar aus besonderen Gründen, um eine geistliche Stelle gemeldet, und es wurde ihm auch die ruhige und einträgliche Pfarrstelle *Ballendorf*, 4 Stunden von hier, mit Beybehaltung seines bisherigen Ranges übertragen. Besonders angenehm war es ihm, daſs eine Deputation aus den Gymnasiallehrern seinen Abschied durch eine Danksagungs-Rede in sehr verbindlichen Ausdrücken erwiederte, und er findet es um so mehr unter seiner Würde, über eine kürzlich in der Hallischen Literatur-Zeitung erschienene Verketzerung des hiesigen Gymnasiums ein *zweytes* Wort zu sagen, da unfehlbar die Zukunft aufhellen wird, was noch im Verborgenen ist. —

Aus Mecklenburg-Schwerin.

Mit einem regen Eifer scheint man sich hier der Verbesserung der gelehrten Schulen anzunehmen. Die Domschule zu *Güstrow*, geleitet von ihrem würdigen Rector *Besser*, und mit Lehrern, wie *Vermehren* und *Hahn*, behauptet noch immer ihren ehemaligen Rang. Neben ihr erhob sich in neueren Zeiten die *Wismarsche* Stadtschule. Durch Männer, wie *Sarpe* und *Breithaupt*, hat die *Rostocksche* Stadtschule viel gewonnen, und würde noch mehr gewinnen, wenn diese würdigen Männer nicht in ihren Verhältnissen so manche Hindernisse ihres eifrigen Wirkens fänden. Jetzt wird durch ihren trefflichen Director *Görenz* die Domschule zu *Schwerin*, die sich bereits mehrerer besserer Lehrer erfreuen durfte, sehr gehoben. — Auch der Stadtschule zu *Parchim*, der eine Wiedergeburt unstreitig sehr nöthig scheint, steht eine solche bevor, und der Director *Görenz*, dem die Sorge für das Schulwesen übertragen zu seyn scheint, ist mit einer neuen Organisation derselben beschäftigt. — So viel auch der Professor *Wehnert* in früheren Zeiten für die Schule geleistet hat: so scheint er sich doch jetzt, nachdem er zu einem höheren Alter vorgerückt ist, nach Ruhe zu sehnen, und weniger thätig für sie zu seyn.

H o f.

Am 6. Nov. v. J. wurde das im Jahr 1811 aufgelöste Gymnasium von Neuem begründet und feyerlich eingeweiht. Zum Professor der Oberclasse und Rector der ganzen Anstalt wurde der ehemalige akademische Docent und bisherige Progymnasiallehrer in Regensburg, Hr. Dr. *Andreas Neubig*, ernannt.

B l a u b e u r e n.

Das neu errichtete evangelisch-theologische Seminar ist nunmehr eröffnet worden. Der bisherige Rector der Lateinischen Schule zu Eſslingen, Hr. M. *Reuſs*, ist zum Vorsteher ernannt, mit dem Titel eines Ephoren und dem Range des Rectors am Gymnasium zu Stuttgardt. Die beiden Repetenten zu Tübingen, Hr. M. *Baur* und Hr. M. *Kern*, sind dabey als Professoren angestellt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Conrector am Gymnasium zu Minden, Hr. Dr. *Joh. Carl Ludw. Giefeler*, ist zum Director des Gymnasiums zu Cleve ernannt worden.

Zu Erfurt ist an *Engelhards* Stelle der Gen. Sup., Hr. Reg. und Cons. R. *Herrmann*, zum Senior des evangelischen Ministeriums, Hr. Diakonus *Weingärtner* aber zum Pastor an der Prediger-Kirche, und Hr. *Berls*, seither Pfarrer in Walschleben, zum Diakonus an dieser Kirche ernannt worden.

Bey dem dasigen Marienstifte ward an des unlängst verst. *Meinongs* Stelle der geistliche Rath und Canonicus, Hr. *Schmelzer*, zum Domdechant erwählt.

Der Land- und Stadtgerichts-Assessor, Hr. *Carl Wilh. Grosse* zu Naumburg, ist von dem Könige von Preussen zum Justizrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Büsching*, Archivar und Privatdocent an der Universität zu Breslau, ist zum ausserordentl. Professor der Philosophie daselbst mit einer Gehaltszulage, und Hr. Dr. *Ideler*, Mitglied der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin, zum ausserordentl. Prof. der Philosophie an der Universität zu Berlin ernannt worden.

Hr. *Heinrich Stephani*, bisher Kön. Baierischer Kreis-Kirchen- und Schul-Rath zu Ansbach, ist als Decan und Stadtpfarrer nach Gunzenhausen versetzt worden.

Hr. Rath Ritter *v. Schrank* und Hr. Geh. Rath Ritter *v. Leonhard*, Akademiker zu München, sind von der Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Marburg unter die Zahl ihrer auswärtigen Mitglieder aufgenommen worden. Den Hn. Geh. Rath *v. Leonhard* haben auch die geologische Societät zu London und die Kais. Gesellschaft für die Mineralogie zu St. Petersburg zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

III. Nekrolog.

Am 26 Oct. v. J. starb zu Wien *Nicol. Joseph* Edler *v. Jacquin*, K. K. Münz- und Berg-Rath, Prof. der Chemie und Botanik an der Universität zu Wien, und Ritter des K. K. St. Stephansordens, geb. zu Leyden am 16 Febr. 1727.

Am 28 Oct. zu Wurzen *Joh. Christian Müller*, Kön. Sächs. Stiftsregierungssecretär daselbst.

Am 30 Oct. zu Stade *Wilh. Friedrich Gerken*, Kön. Etatsprediger und Pastor an der St. Wilhadikirche, im 61 Jahre seines Alters.

Am 3 Nov. zu Hamburg *Heinrich Georg Joachim Dumas*, franz. Prediger der dortigen reformirten Gemeinde, 57 Jahr alt.

Am 8 Nov. zu Windsor in England *Joh. Andreas de Luc*, früher Prof. der Philos. und Geologie zu Göttingen, geb. zu Genf 1727.

Am 18 Nov. zu Rostock *Adolph Dieterich Weber*, ord. Professor der Rechte, Beysitzer der Juristen-Facultät und Consistorial-Vice-Director der Universität, geb. daselbst am 17 Juny 1753.

Am 27 Nov. zu Stuttgardt *Joh. Friedrich Albrecht Constantin v. Neurath*, Geh. Rath und Justizminister daselbst, geboren zu Alsfeld in Hessen am 17 May 1739.

Am 11 Dec. zu Salzburg *Matthäus Fingerlos*, K. K. Cons. Rath, geb. den 6 Sept. 1748.

Am 15 Dec. zu Mannheim der Kurpfälzische Reg. Rath *Ferdinand Adrian*, Reichsfreyherr *v. Lamezan*, im 76 Jahr s. Alters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *H. L. Brönner* in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Arndt, *Chr. G. v.*, *Ueber den Ursprung und die verschiedenen Verwandtschaften der Europäischen Sprachen. Nach Anleitung des Russischen allgemeinen vergleichenden Wörterbuches.* Herausg. von Dr. *J. L. Klüber*. gr. 8. 2 Rthlr.

Der Hr. Hofrath *v. Arndt*, ehemals Mitarbeiter an dem berühmten Vergleichungswörterbuche aller Sprachen der Erde, welches die grosse Kaiserin Katharine selbst veranstaltete, liefert hier den Sprach- und Geschichts-Freunden und Forschern ein neues Werk, welches nächst einer beträchtlichen Anzahl von Sprachvergleichungen, sehr reiche und tiefe Untersuchungen über den Ursprung und die Verwandtschaft der Sprachen und Völker darlegt, und frey für sich bestehend, ihnen dadurch zugleich jenes grössere Werk erst recht brauchbar und schätzbar macht. Die übersichtlichen Vergleichungen und eigenen Untersuchungen legen nunmehr die nahe Verwandtschaft so vieler jetzt durch weite Räume von einander getrennter Völker dar, erklären den inneren Zusammenhang und verbreiten sehr oft neues und neues Licht über die Dunkelheiten ihrer älteren Geschichte.

Der erste Theil enthält die Untersuchungen über die sämmtlichen Europäischen und Asiatischen, auch einige Africanische Sprachen. Der Zweyte nachträgliche Erläuterungen und Zusätze, Ansichten über Sprachenursprung, Völkerstämme, Auszüge aus den ältesten Geschichtschreibern, und endlich die vergleichende Zusammenstellung von funfzehn Wörtern in zweyhundert Sprachen.

Die Darstellungsweise des Hrn. Verfassers ist so einfach, lichtvoll und edel, dass auch Männer, die nicht gerade gelehrte Forscher seyn wollen, sich doch zur Lesung eines Werks angezogen fühlen werden, das über die Geschichte der Sprachen und Völker ihnen sehr reiche Aufschlüsse gewährt, auch durch Schönheit und Correctheit des Druckes sich in Ansehung seines Aeusseren empfiehlt. —

Neue Verlagsbücher,
welche
bey Heinrich Remigius Sauerländer in Aarau zur Leipziger Oster-Messe 1818 erschienen sind:

Candolle, *A. P. de*, Versuch über die Arzneykräfte der Pflanzen, verglichen mit den äusseren Formen und der natürlichen Classeneintheilung derselben. Nach der zweyten französischen Ausgabe übersetzt, und mit Zusätzen begleitet von Prof. Dr. *K. J. Perleb*. gr. 8. 3 fl. oder 2 Rthlr.

Christ, *der*, vor Gott: Ermunterungen zur Tugend und Gottseligkeit. Unveränderte wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 3 fl. oder 2 Rthlr.

Erheiterungen; eine Monatsschrift, herausgegeben von *H. Zschokke*, achter Jahrgang 1818. 8. brosch. 8 fl. 15 kr. oder 4 Rthlr. 20 gr.

Goldmacherdorf, *das*, eine anmuthige und wahrhafte Geschichte, vom Verf. des aufrichtigen und wohlerfahrnen Schweizerboten. Zweyte Auflage. 8. broschirt. 48 kr. oder 12 gr.

Handbuch der neueren deutschen Literatur bis zum Ende des Jahrs 1817. Eine Auswahl der in den jüngstverflossenen Jahrzehenden erschienenen vorzüglichsten und besten Werke, nach wissenschaftlichen Fächern systematisch geordnet. gr. 8. in Pappbd. 1 fl. oder 16 gr. netto.

Kasthofer, *K.*, Bemerkungen über die Wälder und Alpen des Bernerischen Hochgebirgs. Ein Beytrag zur Bestimmung der Vegetationsgrenze schweizerischer Holzarten, des Einflusses der Waldungen auf die Cultur des Hochgebirges, des Verhältnisses der Forstwissenschaft zur Landwirthschaft, und der Bedinge für Verbesserung der Alpenwirthschaft. Zweyte vermehrte Auflage. gr. 8. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.

Kortüm, Fr., Kaiser Friederich der erste mit seinen Freunden und Feinden; ein geschichtlicher Versuch. gr. 8. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.

Sterkloſ, von, die Prinzessinnen. Zwey Theile. 8. 4 fl. 12 kr. oder 2 Rthlr. 18 gr.

Stunden der Andacht, zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 8 Bde. Dritte umgearbeitete und verbesserte Ausgabe. Ordinäre und gute Ausgabe: mit einem Kupfer. gr. 8.

Dieses treffliche Buch wird in einer neuen zweckmäſsigen Eintheilung binnen kurzer Zeit wieder vollständig und vermehrt zu haben seyn, und auch unter folgenden besonderen Titeln in verschiedenen Abtheilungen erscheinen:

Andachtsbuch einer christlichen Familie zur häuslichen Gottesverehrung und Erweckung eines frommen Sinnes. Erster bis vierter Band. gr. 8. Ordinäre und gute Ausgabe, mit einem Kupfer.

Andachtsbuch für die erwachsene Jugend bey ihrem Eintritt in die Welt. Ordinäre und gute Ausgabe. gr. 8.

Gott in der Natur. Ein Andachtsbuch für Freunde und Freundinnen Jesu in Betrachtungen der Werke des Schöpfers. Ordinäre und gute Ausgabe. gr. 8.

Der Christ und die Ewigkeit. Ein Andachtsbuch zur Beruhigung im Leiden und zur Befestigung im Glauben an Unsterblichkeit und Wiedersehen. Ordinäre und gute Ausgabe. gr. 8.

Das Reich Jesu auf Erden. Betrachtungen über die Schicksale unserer Religion, seit ihrer Stiftung bis zu unseren Zeiten. Ein Andachtsbuch zur Beförderung wahren Christenthums. Ordinäre und gute Ausgabe. gr. 8.

Tacitus Agricola. Deutsch, nebst Rechtfertigungen von Professor *Ludwig Doederlein.* gr. 8. broschirt. 32 kr. oder 8 gr.

Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit. Gesammelt von *H. Zschokke.* Zweyter Jahrg. 1818. gr. 4. 11 fl. oder 7 Rthlr.

Vogel, W., kleine dramatische Spiele für stehende Bühnen und Privattheater. 8. broschirt. 2 fl. oder 1 Rthlr. 6 gr.

Zeitung, Aarauer. Fünfter Jahrgang 1818. gr. 4. 8 fl. 15 kr. oder 4 Rthlr. 20 gr.

Zschokke, H., der Baierischen Geschichten vierter Band. gr. 8.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Geschichte des in Danzig befindlichen Gemäldes vom jüngsten Gericht.

Nach Seite III der in Berlin herausgegebenen: *Sängerfahrt*, haben die Danziger, „da „man ihnen das gefoderte Geld (20000 Rthlr.) „nicht zahlen konnte, auch den Antrag verworfen, dass sie ein Abbild der Raphaelischen „Madonna, die sich in Dresden befindet, dafür erhalten sollten, und die Berlinische Akademie immer drey Zöglinge aus Danzig frey aufzunehmen sich erbot, das Bild zurück verlangt, „und dadurch gezeigt, wie wenig sie — doch „das Bild ist noch in Berlin, und ich will nicht „voreilig urtheilen.“

Das Gemälde hat durch seinen Werth und seine Geschichte so viel Aufmerksamkeit erregt, dass es nicht gleichgültig seyn wird, zu wissen, was an der Sache sey, daher folgende kurze Anzeige:

Das siegreiche Heer sandte im Jahr 1815 das Gemälde von Paris nach Berlin. Cöln und Aachen erhielten ihre Gemälde zurück, Danzig glaubte sich des seinigen nicht unwerth, sondern es regelrecht und bezeichnend für den wunderbaren Umschwung der Verhältnisse, dass das Wiedereroberte als Trophäe nur da recht würdig aufgestellt würde, von wo es entführt war. Achtungswerthe Künstler und Kunstfreunde der Hauptstadt äusserten hie und da den Wunsch, es möge da unter anderen Meisterwerken seinen ihm gebührenden Rang behaupten, und gaben zu verstehen, es liesse sich über eine Entschädigung unterhandeln. Doch vom Handel war hiebey nicht die Rede. Das Gemälde war ein der Kirche oder den Bürgern Danzigs in unbekannter Vorzeit anvertrauter Schatz, stets geachtet, und durch die neuesten Ereignisse noch merkwürdiger geworden; Niemand hielt sich berechtigt, darüber zu verfügen. Auch gedachte man achtbarer Vorfahren, welche ähnlichen bedeutenden Anerbietungen widerstanden. So kam es Niemand in den Sinn, irgend eine Foderung zu machen. Eine treffliche Copie eines Meisterwerks hätte allerdings zum Schmuck eines Altars dienen können; allein kein zum Gottesdienst bestimmter Altar war durch die Entführung jenes Gemäldes seiner Zierde beraubt, und hätte man sich auf Tausch eingelassen: so konnte doch nur ein eben so ausgezeichnetes Original als jenes zum Ersatz geboten werden; kurz was etwa möglicher Weise geboten werden dürfte — denn zu eigentlichen Unterhandlungen kam es nie — war immer nicht das Rechte, nicht das, was entbehrt, was wieder zurück gewünscht wurde. So liess der Danziger im Bewusstseyn seiner Ansprüche der Sache ihren Lauf, bis das vom Thron gesprochene: Jedem das Seine, ihm die Freude verschaffte, am 18ten Januar des v. J. in der St. Marien- oder Pfarr-Kirche das zurückgekehrte Gemälde feyerlich wieder aufzustellen.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 39.

MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Prag.

Am 2 August 1817 erhielt Hr. *Edmund Schuster*, Sohn des Hn. Dr. *Joseph Schuster*, Professor des Natur-, allgemeinen Staats- und Völker-Rechts an der Prager Universität, die juristische Doctorwürde.

Pesth.

Am 25 und 31 August 1817 ging die Wahl des Rectors und der Decane vor sich. Zum Rector wurde für das neue Schuljahr erwählt Hr. Dr. *Michael von Lenhossek*, Prof. der Physiologie und höheren Anatomie. Im verflossenen Schuljahr 1816/7 betrug die Zahl der Studirenden 771. — Am 27 Juny 1817 wurde Hr. *Johann Gottlieb Fabini* aus Siebenbürgen als Professor der Chirurgie eingeführt. — Am 3 May erhielt Hr. *Joseph Rez*, Magister der Chirurgie, Oculistik und Entbindungskunst, die Doctorwürde der Chirurgie. — Am 2 Juny wurde Hr. *Johann Samuel v. Rochlitz* aus Eperjes zum Doctor der Medicin, am 14ten Hr. *Georg Kosa*, Doctor der Philosophie, Ungrischer Landesadvocat und Professor des Ungrischen Privatrechts an der Königl. Akademie zu Kaschau, und Hr. *Georg Willow*, Ungrischer Landesadvocat, zu Doctoren der Rechte, und am 16ten Hr. *Joseph Georg Uffer* aus Ofen zum Doctor der Chirurgie ernannt. Die Abhandlung von *Rochlitz* handelt *de Arsenico* (Pesth b. Trattner 64 S. 8), die von *Willow de forma imperii sacri* (Pesth b. Trattner 24 S. 8.). Am 12 July ertheilte die medicinische Facultät Hrn. *Siegmund Schordan* aus Gross-Lévard in der Pressburger Gespannschaft, Assistenten des Professors der Physiologie auf der Pesther Universität, die Doctorwürde. Seine Dissertation handelt *de medicina populari* (Pesth b. Trattner 40 S. 8.). Am 11 August ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Ludwig von Schedius* dem Jüng. (Sohn des Professors der Aesthetik, *Ludwig von Schedius*) die Doctorwürde. Am 14 August erhielt Hr. *Joseph Paap* aus Száddobos, Seminarist der Csanader bischöflichen Diöcese, die Würde eines Doctors des Kirchenrechts.

Oedenburg in Ungarn.

Im Schuljahr 1816/7 waren in dem evang. Gymnasium zu Oedenburg 79 Primaner (Beflissene der Philosophie, Mathematik, Physik, Geschichte, Philologie und Theologie), 81 Secundaner (Beflissene der Humanioren), 93 Tertianer (Syntaxisten), 75 Grammatisten, 40 Donatisten, zusammen 368, worunter 55 Stipendiaten, 59 Alumnen.

Neusohl in Ungarn.

Die hiesige Mädchen-Erziehungs-Anstalt des Hn. Prof. *Andreas Zipser* hat von dem Griechischen nicht unirten Metropoliten und Erzbischof zu Karlowitz in Sirmien, Hn. *Stephan von Stratimirovics*, zur Vermehrung der Bibliothek, mittelst des Directors *Rumy*, ein Geschenk von 60 Gulden erhalten.

Eperjes in Ungarn.

Der Professor der Philosophie und Eloquenz in dem hiesigen evangel. Districtual-Collegium, Hr. *Siegmund Carlowszky*, Verfasser eines brauchbaren Lateinischen Compendiums der Logik, hat im July v. J. im 22 Jahr seines Schulamtes seine Professur, aus Mangel an der nöthigen Subsistenz, niederlegt, und will als Advocat eine neue Laufbahn beginnen. Möchte dieser Schritt die Vorsteher der protestantischen Schulen in Ungarn bewegen, das traurige Loos der in Dürftigkeit bey der drückenden Theurung während der Herrschaft des Wiener Curses schmachtenden Professoren mehr zu beherzigen und nach Möglichkeit zu erleichtern!

Mező Berény in Ungarn.

Das hiesige evang. Gymnasium, welches für das Alumnium eine Sammlung anstellt, hat von dem Griechischen Metropoliten und Erzbischof zu Karlowitz einen Beytrag von 60 Gulden erhalten.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hrn. Dr. *Peter Stulfa*, Prof. der Medicin auf der Universität zu Pesth, in den Ungrischen Adelstand mit dem Prädicat *von Széky* erhoben.

Hr. Dr. *Michael v. Lenhossek*, Prof. der Physiologie und höheren Anatomie auf derselben Universität, ist von der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Erlangen zum wirklichen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Leopold Petz*, aus Oedenburg, Candidat der Theologie, ist zum Rector des evang. Gymnasiums zu Raab befördert worden.

Die Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat den Griechischen nicht unirten Metropoliten und Erzbischof zu Karlowitz, Hn. *Stephan v. Stratimirovics*, zu ihrem Ehrenmitgliede aufgenommen.

Hr. *Fidelis Majer*, Priester der Steinamangerer Dioecese, aus dem Eisenburger Comitat, ist von dem Herzog Franz von Modena zum Hofprediger und Professor der biblischen Hermeneutik berufen worden.

Hr. *Joseph v. Csorba*, Dr. der Medicin, ist zum Physikus des Schimeger Comitats befördert worden.

Hr. *Franz Huber*, Dr. der Rechte, ist zum Professor der politischen Wissenschaften auf der Königlichen Akademie zu Clausenburg in Siebenbürgen ernannt worden.

Der Graf *Georg Festetics* von Tolna hat den Hn. Wirthschaftsrath *André* in Brünn zum Assessor des Georgikons zu Kessthely ernannt und ihm die silberne Medaille des Georgikons mit Oehrl sammt einem Geschenk von 400 fl. W. W. zukommen lassen. Auch der Professor der Oekonomie auf der Wiener Universität, Hr. *Leopold Trautmann*, der gräfliche Güter-Präfect Hr. *Johann v. Asbóth* zu Keszthely, der Director des Karlowitzer Lyceums Hr. Dr. *Georg Carl Rumy*, vormals Professor der Oekonomie im Georgikon, und Hr. *Christoph Rösler*, Herausgeber der vereinigten Ofner und Pesther Deutschen Zeitung und der gemeinnützigen Blätter, wurden bey Gelegenheit des ökonomischen Besuchs des Georgikons im May 1817 von Seiner Excellenz, dem Herrn Grafen, zu Assessoren des Georgikons ernannt, und Hrn. *von Asbóth* wurde die silberne Medaille von Seiner Excellenz selbst angeheftet.

III. Nekrolog.

Am 11 Jan. v. J. starb zu Szegedin *P. Thaddaeus Pattonyi*, Minoriten-Guardian, vormals Prof. der Philosophie und Theologie, Verfasser einiger Lateinischer philosophischer Abhandlungen und verschiedener Gelegenheitsgedichte, im 63 Jahre seines Alters.

Am 25 Jan. in Lemberg der Superintendent sämtlicher evang. Gemeinden in Gallizien, *Johann Samuel Fuchs*, im 46 Jahre seines Alters, geb. zu Leutschau in Ungarn am 16 October 1770. Er studirte zu Leutschau, Debreczin, Pressburg und auf der Universität zu Jena. Nach seiner Zurückkunft von der Universität wurde er auf dem evang. Gymnasium in seiner Vaterstadt Professor der Philosophie, Mathematik uud Eloquenz, später Deutscher Prediger in Käsmark, endlich Prediger und Superintendent in Lemberg. Ein umständlicher, anziehender Nekrolog von ihm steht in der Chronik der österreichischen Literatur September 1817.

Am 8 Febr. zu Clausenburg *Johann Winkler*, Prof. der Siebenbürgischen Rechte in dem dasigen Königl. Lyceum, im 73 Jahre seines Alters.

Im März starb zu Pressburg der verdiente Professor der Philosophie in dem dasigen evang. Lyceum, *Stephan Fabry*, 66 Jahre alt. Auf seinen Tod erschien im Druck: *Parentale sacrum in honorem ac memoriam Stephani Fabri, Prof. et Rectoris Lycei A. C. Posoniensis viri virtutibus meritisque de re scholastica immortalis oratione habita a Joanne Grosz, ejusdem Lycei Prof. et h. t. Rectore, carminibusque dictis a Literarum Studiosis in Bibliotheca die XX Martii* MDCCCXVII *pie celebratum.* (Pressburg, gedr. bey Weber 20 S. in 4.)

Am 12 März st. in Wien *Paul v. Hitzel*, Königl. Ungrischer Hofagent, ein juristischer Schriftsteller.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *G. Hayn* in Berlin sind folgende sehr nützliche Werke erschienen, und sowohl bey ihm, als in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Der Preussische Secretär erster Theil.

Ein Handbuch zur Kenntniss der Preussischen Staatsverfassung und Staatsverwaltung. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Königl. Regierung zu Berlin. Achte vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit zwey ausgemalten Kupfern, die sämmtl. Preuss. Orden und Ehrenzeichen vorstellend. 2 Rthlr. 12 gr.

Nachträge und Berichtigungen zu dieser Ausgabe. 8 gr.

Bey der anerkannten Brauchbarkeit dieses Werks bedarf es gegenwärtig nur der Anzeige,

dass diese Ausgabe mit den neuesten organischen Gesetzen des Staates vermehrt und nach den in der letzten Zeit ergangenen Veränderungen berichtiget worden ist. In den *Nachträgen* sind die neuesten Veränderungen der Ministerien und die Instructionen für die Ober-Präsidenten, Regierungen, Consistorien und Medicinal-Collegien enthalten.

Der Deutsche Secretär.

Eine praktische Anweisung zur guten Schreibart überhaupt, ingleichen zum Briefstil, und zur Abfassung der im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätze, durchgängig mit Beyspielen und Mustern belegt: nebst einem Unterricht über die heutigen Titulaturen in Deutschland. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Regierung zu Berlin. Vierte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. Preis 1 Rthlr. 6 gr.

Der Deutsche Secretär ist nicht bloss ein Rathgeber im Briefschreiben und im Entwerfen von Aufsätzen, die im Geschäftsleben vorkommen, sondern er enthält zugleich eine zusammengedrängte Lehre der Sprache und des Stils, unter den Aufschriften: Aussprache, Silben-, Wort- und Rede-Ton, Rechtschreibung (allgemeine und besondere Regeln), Silbentrennung, Interpunction; Gedankenvortrag: Sprachreinheit, Sprachrichtigkeit, mit Bemerkung des fehlerhaften Gebrauches bey jedem Redetheile; Deutlichkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks, Periodenbau, Lebhaftigkeit, Natürlichkeit, Würde, Wohlklang, Uebergang und Steigerung. Hülfsmittel der guten Schreibart: Lectüre und Selbstübung; von Allem diesem ist das Nothwendigste auf 192 Seiten dargestellt. Die Regeln des Brief- und Geschäft-Stils und die Muster selbst, die Titulatur und die Bemerkungen über die äussere Einrichtung der Briefe nehmen 341 Seiten ein. Dass der Verf. seinen Plan, durch Bemerkung des Fehlerhaften und Sprachwidrigen zu belehren, überall durchgeführt hat, macht sein Werk vorzüglich nützlich, und verdient alles Lob. Auch das Papier, Druck und Wohlfeilheit gereichen dem Buche zur besonderen Empfehlung.

Der Preussische Kanzleysecretär.

Eine vollständige Anweisung zur Schön- und Rechtschreibung, wie auch zur Interpunction, zur Schriftkürzung und zur Einrichtung der Titulaturen, nebst einem orthographischen Wörterbuche. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Regierung zu Berlin. Zweyte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit zwey in Kupfer gestochenen Vorschriften. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Die Hauptabsicht bey diesem Buche ist, eine Normalschreibung für das Schön- und Richtig-Schreiben in den Deutschen Kanzleyen und Schreibstuben zu begründen und einzuführen, zu welchem Ende demselben zwey in Kupfer gestochene Vorschriften, eine Deutsche und Lateinische, beygefügt sind, die eine eben so geläufige als gefällige Handschrift darstellen. Der Unterricht, welcher hier über die Schön- und Rechtschreiblehre ertheilt wird, ist so zweckmässig, gründlich, und vollständig, dass es einem jeden in kurzer Zeit gelingen muss, die möglichste Vollkommenheit in beiden zu erreichen. Als Rathgeber in zweifelhaften Fällen dient das Wörterbuch; man wird in demselben alle Wörter finden, bey deren Geschlecht, Declination, Conjugation u. s. w. Abweichungen und unrichtige Formen, mithin Zweifel herrschen; dabey wird zugleich der Ursprung der Wörter, ihre Familie, ihre Sprachwürde und bessere Form angezeigt. Auch von neuen Wörtern sind alle diejenigen aufgenommen, über deren Werth allgemein entschieden ist. Die jetzt übliche Titulatur an Behörden und einzelne Personen aller Stände endlich eignet dieses Werk ganz dazu, was es seyn soll, zu einem unentbehrlichen Handbuche für die gesammte schreibende, Hülfe und Rath bedürfende Classe.

Allgemeiner Briefsteller für Deutsche

zur Bildung des besseren Geschmacks im gewöhnlichen und schwierigen Briefschreiben von Arnoldi, Helmine v. Chezy, v. Cölln, Deutsch, Friedrichsen, Gubitz, Heine, Hundt v. Radowsky, Jochmus, Knoblauch, Erneſtine v. Krosik, Kuhn, Müchler, Petri, Richter, Rumpf, Scheerer, Schink, Amalie v. Selt, J. v. Voss, Wilmsen, Zimmermann, nebst Anleitung zur Titulatur. Herausgegeben von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preuss. expedirendem Secretär bey der Regierung zu Berlin. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Sind Briefe Stellvertreter des persönlichen Umgangs, wird dieser besser in grösseren als kleineren Zirkeln erlernt: so muss auch das Briefschreiben besser von Mehreren, als von einem Einzigen erlernt werden. — Aus dieser Ansicht entstand das Unternehmen, ein Briefbuch von mehreren Schriftstellern, Schriftstellerinnen und Geschäftsmännern herauszugeben, und dadurch dem Einseitigen, Einförmigen, Steifen und Gekünstelten zu begegnen, welches man unseren Briefstellern vorwirft. Für die Gelungenheit des Unternehmens bürgen schon die Namen der Mitarbeiter. Feinheit des Tons, Neuheit der Wendungen im brieflichen Umgang mit allen Ständen und in den mannichfachsten Verhältnissen des bürgerlichen Lebens, Natürlichkeit und Kürze bey aller Lebendigkeit der Form, Kraft und Würde, wo die Gegenstände es fodern, Gewandtheit in schwierigen Fällen, bey durchgängig reinem Deutschem Ausdruck, dürfen hier in einem Grade erreicht seyn, als es noch nie gelungen ist.

Allgemeine Weltgeschichte für die Jugend. Zunächst zum Gebrauche für Söhne und Töchter aus den gebildeten Ständen

und für Schulen. Von *Karl Stein*. Dritte vermehrte und durchgängig verbesserte Auflage. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zweck des Hrn. Verf. bey diesem Werke war, aus der ungeheuer grossen Menge von Gegenständen, welche die Geschichte uns aufbewahrt, die wichtigsten Ereignisse und Hauptveränderungen herauszuheben, und sie so unterhaltend und fasslich darzustellen, dass dieses Werk nicht nur der Jugend, sondern auch den Erwachsenen zum Nutzen, zur Belehrung und zum Vergnügen diene. Dass dieses Zweck erreicht worden, dafür spricht die Einführung dieses Buchs in vielen Schulen und die in kurzer Zeit vergriffene zweyte Auflage. Die Vermehrungen und Verbesserungen der gegenwärtigen dritten bestehen in der Fortsetzung der Darstellung bis in das Jahr 1816, in einem alphabetischen Namen- und Sach-Register, in chronologischen Angaben am Rande der Seiten, in zweckmässigeren Columnen-Ueberschriften, in genauerer Zeitbestimmung und Berichtigung einiger Thatsachen und in der Fortsetzung bis zum letzten Pariser Frieden. Auf diese Weise und durch die Blicke auf die jüngsten Ereignisse ist diess Buch in der gegenwärtigen Auflage fast ein ganz neues geworden, das jeder verständigen Anfoderung genügend entspricht. Der äusserst wohlfeile Preis ist, der stärkeren Bogenzahl ungeachtet, der nämliche geblieben.

Bunte Bilder.

Erzählungen von *Karl Stein*. 2tes Bändch. 8. Preis: 1 Rthlr. 8 gr.

Die Erzählungen und Romane des Hrn. Verfassers sind so beliebt, werden so gern von den gebildeten Ständen gelesen, dass jede Anpreisung überflüssig seyn würde. Anziehende Stoffe in blühender Sprache dargestellt, in der Mehrzahl mit munterer Laune gehalten, füllen auch dieses Bändchen. Die Erzählungen: *Irrthum über Irrthum*, *die Weissagung* und *die Farben*, dringen sicher dem Leser ein freundliches Lachen ab. Mehrere erzählende Werke des Hrn. Verfassers haben dieses Reizes wegen bereits neue Auflagen erlebt.

Im Verlage der *Coppenrathschen* Buchhandlung in Münster ist erschienen und nunmehr vollständig zu haben:

Homilien oder christliche Betrachtungen für Christen über die Evangelien auf alle Sonn- und Fest-Tage des Herrn durchs ganze Kirchenjahr, von *Joh. Hermann Marx*, Pastor zu Ostercappeln. 2 Thle. 8. Preis 2 Rthlr.

Obwohl der Name des, durch seine vortrefflichen Jugendschriften bereits lange bekannten Verfassers schon hinlänglich für die Güte dieses Werks spricht: so halten wir es jedoch nicht für überflüssig, nachstehend auf die Worte des Revidenten aufmerksam zu machen.

Derselbe sagt:

Diese Homilien zeichnen sich sehr vortheilhaft aus. Alle sind ihrem Zwecke gemäss, zur Belehrung und Erbauung der Christen geeignet, mehrentheils meisterhaft gelungen. Sie werden sich von selbst gewiss jedem Kenner empfehlen, durch ihren lehrreichen Inhalt, durch ihre gefällige Einkleidung, durch ihre fassliche Sprache, durch einen erleuchteten Eifer für Gottesehre und Menschenwohl, durch einen edlen Sinn und ein lebendiges Gefühl für die gute Sache Jesu — und dadurch alle gerechten Erwartungen und Forderungen, wo nicht übertreffen, doch gewiss erfüllen. Möchten diese Homilien zur Ermunterung der Herrn Amtsbrüder im katholischen Westphalen dienen, auch in dieser, der ältesten Väter unserer Kirche so beliebten Art der öffentlichen Vorträge mit edlem Nacheifer ihre Kräfte zu versuchen, da sie an den Herrn Verfasser einen Vorgänger finden, der ihnen unter uns die Bahn gebrochen hat.

Ueber die jetzigen Synoden

ist bey den Gebrüdern *Gädicke* in Berlin, und in allen Buchhandlungen folgende interessante neue Schrift für 4 gr. zu haben: *Gedanken eines Landpredigers über Christenthum, Kirche und Synoden. Ein Nebenstück zu dem Schreiben eines Landpredigers an einen Staatsrath.* Der Verfasser ist ein in der gelehrten Welt bekannter Kirchenlehrer.

II. Erklärung.

Ob ich gleich an der St. 11 S. 83 dieser Lit. Zeit. befindlichen Nachricht, die eine diplomatische Berichtigung in der Hallischen Lit. Z. St. 97. S. 776 zu erfodern geschienen hat, nicht den geringsten Antheil habe*): so sehe ich mich doch veranlasst zu erklären, dass ich auf den bey uns ungewöhnlichen Titel eines Oberbibliothekars nie Anspruch gemacht, die Geschäfte des Bibliothekars in der angezeigten Masse freywillig nach dem Wunsche meiner Obern und aus Freundschaft gegen Herrn Prof. Schäfer ihm überlassen, die im J. 1790 durch die Wahl der Universität übernommene Stelle und Verpflichtung eines Bibliothekars aber keineswegs aufgegeben habe. Leipzig, am 6ten May 1818.

Chr. Dan. Beck, Hofr. und ältester Universitäts-Bibliothekar.

---

*) Jene Nachricht ist uns von einem der ältesten und verdienstvollesten Lehrer der Universität Leipzig mitgetheilt worden.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 40.

MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den zum Canonicus des Domstiftes in Linz gewählten Prof. der Pastoraltheologie an der Universität in Wien, Hn. *Andreas Reichenberger*, von seinem Lehramte enthoben, und demselben zur Bezeugung der höchsten Zufriedenheit über seine im 18jährigen Lehramte erworbenen Verdienste den Titel eines Niederösterreichischen Regierungsrathes taxfrey ertheilt.

Dem verdienstvollen K. K. Rathe und Custos der Wiener Universitäts-Bibliothek, Hn. *Joseph Otto*, ist eine Gehaltszulage von 300 Gulden bewilligt worden.

Das an der Prager Universität erledigte Lehramt der gerichtlichen Arzneykunde und medicinischen Polizey ist dem Hn. Dr. *Ignatz Nadherny* verliehen worden. Derselbe supplirte bereits die Lehrstelle der gerichtlichen Arzneykunde.

Die gleichfalls erledigte Lehrstelle der theoretischen Wundarzneykunde, Instrumenten- und Bandagen-Lehre an der Prager Universität, erhielt der Magister der Chirurgie und Geburtshülfe, dann Prosector bey dem Lehramte der Anatomie, Hr. *Vincenz Julius Krombholz*. Auch dieser war seither Supplent dieses Lehramtes.

Die von dem Galizischen Gubernium angetragene Anstellung des Priesters des Basilianer-Ordens, Hn. *Daniel Medynski*, als Lehrer der Geographie und Geschichte am Gymnasium zu Buczacz, wo er vier Jahre als Grammaticallehrer stand, ist genehmigt worden.

Dem Domscholaster des Lateinischen Metropolitancapitels zu Lemberg, Hn. *Florian Mniasiewicz*, hat der Kaiser als Belohnung für die 6 Jahre hindurch auch über die Volksschulen des Landes, welche ausser dem Bezirke der Erzdioecese liegen, mit Eifer und Sachkenntniss geführte Oberaufsicht 1000 Gulden gnädigst bewilligt.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Professor der theoretischen und praktischen Wundarzneykunde am Lyceum zu Klagenfurt in Kärnthen, Hn. *Karl Reinisch*, mit Beylassung des ganzen Gehaltes in Ruhestand versetzt, und seine 50jährigen rühmlichen Dienste durch Verleihung der grossen goldenen Civil-Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Der Capitular-Priester des Benedictiner-Stifts zu Göttweih in Oesterreich unter der Ens, Hr. *Colomann Wiest*, hat den Lehrstuhl der rationellen Landwirthschaft für die im genannten Stifte versammelten Benedictiner-Theologen erhalten.

Die durch Beförderung des Hn. *Jacob Ortner* zum Domdechanten bey dem Domcapitel zu Gurk eröffnete Domherrnstelle ist dem Weltpriester, Prof. der Moral- und Pastoral-Theologie an dem Lyceum in Klagenfurt und Subdirector des dasigen Priesterhauses, Hn. *Sigmund Gärtner*, verliehen worden. Derselbe wird jedoch nach seinem Anerbieten das Lehramt bis zur Ernennung des Nachfolgers beybehalten.

Hr. *Franz Faulhaber*, Cononicus der K. Collegialstiftskirche und K. Landcapelle bey allen Heiligen am Prager Schlosse, Prof. der Pastoraltheologie an der Universität in Prag, ist in letzter Eigenschaft an die Universität zu Wien befördert worden.

Die durch den Tod *Ignatz Tous* an dem K. Gymnasium zu Pisek in Böhmen erledigte Präfectenstelle hat der dortige Grammaticallehrer, Hr. *Franz Fiericht*, erhalten.

Die an dem K. Gymnasium zu Gitschin in Böhmen erledigte Lehrstelle der Humanitätsclassen ist dem Supplenten des Lehramts der dritten Grammaticalclasse und der Griechischen Sprache am Gymnasium zu Pisek, *Johann Jodel*; die Lehrstelle der reinen Mathematik am Lyceum zu Ollmütz in Mähren aber Hn. *Jacob Philipp Kullik* zu Lemberg verliehen worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Dr. der Arzneykunde, Hn. *Franz Xaver Stütz* in Wien, in Rücksicht auf dessen Kenntnisse, und dessen bey ausgebrochenen Epidemieen auf dem Lande

durch Eifer und Geschicklichkeit erworbene Verdienste, zum K. K. Hofarzte ernannt.

Der Kaiser Franz hat in huldvoller Rücksicht der vieljährigen Dienste des K. K. Rathes und Hofgarten-Directors, Hn. *Franz Boos*, und der Vorkenntnisse, welche dessen älterer Sohn, Hr. *Joseph Boos*, in der Gartenkunst und Botanik sich bereits erworben hat, den letzteren zum K. K. Hofgarten-Assistenten ernannt, und mit einer Reise in diejenigen Gegenden Europa's beauftragt, welche in Hinsicht auf jene Kunst und Wissenschaft, sowohl für die vollkommene Ausbilduug des Reisenden, als auch für den Nutzen des Faches selbst, welchem er sich widmet, den meisten Erfolg versprechen.

Der Kaiser von Oesterreich hat in Rücksicht der vielj hrigen und ausgezeichneten Verdienste um den öffentlichen Unterricht und um die höheren Wissenschaften, welche sich Hr. *Michael Johann Nepomuk S x*, Dr. der Rechte, ord. Prof. der politischen Wissenschaften, so wie des Handlungs- und Wechsel-Rechtes an der Königl. Universität zu Pesth, erworben hat, demselben den Ungrischen Adelsbrief, mit Nachsicht der Taxen, verliehen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Hn. *Franz* Grafen *von Egyer*, zur Würdigung seiner in mehrfacher Beziehung, und insonderheit durch thätige und erfolgreiche Beförderung der inländischen Industrie erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Oesterr. Kaiserl. Leopold-Ordens verliehen.

Die medicinisch-physikalische Societät zu Erlangen hat den K. K. Sanitätsrath und Director des Kinder-Krankeninstituts in Wien, Hn. Dr. *Leopold Anton Gölis*, zu ihrem Mitgliede aufgenommen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Hn. Dr. *Vincenz Kern*, K. K. Rath und Prof. der praktischen Chirurgie und Klinik an der Wiener Universität, zum K. K. Leibwundarzt, den Hn. Dr. *Franz von Hildenbrand* aber zum Professor der praktischen Medicin und der medicinischen Klinik an der Wiener Universität zu Pavia ernannt.

Das erledigte Armenische Erzbisthum in Lemberg ist dem dasigen Domherrn dieser Kirche, Hn. *Cajetan Wateresiewicz*, verliehen worden.

Die am Lyceum zu Olmütz erledigte Professur des römischen Civil- und des öffentlichen und Privat-Kirchenrechts hat Hr. *Anton v. Gapp*, bisher Professor des Kirchenrechts zu Linz, erhalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat nach dem Antrage des Landes-Gubernium in Tyrol dem Hn. *Franz von Zallinger*, Prof. an dem K. K. Lyceum zu Innsbruck, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Verdienste, die er sich als Professor, Schriftsteller und Seelsorger um Staat und Kirche erworben hat, die grosse goldene Verdienst-Medaille sammt der goldenen Kette verliehen, und ihn zugleich zum Titulardomherrn in Trient ernannt.

Hr. *Ladislaus v. Vas*, Dr. der Theologie und Priester der Steinamangerer Dioecese, ist zum Professor des Kirchenrechts an der Pesther Universität ernannt worden.

II. Vermischte Nachrichten.

Franz Kerekes aus Ungarn, der vor Kurzem als Professor der Chemie und Naturgeschichte nach Debreczin berufen wurde, hat im Jahr 1816 eine Ungrische Uebersetzung der Georgica Virgils auf Pränumeration angekündigt und eine Probe davon im Druck mitgetheilt. Nach der Probe zu urtheilen, ist die Versification hart und gezwungen, die erklärenden ökonomischen Anmerkungen aber sehr schätzbar.

Ludwig Folnesics, Vorsteher eines Mädchen-Instituts in Ofen, hat eine „Sprachlehre der Ungarn als stufenweise und planmäsig geordnete Uebungen im Denken und Gedanken-Ausdrucke, nach allen Theilen der Ungrischen Sprachwissenschaft dargestellt," auf Pränumeration angekündigt. Das Werk soll aus vier Theilen bestehen. Der erste wird die eigentliche Grammatik sammt der Prosodie, der zweyte die Ungrische Declamatorik und Stilistik, der dritte die Ungrische Rhetorik und Poetik, der vierte die Geschichte der Ungrischen Sprachliteratur enthalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
der von *Moresteschen* Buchhandlung in Wien, welche
bey *P. G Kummer* in Leipzig zu haben sind.

Gouttas, W. G., Fortsetzung der von J. Kropatschek verfassten Sammlung der Gesetze. Enthält die polit. und Justiz-Gesetze, welche unter Sr. Maj. Kaiser Franz dem I. in den K. K. Erblanden erlassen worden sind, in chronolog Ordnung. 9r bis 12r Fortsetzungs- oder 34 bis 37r Band der ganzen Sammlung. gr. 8. 1817.

Schmidlein, G., Abhandlung über den Kaufvertrag nach dem Oesterreichischen bürgerlichen Gesetzbuche, in Vergleichung mit dem Römischen Civil-Rechte, dem Preussischen

Landrechte und dem Französischen Civil-Codex. gr. 8. 1817.

Kotz, *V.*, die gesetzliche Verfassung der Zehendabgaben im Oesterreichischen Kaiserstaate, als Commentar der in Hanurs praktischer Darstellung der Unterthansgesetze aufgestellten Behauptung, dass diese Abgabe der Cultur nachtheilig und deren Abschaffung nothwendig sey. 8. 1817.

Kostetzky, *D.*, theoretisch-praktische Anleitung zur Behandlung der Erbschaftssachen, welche sowohl die Lehre von dem dreyfachen Erbrechte, als auch die Verlassenschafts-Abhandlungs-Pflege bey jeder Art Erbfolge enthält, nach dem neuen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche, sammt den dazu gehörigen gerichtlichen und aussergerichtlichen Aufsätzen und Formularen. Zweyte viel vermehrte Auflage. 2 Theile. gr. 8. 1818.

Boer, *D. L. J.*, natürliche Geburtshülfe und Behandlung der Schwangeren, Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, 3 Theile. Dritte vermehrte Auflage. gr. 8. 1817.

Collmann, Abhandlung über die Schiefstehung der Gebärmutter während der Geburt, und die verschiedenen Gattungen und Ursachen der Blutflüsse des weibl. Geschlechts. gr. 8. 1818.

Wötzel's, *D.*, Versuch einer völlig zweckmäsigen Theaterschule, oder der einzig richtigen Kunst und Methode, vollkommener Kunstschauspieler, Opernsänger, Pantomime und Ballettänzer, im höheren Grade, und in kürzerer Zeit zu werden, als auf dem bisherigen Wege. 8. 1817.

Hofmann, *J.*, kurze topographische Beschreibung des merkwürdigen Herrnhuts, nebst Entstehung, Verfassung, Sitten und Gebräuchen der Herrnhuter. 8. 1817.

Lavenau, *von*, Anleitung zu beträchtlichen Holzsparungen bey den Brauhäusern, zum allgemeinen Gebrauch der Güter und Brauhausbesitzer, mit 7 Kupfertafeln, 2te vermehrte Aufl. gr. 8. 1818.

— — — Versuch einer Düngerlehre, für die gemeinen Landwirthe der Oesterreichischen Staaten, nebst dessen Erdreichslehre. 2 Theile. 2te vermehrte Aufl. 8. 1818.

In einigen Wochen erscheint in Endes genannter Buchhandlung:

Hevelke, Dr. *Heinr.*, Studien des Preuss. gemeinen Rechts. Erster Band, enthaltend einen Commentar einzelner Stellen des Landrechts und des ersten Theils der Gerichtsordnung für die Preuss. Staaten, nebst Abhandlungen über mehrere besonders streitige Gegenstände des gemeinen Civil- und Kirchen-Rechts. gr. 8. 18 bis 20 Bogen median Format eng gedruckt. Pran. Preis 1 Rthlr. 8 gr. auf Druckpap., auf Schreibpap. 1 Rthlr. 16 gr.

Da der Herr Verfasser als gelehrter Jurist längst und rühmlichst bekannt ist: so ist es nicht nöthig, dieser Anzeige weiter etwas beyzufügen, als dass in allen Buchhandlungen bis zum ersten Julius a. c. die Pränumeration darauf angenommen wird. Halle, 14 April 1818.

C. A. Kümmel.

Der Königl. Preuss. Bau-Inspector Herr *Dietlein* besorgt für unseren Verlag eine Deutsche Uebersetzung des als classisch allgemein bekannten und geschätzten Französischen Werks des Herrn *Perronet: Ueber Brücken- und Schleussen-Bau*, Paris 1788. Wir zeigen diess vorläufig an, und behalten uns vor, das Nähere der Ausführung, welche auf den Beyfall des Publicums gewiss rechnen darf, noch anzuzeigen.

Hemmerde und *Schwetschke*,
Buchhändler zu Halle.

Neuigkeiten von *Johann Friedrich Hammerich* in Altona, *zur Oster-Messe* 1818.

Acta Solemnia Academiae Christianae Albertinae Kiliensis in sacra saecularibus tertiis reformatae a Luthero ecclesiae celebrandis collecta atque edita. 4maj. 12 gr.

Die Algebra in katechetischer Gedankenfolge dargestellt. Für Lehrende und durch sich selbst Lernende zum stufenweisen Einführen und Eingehen in diese Wissenschaft, von *A. O. Meyer* und *H. Diekmann*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Ansprache an die zum Entwurf einer ständischen Verfassung für das Herzogthum Holstein Allerhöchst verordnete Commission; nebst einem Anhange über das höchste Episcopat der Landesherrn in protestantischen Staaten. gr. 8. 8 gr.

Arendt, *H. H. W.*, Belehrung und Unterhaltung für die gebildetere Jugend. 8. 1 Rthlr.

Basthelms, *C.*, historische und geographische Nachrichten zur Kenntniss des Menschen im wilden und rohen Zustande. 1r Band. Aus dem Dänischen mit Anmerkungen von *H. E. Wolf*. gr. 8.

Hirtenbrief der hohen Geistlichkeit in Dänemark, Schleswig-Holstein und Lauenburg an die Prediger, als Einladung zur Jubelfeyer der Reformation den 31 Oct., und 1 und 2 Nov. 1817. Aus dem Lateinischen von *D. A. W. Neuber*. gr. 8. 3 gr.

Ideenmagazin, homiletisches, herausgegeben von Dr. *B. Klefeker*. 7ten Bandes 2s Stück. gr. 8. 20 gr.

Auch unter dem Titel:

Materialien zum Kanzel- und Amtsvortrage. 4n Bandes 2s Stück.

Klausen, G. E., die Macht des Beyspiels. Rede in Jamben. Bey der Feyer des Königl. Geburtsfestes am 28 Jan. 1818. gr. 8. 8 gr.

Klefeker, D. B., Gethsemane. 2te verb. Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 16 gr.

Dessen ausführlichere Predigt-Entwürfe über die im Jahr 1817 gehaltenen Vormittagspredigten. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. Netto.

NB. werden nur auf ausdrückliche Ordre gesandt.

Derselbe, des christl. Predigers, als Auslegers der heil. Schriften, Beruf und Befugniss. gr. 8. 5 gr.

Lohse, J., Elementargeographie von Europa. 8. in Commission. Netto 6 gr.

Vier dazu gehörige Charten — im Landchartenformat. Netto 1 Rthlr. 3 gr.

Werden beide nur auf ausdrückliche Ordre gesandt.

Molbech, Ch., Briefe über Schweden im Jahre 1812. Aus dem Dän. übers. und mit Anmerk. und Zusätzen des Verfassers. 1r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schweppe, A., juristisches Magazin. 1n Bandes 1s Heft. 8. 14 gr.

Struve, J., Director und Prof., Programm und Rede zur Feyer des 300jährigen Reformationsfestes im Altonaer Gymnasio. gr. 4. zusammen Netto 9 gr.

Tabula ad expeditiorem calculum logarithmi Summa vel differentiae duarum quantitatum, per logarithmos tantum datarum. 4. Auch unter dem Titel: Tafeln zur bequemeren Berechnung des Logarithmen, der Summe oder Differenz zweyer Grössen, welche selbst nur durch ihre Logarithmen gegeben sind. 4. Druckpap. 2 Rthlr. 4 gr. Schreibp. 2 Rthlr. 16 gr.

Die höchstmerkwürdigen 95 Theses oder Streitsätze des Hrn. Claus Harms beleuchtet von Einem aus dem Volke. gr. 8. 4 gr.

Thesen und Antithesen, Harms und Asmussen an der Ost- und Westsee. gr. 8. 4 gr.

Wort, ein freymüthiges, über und gegen die 95 mystischen Irr Sätze des Hn. Archidiakonus Claus Harms. Allen wahren Protestanten freundlichst gewidmet von Pilalethes. gr. 8. 8 gr.

Folgende sind im Anfange dieses Jahrs an die meisten Handlungen versandt:

Boysen, J., kurzgefasste Darstellung der Geschichte des Zwecks und Wesens und der wohlthätigen Folgen der Reformation Luthers, mit besonderer Rücksicht auf die Dänischen Staaten. 8. 6 gr.

Dessen 2 Reformationspredigten am 31. Octb. und 2 Nov. gehalten. gr. 8. 4 gr.

Clausen, H. G., Predigten, herausgegeben in Beziehung auf die Jubelfeyer der Reformation im Jahr 1817. Aus dem Dän. gr. 8.

Meyers, F. L. W., Schauspiele. 8. à 1 Rthlr. 8 gr. Enthält:

Der Abend des Morgenländers. Schausp. in 5 Aufz. 8. 10 gr.

Spiel bringt Gefahr. Lustsp. in 5 Aufzügen. 8. 10 gr.

Vertrauen. Schausp. in 1 Aufzug. 8. à 4 gr.

Der Glückswechsel. Lustsp. in 1 Aufzug. 8. à 4 gr.

Der Verstorbene. Lustsp. in 1 Aufzug. 8. à 4 gr.

Rüders, F. U., Winke für die Bildung Holsteinischer Landtagsverfassung. gr. 8. 18 gr.

Derselbe, Was kann in Holstein die Regierung für allgemeine Landeswohlfahrt thun? gr. 8. 16 gr.

Anzeige für Lesebibliotheken.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Asseburg; historisch romantisches Gemälde aus dem dreyzehnten Jahrhundert. Zweyte verbesserte Auflage. 2 Bände. Mit Kupfern. Preis 2 Rthlr. 18 gr.

Nordhausen, im May 1818.

G. W. Happach.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Des Herrn *C. F. R. Vetterleins Deutsche Anthologie, oder Auswahl Deutscher Gedichte von Opitz* bis auf unsere Zeit, ein praktisches Handbuch zum Gebrauch junger Freunde der vaterländ. Dichtkunst in und ausser der Schule. 1r Band (34 Bog.) 2r Band (45 Bog.) gr. 8. 1809 u. 10.

soll zur Erreichung des Hauptzwecks, nämlich zum Gebrauch in den Schulen, statt des bisherigen Preises von 3 Rthlr. 12 gr. von nun an für 1 Rthlr. 12 gr., Exemplare auf engl. Papier für 2 Rthlr. verkauft werden, und ist dafür durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen.

Hemmerde und *Schwetschke*, Buchhändler zu Halle.

III. Vermischte Anzeigen.

(Eingesandt.) Auf Verfügung Sr. Durchlaucht des Fürsten *Lapouchin*, Oberdirector der Russisch Kaiserlichen Gesetz-Commission, macht selbige hiemittelst bekannt, dass eine officielle Uebersetzung der *Institutionen des Russischen Rechts* nach der im Lauf dieses 1818ten Jahres revidirten Herausgabe der von ihr veranstalteten systematischen Gesetzsammlung, in ihrer eigenen Officin gedruckt wird, und noch in diesem Jahre erscheinen soll.

St. Petersburg, d. 29 März 1818.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 41.

MAY 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Palm* und *Enke* in Erlangen ist erschienen und um beygesetzte Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Acta publica tertiorum reformationis Saecularium in Academia Erlangensi pie celebratorum. 4. geb. 1 Rthlr.

Klüber, Schluss-Acte des Wiener Congresses vom 9 Juni 1815 und Bundes-Acte oder Grundvertrag des Deutschen Bundes vom 8 Juni 1815. Beide in der Ursprache kritisch berichtigt, mit Vorbericht, Uebersicht des Inhaltes, und Anzeige verschiedener Lesarten. *Zweyte Auflage*, durchaus berichtigt und mit vielen neuen Anmerkungen versehen. gr. 8. geh. 16 gr.

Pöhlmann, Dr. *J. P.*, der Erzähler in den langen Winterabenden. Ein angenehmes und lehrreiches Unterhaltungsbuch. Auch unter dem Titel: Magazin für Aeltern und Schullehrer, die Kindern gern etwas Angenehmes und Lehrreiches erzählen wollen. 8. 1 Rthlr.

Puchta, Dr. *W. H.*, der Geschäftsmann in Gegenständen der öffentlichen und Privatrechts-Praxis. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Rosshirt, Dr. *C. E. F.*, *de legitimo conditionis indebiti fundamento.* gr. 4. 6 gr.

— — — — über die Tendenz des prätorischen Rechts und über das Verhältniss desselben zum Civilrechte. gr. 8. geh. 6 gr.

Schüler, *Wilh.*, vier Tänze für Guitarre und Flöte und fünf für die Guitarre allein. 10 gr.

Bentham, *Jer.*, Taktik oder Theorie des Geschäftsganges in deliberirenden Volksständeversammlungen. Nach dessen hinterlassenen Papieren bearbeitet von St. Dümont. gr. 8. 1 Rthlr.

Gründler, Dr. *C. Aug.*, Einleitung zum Baier. Privatrecht, als Vorbereitung zu meinen Vorlesungen über das Baierische Landrecht. gr. 8. 10 gr.

Meusel, (Hofr. und Prof.), über die Vereinigung der beiden Evangelischen Religionsparteyen. 8. 6 gr.

Ohm, Dr. *Georg Simon*, Grundlinien zu einer zweckmässigen Behandlung der Geometrie als höheren Bildungsmittels an vorbereitenden Lehranstalten. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 20 gr.

Predigten und Reden in Deutscher Sprache bey der dritten Säcularfeyer der Reformation in der Universitätsstadt Erlangen gehalten. Mit einer Vorrede von Dr. Leonh. Bertholdt. Beygefügt sind Luthers Sätze gegen Tezel und Tezels Gegensätze, und, zur homiletischen Vergleichung, eine Predigt am ersten Jubelfeste der Reformation zu Wittenberg, und eine Predigt am zweyten Jubelfeste zu Dresden gehalten. gr. 8. 1 Rthlr.

Schlupper, *J. N.*, über Staats-Finanz-Rechnungs-Wesen. Mit Rechnungs-Formularen. Nebst einem Anhang über Bewirthschaftung der Getreide-Magazine in ökonomischer und finanzieller Hinsicht. gr. 8. 12 gr.

Schreger, Dr. *B. G.*, Annalen des chirurg. Clinicum auf der Universität zu Erlangen. 1r Jahrg. von 1816. 16 gr.

Viehbeck, *Fr. Wilh.*, die Namen der alten Deutschen als Bilder ihres sittlichen und bürgerlichen Lebens. 8. 9 gr.

Vogels, Deutsche Vorschriften, 12 Tafeln in Querquart. 10 gr.

— — Englische Vorschriften, 12 Tafeln in Querquart. 10 gr.

Bey den Gebrüdern *Wilmans* in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

von Guckenberger
Vernunftbüchlein für Mütter und Aerzte
oder
Kunst die Abkürzung des Lebens zu verhindern.

Ein beynahe zur Regel werdendes kränkliches Leben und frühzeitiger Tod ist die allgemeine Klage. Die erste Quelle dieser physischen Herabwürdigung ist hier auf's anschaulichste entwickelt, gezeigt, wie die Abweichung von den Naturgesetzen sich fürchterlich rächet, die Befolgung derselben sich belohnet. Sechs

Gebote lehren die leichte Kunst, Kinder ohne die als nothwendig betrachteten Krankheiten zu erziehen. — Ausserdem werden die herrschenden Vorurtheile bekämpft, und der in seinem gestörten, oder regelmässigen Verlaufe sich zeigende Lebens-Gang auf's deutlichste dargelegt.

Preis geheftet in 8. Velinp. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

— auf Druckpapier roh 18 gr. oder 1 fl. 21 gr.

Schneiders grosses griechisch-deutsches Wörterbuch. 2 Bände. Dritte Auflage in gr. 4to

Diess nach dem Urtheile aller Kenner so vorzügliche Werk ist von Neuem von dem berühmten Herrn Verfasser durchgesehen und vermehrt, und wird jetzt unter der Aufsicht des *Herrn Professor Schäfer* in Leipzig mit neugegossenen Lettern und auf feines *weisses* Papier gedruckt.

Alles, was die Benutzung zahlreicher Beyträge, die eigene Lectüre und die sorgfältigste Prüfung zu leisten vermochten, hat zur Vervollkommnung des Werks beygetragen.

Statt aller weiteren Empfehlung ist die erste Abtheilung, woraus die grossen Vorzüge dieser neuen Ausgabe zu ersehen sind, schon zur Oster-Messe an alle soliden Buchhandlungen versandt. Der Druck des Ganzen wird vor Ende dieses Jahrs vollendet seyn.

Ungeachtet der so starken Vermehrung und der jetzigen hohen Papier- und Druck-Preise, ist für diejenigen, welche darauf pränumeriren, der Preis *nur auf* 7 Rthlr. 16 gr. Sächsisch bestimmt, wogegen der nachherige Ladenpreis 12 Rthlr. beträgt.

Schellers ausführliches lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch. 7 Bände in gross Octav. 516½ Bogen Dritte Auflage.

Je mehr sich diess Buch von allen übrigen Werken dieser Art auszeichnet, indem keine andere Nation ein einziges aufweisen kann, das diesem höchst mühsam, zweckmässig und genau gearbeiteten gleich käme: um so angelegentlicher wünschen wir, dass es leichter als bisher, so weit der geringe Vorrath noch reicht, in die Hände der Minder-Begüterten, welche die Lateinische Sprache recht erlernen wollen, kommen möge. Um nun diesen Endzweck zu erreichen, haben wir den bisherigen Preis von 16 Rthlr. auf 12 Rthlr. bis zu Ende dieses Jahrs herabgesetzt.

Ciceronis, M. T., libri III de natura deorum, ex recensione J. A. Ernesti, et cum omnium eruditorum notis, quas J. Davisii edit. ult. habet. Accedit apparatus criticus ex XX cod. mss. digestus a *G. H. Mosero*. Copias criticas congessit, *D. Wyttenbachii* selecta scholarum, suasque animadversiones adjecit Fr. Creuzer. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Creuzer, Fr., Meletemata e disciplina antiquitatis. P. I. Anecdota graeca ex Cdd. maxime Palatinis depromta. P. II. Commentationes et Commentarii in Scriptores graecos. 8 maj. 1 Rthlr.

Callimachi hymni et epigrammata in usum lectionum edidit H. F. Volger. 8. 12 gr.

Curtii Rufi, de rebus Alexandri M. libri X. Textu recognito, insigniori lect. varietate, notis indicibusque histor. atque philos. adjectis edd. J. C. Koken. 8 maj. 20 gr.

Eichhorn, J. G., antiqua historia ex ipsis veterum scriptorum latinorum narrationibus contexta. II Tomi. 8 maj. Statt 4 Rthlr. jetzt nur 3 Rthlr.

Thucydides de bello Peloponnesiaco, libri octo, graece edidit God. Seebode. Tom. I. Textum continens. 8 maj.

Diese schöne Ausgabe des Textes wollen wir, um die Einführung in Schulen zu erleichtern, statt des bisherigen Preises von 1 Rthlr 16 gr. zu 1 Rthlr. 6 gr. bey Quantitäten erlassen.

Leipzig, im May 1818.

Hahnsche Verlagsbuchhandlung.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Dornen aus dem Leben der grossen Welt, und Blüthen der Einsamkeit, von *Charlotte Haselich.* Ladenpreis 1 Rthlr. 18 gr.

Die vorzüglich gute Aufnahme, welche vor 4 Jahren das erste Werk der Verfasserin, Heloise und Adele, in der Lesewelt fand, bewogen sie, mit dieser zweyten Arbeit an das Licht zu treten. Es enthalten diese Blätter Auszüge aus dem Tagebuche einer interessanten Frau, deren Frieden der Verkehr mit der grossen Welt auf lange Zeit untergrub. Ich darf mit Recht das lesselustige Publicum darauf aufmerksam machen: denn es ist mit Gewissheit vorauszusetzen, dass es dem Freunde guter unterhaltender Schriften sehr willkommen seyn wird.

Manuel ou variétés amusantes et instructives à l'usage des jeunes allemands qui ont déjà fait quelques progrès dans la langue française par *N. T. Rustelhubert.* Seconde édition.

Diess Werkchen enthält Erzählungen zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche. Mit Beyfall war solches zuerst im Jahre 1812 aufgenommen worden, wenn nicht der Preis des 15 Bogen starken Buches das Einführen in mancher Schulanstalt verhindert hätte. Ich habe jetzt den Verlag davon übernommen, und biete es Schulvorstehern und Sprachlehrern für den höchst niedrigen Preis von 8 gr. hiemit an.

Liegnitz, den 20 April 1818.

J. F. Kuhlmey.

Nachstehende *neue* Verlags- und Commissions-Bücher der unterzeichneten Buchhandlung sind durch zufällige Verspätung nicht mit in das allgemeine Bücher-Verzeichniss gekommen:

Brandis, J. D., Etatsrath, königl. dän. Leibarzt, über psychische Heilmittel und Magnetismus. gr. 8. 22 gr. Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

* *Clausen*, Dr. *H. N.*, apologetae ecclesiae christianae ante-Theodosiani, Platonis ejusque philosophiae arbitri. Disquisitio philosophico-theologica. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Edda Saemundar hinns Froda. Edda rhythmica s. antiquior vulgo *Saemundina* dicta, P. II. Ex cod. bibliothecae regiae pergameno, nec non diversis legati Arna-Magnaeani et aliorum membraneis chartaceisque melioris notae manuscriptis. Cum interpretatione Latina, lectionibus variis, notis, glossario vocum, indice nominum propriorum et rerum, conspectu argumenti carminum et IV appendicibus. 4 maj. 10 Rthlr.

Etiam sub titulo:

Eddae Saemundinae s. antiquioris carmina *mythico-historica* de Volsungis, Buldungis et Niflungis v. Guikungis, et rebus gestis Danorum, Svecorum, Norvegorum, Finnorum, Svevorum, Francorum, Burgundorum, Gothorum, Hunnorum et pl.

Gebauer, C. D., Mitglieds der königl. Akademie der bildenden Künste zu Kopenhagen, Abbildungen zur Naturgeschichte. Mit einer Deutschen und Lateinischen Nomenclatur. 20 Kupfer in gr. 4. br. 3 Rthlr. schwarz, 8 Rthlr. colorirt.

* Gulathingenses leges regis Magni, legum reformatoris, s. jus Commune Norvegicum. Magnus Konongs Laga-Baeters Gula-Things-Laug. Islandice, Latine, Danice. c. 4 tab. aen. 4 maj. chart. scr. 8 Rthlr.

* *Heiberg, D. J. L.*, de poeseos dramaticae genere Hispanico, praec. de Petro Calderone de la Barca, principe dramaticorum. Commentatio aesthetica. 8. 1 Rthlr.

Kopenhagen, den 24 April 1818.

Gyldendalsche Buchhandlung.

Ueber
das repräsentative Geldsystem,
oder:
In wie fern ist das Papiergeld ein stellvertretendes Mittel, die edlen Metalle zu ersetzen?
Ein auf Geschichte und Erfahrung gegründeter staatswirthschaftlicher metrologischer Versuch
von
Johann Isaak Berghaus.

gr. 4. Leipzig in der Graefschen Buchhandlung. Preis 1 Rthlr.

Diese Schrift verdient die Aufmerksamkeit eines grossen Publicums. Sie ist für den Staatsmann und den ganzen Handelsstand gleich wichtig. Obige Schrift ist nicht allein in allen soliden Buchhandlungen von ganz Deutschland zu haben; sondern sie verdient in allen Welttheilen gelesen zu werden: denn jeder hat seinen Platz darin.

In der *J. Fr. Ungerischen* Buchhandlung in Berlin, Jägerstrasse Nr. 43, ist so eben erschienen:

Der Bauer in Polen, Monographie, mit Andeutungen für die Gesetzgebung, von *F. A. F. v. Gräveniz*, Königl. Geheimen Justiz-Rath und Eigenthümer im Grossherzogthum Posen. 8. geheftet 12 gr.

Eine Schrift wie diese, welche über den darin abgehandelten Gegenstand die *erste*, und daher zur Zeit *einzige*, wenigstens Deutscher Zunge ist; eine Schrift, welche die Grundlinien auf der *Tabula rasa* zieht, bedarf nur der Inhaltsanzeige. Man begnügt sich daher zu berichten, dass die *erste* Abtheilung die Schicksale des Bauers in Polen, eine *zweyte* die Andeutung für die Gesetzgebung nebst kleineren Bruchstücken über Jugendunterricht, Landwirthschaftsvereine, Sprache u. s. w., die *dritte* einen Codex aller geschriebenen Gesetze über den Bauer in Polen von 1220 bis 1807 enthält.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und für 20 gr. Courant broschirt in jeder guten Buchhandlung zu haben:

Textbuch, oder Sammlung auserlesener Schriftstellen zu den gewöhnlichen Amts- und Casual-Reden, von *J. G. Bornmann.*

Wenn gleich ein jeder Prediger, der eine Rede halten soll, bey gewöhnlicher Kenntniss der Bibel einen passenden Text dazu wohl findet: so dürfte doch eine geordnete Sammlung von dergleichen Sprüchen willkommen seyn, um bey jedem nur vorkommenden Casualfall unter der Anzahl sich nach Gefallen einen beliebigen Text wählen zu können. Eine dergleichen Sammlung enthält das gegenwärtige Werk, und ich zweifle nicht, dass solches durch die Brauchbarkeit desselben seinen Endzweck erreichen wird.

Liegnitz, den 31 März 1818.

J. F. Kuhlmey.

An Bibel-Leser und Geistliche.

Rosenmüller, Prof. *C. F. K.*, das alte und neue Morgenland, oder Erläuterungen der heiligen Schrift aus der natürlichen Beschaffenheit, den Sagen, Sitten und Gebräuchen des Morgenlandes. Mit eingeschalteter Uebersetzung von *Sam. Burders* morgenländischen Sitten und *Will. Wards* Erläuterung der heiligen Schrift aus den Sitten und Gebräuchen der Hindus. gr. 8. Pr. 1 Rthlr. 12 gr.

Jedem aufmerksamen Bibel-Leser und Ausleger der heiligen Schrift ist des Herrn *Rosenmüllers* Werk ein ganz unentbehrliches Buch. In England wurde das Buch von *Burder* in kurzer Zeit fünfmal neu gedruckt. Da Asien die Wiege der Menschheit genannt wird: so muss es auch die Wiege der Religion seyn, welches sich vorzüglich aus *Wards* Werk beweisen läst. Dieses Buch ist in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Ankündigung einer grösseren Sammlung von geistlicher Musik.

Die heilige Cäcilie.

Geistliche Lieder, Oden, Motetten, Psalmen, Chöre und andere Gesänge

von

den vorzüglichsten Kirchen-Componisten älterer und neuerer Zeit

für

Kirchen, Gymnasien, Schulen, Singe-Vereine und alle Freunde edlen Gesanges.

Mit Berathung der Herrn

Dr. *G. A. L. Hanstein*, Propstes und Ober-Consist.-Raths, *G. A. Schneider*, K. Preuss. Kammermusikus, *B. A. Weber*, K. Preuss. Kapellmeisters, und *Fr. Zelter*, Professors d. Musik in Berlin,

gesammelt, und zum Theil mit verbesserten oder neu übersetzten Texten herausgegeben

von

J. D. Sander.

Dieses Werk, dessen Hauptzweck es ist, zur Verbreitung edlen Kirchengesanges zu wirken, wird aus drey Abtheilungen bestehen. In der *ersten* findet man geistliche Lieder, Oden und Hymnen, auf alle Sonn- und Fest-Tage im Jahre. Auch Gesänge zur Feyer der Siege bey Leipzig, Paris u. s. w., wie auch für besondere feyerliche Gelegenheiten, z. B. bey Einführung eines Predigers, bey feyerlichen Beerdigungen, u. d. gl. Die *zweyte Abtheilung* enthält Motetten, Psalmen, ganz durchcomponirte Oden, Lieder und Choräle; die *dritte*, welche die Hauptsache ausmachen wird, enthält Chöre, Cantaten, Passionsmusiken und andere Kirchenstücke von bedeutenderem Umfange. Der Herausgeber theilt die Meinung der würdigsten Geistlichen, dass zur kirchlichen Erbauung besonders an den hohen Festen die häufigere Aufführung umfassender Kirchenmusiken wesentlich nöthig ist.

Er hat keine Mühe gespart, um die vorzüglichsten Werke älterer und neuerer Tondichter zu sammeln, und sieht sich nunmehr im Stande, dem Publicum einen fast unbekannten Schatz vortrefflicher geistlicher Musik zu eröffnen. Er hat überall Deutsche passende *Texte* untergelegt, und die vorhandenen verbessert, eine Arbeit, wozu er seine Talente schon durch die erkannt vorzügliche Uebersetzung dreyer Gluckscher Opern dargethan hat. Dafür, dass nur Vorzüglichkeit aufgenommen worden ist, bürgen die Namen eines Händel, Hesse, Bach, Beethoven, Heller, Naumann, Graun, Rolle, Homilius, Mozart, Schulz, Reichart u. s. w.

Jährlich erscheinen von der heiligen Cäcilie 4 Hefte, zu 18 Bogen. Der Preis für den ganzen Jahrgang ist im Wege der Vorausbezahlung — äusserst billig — auf 6 Rthlr. festgesetzt; wer nur auf eine Lieferung pränumerirt, bezahlt 1 Rthlr. 21 gr., und muss beym jedesmaligen Empfange derselben sogleich die folgende vorausbezahlen, weil der Jahrgang nicht getrennt werden kann. Pränumeranten-Sammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frey. Nach Ablauf des Pränumerationstermins, welcher bis *Ende* des *July* dauert, wird der Ladenpreis unwiderruflich 9 Rthlr. für den Jahrgang seyn.

Die Texte zu den Chorälen werden, um Raum zu ersparen, in gross 8. besonders abgedruckt. Der Bogen davon wird einen gr. kosten, und zu dem ersten Jahrgange werden *wenigstens* 8 Bogen Text gehören. Daher werden die Pränumeranten wohl thun, auch diese 8 gr. vorauszubezahlen, damit ihnen mit jeder Lieferung auch die dazu gehörigen Texte zugeschickt werden können. Der Druck hat bereits begonnen, und die erste Lieferung wird zu Ende des Julius beendigt seyn; die übrigen Lieferungen erscheinen unfehlbar zu Anfang August, September und November d. J.

Alle soliden Buchhandlungen nehmen Pränumeration auf dieses Werk an, woselbst auch ausführliche gedruckte Anzeigen zu bekommen sind.

Berlin, im May 1818.

Sandersche Buchhandlung.

II. Berichtigung.

Ciceronis epistolae ed. Matthiae sind nicht, wie es in der in No. 73 d. J. abgedruckten Recension ganz irrig angegeben worden ist, beym Hn. Buchhändler *Gerhard Fleischer* in Leipzig, sondern im Verlage des Hn. Buchhändler *Vogel* daselbst erschienen.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

MAY 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11, erschien folgendes empfehlungswürdige Werk und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Krieg
des verbündeten Europa gegen Frankreich
im Jahre 1815.
Von
Carl v. Plotho,
Königlich-Preussischem Oberst-Lieutenant
und Ritter u. s. w.

Mit 48 Beylagen. 624 Seiten. Preis 3 Rthlr. 12 gr.

Inhalt:

Einleitung. — *Erstes Capitel.* Napoleon verläst die Insel Elba; er landet in Frankreich, marschirt nach Paris, nimmt vom Französischen Throne Besitz; Rüstungen zum Kriege. — *Zweytes Capitel.* Der verbündeten Mächte Verabredungen, Bündnisse, Rüstungen, Truppenmärsche bis zur Französischen Grenze, Auflösung der Fürstenversammlung in Wien, Aufstellung der Kriegsheere, als der Truppentheile der Niederländischen und Niederrheinischen Kriegsheere. — *Drittes Capitel.* Feldzug des Niederrheinischen und Niederländischen Kriegsheeres vom 15ten bis den 18ten Juny 1815. Gefechte an der Sambre, bey Gilly, Lambusart und Gosselies, bey Frasnes, *die Schlacht bey Ligny*, Gefecht bey quatre bras, *die Schlacht bey la Belle Alliance*, Gefecht bey Wavern. — *Viertes Capitel.* Feldzug des Niederrheinischen und Niederländischen Kriegsheeres, vom 19ten Juny bis 10ten July 1815. Gefecht bey Wavre, Gefecht bey Namur, die Eroberungen von Avesnes, Guise, St. Quentin, Cambray, Peronne, Gefechte bey Compiegne, Creil, Senlis, Villers Cotterets, bey Aubervillieres, St. Denis, Versailles, Marly, Meudon, Sevres und Issy; Uebereinkunft wegen Besitznahme von Paris, Uebergabe von Paris. — *Fünftes Capitel.* Bewegungen des Kriegsheeres vom Oberrhein, vom Juny bis zum 10ten July 1815. Uebergang über den Rhein, Gefechte bey Saarbrück und Saargemünde, bey Surburg und Selz, bey Strasburg, Donnemarie, Chevanne l'Etang, bey Besancourt und Chevremont, und bey Bef[o]rt; Besitznahme von Chateau Thierry. — *Sechstes Capitel.* Feldzug des Oesterreichischen Kriegsheeres von Ober-Italien in Frankreich. Uebergang über die Alpen, Gefechte bey Effreux, Meillerie, Bonneville, Conflans, Eroberung der Redouten vor dem Fort l'Ecluse, die Eroberungen des Forts l'Ecluse, la Crotte, Grenoble und Maçon, Uebergang über die Saone, Uebereinkunft wegen Besitznahme der Stadt Lyon, Besitznahme von Lyon. — *Siebentes Capitel.* Das Niederländische Kriegsheer vom 11ten July bis October 1815. Cantonnirungen in Frankreich. — *Achtes Capitel.* Das Niederrheinische Kriegsheer, vom 11ten July bis zum Monat October 1815. Märsche und Cantonnirungen in Frankreich, Laon wird besetzt. — *Neuntes Capitel.* Das Kaiserlich-Russische Kriegsheer vom 11ten July bis zu seinem Rückmarsch aus Frankreich. Cantonnirungen. — *Zehntes Capitel.* Das Oberrheinische Kriegsheer des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg vom 11ten July 1815 bis zum Rückmarsch aus Frankreich, Cantonnirungen, Etappenstrasen. — *Eilftes Capitel.* Vorfälle in Paris, vom 11ten July bis October 1815. — *Zwölftes Capitel.* Der Festungskrieg in Frankreich, vom Juny bis October 1815. I. Vom Englisch-Niederländischen Kriegsheer (Prinz Friedrich von Oranien). Valenciennes, Quesnoy, Condè. II. Vom Preussischen Kriegsheere (Prinz August von Preussen). A. Vom 2ten Armee-Corps: Maubeuge, Landrecy, Marienbourg, Philippeville, Rocroy, die beiden Givets, und das Fort Mont d'Haurs. B. Vom Norddeutschen Bundescorps (General-Lieutenant v. Haak): Eroberung der Stadt Charleville, Mezieres, Montmedy und Medy bas, und Sedan. C. Von der Garnison von Luxemburg (General-Lieutenant Prinz Ludwig von Hessen-Homburg): Longwy. III. Vom Russischen Kriegsheere (General Graf Langeron): Metz, Thionville,

Verdun, Saarlouis, und die Städte Soissons und Vitry. IV. Vom Oberrheinischen Kriegsheere. A. Unter dem Erzherzog Carl von Oesterreich: Landau und Pitsch. B. Unter dem Erzherzog Johann von Oesterreich: Strassburg, Lichtenberg, Lützelstein, Bedfort, Auxonne und Hüningen. C. Unter dem General-Lieutenant Grafen Hochberg, später unter dem Herzog von Coburg: Schlettstädt, Neu-Breisach, und Fort Mortier. Der Friede von Paris und seine nächsten Folgen.

Inhalt der Beylagen.

Eintheilung des Preussischen Kriegsheeres am Niederrhein im Winter 1815. — Dislocation des Preuss. Kriegsheeres im März 1815. — Neue Formation und Benennung der Regimenter des Preussischen Kriegsheeres im April 1815. — Formation, Stärke und Aufstellung des Französischen Kriegsheeres und die Festungs-Commandanten im May 1815. — Eintheilung des Französischen Kriegsheeres am 14ten Juni 1815. — Marsch-Plan des Russischen Kriegsheeres von der Weichsel bis zum Rhein. — Dislocation des Niederländischen Kriegsheeres am 14ten Juny 1815. — Dislocation des Niederrheinischen Kriegsheeres am 14ten Juny 1815. — Marsch-Plan des Preussischen Garde- und Grenadier-Corps vom 3ten Juny bis den 23sten July 1815. — Eintheilung des Niederländischen Kriegsheeres (Wellington). — Eintheilung des Niederrheinischen Kriegsheeres (Blücher). — Eintheilung des Russischen Kriegsheeres (Barklay). — Eintheilung des Kriegsheeres vom Oberrhein (Schwarzenberg). — Eintheilung der Schweizerischen Neutralitäts-Armee (Bachmann). — Eintheilung des Kriegsheeres von Ober-Italien (Frimmont). — Eintheilung der Oesterreichischen Armee von Neapel (Bianchy). — Eintheilung der Garnison von Mainz (Erzherzog Carl). — Verlust-Listen des Niederländischen Kriegsheeres im Feldzuge von 1815. — Verlust-Listen des Niederrheinischen Kriegsheeres im Feldzuge von 1815. — Specielle Nachweisung des Verlustes des 1sten Preussischen Armee-Corps im Jahr 1815. — Specielle Nachweisung des Verlustes des 2ten Preussischen Armee-Corps im Jahr 1815. — Specielle Nachweisung des Verlustes des 4ten Preussischen Armee-Corps im Jahr 1815. — Namentliche Liste der von der Oesterreichischen Armee gebliebenen und verwundeten Officiere im Jahr 1815. — Uebersicht der Märsche der 2ten Preussischen Brigade. — Marsch-Plan des Russischen Kriegsheeres vom Rhein bis nach Paris. — Schlachtordnung des Russischen Kriegsheeres bey seinem Einrücken in Frankreich im Jahr 1815. — Zweyte veränderte Eintheilung des Niederrheinischen Kriegsheeres. — Uebereinkunft wegen der Stadt Toul. — Uebereinkunft zwischen dem Russischen Generale Orlof und dem Partisan-Chef Rittm. Briçe abgeschlossen. — Marsch-Plan des 1sten Preussischen Armee-Corps vom 11ten bis 20sten October 1815. — Marsch-Plan des 1sten Preuss. Armee-Corps beym Rückmarsch. — Marsch-Plan des 6ten Preuss. Armee-Corps beym Rückmarsch. — Marsch-Plan des Russischen Kriegsheeres beym Rückmarsch. — Nachweisung der Quartiere, Allarmplätze und Wachen des Preuss. Garde- und Gren.-Corps in Paris. — Marsch-Plan des Garde- und Grenadier-Corps beym Rückmarsch. — Capitulation der Festung Marienbourg. — Capitulation für die Plätze Givets. — Schlachtordnung der Hessischen Truppen. — Capitulation der Stadt Sedan. — Capitul. der Festung Mezieres. — Verlust-Liste während der Belagerung von Mezieres. — Capitulation der Festung Montmedy. — Capitulation der Citadelle von Sedan. — Capitulation der Stadt Soissons. — Waffenstillstands-Vertrag von Strassburg. — Capitulation der Festung Auxonne. — Capitulation der Festung Hüningen. — Eintheilung der in Frankreich zurückgebliebenen Besatzungs-Armee 1815.

In demselben Verlage erschien früher:

Der Krieg
in Deutschland und Frankreich
in den Jahren 1813 und 1814.
Von
Carl v. Plotho,
Königl. Preussischem Oberst-Lieutenant und Ritter u. s. w.
Drey Theile. gr. 8. Mit einem Plane von Wittenberg. Geh. 10 Rthlr.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11., erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Museum
des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Künste, der Fabriken, der Manufacturen, der technischen Gewerbe, der Landwirthschaft, der Producten-, Waaren- und Handels-Kunde, und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen.
Herausgegeben
von
Dr. *Sigism. Friedr. Hermbstädt*,
Königl. Preuss. Geheimen Rathe, Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe etc. etc.
(gr. 8. Mit Kupfern. 15 Bände. Oder Jahrgang 1814. 1815. 1816. 1817 und 1818. à 7 Rthlr. 12 gr. 37 Rthlr. 12 gr.)

Dieses periodische Werk, welches bis zum Jahre 1813 unter dem Titel:

Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten etc.

in 15 auf einander folgenden Bänden, jeden zu

24 Bogen, in gr. 8. erschien, vom Jahr 1813 aber, in seinem Inhalte mehr erweitert, unter obigem Titel herausgekommen ist, hatte gleich von seinem Beginnen an eine sehr weitläuftige Tendenz, nämlich diejenige, das Neueste und Wissenswürdigste des In- und Auslandes, was mit den im Titel erörterten Gegenständen in Beziehung stehet, dem deutschen Publicum zur Kenntniss zu bringen, um den individuellen Nutzen für jeden einzelnen Leser daraus ziehen zu können. Dass der dadurch beabsichtigte Endzweck erreicht worden ist, zeigt die Theilnahme, die man diesem Journal allgemein bewiesen hat.

Da indessen bey alledem ein summarischer Ueberblick seines Inhaltes denjenigen Freunden nützlicher Lectüre willkommen seyn möchte, denen die Natur und der Inhalt dieses Werks nicht genau bekannt ist: so glauben wir etwas Nützliches zu leisten, wenn wir ihnen durch eine gedrängte Anzeige seines Inhaltes zu Hülfe kommen.

Die bis jetzt erschienenen 13 Bände des Museums, jeder von 24 Bogen gr. 8., fassen zusammen 630 grössere und kleinere Aufsätze, nicht weniger interessanten als belehrenden Inhaltes in sich, die da, wo es nöthig war, durch Kupfer erläutert sind.

Von diesen 630 einzelnen Aufsätzen zeichnen sich von den weitläuftigeren aus: 17 über die neuesten Entdeckungen in der *Brantweinbrennerey*; 9 über *Bierbrauerey*; 19 über *Bergwerks- und Hütten-Kunde*; 11 über *Salzwerkskunde*; 8 über *Töpferey* und *Porzellanfabrication*; 12 über *Maschinenbaukunst*; 30 über *Länder- und Völker-Kunde*, besonders in mercantilischer Hinsicht; 14 über *Baukunst* und deren einzelne Theile; 3 über *Papierfabrication*; 4 über *Hutfabrication*; 13 über Gegenstände der *Malerey*; 8 über die Fabrication des *Glases* und seiner verschiedenen Arten; 27 über verschiedene Gegenstände der Künste; 93 über verschiedene Gegenstände der *Landwirthschaft* und der *bürgerlichen Haushaltung*; 22 über *Materialien-, Waaren-, Producten- und Handels-Kunde*; 7 über *Mineralquellen*; 10 über Gegenstände der *Färberey* und *Zeugdruckerey*; 5 über *Alaunfabrication*; 17 über Gegenstände der *Metallurgie*; 21 über Gegenstände der *Medicinalpolizey*; 41 über Gegenstände der *allgemeinen Naturkunde*; 26 über *Technologie* und *technische Gewerbe*; 24 über Gegenstände der *Physik*; 36 über Gegenstände der *Chemie*, 14 über Gegenstände der *Mineralogie*; die übrigen sind vermischten Inhalts.

Diese Uebersicht des Inhaltes von gedachtem Journal und der mannichfaltige Nutzen, den solches bisher in den Händen derjenigen gestiftet hat, die dasselbe zu einer belehrenden Lectüre wählten, giebt einen Beweis, dass dasselbe billig ein Lesebuch der *Landwirthe*, der *Fabricanten* und *Manufacturisten*, der *Polizeyofficianten*, der *Kaufleute* und der Freunde der *Naturwissenschaften* seyn sollte, die statt einer grossen kostspieligen Bibliothek, das ihnen Interessante und Wissenswürdigste, was das In- und Ausland in jedem Jahre darbietet, darin vereinigt finden; welches sie vor Betrügereyen schützt, die die immer mehr zunehmende Geheimnisskrämerey täglich zu Markte bringt.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11, erschien so eben und wurde an alle soliden Buchhandlungen versandt:

**Geschichte
Dr. Martin Luthers
und der
durch ihn bewirkten Kirchenverbesserung in
Deutschland.
Von
Dr. *Christian Wilhelm Spieker*,
Professor der Theologie, Schulinspector und
Prediger an der Oberkirche zu Frankfurt
an der Oder.
Erster Band. gr. 8. Mit einem allegorischen
Titelkupfer 3 Rthlr. 12 gr.**

Unstreitig das wichtigste und inhaltreichste Werk, das die Feyer des 300jährigen Reformationsfestes veranlasst hat. Es stellt uns ein getreues und vollständiges Gemälde von jener grossen Zeit auf, mit eben so umfassender Gelehrsamkeit und deutscher Gründlichkeit, als mit religiöser Wärme und vaterländischem Herzen, in einer lebendigen, kräftigen Sprache. Der fromme, freye Mann, welcher ein mächtiges Rüstzeug Gottes zur Förderung evangelischer Wahrheit und Freyheit wurde, steht im Vordergrunde. Die psychologische Entwickelung seines Charakters, die Beschreibung seines Lebens und Wirkens, so wie die allmähliche Ausbildung seines religiösen Sinnes lässt nichts zu wünschen übrig. Die Freunde und Mitgenossen des heldenmüthigen Reformators, die das grosse Werk fördern halfen, sind nach ihrem Sinn und Leben, die Gegner aber nach ihrer Gemüthsart und nach ihrem feindseligen Entgegenwirken dargestellt — alles *sine ira et studio*. Nach einer gehaltvollen, beherzigenswerthen Vorrede wird im *ersten* Buche der Zustand der Kirche beym Beginnen der Reformation, im *zweyten* Buche aber Alles, was die Reformation einleitete und bisher hinderte, dargestellt. Die folgenden fünf Bücher führen die Geschichte fort bis zu Luthers Aufenthalt auf der Wartburg. Der Anhang enthält Anmerkungen und literärische Nachweisungen, worin man eine vollständige Literatur, den Abdruck der wichtigsten Originalstellen, eine gelehrte Erörterung wichtiger Nebenumstände und manche neue Ansichten und Aufschlüsse über einzelne Begebenheiten, Erzeug-

nisse eines gründlichen und fleissigen Quellenstudiums, findet. Es steht mit Recht zu erwarten, dass dieses wichtige Werk sich bald in den Bibliotheken aller protestantischen Theologen, und aller Gebildeten finden wird, welche den Mann des Glaubens und seine grosse herrliche Zeit vollständig und treu kennen zu lernen wünschen.

Dr. *Fr. Gottl. Dietrichs* 4ter Nachtrag zu seinem vollständigen Lexicon der Gärtnerey und Botanik, enthaltend *Higginsia* bis *Mertensia*, ist bey den Gebrüdern Gädicke in Berlin fertig geworden, und in allen Buchhandlungen zu haben. Preis für die Subscribenten 2 Rthlr. 6 gr. Ladenpreis 3 Rthlr. Wer auf den folgenden Band 2 Rthlr. 6 gr. pränumerirt, erhält auch noch die früheren Theile einzeln à 2 Rthlr. 6 gr., jedoch nicht den ersten Theil des Hauptwerks, welcher nur bey vollständigen Exemplaren zu haben ist. Ein vollständiges Exemplar kostet im Ladenpreis 44 Rthlr. und den Pränumeranten 33 Rthlr. Auch sind *einige vollständige* Exemplare auf Schreibpapier für 60 Rthlr. im Ladenpreise, oder für 45 Rthlr. an Pränumeranten, zu haben.

Frank, *Jos.*, praxeos medicae universae praecepta P. II. Vol. I. Sect. I, continens doctrinam de morbis systematis nervosi in genere et de iis cerebri in specie, cum tab. aenea, 8 maj. Lips. Bibliop. *Kühn*. 4 Rthlr.

Der berühmte Hr. Verfasser hat die Geisteskrankheiten in diesem so eben erschienenen Bande mit einer Vollständigkeit abgehandelt, wie sie wohl noch in keinem darüber geschriebenen Werke angetroffen wird. Es findet sich dabey so vieles bemerkt, was ganz vorzüglich eine genauere Beachtung fodert, z. B. die psychische Heilmethode des Wahnsinns ist als unnütz verworfen. Auch der zur jetzigen Lieblingsmaterie gehörende Mesmerismus ist nicht leer ausgegangen. Endlich befindet sich bey diesem Bande noch ein Grundriss zu einem Irrenhause, welches schwerlich zweckmässiger und anständiger ausgeführt werden dürfte.

II. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung

(Vacatur zweyer Lehrkanzeln an der Universität Freyburg.)

Vermöge höchsten Auftrages des Grossherzoglich - Badischen höchstpreislichen Ministeriums des Inneren dd. Carlsruhe den 24 März No. 1791 ist die unterzeichnete Stelle bevollmächtiget, die Vacatur der Lehrkanzeln des *Römischen Rechts* und der *allgemeinen Weltgeschichte* öffentlich bekannt zu machen: Beide Vacaturen werden sich dadurch ergeben, dass den für diese Lehrfächer dahier angestellten Professoren demnächst andere vacante Lehrstühle werden übertragen werden.

Indem nun alle diejenigen, welche zur Uebernahme des einen oder anderen der obengenannten Lehrfächer Beruf und Neigung haben, hiedurch freundschaftlich eingeladen werden, ihre Meldung, mit den erfoderlichen Belegen versehen, binnen *zwey Monaten* von heute an gerechnet bey unterzeichneter Stelle einzureichen, wird zugleich in Ansehung der *fixen Besoldung*, welche die Anzustellenden zu erwarten haben, bemerkt, dass dieselbe für den Professor des Römischen Rechts in 1200 fl. mit Inbegriff der Naturalien, für den Professor der Weltgeschichte aber in 960 fl. Rhein. Währung bestehe. Collegiengelder u. s. w. sind hierin nicht begriffen. Als *wesentliche Erfordernisse* der Competenten um die Kanzel des Römischen Rechts wird der Besitz der juristischen Doctorwürde, oder der Fähigkeit, solche ohne Schwierigkeit zu erlangen, dann ein in der Eigenschaft eines akademischen Lehrers erworbenes, oder auf gelehrte Ausarbeitungen gegründeter, literarischer Ruf ausdrücklich bezeichnet. Eben diesen Forderungen, mit Rücksicht auf das Fach, werden diejenigen entsprechen, welche sich um die geschichtliche Kanzel zu melden gedenken.

Freyburg den 6ten April 1818.

Der Prorector und das Engere
akademische Consistorium.
G. F. Wucherer, d. Z. Prorector.

Dass Herr Buchhändler *Gerhard Fleischer zu Leipzig* die zum öffentlichen Verkauf in der diessjährigen Leipziger Ostermesse ausgesetzten *zur vormaligen Hanischischen Hofbuchhandlung in Hildburghausen* gehörigen Sortiment- und Verlagsbücher, mit dem Verlags-Rechte, als Meistbietender erkauft hat, wird, besonders in Beziehung auf die von vielen Buchhandlungen bey der unterzeichneten Commission auf Verlagsbücher gemachten Bestellungen, hiemit bekannt gemacht.

Hildburghausen, den 29 May 1818.

Herzogl. S. zu Berichtigung der
Hanischischen Erbmasse verordnete Regierungs - Commission.
Hieronymi.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 43.
MAY 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Ueber die Ukertsche Geographie der Alten.

Ein Hauptsatz meiner altgriechischen Weltkunde, die Zweytheilung der Erdscheibe in die südliche Seite des Lichts und die nördliche der Nacht, ward von dem Hn. Prof. *Ukert* zuerst 1814 in seinen *Bemerkungen über Homers Geographie*, und darauf 1816 in seiner *Geographie* selbst I, 2. S. 206, angefochten. Meine Abwehr, wozu ich ungern, und erst bey der Auslegung des Aratus, mich entschloss, steht in der Jen. A. L. Z. 1818, Int. Bl. No. 17. Angehängt ist eine Beschwerde über die Art des Anfechtens. Hier wird gezeigt: *Hr. U.* giebt windige Citate, die entweder zu Nichts führen, oder zu etwas Anderem; er leiht mir einen albernen Grund; sein Text ist mit seiner homerischen Welttafel in Widerspruch. Bey einem der nichtigen Citate wird ihm gesagt, dort sey ja dieselbige Erklärung, „wie sie Hr. *U.* in meinen mir abgeschmeichelten Papieren fand."

Was gegen meine Beweise für die Zweytheilung noch zu thun sey, darüber mag Hr. *U.* mit Musse nachdenken. Aber auf das schleunigste ablehnen musste er den Vorwurf der Windigkeit. — Hr. *U.* antwortet im Jen. Int. Bl. No. 29 (welches am 19 May mir zukam) mit einer „*Berichtigung*". Jene Beweise aber und diesen Vorwurf zu berichtigen, verspart er für einen passenderen Ort. Nur den Ausdruck *abgeschmeichelte Papiere* meint er vor allem berichtigen zu müssen, und entschuldigt sich mit der Nothwehr. In der Noth ist er wohl; aber wenn sprach von Nothwehr ein Angreifer? Wenn er durch die unbesonnene Berichtigung noch tiefer in Noth sinken wird, das ist Seine Schuld.

Hr. *U.* erzählt: im J. 1800 erklärte *V.* in der Schule seine Aufsätze über alte Geographie; „da erlaubte er denen die es wünschten, zu welchen auch ich gehörte, eine Abschrift davon zu nehmen." — So wars? Hr. *U.* weiss sehr wohl, dass ich abschlug, und endlich den anhaltenden Bitten nachgab, mit der feyerlichen Bedingung: Vorsicht gegen Missbrauch! Weiss ers nicht: so nenne er, meinen Sohn ausgenommen, nur Einen, dem ich eine Abschrift erlaubt, nur einen, der solchen Wunsch zu äussern, nicht zu bescheiden war. Selbst Bredow besass keine.

Diese Abschrift, sagt er, habe er gegen mich selbst in der Zueignung seiner Geographie öffentlich erwähnt. — In der naiven Zueignung wird gesagt, sein verehrter Lehrer habe beym Vortrag der alten Geographie Ihm (dem Hn. *U.* allein) gütig erlaubt, eine Abschrift von dem zu nehmen, was er über die verschiedenen Systeme, über den Sonnenlauf und die Eintheilung des Erdkreises aufgesetzt. — Dergleichen also: Eintheilung, die Hr. *U.* falsch erklärt, und Sonnenlauf. — Und wie weiter? „Da erwachte in mir (sagt Hr. *U.*) die Lust, die Erd- und Länderkunde der Griechen und Römer zu *bearbeiten*, und ich sehnte mich, *Zeit und Gelegenheit* zu diesem Unternehmen zu finden." Die *Ausführung des entworfenen Plans*, fährt er fort, sey lange Jahre gehemmt worden, bis er endlich nach 1808 in Gotha, obgleich bey ziemlich gehäuften Berufsgeschäften, habe Hand anlegen können, aus den Alten sich — Materialien zu sammeln. — Eben vernommenes besser bearbeiten wollen, und schon einen Plan entwerfen: das konnte ein Jünglig, der ein Jahr später die Universität bezog, und der noch als Mann keine deutsche Periode zu ordnen weiss! Und hierzu die Papiere des Verehrten, der damals absterbend schien, sich erschmeicheln! Nein, ich traue dem damaligen *Ukert* zu, dass dieser Plan viel später entstanden sey.

Wer mich nicht kennt, sagt Hr. *U.*, könnte glauben, ich hätte „viel" aus jenen Papieren entlehnt, oder sie unrechtmässiger Weise benutzt. Die Hauptideen, fügt er hinzu, seyen schon aus meinen gedruckten Schriften bekannt; und eine Stelle aus meinem Briefe von 1811, die er mittheilt, verstatte ihm den freyen Gebrauch meiner Gedanken, sie seyen gedruckt oder un-

gedruckt. — Von den Hauptideen habe ich viele beym Virgil, in den Myth. Briefen, im D. Museum, in Bredows Schriften, in der Jen. A. L. Z. und sonst bey Gelegenheit ausgesprochen, wenige mit vollständigen Beweisen. Aus diesen gedruckten und ungedruckten Papieren nun entlehnte Hr. *Ukert* im Wesentlichen der mythischen Geographie nicht Viel, wie er sagt, sondern wohl ungefähr — Alles, was er giebt. Nur dass er Manches, was nicht fehlen darf, weil ers nicht heben konnte, oder damit anzustossen fürchtete, ganz oder meist liegen liess, und Manches zu dem Seinigen machte durch — Berichtigung. Diess Alles aber, auch was keine Berichtigung erfuhr, giebt der Hr. *U.* als das Seinige.

Denn, sagt er mir selbst in der Zueignung, er sey meinem Rathe gefolgt (dem von der Schule her), und habe alle Neueren bey Seite gelegt, um ganz aus den Quellen zu schöpfen, und mit eigenen Augen zu sehen. Und I, 1. S. XIV, er habe die neueren Vorgänger von Freret bis auf Zeune (zwischen welchen auch Voss S. XI seinen Platz einnimmt) erst verglichen, nachdem er aus den Alten geschöpft. Und S. XVIII versichert er: Wer die beygefügten *Charten* genau betrachtet, wird finden, dass sie sorgfältig nach den Angaben der Alten entworfen, keineswegs „bloss" von den Vorgängern entlehnt sind. — Nicht *bloss* also. Seine *homerische Welttafel* ist dem ersten Anschein nach die meinige: aber genau betrachtet, hat sie keine Namen für ihre übrigens vorhandene Südhälfte und Nordhälfte, keine Kimmerier da, wo er selbst sie erkennt, keine Quelle des Stroms Okeanos, und kein jenseitiges Ufer, auch andere Irrfahrten des Odysseus. Würde jenes ergänzt, dieses vom Kupferstecher herausgeklopft: so wäre ein gemeiner Nachstich da. Die *eratosthenische Erdtafel*, die, nach meiner Vorstellung mein Freund Hellwag (auch ein Lehrer des Hn. *U.*) mit langem und scharfsinnigem Fleiss im Einzelnen ausgeführt, hat unter des Hn. *U.* Hand auch einige Veränderungen erlitten; und der Urheber wird einsehen, dass sie dadurch dem Hn. *U.* gehört. Was mühsam erfunden war, fand Hr. *U.* noch einmal, fingerte daran, und drückte sein Siegel auf. Gilt solche Eroberung; man nenne mir das Buch, das nicht mein werden soll.

Aber Ich wenigstens habe doch den Hn. *U.* zum freyen Gebrauch meiner Gedanken über alte Geographie, in einem Briefe vom 26 Dec. 1811, eigenhändig bevollmächtiget. Folglich zum Missbrauch durch Aneignung und Verkrüppelung! Die Stelle, die Hr. *U.* aus meinem Briefe, wie der bekannte Schalk einen Spruch aus der Bibel, citirt, hat im Zusammenhang einen gar anderen Sinn. Dass ich auch hierüber sprechen muss, ist wiederum seine eigene Schuld.

In den Jahren 1809 und 10 begann Hr. *U.* nach seiner Angabe, die alte Geographie, seinem auf der Schule entworfenen Plane gemäss, zu bearbeiten, und, wie er sagt, mit eigenen Augen zu sehen. Mit eigenen Augen sah er, mit eigenen Fingern fingerte er in den Alten herum, für meine Sätze, die er sammt ihren Beweisen im Kopf hatte, lieber noch gegen sie, Zeugnisse aller Art einzusammeln, damit ein eigenes, mit Citaten verbrämtes Werk den Namen *F. A. Ukert* an der Stirne trüge. Citate! Wo kein einziger Satz, so einfach er nun aussehen mag, anders als durch schwierige Schlüsse aus vielen dunkeln Anzeigen sich begrunden liess; wo im ersten Feuer der Entdeckung fast drey Jahre mich herumtäuschten, eh im J. 1780 ein Entwurf über den Okeanos sich der Wahrheit annäherte; wo dann mehr als zwölf Jahre hindurch, so oft ich das Ziel zu erreichen wähnte, neue Räthsel mich in alle Gebiete des Alterthumskunde zogen, und durch neue Entdeckungen die vorigen erweitert und bestimmt wurden, dass Umarbeitung nach verändertem Plane nöthig ward! So mühsamer Rechnungen ausgesprochenes Ergebniss fand und berichtigte Hr. *U.* in Jahr und Tag durch klare Aussprüche der Alten, die ein Citat nachweist. Während solcher Beschäftigung wandte er sich an meinen Sohn mit der Anfrage, da die Vollendung meiner alten Geographie zweifelhaft schiene, und mein Sohn zur Bearbeitung meiner Papiere nicht geneigt wäre, ob nicht Er, wie in Eutin Bredow, diese Papiere benutzen dürfte. Meine Antwort war Nein; ich selbst hätte die Absicht, meine vieljährigen Untersuchungen, deren Schwierigkeiten keinem so bekannt seyn könnten wie mir, auszuarbeiten. Nicht lange nachher ward von Hn. *U.* in seinem *Schreiben über die Stadien* angekündigt ein *ausführliches Werk über die alte Geographie.*

Im Sommer 1811 kam ich durch Gotha. Weil ich die ernste Wissenschaft, diese so viel Fleiss, Umsicht, Wahrheitssinn, rege Ideenverbindung, Behutsamkeit in Schlussfolgen, glücklichen Blick erfordernde Wissenschaft, vor leichtfertiger Neulingsthätigkeit, und einen jungen Mann, der einst mein Zutrauen besass, vor Vergehung und Nachreue zu bewahren wünschte: so erbot ich dem Hn. *U.* meinen Beytritt zu dem einmal angekündigten Werke. Er schien sich zu freuen. Ich übernahm *die älteste Geographie bis Eratosthenes vorbey*, so weit sie zum Verstehen der Classiker nothwendig ist; Hr. *U. die spätere von Strabo an;* und dazu die *Chorographie von Homer bis Ptolemäus:* jede Abtheilung, wo möglich, in einen Octavband gedrängt. *Die Titel der drey Bände zeichnete Hr. U. auf.* Am 13 Oct. meldete Hr. *U.* meinem Sohn *seinen vorigen Plan*, mit den Worten: „Ich habe alle Untersuchungen über Homers Geographie und

die folgenden ganz unabhängig von deines Vaters Arbeiten angestellt." Mein Beytritt indess sey ihm sehr angenehm. Ich möchte nun bestimmt sagen, was ich ausarbeiten wollte, damit er sich darnach richten könnte. Natürlich trat ich zurück, und verlangte, sein Bild von den alten Systemen sollte unvermischt mit dem meinigen erscheinen. Hierauf klagte Hr. *U.* in schmerzhaftem Ton über Missverstand. „Er habe unabhängig, d. i. mit möglichster Unbefangenheit, nach mir untersucht, und dasselbige Resultat gefunden, bis auf *kleine Abweichungen*, die er mir *vorzulegen* wünschte, um darüber belehrt zu werden." Auf diese Erklärung übergab ich ihm das so oft verleidete Geschäft der alten Geographie, und den beliebigen Gebrauch meiner Untersuchungen; *aber* (und diess verschweigt Hr. *U.*) seine Zweifel sollte er mir zu gemeinschaftlicher Berathschlagung vorlegen, oder auf einige Zeit mich besuchen, damit ich meine sämmtlichen Collectaneen, deren Gehalt Hr. *U.* von Eutin her kennt, mit ihm durchspräche. Diese Bedingung, den Wunsch seines vorigen Briefs, hat Hr. *U.* verletzt; er hat mir nie einen Zweifel vorgelegt, meine Einladung nicht einmal beantwortet. Als im J. 1814 Hr. *U.* meine Zweytheilung in den vorläufigen Bemerkungen bestritt, und dafür öffentlich gelobt ward: erklärte ich kurz im Jen. Int. Blatt: *Ich selbst würde meine altgriechische Weltkunde bearbeiten*, und verhiess dem erhobenen Zweifel völlige Beruhigung. Hiermit war jene nach verletzter Bedingung von selbst wegfallende Erlaubniss ausdrücklich zurückgenommen. Hr. *Ukert*, ohne auch jetzt nach meinen Gründen sich zu erkundigen, wiederholte im J. 1816 sein Geschwätz in dem Buche selbst: welches, von unrechtmässigem Gebrauch meiner Gedanken wimmelnde Buch er mir heuchlerisch zueignete.

In meiner ersten Beschwerde über den Hn. *U.* habe ich bloss auf das Nothwendigste mich beschränkt. Nach seiner „Berichtigung" fodere ich ihn auf, sich auch über Folgendes zu rechtfertigen.

I. Die spätere Zweytheilung, Asia Südseite, und Europa Nordseite, wird im Text anerkannt, in den Charten fehlt sie; selbst im etwas veränderten Nachstich der eratosthenischen Erdtafel hat Hr. *U.* diese *Verfälschung* sich erlaubt: damit keine Spur bliebe von der Zweytheilung, die doch zum Verstehen der Alten so wichtig ist.

II. Hr. *U.* sagt I, 1. S. X: *In Frankreich* war der erste, der den richtigen Weg für das Studium der alten Geographie zeigte, der gelehrte *Freret*; wie Hr. *U.* aus zerstreuten Andeutungen schliessen zu dürfen glaubt. Dann, nach *Schlözer*, *Schöning* und *Penzel*, war S. XI *Voss* der eigentliche Schöpfer der alten Erdkunde „*unter uns Deutschen*"; der (bey seiner Schöpfung) ähnlichen Ansichten folgte. — Ein jetzt üblicher Kniff, dass man Vorgänger schafft. Hr. *U.* wollte doch meinen Vorgänger in Frankreich, dessen übrige Verdienste um meine Gänge ich bis jetzt auf fremden Bericht verehre, mir etwas näher bekannt machen. Aengstlich genug spricht er von diesem *Freret*, und — ohne Citat.

III. Hr. *U.* behauptet I, 2. S. 310: Die sogenannten homerischen Charten *ähneln sich alle mehr oder weniger.* — Vor der meinigen kenne ich keine der Art. Die Nachstiche in Frankreich und Deutschland sehen ihr gleich. Welche ähnelt ihr denn ausser der sogenannten Ukertschen?

IV. In dem, was Hr. *U.* über die Argonautenfahrt I, 2. S. 320 —, ohne die erforderlichen Sachkenntnisse, zusammencitirt hat, heisst es S. 334, Voss behaupte, das orphische Gedicht sey *älter, als Wolf und Ruhnkenius annehmen.* V. aber meint (Jen. A. L. Z. 1805. S. 535), das von R. und W. angenommene Alter scheine ihm historischer Beweise fähig. Ferner soll Voss S 349 für das Alter der Sterndeutung den *Tatian* angeführt haben. V. aber hat in jener Rec. S. 508 gesagt, dass sie lange vor Alexander üblich gewesen sey, erhelle aus Clem. str. I. p. 306 (ed Sylb. 1688), wo ein Beweis aus *Euripides* steht.

Solchen Leichtsinn, solche Veruntreuung erlaubt sich Hr. *Ukert*. Eitelkeit bey Schwäche verleitete von Schritt zu Schritt, und beyfälliges Zunicken. Die künftige Gelehrtengeschichte bemerkt es vielleicht, wie eine neu eröffnete Wissenschaft dem Urheber seit 1780 von den Mitlebenden verdankt ward.

Heidelberg, den 24 Mai, 1818.

Johann Heinrich Voss.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *C. F. Amelang*, Brüderstrasse No. 11. in Berlin, erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Alemannia
oder
Sammlung
der schönsten und erhabensten Stellen
aus den Werken
der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands
zur
Bildung und Erhaltung edler Gefühle.
Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres für Gebildete.
Herausgegeben
von
J. D. E. Preuss.
Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit einem allegorischen Titelkupfer.

Die erste Auflage dieses nützlichen Buches erschien im Jahre 1816, und wurde in diesen

Blättern nach Verdienst empfohlen. Schreibern dieses macht es grosse Freude, dieser zweyten Auflage eine noch verdientere Empfehlung mitgeben zu können. Da die Einrichtung des Ganzen und der Zweck des würdigen Herausgebers bereits aus der ersten Anzeige hinlänglich bekannt sind: so kann man sich hier nur darauf beschränken, anzudeuten, worin die Veränderungen und Verbesserungen dieser zweyten Auflage bestehen. Der Herr Herausgeber, aufgemuntert durch den Beyfall, den die erste Ausgabe erhalten hat, hielt sich für verbunden, bey dem neuen Abdrucke die grösste Sorgfalt anzuwenden, um des freundlichen Beyfalls sich immer mehr werth zu bezeigen, und hat darin auch redlich Wort gehalten. Er hat theils mehrere in der vorigen Ausgabe befindliche Stellen mit noch passenderen und ausgewählteren vertauscht, theils auf einen und denselben Tag zwey, auch drey neue ausgesuchte Stücke abdrucken lassen. In einem *Anhange* liest man: *Meine Erziehungs-Grundsätze*: Gesprochen in feyerlicher Versammlung den 2 October 1817, wahrscheinlich vom Herausgeber selbst; und dann: *Ein Traum: Von Jean Paul Friedrich Richter.* (Aus dessen *Titan*, B. 2 S. 420 u. f.), welche beide Stücke den Werth des Buches sehr erhöhen. — Vielleicht findet es der würdige Herausgeber gerathen, bey einer künftig gewiss nothwendigen dritten Auflage die gegenwärtige *unverändert* wieder abdrucken zu lassen; und statt der Verbesserungen und Vermehrungen lieber eine *zweyte* Sammlung in eben der Form herauszugeben, wozu es ihm bey seiner weitläuftigen Belesenheit nicht an Stoff fehlen kann. B.

Bey mir ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für psychische Aerzte, in Verbindung mit den Hn. *Heindorf*, *Hayner*, *Heinroth*, *Henke*, *Hoffbauer*, *Hohnbaum*, *Horn*, *Maass*, *Pienitz*, *Stuer* und *Weiss*. Herausg. von *Fr. Nasse*; 1 Vierteljahrheft für 1818 mit 1 Kpf. Geh. 18 gr.

Dasselbe enthält:

1) Ueber die Benennung und die vorläufige Eintheilung des psychischen Krankseyns von *Nasse*; 2) von der psychischen Beziehung des Herzens, von Ebendemselben; 3) Resultat der Heil- und Verpflegungs-Anstalt auf Sonnenstein in dem Verlauf 3er Jahre 1814, 15, 16, von Dr. *Pienitz*, Arzt daselbst; 4) über die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit des Irreseyns von einem vorausgegangenen körperl. Krankheitszustande, von *Nasse*; 5) Auszüge aus Engl. Schriften.

Alle 3 Monate erscheint ein Heft.

Leipzig, im May 1818. *Carl Cnobloch.*

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11, ist so eben folgendes höchst wichtige Werk erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt:

Allgemeine Toxicologie oder *Giftkunde*,

worin die Gifte des Mineral-Pflanzen- und Thier-Reichs, aus dem physiologischen, pathologischen und medicinisch-gerichtlichen Gesichtspuncte untersucht werden.

Nach dem Französischen des Herrn *M. P. Orfila*,

Doctors der Arzneywissenschaft an der medicinischen Facultät zu Paris, Professors der Physik und Chemie, Königl. Spanischen pensionirten Naturforschers u. s. w.

Mit *Zusätzen und Anmerkungen begleitet* von Dr. *Siegism. Friedr. Hermbstädt.*

Erster Theil. gr. 8. Mit einer Kupfertafel. 2 Rthlr.
Zweyter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Dritter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Der berühmte Hr. Uebersetzer sagt in der Vorrede: Gegenwärtiges Werk wird seinem Verfasser, dem Herrn Orfila, mit Recht einen classischen Ruhm gründen. Es existirt zur Zeit kein ähnliches Werk über den genannten Gegenstand, das die Wichtigkeit seines Inhalts aus einem gleichen vielseitigen Gesichtspunct verfolgt und erschöpft hat; daher das gegenwärtige nicht nur jedem *Arzte*, *Physiker*, *Chemiker* und *denkenden Pharmaceuten*, vor deren Forum die darin abgehandelten Materien speciell gehören, sondern selbst denjenigen Justizbehörden als ein allgemeines Handbuch mit Recht empfohlen zu werden verdient, welche bey den durch Vergiftungen veranlassten Criminaluntersuchungen, ein richterliches Erkenntniss abzufassen beauftragt sind.

Bey der Verdeutschung ist mehr auf eine treue Uebersetzung des Sinnes, als auf Eleganz der Sprache Rücksicht genommen worden. Was der Verfasser nicht berührt hatte, oder was meine eigenen Erfahrungen über die in Rede stehenden Gegenstände mich gelehrt haben, ist theils in Zusätzen, theils in Anmerkungen nachgetragen.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 44.

MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Uebersetzungen

1) *Aus dem Deutschen.*

Krusensterns Reise um die Welt von *Hoppner*. Ein sehr starker Quartband, mit einer Landcharte und viel anderen Kupfern. 2 Pf. 12 Sh. 6 D.

Blomfield, Collegiat des Emanuel Collegiums zu Cambridge, hat *Matthiae* Griechische Grammatik übersetzt; aber er starb, ehe er sein völlig ausgearbeitetes Manuscript in die Druckerey geben konnte, und musste seinen Freunden die Ausführung seines Willens überlassen. Bey der Anzeige dieser Uebersetzung sagt der Verleger: „Der Vorzug dieser Griechischen Grammatik vor allen andern bisher erschienenen wird auf dem festen Lande von Jedermann anerkannt. Der Vf. ist der gelehrten Welt als einer der geschicktesten und einsichtsvollsten Sprachlehrer bekannt. Bey Verfertigung dieses Werks hat er sich alle Verbesserungen zu Nutze gemacht, so die Kunde der Griechischen Sprache durch Holländische, Deutsche und Englische Gelehrten erhalten; vorzüglich aber war er beflissen, die in allen bisher erschienenen Grammatiken sehr dürftig und mager abgehandelte Syntax vollständiger darzustellen."

Das bekannte Gebetbuch des sel. Hofraths *Eckartshausen* zu München hat unter dem Titel: *God is love the most pure, my Prayer, and my Contemplation*, ein protestantischer Geistlicher, *Johnson Grant*, mit schicklichen Aenderungen und Zusätzen übersetzt.

Albert Dürers Gebetbuch hat *Ackermann*, nach einem vor zwey Jahren in *München* erschienenen Steindruck, welchen er ein vollkommenes Fac-Simile nennt, nachstechen lassen, und schmeichelt sich, dass seine Copie der Münchener auf keine Weise nachstehen werde. Er verkauft das Exemplar 2 Pf. 12 Sh. 5 D.

2) *Aus dem Spanischen.*

An Analysis of the transfiguration of Raffaello Sanzio d'Urbino: translated from the Spanish of Signor Benito Pardo di Figueroa. Illustrated by Seventeen Heads, traced from the Picture, and finished of the same Size, by M. J. Gaubaud, principal painter to his Royal Highness the Prince of Orange. — 6 Pf. 6 Sh. mit Probe-Abdrücken 8 Pf. 8 Sh.

Vom *Don Quixote* wird eine neue Uebersetzung angezeigt, von der es in der Ankündigung etwas seltsam heisst: *Sie sey theils neu, theils auf frühere stark verbesserte Uebersetzungen gegründet.* Ihren vornehmsten Schmuck machen 80 Kupferstiche nach Gemälden von *Robert Smirke*. — Das Ganze soll aus vier Octavbänden bestehen, und nur wenig Exemplare werden auf Royal- und India-Papier, nebst Probeabdrücken in Quart abgedruckt. — Verleger sind die akademischen Buchhändler *T. Cadell* und *W. Davies* auf dem Strand.

3) *Aus dem Französischen.*

Unter der Aufsicht des Hn. *von Schlegel*, erscheint hier zu gleicher Zeit Französisch und Englisch ein hinterlassenes Werk der Frau *von Stael*: „*Betrachtungen über die vornehmsten Ereignisse der Französischen Revolution, von Neckers Administration an bis zu Buonapartens Fall.*" Das Ganze wird aus drey Bänden bestehen, und Hr. von Schlegel erfüllt durch Herausgabe desselben einen ihm von der Verfasserin gegebenen Auftrag. —

Die Uebersetzung von *de Pradts* Brochure, über die jetzt in Südamerika ausgebrochene Revolution, wird für 12 Sh. verkauft. Verleger sind: *Baldwin, Cradock* und *Joy*, in der Paternostergasse.

Aus einem noch nicht herausgegebenen Französischen Mscpte des General *Wilhelm de Vauloncourt* hat *W. Watson* ein sehr interessantes Büchlein herausgegeben: *Memoirs of the Jonian Islands, considered in a commercial, political, and military point of View; in which their advantages of Position are described, as well as their relations with the Greek Continent: including the Life and Character of Ali Pacha, the present Ruler of Greece; together with a comparative Display*

of the ancient and modern Geography of the Epirus, Thessaly, Morea, Part of Macedonia etc. Die mit diesem Werke zugleich ausgegebene grosse Landcharte begreift die Sieben-Insel-Republik, Süd-Albanien, einen Theil Macedoniens, Epirus, Thessalien, Livadien und Morea. — Sie ist ganz neu gezeichnet, und geht mehr ins Kleine denn irgend eine von denen, die bis jetzt erschienen sind. — Kostet 15 Sh. ungebunden.

The Lives of Haydn and Mozart; with Observations on the Genius of Metastasio, and the present State of Musick in France and Italy. Translated from the French of L. A. C. Bombet. With notes by the Author of the Sacred Melodies. London. 1817. — Die angehängten Anmerkungen sind sehr tiefsinnig; nur dass dem Vf. oft sein Scharfsinn zu Spitzfindigkeiten verleitet; wie wenn er den Ton musikalischer Instrumente mit Farben vergleicht, und die Antwort jenes Blindgebornen sehr treffend findet, der die rothe Farbe mit einem Trompetenstoss verglich. Andere sind im Gegentheil vortrefflich, und zeugen von Kenntniss und Geschmack. Z. B. das, was er über den Vorzug der Haydnischen Musik, über die von *Mozart* und *Beethoven* sagt; die Regeln, die er für die Schonung der Stimme beym Unterricht im Singen giebt; die Nachricht von der Auffindung einer alten Posaune in den Ruinen von Herculanum u. s. w.

II. Nekrolog.

In diesem Jahre starb zu Bromley in der Grafschaft Kent, Ritter *John Gifford*, der seit vielen Jahren eine Stelle bey der dortigen Polizey bekleidet hatte. Er war während seines Lebens einer der strengsten Gegner der französischen Revolution, und hat fast nichts geschrieben, was nicht Frankreich zum Gegenstand gehabt hätte. Seine vornehmsten Werke sind folgende: Geschichte von Frankreich, von den frühesten Zeiten an bis zu Ludwig XVI Tode. London 1791. 3 Vol. 4. — *A plan Address to the Common-Sense of the people of England, containing an Abstract of Paines Life and Writings.* 1788. 8. — *Narrative of the transactions relating to Louis XVI, from June 21. 1781. at his dead* 1783. 4. — Regierung Ludwig XVI, und vollständige Geschichte der Französischen Revolution. 1784. 4. — Schreiben an den Earl von Landerthale, enthaltend Bemerkungen (*Strictures*) über desselben Brief an die Schottischen Pairs 1798. 8. — *A Residence in France during the Years* 1788 *and* 89. 2 *Vol.* 8. 1788. — *The Banditti unmasked*, oder historische Denkwürdigkeiten der gegenwärtigen Zeit, aus dem Französischen des General *Danican*. 1791. 8. — *Letter to the Hon. Thomas Erskine containing Strictures on his View of the Causes and Consequences of the War.* 1797. 8. — *Lally Tollendals* Vertheidigungsschrift für die Emigrirten, übersetzt. 1797. 8. — *Address to the Members of the Loyal association on the present State of publick Affairs.* 1798. 8. — *Camille Jourdans Address to his Constitution*, aus dem Französischen übersetzt. 1798. — Geschichte des politischen Lebens des Hrn. Pitt. 1809. (Eine Ausgabe in acht Gr. 4. Bd. u. eine kleinere in 6 Octavbd.). — Auch verfertigte *Gifford* die sehr lange und interessante Vorrede zur Londner Ausgabe von *Cobbets Bone to gnaw for the Democrats (Knochen den Demokraten hingeworfen daran zu nagen)*, und er wird allgemein für den Redacteur des *Anti-Jacobin Review* gehalten, welches 1806 begann. — So wie er im Politischen ein warmer Vertheidiger der Kirchen- und Staats-Verfassung war, so zeichnete er sich als Mensch aus; treuer Gatte, zärtlicher Vater, warmer Freund.

---

tige Theorie gegründet und von ihm durch eigene Erfahrung bestätigt gefunden sind. Die Grundsätze in Ansehung der Behandlung des Bodens, der Zubereitung der verschiedenen Erdarten und der Erziehung der Gewächse in den drey Hauptzweigen des Gartenbaus sind so bestimmt und allgemein verständlich vorgetragen, dass ein Jeder, auch der nicht wissenschaftlich gebildete Gärtner, sie leicht einsehen und seine Kenntnisse in der Gärtnerey vielfältig daraus vermehren kann. In jeder Hauptabtheilung, welcher eine zweckmässige Einleitung voran steht, sind in alphabetischer Ordnung die Gattungen und Arten der dahin gehörigen Gewächse nach ihrem Trivial- und botanischen Namen aufgeführt, eine genaue Beschreibung hinzugefügt, die verschiedene Benutzung angegeben und die Behandlung bemerkt, die eine jede Pflanze verlangt. Ref., der von Jugend auf ein Gartenfreund war und nun schon seit 25 Jahren sich ununterbrochen *con amore* mit dem Gartenbau beschäftigt, auch so ziemlich alle Gartenschriften gelesen hat, gesteht frey, dass er das angezeigte Buch für das Brauchbarste in dieser Art hält, und empfiehlt daher einem jeden Liebhaber der Gärtnerey diesen *wahren Gartenfreund*, mit der Versicherung, dass er in allen Fällen einen erfahrenen und treuen Rathgeber an ihm finden wird.

B—n.

Was der Verfasser seinen eigenen Kindern erzählte, bietet er hier den Müttern und Erzieherinnen zur Hülfe dar. Er hat alles Kindische im Ton der Erzählung vermieden, um die Kinder zu sich zu erheben, und sich bey allen diesen Geschichten den Zweck vorgesetzt, durch Erweckung religiöser, sittlicher und theilnehmender Gefühle, ohne eigentliches Moralisiren, die Kinder zu Menschen zu bilden, zugleich aber in ihnen die Heiterkeit und Lust zu beleben, welche das Wesen der ächten Kindheit, und das rechte gedeihliche Klima für die Kinder ist. Die Form der Familiengeschichte, welche er auch hier gewählt hat, wird sich als die angemessenste im Gebrauche bewähren, und ihre anziehende Kraft bey keinem Kinde verfehlen, wird den Geist der Liebe und Theilnahme in Kinderherzen erwecken, der die Quelle aller häuslichen Glückseligkeit ist. Die mit Kunst und Sorgfalt gearbeiteten Kupfer erhöhen die Brauchbarkeit des Buches, und machen es doppelt empfehlenswerth.

Eine höchst interessante Schrift hat so eben die Presse verlassen und ist in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Betrachtung
über
Theurung und Noth
der Vergangenheit und Gegenwart.
Von dem Verfasser
der
gekrönten Preisschrift über Güterarrondirung, mit der Geschichte der Cultur und Landwirthschaft von Deutschland; —
Staatsrath von Hazzi etc.
Gr. 8. S. 184. Preis 36 kr.

Lindauerische Buchhandlung in München.

Leipzig, in der Baumgärtnerischen Buchhandlung ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben

Kriegsbibliothek
enthaltend

Die Geschichte der Befreyungskriege in Deutschland, Russland, Italien, Frankreich, Spanien und Portugall vom Jahr 1808 bis 1815 mit neun Planen gr. 8. 5 Bände. Preis 10 Rthlr. Der Krieg in Deutschland macht den dritten Band aus. Der Feldzug in Russland den zweyten; der Krieg in Spanien und Portugall den ersten und die Geschichte des Kriegs in Frankreich und Italien im Jahr 1814 und 1815 den vierten und fünften Band.

Dieses Werk, welches bis jetzt noch für das vollständigste und am besten bearbeitete unter allen den vielen zerstreuten Schriften gehalten wird, hat auch seinen Werth beym Publico bestätigt gefunden, indem erstere Bände immer neu gedruckt werden mussten. Die Bände werden auch einzeln in allen Buchhandlungen unter ihrem eigenthümlichen Titel verkauft, und macht also jeder Band ein abgesondertes Werk aus. Da dieses schätzbare Werk für die Zeitgeschichte bereits durch mehrere Auflagen seinen inneren Werth bewährt hat; so bedarf es weiter keiner Empfehlung.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

II. Berichtigung.

Der neulich aus einem Briefe von London mitgetheilten Nachricht von Dr. *Renwicks Optical Experiments* (Intell. Bl. No. 37. S. 291.) müssen wir hier ein sehr verschieden lautendes Postscript beyfügen. Ein anderer unbefangener Arzt, auch zu Liverpool, Hr. *Sanders*, hat unwidersprechlich gezeigt, dass die *Mac Avoy*, mit deren Gaukeley es übrigens längst vorbey ist, eine Betrügerin war, bey der es anfänglich unentschieden blieb, ob Ehr- oder Geld-Geiz sie zur Betrügerey verleitete. Strengere Untersuchungen entdeckten, dass letzteres der Fall war, und machten es zugleich mehr als wahrscheinlich, dass *Renwick* nicht der Betrogene war, sondern mit der *Mac Avoy* aus Einer Charte spielte. — *Mac Avoy* und ihr Proclamator möchten gar zu gern diese Erscheinung durch ein überverfeinertes Gefühl erklären; aber wenn der Finger nicht wirklich optisch sähe, wie konnte er denn durch das Betasten eines Glaskastens, das, was in diesem Kasten verborgen ist, erkennen? — Kurz diese ganze Fingerseherey konnte nur von Leuten geglaubt werden, die Mutter *Hannen* eine goldene Wiege kauften, in der die 64 jährige den von ihr zu gebärenden Messias wiegen sollte; und von denen einige noch jetzt jenes berüchtigte Manuscript von St. *Helena* ableiten, nachdem es erwiesen ist, dass die nach London gebrachte Copie vom Secretair der verstorbenen Madame *Stael* (die bekanntlich nie nach St. Helena kam) copirt worden.

Druckfehler.

Nro. 36. S. 282. Z. 1. *nie* lies: *nur.* S. 284. Z. 12. *nicht das Ausl.* lies: *d. A. nicht.* S. 284 Z. 22 v. u. *Helenen* lies: *Hellenen.* S. 284. Z. 9 v. u. *welches* lies: *welche.* S. 292. Z. 23. v. u. *Juesday* lies: *Tuesday.*

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 45.

MAY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dresden.

Verzeichniss der Vorlesungen bey der Königlichen Sächsischen Chirurgisch-Medicinischen Akademie im Sommerhalbenjahre 1818.

D. *Burkhard Wilhelm Seiler*, Director, Professor der Anatomie und Physiologie, wird Montags, Dienstags und Freytags, von 3 — 4 Uhr, *öffentlich* die Physiologie vortragen, Mittwochs und Sonnabends zu derselben Stunde in der Knochen- und Bänder-Lehre Unterricht ertheilen. *Privatim* wird er pathologische Anatomie und Staatsarzneykunde lehren. Die praktischen Uebungen in der Anatomie leitet er in Verbindung mit dem Prosector *Pech*. — Bey der *Thierarzneyschule* wird er über die Knochenlehre der Hausthiere und die Zoophysiologie Vorlesungen halten.

D. *Friedrich Ludwig Kreyssig*, Professor der praktischen Heilkunde und Klinik, wird *öffentlich* die specielle Therapie, und zwar im Sommer die allgemeinen Krankheiten um 8 Uhr abhandeln, und um 9 Uhr die klinischen Uebungen halten; auch erbietet er sich zu Vorlesungen über die Krankheiten der Nerven *privatim*.

D. *Eusebius Christoph Raschig*, Professor der Encyklopädie und Kriegsarzneykunde, wird *öffentlich* Mittwochs und Sonnabends, v. 10 — 11 Uhr, die medicinisch-chirurgische Encyklopädie vortragen; *privatim* wird er über die chronischen Krankheiten Vorlesungen halten.

D. *Gottlob Heinrich Ohle*, Professor der Chirurgie, lehrt wöchentlich fünfmal, von 2 — 3 Uhr, *öffentlich* die Chirurgie; *privatim* wird er die Lehre von den Augenkrankheiten vortragen. Er leitet die praktischen Uebungen in dem chirurgischen Kliniko.

D. *Heinrich Leopold Franke*, jetzt Dechant, Professor der theoretischen Heilkunde, wird *öffentlich*, Nachmittags von 4 — 5 Uhr, die allgemeine Pathologie in Verbindung mit allgemeiner Therapie vortragen, und von 1 — 2 Uhr Mittags, das Poliklinikum dirigiren, auch erbietet er sich zu *Privatvorlesungen* über die gerichtliche Arzneykunde.

D. *Carl Gustav Carus*, Professor der Geburtshülfe, lehrt *öffentlich* theoretische und praktische Entbindungskunde nach eigenen Sätzen, viermal wöchentlich von 4 — 5 Uhr. *Privatim* wird er *a*) die Lehre von den Frauen- und Kinder-Krankheiten, zweymal wöchentlich; *b*) eine Uebersicht der gesammten Zootomie nach seinem Lehrbuche, dreymal wöchentlich vortragen; auch *c*) Uebungen am Fantom und *d*) Examinir- oder Disputir-Uebungen über geburtshülfliche Gegenstände, in noch zu bestimmenden Stunden halten.

D. *Heinrich Ficinus*, Professor der Physik und Chemie, lehrt *öffentlich* von 11 — 12 Uhr wöchentlich in 5 Stunden, die Physik nach seinen Anfangsgründen. *Privatim* erbietet er sich zu Vorlesungen über die Pharmacie. — *Bey der Thierarzneyschule* wird er des Sonnabends früh, zur Kenntniss des dem Thierarzt nöthigen Theiles der Pflanzenkunde, Herbationen vornehmen; ausserdem trägt er viertägig die Diätetik der Hausthiere, und ebenfalls viertägig die Heilmittellehre vor.

M. *Friedrich Gottlob Haan*, Professor der Philosophie und der Vorbereitungswissenschaften, wird *öffentlich*, von 8 — 9 Uhr, die Anfangsgründe der reinen Mathematik, und zwar: *a*) Montags und Dienstags gemeine und allgemeine Arithmetik, *b*) Donnerstags und Freytags Geometrie lesen; auch Mittwochs und Sonnabends eine praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen vortragen. *Privatim* wird er von 10 — 11 Uhr, wöchentlich viermal, die Uebungen zur Nachhülfe und Vervollkommnung in der Deutschen und Lateinischen Sprache fortsetzen, und wöchentlich zweymal besondere Unterredungsstunden zur Beurtheilung der gefertigten Ausarbeitungen halten.

D. *Friedrich August Treutler*, Professor der Naturgeschichte, trägt vor, Montags, Mittwochs, Freytags und Sonnabends, von 5 — 6 Uhr, *öffentlich*, Botanik; *privatim* wird er:

a) die Lehre von den Eingeweidewürmern, wöchentlich zweymal in noch zu bestimmenden Stunden, vortragen, b) die in dem verflossenen Winterhalbjahre angefangenen Vorlesungen über die Mineralogie fortsetzen.

D. *Johann Brosche*, Professor der praktischen Thierheilkunde, wird *öffentlich*, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, von 9 — 10 Uhr, die specielle Therapie der vorzüglichsten Haussäugthiere für angehende Thierärzte an dem Thierarzney-Institute, und die Seuchen dieser Thiere nach Beendigung der speciellen Therapie, sowohl für angehende Menschen als Thier-Aerzte, an der Akademie vortragen; *privatim* hält er Vorlesungen über das Alter der Pferde nach *Pessina* und eigenem über diesen Gegenstand herausgegebenen Werke.

Ernst August Pech, Prosector, wird *privatim* in jedem, sowohl theoretischen als praktischen Theile der Anatomie Unterricht ertheilen. In Verbindung mit dem Professor *Seiler* leitet er die praktischen Uebungen in der Anatomie.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 4 May festgesetzt.

Wertheim in Franken.

Am 9ten 10ten und 11ten März d. J. wurden in dem hiesigen Gymnasium die öffentlichen Schulprüfungen und der damit verbundene Actus gehalten. Eine wie gewöhnlich sehr zahlreiche Versammlung beehrte letzteren mit ihrer Gegenwart. Die Einladungsschrift von dem Dir. Dr. *Föhlisch* führte den Titel: *Ueber die Deutsche Sprachbildung aus dem Leben und für das Leben.* Erste Abtheil. S. 1 — 33. Werth. gedr. bey *C. A. Zoll.*

II. Nekrolog.

Am 22 May starb zu Rudolstadt der General-Superintendent, Oberpfarrer, Kirchen- und Consistorial-Rath und Inspector des Fürstlichen Seminariums, M. *Ludwig Friedrich Cellarius*, im 73 Jahre seines Alters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey mir ist so eben erschienen:

Tittmann, D. *F. A. H.*, über die Vereinigung der evangelischen Kirchen. Ein Schreiben an den Hn. Präsidenten der Berlinischen Synode. Geh. 12 gr.

In dieser Schrift ist das in der letzten Zeit rege gewordene Bemühen, die evangelischen Kirchen durch eine anfängliche Gemeinschaft des Altars zu vereinigen, einer unparteyischen Beurtheilung unterworfen worden. Ob man gleich unserem Zeitalter Indifferentismus Schuld giebt: so wird doch diese Schrift gewiss jeden interessiren, denn es darauf ankommt, zu wissen, was der christl. Kirche wirklich nöthig ist, und dabey nicht von Vorspiegelungen geblendet zu werden, welche zum mindesten nicht geeignet sind, die Wahrheit zu fördern.

Leipzig im May 1818. *Carl Cnobloch.*

Neuigkeiten
der
Nicolaischen Buchhandlung in Berlin.
Jubilate-Messe 1818.

Calderon, *Don Petro de la Barca*, Schauspiele. Aus dem Spanischen übersetzt von *J. D. Gries.* IIIr Band, gr. 8. Fein Papier 2 Rthlr. 12 gr. ord. Druckp. 2 Rthlr.

Grimm, die Gebrüder, Deutsche Sagen. IIr Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Hanstein, Dr. *G. A. Lud.*, das Jubelfest der evangelischen Kirche im Jahr Christi 1817. Drey Predigen zur Feyer der Reformation. gr. 8. 6 gr.

Hartig, *G. Lud.*, Oberforstm., Anleitung zur Prüfung der Forstcandidaten. gr. 8. 8 gr.

Meyer, *Fr.*, Königl. Preuss. Kriegs- und Dom. Rath, Bemerkungen auf einer Reise durch Thüringen, Franken, die Schweiz, Italien, Tyrol und Baiern im Jahr 1816. Mit Kpf. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Oehlenschläger, *Ludlams Höhle.* Ein dramatisches Mährchen in 5 Acten, und *Freya's Altar.* Lustspiel in 5 Acten. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Ruhland, Dr. *R. L.*, System der allgemeinen Chemie oder über den chemischen Process. gr. 8. 2 Rthlr.

v. Savigny, *C. F. Eichhorn* und *J. F. L. Göschen*, Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. IVr Band 1s Heft. gr. 8. (nach Johanni) 16 gr.

Schink, *J. F.*, die Fügungen. Eine didaktisch-romantisch-dramatische Dichtung. Mit Musik von Prof. *Zelter.* 8. 1 Rthlr.

Schmidt, Dr. *F. W. V.*, Sammlung Französischer Schriftstellen aus dem neunzehnten bis zum dreyzehnten Jahrhundert zurück. Mit einem Wörterbuche für die verschollenen alten Wörter; besonders in Beziehung auf den Zusammenhang der neueren Sprachen unter sich, und mit der Lateinischen, ihrer Muttersprache. Für den gelehrten Unterricht. 8. 16 gr.

Schmidt, Dr. *Fr. W. V.*, Alt-Französische Wörter, welche in den jetzigen Wörterbüchern fehlen, besonders in Beziehung auf den Zusammenhang der neueren Sprachen unter sich, und mit der Lateinischen, ihrer Muttersprache, zusammen gestellt. 8. 6 gr.

(Ist aus obigem besonders abgedruckt.)

Wolfart, Dr. *K. Chr.*, Grundzüge der Semyorik in Lehrsätzen als Leitfaden zu Vorlesungen. gr. 8. 22 Gr.

Wutzer, Dr. *C. W.*, de corporis humani gangliorum fabrica atque usu monographia. c. tab. aen. gr. 4. (Commission) 1 Rthlr. 12 gr.

An das ärztliche Publicum.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Ueber die Erkenntniss und Cur der chronischen Krankheiten des menschlichen Organismus

von

D. *Wilhelm Andreas Haase*,

ausserordentl. Professor der Medicin auf der Universität Leipzig und praktischem Arzte daselbst.

Dritter und letzter Band,

enthaltend die chronischen Krankheiten des reproductiven Systems

in zwey Abtheilungen.

Erste Abtheilung (Preis 2 Rthlr. 12 gr.)

Dieser Band, mit welchem das angezeigte Werk völlig geschlossen ist, enthält der früher angebenen Eintheilung zufolge die chronischen Krankheiten des reproductiven Systems; die erste Abtheilung namentlich die Abhandlungen über die Schleimflüsse, über die Abnormitäten in den Functionen der eigenthümlichen Se- und Excretionsorgane, ferner die Scropheln, die Rhachitis und die Wassersuchten; die zweyte Abtheilung den Scorbut, die hektischen und phthisischen Krankheiten, die chronischen Hautausschläge, die Syphilis und die Wurmkrankheiten. Bey der Bearbeitung der grossen Anzahl der diesem Bande angehörigen Krankheiten wurde es nothwendig, ihn in zwey Abtheilungen erscheinen zu lassen, wenn derselbe entweder im Verhältniss zu den beiden ersteren Bänden nicht allzu voluminös ausfallen, oder, wenn die in ihm enthaltenen Gegenstände in allzu gedrängter Kürze abgehandelt würden, die früher für das Ganze angenommene Haltung nicht verlieren sollte. Von diesen beiden Abtheilungen erscheint gegenwärtig die erste; die zweyte, welche ebenfalls schon zu zwey Drittheilen abgedruckt ist, folgt in den nächsten Monaten nach. Da der Werth und die Brauchbarkeit des Werks selbst in den über dasselbe bereits erschienenen Recensionen hinlänglich anerkannt ist: so würde es überflüssig seyn, zu dessen Empfehlung noch etwas von meiner Seite hinzuzufügen.

Leipzig im May 1818.

August Gottlob Liebeskind.

Leipzig, in der Baumgärtnerischen Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

Die dritte Auflage von dem Denkmal der Reformation Luthers, oder die Geschichte der lutherischen Religion mit 7 Kupfern, allegorischem Titel und Umschlag, Preis 1 Rthlr. 12 gr. herausgegeben von *M. Lenck.*

Wenn ein Buch in Zeit eines Jahres 3 Auflagen erhält: so bedarf es weiter keiner Empfehlung.

Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Treue und Phantasie.

Die Herausgabe dieser mit dem 1 Juny vorigen Jahres begonnenen wöchentlich dreymal erscheinenden, und durchaus nur *bisher ungedruckte* Aufsätze liefernden Zeitschrift, deren Tendenz der Titel ausspricht, gewährt dem Unterzeichneten, den das Unglück traf, im dreyssigsten Jahre seines Lebens unheilbar zu erblinden, eine tröstende erheiternde Beschäftigung; derselbe erfreut sich bey diesem Unternehmen der allgemeinen Theilnahme des Deutschen Publicums und der Mitwirkung mehrerer der ausgezeichnetsten Dichter und Schriftsteller des Vaterlandes, wovon die bis jetzt erschienenen Hefte, worin sich die Namen *Deinhardstein*, *de la Motte Fouqué*, *T. H. Friedrich*, *A. F. E. Langbein*, *Adolph Müllner*, *Carl Müchler*, *K. G. Prätzel*, *Friedrich Rückert*, *Carl Stein*, *Veit Weber*, *Caroline Balckow*, *Helmine v. Chezy*, *Fanny Tarnow* und Andere mehr befinden, den Beweis liefern. Der durch alle Blätter fortlaufende Artikel: *Hamburgische Theaterzeitung*, ist zweyen einsichtsvollen Dramaturgen übertragen, und es werden überhaupt weder Mühe noch Kosten gespart, dem Unternehmen immer mehr tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen. Der Preis des Jahrgangs ist funfzehn Mark Hamburger Courant. Auswärtige, welche mit jedem Vierteljahr eintreten können, wollen gütigst sich an die resp. Postämter oder jede ihnen nahe gelegene Buchhandlung wenden, welche letztere diese Zeitschrift durch die *Herold'sche* Buchhandlung hier beziehen. Angemessene Beyträge werden auf Verlangen anständig honorirt.

Hamburg d. 31. März 1818.

Georg Lotz.

kleine Michaelskirche No. 109.

Berlin 1818. In Commission bey *Ferdinand Dümmler* ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

D. *A. E. von Siebold*,

Königl. Preuss. Geheimen Medicinalrath, öffentl. ordentl. Professor der Heilkunde und Geburts-

hülfe, Director der Entbindungsanstalt der Universität zu Berlin,

Ueber
ein bequemes und einfaches Kissen
zur
Erleichterung der Geburt
und
Geburtshülfe.
(Mit einer Kupfertafel.)
S. 24. 8. Pr. 8 Gr. cour.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der Deutschen Holzarten, für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, herausgegeben von *Fr. Guimpel*, Professor d. Kön. Akademie der Künste, mit Beschreibung derselben von *D. C. L. Willdenow*, fortgesetzt von Dr. *Fr. Gottl. Hayne*, 27s und 28s Heft, mit 12 ausgemalten Kupfertafeln. gr. 8. Jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Horn, Dr. *Franz, die Dichter*, ein Roman, 3r und letzter Band. 8. 1 Rthlr.

Laun, *Fr.*, *Gespenstergeschichten*, 1r Band, 8. Schreibepap. 1 Rthlr. 10 gr.

Derselbe, *Erzählungen und Schwänke*, 1r Bd. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Stein, Hofr. und Prof., *Carl*, *der Nothhelfer*, ein komischer Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe, *Thalia*. Beyträge für die Deutsche Schaubühne. Enthaltend: 1) *Der Frühlings-Abend*, Schauspiel in 4 Aufzügen. 2) *Der geldene Löwe*, Lustspiel in 4 Abtheilungen. 3) *Garrick*, dramatisches Gemälde in einem Aufzuge. 8. Schreibepap. 1 Rthlr. 4 gr.

Voss, *Julius von*, *die Flitterwochen*, ein Roman mit Prolog und Epilog. 8. Schreibepapier 1 Rthlr. 10 gr.

Derselbe, *Geschichte des Ministers Grafen Sternthal*, der mit einem Französischen Haarbeutel anfing und mit einem altdeutschen Barrett endete. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Derselbe, *Gemälde der Verfinsterung in Abyssinien.* Seitenstück zu *Benjamin Noldmanns Geschichte der Aufklärung in Abyssinien.* Ein Roman. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bey den Unterzeichneten haben so eben die Presse verlassen:

The Works of the R. Honor. Lord Byron, in 5 *Volumes*, in 16mo, mit 5 Kupfern. (Subscr. Preis 1 Rthlr. 16 gr. roh, 1 Rthlr. 21 gr. brosch.)

Diese niedliche Ausgabe eines jetzt so beliebten Dichters, welche an Eleganz *der Londoner*, 14 Thaler kostenden, nichts nachgiebt, sondern *vor* derselben die Biographie des Dichters und 5 Portraits noch *voraus* hat, wird jedem Freunde der Engl. Literatur gewiss willkommen seyn. Sie bildet zugleich das 1—5 Bändchen der bey uns erscheinenden *Taschenausgabe* der *Engl. Classiker*, und ist durch alle Buchhandlungen, so wie beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena, zu haben.

Zwickau, im May 1818.

Gebr. *Schumann.*

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Mayheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 33—39 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Nummer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Ackermann in Dessau E. B. 34.
Akademische Buchh. in Kiel 86. E. B. 33.
Albanus in Berlin E. B. 33.
Altheer in Utrecht 83.
Anonyme Verl. 84 (2). 85 (2). 87 (2). 89.
Anonyme Verl. E. B. 35. (2) 36.
Arnoldische Buchh. in Dresden 91.
Bärecke in Eisenach E. B. 33.
Breitkopf u. Härtel in Leipzig 91.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 88.
Cnobloch in Leipzig E. B. 36.
Comptoir für Literatur in Leipzig 81.
Cotta in Stuttgardt u. Tübingen 82.
Cröker in Jena 84 (2). E. B. 33.
Darnmann in Züllichau 81. E. B. 33.
Deterzille in Paris E. B. 37.
Dunker u. Humblot in Berlin 88.
Engelmann in Leipzig 77.
Ettinger in Gotha 78.
Fleckeisen in Helmstädt E. B. 33. (2). 34.
Gädicke, Gebr., in Berlin 83.
Gödsche in Meissen E. B. 34.
Gräf in Leipzig E. B. 39.
Hammerich in Altona 79.
Hennings in Gotha E. B. 33 — 34.
Hilscher in Dresden 80.
Hoffmann u. Campe in Hamburg 88.
Keyser in Erfurt 83.
Kläger in Arnstadt E. B. 35.
Köhler in Leipzig E. B. 33.
Krieger in Cassel 79.
Kümmel in Halle 92.
Kummer in Leipzig 90. E. B. 34.
Kunz in Bamberg 94.
Lechner in Nürnberg E. B. 35. 35.
Lindauer in München 89.
Maurer in Berlin E. B. 36.
Metzler in Stuttgardt 87.
Mohr u. Winter in Heidelberg 85.
Müller in Erfurt 95.
Nauck in Berlin u. Leipzig 87.
Osiander in Tübingen E. B. 34.
Oswald in Heidelberg 81.
Realschulbuchhandlung in Berlin 95.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg E. B. 33. (2).
Sinner in Coburg 80.
Steinacker in Leipzig 78.
Steinkopf in Stuttgardt E. B. 36.
Strauss in Wien E. B. 35.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 88. 93.
Veladini u. Comp. in Lugau. B. 35.
Vogel in Leipzig E. B. 34.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin E. B. 34. (2).
Wagner in Neustadt, u. Ziegenrück 91.
Webel in Zeitz 78.
Wittekind in Eisenach 82.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 46.
JUNY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Alte classische Literatur.

Der gelehrte Buchdrucker *Valpy* (so wie *Palmblad* in Upsala *Artium Magister*, und ehemals Professor am Pembrocke-Collegium in Oxfort) kündigt eine neue Sammlung aller Classiker an, die unter dem Schutze des Prinz Regenten herauskommen, und eben dieses ehrenvollen Umstandes wegen die Benennung *the Regents Edition* führen soll. Die Absicht des gelehrten Herausgebers ist, in der seinigen die Vorzüge dreyer früherer Suiten zu vereinigen. Die Ausgaben der Classiker *in usum Delphini* machen die Grundlage der seinigen aus, weil diese Ausgaben in der gelehrten Welt vor allen anderen werthgeschätzt und ausgezeichnet worden sind. (In welchem hohen Werthe diese Ausgaben bey den Engländern stehen, ist bekannt. In Roxburghs Auction, 1812, ward die vollständige Suite derselben mit fünfhundert Pfund Sterling bezahlt.) Wir Deutschen möchten wohl nicht allen Ausgaben *in usum Delphini* diesen Lobspruch zugestehen; aber Hr. *Valpy* erkennt auch selbst, dass die ein ganzes Jahrhundert hindurch fortgesetzte Kritik uns einen weit correcteren Text als jenen früheren Herausgebern zu liefern verstattet; er verspricht sie also nicht allein neu, sondern auch *verbessert* herauszugeben. Diesen Endzweck zu erreichen, hat er einen Weg eingeschlagen, der vielleicht auch nicht Allen der richtigste scheinen wird. Nämlich beym Schlusse jedes Autors sollen alle Noten aus den besten und neuesten Ausgaben *c. n. Variorum* angehängt, die Varianten aber, und die erklärenden Umschreibungen sogleich unter den Text zu stehen kommen. Vorangesetzt wird jedem Autor die *Notitia literaria* der Zweybrücker [die denn aber doch wohl jederzeit bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt, wenn nicht in älteren auch verbessert werden müsste]. Die Register verspricht Hr. *Valpy* sehr sorgfältig zu verbessern, und, was höchlich zu loben, nicht nach den Seitenzahlen, sondern nach Buch, Capitel [und Paragraphen] einrichten zu lassen. Das Format ist Octav; jeder, aus 672 eng gedruckten Seiten bestehende Band kostet den Subscribenten 18 Sh. roh, und 1 Pf. 1 Sh. denen, die nicht subscribiren; dabey sollen die Käufer den Vortheil erhalten, jeden Schriftsteller in so viel Bände, als ihnen selbst gefällig ist, binden zu lassen, und ihre Suite nach eigenem Belieben chronologisch oder alphabetisch zu ordnen. Einige Exemplare werden auf sehr fein und starkes Königspapier warm abgedruckt; diese kosten den Subscribenten 1 Pf. 16 Sh., den übrigen aber 2 Pf. 2 Sh., und diesen will Hr. *V.* den Preis in der Folge von Zeit zu Zeit erhöhen. Das Ganze berechnet er auf 120 — 130 Bände. Monatlich erscheint ein Band, der bey der Abnahme bezahlt wird. — Bis jetzt zählt Hr. *V.* 124 Subscribenten, und unter diesen gerade 24 auf Königspapier. Der Prinz Regent hat auf ein solches subscribirt; seine Brüder, die Herzoge von York und Kent, begnügen sich mit ordinärem Papier.

Thomas Eagle, Mitglied der Königl. Societät der Wissenschaften hat Bruchstücke (*Selections*) aus *Athenaeus* übersetzt herausgegeben.

Der Geistliche *Robert Bland* die *Anthologie* nebst Anmerkungen, wo auf dem Titel *Brunck* und *Stobaeus* auf eine sehr seltsame Weise mit einander verbunden werden: *The Anthologies: a Collection of the most beautiful Poems, of the Minor Poems of Greece, as preserved in Brunk, Stobaeus* etc. (18 Sh.)

Macarius, unter dem Titel: *Instituts of Christian perfection*, von *Granville Penn*. — kl. 8. 7 Sh. 6 D.

Den, zwey einzelne Komödien ausgenommen, noch nie im Englischen Gewand erschienenen *Aristophanes* hat *Thomas Mitschel*, Collegiat des Sidney-Sussex Collegium, mit sehr zahlreichen Noten, in drey Octavbänden zu *Cambridge* herausgegeben. Basis der Uebersetzung ist der sogenannte *Blank Verse* der alten Englischen Bühne, der gelegentlich mit anderen Sylbenmassen abwechselt, die den Launen der Aristophanischen Scansion,

die schnell von einem Metro zum anderen überspringt, am angemessensten zu seyn schienen. Einige Stücke sind nicht ganz übersetzt; in diesen ist die ganze dramatische Form weggefallen, und man hat sich begnügt, das Ausgelassene nur um die Scenen mit einander zu verbinden, in schlichter Prose zu erzählen: indess verhält sich der übersetzte Theil zu dem unübersetzt gebliebenen wenigstens wie drey zu eins. Durch diesen Ausweg hoffte der Uebersetzer einen doppelten Vortheil zu erlangen. Einmal konnten Localitäten, durch die Kraft des Contrastes, so in ein helleres Licht gesetzt werden [wie so?], und nachher konnten Scenen ganz ausgelassen, oder doch wenigstens auf eine Art erzählt werden, die unseren Sitten mehr angemessen, als die oft mit ihnen in geradem Widerspruch stehende Komödie der alten Griechen ist.

Von *Giffords* mit so vielem Beyfall aufgenommener dichterischer Uebersetzung des *Juvenal* und *Persius* ist eine neue, sehr schön gedruckte Ausgabe herausgekommen, die ungebunden 1 Pf. 1 Sh. kostet.

Thomas Taylor (von dessen Uebersetzung des Proclus und anderen wir schon früher Nachricht gegeben) hat nun auch des Aristoteles Ethik, Rhetorik und Poetik übersetzt, 2 Bände. 8. (18 Sh. roh.) Jetzt beschäftigt er sich mit einer Uebersetzung von *Jamblichi* Lebensbeschreibung Pythagorae, welcher er entschlossen ist, alle im Dorischen Dialekt geschriebenen Fragmente der Pythagoreer, die uns *Stobaeus* erhalten hat, beyzufügen.

Sprachkunde.

Dr. *Robertson*, der sich einige Jahre in den Ionischen Inseln aufgehalten, hat seinen dortigen Aufenthalt benutzt, uns mit einer Grammatik der Neu-Griechischen Sprache zu beschenken, die, in 12 gedruckt, für 4 Sh. 6 D. verkauft wird. Ausser derselben haben die Engländer in den neuesten Zeiten noch zwey andere, von *Anderson* und *Leake* erhalten. Das neueste Heft der *Fundgruben* V. 4. enthält von S. 434—38 *Some general Remarks on the Romaick language.* Sie sind aus einer druckfertigen Handschrift des Hrn. *Plenne* an der Theresianischen Akademie zu Wien, entlehnt: *An Introduction to modern Greek Grammar for the use of those English who travel through Greece.* Hr. *von Hammer* hat das mitgetheilte Fragment mit einem Vorwort begleitet, das von der Grammatik selbst einen sehr vortheilhaften Begriff macht.

Ein ungleich wichtigeres Geschenk erhalten wir aus dem entferntesten Osten. Schon im Jahr 1815 erschien, auf Kosten der Ostindischen Compagnie zu *Macao*, bey *Thomas* gedruckt, auf XVIII u. 188 SS. gross 4, das erste Heft des längst von dem dortigen evangelischen Missionär Hn. *Morrison* angekündigten Chinesischen Wörterbuchs. Dem Plane des Herausgebers zufolge, soll dieses in drey Theile zerfallen: 1) *according to the radical*, d. i. nach den Schriftzeichen (da bekanntlich die Chinesen keine Buchstaben haben) geordnet; 2) Chinesisch und Englisch, nach dem Alphabet; und endlich 3) Englisch-Chinesisch. Im Jahr 1816 begleitete Morrison, als Gesandtschaftsprediger *Lord Amherst* nach Peking; es scheint aber nicht, dass der Druck durch diese Reise gehemmt worden, wenigstens ward schon das zweyte Heft nach Europa verpackt, gelangte aber nicht an den Ort seiner Bestimmung. Denn aus den politischen Blättern ist bekannt, dass die, es am Bord habende Alceste in dem Java-Sund verunglückte, so dass bis jetzt noch nichts als dieses erste Heft in Europa zu haben ist. In Anordnung desselben hat Hr. *Morrison* das 1716 zu *Peking* auf Befehl des Kaisers *Kanghi*, unter dem Titel *Cü-tien*, d. i. *Sprachgesetze*, gedruckte Wörterbuch gelegt, solches an einigen Orten abgekürzt, an anderen aber erweitert. In vorliegendem Werke werden nun die elf ersten Grundzeichen des Cu-tien, und also ungefähr der 25ste Theil des Ganzen geliefert. Bey den raschesten Fortschritten und dem angestrengtesten Fleisse können wir also nur erst nach Verlauf eines Vierteljahrhunderts in Besitz des vollständigen ersten Theils, und frühestens nach einem halben in den des Ganzen, gesetzt zu werden uns schmeicheln. Seit 1809 arbeitet Hr. *Montucci* in Berlin (aus früheren Schriften gegen *Hager* unter dem Namen *Sinologus Berolinensis* bekannt) gleichfalls an einem Lexico, zu dem er mit grossen Kosten die dazu gehörigen Charaktere hat in Holz schneiden lassen. Durch die Erscheinung des Morrisonschen Lexicons in Furcht gesetzt, sein aufgewendetes Capital auf immer verloren zu haben, gab dieser unter dem Titel: *Urh-chih-tszé-teer-seyik-pekeau* (bey *Cadell* und *Davies* in *London*. 1871. 174 SS.) eine Parallele zwischen *Morrisons* und dem von ihm projecirten Wörterbuche heraus. In der Einleitung zu seinem Werke hatte *M.* offenherzig gestanden, die von ihm unternommene Arbeit sey mehr zum Besten der Chinesen, die Englisch lernen wollen, als umgekehrt, unternommen (obschon *M.* nicht so sehr von seiner eigenen, als vielmehr von der zum Grund gelegten Arbeit des Kaisers Kanghi handelt). Diese Worte lässt Montucci dem Titelblatte seines Buches als Motto vordrucken, und bemüht sich nun, seinen Landsleuten zu beweisen, dass seine Arbeit neben der Morrisonschen bestehen könne. Er spricht zwar mit Morrison in einem Tone, der ganz von dem verschieden ist, den sich ehemals der Sinologus

gegen Hagern erlaubte, aber doch scheint sich Eifersucht auf jeder Seite auszusprechen. Noch bemerkt Ref., dass nach Morrison, nicht *des Guignes* der Sohn, Verfasser des 1813 zu Paris gedruckten Wörterbuchs, sondern der Portugiesische Jesuit *P. Basilius a Glemona* ist. Hr. Montucci hat übrigens seinem Buche einen neuen Abdruck von den *Horis Sinicis* beygefügt, die Morrison 1812 zu London herausgab. Man denke hier an keine Nachahmung der bekannten *Andreas Müllerschen* Schrift dieses Namens, und erwarte dem zufolge hier nichts von *Chinesischer Sprachgelehrsamkeit*. Es ist die Uebersetzung einer *Kinderschrift*, deren man sich in China zum Lesenlernen bedient. Hr. Montucci hat den Chinesischen Grundtext, gegen über, mit abdrucken lassen, und dadurch einen Beweis gegeben, dass sein Künstler die Chinesischen Charaktere sehr getreu und sehr geschickt nachauschneiden weiss.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Wilhelm Wagner*, in Marburg, Verf. der Schrift: über den Zustand des Weibes während der Schwangerschaft, die in Göttingen das Accessit erhalten hat, und der jetzt nach seiner Rückkehr von einer Reise durch Deutschland, Italien und England als General-Staabs-Medicus bey den Braunschweigischen Truppen angestellt ist, ist von der Societé de la Faculté de Médecine, so wie auch von der Societé médicale d'Emulation zu Paris zum correspondirenden Mitglied ernannt und von der philos. Facultät in Marburg mit dem Doctordiplom beehrt worden.

Hr. Hofrath Dr. *Kopp* in Hanau ist von der Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg und von der naturforschenden Gesellschaft zu Marburg zum ordentlichen Mitgliede, so wie von der Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste und ihrer Hülfswissenschaften in Frankfurt a. M. zum Correspondenten ernannt worden.

Hr. D. *Bernstein*, Professor der Medicin an der Universität in Berlin, hat für die Ueberreichung der neuen Auflage seines praktischen Handbuchs für Wundärzte von Sr. M. dem Kaiser von Russland einen sehr schönen Brillantring und von Sr. K. H. dem Grossherzog von Sachsen-Weimar, als Landesvater und vormaligem Dienstherrn, die Grossherzogliche Porträt-Medaille erhalten.

Hr. M. *C. G. Rebs* in Zeitz ist von dem Ministerium des Inneren in Berlin zum Director der Waisenhausanstalt in Königsberg, dessen Haupttendenz Bildung junger Leute zu Lehrern in Stadtschulen nach der Elementarmethode ist, mit einem Gehalte von 800 Rthlr. berufen worden.

Hr. Dr. *Carl Müller*, gegenwärtig Ordner der Berliner Gesellschaft für Deutsche Sprache, als Schriftsteller bekannt durch sein „Allgemeines Verdeutschwörterbuch der Kriegssprache", auch eine Ansicht von der Völkerschlacht bey Leipzig" und „über Dijon nach Paris", ist zum Königl. Preuss. Hofrath ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11, ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Schönheit der Natur
geschildert
von Deutschen Musterdichtern.
Eine Blumenlese
für
die Jugend
zur Belebung des religiösen Gefühls und zur Uebung im Lesen mit Empfindung, auch als Gesellschafter auf einsamen Spaziergängen.
Von
F. P. Wilmsen.

396 Seiten nebst Vorrede und Inhalts-Verzeichniss. Mit einem *allegorischen Titelk.* und *Vign.*, äusserst sauber broch. 1 Rthlr.

Bey der übergrossen Menge von Blumenlesen und Gedichtsammlungen, welche unsere Literatur aufzuweisen hat, wurde doch immer noch eine vermisst, welche nur solche Gedichte sammelte, die Naturschilderungen enthalten. Der Nutzen einer solchen Sammlung leuchtet ein. Sinn und Gefühl für die Naturschönheit und für die erhabenen Scenen der Natur können nicht früh genug geweckt werden, und bilden die Grundlage des religiösen Gefühls und der religiösen Gesinnung. Der blosse sinnliche Genuss der Natur aber ist dazu nicht hinreichend; er muss ein geistiger werden, und wird es nur durch den Einfluss der Dichtkunst. Aber nicht bloss dieser Zweck wird durch eine Sammlung, wie die vorliegende, erreicht; auch für die Sprachbildung muss die Lesung dichterischer Naturschilderungen höchst wirksam werden, weil in diesen die Sprache in ihrer höchsten Kraft und Erhabenheit erscheint. Für die sorgfältige und zweckmässige Auswahl dieser Sammlung, welche aus 208 Stücken besteht, bürgt der Name des Hn. Vfs. Der Verleger stattete sie möglichst anständig aus, und schmeichelt sich, dass dieselbe *recht häufig zu einem Geburts- oder Weihnachts-Geschenke benutzt werden möge.*

Bey *Goedsche* in Meissen ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Casualmagazin für angehende Prediger und für solche, die bey gehäuften Amtsgeschäften sich das Nachdenken erleichtern wollen. I Bändchen, enthaltend: Materialien zu den Amtsverrichtungen des Predigers bey Trauungen. 8. 14 gr.

Auch unter dem Titel:

Reden, Entwürfe und Altargebete bey Trauungen. 8. 14 gr.

Kranz, der. Herausgegeben von E. Selbig und W. Willmar, 3 Theil: Herbst. Enthält Olivia, das Mädchen mit den langen Haaren, und die Geschichte einer Nonne, von ihr selbst geschrieben. — 4 Theil: Winter. Enthält: Unholdskraut, in Mährchen und Erzählungen. 2 Rthlr.

Asteria, oder der Partherkrieg, von Henriette Steinau. 8. 16 gr.

Kleingemälde aus dem menschlichen Leben, von Fr. von Klotz. 8. 14 gr.

Adelung, J. C., Directorium, d. i. chronolog. Verzeichniss der Quellen zur Süd-Sächsischen Geschichte etc. Neue wohlfeile Ausgabe, 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Dessen kritisches Verzeichniss der Landcharten und vornehmsten topographischen Blätter der Sächsischen Lande. Neue wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr.

Berthoud, F., Anweisung zur Kenntniss, zum Gebrauch und zur guten Haltung der Wand- und Taschen-Uhren. Mit Kupfern. Neue Ausgabe. 8. 12 gr.

Codex graecus, XIII epistolarum Pauli, c. versione lat. vet. vulgo antehieronymiana, olim Boernerianus, nunc biblioth. Elect. Dresdensis, summa fide et dilig. transscript. et ed. a C. J. Matthaei, c. tab. aere express. Edit. min. pretio const. 4to maj. 3 Rthlr. 16 gr.

Mac-Benac
Er lebt im Sohne,
oder das Positive der Freymaurerey
Vom
Professor *Lindner* in Leipzig.
Leipzig bey *Reclam* 1818.
Zweyte durchaus verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Preis 18 Groschen.

Der Verfasser nannte bisher seinen Namen deshalb nicht, um einer allseitigen und vorurtheilsfreyeren Prüfung der gegebenen Ansichten keinen Eintrag zu thun; da er aber erfahren, dass man diess als ein Zeichen der Feigheit und eines schuldbewussten Gewissens betrachtet: so stehet er nicht an, sich und die Verlagshandlung zu nennen; um so mehr, da einige erleuchtete Obere die Buchhändlerfreymaurer in der vergangenen Ostermesse durch Unterschriften haben verpflichten wollen, die Schrift nicht zu debitiren. Die Verhandlungen über diese Schrift sind in und ausser den Logen so höchst merkwürdig geworden, *dass eine Fortsetzung als zweyter Theil erfolgen muss;* davon soll zu seiner Zeit die Anzeige bekannt gemacht werden.

Zur Vermeidung aller Collision zeigen wir an, dass von folgendem Werke:

Secours à donner aux personnes empoisonnées ou asphyxiées par Dr. Orfila

eine Deutsche Uebersetzung veranstaltet ist.

Berlin, im May 1818.

D. *Vossische* Buchhandlung.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

JUNE 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Vermischte Schriften.

Von den *Memoirs of the American Academy of Arts and Sciences* sind zu *Cambridge* (in America) das erste und zweyte Fascikel des dritten Volumens auf 545 Quart Seiten gedruckt und mit 8 Kupfertafeln geschmückt worden. — Die Gegenstände, mit denen sich die Mitglieder vorzüglich beschäftigen, sind mathematischen Inhalts. Ausser denselben verdienen vorzügliche Aufmerksamkeit zwey Abhandlungen: eine von *Fothergill*, über die Bildung jener ungeheuren, oft mehrere Meilen im Umkreis haltendem Eisschollen, die in der süd- und nördlichen Hemisphäre, oft unter sehr niedrigen Breitengraden gefunden werden, z. B. von 37—45, wo man, den Erfahrungen gemäss, gar kein Eis auf dem Meere suchen sollte. Wahrscheinlich bilden sie sich unten, auf der unergründlichen Tiefe des Meer-Bodens, wohin kein Sonnenstrahl dringen kann. — Die zweyte Abhandlung von Herrn *Kendal* und *Davis* beschreibt die merkwürdigen Inschriften auf einem Felsen im Taunton Fluss, und wagt wahrscheinliche Muthmassungen über die Bedeutung derselben. — Die letzte Abhandlung des zweyten Fascikels ist gleichfalls für einen Sprachforscher sehr angenehm. Sie handelt vom gegenwärtigen Zustande der Englischen Sprache in Nord-America, dem ein Vocabular solcher Wörter und Redensarten angehängt ist, die den Nord-Americanern ganz eigenthümlich seyn sollen.

Von den *Transactions of the Linnean Society of London* sind bey Taylor und Comp., seit dem letzt angezeigten, folgende drey Bände erschienen. Vol. VII. 1804. XXI Abhandlungen auf 315 S. Voran gehen auf XXXX S. die der Gesellschaft 1802 ertheilte Incorporations - Urkunde; die Gesetze der Gesellschaft, und das Patent eines eigenen Wappens. — Vol. VIII. 1807. XIX Abhandlungen auf 364 S. und Band IX. 1808. XXIV Abhandlungen auf 325 S. — Dass die Abhandlungen sehr verschieden, nicht alle von gleichem Werth sind, versteht sich von selbst. Ref. scheint jedoch das Interesse der Abhandlungen mit jedem Bande zu wachsen. Mit besonderem Vergnügen las Ref. im neunten Band IX Bemerkungen über ein den Weizen zerstörendes Insect, das sich unter dem Namen des Fadenwurms versteckt; vermuthlich aber nichts anders als eine zur Zeit noch unbekannte Käferlarve ist. Den jährlichen Schaden, den diese Larve allein in England verursacht, berechnet man auf 15000 Pfund Sterling. — XVI. Ueber die *Nauclea Gambir*, die Pflanze, welche das unter dem Namen *Gutta Gambir* bekannte Material liefert. — XXIV. Viele neue Moos-Arten aus Neapel. Gesammelt sind sie von *Franz Buchanan*, beschrieben durch *Wilhelm Jackson Hooker*, dem sie der Präsident der Gesellschaft zur Untersuchung mitgetheilt hatte.

Bald darauf hat *diese Gesellschaft* abermals vier Bände herausgegeben, deren Erscheinung angezeigt zu haben, hinreichen wird. Bemerken will Ref. doch, dass *Banks* eine Spinne beschreibt, die nur drey Füsse hatte, und ihren Raub durch Haschen fing; aber nach einer zweymaligen Hautung acht Füsse bekam, und nun ein ordentliches Gespinst machte. — Durch den Einsturz der Kalkfelsen bey *Dover-Castle* ward ein Schwein verschüttet, das nach einem Gefängniss von 160 Tagen, in *Th. Mantels* Beyseyn wieder lebendig ausgegraben ward. Es befand sich wohl, war aber von einem Gewicht von 160 Pfund bis zu 40 eingeschrumpft, und bestand bloss aus Haut und Knochen. [Das ist noch eine grössere Abzehrung als die Rieysche in der Arabischen Wüste! Aber seltsam bleibt es doch immer, dass der Eigenthümer des Schweines so bestimmt anzugeben wusste, wie viel Pfund es am Tage seiner Verschüttung gewogen. Er hatte vermuthlich die Wagschaale des *Sanctorius* für seine Schweinezucht eingeführt.]

Die *Wernerian natural History Society* hat nun die zwey ersten Bände ihrer *Memoirs* (I. 1808. 1809 und 1810. 630 SS. 1811. II. 1811.

1812 und 1813. 260 SS. 1814. 8.) herausgegeben. — Diese Gesellschaft, deren Seele der Professor *Jameson* ist (von dem auch die mehresten und schätzbaresten Aufsätze, vorzüglich im zweyten Bande, herrühren), beschäftigt sich ausschliessend mit Mineralogie und Geologie. In beiden Wissenschaften liefert sie vortreffliche Aufsätze, die um so schätzbarer sind, je minder bekannt uns in beiden Hinsichten die nördlichsten Gegenden des Hochlandes und der benachbarten Inseln sind; und man kann an der Gesellschaft nichts als den übertriebensten Wernerianismus tadeln, in dem sie leibt und lebt, und der sie nur gar zu oft ungerecht gegen jeden noch so verdienstvollen Geologen macht, der nicht zu Werners Fahne geschworen. Am auffallendsten zeigt sich diese Abneigung gegen alles, was vom consequenten *Hutton*, und seinem Commentator *Playfair* herrührt.

Von der *Archaeologia, or miscellaneous tracts relating to Antiquities. Published by the Society of Antiquaries of London*, 1812, ist die zweyte Hälfte des XVI, und 1814 der XVII Band, bey *Jacob Bensly* in *London*, mit vielen Kupferstichen verziert, herausgekommen. — Es zeichnet sich aus Bd. XVI. No. XXI. *Hamilton* über eine Papyrus-Rolle, und über die Verfertigung des Aegyptischen Papiers. XXII. *Weston* über eine noch unedirte Münze Alexander des Grossen, im Kabinette des Lord Northwick. XXVII. Ueber den zu Rosette mit Inschriften in drey Sprachen gefundenen, und 1802 nach England übergebrachten Stein. Das wichtigste Stück der ganzen Sammlung, wozu verschiedene Verfasser, jeder das Seinige mitgetheilt, auch der verewigte *Heyne*, dem Hr. *Grenville Penn* ein Fac-Simile für die Göttinger Akademie mitgetheilt hatte, *Porson*, und *Taylor Combe*, der Herausgeber der ancient Marbels. XXVIII. *Finegal:* Beschreibung eines alten Denkmals *Crom-Leach* in Kilkeney. In dieser Abhandlung findet sich die bekannte Punische Stelle des *Plautus*, mit alt Irischen Lettern abgedruckt, und neu erklärt. XXIX. *Weston* über eine Gaditanische Silbermünze, und eine andere von Edessa, unter der Regierung des *Bacru bar Bacru*. Noch mehr Münzerklärungen bis XXXIII vom Nämlichen. — Minder beträchtlich sind die Abhandlungen des XVII Bandes. IV. Ueber die berühmte Tapete zu *Bayeux* (übersetzt aus dem Französischen des *Abbé de la Rue*); dass sie nicht von der Gemahlin Wilhelm des Eroberers verfertigt worden, ist fast das Einzige, was daraus als allgemein interessant angeführt werden kann. — No. XI liefert *Robert Willan* Beyträge zu einem Idiotikon von Yorkshire XIII. Fragment eines noch zur Zeit unedirten Angelsächsischen Gedichtes, aus den Zeiten Heinrich II. XV. Der Nämliche, der die vorige Numer mitgetheilt hatte, Hr. *Conybeare*, giebt hier Nachricht von einer Altsächsischen Handschrift, in der Bibliothek der Domkirche zu Exeter. XVII. Von Demselben über eine Angelsächsische Uebersetzung von *Claudians* Phönix (welches doch mehr eine Moralisation ist). XX. *Rucking* über das Amt eines *Cuneator*. Er hatte die Aufsicht über die Stempelschneider der Münze. XXII. Abermals *Weston*, über eine unter Kaiser Hadrian geprägte Münze der Stadt Germanicopolis. XXIX. *Gosselin* Nachricht von drey Druidentempeln (Crom-leachs) auf der Insel Guernsey; und endlich XXX und XXXI Hr. *Conybeare* über die Versbildung der Angelsächsischen Dichter.

Vom *Journal of Science and the Arts*. No. VIII. — Aufmerksamkeit verdient ein Aufsatz des jüngeren *Scoresby:* Ueber Grönland und das Polareis *); und No. II auf einen Versuch über die Verschlimmerung des Englischen Klima, und über die Mittel selbiger abzuhelfen.

Von der grossen *Encyclopaedia Londinensis*, die Wilkes herausgiebt, ist der XVte Band erschienen. Es zeichnen sich aus die Artikel: *Mensuration*, *Metaphysik*, *Mexico*, *Mineralogie* und *Moral Philosophie;* dieser und *Metaphysik* ist ganz im Kantischen System abgehandelt, welches so in England zu steigen, als in Deutschland zu sinken beginnt. — Den Artikel *Mensuration* soll einer der berühmtesten Englischen Mathematiker hergegeben haben, der aber Hn. *W.* nicht erlaubte seinen Namen zu nennen; — *Mexico* enthält die ganze Geschichte der Eroberung dieses Staats. — Der XVI Band ist unter der Presse, und enthält den Artikel Musik.

---

*) Ueber diesen Punct, der jetzt eine der Lieblings-Discussionen des Englischen gelehrten Publicums ausmacht, wird uns hoffentlich folgendes Buch nähere Nachricht geben: *Observations on Greenland, the adjacent Seas, and the North West Passage to the Pacific Ocean, made in a Voyage to Davis's Strait's, during the Summer of 1817, illustrated and embellished by Charts, and numerous other Plates, from Drawings executed by the Author, from continual observation. By Bernard O'Reilly*. 4. — Das Werk ist bereits unter der Presse, und es wird nächstens herausgegeben werden. Wenn es erscheint, wird Hr. *Fothergil* seine oben angeführte Meinung wohl aufgeben. Die in niedrigen Breiten jetzt so häufig bemerkten Eisschollen, bilden sich nicht auf den Boden der See, sondern treiben oben vom Norden herunter. Seit einigen Jahren fängt das Polareis an dergestalt zu schmelzen, dass die Ostküste von Grönland fast ganz von Eise befreyt ist; und wichtige Entdeckungen erwarten wir von der dorthin bestimmten Expedition.

Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht
für Gymnasien und andere Lateinische Schulen
und
für alle Freunde eines gründlichen Lateinischen Sprachstudiums überhaupt.

Eine Lateinische Sprachlehre, welche alle grammatischen Phänomene ätiologisch begründet, die Bildungsweise der Formen in der ausgebildeten Sprache, aus der *alten* Sprache, und deren Mutter, der Aeolisch-Griechischen, zeigt, und allenthalben, wo es irgend nur möglich ist, das *Woher?* und *Warum?* zu beantworten suchte, haben wir in der That noch nicht. Die Römer selbst hatten wohl noch keine. Denn die Trefflichsten ihrer uns noch übrigen Grammatiker, welche *Putschius* uns zusammen aufgestellt hat, selbst einen *Charisius* und *Priscian* nicht ausgenommen, erscheinen oft als sehr dürftige Sprachphilosophen, so schätzbar auch übrigens ihre Belehrungen für uns sind. Gleichwohl wünscht schon der zum Denken gewöhnte Gymnasiast oft Aufklärungen über das *Woher?* und *Warum?* — und es wäre wohl billig, seine lobenswerthe Wissbegierde zu befriedigen, um auch dadurch seine Denkkraft zu üben. Selbst für Schüler der unteren Classen ist es von Wichtigkeit, mit dem *Mechanischen* der Sprachlehre, auch fassliche und den Subjecten angemessene ätiologische Bemerkungen, beym Unterricht, zu verbinden. — Nicht gerechnet, dass dieses eine sehr nützliche neue Uebung im Denken ist, wird dadurch das Auffassen der Sprachregeln ungemein erleichtert, indem es wohl ausgemacht ist, dass sich dasjenige, wovon man Gründe einsiehet, weit leichter dem Gedächtnisse einprägt, als was in der Form positiver Gesetze memorirt werden muss.

Ich arbeite nun schon seit geraumer Zeit an einem Werke der Art, welches unter dem Titel erscheinen wird:

Aetiologisches System
einer
Lateinischen Sprachlehre,
vorzüglich für Gymnasien.

Da der Weg, den ich betreten habe, neu und ungebahnt ist: so musste ich ihn, um nicht zu oft zu straucheln, sehr langsam gehen. Indessen habe ich ihn doch im Ganzen genommen vollendet, und schaue nur noch bisweilen auf das Vollendete zurück, um mich zu überzeugen, ob und inwiefern ich ihn mit beträchtlichem Nutzen auch Anderen empfehlen könne; — und — bey jedem Rückblicke scheint mir diess unbedingt der Fall zu seyn. Ein eigener grosser Vortheil gehet daraus insbesondere für die Prosodie hervor, in welcher künftig Alles weit geregelter erscheinen und eine grosse Menge von Ausnahmen entbehrlich wird; wenigstens werden diese *vernünftig* erscheinen, und *leichter zu merken* seyn, weil ihre *Gründe* nun klar sind.

Die Bogenzahl des auf diesem Wege entstandenen Werkes ist aber beträchtlich, und dürfte selbst die der grossen Schellerschen Sprachlehre noch etwas übersteigen. Desswegen ist die *Bedingung*, unter welcher dieses Werk überhaupt gedruckt erscheinen kann, eine hinreichende Subscription, zu welcher nun der Verleger selbst einladen, aber auch zur Erleichterung des Ankaufs auch für Unbemittelte alles ihm Mögliche thun wird.

Dorpat, den 15ten Februar 1818.

Hezel.

Von obigem Werke des als Sprachphilosoph und Schriftsteller hinlänglich bekannten Gelehrten, Prof. der Kaiserl. Universität zu Dorpat und Coll. Rathes *von Hezel*, hat Unterzeichneter den Druck und Verlag übernommen. Er bietet es auf Subscription an. Jeder Subscribent verpflichtet sich, durch seine Unterzeichnung, *aufs ganze Werk*, braucht aber nur jedes Bändchen einzeln beym Empfangen erst zu bezahlen. Der Subscriptionspreis für jeden compress gedruckten Bogen in gr. 8. ist 6 Kop. Silberm. 1½ gr. Sächs. oder 7 Kreuzer Rheinisch. —

Alle Herren Lehrer der Lateinischen Sprache an den sämmtlichen Schulanstalten, alle Herren Prediger und alle Freunde eines zweckmässigeren und erleichterten Sprachstudiums nicht nur in den Russ. Kaiserl. Ostseeprovinzen, sondern auch in ganz Deutschland werden ersucht, Subscription anzunehmen und sich das 11te Exemplar (also von 20 zwey u. s. f.) für ihre gütige Bemühung gefallen zu lassen. Diese Herren Beförderer des Unternehmens, und zwar die in den *Ostseeprovinzen*, ersuche ich, ihre Subscribentenlisten *am Ende dieses Jahres unmittelbar unter meiner Adresse* einzusenden; die in *Deutschland* aber (jedoch in befreyten Briefen) an Herrn *Leopold Voss* in Leipzig. *Jene* erhalten ihre Exemplare unmittelbar von mir; *diese* aber von der eben genannten Buchhandlung in Leipzig, durch die Buchhandlung ihrer Gegend, mit Messgelegenheit.

C. J. G. Hartmann.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Momus, Taschenbuch zur Aufheiterung, herausgeben von *Karl Müchler*. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Inhalt dieses Buchs entspricht ganz dem Zwecke, den der Titel besagt: *Aufheiterung*. Es enthält auf jeden Tag des Jahrs entweder

ein satirisches oder scherzhaftes Gedicht, ein Epigramm, eine drollige oder witzige Anekdote, einen Schwank oder einen andern launigen Aufsatz. Keiner ist so lang, dass er dadurch ermüdet, und das Ganze bietet reichlich Stoff zum Lachen dar. Eine besondere Zierde ist das sinnreich erdachte und von *W. Wolff* sauber gezeichnete und eben so sauber gestochene Titelkupfer, das der Herausgeber durch ein satirisches Gedicht erläutert hat.

Bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig sind wieder erschienen:

1. D. *C. G. D. Stein*, *Geographie nach Naturgrenzen* für Real- und Bürger-Schulen. Mit 1 hydrogr. Charte. *Zweyte* vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. 14 gr.

Dass die Methode, die Geographie nach natürlichen Grenzen, die von politischen Veränderungen unabhängig sind, zu bestimmen, besonders für Anfänger sehr nützlich sey, ist längst eingesehen, aber noch nicht mit so bündiger Kürze dargestellt worden als hier, und ist diess Werkchen für Schulen besonders in dieser neuen Auflage besonders empfehlungswerth.

2. D. *C. G. D. Stein kleine Geographie*, oder Abriss der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. *Neunte vermehrte* und *verbesserte Auflage* (über 18 enggedr. Bogen in gr. 8), mit 1 hydrogr. Weltcharte. 1818. 16 gr.

Der fortwährende starke Absatz dieses Lehrbuchs ist der beste Beweis seiner Vorzüglichkeit, die der Herr Verfasser bey jeder neuen Auflage zu vermehren strebt.

3. Die hiezu gehörigen:
Neuer Atlas der ganzen Welt nach den neuesten Bestimmungen, für Zeitungsleser Geschäftsleute, Gymnasien und Schulen. Zweyte vermehrte und berichtigte Aufl. in 16 Bl. und 5 Tabellen gr. fol. 3 Rthlr.
Neuer kleiner Schulatlas — 18 Blatt 2 Rthlr. Parthiepr. 1 Rthlr. 12 gr.

sind immer nach der neuesten Illumination zu haben.

Bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig ist wieder fertig geworden:

Pölitz, Prof. *K. H. L.*, *kleine Weltgeschichte*, oder compendiarische Darstellung der Universalgeschichte für höhere Lehranstalten. *Dritte vermehrte* und verbesserte bis zum Jahr 1818 fortgeführte Auflage. gr. 8. 21 gr.

Dass dieses Lehrbuch zu den besten in dieser Art gehört, haben sowohl die kritischen Blätter als auch die Stimme des Publicums genügend entschieden. Es erscheint in der angenommenen periodischen Eintheilung, berichtigt und ergänzt bis auf die neueste Zeit, und ist ungeachtet des Reichthums der Begebenheiten in dem letzten Quinquennium doch der alte Preis beybehalten.

Pölitz, Prof. *K. H. L.*, die *Weltgeschichte für Real- und Bürger-Schulen* und zum Selbstgebrauch. *Dritte* verbesserte bis 1817 fortgesetzte Ausgabe. gr. 8. 1818. 12 gr.

Unverkennbar ist der Fleiss, den der rühmlichst bekannte Hr. Verfasser auf die Verbesserung dieser wiederholten Auflage gewandt hat, die auch ausser dem Schulgebrauche dem Liebhaber der Geschichte eine gute Uebersicht der Weltbegebenheiten im Grossen gewährt. Für Lehrer ist zur Erläuterung obiger Compendien die grössere Weltgeschichte desselben Verfassers in 4 Bänden zu empfehlen, die auch jetzt bis auf die neuesten Zeiten ergänzt wird.

Neue Bücher
zur
Oster-Messe
1818.
bey
C. H. Reclam.

Baader, F., Ueber die Extase und das Verzücktseyn der magnetischen Schlafredner. 2tes Stück. 8. 2 gr.

Mac-Benac, Er lebet im Sohne, oder das Positive der Freymaurerey. 2te Aufl. gr. 8. 18 gr.

Mayer, Dr. *Fr.*, Brahma oder die Religion der Indier als Bramaismus. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Meckel, *I. F.*, Handbuch der pathologischen Anatomie. 2r Band. 2te Abth. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. (das Werk ist mit diesem Theil geschlossen) das Ganze Werk kostet 8 Rthlr.

Pustkuchen, Dr. *Fr.*, die Natur des Menschen, und sein Erkenntnissvermögen als Fundament der Erziehung. gr. 8. 1 Rthlr.

Schirmer, Dr. *A. G. F.*, Versuch einer wissenschaftlichen Würdigung des Supranaturalismus und Rationalismus. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schulthess, Dr. *J.*, de charismatibus Spiritus sancti. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

So eben ist bey *W. Heinrichshofen* erschienen und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben:

Ueber die Pflichten und Verhältnisse der evangelischen Presbyterien in dem Preuss. Staate, von *Ludwig Schaaff*, Prediger zu Schönebeck bey Magdeburg.

Des Verfassers Absicht ist keine andere, als die evangelischen Christen in den Stand zu setzen, bey einer etwas verwickelt gewordenen Angelegenheit, die Alle sehr nahe angeht, mit eigenen Augen zu sehen. Auf solche Weise hofft er zugleich, die durch einige Krypto-Hierarchen in Schrecken gesetzten Gemüther wiederum zu beruhigen.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 48.

JUNY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Vermischte Schriften.

The Classical Journal. December 1817. No. XXXII. — 1) Anmerkungen über die Aehnlichkeit der Gottesverehrung in verschiedenen Gegenden der heidnischen Welt. (Fortsetzung von No. 29.) — 2) Verzeichniss biblischer, classischer und orientalischer Handschriften. Die Vff. versprechen nach und nach ein vollständiges Verzeichniss aller in England befindlichen, und zu obgenannten drey Rubriken gehörigen Handschriften zu liefern, denen sodann ein Verzeichniss aller auswärtigen folgen soll. Jetzt erhalten wir einige Nachrichten aus der *Landsdownschen* Sammlung. Unter ihnen zeichnet sich ein Horaz aus, abstammend aus der Bibliothek des Königs Corvinus. Von den *curious and rather strange readings*, die er enthält, werden aus der ersten Ode drey angeführt, die in uns nicht den Wunsch erregen, mehrere mitgetheilt zu erhalten. Der letzte Vers heisst: *Feriam sidera sublimi vertice*, in der vorletzten steht *vocibus* für *vatibus*, und für Cypria *Caprea*. Warum man sich doch die Mühe geben mag, so offenbar fehlerhafte Lesarten drucken zu lassen? — 3) *E. H. Barkeri* epistola critica ad Th. Gaisfordium de fragmentis poetarum Graecorum minorum. Fortgesetzt. — 4) *Prolusio Mercurialis.* Ueber den μυθος vom Mercur, der, seltsam genug, zum Symbol der Verschwiegenheit und des nächtlichen Dunkel gemacht wird. — 5) *Seeger* loci quidam Luciani emendati atque explanati. — 6) *Walckenaer* über alte Geographie. — 7) Ueber die Wissenschaft der Chaldäer und Aegyptier. (Fortgesetzt von No. 31) von *Drummond.* — 8) Verbesserungen der gewöhnlichen Englischen Bibelübersetzung. Diessmal der Evangelist Johannes. — 9) Ueber Plutarchs Charakter als Geschichtschreiber. Erster Theil. — 10) *Vindiciae antiquae.* No. 2. Ueber Baco. — 11) Vergleichung einer Harleianischen Handschrift der Odyssee. Fortgesetzt von Þ—a. — 12) *Jacob Bailey* Hieroglyphicorum origo et natura. Eine Cambridger akademische Rede, eigentlich doch nur Recension und Auszug derselben. — 13) *Noehden*, über die Verehrung der Vesta und der Vestalischen Jungfrauen. Fortsetzung. — 14) Sammlung chaldäischer Orakelaussprüche. Erster Theil, von *Taylor.* — 15) *Ossians* Temora, mit Homer, Virgil und Milton verglichen. (Fortsetzung.) Von *Lennox.* — 16) *Miscellanea critica.* No. 2 — 17) *Raoul Rochette* de l'improvisation poetique chez les Anciens. Dritter Theil. Französisch. Gegen Wolf. 18) *Barker* amoenitates criticae et philologicae. Zweyter Theil. 19) *Jones* über die Einleitungscapitel Mosis. No. I. — 20) Cambridge Tripos 1803. Ein Lateinisches Gedicht über Aegypten. — 21) Ueber *Horaz III* 29 *Ne semper udum Tibur*, soll *ut* gelesen werden. Höchst unwahrscheinlich. — 22) Römische Inschrift zu Tarragona. Einem gewissen Sextumvir *Perperna* zu Ehren gesetzt. Sie ist von keinem Belang; auch brauchte Perperna nicht in *Perpenna* corrigirt zu werden. — 23) Verbesserung einer wichtigen Stelle des *Photius* Cod. 33) über *Just* von Tiberias, den bekannten Nebenbuhler Josephi, von *John Jones.* — 24) Orchomenische Inschrift, aus dem Brittischen Museo ergänzt. — 25) Ueber das Grabmal des *Arrianus* unsern Nicomediens von *Ouseley.* — 26) *Adversaria literaria*; alte Griechische Grabschriften, Lateinische Gedichte von Verschiedenen, und Englische Charaden von Porson.

The Same. März. 1818. XXXIII. 1) Sehr günstige Recension von *Fabers* Origin of Pagan Idolatry. — 2) *On literary Coincidences.* Eine sehr unterhaltende Sammlung. Doch wäre bey sehr vielen der angeführten Stellen zu untersuchen, ob das, was der urbane Sammler *Coincidence* nennt, nicht zuweilen richtiger *Plagium* heissen könnte. — 3) Fortsetzung v. v. St No. 7. — 4) *John Jones* über den Prometheus des Aeschylus. — 5) *Miscellanea critica.* No. III. Fortsetzung von XXXII. 16. — 6) Sprichwörter der heutigen Griechen, gesammelt aus *Leakes* Researches in Greece. Es sind ihrer 90, und einige derselben sind sehr treffend. Die un-

tergesetzten Noten machen sie zur näheren Kenntniss des Neu-Griechischen sehr wichtig. Das 25ste mag hier zur Probe stehen: Στραβὸς βελόνι ἐγύρευε μεσὰ στὸν ἀχυρῶνα, Καὶ ὁ κουτζοχέρας ἔκαμε καλάθι νὰν τὸ βάλῃ. In einer Anmerkung sagt, vermuthlich der Sammler, er wisse die Etymologie von κουτζος nicht. Κουτζος ist ein bekanntes Griechisches Wort das *lahm* heisst. Eine gewisse Art der Wallachen heissen daher κουτζοβλαχοι, und das Sobriquet ist zum ethnographischen Namen geworden. — 7) *Forster* setzt die No. 28 angefangene Bearbeitung des *Aratus* fort. Diessmal v. 80—150. — 8) Anmerkungen über *Erfurdts* Ausgabe der Antigone des Sophocles. — 9) *Dunbar* über die Partikel ἄν. — 10) *Macgilwray*, über die bucolischen Dichter der Griechen. Ein vorgesetzter Inhalt belehrt uns, dass das Ganze aus 21 §§. bestehen soll, von denen hier die drey ersten mitgetheilt werden: Ländliche Sitten und Scenen allgemein; Ursprung des Hirtengedichts; historische Untersuchung, warum sich die alten Bukoliker in ihren Gedichten verschiedener Dialekte bedienten. — 11) Ueber die Griechischen Dialekte. — 12) Literature grecque. No. 1. Recension der zweyten Auflage der Corayschen Edition des Büchleins Hippokrates περὶ ἀέρων. Als Recensent unterschreibt sich *Constantin Nicolopoulo*, membre de la Société philotechnique de Paris. — 13) Nachschrift zu No. 11 im vorigen Stück, liefert Nachträge zu der dort abgeschlossenen Vergleichung des Harlejanischen Codex der Odyssee. Diessmal die ersten elf Bücher. — 14) Plutarchs Charakter als Geschichtschreiber. No. II. Fortsetzung vom vor. St. No. 9. Die Anmerkungen betreffen jetzt das Leben Themistokles, Aristides und Cimon. — 15) *Vindiciae antiquae.* Fortsetzung vom vor. St. No. 10 Baco. — 16) Ueber die Chaldäischen Orakelsprüche No. II. Forts. v. vor. St. No. 14. — 17) Bemerkungen über einige dem Cicero zugeschriebene Reden. Eigentlich ein mit P. V. unterzeichnetes Vorwort zu der hier ganz abgedruckten Vorrede *Wolfs* zu seiner bekannten Ausgabe der vier Reden. In der Folge verspricht der Herausgeber auch alles Uebrige zu liefern, was ausser Wolf in dieser Hinsicht noch *Weiske* und *Spalding* gesagt. — 18) Sehr richtige Erläuterung der Stelle V. B. Mos. XXIII. 13 aus *Busbecks* Briefen. — 19) Ueber zwey Monumente des Aristoteles aus *Viscontis* Iconographie grecque. — 20) Orphische bisher noch unedirte Fragmente aus Handschriften des Proclus, vom Uebersetzer desselben *Taylor*. — 21) Bischof *Pearsons* kleinere Werke in chronologischer Ordnung gestellt. Diessmal No. 4 a. P. Lateinische Leichenrede auf den Tod des bekannten Bischof von Ely *Matthäus Wren*. Fortsetzung von No. XIX. 95. — 22) *Barkers* kleine, aber sehr richtige Bemerkung über das Wort κολχιας, bey *Theokrit* XIV. 17. — 23) Ueber das geometrische Problem in Platons Meno. 24) Ueber die Philosophie des Anaxagoras. — 25) Varianten zu des *Aeschylus* Prometheus, Sieben gegen Theben und Agamemnon; aus einer Bigotschen Handschrift mitgetheilt von *Raper*. — 26) Streit des Tonkünstlers mit der Nachtigall; ein lateinisches Gedichtchen des Jesuiten *Strada*. — 27) Anfrage, betreffend *Langles* Histoire chronologique de l'art du dessin. — 28) Fortsetzung von XXXII. 2. Diessmal die Mscpte der Cambridger Bibliothek. — 29) Varianten zum *Euripides*, vom Rande einer alten Aldinischen Ausgabe abgeschrieben. — 30) *Stanleys* Noten über *Callimachus*. — 31) Beweis, dass Josephus ein christlicher Geschichtschreiber sey. — 32) Verzeichniss aller bis jetzt aufgerollten Herkulanischen Handschriften. Bekanntlich sind die mehrsten von *Filodemus* und *Epikur*. Geschichtschreiber und Geographen giebt es unter ihnen gar nicht. — 33) *Adversaria literaria.* Ein Brief von *Bentley* an Graevius macht unter diesem Mancherley den Anfang, und ist auch wohl das Wichtigste.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt von *Gilberts Annalen der Physik*, *April- und May-Stück* 1818, mit 3 Kupfertafeln.

Bemerkungen von *Theod. v. Grotthuss* zu den Bemerkungen Davy's über des ersteren Versuche und Ansichten, die Grenzen der Entzündlichkeit brennbarer Gasgemenge betreffend (als *seine* in Anspruch nehmend einige der neuesten Entdeckungen des berühmten Engl. Physikers). — Wiederholungen des Versuchs über das Glühendwerden von Metall durch unsichtbares Verbrennen von Dämpfen. — Neue Erörterungen des paradoxen Widerstandes der Luft in langen Gebläsröhren vom *B. C. R. von Busse* in Freyberg, diesen Widerstand als wirklich nachweisend. — Ueber ein ausgezeichnetes Eisbild, vom Prof. *Meinecke* in Halle, mit einer Kupfer in Aquatinta. — Ueber die Verbreitung des Schalls in die Ferne, von *Fröhlich*. — Beobachtungen über die Sonnenflecken des Jahrs 1816 von Moseley, Esq. mit Bemerkungen vom Prof. *Mollweide*, zur Warnung für ähnliche Täuschungen. — Merkwürdige Beobachtungen vom Sonnenflecken im Jahr 1816 von *Eynard*, bey Lausanne (mit Kupfern). — Auszüge aus Schreiben der Hnn. *Gmelin* in Tübingen von Lithion eines neuentdeckten Alkali; *Altmütter* in Wien von Wollastons Platindrähten, Zinkdraht u. s. w.; *Peschel* in Dresden

vom gewässerten Blech; *Lampadius* in Freyberg, von der Salzsäure, einem neuen Reagens auf Jodine u. s. w. — Notizen über das Lager natürl. Alauns zu Tschermig, unweit Saatz, vom M. *Dähne* in Leipzig.

Bemerkk. *Chladni's* über Fraunhofers Entdeckung am Sonnenlichte, über Mondvulkane, Meteormassen, und im Weltraume sich bewegende, von den bekannten Weltkörpern verschiedene Dinge; und einiges ihn selbst Betreffendes. — Untersuchungen über das durch Chlorine und ölbildendes Gas erzeugte Oel der Amsterdam. Chemiker, von *Robiquet*, frey dargestellt von Gilbert. Beschreibung einer aërostatischen Lampe von Dir. *Vieth*, und einer Talglampe mit abgemessenem Zufluss von *Boswell*, m. Kpf. — Fortsetzung von *Robiquets* Untersuchungen über Opium, Morphium und Mekonsäure, von Dr. *Sertürner* in Einbeck (von dessen wichtiger im Januarheft 1817 dieser Annalen bekannt gemachter Entdeckung, Deutsche Zeitungen, Anzeiger und Wochenblätter, mit ächt patriotischem Sinne erst dann Notiz genommen haben, als es Ihnen vor kurzem beliebte, sie einem *Französischem Scheidekünstler Serrurier*, der nie existirt hat, zuzuschreiben. — Von der Steindruck-Kunst, ein Bericht von *Quatremere Le Guincy*. — Entdeckung zweyer neuer Metalle in Deutschland. Entdeckung des einen durch den Administr. *Herrmann* in Schönebeck, und Schreiben darüber von dem Oberberghauptmann *Gerhard* in Berlin. Ueber das neue Metall in dem Schlesischen Zinkoxyde, von Dr. *Meissner* in Halle; und Schreiben des Prof. *Brandes* in Breslau über die Entdeckung dieses neuen Metalls in den Schlesischen Zinkerzen vom O. H. Rth. *Karsten*. Dr. von *Vest* in Grätz, Entdeckung eines neuen Metalls in Kärnthner Nickelerzen. — Der Alaun von Tschermig, doch ein Magnesia-Alaun; Vertheidigung der Erklärungen des M. *Dietrich* von der Wirkung lockerer Sandbesetzung beym Sprengen u. s. w. — Noch zwey Briefe über das *Kadmium* von den HH. *Herrmann* und *Stromeyer*. —

Leipzig, im May 1818.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schriften über die Verbesserung des Kirchenwesens.

Clausnitzer, E., Gottesdienst, Kirchenverfassung und Geistlichkeit der bischöflich-evangelischen Kirche, und Volksthümlichkeit der Erziehung in England. 8. 10 gr.

Ewald's, Dr. *J. L.*, unmassgebliche Vorschläge zur Verbesserung des evangelischen Kirchenwesens. Der Königl. Preuss. Regierung ehrerbietig vorgelegt, 8. 12 gr.

Grävell, *M. C. F. W.*, Erwiederung auf die Antwort der allerhöchst ernannten Commissarien zur Aufstellung neuer liturgischer Formen, auf Veranlassung des an sie erlassenen Glückswünschungsschreibens. 8. 6 gr.

Neumann, *C. H.*, aus welchem Gesichtspuncte muss die in Anregung gebrachte Verbesserung der protestantischen Kirchenverfassung betrachtet werden? Worte der Verständigung und Beruhigung an das über diese Angelegenheit noch nicht unterrichtete Publicum, besonders in Beziehung auf die Schrift: Erwiederung auf die Antwort der allerhöchst ernannten Commissarien zur Aufstellung neuer liturgischer Formen. 8. 6 gr.

Sack, Dr. *F. S. G.*, über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchenparteyen in der Preussischen Monarchie. Nebst einem Gutachten für die Beförderung der Religiosität, 2te Aufl. 8. 16 gr.

Schubert, *F. W. von*, über christliches Kirchen- und Schul-Wesen. 3 Hefte. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Synagoge, die Deutsche, oder Ordnung des Gottesdienstes für die Sabbath- und Fest-Tage des ganzen Jahres, zum Gebrauche der Gemeinden, die sich der Deutschen Gebete bedienen. Herausgegeben von Dr. *E. Kley* und Dr. *E. S. Günsburg*. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

An diese Bücher schliessen sich folgende, welche theils zur eigenen Erbauung, theils um Andere zu erbauen, geeignet sind. Zu Vorlesungen in Kirchen auf dem Lande eignen sich besonders:

Gebauers, *C. E.*, Predigten zur Beförderung der kirchlichen Erbauung auf alle öffentlichen Andachtstage des ganzen Jahres, nach den gewöhnlichen evangelischen Texten. Mit Luthers und Melanchthons Portrait. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Predigten des alten Hrn. M. Mathesius über die Historien des ehrwürdigen in Gott seligen theuren Mannes Dr. Mart. Luthers Anfang, Lehre, Leben und Sterben. Mit einer Vorrede herausgeg. von *L. Achim von Arnim*. Mit Luthers und Melanchthons Bildnissen. gr. 4. auf Druckpap. 16 gr. auf Schreibpap. mit ganz besonderen Abdrücken. 1 Rthlr. 8 gr.

Predigten über die evangelischen Texte des Kirchenjahres, zum Besten des Luisenstiftes herausgeg. von dem Probste *Hanstein* und dem Prediger *Wilmsen*. 1s Bdchen. gr. 8. 16 gr.

Berlin, im May 1818.

Maurersche Buchhandlung.

So eben ist bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig vollständig erschienen:

C. F. Germershausen
das Ganze der Schafzucht
nach Theorie und Erfahrung. Neu bearbeitet
von Prof. *Friedrich Pohl*.

2 Theile 3te Aufl. mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. —

Es ist diess keinsweges nur als eine durchgesehene und verbesserte Aufl., sondern als ein gänzlich umgearbeitetes und vollständiges Werk zu betrachten. Es enthält die Resultate des geprüften Aelteren, wie des zerstreuten Neuen in systematischer Ordnung, und der Kenner, wie der Anfänger werden es dem Verfasser Dank wissen, diese mühsame Arbeit übernommen zu haben. Kein Werk über diesen wichtigen Zweig der Oekonomie gleicht ihm an Vollständigkeit, keines ist mit so ruhiger Besonnenheit, Gründlichkeit und Liebe zur Beförderung des Guten verfasst, als das gegenwärtige. Wir heben z. B. nur folgende Capitel aus: Kenntniss der Raçen, Verbesserung und Veredlung der Heerden, gründliche Beurtheilung der Wolleigenschaften, Wollmärkte und Wollverkäufe, Behandlung der Wolle. — Im Voraus überzeugt, dass diess Buch die verdiente Aufnahme finden werde, haben wir, bey der bedeutenderen Stärke den Preis der älteren Ausgabe beybehalten.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen und für 16 gr. zu haben:

Briefe zu einer näheren Verständigung über verschiedene meine Thesen betreffende Puncte. Nebst Einem namhaften Briefe an den Herrn Dr. *Schleiermacher*. Von *Claus Harms*.

Bey *Joh. Fr. Bärecke* in Eisenach ist erschienen:

Die Burschenfahrt auf die Wartburg am 18ten October 1817. Ein Kupfer in Fol. 8 gr.

Carové, Fr. W., Entwurf einer Burschenschafts-Ordnung und Versuch einer Begründung derselben. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Nebe, Dr. *J. A.*, die Feyer des dritten evangelischen Jubelfestes auf der Wartburg broch. 8 gr.

Harmlose Einwendungen gegen die Harmsischen Behauptungen. Oder: auch 95 Gegensätze. Von einem Fränkischen Theologen. gr. 8. broch. 8 gr.

Diese mit eben so viel Bescheidenheit als Gründlichkeit geschriebene Widerlegung der bekannten 95 Sätze *Harms* kann als Beschluss des interessanten Streits angesehen werden. Hier trifft Witz auf Witz und Schlag auf Schlag. —

Bey *Hemmerde* und *Schwetschke* in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Archiv für den thierischen Magnetismus, herausgegeben von den Professoren *v. Eschenmayer*, *Kieser* und *Nasse*, 3 Bdes 2tes Stück. Mit einer Kupfertafel. 18 gr.

Inhalt.

Das magnetische Behältniss (Baquet) und der durch dasselbe erzeugte Somnambulismus. Nach Theorie und Erfahrung. Von Professor Dr. *D. G. Kieser*.

II. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Vacatur zweyer Lehrkanzeln an der Universität Freyburg.)

Vermöge höchsten Auftrages des Grossherzoglich - Badischen höchstpreislichen Ministeriums des Inneren dd. Carlsruhe den 24 März No. 1791 ist die unterzeichnete Stelle bevollmächtiget, die Vacatur der Lehrkanzeln des *Römischen Rechts* und der *allgemeinen Weltgeschichte* öffentlich bekannt zu machen: Beide Vacaturen werden sich dadurch ergeben, dass den für diese Lehrfächer dahier angestellten Professoren demnächst andere vacante Lehrstühle werden übertragen werden.

Indem nun alle diejenigen, welche zur Uebernahme des einen oder anderen der obengenannten Lehrfächer Beruf und Neigung haben, hiedurch freundschaftlich eingeladen werden, ihre Meldung, mit den erfoderlichen Belegen versehen, binnen *zwey Monaten* von heute an gerechnet bey unterzeichneter Stelle einzureichen, wird zugleich in Ansehung der *fixen Besoldung*, welche die Anzustellenden zu erwarten haben, bemerkt, dass dieselbe für den Professor des Römischen Rechts in 1200 fl. mit Inbegriff der Naturalien, für den Professor der Weltgeschichte aber in 960 fl. Rhein. Währung bestehe. Collegiengelder u. s. w. sind hierin nicht begriffen. Als *wesentliche Erfordernisse* der Competenten um die Kanzel des Römischen Rechts wird der Besitz der juristischen Doctorwürde, oder der Fähigkeit, solche ohne Schwierigkeit zu erlangen, dann ein in der Eigenschaft eines akademischen Lehrers erworbener, oder auf gelehrte Ausarbeitungen gegründeter, literarischer Ruf ausdrücklich bezeichnet. Eben diesen Forderungen, mit Rücksicht auf das Fach, werden diejenigen entsprechen, welche sich um die geschichtliche Kanzel zu melden gedenken.

Freyburg den 6ten April 1818.

Der Prorector und das Engere akademische Consistorium.
G. F. Wucherer, d. Z. Prorector.

James Black und *Sohn*, Buchhändler in London, zeigen hiedurch an, dass sie die ganze Auflage des Virgilius ed. Heyne sowohl in 4 Bänden in 8., als auch in 6 Bänden in 8. mit Kupfern gekauft haben, und Exemplare bey Hn. *G. J. Göschen* in Leipzig zu haben sind. Der Preis ist jetzt dieser: 4 Bände in gr. 8. 10 Rthlr. 6 Bände in 8. mit Kupfern 30 Rthlr.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 49.

JUNY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Geschichte.

American Annals, or, a chronological History of America, from its discovery in 1492 to 1806. By Abriel Holmes. With Additions and Corrections by the Author, and Maps of Nord and South America in two Volumes. T. I. 412 S. T. II. 457 S. 8. Der Verfasser ist Prediger an der Hauptkirche der Americanischen Stadt Cambridge, woselbst auch sein Buch ursprünglich gedruckt worden; man hat es aber, wie solches mit allen gerathenen Americanischen Producten geschieht, in *London* 1813 nachgedruckt, zu welchem Behuf der jetzt mit einer Americanischen Kirchengeschichte beschäftigte Vf. sein revidirtes Handexemplar hergab. Natürlich ist die Geschichte der Englischen Colonieen vorzüglich zur Zeit ihres ersten Ursprungs am besten bearbeitet, weil der Vf., außer einer Menge von gedruckten Hülfsmitteln, hier Handschriften aus öffentlichen und Privat-Bibliotheken, Archival-Urkunden, mitunter sogar Traditionen zu benutzen hatte: Quellen, die beym Spanischen America ihm alle verschlossen waren. — Im Thurm einer Kirche zu *Boston* hat man eine Fortsetzung von des ersten Statthalters der Colonie Massachusets, *Winthrops*, Journale gefunden; dieses höchstwichtige Actenstück soll unverzüglich in Boston herausgegeben werden. Ferner hat die historische Gesellschaft zu Boston, auf Kosten der Regierung, *Hubbards* Geschichte herausgegeben, dessen *Indian wars* den Europäern schon länger bekannt sind. — Prof. *Brown* in Edinburg arbeitet an einer allgemeinen Geschichte aller wilden Stämme; Präsident *Smith*, Vf. des bekannten Werks über die Varietäten des Menschengeschlechts, setzt *Ramsays* Geschichte der vereinigten Staaten fort; und der durch seinen Brief über den Geist der Französischen Regierung, in England sowohl als in America bekannte *Walsh* arbeitet an einer Geschichte der vereinigten Staaten, die der ehemalige Gesandte am Französischen Hofe *Joel Barlow* bereits angefangen hatte, als er 1812 in Polen, da er eben nach Wilna reisen wollte, starb.

Auch der neueste americanische Krieg, den die Insurgenten gegen Spanien führen, hat bereits seinen Geschichtschreiber erhalten: *Account of the Origin, Progress and actual state of the war carried on between Spain and Spanish America; containing the principal facts which have marked the struggle in Mexico, New Georgia, Venezuela, Chili, and the provinces of Rio de la Plata. By a Southamerican.* Das Werk scheint nur compilirte Zeitungsnachrichten zu enthalten, und wird schwerlich von einem Süd-Americaner verfasst, sondern in London fabricirt seyn.

Zur allerneuesten Geschichte gehört auch, wiewohl es sich nicht für den ernsten Geschichtforscher eignet, und nur auf Theilnahme müssiger Zeitungsleser Anspruch machen darf: *Louis XVIII, and a Husbandman of Gallarden, or a Narrative of the extraordinary circumstances which pave occurred respecting the Predictions of Thomas Ignatius Martin: his Examination before the Bishop of Versailles and the Ministers of Police etc. and finally his Interview with the King.* 12. (1 Sh.) Die Sache selbst ist aus Zeitungsblättern, und Thomas Ignatius Martin in jeder Rücksicht als würdiger Pendant zu unserem Adam Müller bekannt.

Zur Erläuterung der älteren Brittischen Geschichte hat *James Johnstone* zu Kopenhagen bey Bonnier drucken lassen: *Antiquitates Celto-Normannicae: containing the Chronicle of Man and the Isles, abridged by Camden, and now first published, complete, from the Original Ms. in the British Museum; with an English translation and Notes. To which are added: Extracts from the Annals of Ulster and Sir J. Warrens antiquities of Ireland: British topography by Ptolemy, Richard of Cirencester, the Geographer of Ravenna, and Andrew Bishop of Cathness: together with accurate Catalogues of the Pictish and Scottish Kings, by the Rev. James Johnstone, Rector of Maghera-Cross.* 1815. 132 *S.* 4. — Das *Chronicon Regum Manniae* steht in *Camdens Britannia* p. 840—846. Es geht von 1065 bis 1316, und

seiner Angabe nach lieferte Camden es *wörtlich*. Man sieht also nicht ein, was das *abridged* auf dem Titel dieser neuen Ausgabe bedeuten solle, wäre nicht von vorn herein die Geschichte mit dem J. 1000 angefangen, und bis 1065 fortgesetzt worden, aber nach einer, leider, sehr verfehlten Zeitrechnung. Einen *Auszug* kann man die Camdensche Ausgabe wohl nicht nennen, die Johnstonsche scheint eher eine *Umarbeitung* derselben zu seyn. Sie zeichnet sich vor der Camdenschen aus durch die Nachrichten von den Bischöfen von Man, von den Grenzen zwischen den Königlichen und Kloster-Landen, und den Fehden Königs Wilhelm von Schottland mit *Harald Marmadoch*.

Eine herrliche Acquisition hat die Wahrheit der Geschichte durch die auf Befehl des Prinz Regenten herausgegebene Selbstbiographie des entthronten *Jacob* II erhalten, die der Geistliche *J. S. Clarke* in zwey grosen Quartbänden von 750 und 679 S. bereits 1816 herausgegeben, der sich auf dem Titel Geschichtschreiber des Königs, Caplan der Königlichen Familie, und Privat-Bibliothekar des Regenten nennt. Das Original kam aus dem Schottenkloster zu Paris beym Ausbruch der Französischen Revolution nach Italien (wo ein Theil des Originals von einer Frau aus Furcht der Entdeckung verbrannt ward), und endlich nach mannichfaltigen Wanderungen in die Hände des Regenten nach Carltonhouse. Wahrscheinlicher Bearbeiter des Königlichen Textes war des Königs Haus-Caplan *Lewis Innes*, der doch viele Stellen unverändert, so wie sie aus der Feder des Königs geflossen, beybehalten hat. Der Abdruck ist mit der sorgfältigsten Genauigkeit besorgt, so dass auch Sprach- und Schreib-Fehler überall mit der gewissenhaftesten Treue beybehalten worden sind. — Th. I. Von 1641 — 49 Geschichte der letzten Lebensjahre Carl I, in welche Jacob schon sehr verwickelt war; dann dessen Feldzüge gegen den Prinzen von Condé, unter Turenne, und endlich die Geschichte der Restauration und seines Bruders Regierung. Der zweyte Band enthält nun die eigentliche Regierungsgeschichte des Königs selbst, dem als ein Anhang beygefügt ist: *the Kings advise to his Son* (den sogenannten Ritter von St. George), ein Aufsatz, den die jetzt regierende Königinn so vortrefflich fand, dass sie selbigen eigenhändig abschrieb, und *His Majestys Will*. — Schon früher hatten *Macpherson* und *Dalrymple* Auszüge aus dieser Handschrift bekannt gemacht, die sehr viel beytrugen, das Andenken des mit Unrecht verfolgten Königs den Britten theuer und werth zu machen. Jetzt kann über das Unrechtmäsige seiner Entthronung wohl nur Eine Stimme seyn, und herrlich ist es, dass die herrschende Dynastie die ehrenvolle Veranlassung dazu giebt: ob aber das treffliche Buch gedruckt worden wäre, wenn noch irgend ein Sprössling der Stuartischen Familie am Leben wäre, das ist freylich ein Umstand, den man nicht unbedingt bejahen möchte.

Nach einer sehr langen Pause, hat uns endlich (bereits 1808) *Wilhelm Mitford* den letzten Band seiner vortrefflichen *Geschichte Griechenlands*, auf XII und 647 S. 4. geliefert, von welcher die ersten Bände bereits 1774 erschienen. Mit diesem Band ist das ganze Werk geschlossen. Die fünf ersten Capitel enthalten die Geschichte der Griechischen Niederlassungen in Sicilien, bis auf Timoleon; der Ueberrest die Griechische Geschichte bis auf den Tod des ersten Macedonischen Philipps. Der ältere Dionys findet an *Mitford* einen sehr beredten Vertheidiger gegen die Verunglimpfungen, denen er seit Timaeus Zeiten bey allen Schriftstellern ausgesetzt war. Gegen den jüngeren Dionys erscheint Dion mit seiner Herrschsucht und Stolz in einem sehr ungünstigen Schatten. Platons Anwesenheit in Sicilien behandelt Hr. *M.* als fabelhaft. — Philipps Charakter und Politik hat noch Niemand so vortheilhaft als dieser Vf. geschildert, und noch nie ward Demosthenes in einen schwärzeren Schatten gestellt. — Dem Werk ist ein (aber sehr unvollständiges) Register angehängt.

A Chronological History of the Discoveries in the South Sea or Pacific Ocean, illustrated with Charts, by James Burney. London. Tom. I. 1803. XII u. 391 S. Tom. II. 1806. 482 S. Tom. III. 1813. 437 S. Tom. IV. 1816. XVIII und 580 S. 4. — Diese vier Bände sind nur der geringe Anfang eines vom Vf., der den Weltumsegler *Cook* bey seinen zwey letzten Entdeckungsreisen als Lieutenant begleitete, begonnenen gigantischen Unternehmens, eine Geschichte aller geographischen Entdeckungen durch Seereisen zu liefern, die er weder in chronologischer noch geographischer, sondern in hydrographischer Ordnung in folgende 6 Hauptclassen bringt: 1) Reisen nach dem Nordpol. 2) An der Westküste von Africa, bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung. 3) Bis Japan. 4) Ostküste von America. 5) Erdumseglungen und Südsee, und endlich 6) Neu-Holland. Die fünfte Numer, mit welcher der Vf. sein Werk begonnen, weil er hier aus eigener Erfahrung sprechen konnte, ist in diesen vier vorliegenden Bänden noch nicht geschlossen. Denn der erste Band endigt 1579 mit *Drake*; der zweyte 1620; der dritte 1688, und der vierte mit 1723. Gelegentlich werden einzelne Gesichtspuncte weiter verfolgt. Man findet daher hier schätzbare Nachrichten über die ersten Spuren von Australien; über die erste Schifferverbindung der Europäer mit China, über die Entdeckungen der Japaneser in Norden u. s. w. Der vierte Band enthält eine sehr vollständige,

zwey Jahrhunderte hindurch geführte Geschichte der Boucaniers. Die zweyte Hälfte des vierten Theils enthält die eigentlichen Entdeckungsreisen in die Südsee; bis auf *Jacob Roggewein*. — Das Buch ist vorzüglich zum Gebrauch der Marine bestimmt.

Memoir of the war in India, conducted by General Lord Lake, Commander in Chief, and Maior General Sir Arthur Wellesley; from its commencements in 1803, to its termination on the Banks of the Hyphasis in 1806. By Maior William Thorn. 4. (2 Pf. 12 Sh. 6 D.) Dieses in einer sehr schönen Schreibart mit vieler Sachkenntniss und Wahrheitsliebe geschriebene Buch eines Mannes, der an den Thaten, die er niederschrieb, selbst einen beträchtlichen Antheil nahm, füllt eine bisher schmerzlich gefühlte Lücke der Brittischen Geschichte in Ost-Indien aus. Der Vf. fängt mit einer lichtvollen Uebersicht Indiens und der dort erfolgten Staatsumwälzungen an. General *Wellesley* (der jetzt gefeyerte *Wellington*) setzte im Anfang des 1803ten Jahres *Peishwa* auf den Thron von Punah. Diesem Ereigniss folgte die durch *Daulaet Rau Schindjäh* bewirkte Zusammenverbindung aller Maratten-Fürsten. Dieser kam Wellesley durch raschen Angriff der Feinde zuvor. Er nahm *Ahmednugger* in Decan ein, inzwischen General Lake *Delhi* eroberte, wo eine von einem Französischen General organisirte Armee stand. *Schack Allum* (der letzte der sogenannten Gross-Moguln) ward befreyt, das Bündniss der Maratten getrennt und Frieden mit *Schindjäh* gemacht. Bald darauf entstand ein neuer Krieg mit *Holkar*, einem der Anführer der Maratten, der denn endlich neben den Altären Alexanders, an den Ufern des Hyphasis (jetzt *Bejah*), abgeschlossen ward. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Kriegsbaukunst.
2r Theil.
oder
Angriff und Vertheidigung der Festungen enthaltend. Zum Behuf der Vorlesungen
in
Kriegs- und Ingenieurs-Schulen
von
J. G. v. Hoyer (Königl. Preuss. General-Major im Ingenieurs-Corps), mit 2 Kupfern, Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Sandersche Buchhandlung.

Der Kirchen und Staatsfreund an alle guten Deutschen Christen. Glaubwürdige vorläufige Nachrichten von *den Frankfurther Berathungen* mehrerer Deutschen Bundesstaaten über die Angelegenheiten *der Deutschen Katholischen Kirche.* Nebst historischen Beantwortungen der Frage: Sollten wir gerade in der jetzigen Zeit Ursache haben, das Wort des protestantisch-evangelischen Christenthums zu misskennen oder aufzugeben, da wir seines Sinns und Geistes unausgesetzt bedürfen? gr. 8. Jena, *Friedr. Frommann.* Geheftet 16 gr.

Wenn, wie nicht zu leugnen, das neue Verhältniss, in welches die Deutsch-katholische Kirche zur Papstmacht treten wird, für den Staatsmann, auch für den Protestanten, eben so sehr interessant ist, als für die Mitglieder jener Kirche selbst: so muss diese kleine Schrift, die zunächst die *ersten glaubwürdigen Auszüge* aus den Commissionsprotocollen der dafür vereinigten Bundesstaaten und dabey mehreres Wichtige liefert, mit grosser Theilnahme aufgenommen werden. Die kurze Angabe des Inhalts wird diess am Besten begründen. I. Zweck und Hauptinhalt der vorläufigen Regenten-Berathung über die Angelegenheiten der Deutsch-katholischen Kirche. II. Rede bey Eröffnung der Berathschlagungen gehalten vom Freyherrn von Wangenheim. III. Zwey Actenstücke über die legitime Wahl des Freyherrn von Wessenberg zur Verwaltung des Bisthums Constanz u. s. w. IV. Sollten wir gerade in der jetzigen Zeit Ursache haben, das Wort des Protestantisch-evangelischen Christenthums zu misskennen oder aufzugeben u. s. w. V. Verdammt nicht Papst Pius VII alles, was nicht katholisch ist, ausdrücklich?

Neu erschienene Bücher.

Euripidis Tragoediae et fragmenta. Rec. interpret. lat. correx. scholia gr. e codd. mss. suppl. et emend. *A. Matthiae.* Tom. V. 8maj. welcher den Schluss der Scholien enthält. 3 Rthlr. 8 gr.

Etymologicum gr. ling. Gud. et al. Grammaticor. scripta e codd. mss. nunc prim. edita. Acced. notae ad Etym. M. ineditae Barkeri, Bekkeri, Kulencampii, Peyroni aliorumq. quas dig. et ed. F. G. Sturzius. Pars I. 4maj. 5 Rthlr.

Unter der Presse:

Pindari Opera ed. A. Boeckhius T. II. P. I. 4maj. welche die Scholien, berichtigt und mit vielen bisher ungedruckten vermehrt, enthält.

Der Beyfall, womit die in meinem Verlage erscheinende Bibliotheca graeca, wovon bisher 11 Bände ausgegeben sind, und deren Correctheit man der unermüdeten Sorgfalt des Hrn. Prof. *Schäfer* verdankt, veranlasst mich, einen Aufwand für mehrere verbesserte Texte

von vorzüglichen Philologen nicht zu scheuen, und dabey die beträchtlichen Sammlungen von Collationen zu benutzen, in deren Besitze ich bin. Bey neuen Auflagen werden öfters Auszeichnungen Statt finden.

Leipzig im May 1818.

J. A. G. Weigel.

Diejenigen, welche *Willdenow's* Ausgabe von *Linne's Species plantarum* besitzen, haben durch den frühzeitigen Tod des Verf. ein unvollständiges Werk erhalten. Ausser der Fortsetzung würde der Verf. auch einen Nachtrag geliefert haben, dessen die ersten Theile dieses Werkes besonders bedürfen. Ich bin entschlossen, sowohl diesen Nachtrag, als auch die Fortsetzung des Werks zu liefern, und ersuche, um dieser Arbeit einen gröſseren Werth zu geben, die Kräuterkenner, welche Neigung dazu haben, einzelne Gattungen oder Ordnungen zur Bearbeitung zu übernehmen. Nicht allein wird der Name des Verfassers bey jeder Gattung oder Ordnung genannt werden, sondern es wird auch der Verleger einem jeden die für das Werk bestimmten Bedingungen zugestehen. Um Zusammentreffen zu vermeiden, bitte ich diejenigen, welche sich dazu entschlieſsen werden, mich davon zu benachrichtigen.

Berlin, den 12 März 1818.

H. F. Link,
Professor an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Director des botanischen Gartens zu Berlin.

Neuigkeiten von *Naucks* Buchhandlung in Berlin. Oster-Messe 1818.

Franceson, *C. F.*, Essai sur la Question si Homère a connu l'usage de l'écriture, et si les deux poemes de l'Iliade et de l'Odyssée sont en entière de lui seul. gr. 12. broché 18 gr. Schrbp. 1 Rthlr. 16 gr.

Genelli, *H. Chr.*, das Theater zu Athen, nach Architektonik, Scenerie und Darstellungskunst überhaupt, mit 4 groſsen Kupfern. gr. 4. 5 Rthlr. 12 gr.

Jahrbücher der Gewächskunde von *K. Sprengel*, *Schrader* und *H. Link*. 1ten Bandes 1tes Hft. gr. 8. geheftet 18 gr.

Kecht, *J. S.*, Versuch einer durch Erfahrung erprobten Methode, den Weinbau in Gärten und Weinbergen zu verbessern, mit einer Anweisung, den Wein ohne Presse zu keltern. 2te Auflage, mit 1 Kupfertafel, gr. 8. 12 gr. geheftet 14 gr.

Kiesewetter, *J. G. C.*, Anfangsgründe der reinen Mathematik, ein Lehrbuch, welches vorzüglich die Bildung der Erkenntniſskräfte zum Zweck hat, und vermittelst der damit verbundenen Erläuterungen zum Selbstunterricht dient, 1r Thl. mit 6 Kupfertafeln, 4te *Auflage* gr. 8. 2 Rthlr. Erläuterungen 16 gr.

Desselben 2r *Theil*, den Uebergang von der niederen zur höheren reinen Mathematik enthaltend, mit 5 Kupfertafeln; nebst den Erläuterungen 2 Rthlr. 20 gr.

Lindau, *Thoth*, oder allgemeiner Sprachschlüssel. gr. 8. (in Commission) 6 gr.

Mannert, *C.*, (Königl. Baierschen Hofrath und Professor) Handbuch der alten Geschichte aus den Quellen bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Marheinecke, *P.*, Articuli qui dicuntur Smalcaldici etc. gr. 4. 16 gr.

Wolf, *F. A.*, litterarische Analecten, vorzüglich für alte Litteratur und Kunst, deren Geschichte und Methodik, 3te Folge, mit 1 Kpfr. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Kunst-Anzeige

Die beiden berühmten Künstler zu Berlin, Herr Prof. *F. W. Bollinger* und Herr *F. W. Meyer*, haben die Portraits des Herrn Consistorial-Rath D. und Prof. *G. C. Knapp* und des Herrn Canzler D. und Prof. der Theol. *A. H. Niemeyer*, zeitiger Directoren des Waisenhauses und König. Pädagogiums in den Frankischen Stiftungen zu Halle, nach Originalgemälden der Dem. *Carol. Bardua* in zwey eben so ähnlichen als nach dem Urtheil der Kenner künstlerisch gelungenen Kupferstichen, jeden 14 Zoll hoch und 11 Zoll breit, geliefert. Die Abdrücke sind auf Schweizerpapier mit groſser Sorgfalt gefertigt. Sie sind jedes zu 1 Rthlr. 8 gr., jedoch nur auf bestimmtes Verlangen, durch alle Buch- und Kunst-Handlungen zu erhalten in der

Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses zu Halle und Berlin.

II. Vermischte Anzeigen.

In Betreff der Anzeige meiner Aufsätze im 2 und 3 Hefte der *Koetheschen Zeitschrift* für Gottesgelahrtheit und Christenthum in der Hall. L. Z., und der *Schrift* über die *Funksche* Bibel in der Jenaischen A. L. Z. sowie im Kleinschen Journal für Christenthum muss ich die Leser ersuchen, jene *Aufsätze* und diese *Bemerkungen über Funks Bibel* selbst nachzulesen, sowie die *Koethesche Zeitschrift* B. 2 St. 2 damit zu vergleichen, um zu sehen, ob *gerecht* recensirt worden. Dasselbe muss ich in Hinsicht jeder weiteren Anzeige von literar. Versuchen von mir wünschen.

Breslau.

Scheibel,
ausserord. Prof. u. Pred.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 50.
JUNY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Erdbeſchreibung.

France by *Lady Morgan* (2 Pf. 12 Sh. 6 Den.) — Das Ganze zerfällt in acht Bücher. Das erſte giebt eine Ueberſicht des Bauernſtandes in Frankreich vor und nach der Revolution nebſt viel eingeſtreueten Nachrichten über den dortigen Zuſtand der Landwirthſchaft. Das zweyte und dritte über das geſellſchaftliche Leben, mit zuviel Politik durchwebt. Das vierte, fünfte, ſechſte ſchildern Paris, das ſiebente das Theater, und das achte Charaktere merkwürdiger Perſonen, wo vorzüglich *La Fayette* Held der Verfaſſerin zu ſeyn ſcheint. Noch hat der Gemahl der Lady, *Carl Morgan*, vier Anhänge hinzugefügt, die ſich mit der Geſetzgebung, den Finanzen, der Arzneygelehrſamkeit und dem Gemeinſinne Frankreichs beſchäftigen. Zweck, allgemein nützlich zu werden, iſt in allen ſichtbar; der Verfaſſer hat ſeinen Gegenſtänden wohl nachgeforſcht, und ſie ohne Parteylichkeit behandelt.

Wir fügen dieſem ſogleich die Anzeige eines andern von einem Frauenzimmer geſchriebenen geographiſchen Buches bey; wir meinen die, aus den Schottiſchen Hochländern, im Sommer 1816 von *Eliſabeth Iſabella Spence* an Miſs *Porter* geſchriebenen Briefe (*Letters from the North Highlands during the Summer of 1816. By Eliſabeth Isabella Spence.* 10 Sh. 6 Den. 8.), die ihre Verf. wohl nur durch den Druck bekannt machte, um das Geld, das ihr die Reiſe gekoſtet hatte, wieder zu gewinnen. Noch ſchlechter ſind: *Journals of an English traveller from 1814 to 1816, or Memoirs and Anecdotes of her Royal Highneſs the Princess of Wales and of her court.* (4 Sh. 6 D. 8.) Dieſe Schrift iſt ein trauriges Beyſpiel menſchlicher Schwäche, übertriebener Eitelkeit, und ſeines gänzlichen Mangels an Delicateſſe. Aufſehen hat die Schrift in England genug gemacht, und ſie wird auch von der Nachwelt aufbehalten werden, als überzeugendes Beyſpiel, wohin der Heroſtratiſche Hang, berühmt oder berüchtigt zu werden, ohne zwiſchen beiden den mindeſten Unterſchied zu machen, leiten kann. Uebrigens zeigt die überall durchſcheinende Unwiſſenheit des Vfs., die ſo weit geht, Oerter als noch beſtehend anzugeben, die ſchon lange von der Oberfläche der Erde verſchwunden ſind, und deren Stelle kein Geograph und kein Antiquar mehr nachweiſen kann, daſs er einer der niedrigſten Hausbedienten des fahrenden Hofes geweſen ſeyn müſſe.

Aus einem Lande, wo vor vierzig Jahren noch keine Wohnung gebildeter Menſchen war, aus *Cincinnati*, wo 1793 am 9 November die allererſte Zeitung, der Engländer Lieblingslectüre, erſchien, und 1805 das allererſte wiſſenſchaftliche Buch gedruckt ward, aus *Cincinnati* iſt ein Buch nach London geſchickt worden, deſſen typographiſche Pracht und Schönheit den Neid aller Buchdrucker, und deſſen geſchmackvoller Einband die Bewunderung aller Buchbinder dieſer Hauptſtadt erregt. *Looker* und *Wallace* druckten 1815 auf 251 Octavſeiten daſelbſt: *Natural and statistical view or picture of Cincinnati and the Miamy country, illustrated by Maps. With an Appendix, containing observations on the late Earth quakes, the Aurora borealis, and South-weſt wind. By Daniel Drake.* Das Innere des Buches entſpricht dem Aeuſseren völlig, und macht ſeinem Vf. eben ſoviel Ehre, als dieſes den Künſtlern. Es zerfällt in ſieben Capitel. 1) *Geographiſch-hiſtoriſche* Beſchreibung des Staates Ohio, oder vielmehr der Miami-Gegend überhaupt. Vorzüglich zeichnet ſich hier eine genaue Beſchreibung des Ohio, nebſt allen in ihn fallenden Flüſſen, aus. 2) *Phyſiſche.* Viel neue Aufklärungen der Geologie und Botanik. Hiſtoriſche Nachrichten von Mammutsknochen. 3) *Bürgerliche* und 4) *politiſche* Topographie. Der 36ſte Theil vom Grund-Eigenthum des Landes wird vom Congreſs zur Unterſtützung bereits vorhandener, oder erſt anzulegender Erziehungs-Anſtalten beſtimmt. Cincinnati hat eine Schule nach dem Plan der Lancaſtriſchen, eine gelehrte Geſellſchaft und

eine Bibliothek. 5) *Medicinische T.* 6) *Alterthümer.* Ausgegrabene Geräthschaften und Werkzeuge der Ureinwohner, die an Geschicklichkeit und Kunst die von den Europäern dort aufgefundenen wilden Völkerstämme weit übertroffen haben müssen. Das letzte Capitel enthält gutgemeinte Vorschläge zu gemeinnützigen Verbesserungen, und Betrachtungen über die künftige Wichtigkeit des Staates Ohio, vorzüglich aber der Stadt Cincinnati. Die Anhänge giebt der Titel selbst deutlich an. Die, auf selbigem angezeigten *Maps* bestehen in einer Charte der Miami-Gegend, und einem Plan der Stadt Cincinnati. — Von gebornen Engländern wird die Schreibart als einfach, klar, und rein gerühmt, besser als man sie von einem geborenen Amerikaner erwarten konnte. — Welche Riesenschritte die Menschheit im fernen Westen thut!

Weniger Gutes enthält des Lieutenant *Chappel Narrative of a Voyage to Hudsons Bay, in His Majestys Ship Rosamond, containing some account of the Northeastern coast of America, and of the Tribes inhabiting that remote Region* (London 1817), die wohl füglich ungedruckt hätte bleiben können, da uns der Vf. schlechterdings von diesen Gegenden nichts Neues zu erzählen weiss. Und wie hätte er das können? Seine Reise war die seit 150 Jahren 150 mal gemachte von London nach Fort York und zurück. Vom See *Winnipeg*, von dem er sonst viel zu schwatzen weiss, blieb er wenigstens hundert vier und zwanzig Meilen entfernt, besuchte keinen von den diese ferne Gegend bewohnenden Stämmen, hat keine von den Ansiedelungen der Hudsons-Bay-Gesellschaft, und keinen Eskimo anders, als höchstens gelegentlich und im Vorübergehen gesehen.

Ungefähr ein ähnliches Urtheil fällen über diese Reise die einsichtsvollen, und im Gegensatz der *Edinburgh Reviewers* sehr gelind urtheilenden Verfasser des *Quarterly Review.* Sie benutzen aber den Titel des Buchs, uns einen sehr durchdachten Aufsatz über zwey wichtige Puncte der nordischen Erdkunde mitzutheilen. Diese sind die Verminderung des Polar-Eises und die Möglichkeit einer nordwestlichen Durchfahrt. Diese Abhandlung verdiente sehr eine Uebersetzung, die mit leichter Mühe, wo nicht verbessert, doch bereichert werden könnte. Seit 1812 haben wir keinen warmen Sommer gehabt, und gerade seit jener Zeit schmilzt das Eis vom Pole hinweg, und treibt in die Atlantische See bis zum 54ten Parallel hinunter. So wie es dort oben warm wird, muss es kälter und kälter bey uns werden; und die Zeiten der Urwelt werden wieder kommen, da Elephantenheerden an den Gestaden des Ohio und des Oby weideten. Wenn aber dieses der Fall ist: so muss die Erde, ausser ihrer doppelten Bewegung auch, noch eine dritte haben, vermöge welcher die Pole derselben sich zum Aequator verwandeln, der Aequator aber zu Polen umgestaltet wird.

Karamania, or a Brief Description of the South Coast of Asia minor, and of the Remains of Antiquity. With Plans, Views etc. Collected during a Survey of that Coast, under the Orders of the Lords Commissioneers of the Admiralty, in the Years 1811 and 1812. By Francis Beaufort. London 1817. Hunter. 4. — Um eben diese Zeit, da der gelehrte Schiffscapitain *Beaufort* (denn er ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften) diese Reise unternahm, that das Nämliche der Französische Consul, und auch Academicien, *Corancé*, dessen Reisebeschreibung in eben dem Jahre zu Paris erschien, als die Beaufortsche in London gedruckt ward. Beide Männer haben ihre Sachen höchst vortrefflich gemacht, und ihnen sind wir die erste topographische Beschreibung der Küste Karamaniens schuldig; nur hat der Engländer, seiner eigentlichen Bestimmung getreu, die Küste sorgfältiger untersucht; der Franzose, der von Syrien kam und nach Konstantinopel ging, mehr Nachrichten vom Innern des festen Landes gegeben. Philologen ist die Lectüre dieser Schrift vorzüglich zu empfehlen: denn auf alte Topographie haben beide Reisende vorzüglich Rücksicht genommen. — Eigentlich heisst nicht die ganze Süd-Küste Kleinasiens *Karaman*, sondern nur die Sandschakate *Mendesche*, *Tekke* und *Alaje;* der Rest der Küste führt noch den alten, in *Itschil* ایچ ایل verstümmelten Namen *Cilicien.*

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Freyburg in Breisgau.

Das Programm, womit bey Niederlegung des Prorectorats zu den am 20 April anfangenden Vorlesungen Hr. Dr. *Gust. Friedr. Wucherer*, ord. Professor der Physik und Technologie, eingeladen hat, handelt: *Ueber die mittlere Temperatur Freyburgs.* Freyburg, b. Herder, 16 S. 8.

Von einem anderen dortigen Lehrer, Hn. *Fr. Xav. Werk*, Dr. und Prof. der Theol., ist bey Gelegenheit der Aufhebung der theologischen Lehranstalt in Elwangen und Verbindung derselben mit der Tübinger Landes-Universität eine lehrreiche Schrift unter dem Titel: *Ueber theologische Special-Schulen* (Freyburg b. Herder. 36 S. 8.) erschienen.

Marburg.

Zur Geburtsfeyer des Kurfürsten und Landgrafen zu Hessen-Cassel am 3 Junius hat Hr. *Karl Franz Christ. Wagner*, Prof. der Beredsamkeit und Dichtkunst, durch ein Programm:

Inest Odarum Klopstockii illius, quae der Bach inscripta est, interpretatio, Marburg b. Krieger. 30 S. 4. eingeladen.

O h r d r u f f.

Zur öffentlichen Prüfung auf dem Lyceum im Junius 1818 hat Hr. Director *Christ. Friedr. Krügelstein* durch ein dem Kritiker interessantes Programm: *Pauca quaedam de nonnullis Plutarchi in Demosthenis et Ciceronis vita locis*, Arnstadt bey Trommsdorf, 16 S. 4. eingeladen. Derselbe hat zugleich eine *Nachricht von der Verfassung des Lyceums zu Ohrdruff* herausgegeben, Gotha b. Steudel, 44 S. 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue
Verlags- und Commissions-Bücher
bey
E. F. Steinacker.
Jubilate-Messe 1818.

* *Bretschneider*, D. K. G., 2 Predigten am Ref. Jubelfeste 1817. Nebst einer Nachricht von der Jubel-Feyer in Gotha. gr. 8. 6 gr.

* Darstellung, geschichtliche, der Entstehung und Fortbildung der Armen-provisor. und Privatschule in Bautzen. gr. 8. 10 gr.

Dicta classica veteris et novi Testamenti Hebr. Graec. et Lat. Biblische Theologie des alten und neuen Testam., nach Anleit. der Reinhardsch. und Ammon. Lehrb. der Dogmatik. Ein Beytrag z. Erleichterung d. dogm. Stud. und zur Vorbereit. auf theolog. Prüfungen. 2r Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

Graff, Reg. R. E. G., die für die Einführung eines anziehenden Unterrichts nothwendige Umwandlung der Schulen. Zweyte mit Zusätzen und einer neuen, einleit. Vorrede versehenen Auflage. gr. 8. 10 gr.

Herodes vor Bethlehem, oder der triumph. Viertelsmeister. Ein Schau-Trauer- und Thränenspiel in 3 Aufzügen. 4te Auflage. 8. 16 gr.

Lang, *Karl*, die Erzieh. und Unterrichtsanstalt für Söhne gebildeter Aeltern zu Wackerbarthsruhe bey Dresden. Mit Kupfern. gr. 8. 20 gr.

Opitz, M. L. G., der mit dem ewigen Evangelio mitten durch den Himmel fliegende Engel. 2r Nachtrag zur Uebersicht der Offenbarung Johannis. gr. 8. 4 gr.

Bey mir ist zu haben:

Die Betrachtung des Menschen. Ein Versuch von Dr. *Th. A. Suabedissen*. 3r Bd. 1 Rthlr. 12 gr.

Mit diesem Bande wird ein Werk beendigt, dessen Hauptzweck die Beförderung einer gründlichen Selbsterkenntniss des Menschen ist. Es setzt bey den Lesern weder Bekanntschaft mit dem philosophischen Sprachgebrauche oder irgend einem philosophischen Systeme, noch überhaupt gelehrte Bildung voraus; aber es fodert, dass es ihnen ernstlich um Selbsterkenntniss zu thun sey, dass sie ein tiefes Bedürfniss haben, über ihr Leben, ihr Daseyn und ihre Bestimmung zu einer klaren, innigen und einigen Ueberzeugung und dadurch zum inneren Frieden zu gelangen. Solchen Lesern muss dieses Buch aus ihrem eigenen Inneren verständlich seyn, sofern es selbst nur aus dem menschlichen Lebensbewusstseyn geschöpft wurde. Es will sie demnach keineswegs der Selbstbetrachtung überheben, sondern nur bey derselben geleiten, vor Einseitigkeiten warnen und bey Allem auf das Innerste hinweisen, wo des zeitlichen Lebens und aller Gewissheit und Seligkeit Urquell ist.

Alle 3 Bände zusammen kosten 4 Rthlr. 12 gr., jeder Band einzeln 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig im Juny 1818.

C. Cnobloch.

Bey mir ist jetzt erschienen:

Dichtungen, mythologische, und Lieder der Scandinavier. Aus dem Isländischen der jüngeren und älteren Edda übers. und mit Anmerkungen begleitet von *Fr. Majer*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Herausgeber, welcher sich mehrere Jahre mit dem Studium der Isländischen Sprache beschäftigte, und auch schon früher Proben einer Uebersetzung der älteren und jüngeren Edda gab, liefert hier eine Sammlung dieser ältesten nordgermanischen Dichtungen. Dieselbe enthält 1) Gylfe-ginning oder Gylfes Täuschung; 2) Braga-rädr oder Bragas Erzählungen; 3) Volu-spa oder die Weisheit der Seherin; 4) Vafthrudnismal oder das Lied von Wafthrudner; 5) Grimnismal oder Grimners Gesang; 6) För Skyrnis oder Skyrners Reise; 7) Vegtams-quida oder das Lied von Wegfertig; 8) Thryms-quida edr Hamarsheimt, das Lied von Thrym oder die Wiedererlangung des Hammers; 9) Hymis-quida oder das Lied von Hymer; 10) Stammtafeln.

Leipzig im Jun. 1818.

C. Cnobloch.

So eben sind erschienen:

Einige Schulreden, grösstentheils Entlassungs-Reden, gehalten von *J. D. Schulze* (Director

d. Gymnas. zu Luckau). Leipzig bey *C. Cnobloch.* 9 Bogen. gr. 8. 16 gr.

Es ist eine schöne Auswahl von Antritts-, Einleitungs-, Gedächtniss-, meistens aber Entlassungs-Reden, welche köstliche, nicht genug zu beherzigende Wahrheiten in einer kräftigen und andringenden Sprache enthalten. Reden, die eben sowohl Lehrern, welche bey ähnlichen Gelegenheiten öffentlich zu sprechen haben, als Studirenden auf Schulen und Universitäten sehr nützlich werden können. Da in denselben alle akademischen Verhältnisse berücksichtigt worden sind: so werden Aeltern und Erzieher ihren zur Universität sich vorbereitenden oder dahin abgehenden Söhnen und Zöglingen damit ein sehr zweckmäsiges Geschenk machen. Uebrigens enthält auch diese Schrift viele schätzbare Beweise von des Herrn Verfassers edler Freymüthigkeit, welche manchem Lichtscheuen und mit bösem Gewissen Behafteten, ein Aergerniss und manchem Weltklugen eine Thorheit ist.

Leipzig im Juny 1818.

C. Cnobloch.

Bey *C. Cnobloch* in Leipzig ist jetzt fertig geworden:

Zachariä, M. A. W., Gedächtniss-Tafel, nebst Anleitung zu deren Gebrauche für den ersten Unterricht in der Lateinischen Sprache. gr. 8. 12 gr.

Unter diesem Titel biete ich Lehrern, welche bey dem ersten Unterrichte in der Lateinischen Sprache Gründlichkeit mit Erleichterung zu verbinden streben, ein bequemes und erprobtes Hülfsmittel zu Erreichung ihres Zwecks an. Was dieses Hülfsmittel von jedem anderen, wie sie bisher im Gebrauch gewesen sind, unterscheidet, ist das stufenweise Fortschreiten im Auffassen der mannichfaltigen Wortgestaltungen und eine, des Knaben Verstand ansprechende neue Eintheilung der Präpositionen, Adverbien und Conjunctionen. In Rücksicht auf diese 3 Redetheile glaubt der Verfasser diejenigen Sprachkenner, welche philosophische Ansichten der Sprache lieben und dergleichen auch im ersten Unterrichte für anwendbar und wünschenswerth halten, zu gefälliger Aufmerksamkeit auf seine, übrigens anspruchlose Arbeit einladen zu dürfen.

Leipzig im Juny 1818.

C. Cnobloch.

Nitsch, P. F. A., Geschichts-Werke, in einem herabgesetzten Preise.

Um, wie es schon öfters gewünscht wurde, *öffentlichen Lehr-Anstalten, unbemittelten Geschichts-Freunden, Studirenden u. s. w.* den Ankauf der so *geschätzten* und *musterhaften* Nitsch'schen Geschichts-Werke möglichst zu erleichtern, und die weitere Verbreitung der in Wien und Grätz veranstalteten *doppelten Nachdrücke* zu verhindern, haben wir uns entschlossen, den *ohnehin sehr billigen Preis derselben, von heute an auf ein Jahr*, noch mehr herab zu setzen: nämlich:

Nitsch, P. A. F., Beschreibung des häuslichen, wissenschaftlichen, sittlichen, gottesdienstlichen, politischen und kriegerischen *Zustandes der Römer.* Zwey Theile. *Dritte Auflage.* 8. Bisher 4 Rthlr. 16 gr., *nunmehriger Ladenpreis* 3 Rthlr.

Ebendesselben Beschreibung des häuslichen, sittlichen u. s. w. *Zustandes der Griechen.* Vier Bände. *Zweyte Auflage.* 8. Bisher 7 Rthlr. 16 gr.; *nunmehriger Ladenpreis* 5 Rthlr. 12 gr.

Ebendesselben Lehrbuch der allgemeinen Völker-Geschichte. Drey Bände. 8. Bisher 2 Rthlr. 6 gr.; *nunmehriger Ladenpreis* 1 Rthlr. 12 gr.

Ebendesselben Einleitung zur Kenntniss des politischen u. s. w. *Zustandes der Römer.* Als *Auszug* der grösseren Beschreibung. *Neue Auflage.* 8. Behält den Ladenpreis von 14 gr.

Die erwähnten Schriften sind um die herabgesetzten *Ladenpreise* auf ein Jahr durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Bey Bestellungen auf *einzelne Theile* werden jedoch die bisherigen Preise beybehalten.

Erfurt, den 31sten März 1818.

G. A. Keysers Buchhandlung.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von der nachfolgenden sehr interessanten Schrift:

Précis des leçons de chimie, données à la faculté des sciences de Strasbourg etc. par M. Branthome, Professeur. Strasbourg 1818.

habe ich eine Deutsche Uebersetzung besorgt und mit Anmerkungen versehen, welche in Kurzem durch die *Keysersche Buchhandlung in Erfurt* zu haben ist. Durch eine sehr gute Anordnung der Materien, durch einen hohen Grad der Deutlichkeit und Vollständigkeit bey möglichster Kürze zeichnet sich dieses Werkchen ganz vorzüglich aus, und darf als Lehrbuch für den ersten Cursus der Chemie besonders empfohlen werden, da es Anfängern das Studium dieser schweren Wissenschaft ungemein erleichtern wird.

Erfurt d. 1 Juny 1818.

Dr. J. B. Trommsdorf.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 51.

JUNY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations-Jubiläum.

St. Petersburg.

Zum Gedächtniss der evangelisch-lutherischen Jubelfeyer vom 19ten bis 21sten October 1817. Von Dr. *Joh. Heinr. Busse*, Consistorialrath, Senior und Prediger der evang. luther. Katharinengemeinde (gedr. b. der Kaiserl. Akad. d. Wiss. 40 S. 8).

In einer Vorstellung an Se. Erlaucht, den Hn. Ober-Director der geistl. Angelegenheiten fremder Confessionen in Russland, Fürsten *Golizin*, hatte Hr. Senior *Busse* um die Erlaubniss nachgesucht, den Tag des dreyhundertjährigen Reformations-Jubiläum sowohl in seiner Gemeinde als in sämmtlichen unter seinem Seniorate begriffenen Stadt- und Land-Kirchen zu feyern, und zugleich seinem Gesuch den Wunsch beygefügt, dass, auf Anweisung des Reichs-Justizcollegiums an die sämmtlichen Lutherischen Consistorien, das Fest in allen Lutherischen Kirchen Russlands auf eine den Localverhältnissen entsprechende Art begangen werden möchte. Das auf diese Eingabe Sr. Kaiserl. Majestät unterlegte *Memorial* des Ministers, so wie der, nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung, dem Reichs-Justiz-Collegium gegebene *Auftrag* sind hier in Uebersetzungen mitgetheilt. Wir heben nur eine Stelle aus dem letztgedachten Ministerialschreiben aus, das den humanen Geist der Russischen Regierung ausspricht. „Indem ich — heisst es nämlich darin — in Gemässheit dieser Allerhöchsten Erlaubniss, selbige dem Justiz-Collegium zu wissen thue, damit es die gehörigen Massregeln treffe, trage ich demselben zugleich auf, dem Livländischen Ober-Consistorium und sämmtlichen Consistorien anzuzeigen, dass diese Feyerlichkeit innerhalb der Kirchen zu begehen sey, und dass die protestantischen Geistlichen in ihren Predigten und Vorträgen bey dieser Gelegenheit jede auch entfernte Berührung der Streitigkeiten über den Vorzug einer christlichen Kirche vor der anderen, und alle nur irgend anstössigen Ausdrücke in Beziehung auf andere Bekenner des christlichen Glaubens zu vermeiden haben. *Da sie selbst einer vollkommenen Freyheit in Ausübung ihres Gottesdienstes geniessen: so müssen sie diese nämliche Freyheit auch bey Andersdenkenden ehren, dem Geiste des wahren Christenthums und auch der Regierung gemäss, welche, indem sie mit Liebe wünscht, dass Alle zur Erkenntniss der Wahrheit gelangen mögen, doch auf gleiche Weise alle Confessionen in Schutz nimmt.*" —

Auf die Beschreibung der in der Katharinenkirche am 19ten und 21sten Octob. (31 Oct. und 2 Nov.) stattgehabten Feyerlichkeiten, folgen die beiden vom Hn. Sen. *Busse* gehaltenen Jubelpredigten. Der Text zur ersteren ist aus Eph. 2, 4—9, und der Text zur anderen aus Eph. 5, 8—11 entlehnt. — Da es nicht möglich war, alle Lutherischen Stadtgemeinden zu *einer* gemeinschaftlichen Feyer in einer Kirche zu vereinigen, da keine derselben gross genug hiezu ist: so feyerten bloss die Prediger am 20 Oct./1 Nov. gemeinschaftlich in der St. Petri-Kirche, als der geräumigsten und gelegensten, auf die hier beschriebene Art das Reformationsfest, woran auch der Deutsch-reformirte Prediger, Hr. Past. *Muralt*, durch eine Predigt Theil nahm, sowie sich auch, auf geschehene Einladung des Hn. Sen. *Busse*, wenigstens die Hälfte der Landprediger dazu versammelt hatte. Das bey dieser Feyer am Altar gesprochene Gebet und die Anrede an die Prediger (nach 1 Corinth. 15, 58) sind ebenfalls hier abgedruckt.

Dorpat.

Ueber Luthers Persönlichkeit. Worte zur Eröffnung der Feyer des dreyhundertjährigen Reformationsfestes im grossen Hörsaal der Kaiserl. Universität zu *Dorpat* am 31 Oct. 1817 gesprochen von Dr. *Herm. Leopold Böhlendorff*, d. Z. Decan d. theol. Facultät (b. Schünmann, 30 S. 8).

„Nicht selten — bemerkt der Vf., ein ehemaliger gelehrter Mitbürger der Universität Jena, — stellt uns die Geschichte Personen von mit-

telmäſsigen Talenten dar, die allerdings auf einem bequemen Standpunct, und durch den Zusammenfluſs vieler äuſserer Umstände und Verhältniſſe begünſtigt, Groſses und Wichtiges begonnen, aber bald nach den erſten Kraftäuſserungen in ihr voriges Dunkel zurückſanken, oder die Ausführung ihrer Pläne Anderen überlaſſen muſsten. Daſs unſer *Luther* nicht zu dieſer Claſſe gerechnet werden kann, dafür bürgt uns mit unverfälſchten Nachrichten und unbezweifelten Thatſachen die treue Bewahrerin alles Hohen und Herrlichen im Menſchenleben; ſie überzeugt uns von ſeinem *inneren* Werth, ſie deutet klar darauf hin, daſs er ein vorzügliches, ein *ausgezeichnetes* Werkzeug der Vorſehung war, um Tauſenden ſeiner Brüder die Fülle des geiſtigen Segens zu ſpenden. *Wie* er dieſs wurde, wie ſich ſeine Fähigkeiten ſchnell entwickelten, wie ſich beſonders diejenigen Eigenſchaften in ihm bildeten, welche ihm den wohlverdienten Namen eines *Reformators* erwarben — das iſt in der That eine der *intereſſanteſten Aufgaben, von Keinem noch pſychologiſch vollſtändig gelöſet*, und auch nur nach einer, bis ins kleinſte Detail gehenden, mit beſonderem Scharfſinn, Combinationsgabe und bedächtiger Kritik aller vorhandenen Quellen, ganz aus dem pſychologiſchen Geſichtspunct verfaſsten Biographie *lösbar*. — Einen Theil ſeiner ausgezeichneten Gaben verdankte *Luther* der *Natur*, oder vielmehr der himmliſchen Güte, einen anderen einer *ſtrengen und ſorgfältigen Jugenderziehung*, einen dritten der *eigenen Kraft*, die durch gewiſſenhafte Anwendung ihn ſtets weiter führte in der Erkenntniſs des Wahren, und im edlen Eifer des Guten." — Der Vf. entwirft hierauf Luthers Bild in dieſer dreyfachen Beziehung, und ſchildert denſelben nach ſeiner körperlichen und Geiſtes-Beſchaffenheit, dann nach ſeiner, durch Erziehung und Unterricht ihm eigenthümlich gewordenen Denk- und Handels-Weiſe, wodurch er ſich bey weiterer unermüdeter Fortbildung ſo ausgezeichnete unter den Zeitgenoſſen, und im Andenken bey der ſpäteſten Nachwelt erhalten wird. —

Die Jubelfeyer ſelbſt war bey der Univerſität von demſelben Vf., als z. Decan d. theol. Fac., durch ein Lateiniſches Programm angekündigt worden: *Ad memoriam triſecular. emendator. a divo D. Martino Luthero Sacror. D. XXXI Octobr. v. ſt. A. S. MDCCCXVII ſolenni pioque ritu concelebrandam commilitones omn. ordinum omnes et ſingulas invitat Rector et Senatus almae Univerſitatis litterar. Caeſareae Dorpatenſis.* Praemittuntur pauca *de honoribus Luthero habitis et habendis* (gedr. b. Grenz, 27 S. 8).

Erlangen.

Die akademiſche Feyer des Reformations-Jubiläums wurde auf der Friedrich-Alexandrina von dem z. Proreotor und dem Senat durch ein Programm angekündigt, das den Prof. Eloq. Hn. Dr. *Heller* zum Verfaſſer hat: *Tertia ſaecularia in memoriam fauſtiſſimi temporis, quo Chriſtiana doctrina per Martinum Lutherum ad priſcam et genuinam formam coepta eſt revocari, ex auctoritate auguſtiſſimi et potentiſſimi regis Maximiliani Joſephi* — D. III Nov. MDCCCXVII *rite celebranda indicit Academiae Friderico-Alexandrinae Prorector D. Theoph. Ern. Aug. Mehmel cum ſenatu* (Erl. b. Junge, 16 S. 4). Es handelt *„de pietatis et religionis ſenſu, quem poëtarum Graecorum inprimis Pindari carmina ſpirant,"* und zeigt von des Vfs. vertrautem Umgange mit der Pindariſchen Muſe. In Pindar's Charakter iſt Frömmigkeit und Religioſität ein Hauptzug; eine religiöſe Veranlaſſung hatten ſeine Geſänge, die mit einem Herzen voll religiöſer Empfindungen beginnen, und auf den Flügeln der Andacht ſich majeſtätiſch und ſtill zu der Gottheit erheben, die den Sieg dem Kämpfer verlieh. *Pindar* und *Luther* — beide in Hinſicht ihres poetiſchen Genius mit einander verglichen — wäre wohl eine intereſſante Parallele geweſen, zumal wenn ſich auf Letzteren das Urtheil anwenden läſst, das Quintilian (Inſt. Orat. X, 1. 6) über Pindar ausſpricht: „Er zeichnet ſich durch ſeine Feyerlichkeit, ſeine Denkſprüche, ſeine Figuren, durch eine unerſchöpfliche Fülle von Gedanken und Worten, durch den Strom ſeiner Beredſamkeit aus." — Hr. Prof. *Bertholdt*, als d. Z. Decan d. theol. Fac., hatte durch ein Programm eingeladen *ad honores in Theologia ſummos inter ſolemnia ſaecularia publica ad memor. ſacror. a Martino Luthero emendator. pie recolendam in Academia Friderico-Alexandrina D. III Nov. MDCCCXVII celebranda in nonnullos viros — ex conſenſu ordinis Theologorum — rite conferendos.* Dieſem Programm geht voraus eine Abhandlung *„de eo, quod in purgatione ſacrorum Judaicorum per Joſiam regem facta omnium maxime contigerit memorabile ad II Reg. XXII. XXIII et II Paral. XXXIV. XXXV.* (Erl. b. Kunſtmann, 38 S. 4). Die Jubeldoctoren waren folgende vier Geiſtliche: Hr. M. *Chr. Ernſt Nic. Kaiſer*, Königl. Baieriſcher Kreis-Kirchenrath des Generaldecanats zu Bayreuth und erſter Prediger der dortigen Hauptkirche; Hr. M. *Joh. Georg Friedr. Pabſt*, Decan und Schul-Inſpector der Cadolzburgiſchen Diöces, wie auch Pfarrer zu Zirndorf, ehemals ordentlicher Prof. der Phil. auf hieſiger Univerſität; Hr. *Val. Karl Veillodter*, Decan der Nürnbergiſchen Diöces und Inſpector der Schulen, wie auch Hauptprediger bey St. Sebald; und Hr. M. *Joh. Leonh. Lippert*, auſserordentl. Prof. d. Theol. bey der hieſigen Univerſität, Archidiakon der Hauptkirche und Senior des geiſtlichen Capitels. Hr. Dr. *Gottl. Phil. Chr. Kaiſer*, ordentl. Prof.

d. Theol. und Pfarrer der Hauptkirche in der Neustadt, verrichtete den Promotionsact nach einer Rede: *de Doctoratus Theologorum academici dignitate, hoc maxime aevo, apud Protestantes rite sustinenda.*" — Noch verdient eine ehrenvolle Erwähnung die vom Hn. Hofr. und Prof. der Medicin *Schreger* gedichtete *Ode saecularis in memoriam doctrinae Christianae per Martinum Lutherum ante CCC annos restauratae* (b. Kunstmann, 1½ B. 4).

Wolfenbüttel.

Auch hier ward am 1 Nov. auf der Herzogl. grosfsen Schule das Jubelfest der Reformation gefeyert, und zu den daselbst gehaltenen Reden hatte Hr. Rect. *M. Leiste* eine sehr lesenswerthe Einladungsschrift herausgegeben, welche zugleich Beyträge zur Geschichte dieses Gymnasiums liefert, indem dieselbe nicht nur die Schicksale und Verfassung jener Lehranstalt, sondern auch biographische Nachrichten von den Ephoren und Lehrern, auch eine Uebersicht ihres gegenwärtigen Zustandes enthält. Die erste Rede hielt Hr. Abt Dr. *Bartels*, welcher die Stelle des verstorbenen verdienstvollen Consistorialraths *Dinglinger* zu vertreten, sich geneigt erklärt hatte. Die darauf folgende Lateinische Rede des Hn. Rector *Leiste* hatte besonders die zeitgemäfse Frage zum Gegenstande: „ob die Reformation ein nothwendiges Uebel genannt werden dürfe?" In Deutscher Sprache redete hierauf Hr. Conr. *Krüger* über Luthers Ansichten vom Schulwesen und seine Verdienste um dasselbe. Fünf geschickte Gymnasiasten aus den ersten 3 Classen beschlossen den Redeactus.

Braunschweig.

Das dritte Säcularfest der Reformation wurde am 1 Nov. v. J. von den drey hiesigen gelehrten Bildungsanstalten auf folgende Art gefeyert:

Um 9 Uhr Morgens hielt das Martineum einen Redeact, wozu Hr. Prof. und Rector *Scheffler* durch ein Programm (gedr. b. Meyer, 30 S. 4) eingeladen hatte, das *einige Nachrichten von der Geschichte und heutigen Verfassung* dieses Gymnasiums enthält, und um so interessanter ist, weil darin ein die Schulen betreffender Auszug aus Bugenhagens, in Niedersächsischer Sprache geschriebener Kirchenordnung gegeben wird. Die Reden selbst wurden von dem Hn. Rector in Lateinischer Sprache, und Deutsch von dem Hn. Conrect. *Faber*, über die Verdienste der Reformatoren um die Verbesserung der Schulen, gehalten.

Um 12 Uhr Mitt. hielt auch dem Collegium Carolinum Hr. Hofr. und Prof. *Emperius* eine Rede über *die Nothwendigkeit und Zweckmäfsigkeit der durch Luther ausgeführten Kirchenreformation* (gedr. im Fürstl. Waisenh., 40 S. 8). In einer lichtvollen Kürze wird der traurige Zustand der vorhergehenden Zeiten, das Bedürfniss einer durchgängigen Verbesserung und der vielfach wohlthätige Einfluss derselben dargestellt. Dieser Rede voraus ging eine von dem Hn. Collegienrathe und Prof. *Buhle* verfafste *Einladung von Seiten des Fürstl. Collegii Carolini* (1 B. 4), worin der Hauptgedanke die sehr richtige Bemerkung ist: die Kirchenverbesserung sey von einer öffentlichen Lehranstalt ausgegangen, und so, wie sie zu immer gröfserer Verbesserung solcher Lehranstalten beytrug, haben auch diese nicht wenig gewirkt, die wissenschaftliche Aufklärung immer mehr zu verbreiten.

Um 2 Uhr Nachmittag beschloss das Catharineum die Feyer, wozu die Einladung von Hn. Prof. *Steger* (wegen fortdauernder Kränklichkeit des Hn. Dir. *Heusinger*) geschehen mufste. In einer Lateinischen Rede vertheidigte Hr. Prof. *Petri* die Reformation gegen einige Hauptvorwürfe ihrer Gegner, und in einer Deutschen Rede zeigte Hr. Prof. *Steger*, dafs die Kirchenverbesserung nicht die Ursache der Revolutionen sey. — In beiden Gymnasien wurden noch von verschiedenen Schülern Gedichte und Reden recitirt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *C. F. Kunz'schen* Buchhandlung in Bamberg.

Ostermesse 1818.

Behr, Dr. *W. J.*, Staatswissenschaftliche Erörterung der Fragen: 1) In wiefern ist der Regent eines Staats an die Handlungen seines Regierungsvorfahren gebunden? 2) Sind die im Gefolge des Pariser Friedens in den Besitz ihrer Länder restituirten Fürsten, z. B. der Kurfürst von Hessen u. s. w., an die Regierungshandlungen ihres Vorfahren gebunden oder nicht? Was ist von dem Benehmen des Deutschen Bundestags in der Angelegenheit der Westphälischen Domänenkäufer zu halten? gr. 8. broschirt. 14 gr. oder 1 fl.

Besenbeck, *K. J.*, Ueber die Dreyeinigkeit Gottes. Ein Versuch diese wichtige Lehre zur biblischen Reinheit und Einfachheit zurückzuführen. 2te wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. broschirt. 8 gr. oder 36 kr.

Henke, Dr. *A.*, Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medicin. Dritter Band.

gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl. (Alle 3 Bände 4 Rthlr. 16 gr. oder 8 fl. 24 kr.)

Hornthal, *F. L. v.*, Ueber das Grofsherzogl. Weimarische Strafurtheil gegen den Hofrath Dr. *Oken* zu Jena. Nebst Zugaben eines Dritten. gr. 8. brosch. 6 gr. oder 27 kr.

Nüſslein, Prof. *F. A.*, Ueber die Begründung eines natürlichen Systems der Mineralogie. Den Manen *Werners* geweiht. 8. 6 gr. oder 27 kr.

Derselbe, Ueber das Verhältnifs des Gefüges zur Form, im Reiche der Kryſtallisationen. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Sauer, Dr. *Ph.*, das göttliche Leben des wahren Christen in Christus dem göttlichen Heilande; in fünf Reden vorgetragen, während der heiligen Fastenzeit in der Dompfarrkirche zu Bamberg. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Wetzel, Dr. *F. G.*, Schriftproben (Gedichte). 2ter Bd. 8. 22 gr. oder 1 fl. 40 kr. (Beide Bände 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Betrachtungen
über die
vornehmsten Begebenheiten
der
Französischen Revolution.
Ein nachgelassenes Werk
der
Frau von Staël.
Herausgegeben
von dem Herzog *von Broglie*
und von dem
Freyherrn *von Staël.*
Aus dem Französischen.
Mit einer Vorerinnerung von *A. W. von Schlegel.*
Drey Bände in 6 Theilen.
Heidelberg,
bey *Mohr* und *Winter.*
Preis auf Druckpap. 6 Rthlr. oder 9 Fl. auf Velinpapier 9 Rthlr. oder 16 fl. 12 kr.

Folgende neue Bücher sind zur Leipziger Ostermesse 1818 in unserem Verlag erschienen:

Bülow, *F. von*, über die gegenwärtigen Verhältnisse des christlich-evangelischen Kirchenwesens in Deutschland, besonders in Beziehung auf den Preuss. Staat, gr. 8. 21 gr.

Costenoble, *J. C.*, der Dom zu Magdeburg, ein Denkmal altdeutscher Baukunst, Roy. Fol.

Stammtafel der Lutherschen Familie, qu. Fol. 2 gr.

Zerrenners, *C. C. G.*, Predigten am dritten Jubelfeste der Reformation, nebst einigen historischen Bemerkungen über die Kirche z. H. Geist in Magdeburg, gr. 8. 8 gr.

Lohmann, *Friederike*, Erzählungen, 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Ferner:

Barring, die Familie, oder das Scheinverbrechen, von Carl Friedrich, 8. 1 Rthlr.

Branden, Fürst der Brennen u. s. w. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Erholungswochen, oder Reise durch Neupreussen, Schlesien, Sachsen u. s. w. 8. 20 gr.

Nagel, Dr. *F. G.*, die Schule der Verstandesübungen, nach der Stufenfolge, für Bürger- und Land-Schulen, 1r, 2r Cursus. 8. 18 gr.

Weinhold, Dr. *C. A.*, Versuche über das Leben und seine Grundkräfte, auf dem Wege der Experimentalphysiologie, gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Creutz'sche Buchhandlung,
in Magdeburg.

II. Vermischte Anzeigen.

Das zehnte Heft der bey *F. A. Brockhaus* erscheinenden *Zeitgenossen* enthält einen Aufsatz über das Leben meines Vaters, worin zwey irrige Angaben empfindlich sind.

Erstlich, S. 190. „Recensionen (in der Jen. A. L. Z.) lieferte er von Klopstocks grammatischen Gesprächen und Adelungs Wörterbuche, vom bayerschen Schulplan, von Schneiders und Hermanns Orpheus, von Bürgers Sonetten, *später auch wahrscheinlich von Creuzers Dionysus.*“

Dann S. 192. „Der Uebergang des Grafen F. L. Stolberg zur römisch-catholischen Kirche schlug seinem Herzen wohl die tiefste Wunde; dieser Schritt seines alten Freundes bewegte ihn so sehr, *dass er in der neuen Ausgabe des Deutschen Homers die Zueignung an ihn wegliess.*“

Ueber den ersten Punct scheint meines Vaters öffentliche Erklärung verschollen zu seyn. Ich wiederhole, dafs mein Vater mit dem Beurtheiler des Dionysos und der Symbolik auch nicht in den entferntesten Verhältnissen steht. Für meinen Vater und mich selbst, als Collegen des Herrn Hofr. Creuzer, ersuche ich den Verfasser jener Recension, sich öffentlich zu nennen.

Eben so unbegreiflich ist der zweyte Irrthum. Das Gedicht an den Grafen Stolberg vor der Odyssee von 1781 passte nur für die Odyssee: vor des ganzen Homers erster Ausgabe 1793 blieb es weg. Das geschah 7 Jahre vor Stolbergs Uebertritt. Seitdem ward der Homer dreymal mit Verbesserungen aufgelegt, im Jahr 1802, 1807 und 1814. Der Ausgabe von 1802, bald nach dem Uebertritt, *ward jenes dem Zweck angepasste Gedicht vorgedruckt*, *und blieb in den folgenden Ausgaben.*

Heidelberg, d. 14 Jun. 1818.

Prof. *Heinrich Voss.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

JUNY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations-Jubiläum.

Halberstadt.

Festreden am Jubeltage der Reformation. Gehalten *in der Domschule zu Halberstadt* 1817. (Im Bureau für Lit. und Kunst, 51 S. 8). Diese Sammlung gehaltvoller Vorträge bey der Feyer des Reformationsfestes am 1 Nov. v. J. auf dem Halberstädtischen Gymnasium, wo auch Lateinische nicht im Druck erschienene Reden gehalten wurden, enthält 1) *Luthers Lob* von *L. Jung.* Ein Lied zu Ehren des Reformators. 2) *Warum vor Allen feyern die höheren Lehranstalten das Säcularfest der grossen Kirchenverbesserung?* Eine Rede — von *J. G. C. Nachtigall,* Dr. d. Th., Königl. Preuss. Consistorialrath und Gen. Superintend., Ephor. und Dir. d. Domschule. — Der Vf. zeigt, nach einer kurzen Darstellung des tiefgesunkenen Schulwesens vor der Reform., den wirksamen Einfluss derselben auf die Reorganisation gelehrter Schulen, welcher sich in dem ersten Jahrzehend der begonnenen Kirchenreform so sichtbar entwickelt hatte, dass Luther im J. 1524 sagen konnte: „Ist's nicht vor Augen, dass man jetzt in unseren Schulen in 3 Jahren mehr leistet, als in den vorigen Klosterschulen in 15 Jahren, wo Mancher 20 und 40 Jahre gelernt hat, ohne weder Deutsch noch Lateinisch zu wissen?" — 3) *Vergleichung der Kirchenreformation im 16ten Jahrh. mit den Veränderungen im Geiste der Staaten in den neuesten Zeiten.* Von Dr. *Maass,* Rector der Domsch. — Die bedeutendsten Zeitpuncte und Aehnlichkeiten sind in comparativen Sätzen zusammengestellt, und werden historisch-räsonirend erwiesen. —

Lübeck.

Zur Vorbereitung auf das Jubelfest der Ref. war in allen Lübeckischen Schulen der Unterricht in der Reformationsgeschichte angeordnet worden. Diess gab die nächste Veranlassung zur Herausgabe einer kleinen Schrift, welche dabey als kurzer Leitfaden diente, und wovon schon eine 4te Aufl. erschienen ist: *Die Reformation der christl. Kirche durch Dr. Martin Luther.* Ein Büchlein für das Volk und die Schulen, von *F. H. Grautoff,* der Phil. Dr. und Candid. des ehrw. Minist. (Lübeck, b. Rohden, 32 S. 8.) — In der kurzgefassten Erzählung der Entstehung, Ursachen und Folgen der Lutherischen Kirchenverbesserung ist zweckmässig auf die Norddeutschen Städte Rücksicht genommen worden.

Zu den Feyerlichkeiten selbst, welche am 1 Nov. 1817 an der Catharinenschule bey Gelegenheit des dritten Evangelischen Jubelfestes gehalten werden sollten, hat Hr. Direct. und Prof. *A. Goering* durch ein sehr gehaltvolles Programm: *D. Martinus Lutherus quae classica Graecorum Latinorumque scripta scholis commendavit tractanda quibusque rationibus ad ea ipsa eligenda commotus est?* Lübeck, b. Römhild, 42 S. 4. eingeladen.

Hamburg.

Hier ist zu derselben Feyer auf dem akademischen Gymnasium und Lyceum Johanneum am 1 Nov. 1817 von dem verdienstvollen Director Hn. Dr. *Joh. Gurlitt Specimen VI lectionum in Nov. Testamentum* erschienen, in welchem Cap. 11 des 1 Briefes Paulus an die Korinther erklärt wird. Hamb. b. Schniebes 1817. 36 S. 4.

Ansbach.

Predigten am Säcularfeste der Reformation. Gehalten von *Ad. Theod. Alb. Franz Lehmus,* Stadtpfarrer und Districts-Schulen-Inspect. (Dinkelsbühl gedr. b. Walther, 67 S. 8.) In der Predigt am ersten Festtage ist mit Benutzung der vorgeschriebenen Texteswörte 1 Cor. 16, 13 u. 14 gezeigt: „wie das Werk der Ref. als Wort der Wahrheit zu uns rede, und uns zur Lehre, zur Ermunterung und Verheissung dienen solle." Sie lehrt uns nämlich die Göttlichkeit des Glaubens, die Macht desselben über die Welt, und darum die Heiligkeit der Weltregierung. Sie ermuntert uns, dieser Offenba-

nung des Geistes mit Demuth gegenüber zu stehen, nach dem Einen, was da Noth ist, mit aller Stärke des frommen Sinnes zu ringen, und dasselbe in der Lehre zu fördern. Sie giebt endlich die Verheissung, dass der Geist Gottes auch uns in diesem Vorhaben stärken, dass er auch durch unser glaubensvolles Bemühen das Reich Christi vermehren und dieses zur völligen Verherrlichung führen werde. — In der zweyten Predigt am dritten Tage der Feyer wird nach dem vorgeschriebenen Text 2 Petri 1, 19 der Satz: „dass die Wiederbringung des Evangeliums auch um desswillen für uns eine wichtige Begebenheit sey, weil sie durch das Deutsche Volk verwirklicht wurde" — aus der Handlung selbst, aus den Verpflichtungen, die uns wegen dieser Handlung obliegen, und aus den segensreichen Folgen erwiesen, welche aus der Erfüllung dieser uns gebührenden Verbindlichkeiten hervorgehen, wodurch alsdann das Deutsche Volk ein weises, ein kräftiges und, als ein Volk Gottes, ein wahrhaft glückliches Volk werden wird.

Görlitz.

Von dem verdienten Rector des Gymnasiums, Hn. Dr. *Carl Gottl. Anton*, erschien ein Programm, womit *zur Feyer der Vollendung des dritten Jahrhunderts seit dem Anfange der Kirchenverbesserung D. Martin Luthers* eingeladen wurde. (Görlitz gedr. b. Heinze, 24 S. 4.) Da die Görlitzer Schule ihre Entstehung der Reformation zu verdanken hat (indem der letzte Franciscanermönch, *Urban Weissbach*, das Kloster mit seinen Stiftungen dem Magistrate übergab, und die erste Einrichtung der alten Schule von Phil. Melanchthon herrührt, und die ersten Rectoren Melanchthon's Schüler waren: so wird zuvörderst an diess specielle Interesse erinnert, und dann ein kurzer Abriss der Lebensgeschichte Luthers und der Ref. bis an seinen Tod gegeben, wobey auch manche Nachrichten in unterstehenden Anmerkungen vorkommen, die wir in anderen Denkschriften der Jubelfeyer nicht erwähnt gefunden haben. Es wird hierauf die Reformationsgeschichte von Görlitz erzählt. — Dem Programm sind nicht nur die bey der Schulfeyerlichkeit gesungenen Deutschen Gesänge, sondern auch die in *G. Leuschners* (von dessen gelehrten Arbeiten einige Notizen gegeben sind) seltener Hellinodia Lutherana befindlichen Griechischen Uebersetzung von Luther's (nicht schon auf der Reise nach Worms 1521, sondern erst in Koburg 1530 gefertigten) Liede: Ein' feste Burg ist unser Gott — beygefügt. — Die vom Rector selbst gehaltene Rede ist auch besonders im Druck erschienen:

Die Vortheile der Lutherischen Kirchenverbesserung dargestellt in einer Schulrede a. 1. Nov. 1817. (gedr. b. Heinze, 35 S. 8.) Nachdem im Eingang auf das welthistorische Interesse der Ref. aufmerksam gemacht, und der hohe christl. Muth Luthers, wie er sich in einer angeführten Stelle aus seinem Sendschreiben an den Papst Leo X v. J. 1520 ausspricht, gepriesen worden ist: entwickelt der Vf. die Vortheile, welche die Kirchenverbesserung für den *äusseren* Zustand der Völker hervorgebracht hat (— sowohl in Ansehung der Fürsten und Obrigkeiten, die ihre verlorenen Rechte wieder erhielten, nicht mehr die Hierarchie fürchten mussten, als der Unterthanen, deren Fleiss und bürgerlicher Wohlstand durch die Ref. befördert wurde, sowie in Ansehung der Religionsdiener und ihrer häuslichen Verhältnisse —); dann die, welche der *innere* Zustand, sowohl der Verstand als das Herz der Menschen, der Gelehrten und des Volks, dadurch gewonnen hat. Hier geschieht auch mehrerer ausgezeichneter Theologen, zum Theil Vorgänger des Vfs. an der Schule, dankbare Erwähnung.

Lippstadt.

Predigt am Reformations-Jubelfest den 2 Nov. 1817 in der grossen Marienkirche gehalten von *Gerhard Krügelius* (Lippst. gedr. b. Lange 18 S. 8.). Nach dem vorgeschriebenen Text 1 Cor. 16, 13 wird die Aufgabe: „was wir von unserer Seite zu thun haben, wenn das, was Luther von Neuem hergestellt hat, nicht wieder vernichtet werden soll," — näher untersucht, und unsere Verbindlichkeit als erfüllt angesehen, wenn wir wachen, im Glauben fest stehen, männlich und stark sind.

Süsel

(Pfarrdorf im Holsteinischen).

Auch hier in einem entlegenen Orte des nördl. Deutschlands wurden zur Feyer des Jubelfestes am 31. October und 2 Nov. v. J. vom Hn. Pastor *Nissen zwey Predigten* gehalten, welche nunmehr im Druck erschienen sind (Lübeck b. v. Rohden, 28 S. 8). Der Text zur ersten Predigt Joh. 8, 12 gab die Veranlassung zur Beantwortung der Frage: „Was haben wir?" Wir haben die drey ewigen Güter: das Wort Gottes; Jesum zum Haupt; und den Geist der Gnade. — In der zweyten Predigt über 1 Cor. 3, 11 wird die Frage: „Was fehlt uns?" dahin beantwortet: wir müssen das Wort Gottes besser gebrauchen; an unserem Haupte treuer hängen; und in dem Geiste, der uns gegeben ist, selig seyn.

Frauenstein.

Eine besondere religiöse Feyerlichkeit wurde hier am Reformationsfeste veranstaltet, wodurch man einen mildthätigen Zweck zu errei-

chen suchte, nämlich Geldbeyträge zur Wiederaufbauung einer neuen und zeitgemäfser einzurichtenden Schule zu erhalten, da das Schulhaus bey dem grofsen Brande der Stadt im J. 1728 ein Raub der Flammen wurde, und seit jener Zeit nicht wieder aufgebauet werden konnte. Denn bey dem ganz erschöpften Kirchenärarium, bey der durch die Drangsale des letzten Kriegs mit mehr, als 10,000 Rthlr. Schulden belasteten Commun-Casse und den darauf erfolgten Missaerndten, sah sich die Gemeinde hiezu gänzlich aufser Stand gesetzt. Man will aber nicht bloss eine verbesserte Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt errichten, sondern auch damit eine Waisenversorgungs- und für alle und jede geschäftlosen Kinder eine Arbeits-Anstalt verbinden. Diese menschenfreundliche Absicht zu befördern, ist der Endzweck einer kleinen Schrift, welche die bey dieser Veranlassung unter freyem Himmel gesprochene *Rede* des Hn. Diac. *Creuz* enthält, und unter dem Titel erschienen ist: *Eine dringende Bitte an alle Verehrer des grofsen Schulfreundes und Schulverbesserers*, Dr. *Martin Luthers, für die Schul- und Waisenversorgungsauch Arbeits-Anstalt eines verarmten Städtchens im Erzgebirge* (Freyberg b. Gerlach, 16 S. 8). Angehängt ist *eine Darstellung der stattgefundenen Feyerlichkeiten bey dem dritten Reformations-Jubelfeste* 1817 *in Frauenstein* (8 S.).

Früher schon war zur Erreichung desselben edlen Zwecks vom Hn. Diac. *Creuz* in Druck herausgegeben worden: *Auf welche Weise feyern christliche Unterthanen das Namensfest ihres Königs?* Eine *Predigt* am 9 Sonntag nach Trin. 1817, als am — Namenstag Sr. Maj. des Königs von Sachsen — in der Stadtkirche zu Frauenstein gehalten (Freyb. b. Gerlach, 21 S. 8). Der Ertrag ist nämlich zum neuen Schulbau bestimmt.

B l a n k e n b u r g.

Das dasige Gymnasium beging ebenfalls das Säcularfest zum Andenken an die Reformation durch eine Feyerlichkeit am 1 Nov. v. J., wozu der Prediger und Schul-Dir. Hr. *Leopold* durch ein Programm eingeladen hatte (gedr. b. Wesche). Es enthält *einige Gedanken Luthers über Erziehung und Schulwesen*, gröfstentheils aus Stellen aus seinen Schriften erläutert. Die Feyerlichkeit selbst wurde von dem Ephor. des Gymnasiums, Hn. Superint. *Cunze* mit einer kurzen Anrede eröffnet, und dann hielt der Vf. jener Einladungsschrift eine Lateinische Rede des Inhalts: durch die Reformation sey die Ehre des Deutschen Volks nicht wenig erhöht worden. In einer Deutschen Rede stellte hierauf Hr. Conr. *Müller* die Verdienste Luthers und anderer Reformatoren um das Schulwesen in Deutschland dar. Mehrere Schüler beschlossen die Feyer durch poetische und prosaische Declamationen.

II. Universitäten - Chronik.

Verzeichnifs

derjenigen, welche im Jahre 18⅙⁄₁₇ an der K. Ludwigs-Maximilians Universität zu Landshut akademische Würden erhalten haben.

I. *Philosophische Facultät.*

Ignaz Perner, aus Ebersberg, am 11 Jan. 1817, nach eingereichter Abhandlung: *Ist die Eintheilung der Philosophie in theoretische und praktische gültig, wenn die Philosophie in ihrem tiefsten Grunde erfasst wird?*

II. *Theologische Facultät.*

Joseph Franciscus Allioli aus Sulzbach, am 21 Dec. 1816. Abhandlung: 1) *Was ist das Wesentliche in der Lehre der Erbsünde*, und 2) *welche Stelle behauptet diese Lehre in den Systemen der christlichen Moral und Dogmatik?*

III. *Juristische Facultät.*

1) *Anton Wiesend* von Kulmain, am 11 Dec. 1816. — Dessen Abhandlung handelt: „*über den Geist des älteren und neueren Gewerbswesens* in Baiern. 2) *Nathanael Schlichtegroll* aus München, am 14 Dec. — Abhandlung: *de conspectu vicissitudinum Germaniae constitutionis politicae.* 3) *Ignaz Perner* aus Ebersberg, den 30 April 1817. — Abhandlung: *Ueber die contumacia im Civilprocesse.* 4) *Xaver Wening* aus Hohenaschau, am 12 Juny. — Abhandlung: *Geschichtliche Darstellung des Rechtsmittels der Appellation nach Bair. Rechte.* 5) *Cajetan v. Mayr* aus München, am 22 August. — Abhandlung: *Ueber die Morgengabe.* 6) *Joh. Bapt. Bauer* von Todtenwies, am 28 Aug. — Abhandlung: *Ueber Moratorien.* 7) *Silvester Jordan* aus Akams, am 28 Aug. — Abhandlung: *Ueber die Auslegung der Strafgesetze, mit besonderer Rücksicht auf das gemeine Recht.* 8) *Joseph Ulrich Baumann*, aus Augsburg, am 29 Aug. — Abhandlung: *Ueber die Kirchenverfassung zu den ersten Zeiten des Christenthums.* 9) *Andreas Zilker* aus Radling, am 29 Aug. — Abhandlung: *Ueber Banquerout als Verbrechen.* 10) *Heinrich Eigner* aus Dietldorf, am 30 Aug. — Abhandlung: *Ueber das Verhältnifs der Polizey zur Strafgewalt.* 11) *Jakob Bauer* von Hirschau, am 5 Sept. — Abhandlung: *Von den Rechtsmitteln gegen richterliche Erkenntnisse und Verfügungen im Processe.* 12) *Michael Gottlieb Grabuth* aus Wernberg, am 5 Sept. — Abhandlung: *Entwickelung der Tendenz aller Staaten-Conföderationen im Allgemeinen, dann des Deutschen Staatenbundes insbesondere.*

IV. *Medicinische Facultät.*

1) *Franz Xaver Alt* aus Wangen, am 8 Febr. 1817. — Dissertatio: *de Hydrophobia.* 2) *Jo-*

ſeph Syller aus Tirſchenreut, am 8 Febr. — Diſſertatio: *de Haemophthalmo.* 3) *Auguſt Pfeiffer* aus Stuttgardt, am 15 März. — Diſſertatio: *de pathematum animi in corpus humanum poteſtate.* 4) *Caspar Melchior Rhaymann* aus Utznacht, am 20 März. — Diſſertatio: *de mammarum muliebrium ſtatu ſano, carciomate et exſtirpatione.* 5) *Martin Hacke* aus Aichach, am 10 May. — Diſſertatio: *de matris imaginationis in conformationem foetus influxu.* 6) *Michael Urman*, aus Viechtenſtein, am 12 Jul. — Diſſertatio: *de febre inflammatoria univerſali ſine topica affectione.* 7) *Jo. Arnold* aus Ebersdorf, am 9 Aug. — Diſſertatio: *de dyſenteria in exercitum regium Bavaricum bello Moscovitico an. 1812 epidemice grasſata.* 8) *Jo. Chriſtophorus de Ehrhart* aus Memmingen, am 16 Aug. — Diſſertatio: *de abortu.* 9) *Mauriz Bratſch* aus Dilingen, am 23 Aug. — Diſſertatio: *de Polypis uteri.* 10) *Joachim Meyer* aus Paſſau, am 23 Aug. — Diſſertatio: *de trismo ac tetano in equis.* 11) *Carl Barth* aus Eichſtett, am 3 Sept. — (iſt vor dem Abdruck der Diſſertation verſtorben). 12) *Joh. Nep. Heisler* aus Dilingen, am 6 Sept. — Diſſertatio: *rariorem atque memoratu digniſſimam aneurysmatis aortae ſternum perforantis hiſtoriam exhibens.* 13) *Franz Xaver Kopp* von Dürrwangen, am 9 Sept. — Diſſertatio: *de exanthematis, externum mercurialium uſum ſequentibus, non raro principibus exſtinguendarum impetiginum adjumentis.* 14) *Franz Xaver Georg Plöderl* aus Burghauſen, am 9 Sept. — Diſſertatio: *de uteri exſtirpatione.*

III. Nekrolog.

Am 9 May entſchlummerte in einem Alter von 48 Jahren der verdienſtvolle Fürſtl. Schwarzb. Sondersh. Hofrath, Dr. *Chriſtian Friedrich Bucholz*, Apotheker in Erfurt. Tief trauert die Naturwiſſenſchaft um ihren eifrigſten Verehrer und thätigſten Beförderer; mit unendlichem Schmerz beweinen ihn ſeine hinterlaſſene Gattin und fünf Kinder, und innigſt erſchüttert beklagen ſeine Freunde den groſsen Verluſt. Die Verdienſte, welche ſich der Verewigte in wiſſenſchaftlicher Hinſicht erwarb, ſind allgemein anerkannt, und verehrt. Aber auch von Seiten des Herzens verdient er unſere innigſte Achtung: er war ein edler deutſcher Mann, ein zärtlicher Vater und treuer Freund. Unterzeichneter, den von der früheſten Jugend an eine nie geſtörte Freundſchaft mit dem Verſtorbenen beglückte, wird in dem nächſtens erſcheinenden Stück ſeines *neuen Journals der Pharmacie* (2 Bd. 2 St.) dem Verewigten ein biographiſches Denkmal ſetzen. Erfurt, den 18 Juny 1818.

Dr. *Johann Bartholmä Trommsdorff.*

Verzeichniſs der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Juniusheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 40 — 45 Schriften recenſirt worden ſind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beyſatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademiſche Buchh. in Kiel 108 (3).
Anonyme Verl. 96 (8). 109. 112.
Barth in Leipzig 108.
Baumgärtner in Leipzig 105.
Bohnſche Buchh. in Hamburg 107.
Brockhaus in Altenburg E. B. 45.
Brönner in Frankfurt a. M. 106.
Burgdorfer in Bern E. B. 40.
Büſchler in Elberfeld u. Leipzig E. B. 40.
Cnobloch in Leipzig 106.
Coals u. Machwell in Baltimore E. B. 41.
Cotta in Tübingen 114.
Cruſius in Leipzig E. B. 42 (2).
Dieterich in Göttingen 104 (2).
Duncker u. Humblot in Berlin 111.
Engelmann in Heidelberg 111.
Expedition des Mercurs in Altona 96 (3).
Felsecker in Nürnberg 103.
Fleckeiſen in Helmſtädt 111.
Fröbel in Rudolſtadt 114.
Günther in Glogau 112.
Hammerich in Altona 112 (2).
Hartknoch in Leipzig 108 (2).
Hayn in Berlin 100. 113. 114.
Heinrichshofen in Magdeburg 110.
Hemmerde u. Schwetſchke in Halle 106 (2).
Heyer in Gieſsen 99. 102.
Heyſe in Bremen 113.
Hinrichs in Leipzig 107. 108. 109.
Höfer in Zwickau 112.
Hoffmann in Hamburg 96 (2).
Hoffmann u. Campe in Hamburg 96.
Krieger in Caſſel 105. 114.
Kummer in Leipzig 110.
Kunicke in Greifswalde E. B. 45.
Lindauer in München 108. 111.
Mallinkrodt in Dortmund 197. E. B. 40.
Maurer in Berlin 96. 114.
Mohr u. Winter in Heidelberg 109.
Mylius in Berlin 106.
Nicolaiſche Buchh. in Berlin 107.
Oswald in Heidelberg 111. 112.
Palm in Erlangen 103. 108.
Plüchard in Braunſchweig E. B. 41.
Schill in Schneeberg 112.
Schmid u. Comp. in Jena 198.
Seidel in Sulzbach 113.
Starke in Groſsenhayn E. B. 41.
Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen 108. 110. 111. E. B. 41.
Vieweg in Braunſchweig 108.
Vogel in Leipzig E. B. 42.
Voigt in Sondershauſen E. B. 40.
Widtmann in Prag 107.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 53.
JULY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberficht der neueften Engl. Literatur.

Dr. Burney's Bibliothek.

(A. Br. v. London vom 1 Mai.)

So eben hat das Parlament für das Brittifche Mufeum die wichtige Sammlung von Büchern, Handfchriften, Kupferftichen, alten Zeitungen u. f. w. des verftorbenen Dr. *Burney* für 13500 Pfund Sterl. gekauft. Folgende kurze Befchreibung diefes Zuwachfes ift aus dem Berichte des Parlamentsausfchuffes genommen, welchem diefe Sache aufgetragen war.

„Unter den vielen Manufcripten claffifcher und anderer alter Schriftfteller befindet fich eins von *Homer's Iliade*, das ehedem dem berühmten *Townley* gehörte, und ohne Zweifel die gröfste Zierde diefer Sammlung ift. Es kann zwar nicht höher hinauf als in die letzte Hälfte des dreyzehnten, oder in die erfte des vierzehnten Jahrhunderts gefetzt werden, gehört aber, nach dem Dafürhalten der Englifchen Gelehrten, zu den vorzüglichften Manufcripten der Iliade, wenn es nicht den erften Rang verdienen follte, welchen es jedoch unftreitig unter den Englifchen Handfchriften diefes Dichters behauptet: es ift auch reich mit Scholien ausgeftattet, wovon nur wenige öffentlich bekannt worden find."

„Ferner find darunter zwey Handfchriften der *Griechifchen Redner*, beide vermuthlich im vierzehnten oder funfzehnten Jahrhunderte gefchrieben: das pergamentne und äufserft gefchätzte wurde von den bekannten gelehrten Reifenden *Cripps* und Dr. *Clarke* (beide zu Cambridge) nach England gebracht; der verftorbene Dr. *Raine*, gewefener Oberlehrer der fogenannten Karthäuferfchule in London, machte ein Verzeichnifs der darin enthaltenen Reden, und fügte dazu eine fchätzbare Collation derfelben mit der *Aldina*. Diefes MS. der Griechifchen Oratoren ift defswegen fo wichtig, weil es weit mehr Lücken ausfüllt, als andere bekannte Handfchriften. So enthält es Reden des *Ifaeus*, die nie gedruckt worden find; von einer Rede des *Lycurgus* hatte man bis jetzt nur ein Fragment, hier aber findet fich die vollftändige Rede; eben diefs ift der Fall mit dem Bruchftücke einer Oration des *Dinarchus*, welches gleichfalls aus diefem Manufcripte ergänzt werden kann."

„Zu den Köftlichkeiten diefer Sammlung gehören auch zwey fchöne Manufcripte der Griechifchen Evangelien aus dem zehnten und zwölften Jahrhunderte. Nicht minder fchön ift die Handfchrift der Geographie des Ptolemäus mit Charten: es ift zwar nur aus dem funfzehnten Jahrhunderte, aber das ältefte, und einzige in England."

„Von Bedeutung ift auch ein Manufcript des *Plautus* aus dem 14ten Jahrhunderte: es enthält 20 Komödien, alfo weit mehr als die fchon im Brittifchen Mufeum oder in anderen Bibliotheken vorhandenen, welche meiftens nur fechs bis acht, und im Durchfchnitte felten mehr als zwölf Komödien enthalten. Weiter hat man hier ein fchönes, correctes Mfpt. vom Callimachus aus dem 15 Jahrh., ein fehr vorzügliches von den mathematifchen Abhandlungen des *Pappus Alexandrinus* von gleichem Alter; und ein MS. des *Appulejus*. Die gedachten Handfchriften find die wichtigften: im Ganzen aber enthält der *Burneyfche* Nachlafs 385 alte MSS."

„*Burney*, ein Schüler *Parr's*, und *Porfon's* vertrauter Freund, war bekanntlich einer der erften Griechen in England. Sein Nachlafs enthält mehrere Proben feines Fleifses. Die *Fragmenta fcenica Graeca*, fo wie feine *Adverfaria* in einer langen Reihe von Bänden (*a very large number*) find mühfam gefammelt; drey bis vier kritifche Schriften fcheinen beynahe zum Drucke fertig zu feyn. Zu etlichen kleinen Lexicis der Griechifchen Dialekte hat er bedeutende Sammlungen gemacht, von deren Werthe man ohne Zweifel das philolog. Publ. bald in den Stand fetzen wird zu urtheilen."

„Nicht zu überfehen find auch viele Originalbriefe von *Ifaac Cafaubonus* und, wie es fcheint, von vielen feiner gelehrten Zeitgenoffen an ihn; nirgends gedruckt."

„Die Anzahl der gedruckten Bücher beläuft fich auf 13 bis 14000 Bände. Darunter find die

Griechischen Dramatiker äusserst vollständig, und so genau geordnet, dass man alle Ausgaben und Commentare gleich finden kann. Jedes Drama ist einzeln gebunden, und zwar auf einen so vollständigen und kostspieligen Fuss, dass ein jeder solcher Band zwey Exemplare einer und derselben Ausgabe kostete, obgleich mitunter diese Ausgaben zu den allerseltensten gehören. Denselben Luxus bemerkt man bey den Ausgaben des *Harpokration* und bey etlichen der Editionen der Griechischen Grammatiken. Die Ausgaben des *Terentianus Maurus* und seiner Commentatoren sind besonders vollständig. Von jedem Griechischen classischen Schriftsteller findet man hier die *editio princeps*, wie auch von den meisten Lateinischen. Für das ganze Feld der Griechischen Literatur ist diess vielleicht die vollständigste Sammlung, welche jemals ein Privatmann besass."

„Man kann die Bücher, in denen sich handschriftliche Noten befinden, in drey Classen theilen. In der ersten befinden sich Anmerkungen von vielen der ersten Gelehrten, z. B. *Bentley*, *Burmann*, *Casaubonus* u. s. w., und der Rand derselben ist bald mehr, bald weniger beschrieben. Die zweyte Classe enthält handschriftliche Anmerkk. vom Dr. *Burney*, die grösstentheils den Griechischen Tragödien und den alten Griechischen Lexikographen beygefügt sind: denn die Erläuterung der Griechischen Dramatiker und die Vervollständigung der Lexikographen scheinen sein Hauptaugenmerk gewesen zu seyn. Die dritte Classe wird in dem Berichte des Ausschusses *collectio variorum* genannt, und scheint demselben eine der vorzüglichsten Abtheilungen der ganzen Bibliothek zu seyn. In dreyhundert Bänden, theils Folianten, theils Quartanten, hat Burney die Anmerkungen vieler grosser Philologen zu verschiedenen, vornehmlich aber zu den Griechischen Dramatikern so zusammen gestellt, dass man fast Alles, was über einen Schriftsteller commentirt worden ist, mit einem Blicke übersehen kann. Ein Theil dieser Collectaneen enthält in 170 Bänden die *Fragmenta scenica Graeca*, wo Burney alle Ueberbleibsel Griechischer Dramatiker, die sich im Ganzen auf 300 belaufen, aus allen ihm bekannten Quellen vereinigt hat."

„Wie vollständig die Sammlung der Griechischen Autoren sey, kann man aus folgender Anführung einiger Artikel ersehen, in denen nicht nur die Ausgaben ganzer Schriftsteller, sondern auch einzelner Stücke derselben mit gezählt sind: *Aeschylus* 47. *Anacreon* 26. *Anthologia* 30. *Apollonius Rhodius* 12. *Archimedes* 5. *Aristophanes* 74. *Athenaeus* 10. *Callimachus* 16. *Chrysoloras* 16. *Demophilus* 5. *Demosthenes* 50. *Etymologicum Magnum* 5. *Euripides* 166. *Gaza* 21. *Scriptores gnomici* 14. *Gregorius Nazianzenus* 28. *Homerus* 87. *Isocrates* 30. *Sophocles* 102.

„Siebenhundert Bände enthalten eine sehr seltene und schätzbare Sammlung von Zeitungen, seit dem Jahre 1603 bis auf die jetzige Zeit. Sodann ist in 3 bis 400 Quartbänden Alles aufbehalten, was vom J. 1660 an bis auf unsere Jahre Stoff zu einer Geschichte der Englischen Bühne liefern kann. Die Kupferstiche beziehen sich auch vornehmlich auf das Brittische Theater, und sind in diesem Fache vielleicht die vollständigste Sammlung, welche es giebt. Sie beginnen zu Ausgange der Regierung der Königin Elisabeth, in welche Periode die frühesten Englischen Portraitkupferstecher fallen, z. B. *Geminie*, *Hogenburgh*, *Elstracke* und die drey *Passes*. Die Zahl dieser zur Schaubühne gehörigen Kupferstiche ist etwa 5000, die grösstentheils in 10 Bände zusammen gebunden sind. Eine kleinere, aber für die gebildete Welt, und besonders für den Gelehrten, interessantere Sammlung von Kupferstichen enthält etwa zweytausend Bildnisse hauptsächlich von Schriftstellern, Commentatoren und anderen Gelehrten."

Es ist vielleicht der Mühe werth, zu erfahren, um welche Preise solche Dinge in England verkauft werden. Der Parlamentsausschuss musste pflichtmäsig sich danach erkundigen. „Das Manuscript des Homer wurde auf 6 bis 800 Pf. St. geschätzt; ja Jemand glaubte, dass es in einer Versteigerung leicht für tausend Pfund weggehen könnte. Die Griechischen Oratoren 340 bis 500 Pf. Das grössere Ms. der Griechischen Evangelien 200 Pf. Die Geographie des Ptolemäus 65 Pf. Plautus 50 Pf. Die sämmtlichen alten Mss. dürften in einer Auction für 2500 bis 3000 Pf. verkauft worden seyn. Für die Sammlungen von Zeitungen würden Liebhaber 900 bis 1000 Guineen gegeben haben. Die Collectaneen mit Inbegriff der *Fragmenta scenica Graeca* wurden niedrig auf 1000 Pf. angeschlagen, indess ein Kenner sie zu 1340 Pf. St. würdigte. Die Materialien zur Geschichte der Englischen Bühne 140 Pf."

II. Ehrenbezeigungen.

Die neuerrichtete Kaiserliche Societät für die gesammte Mineralogie zu St. Petersburg, so wie die zoologische Gesellschaft zu London, hat den Herrn Geheimen Rath und Akademiker, Ritter *von Leonhard* zu München, unter die Zahl ihrer auswärtigen Mitglieder aufgenommen.

Hr. Professor Dr. *Koreff* in Berlin ist beym Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg zum vortragenden Rath in wissenschaftlichen und Kunst-Sachen ernannt worden.

III. Neue Entdeckungen.

Herr Geheimer Rath und Akademiker, Ritter *von Leonhard* zu München hat kürzlich unter einer Suite Tyroler Mineralien den bis jetzt so

seltenen *Triphan* (*Spodume*), früherhin ein Allein-Eigenthum Schwedens, entdeckt. Herr Hofrath und Akademiker *Vogel* ist mit der chemischen Zerlegung beschäftigt, und beide Naturforscher werden die Resultate ihrer Untersuchung der Königlich-Baierischen Akademie der Wissenschaften vorlegen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser Alexander hat die Unterhaltungssumme für 58 Klosterschulen im Russischen Reiche, welche zur Bildung angehender Geistlichen bestimmt sind, von 180,000 Rubel auf 300,000 erhöht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Crökerschen Buchhandlung zu Jena sind erschienen:

Danz, D. J. T. L., ecclesiae Smyrnensis epistola de martyrio S. Polycarpi c. lect. var. ex Eusebio. 4maj. 3 gr.
Dessen Handbuch der Kirchengeschichte. 1r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
Fries, J. J., Rechtfertigung gegen die Anklagen wegen seiner Theilnahme am Wartburgsfest, actenmäsig dargestellt. gr. 8. 8 gr.
Gabler, J. Ph., oratio in memoriam saecularem instauratae doctrinae evangelicae. 8m. 4 gr.
Hahnemann, Fr., de medicamentorum confectione et exhibitione per pharmacopolas. 8. 10 gr.
Kosegarten, J. G. L., de Mohammede Ebn Batuta Arabe Tingitano ejusque itineribus. 4m. 16 gr.
Kropff, H. A. L. B. de, ad leg. LXIX D. pro Socio. 4. 6 gr.
Lavaters, J. C., allgemeine Betrachtungen über Religion und religiöse Physiognomieen. 8. 4 gr.
Schott, H. A., Predigt bey der Feyer des dritten Jubelfestes der Kirchenverbesserung. gr. 8. 3 gr.
Dessen Denkschrift des theologischen Seminariums auf das Jahr 1818. gr. 8. 8 gr.
Schweitzer, C. W., zur Ankündigung juristischer Uebungs-Collegien. gr. 8. 4 gr.
Stark, C. L. W., das Leben und seine höchsten Zwecke. 2r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Auch unter dem Titel:
Stark, C. L. W., das Christenthum in seinem eigentlichen Wesen. gr. 8.
Parallèle des langues françoise et allemande à l'usage des deux nations. p. D. Lavés. 8m. 3 Rthlr. 8 gr.

In unserem Verlage erscheint im Monat July dieses Jahres:

Archiv für die civilistische Praxis
herausgegeben von
Dr. *J. C. Gensler*, Hofr. und Prof. der prakt. Rechtswissenschaft, Ordin. des Spruchcoll. der Juristenfacultät zu Heidelberg.
Dr. *C. Mittermaier*, Hofr. und Prof. der Rechte zu Landshut, und
Dr. *C. W. Schweitzer*, Geh. Hofr. und Prof. der Rechte zu Jena.

Erstes Heft in gr. 8. 9 Bogen stark, deren *drey* einen Band bilden werden: jedes Heft zu 16 gr. Sächs. oder 1 fl. Rhein. — Als Mitarbeiter an diesem Archiv dürfen die Herausgeber *vor jetzt* schon nennen: *Borst*, *Klien*, *von Löhr*, *Mackeldey*, *Martin*, *Schander*, *Spangenberg*, *Thibaut* und *Zachariä*, und behalten sich vor, die anderweiten Zusagen beym Erscheinen des Archivs bekannt zu machen. Eine ausführliche Ankündigung davon — zugleich Probe von Druck und Papier, — ist dem Februar-Heft der *Heidelberger Jahrbücher der Literatur* beygefügt, und auch besonders in jeder Buchhandlung zu haben.

Heidelberg im May 1818.

Mohr und *Winter*.

Ankündigung
einer
Sammlung Englischer Geschichtsschreiber.

Der in den neueren Zeiten stets steigende Preis der Englischen Bücher gestattet nur noch grosen Bibliotheken und sehr reichen Privatleuten, die in England gedruckten Bücher in einiger Vollständigkeit zu besitzen. Gleichwohl ist in diesen für mehrere Wissenschaften eine Masse von Kenntnissen niedergelegt, und vieles auf eine Art neu bearbeitet worden, dass eine grössere Verbreitung derselben nicht anders als sehr wünschenswerth seyn kann. Vieles ist schon für mehrere Zweige der Wissenschaften in dieser Hinsicht auf dem Continente geschehen, namentlich durch Uebersetzungen fast aller Reisen, vieler naturwissenschaftlicher Werke, die entweder ganz übersetzt, oder im Auszuge gegeben worden sind, wozu mehrere Journale vorzüglich beygetragen haben. Am wenigsten verbreitet sind die historischen Werke, die doch vorzüglich geeignet sind, ein grösseres Publicum zu finden. Es scheint deswegen zweckmäsig, diesem Mangel durch einen neuen correcten Abdruck der ausgezeichnetesten Englischen Geschichtsschreiber abzuhelfen. Hiezu ist die strengste Auswahl des Besten in Hinsicht auf inneren Gehalt und historischen Stil getroffen worden, mit Ausschluss jedoch aller der Werke, die früher schon durch die Baseler Aus-

gaben verbreitet worden sind. Das Format dieser letzten, gross 8, ist gewählt worden, damit sich an diese die neueren nöthigenfalls anschliessen können. Ungefähr 10 Bände werden jedes Jahr zu dem Preise von 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. oder 2 fl. 24 kr. Rhein. für das Alphabet erscheinen, die sich durch Correctheit, und Schönheit des Drucks und Papiers, allen Liebhabern der Englischen Literatur hinlänglich empfehlen werden.

Man wird den Anfang mit der *History of the world from the reign of Alexander tho that of Augustus, by John Gillies*, einer Fortsetzung von des Verfassers geschätzter *History of ancient Greece*, und den *Memoirs of the kings of Spain of the house of Bourbon from the accession of Philip the fifth to the death of Charles the third by William Coxe* machen.

Ausser dieser Sammlung Englischer Geschichtschreiber werden in derselben Handlung noch andere Werke der Englischen Literatur erscheinen, da man bey der Gemeinnützigkeit des Unternehmens und der darauf verwandten Sorgfalt auf den Beyfall des Publicums rechnen zu können glaubt.

Mit Bestellungen wendet man sich an jede gute Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes und an die Verlagshandlung

Heyer und *Leske*
in Darmstadt.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die *Apostelgeschichte*, für denkende und gemüthvolle Leser, als 2ter Theil der *Geschichte Jesu*, von Dr. *J. A. Jacobi*, Superintendenten zu Waltershausen. gr. 8. Mit Kupfern. Ladenpreis 1 Rthlr., auf holländisches Papier 1 Rthlr. 8 gr.

Die lieblichen, Geist und Gemüth erquickenden Amaranthen, die dem Leben des göttlichen Meisters entblüht waren, nahmen seine, der Meisterschaft würdig gewordene, Jünger und trugen sie in fester Hand über stürmische Einöden, weit hinaus unter die Völker der Erde, pflanzten mit Christusmuth und Christuskraft der neuen Pflanzungen und befeuchteten sie, nach dem Vorbilde des Gekreuzigten, mit ihrem Blute. Wohl sind also diese Männer es ebenfalls werth, dass sie in unseren Zeiten, wo man überall die alternden Kronen des Verdienstes erneuern zu wollen scheint, in dem Lichtglanze, der ursprünglich auf ihre Gestalten fiel und vor den nur das Gewölk der Jahrhunderte trat, wieder vor unserem inneren Auge vorübergeführt werden.

Gotha, im Juny 1818.

Carl Steudel.

Christian Reichart's Land- und Garten-Schatz neu bearbeitet.

Durch alle namhaften Buchhandlungen kann man *unentgeltlich* erhalten:

Anzeige und Plan
einer
durchaus neu bearbeiteten Ausgabe von
Christian Reichart's Land- und Garten-Schatz
in
fünf Theilen.
Der Folge nach die sechste Auflage.
Mit ganz neuen Kupfern und Holzschnitten, dem Bildnisse Reichart's und einer petrographischen Charte.

Dieses, im Fache der ländlichen Oekonomie, des Garten- und Obst-Baues und der Blumengärtnerey, noch unübertroffene und classische Werk erscheint in dieser *neuen Ausgabe* durchaus neu geordnet, ergänzt, und dem Zeitbedürfnisse wie dem Zeitgeschmacke vollkommen entsprechend. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, ist auf einige Zeit ein Pränumerationspreis festgesetzt worden, worüber ebenfalls das Nähere in oberwähnter Anzeige zu finden ist.

G. A. Keysers Buchhandlung in Erfurt.

II. Antikritik.

Antwort auf die in den Ergänzungsblättern der J. A. L. Z. dieses Jahrganges No. 28 oder 29 enthaltene Recension meiner Esotericorum.

Herr Recensent sagt oder meint: Altersschwäche habe mich verleitet, diese Esoterica der Druckerpresse zu übergeben. Er wird ganz Recht haben, wenn ich einmal im *articulo mortis* noch schwach genug am Geiste werden sollte, ihn oder einen seiner Herren Amtsbrüder um Vergebung meiner begangenen Sünden und um Oeffnung der Himmelspforte zu bitten. Die *errata*, die er rügt, habe ich gröſstentheils schon angezeigt, und zugleich die hochgeehrten Leser gebeten, die übrigen gefälligst selbst zu verbessern, da nur human denkende Männer, die das leicht thun können, das Buch lesen sollen. Im übrigen muss der sechste Vers jener Nachbilden der Virgilischen 4ten Ecloga eigentlich heissen

„Schon kehrt wider die Jungfrau, zurücke
Saturnische Herrschaft u. s. w.

Denn mir ist leider kein Correcturbogen zugekommen.

Frankfurt a. d. O. den 12ten Juny 1818.

Wünsch.

Wir überlassen dem Hn. Recensenten, ob er auf diese, das Einzelne gar nicht berührende Antikritik etwas erwiedern will.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 54 u. 55.
JULY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Arzneykunde.

Pathological researches, essai the first, on malformation of the human heart, illustrated by numerous cases and five plates containing fourteen figures, by *J. R. Farre*, M. D. 1814. XV und 46 S. *Longmann.* Das Publicum hat das Buch mit sehr ausgezeichnetem Beyfall aufgenommen. Nur selten pflegen Kinder, mit missgebildeten Herzen geboren, die Tage der frühesten Kindheit zu überleben. Einer der Patienten brachte sein Alter doch auf vierzig Jahre.

A practical Inquiry into the Causes of the frequent Failure of the Operations of Depression, and of the Extraction of the cataract, as usually performed; with the Description of a Series of new and improved Operations, by the Practice of which of most of these Causes of Failure may be avoided illustrated by Tables of the comparative success of the new an old modes of Practice. By Sir Williams Adams. London 1817. — Einige Nachlässigkeiten der Schreibart, Unordnung des Vortrags, und das leider nur zu oft und zu grell hervortönende *Ich* abgerechnet, hat dieses Buch gegründetes Recht, Anspruch auf die Aufmerksamkeit der ganzen gelehrten Welt zu machen. Man wird die Lectüre desselben nicht beendigen, ohne nicht das innigste Interesse daran gewonnen zu haben. Sein Gegenstand ist wichtig; zweifelhafte Fragen werden mit der grössten Unparteylichkeit abgehandelt; überall sind Meinungen und Behandlungsarten der berühmtesten Aerzte beygebracht; der Vf. prunkt mit keiner Gelehrsamkeit, zeigt aber überall seltene und gründliche; vorzüglich empfehlungswerth aber ist die so offenherzig und redlich mitgetheilte Nachricht von des Vfs. eigener Manipulation, der er sich im Blinden-Hospital zu Greenwich, und sonst in seiner Privat-Praxis bey Staaroperationen bediente.

A critical Inquiry into the Pathology of Scrofula, in which the origin of that disease is accounted for on new Principles, and a new much improved method is recommended and explained for the treatment of it. By Georg Henning, M. D. 256 S. London 1816. 8. — Im *Hippocrates* will Hr. *Henning* für χοιραδας χοιραδωδες lesen. — Die Heilung des Kropfes durch Auflegung der königlichen Hand steige bis *Eduard den Bekenner*, 1042, hinauf, und ende nur erst mit der jetzt regierenden Dynastie. Da jedem berührten Kinde ein Goldstück, zehn Schilling werth, an den Hals gehängt ward, belief sich die Ausgabe dafür jährlich auf 3000 Pf. St. Carl der Erste konnte in seinen letzten unglücklichen Jahren das Gold dafür nicht mehr aufbringen, und substituirte Silber. —

Naturgeschichte.

Researches about atmospheric Phaenomena, by Thomas Forster. Second edition, corrected and enlarged; with a Series of Engravings illustrative of the modifications of the Clouds. London. 1815. 272 S. VI Kpf. Alles, was der Vf. über Gestalt und Bildung der Wolken sagt, ist vortrefflich, und verdiente den Deutschen durch Uebersetzung bekannt gemacht zu werden. Alles Uebrige bedeutet aber nicht viel; am besten ist noch, was er über Elektricität bemerkt.

A Treatise on the Medicinal Leech including its medical and natural History, with a Description of its anatomical Structure, also Remarks upon the Diseases, Preservation and Management of Leeches. By Johnson. London, 1816. 147 S. nebst zwey Kupfertafeln, sehr splendid gedruckt. — Eine weitere Ausführung der Inaugural-Disputation des Vfs.: *Quaedam de Hirudine.* Edinburg 1814, zu welcher Hr. *Monro* rieth. — *Themison* hat zuerst über den Nutzen der Blutigel geschrieben, die auf Deutsch *Aegle*, *Egle* or *Blut-Egle* heissen sollen. Die Engländer verschreiben die ihrigen (weil sie auf der Insel selten und klein sind) aus Lissabon und Bourdeaux, sie kommen sehr theuer zu stehen, und Hr. *Johnson* führt einen eigenen, mit Blutigeln handelnden Kaufmann Hn. *Baker* an. Ein Pferde-Blutegel verschluckte einen gemeinen, den er nach drey Tagen, wie der Wallfisch den

Propheten Jonas, lebend wieder von sich gab. (*Sit fides penes auctorem!*) Das Athmen geschieht nicht durch das Maul, sondern durch Spiracula (*breathing Holes*). Hr. J. meint, es könne sich der Blutegel, als Hermaphrodit, selbst befruchten.

B o t a n i k.

Bis jetzt war *Michaux* der vorzüglichste Geschichtschreiber der Americanischen Flora, jetzt hat ihn *Friedrich Pursh* um diesen Vorzug gebracht. Von ihm erschien 1814 in zwey Octavbanden, bey White und Cochrane zu London: *Flora Americae septentrionalis, or, a Systematic Arrangement and description of the Plants of North. America* (Vol. I. 358 S. mit 15 Kupfertafeln, Vol. II. 332 S. mit 9 Kupfertafeln, einem Lateinischen und Englischen Index, einer *Table of anomalous flowers*, 17 S. *Supplement* und 10 S. *Addenda*). Aus Liebe zur Botanik, verliess der Vf. 1799 England, und ging nach Nord-America, wo er Gelegenheit hatte, die berühmtesten Herbarien zu benutzen. Sein Werk enthält ein Drittel mehr Pflanzen, als *Michaux* vor acht Jahren aufzuführen vermochte. Im Ganzen bleibt er dem Linnéischen System, mit einigen zweckmässigen Abänderungen, getreu. Die *Dodecandria* und *Icosandria* sind weggelassen; *Monoecia*, *Dioecia* und *Polygamia* in eine Classe *Diclinia* vereiniget worden. — Eine höchstmerkwürdige Pflanze ist *Prenunthes Serpentaria*, mit deren Saft die Eingeborenen den Biss der Klapperschlange heilen. — *Eupatorium perfoliatum* ist ein sicheres Mittel in Wechselfiebern. — *Psoroled esculenta* verschafft den Indianern einen grossen Theil ihrer Nahrung. Die Wurzel wird in grosser Menge für den Winterbedarf gesammelt, getrocknet und an einem trockenen Ort aufbewährt. Der Genuss ist angenehm, und jeder Constitution zuträglich. — Die zum Buche gehörigen Kupfer sind von Hn. *Hooker* sehr schön ausgeführt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
der
Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien,
welche in der *Leipziger Jubil. Messe* 1818 an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands versandt wurden, und allda um die beygesetzten Preise zu haben sind:

* *Abhandlung vom Wucher.* Ein sehr nützliches Werk für Geschäfts- und Handelsleute, Aus dem Französischen des Hrn. *Nicole* vom Jahre 1720, oder wie andere behaupten, des Hrn. *Bulteau* gegen Ende des 16ten Jahrhunderts. gr. 8. 16 gr.

Jeder Leser dieser Abhandlung wird bekennen müssen, dass sie wirklich Alles an sich habe, was unter gewissenhaften Menschen Vertrauen dafür erwecken kann. Sie verbindet mit einem unmittelbar göttlichen, folglich schon desswegen ausser Frage stehenden Gesetz nicht nur alle möglichen philosophischen, politischen, historischen und polemischen Beweise, sondern auch alle darüber verschiedentlich bekannten Autoritäten für die schwächere Menschheit, und versperrt sonach den dawider Handelnden jede Zuflucht.

Bernd (Dr. *J. Prof. der Staatsarzneykunde*), Beyträge zur gerichtlichen Arzneykunde, für Aerzte, Wundärzte und Rechtsgelehrte. gr. 8. Erster Band. 1 Rthlr.

Die Gelegenheit, jährlich mehr als hundert gerichtliche Untersuchungen in einem zur Leichenbeschau eigends eingerichteten Hörsaale im hiesigen allgemeinen Krankenhause vor den Augen der Zuhörer vornehmen zu können, die dem *Richter* den zuverlässigsten Thatbefund, der *Wissenschaft* oft überraschend merkwürdige Ausbeute liefern, veranlasste den Hrn. Verfasser zur Herausgabe dieser Zeitschrift, die gewiss für jeden gerichtlichen Arzt und Rechtsgelehrten von mannichfachem Nutzen seyn wird. Jährlich erscheint ein Band von beyläufig 15 Bogen.

Chimani (*Leop.*), *Fürchtegotts* Lehren der Weisheit und Tugend, in kurzen und fasslichen Erzählungen für die zarte Jugend. Mit colorirten Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr. geb.

— — Tugendspiegel und Warnungstafel. Eine Sammlung lehrreicher und unterhaltender Geschichten. Zum Geschenke für fleissige und gutgesittete Kinder. Mit colorirten Kupfern. 8. 1 Rthlr.

* — — Vater *Traugott* im Kreise seiner guten Kinder. Ein religiöses und moralisches Lesebuch zur Veredlung jugendlicher Herzen und Verfeinerung des sittlichen Gefühls. 2 Bde. gr. 12. broschirt 2 Rthlr.

Diese drey Unterhaltungsschriften für die Jugend empfehlen sich durch die schon längst vortheilhaft bekannte einfache und gemüthliche Schreibart des Hrn. Verfassers, mittelst welcher seine Erzählungen nie den Zweck, auf den Geist und das Herz derselben mit gehörigem Nachdruck einzuwirken, verfehlen.

Glatz (*J.*), Nachrichten über die Feyer des dritten Jubelfestes der Reformation in den sämmtlichen k. k. österreichischen Staaten im Jahre 1817. Nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen kirchlichen Zu-

stand der Protestanten in gedachten Staaten. gr. 8. (1 Rthlr.)

Man hat dieser Denkschrift mit Verlangen entgegen gesehen, denn das seltene und merkwürdige Fest, das in derselben beschrieben wird, ist in der ganzen Oesterreichischen Monarchie auf eine so würdevolle Weise, und mit soviel Liebe und Duldsamkeit in Hinsicht auf andere Glaubensgenossen gefeyert worden, dass diese Denkschrift auch in dieser Hinsicht allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme verdient. Sie kann mit Recht als eine Ehrenschrift für die Bekenner der evangelischen Kirche von diesen für die spätere Nachwelt aufbewahrt werden.

Gölis (Dr. *L. A.*), praktische Abhandlungen über die vorzüglichsten Krankheiten des kindlichen Alters. Zweyter Band. Vom inneren chronischen Wasserkopfe und von den verschiedenen Arten des äusseren Wasserkopfes. 8. 1 Rthlr. 8 gr. (der erste Band von der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht kostet 1 Rthlr. 16 gr.)

Einfach und der Natur getreu, ohne Vorliebe für irgend ein System, zählt der Hr. Verfasser in diesem praktischen Werke bloss Thatsachen auf, und wünscht diese, als Resultate seiner zwanzigjährigen Erfahrung, besonders seinen jüngeren Amtsbrüdern gewissenhaft mitzutheilen, und so der Kunst und leidenden Menschheit nützlich zu werden.

Gebete mit Betrachtungen für katholische Christen. Von einem ihrer Seelsorger. Zweyte verbesserte Auflage. gr. 12. Velin. Mit 43 Vignetten. 2 Rthlr.

Reichthum der Gedanken, frommer christlicher Sinn und Kraft im Ausdruck, reihen dieses Gebetbuch den vorzüglichsten Erbauungsbüchern an. Ausserdem empfiehlt es sich auch durch Schönheit des Papiers und Druckes, und durch 43 fein gestochene allegorische Vignetten, die oberhalb der Aufschrift der Gebete angebracht sind.

* *Gendre* (*J. von*), Französische Rechtschreibungslehre, oder die Kunst, alle Französischen Wörter mit ihren gehörigen Zeichen und Buchstaben zu schreiben, nach einer ganz fasslichen und sehr kurzen Methode entworfen. gr. 8. 1 Rthlr.

Die in manchen Fällen grundfalsche Nomenclatur in der Französischen Sprache, der Mangel eines Werks, welches die Französische Rechtschreibung, im engeren Sinne genommen, besonders abhandelte, und der Umstand, dass in den bis jetzt erschienenen Sprachlehren keine einzige Regel über eine Menge von Sylben sich vorfindet, bestimmten den Hrn. Verfasser, eine systematische Sammlung alles dessen zu machen, was auf orthographische Richtigkeit Französischer Wörter was immer für einen Bezug hat.

Hermann (*Ant.*), Abhandlung über die wahre Natur des Positiven und Negativen, nebst einer leicht fasslichen Berichtigung der Begriffe von den sogenannten unmöglichen Grössen und ihrem Einflusse auf die Theorie der Gleichungen. Eine nothwendige Beylage zu allen mathematischen Lehrbüchern. gr. 8. 8 gr.

Man hat allgemein bey wissenschaftlichen Bildungsanstalten die Elementar-Kenntnisse der Mathematik als eine unentbehrliche Grundlage anerkannt, weil sie vorzüglich dazu geeignet sind, die Denkkraft des Jünglings zu wecken und zu ordnen. Kann aber dieser Zweck erreicht werden, wenn schon die ersten Begriffe der Algebra als todter Mechanismus dem Schüler erscheinen, wenn er bey den ersten erhaltenen Regeln seine Wissbegierde auf den blossen Glauben beschränkt fühlt, ohne in die Natur jener Veränderungen einzudringen, welche bey den Rechnungsarten die erlernte Regel von den willkührlichen Zeichen der Bedeutung verlangt? Allein dieser Glaube muss bey seinem weiteren Fortschreiten in der Wissenschaft nothwendig wankend werden, wenn er Regeln für unmögliche Grössen findet, von Erklärungen begleitet, die ihm nur zu deutlich verrathen, wie wenig der Lehrer selbst davon überzeugt sey; wenn sich die deutlichsten Vorstellungen seiner Vernunft mit diesen unbegreiflichen Regeln in directem Widerspruch befinden. Es muss daher allen Freunden der Mathematik sehr erfreulich seyn, in dieser Behandlung die vielfachen Widersprüche gehoben, und zugleich eine Bahn in ihr zu sehen, die allen dieser ausgezeichneten Wissenschaft unwürdigen Glauben ausschliesst, und die Lehrsätze der mathematischen Wahrheiten in ihrer Entstehung erweiset.

* *Hestermann* (*J. L.*), eine Actie der Oesterreichischen National-Bank. Betrachtungen über die Vortheile, welche die Theilnehmer an diesem Institute von ihrer Einlage erwarten dürfen. gr. 8. brosch. 12 gr.

Der Verfasser entwickelt mit Klarheit und Gründlichkeit die Vortheile, welche die Theilnehmer an der Oesterreichischen Nationalbank von ihrer Capital-Einlage zu erwarten berechtigt sind, und hellt den Zweck und die Operationen dieser Anstalt auf. Er erweiset, dass die Oesterreichische Nationalbank mehr, als jedes andere Institut, geeignet sey, ihren Theilnehmern den Genuss beträchtlich hoher jährlicher Zinsen für ihr Einlags-Capital unter dem Namen einer Dividende zu verschaffen, und wie auch abgesehen von dieser immer grösser werdenden Dividende sich der Capitalswerth einer Actie mit jedem Jahre erhöhe.

Hartel (*J. M.* Prof. an der Realakademie), Grundlehre der Deutschen Sprache. 1818. gr. 8. 1 Rthlr.

Gegenwärtige Sprachlehre ist zunächst für Jünglinge bestimmt, welche den ersten schulgemässen Unterricht in der Deutschen Muttersprache bereits vollendet haben, und sich derjenigen Ausbildung widmen, welche der höhere, doch nicht eigentlich gelehrte Geschäftsstand fodert. Diese müssen etwas tiefer in das Innere der Deutschen Sprache hineingeführt, und insbesondere zum Nachdenken, dem unausweichlichen Erfodernisse der schriftlichen Aufsätze, angeleitet werden. Daher hat der Hr. Verfasser die Hauptbegriffe der Sprache mehr aus ihren logischen Gründen entwickelt, und hat sich da, wo der Sprachgebrauch schwankt, für Deutlichkeit und Uebereinstimmung aufs faslichste erklärt.

Jahrbücher der Literatur. 4 Bände. gr. 8. Velin-Druckpapier. 8 Rthlr.

Alles, was eine literarische Zeitschrift dieser Art sich mit Grund zur Pflicht rechnet, bildet auch den Gegenstand dieser Jahrbücher; sie werden immerfort den vollen Umkreis der Wissenschaft in Beurtheilungen der bedeutendsten Schriften der Zeitgenossen zu umfassen suchen; parteylose Würdigung ist ihr erstes Gesetz, und Gründlichkeit ihr vorzüglichstes Bestreben; zugleich werden diese Jahrbücher den Erzeugnissen der Wissenschaften in den Oesterreichischen Staaten besondere Aufmerksamkeit widmen, wozu sie die in manchen Zweigen der Wissenschaft jetzt sehr rege Thätigkeit vaterländischer Gelehrten, und der reiche Zuwachs der Italiänischen Literatur auffodern.

* *Jung* (Dr. *Joh. von*), Darstellung des Ungarischen Privatrechts, nach dem in seiner Art als classisch anerkannten Werke: *Institutiones juris privati Hungarici*, des Hrn. *Emmerich von Kelemen* u. s. w. 4 Bände. gr. 8. Preis 9 Rthlr.

Diese erste Erscheinung des Ungarischen Privatrechtes in Deutscher Sprache ist Jedem, der mit *Ungarn* Geschäfte treibt, und der Lateinischen Sprache unkundig ist, ein äusserst nützliches, ja unentbehrliches Regulativ.

* *Kanne* (*F. A.*), *Padmana*, Trauerspiel in fünf Aufzügen. gr. 12. 16 gr.

Der rühmlichst bekannte Orientalist und K. K. Hofrath, Herr *Joseph v. Hammer*, sagt in seiner Vorrede zu diesem Trauerspiele unter anderen: „Wer *Indiens* Bewohner, die Sacontala und den Wolkenboten kennt, wird es fast eine unüberwindlich schwere Aufgabe finden, das stille Pflanzenleben ihrer Bühne mit dem schlagfertigen Thatengeist der unsrigen zu vereinen, und den Blumenseelen ihrer handelnden Personen die Glut tragischer Helden einzuhauchen. Diese Aufgabe haben Sie meines Erachtens glücklich gelöst; indem Sie tragischen Stoff aus Indischem Himmelsstriche hergeholt, für die deutsche Bühne mit dramatischem Interesse genialisch belebt haben."

„Ihre *Padmana* steht in dem vielfarbigen Blumenflore dramatischer Literatur, wie eine jener seltenen Blumen, die wohlduftende, aber brennbare Luft aushauchen, so, dass vom Funken berührt, der Wohlgeruch als Flammengarbe auflodert, und den Schmelz der Farben im Feuer vergoldet." u. s. w.

* *Liechtenstern* (*J. M.* Freyh. von), Handbuch der neuesten Geographie des österreichischen Kaiserstaates. 3 Bände. gr. 8. gegen 150 Bogen stark. Pränumerations-Preis 9 Rthlr.

Im Besitz der schätzbarsten und zuverlässigsten Materialien liefert dieser rühmlichst bekannte Geograph und Statistiker im originellen Geiste Alles, was sich auf die Ausdehnung, die Terrain-Verhältnisse nach ihren Hauptbeziehungen, auf Klima, Gewässer und Boden, auf die Einwohner mit der ganzen Sphäre ihrer Werkthätigkeit, dann auf den Staat und den Verwaltungs-Organismus der Oesterreichischen Monarchie bezieht, durchaus verbunden mit der Geschichte oder der Entwickelung der Thatsachen, aus welchen die Verhältnisse der Gegenwart ihr Daseyn erhalten.

* *Namiesky* (*A. F.* Dechant), Christus und Moses, für und gegen die Juden. 8. 12 gr. ord.

Der Glaube ist es, der uns zu Gott führet, aber nur jener allein führet uns dahin, der auf das geoffenbarte Wort Gottes gegründet ist. Dieser Glaube bestimmt eigentlich das auserwählte Volk Gottes, und dieses bis zur Evidenz zu beweisen, ist die Tendenz dieser Abhandlung.

Neumann (*J. Ph.* Prof. am K. K. polytechnischen Institut), Lehrbuch der Physik. I Band. Mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Dieses Werk, welches mit dem zweyten Bande geschlossen wird, enthält eine vollständige Darstellung der genannten Wissenschaft in ihrem neuesten Zustande. Es hält das Mittel zwischen einem Compendium und einem weitläuftigen Werke, dient als Leitfaden für die öffentlichen Vorträge über die Physik an dem K. K. polytechnischen Institute, und ist durch seine Ausführlichkeit zugleich zum *Selbstunterrichte*, wie auch zur Vervollständigung früher erworbener Kenntnisse geeignet. Ueberall wird auf die mannichfaltige Anwendbarkeit der vorgetragenen Lehren besonders Rücksicht genommen. Im Anhange sind zwölf eben so bequeme als nützliche Tabellen.

* *Nucé* (*Joh. von*, K. K. Hauptmann), Militär-Skizzen, nützliche und interessante für Soldaten und ihre Freunde im österreichischen Kaiserstaate. Erster Band, broch. 20 gr. ord. wird fortgesetzt.

Der Beyfall, welcher dieser Schrift in den Oesterreichischen Staaten gezollt wird, läfst vermuthen, dafs die Söhne des Mars und ihre Freunde auch im Auslande Interesse für sie fassen, und sie mit ähnlichem Wohlgefallen unter die Werke ihrer Lieblings-Lectüre rechnen werden.

Prechtl (*J. J.* Director des K. K. polytechnischen Instituts), Anleitung zur zweckmäfsigsten Einrichtung der Apparate zur Beleuchtung mit Steinkohlengas. Nach eigenen Erfahrungen. Mit zwey Steinabdrücken. gr. 8. 1 Rthlr.

Benannte Anleitung ist zunächst auf den praktischen Unterricht zur zweckmäfsigen Anlegung des Gasbeleuchtungsapparats berechnet, und ist daher so fasslich und deutlich als möglich dargestellt. Im Eingange wird von der Theorie des Gaslichts das Nöthigste vorausgeschickt, dann folgen die nöthigen Angaben über die Einrichtung der benannten Apparate, die auf vielen eigenthümlichen Erfahrungen des Hn. Verfassers beruhen. Hieher gehören z. B. die Bestimmungen der besten Form der Retorten; die verbesserte Art, dieselben zu laden; die wichtige Bestimmung der nöthigsten Verhältnisse bey der Reinigung des Gas; die verbesserte Einrichtung der Kalkmaschine selbst; die sehr bequeme Anwendung der zweyschenklichen Röhren bey den Theerbehältern und dem Apparat zur Verkohlung des Theers, die Bestimmung der nöthigen Dimensionen der Röhren, die Verbindung des Dampfheitzungs-Apparats mit dem Gasbeleuchtungsofen u. m. a.

— — Grundlehren der Chemie, in technischer Beziehung, für Cameralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten. Zweyter Band. Neue vermehrte Ausgabe. 3 Rthlr. 12 gr. (Der erste Band kostet 3 Rthlr.)

Mit Deutlichkeit und ungezwungener Popularität hat der Hr. Verfasser in diesem seinem Handbuche der Chemie das Allgemeine dieser Wissenschaft in ihrer Anwendung auf die technischen Gegenstände nach ihrem neuesten Zustande dargestellt. Es ist nicht blofs für den Zuhörer als Handbuch zum Nachlesen, sondern auch für solche entworfen, welchen, ausserhalb der Grenze des Unterrichts, die Kenntnifs der Chemie nöthig oder angenehm ist, wie z. B. für den *Cameralisten*, den *Oekonomen*, den *Techniker* und *Fabrikanten*; um zum Theil auch ohne mündlichen Unterricht sich die nöthige Kenntnifs der chemischen Lehren zu erwerben, seine früheren Kenntnisse weiter auszubilden, oder sich in einzelnen Fällen Raths zu erholen.

* *Rittler* (Dr. *Franz*), die zehn Gebote, in den Unterhaltungen eines Grofsvaters mit seinen Enkeln durch sittliche Erzählungen erklärt. Ein Festgeschenk für gute Söhne und Töchter aller Glaubensbekenntnisse. 10 Hefte mit 10 feinen Kupferstichen von *Blaschke*. Velinp. 5 Rthlr.

Nicht nur wohlerzogenen Knaben und Mädchen von zwölf bis sechzehn Jahren wird dieses mit aller typographischen Schönheit ausgestattete Werk ein eben so willkommenes als nützliches Geschenk seyn, sondern auch Aeltern und Erzieher, welche die reinen Grundsätze der Moral in die Herzen der ihnen anvertrauten Jugend zu pflanzen wünschen, werden sich desselben mit Vergnügen als Leitfaden bey ihren belehrenden Unterhaltungen bedienen.

Robbi (Dr. *H. J.*), merkwürdige Beobachtungen über den innern und äufsern Gebrauch des Phosphors, sowohl bey chronischen als auch einigen acuten Krankheiten. 8. 8 gr.

Mancher berühmte Arzt der Vorzeit wufste schon den Phosphor als ein vorzügliches Heilmittel in bestimmten Fällen zu schätzen; noch vertrauter aber mit seinen Wirkungen sind die Aerzte unserer Zeit geworden. Nur mit Staunen liefst man in medicinischen Zeitschriften die mannichfachen Erfahrungen über dieses kräftige Heilmittel, das, in gewisser Hinsicht, die höchste Stufe der bis jetzt bekannten Reizmittel einnimmt, und als solches oft noch allein den letzten Lebensfunken zur Flamme wieder anzufachen im Stande ist. Nicht anders als höchst erfreulich können daher Hrn. Dr. *Robbi's* am Krankenbette gesammelte Beobachtungen über die Wirkungen des Phosphors jedem praktischen Arzte seyn, und es wäre zu wünschen, dafs er seine interessanten Versuche auch in der Folge zur allgemeinen Kenntnifs bringen möchte.

* *Rogge*, (*Chr. W. v.*), Vortheile für Haus- und Landwirthschaften, Fabriken und Gewerbe. Gesammelt auf Reisen in *Deutschland*, *Holland*, *England*, *Frankreich* und *Italien*. Zwey Bände mit Kupfern. gr. 12. 3 Rthlr. 8 gr.

Aus dem Titel dieser Schrift ersieht das ökonomische Publicum ihren Zweck und ihr Entstehen, und der Name des Verfassers bürgt für ihren Werth, der aber um so gröfser wird, da Alles, was sie vorlegt, aus der Erfahrung genommen, auf's genaueste dargestellt, und jeder Aufsatz, der einer Verdeutlichung durch Kupfer bedurfte, damit versehen ist.

* *Sondermann* (F. S. S. Theolog. Dr. et Dogm. Prof.), Dissertatio de Societatum vulgo Biblicarum consiliis. 8. 4 gr. netto.

Diese historisch-dogmatische Abhandlung enthält eine kurze Uebersicht von dem, was bisher von Seiten der Katholiken und Protestanten zur Verbreitung der heil. Schrift geschehen ist, und giebt den Standpunct an, von dem aus ein Katholik die im Jahre 1804 in *London* gegründete, nun schon weit verbreitete Bibelgesell-

schaft zu betrachten habe. Ein in unseren Tagen aller Aufmerksamkeit werther Gegenstand!

* *Tabellen* (anatomische), nach der Wachspräparaten-Sammlung der k. k. Josephs-Akademie zu *Wien*. Durchgesehen und beschrieben von Dr. J. Ritter *v. Scherer*, k. k. Rath und ord. Professor der Anatomie und Physiologie an der k. k. Josephs-Akademie zu *Wien*. Mit 40 illumin. Kupfern. Lateinisch und deutsch. Folio. Dritter Band. Fortsetzung der Muskellehre. 22 Rthlr. 16 gr.

Durch die Vortrefflichkeit dieses in seiner Art einzigen Werkes einerseits, und durch die kostspielige Anschaffung desselben andererseits, wird der Besitz desselben besonders für öffentliche Bibliotheken ein dringendes Bedürfniss.

* *Verfassung* des k. k. polytechnischen Instituts in *Wien*. Gross Quarto. 8 gr.

Diese Darstellung ist ein vollständiger Auszug aus dem Organisations-Plane des polytechnischen Institus, welcher die höchste Genehmigung *Sr. k. k. Majestät* erhalten hat.

Vest, (*L. Chrys. Edler v.*, Dr. und Professor der Botanik und Chemie am Joanneum zu *Grätz*), Anleitung zum gründlichen Studium der Botanik. Mit einer Uebersicht über den Bau naturhistorischer Classificationssysteme, einer Kritik des Jussieu'schen und den Grundzügen eines neuen natürlichen Systems. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Der Hr. Verfasser hat in dieser seiner Anleitung zum gründlichen Studium der Botanik die gewöhnliche Methode der Mittheilung abgeändert, und einen Weg gesucht, der *leichter* zu einer gründlichen Erlernung dieser Wissenschaft führt, indem er alle Elemente, aus denen sie besteht, aufsucht, und gründlich aus einander setzt.

Vierthaler, (*Fr. Mich.*, k. k. Rath), Geschichte der Griechen. Erster Band. Von *Phoroneus*, dem Pelasger, bis zu *Aristomenes*, dem Messenier. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Philosophische Geschichte der Menschen und Völker. Von *Fr. Mich. Vierthaler*. Sechster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieser Band enthält die Urgeschichte von dem unsterblichen Volke der Hellenen von der untersten Stufe der Barbarey, bis zur hohen Humanität: von dem entdeckten Gebrauche des Feuers bis zur Organisation ganzer Staaten hinauf. Mit der historischen Periode nehmen die Spartaner mit ihrem *Lycurg* den vornehmsten Platz ein. Ihre Gesetze, Religion, Charakter, Thaten und vorzüglich ihre Kriege mit den Messeniern, werden vollständig dargestellt. Alles ist unmittelbar aus den Quellen selbst geschöpft. Das Bild der Mutter *Hellas* ist nicht neueren Meistern nachgezeichnet, sondern reiner Abdruck der Antiken.

☞ Die Besitzer der *philosophischen Geschichte der Menschen und Völker* werden mit Vergnügen vernehmen, dass die *Geschichte der Griechen* eine Fortsetzung von jener, und zwar der *sechste* (nach der *Schrämblischen* Ausgabe der *siebente*) Band sey. Das Werk ist daher noch mit einem besonderen dazu passenden Titelblatt versehen. Die Fortsetzung wird unmittelbar folgen.

Wächter (*Jos.* Dr.), Abhandlung über den Gebrauch der vorzüglichsten Bäder und Trinkwässer, nebst einem Berichte über den medicinischen Werth der Schwefelräucherungen in verschiedenen Krankheitsformen des menschlichen Organismus. *Zweyte Auflage*. Mit 1 Kupfertafel. gr. 12. 1 Rthlr.

Von Tag zu Tage wächst die Aufmerksamkeit, die sowohl von Aerzten als auch von Nichtärzten den Schwefelräucherungen als Heilmittel gezollt wird. Sehr merkwürdig sind die von Dr. *de Carro* hierüber gemachten Erfahrungen, die der Hr. Verfasser nebst einer Anleitung zur Errichtung ähnlicher Schwefelräucherungsanstalten dieser Abhandlung einverleibt hat. Uebrigens enthält sie eine klare Darstellung der vorzüglichsten Mineral-Wässer *Deutschlands* und ihres Gebrauchs, wie auch eine gedrängte Anleitung zu den verschiedenartigsten künstlichen Bädern.

Wallich (Dr. *Em. Wolfg.*), dringendes Wort über die jetzige gefahrvolle Kinderkrankheit der häutigen Bräune, oder den Croup. An Aeltern, denen die Erhaltung ihrer Kinder am Herzen liegt, und an Wundärzte auf dem Lande, wo keine Aerzte sind. *Dritte vermehrte und verbesserte Auflage*. 8. 9 gr.

Der Verleger kann bey Erscheinung dieser *dritten Auflage* nichts Empfehlenderes für dieselbe anführen, als nachstehende Recension im July-Heft No. 192, S. 1536 der Leipziger Literaturzeitung 1817, wo es heisst:

„Recensent empfiehlt angelegentlich allen um das Leben ihrer Kleinen ängstlich besorgten Aeltern eine Schrift, die, mit Benutzung der neuesten Fortschritte in der Erkenntniss des Croups, das schreckliche und häufige Uebel der Kinder wahr und fasslich kennen lehrt, und dadurch jeden in den Stand setzt, den Arzt zu schneller und dadurch allein wirksamer Hülfe herbeyzurufen. Aber auch von Landärzten und Chirurgen verdient diese Schrift gekannt und gelesen zu werden, und es wäre schon viel gewonnen, wenn diese sich mit ihrem Inhalte vertraut gemacht hätten, und die in ihr angegebenen Heilregeln anzuwenden wüssten."

Wiener Kunst- und Lustfeuerwerker (der), oder Anleitung zur leichtesten, gründlichsten und zweckmässigsten Erzeugung und Vorstellung aller Kunst- und Lust-Feuer zu Land- und Wasser-Feuerwerken. Nach den neuesten

und dessen Erfindungen als Selbstunterricht für Liebhaber dieser Wissenschft, zum ländlichen Vergnügen bearbeitet, und figürlich dem Auge dargestellt, durch L. von L—n. Mit 30 illum. Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr.

Von einem erfahrenen, wissenschaftlich gebildeten Feuerwerker verfasst, wird diese Abhandlung allen Freunden der Feuerwerkerey um desto willkommener seyn, da keine *vollständigere* bis jetzt noch besteht. Der Vortrag ist eben so deutlich und klar als gründlich, und die Angaben der Mischungsverhältnisse und der vorkommenden Masse so genau und bestimmt, dass, bey der noch überdiess ausserordentlich genauen Zeichnung der 30 illuminirten Kupferstiche, die Erzeugung und Vorstellung aller möglichen Kunst- und Luft-Feuer zu Land und zu Wasser durchaus keinen Schwierigkeiten unterliegen kann.

Für das medicinische Publicum sind folgende Schriften in der *Maurerschen Buchhandlung in Berlin* Poststr. No. 29 erschienen:

Baehrens, Dr. *J. C. F.*, sympathicus consensus capitis cum visceribus abdominalibus. 8. 4 gr.

Boeck, Dr. *A. G. L.*, de statu quodam cordis abnormi, acced. tabula lapidea. 8. 4 gr.

Bondi, Dr. *E.*, die medicinische Wissenschafts- und Studienlehre für angehende Mediciner bearbeitet. 8. 12 gr.

Engelmann, Dr. *S. R. J.*, hydropis ovarii adumbratio. 8. 4 gr.

Ennemoser, Dr. *J.*, de montium influxu in valetudinem hominum, vitae genus et mores. 8. 12 gr.

Goebel, Dr. *T.*, de catalepsi, adjecta historia melancholici catalepsi laborantis. 8. 4 gr.

Jacoby, Dr. *F.*, de mammetibus hermaphroditis alterno latere in sexum contrarium vergentibus. 8. 4 gr.

Mahlendorff, Dr. *J. F. H.*, de ictero. 8. 4 gr.

Olfers, Dr. *J. F. M.*, de vegetativis et animalis corporibus in corporibus animalis reperiundis. Pr. I. cum tab. aenea. 8maj. 16 gr.

Sandmann, Dr. *L.*, nonnulla de quibusdam remediis ad animi morbos curandos summo cum fructu adhibendis. 8. 8 gr.

Vetch, Dr. *J.*, Geschichte der Ophthalmie, welche in England nach der Rückkehr der Brittischen Armee herrschte. A. d. Engl. übers. von Dr. *H. S. Michaelis*. Mit 1 illum. Kupfer. gr. 8. 16 gr.

Winkler, Dr. *B. A.*, de amaurosi. 8. 4 gr.

So eben verlassen folgende Schriften die Presse, und sind hier und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Förster, Dr. *Fr.*, Grundzüge der Geschichte des Preuss. Staats. 2 Bdchen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Desselben Beschreibung und Geschichte des alten Griechenlandes und Italiens in gedrängter Uebersicht. gr. 8. 3 gr.

Schmidt, Dr. *F. W. V.*, Beyträge zur Geschichte der romantischen Poesie. 8. 20 gr.

Synagoge, die Deutsche, oder Ordnung des Gottesdienstes für die Sabbath- und Fest-Tage des ganzen Jahres zum Gebrauche der Gemeinden, die sich der Deutschen Gebete bedienen. Herausg. von Dr. *E. Kley* und Dr. *C. S. Gunsberg*. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. —

Berlin, im May 1818.

Maurersche Buchhandlung.

Sammlung Griechischer Autoren im Elzevirschen Format.

Seit der Erscheinung des Polybius ist die Fortsetzung dieser Sammlung unterbrochen gewesen. Der Druck neuer Auflagen und eine veränderte Einrichtung meiner Officinen für den Druck dieser Ausgaben waren die Ursachen jener Unterbrechung, die von nun an nicht mehr Statt finden kann. Es sind jetzt in Arbeit: die Werke des *Appian*, *Arrian*, *Dio Cassius*, *Lysias*, *Pausanias*, *Strabo* und *Xenoph. Opusc. Pol.* Den Freunden dieser Sammlung Griechischer Autoren wird es angenehm seyn, zu erfahren, dass ich in Zukunft dieser Unternehmung vorzugsweise meine Thätigkeit und die Wirksamkeit meiner Officinen widmen werde.

Leipzig, im Juny 1818.

Karl Tauchnitz.

Für Gymnasien und Schulen:

Die Lehre vom Accent der Griechischen Sprache. Für Schulen von D. Karl Göttling. 8. Rudolstadt Hofbuchhandlung 1818. 6 gr.

Vorstehende Schrift will einem lange gefühlten Bedürfnisse in den Schulen abhelfen. Sie giebt eine möglichst kurze verständliche Uebersicht der Gesetze, nach welchen bey den Griechen der Accent sich ändert, nachdem sie die Nothwendigkeit, beym Lesen Griechischer Prosa Accent und Quantität zugleich zu beachten, dargethan. Für eine Erklärung der einzelnen Abweichungen in bestimmten Fällen ist ebenfalls gesorgt, so dass sich diese Schrift auch wohl besonders für Uebungen im Griechisch-Schreiben eignen möchte.

In Partieen geben wir davon bey directer Einsendung des Betrags 50 Exempl. für 9 Rthlr., 25 Exempl. für 5 Rthlr., 12 Exempl. für 2 Rthlr. 12 gr.

Für Baumeister, Bauschulen und Bauherrn.

In unserem Verlage ist erschienen und versandt:

Handbuch für Baumeister 1te Abth.: Das Wissenschaftliche und die Kunst des Maurers und Steinmetzes. 2r Theil. *Form und Verbin-*

zungslehre, bearb. von *L. F. Wolfram*, Königl. Bair. Landbaum. Mit 300 Figuren in Steindrucke und 2 Tabellen. gr. 8. 3 Rthlr.

Das ausführliche Inhaltsverzeichniss davon wird in jeder Buchhandlung besonders ausgegeben, woraus man dieses reichhaltige, wissenschaftliche Werk leicht beurtheilen kann. Der 2te Theil enthält die: *Mauerstofflehre* mit Figuren, und kostet 1 Rthlr. — Der 3te Theil wird die: *Lehre von Mauerkosten-Anschlag* enthalten, und damit die 1te Abtheilung geschlossen seyn.

Rudolstadt, im Juny 1818.

F. S. R. pr. Hof-Buchhandlung.

Im Verlag der *Stettin'schen* Buchhandlung in Ulm hat kürzlich die Presse verlassen:

Das Ganze des Kartoffelbaues, oder Geschichte, vortheilhaftester Anbau und Benutzung der Kartoffeln; von Dr. *C. W. Juck*, K. Bair. Hofr. und Prof. Mit Zusätzen eines aufmerksamen Kartoffel-Pflanzers. 8. 1818. à 12 gr. oder 45 kr.

Merkwürdige Rechtsfälle, welche bey verschiedenen Französischen Gerichtshöfen verhandelt wurden. Nach *Mejan Recueil des causes célèbres* frey bearbeitet, von Dr. und Prof. *J. A. Müller*. 8. 1818. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen, wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen, auch anderer interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. Von *Sam. Baur. Neunter Band.* gr. 8. 1818. à 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Oder unter dem Titel:

Unterhaltende Erzählung merkwürdiger Revolutionen und Empörungen, Verschwörungen und Complotte, Schlachten und Belagerungen. Von *Sam. Baur. Dritter Band.* gr. 8. 1818. à 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Gebete und zum Gebete vorbereitende Betrachtungen für Christen im Familienkreise und in stiller Einsamkeit, von *Dr. H. G. Demme*, Generalsup. in Altenburg.

Unter diesem Titel ist im Verlag der Unterzeichneten ein *Andachtsbuch für Christen jedes Alters und Geschlechts* erschienen, das unter ähnlichen Büchern gewiss eine Auszeichnung verdient. Wer wahrhaft inniges Gefühl für das Grösste und Herrlichste, wozu der menschliche Geist sich zu erheben vermag, würdig zu schätzen weiss, der kann nicht verkennen, wie rein dasselbe aus diesem Buche ihn anspreche. Es umfasst grösstentheils wirkliche Gebete, im Kreise seiner Familie von einem Manne gesprochen, dessen öffentliches Wirken und dessen gesammte Schriften, in ihrer Richtung auf wahre Religiosität und Sittlichkeit, schon längst ein kräftiges Zeugniss dafür abgelegt haben: dass er ein Herz habe, um innig zu beten. Er sagt selbst im kurzen Vorwort zu dem Buche:

„Herzlich habe ich gebetet, und mehrere „dieser Gebete mit einer Thräne im Auge niedergeschrieben. Bey keinem meiner Bücher „habe ich aber auch so herzlich gewünscht, „dass es segensvoll wirken möge, als bey die„sem. Gott erfülle meinen Wunsch!"

Die Unterzeichnete hat von diesem Andachtsbuche *zwey Ausgaben* veranstaltet: eine *grössere* auf schönem weissem Druckpapier zu 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr. Rhein. (von welcher auch *Velin-Exemplare* zu 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr. Rhein. zu haben sind), und eine *kleinere* in kl. 8., aber auch auf gutem weissem Papier zu 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. Rhein. Beide sind in allen guten Buchhandlungen Deutschlands für die genannten Preise zu haben.

Gotha, im Junius 1818.

Becker'sche Buchhandlung.

Für Reisende in die Thüringer Schweiz.

Rudolstadt und Schwarzburg, nebst ihren romantischen Umgebungen, historisch und topographisch dargestellt von Dr. *L. Fr. Hesse*, mit 3 Kupfern, Taschenformat broschirt 1 Rthlr. 18 gr. in Futt. 2 Rthlr.

In diesem Taschenbuche findet man die ausführliche Geschichte und Beschreibung aller Merkwürdigkeiten beider Orte, über welche die Natur eine Fülle von Reizen und Segnungen ausgegossen hat, und welche neuerer Zeit von Fremden so häufig besucht werden. Die beiden grösseren Kupfer geben die Ansichten von Rudolstadt und Schwarzburg und das Titelblatt das Fürstl. Badehaus an der Quelle. Einzeln kostet jedes Blatt auf grösseres Schweizerpapier 18 gr. Ausführliche Recensionen von obigem Taschenbuche findet man in der Hall. Lit. Zeitung 1818 Ergänzungs-Blatt No. 32. Leipz. Lit. Zeitung 1816. No. 259. Göttinger gelehrten Anzeigen 1817. No. 72.

Rudolstadt, im Juny 1818.

F. S. R. pr. Hof-Buchhandlung.

II. Bücher-Auction.

Den 29 September d. J. sollen zu Wernigerode die Bücher des verstorbenen Medicinalrath *Hardege*, nebst mehreren andern, juristischen, historischen (unter diesen Otto Frisingensis von 1515, Pithou script. von 1594 und 1596, Aeneae Sylvii Opera, die Juvavia) und andern Inhalts an die Meistbietenden verkauft werden. Verzeichnisse sind in der Expedition der Literatur-Zeitungen zu Jena und Halle, des Allgemeinen Anzeigers und in Wernigerode bey dem Buchbinder Struch zu erhalten.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 56.
JULY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Alterthumskunde.

Von dem Prachtwerk: *A Description of the Collection of ancient Marbles in the British Museum*, deſſen erſter Band 1812 herauskam, iſt 1815 der zweyte, auf 46 Kupfertafeln (die Anſicht der Gallerie, in der ſich dieſe Werke befinden, und das Titelkupfer, die Masken der Tragödie und Komödie vorſtellend, nicht mitgerechnet) nebſt den dazu gehörigen Erklärungen in Quart erſchienen. — Tafel I—XVI enthalten Werke in erhobener Arbeit, auf den übrigen ſind ganze Statuen, Büſten, Köpfe. Als Herausgeber unterſchreibt ſich Hr. *Taylor Combe*, deſſen Erläuterungen den Deutſchen minder wichtig, als die ſchönen, nur nicht treu genug und zart gearbeiteten Kupfer, ſeyn werden. Die gewählte zarte Manier geht oft ſo ſehr ins Weichliche über, daſs man vergiſst, daſs es Marmor iſt, der auf der Platte vorgeſtellt werden ſoll.

Der dritte Theil, den wir ſo eben erhalten, beſchreibt die Marmor des vierten Zimmers, und zwey Blätter gehen voraus, welche die weſtliche und öſtliche Anſicht dieſes Zimmers vorſtellen. Dieſe hat *Heinrich Corbould* geſtochen; die übrigen Platten, ſiebzehn an der Zahl, ſind noch vom nämlichen Künſtler, der die zwey erſten Lieferungen beſorgte, Herrn *Wilhelm Alexander*, deſſen Tod der Herausgeber, *Taylor Combe*, ſehr ſchmerzhaft bedauert. Die Titelvignette ſtellt ein Basrelief in Lapis Lazuli vor, $6\frac{1}{2}$ Z. hoch und eben ſo breit, das gröſste, das bisher in Lapis Lazuli aufgefunden ward. Es ſtellt den oberen Theil des *Bonus Eventus* vor, in der einen Hand *papaver et ſpicas*, in der andern *pateram* haltend. — Den Inhalt der Platten ſelbſt angeben zu wollen, dürfte für den Zweck dieſer Blätter unſchicklich ſeyn; aber aufmerkſam will Ref. Deutſche Leſer doch auf Tafel VI machen. Sie ſtellt einen 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. hohen, von *Lyde Brown* nach England gebrachten Kopf vor, der ſolchen in ſeinem Verzeichniſs folgendermaſsen beſchreibt: *Barbari caput, humani capitis magnitudinem ſuperans, vultu dejecto, capillis promiſſis et ſqualidis, in ſuperiore labro barba.* Die Antiquare machten einen *Decebalus* daraus: aber ein ſolcher hätte nicht *ſqualidos*, ſondern *diademate cinctos capillos* gehabt; ein *Arminius*, zu dem ihn Hr. *T. C.* macht, kann er noch weit weniger ſeyn: denn die *Cherusker* trugen weder *promiſſos capillos*, noch einen Knebelbart. Ref. fürchtet ſehr, es möge Hn. *T. C.* mit dieſem Coloſſal-Kopf eben ſo wie im 17 Jahrhundert *Gronov* gehen, der eine in den Harzſtädten ganz bekannte Kinderdocke, einen Harzbergmann in gewohnter Knappentracht, mit der Erzmulde auf der Schulter, für das altägyptiſche Monument eines Iſis-Prieſters *portans navem ſanctam in humeris* erklärte, und es als ſolches in ſeinem Theſaurus in Kupfer ſtechen lieſs. — Taf. XIV iſt eine Statue der *Diana Venatrix* im langen bis auf die Füſse herabgehenden Gewand. Das iſt ſehr ſonderbar! Es iſt wahr, auf vielen Münzen, (und es giebt auch Statuen) wird ſie nicht, wie wohl gewöhnlich geſchieht, im χιτων, ſondern im langen Gewand vorgeſtellt; aber dann iſt ſie auch immer *alte cincta*, auf Münzen häufig *bis cincta*.

Pompeiana, or observations on the topography, edifices and ornaments of Pompeii. By Sir William Gell, and J. P. Gandy. London. 1818. *Rodwell* und *Martin*. No. I—VI, auf deſſen Umſchlag die Erſcheinung des ſiebenten auf letzt abgewichenen erſten April angekündigt ward. Jedes Heft enthält 6 Kupfertafeln, und 1 Bogen Text, und wird in 8. abgezogen zu 8, und in 4. zu 12 Sh. verkauft. Das Ganze ſoll aus 12 Heften beſtehen. Es iſt ein ſehr niedliches Kupferwerklein; allen Dilettanten (denen es auch wohl vorzüglich beſtimmt ſeyn mag) höchlich zu empfehlen. Dieſen wird auch der angebogene Text völliges Genüge leiſten, den der eigentliche Literator bald zu oberflächlich, bald unzureichend, bald gar fehlerhaft finden wird. Den Namen der Stadt leiten die Vff. von πομπη her, entweder weil die Stadt von einer

hieher *geschickten* Kolonie gegründet ward, oder weil in ihr feyerliche Aufzüge (κωμαι) der Isis und der Ceres zu Ehren gehalten wurden. Keine von beiden Ableitungen dürfte sich wohl des Beyfalls, auch nur der Halbgelehrten, zu erfreuen haben.

Hieroglyphicorum origo et natura. Conscripsit Jacobus Bayley, B. A. *Cantabrigiae, typis et sumtibus academicis.* 1816. 3 Sh. 6 D. — Eine akademische Preisschrift, dergleichen zu Cambridge jährlich den Baccalaureis artium vorgelegt werden, die sich aber vor allen übrigen dadurch auszeichnet, dass der Vice-Canzler und die Collegienchefs der Akademie einstimmig den Druck derselben beschlossen, da die eingereichten Abhandlungen sonst nur privatim beurtheilt und gekrönt zu werden pflegen. Für diese ihm so ausgezeichnet erwiesene Ehre dankt Hr. *B.* in seiner an die Preisvertheiler gerichteten Zuschrift, welche kurz ist, ohne mangelhaft, und ehrerbietig ohne kriechend zu seyn. — Der Preisgewinner erhält von der Akademie 15 Guineas.

Observations on the Topography of the Plain of Troy and on the principal Objects within and around it, described or alluded to in the Iliad. With a Map etc. By James Rennel. London. 1814. XXII u. 156 S. 4. — Seit *Le Chevaliers* berühmte Untersuchungen über die Ebene von Troja den Engländern von *Dalzel*, und den Deutschen durch *Heyne* mit so vieler Wärme sind empfohlen worden, hat man ziemlich allgemein klüger als *Strabo* seyn wollen, der in Rücksicht dieser Ebene es für das gerathenste hielt, den Ansichten des, auf ihr gebohrnen und erzogenen *Demetrius von Skepsis* zu folgen. Ref. der nie mit *Lechevalier* übereinstimmend denken konnte, freute sich sehr, da ihm erst kürzlich dieses, obschon etwas alte, Buch eines Mannes in die Hand fiel, der unter den Veteranen der alten Geographie, nicht in England allein, sondern vielleicht in ganz Europa, den obersten Rang behauptet, und er beeilt sich das Resultat dieser Untersuchung hier mitzutheilen. — *Skamander*, der ehrwürdige, wirbelvolle, vom Jupiter selbst gezeugte Skamander, ist nicht der unbedeutende, kleine, die Ebene durchkriechende *Bunarbaschi*, sondern wie sein Name selbst anzeigt, der *Mender*, Homer's *Simois* aber der *Simores*. Zwischen diesen beiden Flüssen ist die Ebene gerade so wie Homer sie schildert: Vom Ida Gebirge bis ans Meer, durch eine der Länge nach mittendurchlaufende sanfte Anhöhe, in zwey wenig auffallende Thäler abgesondert. Troja lag in einer Ebene am Mender, der schon oberhalb den Simores aufgenommen hatte, und wer aus Troja zum Griechischen Lager wollte, musste diesen Fluss passiren. Das Lager der Griechen stand der Mündung des Mender zur rechten Hand. Um Troja zu attakiren, passiren sie ihn; es erfolgen vier Schlachten; die Griechen werden geschlagen, ziehn sich zurück, und befestigen ihr Lager. — Diese kurze Darstellung wird freylich nur den Lesern, (und auch diesen nicht einmal *hinlänglich*) einleuchtend seyn, die beides, den Homer und Le Chevalier im Kopfe haben; aber man nehme das Buch selbst in die Hand, und vergleiche damit die meisterhaft, grösstentheils nach *Carlyles* Angaben gezeichnete, sehr grosse und aus sechs Abtheilungen bestehende Karte, eine vorzügliche Zierde des Buches!

II. Beförderungen.

Der König von Preussen hat den seitherigen auch um die Wissenschaften verdienten Ingenieur-Obersten *von Hoyer* zum General-Major und Ober-Brigadier der ersten Ingenieur-Brigade ernannt, und ihm das Präsidium der Prüfungen der Ingenieur-Capitains übertragen.

III. Nekrolog.

Am 1 Jul. starb schnell an einem Nervenschlag beym Baden ein junger, aber sehr viel versprechender Lehrer der Universität Jena, Hr Dr. *Wilhelm Stark*, ausserord. Professor der Philosophie, dessen neueste Schrift: *Beyträge zur Vervollkommnung der Hermeneutik, insbesondere der des N. Test. Erster Beytrag*, mit verdientem Lob in dieser A. L. Z. 1818. No. 4. angezeigt worden ist.

IV. Vermischte Nachrichten.

Im vorigen Jahre schickte der Gouverneur von Cape Coast Castle eine Gesandschaft an den König der Aeschandschiis nach Haoussa. Der vornehmste derselben war Hr. *Bowdich*. Dieser hörte zu Haoussa von mohrischen Kaufleuten, man hätte einen weissen, von lauter Schwarzen begleiteten Mann den Niger herunterfahren sehen. Der König schickte ihm nach, und liess ihm rathen umzukehren, denn er würde seinen gewissen Tod finden, weil der Fluss weiterhin Wasserfälle habe. Da der Weisse dieser gutgemeinten Nachricht keinen Glauben beymessen wollte: so liess ihn der König mit Gewalt wegnehmen, und gefangen nach Haoussa bringen, wo er nach einem 2 jährigen Aufenthalte starb. Man glaubt in England, dieser weisse Mann sey *Mungo Park* gewesen, und hält diese Nachricht seinen Tod betreffend für wahrscheinlicher, als die auf das Ansehn des vorgegebenen Amadu Fatima begründete des Isaacco.

Bis jetzt sind alle Unternehmungen der Afrikanischen Societät verunglückt; aber diess schlägt den Muth der Concurrenten nicht nieder, und täglich treten neue Concurrenten auf. Capitain *Gray*, der sieben Jahr in Africa gewe-

sen, und die Jaluff-Sprache vollkommen versteht, hat den Oberbefehl einer neuen Expedition übernommen, die den Gambia hinaussegeln soll, und vermuthlich jetzt schon ihren Weg längst angetreten hat. Nachher ist Hr. *Kitchie*, Privat-Secretair des Brittischen Gesandten am Französischen Hofe, *Sir Charles Stuart* aufgetreten; diesen hat Capitain *Marryat* als Volontair aufgenommen. Diesem haben die Franzosen, die hier leider den Britten zuvorkamen, den bekannten Spanier *Aly Bey* entgegengesetzt, dessen Hauptinstruction dahin geht, eine Communication zwischen Tombuctu und der Französischen Niederlassung in *Gallam* zu bewirken.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. so wie in jeder anderen Handlung ist nachstehendes höchst interessante Werk für 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. zu haben:

Denkschrift
über das
Verfahren des Römischen Hofs
bey der Ernennung
des General-Vicars Frhrn. v. Wessenberg
zum Nachfolger im Bisthum Constanz und zu dessen Verweser, und die dabey von Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzog von Baden genommenen Massregeln.
Mit Beylagen. 8.

Der blosse Titel möchte schon hinreichen, das lebhafteste Interesse zu erwecken; dieses wird aber durch die genaue Kenntniss des Inhalts noch ungemein erhöht werden: denn seit langen Jahren ist im Gebiete der Kirchen-Geschichte nichts erschienen, was seiner Natur nach wichtiger und der allgemeinen Aufmerksamkeit würdiger wäre, als die Angelegenheit, die bisher in Deutschland so viel besprochen worden, aber erst durch die in obigem Werke bekannt gemachten Aktenstücke volles Licht erhält.

Die Denkschrift selbst (vom 17 May 1818 datirt) ist die officielle Darstellung der Angelegenheit von Seiten der Grossherzoglich Badischen Regierung, und ist solche bereits bey der hohen Bundes-Versammlung übergeben worden.

Von *Heinrich Bertuchs Weinblüthen* hat so eben *der zweyte Theil* die Presse verlassen und ist bey mir und in allen soliden Buchhandlungen für 18 gr. zu haben.

Wem der erste Theil dieser anziehenden Novellen nicht missfiel, wird in dieser zweyten Sammlung, die lauter Original-Erzählungen aus der Casuistik des Lebens enthält, seine reichliche Befriedigung finden.

Gotha, im Juny 1818.

Carl Steudel.

Pränumerations-Anzeige.

Den Freunden der Französischen Literatur glaube ich durch Herausgabe einer wohlfeilen Edition der vorzüglichsten Werke von *Jean-Jacques Rousseau* in 12 Bänden, klein 8. auf *Schreibpapier*, gewiss keinen unangenehmen Dienst zu erzeigen. Unter dem Titel:

Oeuvres choisies
de
Jean-Jacques Rousseau.

Diese Edition wird aus folgenden Werken bestehen:

Vol. 1 — 3. Emile, ou de l'Education.
— 4 — 7. Julie, ou la nouvelle Heloïse.
— 8 — 11. Confessions de J. J. Rousseau.
— 12. Du Contract social.

Diese 12 Bände biete ich dem Publicum, das darauf pränumerirt, um den äusserst billigen Preis von 6 Thlr. 16 gr., und überdiess gebe ich noch denjenigen, welche auf 5 Exemplare pränumeriren, und sich direct an mich wenden, das 6 Exemplar gratis. Die Pränumeration findet bis Ende des Jahres 1818 Statt, nachher wird der Ladenpreis von 10 Thlr. eintreten. Gegen Einsendung der Pränumeration von 6 Thlr. 16 gr. Sächs. oder 12 fl. 12 kr. Rhein. werden die 12 fertigen Bände sogleich geliefert

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

Obiges ist in allen Deutschen Buchhandlungen zu haben.

Den Freunden der vergleichenden Anatomie zeige ich hiedurch an, dass so eben in meinem Verlage ein neues umfassendes Werk über diese Wissenschaft erschienen ist,
unter dem Titel:
Lehrbuch der Zootomie,
mit steter Hinsicht auf Physiologie ausgearbeitet, und durch 20 Kupfertafeln erläutert
von
D. *C. G. Carus,*
Professor der Entbindungskunde zu Dresden.
gr. 8. 1818. Preis 6 Rthlr. 16 gr.

Der Herr Verfasser, bekannt namentlich durch eine mit allgemeinem Interesse aufgenommene Schrift über das Nervensystem, giebt hierin die Geschichte der einzelnen organischen Systeme nach ihrer Entwickelung in der Stufenfolge thierischer Geschöpfe, von der niedrigsten Bildung bis zum Menschen, so zwar, dass, obwohl eine Kenntniss menschlicher Anatomie

vorausgesetzt ist, demohnerachtet überall das Ausgezeichnete menschlicher Bildung hervorgehoben wird. Wie demnach auf der einen Seite im Werke selbst die Vervollkommnung der Organisation *nach den einzelnen Gebilden* verfolgt, und zugleich die individuelle Entwickelung des Thierkörpers in den verschiedenen Gattungen dargestellt ist: so liefern auf der anderen Seite die beygefügten Kupfertafeln (mit ihren Erklärungen ein eigenes in 4to ausmachendes Heft) eine leichtfassliche Uebersicht der verschiedenartigen thierischen Organisation *nach den einzelnen Classen.* Man findet nämlich die 1 Tafel ausschliessend der Anatomie der Pflanzenthiere, die 2—4 der der Weichthiere, die 5—7 der der Gliederthiere (Würmer, Crustaceen und Insecten), die 8—10. der der Fische, die 11—13 der der Amphibien, die 14—16 der der Vögel, die 17—20 der der Säugthiere bestimmt; wobey noch zu bemerken, dass diese zwanzig vom Verfasser selbst gezeichneten und in Umrissen gestochenen Tafeln 331 Figuren enthalten, von welchen 200 neu nach der Natur entworfen wurden.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

Obiges Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Folgendes Werk, welches bisher gefehlt hat, ist nun wieder bey *A. G. Liebeskind* in Leipzig zu bekommen:

Bode, J. E.,
Anleitung zur allgemeinen Kenntniss der Erdkugel.
Zweyte verbesserte Auflage.
Mit einer Weltcharte und sechs Kupfertafeln.
Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Neue Verlagsbücher
der
Andreäischen Buchandlung
in
Frankfurt am Main.

Aktenstücke (nachträgliche) der deutschen Bundesverhandlungen, als Anhang zu den Protokollen der Bundesversammlung, 2r Band. 4. Auf Druckpap. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. und auf Schreibp. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

(Wird fortgesetzt.)

Brand (Jakob) Leseübungen für Anfänger des Lateinischen Sprachstudiums, 2te verm. u. verb. Ausgabe. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Concordat (das königl. Bairische) mit dem Römischen Stuhle, erläutert nach den Grundsätzen des Kirchenrechts und den Bedürfnissen der Landeskirche. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Diel (Dr. *A. F. A.*) systematisches Verzeichniss der vorzüglichsten in Deutschland vorhandenen Obstsorten, mit kurzen Bemerkungen über Auswahl, Güte und Reifzeit, für Liebhaber bey Obstanpflanzungen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Kirche (die Deutsche katholische) oder Prüfung des Vorschlages zur neuen Begründung und Einrichtung der Deutschen Kirche. 8. 10 gr. oder 40 kr.

Protokolle der Deutschen Bundesversammlung. Ausgabe in 4.
3r Band. Schreibp. 5 Rthlr. 12 gr. od. 9 fl. 54 kr. Druckp. 3 Rthlr. 16 gr. od. 6 fl. 36 kr.
4r Band auf Schreibp. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr. Druckp. 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

(Wird fortgesetzt.)

Ueber das sogenannte Perpetuum mobile, besonders über die Geiserische sich selbst im Gang erhaltende Pendeluhr, mit einer Abbildung. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Ueber förmliche Wahrheit und kirchliche Freyheit. gr. 8. 6 gr. od. 30 kr.

Uihlein (Joseph) erster Unterricht in der Lateinischen Sprache in Verbindung mit der Deutschen. 5te aufs neue bearbeitete Auflage. gr. 8. 10 gr. od. 40 kr.

Versuch einer ausführlichen Anleitung zur Glasmacherkunst für Glashüttenbesitzer und Cameralisten, mit Rücksicht auf die neueren Grundsätze der Chemie. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen bearbeitet. 2r oder praktischer Theil mit 8 Tafeln. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr. oder 8 fl. 24 kr.

Chrestomathia Sanskrita.

Die Hrn. *James Black* und Sohn, Buchhändler in London, haben die, schon früher in einem Conspectus angekündigte Chrestomathia Sanskrita des Hn. Professors Othmar Frank zu München in Verlag genommen, und verlängern nun den Termin der Subscription darauf bis den 1 Februar 1819. Der Subscriptionspreis zu 14 fl. wird nach diesem Termin viel höher seyn, indem das Werk ganz lithographirt, und auf schönes Papier gedruckt, über zwey Alphabete betragen wird. Subscriptionen übernehmen der Verfasser und die Verleger.

II. Berichtigung.

In No. 45. S. 358 Z. 15 von oben statt *aus dem Gebiete der Treue* lies *aus dem Gebiete der Laune.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 57.

JULY 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Pädagogik.

Folgendes Buch findet bey den Engliſchen Kinderlehrern ſehr viel Beyfall; bey der Deutſchen Art des Unterrichts aber wird es wohl nur von geringem Nutzen ſeyn: *John Carrey Introduction to English Compoſition and Elocution*, 12 Sh. — Es zerfällt in vier Theile. Der erſte enthält die Fabeln Aeſops moderniſirt. Zuerſt wird die gewöhnliche Fabel erzählt, und die daraus gezogene Moral alsdann in aus dem gemeinen Leben hergenommenen Erzählungen vorgetragen. Der zweyte Theil enthält das Gerippe der vorhin erwähnten Erzählungen in kleine Fragen aufgelöſt, ungefähr ſo, wie Hübner in ſeinen bibliſchen Hiſtorien die heilige Schrift behandelt hat. Der dritte Theil iſt überſchrieben: *Poetic reading made easy*, und ſoll das Leſen, nicht das Verſtehen, Engliſcher Dichter den Kindern erleichtern. Es iſt eine Auswahl Engliſcher Gedichte mit metriſchen Noten verſehen, welche genau anzeigen, wohin die Caeſur jedes Verſes zu ſetzen iſt, und wie man jede Sylbe zu accentuiren hat. Der vierte Theil endlich enthält eine Auswahl *proſaiſcher* Auffätze. — Dieſer Hr. *Carrey* unterhält eine Penſionsanſtalt in London, wo der Theilnehmer (mit Einſchluſs des Franzöſiſchen Unterrichts, *nach ächt Pariſer Accente*, jährlich 50 Guineen bezahlt, und er hat bereits ſehr viele, durchgängig gut aufgenommene Unterrichtsſchriften herausgegeben, die in Deutſchland vermuthlich eine minder günſtige Aufnahme gefunden haben dürften.

Für Hausunterricht junger Frauenzimmer vorzüglich, iſt eine, der Gräfin Melville zugeeignete Schrift der M. *Eliſabeth Appleton* berechnet, von welcher ſo eben die zweyte Auflage unter folgendem Titel erſchienen: *Private Education, or a Practical Plan for the Studies of young Ladies, with an Addreſs to parents, Private Governeſses, and their Pupils.* (7 Sh. 6 D.)

Die *Correspondance between a Mother and her Daughter at School*, von Herrn und Frau *Taylor*, in 3 kleinen Duodezbänden, die für drey Schilling verkauft werden, rühmt das Monthly Magazine auſserordentlich. Nicht genug, daſs ſie zum Muſter eines guten Briefſtils ſoll dienen können, vermiſcht ſie auch mit dem Angenehmen das Nützliche.

Rachel: a Tale. 12. (5 Sh.) gehört eigentlich wohl auch mehr hieher als unter die Romane, wohin der Titel dieſe Kleinigkeit zu verweiſen ſcheint. Auf jeden Fall iſt die eben ſo einfache als lehrreiche Erzählung auf weibliche Erziehung berechnet; vorzüglich ſchildert ſie den zwiſchen gezierter Empfindeley und ächter Empfindung beſtehenden Contraſt.

Folgende drey Schriften, denen auch noch die vierte hinzugeſetzt werden kann, ob dieſe gleich mit den drey erſteren nicht unmittelbar zuſammenhängt, nimmt Ref. darum zuſammen, weil er wünſcht, es möchte einem umſichtigen Deutſchen Schulmann gefallen, ſie uns in einem gedrängten, und mit Vorſicht abgefaſsten Auszuge mitzutheilen. Denn da die Verfaſſung der Engliſchen Schulen unſtreitig der der Deutſchen unendlich nachſteht: ſo enthalten ſie freylich vieles, was unter den letzten längſt bekannt und überall eingeführt worden iſt.

1. *The Report of the military male Orphan Aſylum at Madras.* 1812. 128 S. 8.
2. *Elements of Tuition. P. II. The English school, or the History, Analyſis and Application of the Madras System of education to English Schools.* 1814. 448 S. 8.
3. *Elements of Tuition.* P. III. Ludus literarius! *The claſsical and Grammar School: or an exposition of an experiment in education made at Madras in the Years 1789 — 1796: with a View to its introduction into ſchools for the higher orders of children, and with particular suggestions for it's application to a Grammar School. By the Rev. Andrew Bell.* 1815. 446 S. 8.

4. *Instructions for conducting a School through of the Scholars themselves.* Fourth Edition. 1813. 88 S.

Der Titel der letzten Schrift zeigt sogleich das Hauptsächlichste von dem an, was die drey Bände enthalten. Nämlich als D. *Bell* Aufseher der Militär-Waisen-Schule zu Madras war, kam er auf den Gedanken, den Unterricht lediglich durch die Mitschüler selbst, unter beständiger Oberaufsicht eines *Masters*, ertheilen zu lassen. Bey seiner Zurückkunft nach England fand diese Methode Beyfall. Sie ward zuerst in verschiedenen Privat-Erziehungs-Instituten, dann unter Königlicher Autorität in der Militär-Waisen-Schule in Chelsea, und bald darauf in mehreren eingeführt, so dass sie jetzt selbst sogar Schuster- und Schneider-Meister bey ihren Lehrlingen befolgen.

Pinnock und *Maunder* haben unter dem Namen *the Mentorian Press* eine eigene Buchdruckerey in London (*Strand* No. 261) angelegt, in welcher sie sich ausschliesslich mit Kinder-Schriften beschäftigen. Ein sehr weitläuftiges Verzeichniss ihrer Verlags-Artikel ist den neuesten Heften der gelesensten Englischen Zeitschriften beygelegt, und zerfällt unter folgende Haupt-Rubriken: 1) A. B. C. und Lese-Bücher. 2) Schreibkunst. 3) Sprachkunde; Englisch, Lateinisch und Französisch. 4) Arithmetik. 5) Geschichte. 6) Erdbeschreibung. 7) Religion, und endlich 8) Katechismen; nicht was wir in Deutschland Katechismen nennen würden, sondern Anleitungen zu allen nur möglichen Wissenschaften in Frage und Antwort; so stösst man hier auf einen Katechismus der Lateinischen Sprache, der Mythologie. Jeder Rubrik hat der Verleger ein fast marktschreyerisches Vorwort vorgesetzt, welches ihm in Deutschland wohl wenig Abnehmer verschaffen würde. Seinen Schreibbüchern z. B. ist folgendes vorgesetzt: „Durch die Schreibekunst kann der Mensch alle seine Geschäfte leicht und ordentlich betreiben, seine Einsichten Anderen mittheilen, sein Gedächtniss verstärken, und sich mit abwesenden Freunden als gegenwärtig unterreden. So werden durch diese bewundernswürdige Kunst Handel und Wandel befördert, Kenntniss verbreitet, und die *liebenswürdigsten Sympathieen der menschlichen Seelen* erweckt. Da nun also die Schreibkunst so ausserordentlich nützlich in jeder Lage des menschlichen Lebens ist: so liegt wahrlich sehr viel daran, in ihr vortrefflich zu seyn: die Absicht der Handlung also, das Ihrige zur Vervollkommung und Erleichterung dieses so schätzbaren Zweiges der Erziehungskunde beyzutragen u. s. w."

In einem andern Avertissemen sagt er sogar von der allgemeinen, von ihm verlegten, Geschichte *Robertsons*, sie sey das nützlichste und wichtigste Buch, das je nach der heiligen Schrift geschrieben worden!!

Uebrigens bemerkt Ref. noch, dass im freyen England auch jeder Nachdruck frey zu seyn scheint. Wenigstens führen die Herren *Pinnock* und *Maunder* unter der Rubrik Geschichte *Goldsmiths* und vieler Anderen Arbeiten an, auf die sie wohl nicht das mindeste Verlagsrecht haben können.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen auf der Universität Freyburg.

Der Professor der Pastoraltheologie und Katechetik, Hr. *Franz Werk*, hat den Charakter „*Geistlicher Rath*", und der bisherige Hofrath und Professor des Pandektenrechts, Hr. *Caspar Ruef*, den Charakter eines *Geheimen Hofraths* erhalten. — Auch ist letzterem gegen Abnahme des Lehrstuhls der Pandekten der Lehrstuhl des *kanonischen* und des *Criminal-Rechts* übertragen worden.

Der seitherige Professor der Geschichte, Hr. Hofrath *Karl von Rotteck*, ist zum ordentlichen Professor des *natürlichen Privat-, Staats-* und *Völker-Rechts*, und der *Staatswissenschaften*, dann der bisherige Hofgerichtsadvocat zu Meersburg, Hr. *Johann Georg Duttlinger*, zum ausserordentlichen Professor des *Deutschen Privat-* und *Wechsel-Rechts*, so wie der juristischen Praxis ernannt worden.

In der medicinischen Facultät wurde der chirurgische Assistent, Hr. Professor extraord. *Veit Karl*, in Ruhestand versetzt, und der bisherige Regiments-Arzt, Hr. Dr. *Karl Joseph Beck*, mit dem Charakter als *Professor extraord.* an dessen Stelle ernannt.

In der philosophischen Facultät hat Hr. Professor extraord. *Franz von Ittner* den Titel und Rang eines Professors *ordinarii* der allgemeinen und speciellen Naturgeschichte erhalten.

Am 11 Junius d. J. hat die theol. Facultät dem Hrn. *Leander van Ess*, Professor und Stadtpfarrer in Marburg, aus freyem Antrieb und unentgeltlich die Doctor-Würde ertheilt.

III. Oeffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Magdalenengymnasium.

Am 23sten May 1818 hielten ihre feyerlichen Antrittsreden der Prof. *Reiche*, der zum Prorector, und der Dr. *Linge*, der zum dritten Professor am Magdalenäum ernannt worden war. Der erstere sprach, in einem stellenweis wahrhaft Ciceronischen Latein, *de disciplina scholastica recte moderanda et tuenda*; der andere *de arte gymnastica in Gymnasiorum disciplinam recipienda*. Ueber den Werth der letzteren Rede brauchen wir nichts hinzuzufügen, da der Verfasser, vielfältigen Wünschen genügend, sie durch den

Druck zu den allgemeinen Kenntniss hat gelangen lassen, die sie verdient. (Breslau bey Max. 81 S. gr. 8.)

Zu der Feyerlichkeit hatte der Rector *Mauss* durch ein elegant geschriebenes Lateinisches Programm (7 S. 4) eingeladen, worin er auf drey jetzt gewöhnliche Missgriffe und Uebelstände in der Erziehung aufmerksam macht, auf das verkehrte Trachten der Aeltern nach dem gemein Nützlichen, auf die unverantwortliche Eilfertigkeit, mit der der Jüngling gezwungen wird, seine schönsten Bildungsjahre zu durchlaufen, und auf die noch kaum begonnene Verschmelzung der häuslichen mit der öffentlichen Erziehung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Gelehrten- und höhere Bürger-Schulen.

Bey *Gerhard Fleischer dem Jüngern* ist in der vorigen Oster-Messe erschienen:

Praxis formarum grammaticarum sermonis latini,
oder
leichte Uebungsstücke zum Uebersetzen sowohl aus dem Lateinischen ins Deutsche als auch aus dem Deutschen ins Lateinische in mehr als drittehalbtausend kurzen Sätzen u. s. w.
von
J. G. Plüschke,
des. Prof. an der Universität und Lehrer an der Bürgerschule.
9½ Bogen. 6 gr.

Ein Buch, welches wegen seiner vielseitigen Anwendbarkeit, als Lateinisches Lesebuch für die Anfänger und als Leitfaden zu den ersten Versuchen in sogenannten *Exercitiis* und *Speciminibus*, und überhaupt wegen seines mannichfaltigen, nach einer strengen Stufenfolge geordneten Stoffes zu allerley mündlichen und schriftlichen Uebungen, nicht weniger wegen des höchstbilligen Preises und schönen Druckes zur allgemeinen Verbreitung geeignet und besonders bestimmt ist, in die Stelle des sonst so beliebten *Speccius* zu treten.

Von demselben Verfasser erschien etwas früher:

Das Lateinische Verbum, nach einer noch wenig bekannten, vollständigen, ganz naturgemässen und sehr fasslichen Ordnung der Temporum etc.
in vierzehn Tabellen. Fol. 16 gr.

Da diese Lateinischen Conjugationstabellen sich des Beyfalls mehrerer kritischer Blätter zu erfreuen gehabt haben: so machen sie keine ungerechten Ansprüche auf die Aufmerksamkeit der Schulmänner, und können theils eingebunden von einzelnen Schülern, theils auf Pappe gezogen in ganzen Classen benutzt werden.

Um die möglichste Gemeinnützigkeit dieses Werkchens zu bezwecken, hat der Verleger, auf das Anliegen mehrerer Schulvorsteher, den Preis desselben von 1 Rthlr. auf 16 gr. heruntergesetzt, wofür es durch alle Buchhandlungen, von jetzt an, zu erhalten ist.

So eben ist in unserem Verlage folgendes Werk erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sinnverwandte Wörter zur Ergänzung der Eberhardischen Synonymik; verglichen von Dr. *Gebh. Ehrenr. Mauss.* A bis D; gr. 8. 1818. Preis 1 Rthlr. 8 gr. (Auch als Fortsetzung der *Eberhardischen* Synonymik deren 7ter Theil.)

Eberhards Synonymik ist anerkannt classisch. Es muss daher jedem Freunde der Deutschen Sprache höchst wichtig seyn, dass die darin übergangenen Sinnverwandtschaften auch noch erörtert werden, und so ein Ganzes entstehe, das der Vollständigkeit so nahe als möglich kommt. Was von dem Verfasser dieser Zusätze zu erwarten ist, ist bekannt.

Ruffsche Buchhandlung in Halle.

II. Vermischte Anzeigen.

Ungewöhnlich vortheilhaftes Erbieten an Bücherfreunde.

Um mehrere, theils durch uns erst unternommene, theils in anderen Buchhandlungen schon erschienene vorzügliche Werke über allgemein interessante Gegenstände auf einem ganz neuen Wege rascher zu verbreiten und gemeinnütziger zu machen, setzen wir *zwanzigtausend Prämien* aus. Wer vor dem 1 Dec. d. J. 4 Rthlr. C. G. an uns zahlt, bekommt darüber einen gedruckten *numerirten* Pränum. Schein; zehntausend dieser Numern erhalten vollen zum Theil übervollen Ersatz in frey zu wählenden vorzüglichen Werken; die übrigen zehntausend aber jede allerwenigstens 8 Rthlr. an Werth. Darunter sind volle *tausend*, deren jede 3, auch 4 verschiedene Gewinnste zugleich erlangt, indem ihr Inhaber, ausser doppelten Büchergewinnsten und ausser zwey Silberserviçen, vielen goldenen und silbernen Repetir- und anderen Uhren u. s. w., auch bedeutende baare Summen zu hoffen hat; ja sogar zehn mit der Aussicht auf den Gewinn *baarer* 400,000 und 800,000 *Gulden*, nebst einer sehr schönen, aus Wohnhaus, Garten und Wiese bestehenden Grundbesitzung. Da man also wohl beträchtlich gewin-

nen, in keinem Falle verlieren kann, die Freyloose aber ganz *unentgeltlich* gegeben werden: so ist diess offenbar *keine Lotterie*, sondern ein rein literarisches Unternehmen. Für 4 vollw. Frd'or bekommt man *fünf* Pränum. Scheine, für 8 Frd'or. aber *elf*, und zu jedem einen ausgemalten Kupferstich, auf dem sich (ausser mehreren das Auge ergötzenden, die Phantasie lebhaft und angenehm beschäftigenden Gegenständen) das Freyloos auch noch besonders befindet, mit dem man einer werthen Person ein elegantes Geburts- oder Namenstags-, Hochzeit-, Pathen-, Mess-, Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk machen kann, der durch den doppelten Reiz der Neuheit und der Hoffnung gewiss sich und den Geber ungemein empfiehlt, während es doch diesem *gar nichts kostet*, indem er auf den Pränum. Schein allein die ganze Ausgabe ersetzt bekommt. — *Ohne* Kupfer geben wir 12 für 8 Frd'or. — Das Uebrige besagt die ausführlichere Ankündigung und die besonders gedruckte *General-Instruction* für die gütigen Beförderer unseres Unternehmens, welches für Bücherfreunde, also für das gesammte gebildete Publicum in der That unerhört vortheilhaft ist. Nur eine glückliche Combination mit einem hiedurch solid zu begründenden grosen Etablissement konnte uns in den Stand setzen, so Ausserordentliches zu leisten; dass wir es aber auch wirklich leisten *werden*, und darüber sogar die genügendste Sicherheit gestellt haben, ist ausser Zweifel gesetzt durch das in allen hiesigen öffentlichen Blättern abgedruckte, für uns so ehrenvolle, als für unsere Pränumeranten beruhigende obrigkeitliche Attestat, das wir Jedem auf Verlangen mittheilen. — Die über sämmtliche Prämien entscheidende Ziehung beginnt am 21 Dec. d. J.; wird in den darauf folgenden zehn Tagen beendigt, und hiedurch diess ganze Geschäft vollzogen, durch dessen Solidität wir uns und unser unmittelbar darauf folgendes grösseres Unternehmen dem ferneren Zutrauen und Wohlwollen des Publicums am wirksamsten zu empfehlen hoffen. —

Cassel und Leipzig am 1 Julii 1818.

Das Pränumerations-Comptoir.

Mit Vergnügen wird Unterzeichneter sich für dieses, in seiner Art einzige, Unternehmen verwenden durch Annahme von Bestellungen aus der Nähe und Ferne, um so mehr, da der Herr Unternehmer auch ihm noch eine ganz besondere Sicherheit über die Solidität der Sache gestellt hat. Dass er nur postfreye Bestellungen annimmt, versteht sich von selbst.

Friedrich Fiedler,
Grossherzogl. S. W. Hofcommissär.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Juliusheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 46 — 52 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Ahlsche Buchh. in Coburg 120.
Akademie der Wissenschaften, kais., in St. Petersburg 120.
Akademische Buchh. in Kiel 116.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 121.
Anonyme Verl. 119. 121. 124. 133 (2). E. B. 48 (2).
Arnold in Dresden E. B. 48. 52.
Bädecker in Essen u. Duisburg 132.
Basse in Quedlinburg 119. 131.
Bonnier in Copenhagen E. B. 52.
Brockhaus in Altenburg u. Leipzig 117. 133. E. B. 47 (2).
Cnobloch in Leipzig E. B. 46.
Dankwerts in Göttingen E. B. 46.
Deterville in Paris E. B. 49.
Dieterich in Göttingen 132.
Doll in Wien E. B. 48.
Druckerey der Republik in Paris E. B. 48 (2).
Dunker und Humblot in Berlin 123. 132.
Engelmann in Heidelberg 128.
Ettinger in Gotha 116.
Gassert in Ansbach 120.
Gerold in Wien 119. 132. E. B. 50.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 130.
Hammerich in Altona 120. 126.
Hartknoch in Leipzig 124.
Hayn in Berlin E. B. 48.
Heinrichshofen in Magdeburg 115.
Helwingische Hofbuchh. in Hannover 119.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 118.
Hermann in Frankfurt a. M. 117.
Heyer in Giessen 115.
Heyer u. Leske in Darmstadt 122. E. B. 46 (2).
Heyse in Bremen E. B. 47.
Hinrichs in Leipzig 125.
Hübschmann in München 124.
Keysers Buchh. in Erfurt 120. 129.
Kiöping in Kopenhagen E. B. 50.
Krieger in Marburg 118.
Kunike in Greifswald E. B. 48.
Laupp in Tübingen 123.
Lentner in München 120. E. B. 48.
Lindauer in München 129. E. B. 47.
Lithographisches Institut in München E. B 48.
Maurer in Berlin 120. 130. E. B. 46.
Michelsen in Lübeck 122.
Mittler in Berlin 126.
Nauck in Berlin 126.
Neue gelehrte Buchhandlung in Hadamar in Coblenz E. B. 52.
Nicolai in Berlin 116.
Nicolai in Berlin u. Stettin 129.
Palm in Erlangen 124.
Pereira in Calcutta 131.
Platen in Berlin 132.
Raabe in Sagan 115.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg 119.
Rommerskirchen in Köln 117.
Rücker in Berlin 132.
Russsche Verlagsh. in Halle u. Leipzig E. B. 51.
Sauerländer in Aarau 115.
Sauerländer, Gebr., in Frankfurt a. M. 142.
Schreiber u Comp. in Jena 128.
Schulbuchhandl. in Hamburg 129.
Seidel in Sulzbach 115.
Societäts-Verlagshandlung in Berlin 118.
Sommerbrodt in Berlin 132.
Steinacker in Leipzig 125.
Steinkopf in Stuttgardt 131.
Stiller in Rostock u. Schwerin 117. 130.
Unzer in Königsberg 116.
Wilmans, Gebr., in Frankfurt a. M. 115.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 58.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Staatswirthſchaft.

State Papers and public Documents of the united States, from the accession of George Washington to the presidency; exhibiting a complet view of our foreigh relations since that time. In ten Volumes. Second Edition, published under the patronage of the Congress, Including confidential Documents, now first published. Vol. I. 500 S. II. 499. III. 499. IV. 500. V. 499. VI. 499. VII. 499. VIII. 499. IX. 504. X. 512. *Boſton.* 8. *Wait und Söhne* — ſchlieſst ſich an *Harards State Papers* an, ſo daſs wir nun eine ſehr vollſtändige Sammlung aller Nordamerikaniſchen Staatsacten vom erſten Urſprung derſelben an beſitzen. Die in den erſten 9 Bänden enthaltenen Actenſtücke, beſtehend aus den Reden der verſchiedenen Präſidenten, den Berichten der Staats-Secretäre, und den Noten auswärtiger Geſandten, waren zwar gröſstentheils alle ſchon früher im Druck erſchienen; aber bey der faſt phyſiſchen Unmöglichkeit, dieſe zerſtreuten Blätter zuſammen zu bringen, muſs doch die Vereinigung derſelben in ein Ganzes jedem Liebhaber höchſt angenehm ſeyn. Der zehnte Band iſt aber ganz neu, und enthält Mittheilungen des Praeſidenten an den Congreſs, die der Senat jetzt zum erſten Mal auf Anſuchen der Verleger dem Druck überläſst; doch, wie ſich dieſes faſt ohnehin verſteht, mit Zurückhaltung ſehr vieler Stücke, die der Senat noch bis jetzt zur öffentlichen Mittheilung nicht geeignet findet. — Die urſprünglich franzöſiſch geſchriebenen Aufſätze werden hier in einer officiellen Ueberſetzung geliefert; doch finden ſich die Originale der mehreſten in den: *Actes et mémoires concernant les négociations qui ont eu lieu entre la France et les Etats-Unis de l'Amérique, depuis 1793 jusqu'à la Conclusion de la Convention du 30 Septembre 1800. Londres* 1807. III Vol. 12.

An Inquiry into the various Systems of national Oeconomy, their Advantages and Disadvantages, and the Theory most favorable to the Increase of national Wealth. By Charles Ganilh, Advocate. 8. (12 Str. 6 Den.) — Das *Lit. Reg.* erklärt es unbedingt für das nützlichſte und brauchbarſte Buch über dieſen Gegenſtand; und das *Crit. Rev.* nennt es ein ſehr ſchätzenswerthes und mit den wichtigſten Anmerkungen erfülltes Werk.

Kriegswiſſenſchaft.

An Essay on the principles and construction of military bridges and the passage of revers military operations by Colonel Sir *Howard Douglas.* London 1816, Egeston, 204 S. 8. Der Vf. iſt Inſpector des kön. Militärcollegiums, und war mit der Formirung eines Pontoniercorps beſchäftigt, als er zur Wellingtonſchen Armeé nach Spanien ging, und mit den dort gemachten Erfahrungen bereichert, bey ſeiner Zurückkunft gegenwärtiges Buch ſchrieb, dem das bekannte Franzöſiſche Werk: *Buats Aide memoir,* zum Grunde liegt. Das Buch zeigt ſehr viel praktiſche Kenntniſs; es iſt mit ſehr ſchön geſtochenen Planen geſchmückt, und mit einem überaus vollſtändigen Regiſter verſehen.

II. Beförderungen.

An die Stelle des vor zwey Jahren nach Münſter zurückgekehrten Hn. Conſ. Rathes und Prof. Dr. *Möller* (reformirter Confeſſion) zu Breslau iſt der bisherige auſserordentl. Prof. der Theologie zu Marburg, Hr. Dr. *v. Coelln,* zum ſechſten ordentlichen Profeſſor in der theol. evangel. Facultät zu Breslau ernannt worden.

Ebendaſelbſt iſt dem bisherigen auſserordentl. Prof. und Diakonus zu St. Eliſabeth, Herrn *J. G. Scheibel,* nachdem derſelbe einen Ruf nach Dorpat abgelehnt hatte, die fünfte ordentl. Profeſſur mit einer Gehaltsverbeſſerung verliehen worden.

Auf derſelben Univerſität hat der bisherige auſserordentl. Profeſſor der alten Literatur, Hr. *Schneider jun.,* eine ordentl. Profeſſur in der philoſ. Facultät erhalten.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
von
Gerhard Fleischer dem Jüngern
in Leipzig.
Jubilate-Messe 1818.

Begebenheiten des Capitains von der Russisch. Kaiserl. Marine, *Golownin*, in der Gefangenschaft bey den Japanern in den Jahren 1811. 12 und 13. nebst seinen Bemerkungen über das japanische Reich und Volk und einem Anhange des Capitains Rikord. Aus dem Russischen übersetzt von D. *Karl Joh. Schultz*. 2 Theile mit 7 Plänen, Kpfr. und Charten. gr. 8. 4 Rthlr.

Byron, Lord, Works. 6 Vols. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Carus, D. *C. G.*, Lehrbuch der Zootomie. Mit steter Hinsicht auf Physiologie ausgearbeitet und durch 20 Kupfertafeln erläutert. gr. 8. 6 Rthlr. 16 gr.

Ciceronis, *M. T.*, Opera quae supersunt omnia ac deperditorum fragmenta. Recognovit, potior. lect. diversitatem adnotavit, indices rerum ac verborum copiosf. adjecit *C. G. Schütz*. Tom. XVIII. Lexicon Ciceronianum sive indices rerum et verborum. P. II. 8.

Ehrenberg, *Fr.*, Für Frohe und Traurige. 2r Theil. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr 12 gr.

Ernst, *H.*, Anweisung zum praktischen Mühlbau, oder gründliche Anweisung zur Verfertigung des gesammten Räderwerks für Müller und Zimmerleute. 7 Thle. Mit vielen Kupf. Zweyte viel vermehrte und wohlfeilere Aufl. 8. 6 Rthlr.

Fouqué, *Karoline de la Motte*, die früheste Geschichte der Welt. Ein Geschenk für Kinder. 3 Theile. Mit 3 Kupfern. 8. 3 Rthlr.

Gelpke, D. *A. H. K.*, Inbegriff fast aller Aufgaben aus der Ebenen - und Körper - Geometrie nebst den dazu gehörigen Erklärungen und Lehrsätze für Schulen und Selbstunterricht. Mit vielen Holzschn. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Heinsius, D. *Th.*, neue deutsche Sprachlehre besonders zum Gebrauch in Schulen und zur Selbstbelehrung eingerichtet. 3te berichtigte und vermehrte Ausgabe. 3 Thle. 8. 2 Rthlr.

Hermanni, *Godofr.*, Epitome doctrinae metricae. 8. maj. 1 Rthlr. 16 gr.

Juvenalis, *Dec. Jun.*, Satyren. Im Versmasse des Originals und mit erklärenden Anmerkungen von *Otto* Graf von *Haugwitz*. 8. 2 Rthlr.

Köhler, *L. A.*, Supernaturalismus und Rationalismus in ihrem gemeinschaftlichen Ursprung, ihrer Zwietracht und höheren Einheit. Ein Wort zur Beruhigung für alle, welche nicht wissen, ob sie glaubend erkennen oder erkennend glauben sollen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Kähler, *L. A.*, Glossa perpetua zu Herrn Harms Uebersetzung der 95 Theses Luthers für das Jubeljahr 1817. 8. 10 gr.

Kähler, *L. A.*, Weltkunde, ein Mittel höherer Geistesbildung für die spätere weibliche Jugend, oder: Handbuch einer anschaulichen, in sich selbst zusammenhängenden, deutlichen und vollständigen Belehrung über Sternkunde, Naturkunde, Länder - und Völker-Kunde, Geschichte und Religion, für alle, welchen Gelehrsamkeit unnöthig oder entbehrlich ist. 1r. Theil mit 5 Kupfern. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Kephalides, *Aug. Wilh.*, Reise durch Italien und Sicilien. 2 Theile. Mit 5 Charten. gr. 8. 4 Rthlr.

Köppen, *Fr.*, Politik nach Platonischen Grundsätzen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Lehrmeister, der erste. Ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht. Von mehreren Verfassern. 15r. Theil. 8. 6 gr.

Löhr, *J. A. C.*, D. Martin Luthers kleiner Katechismus für Kinder zu gebrauchen unter Anweisung einsichtiger Lehrer und Prediger. Mit 1 Vign. 6 gr

Löhr, *J. A. C.*, Die Geschichten der Bibel, zum Gebrauch für Lehrer und Schüler. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Kupfer. 8. 8 gr.

Rousseau, *Jean Jacques*, Oeuvres choisies. 13 Vols. 8. Pränum. Preis 6 Rthlr. 16 gr.

Schellenberg, *J. Ph.*, kurzes und leichtes Rechenbuch für Kaufleute und Rechnungsbeamte, und für alle, die mit Geldgeschäften zu thun haben. 8. 1 Rthlr.

Schmidt, *C. F.*, vollständiger und gründlicher Gartenunterricht oder Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumen-Garten. Nebst einem Monats-Gärtner. 8te ganz neu bearbeitete, mit vielen Zusätzen bereicherte Auflage. 8. 18 gr.

Sintenis, *C. F.*, Vater Roderich unter seinen Kindern. Vierte Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Suetonii, *C. Tranq.*, Opera. Textu ad praestantiss. editiones recognito, continuo commentario illustravit *Detl. Carol. Baumgarten-Crusius*. Vol. III. Clavis Suetoniana, triplicem continens indicem, primum nominum propriorum, alterum Latinitatis cum corollario de genere dicendi Suetonii proprio, tertium Graecorum, quae in Suetonio leguntur. 8. maj.

Thiersch, D. *Fr.*, griechische Grammatik vorzüglich des homerischen Dialekts. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Tibulli, *Albii*, Elegia decima Libri primi. Annotationem adjecit *Georgius Klindworth*. 4. 12 gr.

Tittmann, F. N., Darstellung der Verfassung des deutschen Bundes. gr. 8. 20 gr.

Rosenmüller, Dr. J. G., Religionsgeschichte für Kinder. Achte Aufl. 8. 6 gr.

— — — — erster Unterricht in der Religion für Kinder. 7te Aufl. 8. 4 gr.

Wagner, *Ernst*, Reisen aus der Fremde in die Heimath. 1r Thl. m. 1 Kpfr. 8. 3 Rthlr.

— — Wilibalds Ansichten des Lebens. 2 Thle. 2te Aufl. 8. 3 Rthlr. 2 gr.

Tübingen bey *C. F. Osiander* ist zu Ostern erschienen:

Praktische Feldmesskunst, zweyter Theil.

Auch unter dem Titel:

Fortsetzung der praktischen Feldmesskunst, welche die Theilung der Triangel, der Trapezen und einige andere Aufgaben enthält; nebst einem Anhang über den Gebrauch der kleinen logarithmischen Tafeln, von *J. G. Böbel*, Präceptor am Königl. Gymnasium zu Stuttgardt. Mit 3 Kupfertafeln, (129 Seiten, 4) 1 fl. 30 kr. — 20 gr.

Diese Fortsetzung zerfällt in 2 Abschnitte und einen Anhang. Der erste Abschnitt setzt die verschiedenen Theilungen, welche bey den dreyseitigen Figuren möglich sind, aus einander; der zweyte enthält die Theilung der Trapezen. Das Buch ist in einer deutlichen, leicht fasslichen, mathematischen Sprache abgefasst, und bey jeder Aufgabe ist Construction, Beweis und die daraus gefolgerte Regel zur Berechnung so leicht, als es die Umstände erlaubten, für den Feldmesser deutlich dargestellt worden, so dass derselbe, wenn er in den Elementen geübt ist, und diese Vorschriften mit Aufmerksamkeit liest, sich in der Theorie und in seiner Kunst immer fester setzen wird. Der Anhang enthält die nöthigsten Regeln über den Gebrauch der kleinen logarithmischen Tafeln; diese sind eben so verständlich vorgetragen, so dass jeder auch die Rechnung mit Logarithmen sich leicht wird zu eigen machen können. Für die Besitzer des ersten Theiles, welcher in kurzer Zeit 4 Auflagen erlebte, wird diese Fortsetzung besonders willkommen seyn.

Es ist nun mit Königl. Preuss. Censur erschienen und besonders bey den Unterzeichneten, jedoch auch in allen auswärtigen Buchhandlungen, eingebunden für 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr. Rheinisch. zu haben:

Freymaurer - Lexicon.

Nach vieljährigen Erfahrungen und den besten Hülfsmitteln ausgearbeitet. Herausgegeben von *Johann Christian Gädicke.*

Man suche hier keine Schmähschrift, oder ein Werk, durch welches der Freymaurer-Orden gefährdet werden könnte, sondern durchaus bescheidene und discrete Notizen und Belehrungen über meist ein Tausend verschiedene Gegenstände, welche dem so achtbaren Institute mehr oder minder angehen. Jüngeren Ordensgliedern wird es vorzüglich nützlich seyn: denn viele Notizen können auf dem gewöhnlichen Wege nur nach Jahren in Erfahrung gebracht werden. Die alphabetische Ordnung erleichtert das Aufsuchen der benöthigten Belehrung, und wer diess Werk aufmerksam liest, dessen Achtung für den Orden wird zunehmen. Seit hundert Jahren ist über den Orden geschrieben worden, und selbst Logen lassen schreiben und drucken, so dass jeder Billigdenkende an der Herausgabe dieses Lexicons wohl keinen Anstoss nehmen wird, da es zur Ehre des Ordens herausgegeben ist.

Man findet hier kurze Belehrungen über die Geschichte des Ordens, über Hieroglyphen, Symbole, Gebräuche, Grade u. s. w. Ferner alle deutschen Logen-Oerter; kurze Darstellungen des Logenzustandes in allen Europäischen Staaten; kurze biographische Nachrichten von vielen merkwürdigen Freymaurern; alle geheimen Orden und Mysterien der Alten; die Orden der neueren Zeit, welche nicht selten mit der Freymaurerey in Verbindung gebracht worden; die Magier, Goldmacher und andere Schwärmer; mehrere andere Notizen.

Wer sich mit freyen Briefen und baarer Zahlung an uns selbst wendet, und fünf oder mehrere Exemplare nimmt, kann zur Bestreitung des Porto's zehn Procent abziehen.

Die Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

Bey *August Schmid* in Jena sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schmid, Dr. *K. E.*, *Beyträge zur Criminalrechtswissenschaft* 1r Theil. Enthaltend: Vertheidigung für den G.OMR. *Kohlrausch* zu Berlin gegen den G.MR. *Horn* und das K. Pr. Kammergericht daselbst. Geschichte des berüchtigten Sackes. Beyträge zur Kritik der Criminalordnung von 1804. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey *J. F. v. Rohden* in Lübeck ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Eutropii Breviarium Historiae Romanae. Eutrops Abriss der Römischen Geschichte. Mit kritisch geprüften und möglichst correctem Text, genauer Interpunction, erläuternden Sprachbemerkungen für Anfänger und einer *Mantissa observationum criticarum* von *Friedrich Herrmann*, Professor am Gymnasium in Lübeck. 8. 20 gr.

So gross auch die Zahl der Ausgaben des Eutrop ist: so dürfte doch schwerlich eine mit mehr Recht sich rühmen können, Schulausgabe

zu seyn, als die, welche hiemit dem Publicum angekündigt wird. Dass der Herausgeber nichts Gemeines giebt, dafür bürgt sein in der gelehrten Welt geachteter Name. Ueber die Grundsätze, nach denen er sie bearbeitete, hat er sich in der Vorrede hinreichend erklärt. Zu dem, was der Titel sagt, und was mit der grössten Gewissenhaftigkeit geleistet worden ist, darf nur hinzugefügt werden, dass der Druck gut und in einem seltenen Grade correct ist, und dass die erklärenden Anmerkungen nicht mehr und nicht weniger enthalten, als erfoderlich ist, um den Anfänger bey der Vorbereitung in den Sinn des Schriftstellers einzuweihen, ohne dem, was der Lehrer in den Lectionen über das Pensum zu sagen hat, vorzugreifen. Durch diese angehängte Mantissa von Kritischen Bemerkungen ist hoffentlich dem Buche auch in den Augen des Gelehrten ein nicht unbedeutender Werth gegeben.

Vernunft aus Gott in Bezug auf die neuesten Widersacher derselben. Jamben von *J. A. von Halem.* gr. 8. Geheftet 10 gr.

Von inniger Liebe zur Wahrheit, von warmer Verehrung für wahre Religion und ächte Aufklärung begeistert, und von einem edlen Zorne erwärmt, schwingt der berühmte Verfasser dieser Jamben die strafende Geissel gegen die neuesten Widersacher der Vernunft und der Freyheit im Denken, welche der Mensch nicht aufgeben kann, ohne zugleich seine Würde preis zu geben. Die Söhne der Finsterniss, sammt allen Heuchlern und Schwärmern, werden freylich über zu grosse Schärfe der Lection klagen, die ihnen hier gegeben wird; aber desto mehr werden sich die Kinder des Lichts und alle redlichen Wahrheitsfreunde der jugendlichen Kraft und Lebendigkeit freuen, welche sich in diesen Jamben ausspricht, und den von Andern schon in Prosa gegebenen Stoff so zu gestalten wusste, dass er vom Reize der Neuheit umgeben hier erscheint. Auch wird es Allen lieb seyn, dass die zweyte Abtheilung der Gedichte minder polemisch, sie mit warmen Herzens-Ergiessungen über so Manches erfreut, was dem Menschen das Wichtigste ist und bleiben wird.

In wenigen Wochen erscheint nachstehendes, für jeden *Staatsmann* und *Beamten*, so wie für *Professoren* an Gymnasien und Schulen unentbehrliche Werk:

Demian, J. A., Die Deutschen Bundesstaaten in ihrer Gesammtkraft dargestellt. gr. 8.

Es fehlte uns bis jetzt an einer Statistik des Deutschen Bundes, und im vorstehenden Werke wird diesem dringenden Bedürfnisse auf das Zweckmässigste abgeholfen. — Die Herren Buchhändler werden ersucht, mir die Anzahl der zu sendenden Exemplare baldigst anzuzeigen, um bey der Versendung darauf Rücksicht nehmen zu können.

Leipzig, 10 July 1818.

Ch. E. Kollmann.

Verzeichniss neuer Bücher, die vom Januar bis Juny 1818 wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium, zu finden bey *J. C. Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig. 8 gr. Diese 40ste Fortsetzung des bekannten seit 1797 halbjährig erscheinenden Katalogs, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Es sind davon noch complete Exemplare seit 1806 zu haben; auch dient selbiger als Interimsfortsetzung des Heinsiusschen Bücherlexicons.

II. Vermischte Anzeigen.

So wenig ich es im Allgemeinen für unrühmlich halte, irgend etwas mit den philologischen Blättern Uebereinstimmendes geschrieben zu haben: so wenig kann ich es doch anerkennen, wenn jemand sich berechtigt, oder, wie der Verfasser eines neulichen Anfalls auf mich, ermächtigt glaubt, mich für jene Schrift und mit ihr für manche herrenlose bedenkliche Sache verantwortlich zu machen, für die ich es, für meine Person vollends, nicht bin, weder als Unternehmer, noch als Verfasser, noch als Gleichgesinnter.

Professor *Gerhard.*

Anfrage.

Bey jetzt erneuerter Aufmerksamkeit auf kritische Bearbeitung *des Chronicon's* des *Eusebius* wird doch wohl auch das auf der Grossherz. Büchersammlung in Weimar befindliche, ehemals *Gudesche* Exemplar (Leiden 1606) mit *Saumaise's* Randbemerkungen berücksichtigt werden? Es enthält die Vergleichung von *vier* Heidelberger Handschriften, über deren Alter und Beschaffenheit jedoch nichts mitgetheilt wird; sie betreffen den lateinischen Text des *Hieronymus*; bey den griechischen Bruchstücken kommen nur spärliche Vermuthungen im Anfange vor. Zwar hat *H. L. Schurzfleisch* in der *Notitia Bibl. Vinar.* von diesen Saumaisischen Anmerkungen Nachricht gegeben; aber, wie er selbst (S. 84) gesteht, in der Art, dass *Saumaise's* und *C. S. Schurzfleisch's* Anmerkungen in einander fliessen; und es ist unwahrscheinlich, dass die ersteren vollständig mitgetheilt werden. Wo *C. S. Schurzfleische's* Exemplar (Amsterd. 1658) sich dermalen befindet, und ob in seinem handschriftlichen Nachlasse etwas hierüber vorhanden ist, kann ich nicht angeben.

L. W. in *B.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 59.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Staatswirthschaft.

(Aus handschriftlichen Berichten von London im May 1818.)

Annals of Banks for savings; comprising full and detailed Instructions for the formation of such Banks and Reports from the leading Institutions in Great Britain. 190 S. 8. (5 Schill.)

Wenn je in England eine Idee entsprang, welche der Staatsmann des Continents zu seinem Nutzen verwenden konnte; so ist es die der Spar-Banken für das Volk. Fortdauernder Wohlstand des gemeinen Bürgers beruht grossentheils auf seiner Sparsamkeit. Die gemächlicheren und gebildeteren Classen aller Länder haben sie allezeit mehr oder weniger geübt: sie pflegen etwas auf den Nothfall, für ihre Kinder u. s. w. zurückzulegen; aber es ist eine Aufgabe für Staatsmänner geblieben (ausser in Holland, wo es bis in die niedrigsten Stände hergebracht ist, etwas zurückzulegen), wie man es anzufangen habe, um den sogenannten gemeinen Mann, den niedrigen Handwerker, die ganze Classe der Dienstboten, die Taglöhner, den Landmann u. s. w. zu vermögen, dass sie sich gewöhnen, etwas für schlimme Zeiten aufzusparen. Unter Tausenden kann oder mag es nicht Einer. Die Entschuldigungen und Hindernisse sind überall dieselben. Der jüngst verstorbene Englische Minister *George Rose* fand nach langem Nachdenken und vielen misslungenen Versuchen, dass es hier vornehmlich darauf ankäme, solche öffentl. Cassen oder Banken zu veranstalten, wo das Volk ganz kleine Erübrigungen, vom Schilling bis zum Pfunde Sterling, wöchentlich, sicher, und zu guten Zinsen niederlegen könnte. Solche Anstalten brachte er endlich mühsam zu Stande. Anfangs, wie gewöhnlich, lachte man über die Sache. Aber nach und nach sah selbst der gemeine Mann die unendlichen Vortheile solcher Sparbanken ein, und nun haben sie in ganz Grossbritannien einen so festen Fuss gefasst, dass in Kurzem kein Dorf mehr zu finden seyn wird, welches nicht seine Sparbank hätte. Alle solche *saving banks* stehen unter der Aufsicht der Gesetze. Schon jetzt sieht man die wohlthätigen Folgen des Sparsystems für den Staat ein, und hofft noch weit segensvollere für die Zukunft davon, nämlich die allmähliche Verminderung und das endliche Aufhören der ungeheuren Armengelder, welche dem Lande so lästig werden. Was es für eine Bewandtniss mit diesen schönen Instituten habe, worauf sie beruhen, und was für Vorsichtsregeln bey ihrer Einrichtung zu beobachten sind, ist in obigem Werkchen gemeinfasslich zusammengestellt.

An inquiry, whether Crime and misery are produced or prevented, by our present system of prison discipline. Illustrated by descriptions of the Borough Compter; Tothill Fields; the Jails of St. Alban's and at Guilford; the Jail at Bury; de maison de force at Ghent; the Philadelphia prison; the Penitentiary at Milbank, and the Proceedings of the Ladies' Committee at Newgate. By Thom. Fowell Buxton. 1818. 8. (5 Schill.)

Jeder kennt das Werk des edlen *Howard* über die Gefängnisse; aber ungeachtet es überall gelobt wurde, brachte es doch wenigen Nutzen hervor, den wenigsten in England. Diess erfährt man aus dem Buche des edlen *Nield*, eines Friedensrichters, der auch aus blosser Menschenliebe alle Englischen Gefängnisse, wo man ihm Zutritt gestattete, besuchte, und 1812 in einem Quartbande seine traurigen Erfahrungen bekannt machte. Seit seiner Zeit haben sich die Englischen Gefängnisse nur wenig gebessert, wie man aus dem vorliegenden Buche des edlen *Buxton* sieht, eines Menschenfreundes, der seinen beiden grossen Vorgängern an Selbstverleugnung, Eifer und Talenten nicht nachsteht. Er beweist aus dem grösstentheils elenden Zustande der jetzigen Englischen Gefängnisse, dass sie, weit entfernt zu bessern, vielmehr alles dazu beytragen, die Gefangenen lasterhafter zu machen; dass jeder etwa noch übrige Funke

von guten Grundsätzen durch das Zusammenseyn mit den verruchten Menschen im Gefängnisse erstickt werden muss; dass, besonders in den Londner Kerkern, die beiden Geschlechter sich zu leicht nähern können, woraus die heillosesten Folgen entstehen u. s. w. Nebenbey kann man das Buch auch für einen interessanten Beytrag zur Kenntniss von England ansehen.

Geschichte.

Memoirs of the Court of Queen Elizabeth. By Lucy Aikin. 2 Vol. 8. *Longman.* Mit einem neuen Portrait. (1 Lst. 5 Schill.)

Die Verfasserin gehört zu einer beliebten Schriftstellerfamilie, und macht derselben grosse Ehre. Dieses Werk enthält eine Menge wohlgewählter und gut an einander gereiheter Thatsachen, welche man nur in Strype's Sammlungen, in den Papieren der Staatsmänner Burleigh, Sidney und Birch, in Camden's Annalen, in den Lustreisen der Königin Elisabeth von Nichols, und in einer Menge herausgegebener Briefe und alter Chroniken findet, — alles Bücher und Schriften, die man theils nur mit grosser Mühe zu lesen bekommt, theils ihrer Theurung wegen nicht kaufen, und theils weil sie äusserst selten sind, gar nicht erhalten kann. Die Regierung der Königin Elisabeth ist bekanntlich in der Englischen Geschichte von grösster Wichtigkeit. Das Ritterwesen war damals im höchsten Schwunge; man hörte jährlich von neuen Entdeckungsreisen, die gemüthlichsten Dichter erstanden, man forschte emsig in allen Wissenschaften, die Galanterien der Königin und des Hofes, und die jüngst errungene Religionsfreyheit gaben der Gesellschaft eine sehr interessante Farbe, und werden die Aufmerksamkeit der Nachwelt immer eben so sehr, wie die Zeitalter des August, der Medici, und Ludwigs XIV auf sich ziehen. Daher ist das gegenwärtige Werk von allgemeinem Interesse, und wird ohne Zweifel im Auslande eben so viel Glück machen, als bey Englischen Lesern. *Edmund Aikin*, ein Bruder der trefflichen Verfasserin, hat dem zweyten Bande eine schöne Abhandlung beygefügt über die Englische Architektur unter der Regierung der Königin Elisabeth.

II. Gelehrte Gesellschaften.

München.

Am 28 März feyerte die königl. Akademie der Wissenschaften durch die gewöhnliche öffentliche Versammlung die Wiederkehr ihres Stiftungstages. Hr. Dir. *v. Schlichtegroll*, Hr Geh. R. *v. Wiebeking* und Hr. Adjunct und Custos der k. Bibliothek *Docen* hielten die Vorlesungen. Hr. Dir. *v. Schlichtegroll* hatte zum Gegenstande der seinigen das *berühmte Monument von Rosette* gewählt. Die Vorlesung ist bereits, auf Kosten der Akademie, gedruckt, und unlängst in den Ergänz. Blätt. zur Jen. A. L. Z. No. 48 angezeigt worden. Hierauf hielt der geheime Rath Ritter *v. Wiebeking*, als ordentliches frequentirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften, eine Rede, worin er den Einfluss der Bauwissenschaften auf das öffentliche Wohl und die Civilisation insbesondere in Griechenland und Klein - Asien entwarf, und die alt - deutsche Bauart gehörig, und wie sie es verdient, würdigte. Auch diese Abhandlung ist, auf Kosten des Verfassers gedruckt, um zwey Gulden in den Buchhandlungen zu haben. Endlich las Hr. Adj. *Docen* eine *Charakteristik der deutschen Liederdichter seit dem Erlöschen der Hohenstaufen bis auf die Zeiten Kaiser Ludwigs des Baiern.* Nach einigen Erinnerungen an die zunächst vorhergegangene Periode des Minnegesangs wurden die Ursachen der seitdem erfolgten Abnahme desselben dargezeigt; jene Sitte war indessen so tief in dem ganzen Zeitalter begründet, dass hier noch mehrere fürstliche und adeliche Minnedichter der späteren Zeit erwähnt werden konnten. In dieser nachherigen Periode treffen wir nun in desto grösserer Anzahl jene Meister*singer* an, die, damals, gleich andern „fahrenden Leuten", durchgängig ein wanderndes Leben führten, und im ganzen Deutschland solche Höfe, bischöfliche Residenzen und Burgen aufsuchten, wo sie freygebige Herren anzutreffen hofften, die ihrer zwiefachen Kunst (als Dichter und Sänger) zugethan waren. Hierauf wurden folgende Puncte erörtert: das äussere Verhältniss der Meister*singer* zu den Minnesängern; Bedeutung ihres Namens (zur Unterscheidung von den späteren unpoetischen Meister*sänger* - Schulen); ihr beständiger Kampf gegen die Missächter ihrer Kunst; Nennung der vorzüglichsten unter ihnen; allgemeinere Angabe ihres poetischen Charakters; Mangel an einer der Poesie günstigen Mythologie; damalige nähere Verbindung der Dichtkunst mit dem öffentlichen Leben, in einigen Liedern (das Reich ohne Kaiser; Abschied an Conradin, als dieser aus dem Kreise des verwandten baierischen Hofes hinwegscheidend nach Italien zog; Klagen über die Hinrichtung der Herzogin von Brabant) gezeigt, hiebey Erinnerung an die historische Wichtigkeit dieser Denkmale.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Dr. Karl August Wilhelm Schröters Handbuch des peinlichen Rechts, nach Römischen, Canonischen und Deutschen Reichsgesetzen, in ihrer heutigen Anwendung. Erster Band: des theoretischen Theils allgemeine Abhandlung, erste Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Was man in diesem Werke findet, ist die aus Selbstdenken hervorgegangene eigenthümliche Gestaltung einer Wissenschaft, die in neueren Zeiten vielfach bearbeitet, dennoch einer unbefangenen Forschung mehr als irgend ein anderer Zweig der Rechtswissenschaft zu bedürfen scheint. Es unterscheidet sich daher dieses Buch von ähnlichen bisher erschienenen Arbeiten, sowohl in der Anordnung und Zusammenstellung, als auch in der Begründung und Entwickelung seines Gegenstandes auf das Wesentlichste; und der Verfasser ist bemüht gewesen, in der erstern Rücksicht Einfachheit, in der letzteren Anwendbarkeit zu erzielen.

Das Ganze ist auf sechs Bände berechnet, wovon der zweyte Band Neujahr 1819 erscheinen wird.

Leipzig d. 9 Juny 1818.

Weygandsche Buchhandlung.

Subscriptions-Anzeige eines neuen Deutsch-lateinischen Lexicons.

(Auszug aus der im März vor. J. in öffentlichen Blättern bekannt gemachten, und im July vor. J. besonders gedruckten ausführlichen Anzeige. Letztere wird auf Verlangen bey dem Verleger *gratis* ausgetheilt.)

Allgemein anerkannt ist es, dass ein gutes Deutsch-Lateinisches Lexicon wesentlich nützlich zu den lateinischen Stilübungen, und zur genauen Kenntniss der Lat. Sprache überhaupt für studirende Jünglinge und auf Schulen ist. Dass die bisherigen Deutsch-Lat. Wörterbücher den gerechten Anfoderungen nicht entsprechen, ist von Allen anerkannt, eben so die Schwierigkeiten der Ausarbeitung eines zweckmässigeren Werkes. Der Mangel eines so nöthigen und gewünschten Buches und besondere Neigung zur Lexicographie brachten in dem Verf. den lange überdachten Plan der Selbst-Abfassung eines Deutsch-Lat. Lexicons zur Reife. Er erkannte wohl, welche namenlose Mühe, unermüdliche Geduld und ausdauernder Fleiss dazu nöthig sey; aber der Gedanke, durch Abhülfe eines solchen Bedürfnisses sich um das Studium der Lat. Sprache einiges Verdienst zu erwerben, stärkte ihn mit solchem Muth und Eifer, dass er um so weniger zweifelt, durch seine Arbeit den billigen Wünschen des gelehrten Publicums zu genügen, da er Jahre lang an Sammlungen für diesen lexicalichen Zweck gearbeitet und so viele Materialien vorräthig hat, dass das Mscrpt. Ende d. J. 1818 in Ordnung seyn wird.

Ausser grösserer Vollständigkeit des Deutschen Theils wird diess Wörterbuch besonders den empfehlenden Vorzug haben, dass die Lat. Phraseologie weit reicher als bisher ausgestattet, und jeder Ausdruck, jede Redensart, soweit möglich, mit Autorität classischer Schriftsteller belegt wird. Durch den Grundsatz der Zurückführung der Lat. Phraseologie auf die classische Sprache (eine wesentliche Eigenschaft eines solchen Hülfsbuchs) erwächst zwar wegen des sorgfältigsten Studium der Röm. Autoren dem Verf. ungemeine Mühe; aber dann ist diess Lexicon nicht nur auf Schulen und für Studirende von grossem Nutzen, sondern auch geübtere Stilisten können hier ohne Zeitverlust die, nur durch lange vertraute Bekanntschaft mit den Röm. Classikern sich anzueignende Phraseologie finden.

Grosse Ermunterung zur Bekämpfung aller Schwierigkeiten ist es dem Verf., dass mehrere der ersten Philologen (die auch dessen frühere literärische Arbeiten *) mit Beyfall beehrt haben) den vorgelegten Plan durchaus gebilligt und ihn ehrenvoll zur Vollendung seiner Arbeit aufgefodert haben, so wie gelehrte Freunde durch gefällige Beyträge derselben noch mehr Vollständigkeit verschaffen. Er machte daher schon in Schleusingen im J. 1816 seinen Plan vorläufig bekannt.

Aufgemuntert durch das günstige Urtheil der competentesten Richter über Plan, Ausarbeitung und Bedürfniss eines solchen Lexicons, übernahm es der Verleger, dieses Werk (das in 2 Bänden circa 100 Bogen 8. grösstes Lexicon-Format erscheint) in Druck und Papier, sowie durch möglichst billigen Preis empfehlend zu machen, in der Hoffnung, dass besonders Vorsteher von gelehrten Schulen durch zahlreiche Subscriptionen diess kostspielige Unternehmen unterstützen mögen. Nach der Zahl der dem Werke vorgedruckten Subscribenten lässt sich der Preis bey Anfang des Drucks (Anfang des J. 1819), wo auch die Kosten genauer berechnet werden können, bestimmen. Vorläufig ist der Subscr. Preis 3 Rthlr., und kann höchstens 12 gr. höher oder geringer seyn, wovon eine Hälfte bey

---

*) Von diesen ist besonders zu empfehlen und auf vielen Gymnasien in verschiedenen Gegenden Deutschlands eingeführt:

Handbuch der Geschichte von Altgriechenland, auch als Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Leipzig 1815 bey Laust Klein. gr. 8. 1 Rthlr.

Anfang des Drucks, die andere erst bey Ablieferung des 1sten Bandes bezahlt wird. Buchhandlungen, Post-Aemter und Subscr.-Sammler erhalten auf fünf Exmpl. das 6te frey

Naumburg, im März 1817. Leipzig und Merseburg im July 1817.

Friedrich Carl Kraft,
3ter Lehrer a. d. Domschule und Ehrenmitglied d. Lat. Ges. in Jena.

Ernst Klein,
Buch- und Kunsthändler.

Sehr werthen und zahlreichen Beyfall hat diess Unternehmen seit Ankündigung vorigen Jahres erhalten. Es nähert sich mit starken Schritten der Ausführung, da seit Ostern die Collectaneen des Verf. gänzlich beendigt, und viele Bogen des Mscrpts im Reinen sind. Damit kein Hinderniss sey, lässt der Verleger erst nach Vollendung fast des ganzen Mscrpts und nochmaliger Revidirung den Druck versprochenermassen, mit Anfang des künft. J. 1819 beginnen. Bis dahin steht obiger Subscriptions-Preis noch offen, und wird um zahlreiche Vermehrung der schon beträchtlichen Subscribenten ergebenst ersucht. Der nachherige Ladenpreis ist ⅓ bis die Hälfte höher.

Leipzig und Merseburg im July 1818.

Ernst Klein.

Auffoderung betreffend die Zeitschrift Athenäum.

Die Bitte, welche wir bey der ersten Bekanntmachung des Athenäums an die Freunde der humanist. Studien richteten, hat eine freundliche Theilnahme an unserem Bemühen zur Folge gehabt. Wir sind hochgeachteten Männern für Aufmunterungen und schätzbare Beyträge verbindlich geworden, und die Hoffnung, mit der Zeit durch das Athenäum eine grössere Oeffentlichkeit des Deutschen gelehrten Schulwesens, und gegenseitige Theilnahme an dem gemeinschaflichen Streben zu bewirken, hat sich im Fortgange unserer Arbeit rege erhalten. Um so mehr liegt es uns jetzt am Herzen, unser Werk auf längere Zeit fest zu gründen und an der regelmässigen Fortsetzung nicht gehindert zu werden. Wir ersuchen daher zunächst alle die, welche uns bisher so geneigt unterstützt haben, um Fortsetzung ihrer Theilnahme, und wünschen, dass unsere Zeitschrift auch da, wo sie noch nicht Eingang gefunden hat, sich Freunde erwerben, durch einen grösseren Kreis von Theilnehmern auch fruchtbarer werden, und bey den Lehrern an Deutschen Gelehrten-Schulen oder in den Schulbibliotheken nicht vermisst werden möge. Wir verbinden damit die Bitte, der Verlagsbuchhandlung *Hemmerde und Schwetschke in Halle*, welcher bey längerer und sicherer Fortsetzung des Athenäums darum zu thun ist, die Auflage auf eine möglichst bestimmte Anzahl von Exemplarien einzurichten, gefälligst bald die Bestellungen einzusenden. Drey Bände sind nun davon erschienen, der Preis ist für den Band von zwey Stücken ein Thaler; die nächsten Stücke werden, ausser den wissenschaftlichen Aufsätzen, reiche Mittheilungen aus Französischen, Englischen und Italiänischen Blättern und die Anzeige einer grossen Anzahl Programmen Deutscher Gymnasien enthalten.

Fr. Günther. D. W. Wachsmuth.

Bey uns ist fertig geworden und am 13 May über Leipzig an alle guten Buchhandlungen versendet worden:

Freiesleben, J. G., geognostische Arbeiten. 6 Band, Enthaltend die 2 Lieferung der mineralogischen Geographie von Sachsen. gr. 8. 1 Rthlr. Alle 6 Bände dieses für Geologen und Mineralogen sehr lehrreichen Werks kosten zusammen 7 Rthlr. 18 gr.

Hoffmann, C. A. S., Handbuch der Mineralogie, fortgesetzt von *A. Breithaupt*. 4 Bandes 2 Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hiemit ist das ganze aus 4 Bänden bestehende Werk, welches mit einem allgemeinen Register, auch über Werners letztes Mineralsystem (Freyberg 1817. gr. 8. 9 gr. auf Druck- und 12 gr. auf SchreibPap.) versehen ist, beschlossen, und kostet 11 Rthlr. 16 gr., mit *Werners* letztem System 12 Rthlr. Auf diese Weise haben nun die Liebhaber die *Wernersche* Mineralogie ächt und vollständig.

Lampadius, W. A., Nachträge zum Handbuch der chemischen Analyse der Mineralkörper. gr. 8. 9 gr.

Den Besitzern des Handbuchs werden diese Nachträge, welche die neueren Erfahrungen enthalten, willkommen seyn.

Kelle, M. K. G., Uebersicht des christl. Lehramts in Kirchen und Schulen. 8. br. 4 gr.

Enthält bescheidene Bemerkungen für Prediger- und Schul-Seminarien, welche gewiss sehr zu beherzigen sind.

Fromme Wünsche eines Katholiken (*Ignatz Wagners*) bey der dritten Jubelfeyer der Reformation Luthers. 8. 6 gr.

Wahrscheinlich die letzte unter den so vielen bey Gelegenheit dieses Festes erschienenen Schriften, aber gewiss nicht die unbedeutendste: denn sie enthält in den sechzig Anmerkungen sehr zu beherzigende Wahrheiten für katholische und protestantische Christen, weil der Verfasser Alles mit Thatsachen belegt.

Freyberg den 13 May 1818.

Craz und Gerlach.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Biographie.

(Grossentheils aus handschriftlichen Berichten aus London vom May 1818.)

Memoirs of the life and writings of Benjamin Franklin, written by himself to a late period, and continued to his death by his grandson William Temple Franklin. 4to. Colburn. Eine Selbstbiographie von Franklin braucht nur angekündigt zu werden, um jeden Freund der Literatur begierig danach zu machen. Der grosse Mann bleibt sich auch hier gleich. Die Hauptereignisse seines Lebens sind zwar bekannt, aber seine eigenen Bemerkungen über Mitgenossen, Zeitläufte, und die grössten Angelegenheiten des Menschen sind neu. Diess herrliche Werk ist ein würdiges Gegenstück zu den unlängst erschienenen und überall so wohl aufgenommenen Briefen dieses Philosophen.

Letters from the Abbé Edgeworth to his friends, written between the years 1777 and 1807, with memoirs of his life etc. By the Rev. Thomas R. England. 222 S.

Auch dieses Büchelchen ist köstlich, gleich schätzbar für die Geschichte des unglücklichen Ludwigs XVI, und interessant für den Menschenfreund. Nur wenige werden ohne Thränen die Biographie des würdigen Geistlichen lesen, welcher als standhafter Freund des verfolgten Monarchen den Muth hatte, ihm in den letzten Augenblicken, mitten unter dem wüthenden Revolutionsgesindel, Trost einzusprechen.

Epistolary curiosities. Series the first, consisting of unpublished letters of the 17th century, illustrative of the Herbert family. Edited by Rebecca Warner. 214 S. 8.

Die Auswahl dieser Briefe ist zwar nicht mit der Sorgfalt gemacht, welche vermuthlich ein Gelehrter darauf verwendet haben würde, aber dennoch ist man der Sammlerin (deren Name durch etliche Schriften ihres Bruders, eines Predigers in Bath, bekannt ist) Dank dafür schuldig, dass sie Briefe ans Licht gezogen hat, durch welche mancher interessante Punct der Englischen Geschichte aufgehellt wird.

Memoirs of the late Miss Elizabeth Hamilton; with a selection from her Correspondence, and other unpublished writings. By Miss Bener. 2 Vol. 8.

Miss *Hamilton* gehörte zu den besten Schriftstellerinnen der Insel, und hatte als solche einen hohen Grad von Ruhm erworben. Die vorliegende Lebensbeschreibung wird desswegen sehr allgemein, vornehmlich von dem weiblichen Theile des Publicums, gelesen, und ist gut geschrieben.

Memoirs of John Duke of Marlborough, with his original Correspondence, collected from the family Records at Blenheim, and other authentic sources. Illustrated with portraits, maps and military plans. By William Coxe, Archdeacon of Wilts. 1ster Band 1818. 4.

Diese längst erwartete Lebensbeschreibung ist ohne Zweifel das wichtigste Werk, welches seit dem Anfange dieses Jahres in England erschienen ist, und wird mit dem grössten Antheil gelesen. Marlborough, einer der vorzüglichsten Helden des neuen Europa, musste bis jetzt warten, um aus ächten Quellen der Nachwelt dargestellt zu werden. Alle Urkunden zu dieser Biographie waren schon von der Gattin des Helden gesammelt. *Glover* und *Mallet* erhielten von ihr den Auftrag, sie zu bearbeiten, und sie vermachte *dem* oder *den* künftigen Biographen tausend Pfund, aber unter allerley seltsamen Bedingungen, z. B. dass das Werk, vor seiner Erscheinung, erst von den Testamentsvollstreckern gebilligt werden, und nicht einen einzigen Vers enthalten sollte. *Glover*, der Dichter, mochte also gar nichts mit der Sache zu thun haben; und *Mallet* fing die Arbeit gar nicht an. Mithin wurden die sämmtlichen Papiere der Familie wieder zugestellt. Der letzthin verstorbene Herzog von *Marlborough* liess sie nun ordnen, und etliche von minderer Wichtigkeit hinzufügen. Alle vorigen Biographieen des grossen Mannes waren voll Fehler; diese hingegen ist zuverlässig. *Coxe*, ein geschätzter Veteran in der Englischen Literatur, hätte nicht nur die

ächten Materialien dazu, sondern nutzte sie auch mit Einsicht. Er macht den Herzog von *Marlborough* oft selbst zu seinem Geschichtschreiber, und hat aus seinem Briefwechsel mit seiner Gemahlin, mit Lord Godolphin, und vielen vertrauten Freunden, so wie mit den meisten gekrönten Häuptern in Europa, Data mitgetheilt, die man anderswo vergeblich suchen würde. Auf gegenwärtigen Band sollen noch zwey andere in diesem Jahre folgen, an denen man schon druckt.

Unter allen bisher erschienenen Lebensbeschreibungen ist für einen Deutschen wohl die, welche *Richard* Lord *Holland*, über das Leben des *Lope de Vega*, im jetzt laufenden Jahre, in zwey Octavbänden geliefert, die bey weitem interessanteste. Der Name *Vega* ist Jedermann bekannt, mag er auch noch so wenig in der Geschichte der Spanischen Dichtkunst zu Hause seyn; aber seine zahlreichen Schriften hat wohl Niemand ganz, und nur sehr Wenige theilweise gelesen; um die näheren Umstände seines Lebens hat sich aber Niemand, weder in noch ausserhalb Spanien bekümmert. Bey diesem grossen Mangel an Nachrichten fiel es auch dem gelehrten Lord unmöglich, das, was man eigentlich detaillirte Lebensbeschreibung nennt, zu liefern (wiewohl er auch hier mehr geleistet, als ein, auch nur halb billig denkender Leser zu erwarten berechtigt war), und sein Buch ist mehr Kritik über die Werke des Dichters, als die Geschichte seines Lebens. Es ist bekannt, dass Vega seinen grössten Ruhm dramatischen Arbeiten verdankte. Bey diesen hält sich auch Lord Holland am längsten auf, aber ich übergehe sie, weil sie Ihren Landsleuten denn doch, wenigstens dem Namen nach, bekannt sind, und will lieber etwas von seinen anderen, den Ausländern fast völlig unbekannt gebliebenen Werken sagen. Diese sind erstlich die *Arkadia*. Ein Hirtenroman, deren Geschmack damals in Europa gäng und gebe war, und den *Montemayors* Diana den Spaniern vorzüglich angenehm gemacht hatte. Er ist, *mirabile dictu*! auf das Geheiss und Anstiften des seines Blutdurstes wegen (doch wohl mit Unrecht) so sehr verschrieenen Herzogs von *Alva*, Vega's grossen Gönner, geschrieben, und hat mit der Italiänischen Arkadia *Sannazars* nicht viel mehr als den Titel und äussere Form gemein. — Das zweyte, vom Lord beurtheilte Gedicht, das auch der Zeitfolge nach so ziemlich unmittelbar nach der Arkadia zu stehen kommen möchte, ist *la Hermosura de Angelica*, so zum Cyklus der Carolingischen Dichter gehört, wo unter den Italiänern *Ariosto* und *Boiardo* glänzen. — Das dritte Gedicht, der Zeitfolge nach, ist die *Dragontea*, ein Schimpf-Heldengedicht (oder ich weiss selbst nicht, wie ich es sonst nennen soll, der Vf. selbst stylisirt es eine tragische Epopöe) auf den, den Spaniern mit Recht so sehr verhassten Sir Francis Drake. Das vierte eine *Gierusalemma*, von *Marini*, Vega's Bewunderer, der des *Tasso* vorgezogen, jetzt aber selbst in Spanien von Niemand mehr gelesen. Der Held dieses Gedichts ist übrigens nicht Gottfried, sondern *Richard Löwenherz*. — Ein erzählendes Gedicht ist das Leben des *h. Isidorus*, jenes frommen, auch unter Deutschen Katholiken bekannten Ackerknechts. — Viele andere muss Ref. übergehen, da die unglaubliche Fruchtbarkeit dieses Schriftstellers bekannt ist. — Man berechnet das, was er geschrieben, auf 21,318,000 Verse, und der Dichter rühmt von sich selbst fünf gedruckte Bogen auf jeden Tag seines Lebens geschrieben zu haben. Das Unrichtige dieser Berechnung hat Lord Holland auf das Treffendste gezeigt; aber *deductis deducendis* bleibt doch immer noch so viel übrig, um ihm den Oberplatz unter allen denjenigen einzuräumen, *qui versus scribunt stantes pede in uno*. — Der Leser findet hier auch ein *Fac-Simile* von Vega's Handschrift, und sein sehr fein gestochenes Kupfer, von dem uns aber der Lord nicht sagt, woher es entlehnt ist. Wenigstens ist es nicht nach demjenigen gemacht, das der Gierusalemme vorgesetzt und im *Parnaso Espanol*, nur in einem besseren Stiche, wiedergegeben ward.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *H. L. Brönner*, Buchhändler in Frankfurt a. M., ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Blätter für höhere Wahrheit, aus Beyträgen von Gelehrten, älteren Handschriften und seltenen Büchern mit besonderer Rücksicht auf Magnetismus. Herausgegeben von *Joh. Fried. von Meyer*.
1 Samml. mit 1 Abbild. in Steindruck brosch. 8. 364 S. 1 Rthlr. 16 gr.

Das Geheimnissvolle, Uebersinnliche in der Natur und in der Menschenseele, der *Magnetismus* und die wahre Mystik haben sich noch selten den empfänglichen Gemüthern so vielseitig anziehend aufgeschlossen, als es in dem reichen Inhalt der vorstehend angekündigten Sammlung geschieht. Von Schwärmerey und Indifferentismus gleich weit entfernt, führt uns der Herausgeber mit zarter Hand und auf einladenden Wegen an die Grenzen alles positiven Wissens, hellt im Glauben und Ahndung die Gegenden auf, die darüber hinausliegen, und beru-

higt das Gemüth, indem er es bereichert. — Ernste raisonnirende Aufsätze wechseln ab mit merkwürdigen Geschichtserzählungen besonderer magnetischer Fälle, erheiternder Mittheilung wunderbarer auf glaubhaftem Zeugniss beruhender Thatsachen und gemüthlicher Dichtungen. Aus der symbolischen Weisheit des Alterthums werden in dieser ersten Sammlung einige Orphische Hymnen in metrischer Uebersetzung gegeben, die in ihrer Art als vollendet auftreten können.

Findet, wie man nicht zweifeln kann, die Unternehmung dieser originellen Sammlung bey dem Publicum eine ihrem wichtigen Inhalt angemessene Aufnahme: so wird der Herausgeber bald eine zweyte Abtheilung an Tage fördern, die der Reichhaltigkeit des gegenwärtigen Bändchens nicht nachstehen wird.

So eben ist bey uns erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen versandt: *Karl Ludwig von Woltmanns sämmtliche Werke*, herausgegeben von seiner Frau. Erste Lieferung. Erster Theil, enthaltend: *Die Selbstbiographie des berühmten Historikers*, *Nachtrag zu derselben von seiner Frau*, *Abhandlung über Menschengeschichte*, *Geschichte der Aegyptier*, *Geschichte der Israeliten*.

In keiner Bibliothek darf diese wichtige Sammlung fehlen, die sich denen der Werke Goethes, Schillers, Herders, Johann von Müllers anschliesst, des Cyclus von Deutschen Genien, zu dem Woltmann gehört, nach Geist und Zeit. Ihre Vielseitigkeit und ihr Umfang werden aus dem, statt Vorrede dienenden Plan erkennbar. Abgesehen von dem wissenschaftlichen und künstlerischen Werth des Inhaltes von diesem ersten Theil überhaupt, ist in ihm *die Geschichte der Israeliten* dadurch für den *gegenwärtigen Augenblick höchst interessant*, dass dieses Volk von Woltmann *aus einem noch nie also erwogenen Gesichtspunct betrachtet ist*, der *zu ganz neuen Resultaten über seine Rechte und Verhältnisse* zu den übrigen Nationen führt.

Der folgende Theil dieser ersten Lieferung wird im September versandt. Er enthält *die Geschichte Frankreichs*, von der Herrschaft der Römer bis zum Sturz der Girondisten während der Revolution. Ein grosses, gedrängtes Bild, lebendiger Vorstellungen der wichtigsten historischen Momente, männlicher und weiblicher bedeutender Gestalten, dieser Nation; Urtheile voll tiefer Billigkeit und Schärfe. Hiemit ist die erste Lieferung geschlossen.

Die zweyte erscheint *zu Neujahr* und wird die Geschichte von England enthalten, von der ein grosser Theil, die wichtige und romantische Zeitperiode, *seit Ertheilung der Magna Charta, bis nach Eroberung von Wales durch Eduard den ersten*, hier zum *ersten Mal gedruckt* erscheint.

Der Ladenpreis ist für jede Lieferung von 60 bis 64 Bogen in gross Octav, auf feinem Druckpapier 5 Rthlr. Sächs., auf Schreibpapier 7 Rthlr. Sächs. Wer bis zum ersten October d. J. pränumerirt, erhält die Lieferung auf Druckpapier zu 3 Rthlr. 16 gr. Sächs., auf Schreibpapier zu 5 Rthlr. 16 gr. Sächs. Alle soliden Buchhandlungen übernehmen Pränumerationen. Jede Lieferung wird als ein für sich bestehendes Ganzes verrechnet.

Ebenfalls ist in unserem Verlage erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt: *Maria und Walpurgis*, *ein Roman in zwey Theilen von Karoline von Woltmann.*

Deutsches Museum zu Leipzig.

Neue Verlagsbücher, welche bey *W. Starke* in Chemnitz erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Christel oder *die schöne Spitzenklöpplerin* im *Erzgebirge*; neue Ausg. mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr.

Nectarine von Klarenfeld; eine Geschichte aus dem ersten Jahrzehend unseres Jahrhunderts von *Wilhelmine von Gersdorf*. 8. 1 Rthlr.

Kleeblätter; Erzählungen von *Wilhelmine Willmar*, *Amalie Clarus* und *Henriette Steinau*. 3s und letztes Bdchen. 8. 1 Rthlr. — Alle 3 Bdchen 2 Rthlr. 16 gr.

Reinhard's Erhebungen über Welt und Gegenwart zu Gott und Zukunft; christliche Belehrung und Beruhigung über die Unvollkommenheiten und Uebel des Erdenlebens, aus den Religionsvorträgen des sel. Oberhofpredigers Dr. *Reinhard* gezogen von *M. J. K. Weikert*. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Schwarz, J. W., *Versuch einer Geschichte* von der *Entstehung* und *Feyer* der *Sonn- Fest-* und *Feyer- Tage der Christen*, neue Ausg. 8. 3 gr.

Tauscher, A. M., *Ideen einer fortwährenden Schöpfung* oder die noch jetzt Statt findende Entstehung neuer Thier- und Pflanzen- Arten u. s. w. 8. 12 gr.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* sind erschienen:

Am Ende, J. G., *Lehrbuch der christlichen Religion* zum Unterricht der Jugend, 2 umgearb. und verm. Aufl. 8. 10 gr.

Ehle, C. F., *Casualpredigten*, gr. 8. 16 gr.

Kurze und logischgeordnete *Entwürfe zu Religionsvorträgen* über die sämmtlichen Sonn- und Festtagsevangelien des Jahres, neue Ausg. gr. 8. 12 gr.

Kindervater, C. V., *Natur- und Erndte-Predigten*, 2 Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Petsche, J. G., *Materialien zu Religionsvorträgen* bey Begräbnissen, aus den Werken Deutscher Kanzelredner gesammelt, 4 Bde. gr. 8. 4 Rthlr.

Bey *W. Starke* in *Chemnitz* ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Binni, K., Bildungsbriefe für die Jugend, zur Uebung im Stil und zur angenehmen Unterhaltung; 2 verm. und verb. Aufl. 8. 18 gr.

Diese Briefe sind eben so unterhaltend als belehrend, eben so gefällig durch den einfachen, fliessenden und ungekünstelten Stil, in welchem sie geschrieben sind, als anziehend durch den Stoff, den sie behandeln. Jugendlehrern, die nach guten und brauchbaren Mustern sich umsehen, um den Unterricht im Deutschen Briefstil sich selbst leichter, und ihren Schülern und Schülerinnen angenehmer zu machen; Aeltern, die ihren, dem Jugendalter sich nähernden Söhnen und Töchtern ein freundliches, nützliches Geschenk zu machen wünschen, werden hier finden, was sie bedürfen und suchen, und dem Verfasser für seine Arbeit herzlichen Dank wissen.

In *August Oswalds* Buchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Beyträge zur Geschichte der kathol. Kirche im 19ten Jahrhundert, in Beziehung auf die neuesten Verhältnisse derselben gegen die Römische Würde. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. Sächs. 1 fl. 48 kr. Rheinisch.

Eine ausführliche Anzeige dieser aus höchst wichtigen Original-Actenstücken bestehenden Sammlung ist in jeder Buchandlung zu haben.

In *August Oswalds* Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Specimen variar. lectionum et observationum in Philostrati vitae Apollonii librum I. ed. et scholiastam graecum Mst. ad septem libros priores adj. G. J. Bekker; acced. Fr. Creuzeri annotationes. 8maj. 22 gr. Sächs. oder 1 fl. 30 kr. Rheinisch.

In *Augusts Oswald's* Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt;

Braun, Dr. *Fr. Eberh.*, *medicinisch - chirurgisches Vademecum oder Auswahl der in sehr vielen Krankheiten bewährt gefundenen Arzneyformeln.* Den jüngeren Aerzten zur Beyhülfe mitgetheilt. Mit einem Register. 8. 12 gr. Sächs. 48 kr. Rhein.

II. Vermischte Anzeigen.

Auf das, was Herr *Donndorf* neuerlich gegen mich ausgesprudelt hat, erwarte Niemand eine Antwort von mir: denn ich schloss meinen, in der Hallischen Lit. Zeitung befindlichen, letzten Aufsatz gegen ihn mit den Worten: „Hätte ich vorher gewusst, dass Herr *Donndorf* „zu der Classe derer gehöre, die mit einer „*Unverschämtheit*, die ihres Gleichen sucht, vor „dem Angesichte des ganzen Publicums zu den „*offenbarsten Lügen* ihre Zuflucht nehmen: so „würde ich ihn gar keiner Antwort gewürdiget „haben, welches auch von nun an nicht wei„ter geschehen soll." Jede weitere Antwort würde auch vergeblich seyn; denn wenn ich Herrn *Donndorf* der *Lügen* überführe, erwiedert er: *es war ein Irrthum!* zeige ich ihm *Fehler* in seiner Schrift: so erklärt er sie *für Druckfehler!* wollte ich ihm deren noch mehrere nachweisen: so möchte er wohl sein ganzes Buch *für einen Druckfehler* erklären und sich damit für bestens entschuldiget halten. Jetzt schreyt er aus: ich hätte mich mit fremden Federn geschmückt, nennt das frech und unverschämt, wirft mit Plagium und Plagiator um sich, und vergisst darüber, — *dass er selbst mein Handbuch und meinen Almanach ausgeschrieben hat!* Er könnte erwiedern, dass er auch meine Schriften oft genug angeführt habe; — nun, desto weniger kann er es leugnen, dass er sie ausschrieb. Er hat aber auch oft wörtlich aus meinem Handbuche abgeschrieben, *ohne es zu nennen.* Man vergleiche nur die Artikel *Addition*, *Admiral*, *Aërotonon*, *Aequatorial-Instrument*, *Alcäisches Sylbenmass*, die Herr *Donndorf sämmtlich* und *sammt den Citaten* aus meinem Handbuche abgeschrieben hat, ohne dasselbe anzuführen. Eben so hat er das, was er unter dem Worte *Minnesänger* sagt, ganz wörtlich von dem abgeschrieben, was ich im III Th. II Abth. S. 110 unter dem Worte *Dichtkunst* von den Minnesängern angeführt habe. Solche Beyspiele kann ich ihm in Menge nachweisen. Was er also mir vorwerfen will, hat er gerade selbst an mir begangen. Man sucht ja auch Niemanden hinter der Thüre, ohne selbst dahinter gesteckt zu haben. Was kann aber *frecher*, *unverschämter*, *schändlicher* und *undankbarer* seyn, als wenn Herr *Donndorf* erst meine Schriften ausschreibt, sie dann herabwürdigt und noch obendrein auf mich schmäht? Niemand wird mir es also verdenken, wenn ich ihn weiter keiner Antwort würdige.

Arnstadt, den 16ten Julius 1818.

G. L. B. Busch.

III. Erklärung.

Der zweyte Theil meiner Geographie der Griechen und Römer wird bald erscheinen; in der Vorrede werde ich zeigen, was von den Angriffen auf den ersten Theil zu halten sey.

Gotha d. 12 Jul. 1818.

F. A. Ukert.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 61.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Enslin* in Berlin sind folgende neue Bücher erschienen:

Die Blumensprache, oder Bedeutung der Blumen nach orientalischer Art, ein Toiletten-Geschenk, mit 1 ill. Kupf. brosch. 8 gr.

Buchholz, Journal für Deutschland historisch-politischen Inhalts. 4ter Jahrg. 1818. 12 Hefte. 8 Rthlr.

Berlinischer literarischer Anzeiger, oder monatliche Nachrichten von neuen Büchern, 2r Jahrg. 1818. 12 gr. (jeden Monat erscheint davon ein Stück.)

v. Brinken, der Soldat in Bezug auf seinen Stand und Dienst; Versuch einer Anleitung zu Unterhaltungsstunden des Officiers mit Unterofficiers und Gemeinen, mit besonderer Rücksicht auf die Königl. Preuss. Cavallerie. 8 gr.

Schreiben eines Landgeistlichen an einen Staatsrath über Synoden u. s. w. gr. 8. br. 6 gr.

Antwort eines Juristen an Herrn Jon. Schuderoff. gr. 8. brosch. 6 gr.

Commersbuch, Berlinisches, Auswahl der besten Lieder für Studirende. 8. brosch. 18 gr.

v. Deinigs Tagebuch über die Belagerung der Stadt Danzig im Jahre 1813. gr. 8. 18 gr.

Ehrenberg, *Fr.*, das neue Leben und die künftige Wiedervereinigung, Osterpredigten. gr. 8. brosch. 6 gr.

Homer in Umrissen auf 64 Platten von *Flaxmann*. Folio. 2 Hefte. brosch. 6 Rthlr. 16 gr. (Früher hat dieses schöne Werk 10 Rthlr. gekostet, ich habe die sämmtlichen Platten von dem Künstler an mich gekauft, und kann es nun zu dem billigen Preise von 6 Rthlr. 16 gr. in Abdrücken auf Velinpapier ablassen.)

Küster, *S. C. G.*, über die Beschuldigung, dass protestantische Geistliche im Preuss. Staat eine Priesterherrschaft gründen wollen (gegen Hn. v. Bülow). 8. brosch. 6 gr.

Polelger, *F. Th.*, Statices Elementa. 4. 12 gr.

Preusslers, *J. P. C.*, deutliche und ausführliche Auseinandersetzung der Schachspiel-Geheimnisse des Arabers Philip Stamma, mit vielen Anmerkungen und Verbesserungen mehrerer Spiele für Anfänger nebst einem Anhange über das Studium der Schriften über das Schach, mit 1 Kupf. 8. 18 gr.

v. Rettenburg, *L. B.*, Elementartaktik für die Reiterey; anwendbar für alle Europäischen Truppen dieser Gattung mit 6 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rede der Frau *von Krüdener* in Berskow. 8. brosch. 2 gr.

Schink, *J. F.*, Gesänge der Religion, mit 1 Musikblatt von Zelter. 8. brosch. 1 Rthlr. 4 gr.

Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin.

In demselben Verlage erscheint zu Michaelis d. J.:

Küster, *Sam. Chr. Gottfr.* (Superint. in Berlin), *2 mal 52 auserlesene bibl. Historien nach Hübner*. 2 Thle.

Der Preis derselben wird nicht über 12 gr. seyn. Schulen, welche sich mit ihren Bestellungen an die Verlagshandlung unmittelbar wenden und 10 Exemplare nehmen, erhalten das Exemplar für 10 gr.

In *August Oswald's* Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Dietzsch, *Chr. Fr.*, *Magazin von Fest-, Epistel- und Gelegenheits-Predigten, mit angehängten Entwürfen*. gr. 8. 1r Bd. 22 gr. Sächs. oder 1 fl. 30 kr. Rhein.

Der Name des Herrn Verfassers bezeichnet schon seinen Beruf zu dieser Arbeit, in dem er auch durch die allgemein günstigen Urtheile über seine bisherigen Schriften und besonders durch eine frühere schriftliche Aufmunterung des selig. Hofpredigers *Reinhard* sich bestätigt findet. Es ist für jeden Prediger von Interesse, für den Ausgebildeten und Geprüften, in anderer Arbeit den Masstab für seine eigene zu finden, für den Jüngern, nach anerkannten

Mustern sich zu bilden, und für den durch Berufsgeschäfte überhäuften und zerstreuten, in guten Materialien seine eigenen Ideen wieder oder auch fremde zu finden, die er sich leicht und mit Ueberzeugung aneignet.

Es ist aber auch von grossem Interesse für die Literatur der Theologie, sowie für Glaube und Zeit, dass die Lehre auch in ihrer Verpflanzung von akademischer Theorie ins wirkliche Leben aufbewahrt werde zur Befestigung und Ausbildung, für Gegenwart und Zukunft. Diess war wohl auch die Ueberzeugung unserer grossen Gotteslehrer, *Teller*, *Reinhard*, *Löffler* u. A., als sie Sammlungen ihrer eigenen und anderer homiletischer Arbeiten veranstalteten. Wir sind daher einer guten Aufnahme im Voraus versichert.

Bey *J. C. Hinrichs* ist fertig geworden:
Hellas, *Gedrängte Ueberficht der altgriechischen Staaten- und Gelehrten-Geschichte* dargeboten von Kirchenrath und Prof. *F. E. Petri* zu Fulda. gr. 8. 1818. 18 gr.

Der Herr Verfasser erkennt die Nothwendigkeit, dass ausgewählte Literär- mit allgemeiner Geschichte verbunden besonders auf gelehrten Schulen vorgetragen werde, und giebt hier einen Leitfaden, worin er seine seit mehr als 20 Jahren angelegten Sammlungen aufs trefflichste benutzte; auch wird der Anhang für zukünftige Theologen sehr nützlich seyn.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist für beygesetzten Preis zu bekommen:

Geschichte der Erfindungen
in allen Theilen der Wissenschaften und Künste von der ältesten bis auf die gegenwärtige Zeit.
In alphabetischer Ordnung.
Von *J. A. Donndorf*,
dirigirendem Bürgermeister zu Quedlinburg und mehrerer gelehrter Gesellschaften Mitglied.
5ter, oder Supplementband. Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Mit Recht zählte das Tübinger Morgenblatt dieses Werk bey seinem Erscheinen mit unter die vorzüglichsten literarischen Producte, welche im vergangenen Jahre herausgekommen waren. Durch diesen 5ten, oder Supplementband hat aber diess Lexicon aller Erfindungen in Wissenschaft und Kunst eine Vollständigkeit erreicht, deren sich kein ähnliches Werk dieser Art rühmen kann. Nur ein flüchtiger Blick in diess Buch ist hinreichend, Jeden, in welchem Verhältniss des Lebens er sich auch befinden mag, sey er Staatsmann, Militair, Gelehrter, Kaufmann, Künstler, Handwerker u. s. w., zu überzeugen, dass er Belehrung und Unterhaltung in demselben finden wird. — Der Preis aller 5 Bde. ist 10 Rthlr. 8 gr.

II. Bücher-Auction.

Verzeichniss der Bibliothek des Hrn. Dr. *Christian Rau*, der Juristenfacultät Senior, des Römischen Rechts ordentl. Prof. u. s. w. in Leipzig, welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, Prachtwerken, Kupferstichen u. s. w. den 1 Sept. 1818 und fg. Tage öffentlich versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu haben. Leipzig im Jul. 1818.

J. A. G. Weigel.

III. Antikritik.

Berichtigender Nachtrag zu der Recension der Schriften über die Hamburgischen Begebenheiten im Jahre 1813.
(Siehe No. 96 bis 104 der Jenaischen Allg. Lit. Zeit. im Juny 1818.)

Obwohl in dem unglücklichen Streit, der über die Schicksale Hamburgs sich erhoben hat, meiner mehreremal gedacht worden ist, hoffte ich doch längere Zeit schon schweigen zu dürfen, und wünschte diess um so mehr, da jedes Wort darüber unserer guten Stadt, wenigstens nicht zum Vortheil gereichen kann.

Wer möchte freywillig auf einen Kampfplatz treten, wo Leidenschaften das Andenken an eine grosse Zeit trüben und verwirren — eine Zeit, in welcher man glaubens- und vertrauensvoll sich so sicher als Werkzeug der waltenden Gerechtigkeit Gottes fühlte!

Jetzt nöthigt mich zu einigen Worten eine hier vielgelesene mehrere Bogen starke Recension der Schriften über Hamburgs Begebenheiten, der Jenaischen Literatur-Zeitung einverleibt, wahrscheinlich als Gegenstück zu der Recension, welche in der Hallischen stand. Es gilt hier nicht einer literärischen Zank-Schrift, die könnte gern begraben bleiben, sondern einem geschichtlichen, absichtsvollen, sorgfältig gegliederten und gefeilten Kunstwerk, worin einerseits alles scharfsinnig benutzt wird, zur härtesten Anklage, andererseits Stellung und Zusammensetzung der Thatsachen die Hand eines Eingeweihten zur Rechtfertigung seiner Partey verräth.

Jeder Hamburger wird diese Rechtfertigung *gern* annehmen, da die sie begründenden Grundsätze wahr und vaterländisch sind, und als solche gerettet, für die Nachkommen zu Beyspiel und That aufgestellt werden.

Ohne dieser Rechtfertigung in den Weg zu treten, kann man aber doch zeugen *gegen* die sie begleitende Anklage auf Staats- und Militär-Vergehungen des Herrn *Jonas Ludwig von Hess*, wozu ich mich, ihm 1813 zunächst stehend, im Gefühl für Recht und Wahrheit, durch Treue und Ehre verpflichtet halte. —

Seit langer Zeit habe ich keine der Schriften Hamburg betreffend gelesen, am wenigsten

die Hess'schen „Agonieen," deren Publication gleich anfänglich von mir gemissbilligt und schmerzhaft bedauert worden ist — ich erzähle aus sicherer Erinnerung von damaliger Zeit.

1) Im December 1812 gaben wir uns, Herr *v. Hess* und ich, die Zusicherung: wenn es zur Rettung des Vaterlandes vom fremden Joch beytragen könne, nicht beym Reden und Schreiben (Räsonniren) es bewenden zu lassen, sondern, vertrauend auf Gott, in wohlerwogener Prüfung unserer Verhältnisse, an That zu ergreifen, was die Geschichte uns zuführen würde! — Vom Deutschen Vaterland war die Rede, *von Hamburg nur als einem Theil desselben*.

2) Bey der Volksbewegung am 24sten Februar 1813 hatte Hr. v. Hess gleichzeitig mit einem anderen wackern Mann den Gedanken, zu Erhaltung innerer Sicherheit, eine Bürger-Bewaffnung zu errichten. Nach hiezu erlangter Erlaubniss, vereinigten sich viele Wohlgesinnte in *den Reserve-Compagnien*, deren Zweck war, sich *zu rüsten und zu üben*. Allerdings hätten wir etwanigen Mord an einem Gensd'arme oder Douanier verhindern müssen, desshalb kann aber doch Hr. *v. Hess* nicht beschuldigt werden, wie der Jenaer Recensent thut: „er hätte mit uns die Franzosen beschützen wollen." Dass die Autoritäten hiezu die Reserve-Compagnien missbrauchen könnten, veranlasste, unter anderen Gründen, deren Auflösung.

3) Gewiss hat Herr *von Hess* sich nie als Französischer Beamter betrachtet, als welchen der Jenaer Recensent ihn betrachtet wissen will, weil er Mitglied der Sicherheits-Commission war, welche nach Abzug der Franzosen bis zum Einmarsch der Russen von der übriggebliebenen Municipalität eingesetzt wurde. Dieser Municipalität würden als Französischer Autorität die Hamburger damals gewiss nicht gehorcht haben, wenn nicht Mairie- und Municipalitäts-Mitglieder achtungswerthe Mitbürger gewesen wären, zum Theil ehemals zur Obrigkeit gehörend und als solche für die Zukunft wieder erwünscht.

4) Hr. *von Hess* hat die Hamburgsche Verfassung, die er für ein aus Natur und Geschichte unseres Freystaats sich entwickeltes Meisterstück hält, *nie* umstürzen und verändern wollen; — die nicht ausgeführten Parthieen, die bey lebendiger Ausübung sich zeigenden Mängel, die im Lauf der Zeit eingetretenen Missbräuche, wollte er durch eine, ausser den gewöhnlichen Formen *für einige Zeit* bestehende Verfassungs-Commission, ergänzt und verbessert sehen. Zu einer Zeit, wo der Staat nicht bestand, konnte ein solcher Gedanke wohl Statt finden, ohne verbrecherisch zu seyn! — Unter sehr veränderten Umständen wurde ein Jahr später dasselbe, in Schrift und Druck von sehr namhaften Männern *gewünscht*! — *wollte* doch erbgesessene Bürgerschaft eben dasselbe vermittelst des Zwanziger-Collegiums, und sind wir nicht seitdem damit auf constitutionellen Wegen im Ausführen begriffen?

5) Hr. *von Hess* wurde von dem Russischen Befehlshaber mit Errichtung der Bürger-Garde als eines Theiles Deutschen Landsturms beauftragt; er wollte die Hamburger nach einer, seiner Meinung nach, für Bürger zweckmässigeren neuen Methode rüsten und üben, — ob diese bey einer gegönnten längeren Zeit sich würde bewährt haben, ist unentschieden — wenigstens galt das unter Herrn *von Hess* unmittelbar stehende Bataillon, von welchem alles ausgehen sollte, für gut exercirt, und Tausende können bezeugen, dass er rastlos im Zubilden desselben war. *Ausser* des Herrn *von Hess* und seiner Bataillons-Chefs Anstrengungen, zu *rüsten* und zu *üben*, hat keine Spur von etwas Aehnlichem sich gezeigt, obwohl der Jenaer Recensent einen grossen Willen dafür im hohen Sinn Preussens, anderweits andeutet. — Dass die Hess'sche Exercier-Methode hinderlich war, da *wenig Wochen* nach Errichtung der Bürger-Garde, dieselbe als actives Militär auftreten sollte, ist gewiss.

Wer aber konnte diess vorher in Rechnung bringen? Wer glaubte nach dem Russischen Feldzuge an eine Macht, wie Napoleon sie aufstellte? Wer wusste die Schlacht von Lützen und Bautzen? Wer kannte die verwickelten Nordischen Verhältnisse? — Doch vielleicht hatte die Angst Propheten geboren, die auch am 29sten May schon in Hamburg den am 4ten Juny geschlossenen Waffenstillstand wussten?!

6) Nach Erscheinung des Feindes an der Elbe, war in obwaltenden Verhältnissen die Aufgabe sehr schwer, für Herrn *von Hess* zu schwer! Hier ist der Ort zu sagen, dass ich diess sehr wohl fühlte und einsah: bey Russischen, Dänischen, Schwedischen Behörden strebte ich nach Hülfe — (man wird sich's zu erinnern wissen) — die alten Freunde des Herrn *von Hess*, die ihn zehn und zwanzig Jahre kannten, ging ich um Rath an — aber vergebens! — Im Einzelnen bey den Cameraden, da war Beystand, der aber konnte nicht retten.

7) Im Anfang May schon versammelte Herr *von Hess* in seinem Hause mehrere Chefs der Bürgergarde, wozu sich nachher noch andere Freunde gesellten — er suchte Rath — ob ihm dieser wurde, werden die damals anwesenden Herren sich noch zu besinnen wissen. Den *letzten* Kriegsrath zu versammeln, hatte hauptsächlich Hn. *von Hess* ich veranlasst, da Zeichen bevorstehenden Unglücks allenthalben eindrangen; ein Entschluss für jeden möglichen Fall sollte gefasst werden, dass unter diesen Fällen der

Abmarsch der Russischen Truppen begriffen war, wollte, *konnte* Herr *von Hess* nicht aussprechen. Aus sich selbst sollte sich das Wahre unserer Lage entwickeln.

Die Mehrzahl der versammelten Chefs war mit Sorgen und Pflichten für die anvertrauten Posten so erfüllt, dass sie nur davon sprachen; einige, im Gefühl ihrer Kraft, gaben denselben Entschluss zu erkennen, den der Jenaer Recensent dem General *Tettenborn* so schwer anrechnet! — Unmuthig, dass kein Resultat sich ergab, verliess Herr *von Hess* die Versammlung; aufrichtig erzählte ich nun, was ich wusste: wie verlassen wir wären, und dass mir schien, nur ein Glücksfall aus blauem Himmel könne uns retten.

8) Am 29sten Mittags leuchtete uns ein Hoffnungsstrahl, und vielleicht weniger wie einer dachte diesen Tag Herr *von Hess* an Auflösung: Schwedische Herren von Rang, die zum Unterhandeln nach Altona durchfuhren, sprachen ihm zu, und waren ihrer Sache, Hamburg zu sichern, sehr gewiss. Noch am Abend hegten wir auf diese Aussage Hoffnung, und als die Ordre zur Verlegung des Hauptquartiers der Bürger-Garde nach dem Hühnerposten *ausserhalb der Stadt* kam, äusserte ich meine Verwunderung darüber an den Ingenieur-Capitän *Schäfer*; dieser würdige Officier wusste aber so wenig, wie irgend ein anderer, Aufklärung zu geben.

Um 10 Uhr Abends traf uns Herr Major *von Pfuel* im Steinthor, und foderte Herrn *von Hess* auf, mit ihm in die Stadt zu fahren, welches auch geschah, obwohl ich protestirte, aus Furcht, die Schwedischen Herren möchten uns verfehlen.

Um 11½ Uhr, aus dem Quartier des Herrn *Mettlerkamp* kommend, der *nun* das Commando *in der* Stadt hatte, (und wem konnte es besser anvertraut werden?) traf ich Herrn *von Hess* auf dem Hühnerposten, wo er mir die eben erhaltene Nachricht vom Abmarsch der Russischen Truppen mittheilte. Dass nach Entblössung der Stadt von regulärem Militär, bey weniger Ammunition, bey Abgang aller wirklichen Artilleristen, bey der Ermattung der Bürger, nach Vereinigung der Dänischen Truppen mit den Französischen, die Stadt bey einem wirklichen Angriff sich nicht eine Stunde halten könnte, folglich Auflösung der Bürger-Garde unverzüglich nöthig sey, war Ueberzeugung des Herrn *von Hess*. — —

Wenn ich nun auch diese letzten Augenblicke vielleicht nicht in allem einer Ansicht mit Herrn *von Hess* war: so war und bin ich doch noch der Ueberzeugung, dass die Stadt bey einem Angriff unmittelbar verloren gehen musste. Damit will ich denen Männern, Officieren und Gardisten, die entgegengesetzter Meinung waren und darnach ihr entschlossenes Beharren bis am andern Morgen fortsetzten, wo der Senat die Bewaffnung auflöste, von der ihnen dafür gebührenden Achtung nichts nehmen — nur erlaube ich mir, dem Jenaischen Recensenten auf die Anführung seiner Autorität eines berühmten militärischen Theoretikers (durch einen allgemeinen Grundsatz), die eines praktischen Kriegers, wie Herr *von Pfuel*, Obrist im Preuss. Generalstab, entgegen zu stellen, und wünsche dieses letztern Entscheidung.

Sollte der Jenaer Recensent, der meiner Wahrheitsliebe doch wohl etwas vertraut, da er meiner so rühmlich erwähnt, mich über einiges belehren wollen und sich mir nennen und gleich stellen mögen: so könnte ich ihm dagegen vielleicht Aufklärungen geben über mehreres, was historisch nicht unwichtig wäre, und nach der Auffoderung an Herrn *von Haffner* zu urtheilen, scheint an geschichtlicher Wahrheit ihm alles gelegen zu seyn.

Wünschenswerth ist es, dass Verhältnisse dem Herrn Obrist *von Pfuel* erlauben mögen zu erklären, in wiefern dem Herrn *von Hess* militärisch etwas zuzurechnen ist, denn wahrlich, ein solch literarisches Fehm-Gericht, ist mehr auf Leben und Tod, als ein Kriegs-Gericht.

Ob diese wenigen Worte, die ich ungern niederschreibe, die Zustimmung des von hier abwesenden Herrn *von Hess* erhalten werden, kann ich nicht wissen; sie sollen keine Rechtfertigung seines Verfahrens seyn, am wenigsten des Buches „Agonien" sich annehmen — meine Gesinnung und Ansicht hoffe ich aber verständlich gemacht zu haben. — Das Uebrige bleibt der Zeit überlassen, wo die Geschichte dieser Episode des Deutschen Befreyungskrieges geschrieben werden *kann*, und hier stimme ich ganz überein mit dem Jenaischen Recensenten: „Dass die Nemesis sich stets offenbart und kein Unrecht unbestraft lässt." — Auch die scharfsinnigste Benutzung der reichsten Materialien zu einer Geschichts-Aufstellung für *beabsichtigte* Zwecke wird in ihrer Blösse offenbar werden.

Hamburg, den 27sten Juny 1818.

Friedrich Perthes.

Um den Wunsch des achtungswerthen Verfassers zu erfüllen, lassen wir diesen Aufsatz *sogleich* nach dem Empfange abdrucken, ohne vorherige Mittheilung an den Recensenten, dem übrigens, wie sich versteht, unbenommen bleibt, in unserem Intelligenzblatt, oder anderswo, dagegen zu sagen, was Er den Verhältnissen, oder seiner Recension, angemessen glaubt.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 62.

AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

(Aus handschriftlichen Berichten von England.)

Reisebeschreibungen.

A voyage round Great Britain, undertaken in the Summer of the year 1813, *and commencing from the Land's End, Cornwall: by Richard Ayton. With a series of Views, illustrative of the Character and prominent features of the Coast, drawn an engraved by Wiliam Daniell, A. R. A. Imperial Quarto.* Erster und zweyter Band. 1814—1816. 55 illuminirte Ansichten und eine Vignette. (Preis 15 Pfund.)

Diess Prachtwerk ist gleich wichtig für den Liebhaber der Länderkunde und der Kunst. *Ayton* zeigt, dass er dieser Art von Schilderungen völlig gewachsen ist, und *Daniell* hat sich längst den Ruhm eines der vorzüglichsten Englischen Künstler erworben. Man lernt hier England beynahe von einer ganz neuen Seite kennen. Denn von dem Inneren der Insel, den Städten, Landsitzen u. s. w. giebt es eine Menge Beschreibungen und mahlerische Darstellungen; aber die Küste von welcher man nur die Häfen, Buchten und Vorgebirge gezeichnet und beschrieben hat, ist fast noch eine *terra incognita.* Dieses Werk hat nun den Zweck, die Küste von Grossbritannien genau zu beschreiben, und durch treue Zeichnungen zu vergegenwärtigen; es begnügt sich nicht bloss mit Planen und Umrissen bekannter Hafenstädte und Buchten, sondern es giebt auch die majestätischen Ansichten, die Gebräuche und Sitten, die Beschäftigungen und Lebensart des Volks an den unbekanntesten und wildesten Gegenden der Küste. *Ayton* und *Daniell* wurden jedoch bald inne, dass ihre Absicht nicht erreichbar wäre, wenn sie mit einem Boote an der Küste hin reisten; das Meer, die Witterung, die Seichtigkeit des Wassers u. s. w. warfen ihnen eine Menge Hindernisse in den Weg. Sie machten daher ihre Reise grösstentheils zu Lande, und erhielten so Gelegenheit, Denkmäler und Ruinen zu untersuchen, von denen man bisher wenig wusste. Die Küstenbewohner sind bekanntlich von dem Inländer und auch unter einander sehr verschieden, und diese grosse Mannichfaltigkeit trägt viel dazu bey, das Werk anziehend zu machen. An keinem Theile der Englischen Küste hat die See mehr Erhabenheit als an der nördlichen Küste von Cornwall, welche der Einwirkung des Atlantischen Meeres völlig blossgestellt ist. Der Leuchtthurm bey Longships wird gut beschrieben, weil man die seltene Gelegenheit erhielt, sich demselben zu nähern. Die beiden Männer, welche das Feuer darauf erhalten müssen, können nur monatlich abgelöst werden. Die ganze Küste von Cornwall ist weit und breit von Bäumen entblösst, weil der über unermessliche Seen herkommende, mit Salztheilen geschwängerte Westwind alles Wachsthum erstickt; sie bietet auch ein ununterbrochenes Bollwerk von schwarzen Felsen dar, da hingegen die Küste von Devonshire nur hie und da felsig ist. Beide Küsten schienen von einer fürchterlichen Erschütternng zerrüttet worden zu seyn; an der einen aber sind die Wirkungen allmählich von der Zeit besänftiget worden, während auf der anderen die Verwirrung noch frisch und ungeändert, die Rauheit ohne Glättung ist. — Fischfang in verschiedenen Gegenden, besonders der sogenannten Englischen Sardellen (*pilchards*). Die Häfen an den nördlichen Küsten von Cornwall und Devonshire versanden immer mehr, und müssen über lang oder kurz ganz verstopft werden. So war der Hafen des Flusses Bude, welcher sich dort ins Meer ergiesst, einst geräumig und bequem; jetzt sind alle Spuren davon unter dem Sande begraben. Ehedem bildete der Ausfluss ein weites Becken, in welchem Schiffe vom grössten Tonnenmasse vor Anker liegen konnten; nun aber sieht man nichts als einen seichten Bach, den nur Gänse und Enten befahren können. Die Verstopfung des Hasens wird theils dem Seesande, theils dem Fluss-Schlamme beygemessen. Das Meer warf nämlich zuerst eine

Sandbank auf, welche den Schlamm des Flusses an seinem Abzuge nach der See hinderte. So geht es mit mehreren Englischen Häfen. Selbst Padflow, welches der beste Hafen an dieser Küste seyn soll, kann nur noch Schiffe von 200 Tonnen aufnehmen. Demnach ist es hier herum schlimm reisen für die, welche sich an den Ueberfluss und die Bequemlichkeiten der Wirthshäuser im Innern der Insel gewöhnt haben. Die Auftritte von Dürftigkeit, Wildheit und Barbarey, welche der Verfasser beschreibt, werden Vielen unerwartet seyn.

Wehe den Unglücklichen, welche hier sowohl als an der Küste von Wales Schiffbruch leiden! Man nimmt ihnen Alles, was sie etwa noch geborgen hatten. Zu Combe-Martin klagten die Einwohner, dass heut zu Tage so wenig Schiffbrüche vorfielen. Sie pflegen von einem Jahre, wo recht viele Fahrzeuge scheitern und stranden, mit eben dem Wohlgefallen zu sprechen, als von einem gesegneten Fischjahre, wo man recht viele Makreelen fängt. Hart an der Küste soll diess Gelichter nicht nur Räuberey üben, sondern die Schiffbrüchigen sogar erschlagen. Ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht reisst man Weibern und Kindern die Kleider vom Leibe, ob die Unglücklichen gleich von Seewasser triefen und von Kälte erstarrt sind. In älteren Zeiten trieb sogar der Adel diess entsetzliche Gewerbe. Eine Warte, die noch jetzt auf einer Höhe im Park von St. Donatsschlosse steht, war ehedem dazu bestimmt, dass ein Wächter beständig dort lauern musste, ob sich ein Schiff in Noth sehen liesse, nicht um ihm schleunig Hülfe zu leisten, sondern damit die Schlossbedienten es zuerst erfahren möchten, wenn ein Fahrzeug strandete, um es im Namen ihres Lords zu berauben, ehe die Landleute aus dem Innern kommen und plündern könnten. Dieser Bösewicht hiess Vaughan, und der Verfasser erzählt eine grause Geschichte von der Rache, welche die allwaltende Vorsehung an seinen beiden Söhnen übte.

Zu Aberthau auf der Walliser Seite des Bristoler Canals wird eine Art von Kalkstein gebrochen, welcher dem Trass und der Puzzolana gleicht, und einen vortrefflichen Caement abgiebt. Sobald er gebrannt ist, und unter Wasser gebracht wird, nimmt er gleich die Härte des ursprünglichen Gesteins an, und selbst wenn man ihn nur zu Pulver mahlt, und über das Erdreich streut, wird er gleich nach dem ersten Regen in harten Kies verwandelt. Man schätzt diesen Kalk sehr hoch (besonders da er an keinem anderen Orte in England zu finden ist), und bedient sich seiner zum Bau der Brücken, Hafendämme und aller Bollwerke aus gehauenen Steinen, die dem Wasser bloss gestellt sind. Die Dächer und Mauern im Dorfe werden durch eine Lage dieses dauerhaften Caements geschützt; und man denkt nie eher daran, ein Haus niederzureissen, als bis der Regen durch das Dach eindringt.

Interessante Beschreibung des grossen Canals vom Hafen Penarth, zwey Engl. Meilen unterhalb Cardiff, bis an die majestätische Ansicht des weltberühmten Eisenwerks zu Merthyr Tydvil. Der Anfang des Canals zu Merthyr ist mehr als 550 Schuh höher als die Schleuse, wo er in den Hafen Penarth fällt, und wird auf dem Zwischenraum zuweilen mehr als 300 Schuh über den Fluss Taff gehoben, mit welchem er beständig parallel läuft. Bey Neath zerstört der Rauch der Kupferwerke alle Spuren von Gewächsen.

Der Leuchtthurm auf einem Felsen, genannt the Smalls, unweit des südlichen Vorgebirgs von St. Bride's Bay, ist ein Gebäude, welches entblösster, und in einer fürchterlicheren Lage steht, als irgend ein anderes dieser Art an der Englischen Küste, selbst den berühmten Leuchtthurm auf Eddystone nicht ausgenommen. Er steht sieben Lieues von dem festen Lande, und ist ganz dem Atlantischen Ocean preis gegeben. Am Eddystone läuft die Ebbe und Fluth nur nach dem Verhältniss von drey Knoten oder Zeichen (mit den Schiffern zu reden), aber hier schneller als sechs Knoten. Der Fels der Leuchte ragt nicht mehr als sechs Schuh über das Zeichen der höchsten Fluth hervor, so dass die See bey der geringsten Bewegung ganz darüber schlägt, und bey heftigem Süd- oder West-Winde in ungeheuren Wogen 30 Schuh darüber steigt. Der Leuchtthurm ist ganz von Holz, und sehr kunstreich gebaut. Die Grundlage besteht aus acht Eichenstämmen, welche einen neunten umgeben, und so stehen, dass sie ein Segment einer achteckigen Pyramide bilden, die an der Basis 24 Schuh im Durchschnitte und oberhalb 16 misst. Die Stämme sind acht Schuh tief in den Felsen befestigt, und erheben sich vierzig Schuh darüber. Die Zwischenräume sind offen, so dass das Seewasser frey ablaufen kann, ausser an einem kleinen Raume nahe am Obertheile, wo sich eine Cajüte befindet, welche dicht mit Bretern vermacht und sieben Fuss hoch ist. Es halten sich darin drey Männer auf, denen die Sorge für das Licht aufgetragen ist. Oben darüber steht ein hölzernes Behältniss, welches man zur Laterne oder Leuchte eingerichtet hat. Diess Gebäude wurde im Sommer 1775 vom Hn. *Whitesides* in Liverpool, einem sehr geschickten Manne, errichtet, welcher immer noch Oberaufseher darüber ist. — Schreckliche Lage der drey Wächter im J. 1812, wo einer von diesen Eichstämmen vom Sturm zerbrochen, die übrigen locker gemacht, die Laterne herabgeschleudert, und die Cajüte fürchterlich zersplittert wurde, so dass die drey Wächter funfzehn Tage in gänzlicher Dunkelheit und unbeschreiblicher Todesangst auf Hülfe harreten.

Bey dem grossen westlichen Vorgebirge der Insel zu Holyhead sieht man ungeheure Abgründe, weite Höhlen, Leuchtthürme, und eine Seilbrücke, mittelst welcher man über einen Arm der See zwischen dem festen Lande und der hohen schmalen Felseninsel South Stack geht, auf welcher eine hohe Hafenleuchte steht. Die Brücke ist aus einem Netz von starken Stricken gemacht; die Seiten sind etwa vier Schuh hoch und der tannenbreterne Fussboden ist etwas breiter als eine lange Elle. An beiden Enden ist sie mit eisernen Bolzen in den Fels befestigt. Zu beiden Seiten sind zwar einige Stützen errichtet, die aber, da sie schräg seyn müssen, nur wenig Nutzen leisten. In der Mitte beugt sich diese Brücke tief hinab, so dass sie wie ein umgekehrter Bogen aussieht. Sie ist 80 Fuss lang, und der niedrigste Theil steht 70 Schuh über dem Meere. Man behauptet, die Befestigung sey hinlänglich sicher; jedoch knarrt und beugt sich die Brücke beym Darübergehen, so dass einem nicht sehr gut zu Muthe dabey wird. Bey heftigem Winde kann man gar nicht darüber, theils wegen der Gewalt des Windes, theils und noch mehr wegen des durchnässenden Seewassers, das vom Sturme hinaufgeschleudert und gespritzt wird. Vor Errichtung dieser Brücke gelangte man auf eine noch viel gräslichere Art über diesen kleinen Meerbusen. Es wurde zu beiden Seiten an die Felsen ein Seil geheftet, woran man eine hölzerne Wiege hing: in dieser zog sich der Reisende vermittelst eines Strickes und eines Globens auf die Gegenseite.

Merkwürdige Umstände von dem Papageytaucher, einem Seevogel, der auf der Insel Priestholm in ungeheurer Menge sich aufhält. Ausführliche Beschreibung der grossen Handelsstadt Liverpool. Der Badeort Blackpool. Sehr merkwürdig ist die Einrichtung des ungeheuren Steinkohlen-Bergwerks zu Whitehaven, welches dem reichen Lord *Lonsdale* gehört. Die dabey gebrauchten Leute, besonders der weibliche Theil, sollen in die tiefste Lasterhaftigkeit versunken seyn. Es werden jährlich aus Whitehaven im Durchschnitte an 400,000 Schiffstonnen Steinkohlen verführt, welche hauptsächlich nach der östlichen Küste von Irland und nach dem mittäglichen Schottland gehen. — Wundervolle Wirkung des durchgängigen Schulunterrichts in Schottland auf die Sittlichkeit selbst der dürftigsten Landleute, unter denen man Niemand findet, der nicht lesen und schreiben könnte. Ganz anders steht es um die Englischen Bauern. — Obwohl der Text zu diesem Werke nicht ohne Verdienst ist: so giebt es doch viele äusserst tadelswerthe Stellen. Die Eigenthümer des Werks haben sich daher entschlossen, nichts mehr von Ayton dafür schreiben zu lassen, sondern bloss von dem geschickten Zeichner und Kupferstecher *Daniell* ein Tagebuch hinzuzufügen, welches im dritten Bande anfängt und in der That nicht übel ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien, von *J. H. Fritsch*, Doctor der Theologie und Ober-Prediger zu Quedlinburg. *Zweyte, sehr veränderte und mit einem Sachregister vermehrte Auflage.* Zwey Theile. 1818. 6 Rthlr.

Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Episteln, von *J. H. Fritsch* u. s. w. *Zweyte verbesserte und mit einem Sachregister vermehrte Auflage.* Zwey Theile. 1818. 4 Rthlr. 16 gr.

Nach welch einer glücklichen Idee der Herr Verfasser diese seine Handbücher bearbeitet, welch einen Schatz von Materialien sie enthalten, und wie sehr sie Hand- und Hülfs-Bücher, nicht nur dem angehenden, sondern selbst dem geübten, seit Jahren im Amt stehenden, Kanzelredner sind, ist hinlänglich bekannt; es wird daher nur nöthig seyn, darauf aufmerksam zu machen, wie er in dieser neuen Auflage den Werth derselben erhöhte, indem er den Haupttheil derselben, die *praktische Entwickelung*, um Vieles vermehrte und ein *Sachregister über das ganze Werk* hinzufügte.

W. Heinrichshofens Buchhandlung in Magdeburg.

In allen Buchhandlungen sind für 10 gr. zu haben:

„Die Deutschen Emigranten. Skizze zur Charakteristik der Zeit, in satyrisch-romantisch-dramatisch-bizarren Formen, entworfen von *Adolph von Schaden*.“

Boston, bey *Peter Schmidt*. 1818.

Bey *C. Cnobloch* erschien im vorigen Jahre: *De quadratis magicis commentatio, auct. C. B. Mollweide*, Preis 20 gr.

Die Liebhaber künstlicher arithmetischer Untersuchungen finden hier einen reichen Stoff, ihre Neigung zu befriedigen, indem der Verf. sich bemüht hat, nicht allein die bekannten Methoden zur Anfertigung magischer Quadrate verschiedener Gattung klar darzustellen und gründlich zu erweisen, sondern dieselben auch zuer-

weitern und zu vervollkommnen, wie diess auch in der Recension dieser Schrift in der Hall. Lit. Zeit. anerkannt ist. Mathematiker, welche philologische und historische in ihr Fach schlagende Untersuchungen lieben, so wie auch eigentliche Philologen machen wir zugleich auf die in eben dem Verlag von demselben Verf. erschienenen *Commentationes mathem. philologicae tres* (Preis 16 gr.) aufmerksam.

An alle Buchhandlungen Deutschlands ist versandt:

Roel's, A., Reden religiöser Weihe, grösstentheils vor gebildeten Versammlungen gesprochen. *Drittes und letztes Bändchen.* Halle bey *Gebauer* und *Sohn.* 1818. 18 gr.

Bey Darbietung des letzten Bändchens dieser Gelegenheitsreden enthalten wir uns alles weiteren Lobes, da schon die günstige Aufnahme derselben ihre Brauchbarkeit genugsam beurkundet hat. Es ist diese Sammlung den beiden vorigen an Gehalt, Ton und Sprache nicht ungleich, und enthält in drey Abschnitten einen hinlänglichen Vorrath von Tauf-, Confirmations- und Trauer-Reden — nebst einer Abendmahlsvorbereitung; welchen der Hr. Vf. noch einige Gelegenheitsreden bey wichtigen Zeitereignissen unserer Tage beygefügt hat.

II. Antikritik.

Vertheidigung gegen falsche Beschuldigung.

In den Ergänzungsblättern No. 33 der *Hallischen* A. L. Z. dieses Jahres ist eine Beurtheilung meiner „*Deutschen und Englischen Vorlegeblätter*" befindlich, die, meine Leistungen im Allgemeinen zu den bessern dieses Fachs zählend, doch auch der Missbilligungen manche enthält. Die schätzbaren Beweise von Anerkennung, die mir von so vielen Seiten zu Theil werden, bestimmen mich, über diejenigen Ausstellungen, welche der Herr Recensent *nach seiner Ansicht* zu machen sich gedrungen fühlte, vor der Hand beruhigt zu seyn, und dafür in einem spätern Werke die Grundsätze darzulegen, nach denen ich bisher gearbeitet habe. Allein eine, S. 263 befindliche Verunglimpfung, wodurch mich der Herr Recensent offenbar zum Lügner zu machen sucht, darf ich nicht bis dahin unwiderlegt lassen.

In dem Vorbericht zu den Vorlegeblättern erwähnte ich nämlich, dass ich das 14te und 16te Blatt des ersten Hefts bey meiner Anwesenheit in London zwey Tage vor der Abreise ausgearbeitet, Herr Neele dieselben in dieser kurzen Zeit noch gestochen und mir die Bemerkung mitgetheilt habe, „dass er diess nicht würde haben bewerkstelligen können, wenn die Originale der gewöhnlichen Abänderungen und Verbesserungen nur im geringsten bedürftig gewesen wären." Diese Aeusserung eines so vorzüglichen Künstlers war zu ehrenvoll für mich, als dass, sie bekannt gemacht zu haben, nicht verzeihlich gefunden werden sollte. Hier will nun der Herr Rec., „*andere Blätter des Werks mit diesen in London gestochenen vergleichend, trotz Herrn Neele's Versicherung dennoch die Spuren der nachhelfenden Hand desselben nicht verkannt haben.*"

Die Unhaltbarkeit dieser Behauptung und der dadurch ausgesprochene böse Wille liegen gleich offen da, und es ist mir ein Räthsel, womit der Herr Rec. das Verfahren, zwey unbescholtene Männer durch Aufstellung von Scheingründen zu Lügnern und Schmeichlern stempeln zu wollen, entschuldigen kann. Mögen immerhin seine Urtheile im Ganzen einen Sachkenner, der aus Erfahrung weiss, wie oft der Theoretiker solcher Hülfe zu Ausführung seiner — Ideen bedarf, verrathen: — hier überschritt er die Grenzen einer verständigen Recension, und diess Urtheil sank zur Verläumdung herab, da ihm der einzig mögliche Rechtsgrund, *vorhergegangene Vergleichung der Originale mit dem Stich*, mangelte. Da nun der Herr Rec. *diesen* Grund nicht aufzustellen vermag, und seine Aeusserung demnach nutzlos für mich und andere bleibt: so möge er den einzigen daraus zu ziehenden Vortheil *für sich* dahin verwenden, „*dass er sich in Zukunft hüte, Männerehre, einer vermeintlichen scharfsinnigen Bemerkung zu Liebe, ohne vorhergegangene reifliche Ueberlegung, anzutasten, wenn er nicht gegen öffentliche Blossstellung ganz gleichgültig ist.*" Ich finde meine Genugthuung darin, das unpartheyische Publicum auf solch einen Missgriff aufmerksam gemacht zu haben.

Um die Urtheile über meine Originalarbeiten nicht allein auf diese Gegend, wo man sehr für meine Handschrift eingenommen ist, zu beschränken, so habe ich bey der unten angegebenen Adresse eine Anzahl von Originalblättern deponirt, wo jeder Kunstfreund und auch der Herr Rec. sie in Augenschein nehmen kann, welcher letztere alsdann vollen Anlass, sich selbst zu recensiren, erhalten wird, wenn er sieht, dass meine Blätter durchaus der Nachhülfe des Kupferstechers nicht bedürfen.

Cöln am Rhein, im Jul. 1818.

J. Heinrichs, Calligraph.

Die oben erwähnten Originalblätter befinden sich in meinen Händen und liegen bey mir zum Vorzeigen bereit.

T. Trautwein, Leipzig, Alter Neumarkt No. 674.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 63.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Coburg.

Bey dem Herzogl. Gymnasium Casimirianum daselbst finden sich als Lehrer angestellt Dr. *Reinecke*, Director des Gymnasiums, für Naturgeschichte und Mathematik, Prof. *Johann Friedrich Facius*, für Griechisch und Latein, Prof. Dr. *J. A. Wendel* für Latein, Deutschen Stil, Englisch und Philosophie, Prof. Dr. *Wilh. Aug. Friedr. Gensler* für Latein und Hebräisch, Prof. Dr. *Friedr. Ortloff* für Geschichte, Prof. *J. G. D. Sinner* für Französische und Italiänische Sprache und der Prof. *Ruprecht* für den Unterricht im Zeichnen.

Zur jährlichen feyerlichen Begehung des Stiftungsfestes des Gymnasiums wurde für den 3ten Julius 1817 ein Programm: *Ueber den Geist, den Charakter und den zu besorgenden Verfall der Französischen Sprache*, von Prof. *Sinner*, (12 S. 4.) vertheilt. Prof. Dr. *Ortloff* hielt die Festrede, worin derselbe: *Wie Geschichte in das Leben trat und wie zum Leben und zur Wissenschaft Geschichte bildend führen müsse*, darzustellen suchte.

Bey der Feyer des Reformationsfestes war der zweyte Festtag, der 1ste November, hauptsächlich der Feyer in den Lehr-Instituten gewidmet. Das Gymnasium lud zu dieser Feyer durch eine Schrift ein: *von dem Papstthum über der Kirche und den Staaten und von der Reformation.* Von Dr. *Friedrich Ortloff*; *Nebst den von Dr. Martin Luther am 31 October 1517 an die Thüren der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagenen XCV Sätzen in Lateinischer und Deutscher Sprache*, Coburg in der Ahlschen Buchhandlung. 1817. 90 S. 8. (Ladenpreis 8 gr.) In der Festrede sprach Prof. *Wendel*: *Von der Reformation als einem nothwendigen Erzeugniss der Deutschen Nationalität.* (Gedruckt bey Ahl 20 S. 8.)

Die Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung im Herzogl. Gymnasium am 16 März 1818: *Ueber Witterungs-Beobachtungen*, (12 S. 4.) ist vom Director Dr. *Reinecke*.

Bey der Stiftungsfeyer des Gymnasiums am 3 Julius 1818 schrieb Prof. Dr. *Gensler Observationum in quosdam scriptorum Romanorum specimen* (24 S. 8.). Die Festrede vom Prof. Dr. *Ortloff* gehalten: *Ueber die Erziehung zum Bürger*, ist auch mit farbigem Umschlag gedruckt (36 S. 8. Ladenpreis 15 kr.) erschienen und wurde von dem Verfasser vertheilt.

II. Beförderungen.

Hr. Dr. *Christian Wilhelm Schweitzer*, seither Geheimer Hof- und Justiz- auch Oberappellations-Rath und zweyter ordentl. Professor der Rechte auf der Universität Jena, ist zum Geheimen Staatsrath zu Weimar, mit dem Range eines Präsidenten der Landescollegien und mit Sitz und Stimme in dem Staatsministerio, ernannt worden, und wird zu Michaelis diesen neuen Posten antreten.

Hr. Oberappellationsrath und Professor Dr. *Joh. Christoph Hasse* in Jena geht um eben diese Zeit als ordentl. Professor der Rechte auf die Universität nach Berlin.

Hr. *Philipp Christ. Weyland*, Vicepräsident des Landschafts-Collegii zu Weimar, ist zum Präsidenten des besagten Collegii ernannt worden.

Hr. Justizrath und Stadtrichter Dr. *Joh. Ernst Bernhard Emminghaus* zu Jena ist, seinen eigenen Wünschen gemäss, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Die Stelle eines Stadtrichters zu Jena ist dem seitherigen Justizamtmann zu Capellendorf Hn. *Joh. Christian Wilh. Faselius* mit dem Praedicate als Justizrath übergeben worden.

Hr. *Joh. Christ. Friedr. Hasert*, seither Pfarrer zu Bischoffroda, ist zum Superintendenten und Oberpfarrer zu Buttstedt bestätigt worden.

Hr. Doct. med. *Aug. Wilh. Densstedt* zu Magdala hat das Prädicat als Professor erhalten.

III. Nekrolog.

Am 25 May d. J. starb nach einem kurzen Krankenlager Herr *Johann Christian Zahn*, Pfar-

rer in *Dehlitz* bey Weissenfels. Er wurde zu Halberstadt, wo sein Vater Gärtner war, den 27 Januar 1767 geboren. Schon auf der Schule seiner Vaterstadt, auf welcher er zu den höheren Wissenschaften vorbereitet wurde, zeichnete er sich so aus, dass er als 16 jähriger Jüngling die Universität Halle beziehen konnte. Hier widmete er sich dem Studio der Theologie. Nach der Rückkehr von der Universität übernahm er das Geschäft eines Hauslehrers, bis ihm im Juny des Jahres 1792 das Pfarramt in Dehlitz übertragen wurde. In eben diesem Jahre verehlichte er sich auch mit Fräul. Eleonore Dorothee von Manteufel, welche Ehe zwar kinderlos, aber doch eine der musterhaftesten und glücklichsten gewesen ist. Die ersten Jahre, welche er in seinem Amte verlebte, betrieb er mit grossem Eifer das Studium der Homiletik; dann aber widmete er sich ganz der Erforschung der Deutschen Sprache, besonders der erhaltenen Ueberreste des Möso-Gothischen. Mit welchem glücklichen Erfolge, davon zeuget nicht nur die herausgegebene Uebersetzung des Ulfilas, sondern auch seine übrigen Schriften und Abhandlungen, die zu bekannt sind, als dass sie hier namentlich dürften angeführt werden. Wenige Wochen vor seinem Tode wurde ihm noch die Freude, in dem würdigen Besitzer der Herrmann'schen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. einen uneigennützigen Verleger zu dem von ihm bearbeiteten Diatesseron oder Diapente des Tatian zu finden. Auch hinterlässt er den dritten Theil seines Ulfilas im Manuscripte, und es ist Hoffnung da, dass auch dieser noch gedruckt werde. Seine Bibliothek, die wahrscheinlich künftigen Winter in Leipzig versteigert werden wird, enthält im Fache der neutestamentlichen Kritik und der Deutschen Sprache viele ausgesuchte Werke. Ohne seinen Namen hat er früher drucken lassen: *K. H. Heydenreichs* philosophische Gedanken über den Selbstmord, freymüthig geprüft von einem seiner Freunde. Weissenfels und Leipzig, in Commiss. d. Böseschen Buchh. 1804. 56 S. 8. Wie man im In- und Auslande seine Verdienste anerkannte, beweiset, dass er im J. 1809 zum correspondirenden Mitgliede des Königl. Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam, im J. 1816 zum Mitgliede der Berliner Gesellschaft der Deutschen Sprache, und im J. 1817 zum Ehrenmitgliede des Frankfurter Gelehrtenvereins für denselben Zweck ernannt wurde.

III. Preisvertheilung.

Hr. Prof. Dr. *John* in Berlin hat den von der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften für die Beantwortung der Frage: „*Quelle est la cause chimique, que la chaux de pierre fait sur le total une maçonnerie plus solide et plus dure, que la chaux de coquilles? Quels sont les moyens de corriger à cet égard la chaux de coquilles?*" ausgesetzten Preis erhalten.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur rechtlichen Würdigung der unlängst bey dem Königlichen Hofbuchdrucker Mäntler in Stuttgardt verlegten zwey Schriften:

Ueber die Aufhebung des Falllehenverbandes u. s. w., und

Ueber die willkührliche Zertrennung der Bauerngüter in Würtemberg u. s. w.

ist so eben eine Abhandlung unter dem Titel:

Das Grundeigenthum des Adels in Schwaben und die Maximen der Umwälzung. Deutschland. 1818. 8.

erschienen und um 1 fl. 36 kr. zu haben.

Sinnig hat das Christenthum den Sonntag erkoren zum Tage des Herrn. Erinnert er doch durch seinen Namen schon an die Quelle alles Heils und aller Genesung — an das allgemeine Weltlicht, und zugleich an die besondere Sonne, die, nach einem blutigen Untergange, am dritten Tage wieder hervorging aus dem Schatten des Todes.

Viel Segen hat dieser Tag über das Menschengeschlecht gebracht. Er hat die alte Gemeinschaft zwischen Himmel und Erde verjüngt, hat lange den Armen am Geiste Nahrung, den Blöden Muth, den Bürdenträgern Erleichterung, den Erschöpften Erholung gegeben, und fort und fort der Alltäglichkeit, bey der, sie mag nun gröber oder feiner seyn, das Herz leicht versteinert, gesteuert. Er ist eine Reihe von Jahrhunderten hindurch zum Feste für das Höhere im Menschen und zum Tage der Aussaat für Gottes Aernte geworden, ist immer tröstlich gekommen und tröstlich vergangen, und daher, schön bekränzt von der Dankbarkeit seiner Pfleglinge, mit eingetreten in den Ehrentempel der Zeiten. Wäre es möglich, eine geheime Geschichte des Sonntags zu liefern — welches Schauspiel der Freude würde sich da vor dem staunenden Auge enthüllen!

Noch dämmert der heilbringende Tag — der Tag des Herrn — wöchentlich für uns herauf; noch behauptet er den Ehrenplatz unter seinen Brüdern; und gestärkt scheint sich sogar zu haben in den neuesten Zeiten die ermattete Neigung zu seiner Feyer. Deutsches Vaterland, Land,

wo jetzt das Wort der Wahrheit, das Wort Gottes, aus manchem kräftigen Geiste mit alter Prophetenstärke ertönt, hege und pflege jenes neuerwachte Wohlgefallen am Tage des Herrn; höre die Fürsprecher dieses Tages; erhebe Dich in Deiner Kraft, und feyere ihn in tiefem Glauben und in männlicher Andacht, wie Deine alten Insassen unter ihren noch ältern Eichen ihre heiligen Tage gefeyert haben!

Unterstützt soll diese Auffoderung werden durch eine Zeitschrift, die der unterzeichnete Verleger seinen Deutschen Mitchristen ohne Unterschied der Confession hiedurch ankündiget, durch das

Morgenblatt für den Tag des Herrn; ausgefüllt durch Arbeiten würdiger Lehrer aus der katholischen und protestantischen Kirche, und herausgegeben von Dr. *Johann Adolph Jacobi*, Superintendenten zu Waltershausen im Herzogthume Gotha.

Um diesem Blatte in geräuschlosen Zimmern in den feyerlichen Frühstunden des Sonntags Zutritt zu verschaffen, wird Folgendes hier bemerkt:

1) An jedem Sonn- und Fest-Tage des christlichen Kirchenjahrs erscheint, in gr. Quartformat und mit einer sinnbildlichen Vignette geziert, eine Lieferung, die nie weniger, als einen halben Bogen, oft aber mehr betragen, und dann und wann auch von Kupferstichen auf besonderen Blättern begleitet seyn wird.

2) Der Inhalt soll Alles umfassen, was die Erbauung in weiterem und höherem Sinne fördert oder das innere, bessere Leben des Menschen im Allgemeinen anfacht und stärkt. Folglich:
   a) Aussprüche dieses Lebens in all' seinen Zweigen und zwar in gebundener und ungebundener Rede; Betrachtungen, Erhebungen, Geständnisse und Gebete u. s. w.
   b) Gemüthvolle Ansichten des ganzen jetzt bestehenden Kirchenthumes und Religionswesens; Gedanken für den Tisch des Herrn, den Trau- und Tauf-Altar; Blicke in das Reich der Gräber, auf Gottesäcker und Gedächtnissteine u. s. w.
   c) Neue Uebersetzungen und moralisch-psychologische Bearbeitungen schöner Bibelstellen.
   d) Kleine religiöse und sittliche Erzählungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung.
   e) Kurze Lebensbeschreibungen frommer und guter Menschen.
   f) Geschichtliche Nachrichten von dem Glauben, den Andachtsübungen, den Gottesverehrungen und heiligen Gebräuchen der christlichen Vor- und Mit-Welt, ingleichen von dem Ursprunge, den Namen und Zwecken der Sonn- und Fest-Tage.
   g) Eben solche Nachrichten von religiösen Gebäuden (Kirchen, Klöstern u. s. w.), heiligen Geräthen (Kelchen, Monstranzen, Altarverzierungen u. s. w.), Werkzeugen (Glocken, Orgeln u. s. w.) und Aemtern.
   h) Sanfte Friedensgrüsse an Alle, die mit uns im Glauben an eine unsichtbare Welt, in Liebe und Hoffnung übereinstimmen.
   i) Vermischte Bemerkungen die Sonntagsfeyer betreffend.

3) Die Einkleidung dieses mannichfaltigen Stoffes, der nicht einmal nach seinem ganzen Umfange hier angegeben werden konnte, wird weder von Gebirgsgipfeln, wo die Sonne zwar hell, aber kalt scheint, noch aus Thälern, wo die Luft dick und schwül ist, sondern aus Gefilden, über welchen ein milder Himmel hängt, entlehnt werden; sie wird an das Heilige, dessen Darstellung ihr Zweck ist, heilig sich anschmiegen.

Zu Michaelis dieses Jahres nimmt das *Morgenblatt für den Tag des Herrn* seinen Anfang. Die *wöchentliche* Versendung wird durch die löblichen Postämter und Zeitungsexpeditionen geschehen, und so eingerichtet werden, dass jede Lieferung zu rechter Zeit an dem Orte ihrer Bestimmung ankommt. Die hochlöblichen Postämter in Erfurt und Gotha haben die Hauptspedition übernommen. Buchhandlungen liefern das Blatt in monatlichen Heften. Der Jahrgang, der einen Band ausmacht, kostet einen Rthlr. 8 gr. sächs. oder 2 fl. 24 kr. rhein. Man muss sich aber auf den ganzen Jahrgang verbindlich machen. Probeblätter sind auf allen Postämtern und in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Karl Steudel.

II. Vermischte Anzeigen.

Ungewöhnlich vortheilhaftes Erbieten an Bücherfreunde.

Um mehrere, theils durch uns erst unternommene, theils in anderen Buchhandlungen schon erschienene vorzügliche Werke über allgemein interessante Gegenstände auf einem ganz neuen Wege rascher zu verbreiten und gemeinnütziger zu machen, setzen wir *zwanzigtausend Prämien* aus. Wer vor dem 1 Dec. d. J. 4 Rthlr. C. G. an uns zahlt, bekommt darüber einen gedruckten *numerirten* Pränum. Schein; zehntausend dieser Numern erhalten vollen, zum Theil übervollen Ersatz in frey zu wählenden vorzüglichen Werken; die übrigen zehntausend aber jede allerwenigstens 8 Rthlr. an Werth.

Darunter sind volle *tausend*, deren jede 3, auch 4 verschiedene Gewinnste zugleich erlangt, indem ihr Inhaber, ausser doppelten Büchergewinnsten und ausser zwey Silberservicen, vielen goldenen und silbernen Repetir- und anderen Uhren u. s. w., auch bedeutende baare Summen zu hoffen hat; ja sogar zehn mit der Aussicht auf den Gewinn *baarer* 400,000 und 800,000 *Gulden*, nebst einer sehr schönen, aus Wohnhaus, Garten und Wiese bestehenden Grundbesitzung. Da man also wohl beträchtlich gewinnen, in keinem Falle verlieren kann, die Freyloose aber ganz *unentgeltlich* gegeben werden: so ist diess offenbar *keine Lotterie*, sondern ein rein literarisches Unternehmen. Für 4 vollw. Frd'or bekommt man *fünf* Pränum. Scheine, für 8 Frd'or. aber *elf*, und zu jedem einen ausgemalten Kupferstich, auf dem sich (ausser mehreren das Auge ergötzenden, die Phantasie lebhaft und angenehm beschäftigenden Gegenständen) das Freyloos auch noch besonders befindet, mit dem man einer werthen Person ein elegantes Geburts- oder Namenstags-, Hochzeit-, Pathen-, Mess-, Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk machen kann, der durch den doppelten Reiz der Neuheit und der Hoffnung gewiss sich und den Geber ungemein empfiehlt, während es doch diesem *gar nichts kostet*, indem er auf den Pränum. Schein allein die ganze Ausgabe ersetzt bekommt. — *Ohne* Kupfer geben wir 12 für 8 Frd'or. — Das Uebrige besagt die ausführlichere Ankündigung und die besonders gedruckte *General-Instruction* für die gütigen Beförderer unseres Unternehmens, welches für Bücherfreunde, also für das gesammte gebildete Publicum in der That unerhört vortheilhaft ist. Nur eine glückliche Combination mit einem hiedurch solid zu begründenden grossen Etablissement konnte uns in den Stand setzen, so ausserordentliches zu leisten; dass wir es aber auch wirklich leisten *werden*, und darüber sogar die genügendste Sicherheit gestellt haben, ist ausser Zweifel gesetzt durch das in allen hiesigen öffentlichen Blättern abgedruckte, für uns so ehrenvolle, als für unsere Pränumeranten beruhigende obrigkeitliche Attestat, das wir Jedem auf Verlangen mittheilen. — Die über sämmtliche Prämien entscheidende Ziehung beginnt am 21 Dec. d. J.; wird in den darauf folgenden zehn Tagen beendigt, und hiedurch diess ganze Geschäft vollzogen, durch dessen Solidität wir uns und unser unmittelbar darauf folgendes grösseres Unternehmen dem ferneren Zutrauen und Wohlwollen des Publicums am wirksamsten zu empfehlen hoffen. —

Cassel und Leipzig am 1 Julii 1818.

Das Pränumerations-Comptoir.

Mit Vergnügen verwende ich auch mich für dieses, in seiner Art einzige, Unternehmen durch Annahme von Bestellungen aus der Nähe und Ferne, um so mehr, da der Herr Unternehmer auch mir noch eine ganz besondere Sicherheit über die Solidität der Sache gestellt hat. Gegen *postfreye* Einsendung oder gute sogleich zahlbare Anweisung des Betrages liefere ich jeden Pränumerationsschein für 4 Rthlr. C. M. grob Courant mit dem darauf befindlichen Freyloose. Wird aber dieses Freyloos auch noch besonders auf dem hiezu eingerichteten schönen illuminirten Kupferstiche verlangt, um mit diesem Loose einer werthen Person eine Galanterie zu machen (vorzürlich zu Weihnacht, oder statt des Neujahr-Wünschleins): so sendet man hiefür ¼ Kronthaler mehr ein. *Zwölf* Pränumerationsscheine mit den darauf befindlichen Freyloosen liefere auch ich für *acht* Friedrichsd'or, Fünf aber mit fünf Kupferstichen für *vier* Friedrichsd'or. Jena im August 1818.

Friedrich Fiedler,
Grossherzogl. S. Weimar. Hofcommissär.

III. Erklärung.

In der Jenaischen A. L. Z. vom J. 1818. No. 33. Febr. S. 264 werde ich als Vf. der *Zeugnisse aus allen Jahrhunderten* u. s. w. und *Luthers kathol. Denkmal* angegeben. Der Irrthum ist um so seltsamer und leichtfertiger, da in beiden Büchern, deren Werth zu erwägen übrigens hier der Ort nicht ist, von mir und meinen historisch-philosophischen Betrachtungen der Schrift: *Gerichte des Herrn über Europa* u. s. w. als von jenem Vf fremder, Person und Gegenständen theils beyfallig, theils zurechtweisend die Rede ist

Aschaffenburg 12 May 1818.

Windischmann,
K. Bayer. Medicinalrath und Professor.

Antwort.

Dass Hr. *W*. Verfasser der Zeugnisse aus allen Jahrhunderten u. s. w. sey, ward dem Rec. von einigen glaubwürdigen Männern, die übrigens mit vieler Achtung von Hrn. *W*. sprachen, versichert Es ist dem nicht so, und es thut daher dem Rec. weh, Hrn. *W*. unrecht gethan und ihn entrüstet zu haben. Diese Entrüstung wird sich aber mildern, wenn Hr. *W*. bedenket, dass ihm Gelegenheit ward, öffentlich einem Gerüchte zu widersprechen, das von Munde zu Munde sich immer weiter würde verbreitet haben.

Der Recensent.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 64.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Universität zu Berlin im Winterhalbenjahre 1818 bis 1819 vom 19 October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Encyklopädie lehrt Hr. Prof. *Lücke*.

Hermeneutik des N. Testaments, *derselbe* nach seinem Grundrisse der Neutestament. Hermeneutik.

Die Geschichte der Theologie des 18 Jahrhunderts trägt *derselbe* öffentlich vor.

Auserlesene Stücke des Pentateuchs erklärt Hr. Prof. Dr. *de Wette*.

Das Evangelium des Johannes Hr. Prof. *Lücke*.

Die Briefe Pauli an die Corinther und Römer Hr. Prof. Dr. *de Wette*.

Die Briefe Pauli an die Epheser, *Kolosser*, *Philipper*, *Timoth.*, *Tit. und Philemon* Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher*.

Den Brief des Jacobus und den an die Hebräer erklärt Hr. Licent. *Sack* öffentlich.

Die christliche Kirchengeschichte vom Anfang bis auf die Reformation trägt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* nach seiner Ausgabe des Schröckhschen Compendiums vor.

Die Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit lehrt *derselbe* nach demselben Lehrbuch öffentlich.

Den zweyten Theil der Kirchengeschichte trägt Hr. Prof. Dr. *Neander* vor.

Die Dogmengeschichte lehrt *derselbe*.

Die Geschichte der christlichen Sittenlehre trägt Hr. Prof. Dr. *de Wette* vor.

Die Dogmatik lehrt Hr Prof. Dr. *Schleiermacher*.

Die praktische Theologie mit Uebungen, Hr. Prof. Dr. *Marheinecke*.

Lateinische Disputirübungen über theologische Gegenstände wird Hr. Prof. *Lücke* leiten.

Hr. Prof. Dr. *Neander* wird wöchentlich zwey öffentliche Vorlesungen über einen noch zu bestimmenden Gegenstand halten.

Hr. Prof. Dr. *Bellermann* wird seine Vorlesungen noch anzeigen.

Rechtswissenschaft.

Naturrecht liest nach seinem eigenen Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz*.

Encyklopädie des gemeinen positiven Rechts nach *Schmalz* trägt Hr. Prof. *Biener* vor.

Justinians Institutionen nach der Bienerschen Ausgabe erklärt Hr. Professor *Göschen* täglich.

Pandekten nach *Heise* und *Westenberg* liest Hr. Prof. *v. Savigny*.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht lehrt nach Wiese Hr. Prof. *Schmedding*.

Die Geschichte des Deutschen Reiches und des Deutschen öffentlichen und Privat-Rechts trägt Hr. Prof. *Sprickmann* vor.

Deutsches Privat- und Lehn-Recht liest nach eigenem Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz*.

Deutsches Privatrecht trägt Hr. Prof. *Hasse* vor.

Das Erbrecht lehrt Hr. Prof. *Hasse*.

Deutsches Staatsrecht mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Umgestaltungen desselben lehrt Hr. Prof. *Sprickmann*.

Allgemeines Europäisches Staatsrecht trägt Hr. Prof. *Schmalz* vor.

Criminalrecht nach Feuerbach liest Hr. Prof. *Biener* und Hr. Dr. *Barkow*.

Die Grundsätze des Criminalprocesses entwickelt Hr. Dr. *Barkow*.

Derselbe erbietet sich zu *Examinatorien und Repetitorien* über Römisches Recht.

Heilkunde.

Die Anatomie mit Ausnahme der Osteologie und Syndesmologie lehrt Hr. Prof. *Rudolphi*.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. *Knape*.

Die Syndesmologie derselbe öffentlich.

Die Splanchnologie derselbe.

Die Anatomie der Sinnesorgane, Hr. Prof. *Rudolphi* öffentlich.

Hr. Prof. *v. Schlegel* wird seine Vorlesungen am schwarzen Brete zeitig anzeigen.

Geschichte und Geographie.

Die Geschichte der Staaten des Alterthums Hr. Prof. *Wilken.*

Allgemeine Geschichte des Mittelalters, derselbe.

Geschichte der neuern Zeiten und des politischen Systems, das sich gegenwärtig unter den *Europäischen Völkern und Staaten* entwickelt hat, Hr. Prof. *Rühs.*

Allgemeine Geschichte der drey letzten Jahrhunderte, Hr. D. *Stenzel.*

Derselbe wird in einer noch zu bestimmenden Stunde die Erzählung der *Geschichte der neuesten Zeit vom Jahre 1789* an unentgeltlich fortsetzen.

Die Statistik der vornehmsten Europäischen Staaten lehrt Hr. Dr. *Stein* nach der dritten Ausgabe seines Handbuchs.

Preussische Staatskunde, oder die Verfassung und Verwaltung der Preussischen Monarchie, Hr. Prof. *Rühs.*

Die Erdkunde von Deutschland, Hr. Prof. *Zeune.*

Philologie.

Die Anfangsgründe der Persischen Sprache lehrt Hr. Prof. *Wilken* nach seinem Handbuche.

Hr. Prof. *Bernstein* wird seine Vorlesungen nach seiner Zurückkunft von einer gelehrten Reise anzeigen.

Die Römische Literaturgeschichte trägt Hr. Prof. *Böckh* vor.

Die Geschichte der Griechischen und Römischen Poesie Hr. Dr. *Wernicke.*

Die Verslehre in Verbindung mit metrischen Uebungen, derselbe.

Demosthenes Rede von der Krone erklärt Hr. Prof. *Böckh.*

Den Herodot Hr. D. *Wolf*, Ehrenmitgl. d. Akad. d. Wiss.

Die Theogonie des Hesiodus, Hr. Prof. *Toelken.*

Einige Rhapsodien der Odyssee des Homerus theils statarisch theils cursorisch Hr. Dr. *Wolf*, Ehrenmitgl. d. Akad. d. Wiss.

Suetons Leben der drey Kaiser Vespasian, Titus und *Domitian*, wird Hr. Dr. *Wernicke* erläutern und die Zuhörer im *Lateinsprechen* üben.

Des Terentius Andria und *Eunuchus* erklärt Hr. Prof. *Böckh* und verbindet damit die Erläuterung der *Versmasse*, deren sich die ältern dramatischen Dichter der Römer bedienten.

Einige *Satiren des Persius*, wird Hr. Prof. *Solger* öffentlich erläutern.

Hr. Prof. *Bekker* wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr von einer gelehrten Reise anzeigen.

Zu Privatissimis in der *Italiänischen Sprache* erbietet sich Hr. Prof. *Toelken.*

Unterricht in der Englischen Sprache geben Hr. Dr. *Beresford*, welcher den *Shakspeare* erklären wird, und Hr. Dr. *Seymour.*

Unterricht in Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy.*

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königliche Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich unter den in dem gedruckten Auszuge aus dem Reglement enthaltenen Bedingungen offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* für die *neutestamentische*, Hr. Prof. Dr. *de Wette* für die *alttestamentische Auslegung*; *die kirchen- und dogmenhistorischen Uebungen desselben* leiten Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. Dr. *Neander.*

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. *Böckh* den *Herodot* erklären lassen und die übrigen Uebungen der Mitglieder leiten. Hr. Dr. *Buttmann*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wird die Mitglieder des Seminars in der Auslegung von *Juvenals Satiren* üben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey den Gebrüdern *Wilmans* in Frankfurt a. M. ist so eben folgende interessante Schrift erschienen, die in allen Buchhandlungen Deutschlands zu 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. zu haben ist:

Deutschland und Rom, oder über das Verhältniss der Deutschen Nation zum römischen Stuhle, historisch und rechtlich entwickelt von Jos. Hiltebrand. gr. 8.

Bey *C. H. F. Hartmann* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Frau v. Krüdener und der Geist der Zeit. Zur Beherzigung für Gläubige und Ungläubige v. H. Burdach, Dr. der Philosophie und Prediger. Motto: Coloss. 2. v. 18. Preis 4 gr.

An Herrn Jonathan Schuderoff, Vorfechter im Kirchenthume.

Eine Widerlegung seiner Schrift: „die Juristen in der protestantischen Kirche." Preis 8 gr.

Neue Verlagsbücher von Friedr. Chr. Wilh. Vogel
Ostermesse 1818.

Bröder, *C. G.*, kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. *Funfzehnte verbesserte Originalausgabe.* gr. 8. 8 gr.

— praktische Grammatik der lateinischen Sprache, cum. lect. lat. *Zwölfte verbess. und verm. Originalausgabe.* gr. 8. 16 gr.

— Lectiones latinae etc. *Editio duodecima.* 8maj. 4 gr.

— Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger. *Eilfte Auflage.* gr. 8. 6 gr.

— die entdeckte Rangordnung der Lateinischen Wörter, durch eine Regel und aus den Schriften des Cicero für die ganze Syntax völlig klar gemacht und bewiesen. Mit erläut. Anmerk. Eine neue Ciceronische Chrestomathie. Neue Ausg. 8. 12 gr.

— kurze und gründliche Beantwortung zweyer Recensionen in der Jenaischen und Hallischen A. L. Z. über das Buch: die entdeckte Rangordnung der Latein. Wörter. Eine zweckmäſsige Einleitung in dieses Buch. 8. 2 gr.

Ciceronis, *M. T.*, orationes VII. pro S. Roscio Am., pro lege Manilia, in Catil. I — IV. et pro Murena in usum Schol. edid. illustr. Aug. Matthiae. 8maj. 21 gr.

Denkschrift der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig. Zur Feyer des 3ten Jubelfestes der Reformation. Herausg. von Chr. Fr. Illgen. gr. 8. 10 gr.

Epicuri fragmenta librorum II et XI. de natura, voluminibus papyraceis ex Herculano erutis reperta, probabiliter restituta, latina vers., scholiis et commentar. illustrata a Car. Roscinio. Ex tomo II. volum. Herculan. emendatius edidit suasque adnotationes adscripsit J. C. Orellius. 8maj. Charta impress. 16 gr.
— script. 1 Rthlr.
— membr. 1 Rthlr. 8 gr.

Heinroth, Dr. *J. C. A.*, Lehrbuch der Seelenstörungen und ihrer Behandlung. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

— de voluntate medici medicamento insaniae hypothesis. 8maj. 8 gr.

* *Hude*, *B. H. v. der*, kleine deutsche Sprachlehre zunächst für Töchter und Bürgerschulen. 2te verm. Auflage. 8. 813. 12 gr.

Illgen, *M. C. F.*, über den Werth der christlichen Dogmengeschichte. Ein Versuch zur Empfehlung ihres Studiums. gr. 8. 10 gr.

Kunhardt, *M. H.*, Vorlesungen über Religion und Moral, nebst einigen andern Schulvorträgen. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr.

* — die christl. Sittenlehre f. die obern Classen d. Gymnasien bearbeitet. gr. 8. 815. 8 gr.

Lindner, *F. W.*, musikalischer Jugendfreund, oder instructive Sammlung von Gesängen für die Jugend gebildeter Stände, sowohl für Schulen als Institute, als auch für den häusl. Kreis geeignet. 1s Heft, 4e verb. Aufl. 4. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Schillers, Fr. von, Gedichte, 2 Thle., mit 2 Kupf. *Stereotyp-Ausgabe.* 12.
Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr.
Schreibpap. 1 Rthlr. 16 gr.
Velinpap. 2 Rthlr. 12 gr.

Schönemann, Dr. *J. T. G.*, Lehrbuch der allgemeinen, besonders ältern Diplomatik. Zum Gebrauch akadem. Vorlesungen. 1r Theil, mit 16 Kupf. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 18 gr.

— Versuch eines vollständigen Systems der allgemeinen, besonders ältern Diplomatik. 2 Bände, mit 16 Kupfert. Wohlfeile Ausg. gr. 8. 3 Rthlr.

Stäudlin, Dr. *C. F.*, und Dr. *H. G. Tzschirner*, Archiv für alte und neue Kirchengeschichte. 4ten Bandes 1s Stück. gr. 8. 20 gr.

Theophrasti Eresii, quae supersunt opera et excerpta librorum IV tomis comprehensa. Ad fidem librorum editorum et scriptorum emendavit historiam et libros VI. de causis plantarum conjuncta opera D. H. F. Linkii excerpta solus explicare conatus est *Jo. Gottl. Schneider*, *Saxo.* Vol. I. III. IV. 8maj. in Charta impress. 20 Rthlr. in Charta script. 26 Rthlr. 16 gr. — membr. 56 Rthlr.

NB. Vol. II. enthält die lateinische Uebersetzung des Textes und erscheint Ende dieses Jahres, nach Vollendung des Ganzen aber werden die IV Bände nicht vereinzelt.

Trommsdorff, Dr. *J. B.*, neues Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemiker. 1r Bd. 2s Stück. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

— 2r Band 1s Stück. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Wegscheider, Dr. *J. A. L.*, Versuch, die Hauptsätze der philosophischen Religionslehre in Predigten darzustellen. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 12 gr.

— ethices stoicorum recentiorum fundamenta etc. Editio vilior pretii. 8maj. 8 gr.

* *Wendeborn*, Dr. *G. H. A.*, Vorlesungen über die Geschichte des Menschen u. seine natürliche Bestimmung. Neue wohlfeile Ausgabe mit einer Vorrede von Ebeling. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Neue Verlagswerke von *F. Kupferberg* in Mainz 1818.

Hoffmann, *J. J. J.*, der 28 Satz des XI Buchs der Elemente des Euklides, geprüft und neu erwiesen mit 1r Stammtafel, 4. 9 gr. oder 40 kr.

— — geometrische Anschauungslehre als Vorbereitung zum leichten und gründ-

lichen Studium der Geometrie mit 6 Steintafeln. 2te durchaus verbesserte Auflage. 8. 15 gr. oder 1 fl. 8 kr. Parthiepreis für Schulen 12 gr. oder 48 kr.

Hurtado die Rotanhiawurzel und ihre vortrefflichen Wirkungen gegen passive Blutflüsse. Uebersetzt und mit einer Vorrede über die Anwendung der Plumbago Europaea versehen von Dr. *L. Lebrecht*. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Lebrecht, *L.*, *Pharmacopoea extemporanea antisyphilitica*, oder Auswahl der vorzüglichsten Arzneyformeln der neuern Aerzte gegen alle Gattungen venerischer Krankheiten und ihre Folgen. Für angehende Aerzte und Wundärzte. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Lebrün, *C.*, neue kleine Lustspiele und Possen. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

— — der erste April oder alles gefoppt, Lustspiel in 1 Aufzug. 8. 5 gr. oder 20 kr.

— — Shakespeares, ein Spiel in Versen in 1 Aufzug. 8. 5 gr. oder 20 kr.

— — Weiberlist und Männertreue, Lustspiel in 3 Aufzügen. Nach dem Franz. des *Etienne* frey bearbeitet. 8. 6 gr. oder 27 kr.

— — die Zudringlichen, Lustspiel in vier Aufzügen. Frey nach dem Franz. des *Picard* bearbeitet. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Lehr- und Gebetbuch für katholische Christen. 2te vermehrte Auflage. 8. 12 gr. oder 48 kr.

Nau, *B. S. von*, Beyträge zur Kenntnifs und Beförderung des Handels und der Schifffahrt. 1 — 5s Heft. gr. 4. 2 Rthlr. 9 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Ockkert, *J. F.*, geschichtliche Darstellung der frühern und spätern Gesetzgebung über Zölle und Handelsschifffahrt des Rheins, mit Rücksicht auf die Beschlüsse des Wiener Congresses für die künftige Verwaltung dieses Stroms und seiner Nebenflüsse. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Renard, *J. K.*, der Brandwein in diätetischer und medicinisch polizeylicher Hinsicht. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Rosenwall, *P.*, malerische Ansichten und Bemerkungen auf einer Reise durch Holland, die Rheinlande, Baden, die Schweiz und Würtemberg. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl.

Siebenpfeiffer, *P. J.*, über Gemeindegüter und Gemeindeschulden, eine rechtlich-politische Abhandlung. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Staats- und Kirchengrundsätze, die europäischen, im Geiste unserer Zeit dargestellt. 8. 9 gr. oder 40 kr.

Stimme, die, des Zeitgeistes an das deutsche Volk. gr. 8. 15 gr. oder 1 fl. 8 kr.

Tenon, *J.*, einige Mittel zur Verlängerung des Lebens im höhern Alter. Deutsch herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Dr. *L. Lebrecht*. 12. 2 gr. oder 10 kr.

Thums, *K.*, systematisches Handbuch des Katasters. Zum Gebrauche der Bürgermeister, Schöffenrathe, Experten, Geometer, und der Besitzer liegender Güter jeder Art. 2te Auflage. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Weber, *G.*, Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst zum Selbstunterricht, mit Anmerkungen für Gelehrtere. 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr. 2 gr. oder 3 fl. 40 kr.

Weidmann, *J. P.*, Memoria casus rari in gynaeceis praecipue adnotandi — cum utero antica facie omentimargo ex aliqua parte coaluerat, praegnans facta, medium graviditatis non assecuta, inopinato moritur. Cum Figura. Fol. 14 gr. oder 1 fl.

Wenzel, *C.*, allgemeine geburtshülfliche Betrachtungen über die künstliche Frühgeburt. gr. 4. auf Velinp. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. auf Schreibpap. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. auf Druckp. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Neue Verlagsbücher der *Stahelschen Buchhandlung in Würzburg*, zu haben in allen guten Buchhandlungen Deutschlands.

Boyer's (Baron, Professor der Chirurgie in Paris) Abhandlungen über die chirurgischen Krankheiten, und über die dabey angezeigten Operationen. 2r Bd. Aus dem Franz. von Dr. *K. Textor* (Professor der Chirurgie und Medicin und Oberwundarzt des Juliusspitals). gr. 8. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

Heine's, *J. G.*, Beschreibung einer Amputations-Säge und deren erforderlichen Eigenschaften. Mit 1 Kupfert. 8. br. 24 kr. oder 6 gr.

Hohmann's, *K.*, praktische Anleitung gutes Bier zu brauen. gr. 8. 24 kr. 6 gr.

Hornschuh, *C. F.*, de voitia et systylio, novis muscorum frondosorum generibus. Cum Tab. II. aen. pictis. 4. br. 24 kr. oder 6 gr.

Keil, *J. A.*, Ecclesia redintegrata. Bavariae. Summis piisque restauratoribus epicum poema sacrum. 4 maj. 54 kr. oder 12 gr.

Maier, *F.*, de vera exceptionis non numeratae pecuniae indole. 8 maj. ond. 30 kr. oder 7 gr.

Rau's, *A.*, Lehrbuch der Mineralogie. Mit 1 Kupf. gr. 8. 5 fl. oder 2 Rthlr. 20 gr.

Ryss, Dr. *A.*, Handbuch der praktischen Arzneymittellehre für Thierärzte, 2te durchaus verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 8. 1 fl. oder 16 gr.

Verhandlungen der Leopoldinisch-Carolinischen Academie der Naturforscher, gesammelt und herausgegeben von Dr. *F. von Wendt*. 1r Bd. mit 8 illum. Kupfern. Auch unter dem Titel: Nova acta physico-medica Academiae caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum. Tom. IX. gr. 4. Ladenpreis 9 fl. oder 5 Rthlr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 66.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten Engl. Literatur.

Geſchichte.

Account of the War in Spain and Portugal and in the South of France from 1808 *to* 1814 *inclusive. By John T. Jones, Lieut. Colonel, Corps of the Royal Engineers.* 8. 15 Schill. *Egerton*, 1818.

Dieſe Nachricht, wovon auch ſchon eine Deutſche Ueberſetzung angekündigt iſt, hält das Mittel zwiſchen übertriebener Weitläuftigkeit und zu groſser Kürze, und befleiſsiget ſich der Unpartheylichkeit: Vorzüge, welche man nicht allen den Engliſchen Beſchreibungen beylegen kann, welche über dieſen merkwürdigen Krieg erſchienen ſind. In Deutſchland iſt man über ihn bisher faſt ganz oder doch gröſstentheils den Franzöſiſchen Schriftſtellern gefolgt, welche, von der Nationaleitelkeit geblendet, die Thatſachen auſserordentlich verdreht haben. Das Buch iſt hauptſächlich für Militairs beſtimmt; ein Werk für allgemeine Leſer über dieſen Krieg erwartet das Engliſche Publicum aus der Feder des geachteten Dichters *Southey*.

An Historical Account of the Rise and Progress of the Bengal Native Infantry, from its first formation in 1757 *to* 1796, *when the present Regulations took place: together with a Detail of the Services on which the several battallions have been employed during that Period. By the late Captain Williams, of the Invalid Establishment of the Bengal Army. London* 1817. 8. Ungeachtet ſich das Ganze um den einzigen Punct herumdreht, die Nützlichkeit der *Seapoys*, denn ſo heiſst dieſe Nationalmiliz, für die engliſchen Beſitzungen in Indien zu erweiſen: ſo ſtöſst man doch auf eine Menge anderer eingeſtreuten Nachrichten, welche die Lectüre desſelben auch denen nützlich machen müſſen, welche die Seapoys eigentlich nicht intereſſiren. — Die Beſitzungen der Engländer in Indien betragen 400,000 Qu. M., die von 50 Mill. Einwohnern bewohnt werden. (Dieſe 400,000 M. werden wohl geographiſche ſeyn ſollen; denn wenn es engliſche wären, ſo würde ſolches dem Flächeninhalt von Groſsbritannien, der auf 107,000 gerechnet wird, nicht einmal gleich kommen; dem ſcheint aber die Volksmenge zu widerſprechen; dieſe zählt man in Groſsbritannien auf 61 und ½ Mill. Kurz die Angabe ſcheint unrichtig zu ſeyn; für geographiſche Meilen zu klein, und für engliſche zu groſs.) Die geſammte Zahl der Seapoys beträgt 150,000. — Der erzählende Ton Hrn. *W.* iſt zwar gerade nicht der beſte, aber doch überall einfach, ungekünſtelt, allgemein verſtändlich, und, was die Hauptſache iſt, immer der Wahrheit getreu. Man kann das Buch nicht leſen, ohne den Charakter der Indianer äuſserſt lieb zu gewinnen, und ohne viele Dinge in Indien, beſonders in militäriſcher Rückſicht, aus einem richtigeren Geſichtspunct anſehen zu lernen, als ſolches aus Reiſebeſchreibungen und Zeitungsnachrichten möglich war.

Ein ſehr wohl geſchriebenes Werk iſt: *Robert Southies Geſchichte von Braſilien* in zwey Quartbänden. Der Vf hat unter ſeinen Landsleuten diejenige Popularität noch nicht erhalten, auf welche Anſpruch zu machen er ein ſo ſehr gegründetes Recht hat. Dieſs liegt wohl mehr an dem Gegenſtande, den er zu bearbeiten unternommen, als an vom Vf. in der Ausführung ſelbſt begangenen Fehlern. Nur dem, der die Geſchichte einer einzelnen Nation, eines einzelnen Helden, eines einzelnen Krieges ſchreibt, nur dieſem iſt es vergönnt, ein einziges, ſich einmal feſtgeſetztes Ziel auf allen Seiten ſeines Buchs zu verfolgen, Alles genau zu verbinden, und jeden einzelnen Punct ſeiner Erzählung in ſein gehöriges Licht zu ſetzen; da im Gegentheil der ungeheuere Umfang einer Braſilianiſchen Geſchichte, deren einzelne Glieder nicht in unmittelbarer Verbindung mit einander ſtehen, den Vf. zwang, Verzicht auf den höheren Rang eines Geſchichtſchreibers zu thun, und ſich mit dem niederen eines Chroniſten zu begnügen. — Der erſte Band dieſes Werks führt die Geſchichte Braſiliens von ſeiner erſten Entdeckung an, bis auf die Thronbeſteigung des Hauſes Braganza

hinunter. Der zweyte Band enthält vorzüglich die sehr ins Kleine gehende Geschichte der mit den Holländern dort geführten Kriege, welche letztere hier freylich eine sehr schlechte Rolle spielen; und dann die Gründung des sogenannten Jesuiten-Reichs in Brasilien, gegen welche der Vf. gerechter ist, als man von einem protestantischen, vorzüglich Englischen Schriftsteller hätte erwarten sollen. Hier thut er auch den Pflichten eines pragmatischen Geschichtschreibers ein hinreichenderes Genüge, als in den übrigen Theilen seines Werks. Seine gewöhnliche Kleinlichkeit, mit welcher er die Gründung dieser, in ihrer Art einzigen Ansiedelungen beschreibt, wird hier nicht nur nothwendig, sondern auch angenehm und zweckgemäss. Ohne je, wie solches dem Protestanten geziemte, die zahllosen Fehler und Thorheiten dieser Väter aus dem Auge zu verlieren: giebt er uns doch ein Gemälde ihres unverdrossenen Fleisses, ihres evangelischen Heldenmuths, ihrer apostolischen Uneigennützigkeit, ihrer ächten Frommheit und Menschen-Seelen-Liebe, einer solchen heroischen Hingabe ihrer selbst für ihrer Mitbürger Wohl, für den Unterricht der Unwissenden und Befreyung von Sclaverey, dass solches wohl die Nacheiferung derer anzünden sollte, die eines gereinigten und gebesserten Glaubens sich rühmen, zu thun was *Anchiala* und *Vieyra* thaten, Macht, Hofgunst und Ehrenstellen zu verlassen, um, unter den Gefahren eines gesetzlosen und feindlichen Volkes ihr Leben in der Gesellschaft unwissender Wilden zu beschliessen.

Nicht minder wichtig sind des Obersten *Mark Wilks Historical Sketches of the south of India: in an Attempt to trace the History of Mysoor; from the Origin of the Hindoo Government of that State to the Extinction of the Mahomedan Dynasty in* 1799; von welchem, nach einem fast zehnjährigen Stillstand, der zweyte und dritte Band erst im vorigen Jahr erschienen sind. Im ersten Bande hatte der Oberst Hyder Aly's Geschichte bis 1767 fortgeführt, da er nach Besitznahme des kaiserlichen Palastes zu Seringapatam zum ersten Mal als *Hyder Aly Khan Behauder* auftrat. Sechs und zwanzig Jahre alt, war er nur unter dem Namen *Hyder Saheb*, als verworfener Landstreicher bekannt; dann ward er Corporal: *Hyder Naik*; bald darauf *Futte Hyder Behauder*; dann Nabob von *Sera*, von welcher Dignität aus er den Thron bestieg. Jetzt ist die Geschichte ganz bis zu seines, von ihm nur zu sehr geliebten Sohnes *Tippo-Saib* Tode fortgeführt, von dem man von seiner frühesten Jugend an das Urtheil gefällt, dass der Vater ein Reich zu gründen, der Sohn es umzustürzen geboren sey. Tippoo fiel 1796 unter dem Thore seiner von ihm vertheidigten Hauptstadt, wie der letzte der Constantinopolitanischen Kaiser: — Vom inneren Werthe des Buches ein Urtheil zu fällen ist wirklich schwer. Als Geschichte betrachtet ist es auf jeden Fall viel zu weitläuftig. Die Geschichte dieser beiden Regenten ist fast eben so corpulent als *Humes* ganze Geschichte von England! Und nicht allein dass er überhaupt in eine gar zu genaue Zersplitterung aller erzählten Begebenheiten eingeht, detaillirt er Dinge, die gar nicht zu seinem Hauptgegenstande gehören, und hält sich oft lange bey Sachen auf die von der unbedeutendsten Kleinigkeit sind. Sein Stil ist nachlässig, dunkel, verworren, und ihm fehlt jene natürliche, kunstlose Würde, die *Humes* und *Ormes* Schriften auszeichnen. Er scheint sich *Gibbon* zum Muster vorgesetzt zu haben; ist aber dieses der Fall, so ist er weder *Gibbon* im Schlafrock noch *Gibbon* im Gallakleid; wohl aber *Gibbon*, der in Holzschuhen eine Menuet zu tanzen versucht. — Doch diess sind kleinere Fehler! Als einen bedeutenderen wirft ihm die Englische Lesewelt Verläumdungssucht, und auf der andern Seite Schmeicheley vor! Letztere gegen Lord *Wellington* und *Hastings*, erstere gegen Sir *Staunton* und Herrn *Huddlestone*. Dem Ausländer ist es hier nicht leicht zu entscheiden; da aber wenigstens der letzte der angeschwärzten noch lebt: so wird er es wohl, wenn die aufgebürdeten Beschuldigungen falsch sind, an keiner Selbstvertheidigung fehlen lassen. — Noch bemerken wir, dass dieses Buch die Quelle jener fast in allen Deutschen Zeitungen mitgetheilten Nachricht ist, von der, bey der Eroberung von *Cudelur*, durch den Hannöverschen Obersten *Wangenheim*, gemachten Gefangennehmung Bernadottes. Sie ist Band II. S. 442. 443 ausführlich zu lesen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Georg Friedrich Heyer* in Giessen sind zur Jubilate-Messe 1818 folgende neue Verlagsbücher erschienen:

1) *Bergmanns*, Friedr., Gebete und Stellen der heil. Schrift zum Vorlesen und zu Texten bey der Reformationsfeyer, nebst gedrängter Lebensbeschreibung des Reformators Luther. Ein Anhang zu der Liturgie für Landgemeinden, gr. 8. 6 gr. oder 24 kr.

2) — — Doctor Martin Luther. Eine kurze Schilderung seines Lebens und Wirkens bey der Kirchenverbesserung, 8. 2 gr. oder 9 kr.

3) *Bernges*, *C. L. W.*, geographische Tabelle von Europa, zum Gebrauche beym Schul-

unterricht in der Erdbeschreibung, Fol. 4 gr. oder 18 kr.

4) *Blumhof*, Dr. *J. G. L.*, Encyklopädie der gesammten Eisenhüttenkunde und der davon abhangenden Künste und Handwerke, in alphabetischer Ordnung, 3ter Band, mit 8 Kupfertafeln, gr. 8.

5) *Dieffenbach*, *Karl*, Geschichte und Beschreibung der Stadt Alsfeld, einer der ältesten Städte in Hessen. Nebst einem Epilog zur Feyer des 3ten Reformationsjubelfestes, 8. Mit Kupf. 10 gr. od. 45 kr. ohne Kupf. 8 gr. od. 36 kr.

6) *Eberhardts*, *G. H.*, Geschichte und Beschreibung von *Wiesbaden*. Mit Plan der Stadt und Vign. von Susemihl, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

7) *Eckhardt*, *C. L. P.*, Charte von dem Grossherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau, trigonometrisch aufgenommen, 8 Blatt.

8) *Engel*, Dr. *Ph. Ch. T.*, hebräische Grammatik für die ersten Anfänger, 8. 14 gr. oder 1 fl. 3 kr.

9) *v. Feuerbach*, Dr. *J. P. A.*, Lehrbuch des in Deutschland geltenden peinlichen Rechts, 6te verbesserte Ausgabe, 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 26 kr.

10) *v. Grolman*, Dr. *K.*, Grundsätze der Criminalrechtswissenschaft. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8.

11) — — — Theorie des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8.

12) *Hertel*, *Chr. Ludw.*, Königl. Preuss. Revis. G. Rath, Von der Einkindschaft und fortgesetzten ehelichen Gütergemeinschaft, nach Grundsätzen des Deutschen Privatrechts, und mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Preussischen Landrechts u. s. w., gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

13) *Hüffell*, *Ludw.*, die Geistlichenschule, oder Anweisung zur Bildung des angehenden Predigers u. s. w., 8. 8 gr. oder 36 kr.

14) *Krebs*, Dr. *J. P.*, lateinische Schulgrammatik zum Gebrauche für die mittleren und unteren Classen, 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

15) *Laurop*, *C P.*, die Staats-Forst-Wirthschaftslehre, systematisch dargestellt, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

16) *Mackeldey*, Dr. *Ferd.*, Lehrbuch der Institutionen des heutigen Römischen Privatrechts. Zweyte sehr verbess. Ausgabe, gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

17) Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung, herausgegeben von Dr. *K. v. Grolman*, und Dr. *Egid v. Löhr*, 3ten Bandes 2 und 3s Heft, 8.

18) *Marezoll*, Dr. *G. L. Th.*, Lehrbuch des Naturrechts, besonders als einer philosophischen Prüfung der wichtigsten positiven Rechtsinstitute, gr. 8.

19) *Pagenstecher*, *Wilh.*, Herzogl. Nass. R. R., Anweisung zur zweckmässigen Gemeinde-Vermögens-Verwaltung, in besonderer Beziehung auf das Herzogthum Nassau, gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Paulizky, Dr. *H. F.*, Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch einfache und sichere Mittel verhüten und heilen könne. Den Zeitbedürfnissen gemäss verbessert, vermehrt und umgearbeitet von dessen Sohn Dr. *Paulizky*, K. Preuss. Amts-Physikats-Arzt in Wetzlar. Sechste Auflage, in Commission, 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

21) *Reuss*, *G. J. L.*, Animadversiones ad loca sacri codicis difficiliora Gal. III, 20. 1 Cor. XV, 29. Joh. IV, 22. quas festo emendatorum per Lutherum Sacrorum saeculari tertio summe venerabili theologorum ordini in Academia Gissensi etc, 4to. 3 gr. oder 12 kr.

22) — — — die heilige Geschichte in kirchlichen Vorlesungen und zum Gebrauche beym Jugendunterrichte. Den Bibelgesellschaften gewidmet. (Motto: der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig.) 8.

23) v. *Savigny*, Dr. *K.*, das Recht des Besitzes. Eine civilistische Abhandlung. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Aufl., gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

24) *Schletz*, *J. F.*, der Denkfreund, ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen. Dritte verbesserte mit einer Geschichte der Deutschen vermehrte Auflage, 8. 14 gr. oder 1 fl. 3 kr.

25) *Schmidt*, Dr. *G. G.*, Prof. in Giessen, ebene und sphärische Trigonometrie, nebst Anwendung auf die praktische Messkunst. Mit 4 Kupfertafeln, 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

26) *Schmidt*, Dr. *J. E. C.*, Geschichte des Grossherzogthums Hessen, 1r Band, gr. 8. (NB. wird aus 3 Bänden bestehen und fortgesetzt) 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 kr.

27) — — — historisch-kritische Einleitung ins Neue Testament, 2 Bände. Wohlfeilere Ausgabe, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

28) *Schwarz*, Dr. *F. H. C.*, Katechetik, oder Lehre von der Bildung und dem Unterricht der Jugend für das Christenthum. Auch unter dem Titel: Religiosität was sie seyn soll, und wodurch sie befördert wird. Zweyte gänzlich umgearbeitete Ausgabe, gr. 8.

29) *Snell*, Dr. *F. W. D.*, Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie, 2 Theile. Sechste verbesserte Auflage, 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

30) *Sommer*, *J. F. J.*, rechtswissenschaftliche Abhandlungen, 1r Band, 8. (in Commission.) 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

31) *Wilbrand*, Dr. *J. B.*, Handbuch der Botanik nach Linnés System. Enthaltend die in Deutschland und in der Schweiz wild wachsenden und merkwürdige ausländische Gewächse; mit Hinweisung auf die natürliche Pflanzenfamilie und mit Bemerkungen über die Benutzung der einzelnen Pflanzen in der Pharmacie, Oekonomie, Technologie u. s. w. Zum Gebrauche bey Vorlesungen und dem Selbst-Studium der Botanik. Mit 16 Kupfertafeln, Gräser, Seggen, Juncusarten u. s. w. darstellend von *Leers*, und neu gestochen von *Susemihl*, gr. 8.

32) *Wüstenfelds*, *F. W.*, praktische Anleitung zur Vermessung und Consolidation der Güterstücke. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Von vorstehenden Werken sind 19 fertig und zur Verbreitung an alle soliden Buchhandlungen versandt. Die Numern 9, 16, 20, 23 und 28 erscheinen im Jul. und August, und die Numern 4, 7, 10, 11, 17, 18, 22 und 31 im Laufe dieses Jahres. Giessen im Jun. 1818.

Georg Friedrich Heyer.

Verzeichniss der *neuen Verlagsbücher* *Johann Friedrich Hartknochs.*

Von der Leipziger Michaelis-Messe 1817 und Oster-Messe 1818.

Fischer, *Chn. Aug.*, Geschichte seiner Amtsführung und Entlassung. Von ihm selbst geschrieben; herausgegeben von Dr. *F. Eckard*. 8. 18 gr. Auf Velinpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Girardet, *Fr.*, Predigten über das Gebet des Herrn und andere freye Texte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hacker, M. *J. B. N.*, meine Vorbereitungen zum Tode. Ein Erbauungsbuch für Kranke und Bejahrte. Nebst der Jugendgeschichte des Verfassers, herausgegeben von *J. G. Trautschold*. 8. 20 gr. Auf Schreibpap. 1 Rthlr. 4 gr.

Hacker, D. *J. G. A.*, Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden an Personen aus gebildetern Ständen. 1s Bändchen. 2te verbesserte Aufl. 8. 16 gr.

Harrietts, *John*, Reiseabenteuer in vier Welttheilen. Herausgegeben von *Chn. Aug. Fischer*. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Auf Velinpap. 2 Rthlr. 16 gr.

Hell, *Th.*, Theodor und Zoe, oder Constantinopels Fall. Trauerspiel in 5 Aufzügen. (Auf den Bühnen zu Dresden und Wien dargestellt.) Taschenformat. 1 Rthlr.

Kant, *Imm.*, Kritik der reinen Vernunft. 6te Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

— — Kritik der praktischen Vernunft. 5te Aufl. gr. 8. 20 gr.

Kind, *Friedr.*, Gedichte. 2s Bändchen. 2te verbesserte und vollständige Auflage. Mit 1 Kupfer nach Retzsch von Jury und Umschlag von Gubitz. Taschenformat. 1 Rthlr. 8 gr. Auf Velinpapier 2 Rthlr. 16 gr.

— — Lindenblüthen. (Fortsetzung der *Tulpen* und der *Roswitha*.) 1ster und 2ter Band. Mit Kupfern nach Ramberg von Jury. 8. 3 Rthlr. 4 gr. Auf Velinpap. 5 Rthlr. 16 gr.

Laun, *F.*, Glitts gesellige Abende. Die zweyten Sechs. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Die dritten Sechs. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schütze, *St.*, Versuch einer Theorie des Komischen. 8. 1 Rthlr. Auf Velinpap. 2 Rthlr.

Weber, *D. C. G.*, systematische Darstellung des im Königreich Sachsen geltenden Kirchenrechts. 1ster Thl. 1ste Abtheil. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben die dritte verbesserte und vermehrte Auflage von dem so allgemein geschätzten Werke:

Der Mensch.
Eine Untersuchung für gebildete Leser,
von
M. C. F. W. Grävell,
Königl. Preussischem Regierungsrath.

Preis sauber brochirt 2 Rthlr. 12 gr.

Es ist nur eine Stimme über die Vortrefflichkeit dieses Werkes, welches, für alle gebildeten Glieder der menschlichen Gesellschaft bestimmt, einer solchen Ausführlichkeit und Deutlichkeit sich erfreut, dass es in den Händen jedes Gebildeten ein Mittel der Veredlung und Beruhigung nothwendig werden muss.

Die binnen einigen Monaten vergriffene zweyte Auflage ist ein sprechender Beweis, mit welcher Theilnahme dieses gehaltreiche Werk aufgenommen worden.

Berlin, im July 1818.

Maurersche Buchhandlung.

Folgende Journal-Fortsetzung ist an alle Buchhandlungen versandt worden:

Für Christenthum und Gottesgelahrheit. Eine *Oppositionsschrift*, herausgeg. von *Pf. Schröter* und Dr. *Klein*. I Bds. 4 Quartalheft. Preis 15 gr.

Jena, den 4 Aug. 1818.

Friedrich Mauke.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Geschichte.

Die Schlacht bey Waterloo hat zwey Geschichtschreiber erhalten, einen Engländer und einen Franzosen. Das Werk des erstern heisst: *An historical Account of the Campaign in the Netherlands in 1815. By William Mudford.* Man kann es in einem einzigen Imperialquartanten zu 6 Pf., oder auch in vier einzelnen Theilen bekommen, von denen jeder einzeln 1 Pf. 11 Sh. 6 D. kostet. Es ist dem Herzog von *Wellington* zugeeignet, reichlich mit ungedruckten Urkunden versehen, und mit 30 colorirten Kupfern geziert, von denen einige die Bildnisse der commandirenden Feldherrn liefern, die allermehresten aber Landcharten und Schlachtpläne sind. — Die Nachricht eines ungenannten Französischen Stabs-Officiers von dieser Schlacht ist eigentlich eine Beylage zu der Englischen Uebersetzung von *Beauchamps*, des Vfs. des Vendeekrieges: *Authentic narrative of the Invasions of France, in 1814 and 1815.* (2 Pf.) 2 Vol. 8. wird aber auch für 4 Sh. einzeln verkauft.

Die Leser politischer Blätter finden in den Englischen Nachrichten aus Ost-Indien häufig der *Pindaries* erwähnt. Ueber dieses sehr merkwürdige Volk ist vor Kurzem ein kleines, aber mit vielem Fleiss und Genauigkeit geschriebenes Buch, auf 172 Octav seiten erschienen: *Origin of the Pindaries, preceded by Historical Notices on the Rise of the Mahratta States. By on Officer in the Service of the Honorable East-India Company.* 1818. *London.* Aus dieser Schrift ergiebt sich, dass die *Pindarries*) der Vfr. behauptet, dass das *r* in diesem Namen zu verdoppeln sey) ganz genau in Indien das nämliche Volk sind, was in Europa die Kosaken zu jener Zeit waren, da ihre Setscha noch bestand. Der Erste, der ihrer erwähnet, ist *Ferischta*, dessen Jahrbücher Indiens *Dow* englisch übersetzte, und die man uns auch deutsch geschenkt hat. Sie standen damals im Dienst der Mahratten, und fochten gegen *Sulfekkar Khan* und Aurangzebs übrige Generale. Ihr damaliger Anführer *Hul Sujar* commandirte in der Schlacht von *Paniput* ein Detaschement von 15000 Mann Cavallerie, und wird mit Recht für den Stifter ihres Staates gehalten. Alle sind der Muhammedanischen Religion zugethan, und begrüssen sich unter einander mit dem Bruder-Namen (*Sora ey*); die wenigen Nicht-Islamiten nennen sie *Ogirra* (Fremdlinge). Ihre Anzahl mag sich höchstens auf 40,000 erstrecken. Sie bewohnen die Gegend nördlich von *Nerbudda*, um Nembawar, Kantapore, Gunes, Birischae und einen Theil der Landschaften Bilsah und Bopahl. In Friedenszeiten leben sie vereinigt in kleinen Gesellschaften, von hundert bis zweyhundert Mann, unter Anführern, die *Mhorladah* oder *Tokdar* heissen. Vereinigen sich mehrere dieser einzelnen Ordas zu einem Streifzug zusammen: so heisst ein solches Corps *Toll*, einzeln abgeschickte Partheyen *Buzzacks*, das Hauptcorps *Lubbur*, und der Obergeneral *Lubbreah*. (Das Land, das sie bewohnen, ist äusserst unfruchtbar und wild; und da sie bey ihrem Hang zum Kriege auch keine Neigung haben, selbiges durch Kunst zu verbessern: so ist es jezuweilen blosser Hunger, der sie zum Kriege zwingt. Sie reiten eine kleine, aber sehr schnell laufende und dauerhafte Art von Pferden, für die der Pindarrie mit der nämlichen Zärtlichkeit, wie ein Vater für seine Kinder, sorgt. Sie reiten selten im Gallop; ihr gewöhnlicher Gang ist ein Mittelding zwischen Schritt und Gallop. Im Kriege bleibt das Pferd die ganze Nacht über gesattelt, und der Pindarrie schläft nie anders als den Zaum in der Hand. Bey aller grossen Liebe, die sie für diese Geschöpfe haben, und so nothwendig sie ihnen auch sind, ziehen sie doch fast gar keine Pferde selbst, sondern begnügen sich, sie zu erbeuten; und wenn Beute nicht hinreichend ist, kaufen sie selbige von den Mahratten; die grosse Stutereyen in *Malwa* unterhalten. — Ihre Waffen sind Lanze, Spiess und Schwerdt, und nur sehr wenige von ihnen ha-

ben Flinten mit Lunteaschlössern, deren Gewicht ihnen zu schwer ist. Den Schaden, den ihnen das bringt, sehen sie inzwischen sehr wohl ein, und werden deſshalb nie einen Platz angreifen, der sich mit Feuergewehr vertheidigen kann. — In der neuesten Geschichte der *Pindarries* glänzt vorzüglich *Boksu*. 1816 that er einen Einfall in Decan mit etwa drittehalb tausend Mann in der Absicht, das Gebiet des Nizzam zwischen den Flüssen Kistnä und Godäverry auszuplündern. Ueber diesen letzteren Fluss gehend, stieſs er auf einen Fakir, der ihm Vieles von den Reichthümern der Gegend von *Guntur*, und zugleich von der Leichtigkeit, sie hinwegzunehmen, erzählte. Alsofort ward der erste Plan aufgegeben, und der Zug ging nun nach Guntur, auf einem Wege von beynahe zweyhundert Meilen, der verrätherische Fakir, an Boksu's Seite, zu Pferde voran. Nach der Plünderung von Guntur erhielt der Fakir, von den Pindarries, die sich freywillig dazu cottisireten, ein Geschenk von 1500 Ruppies, welches sie sehr leicht thun konnten, da man berechnet hat, daſs der Antheil eines jeden Pindarries an der gemachten Beute 2000 Rupies betrug. Stolz durch dieses glückliche Ereigniſs gemacht, beschloss Boksu nunmehr, die Englischen Besitzungen anzugreifen, welche Unternehmung ihm aber nicht so wie die erste gelang. Er verlor seine zwey Pferde, Fahne, Trompete, Flinte, und kümmerlich konnte er nur sein Leben zu Fuſs mit der Flucht retten. Er ist ein Mann von ungefähr 35 Jahren (1816), lang, schön, wohlgebildet, aber von auſserordentlich starkem, fast athletischem Gliederbau. Er wird für den geschicktesten aller ihrer Anführer sowohl an körperlicher Tapferkeit, als an Anführerkenntnissen, gehalten.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Hofrath und Prof. Dr. *J. G. Gensler* zu Heidelberg, sonst zu Jena, ist unter dem 22sten Aprill d. J. von dem Herzoge zu Sachsen-Coburg zum *geheimen Justiz-Rath* ernannt worden, „wegen seinen erprobten vielen guten Eigenschaften und vorzüglichen Kenntnissen zum Beweise besonderer Achtung." Denselben Charakter hat ihm auch der Groſsherzog von Baden ertheilt, mittelst eines belobenden Decrets vom 26. Juny d. J.

Hr. *Georg Christian Ludw. Lindenmeyer*, vor der Französ. Revolution Assessor in Rheingräfl. Diensten, nachher Notar, erst zu Werstock bey Mainz, dann zu Zweybrücken, rühmlich bekant als Dichter — (eine schätzbare Sammlung seiner Gedichte erschien im J. 1813, zu Offenbach —) ist nunmehr zum *Appellationsgerichts-Rath* zu Zweybrücken ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben: *Die germanische Edda*, oder die deutsche Götterlehre in Gedichten, von *Ludewig Steckling*. Erster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Hallesche allgemeine Lit. Zeit. Jahrg. 1818, Mayheft No. 105, enthält über obiges Werk folgendes Urtheil: „Voran geht eine nicht uninteressante Einleitung über griechisches und deutsches Dichterthum, die manches Beherzigungswerthe über den in Frage gesetzten Gegenstand in einer würdigen reinen bilderreichen Sprache vorträgt, eben so über Zweck und Gesichtspunct der folgenden Gedichte, was die Vorrede nur kurz andeuten konnte, umständlicher aus einander setzt etc. In Hinsicht der Sprache hat der Verfasser kein Bedenken getragen, gegen den herrschenden Sprachgebrauch manche Freyheiten mit neuen Wortbildungen und Formen sich herauszunehmen; vornehmlich sucht er die Sprache reiner und wohlklingender zu machen, und unter den poetisch und auf Wohlklang berechneten Worten, besonders Eigennamen, schmeicheln mehrere dem Ohr sehr lieblich. Einige neu eingeführte Worte oder Anwendung bekannter Worte in bestimmterem Sprachgebrauche, scheinen uns sehr glücklich gewählt. — Wir können Herrn Steckling's Poesien, *die in epischer Ruhe und Klarheit mit schöner Beweglichkeit fortschreiten, sich nicht unlieblich entfalten, und der glücklichen Handhabung der Versmaſse, deren er sich bedient, das Zeugniſs geben, daſs sie das Ergebniſs eines mit Sinn und Fleiſs reflectirenden Kunstfleiſses und unserer Achtung würdig sind.*" Es läſst sich erwarten, daſs jeder Gebildete eilen werde, sich in den Besitz dieses Werks zu setzen, da wir es auch in typographischer Hinsicht und die vorzügliche Güte des Papiers ohne Scheu bestens empfehlen können.

Kannegieſser, D. K. L., Mirza die Tochter Jephta's. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 8. Auf Velinp. 1 Rthlr. 8 gr., Schreibp. 1 Rthlr., Druckp. 19 gr.

— — *Amor und Hymen*, ein idyllisches Gedicht in zwölf Gesängen. Mit einem Titelkupfer. gr. 8. in einem eleganten Umschlage geheftet 20 gr.

Es erweckt schon ein gutes Vorurtheil für dieses Gedicht, daſs es von den Preisrichtern in Altenburg, denen es im Jahr 1816 zugeschickt

wurde, für *eines der vorzüglichsten* erklärt wurde. Den Verskünstlern empfiehlt es sich durch einen sorgfältigen Bau des Hexameters und eigenthümliche prosodische Grundsätze, und der grösseren Lesewelt durch Inhalt und Darstellung. Da es auch äusserlich geschmackvoll ausgestattet ist: so darf es sich schmeicheln, an Geburts- oder anderen Freuden-Tagen kein unwillkommenes Geschenk zu seyn.

Kannegiesser, D. K. L., über den gegenwärtigen Standpunct der Geistesbildung in Deutschland. gr. 8. geh. 5 gr.

*Ludwig Ragoczy*sche Buchhandlung in Prenzlau.

So eben ist folgende interessante Schrift erschienen:

Gegenbetrachtungen eines Evangelischen, als Antwort auf die Betrachtungen eines Katholiken am 31 October 1817. 8. geheftet 6 gr.

Zwar spät, aber für den ächten Protestanten nicht zu spät, erscheint diese beachtungswerthe, gut ausgeführte Schrift.

Ernst Kleins Comptoir in Leipzig und Merseburg.

Bey *C. H. F. Hartmann* in Leipzig, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands, sind folgende Werke zu haben:

Schmitz, Professor, vollständiges, *nach einer ganz neuen* Lehrart bearbeitetes Rechenbuch. 1r. Theil. 8. Preis 20 gr.

Dieses Rechenbuch kann in ganz Deutschland als Handbuch beym Unterricht gebraucht werden, indem die darin aufgestellten Uebungsstücke fast nach allen Münzen, Massen und Gewichten Europas bearbeitet sind. Der Gang und die Methode der darin enthaltenen Regeln und Beyspiele ist sowohl für den Lehrer als auch für den Lernenden passender und zweckmässiger, als in allen bisher erschienenen Rechenbüchern.

Desselben, praktisches Hülfsrechenbuch für Lehrer, oder Sammlung aller Ausarbeitungen und Auflösungen der im Rechenbuche befindlichen Uebungsstücke. 8. Preis 12 gr.

Dieses Handbuch ist zuvörderst für den Lehrer bestimmt, welcher sich des Rechenbuchs als Leitfaden beym Unterricht bedient, und erleichtert den Unterricht dermassen, dass derselbe damit in einer Stunde eher 50 Schüler unterrichten kann, als es ihm nach den bisher erschienenen Lehrbüchern möglich war, deren nur 4 in eben dieser Zeit wahrhaft zu unterrichten.

Le même, traité des conjugaisons des verbes irréguliers oder Abwandlung der unregelmässigen Französischen Zeitwörter. Französisch und Deutsch. 8. Preis 12 gr.

Wir besitzen noch kein Werk, welches den Schülern die schwierige Behandlung der französischen unregelmässigen Zeitwörter so klar und anschaulich mittheilt, als das vorstehende. Der einsichtsvolle Lehrer wird sich auf den ersten Anblick von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen.

Bey *Hemmerde* und *Schwetschke* in Halle ist erschienen:

Archiv für den thierischen Magnetismus, 3 B. 3 Stück. 18 gr. Es enthält: *van Ghert* Sammlung merkwürdiger Erscheinungen des thier. Magnet. Aus dem Holländ. übers. von Prof. *Kieser*. Ueber Miss M. Avoy, und über die Kritik physiol. Beobachtungen, vom Prof. *Nees v. Esenbeck*. *Kritiken* von: Geschichte der magnetisch-hellsehenden Auguste Müller u. s. w. Stuttg. 1818. Annales de Magnétisme animal. Cahier 37 — 48. Paris 1816. Register des dritten Bandes u. s. w.

Eines der nächsten Stücke enthält eine Uebersetzung von *Carlo Amoretti* Elementi di Elettrometria animale. Milano, 1816.

In der *Schlesinger*schen Buch- und Musikhandlung, Breite Strasse No. 8. in Berlin, ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung Deutschlands zu erhalten:

Handbuch
der neuesten Geographie
des Preussischen Staats,
grösstentheils aus ungedruckten Quellen
und eigener Anschauung
von
J. A. Demian.
gr. 8. 570 Seiten. Preis 2 Rthlr.

Kurzer Abriss der Geographie des Preussischen Staats. Besonders zum Gebrauch für Schulen,
von
J. A. Demian.
gr. 8. 197 Seiten. Preis 16 gr.

Die Vergrösserungen und Umstaltungen der Preussischen Monarchie machten sowohl alle bisher erschienenen Geographieen derselben unbrauchbar, als sie das Bedürfniss einer neuen, guten Geographie empfinden liessen. Der rühmlichst bekannte Verfasser hat sich darum durch Bearbeitung dieses Gegenstandes ein grosses Verdienst erworben: denn er wendete alle Mühe an, durch gesammelte gedruckte und ungedruckte, geographische und statistische Notizen diese Geographie so vollständig wie gemeinnützig zu geben. Man wird es ihm Dank wissen, dass er zugleich einen zweckmässig abgefassten Auszug dieses Werkes zum Schulgebrauch geliefert hat.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Meine Vorbereitungen zum Tode. Von J. B. N. Hacker. Ein Erbauungsbuch für Kranke und Bejahrte. Nebst der Jugendgeschichte des Ver-

Jussers, *herausgegeben von J. G. Trautschold.* 8. Leipzig, bey Hartknoch. 1818. 20 gr.

Die Freunde eines lebensweisen heitern Ernstes erhalten hier ein geistreiches Vermächtniss von dem Verf. des Weisen von Nazareth und der Denkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Gräber: freye Betrachtungen und lebhafte Schilderungen, im Gewand einer anziehenden Persönlichkeit am Ziel der Erdenlaufbahn, wo das fromme Gemüth richtend rückwärts, hoffend vorwärts schaut.

So eben ist von

Theodor Körners poetischem Nachlass

die *fünfte Auflage* in 2 Bändchen in Taschenformat, auf schönes Papier sehr sauber gedruckt, fertig geworden und für 2 Rthlr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Leipzig den 24sten Juni 1818.

Joh. Fr. Hartknoch.

Bey demselben Verleger ist von

Kinds Lindenblüthen (einer Fortsetzung von dessen *Tulpen* und *Roswitha*) *der 2te Band* mit einem Kupfer nach *Ramberg von Jury* erschienen. Er enthält folgende Erzählungen:

1) Die neue Leonore. 2) Die Winterblumen. 3) Das Frauenhemd. 4) Prinzessin Röschen. 5) Die Vaterschaft. 6) Kassandra.

Von *dessen Gedichten* wird das 3te Bändchen in Kurzem fertig werden, so wie

des Kamus dritte Gabe; ein Taschenbuch, reich ausgestattet mit Beyträgen ausgezeichneter Dichter, mit manchem erheiternden Schwank und mit Kupfern nach Ramberg von W. Böhm und Jury.

Anzeige

den *Stuttgardter Nachdrucker Carl Erhard*, genannt *Macklot*, betreffend.

Dem von mir gegebenen Versprechen gemäss habe ich meine in den öffentlichen Blättern abgedrückte Warnungs-Anzeige erweitert und erläutert, und so ist daraus eine kleine Schrift geworden, die unter dem Titel:

„*Darf Macklot in Stuttgardt, mir, dem rechtmässigen Verleger, dem Privilegium seines Königs (und einem Privat-Vertrag) zum Hohn, das Conversations-Lexicon zum zweytenmal nachdrucken? Eine Warnung für das Publicum und eine Rechtsfrage an den Königl. Würtembergischen Geheimenrath, und an den Königl. Bayr. Reg. Rath Krause in Baireuth.*“

durch alle deutschen Buchhandlungen *gratis* von mir zu erhalten ist. Ich lasse diese kleine 24 Seiten starke Schrift den bey mir herauskommenden Zeitschriften, der *Isis*, den *Zeitgenossen*, dem *Hermes*, dem *Kunstblatt*, *Wolfarths Jahrbüchern* und den *Medicinischen Annalen* anheften, eben so der Schrift über *Las Casas Leben* und *Schicksale*, die in diesen Tagen bey mir erscheint, und sie wird also hinreichend zur *Oeffentlichkeit* gelangen.

Vielleicht trägt diese Schrift namentlich *dazu* mit bey, Sr. Majestät den König von Würtemberg über diesen Gegenstand aufzuklären, und ihn, *einen Deutschen* Fürsten, wenigstens zu *dem* Act der Gerechtigkeit zu vermögen, den Unterthanen Sr. Majestät des *Königs* von *Sachsen*, denen Sr. Majestät des Königs von *Preussen* und anderer Deutschen Fürsten denselben *Schutz* für ihr *Eigenthum* zu gewähren, den *seine* (die *Würtembergischen*) Unterthanen in *Sachsen* und *Preussen* und andern Deutschen Staaten finden, und einem Gewerbe seinen Schutz zu entziehen, dessen Unrechtlichkeit fast von *allen* Gesetzgebungen anerkannt ist, und dessen *Unverträglichkeit* mit den *Grundsätzen* des *deutschen Bundes* bereits in der *Congress-Acte* ausgesprochen ist.

Macklot hat, wie ich ersehe, in den öffentlichen Blättern eine Art von Antwort auf meine *Warnung* bekannt gemacht. *Ihm* kann *ich* nach den stillen Gesetzen der *Ehre* in der *bürgerlichen* Gesellschaft nichts darauf erwiedern: denn zwischen *ihm* und *mir* kann keine persönliche *öffentliche* Verhandlung Statt finden, da *er* — ein *Gewerbe treibt*, auf welchem, um mich des Ausdrucks Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hardenberg zu bedienen, — *die öffentliche Schmach* ruht, *ich* aber ein *ehrliches* und *ehrenvolles*. Das *Publicum* aber verweise ich auf meine obengedachte Schrift, und da er, der Ungeschickte, von der einen Seite *reell selbst gesteht*, was er von der andern Seite von mir bewiesen haben will (die gebrauchten Worte): so ist für den Verständigen auch das Formelle des Beweises völlig überflüssig geworden, da es sich nicht um die *Worte*, sondern um die *Sache* handelt.

Das Urtheil des Ludwigsburger Tribunals spricht *nicht* in der *Sache selbst*, sondern über das Gesuch, die gedruckten und noch nicht ausgegebenen Bogen mit Arrest zu belegen. Diess Gesuch findet das Tribunal nicht mit den Würtembergischen Gesetzen verträglich, und ich selbst finde diess Urtheil nicht ganz unangemessen. Mein Gesuch hätte aber, wäre es bewilligt worden, von Macklot grossen Schaden abgewendet, wenn er in *der Sache selbst* verlieren sollte.

Leipzig, den 15 July 1818.

Brockhaus.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

AUGUST 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Geschichte.

The Secret and True History of the Church of Scotland, from the Restoration to the Year 1678. By the Rev. Mr. James Kirkton. With an Account of the Murder of Archbishop Sharp. By James Russel, an Actor therein. Edited from the Ms. by Charles Kirkpatrick Sharpe. 4. *Edinburgh.* —

Dieses Werk ist zwar nicht die Geschichte der Schottischen Kirche selbst, aber es giebt demjenigen treffliche Materialien an die Hand, der einst als pragmatischer Geschichtschreiber die äusserst finstere Epoche der Geschichte dieser Kirche aufzuklären versuchen will. *Wodrow, Laing* und Andere haben solches bereits angeführt; und es trägt mehr innere Kennzeichen seiner Glaubwürdigkeit an sich, als an irgend einem der anderen gleichzeitigen Geschichtschreiber bemerkt werden können. Nachdem es über hundert Jahr in der Handschrift verborgen gelegen, hat es endlich an Hn. *Kirkpatrick Sharpe* einen Herausgeber gefunden, den es wohl schwerlich gehofft hatte: denn dieser Herausgeber, obschon ausgerüstet mit allen dazu erfoderlichen Kenntnissen, denkt von dem Verfasser und den Lehrsätzen desselben so geringschätzig, dass man sich wundern muss, wie Er gerade zu dieser Unternehmung gekommen. Man hat sich darüber mancherley Vermuthungen erlaubt; die natürlichste ist wohl diese: Der thätige, nachforschende Geist, der den Herausgeber belebte, fand ein Vergnügen daran, ins Kleine gehende umständliche Untersuchungen über einen fast bisher noch gar nicht aufgeklärten Theil der Kirchengeschichte anzustellen; und nach Vollendung dieser Untersuchungen gewährte es ihm ein neues Vergnügen, sie zu verarbeiten, und die gemachten Entdeckungen dem Publicum mitzutheilen. Daher kommt es denn auch, dass seine Anmerkungen so lehrreich und unterhaltend sind. Wenn sein Autor so ernsthaft schreibt, dass er darüber ins Langweilige fällt: so darf man nur in die untergesetzten Noten blicken, und man ist hinlänglich für alle ausgestandene Langweile entschädigt. Sie sind ausserordentlich reich an Anekdoten, die den Geist und die Sitten des 17 Jahrhunderts schildern; die zerstreut in einer grossen Menge schlecht, wenigstens altfränkisch geschriebener Bücher lagen, und die nur ein Mann sichten und dem Leser geniessbar machen konnte, der mit des Antiquariers eisernem Fleisse den feinen Geschmack des gebildeten Aesthetikers verband. Als eine kleine Probe seines ausgezeichneten Fleisses kann der Verfasser des Buchs selbst dienen, von dessen, bisher fast ganz unbekannten Lebensumständen er uns die erste vollständige Nachricht mittheilt. *Jakob* [James] *Kirkton* war ein presbyterianischer Geistlicher, der 1648 den Covenant unterschrieb. Seiner Ueberzeugung nach gehörte er also zu denen, die die Herrlichkeit des ersten Tempels gesehen; d. i. er war vor der Wiederherstellung zum Priester ordinirt, und als solcher zu *Mertoun* in Berwickshire angestellt worden, von dem er aber nach der Wiederherstellung wieder vertrieben ward. Er war der Schwager des berüchtigten *Baillie* von *Jerviswood*, der späterhin als Haupt der von ihm benannten Verschwörung hingerichtet ward. Er entging dem Gefängnisse durch eine Flucht nach Holland; kam 1687 zurück; erhielt im folgenden Jahre, durch König *Jacobs* Acte, seine verlorene Pfarre wieder; vertauschte aber diese bald mit einer Stelle an der Zuchthaus-Kirche zu *Edinburg*, wo er 1699 starb.

Biographie.

Memoirs of John Evelyn Esq. F. R. S. comprising his Diary and a selection of his familiar letters etc. 2 *Vols.* *London, b. Colburn* 1818. 8. Evelyn, welcher in der Mitte des vorletzten Jahrhunderts lebte, ist wegen seiner noch immer viel gelesenen *Sylva* bey seinen Landsleuten in gutem Andenken. Er war ein Mann von Geburt, Vermögen, Talenten und vielseitigen Kenntnissen, geschätzt von vielen grossen Männern seiner Zeit, z. B. von dem berühmten Canzler *Clarendon*, und genau bekannt mit allen Zeitgenossen von Bedeutung. Die Könige

Karl II. und Jacob II ehrten ihn. Er war gegenwärtig, als dem Lord *Stafford* der Process gemacht und er hingerichtet wurde. Sein Geburtsjahr ist 1620, und er starb 1706 im 86sten Jahre. Die Memoiren sind eigentlich ein blosses Tagebuch, nebst einer Auswahl von Briefen, aber sie sind ungemein gehaltreich und interessant; aus seinem Leben und seinen Reisen kann man die Sitten der Zeit vortrefflich kennen lernen, vornehmlich den so merkwürdigen bürgerlichen Krieg, dessen Geschichte ganz in diesen Bänden enthalten ist. Das Werk ist ein ungemein schätzbares Product für den Weltmann und Historiker; in England erhält es ein neues Ansehen dadurch, dass der berühmte Alterthumsforscher *Bray* es herausgegeben hat.

Memoires secrets sur Lucian Bonaparte. 2 *Vol. London b. Colburn*, 1818. 8. — Weil diese Memoiren in Paris nicht erscheinen durften: so wurden sie nach London geschickt, wo ihnen ihr Interesse eine gute Aufnahme verschafft hat. Obwohl nicht von Lucian Bonaparte selbst herausgegeben, welches man daraus sieht, dass er gar nicht geschont wird, und dass alle seine Jugendstreiche treu erzählt sind: so kommen sie doch offenbar aus der Feder einer wohlunterrichteten Person, und enthalten eine Menge wichtiger Anekdoten und Facta, die zum Theil bisher ganz unbekannt waren.

Lucian hat unterdessen im *Diario Romano* sich über die Herausgabe dieser Memoires laut und nachdrücklich beschwert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

An die Besitzer von J. L. Schmidts prakt. Lehrbuch von gerichtl. Klagen und Einreden.

Bey mir ist zu haben:

Schmidts, E. G., theoret. prakt. Commentar über s. Vaters Lehrbuch v. gerichtlichen Klagen und Einreden. 2te verm. Aufl. v. *J. Ch. W. Faselius.* 5 Thle. 8 Rthlr. 8 gr.

Ueber den Werth dieses Werkes hat man längst zu seinem Vortheil entschieden und bedarf also keiner weiteren Empfehlung; nur für diejenigen, welche es noch nicht kennen, bemerke ich, dass es eine theoret. prakt. Erläuterung der wesentlichen Lehrsätze mit hinzugefügten Beyspielen als Anleitung zur Beurtheilung des ganzen Systems der Lehre von gerichtl. Klagen und Einreden enthält. Um den Ankauf zu erleichtern, habe ich dasselbe bis Ostern 1819 auf 6 Rthlr. 6 gr. herabgesetzt, für welchen Preis es durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

Von folgenden juristischen Werken habe ich noch eine geringe Anzahl Exemplare:

Commentar, prakt., über die Pandekten nach Hellfeld, 15 Bde. 1796 bis 1804. 28 Rthlr. 16 gr.

Erläuterungen, vollständige, des gemeinen deutschen und sächs. Processes. 4 Bde. 1791 — 94. 7 Rthlr. 8 gr.

— — aller summar. Processarten. 3 Thle. 5 Rthlr.

Handbuch des bürgerl. Rechts zum Gebrauch für Studirende, Advocaten, Beysitzer in niederen Gerichten, Geistlichen u. s. w. 2te Aufl. 7 Thle. 14 Rthlr. 22 gr.

Schmidts, E. G., Theorie des ordentl. Processes. z. Gebrauch akademischer Vorlesungen. 1790. 16 gr.

— — Theorie des summar. Processes zum Gebrauch akadem. Vorlesungen. 1791. 21 gr.

Schmidts, J. L., Abhandlungen verschied. prakt. Rechtsmaterien, hin und wieder mit Urtheilen und Gutachten der Juristen-Facultät und des Schöppenstuhls zu Jena erläutert herausg. v. *J. C. W. Faselius.* 2 Bde. 4. 1795. 3 Rthlr. 16 gr.

Starcks, C. H., Lehrbuch d. Chursächs. Kriegs-Rechts. 2 Thle. gr. 8. 1800. 3 Rthlr. 6 gr.

Tittmanns, D. *C. A.*, Vorträge und Urtheile über merkwürd. Straffälle aus Acten. gr. 8. 1815. 1 Rthlr.

Leipzig, im July 1818.

Carl Cnobloch.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Briefe der Frau v. Sévigné an ihre Tochter. Zum ersten mal verdeutscht. 3r. und letzter Band. Schreibpap. 1 Rthlr. 16 gr. alle drey Bände 5 Rthlr. Brandenburg, bey Wiesike.

Hiemit wäre die Verdeutschung dieser Briefe beendigt. Die höchst edle, liebenswürdige und *weibliche Sévigné*, welche gerade so schrieb, wie *sie* sah, hörte, dachte und empfand, diese ächte Grossmutter Sterne's, wie Jean Paul so treffend sie nennt, bedarf hoffentlich keiner umständlichen Empfehlung bey dem Deutschen Publicum.

Die Fortsetzung der Zeitschwingen betreffend.

Wir zeigen hiermit dem Publicum an, dass das bisher in *Weimar* erschienene Tageblatt „*Zeitschwingen*“ von nun an in *Offenbach* erscheint, und dass wir den Verlag desselben übernommen haben. Als eine der gehaltvollsten Deutschen Zeitschriften bereits bekannt, werden die Zeitschwingen jetzt um so mehr allgemeiner Theilnahme sich erfreuen können, da die Lage Frankfurts dem Herausgeber die

günstigsten Quellen öffnet und den Plan zu erweitern erlaubt. Wir beschränken uns hier, dem Publicum bloss anzuzeigen, dass eine ausführlichere Ankündigung bey allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen sowie in allen Buchhandlungen zu erhalten ist, und dass durch dieselben auch die Numern des August-Monats als Probeblätter *unentgeltlich* bezogen werden können.

Frankfurt a. M. d. 15 July 1818.

Gebrüder Wilmans.

Subscriptions-Anzeige *eines neuen* *Deutsch-lateinischen Lexicons.*

(Auszug aus der im März vor. J. in öffentlichen Blättern bekannt gemachten, und im July vor. J. besonders gedruckten ausführlichen Anzeige. Letztere wird auf Verlangen bey dem Verleger *gratis* ausgetheilt.)

Allgemein anerkannt ist es, dass ein gutes Deutsch-Lateinisches Lexicon wesentlich nützlich zu den lateinischen Stilübungen, und zur genauen Kenntniss der Lat. Sprache überhaupt für studirende Jünglinge und auf Schulen ist. Dass die bisherigen Deutsch-Lat. Wörterbücher den gerechten Anfoderungen nicht entsprechen, ist von Allen anerkannt, eben so die Schwierigkeiten der Ausarbeitung eines zweckmässigeren Werkes. Der Mangel eines so nöthigen und gewünschten Buches und besonders Neigung zur Lexicographie brachten in dem Verf. den lange überdachten Plan der Selbst-Abfassung eines Deutsch-Lat. Lexicons zur Reife. Er erkannte wohl, welche namenlose Mühe, unermüdliche Geduld und ausdauernder Fleiss dazu nöthig sey; aber der Gedanke, durch Abhülfe eines solchen Bedürfnisses sich um das Studium der Lat. Sprache einiges Verdienst zu erwerben, stärkte ihn mit solchem Muth und Eifer, dass er um so weniger zweifelt, durch seine Arbeit den billigen Wünschen des gelehrten Publicums zu genügen, da er Jahre lang an Sammlungen für diesen lexicalischen Zweck gearbeitet und so viele Materialien vorräthig hat, dass das Mscrpt. Ende d. J. 1818 in Ordnung seyn wird.

Ausser grösserer Vollständigkeit des Deutschen Theils wird diess Wörterbuch besonders den empfehlenden Vorzug haben, dass die Lat. Phraseologie weit reicher als bisher ausgestattet, und jeder Ausdruck, jede Redensart, soweit möglich, mit Autorität classischer Schriftsteller belegt wird. Durch den Grundsatz der Zurückführung der Lat. Phraseologie auf die classische Sprache (eine wesentliche Eigenschaft eines solchen Hülfsbuchs) erwächst zwar wegen des sorgfältigsten Studium der Röm. Autoren dem Verf. ungemeine Mühe; aber dann ist diess Lexicon nicht nur auf Schulen und für Studirende von grossem Nutzen, sondern auch geübtere Stilisten können hier ohne Zeitverlust die, nur durch lange vertraute Bekanntschaft mit den Röm. Classikern sich anzueignende Phraseologie finden.

Grosse Ermunterung zur Bekämpfung aller Schwierigkeiten ist es dem Verf., dass mehrere der ersten Philologen (die auch dessen frühere literärische Arbeiten*) mit Beyfall beehrt haben) den vorgelegten Plan durchaus gebilligt und ihn ehrenvoll zur Vollendung seiner Arbeit aufgefodert haben, so wie gelehrte Freunde durch gefällige Beyträge derselben noch mehr Vollständigkeit verschaffen. Er machte daher schon in Schleusingen im J. 1816 seinen Plan vorläufig bekannt.

Aufgemuntert durch das günstige Urtheil der competentesten Richter über Plan, Ausarbeitung und Bedürfniss eines solchen Lexicons, übernahm es der Verleger, dieses Werk (das in 2 Bänden circa 100 Bogen 8. grösstes Lexicon-Format erscheint) in Druck und Papier, sowie durch möglichst billigen Preis empfehlend zu machen, in der Hoffnung, dass besonders Vorsteher von gelehrten Schulen durch zahlreiche Subscriptionen diess kostspielige Unternehmen unterstützen mögen. Nach der Zahl der dem Werke vorgedruckten Subscribenten lässt sich der Preis bey Anfang des Drucks (Anfang des J. 1819), wo auch die Kosten genauer berechnet werden können, bestimmen. Vorläufig ist der Subscr. Preis 3 Rthlr., und kann höchstens 12 gr. höher oder geringer seyn, wovon eine Hälfte bey Anfang des Drucks, die andere erst bey Ablieferung des 1sten Bandes bezahlt wird. Buchhandlungen, Post-Aemter und Subscr.-Sammler erhalten auf fünf Exempl. das 6te frey.

Naumburg, im März 1817. Leipzig und Merseburg im July 1817.

Friedrich Carl Kraft,
3ter Lehrer a. d. Domschule und Ehrenmitglied d. Lat. Ges. in Jena.

Ernst Klein,
Buch- und Kunsthändler.

Sehr werthen und zahlreichen Beyfall hat diess Unternehmen seit Ankündigung vorigen Jahres erhalten. Es nähert sich mit starken Schritten der Ausführung, da seit Ostern die Collectaneen des Verf. gänzlich beendigt, und viele Bogen des Mscrpts im Reinen sind. Damit kein Hinderniss sey, lässt der Verleger erst nach Vollendung fast des ganzen Mscrpts und noch-

---

*) Von diesen ist besonders zu empfehlen und auf vielen Gymnasien in verschiedenen Gegenden Deutschlands eingeführt:

Handbuch der Geschichte von Altgriechenland, auch als Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Leipzig 1815 bey Ernst Klein. gr. 8, 1 Rthlr.

maliger Revidirung den Druck versprochenermassen, mit Anfang des künft. J. 1819 beginnen. Bis dahin steht obiger Subscriptions-Preis noch offen, und wird um zahlreiche Vermehrung der schon beträchtlichen Subscribenten ergebenst ersucht. Der nachherige Ladenpreis ist ⅓ bis die Hälfte höher.

Leipzig und Merseburg im July 1818.

Ernst Klein.

Webers, Dr. *A. D.* Commentar über die Pandekten nach Hellfeld Juris prudent. forens., nach dem Tode des Herrn Verfassers herausgegeben von seinem Sohn Herrn Stadtsyndikus Dr. *E. Weber* in 4to. wird, nicht wie bereits einigemal angezeigt war, zu Michaelis a. c., sondern erst zu Neujahr 1819 erscheinen. —

Leipzig im August 1818.

Karl Franz Koehler.

Verlagsartikel von *Mohr* und *Winter* in Heidelberg, welche im Laufe dieses Jahres bereits erschienen sind:

Aufklärung über die aus dem Dunkel endlich hervorgetretene Denunciationsschrift des Hrn. Geh. Raths Gärtler zu Bruchsal gegen den Coadjutor Frhrn. von Wessenberg. Nebst e. Anhange, den Aufenthalt des Letzteren in Rom betreffend. gr. 8. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Bemerkungen über das neue Baierische Concordat, verglichen mit dem neuen Französischen und dem früheren Baierischen vom Jahre 1807. gr. 8. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Daub, *Carl*, *Judas Ischarioth*, oder das Böse in Verhältniss zum Guten betrachtet, 2s Heft in 2 Abtheil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 24 kr.

Dierbach, J. H., Grundriss der Receptirkunst. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Ditmar, *W. F. C. a*, Commentatio juridica ad legis Atiniae de rerum furtivarum usucapione historiam et interpretationem observationes continens. 8 maj. 8 gr. od. 30 kr.

Federi, *C. A. L.*, Observationum criticarum in Auctores veteres graecos atque latinos specimen quadruplex. 8 maj. broch. 1 Rthlr. oder 2 fl. 30 kr.

Feyer des dritten evang. Jubelfestes in Worms. gr. 8. 8 gr. od. 48 kr.

Fries, *J. F.*, Handbuch der praktischen Philosophie oder der philosophischen Zwecklehre, 1r Theil. Ethik oder die Lehren der Lebensweisheit, 1r Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl.

Gedanken über den Würtemb. Landtag von 1815 — 17. und über den neuen Verfassungsentwurf des Königs von Würtemb. 8. geh. 6 gr. oder 24 kr.

Geiger, *P. L.*, Dissertatio pharmaceutico-chimica de Calendula officinali. 8maj. broch. 12 gr. oder 48 kr.

Hegels Beurtheilung der im Druck erschienenen Verhandlungen in der Versammlung der Landstände des Königreichs Würtemberg im Jahr 1815 u. 16. 1 — 33 Abth. (Aus den Heidelb. Jahrb. d. Literatur besonders abgedruckt.) gr. 8. geh. 16 gr. oder 1 fl.

Jahrbücher, Heidelbergische, der Literatur, 11r Jahrg. 1818. in 12 Heften. gr. 8. geh. 6 Rthlr. 16 gr. oder 11 fl.

Jung-Stilling, nach seinem Hinscheiden, gezeichn. von Schmidt, gest. v. Krüger. (Besonderer Abdruck des Kupfers zu Stillings Alter.) 16 gr. oder 1 fl.

Rink, *W. F.*, Beytrag zur Prüfung des luther. und reformirten Lehrbegriffs von dem heil. Abendmahle und der Gnadenwahl, nach dem Worte Gottes, zum Behufe einer Vereinigung der protestant. Kirchen zu Einer evangelisch-christlichen. Mit einer Vorr. vom Geh. Kirchenrath *Daub*. gr. 8. geh. 8 gr. oder 36 Kr.

Schwarz, Dr. *F. H. C.*, die Christfreude, als Hoffnung besserer Zeiten. Predigt am 2ten Christtage in der evang. luth. Kirche zu Heidelberg gehalten. gr. 8. geh. 4 gr. od. 15 kr.

Staël, Frau von, Betrachtungen über die vornehmsten Begebenheiten der Franz. Revolution. Ein nachgelassenes Werk. Herausgeg. von dem Herzog von Broglie und dem Frhrn. v. Staël. Aus dem Französischen. Mit einer Vorerinnerung von *A. W. v. Schlegel*, 6 Thle. in 3 Bänden. 8. geh. Velinpap. 9 Rthlr. od. 6 fl. 12 kr. Druckpap. 6 Rthlr. oder 9 fl.

Verhandlungen in der Versammlung der Landstände des Königr. Würtemb. im J. 1817. Herausg. mit Bewilligung der Stände-Versammlung durch den Procurator Dr. *Schott*. Register über I — XVII Abtheil. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Auch unter dem Titel:

Alphabet. Register über die Verhandl. in der Versamml. der Landstände d. Königr. Würtemb. von Eröffnung der Versamml. am 15 März 1815 bis zu ihrer Auflösung am 4 Juny 1817 entw. durch den vormal. ständ. Canzellisten Cronberger, herausg. mit Bewill. der Ständevers. durch den Proc. Dr. *Schott*.

Zachariae, *C. S.* de originibus juris Romani ex jure Germanico repetendis. 4. broch. 8 gr. oder 36 kr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 69.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Antikritik.

Antwort auf die Recension meines Entwurfs eines Systems der geistlichen Rhetorik in der Jenaischen A. Lit. Zeit. 1818. *Num.* 39.

Ist es der pantheistische Mysticismus, welchen Rec. in religiöser, sittlicher und gelehrter Hinsicht für gefährlich erklärt: so ist er ja mit mir gleicher Ueberzeugung. S. S. VI der Vorrede nnd S. 11 meines Buchs. Hält er die Dunkelheit der Gefühle, welche nicht unter der Klarheit des Verständnisses, noch unter der sittlichen Kraft stehen, selbst im theistischen Mysticismus für gefährlich: so habe ich in dem nämlichen Sinne den Mysticismus verworfen, S. 56. S. 74. S. 90, und der Poesie in der Religion mich stark entgegengesetzt, S. 64. 1) Der Rec. sagt, dass mein Princip (die heilige Schrift, in wieferne sie aus Vernunft, Geschichte und *höherer Bestätigung* besteht), verstatte, auch den Koran in soferne anzunehmen. Aber er hat übersehen, dass S. XII der Vorr. unter dieser höheren Bestätigung die *Thatsachen* des Christenthums, als Bestätigung aus der *übersinnlichen* Welt und als eine besondere *Offenbarung* verstanden werden, was neuerlich der würdige D. *Nitzsch* mit einer verschiedenen Modification gezeigt hat, und dass Seite X Christus der Mittelpunct aller Weltgeschichte genannt wird. 2) Rec. meint, ich hätte unter dem Positiven nicht sowohl die Dogmatik, als nach S. 45 die christliche Mystik und Mythik u. s. w. verstanden. Er hat aber *weggelassen*, was unmittelbar vorausgeht: der Glaube an Gott und Ewigkeit, so wie das Gebiet der Sittlichkeit und Seligkeit aus dem Gesichtspuncte dieses Glaubens. 3) Dass die Mystik und Mythik, oder das Symbolische als blosser ästhetischer Anhang der Dogmatik und Ethik von mir betrachtet wird, wissen die Leser meiner kleinen Schriften und einige hundert junge Männer, welche hier studirten, oder noch hier studiren. 4) Der Rec. meint, dass ich unter dem Positiven des Christenthums nicht das Positive der Bibel verstehe, weil ich S. 29 verlange, das Neue zu gewinnen. Aber ich rede dort von den *oratorischen Formen* des christlichen Unterrichts! 5) Rec. fragt: wie kann der Mensch nach göttlichen Ideen fühlen? — Freylich nicht ohne besondere Offenbarung, ohne Bestätigung dessen, was die Vernunft vom Endzweck der Welt und des Lebens nur ahnet. 6) Die Idee der Ewigkeit, sagt Rec., ist verschieden von der des ewigen Lebens, nur diese letztere gestatte, persönliche Fortdauer anzunehmen. Aber es ist doch wahrhaftig auch wieder ein himmelweiter Unterschied zwischen dem pantheistischen, spinozistischen Grundsatz des Lebens *in Gott* und dem Johanneischen Leben *mit Gott*. Das letzte, welches ich lehre, verbürgt uns eine persönliche Fortdauer mit Bewusstseyn im Tode. S. mein Buch selbst S. 104, und meine Pastorallehre, Erlangen 1816. S. 95. Das *Zwielicht* ist also hier im Auge des Rec. allein zu suchen, und *ehrenrührig* auf mich übergetragen. 7) Sonderbar, dass ich, der ich immer gerade herausgehe, und ehedem als naturalistischer Christ, jetzt als Christ, mein Inneres an das Licht stelle, in diesen ungerechten Verdacht des Rec. falle. Der Jenaische würdige Rec. meiner Hermeneutik des N. T., Erlangen 1817, nimmt mir es übel, dass ich in derselben die allgemeine körperliche Auferstehung der Todten, nach dem christlichen Lehrbegriffe, annehme, und nicht mehr, wie ehedem, die Lehrform hier absondere. Diess verdriesst mich gar nicht, und ich erwiedere nur, dass eben die wahre Naturphilosophie, welche mir der Recensent der geistl. Rhetorik vorwirft, mich zur Bibel zurückgeführt hat, und dass ich mich meines Glaubens nicht schäme, jeder erschaffene (endliche) Geist werde nach dem Tode des Leibes wieder ein Seelenorgan erhalten, und, wenn die Erde untergeht, werde das ganze Menschengeschlecht verklärt aus ihren Trümmern übrig bleiben. Man nenne dieses Mysticismus, so viel man will, wenn man das Christliche so nennen mag. Aber das ist verdriesslich, wenn ein Anderer die Meinung des Verfassers nicht mit denselben Worten wieder giebt und Zwielichter *macht*. 8) So habe ich S. 141 der geistl. Rhetorik vom *kindlichen* thätigen *Glauben* gesprochen, und gegen das viele Wissen, das ohne Wärme bleibt, protestirt, auch ist das wahre Licht der Vernunft unendlich mehr, als der blosse kalte Verstand und sein Irrlicht. Rec. aber sagt, ich hätte in der Stelle die Leute überreden

wollen, als Kinder im *Verständnifs* wieder in das Reich Gottes einzugehen. 9) Rec. sagt, ich hätte S. 95 die die Menschheit rettende *Gottheit* als geboren und lebend, als leidend und sterbend erscheinen lassen. Er läfst aber das Wort: *Allegorie*, weg, dessen ich mich bediente, und zieht daraus den Schlufs, dafs ich die Dogmen so widersinnig als möglich ausspreche. Meine Dogmatik ist meinen Zuhörern bekannt, und wird als eine biblisch-christliche öffentlich erscheinen. 10) Rec. eifert dagegen, dafs ich das biblische Gebot, gerade einen siebenten Tag der Woche zu heiligen, aus anderen Gründen als aus der Planeten-Zahl, für vernünftig und nothwendig erkläre. Wer meint es nun ehrlich mit der Bibel? 11) Rec. hält die metaphysische Art meiner Abtheilungen für die neuplatonische, und hält sich bey dieser Kleinigkeit auf, weil er sich auf den Stoff des Buches: Bildung christlicher Religionslehrer, nicht einlassen mag, gesteht aber, recht gute und wichtige Bemerkungen darüber hie und da in meinem Buche zu finden. Ist denn nicht auch die Synthesis des würdigen *Krug* eine Trias? 12) — Rec. tadelt lieblos, dafs ich Seite 245 über eine halbe Seite mit Erklärung Griechischer Wörter angefüllt habe. Und was enthält die Stelle? — Die Benennungen der Tropen und Figuren, die in jedem Lehrbuche der geistl. Rhetorik stehen müssen. Er tadelt die *in extenso* gegebenen Beyspiele, die nicht zergliedert und angewendet seyen. Aber ich und alle Anderen, ausser unserem Rec., meinen, das Zergliedern gehöre in die Vorlesungen über das Lehrbuch. Der würdige Herr Kirchenrath *Schwarz* (s. dessen Recension meines Buches in den Heidelberger Jahrbüchern No. 79, 1817) sagt: Für die Beyspiele müssen die Zuhörer, wie die Leser, dem Verfasser danken; nicht leicht kommt in anderen theologischen Wissenschaften so viel auf passende Beyspiele an, als eben in der Katechetik und Homiletik. Dieser Gelehrte findet überhaupt in meinem Buche originelle Gedanken, besonders in der Topik, Belehrung mit Geist, interessante, eigenthümliche Ansichten über die Figuren, schöne Belehrungen über die körperliche Beredsamkeit, Förderung der Wissenschaft auf einem eigenen Wege. 13) Darüber wird nun mein Jenaischer Rec. wieder, wie er sich ausdrückt, den Kopf schütteln, weil er über mein Buch schon unwillig war, ehe er es gelesen hatte, und mir wehe thun wollte. Vermuthlich wird er auch nicht begreifen mögen, dafs *nur doppeltes* Verneinen bejaht, wie einfaches Verneinen, nach *Hegel*, halbes Bejahen seyn kann. Die Recensionen meines Buches in den Heidelberger Jahrb. und im hiesigen theologischen Journale mögen die Arbeit meines übelwollenden Recensenten controliren. 14) Dieser Rec. tadelt das Symmetrisiren und Disponiren der Predigten durch Linien, weil die Worte und Sätze vielmehr an der Grenze stehen müssen. Als ob sich diess nicht von selbst verstünde, und wahre Form und Wesen verschieden wären! Oder als ob ein Predigt-Entwurf ohne Worte geliefert werden könnte! Vielmehr die verlornen Schildwachen, welche keine Ordnung und keinen Posten kennen, taugen nichts. 15) Das Uebrige fasse ich kurz, um Zeit und Papier zu schonen. Der Rec. tadelt meine Definition der geistlichen Rhetorik im weitesten Sinne, als einer Wissenschaft von der Kunst, wodurch der praktische Theologe vermag, dass das individuelle Ideal seines religiösen Lebens für die sittlich-freyen *Gemüther* (für *vernünftig-sinnliche* Wesen) in gegenseitiger Thätigkeit nach gemeinsamem christlichem Lehrbegriffe ausgesprochen werde. Sie ist aber nicht zu weit: denn ich habe dieses Aussprechen eben als ein oratorisches, im Ausdruck: für *vernünftig-sinnlich* Wesen, unterschieden vom Aussprechen für Menschen als *rein-vernünftige* Wesen (oder vom prosaischen Aussprechen), und vom poetischen für *sinnlich-vernünftige* Wesen, s. S. 5, und Rec. spricht selbst vom Versinnlichen für *Gemüther*. Meine Definition ist nicht vag: denn die sittliche Freyheit ist hier offenbar für die moralische Fähigkeit der Freyheit genommen, und ist ein wesentliches Merkmal, um den Begriff der Ueberredung zu entfernen. Der wahrhaft christliche Lehrbegriff aber ist ja nicht immer der kirchliche, am wenigsten der kirchliche vor Luthers Zeit! — Sie ist nicht falsch: denn das Ideal des geistlichen Lebens im Individuum des Redners bezieht sich offenbar auf die rednerische Form; aber der Hauptbegriff ist hier: der *christliche* Lehrbegriff. 16) Rec. behauptet, die Wissenschaft solle von unten anfangen und zum Schweren fortgehen. Nein! sie muss von den obersten Begriffen heruntergehen. 17) Die Definition des geistlichen Redners vom Rec. passt aber auf die Naturalisten (im theistischen Sinne) und auf die Muhamedaner u. s. w. Denn es fehlt das Prädicat des allein wahrhaft Geistlichen (des Christlichen). Sie ist viel zu weit: denn das Uebersinnliche gehört auch der Speculation, nicht bloss der Religion an. Doch ich will nicht die gegebene Theorie des Rec. recensiren. 18. Ich suche nicht durch Recensionen ein Verdienst, auch nicht einen Verdienst (wie sich Rec. vom Bücherschreiben ausdrückt), sondern suche in meinem Amte, auch durch meine Lehrbücher, zu nützen, hasse diejenige Anonymität, welche nur sicherer lästern will, und lasse jeden, der in seinem Amte Achtung und Liebe geniesst, seine gerade Strasse ziehen. 19) Dass ich ausser der *prosaischen* Katechisirkunst, auch eine oratorische, und ausser der Katechetik auch eine Unterredungskunst der *Seelsorger* angenommen habe, darüber werde ich mich in besonderen Abhandlungen rechtfertigen. Wenn ich mir aber den Ton des Rec. nicht erlaube: so geschieht es aus Achtung gegen die *praktische* Theologie. 20)

Erlangen, den 1 May 1818. D. *Kaiser*.

Anmerkungen
des Recensenten zu obiger Antikritik.
Vorerinnerung.

Der Geist unserer Zeit geht vom zweifelsüchtigen Vernünfteln plötzlich zur abergläubischen Unvernunft über, und dieser Uebergang ist ein Untergang des wahrhaft heiligen Glaubens. Deshalb ist Rec. jenem Geiste von Herzen feind. Mit ihm also, mit dem Zeitgeiste, der in der Finsterniss herrscht, hat Rec. es zu thun, mit diesem kämpft er, so viel er vermag; aber keineswegs mit Fleisch und Blut, keineswegs gegen die Persönlichkeit eines Schriftstellers, der ihm noch überdiess fremd ist. Er bot also dem Hn. D. K. blos deshalb, weil er als Waffenträger jenes Geistes sich zeigte, die Spitze. Doch wem es um die Sache zu thun ist, der sagt auch nur, was zur Sache gehört, der hütet sich wohl vor allem Schmähen und Schelten, kurz vor jedem ungeziemenden Worte. Der Hr. D. K. thue doch nur solch ein Wort in der Recension, über die er sich beklagt, dem Rec. dar! Selbst manchen gerechten Spott, der sich ihm beym Lesen seines Buches darbot, hat Rec. unterdrückt. Diess kann Hr. K. aus folgenden Anmerkungen ersehen.

1) „*Ist es — — entgeg.* S. 64." Freylich hätte Rec. die Stellen, in welchen der pantheistische Mysticismus, dessen Sprache Hr. K. führt, von ihm selbst gemissbilligt wird, nachweisen sollen. Nun muss er diesen Widerspruch, in den er mit sich selbst verfiel, auch selber noch aufdecken. Zu seiner Ehre aber sey es hier gesagt, dass er als Schematisirer das Schematisiren nirgends gemissbilligt habe.

2) „*Der Rec. sagt — — genannt wird.*" Sonach ist wohl Geschichte und Bestätigung durch Thatsachen verschieden? Sonach soll wohl das ganze A. T. durch die Thatsache des Christenthums bestätigt werden? Aber kömmt nicht auch im Koran manche Wahrheit vor, welche durch die Thatsachen des Christenthums bestätigt wird?

3) „*Rec. meint — — Glaubens.*" Der Hr. D. verfällt hier, um nicht zuzugeben, dass er unter dem Positiven blos Mystik und Mythik verstehe, ins andere Extrem. Ist nämlich das Positive seines Lehrgebäudes blos der Glaube an Gott und Ewigkeit mit der hier angegebenen Begleitung: wie unterscheidet sichs dann von Deismus und Naturalismus?

4) „*Dass die — — studiren.*" Rec. wusste das nicht. Er gehört weder unter diese jungen Männer, noch unter jene Leser.

5) „*Der Rec. meint — — Unterrichts.*" Also versteht der Hr. D. unter dem *Neuen, welches wir gewinnen sollen*, nicht, wie Rec. dachte, das §. 1 beschriebene höchste Princip, des inneren geistigen Lebens, sondern blos die *oratorischen Formen des christlichen Unterrichts.* — Damit also soll uns geholfen werden. Ein neues Lehrbuch der Beredsamkeit hat uns gefehlt. Nun wir diess haben, nun ist alles neu geworden.

6) „*Rec. fragt — — ahnet.*" Also durch *besondere* Offenbarung lernt man bloss nach göttlichen Ideen fühlen? Wer keine besonderen Offenbarungen, wie die Quäker zu erhalten glauben, erhält, dem fehlt dieser Sinn, dem fehlt das höchste Princip des inneren Lebens. Aber wird einem denn auch geoffenbart, *was* und *wie* er fühlen soll?

7) „*Die Idee — — übergetragen.*" Kann der Hr. D. leugnen, dass die Beschreibung, die er von dem höchsten Princip des inneren geistigen Lebens giebt, in spinozistischen Ausdrücken abgefasst sey? *Diese* Beschuldigung hätte er ablehnen sollen. Denn wer Ausdrücke gebraucht, die ganz verschiedener Deutung fähig sind, der wandelt im Zwielicht oder gar in Finsterniss. Wenn das Zwielicht hier blos in des Rec. Augen war: so ist in des Vfs. Worten bloss Finsterniss. Denn Licht ist wahrlich nicht darin.

8) „*Sonderb. — — macht.*" Gegen die Glaubensveränderung des Hn. D. K. hat Rec. nicht ein Wort gesagt, ob es ihm gleich vorkam, als wäre sie nur ein Uebergang aus einem Extrem ins andere. Doch wer kann den Leuten ins Herz sehen? Nach deinen Worten, heisst es, wirst du gerichtet. Aber wie rechtfertigt Hr. D. K. seine Worte, *seine* von mir angeführten Worte? Hier, spricht er, ist der Tadel mir verdriesslicher, als dort. So ists immer in der Welt. Je treffender ein Vorwurf ist, desto verdriesslicher ist er.

9) „*So habe — — einzugehen.*" Nun, was versteht denn H. K. sonst unter den Worten: „als Kinder in das Reich Gottes eingehen"? Darüber hätte er sich erklären sollen. Denn er sagt ja ausdrücklich: „*Es habe allzuvieles Licht gewirkt.*" — In den wichtigsten Angelegenheiten des Lebens kann der Mensch nie zuviel Licht haben. Die Furcht davor verräth Misstrauen gegen die gute Sache des Glaubens oder — böse Augen.

10) „*Rec. sagt — — erscheinen.*" Wer die heiligen Lehren der Bibel widersinnig ausdrückt, der darf also seine widersinnigen Ausdrücke nur mit dem Worte *Allegorie* stempeln; nicht wahr, dann sind sie gültig?

11) „*Rec. eifert — — Bibel.*" Nein, lieber Hr. D.! nicht geeifert hat Rec. hier, sondern nur ein wenig gespottet. Haben Sie das nicht gemerkt? — Lesen sie doch die Stelle noch einmal. Wer sollte auch nicht lächeln über Ihre seltsame Ableitung des Sabbaths von den Erdgesetzen? Aber wie, wer über seltsame Einfälle lacht, der meint es mit der Bibel nicht gut? Wie hängt das zusammen? Nun das ist eben so unerklärlich, als wie Sie meinen Scherz mit der verschollenen Planetenzahl für Ernst nehmen konnten.

12) „*Rec. hält — — Trias.*“ Wenn es eine Kleinigkeit ist, zu dem Unwesen der Neuplatoniker zurückzukehren, H. Dr.: so ist diese Kleinigkeit die Hauptsache in Ihrem Buche; *denn sie ist das Neue, das Sie gewinnen wollen.*

13) „*Rec. tadelt — — Wege.*“ Wenn es lieblos ist, ein Unwesen zu rügen: so haben von jeher die edelsten Männer lieblos gehandelt. — Wozu wird denn der scholastische Wust Griechischer Kunstwörter, die oft schlecht gewählt sind, dem *Barbara celarent*, dem *Abracatabra* nicht unähnlich, aus einem Lehrbuche ins andere fortgeschleppt? Der Geist macht lebendig, nicht dieser todte Wörterkram. Hier, Hr. D.! hier war Neues zu gewinnen! — Beyspiele sollen und müssen in einem Lehrbuche nachgewiesen, aber nicht gross und breit angeführt werden. Ausser dem Zusammenhange sind's ja doch nur Bruchstücke. Zeige man Jemanden die Bruchstücke einer schönen Statue, so viel man will, wenn man sie ihm nicht erklärt, versteht er sie nicht. Ja, spricht Hr. *K.*, das Erklären gehört in die Vorlesung! Gut! aber das Nachschlagen, das Aufsuchen der Beyspiele gehört für den häuslichen Fleiss.

14) „*Darüber — — controliren.*“ Wenn der Wundarzt wildes Fleisch wegschneiden oder wegbringen will, meint ers desshalb übel mit dem Patienten? „Aber andere Wundärzte sind anderer Meinung.“ Nun! die Zeit wird's lehren, wer da Recht hatte. — Was kann dem Patienten mein Urtheil schaden, da er so schöne Attestate, als er hier abschriftlich beyfügt, aufzuweisen hat? Wer wird mir denn glauben, da Hr. *K.* zu verstehen giebt: ich sey ein Mann, der nicht begreifen möge, dass *nur doppeltes* Verneinen bejahe und einfaches Verneinen halbes Bejahen seyn könne?

15) „*Dieser Rec. tadelt — — taugen nichts.*“ Rec. hat nicht gesagt, dass Worte und Sätze *überhaupt* in Predigtentwürfen an die Grenze der Abtheilungen gestellt werden sollten, sondern bloss *ausdrucksvolle*, d. h. solche, die sich leicht merken lassen. Wenn die Worte und Sätze, welche Hr. *K.* auf solche Weise ausstellte, verlorene Schildwachen waren und nichts taugten: wer kann dafür? Desshalb ist der Rath nicht zu verachten.

16) „*Das Uebr. — — Lehrbegr.*“ Also mit *vernünftigsinnlichen* Wesen soll man bloss *oratorisch* und mit *reinvernünftigen* bloss *prosaisch*, und mit *sinnlichvernünftigen* bloss *poetisch* sprechen? Das ist ja ein Unterschied, wie Kaiser Karl V unter den Sprachen machte. — Aber wir lernen hier noch mehr, nämlich, dass bey sittlichfreyen Gemüthern (bey vernünftigsinnlichen Wesen) keine Ueberredung Statt finde, ferner, dass der gemeinsame christliche Lehrbegriff zwar nicht immer der kirchliche, aber allemal die Hauptsache bey der geistlichen Beredsamkeit sey. Ein Ketzer also kann nie geistliche Beredsamkeit haben! Aber wer hat sie denn? wer hat denn nun eigentlich den gemeinsamen christlichen Lehrbegriff? Wahrscheinlich die unsichtbare Kirche!

17) „*Rec. beh. — — heruntergehen.*“ Von unten hinauf! spricht Rec. Von oben herab! spricht Hr D. *K.* Jeder behauptet seinen Satz, und so geht es fort: Von unten hinauf! von oben herab! Genug, die Schaukel ist fertig. Hr. *K.* aber setzt sich oben ein, wenn der Sitz für ihn in Lüften schwebt.

18) „*Die Defin. — — recens.*“ Ist denn die geistliche Beredsamkeit keine menschliche Beredsamkeit? Nun wenn sie diess ist: so muss ja die Defin. derselben auch auf Muhamedaner und Naturalisten passen. Diese haben so wenig eine muhamedanische und naturalistische Vernunft, als Beredsamkeit, die der christlichen Vernunft und Beredsamkeit *in genere* entgegen wäre. Hier, Hr. D.! hier kömmt alles auf die *differentia specifica* an; diese haben Sie mit zu dem Genus gezogen. Erst hätten Sie bestimmen sollen, was Beredsamkeit, *überhaupt*, dann was *geistliche* Beredsamkeit und nun erst, was *christliche* Beredsamkeit sey. Die geistliche muss nicht gerade eine christliche seyn. Auch der Muhamedaner kann von Gott und göttlichen Dingen sehr geistlich sprechen.

19) „*Ich suche nicht — — ziehen.*“ Diese Beschuldigung betrifft nicht sowohl des Rec. Person, als vielmehr die ganze Anstalt in Jena, deren Mitglied er ist. Aber er legt eine Fürbitte für Hn. *K.* ein: denn er hat in der Hitze geschrieben, und also nicht recht gewusst, was er schreibt.

20) „*Dass ich auss. — — prakt. Th.*“ Hr. *K.* hätte die Annahme einer solchen Neuerung sogleich rechtfertigen sollen: das fodert die Achtung gegen die prakt. Theologie; die Bitterkeit aber und Anzüglichkeit, mit welcher seine sogenannte Antikritik geschrieben ist, da er den gerechten Tadel seines Buchs als Lästerung verschreit, ist wahrlich kein Beweis jener Achtung. Aber es mag wohl mit dieser Achtung eben so seyn, wie mit seiner Achtung gegen die Wahrheit. Rühmt er sich doch, dass Rec. selbst gestanden hätte, in seinem Buche gute und wichtige Bemerkungen gefunden zu haben, lässt aber den Zusatz, dass diese nicht neu wären, weislich hinweg. Er sog also aus Rec. Worten Gift und Honig, und doch war keins von beiden darin, sondern bloss Arzeney.

Anzeige eines Druckfehlers, den Hr. *K.* in seiner Antikr. hätte benutzen können, wenn er ihn bemerkt hätte. S. 309 steht *zu vage st. zu enge.* Rec. will näml. sagen: Hn. *K's.* Defin. begreife zwar auf einer Seite *mehr*, auf der anderen aber *weniger* in sich, als sie solle.

Mf.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 70.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Tübingen.

Durch ein kön. Decret v. 17 Jun. 1818 ist Folgendes verordnet worden: Jeder Inländer, der zur Erlangung eines Staats- oder Kirchen-Amts sich den akademischen Studien auf der vaterländischen oder einer auswärtigen Universität widmen will, hat sich der bisher gesetzlich eingeführten Vorprüfung zu unterwerfen. Wer hierauf vom K. Studienrath für tüchtig anerkannt wird, erhält eine Legitimation von demselben zum Beziehen der Universität; die Immatriculation auf der vaterländischen kann nur vermöge derselben Legitimation Statt haben, oder eine auswärtige mit der Wirkung bezogen werden, dass dem betreffenden Individuum in Beziehung auf seine Verhältnisse gegen das Vaterland die Rechte eines Studirenden zukommen. Auch wird jene Legitimation nur für ein bestimmtes Fach ertheilt, und wer zu einem anderen Fache übergehen will, der soll es dem k. Studienrath anzeigen, worauf er, im Fall die Vorkenntnisse für das neuerwählte Fach nach der früher bestandenen Vorprüfung nicht für genügend erachtet würden, sich einer neuen zu unterwerfen hat. Ist die Legitimation ertheilt, so kann die vaterländische oder eine auswärtige Universität bezogen werden; wer aber auf einen Staatsdienst, der eine besondere wissenschaftliche Bildung fodert, mit der Zeit Anspruch machen will, soll wenigstens 1 Jahr auf der vaterländischen Universität zubringen. Die Universität, die der zum Studiren Legitimirte beziehen will, soll er gleich bey der Einreichung des Gesuchs um Zulassung zur Vorprüfung anzeigen. Und eben so hat jeder, der von der Landes-Universität eine auswärtige beziehen will, diese letzteren 2 Monate vor seinem Abgang dem k. Studienrath zu nennen. Für Theologie, Rechtsgelahrtheit, Arzneykunde, höhere Chirurgie, Staatswirthschaft sollen wenigstens 3–4 Jahre auf der Universität bestimmt werden, und während dieser Zeit soll jeder wenigstens 1 Jahr ein philologisches und ein philosophisches Hauptcollegium hören. Nur die vor 1 März 1795 gebornen Individuen des Schreiberstandes, die die Staatswirthschaft studiren wollen, dürfen ihre akademische Studirzeit auf 1½ bis 2 Jahre beschränken. Auch sind sie von der obengenannten Vorprüfung frey. Die zur Theologie bestimmten evangelischen Seminaristen und Convictoren behalten nach der seitherigen Einrichtung ihren schon vorher bestimmten Studienlauf bey. Nach Endigung der akademischen Laufbahn hat sich jeder einer strengen Prüfung bey der betreffenden Facultät auf der Landesuniversität zu unterwerfen, und keine Staatsbehörde darf einen Candidaten zur Prüfung für die Praxis oder die Dienstanstellung zulassen, ehe er sich mit einem Zeugnisse über diese Facultäts-Prüfung ausweisen kann. Wer aber nur einzelne Vorlesungen auf der Landesuniversität besuchen will, ohne Legitimation zum förmlichen Studium, der kann die Erlaubniss dazu, ohne Prüfung, vom Rectoramte der Universität erhalten; — ein solcher wird nicht immatriculirt, und bleibt seinem ordentlichen Gerichtsstand übergeben, so wie er keine Ansprüche hat an die Facultätsprüfung oder weitere Prüfungen für die Anstellung in Aemtern, zu denen ein förmliches akad. Studium erfoderlich ist.

Eine andere Königl. Verordnung betrifft die akademischen Würden.

Unterm 11 Dec. 1806 war verboten worden, akademische Würden bey auswärtigen Universitäten anzunehmen. Diess ist nun durch ein k. Decret von 17 Jun. 1818 aufgehoben. Wer aber die Würde bey einer auswärtigen Universität annimmt, ohne vorher die Facultäts-Prüfung auf der Landes-Universität bestanden zu haben, soll dennoch dieser unterworfen seyn, um zur praktischen Prüfung bey der betreffenden Staats-Behörde zugelassen werden zu können.

Stuttgardt.

Neu errichtete Forst-Schule.

Ein neuer Beweis von der landesväterlichen Sorgfalt unseres Königs für Verbreitung wissen-

schaftlicher Cultur und Anwendung aller Mittel, wodurch jede Classe von Staatsdienern zur Verwaltung ihres Amts tüchtig gemacht werden kann, ist die Errichtung einer niederen Forst-Schule in Verbindung mit der Feldjäger-Schwadron, besonders zur Unterstützung von Söhnen unbemittelter Forstbeamten. Die Feldjäger-Schwadron ist zur Unterrichts-Anstalt für Revier- und Unterförster bestimmt, ausserdem, dass sie als Guiden und Ordonnanzen beym General-Stab verwendet werden, im Fall das Armee-Corps in's Feld rückt. Der Unterricht, den sie erhalten, erstreckt sich auf *Deutsche Sprache*, sowohl grammatikalisch als praktisch durch Uebungen in Aufsätzen; — *allgemeine Naturgeschichte*, Botanik und Zoologie; *Mathematik*, Arithmetik, einschliesslich der Lehre von Progressionen und der niederen Algebra, — Geometrie, — Planzeichnung; — *Geographie*, vaterländische und allgemeine; — *Technologie*, in Beziehung auf die Forstwissenschaft; — *Forstwissenschaft*, Forstbotanik — Physiologie der Holz-Pflanzen — Lehre von den Gemeng-Verhältnissen des Bodens, der Verschiedenheit des Klima's und der Einwirkung von beiden auf die Vegetation der Holzpflanzen; Forstwirthschaft; Waldbehandlung: Ausscheidung der Bestands-Classen nach den Bestimmungen ihrer Regenerations-Weise und Schlagbarkeit; Nutzungsbetrieb; erste Grundsätze für die Anfertigung der Wald-Etats, und über die Eintheilung der Nutzung; Material-Verwendung; Material-Verwerthung; Forst-Cultur; Forst-Schutz; Erklärung der in dem Königreich bestehenden Forst-, Jagd und Polizey-Gesetze und Reglements. *Jagdwissenschaft*, Naturgeschichte der jagdbaren Thiere und der Raubthiere; Lehre von der Hegung der ersteren im Freyen; Wartung und Verpflegung der Thiergärten; Ausübung der Jagd. — Die Anstalt wird v. 1 Jul. 1818 an bestehen. In die 1te Classe von Feldjägern sollen nur Söhne von Forstbeamten bis zu dem Grade von Unterförstern einschliesslich, sodann solche junge Leute aufgenommen werden, welche sich dem Forstdienste bis zu diesem Grade widmen wollen. Aber keiner wird in diese Classe aufgenommen, der nicht entweder wenigstens 1 Jahr lang bey einem Revier- oder Unterförster als Gehülfe oder Jägerbursche gestanden, und einige Kenntnisse im Forstfache sich erworben hat, oder aber in der Prüfung, welche der Assentirung jedesmal vorhergehen und von dem Forst-Director angeordnet werden soll, in Hinsicht auf seine Fähigkeiten als annehmbar erklärt worden ist. Die 2te Classe soll aus gedienten Cavalleristen und aus Söhnen von Waldschützen gebildet, und bey entstehenden Diensterledigungen als solche angestellt werden.

Die erfoderliche Anzahl von Lehrern wird ernannt. Der Lehrplan, nach Classen, soll mit dem 7ten Semester vollendet seyn. Vor der Aufnahme, die jedesmal an Ostern geschieht, geht ein Prüfungsconcurs voran, und am Schluss eines jeden Semesters wird eine Prüfung vorgenommen werden, und je nachdem diese ausfällt, erfolgt die Beförderung in eine höhere Classe, nach dem Lehrplan. Der nach 2 Semestern zum Vorrücken in eine höhere Classe nicht tüchtig Befundene mag austreten, wenn er als Freywilliger eingetreten ist. — Die übrigen werden in die 2te Classe eingetheilt. Bey der Prüfung in der 2ten Classe werden die Lehrgegenstände der ersten, und bey jener in der dritten diejenigen wiederholt werden, welche in der vorhergehenden Classe gelehrt worden sind. Unbemittelten Candidaten, die durch Fähigkeit, Fleiss und Kenntnisse sich auszeichnen, wird Gelegenheit gegeben, durch fortgesetztes Studium auf der Landes-Universität bey der Cameral-Facultät auch für die höheren Dienstgrade sich ausbilden zu können. In dieser Beziehung sind für 6 Feldjäger besondere Stipendien aus der Staats-Casse ausgesetzt, wovon jedes in 250 fl. und einem Freytische besteht, wobey sie noch die Vorlesungen unentgeltlich hören dürfen. — Damit auch Privat-Besitzer von Waldungen ihr Forstpersonal gehörig bilden können, wird die unentgeldliche Theilnahme am Unterricht in der Forstschule auf ihr Gesuch einer Anzahl junger Leute gestattet.

Zittau.

Zur Anhörung der Seligmannischen Gedächtnissrede am 29 May 1815 hat Hr. Conrector M. *Joh. Gottfried Kneschke* durch ein Programm: *De D. Michaele Masco Zittaviensi.* Comment. I. (Zittau b. Franke. 8 S. 4.), und zu der Winklerschen Gedächtnissrede am 27 Juny 1815 durch die Fortsetzung der Comment. II. (Zittau b. Franke, 8 S. 4.) eingeladen. *Michael Mascus*, aus Schlesien gebürtig, war ein vielseitig gebildeter Rechtsgelehrter, bekannt mit *Camerarius* und *Frischlin*, der sich weniger durch Schriften, als durch seine amtliche Thätigkeit um sein Vaterland, und um Zittau namentlich durch eine schöne Stiftung für das Gymnasium, verdient gemacht hat.

Derselbe verdiente Schulmann hat zur Anhörung der Gedächtnissrede auf den Marburger Canzler *Augustus Justus* am 29 July 1817 durch ein Programm: *De religione Christiana, a sexu muliebri per connubia propagata.* Comment. I. Zittau, b. Francke. 8 S. 4., mit der Comment. II. zu der Reimannischen Gedächtnissrede am 16 Sept. 1817. Zittau b. Franke, 4 S. 4., mit der Comment. III. zu der Seligmannischen Gedächtnissrede am 26 May 1818. Zittau b. Franke 8 S. 4. und mit Comment. IV. zu der Winklerschen Gedächtnissrede am 23 Juny 1818. Zittau b. Franke 8 S. 4. eingeladen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die L. C. Akademie der Naturforscher an ihre Adjuncten und Mitglieder.

In der, am 8ten d. Monats Statt gefundenen Sitzung der hier anwesenden Adjuncten wurden die eingegangenen Wahlzettel eröffnet, und das, durch den Tod des Herrn Präsidenten Ritters *von Wendt* erledigte, Präsidium

„dem bisherigen Adjuncten, Herrn Dr. *Nees v. Esenbeck*, Professor der Naturwissenschaften, insbesondere der Botanik, und Director des botanischen Gartens an der hiesigen Universität, der Grosherzogl. Sächsischen miner. Gesellschaft zu Jena, der Königl. Baier. botanischen Gesellsch. zu Regensburg, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der phys. med. Societät dahier, der naturforsch. Gesellsch. zu Halle, der naturhistorischen zu Nürnberg, dann des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern ordentlichem Mitglied,

von der Mehrheit der Stimmen übertragen.

Dieses wird hiedurch den verehrlichen auswärtigen Adjuncten und Akademikern bekannt gemacht. Erlangen, den 9ten August 1818.

Im Namen der Akademie

Der Secretair Dr. *Goldfuss.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *J. G. Calve*, Buchhändler in Prag, erscheint, und ist an alle soliden Buchhandlungen nach Masgabe der Bestellung versandt worden, das 6te Heft von

H e s p e r u s,
ein
Nationalblatt für gebildete Leser
herausgegeben von
Christian Carl André in Brünn.
gr. 4. mit Kupfern.

Für diejenigen, welche diese Zeitschrift noch nicht kennen, muss gesagt werden, dass, wie auch der hier folgende Auszug des Inhalts zeigen wird, unter *gebildeten Lesern* hier nur solche verstanden sind, welche ein vorzügliches Interesse nehmen an den Wissenschaften und den Angelegenheiten des Vaterlandes, stets mit anständiger Freymüthigkeit vorgetragen. In letzterer Beziehung ist nicht allein die Oesterreichische Monarchie, sondern Deutschland überhaupt gemeint, wo der Hesperus im gleichem Verhältniss seine Leser und seine Mitarbeiter vermehrt. Hier Einiges aus dem Inhalt der Hefte 3 bis 6.

Die Franken und ihre Könige aus dem Stamme der Merowinger und ein Versuch über die Urgeschichte der Franken von *Burgerth*. Oesterreichische Sternwarten. Commercielle Rhapsodieen mit besonderer Rücksicht auf den Oesterreichischen Kaiserstaat. Neu erfundener Kunstweberstuhl von Sauer in Prag. Ein Spaziergang nach Polen vom Prof. *Zipser*. Wasserpresse, erfunden von *Turner* mit 2 Kupfern. Sodabereitung aus Glaubersalz. Beschreibung des Sanoker Kreises in Galizien. Die Wichtigkeit der Production des Flachses, der Garne, Leinwande und ihres Verkehrs in Schlesien, mit Anmerkungen eines Sachkundigen. Ueber Kinder-Ballette. Ueber die Serbische (Slavonische) raazische Schrift und Sprache von *J. von Csaplovics*. Geschichte und Antiquitäten der Herrschaft Altenburg von *Waceck*. Der thierische Magnetismus aus einem anderen Gesichtspunct betrachtet. Aus dem Journal einer Reise von Mainz nach Paris von *Prokesch*. Auch ein Wort über Fleischtheuerung. Ueber Eisenbahnen und ihre ausgebreitete Anwendung (gegen die Meinung des Herrn Ritter *v. Bader*). Neuerfundene Brunnen oder Wasserröhren, Bohrmaschine von *Hlawa* mit 2 Kupfern. Noch ein Beytrag zur Beurtheilung des Spanischen, Sächsischen und Oesterreichischen Wollhandels in England. — Der Staatsschulden-Tilgungsfonds in England vom Freyh. *v. Ehrenfels*. — *Dietrich v. Bülow* (Verfasser vom Geist des neuen Kriegssystems), Beyträge zu seiner Geschichte und Charakteristik, von einem seiner Freunde. Feuersbrunst und unsere Dächer. Neuer Gussstahl in Kärnthen. Ist die Festsetzung eines Maximum für Preise der Lebensmittel ein Eingriff in das Eigenthumsrecht? — *Windisch*, Physikus in Ungarn, über Terpentinöl als Mittel gegen den Bandwurm. Briefe eines Erziehers an die Mutter seiner Zöglinge von Passy. Zeit- und Tages-Begebenheiten am Niederrhein mit und ohne Erläuterung von Selbiger. Bäder zu Mehadia im Banat. Anrede des Präsidenten der Privatgesellschaft vaterländischer Kunstfreunde zu Prag an die akademischen Schüler. Anoja auf Candia und Gross-Cairo in Aegypten, Schreiben des Naturforschers *Sieber*. Der Geschäftsgang in Preussen.

Das Abonnement auf einen Jahrgang dieser Zeitschrift (jährlich 90 Bogen beyläufig mit den nöthigen Kupfern) ist 6 Rthlr. sächs. während dessen Erscheinung. Mit dem 1sten Januar des folgenden Jahres tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Anzeige eines Rechenbuches für Schulen.

Entwickelungen der im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten zum Gebrauch für Lehrer und Schüler in Bürgerschulen, von

Fr. Lange. 8. Züllichau in der *Darnmannischen* Buchhandlung. 12 gr.

Dieses Werkchen enthält ausser den 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, die einfachen und zusammengesetzten, quadratischen und cubischen Verhältnissrechnungen, d. h. die Regel de tri (verkehrte Regel de tri), Regel *quinque*, *septem etc.*, die Kettenregel, die Zins- und Gesellschafts-Rechnung.

Alle diese Rechnungsarten sind nicht nur deutlich und natürlich entwickelt, so dass selbst der Schwache in die Natur der Rechnungsarten einzudringen im Stande ist, sondern diese stehen auch unter sich in einer solchen Verbindung, dass überall ein einfacher und natürlicher Uebergang vom Leichteren zum Schwereren Statt findet, wodurch sich dieses Rechenbuch von so vielen anderen, besonders für Bürgerschulen, empfiehlt.

Im Verlage der *Schlesingerschen* Buch- und Musik-Handlung, Breite Strasse Nr. 8, in Berlin, ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung Deutschlands zu erhalten:

Die Arithmetik

nach Erzeugung der Begriffe in systematisch geordneten Fragen und Aufgaben, nebst ihrer vollständigen Beantwortung zum Selbstunterricht und besonders für Examinanden nützlich. Bearbeitet von *J. P. Grüson.* Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Diese, von ihrem in der gelehrten Welt berühmten Verfasser, nach einem ganz neuen, wohl durchdachten Plane sehr gründlich ausgearbeitete *Arithmetik* ist so glücklich ausgeführt, dass Militair von jeder Waffe, Civil-Beamte von jedem Stande, der denkende Kaufmann, dem es um tiefere wissenschaftliche Bildung zu thun ist, hier völlige Befriedigung finden werden. Alle, welche ein Examen in der Arithmetik zu bestehen haben, finden in diesem Werke ihren höheren Führer.

Im Verlage der *Schlesingerschen* Buch- und Musik-Handlung, Breite Strasse No. 8, in Berlin, ist so eben erschienen:

Hamburgisches Magazin für die ausländische Literatur der gesammten Heilkunde. Herausgegeben von Dr. *Gumprecht* und Dr. *Gerson* in Verbindung mit mehreren Mitgliedern des ärztlichen Vereins in Hamburg. 2ten Bandes 2tes Stück.

Inhalt

I. *Charles Bell.* Vierteljähriger Bericht von wundärztlichen Beobachtungen. No. 1 — 3. A. d. Engl. Beschluss.

II. Das Londoner ärztliche Repositorium. Juny — October 1817. A. d. Engl. Beschluss.

III. Miscellen: 1) Auszug aus den amtlichen Berichten über die Pest in Noja. 2) Ausserordentliche Operation. 3) Ausländische medicinische Literatur der letzten 3 Monate. 4) Anhang. 5) Inhalt des 2ten Bandes.

In den bis jetzt erschienenen 2 Bänden (jeden Band von 6 Stücken à 6 — 8 Bogen) dieses Journales ist in gedrängter Kürze das Interessanteste und Wichtigste der neuen med. chirurg. - physik. - und chemischen Literatur aus dem Engl., Holländ., Franz., Span. und Ital. geliefert worden. Wer nun die Kostspieligkeit der Original-Werke und den reichhaltigen Inhalt in Erwägung zieht, wird sich leicht von der grossen Nutzbarkeit dieses Journals und der Verdienstlichkeit der Herausgabe desselben überzeugen, das Jedem, dem es um Bereicherung und um Erweiterung in den angeführten Wissenschaften zu thun ist, Bedürfniss ist, und viele Vorzüge vor jedem ähnlichen Journal hat.

Der Preis des 1ten Bandes ist 3 Rthlr., des 2ten Bandes oder des Jahrganges 1818 — 6 Rthlr., wofür man dieses Journal in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, so wie durch alle Postämter erhalten kann.

II. Vermischte Anzeigen.

Der Universitäts-Buchdrucker Herr *Barth* überreichte am 3ten d. M. den versammelten Universitäts-Mitgliedern das von ihm vor zwey Jahren veranstaltete Friedensdenkmal in einer erneuten, sehr vermehrten und nun erst eigentlich vollendeten Gestalt, welches sich nicht nur durch die Erinnerung der grossen Weltbegebenheit, sondern auch durch den vielstimmigen Preis unseres tapferen Königs, dem als Urheber derselben es gewidmet ist, gar wohl zur Feyer jenes Tages eignete, für welche es auch beendigt wurde. Es ist ein eben so prächtiges als kunstreiches Werk der Buchdruckerey in Vereinigung mit der Steindruckerey, wie solche noch nie versucht worden, und übertrifft darin weit alle ähnlichen Werke. Auch ist dasselbe für die Wissenschaft und Dichtkunst, welche sich hier in mehr denn hundert Sprachen, meist durch Eingeborene oder doch Einheimische aller Welttheile und Zeitalter der Erde vernehmen lässt, ein bleibendes Denkmal Deutscher Art und Kunst.

Breslau, den 10ten August 1818.

Madihn,
Acad. h. t. Rect.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 71.
AUGUST 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten Engl. Literatur.

Nekrolog.

Miss *Elisabeth Hamilton*, deren von ihrer Freundin *Benger* herausgegebenen Briefwechsel wir im Intelligenzbl. No. 60. angezeigt, war die jüngere Schwester *Karl Hamiltons*, des berühmten Freundes *Hastings* und *William Jones*, die ihn der Ost-Indischen Compagnie zur Uebersetzung der *Hedajah* oder des Islamitischen Gesetzbuchs empfahlen. Ausser diesem wichtigen Werke haben wir auch noch von ihm eine vortreffliche Geschichte des *Roh-illa* Krieges erhalten. Er kam nach einer Abwesenheit von 14 Jahren zu einer Zeit nach England zurück, da seine Gegenwart der Schwester, die sich damals gerade nicht in den besten Umständen befand, sehr nützlich hätte werden können; allein der junge Mann starb, nur 39 Jahr alt, zu Hamstead, da er im Begriff war, sein Vaterland zum zweyten Mal zu verlassen, um die Stelle eines Residenten am Hofe des Wizir zu übernehmen. Diese seine jüngere Schwester, *Elisabeth*, war 1758 geboren. Acht Jahr alt verlor sie ihre Mutter; doch diesen Verlust ersetzte eine Tante, eine verwittwete *Marschall*, die nach ihres Mannes Tode, der ihr nur ein sehr geringes Vermögen hinterlassen, in ihres Bruders Hause lebte, und daselbst, unter seiner Theilnahme, die Erziehung der Tochter besorgte. Diese Muhme starb 1788, und 96 ihr Onkel, von dem sie ein kleines Landgut *Ingrams Crook* ererbte. In dieser traurigen Lage, fast aller ihrer Anverwandten beraubt, erschien ihr Bruder, und als sie auch diesen durch den Tod verloren hatte, entschloss sie sich, ihre Einsamkeit ganz den Wissenschaften zu schenken. Noch in dem nämlichen Jahre, in dem ihr Onkel starb, erschien ihre erste Druckschrift: *Letters from a Hindoo-Rajah*, die mit dem lautesten Beyfall aufgenommen ward. Ihr nächstes Werk kam 1800 unter dem Titel heraus: *Memoirs of modern Philosophe*, eine sehr gutgerathene Streitschrift gegen die politischen Träumer der damaligen Zeit. Das Jahr darauf erschienen: *Letters an Education*. Hierauf unternahm sie mit ihrer Schwester, *Mrs. Blake*, eine zweyjährige Reise durch Grossbritannien, während welcher Periode *The life of Agrippina* erschien, und den literarischen Charakter seiner Verfasserin sehr vortheilhaft von einer Seite zeigte, von welcher er bisher noch nicht bekannt gewesen war; sehr kunstreich entwickelt sie die geheimsten Quellen jeder menschlichen Handlung, und zeigt die entferntesten Folgen derselben. Auch soll sie, besonders dazu aufgefodert, das Leben des grossen Weltweisen *Locke* beschrieben haben, welches noch jetzt in der Büchersammlung eines vornehmen Edelmanns vorhanden seyn soll, und dessen Herausgabe man sich mit Gewissheit versprechen zu dürfen glaubt. — Im Jahr 1804 liess sie sich in Edinburgh nieder, und empfing, was sie schon längst verdient hatte, eine Kron-Pension. Vier Jahre später, 1808, gab sie daselbst heraus: *Letters to the Daughters of a Nobleman*, an deren Erziehung sie, da sie ihrer Mutter frühzeitig beraubt worden waren, selbst thätigen Antheil genommen. Diesen folgte der mit so vielem Beyfall aufgenommene Roman: *The Cottagers of Glenburnie*, und endlich 1812 *Popular Essays on the Elementary Principles of the human Mind.* Ausser diesen genannten Werken haben wir noch von ihr: *Exercises in Religions Knowledge for the use of young Persons, in the House of Industry at Edinburgh*, und: *Hints addressed to the Patrons and Directors of public Schools*, mit welchem letzteren Werke sie ihre literarische Laufbahn beschloss. Ihre Leibesbeschaffenheit, die niemals eine der stärksten gewesen, ward durch wiederholte Anfälle des Podagra so geschwächt, dass sie sich, zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit, zu seiner Reise nach Harrogate entschliessen musste, wo sie doch nur einige Monate lang kränklich und ungesund fortlebte, und den 23 Junius 1816 starb. Ihre Schwester liess ihr einen Marmorstein mit passender Inschrift

aufrichten, aber ein weit dauerhafteres Denkmal hat sie sich in ihren Schriften errichtet; obgleich *Miss Benger* für den Ruhm ihrer verstorbenen Freundin besser gesorgt haben würde, wenn sie den verunglückten Commentar über die Offenbarung Johannis, anstatt ihn herauszugeben, unterdrückt hätte.

II. Beförderungen.

Hr. Hofr. und Prof. *Poppe* zu Frankfurt am Mayn ist zum ordentl. Professor der Technologie an der Universität Tübingen mit Sitz und Stimme in der staatswirthschaftl. Facultät und im akademischen Senat ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende neue Bücher sind zur Ostermesse 1818 bey P. M. Guilhauman in Frankfurt a. M. herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Auswahl älterer und neuerer Gedichte, Lieder, Parönien und Skolien zur Declamation und zum Gesang. 8. 6 gr.

Distling, G., Reden moralischen Inhalts für Freymaurer. 2te verb. und verm. Auflage. 8. geb. 20 gr.

Grammaire, nouvelle, italienne pratique, p. J. N. Meidinger. 6m. éd. revue et augm. 8. 20 gr.

Kölges: Ist der Wucher ein Product der Handelsfreyheit? und welche Maſsregeln sind wohl die wirksamsten, um den fortbestehenden Fruchtwucher gänzlich zu lähmen? gr. 8. 6 gr.

Löhr, J. A. C., die Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Thiere und Pflanzen. 2e Aufl. 8. geb. 1 Rthlr. 12 gr.

Selbstrechner, der praktische oder Berechnung von 1 Pfund oder Elle bis 1000 Pfund oder Elle zu 1 Heller bis 1 Gulden, nebst der Berechnung des 20, 22, und 24 fl. Fuſses u. s. w. 2e. verm. Aufl. 8. geheftet. 10 gr.

Thiergarten, der, ein naturhistorisches Bilder- und Lese-Buch der merkwürdigsten vierfüſsigen Thiere zur nützlichen Unterhaltung für die Jugend. M. illum. Kupf. 8. 18 gr.

Dasselbe mit schwarz. Kupf. 10 gr.

Tugendspiegel, oder Geschichten und Mährchen für Kinder und ihre Freunde. 2 Theile mit Kupf. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Weisheitsregeln, eine Auswahl von Aufsätzen und Denksprüchen für Stammbücher. 5 verm. Aufl. 8. 9 gr.

Werner, J. P., *the english Scholar's assistant, or a collection of useful and entertaining extracts from english literature*. 8. geheft 1 Rthlr. 8 gr.

Euler, Vorübungen zu Comptoir-Geschäften. 5 Aufl. verb. v. Cleminius, aufs neue herausg. u. verm. von Th. Friedleben: 3 Bände. gr. 8. 4 Rthlr. 20 gr.

Nachträgliche Anzeige, die vor Kurzem erschienene Schrift des Herrn Regier. Med. Rath Dr. *Kausch* betreffend.

Das Werk, über die neuesten Theorieen des Criminalrechts und der gerichtlichen Medicin, ist Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich vom VI. dediciret worden.

Es sind nunmehr die nöthigen Abdrücke von der Dedication an sämmtliche Buchhandlungen zur Ergänzung der erhaltenen Exemplare und Ablieferung an die respect. Käufer gratis versandt worden, und werden Letztere hiedurch gebeten, sich deſshalb an diejenige Handlung gefälligst wenden zu wollen, von welcher sie das Buch gekauft haben.

Züllichau im July 1818.

Darnmannische Buchhandlung.

Bey *Ernst Mauritius* in Greifswald ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Guta-Lagh, das ist: der Insel Gothland altes Rechtsbuch. In der Ursprache und einer wiederaufgefundenen altdeutschen Uebersetzung herausgegeben mit einer neudeutschen Uebersetzung nebst Anmerkungen versehen von K. *Schildener*. gr. 4. 3 Rthlr.

Schildener, K., Bemerkungen zu Herrn Jak. Grimm's Abhandlung „Literatur der altnordischen Gesetze." gr. 8. 4 gr.

Gesterding, die Irrthümer der alten und neuen Juristen. In einer Reihe von Abhandlungen und Monographieen. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Parow, J. E., de summa quam Lutherus verbo divino asseruit auctoritate oratio saecul. 4. 8 gr.

Annalium Corn. Taciti locos tres adhuc perperam intellectos et partim desperatos nunc explanatos dedit L. J. W. gr. 8. 6 gr.

Gesterding, die Lehre vom Pfandrecht, nach Grundsätzen des Römischen Rechts. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Desselben Lehre vom Eigenthum, nach Grundsätzen des Römischen Rechts. gr. 8. 2 Rthlr.

Mühlenbruch, Lehre von der Cession der Foderungsrechte, nach Grundsätzen des Römischen Rechts. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Vereinigung der beiden Confessionen.

Statt einer Antikritik auf No. 105 der Jenaisch. Allg. L. Z. (Kleine Schriften).

Wo es nicht auf *Gesinnungen* ankam, haben wir fast nie den Recensenten geantwortet, die

uns etwas absprachen; wir gaben ihnen allenthalben gern den Preis der Kenntnisse. Rec. einer kleinen Hessischen Reformationsgeschichte, der darin nicht das Historische auffasst (sonst würde er nicht in die Bemerkung ausbrechen, dass L. *Moritz* Verbesserungspuncte besser übergangen wären, in der Voraussetzung einer alleinigen Tendenz zur Kirchenvereinigung), sondern sie fast zum Vehikel seiner anti-helvetischen Gedanken macht (er vertheidigt oder erklärt das Nicht-Brod-brechen aus orientalischen Gewohnheiten, als wenn hier von einem Vorzug die Rede seyn könnte), wird daher bey Lesung dieser Zeilen bald unsere Meinung erkennen. Auch wir sind tolerant (wie er gegen die sogenannten Lutheraner Marburgs und der damaligen Zeit, so gegen L. *Moritz*, der ja überall in den noch *vorhandenen* sehr detaillirten Gesprächen mit den Hessischen Predigern reine Ueberzeugung ausdrückt); auch wir haben nichts gegen Bilder in der Kirche (ob wir gleich Geschmack in der Nation und in ihren Häusern vorziehen, und auf keinen Fall aus Ehrfurcht gegen den Geist, der das ganze Weltall um fasst, für ein paar Sudeleyen mehr oder weniger eifern würden), auch wir glauben, dass in der Natur nicht Alles in eine Form gegossen sey. Aber ist denn das Christenthum, und dessen evangelische Kirche die ganze Natur? Sind wir nicht klein genug, gegen sämmtliche Heiden, Muhammedaner und so weiter? Und ist es daher nöthig, mit Wohlgefallen einen *Helvetischen* und *Lutherischen* Cultus zu unterscheiden, wo keiner mehr zu unterscheiden ist, mit Wohlgefallen der Kophten zu erwähnen, die Wein mit Wasser mischen, der Orientaler, die aus Mangel an Messern Brod brechen, da es ja leider Secten genug giebt, und jede Etwas für sich hat, alle zusammengenommen aber Nichts. Rec. rühmt die Oberhessischen Prediger, mit denen er sehr bekannt zu seyn scheint; auch wir sind überzeugt, dass dieselben, wenn der Geist ihrer Gemeinden zur Erhebung über kleine Unterschiede aufgelegt ist, diess mit Wohlgefallen erkennen und fördern werden. Denn die Einheit, die nicht in der Natur ist, soll ja in uns seyn; darum stellten Moses und Christus einen Gott auf, darum erkennen wir ihn frey von der römischen Curie, zu dieser Befreyung half uns L. *Philipp* (der übrigens auch die Bilder in der Kirche nicht liebte); in diesem fortgesetzten Zwecke sind wir einig, und evangelisch, nicht Helvetisch oder Lutherisch. Mögen also die Orientaler sich der Messer bedienen oder nicht, wir Ober- und Niederhessen wollen des Abendmahls des Herrn geniessen, gleichförmig, wenns von den Meisten beliebt wird (oder auch nicht); wo aber Jemand ist, der gern noch des Brods ungebrochen geniesset, oder der seiner Kirche Bilder liebt, ihn nur bitten, weder um dieses Brechens, noch um dieser Bilder willen jener Secten verschiedenheit, welche nur in uns und in Einzelnen ist, das Wort zu reden, und dadurch einen Aufflug des Geistes zu hindern, welcher uns Allen, in allen Dingen, so Noth thut.

Der Verfasser der kleinen Hessischen Reformations-Geschichte.

Nachtrag des Recensenten.

Rec. schätzt den Verf. zu sehr, als dass er sich in einen Streit mit ihm einlassen sollte. Aber er glaubt auch, seine Ansichten von der jetzt so oft besprochenen, wiewohl nicht immer klar gedachten, Confessions-Vereinigung und den, den Lutheranern dazu angebotenen Mitteln, eben so unbefangen aussprechen zu dürfen, als der Verf. der angezeigten Schrift die seinigen ausgesprochen hat; und er ist überzeugt, dass ein paar erläuternde Worte hinreichend seyn werden, um einige auffallende Missverständnisse in vorstehendem Aufsatze des Hrn. *R.* zu heben.

Rec. tadelt 1) nicht die Erwähnung der sogenannten Verbesserungs-Puncte des Landgrafen Moritz an sich, sondern nur die *billigende Erwähnung* derselben, als eines *passenden Mittels der Kirchen-Verbesserung und Confessions-Vereinigung*, was sie im J. 1605 nicht waren, und schwerlich auch jetzt seyn werden. 2) Das *Nicht-Brodbrechen* hat Rec. durchaus nicht aus orientalischer Gewohnheit vertheidigen wollen; sondern er hat nur behauptet, *man lege auf das Brechen des Brodes*, als einen *unwesentlichen* Umstand, der aus orientalischer Sitte hervorging, *einen zu hohen Werth.* „Das Brechen des Brodes, sagt man, sollte auf den Gekreuzigten hindeuten;" allein auch *nach seiner Wiederbelebung brach Jesus* mit den Jüngern von Emmaus *das Brod* (Luk. 24, 30.). Wollte der Erstandene, der Wiederbelebte, auch hier auf seinen *Kreuzestod* hinweisen? Hinweisung auf sein *neues Leben* war es wohl eher, worauf es hier ankam. 3) Der Kophten ward in unserer Anzeige nicht mit Wohlgefallen erwähnt, sondern es sollte an ihrem Beyspiele nur gezeigt werden, dass das Brodbrechen nicht wesentlicher sey, als das Mischen des Weines mit Wasser. Rec. bittet jeden Unbefangenen, die Anzeige selbst zu vergleichen, und dann zu richten. 4) Wenn von Bildern, als schicklichen Verzierungen der Kirche, die Rede war: so wird wohl jeder Billige von selbst vermuthen, dass Rec. dabey an keine *Sudeleyen*, sondern an *Kunstwerke* gedacht haben möge.

5) Die vom Vf. aufgeworfene Frage: „ist das Christenthum denn die ganze Natur?" scheint so wenig zur Widerlegung des Rec. geeignet zu seyn, dass wir daher auch die Beantwortung derselben dem Vf. selbst überlassen müssen.

„*Moses* und *Christus*, heisst es ferner, stellten Einen Gott auf!" Dennoch fühlt sich unser Gemüth mehr zu dem Gott hingezogen, wie ihn Jesus uns geoffenbart hat.

6) Dass Landgr. *Philipp der Grossmüthige* die Bilder in den Kirchen nicht liebte, lässt sich aus den Missbräuchen erklären, die man zu seiner Zeit damit getrieben hatte. Diese Abneigung darf jedoch für uns kein Gesetz seyn. *Philipp* liebte auch *die Orgeln* nicht; „sie sollten nur selten gespielt werden." — Sollen wir darum auch diese „Wunderbaue, voll Stimmen alles Lebenden, diese Tempel, von Gotteshauch beseelt, diese Nachklänge des Schöpfungsliedes, " *) aus unseren Kirchen verbannen? — — *Zwingli* liebte auch den *Kirchengesang* nicht, und suchte ihn sogar einst dadurch lächerlich zu machen, dass er dem Magistrate eine Bitte *singend* vortrug. Will Hr. R. nun auch den Gesang aus unseren Kirchen verbannen, weil Zwingli nichts davon hielt? — Unser Cultus ist ohnehin *vereinfacht genug*, und für den grösseren Theil der Christen bedarf es eher einer neuen Belebung und Erfrischung desselben, als einer Wegschaffung alles dessen, was Herz und Phantasie erhebt. 7) Nicht die grössere Masse von Menschen, die dieselben äusseren Formen annehmen, dieselben Katechismen, Gesangbücher, Liturgieen - und kirchliche Verordnungen haben (wodurch allerdings den oberen geistlichen Behörden der Ueberblick erleichtert werden kann), sondern der edlere Geist und die reinere *Gesinnung*, welche die einzelnen Mitglieder des Reichs Jesu beseelt, ist das Wichtigere.

8) Die schönste *Vereinigung*, die *der Gemüther*, ist genugsam *vorbereitet*; wollen die oberen Behörden diese befördern, dann thun sie ein gutes Werk; sie wird aber durch Formel-, Katechismen- und Liturgieen-Zwang eher gehemmt, als gefördert werden. Gleiches Formelwesen wird den Aufflug des Geistes nicht begünstigen. Wer zur hohen, schönen Einigung reif ist, der wird auch *duldsam* seyn, und nicht Alles in eine Form giessen wollen. Freye Menschen und freye Gemüther müssen sich selbstständig nach allen Richtungen hin bewegen können. Diess ist Wille Gottes und Gesetz der Natur! Der Weise hört

„in der verschiednen Melodie
die feyerlichste Harmonie." **)

Wo der Geist des Herrn ist, da ist *Freyheit!* —

*) *Herder*, in dem herrlichen Gedichte: *die Orgel.*

**) Die Kirchenvereinigung von *Pfeffel.*

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Augustheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 53 — 58 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Nummer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Adlers Erben in Rostock 136.
Akademische Buchh. in Kiel 144 (3). 146.
Amelang in Berlin 142.
Anonyme Verl. 136. 137. 138 (2). 143. 144 (5).
Bädecker in Essen und Duisburg 138 (2).
Balduin in London E. B. 56.
Bärecke in Eisenach 144.
Barth in Leipzig E. B. 57.
Braunsche Buchh. in Carlsruhe u. Heidelberg 142.
Brockhaus in Altenburg u. Leipzig 137.
Büreau f. Lit. u. Kunst in Halberstadt 144.
Burgdörfer in Bern 139.
Büschler in Elberfeld 141.
Compe in Nürnberg E. B. 53.
Dieterici in Berlin 152.
Dümmler in Berlin 134. 141.
Engelmann in Heidelberg 142.
Fleck in Lobenstein 145.
Fleckeisen in Helmstädt 150.
Fleischer d. J. in Leipzig 139. 150 (2).
Fleischmann in München 139.
Gebauer u. S. in Halle 148.
Göbhardt in Würzburg 141.
Hahn, Gebr., in Hannover u. Leipzig 144.
Hammerich in Altona 136. E. B. 56.
Hartung in Königsberg 152.
Herdersche Buchh. in Freyburg 154.
Hermannische Buchh. in Frankfurt a. M. 134. E. B. 58.
Herold in Hamburg 144.
Heyer in Giessen 146. E. B. 53.
Hinrichs in Leipzig 143. 145.
Hof-Buch- u. Kunst-Handlung in Rudolstadt E. B. 57.
Hoffmann u. Campe in Hamburg 149.
Hübschmann in München 139.
Kehr in Kreuznach 151.
Keyser in Erfurt 152.
Koch in Schleswig 144.
Kuhlmann in Liegnitz 146.
Kunz in Bamberg u. Leipzig 147.
Lauffer in Leipzig 152.
Lindauer in München 139 (2).
Mallinckrodt in Dortmund E. B. 56.
Mäntler in Stuttgardt 145.
Marx in Carlsruhe E. B. 57.
Maurersche Buchh. in Berlin 157. E. B. 53.
Meyersche Buchh. in Lemgo 151.
Mittler in Berlin 141.
Mohr u. Winter in Heidelberg 140.
Murray in London E. B. 57.
Mylius in Berlin 142. 144.
Nauck in Berlin u. Leipzig 142. 143.
Palm in Erlangen 135.
Payne in London 147.
Regierungsbuchh., Kön., in Stralsund 146. E. B. 58.
v. Rhoden in Lübeck 146.
Sattler in Stuttgard 146.
Schmid in Leipzig 139.
Schulz in Kopenhagen 139.
Schulze in Oldenburg 148.
Schumann, Gebr., in Zwickau 139.
Seidel in Sulzbach 138.
Serringhausensche Buchdruck. in Schleswig 146.
Sinner in Coburg u. Leipzig 151.
Steinkopf in Stuttgardt 140.
Stella u. Comp. in Mailand 141.
Stettin in Ulm 143.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin 146. E. B. 58.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 72.

SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage unterzeichneter Buchhandlung wird im Laufe dieses Jahres erscheinen:

Das Fegfeuer,
oder
Blätter zur Kritik der neuesten Uebersetzungen Griechischer und Römischer Schriftsteller.

Zur Herausgabe dieser Blätter haben sich einige Literaturfreunde vereinigt, denen als Mitarbeitern an einer gelehrten Zeitschrift von jeher die engen Grenzen fühlbar waren, innerhalb welcher sich gemeiniglich ihre Beurtheilungen halten mussten. Die zahllosen Schriften nämlich, die jährlich in allen Fächern erscheinen, machen es unmöglich, in gelehrten, die gesammte Literatur umfassenden Tagblättern jedem Werke diejenige Ausführlichkeit der Beurtheilung angedeihen zu lassen, welche, weil sie die allmähliche Vervollkommnung der Gattung befördert, zu der das Werk gehört, dem Verfasser eben so erwünscht seyn muss, als sie dem Leser eine ruhige fortschreitende Einsicht in das Ganze gewährt, und zugleich dadurch ein vollständiges Selbsturtheil vergönnt. Denn nicht zu leugnen ist's, dass eine Kritik, welche, fern von kurzem Absprechen und nicht bloss auf flüchtiges Loben oder Tadeln beschränkt, ein Schriftwerk sogleich von der Vorrede an in Empfang nimmt, und dann schrittweise fort bis ans Ende begleitet, nicht nur Gelegenheit zu den mannichfaltigsten und fruchtbarsten Bemerkungen giebt, sondern dem Leser auch die Freyheit des eigenen Denkens gestattet, und ihn selbst wiederum zum Richter über den Richter macht.

Uebersetzungen der Alten nun sind heutzutage ein wichtiger Zweig der Deutschen Literatur; durch sie will man den Nichtgelehrten der Nation den nämlichen Geistesgenuss verschaffen, den die schönen Redewerke zu ihrer Zeit nicht nur den Alten selbst, sondern auch den Kennern ihrer Sprache noch bis jetzt gewährt haben. Da aber der Bedingungen, unter denen eine solche Hervorbringung des Genusses möglich ist, so viele sind, und ihre Nichtachtung oder Unkenntniss nur zu oft an dem Tage liegt: so wollen obige Blätter mit gebührender Anmassungslosigkeit sichs zur Aufgabe machen, die Kenntniss und Achtung derselben mit befördern, und so zur einstigen Möglichkeit guter Uebersetzungen das Ihrige beytragen zu helfen. Worin aber nach Ansicht der Herausgeber diese Bedingungen bestehen, wird erst aus den Kritiken selbst erhellen; vorläufig deuten sie dieselben, so zu sagen als *feine* und *grobe* an. Unter den letzteren stehen oben an — *keine schülerhafte Kenntniss* der Sprache des zu übersetzenden Schriftstellers: denn wenn nicht einmal seine Gedanken verstanden werden, was soll man von der Auffassung seines Geistes und der zarten sein *Ich* ausmachenden Eigenschaften erwarten? Gleich darauf folgt — *keine barbarische Handhabung* der *Muttersprache*, die den Genius derselben erzürne, dass er über der Arbeit entflieht und ihr den Fluch überlässt: sey du ein Zwitterding, das von dem Volke verworfen werde, dem du angehören willst, und gegen das sich drohend der Schatten desjenigen Alten erhebe, der in dieser misshandelten Gestalt der neuen Welt soll vorgeführt werden. Die Verletzung vorzüglich dieser Bedingungen werden die Herausgeber zu sorgfältigen *Bemerkungen über beide Sprachen* veranlassen, die zwar von vorliegenden Fällen ausgehen, aber doch nebenbey des Allgemeinen und ihren Genius überhaupt Betreffenden viel enthalten sollen: denn obige Blätter, um es gleich hier anzudeuten, wünschen vorzüglich auch als Beyträge zur *Grammatik*, *Lexicographie* und *Philosophie* der *Sprache* angesehen und besonders *jungen Humanisten* nützlich zu werden. Dass aber auch die *feinen Bedingungen* ein besonderes Augenmerk werden sollen, verbürgen die Herausgeber schon dadurch, dass sie es wagen wollen, ihre Arbeiten mittelst Zueignung unter den Schutz eines Mannes zu stellen, der es ungewiss macht, ob man in ihm mehr den Scharfsinn und die tiefe Kenntniss der alten Sprachen bewundern soll, wenn er als Kritiker auftritt, oder den reinen

Geschmack und das feine Urtheil, wenn er in Uebersetzungen und ästhetischen Abhandlungen die schöne Literatur bereichert.

Das Fegfeuer thut sich auf, so oft sich eine der Reinigung bedürftige Seele zeigt. Den ersten Gang durch dasselbe macht: *Des Tacitus Leben des Agricola*, übersetzt nebst Rechtfertigungen von *L. Döderlein*. Der Inhalt des zweyten Heftes soll zu seiner Zeit angezeigt werden.

Im August 1818.

Die typographische Gesellschaft in Bern.

Neue Verlags- und Commissions-Bücher der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle. Jubilate-Messe 1818.

Boye, W. G. H., Luther auf dem Reichstage zu Worms, nebst Ansichten seiner Hin- und Rückreise bis zu dem Schlosse Wartburg. 8. Broch. 6 gr.

Communionbuch für Christen aller Confessionen. Neue verbess. Aufl. 8. 8 gr.

Knapp, Dr. *G. Ch.*, neue Geschichte der evangelischen Missionsanstalten, zur Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben. 67stes Stück. 4to. 9 gr.

— — narratio de Justo Jona, theologo Vitebergensi atque Halensi, conditaeque ab eo evangelicae Halensis ecclesiae primordiis; quam tertia evangelicarum ecclesiarum saecularia indicendi causa exposuit. Cum simulacro Jonae ejusque chirographo aeri inciso. 4 maj. 12 gr.

Köpken, Fr. v., was ist Kornwucher? Und welches sind nach richtigen staatswirthschaftlichen Grundsätzen die Mittel dagegen? 8. Broch. 16 gr.

Kohlrausch, F., Bemerkungen über die Stufenfolge des Geschichtsunterrichts in den höheren Schulen. Besonders abgedruckt aus dem Handbuche für Lehrer höherer Stände und Schulen zu den Geschichten und Lehren der heil. Schrift alten und neuen Testaments. gr. 8. 8 gr.

Lebensgeschichte Jesu nach den vier Evangelisten. Zur Beförderung einer rechten Erkenntniss der Person und der Lehre unseres Herrn. 1ster Band. 8. 8 gr.

Lydiens Kindheit. 8. Broch. 1 Rthlr. 12 gr.

Niemeyer, Dr. *A. H.*, geistliche Lieder, Oratorien und vermischte Gedichte. 2te Ausg. 8. Broch. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts für Aeltern, Hauslehrer und Erzieher. 7te durchaus verbess. und verm. Auflage. 3 Theile. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

— — Lieder zur kirchlichen Feyer des Reformationsfestes und der Synodalversammlung. 8. geh. 2 gr.

— — die Universität Halle nach ihrem Einfluss auf gelehrte und praktische Theologie in ihrem ersten Jahrhundert, seit der Kirchenverbesserung dem dritten. Der Säcularfeyer der Reformation gewidmet. gr. 8. geh. 12 gr.

— — Philipp Melanchthon als *Praeceptor Germaniae*. Einladungsschrift zur Säcularfeyer der Reformation in der vereinigten Hauptschule und dem Königl. Pädagogium zu Halle am 10 November. Mit dem Bildniss Melanchthons. 8. geh. 4 gr.

— — akademische Jubelpredigt bey der Feyer des dritten Säcularfestes der Kirchenreformation. Nebst einer kurzen Beschreibung der Feyerlichkeiten bey der vereinigten Universität Halle und Wittenberg und in den Frankischen Stiftungen. gr. 8. geh. 6 gr.

Rabe, C. L. H., Darstellung des Wesens der Pfandbriefe in den Königl. Preuss. Staaten und der daraus entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten. 2 Bände. gr. 8. Pränumerationspreis 3 Rthlr. 12 gr.

Richter, K. F., Geschichte Dr. Martin Luthers und der Reformation; zur Vorbereitung auf die Feyer des dritten Jubelfestes der evangelischen Kirche. 2te unveränderte Auflage. 8. Berlin. 16 gr.

Sammlung Preuss. Gesetze und Verordnungen, welche auf die allgemeine Depositel-, Hypotheken-, Gerichts-, Communial- und Städte-Ordnung, auf das allgemeine Landrecht u. s. w. Bezug haben. Nach der Zeitfolge geordnet von *C. L. H. Rabe*. 3r bis 6r. Bd. gr. 8. à 2 Rthlr. 12 gr.

Strachwitz, Joh. v., vollständiges Hand- und Hülfs-Buch für den praktischen Landwirth. Enthaltend eine nach der Zeitfolge geordnete Anleitung zu den Arbeiten des ganzen Jahres, in der Land-, Haus-, Garten- und Forst-Wirthschaft. Erstes Bändchen, täglich vorkommende Geschäfte. Zweytes Bändchen, Geschäfte im Monat Junius. 16. 1 Rthlr. 12 gr.

Ueber die Vereinigung der lutherischen und reformirten Kirche im Preuss. Staate. Freymüthiges Bedenken eines Lutherischen, veranlasst durch die Schrift des Herrn Prediger Sack wider die 21 letzten der 95 Sätze, von Claus Harms. gr. 8. Berlin. 4 gr.

Wachter, Dr. *Fr. L.*, demonstratio axiomatis geometrici in Euclideis undecimi. 8. Gedani. Broch. 5 gr.

Wochenblatt, Hallisches patriotisches, zur Beförderung wohlthätiger Zwecke; herausgegeben von Dr. *A. H. Niemeyer* und Dr. *H. B. Wagnitz*. 19r Jahrgang 1818. 8. 1 Rthlr.

Kupferstiche.

Aug. Herm. Franke, Stifter des Hallischen Waisenhauses etc. Gestochen von J. A. Rossmäsler. 4to. 4 gr.

Justus Jonas, erster evangel. Superintendent in Halle. Gestochen von Ebend. 4. 6 gr.

Dr. *Georg Christ. Happ*, gestochen vom Prof. Bollinger in Berlin. gr. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.
Dr. *Aug. Herm. Niemeyer*, gestochen von Meyer in Berlin. gr. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

G. C. Claudius
Allgemeiner Briefsteller
u. s. w.
Siebente durchaus verbesserte und vollständigere Ausgabe.
Auch unter dem Titel:
nützliche,
auf alle fast erdenkliche Fälle nach den Erfodernissen des gegenwärtigen Zeitalters eingerichtete
Briefe.
u. s. w. u. s. w.
13te *neu bearbeitete Ausgabe.*

So groß auch die Anzahl von Briefstellern ist, keiner hat sich eines so allgemeinen Beyfalls zu erfreuen, als dieser. Ueberall ist er in Schulen als Leitfaden eingeführt; durchaus kann man ihn als ein sittlich gutes Buch empfehlen. Auch im Betreff der Wohlfeilheit hat er vor allen den Vorzug. 45 Bogen für 18 gr. ist nach den jetzigen Preisen der Papiere etwas seltenes.

Er ist in allen soliden Buchhandlungen nebst nachstehenden Büchern zu haben.

Gesammelte Briefe von *Julie*. 4 Thle. Zweyte verb. Aufl. Mit Kupfern. 8. 1818. 5 Rthlr. sauber geheftet 5 Rthlr. 6 gr.

Von derselben Verfasserin:

Der Oberförster Kraft und seine Kinder. Darstellung der Häuslichkeit und Liebe. 8. 1 Rthlr.

Lebensbilder. (in 6 Erzähl.) 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Satyrischer Zeitspiegel. Eine Erbauungsschrift in zwanglosen Heften für Freunde des Witzes und lachenden Spottes. Mit artigen Kupfern. Von *T. H. Friedrich.* 6s Heft. 12. 12 gr. Alle 6 Hefte 3 Rthlr.

Grävells, (Regierungsrath), Neueste Behandlung eines Preuss. Staatsbeamten. Eine mit Aktenstücken belegte Selbstbiographie aus der Epoche von 1811 bis 1817. 2 Abtheilungen. gr. 8. 3 Rthlr.

In einigen Wochen erscheint:

Geheime Geschichte des Hofes und Cabinets von Saint Cloud. 3r Theil.

Auch unter dem Titel:

Traumbilder *Napoleons.* Aus dem Engl. Werke: *Visions of Napoleon Bonaparte.*

Bey *Palm* und *Enke* in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten: Die Rechtstheorie von dem Auspiefsgeschaft, dargestellt von *Joh. Christ. Lange.* gr. 8. 20 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Rüge eines literarischen Diebstahls.

Des Ausonius Bissula, Lateinisch und Deutsch u. s. w., von Dr. *A. Gebauer*, ehemals Collaborator an der Fürstenschule zu Meissen, Köln 1817 bey *Rommerskirchen*, ist das unverschämteste Plagiat, das nur unternommen werden kann. Bis auf zwey Worte, ist das ganze Büchlein wörtlich aus dem Freymüthigen geschrieben, wo der eigentliche Vf. diese Probe einer Uebersetzung des Ausonius ohngefähr Ende December d. J. 1813 abdrucken liess. Der Herausgeber der obigen Schrift hat sich zwar wahrscheinlich durch das zweydeutige Wort: „herausgegeben von" eine Hinterthür offen lassen wollen, allein vergeblich: denn der eigentliche Vf. hat ihn dazu niemals autorisirt, sein Verfahren bleibt ein Plagiat, und zwar ein höchst unverschämtes, — wobey noch zu erörtern stände, ob er sich nicht gegen *Joh. Heinr. Voss*, dem das Werk dedicirt ist, geradezu als Vf. genannt habe.

Sollte diese Bemerkung nicht den Hn. Dr. *August Gebauer* „zu Cölln am Rhein" wegen der zufälligen Namengleichheit veranlassen, öffentlich zu erklären, dass *er* der Herausgeber nicht sey, und Hn. Buchhändler *Rommerskirchen* zu einer ähnlichen Erklärung aufzufodern? Wer denselben näher kennt, wird es freylich ohnehin nicht glauben, da er nur Schüler, niemals Collaborator an dem Institute war, welches der Titel besagt.

III. Erklärung.

Dass mein Buch *über den Werth des Adels und über die Ansprüche des Zeitgeistes auf die Verbesserung des Adelsinstituts* keinen allgemeinen Beyfall finden würde, war leicht vorauszusehen. Es berührt zu viele Interessen, greift zu viele Vorurtheile an, und leistet *keiner Partey* Genüge. Am unangenehmsten sind mir aber die Urtheile, welche aus einer *unrichtigen Beurtheilung der Tendenz des Ganzen* hervorgehen, und darum finde ich die nachstehende Erklärung nicht überflüssig.

Das Buch ist nichts anders, als eine Sammlung während mehrerer Jahre, in verschiedenen Zeitpuncten, an meinen Sohn, damals auf hohen Schulen und auf Reisen, geschriebener Briefe, wobey die Absicht keine andere war, als dass ich ihn auf die Verhältnisse des öffentlichen gesellschaftlichen Lebens überhaupt, wie auf die des Adels insbesondere, aufmerksam machen wollte, indem ich in verschiedenen Briefen *verschiedene* Ansichten, ja mitunter paradoxe Sätze, aufstellte, um darüber seine Meinung zu vernehmen und um der Correspondenz mehr Leben zu geben. Dass wir Deutsche anderen in Wissenschaften und Künsten uns nicht überlegenen Völkern, hinsichtlich auf die Würdigung der socialen Verhältnisse des öffentlichen Lebens, nachstehen, und dass in dieser Hinsicht ein ge-

meiner Franzose oder Engländer manchmal auch dem Manne von Stande und dem Gelehrten unserer Nation an Aufklärung überlegen sind, weil man es in Deutschland zu wenig der Mühe werth findet, über individuelle Freyheit und über die bürgerlichen und politischen Verhältnisse der Staatsglieder nachzudenken, wie wir denn überhaupt mehr Werth auf das Gewesene, Ideale und Entfernte, als auf das Gegenwärtige, Wirkliche und uns unmittelbar Berührende, zu legen pflegen — und dass es daher wohlgethan sey, dergleichen Gegenstände allgemeiner zur Sprache zu bringen, war auch die Meinung meiner Freunde, wie der Beweggrund, warum sie wünschten, die Correspondenz mit meinem Sohne öffentlich mitgetheilt zu sehen. Ich folgte ihrem Rathe, in soweit diese Correspondenz sich auf den Adel bezog; nur liess ich die Antwortschreiben meines Sohnes ungedruckt, theils weil die Bogenzahl ohnehin grösser wurde, als ich wollte, theils weil ich dafür hielt, der Leser könnte sich leicht aus dem Zusammenhalten meiner verschiedenen Briefe den Inhalt jener, wie die darin mir zu allerley Bemerkungen, Erörterungen und Ausführungen gegebenen Veranlassungen, von selbst vorstellen.

Eine systematische Abhandlung konnte mein Buch nicht werden, und ich hatte überdiess Gründe, warum ich lieber *Zeichnungen verschiedenartiger Ansichten*, als einen dogmatischen Vortrag meiner individuellen Ueberzeugung oder meiner eigenen Meinungen, mittheilen wollte. Weil ich aber einsah, dass derjenige, welcher nur einzelne Briefe liest und den Inhalt derselben für meine Meinung ausgeben will, kein anderes Urtheil fällen würde, als aus den von ihm wirklich gelesenen Briefen hervorgehen kann, und dass mithin aus der zufälligen Wahl der gelesenen Briefe die verschiedenartigsten Urtheile hervorgehen möchten: so begnügte ich mich nicht damit diese, (hier wiederholten) Vorerinnerungen in die Vorreden und in einzelne Anmerkungen hinein gelegt zu haben, sondern ich suchte mich auch mit den Freunden eines systematischen Vortrags durch eine dem zweyten Theile angehängte *Uebersicht der wichtigsten Sätze* auszusöhnen; und ich bedaure nur, dass ich diese *Uebersicht* nicht gleich hinter die Vorrede des ersten Theils abdrucken liess, nachdem ich in letzterer, zumal von S. XXII an, über die Entstehung und die Tendenz des Ganzen mich hinreichend erklärt hatte — auch hinreichend erklärt gehabt haben würde, wenn dergleichen Vorerinnerungen dem Leser immer im Gedächtniss blieben. Dass dieses nicht immer der Fall war, habe ich erfahren, und aus keinem andern Grunde die vorstehenden Zeilen entworfen.

Wie ich sonst vom Werth des *Adels an und für sich*, oder wie ich über die Beantwortung der nackten Frage denke: „ist es gerecht, ist es nützlich, *erbliche Vorzüge des Ranges mit mehr oder weniger politischen Vorzügen* (denn auch der güterlose erbliche Personaladel ist nicht ganz ohne solche) *in einem civilisirten Staate aufzustellen?* brauche ich wohl nicht zu sagen. Aber über die des *Relative* betreffende Frage: ist in constitutionellen Erbmonarchieen der Erbadel ein nothwendiger Bestandtheil der Verfassung? lässt sich der Erblichkeit der Regentenmacht kein besseres Gegengewicht geben, als dem Adel? Und wie muss derselbe alsdann eingerichtet seyn, wenn er die natürlichen Rechte des Menschen so wenig, als möglich, beeinträchtigen, aber die *Dauer* der Verfassung sichern, und wenn er einem ohne ihn zu *stellen* Emporragen des erbregentlichen Ansehens über das Volk, auf eine sowohl den Regenten, als dem Volke, vortheilhafte Weise, einen *sanften Abhang* geben soll? darüber lässt sich allerdings viel discutiren. — Soll ein solches Discutiren, welches ohne Beeinträchtigung des Vernunftgebrauchs nicht gehindert werden kann, und soll insbesondere die gegenseitige Abneigung zwischen den Adeligen und den bürgerlichen Honoratioren beschwichtigt werden: so müssen wir uns näher mit den Verhältnissen des öffentlichen gesellschaftlichen Lebens, wie sie wirklich beschaffen sind und unter einander zusammenhängen, bekannt machen, von ihren guten und nachtheiligen Folgen, wie von den Schwierigkeiten und Wirkungen ihrer Abänderungen, uns unterrichten, und bey unseren Speculationen die wirkliche Welt nie aus den Augen verlieren. Dann wird man uns keine Einseitigkeit, keine Leidenschaft, keine ehrsüchtige oder eigennützige Absicht vorwerfen können, und die Aufklärung wird in ihren Fortschritten zur Verwirklichung des Besseren, auch neben den unvollkommenen politischen Einrichtungen, nicht gehemmt werden. In diesem Sinne zu wirken, indem ich die Wichtigkeit des Nachdenkens über Gegenstände bürgerlicher und politischer Aufklärung anschaulich zu machen, die Nothwendigkeit vielseitiger Ansichten darzuthun, und zu einem kalten Raisonnement über Gegenstände, worüber bey uns meistens nur nach sogenanntem Gefühl, oder mit Leidenschaft, abgesprochen wird, den jungen Leser zu gewöhnen, war meine Absicht, und ist die unverkennbare Tendenz meines Buchs. Möge diese Absicht in dem Erfolge *ruhiger* Discussionen über die im Buche mit verschiedenen Farben gezeichneten Gegenstände, ihre öffentliche Würdigung finden!

Darmstadt den 5ten August 1818.

Georg Frhr. von Wedekind.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 73.

SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Oeffentliche Lehranstalten.

Meissen.

Der seitherige dritte Professor an der Königlichen Landschule zu Meissen, Hr. M. *Benj. Gotthold Weiske*, legte am 30 März seiner anhaltenden Kränklichkeit wegen mit allerhöchster Genehmigung seine Stelle nieder, welche er 7 Jahre mit musterhafter Treue und mit dem erspriesslichsten Nutzen für das Institut verwaltet hat. Diese Verdienste anerkennend und ehrend hat der hohe Kirchenrath zu Dresden ihm eine ausserordentliche Professur der Philosophie mit 200 Rthlr. Gehalt auf der Universität Leipzig ertheilt, nachdem er zuvor am 11 März daselbst *pro loco* disputirt und sich durch Vertheidigung seiner Abhandlung: *De hyperbole, errorum in historia Philippi Amyntae filii commissorum genitrice*. P. 1. S. 58. 4. die Rechte eines *Magister legens* erworben hatte. Durch die Erledigung der 3 Lehrstelle ist der bisherige 4 Professor, Hr. M. *Andreas Carl Baltzer*, zum *dritten* Professor, doch mit Beybehaltung des Gehaltes der 4ten Stelle, und der bisherige 6te Professor, Hr. M. *August Weichert*, mit Ertheilung des Gehaltes der 3ten Stelle, zum *vierten* Professor befördert worden. Die dadurch erledigte 6te Stelle ist mit dem bisherigen Rector des Lyceums zu Schneeberg, Hn. M. *Friedrich August Bornemann*, besetzt worden. Alle drey Lehrer traten am 8 Juny durch feyerliche Reden ihre neuen Aemter an, und dem Professor *Bornemann* wünschte der Rector Hr. M. *Koenig* in einem Programme (Meissen b. Klinkicht 12 S. 4.) zu seinem neuen Amtsantritte Glück. Auch ist die bisher erledigt gewesene Stelle des Schulamtmannes, der mit dem Institute selbst in der genauesten Verbindung steht, durch den bisherigen Justizamtmann zu Hoyerswerda, Hn. *Chr. Gottl. Gottleber*, einen Sohn des ehemaligen, um diese Schule so verdienten Rectors *Gottleber* († 1786), besetzt worden, von dessen Eifer und Thätigkeit sich die Anstalt viel versprechen kann.

Am 3 July feyerte diese Anstalt ihren Stiftungstag. Zu dem Actus, der Vormittags in dem mit Maien und Blumenkränzen geschmückten grossen Hörsaale gehalten wurde, und in welchem 7 Zöglinge als Sprecher auftraten, lud der Hr. Rector M. *Koenig* durch ein Programm ein, in welchem noch ein trefflicher Nachtrag zu der vorjährigen Jubelfeyer des Reformationsfestes gegeben wird. Dasselbe enthält nämlich auf 19 S. die kraftvolle lateinische Rede, womit der Hr. Rector den Actus bey der Jubelfeyer eröffnete, und die schöne lateinische Ode des Hn. Prof. M. *Kreyssig's*, womit die Versammlung entlassen wurde. Den Nachmittag brachten die Alumnen und Extraner mit einem Vogelschiessen und den Abend mit einem Balle zu. Die zahlreiche Menge von Honoratioren aus der Stadt und Umgegend, die dem Actus sowohl, als auch den nachmittägigen Festlichkeiten beywohnten, zeugten, welchen Antheil man allgemein an diesem ehrwürdigen Institute nimmt.

Gera.

Zur Feyer des Heinrichstages den 13 Julius hat Hr. Director *August Gotthilf Rein* durch *eine kurze Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Landschule in Gera* (15 S. 4.) eingeladen.

Schleusingen.

Zu dem am 17 März gehaltenen Valedictions-Actus hat Hr. Conrector *M. Carl Christ. Gottlieb Schmidt* durch ein Programm: *Ueber das Studium der Mathematik bey den Griechen und eine angefochtene Stelle des Platonischen Dialogs Theätetos* (Schleusingen bey Cruse, 8 S. 4.) eingeladen.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Perthes* und *Besser* ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abendroth, Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Archiv für das Handelsrecht. Eine Sammlung prakt. wichtiger vor dem Hamburger Handelsgerichte verhandelter Rechtsfälle. 1s 2s. Heft. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Behrens, *S. J. G.*, Was ist von den 95 Thesen des Archidiaconus Herrn Harms zu halten? 8. 4 gr.

Bornemann, Dr., Annalen des Gesundbrunnens zu Goldberg im Mecklenburgischen. 8. 8 gr.

Crüger, *C.*, der Kaufmann. 1r Theil, darstellend seinen Wirkungskreis und sein Interesse. 2r Theil, darst. seine Geschäftsführung. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

— — — Winke für Staats- und Volks-Berather aus den Mysterien des Handels u. s. w. (des Kaufmanns 1r Band.) gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — die Hamburger Handlungsschule, ein prakt. Lehrvortrag der Handlungswissenschaft zum Selbstunterricht für Comptoiristen (des Kaufmanns 2r. Band.) gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Evers, *F. J. G.*, Sammlung geistlicher Lieder zur Erheiterung und Beruhigung. 3 Bände. gr. 8. 4 Rthlr.

Geibel, Dr. *J.*, Prüfet Alles, und behaltet das Gute. Reden für evangelische Freyheit und Wahrheit. 8. 16 gr.

Jahresbericht, zweyter, der Hamburg-Altonaischen Bibelgesellschaft. 8. 8 gr.

Lehmann, Dr. *J. G. C.*, historia nicotianarum. 4 maj. 1 Rthlr.

Metger, *C. H.*, über die Ausgiessung des heil. Geistes am ersten christlichen Pfingstfeste. Eine gekrönte Preisschrift. 8. 18 gr.

Schlippenbach, *Ulr.* Freyh. *von*, Erinnerungen von einer Reise nach St. Petersburg im Jahre 1814. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schubach, Dr. *F. J.*, Grundriss der christlichen Religion nach Luthers Katechismus. 8. 9 gr.

Scott, *C. W. W.*, Anleitung zum praktischen Rechnen nebst einer Erklärung der Hamburger Geld- und Wechsel-Course. 8. 12 gr.

Shakespeare's Heinrich VIII übersetzt von Wolf Grafen zu Baudissin. gr. 8. 16 gr.

Spurtzheim, *J. G.*, Beobachtungen über den Wahnsinn und die damit verwandten Gemüthskrankheiten. Nach dem Engl. und Franz. bearbeitet von D. E. v. Emden. gr. 8. 2 Rthlr.

Stollberg, *Fr. C.* Graf zu, Geschichte der Religion Jesu Christi. 14r, 15r. Bd. 2 Rthlr. 14 gr.

— — — — — — Wiener Ausgabe. 3te Lieferung oder 11 — 15r. Band.

Ueber Vernunft und die Lutherische Kirche in Beziehung auf die 95 Theses des Herrn Archid. Harms und den ärgerlichen Gegenstreit, von einem lutherischen Laien. 2te. verbess. Aufl. gr. 8. 8 gr.

*

Zugleich zeigen wir an, dass von

Otto Runge's vier Tageszeiten in Umrissen immer Exemplare zu dem Preis von 6 Rthlr. in allen Kunsthandlungen zu haben, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind; diess in Beziehung auf Herrn von Goethes Aeusserungen über diese vier Blätter in dessen: Kunst und Alterthum in den Rhein- und Main-Gegenden. 2r. Bd. Seite 213.

Bey

Joseph Georg Tressler,

Buchhändler in Brünn,

ist so eben erschienen:

Oekonomisch-technologische

Encyklopädie

oder

allgemeines System

der

Staats-, Stadt-, und Landwirthschaft, und der Kunstgeschichte.

In alphabetischer Ordnung,

von

Heinrich Gustav Flörke,

Doctor der Philosophie, Grossherzoglich Mecklenburg-Schwerinischem ord. Professor der Naturgeschichte und Botanik an der Universität zu Rostock, mehrerer gelehrten, besonders naturkundlichen Gesellschaften in und ausserhalb Deutschlands, Mitgliede.

Erster Theil,

welcher die Artikel Rinfranco bis Rohpfanne enthält. gr. 8. 51½ Bogen. Nebst 18 Kupfertafeln auf 4½ Bogen. Preis 3 Rthlr.

Indem ich diesen Band zur Beurtheilung vorlege, finde ich nothwendig, die Herren Abnehmer der Krünitz'schen Encyklopädie, nun fortgesetzt von Herrn Dr. *Korth*, auf einen wesentlichen Umstand aufmerksam zu machen. Die *Korthsche* Bearbeitung des 125ten Theiles von Krünitz Encyklopädie enthält beyläufig 600 Artikel von *Ring* bis *Roche*. Der erste Band von der *Flörke'schen* Encyklopädie, die als Fortsetzung der Krünitz'schen Encyklopädie zu betrachten ist, enthält beynahe 1000 Artikel von Rinfranco bis *Rohpfanne*. Dieser bedeutende Unterschied konnte freylich nur daraus entstehen, weil Herr Prof. *Flörke* durch die lange Reihe von Jahren, welche er der Fortsetzung der Krünitz'schen Encyklopädie widmete, mit dem Geiste dieses Werkes vollkommen bekannt und dadurch in Stand gesetzt ist, auf schon abgehandelte Artikel des Werkes bloss hinzuweisen, manche Artikel, die dem Zwecke des Werkes

entbehrlich sind; abgekürzt darzustellen, und dadurch Raum für jene Artikel zu gewinnen, welche in der Encyklopädie, als ein ökonomisch-technologisches Werk betrachtet, ihren Platz finden müssen.

Leicht wäre es mir, eine bedeutende Anzahl von Artikeln, welche in der Encyklopädie vorkommen, aufzuführen, worüber man in der *Korth'schen* Bearbeitung nicht einmal eine Erwähnung findet. Z. B. Ringelschnitt u. s. w.

Der Unterschied, welcher an diesen beiden Bearbeitungen eines und desselben Werkes zu finden ist, wird sich bey der flüchtigsten Durchsicht und Gegeneinanderhaltung der *Flörkeschen* Ausgabe, mit jener des Hrn. Dr. *Korth*, von selbst darthun.

Jenen Herren Abnehmern der Krünitz'schen Encyklopädie, welche dieses Werk in seinem ursprünglichen Werthe und in der kürzesten Zeit vollkommen zu besitzen wünschen, kann dieser erste Theil der *Flörke'schen* Encyklopädie nicht anders als willkommen seyn, selbst wenn sie auch schon den 125ten Theil der Krünitz'schen Encyklopädie nach der Bearbeitung des Hrn. Dr. *Korth* besäßen, da sie in diesem einzigen Bande gegen 400 Artikel weniger finden, als in *Flörke's* erstem Bande der Encyklopädie.

Den zweyten Band der *Flörke'schen* Encyklopädie, welcher mit dem Artikel *Röhre* anfängt, hoffe ich bis zur Michaelis-Messe liefern zu können; dieser Band wird vorzüglich die Arbeit des Hrn. Professors *Flörke* gegen jene des Hrn Dr. *Korth* in volles Licht stellen.

Neue Verlagswerke von *Ch. C. Kollmann* in Leipzig:

Encholm, Dr. E., *Handbuch der Kriegshygieine*, oder Ueberblick über die Gesundheitspflege des Soldaten. Aus dem Russ. übersetzt mit liter. und andern Anmerk. versehen, und mit Anhange vermehrt von *G. F. Kilian*. Mit Vorr. und Anmerk. vom Hofrath Dr. *J. C. Rosenmüller*. gr. 8. Schrbp. 1 Rthlr. 12 gr. Drckp. 1 Rthlr.

Dieses gediegene Werk, die Resultate vieljähriger Erfahrungen im Umgange mit Soldaten, empfiehlt sich nicht bloss jedem Militair-Arzte, sondern auch denjenigen Chefs und Officiers, welchen das körperliche Wohl ihrer Untergebenen am Herzen liegt, als ein unentbehrliches Handbuch.

The merry companion, or new jest book. Containing a great variety of original anecdotes and of other selected articles, as well as a copious collection of epigrams etc. 2d. edit. corrected and revised. 8. roh. 14 gr. sauber geh. 16 gr.

Die erste nicht unbeträchtliche Auflage dieses fröhl. Gesellschafters erschien 1811, einer Zeit, welche für den Absatz Engl. Bücher höchst ungünstig war; dessenungeachtet ist sie vergriffen, und ich zweifle nicht, dass diese verb. 2te Aufl. eben so günstig wird aufgenommen werden. Sie enthält 350 Anekdoten und pros. Aufsätze und 100 Epigramme und andere poetische Stücke. Nach dem Urtheil sachkundiger Männer eignet sie sich nicht nur als unterhaltendes Lesebuch, sondern vorzüglich als Uebungsbuch bey Erlernung der Engl. Sprache. Druck und Papier sind correct und gut, und der Preis recht billig.

Für Winterabende. Erzählungen von Leander. Herausgeg. von *Fr. Laun*. 2 Bde. 8. Schrbp. 2 Rthlr.

Die graue Stube auf der Burg Almenhausen, oder *das stille Kind*. Vom Verf. Urach des Wilden. 2 Bde. m. K. v. Rossmässler. 8. Schrbp. 2 Rthlr. 12 gr.

Zwey höchst interessante Romane. No. 1. Erstlinge eines jungen Dichters, bey denen uns nichts zu wünschen übrig bleibt, als dass er uns bald mit ferneren Producten seiner Muse bekannt mache. No. 2. von einem längst als unterhaltender Schriftsteller rühmlichst bekannten Verfasser. Denn wem wären nicht: Lorenzo oder der kluge Mann im Walde; Sionic der Greis des Gebirges; der Schreckensthurm am See oder die mitternächtl. Todtenglocke und viele andere des gleichen Verfass. im angenehmen Andenken!

Commissionsartikel sind:

G. E. Ebhardt, theologische und philosophische Raisonnements in Bezug auf den animalischen Magnetismus; nebst einer Beleuchtung über Realität und Irrealität. Oder Blicke auf Gott, Natur und den Menschen. gr. 8. 12 gr.

Die uralten bewährten Regeln der Wohlanständigkeit in Sitten und Gebehrden, für Stadt- und Landleute jung und alt. 12. geh. 5 gr.

Kurze und gemeinfassliche Anleitung zum Briefschreiben für Stadt- und Landleute jung und alt. Mit 8 Holzsch. 12. geh. 4 gr.

Der neueste elegante Taschengratulant für Jung und Alt zu allen Gelegenheiten, in deutscher und franz. Sprache. Nebst Gratulationsbriefen und Stammbuchaufsätzen aus den besten Dichtern. Mit Vignette. 12. geb. 18 gr.

Abhandlungen des Frankfurtischen Gelehrtenvereines für deutsche Sprache. gr. 8. Frankfurt am Main. 1818. 1s Stück. 2 fl. 42 kr. od. 1 Rthlr. 12 gr.

— — 2s Stück. 3 fl. 9 kr. od. 1 Rthlr. 18 gr.

Inhalt des ersten Stücks.

1) Vorwort. 2) Kurze Nachricht von der Entstehung des Vereines, von *Grotefend*. 3) Gesetze des Vereins. 4) Grundsätze, nach welchen

der Verein seinen Zweck verfolgen zu müssen glaubt. 5) Dr. Martin Luthers Verdienste um die Ausbildung der hochdeutschen Schriftsprache, von *Grotefend.* 6) Sprachbemerkungen über den Titel des frankfurtischen Gelehrtenvereines für deutsche Sprache, von *Grotefend.* 7) Wie unterscheiden sich Gesellschaft und Verein? von *Grotefend.* 8) Ueber die Wichtigkeit der Namen, und die Rathsamkeit, manche auszumerzen, namentlich *Ausschuss* und *Körper*, von *Schödde.* 9) Wie unterscheiden sich die von Länder- und Städte-Namen abgeleiteten Wörter auf *er* und auf *isch* nach heutigem Sprachgebrauche? von *Seel.* 10) Einige Gegenbemerkungen zu vorstehender Abhandlung über die Er- und Isch-Geforme, von *Grotefend.* 11) Berichtigungen und Zusätze, von *Grotefend.* 12) Nachträgliche Bemerkungen zu den verschiedenen Abhandlungen über die Gebilde auf *er* und *isch*, von *Seel.*

Inhalt des zweyten Stücks.

1) Sollen wir uns Deutsche oder Teutsche nennen? durch mancherley Erörterungen mit einer Entscheidung für den mildern Laut beantwortet von *Grotefend.* 2) Das Wort Sprache nach allen seinen Beziehungen erläutert von *Grotefend.* 3) Werth der gebildeten Sprachen Europas nach Jenisch. 4) Anhang über die Zusammensetzung der Wörter mit Sprechen, Sagen und Reden. 5) *G. E. Grotefends* Bemerkungen zum Grundrisse der reinen allgemeinen Sprachlehre von *G. M. Roth*, Dr. und Prof. Frkft. 1815. 6) Berichtigungen und Zusätze, von *Grotefend.*

Der Deutsche, welchen die genauere Kenntniss seiner Muttersprache interessirt, welcher Sinn für deren Reinheit, Reichthum, Richtigkeit, Bestimmtheit, Schönheit und Würde hat, wird diese gediegenen Arbeiten mit Nutzen und Vergnügen lesen. Der literarische Ruf der Verfasser ist zu bekannt, als dass es nöthig wäre, mehr als die Anzeige von der Erscheinung zu geben.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

In der *Palmischen* Verlagshandlung in Erlangen sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Glücks, *C. F.*, ausführl. Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld, ein Commentar, 19 bis 20te Abth. gr. 8. 18 gr. 1 fl. 12 kr.

Jahrbücher der Gesetzgebung und Rechtspflege im Königreiche Baiern von Dr. *N. T. v. Gönner* und Dr. *P. von Schmidtlein.* 1 und 2r Band. gr. 8. 4 Rthlr. 6 fl.

Kelber, *J. G.*, Friedliebs Denkmal oder letzte Ehre einem würdigen Lehrer erwiesen von dankbaren Schülern, zunächst für Schullehrer und angehende Geistliche. 8. 9 gr. 36 kr.

Schulfreund für die Deutschen Bundesstaaten. 2s Bdchn. oder des Baierschen Schulfreunds 11s Bdchn. herausg. von *H. v. Stephani.* 8. 16 gr. 1 fl.

Stephani, *H. v.*, über die im Begriff stehende neue Gestaltung der protest. Kirche im Königreiche Baiern, eine Synodalrede. 8. 3 gr. 12 kr.

Satyrischer Zeitspiegel.
Eine Erbauungsschrift in zwanglosen Heften
für
Freunde des Witzes und lachenden Spottes.
(Mit artigen Kupferstichen.)
Herausgegeben von
T. H. Friedrich,
Verfasser der satyrischen Feldzüge und mehrerer satyrischer Schriften.
Sechstes Heft.
12. Leipzig, in der Gräffschen Buchhandlung geh. 12 gr. Alle 6 Hefte 3 Rthlr.

I n h a l t.

I. Philosophische Betrachtungen über eine Käsemade. — II. Das Erntefest zu Trautendorf, oder die Kornwucherer in der Schlinge; eine Tragikomödie (hiezu das Kupfer). — III. Der Journalist und die Parzen. — IV. Bonbon's. — V. Das geheime Kunstkabinet des Professors Beireis. — VI. Tischrede, gesprochen in dem Freundschaftskreise zu Stomachopolis.

Obiges, so wie die sämmtlichen übrigen Schriften des Verfassers, sind zu haben in allen soliden Buchhandlungen.

So eben ist bey uns folgende wichtige Schrift erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Sendschreiben an die Synoden der Preuss. Monarchie über die kirchlichen Angelegenheiten des Tages, von *J. C. Greiling*, Superint. und Oberpred. zu Aschersleben. gr. 8. br. 8 gr.

Verzeichniss einer auserlesenen Sammlung botanischer Werke, auch solcher, welche den Gartenbau, die Obstbaumzucht und Forstwissenschaft betreffen, im Besitze des Dr. *H. Vogler* zu Halberstadt, mit Bemerkung der Laden- und Auct.-Preise. gr. 8. br. 8 gr.

Verzeichniss zum Theil seltener Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften und Künste, wie auch von Kunstsachen, mit beygefügten äusserst billigen Preisen. No. I gr. 8. br. *unentgeltlich.*

H. Vogler's Buch- und Kunst-Handlung zu Halberstadt.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 74.

SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen an der Königlichen Universität zu Würzburg für das Winter-Semester 1818/19. (Die Vorlesungen werden am 2ten November ihren Anfang nehmen.)

I. Allgemeine Wissenschaften.

A) Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums überhaupt.* Prof. *Metz.*

2) *Philosophie.* a) *Theoretische.* α) *Anthropologie und Logik. Derselbe*, nach seinen Handbüchern. β) *Metaphysik. Ders.* nach dem aus seiner Abhandlung *über den Werth der Logik im Verhältnisse zur Metaphysik* und *Mathematik*, im Allgemeinen ersichtlichen Gange, mit Kritik der abweichenden Systeme der älteren und neueren Zeit. Nach etwanigem Wunsche der Mehrzahl der HH. Zuhörer trägt *Er die Anthropologie, Logik und Metaphysik* auch in Einem Collegium vor. b) *Praktische.* α) *Allgemeine.* β) *Besondere*, als natürliche *Rechts*- und natürliche *Tugend-Lehre*, mit der natürlichen *Religionslehre* verbunden. *Ders.* nach eigenem Grundrisse. c) *Mathematische Philosophie oder allgemeine Constructionslehre.* Prof. *Wagner*, nach seinem Lehrbuche. d) *System der gesammten Ideal- und Natur-Philosophie* (theoretische und praktische Philosophie). *Ders.* e) *System der Philosophie als Wissenschaft der Natur und des Geistes* (System der theoret. und prakt. Philosophie) Prof. *Klein*, theils nach seiner Schrift: *Beyträge zum Studium der Philosophie als Wissenschaft des All*, theils nach Dictaten. f) *Anthropologie, Logik und Metaphysik. Ders.* nach seinen Schriften.

3) *Pädagogik.* Prof. *Warmuth*, nach *Niemeyer's* Grundsätzen der Erziehung.

B) Mathematische und physische Wissenschaften.

1) *Buchstabenrechnung und niedere Algebra*, mit der *Lehre der Progressionen und Logarithmen, der Permutations- und Combinations-Theorie und den wichtigsten praktischen Rechnungen.* Prof. *Schoen*, nach eigenem Lehrbuche (Würzb. b. Stahel 1806).

2) *Niedere reine und praktische Geometrie. Ders.*, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg b. Felsecker 1808).

3) *Höhere Geometrie und höhere Analysis. Ders.* nach eigenem Lehrbuche (Bamb. und Würzb. bey Göbhard 1805.)

4) *Populäre Astronomie in Verbindung mit mathematischer Geographie. Ders.* mit Zugrundlegung seines Lehrbuchs über die *sphärische und theoretische Astronomie* (Nürnberg b. Felsecker 1811).

5) *Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra.* Prof. *Metz*, nach seinem Handbuche (Bamb. u. Würz. b. Göbhard. 1804). Statt derselben ist *Er* erbötig zum streng wissenschaftlichen Vortrage der *Geometrie* und *Trigonometrie*, oder der *Mechanik*, oder der *Kegelschnitte* und *Astronomie*, nach *Lorenz's* Druckschriften.

6) *Elementar-Mathematik* 1ter Theil, *Arithmetik* und *Elementar-Algebra.* Prof. *Pfaff*, nach seiner herauszugebenden *Grundlage zu seinem mathematischen Vorlesungen.*

7) *Algebra und Analysis. Ders.* nach Euler. *Derselbe* ist bereit zu Vorlesungen über *höhere Analysis* mit Zugrundelegung von *Bohnenberg's* Anfangsgründen der höheren *Analysis.*

8) *Naturgeschichte.* Prof. *Rau* trägt, nach vorausgeschickter Einleitung zur gesammten Naturkunde, die *Mineralogie* vor, nach eigenem Lehrbuche (Würzburg b. Stahel 1818).

9) *Theoretische und Experimental-Physik.* Prof. *Sorg*, nach *Kastner's Grundriss der Experimentalphysik.* Professor *Rau dieselbe* nach *Mayer.*

10) *System der Chemie.* Prof. *Sorg*, nach eigenem Entwurfe mit Versuchen erläutert.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Weltgeschichte.* Prof. *Berg*, mit Rücksicht auf *Wachler's* Lehrbuch der Geschichte.

2) *Allgemeine Weltgeschichte bis auf unsere*

Zeit. Prof. *Wagner*. Privatdocent Dr. *Berks* *dieselbe*.

3) *Statistik*. Prof. *Seuffert*. Dr. *Berks dieselbe* nach eigenem Plane.

4) *Geschichte des Europäischen Staatensystems und insbesondere der Französischen Revolution*. Prof. *Brendel*, erstere mit Hinweisung auf *Meusel's* Handbuch, letztere nach dem neuesten Werke der *Frau von Staël*. *Europäische Staatengeschichte*. Dr. *Berks*, nach *Meusel*.

5) *Diplomatik*. *Ders*. nach *Schönemann's* Lehrbuch der Diplomatik 1818.

6) *Geschichte der Philosophie*. Prof. *Metz*, in Verbindung mit seinen Vorträgen der Philosophie. Prof. *Wagner*, *dieselbe* im *dritten* Monate seiner Vorlesungen über *Idealphilosophie*. Prof. *Klein*, *dieselbe*, nach *Ast's* Lehrbuch.

7) *Geschichte der gesammten Mathematik*. Prof. *Schoen*, nach eigenem Plane.

8) *Die wichtigsten Abschnitte aus der Astronomie*. Prof. *Pfaff*.

9) *Literärgeschichte*. Prof. *Goldmayer*.

D) *Schöne Wissenschaften und Künste*.

1) *Aesthetik* wird Prof. *Wagner* im *zweyten* Monate seiner Vorlesungen über *Idealphilosophie* vortragen.

2) *Aesthetik* in Verbindung mit der *Geschichte der einzelnen Kunstformen*, *und einer kritischen Betrachtung vorhandener Kunstwerke*. Prof. *Froehlich*, nach eigenen Ansichten.

3) *Theorie des Vortrags* mit praktischen Uebungen in jeder Art des Vortrags verbunden. *Derselbe*.

E) *P h i l o l o g i e*.

1) *Philologische Encyklopädie und Methodologie*, mit einer Notiz und Kritik über die besten bey jeder Materie einschlagenden Werke. Prof. *Blümm*, mit Hinweisung auf *Füllebornii* Encyclopaedia philol. edit. alt. 1805. Prof. *Richarz*, *Encyklopädie der philologischen Studien*, mit Benutzung des Lehrbuchs von *Fülleborn*.

2) *Geschichte der griechischen und römischen Literatur*. Prof. *Blümm*, nach *Mathiae's* Grundriss der Geschichte der griechischen und römischen Literatur (Jena 1815).

3) *Metrik*. *Derselbe*, nach *Hermann's Epitome Doctrinae metricae* (Lips. 1818).

4) *die griechischen Alterthümer*, d. i. historische Darstellung der Verfassung und Verwaltung des griechischen Staats, der Religion, des Kriegswesens, des Privatlebens, der Künste und Wissenschaften unter den Griechen. *Derselbe*, nach *Lambert Bos* antiquitatum graecar. brev. descriptio.

5) *Erklärung griechischer und römischer Classiker*. α) *Xenophons Symposion*. Prof. *Blümm*, nach der Ausgabe von *Lange* (Hall. 1808). β) *Aeschylus Agamemnon*. *Derselbe*, nach dem Abdrucke in *Wolf's* Tetralogia dramat. graecor. γ) *Cicero's Disput. Tuscul.* abwechselnd mit dem griechischen Classiker. *Ders*. δ) *Das Leben des Agricola von Tacitus*, nach vorausgeschicktem Grundrisse der Philologie, mit Hinweisung auf *Ast's* Grundriss der Philologie. Prof. *Froehlich*. ε) *Das 2te Buch der Horazischen Sermonen*. Prof. *Richarz*, in Verbindung mit seinen Vorlesungen über *Encyklopädie*. *Ders*. benutzt die *Antigone des Sophokles* als Grundlage zur Uebung im Interpretiren. Auch erbietet *Er* sich zur Leitung schriftlicher Uebungen im philologischen Fache.

II. *Besondere Wissenschaften*.

A) *Theologie*.

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften*. Prof. *Onymus*.

2) *Biblische Philologie*, Unterricht in den sogenannten orientalischen Sprachen verbunden mit praktischen philologisch - kritischen Uebungen. Prof. *K. J. Fischer*.

3) *Biblische Exegese*, Fortsetzung der Erklärung der Paulinischen Briefe, Erklärung der katholischen Briefe, und der Apocalypse. *Ders*.

4) *Kirchengeschichte*. Prof. *Leiniker*, die Geschichte der christlichen Kirche von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Carls des Grossen, nach *Dannemayr inst. hist. eccl.*

5) *Dogmatik* verbunden mit *Dogmengeschichte*, ferner *Geschichte der Theologie*. Prof. *Onymus*, nach *Klüpfel's* Institutionen.

6) *Moraltheologie*. Prof. *Eyrich*, nach *Geishüttner*.

7) *Homiletik* und

8) *Katechetik*. Prof. *Warmuth*, erstere nach *Ammon's Anleitung zur Kanzelberedsamkeit*, zweyte Auflage, die andere nach *Schmidt's methodus catechizandi*.

9) *Liturgik*. Prof. *Eyrich*, nach der Kirchenagende, mit praktischen Uebungen.

10) *Geistlicher Geschäftsstil*. Prof. *Leiniker*.

B) *Rechtswissenschaft*.

1) *Allgemeine Anleitung zum zweckmässigen Studium der Staats- und Rechts-Wissenschaft*. Prof. *Brendel*, öffentlich.

2) *Juristische Encyklopaedie und Methodologie*. *Ders*. mit Hinweisung auf *Rudhard's* (b. Stahel 1812) hierüber erschienene Schrift.

3) *Rechtsgeschichte*, *oder vergleichende historische Entwickelung der Rechtsnormen bey den berühmtesten Völkern*, *mit besonderer Rücksicht auf das Römische und Germanische Recht*. *Ders*.

4) *Naturrecht*, verbunden mit *Philosophie des positiven Rechts*. Prof. *Metzger*, nach *Bauer's* Lehrbuch (2te Ausg. 1816).

5) *Institutionen des Römischen Rechts*. Prof. *Kleinschrod*, nach dem *Höpfnerischen Heinec*.

6) *Pandecten*. Prof. *Seuffert*, nach *Schweppe's* Römischem Privatrechte (Altona 1814/15).

7) *Deutsches Privatrecht*, mit Einschluss des *Handels- und Wechsel Rechts*, *dann des Cameral-Privat- und Fränkischen Rechts*. Prof. *Metzger*, nach *Krüll*.

8) *Baierisches Civilrecht*. Prof. *Seuffert*.

9) *Criminalrecht und Criminalprocess*. a) *Allgemeines Criminalrecht und Criminalprocess*. Prof. *Kleinschrod*. b) *Baierisches Criminalrecht und Criminalprocess*. *Ders*., nach dem baierischen Strafgesetzbuche.

10) *Lehenrecht*. Prof. *Behr*, nach *Böhmer*, mit Rücksicht auf das baierische Lehensedict.

11) *Positives Staatsrecht*. *Ders*., das *Baierische Staatsrecht*.

12) *Praktisches Völkerrecht*. Prof. *Brendel*, nach *Martens*.

13) *Kirchenrecht*. Prof. *Leiniker*, mit prüfender und ergänzender Hinweisung auf *Michl's* Kirchenrecht, und Berücksichtigung der in Anwendung des canonischen Rechts in den verschiedenen christlichen Staaten stattfindenden Modificationen nebst eingestreuter Geschichte des canonischen Rechts.

14) *Gemeiner bürgerlicher Process*. Prof. *Lauk*, nach *Martin*.

15) *Ueber den Baierischen Codex judiciarius*. *Ders*.

C) *Staatswissenschaft*.

1) *Encyclopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften*. Dr. *Geier*, nach *Sturm*.

2) *Allgemeine Staatslehre* oder *Staatskunst* (Politik) *als pragmatische Uebersicht und Grundlage sämmtlicher Zweige der Staats- und Cameral-Praxis*. Prof. *Behr*, nach seinem neuen *Abrisse* der *Staatswissenschaftslehre* (Bamberg bey Göbhard 1816).

3) *Staatswissenschaft*. Prof. *Wagner*, nach seinem Buche „*der Staat*."

4) *Polizeywissenschaft und Polizeyrecht*. Prof. *Metzger*.

5) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft*. Prof. *Behr*, nach eigenem Systeme, mit Rücksicht auf die einschlagenden Gesetze des Baierischen Staats.

6) *Staatswirthschaft*. Prof. *Geier*, nach *Schlözer's* Handbuche.

7) *Cameralpraxis*. *Ders*. nach eigenem Systeme.

8) *Landwirthschaft*. *Ders*. nach *Medicus*.

9) *Bergbaukunde*. Prof. *Rau*.

10) *Politische Arithmetik*. *Ders*., nach *Florencourt*.

11) *Forstwissenschaft*. Wird wegen der damit zu verbindenden Forstbotanik jedesmal im Sommer-Semester gelesen.

12) *Technologie*. Dr. *Geier*, nach *Beckmann*.

13) *Handelswissenschaft*. *Ders*., nach *Jung*.

D) *Medicinische Wissenschaften*.

1) *Encyklopädie der Medicin*. Prof. *Spindler*, nach *Conradi*.

2) *Anatomie*. Prof. *Doellinger*, nach *Hempel*. Prosector Dr. *Hesselbach* ertheilt Unterricht im anatomischen Seciren.

3) *Chemie und Pharmacie*. Prof. *Pickel*, nach *Hermbstädt*. *Ders*., Chemie in Verbindung mit Experimentalphysik.

4) *Naturgeschichte des Gewächsreichs mit Anatomie und Physiologie der Gewächse*. Prof. *Heller*. Auch wird *ders*. Anleitung zum Studium der Botanik nach Praeparaten von getrockneten Pflanzen-Exemplarien geben, mit vorzüglicher Berücksichtigung d. kryptogamischen Gewächse.

5) *Physiologie*. Prof. *Doellinger*, nach eigenem Lehrbuche.

6) *Pathologie*. Prof. *Spindler*, nach seiner Schrift, *allgemeine Nosologie und Therapie* (Frankf. 1810).

7) *Arzneymittellehre in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst*. Prof. *Ruland*.

8) *Therapie*. Prof. *Horsch*, die *allgemeine* nach seinem Handbuche. *Ders*. die *specielle* nach seinem Handbuche. Prof. *Ruland*, die *Therapie* der *psychischen Krankheiten*. Privatdocent Dr. *Schoenlein*, über *Kinderkrankheiten*, nach *Feiler's Paediatrik* (Sulzbach 1814).

9) *Chirurgie*. Prof. *Textor*, die *theoretische*. *Ders*. *Instrumenten-Verband-* und *Operationslehre* mit Vorzeigung der Operationen am Cadaver. Dr. *Schoenlein*, über Augenkrankheiten.

10) *Entbindungskunde*. Prof. *d'Outrepont*, über den gegenwärtigen Standpunct der Entbindungskunde als Einladung und Einleitung zu seinen Vorlesungen über Geburtshülfe. *Ders*., *theoretische* und *praktische Entbindungskunde* nach von *Siebolds* Lehrbuche. *Ders*., *Uebungen in den geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom und an Leichen*. *Ders*. über *Frauenzimmer-Krankheiten*.

11) *Gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey*. Prof. *Ruland*, nach seinem Entwurfe (Arnstadt bey Klüger.) Prof. *Heller* wird über die Behandlungsweise der, in plötzliche Lebensgefahr gerathenen Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten u. s. w. besondere Vorlesungen halten, wobey er die *Toxicologie* vorausschicken wird.

12) *Medicinische Klinik*. Prof. *Friedreich*, im Julius-Hospitale. Prof. *Horsch*, ambulante Klinik, nach seiner *Einleitung in die Klinik* (Würzb. b. Stahel 1817).

13) *Chirurgische Klinik*. Prof. *Textor*, im Julius-Hospitale.

14) *Geburtshülfliche Klinik*. Prof. *d'Outrepont*, in der geburtshülflichen Anstalt, in Verbindung mit Touchir-Uebungen und einem Examinatorium.

15) *Veterinär-Medicin.* Prof. *Ryss*, die *Zootomie des Pferdes und Rindes*, vergleichend mit der der übrigen Hausthiere besonders mit steter Rücksicht auf die sich für die Nosologie ergebenden Resultate. *Ders.* giebt ferner die *specielle Chirurgie der Hausthiere und gerichtliche Thierarzneykunde.*

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Samstags früh von 9—12 und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2—4 Uhr offen.

Schöne und bildende Künste. *Zeichnungskunst*: *Köhler.* *Kupferstecherkunst*: *Büthaeuser.*

Sprachen. *Englische, französische und spanische*: *Bils.* *Italiänische*: *Corti.*

Exercitienmeister. *Schreibekunst*: *Kette.* *Reitkunst*: *Ferdinandi.* *Tanzkunst*: *Noatschek.* *Fechtkunst*: *Faber.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, (Brüderstrasse Nr. 11.), erschienen so eben folgende empfehlungswürdige Werke:

Der Catechismus Luthers, ausführlich erklärt in Fragen und Antworten, wie auch mit Sprüchen und Liederversen versehen. *Ein Handbuch* beym Catechisiren für Schullehrer auf dem Lande. Von *S. C. Dreist*, Prediger zu Barzwitz bey Rügenwalde. 8. (Neun Bogen) 8 gr.

Da der sogenannte *kleine* Catechismus *Luthers* noch immer in den preussischen Landschulen beym Religions-Unterrichte zum Grunde gelegt wird: so verdient der Hr. Prediger *Dreist* vielen Dank, dass er es unternahm, denselben nach dem Bedürfniss der jetzigen Zeit umzuarbeiten, zu erläutern und zum Unterricht tauglicher zu machen, als er es in seiner ursprünglichen Gestalt ist. Die Hauptstücke der christlichen Glaubenslehre sind darin gehörig zergliedert und auf eine deutliche und verständliche Art erläutert, dabey die beweisenden Schriftstellen an den schicklichen Orten beygefügt, und passende Verse aus unseren besten Kirchenliedern eingewebt. Der Catechet auf dem Lande findet darin einen sicheren Leitfaden, wie er den Religions-Unterricht auf eine fruchtbarere und würdigere Art, als bisher, ertheilen könne, und es wäre daher zu wünschen, dass von den geistlichen Provincial-Behörden dieser umgearbeitete Catechismus des grossen Glaubens-Verbesserers in allen Landschulen eingeführt, und den Schullehrern es zur Pflicht gemacht würde, sich beym Unterrichte in der Religion lediglich nach der darin angegebenen Methode zu richten.

Wir verbinden mit der Anzeige des obigen nützlichen Buchs noch eine andere kleine Schrift desselben Verfassers, die ihren Zweck ebenfalls nicht verfehlen und unstreitig vielen Nutzen stiften wird, wenn sie nach der Absicht des Verfassers in Schulen und Familien gehörig gebraucht wird; nämlich:

Morgen- und Abendandachten zum Gebrauch in Schulen beym Anfange und Schlusse des Unterrichts. 8. (4½ *Bogen*) 4 gr.

Die grossen Mängel, welche der Verfasser sowohl in den Schulen, als in den Familienkreisen beym gedankenlosen Hersagen oft unzweckmässiger und unverständlicher Gebete häufig zu bemerken Gelegenheit hatte, bewogen ihn, obige Morgen- und Abend-Gebete oder Betrachtungen für Schullehrer, besonders auf dem Lande, aufzusetzen, und überdiess einige kürzere Gebete hinzu zu fügen, welche sie die Schulkinder können auswendig lernen und davon sie dann auch Eins von einem Schulkinde langsam und mit Andacht können herbeten lassen. Auch diesem Büchelchen ist die Einführung in Landschulen sehr zu wünschen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

P. Ovidii Nasonis Metamorphoseon libri XV. Collatis Acad. Berolin. Cod. Ms. aliisque bonis libris curavit F. H. Bothe, Dr. Phil. etc. 8. *Manhemii apud T. Loeffler* 1818. 1 *fl. od.* 16 *gr. Schreibp.* 1 *fl.* 20 *kr. od.* 20 *gr. Postpap. gr.* 8. 1 *fl.* 48 *kr. od.* 1 *Rthlr.* 4 *gr.*

Dieser neue wohlfeile und doch gut ins Auge fallende Abdruck des vielgelesenen Gedichts wird sich hoffentlich vor manchen andern durch innere und äussere Fehlerlosigkeit auszeichnen. Der bekannte Herausgeber verglich dazu, ausser den besten Ausgaben auch die oben bemerkte Handschrift, zeigte unter dem Text die wichtigsten Varianten und wahrscheinlichsten Conjecturen an, und gab ein Inhaltsgedicht und ein Register. Das Buch gehört zu der beliebten *Collection* der sogenannten *Mannheimer Autoren*, wird den vielen Besitzern derselben eine erfreuliche Ergänzung seyn, und eignet sich vorzüglich zum Hand- und Schul-Gebrauch.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 75.
SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, (Brüderstrasse No. 11), erschien so eben folgendes empfehlungswürdige Werk:

Andachtsbuch für gebildete Christen.
Von
Dr. *C. W. Spieker.*
Zwey Theile.
Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage.

Klein 8. Engl. Druckpapier. Jeder Band mit einem allegor. Titelkupfer u. Vignette, sauber, in farbigem Umschlage, geheftet.
(complet 2 Rthlr.)

Es macht einem Recensenten grosse Freude, wenn er ein Buch dem Publicum aus inniger Ueberzeugung als nützlich und vorzüglich empfohlen hat, und der schnelle Absatz desselben sein Urtheil als unparteyisch und gerecht bewährt. Diess ist der Fall mit dem eben angezeigten Werke. Kaum sind 2 Jahre verflossen, und schon ist eine *neue Auflage* nothwendig geworden! Die Einrichtung und der Haupt-Inhalt des Ganzen ist geblieben. Aber in dem Beyfalle, welchen dieses Andachtsbuch gefunden, hat der würdige Verfasser die Verpflichtung erkannt, die neue Ausgabe mit erhöheter Sorgfalt zu bearbeiten. Eine Vergleichung der beiden Ausgaben wird einen Jeden überzeugen, dass vieles im Inhalt und Sprache verbessert worden ist. Auch sind einige neue Aufsätze hinzugekommen, so dass dem Verleger die Vertheilung des Ganzen in *zwey* Bände rathsam geschienen hat, ohne jedoch den Preis der ersten Auflage zu erhöhen. Nicht zu übersehen sind die beiden Titelkupfer und Titel-Vignetten, von *Studi* gezeichnet und von *Bretzing* und *Meno Haas* meisterhaft gestochen. — Wir schliessen diese Anzeige mit den Worten des Verfassers: „Der Herr begleite das Werk mit seinem Segen „und bereite mancher frommen Seele durch dasselbe stille und heilige Stunden."

B — n.

In der Schwickertschen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen:

Dio Kassius Kokkejanus, Jahrbücher röm. Geschichte. Aus dem Griechischen übers. und mit Anmerk. versehen von *A. J. Penzel.* 2n Bds. 2 Abthl. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Bernstein, Dr. *J. G.*, praktisches Handbuch für Wundärzte, nach alphab. Ordnung in 4 Bänden. 5te verb. und vermehrte Ausgabe. 1r Bd. Mit dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. 3 Rthlr.

Pölitz, *K. H. L.*, praktisches Handbuch zur statarischen und cursorischen Lectüre der deutschen Classiker, für Lehrer und Erzieher. 5r oder Supplementband. gr. 8. 2 Rthlr.

— — Bruchstücke aus den Classikern der Deutschen Nation aus obigem Supplementbande für die Zöglinge besonders abgedruckt. 8. 1 Rthlr.

Lucians Göttergespräche, Griechisch. Mit erklär. und krit. Anmerk. und griechisch-deutschem Wortregister zum Gebrauch für die mittlern Classen gelehrter Schulen, herausgegeben von *J. C. Bremer.* 2te durchaus berichtigte Ausgabe, veranstaltet von Dr. *E. F. Poppo.* 8. 12 gr.

Bornii, F. G., Nomenclator, seu Lexicon manuale Linguae graecae. Tomus posterior. 8maj. 2 Rthlr. 16 gr.

Taciti, C. Corn., Opera. Mit Einleit. Zeit- und Geschlechtstafeln, und erklär. Anmerk. für studirende Jünglinge und alle Freunde der alten Literatur, die nicht eigentliche Philologen sind, versehen von *M. J. K. Weikert.* 3 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Folgende Bücher sind bey uns erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Blanc, *L. G.*, an meine Mitbürger, über die Vereinigung der beiden, bis jetzt getrennten, protestantischen Kirchenparteyen. gr. 8. brosch. 2 gr.

Dragheim, *J. B. F.*, Licht, Leben und Freyheit! Wünsche für die evangelische Kirche beym Anfang ihres vierten Jahrhunderts. gr. 8. 1 Rthlr.

Förstemann, G. A., theoriae punctorum centralium primae lineae. 4. 8 gr.
Gesenius, W., vollständige Paradigmen. Beylage zu dessen hebr. Grammatik. gr. 8. 2 gr.
Grumbach, K., Dichterische Proben. Erstes Bändchen. 8. Druckp. 14 gr. Schreibpap. 18 gr.
Herzog, D. G., kurze Grammatik der deutschen Sprache. 8. Zweyte verbesserte Auflage. roh 5 gr. gebunden 6 gr.
Lafontaine, A., Reinhold. 3 Thle. 8. 5 Rthlr.
Riemschneider, A. W., Gita - Govinda oder Krischna der Hirt; ein idyllisches Drama des indischen Dichters Yagodeva. Metrisch bearbeitet. 8. 9 gr.
Russel, J., über die Krankheiten des Kniegelenkes. Aus dem Engl. übersetzt von Dr. Goldhagen. gr. 8. 16 gr.
Sprengel, C., Species Umbelliferarum minus cognitae. Cum tab. 7. aeneis. 4. Franz Druckp. 2 Rthlr. 8 gr. Frz. Schreibp. 2 Rthlr. 16 gr.
Weinhold, C. A., von den Krankheiten der Gesichtsknochen und ihrer Schleimhäute. 4. Druckp. 18 gr. Engl. Druckp. 20 gr.
Wolf, Chr. Freyh. v., Trigonometrische Tafeln. Neue Auflage. 8. Mit einer Kupfertafel. 16 gr.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung hat die Presse verlassen, und ist versandt:

Systematischer Grundriss des praktischen Europäischen Völkerrechts, zum Gebrauche bey Universitäts-Vorlesungen und zum Selbstunterrichte entworfen, vom Dr. Julius Schmelzing u. s. w. Erster Band. gr. 8.

Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Der Hr. Verfasser, durch seine *staatswissenschaftlichen* und *militärrechtlichen* Schriften schon hinlänglich bekannt, übergiebt hiemit dem liter. Publicum ein Werk, welches zu akademischen Vorlesungen und zum Selbst-Unterrichte brauchbar, einem längstgefühlten Bedürfnisse abhelfen wird. Er hat alle brauchbaren Materialien seiner Vorgänger in dieser Doctrin mit reinwissenschaftlicher Sorgfalt gesichtet und benutzt, und nichts unterlassen, um diesem Werke, — bey einer gediegenen und durch edle Freymüthigkeit anziehenden Sprache, durch ununterbrochene Allegation der einschlägigen literar. Hülfsmittel, durch Erläuterung der völkerrechtlichen Grundsätze mit den treffenden Daten aus der älteren und neuesten Zeitgeschichte und Politik, endlich durch eine neue systematische Anordnung und ausführliche Behandlung des Ganzen, — eine ausgezeichnete Stelle in der Bildungs-Geschichte dieser praktischen Wissenschaft zu sichern.

Dieser erste Band handelt in 212 §§. von der *rechtlichpolitischen Persönlichkeit der Europäischen Völker*; und in der Vorrede zu demselben ist vorläufig schon die generelle Uebersicht des ganzen Systems enthalten. Der *zweyte Band*, welcher alsbald nachfolgen wird, handelt *vom Sachen- und Obligationen-Recht der Europäischen Völker*.

Rudolstadt, den 12 August 1818.

F. S. R. privil. Hof- Buch- und Kunst-Handlung.

Anzeige für *Prediger* und *Candidaten*.

An alle Buchhandlungen haben wir so eben versandt:

Baur's Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers 12r und *letzter Theil*. gr. 8. *Halle bey Gebauer und Sohn*. 2 Rthlr. 15 gr.
Homiletisches Handwörterbuch für Stadt- und Land-Prediger; enthaltend eine skizzirte Materialiensammlung zu öffentlichen Vorträgen über die vornehmsten Wahrheiten der Glaubens-, Sitten- und Klugheits-Lehre; nach Anleitung der evangelischen, epistolischen und freyer Texte.

Zur Empfehlung dieses 12n und letzten Bandes können wir dasselbe sagen, was mehrere stimmgerechte, sachkundige Männer über die Zweckmässigkeit und Brauchbarkeit der vorhergehenden Theile geurtheilt haben. Reichthum und Mannichfaltigkeit der Materialien, logische Anordnung, Verständlichkeit und Angemessenheit der Diction und Sprache sind gleichmässig mit einander gepaart. Es vereinigt ausserdem sich bey diesem Theile der grosse Vorzug, dass er in Vergleich mit den übrigen Theilen ein geschlossenes Ganzes bildet, wie der *zweyte Titel* hinlänglich bezeichnet. Um das Auffinden jedes beliebigen Gegenstandes zu erleichtern, ist die Folge der einzelnen Materien *alphabetisch* geordnet. — Das *ganze Werk* zerfällt in folgende Abtheilungen, und ist jeder Band einzeln zu haben; der 1, 2 und 3 Bd. enthalten alle möglichen Arten von *Casual-Reden*; der 4 und 5 Bd. *alle christlichen Festtage des ganzen Jahres*; der 6 Bd. *Wochenpredigten über auserlesene Bibelstellen*; der 7, 8 und 9 Bd. die *Sonntagsevangelien des ganzen Jahres*; und der 10 und 11 Bd. handeln über *die epistolischen Texte des ganzen Jahres*.

Ankündigung
einer römischen Geschichte.

Neun Jahre sind verflossen, seitdem ich die *philosophischen Untersuchungen über die Römer* zuerst begann. Meine Absicht bey diesem mühvollen Unternehmen war, zur Ausbildung eines, in unseren Zeiten nur allzu sehr vernachlässigten Zweiges menschlicher Einsicht und Erkenntniss, ich meine die organische Gesetzgebung, beyzutragen, indem ich die Macht organischer Gesetze an der grössten aller Thatsachen, der Römerwelt, nachwies. Mehrere Jahre hindurch erlaubte der Zustand des Deutschen Buchhandels nicht, jene Untersuchungen in einem

besonderen Werke bekannt zu machen. Als ich mich daher entschloss, sie, nach und nach, in meiner Zeitschrift mitzutheilen, bildete sich bald die Meinung, dass ich über die Römerwelt ein Licht verbreite, welches nicht blos den Lehrern der Geschichte, sondern auch den Staatsmännern dieser und der künftigen Zeiten zu Statten kommen werde. Zugleich äusserte man in der Nähe und aus der Ferne den Wunsch, dass ich diese Untersuchungen besonders abdrucken lassen möchte. Seit Jahr und Tag ist mir dieser Wunsch so oft und von so achtbaren Personen wiederholt worden, dass ich mich dem Vorwurf der Unempfindlichkeit aussetzen würde, wenn ich auf die Erfüllung desselben nicht Bedacht nähme. Was darin ehrenvoll ist, wird von mir gewiss auf das Lebhafteste empfunden. Indess ist die besondere Herausgabe der philosophischen Untersuchungen über die Römer ein Unternehmen, über dessen Erfolg man sich nicht täuschen darf, wenn man nicht bereuen will. Ich sehe mich also genöthigt, diejenigen von meinen Lesern, welche die Untersuchungen über die Römer als ein besonderes Werk zu besitzen wünschen, um die Gefälligkeit zu bitten, dass sie ihre Bestellungen bis zum 1 Jan. des künftigen Jahres machen. Entspricht die Zahl der Käufer meinen Erwartungen: so soll das Werk zur künftigen Ostermesse in zwey Theilen erscheinen, welche zusammen 50 Bogen ausmachen werden. Ich brauche, glaub' ich, nicht hinzuzufügen, dass ich alles thun werde, was dazu beytragen kann, ihm Vollendung zu geben. Die Bestimmung des Uebrigen überlasse ich dem Herrn Verleger.

Berlin, den 1sten Aug. 1818.

Fr. Buchholz.

Meinerseits habe ich nur beyzusetzen, dass das hiemit angekündigte Werk, wenn sich bis zum 1 Jan. 1819 eine hinreichende Anzahl Subscribenten — (Pränumeranten verlange ich nicht) — meldet, zur Ostermesse 1819 in meinem Verlag erscheinen wird. — Druck und Papier sollen dem Journal für Deutschland gleich, und der Preis möglichst billig seyn. — Bestellungen kann man in jeder guten Buchhandlung machen.

Th. Chr. Fr. Enslin.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, (Brüderstrasse No. 11.) erschien so eben folgendes empfehlungswürdige Werk:

Gustav Adolphs Tod.

Trauerspiel in fünf Acten.

Von

Karl Schöne.

Klein 8. Engl. Druckpapier. Mit einem allegorischen Titelkupfer gezeichnet u. gestochen von *L. Wolff*. Sauber geheftet. Preis 20 gr.).

Der Verfasser, der schon durch frühere Arbeiten, besonders durch das vor Kurzem erschienene Trauerspiel, *die Macht der Leidenschaft*, seinen Beruf zum tragischen Dichter bewährte, hat sich in diesem neuen Stücke an die Bearbeitung eines Stoffes gewagt, der an und für sich wenig Dramatisches zu haben scheint. Allein durch Zusammenstellung mehrerer vortrefflich und gut gehaltener Charaktere, so wie durch geschickte Behandlung einzelner Situationen, hat der Verfasser ein Gemälde aufgestellt, welches für den Leser eben so anziehend ist, als es bey einer theatralischen Darstellung die Aufmerksamkeit des Zuschauers gewiss fesseln wird. *Gustav Adolf* erscheint hier blos als *religiöser Held*, von allen politischen Nebenabsichten entfernt, blos für reinen Glauben und Gewissensfreyheit kämpfend, und als Märtyrer der Wahrheit und als Opfer der Bosheit fallend. Ihm zur Seite steht der hochherzige Herzog *Bernhard von Weimar*, sein treuer Waffengefährte, den Tod seines königlichen Freundes an *Wallensteins* und *Pappenheims* wilden Schaaren blutig rächend. Die eingewebte Geschichte der *Thekla von Thurn* erhöhet das Interesse des Ganzen. Die Sprache ist durchgängig rein und edel, und der Dialog, des Versmasses ungeachtet, leicht und ungezwungen.

Das von *L. Wolff* gezeichnete und sauber gestochene Titelkupfer stellt den Abschied des Königs von seiner Gemahlin und seiner siebenjährigen Tochter, der Prinzessin *Christine*, vor, und giebt dem Buche keine geringe Zierde.

(Zur Beantwortung der vielen Nachfragen!)

So eben verliess die Presse und ist wieder *vorräthig* in der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11, zu haben:

Allgemeines

deutsches Kochbuch

für

bürgerliche Haushaltungen

oder

gründliche Anweisung

wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann.

Ein

unentbehrliches Handbuch

für

angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Herausgegeben

von

Sophie Wilhelmine Scheibler.

Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage.

Octav. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. Preis 1 Rthlr. Saub. geb. 1 Rthlr. 4 gr.

Unter der grossen Anzahl von Kochbüchern erwarb sich wohl *keines schneller* einen vortheil-

hafteren Ruf als gegenwärtiges. Es verdankt diesen *ungetheilten Beyfall* sowohl der Vollständigkeit als vorzüglich seiner *bewährt* gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden.

Die in wenigen Monaten nöthig gewordenen *Drey Auflagen* bestätigen oben Gesagtes hinreichend.

Der Preis des Buchs ist endlich selbst bey einer 4½ Bogen starken Vermehrung *derselbe* geblieben.

L — e.

Bey *Justus Perthes* in Gotha ist so eben erschienen:

Schmidt's, *Christ. Friedr.*, Versuch über die beste Einrichtung zur Aufstellung, Behandlung und Aufbewahrung der verschiedenen Naturkörper und Gegenstände der Kunst, *vorzüglich der Conchylien - Sammlungen*, nebst kurzer Beurtheilung der conchyliologischen Systeme und Schriften, und einer tabellarischen Zusammenstellung und Vergleichung der sechs besten und neuesten conchyliologischen Systeme. Mit einem Verzeichniss der am meisten bekannten Conchylien, wie solche nach dem Lamarkischen System geordnet werden können. Folio. 65 Bogen auf fein Schreibpap. Preis 5 Rthlr. sächs. oder 9 fl. rhein.

Bey *Ferd. Boselli*, Buchhändler in Frankfurt sind so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Friederich, Dr. *G.*, wie Luther lebte, lehrte und starb. Ein Volksbuch für evangelische Christen zum Richtigverstehen der Reformationsgeschichte. 2e Auflage. 8. geh. 12 gr.

Jost, *F. A.* (K. P. Landrath), Ueber die Frage: ob die Souveränität des Rheinbundes eine unbedingte Willkühr der Besteuerung rechtfertigen und begründen könnte? gr. 8. geh. 8 gr.

Widerlegung, freymüthige, der in den Heidelbergischen Jahrbüchern im November und December 1817 erschienenen Beurtheilung der Würtembergischen Ständeverhandlungen. 8. geh. 9 gr.

Becker (genannt der schwarze), Meine Erscheinung in der Nacht vom 18 — 19 October 1817 oder das Fest aller Deutschen im Elysium. 8. geh. 3 gr.

II. Bücher so zu kaufen gesucht werden.

Zu kaufen wird gesucht zu Gelegenheits - Preisen:

Polo, *Marco*, Reise in den Orient während den Jahren 1272 bis 1295. *Im 15ten Jahrhundert gedruckt.*

Bry, *de*, *et Merian*. Collectiones peregrinationum in Indiam orientalem et occidentalem 25 part. 1590 — 1634. fol.

Dasselbe deutsch 27 Thle. 1590 — 1630.

Psalmorum Codex latinus perantiquus. Moguntiae 1457.

Joannis de Janua Summa quae vocatur Catholicon Moguntiae 1460. fol.

Boccaccio il Decamerone. Christobal Valdurfer 1471. fol.

Golii Lexicon arabico - latinum 1653. fol.

Stephani Thesaurus graecae linguae (cum appendicibus) 1572. 5 Tom. in 4 Vol. fol.

Livii historiarum libri, curante Drakenborch. 4. 7 Vol. 1738 — 46.

Ciceronis Opera stud. Oliveti. 4. 9 Vol. 1740 — 42.

Polybii historiarum libri. ed. Ernesti. 8. 3 Vol. 1763 — 64.

Grammaticae methodus rhitmica, Moguntiae fol.

Damm novum Lexicon graecum etymologicum et reale. 4. 2 Tom. 765 — 78.

Ihre Glossarium sueo - gothicum, Upsaliae 869. 2 Vol. fol.

Oratorum graecorum, quae superst., monumenta ed. Reiske. 13 Vol. 8. 770.

Anerbietungen von Büchern *von Werth*, welche zu veräussern gewünscht werden, erkenne ich mit Dank, indem ich meine Sammlung von kostbaren und seltenen Werken, worunter sich Vieles aus den frühesten Zeiten der Buchdruckerkunst und Pergament - Codexen bis zu einem Alter von tausend Jahren befinden, stets zu vermehren trachte. Angenehm sind mir vorzüglich Bücher, welche vor 1475 gedruckt sind, griechische und römische Classiker in geachteten Ausgaben. Ich erwarte, dass an keinem Buche etwas fehle, dass selbst kleine Wasserflecke, Einrisse, Schreibereyen oder wie sie sonst seyn mögen, mir sorgfältig angegeben werden, und dass der *äusserste* Preis bemerkt wird, da ich mich in weitläufige Correspondenz nicht einlassen, und noch weniger vorher ein Gebot thun kann.

Zugleich empfehle ich meine Handlung zu geneigten Aufträgen bey literarischen Bedürfnissen, indem ich nicht nur die Bücher besitze, welche in jeder wohlversehenen Buchhandlung zu finden sind, sondern auch durch Uebernahme ganzer Bibliotheken mich in dem Fall befinde, nicht nur neuere, sondern auch kostbare und seltene Werke oft zu wohlfeilen Preisen zu erlassen.

Von meinem 1813 herausgegebenen *Verzeichniss wohlfeiler Bücher* u. s. w. sind noch Exemplare zu 36 kr. zu haben. Briefe und Gelder erbitte ich portofrey.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 76.
SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Leipziger Jubilate-Messe ist bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg erschienen:

Preussens Pflanzer von K. G. Hagen in 2 Bänden in gr. 8. mit Kupfern. 4 Rthlr.

Der Verfasser hat durch die Ausarbeitung dieses Buches einem sehr erheblichen Bedürfniss, nämlich dem Mangel einer Preussischen Flora, abzuhelfen gesucht, indem er alle bis dahin in Preussen entdeckten Pflanzen nach dem Linneischen System geordnet hat. Um es für den Anfänger und Liebhaber der Botanik, für Apotheker, Oekonomen, Förster vorzüglich brauchbar darzustellen, hat er sich alle Mühe gegeben. Ausser der systematischen Anordnung hat er deshalb jeder Classe eine tabellarische Uebersicht vorgesetzt, nach welcher durch leicht bemerkbare Kennzeichen die Pflanzen erkannt werden können; jedem mit seinen Merkmalen bezeichneten Gewächse ist eine deutliche und ausführlichere Beschreibung beygefügt; der Nutzen in der Oekonomie, Arzneykunde und in Gewerben sowohl als der Schaden und die auf Preussen Bezug habenden Merkwürdigkeiten angeführt; die Deutschen, vorzüglich provinciellen, und die Polnischen und Litthauischen Benennungen angezeigt, und das Ganze mit vollständigen Namenverzeichnissen beschlossen. Ueberdiess sind zwey Titelkupfer dazu, welche die den *Preussischen* Botanikern *Löset* und *Helwing* von Linnée und Willdenow geweiheten Pflanzen darstellen.

In allen guten Buchhandlungen Deutschlands sind folgende nützliche Schriften zu haben, als:

Abel, *D. F.* Prälat, philosoph. Untersuchungen über die letzten Gründe des Glaubens an Gott, zur endlichen Beruhigung für Denker und Zweifler. 8. 1818. 2 fl. 15 kr.

Brunners, *P. J.*, Gebetbuch für aufgeklärte catholische Christen, eilfte rechtmäsige verb. Original-Ausgabe. 8. 1 fl. 12 kr.

Dietzsch, *C. F.*, homiletisches Handbuch oder Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers. 1 und 2ter Band 1te Hälfte. 8. 2 fl. 24 kr.

Entdeckung, neueste, wie neben dem Gebrauch einiger weniger Medicamente, und einem angemessenen Verhalten durch das blosse süsse Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkührlichen nächtlichen Saamenergiessungen und der weisse Fluss auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt, und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können. Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt. Zur Belehrung für Aeltern und Erzieher. 8. 2 fl. 15 kr.

Die Rheinische Fruchtessigsiederey nach theoret. und praktischen Grundsätzen auf das Deutlichste beschrieben, nach welcher jeder Hausvater und Hausmutter den Essig im Grossen wie im Kleinen selbst mit wenigen Kosten zu verfertigen im Stande ist. 8. 2 fl. 45 kr.

Müller, *D. G. E.*, Prälaten in Heilbronn, Kirchliche Feyer des 3ten Jubelfestes der Reformation in Heilbronn 1817, nebst histor. Nachricht von dem Anfang und den Fortschritten der Kirchen-Verbesserung in dieser Stadt und Gegend Schwabens. 8. 36 kr.

Oesterlin, *M.*, Jesus auf der Grenze seines Vaterlandes. Eine Erzählung für christliche Bürger und Landleute, besonders für Auswanderungslustige, zur Verminderung des menschlichen Elends. 8. 12 kr.

Jais, *A.*, wie können die schlecht besoldeten Schullehrer besser besoldet werden? oder treues Gemälde der Schullehrer und ihrer Schulen in Deutschland. 8. 18 kr.

Ammons, *C. W.*, vollständiges Handbuch der praktischen Pferdearzneykunst, nebst einem Anhange der wichtigsten Krankheiten des Rindviehes und der Schaafe enthaltend, nach den Grundsätzen der Erregungstheorie, in 2 Bänden. 8. 3 fl. 18 kr.

Brands, *H.*, sorgfältiger Land- und Bauern-Doctor. 2 Theile. 8. 1 fl. 30 kr.

Overbergs, *B.*, Anweisung zum zweckmässigen Schulunterricht. 8. 2 fl.

Haabs, *P. H.*, Lehr- und Lesebuch für die männliche Jugend, besonders auf dem Lande zum allgemeinen Gebrauch in den Sonntagsschulen. 8. 1 fl. 30 kr.

Ebendasselbe für die weibliche Jugend bearbeitet. 8. 1 fl 30 kr.

Schmalstigs, *J.*, praktische Rechnungsaufgaben über die 4 Species in gleich und ungleich benannten Zahlen, nebst einer Anleitung und den Auflösungen der Aufgaben. Zum Gebrauch für Elementarschulen und ihre Lehrer. 4. 1 fl. 48 kr.

Pfisters, *J. C.*, pragmatische Geschichte von Schwaben neu untersucht und dargestellt. 4 Theile gr. 8. 8 fl. 30 kr.

Sämmtliche hier angezeigte Bücher sind zu haben bey *Class* in Heilbronn und zu Rothenburg ob der Tauber bey eben Demselben.

So eben wurde an alle deutschen Buchhandlungen versandt:

Die zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage

von

Dr. *Sigism. Fr. Hermbstädt's*

Chemischen Grundsätzen

der

Kunst Bier zu brauen,

oder

Anleitung zur theoretisch-praktischen Kenntniss und Beurtheilung der neuesten und wichtigsten Entdeckungen und Verbesserungen in der Bierbrauerey, nebst einer Anweisung zur praktischen Darstellung der wichtigsten Engländischen und Deutschen Biere, so wie einiger ganz neuer Arten derselben.

gr. 8. Mit 3 Kupfertafeln. Preis 2 Rthlr.

Berlin, *bey Karl Friedrich Amelang.*

Zugleich macht bey dieser Gelegenheit genannter Verleger auf die in seinem Verlage früher erschienenen Werke des Herrn Geheimen Raths *Hermbstädt* aufmerksam:

Chemische Grundsätze der Kunst *Branntwein* zu brennen, theoretisch und praktisch dargestellt. Nebst einer Anweisung zur Fabrikation der wichtigsten Liqueure. Als Anhang die 2te verb. Auflage des Herrn *M. S. Düportal's* Anleitung zur Kenntniss des gegenwärtigen Zustandes der Branntweinbrennerey in Frankreich. gr. 8. 556 Seiten. Mit 12 Kupfertafeln. 4 Rthlr.

Anweisung zum Gebrauche des Lac Lake und Lac Dyes, als Stellvertretern der Cochenille in der Scharlachfärberey. Nach dem Engl. des Hn. Dr. Bancroft in London. gr. 8. 4 gr.

Anleitung zu der Kunst, wollene, seidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben; desgleichen Leinewand und baumwollene Zeuge zu bleichen, und gedruckte Kattune so zu waschen, dass die Farben nicht zerstört werden. Zum wirthschaftlichen Gebrauch für städtische und ländliche Haushaltungen. gr. 8. 12 gr.

Gemeinnütziger Rathgeber für den Bürger und Landmann; oder Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen und ländlichen Gewerbe. gr. 8. 2 Bände. Mit einer Kupfertafel. Sauber geheftet à 18 gr. 1 Rthlr. 12 gr.

So eben sind bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Das Leben ein Traum. Schauspiel in fünf Aufzügen von Don Pedro Calderon de la Barca. Nach der Uebersetzung des Gries für die Deutsche Bühne frey bearbeitet von *J. B. von Zahlhas.* Gebunden in eleg. Umschlag. 8. 1 Rthlr.

Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren. Ein Lesebuch für den Bürger. *Dritter* Band. *Zweyte* verbesserte Auflage. 8. 12 gr.

Auch unter folgendem Titel:

Calvin's Leben, Meinungen und Thaten. Ein Lesebuch für seine Glaubensgenossen vom Verfasser von Luther's Leben. *Zweyte* verbesserte Auflage. Mit Calvin's Bildniss. 8. 12 gr.

Dolz, *M. J. Chr.*, *Katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände*, in den sonntäglichen Versammlungen in der Freyschule zu Leipzig gehalten. *Dritte* Sammlung. *Dritte* verbesserte Auflage. 8. 16 gr.

— — *Katechetische Jugendbelehrungen über moralische und religiöse Wahrheiten.* 5s Bändchen. 8. 16 gr.

Casper, *J. L.*, *bescheidene Zweifel gegen die neue Hellseherin in Carlsruhe*, mit einigen Gedanken über den thierischen Magnetismus überhaupt. 8. geheftet. 12 gr.

Leopold Voss in Leipzig.

Für Bergbaukundige und Liebhaber der Mineralogie.

Von dem Herrn Oberberghauptmann *von Trebra* allhier haben wir folgende Werke mit allen Verlagsrechten an uns gekauft, und sind von nun an selbige allein bey und durch uns in anderen Buchhandlungen um folgende herabgesetzte Preise zu haben:

1) *Erfahrungen vom Innern der Gebirge*, nach Beobachtungen gesammelt und herausgegeben von *F. W. H. v. Trebra* u. s. w. 785. in Folio, mit illuminirten Kupfern, 63 Bogen, 10 Rthlr. (sonst 15 Rthlr. 8 gr.)

NB. Von diesem Werk sagt die Allgem. Deutsche Bibliothek: „Wären alle Beob-

achtungen über das Innere der Erde von dem ächten Schrot und Korn wie diese: so würden wir schon längst in diesem Theile der Erdkunde grössere Schritte gemacht haben."

2) *Bergbaukunde*, erster Band, 789. $2\frac{1}{2}$ Alphabet in gr. 4t. mit der Vignette eines Basaltfelsen auf dem Titel, einer Tabelle und 6 Kupfern, zweyter Band, 790. $2\frac{1}{2}$ Alphabet, gr. 4t, mit 2 Vignetten und 5 Kupfertafeln, zusammen 4 Rthlr. (sonst 9 Rthlr.)

NB. Diese Bände enthalten Abhandlungen von anerkannten Berg- und Hütten-Männern, desgleichen Auszüge, Bemerkungen und interessante Briefe.

3) *Mineralienkabinet*, gesammelt und beschrieben von dem Verfasser der Erfahrungen u. s. w. 795. 214 Seiten, gr. 8. mit Kupfern, 8 gr.

4) *Merkwürdigkeiten der tiefen Hauptstölln des Bergamtsreviers Freyberg*, nebst einer grossen illuminirten Charte von diesen Stölln, 804. 4. 3 Rthlr.

5) Diese Merkwürdigkeiten besonders ohne die Charte, gr. 8. 96 Seiten, kosten 6 gr.

Freyberg, den 14 Jun. 18 8.

Craz u. Gerlach.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Beyträge zur Kunde Preussens 1r Band 1s Heft (der ganze Band von 6 Heften 3 Rthlr.)

Das *erste* Heft enthält folgende Aufsätze:

1) Denkschrift auf den Hofrath und Ober-Secretair Matthias Balthasar *Nicolovius* (Nebst seinem Portrait) vom Herrn Professor von *Baczko*.

2) Beytrag zur Kunde der Gewässer in Preussen. Vom Herrn Regierungsrath und Wasserbaudirector *Wutzke*.

3) Handels-Verbindung zwischen Preussen und Frankreich in den Jahren 1561 bis 1565 vom Herrn Geheimen Archivar *Faber*.

4) Der erste Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen vaterländischer Krieger.

5) Meteorologische Beobachtungen in Königsberg. Vom Herrn Pfarrer *Sommer*.

Theologische Neuigkeit,

welche so eben bey *Goedsche* in Meissen erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Baltzer, Prof., de controverso doctrinae sanctioris statu recte iudicando. Oratio quam variis Observation. illustr. theolog. exam. modeste submitt. 8maj. 8 gr.

Indem der Verfasser die Phantasie als Vermittlerin der dogmatischen Streitigkeiten darstellt, die mehr oder weniger von ihr selbst veranlasst wurden, zeigt er für die richtige Beurtheilung einen Standpunct, auf welchem sich mit der freyesten Ansicht aller Dogmen die demüthigste Hingebung an den Glauben der Kirche verbinden lässt.

Journale.

Freymüthige Blätter für Deutsche in Beziehung auf Krieg, Politik und Staatswirthschaft. Herausg. von *Fr. von Cölln*. 7s Heft. gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung, einzeln 20 gr. der Jahrgang 12 Hefte 8 Rthlr.

Dieses Journal geht ununterbrochen fort, und enthält für diesen Monat:

I. Denkwürdiger Process des D. Carlos von Oesterreich Prinz von Asturien (Beschluss). II. Das Süddeutschthum, eine politisirende Abhandlung; als Gegenstück zu dem *Preussenthum* des *Hn. Jul. von Voss*, von *Ad. von Schaden*. III. *Ueber neue Grund-, Einkommen- und Personen-Steuer*, von *Fr. von Cölln*. IV. *Vom Seyn und Scheinen im christlichen Leben. Fragmente aus einem grössern Werke.* (Ein interessanter Aufsatz.) — *Rückblicke auf die neueste politische Literatur.*

Der Gesellschafter, oder Blätter für Geist und Herz. Herausg. von *Fr. W. Gubitz*. (Der Jahrgang cpt. 8 Rthlr.)

Die Leuchte. Ein Zeitblatt für Wissenschaft, Kunst und Leben. Herausg. von *J. D. Symanski*. (Der Jahrgang cpt. 6 Rthlr.)

Beide erscheinen ununterbrochen.

Repertorium der neuesten Engl. Literatur herausgegeben von *J. H. Bothe* u. Comp. in London No. 1 Monat August, welches bey mir gratis zu haben ist, und monatlich damit fortgefahren wird. Bestellungen darauf besorge ich auf das Prompteste.

C. F. Steinacker
in Leipzig.

Ankündigung einer grösseren Sammlung von geistlicher Musik.

Die heilige Cäcilia.

Geistliche Lieder, Oden, Motetten, Psalme, Chöre und andere Gesänge
von
den vorzüglichsten Kirchen-Componisten älterer und neuerer Zeit.
Für
Kirchen, Gymnasien, Schulen, Singe-Vereine und alle Freunde edlen Gesanges.
Mit Berathung der Herrn
D. *G. A. Hanstein*, Probstes und Consist. Raths,
G. A. Schneider, Königl. Preuss. Kammermusikus,
B. A. Weber, Königl. Preuss. Kapellmeisters, und
Fr. Zelter, Professors der Musik in Berlin, gesammelt und zum Theil verb. mit neu übers. Texten herausgegeben
von
J. D. Sander.

Dieses Werk, dessen Hauptzweck es ist, zur Verbreitung edlen Kirchengesanges und somit zur Veredelung des Gottesdienstes zu wirken, wird aus drey Abtheilungen bestehen. In der *ersten* findet man geistliche Lieder, Oden und Hymnen auf alle Sonn- und Fest-Tage im Jahre, auch Gesänge zur Feyer der Siege bey Leipzig, Paris u. s. w., wie auch für besondere feyerliche Gelegenheiten, z. B. bey Einführung eines Predigers, bey feyerlichen Beerdigungen u. d. gl. Die *zweyte Abtheilung* enthält Motetten, Psalme, ganz durchcomponirte Oden, Lieder und Choräle. Die *dritte*, welche die Hauptsache ausmachen wird, enthält Chöre, Cantaten, Passionsmusiken und andere Kirchenstücke von bedeutenderem Umfange. Denn der Herausgeber theilt die Meinung der würdigsten Geistlichen, dass zur kirchlichen Erbauung, besonders an hohen Festtagen, die Aufführung umfassender Kirchenstücke nöthig ist. Er hat keine Mühe gespart, um die vorzüglichsten Werke älterer und neuerer Tondichter zu sammeln, und sieht sich nunmehr im Stande, dem Publicum einen fast unbekannten Schatz geistlicher Musik zu eröffnen. Er hat überall passende Deutsche Texte untergelegt, und die vorhandenen verbessert, eine Arbeit, wozu er sein Talent schon durch die anerkannt vorzügliche Uebersetzung dreyer Gluckscher Opern dargethan hat. Dafür, dass nur Vorzügliches aufgenommen worden ist, bürgen die Namen eines Händel, Hasse, Bach, Beethoven, Hiller, Naumann, Graun, Rolle, Homilius, Mozart, Schulz, Reichart u. s. w.

Jährlich erscheinen von der *heiligen Cäcilia* 4 Hefte zu 18 Bogen. Der Preis für den ganzen Jahrgang ist im Wege der Vorausbezahlung äusserst billig auf 6 Rthlr. festgesetzt. Wer auf eine Lieferung pränumerirt, bezahlt 1 Rthlr. 21 gr., und muss beym jedesmaligen Empfange derselben sogleich die folgende vorausbezahlen, weil der Jahrgang nicht getrennt werden kann. Pränumerantensammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frey. Die erste Lieferung ist nunmehr fertig, und kann den Herrn Pränumeranten, gegen Vorzeigung ihrer Pränumerationsscheine, verabfolgt werden. Man hat sich entschlossen, den Pränumerationstermin noch bis November d. Jahres offen zu lassen. Späterhin aber tritt unwiderruflich der nachherige Ladenpreis mit 9 Rthlr. ein.

Die Texte zu den Chorälen werden, um Raum zu ersparen, in gr. 8. besonders abgedruckt, der Bogen davon wird 1 gr. kosten, und zu dem ersten Jahrgang werden wenigstens 8 Bogen *Text* gehören. Daher werden die Pränumeranten wohl thun, auch die 8 gr. voraus zu bezahlen, damit ihnen mit jeder Lieferung auch die dazu gehörigen Texte zugeschickt werden können.

Auf dieses Werk nehmen alle soliden Buchhandlungen Pränumeration an, woselbst auch ausführliche Anzeigen zu bekommen sind.

Berlin im August 1818.

Sandersche Buchhandlung.

Bey *A. G. Liebeskind* in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 18 gr. zu haben:

Wesen und Heilung der Epilepsie von Dr. *Löbenstein-Löbel*, Professor zu Jena.

Diese wissenschaftliche Monographie enthält besonders reichhaltige Erfahrungen, die der Verfasser Gelegenheit hatte, in seiner so weit ausgebreiteten, vieljährigen Technik zu machen. Er theilt hier zugleich ausführlich und umständlich die kunstgerechte Anwendung der so heilbringenden Wasserumschläge und Wasserbegiessungen mit, von der er schon vor mehreren Jahren in der allgem. Jenaischen Literaturzeitung Erwähnung that, und die noch bis jetzt von keinem Arzte so häufig, als von ihm, versucht worden ist. Ferner ist das in öffentlichen Blättern so viel besprochene *Arcanum* des vor einigen Jahren verstorbenen Herrn Dr. *Hattz* gegen die Epilepsie darin ganz ausführlich zum Wohl der Menschheit bekannt gemacht worden. Uebrigens enthalt dieses Werk noch mehrere Arzneymittel, welche der Verfasser mit Glück in dieser Krankheit anwendete, und die bis jetzt noch von keinem technischen Arzt versucht worden sind.

In unserem Verlage ist erschienen und versandt:

Einige Betrachtungen über den Begriff und die Wirksamkeit der *Landstände*, nach den Principien des allgemeinen und natürlichen *Staatsrechts*; von Dr. *J. Schmelzing*. gr. 8. geh. 5 gr. od. 23 kr.

Rudolstadt, den 12 August 1818.

Fürstl. priv. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

Für alle Leihbibliotheken.

Kleine Romane, Erzählungen und Aufsätze, aus den *Zeitblüthen gesammelt von Fr. Gleich.* 8 Bände. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung, Poststrasse No. 29 Preis 6 Rthlr.

Eine bedeutende Anzahl von auserlesenen Schriftstellern, von denen diese Romane, Erzählungen u. s. w. bearbeitet sind, bürgen für die Güte derselben. Sie sind in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken, welche auf guten Geschmack Anspruch machen, zu haben.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 77.
SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Landshut.

Verzeichniss
der an der Königlichen Ludwigs-Maximilians-Universität zu Landshut im Wintersemester 18 18/19 zu haltenden Vorlesungen.

I. *Philosophische Section.*

1) *Theoretische Philosophie (Logik und Metaphysik) privatissime*, Prof. *Ast*, nach seinen *Grundlinien der Philosophie. Logik und Metaphysik*, Prof. *Köppen* nach eigenem Leitfaden.

2) *Psychische Anthropologie*, *und nach derselben Moralphilosophie*, Prof. *Salat*, erstere nach seinem Grundriss, und letztere nach seiner Darstellung derselben (2te Ausgabe). Anmerk. Hiemit wird derselbe ein Conversatorium in einer noch zu bestimmenden Stunde verbinden.

3) *Psychologische Anthropologie*, privat auf Verlangen Prof. *Röschlaub*.

4) *Erziehungslehre*, Prof. *Sailer*, nach seinem Handbuche: Ueber Erziehung für Erzieher (2te Ausg. bey Lentner).

5) *Arithmetik*, Prof. *Magold*, nach eigenem Lehrbuche.

6) *Höhere Mathematik*, Prof. *Magold*, nach eigenem Handbuche.

7) *Combinatorische Analysis*, Prof. *Stahl*, nach seiner Einleitung in das Studium der Combinationslehre (Jena 1801).

8) *Angewandte Mathematik*, Prof. *Stahl*, nach *Kästner*.

9) *Physik*, Prof. *Stahl*, nach *Mayer's* Anfangsgründen der Naturlehre.

10) *Allgemeine Chemie*, Prof. *Fuchs* nach eigenen Heften.

11) *Oryktognosie und Geognosie*, Prof *Fuchs*, erstere nach *Hofmann's* Handbuche der Mineralogie, letztere nach eigenen Heften.

12) *Allgemeine Naturgeschichte*, Prof. *Schultes*, nach seinem Lehrbuche und eigenen Heften.

13) *Physiologie der Pflanzen und Kryptogamologie*, Prof. *Schultes*, nach eigenen Heften.

14) *Historische Hülfswissenschaften*, *besonders Diplomatik*, Prof. *Siebenkees*.

15) *Universalgeschichte*, Prof. *Mannert*, nach *Breyer's* Compendium.

16) *Deutsche Geschichte*, Prof. *Mannert*, nach eigenem Compendium.

17) *Geschichte der Französischen Revolution*, Prof. *Köppen*, nach *Schütz* chronologischer Darstellung.

18) *Baierische Geschichte*, Prof. *Mannert*, nach eigenem Entwurfe.

19) *Ueber Constitutionen*, *besonders über die neueste Constitution des Königreichs Baiern*, Prof. *Siebenkees*.

20) *Geographie des Königreichs Baiern*, Prof. *Mannert*, nach eigenen Heften.

21) *Allgemeine Literaturgeschichte*, Prof. *Siebenkees*, nach *Bruns*.

22) *Theorie der Kunst*, *verbunden mit der Geschichte der bildenden Kunst des Alterthums und der neuern Welt*, Prof. *Ast*, erstere nach seinen Grundlinien der Aesthetik, zur letzteren wird er die reichhaltige Kupferstichsammlung des hiesigen Kunst-Kabinets benutzen.

23) *Aesthetik*, Prof. *Köppen*, nach *Schreibers* Lehrbuche (Heidelberg 1809).

24) *Encyklopädie der Philologie*, Prof. *Ast*, nach seinem Grundrisse der Philologie.

25) *Alterthumskunde*, *mit besonderer Hinsicht auf die Gesetzgebung der Griechen und Römer*, Prof. *Ast*.

26) *Plutarch's Biographieen des Cicero und Demosthenes und des Tacitus Römische Geschichten* erklärt abwechselnd Prof. *Trexel*.

27) *Aeschylos Prometheus* (nach seiner Ausgabe, Landshut bey Thomann) und seine *Anthologia Latina poëtica* erklärt abwechselnd Prof. *Ast*.

28) *Hebräische Sprache*, Prof. *Mall*, nach seiner Sprachlehre.

29) *Ueber die Aus- und Fortbildung der Römischen Sprache* liest Prof. *Drexel*.

30) *Deutsche Sprache und Literatur*, Prof. *Siebenkees*.

31) *Geschichte der Gesetzgebung in Deutschland in den drey letzten Jahrhunderten*, Prof. *Mittermaier* öffentlich.

II. *Section der Theologie.*

1) *Theologische Encyklopädie und Methodologie*, Prof. *Schneider*.

2) *Religionslehre für sämmtliche Akademiker*, Prof. *Sailer*, nach seinen Grundlehren der Religion (2te Ausgabe, bey Lentner).

3) *Christliche Moral, die allgemeine und angewandte*, Prof. *Sailer*, nach den Ideen der Moral in seinen Erinnerungen für junge Prediger (bey Lentner, 1813).

4) *Einleitung in die heiligen Schriften*, Prof. *Mall*, nach *Sandbichler*.

5) *Exegese über Deuteronomium*, Prof. *Mall*.

6) *Katholische Dogmatik mit Dogmengeschichte verbunden*, Prof. *Schneider*.

7) *Geschichte der Völker der alten Welt, mit besonderer Rücksicht auf das israelitische Volk und die Bücher des A. T.* Prof. *Zimmer*.

8) *Kirchengeschichte*, Prof. *Andrés*, nach *Michl*.

9) *Die vollständige Pastoral*, Prof. *Sailer*, nach seinen Vorlesungen aus der Pastoraltheologie (dritte Ausgabe bey Lentner).

10) *Katechetik*, Prof. *Sailer*.

11) *Liturgie*, Prof. *Sailer*.

12) *Praktische Collegien über Homiletik, verbunden mit Uebungen*, hält im *Seminar* Prof. *Roider*.

13) *Exegetische Uebungen stellt an* Prof. *Mall*.

III. *Section der Rechtskunde.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft* liest Prof. *Wening*, nach eigenem Lehrbuche.

2) *Institutionen des Röm. Rechts*, Prof. *Wening*, nach eigenen Heften.

3) *Geschichte des Röm. Rechts*, Prof. *Wening*, nach Hugo.

4) *Criminalrecht*, Prof. *Mittermaier*, nach dem Baier. Strafgesetzbuche.

5) *Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten*, Prof. *Andrés*, nach Michl.

6) *Baierisches Staatsrecht nach den Edicten*, Prof. *v. Krüll*.

7) *Baierisches Staats- und Regierungs-Recht nach den Edicten*, Prof. *Siebenkees*.

8) *Baiersches Privatrecht*, Prof. *v. Krüll*, nach dem Gesetzbuche, mit Einschluss der neuesten Verordnungen, und nach eigenem Handbuche (III Th.).

9) *Baierisches Landrecht nach dem Cod. Civ. Max. und den neuesten Verordnungen*, Prof. *Wening*.

10) *Handelsrecht*, Prof. *v. Moshamm*, nach eigenen Heften.

11) *Wechselrecht*, Prof. *v. Moshamm*, nach der zweyten Auflage seines Lehrbuches.

12) *Criminalprocess (den gemeinen und Baierischen)*, Prof. *Mittermaier*, nach dem Strafgesetzbuche und seinem Handbuche des peinlichen Processes.

13) *Gemeinen und Baierischen bürgerlichen Process*, Prof. *Mittermaier*, nach dem Cod. Jud. Bavar., mit Hinweisung auf *Martins* Lehrbuch.

14) *Theorie des Baierischen Processes*, Prof. *v. Krüll*, nach dem Gesetzbuche und den neuesten den Geschäftsgang betreffenden Verordnungen.

15) *Civilpracticum mit Erläuterung der neuesten den Geschäftsgang betreffenden organischen Edicte*, Prof. *v. Krüll*.

16) *Practicum processuale, mit Anleitung zum Geschäftsvortrage*, Prof. *Mittermaier*.

IV. *Section der Cameralwissenschaften.*

1) *Encyklopädie der sämmtlichen Staats- und Cameral-Wissenschaften*, Prof. *Medicus*.

2) *Forstwirthschaft und Forstdirectionslehre*, Prof. *Medicus*, nach seinem Forsthandbuche.

3) *Bergbaukunde*, Prof. *Medicus*, nach der Grundlage des Werner'schen Planes, in desselben kleinen Schriften, I Th.

4) *Technologie*, Prof. *Holzinger*, nach *Jungs* Ordnung.

5) *Handelswissenschaft*, Prof. *Holzinger*, nach *Leuchs*.

6) *Oekonomisch-politische Arithmetik*, Prof. *Däzel*, nach eigenen Heften.

7) *Polizeywissenschaft und Polizeyrecht*, Prof. *v. Moshamm*.

8) *Staatswissenschaft*, Prof. *v. Moshamm*, nach Sartorius und eigenen Heften. Prof. *Frohn*, nach *Schlözer*.

9) *Cameralpraxis*, Prof. *Frohn*.

V. *Section der Heilkunde.*

1) *Medicinische Encyklopädie und Methodologie*, Prof. *v. Leveling*, nach *Conradi*, 2te Auflage.

2) *Anatomie des Menschen*, Prof. *Münz*. Derselbe ertheilt 1) Unterricht zu gerichtlichen Leichenöffnungen, und verbindet damit praktische Aufgaben von ärztlich-chirurgischen Gutachten; 2) leitet er den Unterricht in den Secirübungen, wobey der bey dem anatomischen Institute an der Stelle eines Prosectors angestellte Gehülfe, *Ignaz Weber*, die Praeparanten in ihren Arbeiten unterstützen wird; 3) hält er wöchentlich ein Repetitorium und Examinatorium über das Vorgetragene aus der Anatomie.

3) *Physiologie des Menschen*, Prof. *Münz*, nach Prof. *v. Walthers* Lehrbuche.

4) *Allgemeine Pathologie*, Prof. *Feiler*, nach *Gaub*.

5) *Physiologische und pathologische Semiotik*, Prof. *v. Leveling*, nach *Gruner*.

6) *Allgemeine Therapie*, Prof. *Schultes*.

7) *Specielle Nosologie und Therapie*, Prof. *Röschlaub*, privat. auf Verlangen.

8) *Specielle Therapie* Prof. *Schultes*, nach *Frank* und *Stoll*.

9) *Ueber die Augenkrankheiten*, Prof. *v. Walther*, nach eigenem Entwurfe.

10) *Ueber die Knochenkrankheiten*, Prof. *v. Walther*, nach eigenem Entwurfe.

11) *Chirurgische Operations - Instrumental- und Bandagen - Lehre*, Prof. *v. Walther*, nach *Schreger* und *Bernstein*.

12) *Geburtshülfe*, Prof. *Feiler*, nach *Froriep*.

13) *Gerichtliche Arzneykunde und medicinische Polizey*, Prof. *v. Leveling*, nach *Plenk* und eigener Anleitung.

14) *Medicinisch - klinische Schule* hält Prof. *Röschlaub*, und liest in Verbindung mit derselben 1) *Institutionen der klinisch - medicinischen Praxis*, und 2) trägt er über die wichtigeren, in der Anstalt vorkommenden Krankheiten praktische Bemerkungen vor.

15) *Das chirurgische und Augenkranken-Klinicum* hält Prof. *v. Walther*.

16) *Die geburtshülfliche Klinik* hält Prof. *Feiler* in der Entbindungslehranstalt, nach den sich ereignenden Fällen zu allen Stunden, ausserdem aber täglich. Anmerk. Derselbe stellt alle Mittwoche und Sonnabende Abends Uebungen im Untersuchen an.

17) *Praktische Einleitung in die Physicatsgeschäfte* ertheilt Prof. *v. Leveling*, nach eigener Anleitung.

Für den Unterricht in den neueren Sprachen, im Reiten, Tanzen und Fechten sind zweckmäfsige Anstalten vorhanden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Gesammelte Briefe
von
Julie.

Vier Bände. 2te verbesserte Aufl. Mit 4 Kupfern. 8. Leipzig in der *Gräffschen* Buchhandlung. 5 Rthlr. sauber geheftet 5 Rthlr. 6 gr.

Unter diesem einfachen Titel erschien in den Jahren 1806 bis 1809 ein Buch, das trotz der unruhigen kriegerischen Zeiten sein Publicum und viele Leser fand. Es ist vergriffen, und häufige Nachfragen machten eine neue Auflage nothwendig.

Um diejenigen Leserinnen (denn nur für ihr Geschlecht schrieb die Verfasserin), welche diese Briefe noch gar nicht kennen, mit dem Inhalte einigermafsen vertraut zu machen, mag hier die Vorrede, welche der 2ten Auflage vorstehen wird, folgen:

„Aufgefordert, dieser zweyten Auflage von *Juliens Briefen* einige Worte vorangehen zu lassen, empfinde ich die Nothwendigkeit davon doch mit dem mir stets eigenen Gefühle der Schüchternheit.

Neben den vielen Mängeln, die die Sammlung von *Juliens Briefen* haben mag, steht nur ein Vorzug, der — mit wahrer Liebe, mit warmer Sorge geschrieben zu seyn. Nach meiner innigsten Ueberzeugung habe ich zu nutzen gesucht, und vom Herzen zum Herzen geredet, habe sowohl für mich *selbst* als für andere zur Erinnerung und Stärkung das aufgezeichnet, was sich im Innern offenbarte. Nicht um mich den Schriftstellerinnen anzureihen, nicht um Beyfall habe ich geschrieben — meinem Gefühl ist beides drückend, da nach meiner Ansicht durch nichts das Weib mehr und leichter verliert, als durch das Bestreben, bemerkt, genannt und gefeyert zu werden.

Der erste Theil erschien einzeln, und mancherley Ursachen und Zeitbegebenheiten liefsen die drey anderen Theile viel später folgen, als es beym Erscheinen des Ersten Plan war: diefs gab eine Trennung, die in mehr als einer Hinsicht nachtheilig wurde. Ohne wesentlich zu verändern, habe ich gesucht, den ersten Theil näher dem zweyten zu bringen. Der erste ist als eine einfache Einleitung anzusehen und steht den andern darin zurück, doch schien mir es der Eigenthümlichkeit zu schaden, wenn ich ihn hätte umarbeiten wollen, um ihn vielleicht dem andern gleicher zu machen.

Die einfache Art des *Wollens* entwickelt sich im ersten, so wie die andern Theile dem *Wissen* mehr angehören. Mein Wunsch (vorzüglich der *Jugend* zu nützen, der einfachen wahren Weiblichkeit ihr Inneres *verständlicher* für ihre Handlungen anzusprechen) würde mich von einer solchen Umarbeitung zurück halten, wenn auch jetzt das Ganze schärfer, geistiger, reifer genommen werden könnte. Doch dafs auch Kinder das darin Enthaltene verstehen, einfache Kindlichkeit in reiferen Jahren diese Blätter im Herzen aufnimmt, diefs ist mein Wunsch. Jetzt, wo alle Classen lesen, Kinder schon Romane und Zeitschriften, oft sogar ohne Wahl, in die Hände bekommen, und alles mehr *Wissen* will, das *Wollen* aber weit weniger beachtet wird, als von unsern einfachern biedern Voraltern geschah, da ist ein Buch, das einfach das Herz aus- und anspricht, wohl nie ganz ohne Nutzen.

Jeder Thautropfen, der auf eine Blüthe fällt, wirkt ja für die darin sich entwickelnde Frucht. Sollte auch der, welchen sie erquickt, nicht gedenken des Tropfens — ist dieser nur

rein und himmlischen Ursprungs, so wird er sich freuen, dass er nicht ohne Nutzen zur Erde sank. Den Segen des Tropfens in der Unendlichkeit, den möchte ich theilen — gleich ihm die Blüthe erquicken!"

Von derselben Verfasserin sind nachfolgende 2 Werke so eben erschienen:

Der Oberförster Kraft und seine Kinder. Darstellung der Häuslichkeit und Liebe. 8. 1 Rthlr.

Lebensbilder. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Sie enthalten 6 Erzählungen, als: *Die literarische Hausfrau — Helmina —* Der Väter Sitte — *Die Wahl — Der Weiberfeind — Das Testament.*

An alle Lehrer und Lernende der Französischen und Deutschen Sprache.

Franz Beauval's französische und deutsche Gespräche für das *gesellschaftliche Leben;* zur *Erlernung der Umgangssprache im Deutschen und Französischen.*

Auch unter dem Titel:

Dialogues pour la vie sociale, propre à se former au ton de la Conversation en françois et en allemand etc.

haben so zahlreiche Freunde und Schüler gefunden, dass nunmehr eine *dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage* erscheinen kann.

Sie wird wieder, wie die vorigen, aus drey Bändchen bestehen, wovon das erste *Morgengespräche*, das zweyte *Tages-* und das dritte *Abend-Gespräche* enthält, und zwar so an einander gereihet, dass sie in sich selbst sehr anziehende Begebenheiten und Unterredungen über vielfache Angelegenheiten im gesellschaftlichen und Geschäfts-Leben bilden, und dadurch, dass sie eben so unterrichtend als fasslich für die Jugend sind, dem Lernenden leichter im Gedächtniss bleiben. Für Ausländer sind sie zur Uebung in der Deutschen Sprache eben so anwendbar als für die Deutschen bey Erlernung der Französischen Sprache.

Alle drey Theile werden über 40 Bogen stark werden. Da aber bey einem Unterrichtsbuche gar viel auf die Wohlfeilheit ankommt: so haben wir uns entschlossen, bis zum Neuen Jahre 1819 den Preis für die bis dahin unterzeichnenden Theilnehmer nicht höher als 1 Rthlr. 8 gr. sächs. oder preuss. Curr. oder 2 fl. 24 kr. Rhein. für alle 3 Theile anzusetzen, wodurch der gedruckte Bogen noch nicht einen Groschen zu stehen kömmt.

Bey Sammlungen geben wir auf 10 Exemplare eins frey und allen Buchhandlungen ausserdem noch den gewöhnlichen Rabat, so dass jeder Sammler seine Bestellung bey der nächsten Buchhandlung machen, und die Exemplare ohne weitere Porto- und andere Kosten erhalten kann.

Der nachherige Ladenpreis beträgt 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 12 kr. Rhein. für alle 3 Theile.

Das erste Bändchen ist bereits in allen Buchhandlungen brochirt zu haben, und die beiden letzten Bändchen sollen Anfangs November bestimmt nachgeliefert werden.

Dresden, im Julius 1818.

Arnoldische Buchhandlung.

In der *Johann Benjamin Fleischerschen* Buchhandlung in Leipzig sind erschienen:

Albanus, H. L., Charakteristik der heutigen Israeliten und ihrer Würdigung zur Freymaurerey. Ein Beytrag zur Geschichte des Tages. Nebst einer Einleitung den Geist der Zeit betreffend. 18 gr.

Unter der Menge der seit einigen Jahren über die Israeliten erschienenen Schriften dürfte diese einer besonderen Beachtung werth seyn, in welcher der Herr Verfasser deren Verhältniss zu den Christen, auf die Grundsätze der christl. Religion sich stützend, treu und wahr darzustellen bemüht ist. Vorurtheilsfreyen Lesern ist diese Schrift wesentlich zu empfehlen.

Masius Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1818. 1 Rthlr. 12 gr.

Eine Fortsetzung des seit mehreren Jahren erschienenen und mit Beyfall aufgenommenen Almanachs, in dem Aerzte und Nichtärzte belehrende Abhandlungen finden.

Voigtländer, J. Fr., Geist der Bibel; beym Schluss seiner dreyjährigen biblischen Vorlesungen am Abend des grünen Donnerstags 1818 ausgesprochen. 4 gr.

Für seine Zuhörer und für Freunde der Bibel hat der Herr Verfasser diese einzelne Rede drucken lassen, die als Vorläufer seiner grösseren Werke über die Bibel anzusehen ist.

In Commission.

Claudii Galeni de optimo docendi gen. lib. Nov. medic. graec. omn. editionis specimen exhibuit *Kühn*, Dr. *C. G.*, pag. 48. in gr. 8. Pr. Druckp. 8 gr. Schreibp. 10 gr.

In der Vorrede giebt der Herausgeber Nachricht, theils was von verschiedenen Seiten zur Unterstützung dieses, wenn es zu Stande kommen sollte, Deutschland Ehre bringenden Unternehmens gethan worden ist, theils worin er noch unterstützt zu werden wünscht. Das angehängte Subscribenten-Verzeichniss wird interessante Bemerkungen über den Sinn liefern können, welcher auf manchen Universitäten Deutschlands für die ehrwürdigen Quellen der rationellen Heilkunde gehegt wird. Mögen die noch fehlenden 200 Subscribenten bald zu Stande kommen!

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 78.
SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher zum Verkauf.

Nicht bloss Privatpersonen, welche eine geschmackvolle und unterhaltende Lectüre lieben, sondern auch Vorsteher von Leih- und Lese-Bibliotheken und literarischen Cirkeln mache ich auf folgende Bücher aufmerksam, die mir zum Verkauf überschickt worden sind:

1) *Starklof* die Prinzessinnen. 2 Thle. Aarau, 1818. 8. (2 Rthlr. 18 gr.)
2) Maximilian I. od. der Zweykampf in Worms. Gmünd, 1818. 8. (1 Rthlr.)
3) *Vogel* kleine dramatische Spiele f. stehende Bühnen u. Privattheater. Aarau, 1818. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)
4) *Gramberg* Gedichte. 2 Thle. Oldenburg, 1817. 8. 2 Rthlr. 20 gr.)
5) *Grimm* deutsche Sagen. Berlin, 1816. 8. (2 Rthlr.)
6) *Weinrich* Dichtungen. 1s. u. 2s Bdchen. Wiesbaden, 1816. 8. (2 Rthlr. 20 gr.)
7) *Klähr* Theaterspiele. Meissen, 1816. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)
8) *v. Plotho* der Krieg des verbündeten Europa gegen Frankreich im Jahr 1815, mit 48 Beylagen. Berlin, 1818. 8. (3 Rthlr. 12 gr.)
9) *Hell* Theodor u. Zoe od. Constantinopels Fall. Lpzg. 1818. 8. (1 Rthlr.)
10) *v. Riesch* Blüthenkränze der Phantasie. Berlin, 1818. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
11) Der neue Robinson od. Tagebuch Llewellin Penrosens eines Matrosen. 2 Bde. Jena, 1817. 8. (2 Rthlr.)
12) *Reimold* lyrische Gedichte u. Briefe. 2 Bde. Heidelberg, 1818. 8. (2 Rthlr. 6 gr.)
13) *Förster* die Sängerfahrt. m. K. Berlin, 1818. 8. (3 Rthlr.)
14) *Bührlen* Erzählungen u. Miscellen, m. K. Tübingen, 1818. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
15) Klosterberuf. N. A. Kiel, 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
16) *Contessa* zwey Erzählungen. Berlin, 1815. 8. (1 Rthlr.)
17) *Schilling* die Bedrängten. Dresden, 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
18) Pater Damian u. die schöne Kristel. Klosterroman. Erfurt, 1805. 8. (1 Rthlr. 10 gr.)
19) Eduard und Malwina, *v. Pichler*. Wien, 1805. 8. (1 Rthlr.)
20) Leben und Schicksale des unbekannten Philosophen Saint Martins. 3 Bde. Erfurt, 1805. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
21) *Freygangs* Briefe über den Kaukasus und Georgien nebst Reisebericht über Persien v. Jahr 1818. m. 4 Vign. und 2 Ch. Hamburg, 1817. 8. (2 Rthlr.)
22) Schilderung der Provinz Limousin u. deren Bewohner. Berlin, 1817. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
23) *Goldfuss* und *Bischoff* physicalisch-statist. Beschreibung des Fichtelgebirges. 2 Thle. m. K. und 1 Ch. nebst 1 Profilrisse. Nürnberg, 1817. 8. (3 Rthlr.)
24) Hofer Anführer der Tyroler. Frankf. a. M. 1816. 8. (1 Rthlr.)
25) *v. Plotho* der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 14. 3 Thle. Berlin, 1817. 8. (10 Rthlr.)
26) *Röder von Bomsdorf* Mittheilungen aus dem russischen Feldzuge. 2 Thle. Lpzg. 1818. 8. (3 Rthlr. 4 gr.)
27) *Schreiber* poetische Werke. 2 Thle. Tübing. 1817. 8. (3 Rthlr.)
28) *v. Loeben* Rosengarten. 2 Thle. Altenburg, 1817. 8. (3 Rthlr. 8 gr.)
29) *Schütze* der Wintergarten. 2 Bde. Frankf. a. M. 1818. 8. (3 Rthlr.)
30) *Kind* Gedichte. 2 Bde. 2te A. Lpzg. 1817. 8. (3 Rthlr.)
31) Skizzirte Geschichte der Belagerung von Danzig i. J. 1813. Berl. 1817. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
32) Dieselbe — — i. J. 1807. Ebendas. 1817. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
33) *Schreiber* die Geburt des Erlösers. m. 3 K. Frankfurt a. M. 1817. 8. (18 gr.)
34) Arthur Herzog von Wellington, sein Leben als Feldherr u. Staatsmann. Altenburg, 1817. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
35) *Kind* Gedichte m. 1 K. Lpzg. 1808. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

36) *Laun* Glitts gesellige Abende. Die ersten Sechs. Ebend. 1817. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
37) Die feindlichen Stammhäupter od. Liebe u. Ritterthum. 2 Thle. Jena 1817. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
38) Ferdinand von Felsenthal u. Alwina Lindenhain. Braunschweig, 1817. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
39) *Sommer* Heinrich II, Herzog von Montmorency. Wien, 1817. 8. (1 Rthlr.)
40) *Koethe* historisches Taschenbuch f. d. J. 1817. Altenbg. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
41) *v. Odeleben* Napoleons Feldzug in Sachsen im J. 1813. 2 Bde. 2te A. Dresden, 1816. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
42) *Kuffners* Gedichte. Pesth, 1817. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)
43) *Jones* Tagebuch der in d. Jahren 1811 u. 12 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen, m. 9 Planen. Berl. 1818. 8. (3 Rthlr. 12 gr.)
44) Das Heer von Inner-Oesterreich unter Erzherzog Johann im J. 1809. Altenbg. 1817. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
45) *v. Starklof* Olaf. Eine Geschichte aus d. 30jähr. Kriege. 2 Thle. Frankf. a. M. 1817. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
46) *Flamma*, Branden, Fürst der Brennen od. Brandenburgs Gründung. Magdeb. 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
47) *Schopenhauers* Novellen. Rudolstadt, 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
48) *Appenzeller*, Wendelgarde von Linzgau, od. Glaube, Liebe, Hoffnung. 3 Bde. St. Gallen, 1816. 8. (3 Rthlr. 16 gr.)
49) *Collin* dramatische Dichtungen. 4 Thle. Pesth, 1817. (5 Rthlr. 8 gr.)
50) Bibliothek neuer Engl. Romane. 5 u. 6 Band, enthält: die Guerilla Anführer. Altenburg, 1817. 8. (3 Rthlr.)
51) *Schilling* Gottholds Abentheuer. 2 Thle. Dresden, 1817. 8. (2 Rthlr. 4 gr.)
52) *Lang* Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf. 2 Thle. 3te A. Frankf. a. M. 1818. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)
53) Anatole od. der unbekannte Geliebte. 2 Thle. Wien, 1817. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
54) *Brentano*, Victoria u. ihre Geschwister. Berlin, 1817. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
55) *v. Beulwitz* wirkliches Leben in romant. Darstellungen. 2 Bde. Frankf. a. M. 1817. 8. (3 Rthlr. 8 gr.)
56) *Zipf* Theodor und Honoria. Frankfurt a. M. 1817. 8. (3 Rthlr.)
57) *Schier* Sonnenwenden. Erfurt, 1814. 8. (18 gr.)
58) *Jung*, Odmar. Heidelberg, 1814. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
59) *Blumenhagen* der Numantiner Freyheitskampf. Göttingen, 1814. 8. (16 gr.)
60) Taschenbuch für Schauspieler für das Jahr 1816. Stuttg. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
61) *v. Haupt* Aehrenlese aus der Vorzeit. Elberfeld 1816. 8. m. K. (1 Rthlr. 8 gr.)
62) *Laun* das Ebenbild. Leipzig. 1816, 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
63) *Ernst* die Mühle bey Auerstädt, od. die unverhoffte Erbschaft. Schausp. Basel, 1810. 8. (10 gr.)
64) *Schilling* die Wunder-Apotheke. Dresden, 1816. 8. (1 Rthlr.)
65) — der Weihnachtsabend. 2te Aufl. Dresden, 1816. 8. (21 gr.)
66) *Weigel* August u. Wilhelmine od. das Missverhältniss. 2 Bde. Wiesbaden 1815. 8. (3 Rthlr.)
67) *Passy*, Titus Manlius Torquatus. Wien, 1816. 8. (10 gr.)
68) *Lembert* dramatische Spiele. Leipzig, 1816. 8. (20 gr.)
69) *Wagner*, Theane. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
70) *Treu* die Ohnmacht. Leipz. 1816. 8. (8 gr.)
71) *Surr* ein Winter in London. 1r Thl. Emden, 1815. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
72) *Clauren*, Mimili. 2te Aufl. Dresd. 1817. 8. m. K. (18 gr.)
73) *Delille*, Unglück und Mitleid. Uebers. v. Feder. Nürnb. 1813. 8. (1 Rthlr.)
74) *Lafontaine* Ida von Kiburg, od. das Verhängniss. Berl. 1816. 8. (2 Rthlr.)
75) *Laun* Glitt und seine Freunde. Nürnberg, 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
76) *Fuchs* Luise Hochfeld. Leipzig, 1816. 8. (12 gr.)
77) — Brutus. Leipz. 1816. 8. (12 gr.)
78) — Karl d. Grosse. Leipz. 1816. 8. (12 gr.)
79) Ignaz und Leonelli, Spanische Geschichte. N. A. Quedlinb. 1816. 8. (18 gr.)
80) Edmund von Horst u. Eugenia von Steinfels, v. Regiomontanus. Frankf. a. M. 1816. 8. m. K. (1 Rthlr. 4 gr.)
81) *Bertuch* Weinblätter od. Novellen f. Geist und Herz. 1te Samml. Gotha, 1816. 8. (18 gr.)
82) *Cramer* Freuden u. Leiden des Edlen Baron Just Friedrich auf der Semmelburg. 2 Thle. Leipz. 1817. 8. (2 Rthlr.)
83) *Gleich* Sehnsucht u. Liebe. Stralsund, 1816. 8. m. K. (1 Rthlr. 8 gr.)
84) *Vogel*, Elisabeth. Gotha, 1816. 8. (9 gr.)
85) Hermann od. die Befreyung Deutschlands v. *Wahlert*. Dortmund, 1816. 8. (20 gr.)
86) *Wagner*, romantische Züge im Wechsel mit Erzählungen u. Anekdoten. 1s Bdch. Frankf. a. M. 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
87) Bundesblüthen von *v. Blankensee*, *Heusel*, *v. Kalkreuth*, *Müller* und von *Studnitz*. Berl. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
88) *v. Kurowsky-Eychen*, die Zerstörung von Tantalis. Erfurt, 1816. 8. (18 gr.)
89) *v. Houwald* romantische Accorde von Contessa. 1r Bd. Berlin, 1817. 8. (20 gr.)

90) *Clauren* das Doppel-Duell. Dresden. 1817. (14 gr.)
91) — die Folgen eines Maskenball's. Dresden. 1817. (6 gr.)
92) — der Abend im Posthause. Dresden. 1817. (14 gr.)
93) — der Brauttanz. Dresden, 1817. 8. (16 gr.)
94) Kleeblätter. Erzählungen von *Willmar*, *Clarus* u. *Steinau*. 2 Bde. Chemnitz, 1816. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
95) *Pfranger* der Mönch vom Libanon. 3te A. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr.)
96) Phalänen. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
97) Cäcilie, od. der Zögling der barmherzigen Schwestern. Jena, 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
98) Der Oberförster Kraft u. seine Söhne. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr.)
99) Robinson the Younger by *Campe*. Translated from the German by *Timaeus*; new Edit. Braunschw. 1816. 8. (1 Rthlr.)
100) *Schlez*, Geschichte des Dörfchens Traubenheim. 3te A. Giess. 1817. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
101) Auswahl Englischer Anekdoten aus den besten Originalen gezogen. Jena, 1817. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)
102) *Braun*, Mahomet's Tod. Wiesbaden, 1815. 8. (8 gr.)
103) *Lembert*, der Papa u. sein Söhnchen. Leipz. 1812. 8. (18 gr.)
104) Elisa, Gräfin von Stamfort. Greifswalde, 1812. 8. (1 Rthlr.)
105) *Fouqué*, kleine Romane. 3r Thl. Berlin, 1814. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
106) *Gubitz*, die Talentprobe. Berl. 1813. 8. (12 gr.)
107) *v. Thumb* Theaterstücke. Tübing. (12 gr.)
108) *Eckstein*, der Kampf um Pisa. Heidelb. 1813. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
109) Glockentöne. Erinnerungen aus dem Leben eines jungen Geistlichen. Elberfeld, 1815. 8. (16 gr.)
110) *Maltzahn*, Anna. Berl. 1814. 8. (12 gr.)
111) *v. Bercy* das Milchmädchen. Leipz. 1812. 8. (16 gr.)
112) *Laun*, Antonie, das schauerliche Wort u. die Blendlaterne. Leipz. 1813. 8. m. K. (1 Rthlr. 4 gr.)
113) *Laun* drey Küsse u. eine lange Nase. Leipz. 1814. 8. (20 gr.)
114) *Friedrich*, Julius v. Medicis. Berl. 1815. 8. (16 gr.)
115) *Ahlefeld*, *geb. v. Seebach*, Maria Müller. 2te A. m. K. Schleswig, 1814. 8. (1 Rthlr.)
116) *Sievers*, der Eilfertige. Leipz. 1814. 8. (18 gr.)
117) *Friedrich*, Connexionen od. der Weg zum Amte. Berl. 1815. 8. (16 gr.)
118) *v. Gesmar*, der Ruf des Vaterlandes. Berl. 1814. 8. (20 gr.)
119) *Laun*, drey Ducaten und ein Comet. Leipz. 1814. 8. (20 gr.)
120) *Müllner*, Spiele für die Bühne. 1te Lief. Leipz. 1815. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
121) *v. Kotzebue* der Schutzgeist. Leipz. 1814. (1 Rthlr.)
122) Franziska u. Annelie. Altona, 1813. 8. (1 Rthlr.)
123) *Philibert*, Auguste von Kostheim u. Eduard von Volny, od. die Franzosen in Deutschland. Erf. 1814. 8. (16 gr.)
124) *Laun* Traumdeutung; Herr Blitz und die Glückswürfel. Leipz. 1814. 8. m. K. (1 Rthlr. 6 gr.)
125) *Stollberg*, *Graf zu*, die weisse Frau. Berlin, 1814. 12. (20 gr.)
126) Herrmann der Cherusker od. die Waldschlacht der Deutschen. Freyburg, 1813. 8. (12 gr.)
127) *Voss*, romanhafte Abentheuer des Spanischen Insurgenten-Hauptmann Don Vigo de Mantinona, u. der Nonne Donna Cajetania de San Lucas. Berl. 1812. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)
128) *Mehring*, der Kampf der Freyheit od. das Jahr 1813. Berlin. (1 Rthlr. 8 gr.)
129) *Calderon*, *Don Pedro de la Parca*, Schauspiele; 1r Bd. Berlin, 1815. 8. (2 Rthlr.)
130) *Gleich*, Paramythien. Leipzig, 1815. 8. m. K. (1 Rthlr. 4 gr.)
131) *v. Genlis*, Fräulein von la Fayette, od. das Zeitalter Ludwig XIII. 2 Bde. m. K. Leipz. 1814. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)
132) Bertha, Gräfin von Beuchlingen, od. die Zerstörung der Rothenburg. Leipz. 1816. 8. (18 gr.)
133) *Klähr*, neue Lustsp. Meiss. 1814. 8. (1 Rthlr.)
134) *Piper*, drey Abendstündchen. Rostock 1815. 8. (12 gr.)
135) — — die Freywilligen, Eb. 1813. 8. (8 gr.)
136) *Leisewitz*, Julius von Tarent. Leipz. 1816. 8. (7 gr.)
137) Der Waldmann, ein abentheuerlicher Roman. 2 Thle. Leipz. 1817. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
138) *Friedrich* die Familie Barring od. das Scheinverbrechen. Magdeb. 1816. 8. (1 Rthlr.)
139) Kunigunde von Austerlitz, od. man macht zuweilen sein Glück im Zuchthause. Erfurt 1817. 8. (20 gr.)
140) Agnes und Claire. Görlitz, 1816. 8. (16 gr.)
141) *Willmar*, Honorie. 2 Thle. Meiss. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
142) Centilles, eine Geschichte aus dem Spanischen Insurrectionskriege. 2 Thle. Leipz. 1816, 8. (2 Rthlr.)
143) *v. Genlis*, Johanne von Frankreich. 2 Bde. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
144) *v. Voss*, bunte Gemälde mit launigem Pinsel. Berl. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
145) *v. Hornthal* deutsche Frühlingskränze für 1816. Bamb. und Leipz. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

146) *Niemeyer* der Jahrstag des Einzugs in Paris. Cassel, 1815. 8. (8 gr.)
147) *v. Hornthal* deutsche Frühlingskränze für 1815. Bamb. 1815. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)
148) Grandisson oder Grossjean der berüchtigte Postwagendieb und Betrüger. Heidelberg, 1816. 8. (1 Rthlr 8 gr.)
149) *Hell* neue Erzählungen für häusliche Cirkel aufs Jahr 1816. m. 4 K. Leipz. 8. (1 Rthlr.)
150) *v. Germar* die Christnacht. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
151) Frühlingsblumen. Neustadt an der Orla. 1816. 8. (16 gr.)
152) *Friedrich* der Glückspilz und die Glücksritter. Leipz. 1816. 8. (20 gr.)
153) *Gubitz* die Prinzessin. Berl. 1816. 8. (20 gr.)
154) *Pillet* Ansichten von England. Jena, 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
155) *Demians* Briefe aus Paris. Frankf. am M. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
156) Geschichte der Lady Emma Hamilton mit Beziehung auf mehrere merkwürdige Zeitgenossen derselben. Leipz. 1816. 8. (1 Rthlr.)
157) *Fischer* Tagebuch einer im Jahr 1814 gemachten Reise über Paris nach London. Aarau, 1816. 8. (1 Rthlr.)
158) *Horn* Friedrich III, Kurfürst von Brandenburg, Berl. 1816. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)
159) Für müssige Stunden. Von *Fouqué* u. s. w. 2 Bde. Hildburghaus. 1816. 8. (2 Rthlr. 18 gr.)
160) *Steckling* Herrmann, der erste Befreyer der Deutschen. Prenzlau, 1816. 8. (1 Rthlr. 4 gr)
161) Geister und Gespenster in einer Reihe von Erzählungen. 2 Thle. Basel, 1810. 8. (1 Rthlr.)
162) *Körners* poetischer Nachlass. 1r Bd. Leipz. 1814. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
163) *Dittrich* Bemerkungen auf einer Reise durch Niederschlesiens schönste Gegenden. Schweidnitz, 1815. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)
164) Leben und Feldzüge des Feldmarschalls Lord Wellington. Prag, 1816. 8. m. dessen K. (1 Rthlr.)
165) Darstellung des Feldzugs der Verbündeten gegen Napoleon Bonaparte im J. 1815. Erl. 1816. 8. (M. Planen der Schlachten bey Ligny und Belle Alliance.) (2 Rthlr.)
166) *v. Chateaubriand* Erinnerungen aus Italien, England und America. Dresden, 1816. 8. (1 Rthlr.)
167) *v. Chezy* Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen u. s. w. Heidelbg. 1816. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)
168) *De Chateaubriand* Souvenirs d'Italie, d'Angleterre et d'Amérique. Paris, 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
169) *De Chateaubriand* Essai historique, politique et moral sur les revolutions anciennes et modernes. Tom. I. II. Paris. 1816. 8. (2 Rthlr.)
170) *Wendeborn's* Erinnerungen aus seinem Leben. Von Ebeling. 2 Thle. Hamb. 1813. 8. (2 Rthlr. 20 gr.)
171) *Seume* Gedichte. 4te Ausg. 1815. 8. (2 Rthlr.)
172) Eugen's von Baden Feldzüge in die Türkey und nach Frankreich. Karlsruhe, 1815. 8. (1 Rthlr. 5 gr.)
173) Briefe über Hamburgs und seiner Umgebungen Schicksale während der Jahre 1813 und 14. 3 Hefte. Leipz. 1816. 8. (3 Rthlr. 4 gr.)
174) *Blayney's* Reise durch Spanien und Frankreich. Leipz. 1815. 8. (1 Rthlr. 18 gr.)
175) Reise eines Deutschen nach Paris. 2 Thle. Quedlinb. 1815. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)
176) *Blech* Geschichte der siebenjährigen Leiden Danzigs v. 1807—14. 2 Thle. Danzig, 1815. 8. (3 Rthlr. 8 gr.)
177) *Hess* Agonieen der Republik Hamburg. 2te A. 1816. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)
178) *Erbach* Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil der Schweiz. Heidelbg. 1809. 8. (1 Rthlr.)
179) *Saly's* Revolutionstage. Winterthur, 1814. 8. m. 1 K. (1 Rthlr. 3 gr.)
180) General Moreau. Abriss einer Geschichte seines Lebens und seiner Feldzüge, *v. Jochmus*. Berlin, 1814. 8. (Mit dem Bildnisse des Helden.) (1 Rthlr. 4 gr.)

Sämmtliche Bücher, welche grösstentheils noch roh, einige broschirt, mithin als ganz neu anzusehen sind, kann ich um die Hälfte des beygesetzten Ladenpreises in Convent. Gelde ablassen. Briefe und Gelder aber muss ich mir überall *postfrey* erbitten.

Jena, im September 1818.

F. Fiedler,
Grossherzogl. S. Weim. Hofcommissär.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *J. D. Schöps*, Buchhändler in Zittau, und durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Beschreibung der Feyer des dritten Reformations-Jubelfestes in der Königl. Sächs. Oberlausitz, herausgegeben und mit Rückblicken auf den Zustand der evangel. Kirche in den Zeitpuncten ihres ersten und zweyten Jubelfestes eingeleitet von *M. Gottfr. Erdm. Petri*, erstem Diaconus in Zittau. gr. 8. 12 gr. auf feines weisses Papier 16 gr.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Barlaam und Josaphat von Rudolf von Montfort herausgegeben und mit einem Wörterbuche versehen von Fr. Carl Köpke. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 79.

SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Verzeichniss der für das Winterhalbjahr 1818—1819 auf der Universität Jena angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang ist auf den 26 October festgesetzt.

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

Die Literaturgeschichte der Griechen und Römer trägt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* vor. *Die Merkwürdigkeiten der Universitätsbibliothek* zeigt Hr. Prof. *Güldenapfel.*

II. *Theologie.*

Eine historisch-philosophische Einleitung in das Studium der Theologie giebt Hr. Dr. Phil. *Klein* unentgeltlich. *Die zwölf kleinen Propheten* erklärt Hr. Prof. *Kosegarten. Die Psalmen* Hr. Prof. *Güldenapfel. Den Prediger und die Klaglieder* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Eine Beschreibung der apokryphischen Bücher des A. T.*, mit der Erklärung der vorzüglichsten Stellen, *Derselbe. Die kritische Geschichte des Textes der neutestamentlichen Bücher* und *die Grundsätze der Kritik* nach Dictaten Hr. Kirchenr. *Schott* öffentlich. *Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* nach Griesbachs Synopsis Hr. KR. *Schott. Die Briefe an die Römer und an die Hebräer* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Die Briefe an die Corinthier und an die Hebräer* Hr. D. Phil. *Klein. Theologische Dogmatik* nach Ammon Hr. Geh. CR. *Gabler. Die rationale Theologie* Hr. Dr. Phil. *Klein. Die Christologie des A. T.* Hr. Geh. CR. *Gabler. Die dogmatischen Beweisstellen des A. T.* Hr. Prof. *Güldenapfel. Die Stellen des N. T., welche von der Absicht des Todes Jesu handeln*, Hr. Geh. C. R. *Gabler* öffentlich. *Christliche Moral* nach Dictaten Hr. Prof. *Koethe. Den ersten Theil der Kirchengeschichte* nach s. Lehrbuche Hr. CR. *Danz*, und nach Schröckh Hr. D. Phil. *Kestner. Den zweyten Theil der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe. Die praktisch-theologischen Wissenschaften* Hr. CR. *Danz. Homiletik* nach s. Entwurf Hr. KR. *Schott. Die vorzüglichsten Capitel der geistlichen Rhetorik* nach s. Handbuch Hr. D. Phil. *Klein. Ueber Liturgie und Kirchenverfassung* Hr. Prof. *Koethe.* Die Uebungen des *theologischen Seminarium* leitet Hr. Geh. CR. *Gabler.* Die Uebungen des *homiletischen* Hr. KR. *Schott.* Die Uebungen des *katechetischen* Hr. CR. *Danz. Homiletisch-praktische Uebungen* Hr. Prof. *Koethe.* Ein *Examinatorium über die Kirchengeschichte* Hr. D. Phil. *Kestner.*

III. *Jurisprudenz.*

Encyklopädie der Rechtswissenschaft Hr. Geh. R. *Schmid. Juristische Encyklopädie und Methodologie* Hr. O. App. R. *Eichmann* und Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Wissenschaftslehre des Rechts oder Einleitung in das gesammte juristische Studium* Hr. Prof. *Baumbach. Literargeschichte des bürgerlichen Rechts* Hr. Justizr. *Walch* öffentlich. *Geschichte des Römischen Rechts* nach Dictaten Hr. Justizr. *Walch*, und Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Die Institutionen des Röm. Rechts* nach s. Handbuch Hr. Ober-App. R. *Konopak*, nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. und nach Waldeck Hr. Dr. *Paulsen. Das Pandektenrecht* nach Günther Hr. Hofr. *Andreä*, und nach Thibaut Hr. Prof. *Baumbach. Die Lehre von der Verjährung* Hr. Dr. *Paulsen* unentgeltlich. *Das Deutsche Privatrecht* nach Runde Hr. Dr. *Mallinckrodt. Das Sächsische Recht* Hr. Ober-App. R. *Kori. Das Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert. Das Criminalrecht* nach Feuerbach Hr. Ober-App. R. *Konopak* und Hr. Prof. *Baumbach. Das Wechselrecht* Hr. Dr. *Paulsen* unentgeltlich. *Das Kirchenrecht* nach s. Handbuch Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert. Die Grundsätze der gerichtlichen Praxis* nach Oelze Hr. Dr. v. *Hellfeld* und Hr. Dr. *Paulsen. Ueber den gemeinen Deutschen Process* nach s. Handbuch Hr. Geh. Justizr. *Martin. Ueber das Subject des Privatprocesses Ebenderselbe* öffentlich. *Die Theorie des Preussischen Civilprocesses* Hr. Geh. R. *Schmid* öffentlich.

Praktische Collegia hält Hr. Ober-App. R. *Kori*. *Examinatoria* und *Repetitoria* über die Institutionen oder Pandekten Hr. Dr. *v. Hellfeld*. *Examinatoria* Hr. Prof. *Baumbach*.

IV. Medicin.

Anatomie des menschlichen Körpers, mit Zuziehung der Leichname und Präparate des Grofsherzogl. anatomischen Museum, Hr. Hofr. *Fuchs*. *Osteologie* nach Loder *Ebenderselbe*. *Anatomie der Hausthiere* Hr. Prof. *Renner*. *Sectionen an Leichnamen* leitet Hr. Hofr. *Fuchs*. *Sectionen an Thieren* Hr. Prof. *Renner*. *Physiologie des Menschen* Hr. Hofr. *Voigt* d. J. *Allgemeine Pathologie* nach Dictaten Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*, Hr. Kammerr. *v. Hellfeld* und Hr. Hofr. *Stark* d. J. *Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* Hr. Hofr. *Succow*. *Den zweyten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* nach Dictaten Hr. Hofr. *Kieser*. *Ueber die Kinderkrankheiten* nach Henke Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*. *Ueber Hysterie und Hypochondrie* Hr. Kammerr. *v. Hellfeld*. *Pharmakologie* Hr. Hofr. *Succow*. *Pharmakologie* mit der Kunst, Recepte zu schreiben, Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel* und Hr. Prof. *Walch*. *Die gesammte Chirurgie* Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. *Ueber die Krankheiten der Augen und Ohren* Hr. Hofr. *Stark* d. J. *Die Bandagenlehre* nach f. Handbuche Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. *Die Geburtshülfe* in Verbindung mit den *Krankheiten der neugeborenen Kinder*, Hr. Prof. *Walch*. *Die medicinisch-chirurgischen klinischen Uebungen* leiten Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. und Hr. Hofr. *Succow*. *Die Uebungen in der Entbindungskunst* in der Grofsherzogl. Entbindungsanstalt Hr. Geh. Hofr. *Stark* d. Aelt. und Hr. Prof. *Walch*. *Die Thierarzneykunde*, mit vorausgeschickter Geschichte derselben, Hr. Prof. *Renner*. *Die gerichtliche Thierarzneykunde Ebenderselbe*. *Die thierärztliche Praxis Ebenderselbe*. *Die Kunst, die Pferde zu beschlagen*, nebst der *Anatomie des Pferdefusses*, *Ebenderselbe*. *Ein medicinisches Conversatorium* hält lateinisch Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*. *Ein lateinisches Disputatorium* Hr. Hofr. *Stark* d. J.

V. Philosophie.

Geschichte der Philosophie Hr. Prof. *Bachmann*. *Einleitung in das Studium der Philosophie und Logik* Hr. Hofr. *Fries*. *Logik* Hr. Prof. *Bachmann*. *Naturphilosophie* Hr. Hofr. *Oken*. *Allgemeine praktische* Philosophie und Ethik Hr. Hofr. *Fries*. *Psychologie* Hr. Prof. *Bachmann*. *Religionsphilosophie* mit *philosophischer Aesthetik* Hr. Hofr. *Fries*. *Rechtsphilosophie* Hr. Prof. *Baumbach*. *Ueber National-Erziehung* Hr. CR. *Danz*.

VI. Mathematik.

Die Elemente der reinen Mathematik Hr. Prof. *v. Münchow*. *Algebra* und *Trigonometrie Ebenderselbe*. *Ueber die Höhenmessungen mit Hülfe des Barometers Ebenderselbe* öffentlich. *Die angewandte Mathematik* mit vorausgeschickter *Einleitung in die höhere Mathematik* Hr. Geh. Hofr. *Voigt* d. Aelt. *Kosmographie* nach seinem Handbuche *Derselbe*. *Die bürgerliche Baukunst* nach Dictaten Hr. Hofr. *Sturm*.

VII. Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte nach f. Grundzügen Hr. Hofr. *Voigt* d. J. *Geschichte der Botanik* Hr. Forstr. *Graumüller*. *Naturgeschichte der Schwämme, Farrenkräuter und Moose Ebenderselbe*. *Mineralogie* nach f. Handbuche Hr. Bergr. *Lenz*. *Ebenderselbe* wird *die Uebungen der Grofsherzogl. mineralogischen Societät* öffentlich leiten, und die Schätze des Grofsherzogl. Museum, so wie des Cabinets der mineralogischen Societät vorzeigen. *Biblische Naturgeschichte* Hr. Forstr. *Graumüller*. *Die Naturgeschichte der officinellen Naturkörper aus allen drey Reichen Derselbe*. *Forstbotanik Ebenderselbe*. *Theoretische und Experimental-Physik* nach Mayer Hr. Geh. Hofr. *Voigt* d. Aelt. *Allgemeine Chemie*, mit Experimenten erläutert, Hr. Bergr. *Döbereiner*. *Allgemeine Probirkunst*, mit Stöchiometrie, *Ebenderselbe*.

VIII. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Einleitung in die Camerawissenschaften Hr. Dr. *Putsche* unentgeltlich. *Nationalökonomie* nach f. Leitfaden Hr. Hofr. *Lüder*. *Staatswirthschaft Ebenderselbe*. *Die Elemente der Cameralpraxis* nach f. Handbuche Hr. Hofr. *Sturm*. *Die Grundsätze des Ackerbaues* Hr. Dr. *Putsche*. *Forstwissenschaft* Hr. Forstr. *Graumüller*.

IX. Technologie.

Technologie Hr. Hofr. *Sturm*.

X. Geschichte.

Den ersten Theil der Universalgeschichte nach f. Handbuche Hr. Geh. Hofr. *Luden*. *Die neuere Geschichte vom 15 Jahrh. an Derselbe*. *Die Geschichte der Deutschen Derselbe*. *Die Geschichte der Deutschen für Juristen und Cameralisten* Hr. Hofr. *Lüder*.

XI. Schöne Wissenschaften.

Die Grundsätze der Beredsamkeit, sowohl die allgemeinen, als der geistlichen und gerichtlichen, Hr. Dr. *Mallinckrodt*.

XII. Philologie.

a) *Orientalische Literatur*. *Hebräische und Chaldäische Grammatik* nach Gesenius Hr. Prof. *Kosegarten*. *Arabisch* nach Rosenmüller *Derselbe* öffentlich. Das von *de Sacy* herausgegebene Buch

Kelile we Dimne, *Ebenderselbe*. Die Elemente der *Persischen Sprache derselbe*.

b) *Griechische und Römische Literatur*. *Die Grundsätze der Kritik* Hr. Prof. *Hand*. *Römische Antiquitäten*, besonders des Röm. Rechts, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. *Die Hymnen des Homer* Hr. Prof. *Hand*. *Den gefesselten Prometheus des Aeschylus* Hr. Dr. *Reisig*. *Propertius* Hr. Prof. *Hand*. *Lateinische Grammatik* nach Wenck und Grotefend Hr. Dr. *Reisig*. Die Uebungen des *philologischen Seminarium* leiten Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Prof. *Hand*. Die Uebungen der Grosherzogl. *Lateinischen Gesellschaft* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. Die Uebungen einer von ihm errichteten *philologischen Gesellschaft* Hr. Dr. *Reisig*. *Die Uebungen mit den Landeskindern* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. Privatunterricht im *Griechischen* und *Lateinischen* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, Hr. Prof. *Hand* und Hr. Dr. *Reisig*.

c) *Neuere Sprachen*. 1) *Italiänisch* lehrt Hr. *de Valenti*. 2) Englisch Hr. Dr. *Penzel*. 3) *Französisch* Hr. Prof. *Laves*.

XIII. *Freye Künste*.

Reiten Hr. Stallmeister *Seidler*. *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer*. *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess*. *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme*. Anatomische Gegenstände zeichnen Hr. Dr. *Roux*. *Kupferstechen* Hr. Kupferstecher *Hess*. *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius*, Hr. Concertmeister *Westphal* und Hr. *Richter*. *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. Mechanicus *Schmidt*.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die im Jahr 1816 mit Werners Beytritt gestiftete und von dem König von Sachsen am 24 October 1817 bestätigte Gesellschaft für Mineralogie zu Dresden hat den Hn. Bergrath *Lenz* zu Jena zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt.

Hr. Geh. Kirchenrath, Oberhofprediger und General-Superintendent Dr. *J. A. Gensler* in Hildburghausen ist von der Königl. Baierischen Akademie der Wissenschaften zu München bereits unterm 14 Febr. d. J. zum correspondirenden Mitglied aufgenommen worden.

Der regierende Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat dem Buchhändler Hn. *Hartknoch* in Leipzig den Charakter als Hofrath ertheilt.

Der König von Preussen, welcher schon im J. 1803 dem auch als Schriftsteller bekannten Oberlehrer *Baumgarten* an der Erwerbschule zu Magdeburg, bey dem jetzt aufgehobenen Domkapitel eine erledigte Vicarie ertheilte, hat demselben im May d. J. eine jährliche Gehaltszulage von *Einhundert Thalern* zu bewilligen geruhet.

III. Preisaufgaben.

Programm
die poetischen Preis-Aufgaben für die Urania auf 1820 betreffend.

Der erwünschte Erfolg, den die von mir *zuerst* im Jahr 1816 (für Urania 1818) und zunächst zum Behuf des bey mir erscheinenden Taschenbuchs Urania ausgesetzten Preisaufgaben in drey verschiedenen Dichtungsgattungen, der *Erzählung*, *Epistel* und *Idylle*, gehabt hatten (da wir ihnen das herrliche Gedicht *die bezauberte Rose* *) verdanken), war für mich so erfreulich und ermunternd, dass ich 1817 für das nächste Jahr (für Urania 1819), nicht nur dieselben Aufgaben wiederholte, sondern noch drey andere Preise, für den besten *Sonettenkranz*, die beste *Ode* und die beste *Elegie* hinzufügte. Auch diessmal war die Concurrenz nicht minder zahlreich als das erstemal, und ich bekenne dankbar, dass ich mich dadurch sehr geehrt fühle. Die Gedichte, welche unter den eingesendeten für die vorzüglichsten und zum Abdruck in der Urania geeignet erkannt wurden, liefert dieses Taschenbuch für 1819. Dort auch behalte ich mir vor, einen ausführlicheren Bericht über sämmtliche Preisgedichte zu erstatten.

Zugleich aber hat mich das Urtheil stimmfähiger Kunstrichter und eigenes Nachdenken belehrt, dass die *Idylle*, die *Ode* und die *Elegie* weniger zu einer Preisaufgabe sich eignen möchten, da ihre schönste Eigenthümlichkeit die Freyheit der Begeisterung ist, mit der sie der Genius des Dichters hervorruft, ein *Sonettenkranz* aber leicht als Aufgabe zu leicht genommen wird, und in seiner Form den Zwang gegebener Veranlassung zu deutlich verrathen mag. Es hat mir daher rathsam geschienen, diese Aufgaben, wenigstens diessmal, nicht zu wiederholen, sondern mich für das *nächste* Jahr (für Urania 1820) auf die *poetische Erzählung* und auf die *didaktische Epistel* zu beschränken, für letztere aber einen *bestimmten Stoff* zu bezeichnen.

Diesemnach bestimme ich einen Preis von 20 Friedrichsd'or für das beste Gedicht in *jeder* Gattung, so fern es den Foderungen einer gerechten Kritik entspricht, und folglich ein vorzügliches ist,

1) in der *poetischen Erzählung*, wobey Stoff, Gattung und Einkleidung dem Dichter frey bleiben;

2) in der *poetischen Epistel*, zu deren Inhalt ich ein doppeltes Thema vorschlage, entweder

a) das *Glück*, welches in allen *Lagen des Lebens* die *Beschäftigung* mit den *Künsten* und *Wissenschaften*, oder

*) Von diesem Gedicht sind jetzt zwey schöne Ausgaben, geziert mit 6 Kupfern, erschienen, die eine auf geglättetem Velinpapier zu 2 Rthlr., die andere auf feinem Schreibpapier zu 1 Rthlr. 16 gr.

b) das *Glück*, welches *der Glaube gewährt*.

Das erstere wurde jüngst von der Französischen Akademie ebenfalls zu einer poetischen Preisaufgabe gewählt, und hat *sechs und vierzig* Gedichte veranlasst, unter welchen sich mehrere als sehr vorzüglich auszeichnen, und von welchen *Vier* in der Sitzung v. 17 August 1817 gekrönt werden konnten. Ich wiederhole absichtlich *dieselbe* Aufgabe, mit dem Wunsche, dass sie gleichen Wetteifer, und, wo möglich, noch gelungenere Arbeiten veranlassen möge, und in der Meinung, dass sich dabey dem Freunde und Kenner der Dichtkunst interessante Vergleichungen zwischen den Deutschen und Französischen Dichtern darbieten werden. Das zweyte Thema aber habe ich gleichsam als Gegensatz, und weil es dem Dichter vielleicht noch reicheren und schöneren Stoff darbietet, gewählt.

Ueberdiess erbiete ich mich, das gelungenste Gedicht nach dem gekrönten in jeder Gattung, wenn es sich zur Aufnahme in die Urania eignet und der Raum diess gestattet, mit vier Friedrichsd'or für den Bogen (von 16 Seiten) zu honoriren.

Ich wiederhole aus meinen früheren Bekanntmachungen, dass die Wahl der Versart, so wie überhaupt die äussere Form und Einrichtung ganz der Willkühr des Dichters anheim gestellt bleiben; eben so kann ich nicht die Absicht haben, den Umfang scharf bestimmen zu wollen, da die harmonische Begrenzung jedes Kunstwerks durch sich selbst bedingt wird. Indess soll das Kunstwerk nicht bloss eine skizzirte Idee seyn, sondern auch in der Ausführung einen solchen Grad der Ausführung haben, dass man es in der Geschichte der poetischen Literatur nicht mit so manchem gelungenen Erzeugniss einiger flüchtiger Augenblicke dichterischer Erhebung verwechselt, sondern als die schöne Blüthe eines schönen Talents mit Achtung bemerkt. Ich fürchte daher nicht missverstanden zu werden, wenn ich wiederholt auf *Pope's Lockenraub* (798 V.) und *Versuch über den Menschen* (1304) oder auf *die bezauberte Rose* (255 Ottaven) hindeute.

Die gekrönten Gedichte werden in der Urania abgedruckt, und ich bedinge mir an ihnen, wenn ich sie noch besonders herausgebe, das Verlagsrecht auf fünf Jahre aus, nach welchen sie an ihre Verfasser als reines Eigenthum zurückfallen.

Der äusserste Termin der Einsendung ist *diessmal* bis zum 1 März 1819. Die zur Concurrenz bestimmten Gedichte erbitte ich unter meiner Addresse mit Beobachtung der bey Preisbewerbungen üblichen Formen (d. h. Abschrift von fremder Hand, bezeichnet mit einem Motto, das auf einem den Namen des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel wiederholt ist), und lade Alle, welche die Musenkunst üben und der Urania günstig sind, freundlichst zur Theilnahme ein, wobey ich mich *besonders* an *diejenigen wende*, die ihr poetisches Talent mehr im Stillen üben und eine aufmunternde Veranlassung erwarten, um damit vor das grosse Publicum zu treten; zugleich aber auch den Wunsch nicht bergen kann, mit Gedichten verschont zu bleiben, deren Unzulänglichkeit die Verfasser bey einiger Selbstkenntniss und Selbstprüfung leicht selbst wahrnehmen müssen.

Allen, die meine vorjährigen Preisaufgaben mit ihrer Theilnahme beehrt haben, sage ich meinen aufrichtigen Dank, und ersuche sie nach der Erscheinung der Urania auf 1819 ihre Handschriften unter Angabe des Motto vor Ende dieses Jahres zurückfodern zu lassen; von dem, was über diesen Zeitpunct hinaus bey mir zurückbleibt, werde ich die versiegelten Zettel verbrennen, aber weitere Anfragen und Reclamationen nicht berücksichtigen. Alle *künftigen* Concurrenten ersuche ich, von den mir einzusendenden Gedichten Abschrift zu nehmen, da bey dem Hin- und Hersenden ein Verlust möglich wäre, vor der Erscheinung der Urania auf 1820 aber, welche den Bericht über die eingegangenen Gedichte mittheilen wird, keine Auskunft über die Preisvertheilung von mir zu fodern oder zu erwarten.

Abgesehen von diesen Preisaufgaben werden mir aber auch Gedichte jeder anderen Art für die Urania, wenn sie dem Geist und der Tendenz dieses Taschenbuchs entsprechen, willkommen seyn, und die Einsender dürfen sich meiner Dankbarkeit versichert halten.

Leipzig, den 15 July 1818.

Brockhaus.

(Ich bemerke bey dieser Gelegenheit, dass ich schon seit einem Jahre nicht mehr in *Altenburg* wohne, und daher alle Briefe und sonstige Zusendungen nicht weiter dahin, sondern nach *Leipzig* zu addressiren sind.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey *Goedsche* in Meissen erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gersdorf, W. v., die Himmelfahrtstage, oder die Ahnende. 3 Theile. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Helst., A. F., Beyträge zur häuslichen Erbauung. 1ste Abth. gr. 8. 16 gr.

Koenig, Rect., Memoriam anniversl. dedic. ante hos 275 ann. atque nuper instaur. schol. reg. Afranae a. d. III Jul. A. 1818. 4 maj. 6 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 80.
SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Breslau.

Verzeichnifs
der auf der Universität zu Breslau im Winter-Semester vom 19 October 1818 an zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik.

Ueber die Methode der akademischen Studien wird Hr. Prof. Thilo Vorlesungen halten.

Theologie.

A. Evangelisch-theologische Facultät.

Einleitung in das Studium der Theologie, Hr. Lic. *Schirmer*.
Kritik und Hermeneutik des N. Testaments, Hr. Prof. Dr. *Schulz*.
Historisch kritische Einleitung ins A. und N. Testament, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf*.
Erklärung der Psalmen, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Hebr. Grammatik, *Derselbe*.
— — *des Propheten Jesaja*, Hr. Prof. Dr. *v. Cölln*.
— — *des Buchs der Richter*, Hr. Licent. *Schirmer*.
Synoptische Erklärung der drey ersten Evangelien Hr. Prof. Dr. *v. Cölln*.
Erklärung der Apostelgeschichte Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf*.
— — *der zweyten Hälfte der Paulinischen Briefe an die Römer, Epheser, Colosser, Philemon, Philipper, 2 Timoth. nebst dem Briefe an die Hebräer*, Hr. Prof. Dr. *Schulz*.
— — *der katholischen Briefe*, Hr. Licent. *Schirmer*.
Biblische Theologie, in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. *Augusti*.
Dogmatik, oder wissenschaftliche Darstellung des Christenthums, erster Theil, Hr. Prof. Dr. *Gass*.
Einleitung in die christliche Dogmatik, Hr. Prof. Dr. *v. Cölln*.
Dogmen-Geschichte, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuches, Hr. Prof. Dr. *Augusti*.
Ethik, Hr. Prof. *Scheibel*.
Der Kirchengeschichte ersten Theil, nach Schröckh, Hr. Prof. Dr. *Schulz*.
Kirchen-Geschichte, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Scheibel*.
Geschichte und Archäologie der Hebr., *Derselbe*.
Kirchen-Geschichte des XVII, XVIII und XIX Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. *Augusti*.
Examinatorium über die Kirchengeschichte, in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. *Schulz*.
Homiletische Uebungen setzt fort Hr. Prof. Dr. *Gass*.
Die Uebungen im Königlichen theologischen Seminar werden vom Hn. Prof. Dr. *Augusti* und Hn. Prof. Dr. *Schulz* geleitet.

B. Katholische Facultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. *Dereser*.
Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz*.
Hermeneutik des N. Testaments, *Derselbe*.
Einleitung ins N. Testament, Hr. Prof. *Köhler*.
Kirchengeschichte von Gregor VII an, Hr. Prof. *Herber*.
Kirchengeschichte der Breslauer Diöces, *Derselbe*.
Erklärung des Buches Ruth, nach eigener Ausgabe, Hr. Prof. *Dereser*.
— — *der Sprüchwörter*, Hr. Prof. *Köhler*.
— — *der Evangelien Marci und Lucä*, Hr. Prof. *Scholz*.
— — *der Briefe an die Korinther* Hr. Prof. *Herber*.
Dogmatik verbunden mit Dogmengeschichte, Hr. Prof. *Dereser*.
Einleitung in die theologische Moral, Hr. Prof. *Haase*.
Geistliche Beredsamkeit, *Derselbe*.
Kirchenrecht, Hr. Prof. *Pelka*.

Rechtsgelehrsamkeit.

Juristische Encyklopädie u. Methodologie, Hr. Prof. *Zachariä*.
Natur- und Völker-Recht, Hr. Prof. *Meister* u. Hr. Prof. *Zachariä*.

Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist nun erschienen und an alle Buchhandlungen bereits der erste, zweyte und dritte Band versandt worden von der

Dritten verbesserten und vermehrten Original-Ausgabe der Stunden der Andacht.

Mit dem Bildnisse Jesu Christi nach le Brun von Esslinger gestochen, und mit königl. Würtembergischen, grossherzogl. Badenschen, grossherz. Hessischen Privilegien, so wie mit den von den hohen eidsgenössischen Ständen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Basel, Schafhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau ergangenen Verboten gegen den Nachdruck und den Verkauf des Nachdrucks. Aarau 1818, bey *H. R. Sauerländer.* Erster bis achter Band; auf ordinärem Druckpapier 10 fl. oder 6 Rthlr. 16 gr., auf weissem Druckpapier 12 fl. 45 kr. oder 8 Rthlr. 12 gr., auf Schweizer-Schreibpapier 27 fl. 30 kr. oder 18 Rthlr. 8 gr.

Der Inhalt desselben verbreitet sich beynahe über alles was dem denkenden und fühlenden Menschen in den Erscheinungen der Natur, Welt und Zeit und seinem äusseren Leben darin nahe liegt, und was aus den stillen Erforschungen und Wahrnehmungen seines inneren Lebens im mannichfaltigen Zusammenhang damit ernst Anregendes und froh Bewegendes für ihn hervorgeht; was ihm in Alles dessen Beziehung auf Gott, sich selbst, und seine Mitmenschen in den mannichfaltigsten Lagen, Verhältnissen und Wechseln dieses Erdelebens und auf seine Aussichten in eine höhere und schönere Zukunft, und was ihm in Gottes Menschenerziehung durch Verstand, Vernunft und Offenbarung, durch Wissen, Glauben und Empfinden wahr und heilig und beseligend werden kann und soll. Dabey athmet es durchaus rein sittlichen, und ächt religiösen, frommen Sinn mit steter Richtung auf denselben, gleich fern von krankem Mysticismus und todtem Dogmatismus; belehrt mit Klarheit und Ruhe, schildert mit Wärme, oft mit hohen Farben; ergreift, wo es will, mit eignem, innigem Gefühl seinen Leser an dem ihm Verwandten; nimmt, was es giebt, aus lichter Anschauung und tiefem Gemüthe; verschmäht, als am wenigsten hieher gehörig, den Prunk mit Gelehrsamkeit und Belesenheit, so viel auch davon im Grunde liegt; hütet sich mit Sorgfalt vor allem beleidigenden Anstreifen an Streitlehren und Streitmeinungen in Sachen des Glaubens und Gewissens, vindicirt vielmehr, wie mehrere Betrachtungen zeigen, dem Geiste der allgemeinen Bruderliebe ohne Unterschied der Religionen und Confessionen seine göttlichen Rechte, und wird so für Alle mit seiner immer edeln, schönen und doch verständlichem Diction, und im Umfang von acht Bänden eine Bibliothek reiner, häuslicher Andacht, und Erbauung — in freyen Betrachtungen zu jedem einzelnen Gebrauch, ohne schulgerechten Zuschnitt und systematische Form sich bewegend.

Es hat bis jetzt der erste bis dritte Band der Stunden der Andacht die Presse verlassen; der vierte und fünfte Band erscheint binnen einem Monat, und der sechste bis achte Band wird binnen drey Monaten im Druck vollendet seyn. Alsdann werden die einzelnen Abtheilungen unter ihren besonderen Titeln im Buchhandel versandt, und überall vorräthig zu haben seyn.

Aarau, am 3 Juli 1818.

H. R. Sauerländer.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt: Degli innesti animali di G. *Baronio.* c. 3 fig. Milano. 16 gr.

Dasselbe enthält: 1) Della Chirurgia di G. Tagliacozzi per l'innesto del naso. 2) Dell' innesto del naso dei Ch. Maratti. 3) Dell' innesto dei denti nell' uomo. 4) Dell' innesto dello sperone, e di altre parti animali nella cresta dei galli. 5) Riflessioni sul modo di curare le ferite e fare gl'innesti di pelle da ciarlatani. 6) Di alcuni innesti di pelle fatti in un montone. 7) Della incarnazione delle piaghes.

Leipzig im September 1818.

Karl Cnobloch.

Von

Lossius's moralischer Bilderbibel. 5 Bände mit 74 Kupfern nach *Schubart'schen* Zeichnungen. gr. 8. 1805 — 1812.

ist die ordinäre Ausgabe vergriffen, und deshalb der Lad. Preis für die noch vorräthigen Exemplare der *guten Ausg. mit den besten Kupfer-Abdrücken* auf 15 Rthlr. sächs. od. 27 fl. rhein. herabgesetzt worden.

Die Fortsetzung dieser Bilderbibel führt den Titel:

Schulze's historischer Bildersaal. 3 Bände mit 36 Kupfern nach *Schubart'schen* Zeichnungen. gr. 8. 1815 — 1817.

Lad. Preis für jeden Band der *guten* Ausg. 4 Rthlr. sächs. od. 7 fl. 12 kr. rhein.

— — — — — der *wohlfeileren* Ausg. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Der *vierte* Band des Bildersaals erscheint bald. Der Werth beider Werke, die ein Ganzes ausmachen, ist hinreichend anerkannt.

Gotha, im Septemb. 1818.

Justus Perthes.

Geschichte der kryptogamischen Gewächse, Hr. Prof. *Treviranus*.
Charaktere der einheimischen und in Gärten vorkommenden Arzneygewächse, *Derselbe*.
Ueber die Krankheiten der Bäume und Sträucher hält Vorlesungen Hr. Prof. *Heyde*.
Oryktognosie trägt vor Hr. Prof. *C. v. Raumer*.
Geognosie, *Derselbe*.
Mineralogische Geographie, *Derselbe*.

Gewerbwissenschaften.

Landwirthschaft lehrt Hr. Prof. *Weber*.
Den ökonomischen Theil der Technologie trägt vor Hr. Prof. *Heyde*.

Staats-Wissenschaften.

Encyklopädie u. Methodologie der Cameralwissenschaften trägt vor Hr. Prof. *Weber*.
Staatswirthschaft, *Derselbe*.
Europäische Statistik, Hr. Dr. *Kephalides*.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Allgemeine Weltgeschichte trägt vor Hr. Prof. *Wachler*.
Geschichte der drey letzten Jahrhunderte, Hr. Prof. *F. v. Raumer*.
Geschichte Deutschlands von Karl V an bis auf unsere Zeiten, Hr. Prof. *Wachler*.
Geschichte der Kreuzzüge, Hr. Prof. *F. v. Raumer*.
Ueber das alte Ritterwesen in seinem ganzen Umfange, u. mit besonderer Berücksichtigung der Wappenkunst, hält Vorlesungen Hr. Prof. *Büsching*.
Die im Sommersemester begonnenen historischen Uebungen setzt fort Hr. Prof *F. v. Raumer*.
Diplomatik trägt vor Hr. Prof. *Büsching*.
Zu praktischen Uebungen in der Diplomatik erbietet sich *Derselbe*.
Ethnographie der Völker und Reiche Asiens und Südindiens trägt vor Hr. Dr. *Kephalides*.
Geschichte der Kunst des Mittelalters in Italien trägt vor Hr. Prof. *Büsching*.
Altdeutsche und altnordische Götterlehre, Hr. Prof. *v. d. Hagen*.
Eine Uebersicht der allgemeinen Literaturgeschichte giebt Hr. Prof. *Wachler*.

Philologie.

Ueber der Nibelungen Lied hält Vorlesungen Hr. Prof. *v d. Hagen*.
Hebräische Sprache, Hr. Prof. Dr. *Köhler*.
Hebräische Grammatik, Hr. Licent. *Schirmer*.
Anfangsgründe der Syrischen Sprache, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf*.
Chaldäische Sprache, Hr. Prof. Dr. *Herber*.
Den Koran erklärt Hr. Dr. *Habicht*.
Messudi's Beschreibung des Kaukasus u. übersetzte Theile aus Tausend und Eine Nacht erläutert *Derselbe*.
Die Unterhaltungen in Arabischer Sprache und der Unterricht im Arabischen Briefschreiben werden fortgesetzt von *Demselben*.
Die letzten Bücher der Odyssee erklärt Hr. Prof. *Passow*.
Die Choephoren des Aeschylus, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Die Frösche des Aristophanes, Hr. Prof. Dr. *Linge*.
Isokrates Panegyrikus, Hr. Prof. *Passow*.
Die alte Geographie nach Dionys von Alexandrien, *Derselbe*.
Cicero vom höchsten Gute und gröfsten Uebel, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Auserlesene Briefe des Cicero, Hr. Prof. *Schneider d. j.*
Metrik lehrt *Derselbe*.
Lateinische Disputirübungen stellt an Hr. Dr. *Linge*.
Die Uebungen des Königl. philologischen Seminariums leiten die Hnn. Prof. *Passow* u. *Schneider d. j.*

Unterricht in der Französischen Sprache ertheilt Hr. Prof. *Poillon*; in der *Englischen* u. *Spanischen* Hr. *Jung*; in der *Italiänischen* die Hnn. *d'Ugolini* u. *Thiemann*; in der *Polnischen* Hr. *Trajanski*; in der *Musik* Hr. Kapellmeister *Schnabel* u. Hr. *Berner*; in der *Reitkunst* Hr. Stallmeister *Meitzen*; im *Fechten* Hr. *Cesarini*; im *Zeichnen* Hr. *Siegert*.

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr geöffnet, u. daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauch gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Bret und an der Thüre der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zu öffentlichem Gebrauch offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, physiologischen u. naturhistorischen Instrumenten u. Sammlungen, so wie das Archiv u. die Gemäldesammlung, wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der wirkliche Geheimerath Hr. Ritter *v. Wiebeking* in München, Verfasser der theoretisch-praktischen Wasserbaukunst, ist von der Königl. Dänischen Akademie der Wissenschaften zum ordentlichen Mitgliede ernannt worden. Er arbeitet gegenwärtig an einer theoretisch-praktischen bürgerlichen Baukunde, worin auch die wichtigsten Monumente der Griechen, Römer und der Bauwerke im altdeutschen Stil aufgeführt werden.

Deguignes allgem. Geschichte der Hunnen und Türken, der Mogols und and. occident. Tartarn, a. d. Franz. v. *J. C. Dähnert*. 5 Bde. 4. 1768—71. 12 Rthlr. 12 gr. — 8 Rthlr.

Mallets Gesch. v. Dännemark, a. d. Franz. 3 Bde. 4. 1765. 7 Rthlr. 12 gr. — 4 Rthlr. 12 gr.

Luzac, E., Betracht. üb. d. Ursprung, die Fortschritte u. d. Verfall d. Handels u. der Macht der Holländer, a. d. Holl. 4 Thle. 6 Rthlr. — 4 Rthlr.

Riccards, *S.*, Handbuch f. Kaufleute, oder allgem. Uebersicht u. Beschreibung d. Handels d. vornehmsten Europäisch. Staaten nebst Nachr. v. ihren natürl. Producten. 3 Bde. gr. 4. 1791—1801. 12 Rthlr. 12 gr. — 6 Rthlr. 6 gr.

Schmidts, *E. G.*, theor. pract. Commentar über seines Vaters *J. L. Schmidts* Lehrbuch. über Klagen u. Einreden. 5 Thle. 2te Aufl. 1800—1803. 8 Rthlr. 8 gr. — 6 Rthlr. 6 gr.

Opera posthuma Friderici II Regis Borussor. latine reddita a *T. C. Piper*. 2 Tomi. 1792. 1 Rthlr. 12 gr. — 1 Rthlr.

Claudius, *G. C.*, üb. d. Kunst, sich angenehm u. beliebt zu machen. 3 Theile 1797—1800. 3 Rthlr. — 2 Rthlr.

Sämmtliche Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an.

Leipzig d. 1 Septbr. 1818. *Carl Cnobloch.*

In meinem Verlage ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung für 18 gr. Courant zu haben:

Meg-Merrilies die Zigeunerin, oder Guy-Mannering der Sterndeuter. Schauspiel nach dem Englischen Roman dieses Namens in fünf Aufzügen, von Wilhelmine *v. Gersdorf*.

Dieses, nach dem Englischen Roman Guy Mannering oder der Sterndeuter, von *William Scott*, bearbeitete Schauspiel, in welchem sich der Geist des ganzen Romans und die ansprechendsten Ereignisse desselben vereinen, kann keiner Deutschen Bühne ein unwillkommenes Geschenk seyn, und wird auch dem Leser keine unangenehme Uebersicht des Werkes selbst gewähren. Liegnitz, den 21 August 1818.

J. F. Kuhlmey.

In unserem Verlage erscheinen in nächster Michaelis-Messe, und werden durch alle Buchhandlungen zu bekommen seyn:

1) *Ueber die Urverfassung der Apostolischen Christengemeinen; oder Biblische Winke für die evangelischen Synoden von J. C. Greiling*, Superintendent und Oberprediger in Aschersleben. 8.

Der als philosophischer Selbstdenker und auch als christlicher Schriftsteller hinlänglich bekannte Herr Vf. liefert hier ein mit vieler Gelehrsamkeit bearbeitetes historisches Werk, welches denen, die *ohne* und oft *wider* die heil. Schrift in dieser Sache philosophiren, höchst willkommen und belehrend seyn möchte. Die Schrift hat die lobenswürdige Eigenthümlichkeit, dass alle Resultate aus dem N. T. abgeleitet werden, welches der Verfasser mit Scharfsinn zu benutzen versteht. Die Entwickelung der Presbyter und Presbyterissen aus dem N. T. so wie das ganze Kirchenpersonale der Apostolischen Zeit; ferner die Verhältnisse der Apostel unter sich, zu den Gemeinen und deren Aeltesten liefern überraschende Resultate, welche über dieses das Erfreuliche haben, dass die Apostel zu ihrer Zeit nach Maximen handelten, welche unsere Zeit unter mannichfaltigen Anfechtungen philosophisch zu deduciren strebt, so dass auch hier das Rechte einer Doctrin desselben vorher ging. Weitere Empfehlungen halten wir für überflüssig.

2) *Der Lindenhain. Erzählungen und Spiele für heitre Seelen; von Chr. Niemeyer*, Vf. des Heldenbuchs und des Deutschen Plutarchs. 1s Bdchen. 8.

Halberstadt den 12 Septbr. 1818.

H. Voglers Buch- und Kunst-Handlung.

In meinem Verlage sind folgende Bücher erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Hanstein, *D. G. A. L.*, Wohl dir Land, dess König edel ist. Predigt zur Feyer des Geburtstags unseres Königs und Herrn am 3ten August 1817. 8. geh. 3 gr.

Hohe, *Charlotte von*, Nordische Blüthen. Gedichte. 8. 1818. 18 gr.

Küster, *S. C. G.*, Doctor Martin Luther, der Mann Gottes. Eine lebensgeschichtliche Darstellung im einfachen Volkston. 3te verb. und vermehrte Auflage. 8. 8 gr.

Pappelbaum, *D. G. G.*, Predigt zur Feyer des Reformations-Festes am 31sten October 1817. 8. geh. 2 gr.

Schink, *J. F. Luise*, Preussens Schutzgeist. gr. 8. geh. 8 gr.

Taubner, *J. C. F.*, Paradoxieen aus dem Gebiete des protestantischen Kirchenrechts und der protestantischen Kirchenlehrer. Zur Beherzigung für das gesammte Deutschland mit besonderer Beziehung auf die sächsischen und preussischen Lande. 8. 1818. 18 gr.

Berlin im Septbr. 1818.

F. L. Albanus,
Buchhändler.

Bey mir ist jetzo erschienen:

Karsten, *W. J. G.*, Lehrbegriff der gesammten Mathematik, aufs Neue herausgegeb. *v. H. Br. Mollweide*. 7r Theil, auch unter dem Titel: Lehrbegriff der Optik und Perspective mit 50 Kupfern. 8. 3 Rthlr.

Das ganze Werk, welches aus 8 Theilen besteht, ist unstreitig eines der vollständigsten und gründlichsten, die wir über Mathematik besitzen. Der Ladenpreis ist 16 Rthlr.

Von demselben Verfasser ist bey mir zu haben:

Anfangsgründe der mathemat. Wissenschaften. 3 Bände. 5 Rthlr.

Auszug aus den Anfangsgründen und dem Lehrbegriffe der mathemat. Wissenschaften. 2 Thle. 2 Rthlr.

Abhandlung über die vortheilhafteste Anordnung der Feuerspritzen. Eine gekrönte Preisschrift. Nebst einer Abhandlung über die Bewegung des Wassers in Gefäsen und Röhren. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Ferner sind folgende Werke bey mir zu haben:

Apollonius von Pergen, ebene Oerter. Wieder hergestellt von Robert Simson; aus dem Lateinischen übersetzt, mit Berechnung und einer Sammlung geometrischer Aufgaben begleitet von J. W. Camerer. Mit Kpfr. gr. 8. 1796. 1 Rthlr. 16 gr.

Euleri, *L.*, theoria motus corporum solidorum seu rigidorum. Edit. nova. 4. 1790. 4 Rthlr. 12 gr.

Fürth, *M.*, Anfangsgründe der Algebra zum Nutzen der Jugend herausgeg. 4 Thle. 2 Rthlr.

Mollweide, *K. Br.*, commentatio de quadratis magicis. 4maj. 1816. 20 gr.

— — — commentationes mathematico-philologicae III. Adjuncta est epistola ad Prof. *J. H. Schneiderum*. 8maj. 1813. 16 gr.

Röhl, *L. H.*, Einleitung in die astronomischen Wissenschaften. 2 Thle. mit Kupf. 1791. 2 Rthlr. 16 gr.

— — — Anleitung zur Steuermannskunst, den Weg auf der See zu finden und zu berichtigen. 8. 1778. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — kleine mathematische Abhandlungen. 4. 1790. 18 gr.

Leipzig im Sptbr. 1818.

Carl Cnobloch.

An alle Buchhandlungen habe ich jetzo versandt:

Grohmanns, *M. G. A.*, Anreden bey der Feyer des heiligen Abendmahls über die gewöhnlichen Sonn- und Fest-Tage des Jahres, für angehende Prediger und denkende Christen nebst 2 Gelegenheitspredigten und einer Confirmationshandlung. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Verfasser machte, um sich nicht vielleicht bey den vielen Reden am Altar, die er Jahr aus Jahr ein halten musste, zu wiederholen, einen Auszug aus den sämmtlichen Reden, die der verewigte Reinhard am grünen Donnerstage gehalten hatte, wählte von jedem Hauptsatze ein Paar Unterabtheilungen, bearbeitete sie als ein Ganzes, und suchte sie nach der Fassungskraft seiner Zuhörer einzurichten. So entstanden diese Reden, die er seinen jüngeren Amts-Collegen mit dem Wunsche übergiebt, dass die Aufsätze eines Reinhard auch auf diesem Wege recht viel Gutes stiften mögen.

Leipzig im Sept. 1818. *Carl Cnobloch.*

Anzeige für Schulmänner, und Studirende.

So eben hat die Presse verlassen:

Jo. Augusti Ernesti

C l a v i s   C i c e r o n i a n a

sive Indices rerum et verborum philologico-critici in opera Ciceronis, accedunt Graeca Ciceronis, necessariis observationibus illustrata. Editio quinta.

Je länger schon diess, sowohl für die Besitzer der *Ernestinischen Ausgaben* des *Cicero*, als für alle Leser desselben, so wichtige Werk gefehlt hat, da mannichfaltiger Aufenthalt den Druck hemmte; desto mehr hat die unterzeichnete Verlagshandlung sich bemüht, dasselbe und zwar getreu und unverändert nach der vierten, 1776 erschienenen Ausgabe in sauberem und correctem Druck zu liefern. Sie will dabey ihrem Grundsatz treu bleiben, zum Besten auch minder Begüterter es um den geringen Preis von Zwey Rthlr. für 46½ eng gedruckte Bogen abzulassen.

Halle, den 14 August 1818.

Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle und Berlin.

Uebersetzungs-Anzeige.

Um alle Collisionen zu vermeiden, zeigen wir hiedurch an, dass nächstens eine Uebersetzung von folgendem sehr interessanten Werke in unserem Verlage erscheinen wird:

Memoirs of the Court of Queen Elizabeth. By Lucy Aikin. 2 *Voll.* 8.

Halberstadt am 9 August 1818.

H. Voglers Buch- und Kunst-Handlung.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt:

Wulf, *S.* Russ. Kais. Consulent zu Petersburg, Versuch über Verbrechen und Strafen. 8. 8 gr.

Leipzig im Sept. 1818.

Carl Cnobloch.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von dem interessanten humoristischen Romane: *Lesley*, in den *Northern irish tales* Vol. II. erscheint nächstens in meinem Verlage eine Deutsche Bearbeitung von Theodor Hell, welches ich zu Vermeidung unangenehmer Collisionen hiedurch anzeige. Leipzig 8 Sept. 1818.

Ch. E. Kollmann.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen für 2 Rthlr. 8 gr. broschirt zu haben:

Dramatische Dichtungen von Dr. *Ernst Raupach*.

Der Verfasser, bekannt durch eine Rede an die Deutschen im Triumph Russlands 1813; durch ein Gedicht an das deutsche Vaterland, im Morgenblatt No. 159 des Jahrgangs 1815; ferner durch das Oratorium: der Kampf des Erzengels mit dem Drachen, und mehreres Andere, übergiebt hier die besten Früchte seiner, der Muse geweihten Feyerstunden dem Publicum. Das Werk enthält 1) *Timoleon*, oder die Befreyung von Syrakus; ein dramatisches Gedicht im antiken Stile, zur Erinnerung der denkwürdigen Jahre 1812 bis 1815. 2) *Lorenzo und Cecilia*, ein Trauerspiel in Versen; der Sieg des Glaubens über die Leidenschaft. 3) Die *Fürsten Chawansky*; ein grosses historisches Trauerspiel in Versen, dessen Stoff aus der Russischen Geschichte entlehnt ist. Beide letzten Stücke eignen sich für die Bühne.

Liegnitz, den 25 August 1818.

J. F. Kuhlmey.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt; Nonnos von Panopolis, der Dichter. Ein Beytrag zur Geschichte der Griech. Poesie von d. Staatsr. *v. Ouwaroff* mit Anmerk. von *F. Gräfe.* gr. 4. St. Petersburg. 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig im September 1818.

Carl Cnobloch.

In letzter Ostermesse sind nachstehende 2 Werke bey mir erschienen:

Choulant, Dr. *J. L.*, decas pelvium spinarumque deformatorum cum adjectis nonnullis annotation. 4. 8 gr.

Arnds, *W.*, Beyträge zu den durch animalischen Magnetismus seither bewirkten Erscheinungen. Aus eigener Erfahrung. 2te wohlfeile Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig im Septbr. 1818.

Carl Cnobloch.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Kutschbach, Dr. *Joh. Heinr.*, von der noch nicht genug geachteten Impfung der Kuhpocken, nebst einem Vorschlage, dieselbe ohne grossen Aufwand auf das schnellste, vollkommenste und sicherste in einem Staate einzuführen. 8. geheftet 6 gr.

Gotha, den 1 Septbr. 1818.

A. Ukert.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politische Aphorismen zur Beherzigung vor dem Achener Congress, von Dr. *Schlottmann.* gr. 8. Frankfurt a. M. 1818. 8 gr.

Diese sehr gehaltvolle Broschüre, verdient in einem so wichtigen Moment wie der, dem die Völker in Kurzem entgegen sehen, alle Aufmerksamkeit, und wird gewiss von Niemand ohne ganz besonderes Interesse gelesen werden.

II. Vermischte Anzeigen.

B i t t e.

Seit einigen Jahren bin ich mit einer kritischen Ausgabe sämmtlicher Schriften des Grammatikers *Priscianus* beschäftigt. Durch die Güte einiger hochberühmter Gelehrten des In- und Auslandes, welchen ich am gehörigen Orte den gebührenden Dank abzustatten nicht ermangeln werde, sind mir sehr schätzbare und reichliche Hülfsmittel zur Berichtigung des Textes der 16 Bücher *de partibus orationis* mitgetheilt worden. Desto spärlicher fliessen mir die Quellen für die übrigen Bücher und kleineren Schriften. Was die Bibliotheken in Leipzig und Erlangen enthielten, habe ich durch die Humanität der berühmten Vorsteher dieser Bücherschätze erhalten. Die Collation der Münchner Codd. hat Herr Hofrath Dr. *Fr. Thiersch* gütigst besorgt. Dagegen sind die Handschriften der Prager königl. Bibliothek für den Ausländer unzugänglich, wenn er sich nicht an Ort und Stelle begiebt. Ich sehe mich daher genöthigt, an die Besitzer reichhaltiger Büchersammlungen und an die Vorsteher öffentlicher Bibliotheken hiedurch die ehrerbietige Bitte zu richten, dass sie die Güte haben möchten, mich mit den ihnen etwa zu Gebote stehenden kritischen Hülfsmitteln für den kleineren *Priscianus* und die übrigen Abhandlungen zu unterstützen. Allerdings sind meine Wünsche vorzüglich auf Handschriften gerichtet: doch würde mir auch die Mittheilung der Ausgabe des *Elias Unctus* und der Erfurter Abdruck der Bücher περὶ συντάξεως durch *Ganimedes Lupambulus* (*Wolfgang Schenk*) 1501 sehr willkommen seyn. Die *Weidmannische* Buchhandlung in Leipzig wird sich gern mit ihrer bekannten Solidität für mich verbürgen, und jede ihr unfrankirt zukommende Nachricht an mich gelangen lassen.

Dresden am 3ten Septbr. 1818.

August Ludwig Gottlob Krehl,
Professor an der königl. Sächs. Ritterakademie.

Longman, *Hurst*, *Rees*, *Orme*, and *Brown*, Booksellers and Publishers of London, wish it to be generally known in Germany and other parts of the Continent, that they are also extensive dealers in Old Books, and not only purchase entire Libraries of whatever extent, but will give the most liberal price for any rare and curious article of Ancient Literature that may be offered to them through the medium of a Letter, addressed as above.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 82.
SEPTEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Geschichte des Lombarden-Bundes und seines Kampfes mit Kaiser Friedrich dem Ersten. Aus den Quellen dargestellt von *Johannes Voigt.* gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Der durch seine Geschichte — „*Hildebrand als Papst Gregor VII und sein Zeitalter*" — rühmlichst bekannte Verfasser sagt in der Vorrede zu diesem neuen Werke: „In der jetzigen Zeit ist's wohl am Orte, dass ich von meinem Bunde erzähle, den an Eifer wie an Opfer für die Freyheit, an warmer Hingebung und tugendhafter Liebe für das Vaterland, an Ermannung und Erhebung aus knechtischer Behandlung, an Heldenmuth und Heldengeist in Schlachten und Gefahren *Deutschland* in den Tagen seiner Errettung nicht übertroffen hat; da hört man wohl gern von einem Bunde reden, der gleichem Druck erlag, mit gleichem Hochgefühl für Vaterland und Freyheit sich ermannte, erhob, kämpfte, siegte und sich vom Joche erlöste; da mag es heilsam seyn, sich zu erinnern, dass, bey aller Tugend der Städte des Lombarden-Bundes, bey dem hohen Geist, der alle ergriffen und belebte und zu Sieg und Tod bereit machte, bey aller bewundernswerthen Heroen-Kraft, die alles brach und stürzte und überwand, der schöne Bund doch zerfallen und vergangen ist durch Trennung in Bestrebungen, die brüderliche Vereinigung doch vernichtet und gelöst durch Vergessen und Versäumen dessen, was Heil und Wohl und die Rettung des Ganzen war. Die Geschichte mahnt und warnt die Völker und Regenten als eine Prophetin aus der Vergangenheit für die Zukunft: wer ihre Warnung nicht beachtet und ihre Lehre nicht befolgt, der ist nie dem gerechten Gerichte entgangen, dem ist jederzeit die gerechte Strafe geworden. Die Nemesis hat stets gewaltet; davon zeugt sie selbst in ihren weisen Lehren." Aus dieser kurzen Darstellung von dem Inhalt dieses Werks wird man hinreichend ersehen, welches hohe Interesse für jedes Zeitalter, vorzüglich aber für das unserige, dasselbige haben muss; nicht nur von jedem Geschichts-Forscher sondern auch von jedem Liebhaber derselben, von jedem Staatsmann und überhaupt von jedem Gebildeten darf es nicht ungelesen und unbeachtet bleiben.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dizionario italiano tedesco e tedesco italiano, oder italiänisch-deutsches u. deutsch-italiän. Wörterbuch von D. *A. Filippi.* 2 Bde. in 4 Abtheil. gr. 8. 181 Bogen. Preis 8 Rthlr.

Bey der Bearbeitung dieses Wörterbuchs richtete der Verfasser sein vorzüglichstes Augenmerk auf alle jene Erfodernisse, welche er bey anderen Wörterbüchern der italiän. Sprache vermisste, dem Deutschen aber unentbehrlich sind; als z. B. eine zuverlässige Richtschnur in der rechten Aussprache, genaue Unterscheidungsmerkmale der Wörter, welche in unserer Zeit durchaus üblich, vor jenen anderen, die schon veraltet sind, so wie auch solcher, die nur im orator. oder poet. Stile gebraucht werden, ein reichlicher Vorrath der anwendbarsten Synonymen in allen ihren verschiedenen Bedeutungen und sodann auch die grösste Vollständigkeit. So hat derselbe bey dem 1sten oder italiän. deutschen Theile mehrere 1000 von den vorzüglichsten italiän. Schriftstellern gebrauchte Wörter, wie auch alle auf Handel und Seewesen sich beziehenden Benennungen aufgenommen, die in anderen Wörterbüchern fehlen.

Was den 2ten oder den deutsch-italiän. Theil betrifft: so war der Verfasser vorzüglich bemüht, denen Deutschen, welche bey Uebersetzungen aus dieser in jene Sprache ihre Zuflucht zu dem Wörterbuche nehmen müssen, ein Werk zu liefern, worin die italiän. Wörter bestimmt und richtig angegeben sind, und der Suchende nicht auf eine Menge von sogenannten, für seinen Fall aber nicht anwendbaren Synonymen stösst, welche seiner Wahl überlassen bleiben, und wodurch er dann ein buntes fremdartiges unverständliches Italiänisch hervorbringt.

Durch diese und viele andere wesentliche Verbesserungen suchte der Verfasser die Anfänger zu einer richtigen Einsicht in die Eigenheiten der italien. Sprache zu führen, und seinem Werke die möglichste Vollkommenheit zu geben; ich kann daher mit voller Ueberzeugung dieses Wörterbuch nicht nur Lehrern und Lernenden dieser Sprache, sondern auch allen Geschäftsmännern und Kaufleuten, welche dieselbe gebrauchen, aufs beste empfehlen.

Leipzig im Septbr. 1818.

Carl Cnobloch.

Zeitschrift für psychische Aerzte, in Verbindung mit den Hnn. *Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke, Hoffbauer, Hohnbaum, Horn, Maass, Pienitz, Ruer* und *Weiss*, herausgeg. von *Fr. Nasse*. 2tes Vierteljahrheft mit 2 Kupfern, gr. 8. geh. 18 gr.

ist so eben erschienen.

Dasselbe enthält: 1) über Platos Lehre von den Geisteszerrüttungen von Prof. *K. Sprengel*. 2) Psychologie der Verbrecher aus Geisteskrankheiten oder Desorganisationen; ein Versuch v. Prof. *Grohmann*. 3) Gutachten über den zweifelhaften Gemüthszustand eines wegen grober Veruntreuungen u. s. w. zur Festungsstrafe verurtheilten Civilbeamten; von Dr. *Horn*. 4) Beschreibung der, in der Irrenanstalt des Königl. Charitekrankenhauses zu Berlin gebräuchlichen Drehmaschinen, ihrer Wirkung und Anwendung bey Geisteskranken, von demselben, mit 2 Kupfern. 5) Krankheitsbericht von Dr. *J. A. C. Heinroth*. 6) Merkwürdige Mittheilung eines aufgeregten Seelen - u. Körper-Zustandes bey den Einwohnern verschiedener Städte von Cornwallis von *J. Cornisch*; nebst *J. M'Donalds* Anmerkungen über diesen Aufsatz. 7) Ueber Geistererscheinungen von Dr. *J. Alderson*. 8) Beobachtungen über die Verstandesfähigkeiten eines Orangutangs, von *Fr. Cuvier*.

Leipzig im August 1818.

Carl Cnobloch.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bockstroh, Heinr., Dr., *die Logarithmen, erleichtert für den Unterricht, und in ihrer Anwendung auf ökonomische, kaufmännische, juristische, politische und andere Gegenstände.* gr. 8. Berlin, *Dunker* und *Humblot*. 18 gr.

Die Logarithmen gehören mit zu dem Sinnreichsten und Nützlichsten, was die Arithmetik aufstellt; aber auch zu dem Schwierigsten, sobald es auf leichte Belehrung, auf gehörige Ueberzeugung und genügende Anwendung ankommt. Daher verspricht man denn auch dem gegenwärtigen Buche eine gute Aufnahme, da es diesem Gegenstande vornehmlich gewidmet, und die in demselben enthaltene Anweisung nicht sowohl leicht und allgemein verständlich, als auch streng überzeugend und bey der gewählten Kürze dennoch vollständig ist. Was aber dasselbe ausserdem nicht unwerth macht, ist die neue und leichte, dem Verfasser eigenthümliche Behandlung der Potenzial- und Wurzel-Grössen.

Bey *J. G.* Ritter *v. Mösle* sel. Wittwe in Wien sind nachstehende zwey wichtige Abhandlungen erschienen,

welche

bey *P. G. Kummer* in Leipzig und in den meisten Buchhandlungen zu haben sind:

Steinau (*C.* Frh. *v.*) die untrüglichsten und sichersten Mittel gegen die Wiederkehr des Fruchtmangels und der Theurung. Nach rein staatswirthschaftlichen Ansichten. Eine theoretisch-praktische Abhandlung, zum Besten der Wahrheit und zum Wohl der Menschheit, für Regenten, Staats- und Land-Wirthe. 8. Wien. 1819. br. 1 Rthlr.

Riuler (Dr. *Fr.*) Freymüthige Enthüllung der wahren Ursachen des täglich sich mehrenden Bettelunwesens, und wohlgemeinte Vorschläge, ihm mit sicherem Erfolg zu steuern. 8. Wien, 1818. br. 1 Rthlr. 8 gr.

Im Verlage der *Meyerschen* Hofbuchhandlung in Lemgo wird ehestens erscheinen:

Synesius oder historisch-philosophischer Versuch über Katholicismus und Protestantismus und über ihre Verhältnisse gegen Fürsten und Staaten, imgleichen ihre Vereinigung. Herausgegeben von dem Criminal-Rath *Pantzow* in Berlin.

So eben ist erschienen und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Bergmeister, Leben und Wirken in Marienberg vom 1 Decbr. 1767 bis August 1779 von dem Oberberghptm. von Trebra. 288 S. 8. Pr. 20 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

Eine Schrift, welche interessante und zu beherzigende Bemerkungen, besonders für Beamte, enthält.

Richter, K. F., Taschenbuch zur Geognosie, für Cameralisten, gebildete Oekonomen, Baukünstler, Strassenbeamte und Technologen überhaupt, so wie alle Freunde der Natur. XIV u. 278 S. in 12. in farbigem Umschlag broch. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hat hier das Wissenswertheste und Nutzbarste der Geognosie in möglichster Kürze vorgetragen, und bey der Ausarbeitung theils die Lehre des unvergesslichen Bergrath Werners, theils die besten mineralogischen Schriften angewendet. Er wünscht und hofft damit Nutzen zu stiften.

Freyberg, am 8 Sept. 1818.

Craz und Gerlach.

So eben ist erschienen:

Mossdorfs, F., Mittheilungen an denkende Freymaurer. Dresden 1818. XXXII u. 264 S. in gr. 8. Preis 1 Rthlr. Sächs.

Diese jedem deutschen Bruder zu empfehlende Schrift, welche unter anderen eine Uebersetzung des langen Artikels: Maurerey, in der Londoner Encyklopädie enthält, wird von Endesunterzeichnetem nur an Solche, die sich als Freymaurer legitimiren können, abgelassen.

Freyberg, am 8 Sept. 1818.

Der Buchdr. und Buchhändler *Gerlach.*

Bey *Joh. Friedr. Gleditsch* in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für das Jahr 1819.
Neun und zwanzigster Jahrgang.
Mit 15 Kupfern, Tanztouren und Musik.
Preis in farbigem Umschlag mit Goldschnitt 1 Rthlr. 20 gr.

Inhalt: *Erzählungen.* Meister Martin der Küfner und seine Gesellen von *F. T. A. Hoffmann.* — Unterirdische Liebe von *H. Clauren.* — Eisenknapp und Waldhorn von *K. G. Prätzel.* — Burg St. Severin von *Lamottefouqué.* — Der Burggeist von *A. Lafontaine.* — Die Halle der Erschlagenen von *Fr. von Gerstenbergk. Gedichte* von H. Bernhardi, J. Casper H. Döring, G. W. Finck, Fr. von Gerstenbergk, N. L. Heilmann, Amalie von Helwig, Fr. Krug von Nidda, R. Roos, K. Sondershausen, T. Wellentreter, A. Wendler, Amad. Wendt, K. G. Wetzel. Räthsel, Charaden und Logogryphen.

Das *Titelkupfer* von *H. C. Müller*, nach *Raphaels Madonne, von St. Sixt*, in der Dresdner Gallerie, so wie die Landschaften, Allegorieen auf Denkmale *Herders* und *Schillers*, nach Genellys grossen Blättern darstellend, sind für Kupferstich-Sammler *avant la lettre* durch alle Buchhandlungen zu erlangen.

Vom 1 bis 29 Jahrgang sind noch einige compl. Exempl. neu und *geschmackvoll gebunden* um den *herabgesetzten Preis* von 30 Rthlr. 8 gr. und in farbigem Umschlag für 25 Rthlr. 10 gr. beym Verleger zu haben.

Es hat sich Herr Fr. Kind zu Dresden erlaubt, einen zwischen mir und den Erben des weil. Herrn Hofr. W. G. Beckers wegen Fortsetzung des Taschenbuchs zum geselligen Vergnügen auf 1819 obschwebenden Rechtsstreit durch eine Anzeige in öffentlichen Blättern zur Kenntniss des Publicums zu bringen, wahrscheinlich, um den nicht hinlänglich unterrichteten Theil desselben für das Interesse der Beckerschen Erben und sein Eigenes mir zum Nachtheil zu gewinnen. Diese neue Kindische Anzeige ist aber eine eben so voreilige als unlöbliche Handlung, und ist solche auch unvollständig und unrichtig. Voreilig ist sie, weil die Acten über diesen Rechtsstreit noch keineswegs geschlossen sind, und ich gegen die am 31 Juli c. a. publicirte Entscheidung allerunterthänigst appellirt habe; unlöblich in Hinsicht auf den Modus und die Absicht; unvollständig und unrichtig, weil ich nicht die Absicht gehabt habe, ein Beckersches — sondern bloss das mir cum privilegio zugehörige Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, und zwar den 29sten Jahrgang für 1819 herauszugeben, den Beckerschen Erben aber in dem angezogenen höchsten Rescript keineswegs die Vergünstigung zugestanden worden ist, den Zusatz 29ster Jahrgang zu machen: indem solches wirklich auch noch im Kindes-Alter steht, nicht so viel Jahre zählt, als es gern zählen möchte, und mit Gewalt alt seyn will! Das Kindische Verfahren hat mich daher zu dieser Gegenerklärung veranlasst, damit ein verehrliches Publicum nicht irre geleitet werde, und ich will seiner Zeit selbst den endlichen Erfolg eines solchen Processes, dessen rechtmässige Entscheidung so viele in seinem Ausgange für mich günstig beurtheilen, bekannt machen. Möchte doch auch Herr Kind so lange schweigen!

Leipzig, am 26 August 1818.

C. F. E. Richter.
Firma: *Joh. Friedr. Gleditsch.*

In der Fleckeisenschen Buchhandlung in Helmstädt ist erschienen:

Taschenbuch
für
das Geschäftsleben
auf das Jahr 1819.
sauber gebunden in Futteral Preis 22 gr.

Dieses Gedächtnissbuch ist für jeden ordnungsliebenden Geschäftsmann bestimmt, er sey Militair, Jurist, Kaufmann oder Oekonom; jeder wird darin seine Geschäfte und die für ihn vorkommenden merkwürdigen Ereignisse gehörig eintragen, und so das Nützliche mit dem Bequemen verbinden können.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist von jetzt an um 16 gr. zu haben:

Ueber den Provocations-Process, besonders nach Königl. Sächs. Rechten. Eine Abhandlung von *Christian Wilhelm Schweitzer*, ehemals Professor der Rechte zu Jena — jetzt Geheimen Staats-Rath zu Weimar. 8. 1806.

Da dieses schätzbare Werk fast gar nicht öffentlich angezeigt worden ist, und es doch verdiente: — so bringe ich es hiemit zur öffentlichen Kunde.

II. Berichtigung.

In No. 63 des Intelligenzblattes dieser Zeitung von diesem Jahr hat sich in die Anzeige vom *Morgenblatte für den Tag des Herrn* ein Druckfehler eingeschlichen. Es steht nämlich

darin: der Jahrgang kostet 1 Rthlr. 8 gr. Diess ist aber falsch; es muss heissen: Der halbe Jahrgang, der einen Band ausmacht, kostet 1 Rthlr. 8 gr. Gotha im September 1818.

Carl Steudel.

In meiner vor Kurzem erschienenen Schrift: *Wesen und Heilung der Epilepsie* u. s. w. finden sich noch folgende im Druckfehlerverzeichniss nicht bemerkte, sinnentstellende Druckfehler:

S. 105. Z. 10 von unten, vor *cort. aurant.* fehlt *tinct.*

S. 240. Z. 9 von oben, statt *ohne* lies: *nicht immer mit*

S. 280. Z. 3 von oben, nach *Mitteln* fehlt: *allein gereicht*,

S. 323. Z. 10 von oben, statt *an* lies: *in.*

Die unwichtigeren Druckfehler wird der geneigte Leser selbst gefälligst verbessern.

Jena, den 2ten October 1818.

D. *Löbenstein - Löbel*, Professor.

III. Vermischte Anzeigen.

Antwort.

Auf die mir erst jetzt bekannt gewordene Auffoderung des Hn. Prof. *Voss* (Jen. A. Litz. N. 51. d. Intell. Bl.) erkläre ich, dass ich der Verfasser der beargwohnten Recensionen über Hn. Creuzers Dionysus und Symbolik sey; dass ich mit Hn. Hofr. *Voss* nie in dem entferntesten Verhältniss gestanden; dass ich selbst nicht Gelegenheit gefunden habe, dem Verfasser der Myth. Br. für vielseitige Erweckung und Lehre meine Dankbarkeit zu bekennen. Sobald aber die Vollendung einer grammatischen Vorarbeit mir zu jenen Untersuchungen zurückzukehren erlaubt, hoffe ich ihm durch thätige Nacheiferung die Lauterkeit meiner Verehrung zu beurkunden.

Königsberg, am 12 September 1818.

C. A. Lobek.

IV. Auction.

Den 16 Nov. d. J. nimmt die 9te Fürstl. Palmische Bücherversteigerung zu Regensburg ihren Anfang. Die in dieser Katalogsabtheilung befindlichen englischen, dänischen, schwedischen, brandenburgischen, sächsischen und überhaupt die Geschichtschreiber des nördlichen Deutschlands verdienen vorzügliche Aufmerksamkeit. Doch werden auch aus anderen Fächern, insbesondere juristische, publicistische und theologische Werke und einige Handschriften zum Verkauf gebracht. Katalogen sind zu erhalten in den Buchhandlungen der Herren Em. Müller zu Leipzig, Fleischmann zu München, Cotta zu Stuttgardt, Varrentrapp zu Frankfurt, Perthes zu Hamburg, Korn zu Breslau, Calve zu Prag, Heubner und Volke zu Wien, Lechner zu Nürnberg, Braun zu Karlsruhe, Kranzfelder zu Augsburg, in der Waisenhausbuchhandlung zu Berlin und in der Expedition des allgemeinen Anzeigers zu Gotha.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Septemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 59 — 66 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Amelang in Berlin 159. 160. E. B. 60.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 155. 170.
Anonyme, Verl. 153. 162. 163. 166 (2).
Bädecker in Duisburg u. Essen 160. E. B. 61.
Barth in Leipzig 156. 165. E. B. 63.
Baumgärtner in Leipzig 171.
Blunschi, Sohn, in Zürich 161.
Cammerer in Kopenhagen 171.
Cotta in Tübingen 160.
Craz u. Gerlach in Freyberg 166.
Dänzer in Düsseldorf 166.
Darnmann in Züllichau E. B. 64.
Debure in Paris E. B. 65.
Engelbrecht u. Walch in Augsburg 163.
Engelmann in Heidelberg E. B. 65.
Engelmann in Leipzig 156.
Fleischer d. J. in Leipzig 164. E. B. 66.
Flittnerische Buchh. in Frankfurt an d. O. 155 (2).
Gerstenberg in Hildesheim E. B. 66.
Gerold in Wien E. B. 64.
Göbhard u. Körber in Frankfurt a. M. 155.
Hammerich in Altona 170.
Hartknoch in Leipzig 166.
Heigl u. Comp. in Straubing 165.
Hellwing in Hannover 156.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 164.
Herdersche Buchh. in Freyburg 164.
Herold in Hamburg 165.
Herrmann in Frankfurt a. M. 162. E. B. 59.
Heyer in Giessen 169.
Hinrichs in Leipzig 160 (2). 165. 166.
Hofbuchdruckerey in Schwerin 153.
Hoffmann u. Campe in Hamburg 163.
Huber u. Comp. in St Gallen E. B. 66.
Kollmann in Leipzig 171.
Kümmel in Halle 167.
Lindauer in München 161.
Löffler in Mannheim 160.
Mauke in Jena 153.
Nicol, G. u. W., in London 157.
Osiander in Tübingen 154.
Ritter in Gmünd E. B. 63.
Sauerländer in Aarau 159.
Schnuphase in Altenburg 166.
Schreiner in Düsseldorf 165.
Schulbuchhandl. in Braunschweig 164.
Stein in Nürnberg 162.
Tasché in Giessen 162.
Thienemann in München 169.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 169. 171. E. B. 64.
Vogel in Leipzig E. B. 66.
Walther in Dresden 162.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 83.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Bachmann* zu Jena ist von der mineralogischen Gesellschaft in St. Petersburg zu ihrem ordentlichen Mitgliede erwählt worden.

Hr. Medicinalrath Dr. und Professor *Loebenstein Loebel* zu Jena ist von der Königl. Preussischen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt zum Mitgliede, von der Gesellschaft für die Naturkunde in Altenburg zum Ehrenmitgliede und von der Kaiserl. Russischen Gesellschaft für Mineralogie in St. Petersburg zum ordentl. Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Consist. Rath und Gymnasial-Director *Frenzel* zu Eisenach erhielt vor Kurzem unter eben so ehrenvollen als vortheilhaften Bedingungen einen Antrag zur Direction des Archi-Gymnasiums zu Soest in Preussisch-Westphalen, welchem er schon früher (von 1803 — 1807) als Director vorgestanden hatte. Er hat aber diesen Antrag, eben so wohl wie den im vorigen Jahre in eine andere Preuss. Provinz erhaltenen, abgelehnt, um noch ferner der Gelehrten-Schule zu Eisenach, für welche bereits einige wichtige Verbesserungen erfolgt, mehrere aber vorbereitet werden, seine Thätigkeit zu widmen.

II. Vermischte Nachrichten.

Extrait d'une lettre adressée au célèbre Helleniste M. le Professeur *Wyttenbach* de *Leyde*, Membre Associé de l'Institut royal de France et des principales Sociétés savantes de l'Europe, par *Charles Pougens*, de l'Académie royale des Inscriptions et belles lettres, des Académies impériales et royales de St. Petersburg, de Goettingue, des Pays-bas, de Turin, de l'Académie de la langue Espagnole, de l'Académie d'histoire de Madrid etc., sur le trésor des Origines et le Dictionnaire grammatical et raisonné de la langue Française commencé à Rome en Juin 1777.

Monsieur le Professeur,

J'aurais dû vous remercier beaucoup plus tôt de la belle et excellente lettre Latine que vous m'avez fait l'honneur de m'adresser. En la recevant j'ai cru que je me nommais Atticus; car personne aujourd'hui n'écrit le Latin d'une manière aussi élégante ni aussi pure.

Permettez que je vous rende ici un compte succinct de mon trésor des origines ainsi que du Dictionnaire grammatical et raisonné de la langue Française dont je m'occupe depuis quarante et un Ans. J'ai, comme vous le savez, déposé avant la revolution de 1789, dans les Archives de quelques Académies auxquelles j'ai l'honneur d'appartenir, le programme de ce difficile ouvrage. Depuis il a été imprimé dans les principaux Journaux de Paris et de Londres, et plus recemment à la tête de mon Essai sur les Antiquités du Nord en 1797. Moins heureux, moins habile sans doute que l'illustre Samuel Johnson, car il termina, dit-on, en neuf années son Dictionnaire qui n'a pas médiocrement contribué à étendre, j'oserai presque dire à exagérer les richesses de la langue Anglaise, j'ai commencé le mien à Rome vers l'année 1777. Ce fut au Vatican que je fis mes prémières recherches sur les origines de la langue Française, je les ai continuées depuis au British Museum de Londres, et spécialement à Paris, dans notre Bibliotheque du Roi, l'un des plus riches dépots littéraires de l'Europe.

Je vous avouerai ici avec franchise, qu'à l'époque où je commençai cette laborieuse entreprise, je cédai à la séduisante manie des systèmes, mais à l'aide d'un peu de philosophie j'abjurai bientôt cette mythologie si dangereuse et qui ne sert jamais qu'à rendre plus difficile la recherche de la vérité. Bref il m'arriva ce qui arrive à presque tous les hommes, je parvins péniblement du composé au simple; sans doute il serait mieux de suivre la marche contraire, mais on sait que l'imagination est la soeur ainée de la raison, heureux encore lorsque cette dernière n'est point traitée en cadette de Normandie.

La recherche d'une langue primitive d'après des sons prétendus primitifs et communs à tous les hommes, me parut, je vous l'avoue,

un roman de Philologie, je trouvai plus naturel de croire que les invasions, les émigrations, les grandes crises de la nature, les voyages, le commerce ayant mêlé les hommes, les idiomes ont dû nécessairement éprouver les mêmes mélanges. Or si les nations sont mixtes, doit-on s'étonner que l'Orient ait retenu des mots propres aux langues du Nord, et que notre Europe se soit enrichie de termes qui appartiennent aux langues des habitans de l'Arabie et de l'Inde? Sans doute il y a eu, et il existe peut-être encore des langues indigènes, mais quant à la supposition d'une langue universelle et primitive, il ne me parait nullement contraire aux lois d'une sage critique de se refuser a un semblable système. Je ne suis donc dans mes investigations étymologiques ni exclusivement orientaliste, ni partisan exclusif des origines Septentrionales.

Une Métaphysique épurée et degagée de toute hypothèse, une étude approfondie de l'histoire, autant qu'il est possible à l'esprit humain d'en démêler les principaux faits à travers la nuit des temps et la foule de fables qui se pressent autour du berceau des peuples, tels sont les fils qui doivent nous conduire dans le dédale étymologique; puis l'Analogie, toute fois en nous défiant de ses dangereuses acceptions. Enfin l'étude comparée d'un grand nombre de langues m'a souvent fourni aussi d'heureuses découvertes. Je crois inutile d'ajouter que je me suis abstenu de la plupart des moyens employés par les anciens Etymologistes, tels que l'apocope, la Metathese, le Metaplasme, surtout l'antiphrase etc. Mais, Monsieur le Professeur, quoique je n'admette point une langue primitive et des sons communs à la généralité des hommes, puisqu'il est des Nations entières privées de la faculté de prononcer certaines lettres, l'Onomatopée, qui par sa nature est commune aux nations des deux hémisphères, fut toujours ma boussole dans mes recherches, surtout pour les termes consacrés à la représentation des divers objets de la nature, où à l'expression d'un fait physique j'observerai que cette règle est surtout recommandable pour les mots monosyllabiques. En suite, Monsieur le Professeur, je sais douter. Que peut-on faire de mieux après avoir travaillé quarante ans sur les mêmes matières? et le doute n'est-il pas le plus sûr résultat de l'expérience toujours si laborieuse et souvent si amère? En un mot, je me borne le plus souvent à présenter mes opinions personnelles comme de simples conjectures.

Mon trésor, ou dictionnaire des origines de la langue Française formera six volumes in folio, on y trouve 1°. les opinions des Etymologistes qui m'ont précédé, je compare entre elles les principales, je les rapproche, je les discute. 2°. Mon opinion personnelle, ou pour parler plus convenablement, mes conjectures sur la véritable étymologie des mots Français. 3°. Enfin, à ces discussions philologiques j'ai joint d'assez amples recherches sur l'histoire et l'origine des mots, soit Européens, soit exotiques, desquels j'ai dérivé ceux qui appartiennent à notre langue: tant il m'a paru essentiel sous le rapport philosophique de remonter autant que possible aux sources premières. En cela j'ai suivi la marche indiquée par Socrate, et adoptée par le Prince des Orateurs Latins: „Probare quae simillima veri videantur, conferre causas, et quid in quanquam sententiam dici possit expromere, nullâ adhibitâ suâ auctoritate, judicium audientium relinquere integrum ac liberum. Tenebimus hanc consuetudinem a Socrate traditam.“ De Divinat. L. II. C'est ici le lieu de vous rappeler avec quel zèle mon meilleur élève M. Théodore Lorin que je me suis appliqué à former durant vingt un ans, et qui a l'honneur d'être connu de vous m'a secondé, et sous ma direction immédiate, dans mes nombreuses et difficiles recherches, je dois même ajouter que si ma santé qui s'affaiblit tous les jours, et les années qui s'appesantissent sur ma tête ne me permettaient point de terminer les dernières lettres de mon trésor des origines de la langue Française, sous peu d'années il serait en état de continuer et même d'achever ce difficile ouvrage, travail de ma vie entière.

J'ai fait aussi un abrégé de mon trésor des origines, qui formera au plus 3 Volumes in 4°, je me borne à y rapporter les opinions principales en supprimant, tant pour mes propres conjectures que pour celles des autres étymologistes, les citations des textes, et tout ce qui est purement historique. Comme en général j'ai peu d'illusions, pas même celle de croire que je n'en ai aucune, ce qui selon moi est la plus fâcheuse de toutes, je ne me dissimule pas que cet abrégé, où il y aura nécessairement moins d'érudition que dans mon trésor des origines, sera cependant plus recherché, et trouvera un plus grand nombre de Lecteurs. — J'oubliais de vous dire que j'ai placé à la suite de mon trésor ou dictionnaire des Origines, un Vocabulaire Polyglotte des mots de première necessité pour tous les hommes dans l'état de nature et abstraction faite de la civilisation. Le nombre de ces mots s'élève environ à trois cents; notez que pour les langues exotiques j'ai suivi l'orthographe propre à notre prononciation.

Il me reste maintenant, Monsieur le Professeur, à vous parler de mon Dictionnaire grammatical et raisonné de la langue Française; mais je n'en mettrai sous vos yeux qu'une notice encore plus sommaire que la précédente, et je me réduirai à un simple tableau pour ainsi dire synoptique.

1°. La classification grammaticale de chaque mot, et la distinction du genre de connaissances auquel il appartient.

2°. Un extrait rapide de l'étymologie du mot redigée en peu de lignes; mais cependant d'une manière moins légère, moins negligée que celles qui se trouvent en tête des articles qui composent le dictionnaire de Johnson.

3°. Les définitions; cette partie purement philosophique et qui doit sans contredit être considérée comme la plus utile, la plus importante, car lorsque les erreurs des hommes ne sont pas des erreurs de physique, elles sont presque toujours des erreurs de langage, un abus de mots, de fausses applications, cette partie, dis-je, de mon dictionnaire grammatical et raisonné, était nécessairement la plus laborieuse et la plus délicate; en effet est-il rien de plus difficile que de définir des mots avec des mots qui eux-mêmes ont besoin d'être définis. Telle est au reste après bien des tentatives infructueuses la marche que j'ai suivie. Durant environ dix années je me suis occupé à lire attentivement les Ecrivains classiques de la langue, dont les principaux s'élèvent au nombre d'environ soixante cinq, j'en ai extrait une série très considérable de sentences ou phrases détachées qui renferment chacune une acception particulière. Le croiriez-vous? Ces divers exemples que selon moi il était indispensable de réunir avant même de songer à rédiger mes définitions s'élèvent à plus de trois cens dix mille. J'ai fait ensuite un choix très sevère parmi ces nombreux matériaux rangés selon l'ordre alphabétique et distribués en plusieurs régistres. Or c'est ce choix que j'ai cru devoir admettre dans mon Dictionnaire grammatical et raisonné, non selon l'ordre des siècles, mais selon l'ordre des idées, ce qui m'a paru plus utile et plus réellement philosophique. Vous connaissez le Vocabulaire de l'Academie de la Crusca, celui de l'Académie de Madrid, de l'Academie de Lisbonne. Combien de fois n'ai je-pas regretté que notre dictionnaire de l'Académie Française n'ait pas été composé sur ce plan. Elle l'a senti elle-même, et dans son nouveau dictionnaire elle admet à ce qu'on m'assure des exemples. J'ai obtenu de toutes ces acceptions ainsi groupées, et par un procédé pour ainsi dire algébrique, des définitions assez exactes, quelquefois j'ai approché de la vérité. Constamment? Non sans doute. Quoi qu'il en soit, j'ai eu soin de m'abstenir de tout ce qui sent la pompe et l'affectation, ce que n'a pas toujours fait Johnson. Point de vraie Philosophie sans une grande simplicité. C'est par des rapprochemens, et non par des adages, qu'il faut inviter les lecteurs à l'observation, à la reflexion, à la méditation.

4°. Les acceptions dont chaque mot de la langue est susceptible, ces nuances délicates et fugitives qu'on ne saurait soumettre aux lois d'une didactique rigoureuse, et qu'il suffit d'indiquer à l'homme de génie, à l'homme de goût que la nature et son talent ont averti qu'écrire c'est peindre, qu'enfin on ne peut arriver à l'entendement, à la raison, au coeur que par les sens et les détails. Or cette réunion d'acceptions diverses appuyées d'exemples choisis avec sévérité sur une masse immense comme je viens de vous le dire plus haut, m'a paru de nature à ne pas étendre médiocrement le domaine de la langue. J'ai eu souvent occasion d'être surpris de la foule de nuances dont le même mot est susceptible sous la plume d'un grand Ecrivain. Ces recherches sont entièrement terminées, et même depuis longtemps.

J'abrege, car cette lettre est déja bien longue, et c'est commettre un péculat litteraire que de dérober quelques momens à l'illustre Professeur Wyttenbach: d'ailleurs il me parait plus simple et plus convenable sous tous les rapports de placer à la suite de cet exposé quelques articles tirés de l'ensemble même de mon travail afin que vous puissiez juger, non d'après ce que j'ai dit, mais d'après ce que j'ai fait.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Weiblicher Sinn und *weibliches Leben* — *Charakterzüge, Gemälde und Reflexionen* — von *Fr. Ehrenberg* Ober-Consistorial-Rath und Hofprediger in Berlin). 8.

Von diesem für das weibliche Geschlecht äusserst interessanten Buche, veranstaltet die Verlagshandlung eine 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Nach dem eigenen Urtheile des Verfassers ist es seine ihm gelungenste Arbeit. Die Verlags-Buchh. wird für das Aeussere das Möglichste thun, und es sind alle Vorkehrungen getroffen, dass dieses Buch noch zu rechter Zeit als Weihnachtsgeschenk in allen Buchhandl. sauber gebunden zu haben seyn soll. Es eignet sich zu einem Geschenke an Geburtstagen der Gattin, der Braut und erwachsenen Töchter, als Geschenk bey dem wichtigen Tage der Confirmation jedes gebildeten Mädchens; kurz es ist ein Leitfaden zur völligen Ausbildung des schönen Geschlechts. Der Preis eines Exempl. sauber gebunden soll nicht über 2 Rthlr. kosten, und um es möglichst wohlfeiler in die Hände des Publicums zu bringen, vereinigen mehrere Familien sich, und bringen 6 Ex-

emplare unter sich zusammen, so erhalten sie das Exempl. für 1 Rthlr. 8 gr.; allein nur bey 6 und mehreren Exempl. kann dieser Preis Statt finden. Man wende sich gefälligst directe an unterzeichnete Verlags-Handlung.

Berlin, am 19 Septbr. 1818.

Maurersche Buchhandlung
Poststrasse No. 29.

Bey *Adolph Marcus* in Bonn sind so eben folgende zwey Schriften erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber das Zunftwesen. — Beherzigungen für die Wiederherstellung der Zünfte, mit einem Anhang, die Grundlinien zu Einrichtung von Handwerksschulen enthaltend.
Preis geheftet 10 Groschen.

Dieses von einem denkenden Staatsmanne (*J. P. Rehfues*) ausgearbeitete Werkchen empfiehlt sich durch die lichtvolle Darstellung und Erörterung eines, das allgemeine Interesse so sehr anregenden Gegenstandes, wie man es nur von einem Manne erwarten kann, welcher, das Bedürfniss und die Foderungen des Zeitgeistes berücksichtigend, seine, sich auf praktische Erfahrungen gründenden Ansichten dargebracht hat.

Antwort eines Rheinpreussen, auf des Herrn *J. v. Voss* Sendschreiben eines Brandenburgers an die Bewohner Rheinpreussens, bey Gelegenheit der S. D. dem Fürsten Staatskanzler übergebenen Adresse
von *J. P. Rehfues*,
vormaligem Kreisdirector von Bonn.
Preis geheftet 9 Groschen.

Das in den Preussischen Rheinprovinzen viel gelesene, aber mit Unwillen aufgenommene Sendschreiben des Hn. *v. Voss* veranlasste Herrn Kreisdirector *Rehfues* zu einer Beantwortung, welche ihm den Dank eines jeden biedern Bewohners der Preussischen Rheinländer eben so sehr erwerben, als sie jedem Altpreussen die *richtige* Ansicht der *jetzigen wahren* Verhältnisse der Preussischen Rheinprovinzen und der Gesinnungen ihrer Einwohner darlegen wird.

Bey *Aug. Wilh. Unzer* in Königsberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Beyträge zur Kriegskunst, in Fragmenten, über verschiedene Gegenstände der Artillerie, Fortification und Taktik (von Obrist [illegible]ydell). 5tes Heft. 8. 16 gr.

Blechs, A. F., Lehrbuch der Erdbeschreibung für Schulen nach minder veränderlichen Grundsätzen. Neue, mit einem Anhange vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Herbarts, J. F., Gespräche über das Böse. 8. 16 gr.

Des Q. Horatius Fl. Werke, in gereimten Uebersetzungen und Nachahmungen von verschiedenen deutschen Dichtern aus älterer und neuerer Zeit. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen durch *J. S. Rosenhayn.* 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Kramer, K. F., über die Vereinigung der evangelischen Confessionen und ihre feste Begründung, mit besonderer Rücksicht auf den Preuss. Staat. 8. 6 gr.

Krug's, Wilh. Traug., System der praktischen Philosophie. 2r Theil (Aretologie oder philosophische Tugendlehre). gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Vater's, J. Severin, friedliche Worte im Kampfe des Zeitalters über Theologie, Kälte und Schwärmerey. Nebst Grundzügen der Geschichte der evangelischen Kirchen im merkwürdigsten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts. Ein Beytrag zu Synodal-Verhandlungen, besonders in den Preussischen Staaten. 8. 12 gr.

Wrede's, E. F., gründliche Darstellung der Differential- und Integral-Rechnung nach der eigenen Idee ihres Erfinders u. s. w. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Bey den Unterzeichneten hat so eben die Presse verlassen:

L'homme des champs, ou les Géorgiques Françaises par J. Delille, 1 Volume, in 16mo, mit *Delille's* Portrait. (Preis: roh 8 gr., geheftet 9 gr.)

Diese elegante Ausgabe von Delille's Meisterstück wird jedem Freunde der Franz. Literatur gewiss willkommen seyn, sie ist ganz correct, aus der schönsten Schrift, auf ächtes Schweizerpapier gedruckt, bildet zugleich das erste Bändchen der bey uns erscheinenden wohlfeilen *Taschenausgabe der franz. Classiker*, und ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

Zwickau, im October 1818.

Gebr. Schumann.

Ist beym Hofcommissär *Fiedler* in Jena um den nämlichen Preis zu haben.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Komus. Dritte Gabe.

Ein Taschenbuch mit Beyträgen von Castelli, Fr. Kuhn, Langbein, Laun, Gustav Schilling, St. Schütze, Trautschold u. a. herausgegeben von *Theodor Hell.* Mit Kupfern nach Ra[illegible]rg'schen Zeichnungen von W. Böhm und Jury. Taschenformat. Sauber gebunden mit goldenem Schnitt

in Futteral 1 Rthlr. 16 gr.
in Maroquin 2 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 15 Sept. 1818.

Joh. Fr. Hartknoch.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 84.

OCTOBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 2 Jan. hielt der Prof. der Griechischen und Lateinischen Literatur, Hr. D. *Ludwig Heller*, seine feyerliche Antrittsrede, die eigentlich für das Reformations-Jubiläum bestimmt gewesen war, im akademischen Senat. Sie ist nachher in Druck erschienen unter dem Titel: *Oratio in memoriam Lutheri, quam d. II. Jan. MDCCCXVIII in senatu academico recitavit* (Erlangen, b. Junge 23 S. 4.), und verdient wegen des gediegenen Inhalts und der classischen Sprache unter den durch das Reformations-Jubiläum veranlassten Schriften eine rühmliche Erwähnung.

Am 19 May ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Karl Wilhelm Heinrich* aus Berlin, nachdem er sich durch eine schriftliche Prüfung und durch eine Inauguralschrift: *de eliciendis excolendisque in juventute animi viribus*, dazu geeignet hatte, die philosophische Doctorwürde.

Am 27 May wurde von der theolog. Facultät Hn. *August Wilh. Tappe*, Magister und Dr. der Philosophie, Russisch-Kaiserlichem Rath, wie auch ordentl. und öffentl. Lehrer der Philosophie, Religion und Geschichte an der Deutschen Hauptschule zu St. Petri in St. Petersburg, die theologische Doctorwürde ertheilt.

Am 3 Junius erhielt dieselbe Würde Hr. *Johann Georg Veit Engelhardt*, Diaconus der Altstadt Erlangen, nach Einreichung seiner Probeschrift: *de Theologia mystica.*

An demselben Tage erhielt Hr. *Joh. Ludwig Beck* aus Erlangen, königl. Bayerisch. evangelisch. Hofcapellan zu München, nachdem er der Facultät seine Inauguralschrift: *de Scripturae sacrae lectione*, übersendet hatte, die philosophische Doctorwürde.

Am 17 Junius wurden die Inauguralschriften der schon vor einiger Zeit von der Medicinischen Facultät zu Doctoren ernannten Hnn. *Andreas Heinrich Merkel* von Nürnberg und Hn. *Joh. Philipp Fickel* von Fürth vertheilt. Die erste handelt: *de catalepsi ejusque speciebus et modis. Sectio I* (4½ Bogen in 8.); die andere: *de ozaena equorum contagiosa* (2 Bogen in 8).

Am 18 Julius erhielten die Hnn. *Joh. Trümpy* aus Glarus in der Schweiz, und *Joh. Ziehl* aus Nürnberg die medicinische Doctorwürde.

Kopenhagen.

Am 11 Octbr. 1817 erhielt der Candid. der Philos. *J. L. Heiberg* die philosophische Doctorwürde, nachdem er seine Dissertation: *De poëseos dramaticae genere hispanico et praesertim de Petro Calderone de la Barca principe Dramaticorum* (Kopenh., b. Popp. 158 S. 8.) öffentlich vertheidiget hatte.

Am 18 Oct. ertheilte die juristische Facultät dem Licent. der Rechte, Hn. *Kolderup Rosenvinge* nach Vertheidigung seiner Dissertation: *De usu juramenti in litibus probandis et decidendis juxta leges Daniae antiquas*, Sectio II. (Ebendas. b. Klöpping. 210 S. 8.) die juristische Doctorwürde.

Am 20 Oct. erhielt der Cand. der Medicin, Hr. *Lunding*, nachdem er seine Dissertation: *De exploratione chemica veneficii per arsenicum facti* (Ebendas. b. Popp 150 S. 8.) öffentlich vertheidiget hatte, den medicinischen Licentiatengrad.

Am 21 Oct. erhielt der Candid. der Pharma., Hr. *W. C. Zeise*, nach Vertheidigung seiner Dissertation: *De vi corporum alcalinorum materias regno organico peculiares transmutandi, annexis quibusdam de transmutatione chemica in genere* (Ebendas. 69 S. 8.), den philosophischen Doctorgrad.

Am 23 Oct. erhielt dieselbe Würde der Adjunct an der Kathedralschule zu Odensee, Hr. *A. F. Mölertz.* Seine Dissertation handelt: *De causis propagatae celeriter in Dania reformationis* (Ebendas. b. Brünnich 105 S. 8.).

Am 24 Oct. ertheilte die theol. Facultät dem Hn. Amtsprobst *Hertz* zu Roeskilde, die theolog. Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *De Julio Firmico Materno ejusque in primis de errore*

profanarum religionum libello etc. (Ebendaſ. b. Schulz. 55 S. 4.).

Am 25 Oct. erhielt die juriſtiſche Doctorwürde Hr. *J. K. Höſt*, nachdem er ſeine Diſſertation: *De injuriis verbalibus ſecundum leges Danicas nunc vigentes* (Ebendaſ. 45 u. 49 S. 4.), öffentlich vertheidigt hatte.

Am 27 Oct. erhielt dieſelbe Würde Hr. Cand. Baron *Adeler*. Seine Diſſertation handelt: *De poena homicidii ſecundum leges Danicas* (Ebendaſ. b. Möller 97 S. 4.).

Am 28 Oct. erhielt die philoſophiſche Doctorwürde der Candid. der Theol. Hr. *N. Clauſen*. Seine Diſſertation iſt betitelt: *Apologetae eccleſiae chriſtianae Antetheodoſianae Platonis ejusdemque Philoſophiae arbitri*. (Ebendaſ. b. Seidelin. 224 S. 8.).

Am 29 Oct. erhielt den medicin. Doctorgrad Hr. Prof. *Klingberg*. Seine Diſſertation handelt: *De exſtirpatione uteri* (Ebendaſ. b. Schubart 160 S. 8.).

Am 30 Oct. vertheidigte der Etatsrath Hr. *C. F. Laſſen* zur Erlangung des jurid. Doctorgrades ſeine Diſſertation: *De jure civitatis religionem dominantem conſtituendi* (Ebendaſelbſt 77 S. 8.).

Der Adjunct bey der gelehrten Schule zu Beſſeſtadt auf Island, Hr. *H. F. Scheving*, erhielt die philoſophiſche Doctorwürde, nachdem er eine Diſſertation: *Obſervationes criticae in quaedam Bruti Ciceronis loca* (Ebendaſ. b. Popp. 85 S. 8.), eingeſchickt.

Zur Feyer des Geburtstages des Königs wurde am 31 Januar 1818 von dem Dr. und Prof. der Theol. Hn. *C. F. Hornemann* in einer Rede gezeigt: „*Was Krieg und Frieden dazu beytragen kann, die Denkart des Menſchen, ſowohl zu ihrem Vortheile, als zu ihrem Nachtheile, zu bilden.*" Das Einladungsprogramm zu dieſer Feyerlichkeit war von dem Hrn. Prof. und Ritter *Thorlacius*, und enthielt eine noch ungedruckte Isländiſche Sage von Audun dem Veſtfjordſka, und deſſen Buch beym Dänenkönige Svend Eſtrithſon, in Isländiſcher und Lateiniſcher Sprache.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Kaſtner* zu Halle iſt zum Lehrer der Phyſik und Chemie auf der Univerſität zu Bonn ernannt worden und bereits dahin abgegangen. Eben dahin iſt auch Hr. Prof. *Neke*, als auſserordentl. Lehrer der Philologie mit einem jährlichen Gehalt von 600 Rthlr. verſetzt worden.

Hr. Prof. *Bucher*, bisher ord. öffentl. Lehrer des Civilrechts auf der Univerſität zu Halle, iſt einem ehrenvollen Rufe nach Erlangen gefolgt, und hat ſeine Lehrſtelle dort bereits angetreten.

Unterm 30ſten September d. J. hat die theologiſche Facultät in Halle dem neu erwählten verdienſtvollen Senior des Hamburgiſchen Miniſterii, Hn. *Heinrich Julius Willerding*, Paſtor zu St. Petri und Pauli, zur Bezeugung ihrer Achtung ſeiner Verdienſte, die er als gelehrter Theolog und Kanzelredner beſitzt, die Doctorwürde ertheilt.

Durch ein Reſcript eines hohen königl. Miniſterium der geiſtlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin, iſt Hr. Dr. *Friedr. Karl Julius Schütz*, welcher bereits als Prof. philoſ. extraordin. zu Halle in den Jahren 1804 — 1807 angeſtellt war, bey der Regierungsveränderung aber ſeine Stelle verlieſs, wiederum zum Prof. philoſ. extraordin. an der Friedrichs-Univerſität zu Halle mit Gehalt ernannt, und ihm zur Pflicht gemacht worden, in der Geſchichte der ſchönen Literatur, und über Deutſchen Stil Vorleſungen zu halten.

Die kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften zu St Petersburg hat Hn. Medicin. Rath u. Prof. Dr. *Burdach* zu Königsberg zu ihrem Correſpondenten ernannt.

Von der k. k. mähriſch-ſchleſiſchen Geſellſchaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, iſt der Hofrath der k. k. Hofkanzley und Director des gemeinſchaftlichen Büreau der Studien-Commiſſion in Wien, Hr. *Joh. von Debrois*, zum correſpondirenden Mitgliede ernannt worden.

Die durch das Hinaufrücken der älteren Profeſſoren erledigte 5te Profeſſur (des kanoniſchen Rechts) zu Leipzig hat der ehemalige ordentliche Profeſſor auf der Wittenberger Univerſität und Hofgerichts Rath, Hr. Dr. *Klien*, der ſchon ſeit $2\frac{1}{2}$ Jahren als Lehrer mit auſserordentl. Gehalte und als Beyſitzer der Juriſtenfacultät angeſtellt war, erhalten; Hn. Dr. *J. Gottfr. Müller*, bisher auſserordentl. Profeſſor der Rechte u. Oberhofgerichtsrath, auch Beyſitzer der Juriſtenfacultät, iſt eine auſserordentl. Profeſſur des Lehnrechts neuer Stiftung mit Gehalt ertheilt worden.

Hr. M. *Benj. Gottlieb Weiske*, ehemaliger Profeſſor an der Landesſchule zu Meiſſen, u. Hr. *Ch. F. Ilgen*, Frühprediger an der Paulinerkirche zu Leipzig, ſind zu auſserordentl. Profeſſoren in der philoſoph. Facultät ernannt worden.

Die Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris hat den gelehrten Profeſſor der Chirurgie und Anatomie an der k. k. Univerſität zu Pavia, Hrn. *Can. Scarpa*, zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

III. Nekrolog.

Am 10 März *Gerhard Ant. Gramberg*, Dr. der A. G. Herzogl. Oldenburgiſch. Canzleyrath, Hof- und Garniſon-Arzt, auch ſeit 1794 Stadt- und Land-Phyſicus des Herzogthums Olden-

burg, geboren zu Tettens im Jeverland am 5 Novbr. 1744.

Am 20sten März in Göttingen *M. Joh. Nic. Forkel*, Musikdirector daselbst, geb. zu Meder bey Coburg.

Am 10 April zu Dresden der Freyherr *Jos. Friedr. zu Racknitz*, Kön. Sächs. Hausmarschall und des Johanniter-Maltheser-Ordens Ritter, geb. zu Dresden am 3 Novbr. 1744.

Am 18 April zu Wolfenbüttel *Ernst Christian Trapp*, geb. zu Draga im Holsteinischen am 18 Novbr. 1745.

Am 23 April *M. Wilh. Lebrecht Götzinger*, seit 1788 Diac. zu Neustadt über Stolpen, im Königreich Sachsen, geb. zu Struppen am 1 Sptbr. 1758.

Am 2 May *Friedr. v. Wendt*, Dr. der A. G. und P. P. O. derselben in Erlangen, Kön. Preuss. Geh. Hofrath, Kön. Baier. Geh. Rath, Präsident der Karolinisch-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher, und Ritter des Baier. Civil-Verdienst-Ordens, geb. in Sorau am 28 Octbr. 1738.

Am 28 Junius *Johann Gottfried Schöner*, Stadtpfarrer an der Hauptkirche zu St. Lorenzen in Nürnberg, in seinem 69 Lebensjahre.

Am 30 Jun. auf seinem Landgute in Gohlis unweit Leipzig Dr. *Christian Gottlob Küster*, geb. in Leipzig am 4 August 1760.

Am 1 July in Leipzig *Adam Michael Birkholz*, Mag. der Philosophie, Dr. der A. G. wie auch seit 1778 Beysitzer der medicin. Facultät und derselben Senior, seit 1786 Collegiat des grossen Fürsten Collegium, und dessen Senior. Seine *III specimina: quaestiones quaedam physico-chemicae et medicae, Lips.* 1777 — 1779. 4. sind im Auslande so gesucht worden, dass sie sich in Leipzig sehr rar gemacht haben.

IV. Preisfragen.

Die physikalische Classe der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat für das Jahr 1820 folgende Preisaufgabe gesetzt:

„*Genaue Messung der Winkel an einem oder mehreren Krystallisationssystemen, mit Hülfe irgend eines der neuerlich als Goniometer in Anwendung gekommenen Instrumente, oder eines ähnlichen beliebig gewählten, welches Genauigkeit der Messung bis auf Minuten gestattet.*"

Die philosophische Classe der Akademie hat folgende Preisaufgabe gestellt:

„*Die Logik, wie sie ist behandelt worden, seitdem man angefangen hat, in Deutscher Sprache zu philosophiren, soll verglichen werden mit der Aristotelischen sowohl ihrem Umfange nach als auch in Beziehung auf die Art, wie die Lehrsätze, welche diese Disciplin bilden, bestimmt sind; der Ursprung der Abweichungen soll nachgewiesen, und das Verhältniss derselben zu den verschiedenen philosophischen Schulen dieses Zeitraums angegeben werden.*"

Beide Preisfragen sind in einem besonderen Programm, das in Deutscher, Lateinischer und Französischer Sprache erschienen, weitläuftiger erörtert worden. Die Abhandlungen müssen in Deutscher, Lateinischer oder auch Französischer Sprache leserlich geschrieben, und der Name des Verfassers unter einem mit dem Denkspruch der Abhandlung bezeichneten versiegelten Zettel beygefügt, am 31 März 1820 bey dem Secretär der Classe eingegangen seyn. Die Ertheilung des Preises, bey jeder Frage von 50 Dukaten, geschieht in demselben Jahr in der öffentlichen Sitzung vom 3 Julius.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

lung von *Christian Wilhelm Schweitzer*, ehemals Professor der Rechte zu Jena — jetzt Geheimer Staats-Rath zu Weimar. 8. 1806.

Da dieses schätzbare Werk fast gar nicht öffentlich angezeigt worden ist, und es doch verdiente: — so bringe ich es hiemit zur öffentlichen Kunde.

In der *Vossischen* Buchhandlung zu Berlin ist so eben erschienen:

J. B. Biots
Anfangsgründe
der
Erfahrungs-Naturlehre.
Durch das Decret der Commission des öffentlichen Unterrichts vom 22sten Februar 1817 als Lehrbuch in allen öffentlichen Lehranstalten Frankreichs eingeführt.
Aus dem Französischen übersetzt
von
Friedrich Wolff.
Erster Band.
Mit sechs Kupfertafeln.
gr. 8. Berlin in der *Vossischen* Buchhandlung.
Preis 4 Rthlr. 16 gr.

Wir überreichen hier dem Deutschen Publicum ein Werk, welches auf den Titel eines classischen Werkes mit Recht Anspruch machen kann, und glauben versichern zu können, dass wir bis jetzt kein Werk besitzen, welches an Vollständigkeit und Vielseitigkeit dieser Gegenstände den Zustand der Wissenschaften so wie dieses darlegt. Alles was der unmüdbare Verfasser, Denker, Forscher und Prüfer Biot auf den ausgedehnten Gefilden der Wissenschaft beobachtet und gesammelt hat, ist durchgängig mit der gröfsten Klarheit und Gründlichkeit vorgetragen, und jeder gebildete Mensch wird, ohne alle mathematischen Vorkenntnisse, dem Verfasser durchgängig folgen, und sich eine vollständige Belehrung über Naturlehre aus diesen Anfangsgründen, als aus irgend einem anderen der bisher erschienenen Werke, verschaffen können. Dem denkenden Künstler nicht allein, sondern auch dem Chemiker und Pharmaceuten, so wie jedem Dilettanten werden hier unerwartete Aufschlüsse gegeben, die denselben höchst willkommen seyn müssen.

Bey *Meusel* und *Sohn* in Coburg ist so eben fertig und an die meisten Buchhandlungen versendet worden:

J. G. Meusels historisch literarische Unterhaltungen. 8. *Preis* 1 Rthlr.

Medicinische Paragraphien für Aerzte und Nichtärzte. 8. 18 gr.

Ende December d. J. erscheint:

Herzogl. S. Coburg. Saalfeld'scher Staatskalender für das Jahr 1819.

IV. Auction.

Bekanntmachung einer Kunst- und Naturalien-Auction, welche den 1 Febr. 1819 ihren Anfang nimmt.

Vom 1 Febr. 1819 an (nicht wie es in früher ausgegebenen Katalogen heisst vom 19 Octbr. 1818 an) wird in Dresden vom Hn. Auctionator *Ziesemer* der Kunstnachlass des verstorbenen Königl. Sächs. ersten Hofmarschalls, Freyherrn *zu Racknitz*, öffentlich versteigert werden. Der in Deutschland mit Achtung genannte Name des Besitzers bürgt schon für den Wohlgehalt dieser Sammlungen. Sie werden in zwey Abschnitten, unmittelbar nach einander, an die Meistbietenden verkauft. Der erste Abschnitt, gegen 2000 Kupferstiche und über 500 Handzeichnungen enthaltend, hat die ausgesuchtesten Blätter von Woolet, Strange, Sharp, Balachoir, Ville, Masson, Morghen (worunter ein schöner Abdruck des Abendmahls) complette Sammlungen älterer und neuerer Sächsischer Meister, La Galerie Royale de Dresde, die merkwürdigsten Portraits aus allen Schulen, schöne Landschaften, seltene Handzeichnungen von Proccacini, Mengs, Torelli, Polidoro, Alb. Dürer, Dietrich, Ramberg, Roos, Ridinger, seltene Blumen- und Insecten-Gemälde, zum Theil auf Pergament, von Holländischen Malern, von Ketterer, Dietzsch, Weller u. s. w., zwey äusserst seltene Manuscripte und Zeichnungen von Lavaters Hand u. s. w. Die 2te Abtheilung enthält, ausser den seltenen Charten, worunter die Petrische in 15 Sectionen, mehrere Kupfer und Pracht-Werke, Beckers *Augusteum*, Blochs Fische, *Pallas Flora Rossica*, Wielands Werke die Pracht-Ausgabe in Quart, Helyots Ritterorden, Oeuvre de Conaletto u. s. w. und eine kleine, doch ausgesuchte Büchersammlung. Eine Sammlung Sächsischer Medaillen in Gyps-Abdrücken, nebst lehrreichem Katalog. Den Schluss machen interessante Sammlungen von Conchylien, und seltenen ausländischen Schmetterlingen, Seltenheiten aus China und Othahiti. Eine herrliche grosse Vase von Aegyptischem Porphyr, ein seltenes Glockenspiel, vom schönsten Sächsischen Porzellan mit dem Brühlschen Wappen, mehrere Alterthümer und Modelle, worunter das ächte Modell zu Kempeles Schachspieler, und ein ganz vollständiges Kriegsschiff von 74 Kanonen. Verzeichnisse von beiden Abschnitten sind in Dresden bey dem Auctionator Ziesemer, und in Leipzig in der Zeitungs-Expedition, in Berlin in der Jacobischen Kunsthandlung, unter den Linden No. 35, zu haben. Aufträge nehmen in Dresden an der Inspector des Königl. Kupferstich-Cabinets *Frenzel* und der Secretär der Akademie Hofrath *Winkler* in frankirten Briefen.

Dresden d. 8 Octbr. 1818.

Der Hofrath Böttiger.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 85.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Lüttich.

Die königl. Niederländ. Universität zu Lüttich wurde zufolge königlichen Decrets vom 25 Sept. 1816 gestiftet und am 27 Sept. 1817 durch den damaligen General-Commissair des öffentlichen Unterrichts, Herrn *Repelaer v. Driel*, feyerlichst eingeweiht. Die Mildthätigkeit des für jeden Zweig der Staatsverwaltung, besonders aber für Wissenschaft und Kunst begeisterten Königs setzte diese Universität schon durch die im ersten Jahre getroffenen Anstalten in einen solchen Zustand, dass dieselbe unter ihren übrigen Mitschwestern zu Gent und Löwen gewiss nicht den letzten Rang behaupten wird. Das ihr gestattete *Locale* im vormaligen Jesuiter-Collegium, an sich schon vortrefflich als Gebäude, wurde in einen solchen Zustand gesetzt, dass wenige Universitäten sich eines gleich schönen Locales und eben so guter Hörsäle rühmen können. Für die *Universitätsbibliothek*, welche auf die Lütticher Stadtbibliothek gegründet werden soll, sind bereits bedeutende Summen ausgezahlt, das Locale ist im Werden begriffen. Das *theatrum anatomicum*, welches seiner Vollendung nahet, ist geräumig genug, um 500 Personen zu fassen, und nach einem vortrefflichen Plan angelegt. — In dem *Hôpital de Bavière*, dem berühmtesten im Lande, befindet sich ein zweckmässig eingerichtetes *amphithéatre clinique*; in dem *Hôpital de maternité* sind ausgezeichnete Anstalten für das *Accouchement* getroffen; ein Arsenal chirurgischer Instrumente stellt zugleich die Geschichte der Instrumente dar; die Instrumentensammlung für *Meteorologie* ist bereits sehr vollständig; die Sammlung *physikalischer* Instrumente bereichert sich von Tag zu Tag; eben so wurde eine *Mineraliensammlung* und eine Sammlung für *Ornithologie* angekauft; die Einrichtung eines *astronomischen Observatorium's* auf dem Thurm des Universitäts-Gebäudes wird demnächst begonnen werden.

Die Verwaltung der äusseren Universitätsangelegenheiten, die Wache für die Erreichung des Zweckes der Universität ist einem Collegium der Curatoren anvertraut, welches gegenwärtig aus folgenden, die Wissenschaften liebenden und durch ihren Rang ausgezeichneten Männern zusammengesetzt ist, nämlich: Herrn *Grafen Liedekerke Beaufort*, Gouverneur der Provinz Lüttich und Präsidenten des Collegiums; Hn. *Baron von Broich*; *Rouveroy*; *Baron von Villenfagne* (bekannt als Schriftsteller); Chevallier *de Melotte*, und Herrn *Walter*, Secretaire-Inspecteur.

Die dermaligen ordentlichen Professoren sind, theils Ausländer, theils Inländer, alle voll Eifer, den Erwartungen des Regenten sowohl, als des Publicums in jeder Hinsicht Genüge zu leisten. Es sind folgende:

I. In der Facultät der mathematischen und physischen Wissenschaften: *J. M. van der Heyden*, Prof. der Mathematik und Astronomie; *C. Delvaux*, Prof. der Physik und Chemie. Die Professuren der mathematischen Physik, Mineralogie, Zoologie, Botanik u. Landwirthschaft sind noch vacant. II. In der Facultät der theoretischen Philosophie und der schönen Wissenschaften: *F. Gall*, Prof. der Griechischen Literatur; *D. Fuss*, Prof. der Römischen Literatur; *J. Denzinger*, Prof. der theoretischen Philosophie und der Geschichte; *L. Rouillé*, Prof. der Französischen Literatur; *J. Kinker*, Prof. der Belgischen Literatur und Beredsamkeit. III. In der juristischen Facultät: *L. A. Warnkönig*, Prof. des Römischen Rechts; *J. G. J. Ernst*, Prof. des heutigen bürgerlichen, des Natur- und Staats-Rechts; *P. J. Destriveaux*, Prof. des Criminalrechts und der juridischen Praxis. IV. In der medicinischen Facultät: *D. Sauveur*, Prof. der theoretischen und praktischen Medicin; *J. N. Comhaire*, Prof. der Anatomie; *N. Ansiaux*, Prof. der Chirurgie.

Lüttich selbst als Universitäts-Stadt ist ganz so beschaffen, wie es sich der Studirende wünschen mag. Eine vortreffliche, wahrhaft paradisische Gegend, eine Stadt, die sich von Tag

Vida de Lazarillo de Tormes, por Don Diego Hurtago de Mendoza.

Vida del gran Tacanno, Llamado Don Pablos, por D. Francisco de Quevedo Villegas.

Diese 12 Bände bilden eine kleine Handbibliothek. Der Ladenpreis ist 6 Rthlr. 12 gr. Wer sich aber von nun an mit seinen Bestellungen direct an mich wendet, erhält solche für den äusserst billigen Preis von 4 Rthlr. sächs. oder preuss.

Auch sind voriges Jahr bey mir erschienen:

Keil, J. G., Spanische Grammatik, gr. 8. 16 gr.

Spanische Chrestomathie, von demselben Verfasser, gr. 8. 16 gr.

Gelehrte Blätter haben vortheilhaft über den Werth dieser beiden Bücher entschieden. Sie verdienen auf Schulen und Gymnasien, wo die Spanische Sprache erlernt wird, eingeführt zu werden. Will der Käufer der Handbibliothek diese beiden Bücher mit haben: so erhält er sie für Einen Thaler.

Gotha im September.

Karl Steudel.

Bey *Aug. Wilh. Unzer* in Königsberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Beyträge zur Kriegskunst, in Fragmenten, über verschiedene Gegenstände der Artillerie, Fortification und Taktik (vom Obrist *Seydell*). 5tes Heft. 8. 16 gr.

Blechs, A. F., Lehrbuch der Erdbeschreibung für Schulen nach minder veränderlichen Grundsätzen. Neue, mit einem Anhange vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Herbarts, J. F., Gespräche über das Böse. 8. 16 gr.

Des Q. Horatius Fl. Werke, in gereimten Uebersetzungen und Nachahmungen von verschiedenen deutschen Dichtern aus älterer und neuerer Zeit. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen durch *J. S. Rosenheyn*. 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Kramer, K. F., über die Vereinigung der evangelischen Confessionen und ihre feste Begründung, mit besonderer Rücksicht auf den Preuss. Staat. 8. 6 gr.

Krug's, Wilh. Traug., System der praktischen Philosophie. 2r Theil (Aretologie oder philosophische Tugendlehre). gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Vater's, J. Severin, friedliche Worte im Kampfe des Zeitalters über Theologie, Kälte und Schwärmerey. Nebst Grundzügen der Geschichte der evangelischen Kirchen im merkwürdigsten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts. Ein Beytrag zu Synodal-Verhandlungen, besonders in den Preussischen Staaten. 8. 12 gr.

Wrede's, E. F., gründliche Darstellung der Differential- und Integral-Rechnung nach der eigenen Idee ihres Erfinders u. s. w. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Bey *Ferd. Boselli* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aufruf der Regierung in Nordamerika an alle vaterlandsliebende Amerikaner — Alles zur Erweiterung und Beförderung des Fabrikwesens im Lande anzuwenden, um sich vom verderblichen Einflusse Englands los zu machen, und so auch hierin ihre Unabhängigkeit zu begründen. 8. geh. 8 gr.

Becker, F. C., Die Grundregeln der Zeichenkunst oder die Perspective auf eine leicht fassliche Art dargestellt etc. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Nonne, Dr. J. C., Vollständige und gemeinnützige praktisch-medicinische Abhandlung über die in unseren Tagen so häufigen Verschleimungen der Brust und des Magens etc. für Aerzte und Nichtärzte etc. 8. geh. 6 gr.

Von

J. Palmers Journal of travels in the united states of North-America and lower Canada performed in the year 1817. London 1818.

erscheint nächstens in unterzeichnetem Verlage eine deutsche Bearbeitung, nebst eingeschalteten Auszügen des Wichtigsten, aus den neuesten Reisen in diese Länder, von *Cobbett*, *Hall*, *Longmann*, *Mellish* u. a., welches zur Vermeidung aller Collisionen anzeigt. Leipzig. Mich. Messe 1818.

J. C. Hinrichs Buchhandl.

Bey *Justus Perthes* in *Gotha* ist erschienen:

Gothaischer genealogischer Kalender auf das Jahr 1819.

56r Jahrgang. Mit zwölf Kupfern.

Sauber gebunden mit gold. Schnitt Preis 1 Rthlr.

II. Bücher zum Verkauf.

Oeuvres de Piranesi sur l'Architecture et les antiquités grecques et romaines, nouv. édit. gr. in folio atlantique, 23 Volumes (en feuilles) 300 Rthlr.

Cours historique et élémentaire de peinture, ou Galerie complette du Musée Napoléon par Filhol, Paris 1802—1814. (Exemplaire complet en 120 Cahiers 180 Rthlr.)

sind um beystehende Preise in Conventions-Gelde zu verkaufen. Man wendet sich deshalb in frankirten Briefen an den Kriegs-Kammer-Secretair *Becker* zu Dresden.

in vielen anderen Theilen derselben möglich ist, wo es von dem Fleisse und der Geduld des Beobachters abhängt, die Anzahl der Versuche so lange zu vermehren, bis man sich der Wahrheit bis auf jede gegebene Grenze genähert hat. Man hält es jedoch bey dem jetzigen Zustande der Wissenschaften und bey der grossen Menge von Erfahrungen über diesen Gegenstand für möglich, eine klare Ansicht hierüber zu gewinnen, wenn diese Erfahrungen mit kritischer Beurtheilung ihrer Wahrscheinlichkeit zusammengestellt und so geordnet werden, dass sich diese neuen Erscheinungen an andere, längst bekannte, anreihten, nämlich an die des natürlichen Schlafes, an die des Traumes, des Nachtwandelns und verschiedener Nerven-Krankheiten. Man wünscht sie so dargestellt zu sehen, dass sie alles Wunderbare verlieren, indem gezeigt wird, dass sie, so wie alle anderen Erscheinungen, gewisse Gesetze befolgen, und dass sie nicht einzeln und isolirt und ohne Zusammenhang mit anderen der organischen Welt sind. Die Frage über den Magnetismus kann zwar bloss in Beziehung auf Naturkunde beantwortet werden; indessen ist die Untersuchung, ob und in welcher Art er Heilmittel ist, nicht ausgeschlossen, und von denen, die sich dazu berufen fühlen, anzustellen.

Die Abhandlungen sind bis zum 3ten August 1820 an die Akademie der Wissenschaften zu Berlin versiegelt einzuschicken, und von derselben demnächst durch den Druck öffentlich bekannt zu machen. Für diejenige, welche sie für die beste hält, wird ein Preis von Dreyhundert Ducaten ausgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von den

Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts von *A. H. Niemeyer*, 7 Auflage,

ist der *erste* Theil bereits erschienen. Der Druck des zweyten Theils, welcher die Unterrichtslehre und das Schulwesen fast neu bearbeitet enthält, wird in Kurzem beendigt seyn.

Halle, am 4 Oct. 1818.

Bey *K. F. Koehler* in Leipzig ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen Deutschlands versendet worden:

Tauf- und Trauer-Reden, von *M. K. E. G. Rüdel*. 2tes Bändchen. 8. 16 gr.

Das erste Bändchen ist mit verdientem Beyfall (so wie alle übrigen von dem bescheidenen Verfasser herausgegebenen Schriften) aufgenommen worden; diesem 2ten Bändchen wird er gewiss auch nicht entgehen. Von dem würdigen Verfasser sind noch folgende Predigten und Reden herausgegeben und bey mir verlegt worden, welche ich nach der Zeitfolge hier anführe:

Einige Predigten gr. 8. 1800. 14 gr. Abendmahls- und Confirmations-Reden. 1 Bändchen. 1814. 8. 14 gr. Dessen 2tes Bändchen. 1817. 8. 16 gr. Tauf- und Trauer-Reden 1stes Bändchen. 8. 1815. 12 gr. Predigten gr. 8. 1816. 1 Rthlr. 4 gr. Einzelne Predigten von demselben:

1) Gedächtniss-Reden am Jahrstag nach der Schlacht bey Leipzig, nebst einer Tischrede. gr. 8. 1814. 3 gr.
2) Der König steht fest, eine Predigt gehalten am 4ten Sonntag nach Trinitatis zur Feyer der Rückkehr des Königs. 1815. gr. 8. 2 gr.
3) Wie viel das Leben durch die neueste Erinnerung an unerwartete Rettung aus grosser Gefahr gewinne. Eine Predigt gehalten am 21 Sonntag nach Trinitatis als dem 2 Jahrestag nach der Schlacht bey Leipzig. 1815. 3 gr.
4) Luther der grosse Wohlthäter der Jugend — eine Predigt gehalten zur Schulfeyer am 2ten Feyertag des Reformations Jubel- und Dankfestes geh. gr. 8. 1817. 3 gr.

Bey *Enslin* in *Berlin* ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Briefe
auf einer Reise nach Petersburg, an Freunde geschrieben von *Fanny Tarnow*. Brosch. 1 Rthlr. 6 gr.

Der Verleger kann diese Briefe einer eben so geistreichen und gemüthvollen, als wohlunterrichteten Beobachterin den Freunden einer unterhaltenden und belehrenden Lectüre und den Leihbibliotheken mit allem Recht empfehlen. —

Leider haben sich in dem Buche viele sinnentstellende Druckfehler eingeschlichen, man wird die Verfasserin mit der weiten Entfernung vom Druckort entschuldigen, und vom Verleger wird den Käufern ein Blättchen nachgeliefert werden, welches ein Verzeichniss derselben enthält, da diess wegen der Eigennamen besonders wichtig ist.

Bey mir sind seit mehreren Jahren folgende Spanische treffliche Autoren erschienen:

Las guerras civiles de Granada, 3 *Bände.*
La Araucana de Ercilla, 3 *Bände.*
Novelas exemplares de Miguel de Cervantes Saavedra, 4 *Bände.*

Naturrecht Prof. *Creuzer*. Die *philosophische Grammatik* lehrt Prof. *Kühne*. Die Disputirübungen setzt Prof. *Tennemann* fort.

V. Naturwissenschaften.

Experimentalphysik lehrt Prof. *Gerling*. *Theoretische und Experimental-Chemie* lehrt Prof. *Wurzer*. Ein *Examinatorium* über alle Theile der Chemie hält *Ebenderselbe*. Auserlesene Capitel der *ökonomischen Chemie* trägt *Ebenderselbe* vor. Die *Mineralogie* lehrt Prof. *Ullmann* d. A. Ueber die *vulkanischen Gebirge* hält *Derselbe* öffentliche Vorlesungen. Ueber auserwählte Gegenstände der *Pflanzenphysiologie* hält Prof. *Wenderoth* öffentliche Vorlesungen. Die Botanik der *kryptogamischen Pflanzen* lehrt *Ebenderselbe*. Die *Natur und medicinische Geschichte der vorzüglichsten ausländischen Arzneygewächse* trägt *Ebenderselbe* öffentlich vor. *Allgemeine Geschichte der Natur und der Thiere* trägt Prof. *Merrem* vor. Die *Naturgeschichte des Menschen* lehrt Prof. *Herold* öffentlich. Den Knochenbau der Hausthiere trägt Prof. *Busch* d. A. vor.

VI. Staatswissenschaften.

Den *Bergbau* lehrt Prof. *Ullmann* der Aelt. Die *Forstwissenschaft* lehrt Prof. *Merrem*. Die Bearbeitung der *Fossilien* als einen Theil der *Technologie* trägt Prof. *Ullmann* der Aelt. vor. Die *Finanzwissenschaft* lehrt Prof. *Merrem*. Ein *Camerale practicum* bietet Prof. *Merrem* an. Die *medicinische Polizey* lehrt Prof. *Busch* d. A. öffentlich.

VII. Medicin.

Die *Anatomie der weichen Theile des m. Körpers* trägt Prof. *Bünger* vor. Die *Bänderlehre* lehrt *Ebenderselbe* öffentlich. Die *vergleichende Anatomie* lehrt *Ebenderselbe*. Ein *Examinatorium* über anatomische Gegenstände hält *Ebenderselbe* öffentlich. *Physiologie des Menschen mit der vergleichenden* trägt Prof. *Herold* vor. Die allgemeine *Krankheitslehre* Prof. *Busch* d. A. Einen Theil der *Nosologie* in Verbindung mit *Therapie* Prof. *Lucä*. Die *Weiberkrankheiten* Prof. *Stein*. *Arzneymittellehre* und *Receptschreibekunst* lehrt Prof. *Wenderoth* in Verbindung mit Uebungen in der Arzneymittelkenntniss. Die *Pharmacie* lehrt Prof. *Wurzer*. Den *ersten Theil der Wundarzneykunst* mit Operationen an Leichen trägt Prof. *Busch* d. J. und den *zweyten Theil der speciellen Chirurgie* Prof. *Ullmann* d. J. vor. Die *Augenheilkunde* lehrt Prof. *Ullmann* d. J. Beide Theile der *Geburtshülfe* trägt Prof. *Stein* vor. Eine *Beleuchtung der mechanischen Geburtshülfe* stellt *Ebenderselbe* öffentlich an. Den *theoretischen Theil* der Thierheilkunde trägt Prof. *Busch* d. A. vor. Die *gerichtliche Arzneywissenschaft* lehrt Prof. *Busch* d. J. Die praktischen Uebungen in dem anatomischen Theater, dem medicinischen und chirurgischen Hospitale und Clinicum, in dem Entbindungshause und in der zootomischen Schule leiten die Prof. *Bünger*, *Lucä*, *Ullmann* d. J., *Stein* u. *Busch* d. A. Zu Privatissimis ist Prof. *Herold* bereit.

VIII. Rechtsgelehrsamkeit.

Encyklopädie u. Methodologie der Rechtsgelehrsamkeit trägt Prof. *Löbell* vor. *Geschichte des Röm. Rechts* tragen Prof. *Schweickart* und Prof. *Platner* vor. Die *Institutionen des Röm. Rechts* erklärt Prof. *Löbell* und hält darüber öffentlich ein Examinatorium. *Exegese des Textes der Institutionen* nach der Bienerschen Ausgabe lehrt Prof. *Platner*. Die *Pandecten* mit Ausnahme des Erbrechtes trägt Prof. *Mackeldey* vor. Ein Lateinisches *Examinatorium* über die *Pandekten* u. den *Civilprocess* hält Dr. *Spangenberg*. Das *Pfandrecht* lehrt Prof. *Schweickart* öffentlich. Das *Erbrecht* d. Röm. Rechts lehrt Prof. *Mackeldey*. Die Lehre des Röm. Rechts von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und vom Besitze und Verjährung trägt Prof. *Mackeldey* öffentlich vor. Das *Lehnrecht* lehrt Prof. *Bucher*. Das *katholische Kirchenrecht* trägt Prof. *van Ess* vor. Das *Criminalrecht* lehrt Prof. *Löbell*. Das *allgemeine Staatsrecht* lehrt Prof. *Bucher*. Das *Staatsrecht* des Deutschen Bundes lehrt Prof. *Robert*. Die *Theorie des allgemeinen bürgerlichen Processes* nebst den Eigenheiten des Kurhessischen trägt *Ebenderselbe* vor. Die *sämmtlichen summarischen Processe* lehrt Prof. *Schweickart* privatissime. Den *Criminalprocess* *Ebenderselbe*. Die Lehre von der *Execution* trägt Dr. *Spangenberg* vor. Das *Prakticum* hält Prof. *Robert*. Zu Privatissimis erbietet sich Prof. *Löbell*.

IX. Theologie.

Encyklopädie der Theologie trägt Prof. *Zimmermann* vor. Das *erste Buch Mosis* erklärt Prof. *Hartmann*. Das Buch *Hiob* erklärt Prof. *Arnoldi*. Die *Psalmen* erklärt Prof. *Justi*. Auserlesene Abschnitte des A. T. erklärt *Ebenderselbe* öffentlich. Die *Hermeneutik* des N. Test. verbunden mit den Anfangsgründen der Kritik trägt Prof. *Beckhaus* vor. Den Brief *an die Hebräer* und die *Offenbarung Johannis* erklärt Prof. *Justi*. Die *katholischen Briefe* erklärt Prof. *Zimmermann*. Die *christliche Glaubenslehre* mit dem Wichtigsten der Dogmengeschichte trägt Prof. *Arnoldi* vor. Die Einleitung in die *theologische Moral*, *Geschichte* und den allgemeinen Theil derselben trägt Prof. *Zimmermann* vor. Die specielle *Pflichtenlehre* *Ebenderselbe*. Die *Homiletik* lehrt Prof. *Beckhaus*.

Leibesübungen und Künste.

Zum *Reiten* giebt der Stallmeister *Schwerzel* Anleitung, im *Tanzen* und *Fechten* *Hasslinger*. Zum *Zeichnen* und *Malen* in *Oelfarben* und *Pastel*, so wie zum Zeichnen nach Gipsfi-

guren und zum Portraitmalen nach dem Leben, *Keßler.* In der *Musik* geben Unterricht *Byrnheid* und *Beck.* Der Mechanikus *Schubert* giebt Anleitung, mathematische und physikalische Instrumente zu verfertigen. *Härttrodt* lehrt die Rechnungswissenschaft in gemeiner, kaufmännischer, juristischer und staatswirthschaftlicher Rücksicht. Auch giebt er, so wie *Taubert,* Anleitung zum Schönschreiben. Der letztere unterrichtet ebenfalls im Rechnen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Ettinger'schen* Buchhandlung zu *Gotha* sind so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Galletti, J. G. A., Lehrbuch der Geographie oder Erdkunde. Vierte ganz umgearbeitete Auflage. 8. 20 gr.

Der fortwährende starke Absatz dieses Lehrbuchs ist ein sprechender Beweis seiner Vorzüglichkeit, die der würdige Hr. Verfasser bey jeder neuen Auflage mit dem glücklichsten Erfolge zu vermehren strebt. Da seit 1812 keine neue Auflage erschienen ist: so ist die gegenwärtige mit Recht als ein neues Werk zu betrachten, dem man lange mit Erwartung entgegensah, und das sich besonders durch die anschauliche Darstellungsart, sowohl den Lehrern als den Schülern, empfehlen wird.

Romane, kleine. 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 gr.

Diese kleinen Erzählungen tragen nicht das Gepräge der alltäglichen Romane an sich, sondern emfehlen sich durch Neuheit, und durch eine einfache und gemüthliche Schreibart; sie wirken wohlthätig auf Geist und Herz, und werden jedem Leser eine angenehme Unterhaltung gewähren.

Ideen zu einer dem Deutschen Nationalcharakter angemessenen Menschenbildung. Nebst einer kurzen Kritik der neueren Haupt-Erziehungsmethoden von Philalethes Pädagogus. 8. 4 gr.

Diese in gedrängter Kürze hingeworfenen Ideen sind vorzüglich empfehlungswerth für Lehrer und Erzieher, denen an einer richtigen und zweckmäßigen Erziehungsmethode etwas gelegen ist. Der Inhalt des Ganzen ist folgender:

1) *Einleitung.* Eigenthümlichkeiten der Deutschen. Mittel, um den Hang zum Familienleben beym Zögling zu nähren und den Ausartungen vorzubeugen.
2) *Kurze Kritik der neueren Haupt-Erziehungsmethoden.* a) Humanistische Erziehungsmethode. b) Frankische Erziehungsmethode. c) Basedow'sche Erziehungsmethode. *Kritik* Pestalozzische Methode.

Weingart, Joh. Fr., die christlichen Feste. Eine Schrift für die Gebildeteren in dem Volke aller Confessionen 8. 6 gr.

Diese kleine Schrift des rühmlich bekannten Verfassers enthält religiöse Betrachtungen auf die verschiedenen christlichen Feste. Mit Wärme und Lebendigkeit geschrieben, werden sie ihren Zweck, dem Gebildeteren im Volke mehr Interesse für die christlichen Feste abzugewinnen, und religiöse Andacht zu befördern, nicht verfehlen.

Neue *Pläne und Situations-Charten.*

Neuester Plan von Dresden. Aufgenommen und gezeichnet vom Major *J. G. Lehmann* und ergänzt von *Reinsch.* 16 gr.

Plan von Tharand und der Umgegend. Aufgenommen und gezeichnet von Major *J. G. Lehmann* und gestochen von *Bach.* Ein Vorlegeblatt im grösseren Maßstabe für Militär- und Zeichen-Schulen. Fol. 16 gr.

Beide in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden erschienen, und durch alle Buch- und Kunst-Handlungen zu diesen Preisen zu bekommen.

Neue vorzügliche Schriften für Krieger.

A. v. Landsberg, Anweisung zum Militärstil im Geiste der neuern Zeit. Zweyte sehr verb. und verm. Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Prän. 1 Rthlr.

A. v. Landsberg, der Infanteriedienst, nach den neuesten Ansichten bearbeitet und für eine möglich schnelle und bequeme Uebersicht geordnet. Mit Figuren. 1 Rthlr. 3 gr. Pr. Pr. 22 gr. (Beide sind noch im Prän. Pr. zu bekommen.)

Becker, K. S. Hauptm., Prüfung des Plans des Schlachtfeldes von Leipzig im Sinne des *Lehmannschen* Systems Mit Profilen. broch. 8 gr.

J. F. Schmidt, Anweisung zur Deutschen Fechtkunst auf Stoss und Hieb. 8 gr.

O. Fshr. v. Odeleben, Napoleons Feldzug in Sachsen im J. 1813 u. s. w. Zweyte verb. Auflage. 1 Rthlr. 12 gr.

Darstellung der Ereignisse in Dresden. Eine Ergänzung dazu, von *W. A. Lindau.* 1 Rthlr.

F. Ch. A. Hasse, J. V. Moreau's Leben. Für junge Krieger und Freunde der Geschichte. 8. br. 21 gr.

M. Carnot, von der Vertheidigung fester Plätze. Zweyte wohlf. Ausg. gr. 8. 2 Rthlr.

Sämmtlich erschienen in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und durch alle anderen Buchhandlungen zu bekommen.

Für Forstmänner und Oekonomen sind vor Kurzem bey der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden nachstehende Schriften erschienen, und durch alle anderen Buchhandlungen zu bekommen:

H. Cotta. Anweisung zum Waldbau. Zweyte verm. und verb. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 21 gr. Prän. Pr. 1 Rthlr. 12 gr.

In der Hall. Lit. Zeit. 1818. No. 220 sagt der Rec. davon: „Sie ist als ein vorzügliches Werk zu betrachten, das alle bisherigen Anleitungen zur Holzzucht entbehrlich macht u. s. w."

H. Cotta, Tafeln zur Bestimmung des Inhalts und Werthes unverarbeiteter Hölzer. br. 1 Rthlr. 8 gr. Prän. Pr. 1 Rthlr.

G. A. Fischer, Sammlung der vorzüglichsten Forstrechnungsaufgaben, zum Gebrauch und zur Selbstübung für angehende Forstmänner und Oekonomen. Dritte verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. Prän. Pr. 1 Rthlr.

(Alle 3 Werke sind noch um den Prän. Pr. zu bekommen.)

H. Cotta, Entwurf einer Anweisung zur Waldwerthberechnung. Zweyte verm. u. verb. Auflage, gr. 8. 18 gr.

G. Hedenus, Cato. Ein Buch für junge Oekonomen und Gutsbesitzer. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Farbentauben. Für Liebhaber und Kenner. 8. 8 gr.

D. *J. A. Reum*, Grundriss der Deutschen Forstbotanik. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

In der Neuen *Berlinischen* Buchhandlung in Berlin ist so eben fertig geworden und in einem zierlichen Umschlag für 1 Rthlr. zu haben:

Thieme, M. (Sohn des Verfassers des Sächsischen Kinderfreunds) *dramatische Spiele für die Jugend* bey festlichen Gelegenheiten. Eine Weihnachtsgabe.

Das Werkchen enthält folgende Lustspiele: 1. Die Heimkehr, 2. das Räthsel, 3. die Scheidestunde, 4. das Angebinde, 5. das frohe Fest, 6. Querstriche, 7. der Namenstag und 8. die Weinlese.

Alle diese dramatischen Spiele für die Jugend haben das Eigenthümliche, dass sie ausschliesslich für die Feyer gewöhnlicher Familienfeste berechnet sind, und die Verlagshandlung verbürgt sich, dass sich das Büchelchen sowohl seines wohlberechneten kindlichen und munteren Inhaltes als auch seines gefälligen Aeusseren halber ganz vorzüglich als angenehmes und sehr belehrendes Weihnachts-oder Geburtstags-Geschenk empfehlen lässt.

Auch in *Leipzig* in der *Gräffschen* Buchhandlung zu haben.

In der Vossischen Buchhandlung in Berlin wird erscheinen:

System der chemischen Kenntnisse, nach den neuesten Lehrbüchern von Thomson, und Thenard. Frey bearbeitet von *Friedrich Wolff*.

Berlin im September 1818.

II. Vermischte Anzeigen.

Die Russisch Kaiserliche Gesetz-Commission hat erfahren, dass der Doctor *L. A. Jacob* den Entwurf eines Criminal-Rechts, der bloss zum Behuf der Discussion in wenigen Exemplaren gedruckt war, auch seitdem mehrere Veränderungen erhalten, in einer Deutschen Uebersetzung zum Druck befördert hat. Die Commission kann die Publicität des Entwurfs in einer Deutschen Uebersetzung um so weniger billigen, da der Doctor *Jacob*, als ehemaliger Kanzley-Beamte der Gesetz-Commission, weder beauftragt noch berechtigt war, durch einen unbefugten Abdruck des Concepts seiner Uebersetzung das Publicum zu einer voreiligen Beurtheiluug desselben aufzufordern.

III. Erklärung,

die Giftpflanzen betreffend, welche in der Martin Engelbrechtschen Buchhandlung 1818 erschienen und No. 163 dieser Zeitung recensirt sind.

Da die erste Auflage der Giftpflanzen gänzlich vergriffen ist: so werden wir bey der *neuen* Auflage den Text ganz neu bearbeiten, um auch den *Forderungen der Botanik* zu entsprechen, und dabey die gemachten Missgriffe, wie z. B. bey *Ranunculus sceleral.*, verbessern, welches auch bereits geschehen, indem die 12 ersten Blätter, oder 3 Hefte gänzlich verworfen, und ganz neue gestochen worden sind. Diese wechselt die Handlung mit Vergnügen ohne Zurücksendung der ersteren unentgeltlich aus. Der Text der zweyten Auflage wird natürlich etwas weitläuftiger werden, jedoch ohne Erhöhung des Preises. Es ist doch sonderbar, dass dieses Werk, wovon 750 Ex. aufgelegt wurden, bey allen starken Urtheilen, schon vergriffen war, als das 12te Heft noch nicht gedruckt erschien. Dass einige Druckfehler wie *Coccus Hyosciamus* auch verbessert werden, versteht sich. Uebrigens wird die Vorrede die Gründe der Popularisirung des Textes enthalten.

Augsburg d. 27 Sptbr. 1818.

Dr. *Jack.*

IV. Druckfehleranzeige.

In No. 81. des Intelligenzblattes ist in der „Bitte" von dem Prof. *Krehl* zu Dresden statt *Vnetus* zu lesen *Vinetus*, und statt *Ganimedes Lupambulus* ist zu setzen *Lupambulus Ganimedes*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 87.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Unterzeichnetem ist im Jahr 1818 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Der Erziehungs- und Schulrath von *Daniel Krüger u. W. Harnisch.* 10s, 11s, 12s Heft. 8. geheftet, à 16 gr.

Formula reformationis, a Luthero et Theologis Viteberge. filius anno 1545 4to. geh. 8 gr.

Frenzel, A., Num dogma catholicum est, matrimonii vinculum inter vivos conjuges nulla in casu solvi posse? Dissertatio. 8. 8 gr.

Gravenhorst, I. L. C., Grundzüge der systematischen Naturgeschichte. gr. 8. 16 gr.

Hagen, Fr. Heinrich von der Niederdeutsche Psalmen aus der Karolinger Zeit. 4to. 16 gr.

Hahn, E. M., vollständiges Lehrbuch der Ebenen Geometrie und Trigonometrie, mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

— Ueber den Werth d. Holländischen Uitgestelden Schuldbriefe, auch Kass-Billetten oder Todtenscheine genannt. 8. geh. 4 gr.

Harnisch, Dr. W., Zweytes Sprachbuch oder Uebungen im Lesen und Reden, Schreiben und Aufschreiben, Begreifen und Urtheilen für Volksschulen. gr. 8. 16 gr.

— Zweyte fassliche Anweisung z. vollständigen ersten Deutschen Sprachunterricht. gr. 8. 20 gr.

Karsten, Dr. C. J. B., Archiv f. Bergbau und Hüttenwesen. 1ten Bds. 1s Heft. gr. 8. geheftet 1 Rthlr.

Kephalides, J. G., Lebensbeschreibung, von ihm selbst verfasst, herausgegeben von Dr. *Ludwig Wachler.* 8. geheftet 4 gr.

Kruse, D. F., Ueber Herodots Ausmessung des Pontus Euxinus, des Bosporus Thracius, u. d. Hellespontus, mit 2 Charten, u. 1 kl. Plane. 8. 20 gr.

Loebell, J. W., Zur Beurtheilung des C. Sallustius Crispus. gr. 8. 8 gr.

Menzel, C. A., Die Geschichte der Deutschen. 3r Band. gr. 4to. 2 Rthlr. 12 gr.

— — Die Reformationsgeschichte mit d. Bildnissen Luthers und Melanchtons in Holzschnitt. 8. geheftet 8 gr.

Nachersberg, J. H. E., Stoffkunde oder Grundlinien der chemischen Physik. 8. geheftet. 6 gr.

Rahul der Freye, über Sarsena ähnl. Schriften, und üb. d. Freye Maurerey überhaupt im Occidente in d. Jahre 1818. 8. geheft. 6 gr.

Scheibel, J. G., Ueber Luthers christl. Frömmigkeit. 8. geheftet. 4 gr.

— — Die evangelische Lehre vom gesegneten Kelch, eine Predigt, 8. geheft. 3 gr.

Schneider, J. G., de originibus Tragoediae et Comoediae Graecae. 2 Vol. gr. 8. 16 gr.

Scholz, F. P., Kurzer Entwurf einer Naturgeschichte f. d. weibl. Geschlecht besonders in diätetischer u. ökonomischer Hinsicht bearbeitet z. Gebrauch in Mädchenschulen. gr. 8. 16 gr.

Streit, F. W., Die Berechnung der Kugelhaufen. Ein Handbuch f. Artilleristen und Zeugbeamte mit 1 Steindruck u. 1 Tabelle. 4to. 16 gr.

Thilo, Dr. L., Begriff und Eintheilung der All-Wissenschaft oder der sogenannten Philosophie. gr. 8. geheftet 12 gr.

Verzeichniss der Europäischen Schmetterlinge. 8. geheftet 16 gr.

Wachler, Dr. L., Freymüthige Worte über die allerneueste Deutsche Literatur. 2s Heft. 8. geheftet 8 gr.

Zachariae, Dr. T. M., Politische Betrachtungen über d. Volksunterricht. gr. 8 geheftet 6 gr.

— — Kurzer Abriss des gemeinen Wechselrechts. gr. 8. geheftet 4 gr.

Breslau d. 10ten September 1818.

Wilibald August Holäufer.

Im Verlage der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm ist so eben fertig geworden und daselbst wie auch in allen Buchhandlungen à 1 Rthlr. 8 gr. zu haben:

Sam. Baur's Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen,

wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen, auch anderer interessanter Auftritte aus der Gesch. der berühmtesten Nationen. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung. Zehnter Band. gr. 8. 1818.

Inhalt. I. Die Zerstörung Magdeburgs im 30jähr. Kriege. II. Gustav Adolph in Deutschland. Seine Heldenthaten u. sein Tod. III. Die Schweden in Olmütz. IV. Revolution in England. V. Aufruhr der Baiern gegen die Oesterreicher. VI. Die Belagerung von Turin. VII. Revolution in Dänemark. VIII. Aufruhr in Siebenbürgen. IX. Verschwörung gegen den Französ. General Kleber in Aegypten.

Mit diesem 10ten Bande werden nun diese *Revolutions-Gemälde* geschlossen, und an deren Stelle, theils als Fortsetzung derselben theils als ein neues Werk, im künftigen Jahre in unserem Verlage unter dem Titel herausgegeben:

Denkwürdigkeiten aus der Menschen-Völker- und Sitten-Geschichte alter und neuer Zeit. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für alle Stände. Von *Sam. Baur*, Dekan in Alpeck.

Dieses historische Lese- u. Unterhaltungs-Buch wird aus folgenden 6 Abtheilungen bestehen:

I. Lebensbeschreibungen solcher Personen, die sich durch Thaten, Schicksale und Denkart über ihre Zeitgenossen erhoben haben, und es verdienen, in beständigem Andenken zu bleiben.

II. Einzelne Scenen aus der Geschichte der merkwürdigsten Völker, die allgemeines Interesse haben, und durch welche sich der Zustand ganzer Nationen verändert hat, oder die in anderer Beziehung Auszeichnung verdienen.

III. Kriegerische und andere ausserordentliche Ereignisse, Schlachten, Belagerungen, Ueberfälle, Eroberungen, Friedensschlüsse, ausserordentliche Theurung und Hungersnoth, furchtbare Ueberschwemmungen u. dgl.

IV. Abentheuer merkwürdiger Reisenden, Unternehmungen, in denen sich grosse menschliche Kräfte entwickelten, und ausserordentliche Gefahren glücklich besiegt wurden.

V. Schiffbrüche und kühne Abentheuer zur See, besonders auf Entdeckungsreisen.

VI. Anekdoten, welche Menschen, Nationen und Sitten charakterisiren, u. in denen sich der Geist u. die Denkart der Zeiten klar u. treffend ausspricht.

Diejenigen, welche sich noch vor Ostern künftigen Jahres mit ihren Bestellungen *an uns selbst* portofrey wenden, erhalten das Werk um *ein Viertheil wohlfeiler*, als der Ladenpreis seyn wird.

Eine ausführliche Ankündigung dieser *Denkwürdigkeiten* ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Auch wollen wir denen, welche sich die nun geendigten *Revolutions-Gemälde* noch anzuschaffen gedenken, bey directer Bestellung bey uns, solche statt des Ladenpreises à 20 fl. für alle 10 Bände, noch um den Pränumerationspreis zu 15 fl. *baar* erlassen.

Ulm, im September 1818.

Die *Stettinische* Buchhandlung.

Es ist nun erschienen:

Archiv für die civilistische Praxis. Herausgegeben von D. *J. C. Gensler*, D. *C. J. A. Mittermaier* und D. *C. W. Schweitzer.* 1 Bd. 1 Heft. gr. 8. *Heidelberg* bey *Mohr* und *Winter* geh. 16 gr. oder 1 fl. —

Inhalt: I. Ueber den Gang und die Resultate der Civilprocessgesetzgebung in den Deutschen Staaten von 1815 — 1818, von *Mittermaier.* II. Uebersicht der Literatur des Civilprocesses von J. 1815 — 1818, von *Dems.* III. Ueber die Begriffe: *Beweis*, *Beweismittel*, *Beweisgründe*, *Beweislast*, *Beweissatz* von *Gensler.* IV. Ueber *Processkosten*, mit bes. Rücksicht auf Landesgesetze u. Sächs. Recht, von *Schweitzer.* V. Ueber die Verpflichtung der Aeltern, ihre im Ehebruch erzeugten Kinder zu alimentiren. Von D. *Spangenberg* zu Celle. VI. Ueber den Gerichtsstand der apanagirten Mitglieder der Deutschen regier. Häuser, von *Zachariä* zu Heidelberg. VII. Beyträge zu der Lehre von den Interdicten, von D. *Thibaut* zu Heidelberg. VIII. Beyträge zu der Lehre von dem anticipirten Beweise, von *Mittermaier.* IX. Ueber die auflösende Bedingung bey Erbeinsetzungen von D. *Wening* zu Landshut. X. Ueber die Gewährleistung bey dem Vergleiche, von *Demselben.* XI. Theoretisch-praktische Bemerkungen über den Grund, das Object und die Grenze, der bey den Injurien vorkommenden ästimatorischen Klagen, der Schmerzensgeldforderung, und der Klage aus dem Aquilischen Gesetz, von *Gensler.* XII. Praktische Bemerkungen über den Gebrauch der Eidesdelation *neben* andern Beweismitteln von *demselben.*

Das 2te Heft dieses civil. Arch. ist bereits unter der Presse, und wird Abhandlungen von den H. H. *Borst*, *Klien*, *Schuffert*, *Lotz* u. A. enthalten.

Ferner ist zugleich erschienen:

Ludens, H., Geh. Hofr. u. ordentl. öffentl. Lehrers an der Universität zu Jena — *Vertheidigung und Rechtfertigung in der von Kotzebueschen Bulletinsache.* Mit einer Einleitungsvorrede, von D. *J. C. Gensler*, Grh. bad. Justizr. u. Prof. d. R. zu Heidelberg. gr. 8. geh. 12 gr. oder 45 kr.

Murhard, F., zeitgemässe Gedanken über die Verbesserung des traurigen und zerrütteten Zustandes der Deutschen Bundesstaaten. Mit

besonderer Rücksicht auf Würtemberg und Baden. gr. 8. 36 kr. oder 8 gr.

Sonntag, J. P., die Staatswirthschaft und Rechtspolizey nach den Foderungen der Zeit und der Natur des Gegenstandes. Aus dem Standpuncte der Erfahrung beleuchtet. Erste Abth. gr. 8. 1 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Wünsche, fromme, für die Verbesserung der Landwege. gr. 8. 6 gr. oder 27 kr.

Zimmern, D. S., das System der Römischen Nopalklagen. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl.

Bey Huber u. Comp. in St. Gallen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen für 16 gr. zu finden.

Marco Foscarinis (venetianischen Gesandtens am Turiner Hof und nachmaligen Doge's von Venedig) Gesandtschaftsbericht an den venetianischen Senat über den Zustand der Savoyschen Macht im Jahr 1743. Aus einer italiänischen Handschrift übersetzt von *Friedrich Hurter*.

Den Werth dieser Schrift glauben wir mit den eigenen Worten des Uebersetzers in der Vorrede am besten bezeichnen zu können. „Eine Abschrift dieses Gesandtschaftsberichts, sagt derselbe, fand sich in der Bibliothek des verstorbenen Herrn Staatsraths von Müller, (welche die Regierung des Kantons Schaffhausen gekauft und als das schönste Denkmal des Verewigten aufgestellt hat). Dieser Bericht ist als Skizze von Savoyens Macht und Beherrschung unter Victor Amadeus II und Karl Emanuel II anziehend und wichtig. Man wird leicht darin die vornehmste Quelle der Nachrichten über Savoyen in der allgemeinen Weltgeschichte erkennen. Der Name Foscarini bürgt für den Werth. Da die Schriften über das Haus Savoyen nicht zahlreich sind, schien die Handschrift der Uebersetzung und Bekanntmachung würdig. Ein Fragment daraus wurde durch das Morgenblatt vor einigen Jahren mitgetheilt. Der Uebersetzer hat einige historische Erläuterungen und Bemerkungen beygefügt."

Neue Schriften der *Palmischen* Verlagshandlung in Erlangen:

Die Fibel der Länderkunde in Versen. 2te Aufl. 12. broch.

Kaiser, Dr., Predigten mit Rücksicht auf die Ereignisse der Zeit und an Festtagen der Jahre 1817 u. 18 gehalten. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Tabaksfabrikation, neueste durchaus verbesserte, mit einer Anweisung schadhaftes Gut schnell zu verbessern. 8. 6 gr.

Welsch, J. B., Handbuch des Baierschen Universal-Concurs-Processes mit Vergleichung der Oesterreich. und Preuss. Legislation. gr. 8. 20 gr.

Lehmus, *A. T. A. F.*, An Herrn Archidiacon. Harms über einige seiner Thesen und einige Stellen in seinen Briefen zu einer nähern Verständigung über verschiedene seine Thesen betreffende Puncte. gr. 8. 6 gr.

Im Verlage von *Dünker und Humblot* in Berlin ist erschienen:

Blesson, L., Beytrag zur Geschichte des Festungs-Kriegs in Frankreich im J. 1815, oder: Tagebuch eines Ingenieur-Officiers über die Belagerung von Meuburge, Landrecies, Marienburg, Philippeville, Rocroy, Givet und Charlemont. *Mit Plänen aller genannten Festungen*, Charte u. s. w. Preis geheftet 3 Rthlr.

Auch von dem hohen geschichtlichen Werth dieses Buchs abgesehen, müssen dem Krieger die Belagerungen der genannten Festungen denkwürdig seyn, weil man sich dabey einer durchaus neuen Angriffsmethode bediente, zum Theil aus den Erfahrungen in der Schule des Feindes entlehnt, und die hier dem ganzen Verfahren nach, zusammt ihren Ergebnissen, ausführlich beschrieben ist. Man findet daher hier nicht bloss, was sich bey den Belagerungen zugetragen, sondern viele neue Gedanken und lehrreiche Bemerkungen für die Theorie des Festungskriegs im Allgemeinen.

In der *Neuen Berlinischen Buchhandlung* in *Berlin* Petri-Platz No. 4. ist so eben erschienen und daselbst so wie in der *Gräffschen Buchhandlung in Leipzig* zu haben:

Hermes, F., Königl. Preuss. Lieutenant im Alexander Grenadier-Regimente, *Ephemeranken*. 12. geheftet 10 gr.

Der geniale junge Dichter, ein Neveu des durch Sophiens Reise von Memel nach Sachsen und mehrere andere gehaltvolle Werke hochberühmten Gelehrten *J. T. Hermes*, ist dem aesthetischen Deutschen Publicum als Mitarbeiter des ehemaligen Merkelschen Freymüthigen bereits von einer vortheilhaften Seite bekannt; diese jetzt von ihm herausgegebene, Sr. Majestät dem Kaiser von Russland geweihte Sammlung von Originalgedichten sind von der Art, dass man mit Recht bitten darf, sie nicht unter die Classe des Gewöhnlichen zu setzen.

Bey *A. G. Liebeskind* in Leipzig ist zu haben:

Michaelis, *J. F.*, *Brandenburgisch-Preussische Regenten-Tafel, oder Tabellen, welche die Namen aller Regenten, die Zeit ihrer Regierung wie auch die merkwürdigsten Umstände enthalten, welche sich während ihrer Regierung ereignet haben. Sechste sehr vermehrte Auflage.* gr. 8. Preis 4 gr.

Freunde der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte finden hierin eine gedrängte, aber vollständige Uebersicht derselben, die in dieser

sechsten Auflage bis zur neuesten Zeit ergänzt worden, also auch die Ereignisse der Jahre 1813 bis 1815 enthält. Die Brauchbarkeit dieser Schrift hat sich durch die Aufnahme in den Lehranstalten bewährt.

Neue Schriften für Aerzte und Wundärzte.

D. *S. Hahnemann*, reine Arzneymittellehre. 4 Thle. gr. 8. 6 Rthlr.

D. *A. E. Iphofen*, der Cretinismus (u. die Kröpfe), philos. und medicinisch untersucht. 2 Thle. mit 7 Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

Hippokrates, Asklepiades und Celsus Systeme der Medicin, dargestellt von D. *K. F. Lutheritz*. Neue wohlfeilere Ausgabe. 8. broch. 1 Rthlr. 4 gr.

Aretäus, A. Tralles und C Aurelianus Systeme der Medicin, dargestellt von Dr. *K. Lutheritz*. Neue wohlfeile Ausgabe 8. br. 1 Rthlr. 8 gr.

D. *K. C. Schmalz*, medicinisch-chirurgische Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntniss und Unterscheidung der innern und äussern Krankheiten, mittelst Nebeneinanderstellung der ähnlichen Formen. Dritte sehr verb. Auflage Ladenpr. 4 Rthlr. 12 gr., Pränu. Pr. 3 Rthlr. 12 gr., wofür es noch zu haben ist.

erschienen in der Arnoldischen Buchhandlung und durch alle anderen Buchhandlungen zu bekommen.

Für Destillateure und Brantweinbrenner.

Anweisung, einzig aufrichtige, zum Destilliren aller möglichen Breslauer, Danziger und anderer Liqueure, Rosolis und Aquavite, in 211 Recepten, mit deutlicher Erklärung jeder Verfahrungsart und der Zucker- und Farben-Bereitung, nebst einem Anhange für Brantweinbrenner, von einem 26 Jahr praktizirenden Breslauer Destillateur. Fünfte, wohlfeilere und verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfer. 8. broch. 21 gr. Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Neues vorzügliches Kochbuch für wirthliche Frauen und Mädchen.

Unter dem Titel:

Was kochen wir heute? Ein Handbuch für wirthliche Frauen, zur Bereitung von 140 schmackhaften Suppen, Brühen und Gallerten, 150 Fleischspeisen und Pasteten, 800 Fisch-, Mehl- und Eyer-Speisen und Gemüsen, 170 Arten Cremes, Gelees und Backwerken u. s. w. 8. broch.

ist es 27 Bogen stark so eben erschienen, und kostet nicht mehr als 1 Rthlr. 8 gr., wofür es in der Arnoldischen und in allen anderen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Bey *W. Starke* in *Chemnitz* ist erschienen: *Reinhard's Erhebungen über Welt und Gegenwart zu Gott und Zukunft*: christliche Belehrung und Beruhigung über die Unvollkommenheiten und Uebel des Erdenlebens aus den Religionsvorträgen des sel. Oberhofpredigers Dr. Reinhard gezogen von *M. J. K. Weikert*. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Es war ein glüklicher Gedanke, aus den vortrefflichen inhaltreichen Vorträgen des unvergesslichen Reinhard *das* auszuwählen und zusammenzustellen, was dem trostbedürftigen und trostersehnenden Gemüth unter den mannichfaltigen niederschlagenden Erscheinungen und Erfahrungen des Lebens Stärkung und Erquickung, Erheiterung und Erhebung zu gewähren, so ganz sich eignet. So können nun auch die, denen es zu schwer fällt, die zahlreichen Sammlungen der Reinhardschen Predigten sich eigen zu machen, und die doch so gern des grossen Mannes salbungsvolle, kräftig zum Herzen sprechende, Sorgen und Schmerzen stillende, Hoffnung und Frieden erweckende, Worte vernehmen, und auf sich wirken lassen möchten, diesen ihren Lieblingswunsch erfüllt sehen, und in den trüben Stunden, in welchen bange Zweifel, drückende Kümmernisse und Leiden ihren Glauben anfechten, wankend machen und umzustürzen drohen, dessen theilhaftig werden, was ihnen Noth thut, um nicht zu verzagen und zu vergehen.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* ist erschienen:

Acontii, *J.*, Tridentini, ad Joannem Wolfium Tigurinum epistola de ratione edendorum librorum, nunc primum separatim ed. Martiny-Laguna. 8. 10 gr.

Thüringische Geschichte von Sagittarius. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Klotzsch, *J. F.*, Sammlung vermischter Nachrichten zur sächsischen Geschichte, 12 Thle. mit vielen Kupfern. 8. 5 Rthlr.

Meusel, *J. G.*, historisch-literarisch-bibliographisches Magazin, 5s bis 8s Stück. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Rössig, *E. G.*, die neue Literatur der Polizey und Cameralistik, 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Waldau, *E. C.*, thesaurus bio- et bibliographicus, praefatus est *J. G. Meusel*. 8. 20 gr.

Wieland, *C. L.*, Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresse, 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Gallerie merkwürdiger Menschen, die in der Welt gelebt haben, 3 Bde. mit 10 Kupfern, gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Geschichte der Astronomie von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 17ten Jahrhunderts. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Link, *J. W.*, Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere, neue Ausg. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 88.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Marci Tullii Ciceronis quae vulgo fertur, oratio pro Aulo Licinio Archia poeta. Recensuit, suas observationes adjecit M. C. B. 8. maj. 12 gr.

Leipzig im Sept. 1818.

Weygandsche Buchhandlung.

Das Freymaurer-Lexicon,

nach vieljährigen Erfahrungen und den besten Hülfsmitteln ausgearbeitet, herausgegeben von J. C. Gädicke, 1818, ist fortwährend eingebunden für 2 Thaler 16 Groschen Preuss. Cour. in allen Buchhandlungen zu haben. An solchen Orten, wo man es nicht in den Buchhandlungen findet, oder wo keine Buchhandlung ist, darf man um die Verschreibung nur das dasige oder nächste Postamt ersuchen, oder sich geradeswegs an die Verleger, Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin, wenden. Das Werk ist wie bekannt jedem Freymaurer sehr nützlich, und von zahlreichen unpartheyischen BBr. dafür anerkannt und gebilliget.

Bey *Joh. Friedr. Gleditsch* in Leipzig ist erschienen:

Allgemeine
Encyclopädie der Wissenschaften und Künste
in alphabetischer Folge
von genannten Schriftstellern bearbeitet
und herausgegeben
von
J. S. Ersch und J. G. Gruber,
Professoren in Halle.
Erster Theil A — Aëtius.
Mit Kupfern und Charten.
Leipzig, im Verlage von Johann Fried. Gleditsch.

Ohne in den Ton der gewöhnlichen lobpreisenden Ankündigungen zu stimmen, begnügt sich diese Anzeige damit, die Vollendung des ersten Theils bekannt zu machen, und die Versicherung zu geben, dass an dem zweyten Theile unausgesetzt mit Eifer gedruckt wird. Zu diesem ersten Theile lieferten folgende der Herren Mitarbeiter Beyträge, und nannten sich jedesmal unter den Artikeln:

Albers.
André.
Andres.
v. Arnoldi.
v. Baczko.
Bauer.
Baur.
Becker.
v. Benigni.
Bergmann.
v. Bieberstein.
v. Bosse.
Braubach.
Burdach.
Burmester.
Cramer.
Delius.
Dietrich.
Drumann.
Ebeling.
Ebert.
Engelhardt.
Ersch.
Eschenburg.
Fenkohl.
Fessmaier.
Freiesleben.
Friedemann.
Fritsch.
Fröhlich.
v. Gehren.
Gerling.
Germar.
Gesenius.
Gottschalk.
Gräter.
Grote.
Grotefend.
Gruber.
Günther.
GutsMuths.
Guckenberger.
v. Hammer.
Hartmann (in Marburg).
Hartmann.
Hasse (in Dresden).
Hasse (in Jena).
Hassel.
v. Hauff.
v. Hazzi.
Henke.
Herrmann.
Heyse.
Hoffbauer.
Hollmann.
Horner.
Hüllmann.
Jacobs.
Jacobsen.
Jäck.
Kanngiesser.
Kastner.
Kausch.
Käferstein.
Klug.
Koch (in Magdeburg).
Koch (in Aachen).
v. Koch Sternfeld.
Köppen.
Körte.
Kosegarten.
Kries.
Krug.
Kühn.
Lampadius.
Langsdorf.
Laurop.
Leger.
Lehmann.
Liechtenstein.
v. Lichtenstern.
v. Löhr.
Märtens.
Majer.

de Marées.
Matthiä.
Merkel.
Meister.
Mellin.
Menzel.
Merrem.
Meusel.
Mittermaier.
Mohnicke.
Molter.
Nasser.
Niemeyer (1 u. 2).
Nitzsch.
Pahl.
Passow.
Petri.
Pohl.
Poppe.
Raiser.
Rau.
Raupach.
Reese.
Ricklefs.
Riemann.
Rochlitz.
Röder.
Ritter.
Rommershausen.
Rommel.
Rosenmüller.
v. Rotteck.
Rühs.
Rumy.
Sachs.
Schaubach.
Schinz.
Schlichthorst.
v. Schlieben.
Schmalz.
Schmid.
v. Schmid.
Schneider.
Schön.
v. Schubert.
Schütz.
Schulz.
Schwarz.
Seibertz.
Seiler.
Sickler.
Siebenkees.
Spangenberg.
Spohn.
Sprengel.
v. Stramberg.
Stein.
Stieglitz.
Teichmann.
Tennemann.
Unterholzner.
Vater.
Voigt.
Wachler.
Weber.
Wegscheider.
Wendt.
de Wette.
Wiedemann.
Wilken.
aus dem Winkell.
Winkelhofer.
Wirz.
Worbs.
Zimmermann.
Zinken.

Bis Ende des Jahres 1818 wird Bestellung zu dem seitherigen billigen Subscriptionspreise angenommen; alsdann tritt bey der Bestellung eines jeden einzelnen Exemplares der schon früher angekündigte Ladenpreis ein, nämlich für jede Lieferung von zwey starken Quart-Bänden mit einem Heft Kupfer:

a) Anstatt des Subsc. Preises von 7 Rthlr. 16 gr. Sächs. für die Ausgabe auf fein weiss Druckpapier 12 Rthlr. Sächs.
b) Anstatt des Subsc. Preises von 10 Rthlr. Sächs. für die Ausgabe auf Velin mit den ersten Kupferabdrücken 16 Rthlr.

Nur bey directer Bestellung von wenigstens Fünf Exempl. und ohne die seither bewilligten Vortheile eines fünften Gratis-Exemplares, welches Privatsammlern in Gegenden, wo keine Buchhandlungen sind, bewilliget war und noch bis Monat December bewilligt bleibt, ist vom Jahre 1819 an der Subsc. Preis zu erlangen, jedoch nur so lange die vorräthigen Exemplare solches erlauben, also ohne alle Verbindlichkeiten.

Der Verleger wünscht durch diese Bestimmungen allen künftigen Anfoderungen zur Erlangung grösserer Vortheile zu begegnen.

Leipzig, im September 1818.

Für alle Deutschen Geschäftsmänner, Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen.

F. E. Petri, gedrängtes Deutschungs-Wörterbuch der unsre Schrift- und Umgangsprache selten oder öfter entstellenden fremden Ausdrücke, zu deren Verstehn und Vermeiden herausgegeben. Dritte sehr bereicherte und verbesserte Aufl. 8. Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Ist noch im Prän. Pr. zu 1 Rthlr. 12 gr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Der Ladenpreis ist 2 Rthlr.

Neue ausgezeichnete Schriften, welche in der Arnoldischen Buchhandlung erschienen und durch alle anderen Buchhandlungen zu bekommen sind:

D. *G. H. Schubert*, Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. Zweyte, neubearbeitete und wohlfeilere Auflage. Mit Kupfern. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 18 gr.

Stimmen aus drey Jahrhunderten über Luther und sein Werk. Herausg. von *V. A. Lindau*. Mit 1 Kupfer. gr. 8. Schweizerpap. 21 gr.

M. Fredau, chronologische Darstellung der Weltgeschichte in 4 Tabellen. Schrbpap. 8 gr.

Von

Gustav Schilling

sind in diesem Jahre erschienen:

Der Roman im Romane. 2 Theile. Zweyte verbesserte Auflage. 2 Rthlr.
Die Heimsuchung. 21 gr.
Blätter aus dem Buche der Vorzeit. 1 Rthlr. 3 gr.
Orangen. Zweyte, verbess. und in 1 Band gedrängte Auflage. 1 Rthlr. 8 gr.
Flämmchen. 1 Rthlr.
Die Versucherinnen. Zweyte, verbess. Aufl. 1 Rth.
Das Teufels-Häuschen. 20 gr.

Auch unter dem allgemeinen Titel:

Sämmtliche Schriften von G. Schilling, 43 bis 50ster Band.

womit diese erste Sammlung geschlossen ist.

Bis zur nächsten Ostermesse überlassen wir alle 50 Bände, welche 50 Thaler kosten, um den äusserst billigen Preis von 33 Rthlr. Sächs. oder Preuss. Cour., wofür solche durch alle Buchhandlungen bey baarer Zahlung zu bekommen sind. Sollte sich, wider Erwarten, eine Handlung weigern, sie dafür zu liefern: so bitten wir um unmittelbare Zusendung von gültigen Anweisungen, wo wir dann die Ablieferung sofort *postfrey* durch ganz Deutschland besorgen werden.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden.

Von

H. Clauren

sind so eben in der Arnoldischen Buchhandlung erschienen:

Scherz und Ernst. 2 Theile. Schwzpap. 1 Rthlr. 18 gr. Inhalt: 1) Die Klosterkirche; 2) Gemeiner Sinn und wahre Gröſse; 3) Das Raubschloss; 4) Das Blutbeil; 5) Die schöne Diana: 6) Die Reise aus dem Lager; 7) Der Giftmord: 8) Verfehlte Liebe.

(Diese Erzählungen sind so rührend als ergötzlich.)

Lustspiele. 2 Theile. 2 Rthlr. 6 gr. Inhalt: 1) Der Brauttanz; 2) Der Abend im Posthause; 3) Die Folgen eines Maskenballes; 4) Das Doppelduell.

Anzeige,

das Fertigseyn des 10ten und letzten Bandes vom Conversations-Lexicon und die Erscheinung einer fünften Auflage dieses Werks betreffend.

Der 10te Band des Conversations-Lexicons ist (in der Original-Auflage) beendigt, und bereits hat die Expedition desselben begonnen. — Ich werde alles Mögliche thun, die weitere Absendung zu beschleunigen, indessen kann ich nicht allen Interessenten damit zugleich helfen. Wie einer der erste seyn muss, muss auch einer der letzte seyn; ich bitte deshalb, mich mit allen Anmahnungen um zu beschleunigende Absendung zu verschonen, da ich auch ohne diese alles thue, was sich erzwingen läſst. *Wer übrigens noch mit Zahlungen an mich zurück ist, erhält den Band erst nach der Bezahlung.*

Zugleich zeige ich an, daſs die ganze *vierte* Auflage vergriffen ist, ich also keine completen Exemplare des Werks in dieser weiter liefern kann. — Dagegen wird von einer fünften Auflage noch im Laufe dieses Monats die erste Lieferung von fünf Bänden in fünf verschiedenen Ausgaben fertig, über welche dem 10ten Bande bereits eine Ankündigung beygefügt ist, die ich nächstens auch abgesondert bekannt machen werde.

Vorläufig bemerke ich hier darüber, daſs der seitherige Pränumerations-Preis, ungeachtet das Werk in sämmtlichen 10 Bänden gegen 60 Bogen stärker wird als in der vierten Auflage, nicht erhöht werden soll. Die Papiere zu der gewöhnlichen Ausgabe habe ich zudem aus Franken und Bayern bezogen, wodurch dem Hauptvorwurfe eines geringen Papiers, den man seither der Original-Auflage machte, begegnet ist. — Für Liebhaber, die mehr anwenden wollen, giebt es Ausgaben in groſs Median-Format auf dreyerley Papier-Sorten; der Preis der neuen 5ten Auflage ist demnach

für No. 1 auf Druckpapier in ord. 8. für alle 10 Bände 12 Rthlr. 12 gr. oder 22 fl. 30 kr.
— No. 2 auf Schreibpapier in ord. 8. 18 Rthlr. 18 gr. oder 33 fl. 45 kr.
— No. 3 auf fein weiſs Druckpapier in Median-Format 22 Rthlr. oder 30 fl. 36 kr.
— No. 4 auf supra fein Berliner Papier in Median-Format 28 Rthlr. oder 50 fl. 24 kr.
— No. 5 auf englisch Velin-Papier in Median-Format 45 Rthlr. oder 81 fl.

(Von No. 5 sind jedoch nur 12 Exemplare gedruckt, von welchen schon 4 bestellt sind.)

Zu diesen Preisen kann jede Buchhandlung in ganz Deutschland Exemplare der fünften Auflage liefern. — Privatpersonen, die sich direct an den unterzeichneten Verleger wenden, erhalten gegen baare Zahlung auf 6 das 7te Exemplar frey, oder können ein Siebentel des Betrags in Abzug bringen, wenn dieser nicht unter 75 Rthlr. oder 135 fl. beträgt.

Die zweyte und letzte Lieferung der 5ten Auflage von abermals 5 Bänden wird innerhalb 6 Monaten erscheinen. Einzeln werden diese Bände nicht ausgegeben. So lange in Deutschland die Gesetzlosigkeit über literarisches Eigenthum fortdauert, und es den Würtembergischen Barbaresken gesetzlich erlaubt bleibt, auf das Eigenthum der Unterthanen anderer Deutschen Fürsten förmlich Jagd zu machen, kann der Unternehmer eines groſsen Werks dem Publicum nicht alle die Erleichterungen und Annehmlichkeiten zuwenden, wie er es bey einer Deutschen National-Gesetzgebung, die ihm Sicherheit gewährte, allerdings könnte.

Diese neue 5te Auflage erhält übrigens den Haupt-Titel: *Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie*, und zur nähern Bezeichnung aus *Calderons* Eifersucht u. s. w. nach der *Gries*schen Ueberſetzung die Worte zum Motto:

Wie sie der Verfasser schrieb,
Nicht wie sie der Diebstahl druckte,
Dessen Müh' ist, daſs er richte
Andrer Mühe stets zu Grunde.

welche die Herren Nachdrucker vielleicht nicht mit nachdrucken werden, ob sie es gleich in der Unverschämtheit weit genug gebracht haben, und woran sich dann die Original-Auflage leicht wird erkennen lassen.

Für die innere Ausbildung dieser 5ten Auflage ist übrigens von dem Unterzeichneten so viel geschehen, daſs er unbedenklich seine Ueberzeugung ausspricht, daſs keine Nation ein Werk aufweisen könne, welches diesem in angemessener encyclopädischer Behandlung der wichtigsten Gegenstände, die den gebildeten Menschen auf dem jetzigen Standpuncte der Cultur ansprechen; in Reichthum und Umfassung; in Brauchbarkeit fürs Leben; in Interesse für beide Geschlechter und alle Stände und Lebensverhältnisse, gleich komme. Man erwäge dabey, daſs es wohl das wohlfeilste Buch in der Welt kann genannt werden, da selbst der

diebische Nachdrucker, der die Hälfte aller Kosten, nämlich die Kosten und die Mühen der Ausarbeitung erspart, und ganz gefahr- und sorgenlos operirt, den Band nur um 15 kr. oder 3 gr. wohlfeiler erläfst, als er in der Original-Ausgabe kostet.

Eine ganz neue Einleitung, welche an der Spitze des ersten Bandes steht, „über die Entwickelung des höhern geselligen Lebens in Europa, vorzüglich durch die Literatur in der neuern Zeit," stellt den Gesichtspunct, aus welchem das Werk näher zu beurtheilen ist, genauer fest.

Diese neue 5te Auflage wird über 2000 neue und ganz neu ausgearbeitete Artikel enthalten, so dafs das Ganze als völlig neugestaltet zu betrachten ist. Der Nachdruck Maklots ist dagegen nach der 4ten Auflage begonnen, und ob sich gleich erwarten läfst, dafs er gleich nach der Erscheinung der 5ten Auflage, unerachtet sie mit dem Privilegium seines Königs versehen ist, darüber herfallen werde, so kann er seinem Nachdruck wenigstens keine Harmonie geben, indem davon doch ein Paar Bände nach der alten Auflage nachgedruckt bleiben werden. Ich vertraue übrigens der *Ehre* des Deutschen Vaterlandes die Erhaltung meiner Rechte und meines Eigenthums an, da es bis jetzt in Deutschland dafür noch keine andere allgemeine Gewährleistung giebt und die Verheifsungen der *Deutschen Bundes-Acte* darüber seither ohne Erfolg geblieben.

Es würde übrigens gegen die zahlreichen Besitzer der vorherigen Auflagen ungerecht gehandelt seyn, wenn ich nicht dafür sorgte, dafs ihnen die reichen Verbesserungen, Zusätze und neuen Artikel dieser neuen Auflage zugänglich würden.

Dafs ein Werk, wie das Conversations-Lexicon, welches von der Zeit abhängt und stets mit ihr fortschreiten mufs, nie einen feststehenden Typus erhalten kann, begreift jeder. Eine neue Auflage darf also immer einer vorhergegangenen, wenn sie lösen will was sie lösen soll, in einer Menge von Artikeln, welche die neueste Zeit betreffen, nicht mehr ähnlich seyn. Es kommt hiezu, dafs die Redaction durch ihre fortdauernde Beschäftigung mit dem Werke gesteigerte Ansichten erhält, und ihr viele Artikel bey einer neuen Auflage nicht mehr in ihrer ersten Form genügen. Diesen Inconvenienzen, wenn es so zu nennen, kann nur durch Supplementbände begegnet werden, die für die Besitzer der ältern Auflagen das jedesmalige wichtigste Neue einer neuen Auflage enthalten. Ein solcher Supplementband (den ich hier No. 1 nennen will, wornach er auch bestellt werden kann), der das Neue der 4ten Auflage enthält, ist daher für die Besitzer der 1sten, 2ten und 3ten Auflage auch bereits erschienen, und (73 Bogen stark) zu 2 Rthlr. (3 fl. 36 kr.) auf Druckpapier, und zu 2 Rthlr. 16 gr. (4 fl. 48 kr.) auf Schreibpapier zu erhalten, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Dieser Supplementband No. 1 war und ist für die Besitzer der 4ten Auflage aber natürlich völlig entbehrlich, da er blofs für die Besitzer der 1sten, 2ten und 3ten Auflage entworfen worden. Jetzt wird nun ein neuer Supplementband gedruckt (den ich No. 2 nennen will, wornach er ebenfalls bestellt werden kann), welcher für die Besitzer der 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Auflage bestimmt, aber wieder für die Käufer der 5ten Auflage ganz entbehrlich ist, weil er blofs das Neue der 5ten Auflage enthalten wird. Der Preis wird derselbe seyn, wie bey dem obengedachten Supplementband No. 1. Diese Supplementbände sind übrigens auch für die Besitzer der Nachdrücke brauchbar.

Auf diese Weise glaube ich allen billigen Ansprüchen an mich gerecht zu werden und empfehle mich dem geneigten Publicum freundlich.

Leipzig, den 15 October 1818.

F. A. Brockhaus.

(Alle Buchhandlungen in und aufser Deutschland nehmen Aufträge an.)

So eben ist bey uns erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten:

„*Niemeyer, Ch.*, (Verf. des Heldenbuchs und „des deutschen Plutarchs) *Erzählungen u.* „*Spiele für heitere Seelen.* 1s Bdchen 8. „1 Rthlr. 8 gr."

Der bekannte Herr Verf. hat hier die erheiternden Spiele seiner Erholungsstunden gesammelt, und wir dürfen mit froher Gewifsheit versprechen, dafs alle gemüthlichen Leser sich auf eine gleiche Weise ergötzt fühlen werden. Da, dem Plane des Herrn Verf. gemäfs, aus einem gemischten Kreise von Männern und Frauen die Erzählerinnen und Erzähler wechselsweise hervortreten: so werden auch diejenigen Leser, welche eine reiche Mannichfaltigkeit lieben, ihre Wünsche sehr angenehm befriedigt finden.

H. Voglers Buch- und Kunsthandlung
Halberstadt in September 1818.

Bey *Joh. Friedr. Gleditsch* in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A m o r,
Taschenbuch für Liebende
von
Karl Heinr. Leopold Reinhardt,
im Futteral Preis 16 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 89.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 5ten August 1818 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, d. Z. Decan der theolog. Facultät, ordentl. Prof. der Kirchengeschichte und der theolog. Literatur, wird 1) den andern Theil der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte nach *Schröckh's* Lateinischem Lehrbuch, 2) die theologische Literaturgeschichte nach eigenem Leitfaden vortragen, und erbietet sich, 3) über kirchliche Alterthümer privatissime Vorlesungen zu halten.

D. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ordentl Prof. der Dogmatik und der christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) den ersten Theil der Dogmatik, nach *Mori Epitome Theologiae Christianae*, 4te Ausgabe, nebst der Geschichte der wichtigsten Lehrsätze; 2) kritische Einleitung in das Alte Testament, nach: *Brockmanni primae Criticae S. Vet. Test. lineae*; 3) die christliche Sittenlehre, nach *Tittmann's* Christl. Moral, 3te Ausgabe, unentgeltlich.

D. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, der oriental. bibl. Philologie ord. Prof., wird 1) grammatisch-analytischen Fundamentalunterricht im Hebräischen ertheilen, und seinem eigenen gedruckten Lehrbuche folgen; 2) die Arabischen Fabeln Lokmans und einzelne Suren aus dem Koran cursorisch; 3) die wichtigsten, vorzüglich Messianischen-Weissagungen des Propheten Jesaia, ausführlich erklären; 4) zu einer andern von den Zuhörern zu wählenden Stunde, die Grundsätze zur Bildung des Auslegers der heil. Bücher A. Testaments, in Lateinischer Sprache, vortragen.

D. *Herrmann Leopold Böhlendorf*, Collegienrath, ordentl. Prof. der praktischen Theologie, wird 1) Theologische Encyklopädie und Methodologie, 2) die Grundsätze der Homiletik mit erläuternden Beyspielen vortragen; 3) den Brief Pauli an die Römer und nach Beendigung desselben das Evangelium Marci exegetisch erläutern; 4) die praktischen Uebungen seiner Zuhörer leiten.

II. *Juristische Facultät.*

Friedrich Lampe, Hofrath und ordentl. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und juristischen Literatur, wird vortragen: 1) Fortsetzung und Beendigung der Pandekten, 2) Grundsätze des Deutschen gemeinen bürgerlich. Prozesses, nach *Martin*, 3) Institutionen des Römischen Rechts, nach *Heineccius*.

Johann Georg Neumann, Hofrath, ordentl. Prof. des Livländ. Provinzialrechts und der praktisch. Rechtsgelehrsamkeit, Präses des akad. Revisions- und Appellations-Tribunals, wird 1) Geschichte des Russischen Rechts von der Thronbesteigung der Kaiserin Katharina II., 2) Russisches Staatsrecht, 3) Anleitung zur Interpretation Russischer Gesetze vortragen.

Die ordentliche Professur des bürgerlichen und peinlichen Rechts, Römischen und Deutschen Ursprungs, so wie die ordentliche Professur des Ehstländischen und Finnländischen Rechts, und die ausserordentliche Professur des Kurländischen Rechts, verbunden mit dem Protosyndicat, sind erledigt.

* * *

D. *Woldemar Friedr. Karl v. Ditmar*, Privatdocent, wird 1) *Livländisches Civilrecht* vortragen, 2) *Criminalrecht* nach *Feuerbach*, 3) *Institutionen* und *Geschichte des Röm. Rechts*, nach eigenem Leitfaden.

III. *Medicinische Facultät.*

D. *Johann Friedrich Erdmann*, Hofrath, ordentl. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, d. Z. Decan der medicinisch. Facultät, wird 1) allgemeine Pathologie,

und specielle Therapie der hitzigen Krankheiten lesen; 3) jeden Tag klinische Uebungen am Krankenbette, und 4) ein Lateinisches Disputatorium halten.

Dr. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Arzneymittellehre der Diätetik, medicinisch. Literatur und Geschichte der Medicin, wird lesen: 1) Arzneymittellehre, den 2ten Theil, 2) medicinische Polizeywissenschaft, 3) wird er das Conversatorium fortsetzen.

Dr. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Entbindungskunst, wird lesen: 1) *Entbindungskunst* nach v. *Siebold*, 2) über die Krankheiten der Frauenzimmer, nach eigenem Plane, 3) wird er das geburtshülfliche Klinikum halten, und die in der Entbindungsanstalt vorfallenden Geburten zum Unterricht nutzen, so oft Gelegenheit dazu seyn wird; 4) erbietet er sich zu praktischen Uebungen in der Geburtshülfe am Phantom privatissime.

Dr. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ordentl. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneykunde, wird lesen: 1) über die Knochen und Knochenbänder des menschlichen Körpers, 2) gerichtliche Arzneykunde, 3) wird er fortsetzen und beendigen seine die Physik des menschlichen Organismus angehenden Vorträge. S. auch unter VI. anatom. Theater.

Dr. *Johann Christian Moier*, Hofrath, ordentl. Prof. der Chirurgie, wird lesen: 1) theoretische Chirurgie, 2) die Uebungen im chirurgischen Klinikum täglich halten, 3) Operationslehre mit praktischen Uebungen an Leichnamen privatissime vortragen.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Beredsamkeit und alten classisch. Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Kunst, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, wird 1) die ersten Bücher von Homer's Ilias erklären, mit vorausgeschickter Erörterung der kritischen Forschungen über den Ursprung der Homerischen Gedichte, 2) Horazens Episteln interpretiren, 3) Theorie des Lateinisch. Stils vortragen nach Fülleborn's Lehrbuch, verbunden mit praktisch Uebungen im Lateinschreiben und Lateinsprechen. 4) An den praktisch. Uebungen in Erklärung der ersten Bücher von Homer's Odyssee, welche er im Pädagog. Seminarium wöchentlich zur gewöhnlichen Zeit anstellt, steht auch anderen seiner Zuhörer unentgeltlich der Zutritt offen. S. auch unter VI. Univers. Bibliothek u. Museum.

Dr. *Ferdinand Giese*, ordentl. Prof. der theoretisch. und angewandten Chemie, Ritter des St. Annen-Ordens 2ter Classe, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosoph. Facultät, wird vortragen: 1) den *physiographischen Theil der Pharmaceutik*; 2) die *medicinisch-pharmaceutische Chemie*, nach seinem Lehrbuche der Pharmacie.

Dr. *Georg Friedrich Parrot*, Collegienrath, ordentl. Prof. der theoretisch. und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heiligen Wladimir, wird lesen: 1) theoretische Physik, 1sten Theil, 2) die Physik der Erde.

Dr. *Gottlieb Benjamin Jäsch*, Collegienrath, ordentl. Prof. der theoretisch. und praktisch. Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie* und *Logik*, jene nach *Jakob's* Grundrisse der empirisch. Psychologie, diese nach *Kant's* Handbuch der Logik; 2) *Naturrecht* nach *Gros*; 3) *Geschichte der Philosophie* nach *Tennemann*. 4) Auch wird derselbe seine *Disputir-Uebungen* fortsetzen, desgleichen auch *philosophische Conversationen* mit seinen Zuhörern halten.

Dr. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird vortragen: 1) *Grundsätze der Landwirthschaft, zweyten Theil*, 2) *Landwirthschaftliche Technologie*, 3) *das Forstwesen nebst Forst-Technologie*, 4) *die architektonischen Zeichenstunden* geben besonders solcher Formen, welche auf die voranstehenden Fächer Bezug haben. s. auch unter VI. *Technolog. Modellsammlung.*

Dr. *Friedrich Eberhard Rambach*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Cameral-, Finanz und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: 1) Theoretische Staatswirthschaft nach Jakob, 2) Encyklopädie der Cameralwissenschaften, nach eigenem Leitfaden.

Dr. *Gustav Ewers*, d. Z. Rector magnif. der Universität, ordentl. Prof. der Geographie, Geschichte und Statistik des Russisch. Reichs, und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) Statistik des südlich. Europa's. 2) politische Geschichte Europa's, seit dem Anfange der Französischen Revolution bis zum Pariser Frieden des 1815 Jahres.

Dr. *Karl Friedrich Ledebour*, Hofrath und ordentl. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) Ueber die natürlichen Pflanzenfamilien, 2) Naturgeschichte der Säugthiere, Vögel, Amphibien und Fische, nach Blumenbach's Handbuch der Naturgeschichte, s. unter VI. Naturalien-Kabinet und Botan. Garten.

Dr. *Alexander Fedorowitsch Woyeikoff*, Hofrath, ordentl. Prof. der Russis. Sprache und Literatur, wird 1) die Lebensgeschichte berühmter Männer Russlands erzählen, mit Erläuterungen in Deutscher Sprache für die, welche der Russischen Sprache noch nicht mächtig genug sind;

2) wird er seine Zuhörer mit der Statistik Russlands beschäftigen, insbesondere mit der Statistik Siberiens, Bessarabiens, Kaukasiens, Georgiens und der von Persien unlängst abgetretenen Landschaften; 3) vom epischen Gedicht überhaupt, von der Aeneide und Henriade insbesondere handeln, darauf eine ins Einzelne gehende Kritik der Rossiade geben, und mit einer Vergleichung von Cheraskoff mit Virgil und Voltaire schliessen; 4) ein Russisch. Conversatorium halten.

* * *

Dr. *Wilhelm Struve*, Collegien-Assessor, ausserordentl. Prof. und Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) Stereometrie, ebene und sphärische Trigonometrie, 2) Anwendung der Differentialrechnung auf die höhere Geometrie, 3) Astrognosie, auf der Sternwarte.

Bis zur Besetzung der ledigen Professur der Kriegswissenschaften, wird Herr Ingenieur-Major und Ritter *Alexander von Zoeckell* öffentliche Vorträge über die Befestigungskunst halten, in noch zu bestimmenden Stunden.

V. *Lectionen in Sprachen und Künsten.*

1) In der Russisch. Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der Russisch. und Engl. Sprache. Er wird ein Conversatorium über die Russische Sprache und eines über die Englische halten.

2) Im Lettischen giebt Unterricht der Director des Dörptischen Gymnasiums, *Rosenberger*, Lector der Lettisch. Sprache.

3) Im Ehstnischen, *Moritz*, Consistorial-Assessor und Pastor, Lector der Ehstnisch. Sprache.

4) Im Französischen, Dr. *Valet des Barres*, Titulärrath, Lector der Französisch. Sprache.

5) Im Italiänischen, *Morelli*, von der zehnten Classe, Lector der Italiänisch. Sprache.

* * *

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Im *Fechten Dufour.*

3) Im *Tanzen Peulapon.*

4) In der *Zeichnenkunst*, der ausserordentl. Prof. *Karl Senff*, Zeichnenlehrer und Kupferstecher, unentgeltlich, u. auch *privatim.*

5) In der *Musik*, der Lehrer der Tonkunst, *Thomson*, unentgeltlich.

6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanicus *Politour.*

VI. *Offentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.*

In dem allgemeinen *Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 u. 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologisch. und praktisch. Unterricht ertheilen, und zwar wird der erste die Seminaristen üben in Erklärung der ersten Bücher der *Odyssee*, der andere didaktisch. Unterricht fortsetzen. Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. z. verwaltenden Director *Morgenstern.*

Im allgemeinen *akademisch. Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird in der medicinischen Section der Anstalt Prof. *Erdmann* die technisch. oder *klinisch. Uebungen* leiten; Prof. *Deutsch* das *geburtshülfliche Klinicum* fortsetzen; eben so das *chirurgische Klinicum* der Prof. *Moier* (vergl. oben medic. Facultät). Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* der Director *Erdmann.*

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zwey Mal geöffnet, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern.* Zum Gebrauche für Professoren steht sie in allen Wochentagen offen. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Cabinet*, an den Director *Ledebour.*

Um die *Sammlung physikalisch. Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, *Parrot*, zu wenden; wegen der *Sammlung chemisch. Apparate* an den Director *Giese.* Eben so wegen der technologisch. Modell-Sammlung an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung* für die angewandte *Mathematik*, an den Prof. *Struve*; wegen des botanisch. Gartens, an den Director *Ledebour.*

Dem Lateinischen Lectionsverzeichniss obgenannter Universität vom 1 Aug. 1817 hat Hr. Collegienrath *Morgenstern*, als Prof. Eloq. ein zwey Bogen starkes Programm vorausgeschickt: *Enumeratio Numorum familiarum Romanarum, qui in Museo academico servantur.* Partic. I. Ebenso dem Lect. Katalog vom 5 Aug. 1818 auf dritthalb Bogen die zweyte Hälfte Partic. II. von diesem kritischen Verzeichnisse.

Aschaffenburg.

Da die Vorlesungen an dem Forstlehr-Institute dahier mit dem 16ten November d. J. wieder für das nächste Schuljahr ihren Anfang nehmen, und nach dem bereits bekannten Lehrplane fortgesetzt werden: so wird dieses hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, dass unterzeichnete Behörde den Anfragenden nähere Auskunft ertheilet.

Aschaffenburg d. 11ten October 1818.

Die Direction des Königl. Forstlehrinstituts.

Desslach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist folgende interessante Schrift zu haben:

Geheime Geschichte des Hofes von St. Cloud, 3r Thl. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Traumbilder Napoleons. Aus dem englischen Werke: Visions of Napoleon Bonaparte.

Die Vorrede sagt:

„Wahrscheinlich ist solche das Ergebniss der geheimen Papiere, welche dem *las Casas* weggenommen wurden."

Leipzig, M. M. 1818.

Gräffsche Buchhandlung.

II. Erklärung.

No. 125 der Jen. Allgem. Lit. Zeit. enthält eine Beurtheilung der *Naturlehre für die Jugend nach der Elementarmethode etc.* von *M. C. G. Rebs*, wobey der Verf. folgendes berücksichtigt zu sehen gewünscht hätte.

Es ist nämlich der eigentliche Gesichtspunct, woraus er diese Schrift angesehen und gewürdigt zu werden wünscht, und den er auf dem Titel durch den Beysatz: „Elementarmethode" anzudeuten, in der Vorrede darauf zu verweisen, in der Schrift aber durchgängig festzuhalten suchte, aus einer ihm unbekannten Ursache unerörtert geblieben. Erfreulich würde es dem Verf. gewesen seyn, wenn der der Schrift zum Grunde liegende und sie von andern Lehrbüchern der Naturlehre unterscheidende Plan, herausgehoben und nach seinem Werthe beurtheilt worden wäre; wenn er Winke darüber erhalten hätte, ob und wie fern sich der Lehrstoff, den die Naturlehre darbietet, so oder anders anordnen und bearbeiten lasse, dass der Schüler mit besserem Erfolge, als durch den erzählenden Vortrag, unterrichtet werde. Gern hätte der Verf. vom Rec. ein Urtheil über den synthetischen Lehrgang einer Schrift, der in aufsteigendem Fortschreiten durch Verbindung einzelner Begriffe zu Sätzen nach und nach dem Schüler das zurückgelegte Gebiet seines Wissens überschauen und die gewonnene Erkenntniss unvergesslich werden lässt, vernommen. Allerdings würde sich auch Rec. um den Verf. wie um das Publicum durch eine ausführlichere Darlegung der eigentlich pädagogischen Tendenz dieser Schrift, die nicht Erweiterung der Wissenschaft, aber besseres Verstehen derselben versucht, verdient gemacht haben.

Ueber Einzelnes jedoch, was vom Rec. darüber beygebracht ist, mag der Verf. nicht rechten. Der Tadel allzugroser Ausführlichkeit liesse sich vielleicht mit dem möglichst in einander greifenden Plane, der eine vollständige Entwickelung zu fordern scheint, beseitigen. Nur kann der Verf. der Meinung des Rec., welche Schriften, die die Schwierigkeiten dieses Unterrichts zu heben suchen, für überflüssig hält, aus Gründen nicht beytreten. Zwar kann wissenschaftlicher, durch Versuche unterstützter und der gereiften Jugend ertheilter Unterricht über die Natur, eine ausführliche Entwickelung der Begriffe entbehrlich machen, und auch in minder vollkommener Gestalt nützlich werden. Aber dem Elementarlehrer scheint es unbedingte Pflicht, allen Fleiss der Entwickelung des Gegenstandes und der Anregung der jugendlichen Denkkraft zu widmen, wenn er sich das Gelingen seiner Absicht versprechen will. Ob diess aber so leicht sey? Ob namentlich der Unterricht in der Naturlehre, wo jeder einzelne Begriff so wichtig ist und erhellet werden muss, sich leicht und von jedem Lehrer ertheilen lasse; ob insbesondere Materien wie: Erde und ihre Bewegung, Länge und Breite, Luftarten, Elektricität, Licht u. s. w., durch den akromatischen Vortrag sich ohne grosse Schwierigkeiten versinnlichen lassen, will der Verf. nicht entscheiden, sondern der beurtheilenden Erfahrung denkender Lehrer überlassen. Uebrigens bleibe das Urtheil eines berühmten pädagogischen Schriftstellers (Wilmsen, Unterrichtskunst 1818) über diese Schrift, wornach sie auf die dritte Stufe des Elementarunterrichts, da wo der jugendliche Verstand mehr bethätigt werden soll, gesetzt und zugleich als ein zweckmäsiges und durchaus praktisches Handbuch für diesen schwierigen Unterrichtszweig betrachtet wird, der Erfahrung überlassen, so wie diese Bemerkungen der geneigten Aufnahme des Rec. empfohlen.

Der Verf.

Erklärung,

betreffend die Erklärung des Vfs. der beurtheilten Schrift: „Naturlehre für die Jugend nach der Elementarmethode u. s. w."

Rec. hat bey Beurtheilung dieser Schrift keinesweges den eigentlichen Gesichtspunct, sofern er sich auf die Elementarmethode bezieht, verfehlt. Der Punct, worüber Rec. mit dem Vf. nicht einig zu seyn scheint, betrifft die Frage: ob etwas so *Gegebenes*, wie es die in dem Buche aufgestellten Sätze der Naturlehre sind, sich überall für eine katechetische Darstellung eigne? — Dass der Verf. dabey selbst mit grossen Schwierigkeiten gekämpft habe, beweiset die Ausführung der Idee selbst. Rec. hat überall den Fleiss des Verf. nicht verkannt; nur die Form schien ihm nicht gelungen. Lehrer, die über der Methode stehen, werden dieses Buch gewiss mit grossem Nutzen gebrauchen *können*, wie es Rec. aus wirklicher Erfahrung weiss.

Der Rec.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 90 und 91.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Antwort des Recensenten
auf
Hrn. Fr. Perthes Auffatz
im Intell. Bl. No. 61.

Herrn *Friedrich Perthes* zu Hamburg hat es gefallen, einen fogenannten „berichtigenden Nachtrag zu der Recenfion der Schriften über die Hamb. Angelegenheiten im Jahr 1813" aufzufetzen, und demfelben eine grofse und fehr fchnelle Publicität zu geben. Ehe nämlich jener Auffatz in dem Int. Bl. diefer A. L. Z. erfcheinen konnte, war fchon ein befonderer Abdruck deffelben (nur unter einem etwas anderen Titel) von Hamburg aus verbreitet worden. Es fcheint daraus zu folgen, dafs Hr. *P.* auf diefe Erklärung einen fehr grofsen Werth fetzt, und dafs fie alfo eine fehr ernfte Berückfichtigung abfeiten des Rec. erfodert.

Freylich erklärt Hr. *P.* (S. 484): „feit längerer Zeit habe ich keine der Schriften Hamburg betreffend gelefen, am wenigften die Heffifchen Agonieen." Da es nun aber gerade *diefe* Schriften find, welche Rec. in jener Recenfion anzeigt, auszieht und beurtheilt: fo unternimmt es Hr. *P.*, in einer Sache zu urtheilen, und das Verfahren eines Anderen in einer Sache zu meiftern, deren Haupt-Acten er nach feinem eigenen offenen und unerzwungenen Geftändnifs noch nie gelefen hatte!! Recenfent überläfst dem Publico das Urtheil über diefs Verfahren.

Jener Nachtrag des Hn. P. enthält zweyerley: 1) Befchuldigungen gegen den Recenfenten; 2) anderweitige Mittheilungen über die Hamb. Begebenheiten im J. 1813. Recenfent hat es hier nur mit den erfteren zu thun.

Ehe er diefe aber beleuchtet, mufs er Folgendes bemerken. Was die Recenfion enthält, hat eine zweyfache verfchiedene Quelle. Entweder a) die angeführten Schriftfteller erzählen Thatfachen und fällen Urtheile, und der Rec. *berichtigt nur*, was er in jenen Schriften fand, — oder b) der Rec. erzählt aus eigener Erfahrung und fällt eigene Urtheile. Nur allein das Letztere hat er zu vertreten; — das Erftere aber zu vertreten, ift die Sache der Zeugen. (Es fey denn, dafs der Rec. untreue Auszüge gebe, welches aber der Gegner (Hr. P.) zu beweifen haben würde.) Hoffentlich wird Hr. *P.* gegen diefe Grundfätze nichts einzuwenden haben.

Das von Hn. *P.* gegen den Rec. Vorgebrachte ift auf zweyerley Art ausgedrückt: A) *unbeftimmt*, fo dafs fein wahrer Sinn ungewifs bleibt; B) *beftimmt*, fo dafs man, was Hr. *P.* ausdrücken wollte, nicht verkennen kann. Zuerft von dem Letzteren, welches Rec. nach der Ordnung, wie es in Hn. *P.* Auffatze vorkömmt, und mit denfelben Worten wie dort, aufführen wird:

1) (S. 485) Im Frühjahr 1813 wurde „zur Erhaltung innerer Sicherheit eine Bürgerbewaffnung errichtet." „Allerdings hätten wir (die bewaffneten Bürger) etwanigen Mord an einem Gensd'arme oder Douanier verhindern müffen, *desshalb kann aber doch Hr. v. Hefs nicht befchuldigt werden, wie der Jenaer Rec. thut: er hätte mit uns die Franzofen befchützen wollen.*" Hier haben wir a) zu hören, was die Quellen ausfagen. α) *Agonieen* (1te Aufl.) S. 34 fteht: Man fprengte aus, *diefes Corps würde zur alleinigen Sicherheit der Franzofen zur Vertheidigung der Behörden, wie der öffentlichen Caffen errichtet*, es follte vor's erfte gegen das Volk gebraucht, recht zugebildet und eingeübt zur Armee gegen die Feinde der Franzofen gefandt werden u. f. w. *In den erften Behauptungen*, wenn folche, wie die Folgen einer allgemeinen Gültigkeit zu verftehen find, *würde man fich keineswegs geirrt haben*, im Fall fich dazu Gelegenheit dargeboten hätte, u. f. w. auf der folgenden Seite bis zur 8ten Zeile. Eine ähnliche Erklärung kömmt S. 39 oben vor. β) *Mettlerkamp* S. 31 und 32. „Man dachte fich den Fall, wo wir (die bewaffneten Bürger), bey wiederkehrenden Gährungen des Volks, wirklich zum Schutz der Franzofen von ihnen aufgefordert werden könnten, und fprach über die Grundfätze des Benehmens

bey solcher Gelegenheit. Der brave redliche Beneke verlangte, dass man in einem solchen Falle den Franzosen rund aus erklären müsse, man sey nicht gesonnen, zu ihrem Schutze die Waffen gegen das eigene Volk zu wenden. *Herr v. Hess war entgegengesetzter Meinung und verlangte, dass man überall keine Art der Gewaltthat, vom Volke begangen, dulden*, und jedes Eigenthum, also auch das Französische, schützen solle" u. s. w. Da Hr. *Perthes* diese Schriftten nicht gelesen hatte: so musste Rec. ihm beweisen, dass Hr. *v. Hess* und Hr. *Mettlerkamp* erzählen, wie Hr. *v. H.* die Absicht gehabt habe, durch die Bürgergarde Franzosen zu beschützen. Haben Hr. *v. H.* und Hr. *M.* hier die Unwahrheit gesagt: so halte sich Hr. *P.* an diese Zeugen, bekämpfe *sie* und zwinge *sie* zum Widerruf. Bis dieses geschehen ist, wird er Rec. erlauben, S. 339 der Recension, *wo Rec. einen Auszug aus der Mettlerkampschen Schrift giebt*, sagen zu dürfen: „S. 31 und f. wird mit den Agonieen übereinstimmend erzählt, wie *v. Hess* die neuentstandene Garde benutzen wollte, Franzosen zu schützen," — auch bittet Rec. Hn. *P.*: nicht zu übersehen, dass hier nicht steht: „*die* Franzosen beschützen wollte" (als welcher Ausdruck, *den Hr. Perthes dem Rec. andichtet*, allenfalls die ganze Französische Nation im Allgemeinen, oder jeden Franzosen ohne Unterschied, bezeichnen würde), sondern „Franzosen" (ohne Artikel), d. h. *einzelne Individuen dieser Nation*, zu schützen. Rec. hat also einen *treuen* Auszug seiner Quellen gegeben. Kann Hr. *P. daraus* einen Vorwurf hernehmen? Oder ist es ein Verbrechen, wenn ein Rec. erzählt, was die Schriftsteller, mit denen seine Recension sich beschäftigt, berichten? —

2) „Gewiss hat Hr. *v. Hess* sich nie als Französischer Beamte betrachtet" (wo hat denn der Rec. behauptet, dass Hr. *v. H. sich* als Franz. Beamter *betrachtet* habe?), „als welchen der Jenaer Rec. ihn betrachtet wissen will u. s. w." Hr. *Perthes* verschiebt hier den Gesichtspunct. Es kann hier gar nicht die Frage seyn, ob Hr. *v. H.* sich als Franz. Beamten betrachtete oder nicht, — sondern ob er mehr oder weniger als die Municipalität für einen Franz. Beamten zu achten gewesen sey. Rec. glaubt behaupten zu dürfen, dass Hr. *v. H.* unter den Umständen, in welchen er sich zur Zeit des Russischen Einzuges befand, eben so gut als ein Franz. B. zu betrachten gewesen sey, als die Mitglieder der Municipalität, und hat den Grund dieser Ansicht S. 311 und 346 der Rec. kurz angedeutet. Hr. *P.* ist entgegengesetzter Meinung; führt aber keine Gründe an, und sagt kein Wort zur Widerlegung der Gründe des Rec. Hr. *P.* wird bald klar sehen in dieser Sache, wenn er die einfache Frage zu beantworten versucht: war die Municipalität, welche Hn. *Hess* zum Commandanten ernannte, eine Franz. Behörde oder nicht?

3) (S. 485) „Herr *v. H.* hat die Hamb. Verfassung — nie umstürzen und verändern wollen." Nun aber erzählt *v. Hess* in den Agonieen S. 54 (1te Aufl.): „Bey der gewissen Voraussetzung, dass diese Foderung" (die Franz. Verfassung abzuschaffen) „an die Stadt ergehen würde, konnte ich es in keiner Hinsicht als gerathen finden, — die alte Regierungsform des Staats herzustellen, sondern *statt* dieser ehrwürdigen Fundamentalverfassung — vorläufig zwey Autoritäten, die eine für die Stadt, die andere für den Hamb. Staat, einzuführen. In dieser Absicht *hatte ich* (d. h. *v. Hess*) für den Staat eine Regierungs-Administration, und für die Stadt einen Stadtrath in Vorschlag; auch für jede der beiden Autoritäten einen Präsidenten mit zwölf Mitgliedern *ausgewählt* und aufgezeichnet" u. s. w. Diese „Regierung" sollte (nach S. 55) „von dem Russischen Befehlshaber ernannt werden" und (nach S. 63) wollte *v. Hess* den Russischen Befehlshaber für diesen Plan gewinnen. In den Agonieen und in der späteren Schrift des Hn. *v. Hess* kommen mehrere Stellen vor, die im Wesentlichen dasselbe sagen. Eben so verbreitet sich *Bartels* (S. 18 u. f.) ausführlich und *Mettlerkamp* S. 4 u. f. über diesen Plan des Hn *v. Hess*, Veränderungen in der Hamb. Verfassung vorzunehmen. Wenn Rec. den übereinstimmenden Zeugnissen dieser drey Männer, von denen der eine überdiess noch von seinen eigenen Thaten und Absichten redet, glaubte, und hinschrieb, was in der Rec. S. 330. 339, 342 und 346 zu lesen ist. — wird Hr. *Perthes* und das gesammte Publicum ihm diess nicht verzeihen, da es zu einer Zeit geschehen ist, als Hr. *P.* noch nicht erklärt hatte, dass diese 3 Zeugen die Unwahrheit sagen? Vielleicht stösst es sich aber an den Ausdruck. Rec. hat das, was in den angezeigten Stellen von *Bartels*, *Mettlerkamp* u. *v. Hess* im Wesentlichen übereinstimmend erzählt wird, in der Kürze nicht besser zu bezeichnen gewusst, als durch den Ausdruck „*verändern*". Weiss Hr. *P.* einen bessern: so zeige er diesen an, — erlaube es aber dem Rec. zu bemerken, dass Rec. sich des Ausdrucks „*umstürzen*" nicht bedient hat, — weil er verändern und umstürzen nicht für gleichbedeutende Ausdrücke hält. — Ferner sagt Hr. *P.*: „zu einer Zeit, wo der Staat nicht bestand, konnte ein solcher Gedanke wohl Statt finden, *ohne verbrecherisch zu seyn*." Der Meinung ist Rec. auch, und hat das Gegentheil nie behauptet. Wohl aber schien ihm das Unternehmen *unpasslich*. Darin stimmt er mit *Bartels* (S. 27 u. f.) und *Mettlerkamp* (S. 42) überein. Die Gründe, Veränderungen wie Hr. *v. Hess* nach a) seinem eigenen, b) Hn. *S. Bartels*, c) Hn. *Mettlerkamps*, *aber gegen* Hn. *Perthes öffentliches Zeugniss* vorhatte,

haben b. und c recht gut entwickelt, und so lange v. *Hess* und Compagnie diese nicht widerlegt haben, werden sie denjenigen, welche anderer Meinung sind, diese beyzubehalten erlauben.

4) (S. 486) „Das unter Hn. *v. Hess* unmittelbar stehende Bataillon (der BG.) galt für gut exercirt, und Tausende können bezeugen, dass er rastlos im Zubilden desselben war.“ Hr. *P.* scheint zu vergessen, dass Rec. in seiner Rec. *gar nichts aus eigenen Erfahrungen erzählt.* Wenn er also S. 339 u. f. der Rec. Manches erzählt: was dieser Aeusserung des Hn. *P.* widerspricht, so bittet er Hn. *P.* und das gesammte Publicum zu bemerken, dass (wie jeder, der die Recension *nicht eilfertig, sondern mit Aufmerksamkeit lieset,* ohnediess wissen wird) der Rec. *dort nichts anders als einen Auszug aus der Mettlerkampschen Schrift giebt,* und dass überhaupt Alles, was er über diese Gegenstände der Rüstung u. s. w. sagt, in Beziehung auf diese Schrift gesagt worden ist. Und wenn sich Hr. *P.* die Mühe *gegeben haben wird,* diese Schrift zu lesen, (*aber nicht früher*), bittet Rec. ihn, zu erklären, ob sein Auszug aus jener Schrift *treu* sey oder nicht. Wenn das aber, so greift Hr. *Perthes* durch jene Stelle nicht den Recensenten, sondern des Hn. *Mettlerk.* Glaubwürdigkeit an, — und der mag sich denn seiner Schrift, falls er es nothwendig findet, ferner annehmen. Wenn aber Rec. Hn. *M.* für einen wahrhaften Zeugen hält: so hat er mehrere innere und äussere Gründe fur diese Ueberzeugung, unter andern den, dass *v. Hess* seit etwa 2 Jahren den ihm so nachtheiligen Bericht des Hn. *Mettlerk.* kennt, und doch nie etwas zu seiner Widerlegung gesagt hat.

5) (Ebend.) „Dass die Hessische Exercirmethode hinderlich war, da wenig Wochen nach Errichtung der B. G. dieselbe als actives Militair auftreten sollte, ist gewiss. Wer aber konnte diess vorher in Rechnung bringen? Wer glaubte nach dem Russischen Feldzuge an eine Macht, wie Napoleon sie aufstellte? u. s. w. Doch vielleicht hatte die Angst Propheten geboren, die auch am 29ten May schon in Hamb. den am 4ten Juny geschlossenen Waffenstillstand wussten.“ (Diesen letzteren *Spass* beantwortet Rec. im gleichen Tone. Allerdings war, nach Hn. *v. Hess* Bericht, Hamb. voller Propheten. Nach S. 246 der Agonieen wusste man schon vor dem Abzuge der Dänen aus Hamb., also vor dem 19ten May, von dem Rückzuge der Alliirten tief in Schlesien, der am 22ten May angetreten wurde.) Ernstlich aber von der Sache gesprochen, fragen wir Hn. *P.*: war die B. G. bestimmt, im Fall der Noth die Stadt zu vertheidigen oder nicht? Und wenn das erste, musste man mitten in einem Kriege, dessen Wendungen Niemand vorhersehen konnte, nicht auch auf den leicht möglichen Fall eines Angriffs auf die Stadt bereit seyn? Doch in der Rec. selbst wird Hr. *P.*, *wenn er sich die Mühe giebt, diese, so wie die Mettlerkampsche Schrift, aufmerksam zu lesen,* Beantwortungen seiner Zweifel finden.

6) (S. 487) Einige der zum Kriegsrathe versammelten Chefs „gaben, im Gefühl ihrer Kraft, denselben Entschluss zu erkennen, den der Jenaer Rec. dem G. Tettenborn so schwer anrechnet.“ Unter der Voraussetzung, dass Hr. *P.* hier auf dasjenige zielt, was Rec. über den Vorschlag, die Stadt zu verbrennen, gesagt hat, antwortet er Folgendes. Die Sache ist von zwey Seiten zu betrachten: a) von der des Nutzens — und hier fodert Rec. den Hn. *P.* auf nachzuweisen, „welcher Schaden den Franzosen und welcher Nutzen für Deutschland daraus erwachsen wäre, wenn man Hamburg verbrannt und zerstört hätte. Rec. kennt keine Wirkung dieser Art, welche den unendlichen Nachtheil, den die 100,000 Bewohner Hamburgs nicht allein, sondern auch so manche Tausende, die mit ihnen in Verbindungen stehen, dadurch erlitten haben würden, auch nur entfernt aufgewogen hätte. Kennt Hr. *P.* sie: so weise er sie nach. b) von der der Ansichten und Gesinnungen derer, welche die Ausführung dieses Gedankens in Vorschlag brachten. Und hier gesteht Rec. (welcher *vor* Hn. *P.* Erklärung nicht wusste und nicht wissen konnte, dass selbst Hamburger Bürger auf den Gedanken gekommen waren, ihre Stadt zu verbrennen), dass es ihm allerdings ein groser, erhabener, achtungswürdiger Gedanke scheint, wenn *Hamburger Bürger,* in dem Augenblicke, da eine ungeheure Gefahr sich der Freyheit der geliebten Vaterstadt nahet, entschlossen sind, ein schweres, groses, kostbares Opfer zu bringen, und die Vaterstadt lieber zu zerstören, als sie den Händen grausamer Feinde zu überlassen, und dass es die Achtung, welche solche Gedanken verdienen, durchaus nicht schwächet, wenn in dem Augenblicke der drängenden Gefahr nicht abgewogen wird, welcher Nutzen und Schaden daraus entstehen werde. Etwas ganz anderes aber war es, wenn ein Fremder, der durch die Verbrennung Hamburgs auch nicht den kleinsten Verlust erlitt, und das allerkleinste Opfer brachte, diese vorschlagen konnte. Wir bitten Hn. *P.*, diesen Unterschied wohl zu überlegen. Wir erinnern ihn daran, dass Jedermann es mit Recht als eine grose edle That betrachtet, wenn Numantia lieber sich tödtet und verbrennt, als den Römern ergiebt; wer aber hat es je als eine grose, edle That betrachtet, wenn ein Feldherr einen Ort, durch dessen Zerstörung er selbst persönlich nichts verliert, in Flammen setzt? Vielmehr als eine Härte hat man diess immer betrachtet, die sich durch die Nothwendigkeit des Krieges höchstens entschuldigen lässt, und gelobt hat man es vielmehr, wenn Kriegsanführer solche Härten zu vermei-

den oder zu umgehen wufsten. Rec. fodert alſo Hn. P. hiemit auf zu beweiſen, daſs der G. *Tettenborn* durch die Nothwendigkeit des Krieges gezwungen war, Hamburg zu verbrennen.

7) (S. 487) behauptet Hr. P., „in der Stadt ſey am 29 May wenig Ammunition geweſen“ Rec. hat das Gegentheil erzählt auf das Zeugniſs des Hn. *Mettlerkamp*, welcher S. 87—91 ausführlich über dieſe Gegenſtände ſpricht, und Verzeichniſſe und Berechnungen der Vorräthe mittheilt. Schon dieſes Details wegen, glaubt Rec. der Ausſage Hn. *Mps.*, anderer Gründe ungerechnet. Hat *dieſer* die Unwahrheit geſagt: ſo beweiſe es Hr. P. Es iſt dieſes eigentlich eine Sache zwiſchen Hn. P. und Hn. *M.* Sonderbar iſt es indeſſen, daſs Hr. P. zu jenen Aeuſserungen des Hn. *M.* 2 Jahre ſtill geſchwiegen hat. Sind ſie unrichtig: warum hat er das nicht längſt geſagt? Doch Hr. P. hatte ja keine der über die Hamb. Angelegenheiten erſchienenen Schriften geleſen! Dann aber hofft Rec. auf Hn. P. Dank, da *er* ihn mit demjenigen bekannt gemacht hat, was in jenen Schriften ſteht, und alſo Hn. *Perthes* die Gelegenheit gegeben, dieſelben *gründlich* zu widerlegen.

8) Rec. hat mit *Mettlerkamp* (und manchen Anderen) eine andere Meinung über die Möglichkeit einer längeren Vertheidigung Hamburgs, als *v. Heſs* und Hr. P. Da Hr. P. keine der über die Hamb. Angelegenheiten erſchienenen Schriften geleſen zu haben verſichert, und mit groſser Eile nach Erſcheinung der Rec. ſeine Erklärung aufgeſetzt hat: ſo iſt es dem Rec. nicht unwahrſcheinlich, daſs Hr. P., als er ſein Urtheil über die Unmöglichkeit, Hamb. länger zu vertheidigen, niederſchrieb, noch nicht einmal geleſen oder doch wenigſtens nicht durchdacht hatte, was über dieſen Gegenſtand geſagt worden iſt. Rec. verweiſet ihn daher auf jene Aeuſserungen ſowohl Hn. *Mettlerkamps* als auch auf die der Recenſion. Sollte Hr. *v. Pfuel* ein, wie es ſich von ſelbſt verſteht, hinlänglich motivirtes Urtheil in dieſer Sache mittheilen wollen: ſo würde das natürlich dem geſammten Publicum ſehr intereſſant ſeyn, namentlich dem Rec., der gern eine Sache von mehreren Seiten betrachtet, und was dafür und dagegen vorgebracht werden kann, vernimmt.

Das wäre ſo etwa Alles, was Hr. P. mit beſtimmten Worten gegen die Rec. und die in derſelben aufgeſtellten Anſichten vorbringt. Es folgt aus dem bisher Geſagten, daſs Hr. P. nicht eigentlich des Recenſenten, ſondern der Hrn. *Mettlerkamp*, *Bartels* und *v. Heſs* Glaubwürdigkeit in Zweifel zieht. Denn Rec. hat keine Thatſache angeführt, welche nicht in den Schriften der genannten Herrn zu finden iſt. Recenſent hat beſtändig Buch und Seite angeführt, und Hr. P. braucht alſo nur nachzuſchlagen, zu leſen und zu vergleichen, — dann wird er ſehen, daſs er eigentlich die genannten Herrn, und nicht den Rec., bekämpft. Was aber die von den ſeinigen abweichenden Meinungen anbetrifft: ſo wird es dem Rec. nicht verwehrt werden können, dieſelben, mit Gründen belegt, dem Publico vorzutragen.

Jetzt noch ein Paar Worte über das, was Hr. P. mit unbeſtimmten Worten gegen den Rec. vorbringt, vorzüglich in der Abſicht, um Hn. P. zu bewegen, ſich beſtimmter auszudrücken, damit man wiſſe, was er will, und was man eigentlich zu beantworten hat.

1) „Es gilt hier nicht einer literäriſchen Zankſchrift, die könnte gern begraben bleiben, ſondern einem geſchichtlichen, abſichtsvollen, ſorgfältig gegliederten und gefeilten Kunſtwerke, worin einerſeits alles ſcharfſinnig benutzt wird zu härteſten Anklage, andererſeits Stellung und Zuſammenſetzung der Thatſachen die Hand eines Eingeweihten zur Rechtfertigung ſeiner Partey verräth.“ Vorläufig dankt Rec. Hrn. P. für das groſse Lob, welches er ſeiner Recenſion ſpendet, — erlaubt es ſich aber auch zu bemerken, daſs er bey der Abfaſſung dieſer Recenſion keine andere Abſicht hatte, als die Quellen der fraglichen Geſchichte, welche er (warum ſollte er es nicht ſagen?) mit anhaltendem Fleiſse ſtudirt hat, als ſolche recht genau zu würdigen, und ſomit einer dereinſtigen Bearbeitung dieſer Geſchichte vorzuarbeiten. (Er ſelbſt hat ſich hin und wieder mit dem Gedanken, eine ſolche dereinſt zu ſchreiben, beſchäftigt.) Ja Rec muſs noch eins hinzuſetzen: durch ein Miſsverſtändniſs glaubte Rec., es ſey ihm von der Direction dieſer A. L. Z, welche ihm eine zuſammenfaſſende Rec. der über die Hamb. Angelegenheiten erſchienenen, in der Mitte vorigen Jahres noch nicht zur Anzeige gebrachten Schriften aufgetragen hatte, erlaubt worden, auch über die ſchon früherhin von anderen Rec. angezeigten Bücher Einiges zu ſagen, und ſo dieſes ganze Geſchlecht von Schriften in einer Recenſion zuſammen zu faſſen. So arbeitete er eine ungleich ſtärkere Rec. aus, in welcher durchaus alle hieher gehörigen Schriften vorkamen — von *Lloyd* und *Varnhagen* an bis zu den letzterſchienenen hinunter. Späterhin erkannte er ſeinen Irrthum, und ſo wurden die ſchon recenſirten Bücher zurückgelaſſen, — das Ganze noch einmal durchgearbeitet. Wenn, was nun erſchienen iſt, durch die Gröſse dieſer Vorarbeiten an innerem Werthe gewonnen hat: — deſto beſſer für das Publicum und die Recenſenten-Ehre des Rec.! Nach dieſer offenen Erklärung wird Hr. P es Rec. erlauben, ihn vor allen um eine beſtimmte Erklärung über den Sinn ſeiner Worte „zur Rechtfertigung ſeiner Partey“ zu bitten. Was verſteht Hr. P. unter „des Recenſenten Partey“? und, in wiefern will er dieſe Recenſion als eine Rechtfertigung der Partey des Recenſenten be

trachtet wissen?" Das Publicum wird einsehen, dass man auf solche Sachen nicht eher antworten kann, als bis derjenige, welcher sie zur Sprache bringt, sich bestimmt ausgedrückt hat.

2) „Ohne dieser Rechtfertigung in den Weg zu treten, kann man aber doch zeugen gegen die sie begleitende Anklage auf Staats- und Militair-Vergehungen des Herrn *Jonas Ludwig von Hess*, wozu ich mich, ihm 1813. zunächst stehend, im Gefühl für Recht und Wahrheit durch Treue und Ehre verpflichtet halte." So lange Hr. *Perthes* sich über das, was er Rechtfertigung nennt und in unserer Rec. gefunden zu haben versichert, nicht deutlich erklärt hat, kann sich Rec. eigentlich aus diesem Zusatze nicht recht finden; — er weiss nicht, wo die Rechtfertigung stehet, kann also auch die Anklage nicht auffinden, die sie begleiten soll. Soviel aber ist gewiss, in der Rec. findet sich keine Spur von dem, was Hr. *P.* eine Anklage auf St. u. M. V. des Hn. *v. Hess* nennt. Soll Jemand eines Vergehens angeklagt werden: so muss der Anklager bey der *competenten Behörde* anzeigen N. N. habe die und die That begangen, er muss *beweisen, dass* N. N. sie wirklich begangen habe, er muss *ferner beweisen*, dass diese That *nach den Gesetzen* als eine Vergehung betrachtet werden müsse, endlich *müsste er auf eine gesetzmässige Bestrafung* des N. N., der der Vergehung sich schuldig gemacht hat, dringen. Wollte z. B. Hr. *Perthes* den Hn. *v. Hess* eines Militair- und Staats-Vergehens anklagen: so müsste er einer Hamburgischen competenten Behörde anzeigen, dass *v. Hess* u. s. w. Wo steht nun in der Recension ein Wort, aus welchem Hr. *P.* beweisen kann, Recensent habe sich an eine Hamb. Behörde gewandt u. s. w. Ja Hr. *P.* kann mit Recht nicht einmal sagen: der Recens. habe ein Staats- und Militair-Vergehen des Hn. *v. Hess* einer Hamb. Behörde *auch nur denunciirt.* Wenn Hr. *Perthes* sich die Mühe gegeben haben wird, die Rec. mit Aufmerksamkeit durchzulesen, und das, was in derselben gesagt wird, mit den citirten Stellen der recensirten Bücher zu vergleichen, dann (freylich aber nicht eher) wird er überzeugt werden, dass keine einzige Handlung des Hn. *v. Hess* in derselben erzählt worden ist, die durch die angezeigten Bücher nicht schon längst zur öffentlichen Kenntniss gebracht worden, und den Hamburgischen Behörden vor der Erscheinung der Rec. schon eben so bekannt war, als sie durch und nach derselben diesen nur seyn konnte. Ja, was das Auffallenste ist, so hat die Welt die öffentliche Anzeige dieser Thatsachen (ausser Herrn Mettlerkamp) theils einem Manne, der zu den Hamb. Behörden gehört, Hn. *Senator Bartels*, theils dem Hn. *v. Hess* selbst zu verdanken. Will Hr. *P.* in dieser Sache also auch nur von einer Denunciation sprechen: so sind die Hauptdenuncianten theils eine Hamburgische obrigkeitliche Person, theils der, dessen Freund sich beklagt, dass er denunciirt sey. Will also Hr. *Perthes* auf den Denuncianten des ehemaligen Chefs der Hamburger Bürgergarde, *Jonas Ludwig von Hess*, zürnen: so zürne er auf den Verfasser der Agonieen *Jonas Ludwig von Hess*: denn dieser letztere ist der Hauptdenunciant des ersteren, wie Rec. in der Recension durch reichliche Citaten aus den Agonieen und der späteren Schrift des Hn. *v. H.* zur Genüge bewiesen hat.

Vielleicht bedient sich Hr. *P.* aber des Ausdrucks „Anklagen auf Staats- und Militair-Vergehen" desshalb, weil in der Rec. Manches vorkömmt, wovon er, Hr. *Perthes*, glaubt, dass es von demjenigen benutzt werden könnte, welcher eine Anklage auf St. u. M. Vergehen gegen Hn. *v. Hess* erheben wollte. Ob dem so sey oder nicht, diess zu beurtheilen, überlässt Rec. dem Hn. *Perthes* um so lieber, da dieser, und nicht Recensent, den Einfall gehabt hat, die Darstellungen des Recensenten als Materialien zu einer künftigen Anklage des Hn. *v. H.* zu betrachten. Diese, weil sie wider die Absicht des Recens., dazu benutzt werden *könnten*, desshalb schon eine Anklage zu nennen, ist eben so unpasslich, als wenn man eine Flinte einen Mord nennen wollte, weil sie zum Morden gebraucht werden kann.

Endlich könnte Hr. *P.* von Anklagen, die in der Rec. gegen Hn. *v. Hess* erhoben seyn sollen, in dem Sinne sprechen, dass er damit denjenigen Tadel meint, welchen der Rec. allerdings an vielen Stellen seiner Rec. über Hn. *v. Hess* ausgesprochen hat. Indessen erwartet Rec. nicht, dass Hr. *P.* damit das Recht, unter gewissen Umständen gewisse Handlungen öffentlich zu tadeln, angreifen will; — er würde dadurch alle Freunde des Lichts, der Gerechtigkeit, und der Achtung vor der öffentlichen Meinung gegen sich aufbringen; — und sich selbst geradezu widersprechen, da er eine Handlung des Recensenten die auf ihn (Hn *P.*) persönlich gar keinen Bezug hat, vor aller Welt (in No. 61 dieses Int Bl.) öffentlich zu tadeln unternimmt. Es ist hier nicht der Ort zu untersuchen, „ob es überhaupt erlaubt sey, eine öffentliche Handlung öffentlich zu tadeln, und wie weit dieser Tadel gehen dürfe, auf welche Ausdrücke man sich beschränken müsse, u. s. w.: — denn in dem vorliegenden Falle ist diese Erlaubniss oder dieses Recht durch Hn. *Hess* und *Perthes* schon so weit geübt *und also factisch anerkannt*, dass jene Fragen als zwischen Hn. *Hess* und Comp. von einer und dem Rec. von anderer Seite schon abgemacht betrachtet werden können. Wenn Hr. *P.* die ersten über die Hamb. Angelegenheiten erschienenen Schriften (z. B. Varenhagen) gelesen haben wird: so wird er leicht überzeugt werden, dass in denselben

viele von Hn. v. *Hess* Handlungen getadelt werden. Wenn Hn. v. *H.* dieser öffentliche Tadel nicht anstand: so gab es ein leichtes Mittel, denselben zum Schweigen zu bringen. Er brauchte die Verfasser jener Schriften nur als Verläumder zu verklagen, und gerichtlich zu beweisen, dass ihr Tadel ungegründet und ungerecht sey, — vorausgesetzt, dass sich dieses beweisen liess. Dann mussten sie schon schweigen, wollten sie sich nicht der Bestrafung als überwiesene Verläumder aussetzen. Warum Hr. v. *Hess* diesen Weg nicht einschlug, oder seine Freunde nicht in ihn drangen, bis er ihn einschlug, weiss Rec. nicht; vielleicht gehört diess zu den Geheimnissen, welche Hr. *P.* noch mitzutheilen hat. Genug Hr. v. *Hess* schlug den entgegengesetzten Weg ein. Er schrieb ein dickes Buch, die Agonieen, welches „nicht zur Welt befördert worden wäre, wenn nicht zwey Schriften" u. s. w. (S. v. *Hess* an das Publicum S. 2 und die Rec. S. 316.) In demselben vertheidigte er sein Betragen, und tadelte das vieler anderer Personen. Hr. v. *Hess* bewies also durch die Publication dieser Schrift, a) dass er seine Sache vor dem grossen Publico verhandelt wissen wolle, b) dass er es für Recht halte, die Handlungen anderer öffentlich zu tadeln, und c) dass er es nicht für unpasslich halte, die Handlungen anderer, welche dem Schriftsteller tadelnswerth scheinen, mit Ausdrücken zu belegen, die gerade nicht die sanftesten und mildesten sind. Wer die Agonieen gelesen hat, wird wissen, dass, was Rec. hier sagt, vollkommen der Wahrheit gemäss ist. Nur um den Raum zu sparen, enthält er sich der Auszüge u. Citate. Wie können nun Hr. v. *Hess* und Hr. *Perthes* es übel nehmen, wenn man a) Hn. v. *Hessens* Sache, die er vor dem Publico verhandelt wissen wollte, vor dieser Behörde fortdauernd verhandelt, b) die Handlungen dessen zu tadeln sich erlaubt, der sich erlaubte, die Handlungen anderer zu tadeln, und zwar c) in Ausdrücken, die kaum so hart sind, wie die seinigen? Wenn irgendwo eine vollkommene Gleichheit der Rechte Statt findet: so ist diess doch wohl in schriftstellerischen Verhandlungen vor dem grossen Publico. Doch genug von einer Sache, die sich eigentlich unter Männern, welche es nicht auf eine Despotie über die öffentliche Meinung anlegen, von selbst versteht.

Noch ein Paar Worte über einige andere Aeusserungen des Hn. *P.*

Hr. *P.* findet es nicht unpasslich, unsere Recension „ein Gegenstück zu der Recension, die in der Hallischen stand," zu nennen. Bey dem grossen Lobe, welches Hr. *P.* der unsrigen spendet, ist diess eben kein Compliment für jenen Hn. Recensenten, — um desto dringender muss Rec. seinen Hn. Collegen bitten, dieses Urtheil nicht ihm, sondern Hn. *Perthes* anzurechnen. Dass von beiden Rec. jeder seine besondere Ansicht hat, wird, wer sich die Mühe geben wird, beide zu vergleichen, bemerken; indessen lässt Rec. jedem gern die seine — welch' eine erbärmliche Einseitigkeit würde in der Literatur überhand nehmen, wenn alle kritischen Blätter jedesmal ganz dieselbe Ansicht festhalten wollten! Ferner sagt Hr. *P.* „die Publication der Hessischen Agonieen ist von mir gemissbilligt worden." Warum? Enthielt diess Buch Wahrheiten: — warum sollen diese nicht gesagt werden? oder enthielt es Unwahrheiten, Verstellungen, Verdrehungen der Thatsachen? Dann muss Hn. *P.*, der ein Freund der Wahrheit ist, jede ernste Prüfung und Würdigung dieses Buchs willkommen seyn!

„Ausser des Hn. v. *Hess* und seiner Bat. Chefs Anstrengungen, zu rüsten und zu üben, hat keine Spur von etwas Aehnlichem sich gezeigt, obwohl der Jenaer Rec. einen grossen Willen dafür im hohen Sinne Preussens andeutet." — Durch welche Stelle in der Rec.?

„Sollte der Jenaer Recensent, der meiner Wahrheitsliebe doch wohl etwas vertrauet, da er meiner so rühmlich erwähnt, mich über Einiges belehren und sich mir nennen und gleichstellen mögen: so könnte ich ihm dagegen vielleicht Aufklärungen geben über Mehreres, was historisch nicht unwichtig wäre." Und doch konnte Hr. *P.* einen Mann, der seiner so rühmlich erwähnte, als einen Knaben behandeln, welcher in den Tag hineinschreibt, ohne zu wissen was er behauptet? Gerade, weil der Rec. Hn. *P.* persönlich sehr hochschätzt, war ihm diese gewiss unverdiente Behandlung sehr schmerzhaft; — und wenn sich Spuren von diesem Gefühle in dem Vorstehenden finden: so möge Hr. *P.* bedenken, dass er es aufgeregt hat. Indessen scheint ihm das Benehmen des Hn. *P.* eine Uebereilung zu seyn, die derselbe als eine solche erkennen wird, wenn er die recensirten Schriften erst eben so ernstlich studirt haben wird, als der Rec. Und eben deshalb soll dieses Verfahren des Hn. *P.* den Recensenten nicht in seiner guten Meinung von Hn. *P.* und in seinem Vertrauen zu dessen Wahrheitsliebe irre machen. In dieser guten Meinung von ihm fodert er Hn. *P.* himit auf, der Welt mitzutheilen, was er noch von unbekannten Nachrichten über die Begebenheiten von 1813 mittheilen kann. So wie die Sachen einmal stehen, ist eine solche Publicität einer Mittheilung unter 4 Augen in jeder Hinsicht weit vorzuziehen. Rec. würde überdiess diese Gefälligkeit nicht mit einer gleichen erwiedern können — denn Hr. *P.* ist im Irrthum, wenn er glaubt, dass Rec. ihm geheime Nachrichten mittheilen könnte; — vielmehr ist, was er von diesen Geschichten weiss, fast ohne alle Ausnahme einzig aus gedruckten, allgemein bekannten Quellen geschöpft. Ueberdiess ist — sonderbar genug — Hr *Perthes* der einzige, den Rec. persönlich kennt, alle übrigen in diese Händel verflochtenen Personen, z. B. Hr. *Bartels*, v. *Hess*, *Mettlerkamp* u. s. w., hat er kaum einmal gesehen. Denn er ist weder ein geborner

Hamburger, noch hat er sich je länger als auf einige wenige Tage in dieser Stadt aufgehalten. Aber eben um desto unbefangener und durch persönliche Verhältnisse ungetrübter sollten — denkt er — seine Urtheile über die Hamburgischen Händel und deren Geschichtschreiber ausfallen, — und damit sie dieses immer bleiben, wird der Rec. Hn. *Perthes* und dem Publico seinen Namen *nicht* nennen.

E. C. G. F.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: *Shakspeare's Schauspiele*, übersetzt von Johann Heinrich *Voss*, und dessen Söhnen, Heinrich *Voss* und Abraham *Voss*. Mit *Erläuterungen*. gr. 8. Erster Band. 3 Rthlr. (5 fl. 24 kr.) Dieser Band enthält: der *Sturm*; der *Sommernachts-Traum*; *Romeo und Julia*; (alle drey von *Johann Heinrich Voss*;) *Viel Lärmen um Nichts* (von *Heinrich Voss*).

Ueber die Erscheinung einer *neuen Verdeutschung des Shakspeare*, so viel es auch schon verdienstvolle Versuche in Hinsicht dieser höchstschwierigen Aufgabe der Uebersetzungskunst geben mag, kann man sich schon an sich selbst wohl um so mehr freuen, je mehr von dem grofsen Englischen Dichter dasjenige gilt, was die Portugiesen ihrem Camöens auf das Grabmal schrieben, es sey erlaubt ihn zu übersetzen, aber vom Schicksal unerlaubt, ihn jemals ganz zu erreichen. — Allein noch gröfser muss ohne Zweifel das diesem Unternehmen zuzuwendende Vertrauen seyn, da an der Spitze desselben ein Mann steht, der die Verdeutschung classischer Dichter zur höchsten Kunst erhoben hat, und *dabey* den eigenen kräftigen Dichtergeist unter dem Gesetze wörtlicher und metrischer Treue, so viel als möglich zu bewegen weifs. So ist es ihm, unterstützt von der Verwandtschaft des Englischen mit dem Deutschen, auch hier in diesem ersten Theile bey Uebersetzung des Sturms, des Sommernachts-Traums, und von Romeo und Julie, gelungen, den grofsen Britten, nicht nur im Schwunge seiner kühnen humoristischen Phantasie, sondern auch in seiner ausdrucksvollen Wortstellung, in seinem den Gedanken immer angemessenen Jambischen Gange, ja bis zu den Wort- Reim- und Sylben-Spielen und sogar den Alliterationen hinab so historisch treu darzustellen, als es in einer fremden Sprache vielleicht möglich seyn dürfte. Erscheint hier auch Shakspeare nun mitunter einmal rauh, ungeglättet, einem neuen verfeinerten Geschmacke nicht immer angemessen: so wird darin jeder Unterrichtete das von uns entferntere Zeitalter des Originalgenies erkennen, gediegene Uebersetzung von weitläufiger Umschreibung oder Bearbeitung zu unterscheiden wissen, und der geübte mit der wahren Poesie des Deutschen Stils vertraute Leser wird dabey noch mehr Leichtigkeit und Natürlichkeit im Ganzen genommen finden, als sich bey so vielen zu überwindenden Schwierigkeiten erwarten liefs. Die jüngeren Herren *Voss*, ebenfalls als schon gewandte und mit Shakspeares Geiste innig vertraute Uebersetzer bekannt, haben zwar ihrem Vater den ersten Platz in diesem Felde der Ehre mit rühmlicher Bescheidenheit überlassen, wie sich denn in diesem ersten Theile nur das *Lustspiel*: Viel Lärmen um Nichts, von Herrn *Heinrich Voss* dem jüngern befindet — indessen verbinden sie ihre Bemühungen mit der väterlichen im Geiste ihres würdigen Vaters. Herrn *Heinrich Vossens* des jüngern gehaltvolle Vorrede über die oft verkannte dichterische Kunst des Shakspear trägt viel dazu bey, den Leser auf den richtigen Standpunct zu stellen, und ebendesselben gelehrte kritische Erläuterungen geben Auskunft über die zum Verständnifs des Originals zu wissen nöthigen antiquarischen oder literarischen Gegenstände, über die oft von Malone abweichenden Lesarten, und nicht selten über manche bekannte Eigenheiten des aufserdem hier noch mit alterthümlichen Ausdrücken und passenden Provinzialismen künstlich bereicherten Stils der väterlichen Uebersetzung.

In der jetzigen Michaelis-Messe erscheint der zweyte Band, welcher enthalten wird: Der Kaufmann von Venedig, von *Johann Heinrich Voss*; Maas für Maas, von *Abraham Voss*; Was ihr wollt, von *Joh. Heinrich Voss*; der Liebe Mühe umsonst, von *Heinrich Voss*.

Leipzig im October 1818.

F. A. Brockhaus.

(Zu erhalten durch alle Buchhandlungen in und aufser Deutschland.)

Neue *Romane* und *Schauspiele* im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung:

L. Berthold, das Kränzchen. Erzählungen für Kinder. 14 gr.

W. A., *Lindau*, Lebensbilder. Zwey Theile. 1 Rthlr. 12 gr.

v. Biedenfeld, Wiesenblumen. (Erzählungen) 1 Rthlr.

H. *v. Kleist*, Amphitryon. Neue wohlfeilere Ausgabe 16 gr.

Dramatisches Taschenbuch. Neue wohlfeilere Ausgabe. 18 gr.

Germanicus. Trauerspiel des Arnault, von *Theod. Hell.* gr. 8. brosch. 12 gr.

Die

A b e n d - Z e i t u n g,

herausgegeben von

Theodor Hel und *Friedrich Kind*,

wird auch im Jahre 1819 ununterbrochen alle

Wochentage erscheinen, und wie bisher, auf das schönste Englische Druckpapier in klein Folio, der ganze Jahrgang zu 9 Rthlr. durch alle Postämter und Buchhandlungen zu haben seyn.

Dieses Blatt, in sich fassend, was das Gemüth erheben und ergötzen, den Geist erquicken und kräftigen kann, erfreute sich bis jetzt einer Theilnahme, wie sie wohl nur selten Statt findet, und die ohnstreitig in dem Wirken von beynahe hundert bekannten Mitarbeitern aus allen Gegenden Deutschlands begründet seyn mag. Ausser den Herausgebern, *Th. Hell* und *Fr. Kind*, nennen wir nur einige der thätigsten: z. B. *C. A. Böttiger*, *Castelli* in Wien, *H. Clauren*, *Contessa*, *Gebauer*, *Gerle*, *E. v. Houwald*, *F. Ch. A. Hasse*, *F. Laun*, *Lindau*, *Graf v. Löben*, *v. Miltitz*, *Müchler*, *A. v. Nordstern*, *Normann*, *Rassmann*, *K. L. Reh*, *E. Reiniger*, *R. Roos*, *G. Schilling*, *Schlenkert*, *A. Schreiber*, *Semmler*, *Simplicissimus*, *Stöber*, *van der Velde*, *A. Wall*, *C. M. v. Weber*, *Wellentreter*, *Wilibald*, *Frau v. Aachen*, *v. Chezy*, *L. Brachmann*, *E. Ehrhard*, *Agnes Franz*, *Fr. Susan*, *W. Wilmar* u. s. w., wovon sogar mehrere ihre reichen Geistesgaben in diesem Blatte *ausschliessend* niederlegen.

Gegen das heisere Bellen des Neides in einem Hamburger und Leipziger Tageblatte werden wir, auch im künftigen Jahre — nichts thun. Die Armseligkeit mag sich selbst kitzeln, um lachen zu können.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden.

In der Maurerschen Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden zum Elementarunterricht in der Geographie. 8. 4 gr.

Meinert, F., die Civilbaukunst zu Kriegszwecken für Ingenieure oder Leitfaden zu Vorlesungen für angehende Architekten. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Ohm, Dr. *M.*, kurzes, gründliches und fassliches Rechenbuch zum Unterricht auf Gymnasien und Bürgerschulen. gr. 8. 16 gr.

In der *Neuen-Berlinischen Buchhandlung* in *Berlin* Petri-Platz No. 4 ist erschienen, und daselbst so wie in *der Gräff'schen Buchhandlung in Leipzig* zu haben:

Alexander I zu Berlin
im
September des Jahres 1818.
8. geheftet 4 gr.

Ausser der kurzgefassten Lebensbeschreibung Alexanders I, ausser wahren wenig bekannten Anekdoten aus des Kaisers Leben und passenden Gedichten auf seinen Einzug in unsere Stadt enthält die Broschüre noch viele wissenswerthe Notizen und Nachrichten.

In der *Neuen-Berlinischen Buchhandlung* in *Berlin* Petri-Platz No. 4 ist so eben erschienen und daselbst so wie in *der Gräff'schen Buchhandlung in Leipzig* zu haben:

Schlachter, G. J., *Frühgebete* für Lehrer in Bürgerschulen. 8. Preis 8 gr.

Durch dieses Werkchen ist einem wesentlichen in der neuesten Zeit so häufig gefühlten Bedürfnisse, wie man zu behaupten wagt, gänzlich abgeholfen worden, und man fügt nur noch bey, dass dieses Büchelchen von sachkundigen Schulmännern bereits als einzig in seiner Art erklärt worden ist.

In unserem Verlage ist erschienen und in Leipzig bey Heinrich Gräff zu haben:

Führe uns nicht in Versuchung,
Predigt,
am Tage der Einsegnung seiner Schülerin
(*des Fräulein Helwina Maltzahn*)
gehalten
von
Johann Heinrich Lehnert.

Mit Recht dürfen wir versprechen, dass keine gute Seele die salbungreiche, gemüthliche Rede lesen wird, ohne tiefe heilige Rührung zu empfahen. Ganz vorzüglich aber dürfte sie jedes jugendliche, zum Tisch des Herrn geführte Gemüth ansprechen. 8. Preis geheftet 3 gr.

Die Neue-*Berlinische* Buchhandlung in Berlin.

III. Auction.

Den 16 Nov. d. J. nimmt die 9te Fürstl. Palmische Bücherversteigerung zu Regensburg ihren Anfang. Die in dieser Katalogsabtheilung befindlichen englischen, dänischen, schwedischen, brandenburgischen, sächsischen und überhaupt die Geschichtschreiber des nördlichen Deutschlands verdienen vorzügliche Aufmerksamkeit. Doch werden auch aus anderen Fächern, insbesondere juristische, publicistische und theologische Werke und einige Handschriften zum Verkauf gebracht. Katalogen sind zu erhalten in den Buchhandlungen der Herren Em. Müller zu Leipzig, Fleischmann zu München, Cotta zu Stuttgardt, Varrentrapp zu Frankfurt, Perthes zu Hamburg, Korn zu Breslau, Calve zu Prag, Heubner und Volke zu Wien, Lechner zu Nürnberg, Braun zu Karlsruhe, Kranzfelder zu Augsburg, in der Waisenhausbuchhandlung zu Berlin und in der Expedition des allgemeinen Anzeigers zu Gotha.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 92.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Leitfaden der Geographie für Schulen und Gymnasien, zunächst für die mittlern und untern Classen, von *J. S. F. Nieräse* Dritte Ausgabe, umgearbeitet und vermehrt von *F. P. Wilmsen*. 8. 16 gr.

Wenn ein Lehrbuch der Geographie neben den trefflichen von *Stein*, *Cannabich*, *Gaspari* u. a. seinen Platz behaupten soll: so muss es eigenthümliche Vorzüge in Rücksicht der Auswahl, der Vollständigkeit, Anordnung und Darstellung aufzuweisen haben, weil es nur dadurch seine Nützlichkeit bewähren kann. Der Verf. des hier anzuzeigenden hat es nicht an Fleiss und Sorgfalt fehlen lassen, um einem Buche, welches schon in seiner ersten Gestalt Beyfall fand, jene Vorzüge zu erwerben, indem er alles ausschloss, was Ueberladung hervorbringen muss, der physischen Geographie mehr Platz einräumte, als der politischen, alles sorgfältig zusammenstellte, wodurch ein vollständiges Bild von der Eigenthümlichkeit eines Landes in der Seele des Schülers entsteht, bey der Aufzählung der Merkwürdigkeiten höchst sparsam zu Werke ging, und alles, wodurch die Natur in ihrer Grösse, Schönheit und Kraft erscheint, vorzüglich heraushob. Da es ihm vergönnt war, die *Erdkunde von Ritter* zu benutzen: so konnte die Beschreibung von Asien und Afrika in diesem Lehrbuche eine besondere Vollständigkeit, und das Buch dadurch einen bedeutenden Vorzug erhalten. Als Compendium wird dieser Leitfaden in den Schulen gewiss sehr gute Dienste leisten.

Schulanstalten, die sich unmittelbar an die Verlagshandlung selbst wenden, erhalten bey 10 Exemplaren dasselbe statt 16 gr. für 12 gr.

Studien des Preuss. und des gemeinen Rechts, 1r Band, enthaltend einen Commentar zu einzelnen Stellen des Landrechts und des ersten Theils der Gerichtsordnung für die Preuss. Staaten, nebst Abhandlungen über mehrere, besonders über streitige Gegenstände des gemeinen Civil- und Kirchen-Rechts, von *Heinrich Hevelke*, Dr. der Rechte und Director des Königl. Preuss. Landgerichts zu Bromberg. gr. 8. Halle, bey *C. A. Kümmel*, brochirt, Druckpap. 1 Rthlr. 8. gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr. Velinpap. 2 Rthlr. 4 gr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: Diese Schrift soll dem angehenden Juristen, besonders dem Preussischen, das Studium der Quellen seiner Wissenschaft erleichtern und es gründlicher zu machen suchen; sie soll aber auch dem Geschäftsmann und dem Rechtsgelehrten Gedanken über die Quellen des Rechts zuweisen, und ihn zu deren immer mehrerer Ausbildung auffodern.

Anzeige eines empfehlungswerthen Schulbuches.

Zwey mal zwey und funfzig auserlesene biblische Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente, nach Johann Hübner mit Fragen zum Nachdenken, nützlichen Lehren, gottseligen Gedanken und Bibelsprüchen von St C. G. Küster, Königl. Superintendenten. 390 u. X Seiten. Berlin 1818. bey *Th. Ch. F. Enslin, breite Strasse, No. 23.*

Zu den erfreulichsten Erscheinungen unserer, durch eine ernste und grosse Zeit vorbereiteten Tage gehört auch die, dass die *Bibel* und ihre heilige Geschichte und Lehre mit neuer Ehrfurcht und Liebe wieder in unsere Schulen aufgenommen ist, und dass die Lehrer der Jugend und Kindheit gern wieder, wie die Lehrer zu der Väter Zeit, das heilige und Göttliche, womit das heranwachsende Geschlecht vertraut werden soll, anknüpfen an die inhalt- und segenreiche *biblische Geschichte* Dieser hocherfreulichen Erscheinung verdankt auch das vorgenannte Buch, das den Schulen der Kleinen nicht dringend genug empfohlen werden kann, seine Entstehung. Mit vielen würdigen Predigern und Lehrern hat unser geachtete und erfahrene *Küster* das Bedürfniss ge-

fühlt, den sonst allbekannten und geschätzten Hübner in einer erneuerten, aber völlig ähnlichen Gestalt aus seiner Vergessenheit wieder hervorzurufen. Ein sehr dankenswerthes und verdienstvolles Bemühen. Der *neue Hübner* hat keine der Vollkommenheiten und Vorzüge des alten eingebüsst, sondern hat jene grossentheils erhöht und zu diesen manchen neuen Vorzug hinzugethan. Oefters noch als in dem alten *Hübner* spricht der neue in der eigenthümlichen und unnachahmlichen Sprache der Schrift, wie Luther sie gegeben hat. Ueberall ist die Erzählung der heiligen Geschichte von lehrreichen Fragen, nützlichen Lehren und gottseligen Gedanken begleitet. Auch ist für die 52 Schulwochen die alte Zahl von 2 mal 52 geblieben, damit auf jede Woche Eine alt- und Eine neutestamentliche Erzählung falle. Vorzug aber ist es, dass an die Stelle der *Hübnerschen* nur die Erzählung selbst wiederum abfragenden Fragen, Fragen getreten sind zur Erweckung des Nachdenkens; dass zu gottseligen Gedanken immer ein Liedervers gewählt, und dass jeder Erzählung ein darauf bezugnehmender Bibelspruch angehängt ist. Auch sind, sehr löblich, die Erzählungen in einen solchen Zusammenhang gebracht, dass sie den Ueberblick der ganzen heiligen Geschichte gewähren, so alten als neuen Testaments.

Meine Stimme ist nur die eines Einzelnen. Aber ich darf es nicht verhehlen, wie grosse Freude mir die Lesung dieses so wichtigen neuen Schulbuchs gegeben hat, und wie sehr es dem würdigen Verfasser gelungen ist, das Bemühen, deutlich zu machen, was deutlich gemacht werden kann, mit der höchsten Achtung gegen das Wort göttlicher Offenbarung zu vereinigen, das, was die kindliche Unschuld und das jungfräuliche Zartgefühl leicht verletzen könnte, mit der zartesten Schonung zu behandeln, und fast durchgängig die glücklichste Wahl der Liederverse und Bibelsprüche zu treffen. *Möchten bald alle Schulen der Kleinen dieses Buchs sich zu erfreuen haben, damit der Segen, den es stiften soll und kann, in recht weiten Kreisen und in recht grossem Masse gestiftet werden möge! Gewiss wird auch der geringe Preis dazu mitwirken, den die Verlagshandlung gesetzt hat, da das einzelne Buch nur 12 gr. und wenn 10 zugleich genommen werden, nur 10 gr. kosten soll.*

Berlin den 22 October 1818.

Dr. *Hanstein, Probst.*

Der 10te Jahrgang des
Rheinischen Taschenbuchs
für das Jahr 1819
mit Beyträgen von *Friedr. de la Motte Fouqué, Fr. Krug v. Nidda, Prätzel, Reinbeck* und Anderen, und mit 10 Kupfern nach Zeichnungen von *Ramberg, Retzsch und Heim,* gestochen von *Esslinger, Lips* und *Haldenwang* in Marroquin als Portefeuille 2 Rthlr. 12 gr. od. 4 fl. 30 kr. in elegantem Einband 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 fl. — *Darmstadt,* bey *Heyer und Leske* ist so eben erschienen.

Bey *F. Kupferberg* in Mainz hat so eben die Presse verlassen:

Herrmann der Cherusker. Ein Heldengedicht in 12 Gesängen von *H. Ch. Braun,* gr. 8. auf Velinpapier 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr. auf Druckpapier 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Neue theologische Zeitschrift.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Für Christenthum und Gottesgelahrtheit. Eine Oppositionsschrift herausgegeben von *Schröter* und *Klein.* II Bd. 1 Heft 200 S. gr. 8. 15 gr.

Diese, von den angesehensten Theologen unterstützte Zeitschrift ist bisher mit Beyfall aufgenommen worden, und wir hoffen, dass auch dieser zweyte Band, da der Preis so äusserst billig ist, nicht nur von Lesegesellschaften, sondern auch von einzelnen Gelehrten werde angekauft werden.

Jena d. 30 Octbr. 1818.

Friedrich Mauke.

In jeder guten Buchhandlung ist vorräthig zu haben:

Jahrbuch der häuslichen Andacht
und
Erhebung des Herzens
von
H. G. Demme, C. A. Tiedge, J. Schuderoff, F. K. Veillodter und dem Herausgeber *J. S. Vater;* für das Jahr 1819. Mit Kupfern und Melodieen. Gotha, bey *Becker.* kl. 8. Gebunden im Futteral 1 Rthlr. 12 gr. Auf Velinpapier, fein gebunden 2 Rthlr.

Dieses neue *Taschenbuch* tritt getrost unter die Menge der an Form ihm ähnlichen Erzeugnisse der Kunst und Wissenschaft, welche den Jahreswechsel bezeichnen. Es ist der Religiosität und christlichem Sinne geweiht, die wir neu unter uns gedeihen sehen, und soll zu einer passenden Gabe für Alle dienen, welche dafür empfänglich sind. Dass deren Viele seyen, hofft der Herausgeber und die geachteten Männer, welche mit ihm sich verbanden.

Verzeichniss nützlicher Bücher, welche bey *J. G. Calve* in Prag erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen gleich oder auf Bestellung zu haben sind:

André, R., Darstellung der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Verhältnisse, insofern sie auf Bewirthschaftung des Grundes und Bodens, und die damit verbundenen Neben-

zweige der Oekonomie Bezug haben. Ein Taschenbuch für praktische Landwirthe und für Freunde der Landwirthschaft in allen Gegenden Deutschlands und der benachbarten Länder. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Prag, 1819. 1 Rthlr. 8 gr. Sächs.

Hesperus, ein Nationalblatt für gebildete Leser. Mit Theilnahme der k. k. mähr. schles. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, herausgegeben von *Christian Karl André*. 1818. 1stes bis 9tes Heft. 4. Prag, der Jahrgang 6 Rthlr. sächs. (Wird auch für 1819 fortgesetzt.)

Münster, *R.*, der fromme Christ im Gemüthe und im Glauben zu Gott. Ein Gebetbuch für gebildete Verehrer Jesu in allen Verhältnissen des Lebens. 12. Prag, 1818. Mit Titelkupfer und gestochenem Titel, auf Druckpapier 12 gr Sächs. Schreibpapier 18 gr. Sächs.

Neuigkeiten, ökonomische, und Verhandlungen. Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Haus-Wirthschaft, des Forst- und Jagd-Wesens im österreichischen Kaiserthum und dem ganzen Deutschland. Mit Theilnahme der k. k. mähr. schles. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, herausgegeben von *Christian Karl Andre*. 8ter Jahrgang oder 1818. 1stes bis 9tes Heft. 4. Prag. Calve, in monatlichen Heften. 5 Rthlr. Sächsisch (wird auch für 1819 fortgesetzt.)

Sommers, *F. G.*, neuestes wort- und sacherklärendes Verdeutschungs-Wörterbuch aller jener aus fremden Sprachen entlehnten Wörter, Ausdrücke und Redensarten, welche die Deutschen bis jetzt in Schriften und Büchern sowohl, als in der Umgangssprache, noch immer für unentbehrlich und unersetzlich gehalten haben; verbunden mit einer Erklärung auch der weniger bekannten Kunstwörter und anderen Ausdrücke der Deutschen Sprache. Ein höchst nützliches Handbuch für Geschäftsmänner, Zeitungsleser und für gebildete Menschen überhaupt. Zweyte noch vermehrte und viel verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1818. 2 Rthlr 8 gr. Sächsisch. Dieses ist *jetzt* das vollständigste und am besten eingerichtete Verdeutschungswörterbuch.

Dessen Gemälde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erd-Kunde. Nach den besten Quellen und mit beständiger Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen bearbeitet. Mit Kupfern und Charten 1 bis 4 Heft broschirt. gr. 8. Pränumerations-Preis für 4 Hefte 1 Rthlr. 16 gr. Sächsisch. Mit dem 1sten Januar 1819 tritt für die Hefte 1 — 4 der Ladenpreis ein, welcher 2 Rthlr. 8 gr. Sächsisch ist.

In *Commission der Gräffschen* Buchhandlung zu *Leipzig* ist so eben erschienen und in Berlin in der *Neuen-Berlinschen* Buchhandlung sowie in allen soliden Deutschen Buchhandlungen zu haben:

Schaden, *Ad. v.*, *die moderne Sappho*, ein musikalisches-dramatisches Durcheinander, mit einer grossen von den Gebr. Henschel gestochenen, illuminirten Karikatur, dem Wiener Kasperl und dem Münchner Lipperl zugeeignet. 8. geheftet, Preis 1 Rthlr.

Der Verfasser, dem Deutschen Publicum bereits als Schriftsteller von einer vortheilhaften Seite bekannt, hat in der modernen Sappho auf eine, wenn schon derbe, nichts desto weniger aber originelle Weise den dramatischen herrschenden Zeitgeist äusserst kühn angegriffen. Das Ganze ist so seltsam und komisch angelegt und ausgeführt, dass wohl selbst der grösste Melancholicus das Werkchen nicht wird durchlesen können, ohne sein Zwergfell weidlich erschüttert zu fühlen.

Bey *J. G. Calve* in Prag ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen gleich oder auf Bestellung zu haben:

Johann Jakob Küfel's Meisterstücke der Schönschreibekunst an den Schriftzügen der gebildeten europäischen Völker musterhaft dargestellt und vom Grundstrich bis zur ausgebildeten Handschrift durchgeführt, in verschiedenen Arten deutscher, lateinischer, englischer, französischer, italienischer, holländischer Schriftzüge, sowohl Current- als Anfangsbuchstaben, dann der Kanzley- und Frakturschriften, der gothischen, Mönchs- und Kirchenschriften, der böhmischen, polnischen, russischen, griechischen und hebräischen Schriftzüge, nebst Lapidarschriften, kaufmännischen Zeichen, verzogenen Buchstaben, u. s. w. nebst einer möglichst erschöpfenden Theorie der Schreibekunst für Lehrende und Lernende, sowohl für diejenigen, welche noch gar keinen Unterricht im Schreiben erhalten haben, als auch für jene, welche die Fehler ihrer Handschrift verbessern, oder über den Schreibe-Unterricht Aufsicht führen wollen. gr. 4to auf Regal-Schweizer-Velin. Prag 1819. Lieferung I bis IV. enthält Nr. 1 bis 40.

Jede Lieferung ist à 1 Rthlr. 6 gr. Sächs. zu haben, *ohne* Verbindlichkeit zur Abnahme der übrigen.

Schul-Ausgabe auf Median-Schweizer-Velin, jedes Blatt einzeln à 3 gr. Sächs.

Die ausserordentliche Kunstfertigkeit dieses Meisters in der Darstellung aller und jeder Schriften, Züge u. s. w. soll bey diesem Werk nur in sofern geltend gemacht werden, als nöthig ist, seine Ansichten und seine Theorie vom Schreiben überhaupt als auch seine Meinung über eine Deutsche Current' die vorzugsweise als Deutsche Nationalschrift empfohlen wer-

den könnte, zu begründen. Die Mannichfaltigkeit der schönsten Muster *aller* bekannten Schriften, wodurch sich dieses Werk vor allen ähnlichen Unternehmungen auszeichnet, ist nicht bloss als eine Zusammenhäufung schöner Buchstaben zu betrachten, sondern in Vereinigung mit der zu liefernden Theorie wird dadurch sowohl ein gründlicher Unterricht möglich gemacht, als eine geschichtliche Ansicht der Schreibekunst, eine Vergleichung der älteren Schriften mit den jetzt üblichen, *eine vergleichende Würdigung* der Brauchbarkeit der Currentschriften der *Deutschen*, *Engländer* und *Franzosen* als Geschäftshandschrift. So wird z. B. bewiesen werden, dass unsere Deutsche Currentschrift, wenn ihr nur ein kleiner Theil der Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche Franzosen und Engländer ihren Nationalschriften widmen, *wenigstens* eben so leserlich und doch viel schneller geschrieben werden kann, als die Schriften dieser unserer Nachbarn.

Sechs charakteristisch verschiedene Deutsche Schriften, sämmtlich von Küsel geschrieben, dienen zur Vergleichung der Deutschen Provincialhandschriften unter einander und zugleich zur Ausmittelung der besten unter ihnen, und beweisen wohl auch die bis jetzt unerreichte Kunstfertigkeit dieses Meisters. — Ueber Stellung, Federschnitt, werden zum besseren Verständniss der Theorie gute Abbildungen geliefert.

Zum Besten des Schul-Unterrichts und weniger bemittelter Aeltern sind Abdrücke auf Median-Schweizerpapier gemacht worden, *wovon jedes Blatt einzeln* verkauft wird à 3 gr. Sächs.

Bey *Joh. Fr. Baerecke* in Eisenach ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleit zur Rechtserlernung für Deutsche. Die Schul- und Universitätsstudien umfassend. Von W. Meyer, Doctor der Rechte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Wenn bis jetzt von der so grossen Zahl der Rechtsbeflissenen nur wenige ein würdiges Ziel erreichten: so ist der Grund theils in dem Mangel der zweckmässigen Vorbereitung zu den Rechtsstudien, theils in der planlosen Art zu suchen, nach welcher die meisten Jünglinge ihre Studien betreiben. Ein Buch, wie das gegenwärtige, welches dem studirenden Jünglinge die Würde der Wissenschaft begreiflich macht, welches ihm zeigt, welche Studien er auf Schulen betreiben müsse, um sich mit der nöthigen Kraft für die Universität auszurüsten, und welches ihm den Weg vorzeichnet, welchen er während seiner akademischen Laufbahn zu verfolgen hat, war daher schon lange ein fühlbares Bedürfniss. Der achtungswerthe Verfasser dieser Schrift hat sich daher ein ausgezeichnetes Verdienst um studirende Jünglinge erworben, und *jeder Vater*, welcher seinen Sohn für das Studium der Rechtswissenschaften bestimmt, sollte sie ihm ein paar Jahre vor dem Eintritt in das akademische Leben in die Hände geben, damit dieser durch sie eine richtige Ansicht von der Würde, dem Umfange und den Schwierigkeiten der Wissenschaft erhielt; damit er mit rüstigem Eifer sich in den Besitz der Vorkenntnisse setze, ohne welche sie entweder gar nicht, oder nur mit den grössten Schwierigkeiten betrieben werden kann, und damit ihn auf seiner akademischen Laufbahn ein treuer und einsichtsvoller Wegweiser begleite. Auch kann sie mit Recht den Schulmännern empfohlen werden, welche die Schulbildung als eine Vorbereitung zu der künftigen Bestimmung betrachten, weil sie daraus am besten lernen können, was sie bey der Vorbereitung künftiger Juristen vorzüglich zu berücksichtigen haben.

Das pharmaceutisch-chemische Institut in Erfurt.

In meinem seit 1795 bestehenden pharmaceutisch-chemischen Institute wird auf künftige Ostern abermals ein neuer Cursus eröffnet. Alle diejenigen, welche Antheil nehmen wollen, belieben sich baldigst bey mir zu melden.

Erfurt, im September 1818.

Dr. Joh. Barth. Trommsdorff.

II. Vermischte Anzeigen.

Die Russisch-Kaiserliche Gesetz-Comission hat erfahren, dass der Doctor *L. A. Jacob* den Entwurf eines Criminal-Rechts, der bloss zum Behuf der Discussion in wenigen Exemplaren gedruckt war, auch seitdem mehrere Veränderungen erhalten, in einer Deutschen Uebersetzung zum Druck befördert hat. Die Commission kann die Publicität des Entwurfs in einer Deutschen Uebersetzung um so weniger billigen, da der Doctor *Jacob*, als ehemaliger Kanzley-Beamte der Gesetz-Commission, weder beauftragt noch berechtigt war, durch einen unbefugten Abdruck des Concepts seiner Uebersetzung das Publicum zu einer voreiligen Beurtheilung desselben aufzufordern.

III. Bücher-Auction.

Das Verzeichniss einer Sammlung meist neuer Bücher aus allen Wissenschaften, welche den 30 Nov. d. J. öffentlich versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

Leipzig. *J. A. G. Weigel.*

D r u c k f e h l e r.

Im Intellig. Blatt No. 69 S. 551 Z. 28 v. oben st. *wegbringen* l. *wegbeizen*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 93.
OCTOBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Gedrängtes Lehrbuch der Chemie.

Unsere Literatur ist durch Herrn Hofrath und Professor *Trommsdorff* mit einer Schrift bereichert worden, an der es gegenwärtig mangelte, und deren Erscheinung daher *Lehrenden* und *Lernenden* gleich willkommen seyn wird. Sie führt den Titel:

Ueberblick der Chemie, nach ihrem gegenwärtigen Zustande. In kurzen Sätzen vorgetragen, und als Leitfaden für Anfänger und Liebhaber dieser Wissenschaft bestimmt von *M. Branthome*, Professor der Chemie in Strasburg. Aus dem Französischen übersetzt, mit Zusätzen und Anmerkungen versehen von Dr. *J. B. Trommsdorff.* 8. Erfurt, *Keysers* Buchhandlung. Preis 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr. rhl.

Hier sind alle Hauptlehren der Chemie in gedrängter Kürze möglichst vollständig aufgestellt; und diese Schrift — die sich durch eine sehr gute Anordnung der Materien, und durch einen hohen Grad der Deutlichkeit auszeichnet — wird nicht bloss dem Lehrer als Leitfaden bey dem Unterrichte dienen, sondern auch für diejenigen sehr nützlich seyn, die schon das Gebiet dieser Wissenschaft durchwandert haben, und es noch ein Mal, nach seinem neuesten Standpuncte, überblicken wollen. Die Zusätze und Anmerkungen des Uebersetzers werden willkommen seyn.

Für Mathematiker und Freunde der mathematischen Wissenschaften.

So eben ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Wahrscheinlichkeits-Berechnung; von *S. F. Lacroy.* Aus dem Französischen übersetzt und mit Erläuterungen und Zusätzen vermehrt von Dr. *E. S. Unger.* gr. 8. Preis 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. rhl.

Es läfst sich mit Zuversicht erwarten, dass diese Anzeige Vielen erfreulich seyn wird, denen es bekannt ist, dass ein systematisch bearbeitetes Werk *über diesen Gegenstand* in unserer Literatur noch gänzlich fehlte, und dass durch gegenwärtiges Buch einem Mangel abgeholfen wird, auf den seit langer Zeit mehrere unserer vorzüglichsten Gelehrten aufmerksam gemacht haben. Dieser Mangel war um so bedeutender, da „*die Lehre von dem Wahrscheinlichen*" für den *Staatswirth*, den *Statistiker und Politiker*, für den *Juristen* wie für den *Mediciner* von gleicher Wichtigkeit ist. Noch verdient bemerkt zu werden, dass der berühmte Verfasser dieses Werkes es sich bey der Bearbeitung desselben zum Zweck gemacht hat, auch Anfängern in der Mathematik verständlich zu seyn. Der Einfluss der höhern Analysis auf Wahrscheinlichkeits-Berechnung ist daher in eigenen, am Ende angehängten Anmerkungen aus einander gesetzt.

G. A. Keysers Buchhandlung.

Geist und Form
des
von Dr. *Martin Luther angeordneten Cultus*,
aus dessen Schriften dargestellt
von
J. L. Funk.
(Prediger zu Danzig.)
gr. 8. Berlin, *Nicolaische* Buchhandlung.
1 Rthlr. 4 gr.

Von diesem eben erschienenen Buche begnügen wir uns, hier bloss eine *kurze Uebersicht des Inhalts* zu geben: I. allgemeine historische Einleitung (eine kurze Entstehungsgeschichte des christlichen Cultus). §. 1 — 11. Jesus Christus, die Apostel, Konstantin der Grosse, Gregor der Grosse, Huss. II. Was tadelt Luther am christlichen Cultus seiner Zeit? in 18 §. III. Luthers Ideen über den christl. Cultus in 15 §. IV. Luthers liturg. Formulare u. s. w. mit Musikblättern.

Die gehaltvolle Vorrede wird den Leser auf den richtigen Standpunct setzen, von welchem aus der Verfasser sein Buch bearbeitet hat.

Des General-Major Freyherrn von Valentini
Versuch einer Geschichte des
Feldzugs von 1809 an der Donau.

2te sehr veränderte Aufl. mit 3 illum. Charten. gr 8. Berlin, *Nicolaische* Buchh. 1818. 3 Rthlr. geh.

Nach des Herrn Verf. Vorrede zu dieser zweyten Aufl. erscheint die erste Periode des Feldzugs, bis zur Schlacht von Aspern, hier völlig neu, die von dem General Stutterheim hinterlassene Geschichte des Kriegs von 1809 ist als vorzüglichste Hülfsquelle benutzt, so wie unter mehreren andern auch das interessante Werk: Das Heer von Inneröfterreich. Andere Abänderungen, sagt der Herr Verf., wird der Leser leicht in solchen Stellen erkennen, die während der Herrschaft Napoleons nicht im Druck erscheinen durften, und daher theils von der überängstlichen Censur abgeändert wurden, und es liegt ihm eine grosse Genugthuung darin, die ursprüngliche Leseart herstellen zu dürfen.

Anzeige für Militairs, Juristen, Kaufleute und Oeconomen, überhaupt für jeden Geschäftsmann.

Taschenbuch
für
das Geschäftsleben
auf das Jahr 1819.
gebunden in Futteral 22 gr.

Enthält 1) Geschäfts-Tagebuch. 2) Cassen-Tagebuch. 3) Historisches Tagebuch. 4) Correspondenz-Tagebuch. 5) Literarisches Tagebuch. 6) Procent-Berechnung, Calender-Nachrichten und eine Gallerie der jetzt lebenden Deutschen Belletristen u. s. w.

Erschienen in Fleckeisens Buchhandlung in Helmstädt, und zu haben in allen Buchhandlungen.

Von folgenden Werken werden bey mir Uebersetzungen erscheinen:

Practical observations on the deseases of the urinary organs. By John Howship. London. 1816. 8.

Practical observations in surgery and morbid anatomy. By John Howship. London. 1816. 8.

Leopold Voss in Leipzig.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin sind folgende Gelegenheits-Schriften erschienen:

Bährens, Dr. *J. C. F.*, Sympathicus consensus capitis cum visceribus abdominalibus. 8. 4 gr.

Böck, Dr. *A. G. L.*, de statu quodam cordis abnormi. Acced. Tabulae lapideae. 8. 4 gr.

Engelmann, Dr. *S. K. J.*, hydropis ovarii adumbratio. 8. 4 gr.

Fichte, Dr. *J.*, de philosophiae novae Platonicae origine. 8maj. 8 gr.

Göbel, Dr. *T.*, de catalepsi adjecta historia melancholici catalepsi laborantis. 8. 4 gr.

Jacobi, Dr. *J.*, de mammalibus hermaphroditis, alterno latere in sexum contrarium vergentibus. 8. 4 gr.

Mahlendorf, Dr. *J. F. H.*, de ictero. 8. 4 gr.

Le *Piseur*: Dr. *J.*, Observatio de risu Sardonico et de chorea Sti. Viti in puero quodam acuti exanthematis regressionem modo secutis. 8maj. 4 gr.

Winkler, Dr. *B. A.* de ilmaurosi. 8. 4 gr.

Jahn's Arzneymittellehre oder praktische Materia medica betreffend.

Wir können nun die endliche Erscheinung der *vierten*, zum Theil umgearbeiteten, stark vermehrten und mit einem vollständigen Register versehenen, *Auflage* von

Fr. Jahns Auswahl der wirksamsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneymittel, oder *praktische Materia medica*, nach den besten medicinischen Schriftstellern und aus eigener Erfahrung bearbeitet. Zwey Bände gr. 8.

bis gegen Ende October versprechen, wo dieses Werk vollständig an alle guten Buchhandlungen abgeliefert wird. Diese vierte Auflage erscheint, gegen die dritte, an Bogenzahl um ein Drittheil vermehrt, wodurch sich die Ablieferung bisher verzogen hat. Dagegen wird sie auch in einer so vollkommenen Gestalt hervortreten, dass gegenwärtig an diesem Buche nichts zu wünschen übrig bleibt. Erfurt, im October 1818.

Keyserſche Buchhandlung.

Im Verlage der Buchhandlung *Joseph Max und Comp.* in *Breslau* sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Briefe in die Heimat
aus
Deutschland, der Schweiz und Italien
von
Dr. *Friedrich Heinrich von der Hagen*,
ordentl. Prof. an der Universität zu Breslau.
Mit Kupfern.
8. 3 Bände. Preis 4 Rthlr. 12 gr.

Die Herausgabe obiger Briefe kann nicht anders als die grösste Theilnahme jedes gebildeten und vaterländisch gesinnten Deutschen erregen. Auf alle Weise ein *ächt Deutsches* Buch ist diese Reise, unternommen und geschrieben in fortlaufender naher Beziehung auf heimische Wissenschaft und Kunst, auch dadurch vor manchen andern, zum Theil gefeyerten Mittheilungen ausgezeichnet, dass sie, entfernt von jener überhand nehmenden Vornehmthuerey, die, weil sie es nicht zu schätzen weiss, alles Schöne und Grosse im Vaterlande herabsetzt, und immer

nur in Italien das gelobte Land erblickt — unbestochen, überall auch dem deutschen Genius volle und würdige Kränze flicht.

Welche Richtung das Buch mit besonderem Fleisse verfolgt, mögen nachstehende Worte der Vorrede näher bezeichnen.

„Dass hier hauptsächlich von der Baukunst, dann von Bildnerey und Malerey die Rede ist, kann nicht befremden, da besonders die erste in ihrem Ursprung und Gipfel als Gotteshaus auf Erden, das bedeutendste und dauerndste Denkmal und der sicherste Massstab der Bildung eines Volks und einer Stadt ist, mit ihr die übrigen Künste so unzertrennlich verbunden, und alle in ihr, wie unter ihrem Himmelsgewölbe, vereint und bewahrt sind; selbst die Denkmale der Dichtkunst, so wie die Geschichte und das öffentliche und häusliche Leben eines Volkes können nur in dieser Vereinigung recht verstanden werden. Nicht minder gehören dazu der Grund und Boden, auf dem dieses alles gewachsen, und die vollen, nicht wie Kulissen wandelbaren Umgebungen der Natur; vor allen auch die Gestalt und Tracht, Sitten und Gebräuche, Sprache und Sagen der Menschen selber, die sich zwar leichter verwandeln, aber immer noch das Alterthümliche mehr oder minder durchblicken lassen."

„Alles dieses mit leiblichen Augen zu schauen und überall an Ort und Stelle weiter zu forschen oder solches durch Freunde zu veranlassen, war die nothwendige Ergänzung unserer, auf das vaterländische Mittelalter gerichteten Studien und der eigentliche Bewegungsgrund dieser Reise."

So noch erfüllt mit treffenden Bemerkungen über wichtige Gegenstände und bedeutsamere Erscheinungen, die das Auge des Reisenden auf so weitem Wege in gewaltigem Andrang festhielten, ist es endlich jene anmuthige Mannichfaltigkeit, welche auch für den leichteren Leser das Interesse dauernd spannt und den Genuss des Ganzen vervielseitigt.

In der *Webelschen* Buchhandlung in Zeiz ist erschienen:

Weltgeschichte in einem gedrängten Auszuge für die Jugend und ihre Lehrer, auch solche, welche sich selbst unterrichten wollen. 2te bis zum J. 1818 fortgesetzte Ausgabe. 1 Rthlr. 12 gr. geb. 1 Rthlr. 16 gr. Von den vorzüglichsten kritischen Blättern als das brauchbarste Lehrbuch erklärt, hat sich die erste Ausgabe vergriffen, und für die Besitzer derselben ist folgender Anhang gedruckt worden: *Nachtrag zur Weltgeschichte enthaltend deren Fortsetzung vom J. 1810 bis 1818.* 8. 4 gr.

Lehrbuch der Geographie für Volksschulen. 20 *Bogen.* 8. 14 gr. In Deutlichkeit und Gediegenheit mit früheren Lehrbüchern dieser Art wetteifernd, umfasst es die neueren Entdeckungen und Veränderungen. — Beide Werke eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

N e u i g k e i t e n
der
Nicolaischen Buchhandlung in Berlin.
Michaelis-Messe 1818.

Funk (*J. L.*) Geist und Form des von Dr. Martin Luther angeordneten *Cultus*, aus dessen Schriften dargestellt, mit Musik. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Giesel (*C. H.*) *Leitfaden zu dem Religions-Unterricht für Confirmanden*, nach Anleitung des Lutherischen Catechismus entworfen. 8. 10 gr.

Hartung (Aug.) *die Familie Herrmann* oder Lesebuch für die ersten Anfänger zur Beförderung des Nachdenkens und Bildung des Herzens. 3te umgearbeitete und vermehrte Auflage mit *illum.* Kupfern. 8. in farbigem Umschlag gebunden. 1 Rthlr. 12 gr.
(Ausgabe ohne Kupfer, roh 20 gr.)

Richter (D. *A. G.*) *die specielle Therapie* nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen herausgegeben von D. *G. A. Richter.* VIter Band. der chronischen Krankheiten IVter Band. gr. 8. 3 Rthlr.

v. Savigny, *Eichhorn* und *Göschen*, Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. IVr. Bd. 1s. Heft gr. 8. 16 gr.

v. Valentini Versuch einer Geschichte des Feldzugs von 1809 an der Donau. 2te sehr veränderte Auflage mit 5 ill. Plänen. gr. 8. geh. 3 Rthlr.

Schmidt (Dr. *F. W. V.*) Sammlung französischer Schriftstellen aus dem neunzehnten bis zum dreyzehnten Jahrhundert zurück. Mit einem Wörterbuch für die verschollenen alten Wörter; besonders in Beziehung auf den Zusammenhang der neueren Sprachen unter sich, und mit der lateinischen, ihrer Muttersprache. Für den gelehrten Unterricht. 8. 16 gr.

Von folgendem Werke:

A Treatise on the nature and cure of Gout, comprehending a general view of a morbid state of the digestive organs and of regimen: with some observations on rheumatism by Dr. Charles Scudamore. London. 1816.

wird bey uns in Kurzem eine Uebersetzung erscheinen: welches zur Vermeidung der Concurrenz hiemit bekannt gemacht wird.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Bey *C. H. F. Hartmann* in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. G. Rätze, der Thesenstreit, oder Harms und seine Gegner. Ein Beytrag zur Beendigung

des Streites, zwischen der Vernunftreligion und dem Offenbarungsglauben. Preis 10 gr.

Der Verfasser dieser Schrift zeigt in derselben, was Harms in seinen Thesen eigentlich will, wie er in der Hauptsache Recht hat, und wie er von seinen Gegnern missverstanden, und unbillig beurtheilt worden ist. Ausserdem zeigt er auch, wie der Offenbarungsglaube mit dem Vernunftglauben vereinigt werden könne und müsse.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Octoberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 67 — 76 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

737 INTELLIGENZBLATT 738

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 94.

NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. Haslinger* in Linz find erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ausführliche
Schul-Katechisationen
über
die geoffenbarte Religion,
insbesondere über das alte Testament als Einleitung zum Unterrichte in der christlichen Religion.
Zum Behufe der Katecheten, Schullehrer, und aller derjenigen, denen die Erziehung und Bildung der Jugend anvertraut ist.
Von
Anton Link,
ehemahligem Katecheten und Lehrer der Katechetik, gegenwärtigem Consistorial-Rathe und Spiritual im Cleriker-Seminarium zu Linz.
gr. 8. Linz. 1818. 1 Rthlr. 18 gr.

Link, A., ausführliche Schul-Katechisationen über den ersten Unterricht in der Moral. 3 Bändchen. 8. das. 1816. 2 Rthr. 16 gr.

— — *ausführliche Schul-Katechisationen über den ersten Unterricht in der Religion.* 3 Bändchen. 8 das. 1817. 2 Rthlr.

Diese ausführlichen Schulkatechisationen, wovon der erste Theil in 3 Bändchen, nebst den Vorbereitungslehren, alle Pflichten gegen sich selbst und gegen Andere enthält, der 2te Theil ebenfalls in 3 Bändchen alle Eigenschaften Gottes und die Pflichten gegen Gott lehrt, sind für Kinder deutlich, anschaulich, gründlich, und auf Herz und Wille wirkend dargestellt. — Der Name des Verfassers (der durch viele Jahre die Katechisirkunst mit öffentlichem Beyfalle auf der Normalhauptschule zu Linz praktisch ausübte), und das allgemeine günstige Urtheil sprechen laut für den Werth dieser Katechisationen.

Jeder Seelsorger also, dem sein Amt, die ihm anvertrauten Kinder in der Schule gut zu unterrichten, lieb, werth und heilig ist, wird mit Nutzen und Vergnügen diese Katechisationen lesen und studiren, und daraus mehr, als aus allen Theorieen und Regeln, die schöne, aber schwere Kunst, gut zu katechisiren, sich eigen machen. — Aber nicht allein der Katechet, sondern auch jeder Prediger findet darin reichhaltigen Stoff und Erleichterung zur Ausarbeitung seiner Predigten. — Die schöne, fassliche, und richtige Entwickelung der Begriffe ist eben sowohl für Erwachsene, besonders für das Landvolk, als für die Kinder, nothwendig. Die Versinnlichung durch die in diesen Katechisationen aufgestellten Beyspiele giebt erst dem Unterrichte Leben, und reizt zur Nachahmung oder zur Warnung. Für beide Erfodernisse zu einer nützlichen Predigt findet der Seelsorger in diesen Katechesen reichlichen Stoff, so oft er immer über irgend eine Pflicht, oder über eine Eigenschaft Gottes, mit Frucht zu seiner Heerde sprechen will. Der 3te Theil, welcher die Katechisationen über das alte Testament enthält, ist eben so, nicht allein dem Katecheten, sondern auch dem Prediger, ungemein nützlich. Da ohnediess das Volk sehr gern Geschichten, besonders aus der heil. Schrift, hört; so lernt der Prediger daraus, wie er diese Geschichten mit Nutzen für sein Volk anwenden kann.

Dieses Werk sollte also in keiner Handbibliothek eines Seelsorgers mangeln, dem sein Beruf und das Streben, sich immer mehr zu vervollkommnen, und seiner Heerde nützlich zu werden, warm am Herzen liegt. — Besonders wird dieses Werk wohlhabenden und gutgesinnten Pfarrern empfohlen, um es vorzüglich solchen Schullehrern in die Hände zu geben, die wegen der Entfernung ihrer Schule von dem Pfarrorte selbst zum Theil zum Religionsunterrichte ihrer Schuljugend mitwirken müssen.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Gerlach, Dr. und Prof., *Grundriss der Religionsphilosophie*, zum Gebrauch bey seinen Vorlesungen. gr. 8. 1818. 21 gr.

Um dieses Werk dem Publico zu empfehlen, dürfen wir dasselbe nur auf sämmtliche

Urtheile der gelehrten Zeitungen über die bey uns früher erschienenen Schriften desselben Verfassers aufmerksam machen; als:

Dessen Grundriss *der Fundamentalphilosophie.* 1816. gr. 8. 9 gr.

Dessen Grundriss *der Metaphysik.* 1817. gr. 8. 9 gr.

Dessen Grundriss *der Logik.* 1817. gr. 8. 12 gr.

Halle im October.

Gebauer und *Sohn.*

Bey *C. Haslinger* in Linz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Oesterreich
unter
K. Friedrich dem Schönen.
Von
Franz Kurz,
regul. Chorherrn und Pfarrer zu St. Florian.
gr. 8. Linz. 1818. 2 Rthlr. 8 gr.

Ein vieljähriger Wunsch aller Freunde der Oesterreichischen Geschichte nähert sich immer mehr seiner vollen Erfüllung, und sehr wahrscheinlich besitzen wir schon nach einigen Jahren eine kritisch bearbeitete, höchst getreue Geschichte Oesterreichs vom Anbeginn der Regierung unserer Landesfürsten aus dem Hause Habsburg bis zu den Zeiten des ewig denkwürdigen Kaisers Maximilian des Ersten, mit dessen Regierungsantritt das Mittelalter endigte, eine neue, bessere Ordnung der Dinge anfing, und sich Aussichten einer erfreulicheren, hellern Zukunft öffneten.

Den unermüdbaren Fleiss des Florianer Chorherrn und Pfarrers *Franz Kurz*, seine kritische Untersuchungsgabe, seinen richtigen Blick, und seine unbestechbare Wahrheitsliebe kennen wir schon aus seinen früheren Werken, und alle diese ganz unentbehrlichen Eigenschaften eines gründlichen Geschichtsforschers haben ihm Kenner und vollgültige Richter einstimmig zuerkannt und sie nach Verdienst gewürdiget. Der Herr Verfasser hat auch das vorliegende Werk mit der ihm ganz eigenen Umsicht, Belesenheit, geschichtlichen Treue und Unparteylichkeit bearbeitet, und gewiss werden ihm seine Leser darin vollkommen beypflichten, dass man eine getreue, den Quellen gemässere Geschichte K. Friedrichs des Schönen vergeblich suchen wird.

Man würde sich indessen sehr irren, wenn man dafür hielte, dass durch das vorliegende Werk nur die Oesterreichische Geschichte allein einen bedeutenden Vortheil gewonnen habe; auch die Geschichte von Ungarn, Mähren und Baiern kann sich mancher neuen Entdeckung, mancher Berichtigung des bisher Geglaubten, und der Ausfüllung mancher Lücken erfreuen. Dass der Chorherr *Kurz* in den Stand gesetzt würde, zum Vortheile der vaterländischen Geschichte so Vieles zu leisten, verdankt er der grossmüthigen Unterstützung und Freygebigkeit vieler Beförderer seiner historischen Arbeiten, deren Namen wir in seinen früheren Werken, und vorzüglich in der Geschichte der Könige Ottokar und Albrecht des ersten angegeben finden. Nur unter so günstigen Umständen, wenn nämlich die durchlauchtigsten Prinzen aus dem Regentenhause selbst und andere Grosse des Landes ein wissenschaftliches Unternehmen unterstützen und befördern, kann ein Werk gedeihen, wodurch nicht nur die Zahl der Bücher vermehrt, sondern auch historische Kenntnisse erweitert werden.

Ferner ist zu haben:

Kurz, F., Oesterreich unter K. Ottokar und K. Albrecht I. 2 Bände. 8. 816. 2 Rthlr. 16 gr.

— — Geschichte der Landwehre in Oesterreich ob der Enns. 2 Bände. gr. 8. 811. 2 Rthlr. 8 gr.

— — Beyträge zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns. 3 und 4ter Band. gr. 8. 808 u. 809. 4 Rthlr.

— — merkwürdigere Schicksale der Stadt Lorch, der Grenzfestung Ennsburg, und des alten Klosters St. Florian bis zum Ende des eilften Jahrhunderts. Nebst einer Sammlung der vorzüglicheren Urkunden der Klöster Gleink und Baumgartenberg. gr. 8. 808. 2 Rthlr.

— — Geschichte des Kriegsvolks, welches der Kaiser Rudolph II. im Jahre 1610 zu Passau anwerben liess. Nebst einer Sammlung der vorzüglicheren Urkunden der Klöster Waldhausen und Wilhering. gr. 8. 809. 2 Rthlr.

Kunstanzeige.

Von einem *Supplementkupferbande zu dem Conversations-Lexikon* ist so eben die *erste* Lieferung erschienen, und bey uns für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben. Sie besteht aus 12 *Portraits* folgender berühmter Menschen: Ariosto, Cervantes, Cromwell, Hutten, Melanchthon, Luther, Petrarca, Schiller, Shakespear, Stael-Holstein, Vasco de Gama und Washington. Sie sind gestochen von den Herren: *Rosmäsler, Mannsfeld, Gottschick, Büscher, Bolt* und *Krethlow,* jedes in Grossoctav auf Velin in Quarto abgedruckt. Obiges ist der Subscriptionspreis; jedes einzelne Portrait kostet 6 gr. Die 2te Lieferung erscheint nächstens auch. Die abgebildeten Personen sind von so allgemeinem Interesse, die Künstler, von denen diese Bildnisse herrühren, so berühmt, und der Preis so billig, dass jede weitere Anpreisung überflüssig scheint.

Zwickau, im September 1818.

Gebrüder Schumann.

Von
Germars und Zinckens
Magazin
der
Entomologie

ist so eben der 3te Band, von 30 Bogen Text mit 3 Kupft. erschienen, und kann für 2 Rthlr. 12 gr. Cour. oder 4 Fl. 30 kr. rheinl. von den Buchhandlungen bezogen werden. Er enthält, ausser der Anzeige der neuern entomologischen Literatur, einen Schatz neuer interessanter Beobachtungen, die Verwandlungs-Geschichte einer südamerikanischen Bruchus-Art, merkwürdige Bemerkungen über die Nester der Hornissen, über die Lebensart der Gattung Claviger, eine Monographie der Gattung Phycis, eine Beleuchtung der Gattung Cicadarien und mehrere andere bedeutende Aufsätze sind darin niedergelegt, so dass er an Reichthum alle früheren Bände übertrifft. Halle, d. 10 Sept. 1818.

J. C. Hendel u. Sohn.

Trauriger Kampf des Hrn. Prof. Dr. *Tittmann* zu Leipzig, wider die Vereinigung der evangelischen Kirchen, und sein feindlicher Ausfall gegen ein kleines friedliches Land. Von einem Laien. Mit einer Nachschrift an seine Mitlaien. 4 gr.

Reformations-Almanach auf das Jahr 1819.

Die Fortsetzung des, mit grosser Theilnahme aufgenommenen, Reformations-Almanachs ist erschienen, und an alle namhaften Buchhandlungen versendet worden. Sie führt den Titel:

„*Reformations-Almanach auf das Jahr 1819.* Herausgegeben von *Friedrich Keyser.* Zweyter Jahrgang." 8.

Der Herausgeber ist dem Gesichtspuncte, von dem er bey Herstellung des im vorigen Jahre erschienenen ersten Jahrganges ausging, auch gegenwärtig treu geblieben; nur dass es zeitgemäss schien, auf die Geschichte der Schweizerkirche, die mit dem 1 Januar 1819 ebenfalls ihre dritte Säcularfeyer begeht, dieses Mal besondere Rücksicht zu nehmen. Sonst enthält dieser Jahrgang äusserst lesenswerthe und wichtige Beyträge von *de Wette, Heeren, Schleiermacher, Pölitz* u. s. w. sowohl in Bezug auf die Kirchen-Reformation überhaupt, als auf den Zustand der evangelischen Kirche insbesondere — Die Bildnisse von Zwingli, Oekolampadius, Hutten, Sickingen, Regula Zwingli, Leo X und Karl V, nach Gemälden von *Holbein, Dürer, Hans Asper* u. s. w. von *Jagemann, Fries* und *Esslinger* gezeichnet und sämmtlich von *Schwerdgeburt* gestochen, nebst Handschriften der Schweizer-Reformatoren, sind dem „Bildersaale der Reformationsgeschichte" beygefügt, und mit historischen Erläuterungen von dem Herausgeber begleitet.

Dieser *zweyte* Jahrgang kostet in der Pracht-Ausgabe 1 Friedrichsd'or in Gold; in der *guten* Ausgabe 4 Rthlr oder 7 fl. 12 kr. rhl.; in der *mittlern* Ausgabe, mit Goldschnitt, 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 fl. 48 kr. rhl.; in der *geringen* Ausgabe, mit grünem Schnitte, 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr. rhl.: um welche Preise auch die *zweyte Auflage* des ersten Jahrganges wiederum durch alle guten Buchhandlungen zu haben ist.

Erfurt, im October 1818.

G. A. Keysers Buchhandlung.

In meinem Verlage ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung für 12 gr. Courant zu haben:

Jahresweihe, eine Sammlung kindlicher Lieder, der Aelternliebe gewidmet, von *M. Theodor Sintenis.* 12.

Die Absicht des Herrn Verfassers bey der Herausgabe dieser Lieder ist vornehmlich, Lehrern und Erziehern eine Sammlung von Gedichten zu übergeben, die deren Zöglinge ihren Aeltern und Vormündern bey dem Wechsel jedes Jahres gewöhnlich zu überreichen pflegen; ferner soll dieses Werkchen den himmlischen Sinn der reinen Kindesliebe ansprechen, ihn immer mehr wecken und fördern helfen, den Sinn, bey welchem sich das unschuldige Gemüth während der frohen Tage der Kindheit so froh und selig fühlt, und endlich auch eine Rückerinnerung in dem Gedächtnisse derer wecken, die seine Schüler gewesen sind, nämlich Erinnerungen an die goldenen Tage ihrer Jugend, die um so süsser seyn müssen, je mehr sie sich einer schönen und gewissenhaften Anwendung derselben bewusst seyn können.

Liegnitz, den 27 October 1818.

J. F. Kuhlmey.

Abgenöthigte Beantwortung der Frage, ob der Wittenbergische, jetzt auf der vereinten Friedrichs-Universität in Halle lehrende Professor der Theologie Dr. *Michael Weber* aus der Lutherischen Kirche in die reformirte übergegangen sey oder nicht? Auch noch etwas über Glaubens-, Kirchen- und Ritus-Vereinigung. 8. Halle geheftet bey *C. A. Kümmel.* 4 gr.

Bey *Goedsche* in Meissen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Casualmagazin für Prediger und für solche, die bey gehäuften Amtsgeschäften sich das Nachdenken erleichtern wollen. 2s Bändchen, enthalt. Materialien zu den Amtsverrichtungen des Predigers bey Begräbnissen. 8. 21 gr.

Auch unter dem Titel:

Reden, Entwürfe und Altargebete bey Begräbnissen. 8.

Homeri Ilias, cum excerptis ex Eustathii commentariis et Scholiis minoribus edidit *J. A.*

Müller. Lib. Ius denuo edid. *Aug. Weichert.* 8. maj. 10 gr.

Homeri Ilias, c. excerptis ex Eustathii commentar. et schol. minor. ed. *J. A. Müller.* Editio altera et emendatior, auct. *Aug. Weichert.* II Tomi. Lib. I — XXIV. 8 maj. 4 Rthlr. 8 gr.

König, M. C. G., sacra semisaecularia imp. regis august: atque potent. Friderici Augusti patriae patris optimi, in schola regia Afrana a. d. 15 Sept. 1818. celebr. fol. 4 gr.

Durch alle Buchhandlungen ist jetzt zu haben:

Naturwissenschaftlicher Anzeiger der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. Herausgegeben von *Fr. Meissner*, Prof. Erster Jahrgang. gr. 4. 1818. Aarau in Commission bey *H. R. Sauerländer.* — gehefet. Preis 1 Rthlr. 14 gr. Sächs. od. 2 fl. 45 kr.

Diese reichhaltige Zeitschrift war seither nicht im Buchhandel, sondern einzig nur in monatlichen Bogen durch die vorzügl. Postämter zu erhalten. Der Unterzeichnete hat nun die Hauptcommission übernommen, und sowie hier nun der Erste Jahrgang (von 1 July 1817 bis Ende Juny 1818) vollendet in Einem 1ten erscheint: so wird künftig halbjährlich Ein Heft von 6 Bogen in gr. 4. ausgegeben, deren zwey Einen ganzen Jahrg. bilden, und nie vereinzelt werden können.

Aarau 1 September 1818.

H. R. Sauerländer.

Im *Vandenhöck - Ruprechtschen* Verlage in Göttingen sind so eben folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Eichhorn, K. F., Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte. 2 Thle. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Günther, F. W., Hülfsmittel, ohne Lehrer die Engl. Sprache lesen und verstehen zu lernen. 8. 9 gr.

Köster, F. B., meletemata critica et exegetica in Zachariae Prophetae partem posteriorem Cap. IX — XIV. pro tuenda ejus authentia. 8maj. 16 gr.

Lappe, Dr. *F. C.*, über die Lungenseuche des Rindviehes. 8. 8 gr.

Mayer, Joh. Tob., vollständiger Lehrbegriff der höheren Analysis. 2 Thle. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Planck, Dr. *G. J.*, Geschichte des Christenthums in der Periode seiner ersten Einführung in die Welt. 2 Thl. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Renner, Dr. *J. G. F.*, kleine Geographie des Königreichs Hannover. 8. 6 gr.

Sömmerring, Dr. *W.*, de oculorum hominis animaliumque sectione horizontali commentatio cum 4 tab. aeneis. fol. maj. 2 Rthlr. 8 gr.

Thibaut, B. F., Grundriss der reinen Mathematik. 3te verbesserte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr.

Wetter, J. J., Erinacei Europaei anatome cum 4 tab. aeneis. 8maj. 18 gr.

Göttingen, im Novbr. 1818.

Vandenhoeck und Ruprecht.

Bey *Joh. Fried. Gleditsch* in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

C. P. Funke's
Handwörterbuch der Naturlehre
insonderheit
für Ungelehrte und für Liebhaber dieser
Wissenschaft
3r Theil
ausgearbeitet
von
G. H. C. Lippold.
Preis 16 gr.

Alle 3 Theile, welche zusammen 74 Bogen in gr. 8. *enthalten, kosten nur* 2 *Rthlr.* 4 *gr.* — *und sind um diesen Preis durch alle Buchhandlungen zu erlangen.*

Vom Journal für Prediger. gr. 8. Halle bey *C. A. Kümmel*, ist des 61ten Bandet 1s Stück erschienen, oder des neuen Journals 41ter Band 1s Stück. Der Band von 4 Stücken kostet 1 Rthlr. 8 gr. Diess Stück enthält Abhandlungen, historische Nachrichten und Recensionen neuer theologischer Schriften.

Bey Franzen und Grosse in Stendal hat die Presse verlassen:

Schulze, J. L. F., Versuch eines *Leitfadens* zum Religionsunterrichte in Elementarschulen. 8. 1818. 3 gr.

Selecta Disceptationum
Forensium capita.
Scripsit ac Decisiones Sax. Supremi Provocationum Tribunalis addidit
Dr. *C. A. Gottschalk*
Potentiss. Regis Saxoniae a consiliis Provocationum.
Pr. 1 Rthlr. 18 gr.
Dresden bey *P. G. Hilscher.*

Gelehrte Blätter, unter andern die *Leipziger Literaturzeitung*, haben den hohen wissenschaftlichen Gehalt dieses Werkes bereits rühmend anerkannt; es genüge daher hier die Bemerkung, dass diese Schrift, vermöge des Standpunktes ihres Hrn. Verfassers, als eines Mitgliedes des obersten Gerichtshofes des Königreiches Sachsen, zwar vorzüglich auch jedem sächsischen Rechtsgelehrten willkommen, aber eben wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung jedem Theoretiker und Praktiker überhaupt höchst wichtig seyn muss. Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 95.
NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Memel.

Am 1sten Nov. 1817 feierte die gr. Stadtschule das Jubelfest der Reformation. Hr. Schulinspector Dr. *Rosenheyn* hielt dazu eine Rede, worin er aufmerksam machte auf die *Spuren der Vorsehung in Luthers Leben und Wirken.* Gesang und Declamation der Jugend erhöhten die Feyer.

Am 9ten Octbr. 1818 hielt die höhere Stadtschule ihre jährliche, öffentliche Prüfung, wozu Hr. Dr. *Rosenheyn* durch eine besondere Schrift eingeladen hatte unter dem Titel: *Nachrichten über das Memelsche Schulwesen. Der 2ten Hälfte, über die inneren Verhältnisse, 2tes Stück.* Für auswärtige Freunde des Schulwesens ist diese kleine Schrift noch besonders abgedruckt worden, und zum Besten der Schulbibliothek zu haben bey *Unzer* in Königsberg unter dem Titel: *Mittheilungen aus der Schulordnung der grossen Stadtschule zu Memel.* Memel b. Horch 50 S. 8. Mit 8 Beylagen.

Der am 11ten Juny 1817 verstorbene Kaufmann und Assessor des ehemaligen Seegerichts, *Friedr. Ludw. Consentius*, der schon als Vorsteher der Stadtverordneten im Jahre 1812 viel Gutes zum Besten der Schulen gewirkt, hat in seinem Testamente den Schulen 4000 Rthlr. vermacht und unter Verwaltung des Rathes gestellt. Die Zinsen davon sollen zu 3 Viertheilen für die Grundschulen, 1 Viertheil für die höhere Stadtschule und zwar zunächst zur Verbesserung der Lehrergehalte verwandt werden. Zur Erweckung der Nachahmung soll jährlich sein Sterbetag in einer der öffentlichen Schulen mit einer Prüfung gefeyert werden.

Aschaffenburg.

Da die Vorlesungen an dem Forstlehr-Institute dahier mit dem 16ten November d. J. wieder für das nächste Schuljahr ihren Anfang nehmen, und nach dem bereits bekannten Lehrplane fortgesetzt werden: so wird dieses hierdurch mit dem Bemerken, öffentlich bekannt gemacht, dass unterzeichnete Behörde den Anfragenden nähere Auskunft ertheilet.

Aschaffenburg d. 11ten October 1818.

Die Direction
des Königl. Forstlehrinstituts
Desloch.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Königsberg, den 9 Nov. 1818. Unsere Akademie, die im Kurzen erst zweyer ausgezeichneter Lehrer beraubt wurde, sieht einem neuen Verluste entgegen, indem der Hr. Consistorial-Rath und Prof. Dr. *Krause* von dem Grossherzogl. Weimarischen Hofe den Ruf als Oberhofprediger, Beichtvater, Oberconsistorial- und Kirchen-Rath und Generalsuperintendent erhalten und angenommen hat. So allgemein seine vielfachen Verdienste um die Bildung unserer jungen Theologen anerkannt werden: so schmerzlich wird sein Verlust von seiner zahlreichen Gemeinde und der Stadt empfunden, deren höchst ehrenwerthe Anstrengungen, ihn sich zu erhalten (eine jährliche Zulage von 1000Rthlr. und 500 Rthlr. Wittwengehalt wurde sogleich ausgemittelt), wegen schon erfolgter Zusage fruchtlos blieben.

Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Bergrath *Lenz* in Jena sind von der Russ. Kaiserl. Societät für die gesammte Mineralogie zu St. Petersburg zu Ehrenmitgliedern, und Hr. Prof. *Bachmann* daselbst von der Königl. Sächsischen Gesellschaft für Mineralogie zu Dresden zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt worden.

Die *Berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache* hat Hrn. Schulinspector Dr. *Rosenheyn* in Memel zu ihrem Mitgliede aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 5ten April 1817 starb an der Auszehrung *Samuel Christian Pape*, zweyter Prediger zu Nordleda im Lande Hadeln im 43 Jahre seines Alters. Classische Bildung und ein geläuterter Geschmack zeichneten ihn unter den Dichtern unse-

res Zeitalters rühmlich aus. Seine ersten Versuche enthalten die götting. Musenalmenache von 1796 an. Später, doch selten, las man einige seiner gelungensten Gedichte in verschiedenen Zeitschriften. Seine Uebersetzung des Hiob, Göttingen 1797, macht, als Jünglingsarbeit, ihm gewiss Ehre. In den letzten Jahren seines Lebens kämpfte er mit steter Kränklichkeit und einer gewissen Schwermuth, die ihm oft das Angenehme der Gegenwart übersehen liess. Seine Gedichte (nur wenige Bogen, denn das Meiste hat er selbst vor seinem Ende vernichtet) werden hoffentlich in Kurzem von einem seiner Freunde herausgegeben.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zur Berichtigung der *Titelangabe* in der No. 135 d. J. abgedruckten Recension von *Gönners Entwurf eines Gesetzbuches* u. s. w. ist uns folgende authentische Nachricht zugeschickt worden: Der jetzige wirkliche Staatsrath *v. Gönner* in München wurde im Februar 1811 von Landshut nach München zu den legislativen Arbeiten berufen, am 8ten Decemb. 1812 zum Director des Königl. Appellationsgerichts in München ernannt, wegen der Menge und Wichtigkeit der ihm übertragenen legislativen Arbeiten und anderer Justiz-Ministerialgeschäfte aber schon im April 1813 von den Functionen dieser Directorsstelle dispensirt. Im May 1815 wurde derselbe zum Geheimen Referendar im Justiz-Ministerium, im März 1817 zum Geh. Rathe und im Julius 1817 zum wirklichen Staatsrathe ernannt.

Hr. Oberappellations-Rath *von Strombeck* zu Wolfenbüttel war bereits mit einer Uebersetzung von *Breislak's Introduzzione alla Geologia* beschäftigt, als der berühmte Verfasser dieses wichtigen Werks eine zweyte Auflage versprach. Sobald diese erschienen seyn wird, verspricht Hr. *v. Strombeck* seine Arbeit nach dieser fortzusetzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Jedidja, eine religiöse, moralische und pädagogische Zeitschrift. 2ten Jahrgangs 1tes Heft von Dr. *Heinemann* in Berlin, ist erschienen und in der *Maurerschen* Buchhandlung, der Jahrgang von 4 Heften zu 4 Rthlr. 8 gr. zu haben. Die Tendenz dieser Zeitschrift spricht sich in dem Titel vollkommen aus, und die vortheilhafte Beurtheilung, deren sich dieselbe erfreut, macht jede weitere Empfehlung entbehrlich.

In *August Oswalds* Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Desage, M., deutsche Sprachlehre für Lehrende und Lernende, in Verbindung des Lehrstoffes mit zweckmässigen Uebungs-Aufgaben. 2te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 12 Bogen 8. 9 gr. sächs. oder 36 kr. rheinisch.

Der jetzige Abdruck dieser vortrefflichen Sprachlehre ist eigentlich schon die dritte Auflage, da schon vor der im Jahr 1810 erschienenen Ausgabe eine frühere gedrängtere Bearbeitung sich in Kurzem vergriffen hatte, ohne in den Buchhandel zu kommen. Diess ist gewiss schon hinreichender Beweis für die Zweckmässigkeit des Buches. Inzwischen ist die vorliegende Auflage durch den gewissenhaften Fleiss des Herrn Verfassers nicht nur von allem Ueberflüssigen gereinigt, und wo möglich noch zweckmässiger geordnet, sondern auch mit bedeutenden Zusätzen, z. B. bey der Rechtschreibung, der Lehre von der Verbindung der Wörter zu Sätzen durch passendere und vollständigere Uebungs-Aufgaben für jeden Lehrstoff bedeutend bereichert und somit ein äusserst vollständiges Uebungsbuch der Deutschen Sprache geworden, welches für Lehrer und Lernende, so wie zur Selbstübung einen entschiedenen Vorzug verdient. Um die Allgemeinheit zu befördern, ist, trotz der vermehrten Bogenzahl der für jetzige Zeit gewiss äusserst mässige Preis gesetzt, für welchen bey directer Bestellung in Quantität vom Verleger noch die möglichste Vergünstigung zugesichert wird.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch
über die vornehmsten Aufgaben aus der
Ebenen- und Körper-Geometrie.
Mit 300 *geometrischen Abbildungen.*
Von Dr. *A. H. C. Gelpke.*
8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüng. 1818.
Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser durch seine Schriften und erfundenen astronomischen Maschinen schon rühmlichst bekannte Verfasser hat hiedurch dem Publicum ein Werk überliefert, welches in seiner Bearbeitung und Nützlichkeit wohl einzig in seiner Art ist, da in demselben überall der deutlichste und fasslichste Vortrag herrscht, und von dem Leichtern zu dem Schwerern allmählich übergegangen ist; so, dass der Schüler kaum die Schwierigkeit dieser Wissenschaft merkt, und

mit einem Reichthum von nützlichen und angenehmen Kenntnissen für die Welt versehen wird. Bis jetzt haben wir in dieser Art noch kein Werk, in welchem der Nutzen der Geometrie für alle Stände der Welt so deutlich und fasslich, mit den gehörigen Gründen versehen, dargestellt worden wäre; wir konnten aber auch ein solches Werk nicht eher erwarten, bis ein Mann, durch seine vieljährige Erfahrung geleitet, das Nützliche derselben mit Fasslichkeit des Vortrags herauszuheben verstand; wie solches denn bey dem Bearbeiter dieses gemeinnützigen Buchs aufs Befriedigendste der Fall ist.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine Uebersicht der Staatskräfte
von den sämmtlichen
Europäischen Reichen und Ländern,
mit einer
Verhältniss - Charte von Europa
zur Uebersicht und Vergleichung des Flächen-Raums, der Bevölkerung, der Staats-Einkünfte und der bewaffneten Macht;
von
Dr. *A. F. W. Crome.*

gr. 8. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer* d. Jüng. 1818. 50 Bogen nebst 7 Tabellen. Preis 5 Rthlr.

Als die Frucht mehrjähriger Arbeit, das Resultat der mühevollsten Sammlungen, tritt diess höchst wichtige Werk dem Publicum entgegen. Früher war die Herausgabe desselben nicht thunlich, da Europa in politisch-statistischer Hinsicht erst seit Jahr und Tag in einem solchen Beharrungszustande sich befindet, dass man mit Bestand eine *Verhältniss - Charte* der dazu gehörigen Länder entwerfen konnte; wenn sie nämlich der Erwartung eines Jeden entsprechen und die Wissbegierde, auch für einen längeren Zeitraum, befriedigen sollte. — Auf einem grossen Imperialbogen giebt diese sinnreich entworfene, schön gestochene und geschmackvoll illuminirte *Charte*, nicht nur einen trefflichen Ueberblick, und eine vergleichende Uebersicht von der gegenwärtigen Grösse und Bevölkerung der Europäischen Länder, sondern sie legt zugleich die Verhältnisse unserer Staaten, sowohl durch Zeichnung als durch Zahlen, lebendig vor Augen; so wie die auf dem Rande der Charte angebrachten statistischen Tabellen die Data dazu bestimmt angeben. — Zur Erklärung dieses Blattes sowohl, als zur Entwickelung und Darlegung einer vollständigen Uebersicht der Staatskräfte unserer Europäischen Länder, ist dann das beygefügte Buch, welches nach den neuesten und besten Quellen gründlich ausgearbeitet wurde, als ein willkommener Commentar dieser Charte, von vielem Werth; da es gerade das Wesentlichste und Wissenswürdigste der Statistik eines jeden Landes, in einer fruchtbaren Kürze enthält, mit Uebergehung alles dessen, was jeder Staats - Kalender und jede Geographie dem Leser darbietet. — Dagegen ist Alles, was auf die National-Oekonomie und Staatswirthschaft unserer Staaten Bezug hat, vorzüglich herausgehoben, und mit der bekannten Gewandtheit, Klarheit und Gründlichkeit des Verfassers — dieses Veterans in der Statistik — vollständig und lebhaft dargestellt worden.

Die Verlags - Handlung glaubt übrigens, nichts gespart zu haben; um durch *Stich* und Illumination, so wie durch *Druck* und Papier, auch diejenige äussere Zierde diesem gemeinnützigen Werke zu verschaffen, welche der geschmackvolle Leser nur immer erwarten kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Reise
durch
Italien und Sicilien
von
A. V. Kephalides.

2 Theile. Mit sechs schönen Charten und Planen. gr. 8.

Leipzig, bey *Gerhard Fleischer* dem Jüng. 1818.
Preis 4 Rthlr.

Herr Professor *Kephalides* zu Breslau, rühmlichst bekannt durch seine Geschichte des Kaspischen Meers, giebt hier die Beschreibung seiner im Jahre 1815 nach Italien und Sicilien unternommenen Reise. Fern von jener Beschränktheit, welche fremde Länder, Menschen und ihre Gebräuche nach dem eigenen Wohnorte, den nächsten Umgebungen, und Sitten des Vaterhauses beurtheilt, wird Italiänisches Leben und Treiben hier in seiner tiefsten Eigenthümlichkeit aufgefasst und mit den lebendigsten Farben gezeichnet. Alle Stände, vorzüglich aber das Volk, besonders in seinem öffentlichen Leben, werden hier oft mit wenigen, aber treffenden Pinselstrichen dem Auge des Lesers vorgeführt. Genährt von dem Geiste des classischen Alterthums, dessen Anklänge auf jeder Seite wiedertönen, durchmustert der geistreiche Verfasser die Reliquien desselben in Italien und Sicilien, und der Antiquar wird in seinen Erläuterungen und Beurtheilungen aller Kunstwerke nicht minder den Geist, als die tiefe Kenntniss und den Scharfsinn ihres Urhebers bewundern. Vier Plane von Capitolin, von Girgenti, Syracus und dem Theater zu Taormina, endlich eine Charte vom Aetna erleichtern das Verständniss der Schrift. Kein Freund des Alterthums, keiner den warmes Interesse für die Menschheit beseelt, kein Liebhaber dichterisch - lebendiger, aber nichts desto weniger auch treuer Naturschilderungen wird dieses Werk ohne hohen Genuss lesen. E e Beylage giebt noch einen Abriss der im Jahre 1812 ent-

worfenen Verfassung Siciliens, von der Deutschland bis jetzt so gut wie gar nichts Bestimmtes wusste. Von Seiten des Verlegers ist nichts unterblieben, um auch durch ein elegantes Aeussere diese interessante Schrift den Lesern zu empfehlen.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

An Lehrer.

Folgende Schulschriften von *anerkanntem Werth* sind auf kurze Zeit im Preise herabgesetzt worden:

Daulnoy's vollst. Lehr-Cursus d. französ. Sprache in 5 Bänden. Für Schulen und zum Selbstgebrauch. Im Durchschnitt die 4te Ausgabe, 190 Bogen gr. 8. statt 7 Rthlr. jetzt 5½ Rthlr. (baar beym Verleger 4 Rthlr.)

Düwey neue französ. Gespräche, zur Beförderung eines richtigeren und geläufigeren Ausdrucks im Französischsprechen unter den Deutschen. Für Schulen. 3te verb. Aufl. 12 Bogen 8. statt 10 gr. nur 8 gr.

Heusinger's Kreuzzüge, ein angenehmes und nützliches Lesebuch für die Jugend. (Nach Campens Lehrart.) 19 Bogen 8. statt 20 nur 15 gr.

Seidenstückers Eutonia. Ein Geschenk für junge Leute, welche schon fertig lesen können, aber *schön* zu lesen wünschen. 2te verm. Ausg. 25½ Bogen 8. statt 18 nur 15 gr.

Dessen *griechisches Anfangsbuch*. 14½ Bogen 8. statt 15 nur 12 gr.

Taciti annalium libri 16, ex recens. novissima cum perpetua brevi tamen adnotatione ad libros priores in usum scholarum. 28 Bogen 8. statt 1 Rthlr. nur 15 gr.

Gierig, üb. d. moral. und literar. Charakter des jüngeren Plinius. 10½ Bogen 8. statt 14 nur 10 gr.

Hamm im Septbr. 1818.

Wundermann.

III. Vermischte Anzeigen.

Der *Graf von Wackerbarth* zu Hamburg ist unablässig mit der Vollendung einiger grosser historischer Werke beschäftigt, worunter *die früheste Geschichte der Türken* bis zur Eroberung von Constantinopel 1453 vielleicht für diesen Augenblick das interessanteste seyn dürfte.

IV. Druckfehleranzeige.

Das dem dritten Bande meines Dio Kassius angehängte Druckfehlerverzeichniss enthält die für ein 34 Bogen starkes Buch ungeheuere Zahl von 13 Seiten, und dennoch sind in dem ihm vorgesetzten Schreiben, das ich vor der Ausgabe nicht durchzusehen Gelegenheit hatte, manche stehen geblieben, von denen ich die auffallendesten hier anzeigen will:

XII. Z. 2. v. u. Glanboka, l. *Glenboka* (eigentlich, nach der polnischen Orthographie Gleboka).

XIII. 4. Der Vicar of Wakefield hiess bekanntlich *Primrose* (Primula), nicht Primerose.

XVIII. 6. Von *Kogler* habe ich nie gehört, dass er seine Mscpte. versetzt habe. Wenn Hr. *von Murr* noch lebte, würde ich ihn darum fragen, denn dieser war sein vertrauter Freund, und ihm müsste die Anekdote bekannt seyn. Ich hatte *Kepler* geschrieben, von dem das Factum nicht allein wahr, sondern auch allgemein bekannt ist.

XVIIII. 16. v. u. werd' l. *würd'*.

— 8. doch, l. *noch*.

— 5. muss *Montefalcone* heissen.

XX 3. v. u. l. *erbauten*.

XXI. ** 8. l. *gelten*.

XXIII. Not. Z. 2 für nur l. *mir;* in der vorletzten Z. ist Münchner ein Schreibfehler von mir, der in Nürnberger umzuwandeln.

XXIIII. 9. v. u. statt ihnen l. *ihm*.

XXVI. 9. l. *seinem* f. einem.

XXVIIII. 10. v. u. der, aus der Vorrede zum ersten Bande des Dio bekannte Ehrenmann, hiess Hurensohn oder *Putanowitsch*, nicht Putonowitsch.

XXXV. im Englischen Vers Z. 2 für Eon l. *Evn* und im letzten für belceves l. *believes*.

XXXXI. 2. *Schillig* l. Schilling.

XXXXV. 11. v. u, *Bildung* l. *Billigkeit*.

XXXXVIII. 16. Uebersetzung *von* Kakozelie, l. *war*.

L. Z. 9. Aloudum l. *Aloidum*.

In der in der Fleckeisenschen Handlung herausgekommenen Horazischen Probe:

S. XVIII. Z. 3. v. u. ist l. sind.

— XXI. in der allerletzten Zeile wird man versucht, das letzte Wort *off* für Englisch zu halten. Es soll *oft* heissen.

8. a. Z. 20, v. u. ist *des* ganz wegzustreichen, und in Z. 13 in *Thyrrhena* das erstere *h*.

11. b. 4. v. u. l. κονιζιθαι.

24. a. sind die *Doffre Fiældene*, das bekannte grosse Gebirge, so Norwegen theilt in ein *Dorf* verwandelt das *Fieldene* heisst. Ebendaselbst b. 31. 12 muss für *als* gelesen werden *aes*.

26. a 33. Z. 10 v. u. war l. *wär*.

49. Z. 13 muss nach *bald* ein Gedankenstrich stehn; u. 21 *grössern* für grössten.

Abraham Jacob Penzel.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 96.

NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Hayn* in Berlin sind erschienen, und sowohl bey ihm als in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Der Erzähler,

eine Unterhaltungsschrift für Gebildete; herausgegeben von *Harwtig von Hundt-Radowsky*. Erster Band mit Beyträgen von *M. Bondi*, *Luise Brachmann*, *Gerle*, *Gubitz*, *Hartwig von Hundt-Radowsky*, *Ernestine von Krosigk*, *Friedrich Laun*, *Karl Müchler*, *Karl Seidel*, *Amalie von Selt*, *Karl Stein*, *Julius von Voss*. 8. (Preis 1 Rthlr. 20 gr.)

Nicht allein der Zweck dieses Werkes, welches ausschliesslich der Aufnahme kleiner, noch ungedruckter prosaischer Erzählungen gewidmet ist, sondern auch die Namen des Herausgebers und seiner Mitarbeiter bürgen mir dafür, dass es sowohl in jeder guten Leihbibliothek, als auch in jeder schönwissenschaftlichen Privatsammlung eine willkommene und freundliche Aufnahme finden wird. Ausser den obengenannten, darf ich folgende rühmlichst bekannte Schriftsteller als Mitarbeiter zur Empfehlung des Werkes hier nennen: *A. von Arnim*, *Büschenthal*, *H. Clauren*, *Deutsch*, *Theodor Hell*, *Hoffmann* (der Verfasser der Phantasiestücke in Callots Manier), *Langbein*, *K. L. Methus. Müller*, *Rochlitz*, *Gustav Schilling*, *St. Schütze*, *K. Streckfuss*, *M. Tenelli* (*Millenet*), u. s. w. Jeder Vater soll den Erzähler seiner Tochter, jeder Gatte seiner Gattin, jeder Bräutigam seiner Braut ohne Bedenken in die Hand geben dürfen. Nur Beyträge, welche diesem Zwecke entsprechen, und eine geistreiche und veredelnde Unterhaltung gewähren können, werden mit Dank von dem Herausgeber aufgenommen, und von mir anständig honorirt. Wie viel Bände jährlich erscheinen, wird durch die Aufnahme des Publicums und durch die thätige Unterstützung der Mitarbeiter bestimmt werden.

Anekdoten

zur Charakteristik des Zeitgeistes. Herausgegeben von *Karl Müchler*. Erstes Bändchen. 8. 188 S. (Preis 18 gr.)

Schon der Titel dieser Anekdotensammlung deutet darauf hin, dass sie nicht bloss eine unterhaltende Lectüre gewähren soll, sondern auch für einen ernsteren Zweck bestimmt ist, nämlich einzelne kleine Begebenheiten, Aeusserungen, Einfälle u. dgl., welche zur Charakteristik des gegenwärtigen Zeitalters, derjenigen Personen, welche darin eine Hauptrolle gespielt haben oder noch spielen, und selbst ganzer Völkerstämme dienen können. Diese Aufgabe hat der, schon durch mehrere Sammlungen Anekdoten dem Publicum vortheilhaft bekannte Herausgeber, der das Talent besitzt, dergleichen Anekdoten lebhaft und, wie es der Stoff gebeut, bald in Form des Dialogs, bald mit epigrammatischer Kürze, zuweilen mit treffenden und launigen Anmerkungen gewürzt, so viel es der Raum gestattet, in dieser ersten Sammlung glücklich gelöst. Man findet darin 200 Artikel, theils kleine Erzählungen, theils Witzreden, Epigramme, tragische und komische Vorfälle, die alle auf Thatsachen beruhen, und es ist kein unverdienstliches Werk, wenn man die Zeitgenossen an manche Greuel einer nahen Vergangenheit zur Warnung für die Zukunft erinnert, damit sie nicht zu bald von den Ereignissen der Gegenwart aus dem Gedächtniss verwischt werden.

Das Theater zu Athen, hinsichtlich auf Architektur, Scenerie und Darstellungskunst überhaupt, erläutert von *H. Chr. Genelli*. 301 S. in gr. 4. mit 4 grossen Kupfertafeln. 5 Rthlr. 12 gr.

Herr Hofrath Dr. *Böttiger* erwähnt dieses Werk als eine der reichbegabtesten und erfreulichsten Erscheinungen der letzten Messe, woraus viel zu lernen sey (Abend-Ztg. No. 23). Dem Philologen wie dem Architekten wird dieser Ausspruch hinlänglich seyn, um sich von dem

Gesagten selbst zu überzeugen, und es steht zu erwarten, dass er alle Befriedigung finden wird.

Berlin *Naucks Buchhandlung*, und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben.

So eben ist bey mir erschienen:

Luthers Leben und Thaten für den Bürger und Landmann beschrieben von D. Joh. Fried. Wilhelm Tischer,

Superintendent zu Plauen u. Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens.

Fünfte verbesserte Auflage.

Mit Luthers Bildniss und einem Facsimile von dessen Handschrift. 15 ½ Bogen. 12 gr.

Bey dieser *fünften* Auflage, die jetzt trotz der mancherley Nachdrücke erscheinen muss, hat der Herr Verfasser noch öfterer als in den vorigen Auflagen den unsterblichen Namen mit seinen eigenen Kraftworten sprechen lassen. Absichtlich wollte er dem Buche in Hinsicht auf Vortrag und Darstellung seine Gestalt lassen, weil es gerade in diesem äusseren Gewande vor eben so vielen ähnlichen durch das Reformationsfest veranlassten Schriften so viele Leser gefunden hat und noch findet.

Dass übrigens recht viel von dem frommen und hellen Geiste Luthers sich dem Leser mittheilen möge, ist der eifrigste Wunsch des Verfassers.

Leopold Voss in Leipzig.

Anzeige für Prediger, Candidaten u. s. w.

Noch immer scheint es, dass folgendes — vielseitig dem Prediger — wie dem Candidaten nützliche Werk:

„*Christl. Moral für den Kanzelgebrauch, in alphabetischer Ordnung, angehenden Predigern und Candidaten des Predigtamts bestimmt.* Fünf Bände. 237 Bogen. gr. 8."

dem praktischen Theologen zu wenig bekannt geworden. Und doch stellt es *alle* — für populäre und anziehende christl. Religionsvorträge und zu *fruchtbaren Katechisationen* geeigneten und brauchbaren *Moral-Materialien* vollständig und so zusammen, dass 1) der *richtige Begriff* von der Tugend, oder von einem Fehler und Laster bestimmt, dass 2) die verschiedenen *Arten* oder *Abartungen* der jedesmal in Rede stehenden *Tugenden* oder *Untugenden, ihre Merkmale*, ihre Quellen bemerkt, 3) die *Beweg-* oder *Warnungs-Gründe* und die *Beförderungs-* oder *Verwahrungs-Mittel*, desgleichen die *Heilmittel* angeführt werden. Die Art und Weise, wie die Tugend fördernde Mittel zweckmässig angewandt werden können, ist nicht weniger bemerklich gemacht worden. Für die Förderung der Sittlichkeit wird nicht allein durch Gründe, die in den Aussprüchen der Vernunft und in der Natur des Menschen liegen, sondern auch durch eigentlich *christliche Ermahnungsgründe* gesorgt. Durch passende Bilder, Gleichnisse, biblische und andere Beyspiele ist der Vortrag, dem es nicht an Bestimmtheit fehlt, verlebendigt worden. Durch die dem letzten Theile beygegebene *alphabet. Tabelle*, welche die Verwandtschaft der Tugenden und Laster unter einander nachweiset, ist der Gebrauch dieses Werks für jeden möglichen Fall erleichtert, und durch die dem 3ten Theile der *christlichen Glaubenslehre für den Kanzelgebrauch* (einem mit der *Moral in alph. Ordnung* ganz connexen Werke) angehängte *Anweisung* ist die bey den *sonntägl. Evangelien* am zweckmässigsten bey Predigten zu wählende Materie nachgewiesen. — Wenn man diess — mit unverkennbarer Gründlichkeit und mit Fleisse bearbeitete Werk in der neuesten *Bibliothek für Pred.* von Dr. *A. H. Niemeyer* und Dr. *H. B. Wagnitz* (Halle und Berlin 1812. gr. 8. S. 299), als „*eine Sammlung, der man Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit nicht absprechen könne, und die auch von denkenden Predigern zum Nachschlagen gebraucht zu werden verdiene,*" empfohlen findet; — wenn auch *Chr. Fr. L. Simon* in seiner *Fortsetzung von Nössclt's Anweis. zur Kenntn. der besten Bücher in der Theol. Leipz.* 1813. gr. 8. S. 268 es „*ein für Prediger recht eigentlich bearbeitetes, durch Reichthum und Mannichfaltigkeit der darin abgehandelten Materien sich empfehlendes Werk*" nennt, und wenn selbst der grosse Literator *Ersch* es in der *Literat. der Theologie* u. s. w. (Amsterd. und Leipz. 1812) S. 112 in der Reihe der von ihm ausgewählten wichtigeren neuen *Moralwerke* aufzuführen werth fand: so dürfte der Werth desselben unverkennbar seyn. Sollte aber der bisherige etwas hohe Ladenpreis von 9 Rthlr. für Mehrere etwa ein Hinderniss, sich es anzuschaffen, gewesen seyn: so will ich es in sofern zu beseitigen suchen, indem ich diess — im Mallinckrodtschen Verlage erschienene — und von jetzt an bey mir zu habende Werk *bis Ende dieses Jahrs* auf dem Wege des Buchhandels für 6 Rthlr. vollständig erlassen. Gegen baare freye Zahlung gebe ich noch ⅓ Rabat. Der Preis der einzelnen Bde. ist bis dahin I. 20 gr. II. 1 Rthlr. III. 1 Rthlr. IV. 1 Rthlr. 20 gr. V. 2 Rthlr. 12 gr.

Hamm den 1 Nov. 1818.

Wundermann.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Marcels, Alexander, Versuch einer chemischen Geschichte und ärztlichen Behandlung der Steinkrankheiten. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *Ph. Heinecken*. Mit den 10 Kupfertafeln des Originals. gr. 8. Bremen bey *J. G. Heyse*. Schreibp. geb. Preis 3 Rthlr.

Bey E. F. Steinacker in Leipzig ist in voriger Michaelis-Messe erschienen:

Freymüthige patriot. Beobachtungen und Bemerkungen über die gegenwärtigen öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hansen arith. Aufgaben für Liebhaber der Zahlenvariationen. 8. 6 gr.

Lang, *K.*, der Knabenerzieher dem Gärtner ähnlich. 8. 8 gr.

Iversen, *J.*, Versuch einer auf Theorie und Erfahrung gegründeten prakt. Anweisung zum Mergeln. gr. 8. 12 gr.

Phädrus Aesop. Fabeln, in Trimetern übersetzt von *C. A. Vogelsang*. 8. 8 gr.

Ritters, *Ch. W.*, Versuch einer Beschreibung d. Schleswig-Holst. Pflanzen. 8. 8 gr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Begebenheiten
des Capitäns von der Russisch-Kaiserlichen Marine
Golownin
in der Gefangenschaft bey den Japanern
in den Jahren 1811, 1812 und 1813, nebst seinen Bemerkungen über das Japanische Reich und Volk und einem Anhange des Capitäns *Rikord*. Aus dem Russischen übersetzt von Dr. *C. J. Schultz*. Mit sechs Charten und Planen und einem Portrait. 2 Thle. gr. 8.
Leipzig, bey *Gerhard Fleischer* d. Jüng. 1817 und 1818. Preis 4 Rthlr.

Der Capitän Golownin erhielt im Jahr 1811 den Befehl, von Kamtschatka aus die geographische Lage der südlichen kurilischen Inseln zu bestimmen. Das Unternehmen erfoderte einen Mann von Kenntnissen und Ausdauer: denn es ist bekannt, mit welchen Schwierigkeiten die Navigation im Süd-Ocean verbunden ist; und die Expedition konnte keinem Würdigeren anvertraut werden. — Feindseligkeiten, die früher von Seiten zweyer Russischer Schiffe gegen die Japaner verübt waren, hatten diese mit Recht erbittert. Golownin wollte das Andenken derselben wo möglich zu vertilgen suchen, und liess sich auf der Insel Kunaschir mit den Japanern in Unterhandlungen ein, wurde aber ein Opfer seines zu grosen Vertrauens. Er, zwey Officiere und vier Matrosen fielen in die Gefangenschaft, und mussten über zwey Jahre im Kerker schmachten. — Golownin ist nicht bloss interessanter und lebendiger Erzähler, sondern auch treffender Beobachter. Der zweyte Band enthält seine Bemerkungen über das Japanische Reich und Volk, die man mit Recht eine Statistik des Japanischen Reichs nennen kann. Wir erhalten hier Aufschlüsse über die geographische Lage, Klima und Gröse dieses Landes; über die Abstammung des Japanischen Volks; Nationalcharakter und Sprache; Religion, Verwaltung, Gesetze und Sitten; Naturerzeugnisse, Gewerbe und Handel; Bevölkerung und Kriegsmacht, und endlich über die Völker, welche den Japanern Tribut entrichten müssen. Den Beschluss des Ganzen macht ein sehr unterhaltender Bericht des Capitäns *Rikord* über die Mittel, die er zu Golownins Befreyung anwandte. — Ein sehr competenter Richter, Herr *von Krusenstern*, äusserte dem Uebersetzer, dass unter allen über Japan geschriebenen Werken Golownin den Preis davon trage. Dieser Name wird ohne Zweifel in den Annalen der Reisen unter den berühmtesten Männern glänzen! —

In der *Sanderschen Buchhandlung* in Berlin ist so eben fertig geworden, und daselbst, so wie in allen soliden Buchhandlungen für 1 Rthlr. 4 gr. zu erhalten:

Horazens Oden
übersetzt von
Karl Wilhelm Ramler.
Neue Auflage.

Diese Uebersetzung, deren classischer Werth allgemein anerkannt ist, wird auch in der gegenwärtigen Ausgabe gewiss den verdienten Beyfall erhalten: sie ist besonders Studirenden wegen ihres äusserst billigen Preises zu empfehlen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Darstellung
der
Verfassung des deutschen Bundes.
Von
Friedrich Wilhelm Tittmann
gr. 8. Leipzig bey *Gerhard Fleischer* d. Jüng. 1818. 12 Bogen 20 gr.

Griechische
Grammatik
vorzüglich des Homerischen Dialekts
von
Dr. Friedrich Thiersch.
Zweyte vielvermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. 37 Bogen. gr. 8.
Leipzig, bey *Gerhard Fleischer* d. Jüng. 1818.
Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Die Verlagshandlung freut sich, endlich die Wiedererscheinung einer Grammatik ankündigen zu können, deren erste Auflage gleich das Jahr nach ihrer Erscheinung vergriffen war, und welcher die Freunde der Griechischen Literatur, so wie jene von dem Verfasser aufgestellte Methode des Griechischen Sprachstudiums, seit mehreren Jahren entgegen gesehen haben. Sie braucht auf die Grundsätze und Ansichten, nach denen diese Grammatik gearbeitet ist, nicht aufmerksam zu machen, da dieselben schon so lange ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und Theilnahme bey allen gewesen sind, welchen

die Erleichterung und festere Begründung des Griechischen Sprachstudiums am Herzen liegt; nur dieses bemerkt sie, dass in ihr der Homerische Dialekt in einem Umfange und mit einer Ausführlichkeit wie vielleicht in keinem anderen Werke behandelt ist, und der Verfasser weder Zeit noch Mühe gespart hat, sein Lehrbuch dem Unterricht auf gelehrten Schulen, und den Foderungen der Wissenschaft gemäss auszuführen. Auch in typographischer Hinsicht, glaubt der Verleger durch scharfen Druck und schönes Papier allen Ansprüchen des Publicums begegnet zu seyn. —

Bey *C. J. G. Hartmann* in Riga ist erschienen:

Sonntag, Dr. *K. G.*, *Formulare, Reden, und Ansichten bey Amtshandlungen.* 1 u. 2 Band. *Neu geordnete und verbesserte Auflage.* 3 Rthlr. 12 gr.

Diese beiden Bände fassen die drey Bände der ersten Auflage in sich; der *dritte* Band der *neuen*, oder *vierte* der *alten* Auflage, wird auch bald erscheinen.

Ferner:

Sonntag, Dr. *K. G.*, *Sittliche Ansichten der Welt und des Lebens für das weibliche Geschlecht.* In Vorlesungen. 1r Band. 2 Rthlr.

Eine sehr erfreuliche Erscheinung für alle Denkenden des weiblichen Geschlechts, worüber sich auch bereits die mehresten kritischen Blätter auf das Vortheilhafteste ausgesprochen haben.

Selten ist in Deutschland ein Buch mit so ausserordentlich grossem und ungetheiltem Beyfall aufgenommen worden, als die in meinem Verlage erschienene *Original-Ausgabe* von:

C. F. A. Hochheimer's
allgemeinem ökonomisch-chemisch-technologischem
Haus- und Kunstbuch,
oder
Sammlung ausgesuchter Vorschriften zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber.

wovon die *vierte* verbesserte und vermehrte Auflage des *ersten* Bandes, bearbeitet vom Hofrath und Professor Dr. *Poppe*, so eben die Presse verlassen hat und in allen Buchhandlungen Deutschlands für 2 Rthlr. 6 gr. zu erhalten ist.

Durch den unglaublich schnellen Absatz der vorhergehenden sehr grossen Auflagen, so wie durch die erschienenen vielen Nachdrücke und Auszüge, hat das Publicum über den Werth und die Unentbehrlichkeit desselben bereits auf das vortheilhafteste entschieden. Der Bearbeiter dieser *neuen* Auflage, Hr. Hofrath Dr. *Poppe*, hat das Möglichste zur Vervollkommnung dieses Werks beygetragen. Der *erste* Band enthält 710 Vorschriften.

Der *zweyte* Band kostet 2 Rthlr.; der *dritte* 2 Rthlr. 6 gr.; der *vierte* 2 Rthlr. 12 gr.: Preise, welche nur aus Rücksicht auf die Grösse des Publicums dafür so äusserst billig gestellt werden konnten. *Leopold Voss in Leipzig.*

Bey *Hayn* in Berlin sind erschienen, und sowohl bey ihm als in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die neueste Preussische Gesetzgebung über die *Verpflichtung* zum Kriegsdienst, die *Befreyung* und *Entlassung* aus demselben, und die *Versorgung* der Entlassenen, ingleichen über *Servis*, *Einquartierung* und *Vorspann*-Leistungen. Für die Preussischen Unterthanen, und die Communal-Beamten insbesondere. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Königlichen Regierung zu Berlin. (Preis 1 Rthlr. 4 gr.)

Wenn von den oben genannten Verpflichtungen und Leistungen der ungleich grössere Theil der Unterthanen betroffen, und nur durch eigene Ueberzeugung von dem Ausspruche der Gesetze, das Vorurtheil benommen wird, dass bey dessen Anwendung von den ausführenden Behörden oft willkührlich verfahren werde: so ist wohl nicht zu bezweifeln, dass die gegenwärtige Schrift mit Recht zu den nöthigsten und nützlichsten Volksbüchern gezählt werden kann. Dem Werke ist übrigens noch dadurch ein höherer Grad von Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit gegeben, dass die darin enthaltenen Edicte, Regulative und Verordnungen vollständig und unter Beyfügung der Behörde und des Datums des Erlasses aufgenommen sind.

Vollständiges Wörterbuch zur Verdeutschung der in unsere Schrift- und Umgangs-Sprache eingeschlichenen fremden Ausdrücke nebst Erklärung der wichtigsten sinnverwandten Wörter. Ein Sprachschatz für Alle, die im Schreiben und Sprechen sich reindeutsch, edel und richtig auszudrücken wünschen, von *J. D. F. Rumpf*, exped. Secret. bey der Königl. Reg. zu Berlin. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe. (Preis 1 Rthlr. 16 gr.)

Das Eigenthümliche dieses Buches besteht darin, dass es nicht nur die Verdeutschung der, in die gewöhnliche Umgangs- und Schrift-Sprache eingeschlichenen, Fremdlinge, sondern zugleich auch die Erklärung der sinnverwandten Verdeutschungen enthält. Es ist nämlich nicht genug, die oft vielfachen Formen zu wissen, durch welche das fremde Wort verdeutscht werden kann; wir sollen auch die unterscheidende Bedeutung derselben kennen, um sie prüfend zu wählen und damit den Sinn unserer Rede desto bestimmter zu bezeichnen. Durch die Verbindung dieser beiden Zwecke hat das Werk einen ausgezeichneten Vorzug vor seinen Mitbewerbern gewonnen, und ist als Handbuch ganz dazu geeignet, die Fertigkeit eines reindeutschen, richtigen und bestimmten Ausdrucks im Schreiben und Sprechen zu erwerben.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 97.
NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben hat die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch
der
theologischen Literatur,
oder
Anleitung zur theol. Bücherkenntniss für Studirende, Candidaten des Predigtamts und für Stadt- und Landprediger in der protest. Kirche — bis auf die neuesten Zeiten fortgeführt — von *W. D. Fuhrmann* (evangel. Prediger in Hamm). Erster Band gr. 8. Leipzig, bey *Gerhard Fleischer* dem Jüngern. Preis 2 Rthlr.

Die Herausgabe einer solchen *Anleitung zur Kenntniss der theolog. Literatur*, die zugleich mit dem Hauptinhalt, mit der Einrichtung und dem *wirklichen* Gehalt der *allervorzüglichsten*, für junge Theologen und Prediger *wichtigsten* und *nothwendigsten* Schriften in gedrängt-kurzen Anzeigen bekannt macht, und jedesmal die krit. Journale, in welchen die empfohlene Schrift beurtheilt worden ist, zur näheren Selbstbelehrung nachweiset, ist jetzo ein literärisches Bedürfniss. Aehnliche, jedoch zum Theil ausführlichere und kostspieligere Werke, z. B. von *Nösselt*, (fortgesetzt von *Simon*,) von *Niemeyer* und *Wagnitz*, (*Bibl. für Pred.* und — *neueste Bibl. für Pred.* 4 Thle.) u. a. reichen nur bis zu den Jahren 1810 — 12 hinab, und die Verf. derselben haben mehr den *gelehrten* und *akadem. Theologen* ins Auge genommen, und haben die *theolog. Hülfswissenschaften*, deren Literatur sich zur Kenntniss junger Theologen vorzüglich eignet, übergangen. Der Hr. Verf. von obgedachtem *Handbuch* aber hat letztere [namentlich, ausser den encyklop. und hodeget. Schriften, die Philol., Geogr., Geschichte, die hist. Hülfswissensch., Mathemat., Philos. (einschliesslich der Pädagogik, Diätetik u. s. w.), Physik, Naturgesch. (Oeconom., den Garten- und Obstbau mit eingeschlossen)] und die schönen Redekünste oder Aesthet. in diesem *ersten Bande* vorangeschickt, hat in der Bearbeitung die sorgfältigste Umsicht, die grösste Genauigkeit und den ausharrendsten Fleiss bewiesen, und wird (wie in diesem) auch im *zweyten* — in der nächsten Messe folgenden — *Bande* die Verhältnisse und Lage der Stadt- und Land-Prediger vorzüglich berücksichtigen, welchem ein Sach- und Namen-Register angehängt werden wird.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in *Berlin* ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Herzenserhebungen
in
Morgen- und Abend-Andachten der vorzüglichsten deutschen Dichter.
Herausgegeben
von
J. D. E. Preuss.
Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. ord. 8vo. 480 Seiten. Sauber geheftet 1 Rthlr. 12 gr.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage dieser nützlichen und zweckmässigen Sammlung moralischer und religiöser Gedichte unserer vorzüglichsten Dichter, welche im Jahre 1816 herauskam, dient zum Beweise, dass die *Idee* des Herausgebers Beyfall gefunden hat, und dass es doch noch immer eine zahlreiche Classe von Lesern giebt, die eine ernsthafte, das Herz bessernde und veredelnde, Lectüre dem Lesen frivoler, die Phantasie nur in Anspruch nehmender, Romane vorziehen. Der würdige Herausgeber hat die gütige Aufnahme der ersten Auflage als eine Auffoderung betrachtet, der zweyten mehr Vollkommenheit zu geben. Er hat die einzelnen Gedichte zweckmässiger angeordnet und die Zahl derselben mehr als verdoppelt. Mit wahrem Vergnügen stösst man darin auf alte ehrwürdige Bekannte, als: *Haller*, *Gellert*, *Cramer*, *Klopstock*, *Gleim* u. A. Auch unter den neueren Dichtern ist eine treffliche Auswahl getroffen. Wir dürfen unter vielen andern nur die Namen *Tiedge*, *Voss*, *Stollberg*, *von Salis*,

Seume, v. Haugwitz, Kosegarten, Matthisson u. s. w. nennen, um unser Urtheil zu rechtfertigen. Die Wahl der einzelnen Gedichte macht dem Geschmack und Gefühl des Herausgebers Ehre, und die ganze Sammlung verdient in jeder gebildeten Familie ein eigentliches *Hausbuch* zu seyn. Ein in Kupfer gestochener Titel nebst Vignette und ein sauberes Titelkupfer von *Meno Haas* dienen dem Buche zur vorzüglichsten Zierde.

B — u.

Das *Industrie - Comptoir* in *Leipzig* hat käuflich an sich gebracht:

Dr. *J. C. G. Jörg*,
über Klumpfüsse,
und eine leichte und zweckmäfsige Heilart derselben, mit 3 Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr.

Manuale Basilicorum exhibens collationem Juris Justinianei cum Jure Graeco Postjustinianeo, Indicem Auctorum recentiorum, qui libros Juris Romani e Graecis subsidiis vel emendaverunt, vel interpretati sunt, ac titulos Basilicorum cum Jure Justinianeo et reliquis monumentis Juris Graeci Postjustinianei comparatos. Digessit Dr. *Christ. Gottl. Haubold, Eques Ord. Sax. Virt. Civ. et Juris Professor Publ. Ord. in Acad. Lips.* 1819. XVIII u. 368 S. 4. 4 Rthlr. gross holländisch Papier 5 Rthlr. 12 gr.

Unter diesem Titel hat der Vf. ein Hülfsmittel zur Vergleichung der Justinianeischen Rechtsbücher mit ihren späteren Bearbeitungen, hauptsächlich mit den Basiliken geliefert, wie bisher noch keins vorhanden gewesen ist. Es erleichtert nicht nur durch die stete Hinweisung auf die Stellen der Basiliken und ihrer so äusserst wichtigen Scholien die Auslegung und Kritik des Justinianeischen Textes, sondern macht zugleich nach der Ordnung des Letztern mit den vorzüglichsten civilistischen Schriftstellern bekannt, welche das Justinianeische Recht aus dem späteren des Byzantischen Reichs zu erklären, oder dessen Lesarten daraus zu berichtigen bemüht gewesen sind, und leistet, da es bekanntlich gerade die wichtigsten Stellen des Corpus Juris sind, welche auf diesem Wege Aufschlüsse erhalten, der Literatur des Letzteren einen bey weitem bedeutenderen Dienst, als das nicht vollendete, und weit weniger genaue Hommelische *Corpus juris civilis c. notis variorum.* Auch die umgekehrte Vergleichung der Basiliken mit den Rubriken der Justinianeischen Rechtsbücher und mit den übrigen mittelgriechischen Rechtsquellen giebt eine zuverlässige Uebersicht der dem gröſseren juristischen Publicum meistens wenig bekannten Schätze der späteren juristischen Literatur des Römischen Orients, und des Zustandes, in welchem diese zum Theil noch ungedruckten Quellen sich befinden. Für die Genauigkeit der höchst mühsamen Arbeit, welcher der Vf. sich unterzogen hat, wird der Gebrauch derselben am besten bürgen, und für ein gefälliges und bequemes Aeussere haben wir, ohne die beträchtlichen Kosten zu scheuen, gewissenhaft gesorgt.

Leipzig den 14 November 1818.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

In allen guten Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Phädrus, eines Freygelassenen des August, äsopischer Fabeln fünf Bücher; metrisch übersetzt von J. L. Schwarz. Halle 1818, bey C. Fr. Schimmelpfennig. (Preis 18 gr.)

Die Kürze, welche nicht selten die des Originals übertrifft, so wie die Treue und Leichtigkeit, womit die launigen Schwänke des Dichters wiedergegeben werden, versprechen den classischen Lesern dieser Uebersetzung eine angenehme Unterhaltung.

Einige Gegenstände der gerichtlichen Medicin, bearbeitet von A. Meckel, Professor der Medicin zu Halle. Halle 1818, bey C. Fr. Schimmelpfennig. (Preis 1 Rthlr.)

Mit vielumfassender Kenntniss behandelt der gelehrte Herr Verfasser diese Gegenstände, und trägt seine mannichfaltigen ganz neuen Ansichten darüber angenehm und lehrreich vor.

Dr. und Prof. C. G. D. Stein
geographisch-statistisches
Zeitungs- Post- und Comptoirlexicon.
Erster Band, 1ste und 2te Abthl. A — E, gr. 8.
73 Bogen.

hat so eben vollständig die Presse verlassen, und ist an alle resp. Pränumeranten versendet worden. Am 2ten Bande wird unausgesetzt fortgearbeitet, und das Publicum wird gewiss mit diesem Werke so befriedigt werden, als es die gute Aufnahme erheischt, die demselben schon jetzt zu Theil geworden ist. Die *Pränumeration* auf den 2ten Band, 1ste, 2te Abthl. ist wie beym ersten auf Schreibpap. 3 Rthlr., auf weiss Druckpap. 2 Rthlr. 12 gr., auf gewöhnliches Druckpap. 2 Rthlr., so dass der Bogen noch nicht ⅔ gr. (3 kr.) kostet. Sammler erhalten auf 5 Exempl. das 6te frey.

Leipzig, Michaelis - Messe 1818.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

Von dem *Repertorium der neuesten Engl. Lit.* herausgegeben von *J. H. Bohte et C.* in London sind die No. 2 u. 3 oder Sept. u. Oct. erschienen und durch alle deutschen Buchhandlungen so wie bey mir zu erhalten.

C. F. Steinacker.

Pharmaceutisch-chemische Anzeige.

Der 20te Band des Berlinischen Jahrbuchs der Pharmacie u. f. w. (der auch den Titel: *Deutsches* Jahrbuch der Pharmacie 5r Band führt), herausgegeben von Dr. *C. G. W. Kastner*, ordentl. Professor der Chemie und Physik auf der Universität in Bonn, ist so eben in meinem Verlage erschienen.

Bey der Menge interessanter und nützlicher Gegenstände, die dieser 20te Band enthält, und die den Liebhabern gewiss sehr willkommen seyn werden, konnte es nicht fehlen, dass er bedeutend stärker, als alle früheren Bände, nämlich 5.0 S. geworden ist.

Den Titel ziert das eben so ähnliche, als schön gestochene Bildniss des Hn. Obermedicinal-Assessors *Schrader* in Berlin. (Ein wahres Meisterwerk, welches auch einzeln für 4 gr. Courant zu haben ist.)

Obiger 20ste Band, *dem der 21ste Band zu Johannis 1819 folgen wird*, kostet in allen Buchläden 2 Rthlr. 6 gr. Courant.

Ferdinand Oehmigke.

Zu Vermeidung aller Collisionen halte ich es für Pflicht, anzuzeigen, dass Herr Buchhändler *C. J. G. Hartmann* zu Riga den Verlag meiner Uebersetzung der Geschichte des Russischen Reiches, von H. *v. Karamsin*, übernommen, und dass der erste und zweyte Band unverzüglich erscheinen werden.

Zarskoe-Selo, den 28 Aug. 1818.

v. Hauenschild.

Berlin bey *C. F. Amelang* ist erschienen und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Der Haus-Pferde-Arzt.
Ein unentbehrliches Handbuch für Pferdebesitzer.
Von
C. Klatte.
8. Sauber broschirt 16 gr.

Der Beyfall, welchen des schon rühmlichst bekannten Verfassers *Rathgeber für Reisende* beym Publicum gefunden hat, so wie das Bestreben, sich, so viel in seinen Kräften steht, gemeinnützig zu machen, und endlich die des Verlegers, die vielen Nachfragen nach einem dergleichen Buche zu befriedigen, waren die Veranlassung zur Herausgabe dieses *Haus-Pferde-Arztes*. Des Verfassers Absicht war keinesweges, hier etwas Neues für Thier-Aerzte liefern zu wollen; sondern dieser Haus-Pferde-Arzt soll vielmehr nur als Freund und Rathgeber bey dem Entstehen von Pferdekrankheiten anzusehen seyn, für welche keine thierärztliche Hülfe in der Nähe ist, oder die durch sogenannte Hausmittel geheilt werden können. Das Buch zerfällt in drey Abschnitte. Im *Ersten* wird gehandelt: *vom gesunden Pferde und der Diätetik desselben, vom Stalle, von der Nahrung, dem Wasser und der Pflege*, und endlich *vom kranken Pferde und dessen Diätetik*. Der *Zweyte* handelt: *von den äusserlichen Krankheiten im Allgemeinen*, und *den einzelnen insbesondere*; der *Dritte* aber *von den innerlichen Krankheiten im Allgemeinen und den verschiedenen Arten derselben insbesondere*, und zuletzt noch *vom Beschlagen*. — Nachdem der Verfasser in dem ersten Abschnitte *das Bild eines vollkommen gesunden Pferdes* aufgestellt, und die Mittel angegeben hat, dasselbe soviel als möglich in diesem gesunden Zustande zu erhalten, geht er in den beiden folgenden Abschnitten zu den gewöhnlichen Krankheiten über, beschreibt eine jede einzeln nach ihrer Entstehung und ihren Kennzeichen, und lässt darauf die Heilmittel folgen, welche ein jeder Pferdebesitzer, ohne Hülfe eines Thierarztes, selbst leicht anwenden kann. Vorzüglich dürfte dieses Buch für den Landmann und den von Städten entfernt wohnenden Oekonomen von grossem Nutzen seyn; daher es diesen besonders empfohlen werden kann.

II. Bücher zum Verkauf.

Anzeige gebundener kostbarer Bücher, die bey dem Buchhändler Krieger in Cassel für beygesetzte Preise ausser mehreren anderen zu haben sind. Commiss. werden die Hn. *Kummer* auch Hr. *Cnobloch* in Leipzig an mich übernehmen.

Agriculture pratique des differentes parties de l'Angleterre par *Marshal*. 5 Vol. in 8. et Atlas. Paris 803. In ganz Franzband sauber gebunden. Ladenpreis 11 Rthlr jetzt 9 Rthlr.

Eneide traduite par *J. Delille*. 4 Vol. in 4 pap. vel. fig. avant la lettre. Paris 804. Ladenpr. 100 Rthlr. jetzt 75 Rthlr. Die Kupfer dieser Prachtausgabe sind aus dem bey *Didot* gedruckten prachtvollen Virgil, der bekanntlich 200 Rthlr. kostet.

Essai sur la physionomie, destiné à faire connoître l'homme par *Lavater*. 4 Vol. avec grand nombre de fig. 4. à la Haye 783. Ladenpr. 90 Rthlr. jetzt 70 Rthlr. Die Kupfer in diesem vollkommen schön erhaltenen Exemplar sind die nämlichen, die sich in der deutschen Original-Ausgabe befinden.

Galérie électorale de Düsseldorf, ou catalogue raisonné et figuré de ses tableaux avec leurs descriptions, contenant dans une suite de 30 planches 365 tableaux gravés par *Mechel*, 2 Vol. in fol. oblong. Bâle 778. Ladenpr. 54 Rthlr. jetzt 40 Rthlr.

Hallische allgemeine Literatur-Zeitung, die Jahrgänge 1786 bis 1802, ferner 1810. 32 Rthlr.

Leipziger Zeitung von gelehrten Sachen, die Jahrgänge 1715 bis incl. 1759, ferner die Jahrgänge 1762, 1766, 1768, nebst 1 Band Beylagen. 16 Rthlr.

Annalen der neuesten theologischen Literatur und Kirchengeschichte, 1r bis 19r Jahrg. incl. 8. Rint. 789 — 807. gebund. 10 Rthlr.

Journal für Prediger, 1 — 32r Bd. gr. 8. Halle 770 — 807. 10 Rthlr. 16 gr.

v. *Meier*, *J. G.*, Acta pacis Westphalicae, mit Walthers Hauptregiste. 11 Thle. fol. Tübing. 734. 15 Rthlr.

Histoire d'Angleterre par *R. Henry*, trad. par *Boulard*. 6 Vol. in 4. Paris 789. Ladenpr. 33 Rthlr. jetzt 24 Rthlr.

Histoire de l'art chez les anciens par *Winkelmann*. 3 Tom. in 4. avec grav. Paris 803. Ladenpr. 23 Rthlr. jetzt 17 Rthlr.

Histoire de France par *Velly*, *Villaret* et *Garnier*. 28 Vol. in 12. Paris 775. Ladenpr. 16 Rthlr. jetzt 12 Rthlr.

Histoire métallique de la révolution française par *Millin*, in 4. Paris 806. Velinpap. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Histoire naturelle de *Buffon*, nouv. édit. de *Sonnini*. 112 Vol. in 8. avec grand nombre de fig. Paris 801 — 806. Ladenpr. 180 Rthlr. jetzt 150 Rthlr.

Histoire naturelle de *Buffon*, 5me édit. originale. 65 Vol. in 12. avec grav. Paris 752. Ladenpr. 72 Rthlr. jetzt 55 Rthlr.

Homme des champs par *Delille*, nouv. éd. in 4. Paris 805. pap. grand raisin vélin, figur. avant la Lettre. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Monumens antiques inédits, ou nouvellement expliqués par *Millin*. 12 Livrais. in 4. Paris. Ladenpr. 21 Rthlr. jetzt 15 Rthlr.

Mort d'Abel, poëme de *Gessner*, trad. par *Huber*, avec grav. impr. en couleur. 4. Par. 795. Ladenpr. 12 Rthlr. jetzt 7 Rthlr.

Oeuvres de d'*Arnaud*. 12 Vol. in 8. avec grav. Paris. 795. Ladenpr. 23 Rthlr. jetzt 16 Rthlr.

Oeuvres de Mr. *Dorat*. 20 Vol. in 8. avec grav. et vign. Paris 780. rél. en basane, doré sur tranche. Ladenpr. 37 Rthlr. 12 gr. jetzt 25 Rthlr.

Oeuvres complettes de *J. J. Rousseau*. 33 Vol. in 8. Lyon 796. rél. en bas. Ladenpr. 63 Rthlr. jetzt 36 Rthlr.

Voyage pittoresque de Bâle à Bienne; les planches dessin. par *Birman*. 6 Livrais. in fol. obl. Ladenpr. 60 Rthlr. jetzt 40 Rthlr.

Voyage d'Egypte et de Nubie par *F. L. Norden*, nouv. édit. avec des notes et des additions par *L. Langlès*. 3 Vol. in 4. avec beaucoup de cartes et de figures. Paris 1795. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Voyage dans les Départemens du midi de la France par *A. L. Millin*. 5 Tom. in 8. avec 3 Atlas in 4. Paris 807. Ladenpr. 18 Rthlr. jetzt 12 Rthlr.

Voyages aux sources du Nil, en Abyssinie par *Bruce*. 14 Vol. in 8. Paris 1790. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Ciceronis, *M. T.*, de officiis, de amicitia et de senectute libri. 4. Parisiis typis Didot. 795. charta vel. Ladenpr. 14 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Ploucquet, *G. G.*, Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis. 10 Tom. in 4. Tubing. 794. Ladenpr. 57 Rthlr. jetzt 20 Rthlr.

Goldoni, *C.*, Collezione completa delle commedie. 31 Tom. in 8. Livorn. 788. Ladenpr. 40 Rthlr. jetzt 25 Rthlr.

Bibliothek, allgemeine Deutsche, 118 Bde. mit 16 Bdn. Anhängen. gr. 8. Berl. 1772 — 1794.

— neue allgemeine Deutsche, 1 — 72r Bd. mit 6 Bdn. Anhängen. gr. 8. Ebend. 1795. Diese 212 Bände 100 Rthlr.

Lembke, *C. A.*, die Erdmanns-Höhle bey Hasel, mit 12 Kpf. fol. Bas. 1803. Ladenpr. 6 Rthlr. 12 gr. jetzt 4 Rthlr.

Magazin, neues Hannöversches, 20 Jahrgänge. 4. Hannov. 1792 — 1810. 16 Rthlr. 16 gr.

Murrs, *C. G.*, Abbildungen der Gemälde u. Alterthümer von Herkulaneum, herausgeg. von *G. C. Kilian* u. s. w. 8 Bde. fol. mit Kpf. Augsb. 1777 — 1779. 12 Rthlr.

Penthers, *J. F.*, Anleitung zur bürgerlichen Baukunst. 4 Bde. mit Kupf. fol. Augsb. 1744 — 1748. 10 Rthlr.

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser u. zu Lande, durch eine Gesellschaft gelehrter Männer ins Deutsche übers. 14 Bde. mit Charten u. Kupf. 4. Leipz. 1748. 24 Rthlr.

Rödings, *J. H.*, allgemeines Wröterbuch der Marine. 4 Bde. mit Kpf. 4. Hamb. 15 Rthlr.

Rosenthals, *G. E.*, Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften. 1te Abtheil. Reine Mathematik u. Geometrie. 4 Bde. mit Kupf. 8. Gotha 1794 — 1796.

— — 3te Abtheil. Kriegswissenschaften. 4 Bde. mit Kupf. 8. Ebend. 1794 — 97. Zusammen 15 Rthlr.

Sammlung von 160 Ansichten des alten und neuen Roms, und anderer ausser der Stadt liegenden Orte in 40 Kupfert. 2 Bde. Fol. Wien. 10 Rthlr.

Schlüters, *C. A.*, Unterricht von Hüttenwerken nebst vollständigem Probirbuche. Fol. Braunschw. 1738. 10 Rthlr.

Schramm, *C. C.*, historischer Schauplatz der merkwürdigsten Brücken aus allen 4 Theilen der Welt. Fol. Leipz. 1705. 10 Rthlr.

Grohmanns Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen u. s. w. 48 Hfte. 4. mit Kupf. 3te Aufl. Lpz. 799. Ladenpr. 72 Rthlr. jetzt 36 Rthlr.

Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen u. Verbesserungen, herausgeg. v. *Hermbstädt*, *Seebass* u. *Baumgärtner*. 3te Aufl. 45 Hfte. mit Kupf. 4. Leipz. Ladenpr. 45 Rthlr. jetzt 22 Rthlr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 98.
NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt:

Gemeinnützlicher Rathgeber
für den Bürger und Landmann.
Oder
Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen und ländlichen Gewerbe.
Herausgegeben
von
Dr. *Sigism. Friedr. Hermbstädt,*
Königl. Preuss. Geheimen-Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe u. s. w.
Dritter Band.
gr. 8. Geheftet. Preis 18 gr.
Berlin, bey *C. F. Amelang.*

Der Zweck bey Herausgabe dieses Werkchens war, wie der Verf. sich in der Einleitung weitläuftiger erklärt hat, gemeinnützige Gegenstände, die als Resultat wissenschaftlicher Untersuchungen hervorgegangen sind, in sofern selbige dem bürgerlichen Leben nützlich und wichtig werden können, dergestalt bearbeitet darzustellen, dass die Bewohner grösserer und kleinerer Städte, so wie die des platten Landes für sich und ihre Familien Vortheile daraus ziehen können.

Der Verf. hat daher solche Gegenstände aufgenommen und bearbeitet, die entweder einzeln genommen, oder in Verbindung mehrerer mit einander, dazu dienen können, mancher durch die Statt gefundenen Zeitverhältnisse zurückgekommenen oder gänzlich brodlos gewordenen Familie einen so anständigen als hinreichenden Nahrungserwerb darzubieten, und manchem biedern Hausvater so wie der emsigen Hausmutter hingegen, in vielen bey ihren täglichen Beschäftigungen vorkommenden Bedürfnissen, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Nebenbey sollte endlich dieses Werkchen dazu dienen, so manches angebliche Geheimniss, das Speculanten dem gutmüthigen Abnehmer zu hohen Preisen verkaufen, auf einem ganz wohlfeilen Wege zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

In diesem *dritten* Bande sind überhaupt 56 Artikel abgehandelt. Da es zu viel Raum einnehmen würde, hier alles speciell zu erwähnen: so wollen wir nur einige ausheben:

Anweisung wie weisse u. rothe Weine behandelt u. aufbewahrt werden müssen. — Anw. z. Verfertigung verschiedener wohlriechender Räucherpulver. — Anw. z. Verfertigung eines Riechtopfes. — Vorschriften f. Emaillefarben u. f. Glasmalereyen. — Anw. z. d. Kunst auf Glas zu malen. — Anw. zur Verfertigung des Moiré metallique. — Anw. ein brauchbares Bier aus Quecken zu bereiten. — Die engl. Verzinnung. — Anw. z. Verfertigung eines d. Baselschen Kirschwasser ähnl. Branntweins. — Anw. z. Zubereit. d. Flachses u. Hanfes ohne Röstung. — Anw. z. Verfert. d. ungarischen Sliwowitz- oder Pflaumen-Branntweins. — Vortheile d. a. Eisen gegossenen Dachplatten, als Stellvertreter d. a. Thon gebrannten Dachziegeln. — Anw. einen vorzügl. Mörtel z. Bau u. ein gutes Estrich z. machen. — Anw. z. Bereitung eines Suppengriefes. — Anw. z. Verfert. von Sparlichten. — Anw. z. Erforschung, ob ein rother Wein mit einem künstl. Mittel, u. mit welchem gefärbt ist? — Anw. z. Anbau d. Kartoffeln im Keller, selbst im Winter. — Anw. z. d. besten Methode, die Kartoffeln ohne Verderbniss von einer Ernte bis z. andern aufzubewahren. — Anw. einen sehr gut trocknenden Oelfirniss ohne Feuer zu bereiten. — Anw. wie unfruchtbare Obstbäume fruchtbar gemacht werden können. — Anw. z. Fabrication der Chokolade. — Methode d. Holzsäure od. d. Holzessig rein u. concentrirt darzustellen. — Oel aus Kirschen- und Pflaumen-Kernen. — Anw. d. Kalkmilch z. Zerstörung d. Moose u. Flechten, an d. Rinden der Bäume. — Anw. wie harter Stahl geschmeidig gemacht werden kann. — Benutzung der gefrornen Kartoffeln. — Anw. z. Benutzung der Abgänge von altem Leder auf Lederpappe. — Methode den Essig haltbar zu

machen. — Empfehlung d. eisernen Weidküpen statt d. kupfernen. — Vorzüge d. Mehls aus Canariensaamen gegen das Getreidemehl, zu Schlichten d. baumwollenen u. leinenen Gewebe. — Anw. z. Verfertig. verschiedener grüner Maler-Farben. — Neue Entdeckung über die Fabrication d. Bleyweisses, u. s. Versetzung mit andern Metallen. — Bem. über die Fabrication der Tinte. — Anw. verschiedene Arten von Gefrornem zu verfertigen. — Anw. zu Verfertigung der trocknen oder gepressten Hefe (Bärme). — Anw. z. Verf. künstl. Steine. — Der Thenardsche Kitt. — Anw. z. Verfert. verschiedener Kitte. — Anw. z. Kunst, Früchte mit Weingeist einzumachen. — Vorzügl. gute Stiefelwichse ohne Säure. — Anw. z. Verfertigung der mit Wachs platirten Talglichte. — Nachtrag z. Fabrication d. Grünspans. — Anw. z. Verfert. d. Seifenspiritus. — Zubereitung eines vorzügl. schönen, dem franz. ähnlichen Senfs. — Anw. z. Verfertigung eines sogenannten Punschextraktes. — Zuber. eines Limonadenpulvers. — Anw. z. Bereitung eines Orschadensyrups. — Anw. z. Verf. d. Marasquins. — Anw. wie hölzerne Meubeln durch Milch verschönert werden können. — Anw. wie man junge leichte Weine geistreicher und den alten Weinen ähnlich machen kann. — Benutzung der ausgelaugten Gerberlohe, so wie der Sägespäne, z. Vermehrung des Kartoffelnertrages. — Anw. wie aus einem durch Feuchtigkeit verdorbenen Getreide ein brauchbares Brod bereitet werden könne. — Anw. wie städtische u. ländl. Haushaltungen leinene und baumwollene, oder auch wollene Zeuge schön blau färben können. — Anw. wie man eine dem türkischen Roth ähnliche feste Farbe auf leinene und baumwollene Zeuge hervorbringen kann. — Erfahrungen über den verbesserten Wollenzeugdruck. — Vorzüge des Kopalfirniss, in der Portrait- und Landschafts-Malerey.

Jeder der beiden ersten, eben so reichhaltigen Bände dieses nützlichen und mit ungetheiltem Beyfall aufgenommenen Werks kostet auch nur 18 gr. Mithin alle drey Bände compl. 2 Rthlr. 6 gr.

An alle Buchhandlungen wurden versandt:

Heldengemälde
aus
Roms, Deutschlands und Schwedens Vorzeit.
Der Jugend zur Erweckung aufgestellt
von
F. P. Wilmsen.
Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit Kupfern. 8. Sauber gebunden.
Berlin, bey *C. F. Amelang.* (Preis 1 Rthlr. 6 gr.)

Zu einer Zeit, wo es mit eine Haupt-Tendenz der öffentlichen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten seyn soll, die Jugend schon früh zu künftigen Patrioten und muthigen Vaterlandsvertheidigern zu bilden, war es eine glückliche Idee vom Hn. Verf., in diesen Heldengemälden *Julius Cäsar, Karls des Grossen, Gustav Adolphs und Karls* XII von *Schweden* Gemälde aufzustellen, und dadurch den heranwachsenden Jünglingen ein nützliches und angenehmes Lesebuch in die Hand zu geben. Die wichtigsten Begebenheiten sind darin so zusammengestellt, dass sie ein helles Licht auf den Charakter des Helden werfen, und ein möglichst vollständiges Bild des Schauplatzes und der sämmtlichen handelnden Personen in der Seele des Lesers erwecken. Vorzüglich beyfallswürdig ist es, dass der Verfasser immer die Geschichte selbst reden lässt, ohne sie durch leichte Nutzanwendungen zu entstellen, oder zu überladen, und dass er sich des modernen historischen Stils enthalten hat, welcher der Sprache nur Gewalt anthut, und das, was klar und deutlich dem Leser vor Augen stehen soll, in ein geheimnissvolles Dunkel hüllt. Eine weitere Empfehlung dieser Jugendschrift würde überflüssig seyn, da die binnen kurzer Zeit nothwendig gewordene neue Auflage ein redender Beweis von dem Beyfalle ist, den sie bereits gefunden hat. Nur können wir nicht den Wunsch unterdrücken, dass es dem Hn. Verfasser gefallen möge, mehrere dergleichen Gemälde, hauptsächlich aus der Deutschen und vaterländischen Geschichte, vielleicht in etwas kleineren Umrissen, auszuarbeiten und der Jugend mitzutheilen, wobey er sicher auf neuen Beyfall rechnen könnte. G —.

Arithmetische Aufgaben
zum
praktischen Unterrichte für Schulen und zu häuslichen Uebungen.
Von
Albrecht Hartung,
Lehrer an der Königl. Domschule und Cantor an der Hof- und Domkirche zu Berlin.
Erstes Bändchen.
Enth.: die vier Species u. s. w. und die einfache Regel Detri. Berlin, bey *C. F. Amelang.* 8.
(Preis 12 gr.)

Die Arithmetik ist unstreitig diejenige Wissenschaft, welche unter Allen dem Menschen von jedem Stande und in jedem Verhältnisse am nützlichsten, ja unentbehrlichsten ist, und die daher nicht früh genug mit der Jugend getrieben werden kann. Jeder Schriftsteller, der sich bemüht, die Erlernung derselben zu erleichtern und zu befördern, verdient deswegen auch den Dank des Publicums, und folglich auch der Verfasser des oben angezeigten Buches. Der Zweck dieser arithmetischen Aufgaben ist, bey den Schülern Lust und Liebe zu den *praktischen* Uebungen in der an und für sich trockenen Rechenkunst zu wecken; indem ein vieljähriger Unterricht in diesem Lehr-Gegenstande

dem Verfasser gezeigt hat, dass die Schüler die Formeln, nach denen die verschiedenen Arten der Arithmetik berechnet werden müssen, wohl fassen, dass es aber durchaus auch sehr nöthig ist, um Schülern Interesse für diesen so wichtigen Theil des Unterrichts einzuflössen; verwickelte und schwierig zu lösende Aufgaben zu bilden, um anhaltende Aufmerksamkeit zu erhalten und strenges Nachdenken zu fördern. Um diesen Endzweck zu erreichen, hat der Verfasser zuvörderst Aufgaben aus den *vier Species in benannten und unbenannten Grössen und aus der einfachen geraden Regel Detri* u. s. w. genommen, damit erst die Jugend mit den Formen recht vertraut werden sollte, und sodann bildete er vermischte Aufgaben, nach vorigen Regeln zu berechnen. Diesem ersten Bändchen sollen noch *zwey* andere folgen, wovon das *Zweyte die einfache und zusammengesetzte Regel Detri, in geraden und ungeraden Verhältnissen* u. s. w., das Dritte aber *die einfache und zusammengesetzte Gesellschaftsrechnung, die Kettenregel, Münzvergleichungen* u. s. w. enthalten sollen.

Die Aufgaben sind der, in Rücksicht des Alters, der Kraft und der Fertigkeit, so verschiedenen Jugend nicht nur angemessen, sondern auch der Zahl nach beträchtlich, und setzen den Lehrer in den Stand, mehrere Schüler zugleich sowohl in den Uebungsstunden in der Schule, als auch zu Hause, zweckmässig zu beschäftigen. Es ist daher zu wünschen, dass dieses Hülfsbuch der Rechenkunst in recht vielen Schulen, besonders in den unteren Classen der Gymnasien, wo seit einiger Zeit mitunter das praktische Rechnen vernachlässigt und die Mathematik zu vorherrschend wird, eingeführt und fleissig benutzt werden möge.

B — n.

---

wärtige nicht nur jedem *Arzte*, *Physiker*, *Chemiker und denkenden Pharmaceuten*, vor deren Forum die darin abgehandelten Materien specieller gehören, sondern selbst denjenigen Justizbehörden als ein allgemeines Handbuch mit Recht empfohlen zu werden verdient, welche bey den durch Vergiftungen veranlasseten Criminaluntersuchungen, ein richterliches Erkenntniss abzufassen beauftragt sind.

Bey der Verdeutschung ist mehr auf eine treue Uebersetzung des Sinnes, als auf Eleganz der Sprache Rücksicht genommen worden. Was der Verfasser nicht berührt hatte, oder was meine eigenen Erfahrungen über die in Rede stehenden Gegenstände mich gelehrt haben, ist theils in Zusätzen, theils in Anmerkungen nachgetragen.

Dr. Dietrichs 5ter Nachtrag zu seinem vollständigen Lexicon der Gärtnerey und Botanik

wird im Januar fertig, und bis dahin wird noch bey uns und in jeder anderen Buchhandlung 2 Rthlr. 6 gr. Pränumeration angenommen. Die vier ersten Bände sind ebenfalls noch für den Pränumerationspreis à 2 Rthlr. 6 gr. zu haben. Auch sind wir erbötig, noch einige vollständige Exemplare des Hauptwerks und der Nachträge für den Pränumerationspreis abzulassen, nämlich inclusive des 5ten Nachtrags auf *Schreibpapier* für 47 Rthlr. 12 gr. und auf *Druckpapier* für 35 Rthlr. 6 gr. Der künftige Ladenpreis beträgt den vierten Theil mehr.

Berlin den 21 Nov. 1818.

Gebrüd. Gädicke.

Das Freymaurer-Lexicon betreffend.

Man mache dem Herausgeber des Freymaurerlexicons keine Vorwürfe, weder in Briefen noch öffentlich, dass bey aller Vollständigkeit des Werks, doch der Artikel *Tugendbund*, darin mangelt. Das zur Censur eingereichte Manuscript enthielt einen solchen Artikel, in historischer Hinsicht, aber nach der Königl. Verordnung vom 6 Januar 1816 darf über diesen Gegenstand in den Preuss. Staaten nichts mehr gedruckt werden.

Berlin, den 21 Nov. 1818.

Gebr. Gädicke.

II. Bücher zum Verkauf.

Verkauf von kostbaren und zum Theil seltenen botanischen Werken.

Seit ohngefähr 30 Jahren habe ich an einer möglichst vollständigen Bibliothek botanischer, auch den Gartenbau, die Obstbaumzucht und Forstwissenschaft betreffender Werke gesammelt, und bereits über 1300 zusammengebracht, worunter sich der grösste Theil der neueren Prachtwerke, z. B. von *Humboldt*, *Jacquin*, *Pallas*, *l'Heritier*, *Ventenat*, *St. Hilaire*, *Bulliard*, *Redouté*, *Plenck* u. s. w. befinden.

Meine Absicht war Anfangs, diese Sammlung, welche wohl selten so reichhaltig gefunden wird, nur im Ganzen zu verkaufen, weil ich das so mühsam Zusammengebrachte nicht gern wieder zerstreuet sehen wollte; und zu diesem Verkauf im Ganzen habe ich bereits mein Anerbieten bekannt gemacht. Da sich aber bis jetzt nur wenige Käufer dazu gefunden haben, und das höchste Gebot nur 7000 Rthlr. gewesen ist, obgleich der Laden- und Auctions-Preis über 11000 Rthlr. beträgt: so habe ich mich endlich doch entschlossen, die Bibliothek zu vereinzeln. Ich mache daher Freunde dieser Wissenschaften auf diese schöne Sammlung aufmerksam. Das Verzeichniss derselben (*Verzeichniss einer auserlesenen Sammlung botanischer Werke, auch solcher, welche den Gartenbau, die Obstbaumzucht und die Forstwissenschaft betreffen, im Besitz des Dr. Vogler zu Halberstadt*) ist durch alle Buchhandlungen, welche auch gern Aufträge an mich, unter der Firma meiner Handlung (Hn. *Vogler's Buch- und Kunsthandlung*) übernehmen werden, für 8 gr. zu bekommen.

Da in diesem Verzeichnisse die möglichst richtigen Ladenpreise angezeigt sind: so behält es, auch als Repertorium einen Werth.

Die Bücher sind grösstentheils ganz neu gebunden, und werde ich Demjenigen den meisten Rabatt bewilligen können, der *bald* und die grösste Auswahl davon treffen wird.

Dr. *Vogler.*

Halberstadt, im Novbr. 1818.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 99.
NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

(*Aus einem Schreiben aus Bromberg den 14ten October* 1818.)

Am 3ten August d. J. hielt der Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gymnasiasten in dem Bromberger Regierungs-Bezirke, in Gemässheit seiner Stiftungsurkunde, eine öffentliche Sitzung. Der Jahresbericht (gedruckt bey *A. F. Gruenauer* in 4to, 12 S.) ward, mit Beziehung auf die Geburts-Feyer des verehrten Königs, von dem Herrn Regierungs- und Schul-Rathe Dr. *Reichhelm* vorgetragen. Acht Gymnasiasten, unter welchen einige zu sehr ausgezeichneten Erwartungen berechtigen, waren von dem Verein angemessen unterstützt worden. Der Gesammtbetrag der Jahres-Einnahme belief sich auf

	2494 Thl.	20 gr.	5 pf.
wovon verausgabt waren	1022 —	18 —	3 —
Mit dem Ueberschusse von	1472 —	2 —	2 —

und den ferneren Beyträgen seiner Mitglieder hofft der Verein auch für die Zukunft sich in den Stand gesetzt zu sehen, mit Erfolg auf die Verbreitung und Erhöhung wissenschaftlicher Bildung in der hiesigen Jugend einwirken zu können. Das Eingreifendste in dieser Rücksicht muss indessen von dem fortwährenden Bestreben des neu gestifteten Königl. Gymnasiums erwartet werden. Auch hat die Anstalt bereits Beweise eines rühmlichen Erfolgs durch die öffentliche Prüfung gegeben, welche am 2ten und 3ten October d. J. Statt fand. Das Einladungs-Programm des Herrn Directors *Müller* enthält *Observationes in locum, qui in Ciceronis libr. I de officiis C. 2 et 3 legitur* (gedruckt bey *Gruenauer* in 4to 20 S.). Am Schlusse giebt der Herr Verfasser einen kurzen Abriss der Geschichte des ersten Schuljahres. Bey der Eröffnung der Anstalt am 30ten July 1817 wurden 70 Schüler vorgefunden, aus denen, bey ihrem wissenschaftlichen Standpuncte, nur die 4 unteren Classen gebildet werden konnten. In Jahres-Frist hatte sich indessen die Anzahl der Schüler beynahe um das Doppelte vermehrt; auch war es recht erfreulich, dass man bey der vergangenen Osterprüfung aus mehreren ausgezeichneten Tertianern eine Secunda errichten durfte. Zugleich gewann der technische Unterricht durch den von der hiesigen königl. Regierung zweckmässig eingerichteten Turnplatz. — An der Schule arbeiten, ausser dem Director, drey Ober-Lehrer, drey Unter-Lehrer und ein Lehrer für den technischen Unterricht. Sobald die Einrichtung einer Prima nothwendig wird, welches spätestens binnen Jahresfrist eintreten dürfte, sollen noch zwey Hülfslehrer angestellt werden.

Möge die Anstalt ferner gedeihen, und stets ihres Berufes eingedenk bleiben: gründliche wissenschaftliche Bildung bey ihren Zöglingen mit Ernst und allem Eifer zu fördern! In solchem Bestreben unterstütze sie die Wichtigkeit des Gedankens, welchen einer der Ober-Lehrer, der Herr Professor *Arnold*, am Schlusse der öffentlichen Prüfung in feyerlicher Rede entwickelte: wie nämlich nicht bloss die Bildung im Ganzen, sondern auch des genialsten Künstlers, nur als ein Product seiner Zeit und mehr oder weniger der Vergangenheit angesehen werden dürfe.

Aschaffenburg.

Da die Vorlesungen an dem Forstlehr-Institute dahier mit dem 16ten November d. J. wieder für das nächste Schuljahr ihren Anfang nehmen, und nach dem bereits bekannten Lehrplane fortgesetzt werden: so wird dieses hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, dass unterzeichnete Behörde den Anfragenden nähere Auskunft ertheilet.

Aschaffenburg den 11ten October 1818.

Die Direction
des Königl. Forstlehrinstituts.
Desloch.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Jena.

Auf hiesiger Universität sind folgende Beförderungen vorgefallen: Hr. Hofr. D. *Paul Christoph Gottlob Andreae* ist zur zweyten ordentl. Lehrstelle des Rechts, Hr. Prof. Dr. *Christian Gottlieb Konopack*, zur dritten aufgerückt, und der seitherige Königl. Preuss. Ober-Landes-Gerichtsrath zu Naumburg, Hr. Dr. *August Siegmund Kori*, zur vierten berufen worden. Dieselben Verhältnisse sind auch, in Bezug auf diese Professoren, als Räthe beym hiesigen Gesammt-Oberappellationsgericht, eingetreten.

Hr. Prof. ord. honor. Dr. *Ludwig Friedrich Otto Baumgarten-Crusius*, hat, nach abermaliger Ablehnung eines ehrenvollen Rufes, von dem Grossherzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach den Charakter als Kirchenrath nebst Sitz und Stimme im akademischen Senat und in der theologischen Facultät, und eine bedeutende Gehaltszulage erhalten.

Hr. Prof. ord. honor., Diaconus und Garnisonprediger allhier, Dr. *Friedrich August Koethe*, hat von Sr. Königl. Hoheit den Charakter als Consistorialrath erhalten, und wird zu Ostern als Superintendent nach Allstedt abgehen.

Hr. Hof- und Medicinal-Rath Dr. *Kieser* hat ebenfalls eine Gehaltszulage und Sitz und Stimme im akademischen Senat und in der medicinischen Facultät erhalten.

Die seitherigen Oberconsistorialassessoren zu Weimar, Hr. *Joh. Gottfried Zunkel*, erster Diakonus, und Hr. *Carl Friedrich Horn*, Stiftsprediger, zweyter Diaconus und Inspector des Seminariums für Landschullehrer, sind zu Oberconsistorialräthen ernannt worden.

Der durch mehrere ökonomische Schriften rühmlich bekannte Hr. Inspector *Philipp Theodor Munz* in Köstritz ist von Sr. Königl. Hoheit, dem Grossherzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach, zum Oekonomierath ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

C. F. Schwan's
grosses
Wörterbuch
der
Deutschen und Französischen Sprache.
4 Bände nebst Nachtrag. Im grössten Lexikonformat
in 8vo. 12 fl. 48 kr. oder 7 Rthlr.
4to. 16 fl. 30 kr. — 9 Rthlr.

Anzeige.

Unpartheyische Sachkenner beider Nationen haben es längst entschieden, dass dieses *Wörterbuch* an Vollständigkeit, Brauchbarkeit und Richtigkeit bisher von keinem andern übertroffen worden ist; und wie sollte es auch nicht dieses Verdienst haben, wenn man erwägt, wie viel Jahre der gründlich-kritische Sprachforscher daran gearbeitet hat — und wenn man weiss, welche ausserordentliche Hülfsquellen ihm zu Gebot standen? *Schwan* verband im Greisenalter jugendlichen Fleiss mit männlichem Scharfsinn, und lebte im Kreise der gelehrtesten Männer aus allen Fächern der Wissenschaften, z. B. eines Geh. Staatsrath *Klüber*, Kirchenrath *Mieg*, *Abbé Hubert* u. a. m. Alle hatten in sofern gleichsam Antheil an der Vervollkommnung seines Werks, als er unablässig bemüht war, jeden vorkommenden Zweifel von allen Seiten zu beleuchten, und so, durch das Urtheil scharfsinniger Köpfe, den rechten Sinn aufzufinden. Konnte er sich nicht völlig überzeugen: so ging die Untersuchung von Neuem an, und er durchlas oft, eines einzigen Kunstausdrucks wegen, ganze Abhandlungen. Immer nur ging sein Bestreben dahin, beide Sprachen in ihrer goldenen Zeitperiode zu erhalten; daher konnten die Auswüchse und Missgeburten der Neologen ihn nicht reizen, die im Brausen der Zeit geboren wurden, und grösstentheils auch schon wieder darin untergegangen sind — das wirklich gute Neue verschmähte er darum nicht. Endlich vertraute er die Correctur dieser neuen Auflage dem rühmlichst bekannten Dichter, Herrn Regierungsrath *Buri*, und dem Lehrer der Französischen Sprache, Herrn Professor *Lendroy* an, und Letzterer hat das Verdienst, in den feinen Wendungen des Französischen manche Phrase veredelt zu haben.

Ich habe von Herrn *Friedrich Wilmans*, mit dem ich den Verlag gemeinschaftlich hatte, seinen Antheil käuflich an mich gebracht, und bin dadurch in den Stand gesetzt, dem Publicum besondere Vortheile anzubieten:

Ich erlasse Ein Exemplar in 8. um den sehr geringen Preis von 9 fl. 36 kr. oder 5 Rthlr. 8 gr.
Dasselbe in 4. für 12 fl. 24 kr. oder 7 Rthlr.

und werde durch Rabatt jede solide Buchhandlung in den Stand setzen, von Neujahr an bis 1sten Juli 1819 für diesen Preis das vortreffliche Werk zu liefern. Nach dieser Zeit tritt jedoch der Ladenpreis unabänderlich wieder ein.

Bey einer künftigen Auflage soll den *jetzigen* Käufern das alsdann Hinzugekommene in einem Supplement um die Hälfte des Ladenpreises

überlassen werden. Weshalb es nöthig ist, die deutlich geschriebenen Namen sich zu erbitten.

Die Exemplare werden von mir franco Leipzig oder Frankfurt geliefert. Wer für 6 Exemplare den Betrag franco directe an mich einsendet, empfängt das 7te gratis.

Ferner ist bey mir erschienen und in jeder soliden Buchhandlung zu haben:

Dictionnaire abrégé p. *C. F. Schwan*, 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 12 gr.

Schedels neues und vollständiges allgemeines *Waaren-Lexikon*; oder deutliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Producte, Kunsterzeugnisse und Handelsartikel. Zunächst für Kaufleute, Commissionäre und Fabrikanten, Mäkler und Geschäftsleute; aber auch für jeden Andern, der in der Waarenkunde unterrichtet seyn will. Vierte, durchaus verbesserte, mit sehr vielen Zusätzen und neuen Artikeln vermehrte Auflage. Von Dr. *Joh. H. M. Poppe*, 2 Th., gr. 8. 8 fl. 15 kr. oder 5 Rthlr. 12 gr.

Engels Lorenz Stark. Deutsch und Französisch gegenüber. Zum Schulgebrauch bearbeitet von *Chastel*, 1 fl. oder 16 gr.

Hoffmanns, Joh. Jos. Ign., Anleitung zur Elementar-Arithmetik für Schulen und den Selbstunterricht, 2 Theile, zweyte, sehr vermehrte Auflage, 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr.

Offenbach a. M. im Dec. 1818.

C. L. Brede.

Nächstens erscheint in unserem Verlage:

Praktische Beobachtungen aus der Wundarzneykunst und pathologischen Zergliederungskunde, durch Krankenfälle erklärt, nebst Zergliederungsberichten und Zeichnungen. Von *John Howship*, Mitgliede des Königl. Collegiums der Wundärzte in London u. s. w. Uebersetzung nebst reichhaltigen Zusätzen durch *F. Schulze*, Med. Dr. und Physikus. gr. 8.

Halberstadt im Novbr. 1818.

H. Vogler's Buch- und Kunst-Handlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beytrag zu der *Geschichte der Feldzüge* von 1814 und 1815 in *Frankreich*, in besonderer Beziehung auf das Commando des Kronprinzen von Würtemberg, herausgegeben von den Officieren des Würtb. General-Quartiermeisterstabs. 2s Heft mit 4 Plänen. Quer-Roy.-Fol. Velinp. 3 Rthlr. od. 5 fl. 30 kr.

Die *Möncherey* oder geschichtliche Darstellung der Klosterwelt. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Scheffer (Würtb. Geh. Archivar) chronolog. Darstellung alles Merkwürdigen aus der *Geschichte Würtembergs*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 36 kr.

v. Varnbüler Annalen der Würtemb. *Landwirthschaft*. 2r Bd. 8. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 48 kr.

Weisser, Fr., sämmtliche *prosaische Werke*. 2r Bd. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 20 kr.

J. C. Metzler in Stuttgardt.

Bey *J. F. Gleditsch* in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch
der
Geographie
zum Gebrauch
für
Lehrer, beym Unterricht sowohl in höhern und niedern Lehranstalten, als beym Privatunterricht und für Freunde der Geographie überhaupt
von
Joh. Christ. Fr. Guts Muths.
Erste Abtheilung erste Hälfte, Deutschland.
Zweyte durchaus verbesserte Auflage,
gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Bey *Enslin* in *Berlin* ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sinngrün
eine Folge romantischer Erzählungen,
mit Theilnahme
Jean Paul Friedrich Richters
und einiger deutschen Frauen Unterstützung
herausgegeben
von
J. C. W. Uhta Spazier
geb. Mayer.
mit 1 Kupf. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

Inhalt:

Vorwort: Elegie von der Herausgeberin.
Ueber das Immergrün unserer Gefühle von Jean Paul Friedrich Richter.
Nachtschatten, Mährchen von *Luise Brachmann.*
Edle Minne, Bruchstück aus den Memoiren des Grafen von Montberry von *Fanny Tarnow.*
Briefe eines sechzehnjährigen Mädchens an ihre Mutter, von *Elisa.*
Es ist ein Stern in der Liebe, Novelle frey nach dem Spanischen von *Helmine v. Chezy.*
Die Burgen an der Ostsee, in 2 Abtheilungen. Fantasie-Stück auf historischem Grunde von der Herausgeberin.

Die Zeitschrift:
Der Gesellschafter
oder
Blätter für Geist und Herz,
herausgegeben von F. W. Gubitz.
welche durch seltenen Reichthum von Original-Aufsätzen von den bedeutsamsten Schriftstellern, durch eigene Correspondenzen aus allen Län-

dern, durch pikante Auszüge aus den englischen, französischen und anderen fremden Zeitschriften, so wie durch Freymüthigkeit in Urtheilen über die neuesten Ereignisse und Ansichten sich auszeichnet, ersucht die unterzeichnete Buchhandlung um schnelle Einsendung der neuen Bestellungen für 1819, des dritten Jahrgangs dieser Zeitschrift. Es erscheinen davon wöchentlich vier (zuweilen auch fünf) Blätter mit artistischen und literarischen Beylagen; der Jahrgang kostet 8 Rthlr.; und Bestellungen nehmen alle wohllöblichen Postämter und Buchhandlungen an.

Maurersche Buchhandlung in Berlin.

Die Möglinschen *Annalen der Landwirthschaft*, herausgegeben von den Lehrern des Instituts, unter Leitung des Herrn Staats-Raths *Thaer*, welche bis jetzt in der Realschulbuchhandlung allhier erschienen sind, werden vom künftigen Jahre an bey mir verlegt.

In der bisherigen Bogenzahl werden davon zwar jährlich wiederum 2 Bände erscheinen, diese jedoch nur in vier Heften, aber ganz bestimmt, am 15ten Januar, 15ten April, 15ten Juli und am 15ten October ausgegeben werden.

Alle guten Buchhandlungen Deutschlands, dessgleichen die löblichen Post-Aemter werden den Jahrgang für 6 Rthlr. liefern.

Berlin, am 14ten November 1818.

August Rücker.

Bey *August Schmid* in Jena ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rödiger, Fr., Beytrag zur ökonomischen Mineralogie und der dahin gehörigen Düngerarten, mit Beziehung auf das Grossherzogthum Weimar und der übrigen thüringischen Lande, für denkende Landwirthe und Cameralisten. 8. 8 gr.

Erzählungen aus der ältern und neuern Zeit. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Herrn *Claus Harms*, fünf und neunzig Sätze von einem aufgeklärt denkenden Theologen commentirt und beurtheilt. 8. geh. 12 gr.

Diese, „den würdigen Doctoren der Theologie Herrn *Ammon*, *Gabler* und *Schleiermacher* gewidmete" Schrift, worin noch mancher bis jetzt übersehene Punct ans Licht gezogen wird, wird gewiss Allen willkommen seyn, welche an den grossen, durch *Harms* angeregten Religionsstreitigkeiten unserer Tage ein Interesse nehmen. Mit ruhiger Unbefangenheit und Vielseitigkeit wird hier geurtheilt, und der Hr. Vf. hofft eben dadurch am meisten zur Entscheidung über Revelationismus, Infrarationalismus and Rationalismus beyzutragen.

II. Vermischte Anzeigen.

Gegenerklärung auf die im Intelligenzblatt der Jen. Allg. Lit. Zeit. No. 86. S. 683 enthaltene anonyme Anzeige, meine Uebersetzung des Entwurfs eines Criminalrechts für Russland betreffend.

Als ich im Jahr 1816 das Manuscript oben gedachter Uebersetzung Se. Durchlaucht dem *Fürsten Lapuchin*, höchstem Chef der Gesetz-Commission, überreichte, sagte mir derselbe, im Beyseyn des wirklichen Staatsraths *von Rosenkampff*, und meines Vaters, des Staatsraths *von Jacob*, *unter anderen* folgende Worte: „*Faites imprimer votre traduction — mais pas aux dépens de la Commission*" und sich gegen meinen Vater wendend: „*Alors nous aurons des critiques et c'est ce que je desire. Sont elles bonnes, nous en profiterons*" etc.

Da nun mit dieser Erklärung des Chefs der Commission die obige anonyme Anzeige in geradem Widerspruche steht: so muss ich annehmen, dass dieselbe entweder gar nicht, oder doch nicht in dem gehörigen Zusammenhange dem Herrn Fürsten vorgetragen worden. Da ich ferner ganz gewiss weiss, dass gerade die ehrenwerthesten und einsichtsvollesten Mitglieder der Commission, eben so, wie damals der Herr Fürst *Lapuchin* sehr weislich äusserte, der Meinung sind, dass die Publicität das beste Mittel sey, zu einer richtigen Würdigung der im Namen der Commission erschienenen Projecte zu gelangen; da die Anfertigung einer Deutschen Uebersetzung gar keinen anderen Zweck haben konnte, als dem Projecte eine ausgedehntere Publicität zu verschaffen, auch mir dieser Zweck beym Auftrage der Uebersetzung von meinem nächsten Chef ausdrücklich angedeutet worden war: so wird es mehr als wahrscheinlich, dass obige Anzeige dem Herrn Fürsten und übrigen Mitgliedern der Commission unbewusst, bloss aus Privatrücksichten, nach welchen die öffentliche Kritik des Projects gescheuet wird, abgefasst und eingesandt ist. Sollte also die Sache Se. Durchlaucht dem Herrn Fürsten *Lapuchin* selbst zur Kenntniss kommen, und zu einer wirklichen collegialischen Ueberlegung gebracht, auch auf Vorlegung der angeblichen Veränderungen gedrungen werden: so ist nicht zu zweifeln, dass jene voreilige Anzeige auch von den Mitgliedern der Commission in ihr wahres Licht gestellt, und der unbefugte anonyme Anzeiger zurecht gewiesen werde.

Halle, den 16 November 1818.

Dr. *Ludwig Adolf von Jacob.*

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

NOVEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Bonn.

Der König von Preussen hat durch die Stiftung der Universität *Bonn* sich ein neues, unsterbliches Denkmal seines Eifers und seiner landesväterlichen Fürsorge für gründliche Volksbildung durch wissenschaftliche Cultur, und seiner wahrhaft politischen Weisheit errichtet. Erfreulich für jeden Deutschen Patrioten müssen die Gesinnungen seyn, welche der weise Monarch sowohl in seinem Cabinetsschreiben an den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg, als auch in der Stiftungs-Urkunde, welche beide an dem unvergesslichen Tage, da die Deutsche Freyheit wieder erkämpft worden ist, nämlich den 18 October zu Aachen unterzeichnet sind, an den Tag legt. Der König nennt das Bestreben, durch sorgsame Pflege der Wissenschaft und durch heilsame Anordnung für das Schul- und Erziehungs-Wesen eine gründliche Volksbildung zu fördern, von welchem er nach dem Beyspiele seiner Vorfahren seit dem Antritte seiner Regierung sich beseelt gefühlt habe, eine *höchst wichtige Angelegenheit, und die Grundlage aller wahren Kraft des Staates und des allgemeinen Wohls.* Sein treues Volk soll wissen, wie er sich in dem benannten Kabinetsschreiben ausdrückt, wie Er eine gleichmäsige, allseitige, ernste und tüchtige Bildung aller Seiner Unterthanen mit landesväterlicher Liebe bezwecke, und solche als das sicherste Mittel betrachte, einem der wahren Wohlfahrt der Völker höchst nachtheiligen, unruhigen und unfruchtbaren Getriebe zuvorzukommen, und wie Er das Wohl und Gedeihen des Preussischen Staats hauptsächlich auf die sorgfältig geleitete Entwickelung aller seiner geistigen Kräfte auch fernerhin zu gründen, gesonnen sey.

In der Stiftungs-Urkunde sind vorzüglich folgende Puncte merkwürdig. 1) Der Sitz der Universität ist das derselben von dem König geschenkte ehemalige Kurfürstliche Schloss in Bonn nebst dem nahe gelegenen Schlosse Poppelsdorf. In dem Schlosse zu Bonn haben die Universitätsbehörden ihre Sitzungen, und werden die akademischen Feyerlichkeiten gehalten. Die Hörsäle für die Studierenden sind in beiden Schlössern vertheilt. Dadurch wird den Studierenden eine grosse Bequemlichkeit verschafft. 2) Die Universität besteht aus fünf Facultäten, nämlich einer Evangelisch- und einer Katholisch-theologischen, einer juristischen, einer medicinischen, und einer allgemein wissenschaftlichen oder philosophischen Facultät. Die beiden theologischen Facultäten sollen an Rang einander gleich seyn, aber in allen Verhältnissen, wo es auf den Vortritt ankommt, Jahr um Jahr hierin unter einander wechseln. 3) In der philosophischen Facultät soll immer ein ordentlicher Professor der Philosophie von katholischer Confession angesetzt, ausserdem aber in keiner Facultät, die beiden theologischen ausgenommen, auf die Confession anzustellender Lehrer Rücksicht genommen werden. — Eine äusserst zarte Rücksicht auf Gewissensfreyheit, und auf Entfernung aller Proselytenmacherey! — 4) Es soll ein akademischer Gottesdienst für jede der beiden Confessionen besonders Statt finden. 5) Von dem Universitätsfonds soll auch ein Theil für Freytische und andere Beneficien dürftiger, fleissiger und gesitteter Studierenden ohne Unterschied der Confession und für eine Wittwencasse der Professoren, wozu durch Anweisung eines bedeutenden Capitals schon der Grund gelegt ist, verwendet werden. Der Fonds der Freytische und anderer Beneficien soll durch den Ertrag einer jährlich zweymal in allen Kirchen der Westphälischen und Rhein-Provinzen zu haltenden Collecte, welche hiemit angeordnet wird, verstärkt werden. 6) Die ausführlicheren Bestimmungen über die Verfassung der Universität sollen noch durch ein besonderes Statut aus einandergesetzt, und diess soll bey der förmlichen Einweihung der Universität bekannt gemacht werden.

An der Universität sind bereits folgende Professoren und Lehrer, welche die Vorlesungen eröffnen, angestellt. 1) In der theologischen Facultät: *Fr. Lücke* als ordenrlicher, und *C. Sack*, als ausserordentlicher Professor. 2) In der medicinischen: *Chr. Fr. Harless*, als ordentl. Prof. der Pathol. und Therap. *C. H. C. Bischoff* als ausserordentl. Prof., *C. J. Windischmann* als Doctor legens. 3) In der philosophischen sind folgende ordentl. Professoren: *E. M. Arndt* für die Geschichte, *C. T. T. Delbrück* für Beredsamkeit und Philosophie, *A. Goldfuss* für Zoologie und Mineralogie, *C. F. Heinrich* für Philologie, *C. D. Hüllmann* für Geschichte, *C. G. G. Kastner* für Physik und Chemie, *C. G. Nees von Esenbeck*, für Naturgeschichte, *A. W. v. Schlegel* für schöne Wissenschaften, *C. I. Windischmann* für Philosophie. Ausserordentliche Professoren sind: *T. van Calker* für Philosophie, *A. T. Naeke* für Philologie, *J. Nöggerath* für Geognosie, *Radlof* für allgemeine Sprachkunde, *Steingass* für Naturrecht, *Ph. Strahl* für Französche, Russische und Englische Sprache.

Erwartet werden nächstens: *Wurzer* von Marburg für Materia medica und Pharmacie, *Diesterweg* von Manheim für Mathematik, *Mittermaier* von Landshut für Jurisprudenz, und *Walther* von eben daher für Chirurgie. Bis Ostern hofft man fünf Facultäten besetzt zu sehen. Erst wenn dieses geschehen ist, wird die förmliche Einweihung der Universität Statt haben.

Ein *vorläufiges Reglement für die Universität Bonn bis nach Publication ihrer Statuten*, Aachen den 21 Octob. 1818; sodann *Leges Academiae Borussicae Rhenanae praescriptae* u. ein *Index praelectionum — per menses hibernos A.* 1818 — 19 *habendarum*, letzterer mit einem kräftigen Vorwort in Lateinischer Sprache, sind im Druck erschienen. Die Vorlesungen sind am 9 Nov. wirklich eröffnet worden. Im Universitätsgebäude wird fortdauernd gebaut. Neun Hörsäle sind bereits völlig eingerichtet, und 5 — 6 werden davon zur Zeit gebraucht.

II. Nekrolog.

Am 22 Septbr. starb zu Detmold der Lippe-Detmoldsche Hof- u. Medicinal-Rath Dr. *Christian Friedrich Scherf*, als Mensch, praktischer Arzt und Schriftsteller gleich achtungswerth.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für die Zeitschrift

„*Der Gesellschafter*

oder

Blätter für Geist und Herz

herausgegeben von F. W. Gubitz"

welche durch seltenen Reichthum von Originalaufsätzen von den bedeutendsten Schriftstellern, durch eigene Correspondenzen aus allen Ländern, durch pikante Auszüge aus den Englischen, Französischen und anderen fremden Zeitschriften, so wie durch Freymüthigkeit in Urtheilen über die neuesten Ereignisse und Ansichten sich auszeichnen, ersucht die unterzeichnete Buchhandlung um schnelle Einsendung der neuen Bestellungen für 1819, den dritten Jahrgang dieser Zeitschrift. Es erscheinen davon wöchentlich vier (zuweilen auch fünf) Blätter mit artistischen und literarischen Beylagen; der Jahrgang kostet 8 Rthlr. und Bestellungen nehmen alle wohllöblichen Postämter und Buchhandlungen an.

Maurersche Buchhandlung in Berlin.

Erinnerung an die Herren Subscribenten und Sammler von Krafts Deutsch-Lateinischem Lexicon.

In Bezug auf die Anzeigen im July dieses und vorigen Jahres bitte ich alle die Herren, die sich dem Sammeln der *Subscribenten* gütigst unterzogen, aber die Zahl und das Verzeichniss derselben noch nicht eingesandt haben, diess spätestens bis Neujahr gefälligst zu bewürken. Es beruht darauf die Bestimmung der Auflage des zu dieser Zeit versprochenermaßen anfangenden Drucks, so wie des *Subscriptions*-Preises von circa 3 Rthlr. bey spätern Bestellungen tritt ein höherer *Pränumerations*-Preis ein.

Ausführliche *Subscriptions*-Anzeigen sind jetzt wieder an alle Buchhandlungen versandt und bey dem Verleger auf Verlangen stets in beliebiger Anzahl zu haben. Um Vermehrung der schon zahlreichen *Subscribenten*, so wie um gefälliges Sammeln wird ergebenst ersucht. Diess Werk wird über 100 Bogen Lexiconsformat. Der Subscript.-Preis wird halb nach Neujahr halb bey Ablieferung entrichtet und auf 5 Expl. das 6te frey gegeben.

Leipzig und Merseburg, im Novbr. 1818.

Ernst Klein Buch- und Kunsthändler.

Bey *August Rücker* in Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Abentheuer des Grafen *von Heyden*. Roman von *Tenelli*. 8. 18 gr.

Alme oder so liebt man auf dem Lande. Nach Original-Briefen von Hennig. 8. 1 Rthlr.

Blüthenkränze der Phantasie vom Grafen von *Riesch*. 8. Sauber geheftet mit einem Titelblatt von *Gubitz*. 1 Rthlr. 16 gr.

Burdach systematisches Handbuch der Obstbaumkrankheiten. Auf 20jährige Erfahrung gegründet. 8. 18 gr.

Cortez der Eroberer *Mexico's*, ein historisches Gemälde von *Carl Curths*. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *August Rücker*. Mit einem Bildniss. gr. 8. 2 Rthlr.

Der Kampf des Theseus mit dem Minotauros. Ein mythologisches Würfelspiel von *Carl Max*. 8. Mit einem Kupferblatt in Royal-Folio. 1 Rthlr.

Magazin der Reisen. 28ter 29ter Band. Mit colorirten Kupfern. gr. 8. jeder Band. 2 Rthlr. 13 gr.

Der Magnetismus in Hannover. Ein wichtiger Beytrag zur Geschichte der Aufklärung. 8. 6 gr.

Aristides und Themistokles,
von
Dr. Ignatz Fessler.
Dritte verbesserte Auflage.
Mit Kupfern.
gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 4 Rthlr.

Wenn man dieses Buch mit einiger Umsicht liest, sollte man glauben, es sey erst jetzt für unsere Zeiten geschrieben. Findet man gleich sehr schwer einen *Aristides*, so giebt es doch deren mehr, welche die Rolle eines *Themistokles*, eines *Timokreon*, *Xantippes*, *Klitodemus*, *Hermias* u. a. m. vortrefflich spielen würden.

Dieser Gedanke drängte sich dem Corrector dieses Werkes unwillkührlich auf. Ja es ist schön und wahrhaft gross, sich dem Vaterlande opfern, aber eben so schädlich das Vaterland gleich einer melkenden Kuh zu betrachten und seiner Habsucht und seinem Ehrgeitze alle, selbst die heiligsten Pflichten zu opfern.

Seltsame Leiden
eines
Theater-Directors,
vom
Verfasser der Fantasiestücke in *Callots* Manier.
(*E. T. A. Hoffmann.*)
8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis sauber geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Referent gesteht, dass er bey Lesung der Correctur dieser Schrift einen so einzigen Genuss gehabt, dass er den Wunsch nicht unterdrücken kann, es möge das ganze Publicum denselben mit ihm theilen. Ins Detail sich einzulassen, überlässt er denenjenigen, welche als bestellte Recensenten Fug und Recht dazu haben; er kann nur von seinem Gefühl Rechenschaft geben, und dieses sagt ihm: dass es einen Jeden ansprechen und befriedigen wird, der Liebhaber des Theaters ist.

Bey uns ist erschienen:

Codex medicamentarius Britanniae, sive Formulae medicamentorum compositorum, quae in officinis pharmaceutisis Angliae, Scotiae et Hiberniae prostant. 3 *Vol.* 8 *maj.* 2 Rthlr. 6 gr.
Vol. 1 *Pharmacopoeia Londinensis* — 18 gr.
Vol. 2 *Pharmacopoeia Edinburgensis* — 18 gr.
Vol. 3 *Pharmacopoeia Dublinensis.* — 18 gr.

Diese, von einem bedeutenden Gelehrten veranstaltete Ausgaben der neuesten brittischen Pharmacopöen, dürften dem medicinischen und pharmaceutischen Publicum eine willkommene Erscheinung seyn, da die 1te und 2te schwer und die 3te gar nicht im Buchhandel zu haben ist und in England mehr wie 10 Rthlr. kosten ferner:

Rude, *G. W.* pharmaceutische Erscheinungen zum Nutzen ausübender Apotheker, vorzüglich die Receptirkunst betreffend. Mit Vorrede v. *J. B. Tromsdorf*, und Hofrath *Mönch*. 2 Theile 2te Auflage 1816. 2 Rthlr.

J. B. G. Fleischersche Buchhandlung
in Leipzig.

In der *Hoffmannschen Buchhandlung in Frankfurt a. d. O.* ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 9 gr. zu haben:

Freymüthige Bemerkungen
zur Beantwortung der Frage:
Ob die in der Anleitung zum Entwurfe einer Kirchenordnung für den Preussischen Staat vorgeschlagene *Kirchenzucht* bey der Stimmung und den Bedürfnissen unserer Zeit anwendbar sey?
von
Chr. Fr. Fritzsche
Doctor der Theologie, Schlossprediger und Superintendenten in Dobrilugk.
Mit einer Vorrede und mit entgegengesetzten Bemerkungen begleitet
von
C. Fr. Brescius
Consistorialrathe und General-Superintendenten.

Friedrich Willhelm Riemer's
Griechisch-Deutsches
Hand-Wörterbuch
für Anfänger und Freunde der Griechischen Sprache. Dritte neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Erster Band 70 Bogen Lexiconsformat

ist bis heute an alle Pränumeranten von hier versandt worden, welche es also (mit billiger Entschädigung für die Fracht-Kosten) in

allen Buchhandlungen, wo sie pränumerirt, abfodern können. Zugleich findet man eben so in allen Buchhandlungen eine umständlichere Anzeige über die *inneren* und äusseren Vorzüge dieser Ausgabe, welche z. B. statt der 123/4 Bogen der 2ten, 142 bis 143 Bogen umfassen wird. Auf diese Anzeige und auf diesen ersten Band selbst verweise ich also, um sich zu überzeugen, was geleistet wird. Zugleich aber danke ich auch öffentlich für die allgemeine Theilnahme, die diese neue Auflage wieder gefunden und die den so überaus billigen Preis allein möglich machte. Der erste Pränumerations-Preis erlischt nun mit Ende dieses Monats nach meiner früheren Bestimmung ganz, und tritt dafür mit dem 1 May 1819 der Ladenpreis von 6 Rthlr. 12—16 gr. unweigerlich ein, bis dahin aber wird kein Exemplar des ersten Theils anders als gegen baare Zahlung geliefert. Dagegen aber will ich nun wiederholten Auffoderungen an mich, wenigstens in etwas zu genügen, vom 1 Januar bis 1 May 1819 folgenden neuen Pränumerations-Preis, gegen wirklich *baare* und *postfreye* Zahlung an mich selbst oder jede gute Buchhandlung festsetzen.

für 1 Exempl. auf Druckpap. 4 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 8 fl. 6 kr. für 1 Exempl. auf gutes Schreibpap. 5 Rthlr. 16 gr. Sächs. oder 10 fl. 12 kr.

Schul-Vorsteher und Einzelne, die also diesen höchst billigen Preis benutzen wollen, werden obigen Zeitpunct beachten. Der 2te Theil wird im Laufe des Sommers 1819 bestimmt und ohne allen weiteren Nachschuss nachgeliefert.

Jena den 12 December 1818.

Friedrich Frommann.

Bernhardi, A. F., Ansichten über die Organisation der gelehrten Schulen. gr. 8. *Jena Frommann* 1 Rthlr. 12 gr.

Die Schulschriften des Herrn Consistorial-Rath und Director *Bernhardi* in Berlin werden seit einigen Jahren allgemein zu den inhaltreichsten und wichtigsten unserer Tage gezählt; sie waren häufig gesucht und nie zu haben. Obige in letzter Oster-Messe ausgegebene Sammlung der interessantesten derselben muss daher eine sehr erfreuliche Erscheinung seyn. Eine kurze Inhalts-Anzeige wird am zweckmässigsten die Aufmerksamkeit darauf allgemein hinlenken. 1) Ueber Zahl, Bedeutung und Verhältniss der Lehrobjecte eines Gymnasiums. 2) Ueber die ersten Grundsätze der Methodik für die Lehrobjecte eines Gymnasiums. 3) Ueber die ersten Grundsätze der Disciplin in einem Gymnasium. 4) Mathematik und Sprachen, Gegensatz und Ergänzung. 5) Wie kann eine Schule in das Gebiet der Universität überstreifen? 6) Das Rechnen nach Pestalozzi, Mathematik des Kindes. 7) Entlassungsrede. 8) Rede gehalten bey der Feyer des Reformationsfestes.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Novemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 77 — 84 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademie in München E. B. 77. 78.
Anonyme Verl. 192 (3). 193 (2). 194 (2). 209. E. B. 81 (2). 83 (2).
Barth in Leipzig E. B. 77. 80.
Blunschi, Sohn, in Zug 202.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 196. 207.
Cnobloch in Leipzig E. B. 81.
Commissionsbureau, literarisches, in Ronneburg 201.
Decker in Berlin 197 (3).
Deutsches Museum in Leipzig 200.
Doll in Wien 205.
Druckerey, königl. in Paris E. B. 79.
Dümmler in Berlin 195.
Dyk in Leipzig 202.
Enslin in Berlin E. B. 83.
Fleischer d. J. in Leipzig 195. 203. 204. E. B. 84.
Gerold in Wien 195. 208.
Gleditsch in Leipzig 208.
Gräff in Leipzig 208.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 209.
Gödsche in Meissen 191.
Göschen in Leipzig 195.
Gundermann in Hamburg E. B. 79.
Hartknoch in Leipzig 208.
Helm u. C. in Halberstadt 206.
Heinrichshofen in Magdeburg E. B. 78.
Hermann in Frankfurt a. M. 195. 198. 200. 208.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 209.
Heubner und Volke in Wien E. B. 81.
Hinrichs in Leipzig 195. 207.
Hofbuchhandlung in Rudolstadt 208.
Hoffmannische Hofbuchhandlung in Weimar E. B. 82.
Keyser in Erfurt E. B. 80.
Kuhlmey in Liegnitz E. B. 79.
Laupp in Tübingen 191. E. B. 82.
Maurersche Buchhandlung in Berlin 196 204.
Max u. C. in Breslau 205. 206.
Metzler in Stuttgardt 202.
Mohr u. Winter in Heidelberg 192. 201.
Oswald in Heidelberg 193.
Palm in Erlangen 207.
Perthes u. Besser in Hamburg 195.
Rengersche Buchh. in Halle 201.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg E. B. 78.
Ritter in Gmünd 196.
Rommerskirchen in Cöln 207 (2).
Röwer in Göttingen 202.
Sauerländer in Aarau E. B. 84.
Sauerländer in Frankfurt a. M. 208.
Schulbuchhandlung in Hamburg. E. B. 79.
Schulz in Copenhagen E. B. 82 (3).
Schwan u. Götz in Mannheim E. B. 83.
Seidelin in Kopenhagen 201.
Steinacker in Leipzig 202.
Vandenhöck u. Ruprecht in Göttingen E. B. 82. 83.
Wilmans in Frankfurt a. M. 195.
Wimmer u. Kupfer in Wien 196.
Wimmer in Wien 196.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 101.

December 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Am 16 December.

Der gestrige Tag war für unsere Universität ein sehr festlicher und denkwürdiger Tag. An demselben hatte sie, der das befreundete Russland schon eine ihrer edelmüthigsten Beschützerinnen verlieh, auch das Glück, die allverehrte Kaiserin-Mutter, *Maria*, in ihrer Mitte zu sehen. Ihro Kaiserliche Majestät nahmen, in Begleitung des ganzen Grosherzoglich-Sachsen-Weimarischen Fürstenhauses und mehrerer erhabener Fürsten und Fürstinnen, welche zum Besuch in Weimar angelangt waren, ausser der Hauptkirche und den Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt, vorzüglich die akademischen Institute, namentlich die Bibliothek, in deren Vorzimmer der grossen Monarchin das sämmtliche Lehrer-Personal vorgestellt ward, und wo Sie am längsten mit kenntnisreicher Theilnahme verweilte, sodann das mineralogische Museum, das zoologische und osteologisch-anatomische Cabinet, das Irrenhaus und Krankenhaus und die Entbindungsanstalt in Augenschein, und verliessen erst am späten Abend die Stadt. Mit welchen Gesinnungen wir die Kommende empfangen, die Scheidende begleitet haben, darf nicht erst hier ausgesprochen werden. Wo wahrhaft fürstliche Milde und Humanität mit reiner, einsichtsvoller Würdigung deutscher Wissenschaft und Kunst, ihrer Pflanzstätte und Lehrer, in so schönem Einklang steht, da können die Gemüther nicht anders als von inniger Verehrung durchdrungen, und mit freudiger Hoffnung für eine immer festere Begründung und allgemeinere Anerkennung der deutschen Hochschulen, auch im fernen Auslande, wo sonst oft Vorurtheile den freyen Blick trüben, von Neuem belebt werden.

Wirtemberg.

Der König von Wirtemberg hat zur Beförderung der Landwirthschaft eine landwirthschaftliche Lehranstalt gegründet, und hiezu die bedeutende Domaine von Hohenheim, eine kleine Meile von Stuttgardt, angewiesen. Dieses Institut, in welchem theoretisch-praktische Landwirthe gebildet werden sollen, ist sowohl für Inländer als Ausländer bestimmt. Es soll, neben dem Unterrichtszweck, zugleich die wichtigsten landwirthschaftl. Versuche anstellen, fremde Erfahrungen prüfen, den Anbau aller Getreide-Futter- und Gewerb-Pflanzen, welche das deutsche Klima vertragen, zeigen, die wichtige Frage über die Feldereintheilung oder den Fruchtwechsel durch eine vorurtheilsfreye, ins Grosse getriebene, eine Reihe von Jahren durchgesetzte Vergleichung lösen, und alle durch Erfahrung bestätigte Fortschritte in der Landwirthschaft verbreiten und bekannt machen. Die ganze Anstalt steht unter der Central-Stelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart. Als Director derselben ist der, durch seine landwirthschaftlichen Schriften bekannte, vormalige Preussische Regierungsrath Hr. *J. N. Schwerz* vorgesetzt, welcher zugleich alle Zweige der Landwirthschaft und die landwirthschaftliche Buchhaltung theoretisch und praktisch vortragen wird. Für die Hülfswissenschaften, Botanik, Mineralogie, Physik, Chemie, Mathematik sind eigene Lehrer angestellt. Der Unterricht nimmt dieses Jahr am 20, künftighin aber am 1 Novemb. seinen Anfang.

Im Königreich Wirtemberg sind nun wieder 4 Ev. Seminarien, in denen die Jünglinge vom 14ten bis 18ten Jahr auf das theol. Universitätsstudium vorbereitet werden: die zwey Klöster, Maulbronn und Blaubeuren, welche schon lange als solche bestanden, und statt der Klöster Bebenhausen und Denkendorf die beiden Seminarien, Schönthal und Urach. Nach Maulbronn und Bebenhausen kamen nämlich abwechselnd jedes Jahr, das eine Jahr von Blaubeuren nach Beben-

hausen, und das andere Jahr von Denkendorf nach Maulbronn die dort zwey Jahr lang gewesenen Zöglinge, und dann wurden in dasjenige niedere Kloster, welches seine sogenannten Alumnen in eines der genannten höheren abgab, ganz neue aus den Trivial-Schulen aufgenommen. Von den höheren Klöstern kamen sie nach 2 Jahren in das theol. Stift nach Tübingen. Die Anzahl der Zöglinge in jeder Lehranstalt belief sich auf etliche und 20 — 30 auch darüber. Der erste Vorsteher war Prälat zu Bebenhausen und Maulbronn und Denkendorf zugleich auch General-Superintendent. 2 Professoren waren angestellt als Lehrer und Erzieher. Unter der vorigen Regierung im J. 1807 wurden nun diese 4 Klöster in zwey zusammengezogen. Maulbronn blieb stehen, und in Schönthal wurde wieder eine neue solche Lehranstalt errichtet, so, dass also Bebenhausen, Blaubeuren, Denkendorf eingingen. Die Professoren von Bebenhausen zogen vor dem Sommersemester 1807 mit ihren Zöglingen auf höchsten Befehl nach Maulbronn, und die von Denkendorf und Blaubeuren bald darauf nach Schönthal. Somit waren in jedem dieser Institute 1 Prälat 4 Professoren und etwa 60 — 70 auch darüber — Jünglinge. Manche Hindernisse zeigten sich aber, die dem Unterricht und der Erziehung im Weg standen. Die Anzahl war zu gross, das Alter und die Kenntnisse zu verschieden. Die eine Hälfte, d. i. die eine Promotion war immer um 1 Jahr wenigstens älter, als die andere, und wenn die ältere zu Maulbronn die Universität bezogen hatte, so wurde sie durch die neuen Ankömmlinge von Schönthal ersetzt, und nach Schönthal wurden ganz neue aufgenommen.

Um der verschiedenen Inconvenienzen willen haben nun S. K. Maj. geruht, wieder 4 Lehranstalten zu errichten, so, dass nur eine Promotion in jeder derselben 4 Jahre lang bis zum Eintritt in die Universität seyn soll, ohne von einem Seminar in das andere überzugehen. Zu Blaubeuren und Urach ist zum Vorsteher statt eines Prälaten ein Ephorus gesetzt, und den 2 Professoren sind 2 Repetenten zugegeben; auch ist in dem Lectionsplan, in der Lehrart und Erziehung manche sehr zweckmässige Veränderung gemacht worden. Auch zu Maulbronn und Schönthal werden neben den 2 Professoren 2 Repetenten angestellt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Sigwart* zu Tübingen ist zum ausserordentlichen Professor der Medicin an der dortigen Universität und der Unterbibliothekar Hr. Dr. *Clossius* zu Tübingen, und Hr. Dr. *Michaelis* aus Hameln sind zu Privat Lehrern der Rechte daselbst ernannt worden.

In der von der Königin gestifteten Töchter-Anstalt zu Stuttgart ist für diejenigen Zöglinge und Schülerinnen, welche katholischer Religion sind, der kath. Stadtpfarrer Hr. Decan *Sinz* als Lehrer der Religion angestellt worden.

Hr. Ober-Justitzrath *Roeslin* in Esslingen, bekannt durch den erhaltenen ersten Preis von der Kön. Preuss. Gesetzcomission in Berlin über die 1ste Abth. des Gesetz-Entwurfs im J. 1785. und durch das Accessit wegen der Bemerkungen über den Tit. von Gesellschaften, sowie durch andere Abh. juristischen Inhalts, ist auf sein Ansuchen bey seinem vorgerückten Alter mit der normalmäsigen Pension in Ruhe gesetzt worden.

Hr. Prof. *Hutten* im Ev. theol. Seminar zu Schönthal, Herausgeber Plutarchs u. einzelner Abhandl. pädagogischen und literarischen Inhalts, ist zum Ephorus an dem neuerrichteten Ev. theol. Seminarium in Urach ernannt, und dem Hn. Diac. *Koestlin* in Bietigheim ist die erste, u. dem Hn. *M. Finckh* die 2te Professor-Stelle an eben diesem Seminar übertragen worden.

Der älteste Lehrer am mittleren Gymnasium zu Stuttgart, Hr. Prof. *Weckerlin*, durch seine grammatikalischen Schriften für die griech. und hebr. Sprache rühmlichst bekannt, ist zum Vorstand der erweiterten Real- und der Elementar-Anstalt, die bis zu ihrer gegenwärtigen Erweiterung mit dem Gymnasium verbunden war, nun aber von diesem getrennt ist, mit dem Charakter eines Rectors und dem Range eines Gymnasiums-Rectors ernannt worden.

Dem Hn. Prof. *Uebelen*, bisherigem Lehrer an dem Gymnasium und der Real-Anstalt, bekannt durch einige mit Beyfall aufgenommene historische Schriften, ist ein ordentliches Lehramt am obern Gymnasium übertragen worden.

Hr. Dr. *J. W. Doebereiner*, Prof. der Chemie zu Jena, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach aus höchsteigner Entschliessung zum *Hofrath* ernannt, und von der Wernerischen mineralogischen Gesellschaft zu Dresden, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle und der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg zum ordentlichen und wirklichen Mitgliede und endlich von dem pharmaceutischen Verein in Baiern zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden. Ausser diesen Ehrenbezeugungen sind diesem trefflichen Chemiker, in Rücksicht seines chemischen Forschens, auch vom Auslande allerley Begünstigungen von höchst ehrender und ausgezeichneter Art, die an einem anderen Orte genannt werden sollen, zu Theil geworden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die
Civilbaukunst zu Kriegszwecken für Ingenieure
oder Leitfaden zu Vorlesungen für angehende Architekten
von
Fr. Meinert,
Major im Königl. Preuss. Ingenieur-Corps.
gr. 8. Berlin in der Maurerschen Buchh. Preis
2 Rthlr. 12 gr.

Die anerkannten Verdienste des Verfassers in der Baukunst überhaupt überheben uns jeder besonderen Empfehlung. Der Zweck dieser Baukunst spricht sich durch den Titel selbst aus.

Es ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Versuch einer musikalischen Agende, oder Altargesänge zum Gebrauch in protestant. Kirchen für musikalische und nicht musikal. Prediger von *J. F. Naue*. 4. Halle. *Hemmerde* und *Schwetschke*. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Um alles unangenehme Zusammentreffen zu verhüten, mache ich bekannt, dass von

Cruveilhier's Essai sur l'Anatomie pathologique en général et sur les transformations et productions organiques en particulier II Tom. Paris 1816.

in meinem Verlage in kurzem eine deutsche Uebersetzung erscheinen wird.

Leipzig, im Nov. 1818. *Carl Cnobloch.*

Bey mir ist so eben erschienen:

Copelands, *T.*, Bemerkungen über die Zufälle und Behandlung der Krankheiten des Rückgraths, besonders im ersten Zeitraum derselben, nebst einigen Abhandlungen verwandten Inhalts. Aus dem Englischen übersetzt. gr. 8. 12 gr.

Leipzig, im Decbr. 1818.

Carl Cnobloch.

Den Freunden witziger Lectüre wird die Anzeige gewiss willkommen seyn, dass so eben von

Friedrich, satyrischer Zeitspiegel,
Eine Erbauungsschrift für Freunde des Witzes und lachenden Spottes,
das siebente Heft

in der Gräffschen Buchhandlung in Leipzig erschienen, und durch jede Buchhandlung à 12 gr. zu bekommen ist.

Im Jahr 1816 erschien ein Liederbuch, unter dem Titel: „Neues allgemeines Commersbuch," oder: „Auswahl von Commers- und Gesellschafts-Liedern" insonderheit für die Hallischen Burschen veranstaltet. Seither, und auch schon früher, hat sich aber auf Deutschlands Hochschulen so viel Neues entwickelt, und ist so schön ein volksthümlich freysinniges Streben erwacht, das sichs auch in kernig und kräftig erschallenden Sängen gar mannichfach dargestellt hat. — Das freye Lied soll ja des freyen Lebens Sinn und Deutung hervorklingen. Durch Erfahrung davon überzeugt, dass auch der Gesang ein herrlich wirkendes Mittel sey, uns gestimmter für Freude, lebendiger fürs Grosse zu machen, hat man in den letzten Jahren viel vortreffliche Lieder in der neuen Burschenwelt eingesungen; auch hat man durch Sammlungen mancherley Art ihre allgemeine Verbreitung zu befördern gesucht. Damit nun die Hochschule Halle nicht zurückstehe in irgend einem löblichen Streben und am Alten hänge, wo die Zeit das bessere Neue bringt, so ist ein *Anhang* zu obengenanntem Liederbuch besorgt worden,

auch noch unter dem Titel:

Auswahl Deutscher Lieder zur Belebung eines frommen, freyen und frohen Sinnes.

In ihm ist von dem Neuen das Beste erlesen, wie Vaterlands- und Burschen-Sänge, so auch Turnlieder enthaltend, damit sinniger Gesang an seinem Theil wirken möge für des lebendigen Burschensinnes würdige Gestaltung und was im früheren Liederbuch nicht mehr zeitgemäss, durch den Anhang möglichst ersetzt werde.

Gleichwie dem Liederbuch Abbildungen des *Giebichenstein's* und der *Bergschenke* beygefügt sind, so zieren auch des Anhangs Titel die Ansichten der *Rabeninsel* und *Moritzburg*. Der Anhang allein, 40 Lieder (und zu allen, wo's nöthig war, die Noten liefernd) kostet 12 gr. Das ganze Liederbuch zusammen, nun 240 Lieder stark, 1 Rthlr. 12 gr., wofür es bey unterzeichnetem Verleger durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist.

Halle 1. Decbr. 1818.

C. A. Kümmel.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Pädagogisches Gutachten über Schul-Classen und deren Umwandlung nach der Idee des Herrn Regierungsrath Graff. Auf dessen öffentliches Verlangen bekannt gemacht von *Joh. Friedrich Herbart*, Professor der Philosophie und Pädagogik. 8. 10 gr.

Zur Vermeidung jeder Collision zeigen wir an, dass von folgenden Werken:

Observation on Greenland, the adjacent Seas and the Northwest Passage to the Pacific Ocean, made in a Voyage to Davis Strait during de Summer of 1817.

Journal of a Residence in the Island of Ireland during the Years 1814 etc.

eine Deutsche Uebersetzung im Druck ist, und den 33ten Thl. das Magazins v. merkw. Reisebeschreibungen bilden wird.

d. *Vossische* Buchandlung in Berlin.

Hallers, Fr. L. von, historische und topographische Darstellung von Helvetien unter der Römischen Herrschaft. 2 Thle. mit Karten und Kupfern. 2te Aufl. Bern bey der typographischen Gesellschaft 1818 (Leipzig bey *C. Cnobloch* in Commission.)

Dieses Werk, das in Deutschland noch nicht hinreichend bekannt zu seyn scheint, ist in der Schweiz als die beste Arbeit über den Gegenstand geschätzt, den sie behandelt. Geschichtsforscher, Alterthumsforscher, Numismatiker, Geographen, die sich mit den alten Römern und ihrem grossen Reiche beschäftigen, werden eine Menge der wissenswerthesten und neuen Dinge von dem Verfasser zusammengestellt finden. Sein Fleiss, seine Genauigkeit, die Menge seiner Kenntnisse, und die Vollständigkeit, mit der er seinen Gegenstand erschöpft, müssen ihn jedem gründlichen Gelehrten empfehlen, während typographische Ausstattung und Verzierung auch dem blossen Liebhaber und Sammler das Buch werden annehmlich machen.

Neue Verlagsbücher von *Justus Perthes* in Gotha:

Bretschneider, Dr. *K. G.* (Generalsuperintendent zu Gotha), Aphorismen über die Union der beiden evangelischen Kirchen in Deutschland, ihre gemeinschaftliche Abendmahlsfeyer und den Unterschied ihrer Lehre. gr. 8. geheftet. 18 gr.

Spieker, Dr. *Joh.* (Kirchenrath zu Herborn), Katechismus der christlichen Lehre für Volksschulen. *Dritte* umgearbeitete Aufl. 8. 16 Bog. 8 gr.

Allen, welche sich mit dem Leben des Verfassers des „*Gumal und Lina*" und der „*moralischen Bilderbibel*" näher bekannt machen wollen, wird folgende so eben fertig gewordene Lebensbeschreibung willkommen seyn:

Caspar Friedrich Lossius. Aus seinem handschriftlichen Nachlasse biographisch dargestellt von M. *Hier. Müller*. Mit Bildniss. 8. 1 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Verkauf eines Museums *alter römischer und griechischer Münzen.*

Dieses Museum enthält 2247 Stück, theils silberne, theils bronçene wohl erhaltene Münzen, in einer ununterbrochener Reihe aller römischen Kaiser, von Julius Caesar bis auf die Justiniane, dabey sind noch mehr Familiar-Städte- und Colonial-Münzen.

Das Museum selbst ist beym Herrn Dr. *Stolz*, Bade-Arzt zu Töplitz in Böhmen, bey welchem auch die näheren Verhältnisse des Verkaufs zu erfahren sind.

Cataloge davon sind in den vorzüglichsten Ländern Deutschlands und den angrenzenden Ländern à 10 gr. sächs. zu haben.

Anfrage.

Die *Calve'sche* Buchhandlung in Prag hat sich in der Anzeige des in ihrem Verlage erscheinenden Werks; „*Meisterstücke der Schönschreibekunst von Küjel*" der Aeusserung bedient, „*dass es ganz von dem Schlendrian der gewöhnlichen Vorschriften abweiche.*"

Genannte Handlung ist wahrscheinlich der Meinung gewesen, weil sie diesen Ausdruck nur so im Allgemeinen und ohne jemand zu nennen gebraucht hat, desshalb nicht in Anspruch genommen werden zu können. Dem ist jedoch nicht also.

Ich, der Endesgenannte, dessen verschiedene Anleitungen zum Schönschreiben sich in so vielen Händen befinden, und die, je mehr sie bekannt werden, immer mehr Theilnahme erregen, könnte mich zwar als Künstler über die in diesem Ausdruck liegende Herabsetzung fremden Verdiensts beruhigen, indem niemand, der meine Arbeiten kennt, jenes Wort darauf anwendbar halten wird. Da ich indess meine Vorschriften auf eigene Kosten herausgegeben habe, so werde ich aus mercantilischen Rücksichten bewogen, die Calvesche Buchhandlung um öffentliche Erklärung zu ersuchen, ob sie den „*Schlendrian*" auch auf meine Anleitungen zum Schönschreiben angewandt wissen will oder nicht.

Cöln am Rhein im Nov. 1818.

Johann Heinrigs.

III. Druckfehleranzeige.

In meiner Schrift: *De linguae latinae usu non tollendo sed commendando.* 4. 1818 steht S. 1 Z. 3 *materies crescere coepta est* — wo die im Drucke ausgelassenen Worte: *materies — crescere videtur atque nobis jam dudum dari coepta est* — einzuschalten sind.

Lippstadt, den 26 November 1818.

Dr. *J. A. G. Steuber.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 102.

DECEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Von dieser Universität sind folgende Promotionen in unseren Blättern noch nicht angezeigt worden:

I. In der philosophischen Facultät erhielten die Doctorwürde: den 31 Dec. v. J. Hr. *Karl Fried. Kinck* aus dem Badischen, Inspector des in Heidelberg studirenden Prinzen von Schweden; den 8ten Febr. d. J. Hr. *Joseph Hildebrand* aus Hildesheim, ausserord. Professor der Philosophie bey der dasigen Universität; den 18 März Hr. *Isaak Rust* aus Musbach bey Neustadt an der Haardt, Candidat der Theol. und Philosophie, der im J. 1816 den theologischen Preis erhielt; den 3 Aug. Hr. *Johann Joseph Dilschneider* aus Aachen, öffentl. Lehrer an dem Lyceum zu Cöln.

II. In der juristischen Facultät: den 6 Jan. Hr. *Georg Phil. Gottfr. Fresenius* aus Frankfurt a. M., den 16 Feb. Hr. *Leopold Joseph Neustetel* aus Hannover, den 10 Aug. Hr. *Ferdinand Walter* aus Bonn. Sämmtliche Candidaten hatten sich vorher der gewöhnlichen Prüfung unterworfen, und der Facultät Probeschriften übergeben, unter welchen die von Hn. *Walter*, *de injuriis, quae dicuntur reales, ex principiis juris Romani*, wodurch er bey der Preisaustheilung des verflossenen Jahres schon den juristischen Preis erworben hatte, in dem Diplom als eine solche ausgezeichnet wird, die von allen der juristischen Facultät je übergebenen Dissertationen sey „*longe doctissima et elegantissima.*"

III. In der medicinischen: den 17 April Hr. *Isaak Hochstädter* aus Pforzheim, den 18 May Hr. *Karl Weigand* aus Rhein-Baiern, und den 4 Aug. Hr. *Karl Heinrich Baumgärtner* aus dem Badischen: alle ebenfalls nach rühmlich bestandener Prüfung und nach Ueberreichung von Dissertationen.

IV. In der theologischen Facultät: den 18 April Hr. *Joh. Friedrich Abegg*, Grossherzogl. Badischer Kirchenrath und Prediger bey der Kirche zum heil. Geiste in Heidelberg, dem die Facultät ihre hohe Achtung und ihre Freude über die Theilnahme desselben am akademischen Unterrichte auf der Universität daselbst durch Ertheilung der theologischen Doctorwürde bezeigen wollte.

Am 2ten May vertheidigte Hr. *Siegmund Zimmern* aus Heidelberg, beider Rechte Doctor und Ehrenmitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, zur Erhaltung der Erlaubniss, öffentliche Vorlesungen auf der dasigen Universität halten zu dürfen, öffentlich *theses juris controversi*. Die Dissertation, die er zu diesem Zwecke bekannt machte, hat den Titel: *de Mutiana cautione*.

Erlangen.

An dieser Universität erhielten folgende die Doctorwürde: In der juristischen Facultät den 28 Julius Hr. *Karl August Möllenthiel* aus Mannheim; den 11 Sept. Hr. *Rudolph Gustav*, Königl. Bairischer Advocat zu Hilpoltstein bey Roth im Rezatkreise. In der medicinischen: den 3 Aug. Hr. *Joseph Bechler*, aus Krautheim im Badischen. In der philosophischen: den 7 Aug. Hr. *Karl Christian Becker*, aus Frankfurt a. M., Frühprediger und Seelsorger bey dem dortigen Irrenhause, wie auch Lehrer bey der Schule zu den weisen Frauen.

Nach dem Lectionskatalog, der den 1 October für das jetzige Wintersemester ausgetheilt wurde, sind folgende Professoren und Lehrer dieser Universität verzeichnet: ordentliche Professoren in der theologischen Facultät 3; in der medicinischen 4; in der philosophischen 9. Ausserordentliche Professoren: 1 theologischer und 2 philosophische. Privatdocenten 12.

Am 14 Nov. hielt der von Halle hieher berufene Hr. Hofrath und Professor *Bucher* seine öffentliche Antrittsrede: *de praestantia juris Romani*. Das bey dieser Gelegenheit von ihm geschriebene Programm enthält: *Animadversiones in Domitii Ulpiani, quae in primos Digestorum titulos migrarunt, fragmenta.*

Halle.

Den 30 September wurde von der theologischen Facultät Hn. *Heinrich Julius Willerding*, als Theolog, Kanzelredner und Vorsteher einer angesehenen kirchlichen Behörde gleich ehrwürdigem Senior des Hamburgischen Ministerii, Pastor zu St. Petri und Pauli die Doctorwürde ertheilt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Auf der Universität zu Leipzig hat Hr. Dr. *Clarus*, Prof. der Klinik, nach Ablehnung eines auswärtigen Rufes, eine Gehaltsvermehrung von 600 Thalern, nebst einer Gratification von 300 Thlern, wie auch den Hofrathscharakter erhalten, nebst dem, dass er mit dem Orden für Verdienst und Treue schon einige Monate vorher beehrt worden war. Hn. Dr. *Knoblauch* ist eine ausserordentliche Professur der Medicin ertheilt worden. Hn. Dr. und Profess. *Kühn* ist wegen seiner Ausgabe der griechischen Aerzte auf 5 Jahre eine jährliche Unterstützung von 200 Thalern bewilligt worden.

An die Stelle des Hn. Profess. *Podkonitzky* in Kesmark, der, Alters und Kränklichkeit halber, seine Professur an dem dasigen evangel. Lyceum niedergelegt hat, ist der bisherige Rector in Osgyan, Hr. *Johann Chalupka*, berufen worden.

Der berühmte Chemiker, Sir *Humphry Davy*, der in früheren Jahren die Barbierkunst ausübte, ist vom Prinz Regenten zum Baronet erhoben worden.

Der bisherige Regierungse-Assessor zu Merseburg, Hr. Dr. *Hoffmeier*, ist zum Schulrath bey dasiger Regierung ernannt.

Hr. Dr. *Kühnöl*, Dr. der Theologie und ord. Prof. auf der Universität zu Giessen, hat eine Gehaltszulage und den Charakter als Geh. Kirchenrath erhalten.

Dem Rector der bisherigen anatomischen Schule zu Tübingen, Hn. *Kaufmann*. ist der Titel als Rector des dortigen Lyceums mit der Aufsicht über die vier untern Classen desselben, und dem Ober-Präceptor Hn. *M. Eitel* in Kirchheim, das Rectorat der lateinischen Lehranstalt zu Esslingen ertheilt worden.

Die Regierung zu Zürich hat Hn. *Salomon Hirzel*, Alt-Staatsseckelmeister, ältestem Bürger von Zürich, der an seinem 92sten Geburtstag ihr den jetzt unter der Presse befindlichen, und bis zur Reformation gehenden *fünften* Band seiner *Zürcherischen Jahrbücher* widmete, durch ihren ersten Staatsschreiber eine Medaille von hundert *Ducaten* auf eine ehrenvolle Weise überreichen lassen; auch der Stadtrath ist diesem Beyspiele gefolgt, und hat ihm eine von *zwanzig neuen Louisdoren* zugesandt, und versprochen, ihm, als dem ältesten Bürger, so oft sein Geburtstag sich erneuere, zum Beweise seiner hohen Achtung ein kleines Geburtsgeschenk von *zwölf neuen Louisdoren* jedesmal einzuhändigen.

An die Stelle des verstorbenen Bergraths Werner bey der Bergakademie zu Freyberg ist der bisherige Professor zu Gräz in Steyermark, Hr. *Frieder. Mohs*, nach seiner Rückkehr von einer ausländischen Reise, zum Professor der Mineralogie mit dem Charakter eines Berg-Commissionsrathes, und der bisherige Obereinfahrer, Hr. *Kuhn*, zum Professor der Geognosie u. Bergbaukunst, mit dem Charakter eines Commissionsraths ernannt worden.

An die Stelle des aus dem K. K. Consistorio A. C. zu Wien ausgetretenen, zum Hofrathe beförderten weltlichen Rathes, Hn. *Conrad* Freyherrn *von Gärtner*, ist auf den Vorschlag der erwähnten geistlichen Behörde, höchsten Orts Hr. F. H. *Krausenek*, beider Rechte Doctor und beeideter Notarius, zum weltlichen Consistorialrathe ernannt worden.

Hr. D. *Schweppe*, bisher ordentl. Prof. der Rechte zu Kiel, ist in derselben Eigenschaft auf die Universität zu Göttingen abgegangen.

Der durch seine Abhandlung über die Processkosten, deren Erstattung und Compensation, und andere Schriften rühmlich bekannte Rechtsgelehrte Hr. Dr. *Jacob Georg Friedrich Emrich*, vordem Prof. der Rechte auf der Universität zu Altdorf, ist nach Auflösung derselben als Appellationsgerichtsrath im Illerkreise, nachher aber als Appellationsgerichtsrath des Rezatkreises zu Ansbach angestellt worden.

Hr. Hofrath Dr. *Kopp* in Hanau ist von der Gesellschaft Schwedischer Aerzte zu Stockholm zum ausländischen und von der Gesellschaft für Mineralogie in Dresden zum wirklichen Mitgliede ernannt worden.

Der seitherige Professor in Posen, Hr. Dr. *Theodor Bernd* ist als Bibliotheks-Secretär an die neuerrichtete Universität zu Bonn abgegangen

III. Vermischte Nachrichten.

Jen. A. L. Z. 1816. Sept. Col. 365.

„*Wo ist das Mus. Comitis de Thoms* (1744) *hingekommen?*"

Scribit Saxius Onom. Lit P. VII. p. 38. „*post ejus mortem in jus et ditionem Principis Auriaci emtione transiit*" *Vid. ejusdem Saxii Dissertatio de Dea Angerona, p.* 58. 59. — *G. Hesselei vas Hetruscum e Guilielmi V. Museo*, 1780. 8. *p.* 3 *sq.*

Leidae, 1817.

M. Tydeman.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Opuscula theologica sparsim edita collegit ineditisque auxit Dr. *Joan. Frider. Krause.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Diese von dem theologischen Publicum längst gewünschte Sammlung der akademischen Schriften des Herrn Consistorialraths und Professors Dr. *Krause* in Königsberg wird allen seinen Freunden und Verehrern, wie auch allen theologischen Forschern, eine willkommene Erscheinung seyn, da die einzelnen theologischen Abhandlungen mehrentheils vergriffen und mehrere noch ungedruckte dazu gekommen sind. Der Inhalt der in derselben befindlichen exegetischen, philosophischen und historischen Abhandlungen darf im Allgemeinen um so mehr als bekannt vorausgesetzt werden, da sie bey ihrer ersten Erscheinung überall in den kritischen Blättern ausgezeichnet worden sind. Hier soll bloss an die neueste Untersuchung, *Luthers Ansichten über den Gebrauch der Vernunft in Religionsangelegenheiten* betreffend, und an die Urtheile gelehrter Kritiker in der Hallischen Literaturzeitung und in den theologischen Annalen erinnert werden; Urtheile, welche übereinstimmend die überzeugende Klarheit des Vortrags, die Unbefangenheit der Forschung und die vielseitige Kenntniss der theologischen Literatur hervorheben.

In allen Buchhandlungen ist *nun wieder* zu haben, wozu die Kupfer neu gestochen werden mussten:

Böhms, A., gründliche Anleitung zur Messkunst auf dem Felde, nebst zwey Anhängen von dem Nivelliren und von der Markscheidekunst, 3te Aufl. grösstentheils umgearbeitet von *J. G. J. Cämmerer.* mit 15 Steinabdrücken in Folio. gr. 8. 1807. 3 Rthlr.

Frankfurt am M. im Nov. 1818.

H. L. Brönner.

Anzeige.

Kaiser Friedrichs I, Barbarossa, Palast in der Burg zu Gelnhausen. Eine architektonische Urkunde vom Adel der von Hohenstaufen und der schönen Bildung ihrer Zeit. Aufgenommen, gezeichnet, ergänzt, verfasst und herausgegeben, von *B. Hundeshagen*, Bibliothekar, Topograph und Architekt. IIte Auflage. Gross-Median-Folio Velinpapier; 20 Bogen Text und 13 Kupfer-Abdrücke. Broschirt.

Endlich bin ich im Stande, die Erscheinung meines früher angekündigten Werks dem theilnehmenden Publicum anzuzeigen. Bekanntlich ging bey dem Bombardement von Hanau im Herbst 1812 mit der Druckerey auch die fertige erste Auflage des Texts gänzlich in den Flammen auf. Die jetzt erschienene zweyte Auflage, ebenfalls auf meine Kosten gedruckt, enthält zuerst eine kurze Geschichte des Hohenstaufischen Geschlechts, insbesondere Friedrichs I. Erbauers des Palasts. Sodann die historische Beschreibung des Palasts, und in Abbildungen: Bl. I. Die perspectivische Ansicht des Palastgebäudes. Bl. II. Den Gesammt-Grundriss desselben. Bl. III und IV. Den Grundriss, Aufriss und Durchschnitt der kaiserlichen Kapelle nebst Sakristey; der Halle und des Thurms Barbarossa. Bl. V. Die Hauptfaçade vom Reichssaalgebäude. Bl. VI. und VII. Detail der Bogenstellung und der Hauptthür daselbst. Bl. VIII, IX, X und XI. Die Verzierungen der Knäufe, Gesimse, Wandpfeiler, Säulen, und das Fenster aus dem kaiserlichen Gemach. Bl. XII. Die Thron-Verzierung im Reichssaal.

Jedes dieser Blätter ist mit einem Abschnitt historischer und artistischer Anmerkungen begleitet, und das Ganze mit einer Betrachtung über die höhere Baukunst des deutschen Mittelalters beschlossen.

Der Ladenpreis, wofür diess Werk in den Buch- und Kunst-Handlungen zu haben ist, beträgt 12 fl. Die Versendung auf diesem Weg wird Hr *Fr. Kupferberg* in Mainz übernehmen. Auch sind noch einige Exemplare auf das feinste Velinpapier mit den besten Abdrücken zu 18 fl. vorräthig, und auf besondere Bestellung zu beziehen. Privatpersonen, welche sich bis Ostern 1819 direct, mit frankirten Briefen und Geld, an mich selbst nach Mainz wenden, können jedoch das Exemplar noch zu dem Subscriptionspreis, respect. für 9 und für 15 fl. erhalten.

Am Rheinstrom im Monat December 1818.

B. Hundeshagen.

Bey *F. Ch. W. Vogel* in Leipzig sind erschienen und für die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Fischer, J. G. S., Rhapsodische Gedanken über das neueste Unionswerk, und die damit zusammenhängende Abendmahlslehre. gr. 8. 6 gr.

Thellung v. Courtlary V. E. Versuch über die Taktik und Strategie, mit 17 Kupfern 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Trommsdorf, d. J. B. Neues Journal der Pharmacie, für Aerzte, Apotheker und Chemiker 2ten Bds 2s St. 1 Rthlr. 16 gr.

Ciceronis, M. Tull. orationes VII pro S. Roscio, pro lege Manilia. IV in Catilinam atque

Murena. In usum scholarum edidit Aug. Matthiae 8. 21 gr.

Heinroth, D. F. C. A., Lehrbuch der Störungen des Seelenlebens oder der Seelenstörungen und ihrer Behandlung. Vom rationellen Standpunct aus entworfen. 2 Thl. gr. 8. 3 Rthlr.

Briefe, freymüthige über das Concordat zwischen dem Baierischen und Römischen Hofe, mit Rücksicht auf die protestantische Kirche in Baiern und das neuste Religionsedict v. 26 May 1818. Von einem protestantischen Kirchen-Vorstand in Baiern, 8. 10 gr.

An öffentliche Bibliotheken und Bücherbesitzer.

Da ich in meiner verkäuflichen Sammlung, wovon der Catalog unter dem Titel: *Apparatus liter.* in 4 Theilen mit Preisen erschienen ist, eine starke Anzahl von Werken in mehreren Exemplaren besitze, so bin ich bereit, Tausche gegen Bücher einzugehen, die man zu haben wünscht, und ich ersuche daher, mir Drucke aus den frühesten Zeiten der Buchdruckerkunst, erste, auch spätere krit. Ausgaben der griech. u. röm. Classiker, Lexika, philol. Werke so wie Bücher in orient. Sprachen, anzuzeigen, die man in Tausch oder gegen baare Zahlung abzulassen gedenkt.

Leipzig, 8 Dec. 1818.

J. A. G. Weigel.

Von dem so eben erschienenen wichtigen Werke:

Carmichael R. observations on the symptoms and specific distinctions of Veneral diseases. With 1 plate. London 1818.

wird eine vom Herrn Doct. Prof. *Kühn* in Leipzig bearbeitete Uebersetzung in unserem Verlage in Kurzem erscheinen, welches wir zur Vermeidung von Collisionen hierdurch anzeigen.

J. B. G. Fleischersche Buchhandlung in Leipzig.

So eben ist bey Unterzeichnetem erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versendet worden:

Bridel, Sam. El. a, methodus nova muscorum ad naturae normam melius instituta et muscologiae recentiorum accommodata, in 4to. 3 Rthlr. 12 gr.

Der Name des rühmlichst bekannten Verfassers macht es unnöthig, etwas zur Empfehlung dieses Werkes zu sagen, das als Fortsetzung und Ergänzung des früher im Verlag der Ettingerischen Buchhandlung erschienenen Werkes: *Muscologia recentiorum, seu analysis, historia et descriptio methodica omnium muscorum*, in 4to.

angesehen werden kann, wovon es den vierten Theil der Supplemente ausmacht; so wie es auch ein *selbstständiges* Werk für sich ist. Jeder, der sich mit Untersuchung der Moose beschäftigt, so wie jeder Freund der Naturgeschichte, wird hier Belehrung finden, da der Verfasser das Resultat seiner zwanzigjährigen sorgfältigen Untersuchungen niedergelegt hat, und zeigt, wie man auf eine lichtvollere, der Natur angemessenere Art die verschiedenen Moose, von denen gegen tausend Species aufgeführt werden, ordnen und übersehen kann. Zwey dem Werke beygefügte Kupfertafeln dienen zur Erläuterung.

Gotha, den 18ten Decemb. 1818.

A. Ukert.

Für das Jahr 1819 erscheint von einer Gesellschaft Meklenburgischer Gelehrten bearbeitet, eine Zeitschrift in monatlichen Heften: *Vandalia.* Das Januarheft mit dem Bildnisse des Herrn Staatsministers Freyherrn von Plessen, wird Anfangs Februar an auswärtige Buchh. versandt werden, weshalb sich diese an die Stillersche Buchh. in Rostok zu wenden haben. Der Preis des Jahrgangs ist: 4 Rthlr. 12 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Die Salzburgische medicinisch - chirurgische Zeitung für das Jahr 1819 betreffend:

Diese medicin. chirurgische Zeitung, welche bald 30 Jahre existirt — und alle Jahre durch den thätigen Herrn Redacteur mehr vervollkommt wird, erscheint auch ununterbrochen für das Jahr 1819; und wird von dem Unterzeichneten eben so promt, wie die vorhergehenden Jahre versandt. Um aber einem jeden seine Fortsetzung gehörig senden zu können, erwarte ich erst, (bis Ende Januar 1819) von den bisherigen Abnehmern gewisse Nachricht — ob ich mehr, oder weniger einsenden soll? — denn zurücknehmen kann ich kein Exemplar.

Der Jahrgang kostet; wie alle vorhergehenden (alt, wie neu) Jahrgänge 6 Rthlr. 18 gr. sächsisch — ein jeder Ergänzungsband (der 22te ist der neueste) 1 Rthlr. 18 gr. Jahrgang 1816, 1817, fehlt gänzlich. Ich habe noch einige Exemplare davon liegen, welche aber nicht unter 8 Rthlr. (d. Jahrgang) abgelassen werden können.

Leipzig im December 1818.

Karl Franz Koehler.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 103.
DECEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Neues Forstinstitut zu Jena.

Hr. Forstrath *Graumüller* und Hr. *D. de Valenti* haben sich, laut einer gedruckten und uns zu weiterer Bekanntmachung mitgetheilten Ankündigung mit einigen anderen dazu passenden Männern vereinigt, ein dergleichen Institut, welches Ostern 1819 seinen Anfang nehmen soll, in Jena zu errichten und über nachstehende Wissenschaften Unterricht zu ertheilen: Allgemeine Botanik, und noch besonders technische und Forstbotanik, wöchentlich mit Excursionen verbunden; Forstnaturgeschichte, vorzüglich Zoologie; Forsttechnologie, ebenfalls mit Exkursionen; Forstwissenschaft überhaupt; Krankheiten der Holzarten, und deren Heilungsmittel; Kenntniss von den in den Wäldern schädlichen Insecten u. s. w. und deren Vertilgungsmittel, oder Forstinsectologie; Pflanzenphysiologie; Wald-Beschützungslehre; Holzzucht; Taxation der Wälder; Mechanik und Physik in Beziehung auf das Forstwesen, Forst- und Jagdrecht; Forstdirection; Geschichte und Literatur des Forst- und Jagd-Wesens; Chemie; Mineralogie; Arithmetik, Geometrie und Algebra u. s. w.; praktische Rechnungsübungen; Schreibeübung sowohl im Schön- als Correctschreiben, und in den für den Forstmann erforderlichen schriftl. Aufsätzen; Anleitung zum Hand-, Plan- und Bauzeichnen für Forstmänner; Geographie, besonders Forstgeographie und Statistik, und überhaupt andere dahin einschlagende Wissenschaften.

Ausserdem (heisst es in jener Ankündigung), kann der junge Forstmann, da in unserer Nähe sich die schönsten Laubholzwälder jeder Holzart, so wie auch Nadelholzwaldungen, in welchen Pech, Theer, Russ, Kohlen u. s. w. in Menge bereitet werden, und mit Wildpret aller Art reichlich versehen sind, befinden, unter Anleitung wohlverdienter Forstbeamten, sowohl in der Jägerey als andern dahin gehörenden Gegenständen sehr wesentliche Kenntnisse erlangen. Und da seit 2 Jahren die hiesige Universität mit einer Thierarzneyschule vervollkommnet worden, und sich geschickte Lehrer in alten und neuen Sprachen, so wie im Zeichnen, Fechten und in der Mechanik hier befinden; da selbst auf hiesiger sehr beträchtlicher Holzflösse auf der Saale hinlängliche Anleitung über den Holzhandel ertheilt werden kann: so sind wir Unternehmer überzeugt, dass der dieses Institut besuchende junge Forstmann in jeder Hinsicht Befriedigung finden wird. Der Unterricht ist auf 2 bis 3 Jahre berechnet, und was in jedem halben Jahre wöchentlich vorgetragen wird, soll jedesmal vor dem Anfange der Vorlesungen durch einen besondern Lectionscatalog in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Superintendent, Hr. Consistorialrath *Passow* zu Sternberg, ist Oberhofprediger in Ludwigslust, und der bisherige Inspector des Schullehrerseminariums in Ludwigslust, Hr. Pastor *Flemminger*, ist Superintendent und erster Prediger in Sternberg geworden.

Der bisherige königliche Preuss. Oberlandesgerichtsrath, Herr Dr. *H. Th. Gründler* zu Naumburg, ist als Professor der Rechte und Vicedirector des Consistoriums, und der Professor und Consistorialassessor Herr Dr. *H. A. Diemer* zu Leipzig als Professor der Rechte und Consistorialrath nach Rostock gegangen.

Hr. Dr. *E. J. Ph. Mahn* in Göttingen ist als Professor der orientalischen Literatur an *Tychsen's* Stelle in Rostock angestellt worden.

Der bisherige Privatdocent zu Rostock, Hr. Dr *Franz Erdmann*, Verfasser einer lateinischen Probeschrift über die Klaglieder, ist einem Rufe nach Kasan, an *Frähn's* Stelle gefolgt.

Herr Conrector Dr. *Breithaupt* zu Rostock hat einen Ruf als Rector nach Greifswald an *Ahlwardt's* Stelle erhalten und angenommen.

Der seitherige Professor der Theologie, Hr. Dr. *Cramer* in Rostock hat einen Ruf als Professor der Theologie nach Leipzig erhalten, und wird diesem Rufe wahrscheinlich folgen.

Dem Hn. Geh. Hofrath, Professor, Leibarzt und Ritter des weissen Falkenordens Dr. *Stark* in Jena ist von Sr. M. dem Kaiser von Russland das Kreuz des Wladimir Ordens durch den Staatsrath und Leibarzt Wylie übersandt worden.

Die Prediger Hr. *Ernst Breem* zu Gägelow und Hr. *Friedrich Simonis* zu Ruchow bey Sternberg sind von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Berlin zu ordentlichen Mitgliedern ernannt worden.

Hr. *Andreas Farkas*, Prof und Rector am Gymnasio zu Rosenau in Ungarn in der Gömörer Gespannschaft, ist von dem Baron von *Cötwess*, dem Ober-Gespann der Gömörer Gespannschaft u. s. w. zum Beysitzer der adlichgerichtlichen Tafel (oder Tabulae Judiciariae Assessor, wie man es in Ungarn nennt) ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist fertig geworden und in den vorzüglichsten Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig zu haben:

Nizze, D. E., Anfangsgründe der Algebra. Auch unter dem Titel: Algebra. Erster Theil. gr. 8. Auf gutes weisses Druckpapier. 21 gr.

Gymnasien und gelehrte Schulen welche sich mit baarer Zahlung an uns oder an die *Gräffsche* Buchhandlung zu Leipzig wenden, erhalten bey Parthien zu 25 Exemplaren, das Exemplar zu 16 gr. sächs. Cour. Der zweyte Theil ist unter der Presse, und wird binnen kurzer Zeit fertig seyn.

Ragoczysche Buchhandlung in Prenzlau.

In der *Vossischen* Buchhandlung in Berlin ist so eben folgendes höchst wichtige Werk erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Orfila, *M. P.*, Rettungsverfahren bey Vergiftungen und im Scheintode, nebst den Mitteln zur Erkennung der Gifte und der verfälschten Weine und zur Unterscheidung des wahren Todes vom Scheintode. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *P. G. Brosse*. 1819. 20. gr. Cour.

Die Gesellschaft der medicinischen Facultät zu Paris beauftragte die Herren *Percy*, *Pinel* und *Vauquelin*, ihr Gutachten über obiges, von Herrn *Orfila* im Manuscript überreichte Werk mitzutheilen, welches dahin ausfiel: „Der Zweck des Verfassers bey Bearbeitung dieses Werkes ging dahin, solches für Jedermann fasslich darzustellen, und dadurch allgemein nützlich zu machen. Der Nutzen der Herausgabe eines solchen Werkes ist demzufolge zu einleuchtend. Die einfache und genaue Art und Weise, mit welcher Herr *Orfila* seinen, schon an sich selbst sehr wichtigen Gegenstand behandelt, macht ihn nur noch um so nützlicher. — Es wäre daher zu wünschen, dass die Regierung die nöthigen Maassregeln zur Verbreitung dieses Werks unter alle Stände nähme, und dass es sich besonders in den Händen der Aerzte, Gesundheitsbeamten, obrigkeitlichen Personen, Pfarrer u. s. w. befände, die sich unumgänglich mit den in neueren Zeiten zur Behandlung der Vergifteten und Scheintoden gemachten heilsamen Fortschritten der Kunst bekannt machen müssten."

Nach diesem Gutachten unterlässt die Verlagshandlung noch etwas über dieses Werk zu sagen.

Anzeige.

Der zweyte Jahrgang des Wochenblatts der Viehzucht, Thierarzneykunde, Reitkunst und des Thierhandels, wovon der erste Jahrgang d. J. mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde, beginnt mit dem Januar 1819, und wird an Reichhaltigkeit und Nützlichkeit den ersten noch weit übertreffen. Dabey wird der Ertrag zu dem wohlthätigen Zwecke zur Errichtung eines technisch-ökonomischen armen Knaben-Erziehungs-Instituts bestimmt, und verdient daher gewiss alle Unterstützung. Man kann dieses Wochenblatt im Aus- wie im Inlande zu jeder Zeit durch alle löbliche Postämter, dann durch die Raspische Buchhandlung in Nürnberg, oder durch die Redaction des obigen Wochenblatts daselbst, und den Jahrgang für 4 Fl. rhein. franco beziehen. Auch werden die Namen der Herrn Subscribenten und Unterstützer obiger Erziehungs-Anstalt von Zeit zu Zeit den Wochenblättern vorgedruckt. Wer auf 6 Exemplare Subscription verschafft, erhält das 7te unentgeltlich.

Subscriptionsanzeige.

August, Freyherr von Steigentesch gesammelte Schriften,
in sechs Bänden.

Der Freyherr von *Steigentesch* hat sich entschlossen, eine Auswahl seiner Werke herauszugeben. Diese sind in *sechs Bänden* zusammengedrängt, wovon [illegible]

der 1te *Gedichte* und *Mährchen*

der 2te } *Lustspiele*, (welche vorher
und 3te } drey Bände ausmachten)
der 4te *Marie*
der 5te *Kleine Erzählungen* (sonst in
zwey Bändchen)
der 6te *Vermischte Schriften*
enthalten wird.

Die Sammlung soll in zweyerley Ausgaben
auf Schweizer geglättetes Velin und
auf feines Schreibpapier
erscheinen, und für diejenigen, welche vor nächster Leipziger Jubilate-Messe darauf unterzeichnen, ein Viertheil weniger kosten, als der nachherige Ladenpreis seyn wird.

Der Subscriptionspreis ist auf geglättetes
Velinpapier 12 Rthlr. od. 21 fl. 36 kr.
auf Schreibpapier 9 Rthlr. od. 16 fl. 12 kr.
um welchen Preis es jede Buchhandlung ohne den mindesten Aufschlag liefern wird.

Mit der Jubilatemesse 1819, in welcher die erste Lieferung ausgegeben wird, tritt der um ein Viertheil erhöhete Ladenpreis unabänderlich ein.

Darmstadt im Nov. 1818.

Heyer und Leske.

Nachstehende von *Karl Tauchnitz*, Buchdrucker und Buchhändler in Leipzig, verlegte und mit möglichst genauer Correctheit gedruckte *Stereotypen-Ausgaben* von griechischen Dichtern und Prosaiften: *Appiani* opera, 4 voll. auf fein Papier 3 Rthlr. wohlfeile Ausgabe 2 Rthlr.; *Arriani* Expeditio Alexandri, auf fein Papier 22 gr., wohlfeile Ausgabe 14 gr.: *Lysiae* orationes, auf fein Papier 18 gr., wohlfeile Ausgabe 12 gr.; *Pausaniae* descriptio Graeciae, 3 Voll. auf fein Papier 2 Rthlr. 8 gr., wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 12 gr.; *Xenophontis* opera 6 Voll. auf fein Papier 3 Rthlr. 12 gr. wohlfeile Ausgabe 2 Rthlr. 6 gr.; *Dionis Cassii* opera 4 Voll. auf fein Papier 4 Rthlr. 8 gr. wohlfeile Ausgabe 3 Rthlr. *Homeri Ilias*, 2 Voll. auf fein Papier 1 Rthlr. 4 gr. wohlfeile Ausgabe 20 gr.; *Homeri* Odyssea, 2 Voll. auf fein Papier 1 Rthlr. 4 gr. wohlfeile Ausgabe 20 gr.; *Aeschyli* Tragoediae, 18 gr.; *Anacreontis* carmina, 8 gr.; *Apollonii Rhodii* Argonautica, 12 gr.; *Aristophanis* Comoediae, 3 Voll. 2 Rthlr.; *Euripidis* Tragoediae, 4 Voll. 2 Rthlr. 16 gr.; *Hesiodi* Carmina, 6 gr.; *Pindari* Carmina, 16 gr.; Poetae graeci gnomici, 12 gr.; *Sophoclis* Tragoediae 2 Voll. 1 Rthlr. 8 gr.: *Theocritus*, *Bion* et *Moschus*, 16 gr.; *Aeschinis* oratoris opera, auf fein Papier 18 gr.; wohlfeile Ausgabe 12 gr.; *Demosthenis* opera, 5 Voll. auf fein Papier 3 Rthlr. 18 gr., wohlfeile Ausgabe 2 Rthlr. 12 gr.; *Herodoti Halicarnassei* historiarum libri IX. 3 Voll. auf fein Papier 2 Rthlr. 12 gr., wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 16 gr.; *Platonis* opera. Tom. 1—3 auf fein Papier 3 Rthlr. wohlfeile Ausgabe 2 Rthlr.; *Plutarchi* vitae parallelae, 9 Voll. auf fein Papier 6 Rthlr. 18 gr., wohlfeile Ausgabe 4 Rthlr. 12 gr.; *Polybii* historiarum quae supersunt 4 Voll. auf fein Papier 4 Rthlr. 8 gr. wohlfeile Ausgabe 3 Rthlr.; *Thucydidis* opera 2 Voll. auf fein Papier 2 Rthlr., wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 8 gr., sind beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* sauber broschirt um die nämlichen Preise zu bekommen.

Zur Nachricht.

Die beiden von Herrn *C. C. André* zu Brünn redigirten, in meinem Verlage erscheinenden Zeitschriften

Hesperus, National-Blatt für gebildete Leser, gr. 4. (Bogenzahl vom Jahrgang 1818 circa 113 und Tabellen, Kupfer und Charten).

Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen, Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Haus-Wirthschaft, des Forst- und Jagd-Wesens u. s. w. gr. 4. (von gleicher Bogenanzahl, mit den nöthigen Kupfern) Abonnement für den ganzen Jahrgang 1818 — 5 Rthlr.

erscheinen auch für 1819 pünctlich, und werden wie bisher schnell versandt. Dennoch erfahre ich, dass mehrere der Herrn Abonnenten in Norddeutschland jetzt noch nicht mehr als die Hefte 1. 2. 3 des Jahrganges 1818 besitzen, weil sie sich deshalb an den Herrn Herausgeber und an mich wegen der Fortsetzung wenden. Wo dieses der Fall ist, liegt es *lediglich an den betreffenden Buchhandlungen*, welche nicht bey Empfang des 3ten Heftes die Fortsetzung *bestellt haben*. Denn ich habe allen meinen Handlungsfreunden auf den Fatturen des 1sten 2ten und 3ten Hefts von 1818 und auf meinem Mess-Circular bekannt gemacht, *dass vom Aprilheft anfangend die Fortsetzung nur auf bestimmtes Verlangen gesandt wird*. Da dieses überhaupt jetzt bey allen Zeitschriften von Werth beobachtet wird, so ist es um so weniger meine Schuld, wenn ausdrückliche 3 malige Erinnerung unbeachtet gelassen wurde. Worauf ich also gleich für 1819 aufmerksam mache.

Die sehr vermehrte Bogenzahl beider Zeitschriften macht es unmöglich, sie für 1819 in denselben Preisen wie bisher zu liefern, sondern jede ist um 1 Rthlr. im Preise erhöht, also kostet

Hesperus für 1819 7 Rthlr. Sächs. in monatlichen Heften, 8 Rthlr. Sächs. in wöchentlichen Lieferungen.

Oekonomische Neuigkeiten für 1819 in monatlichen Lieferungen — 6 Rthlr. Sächs. in wöchentlichen Lieferungen 8 Rthlr. Sächs.

Prag, am 21 December 1818.

Der Verleger *J. H. Calve.*

Das grosse medicinische Handbuch, welches von mir bey dem verstorbenen Buchhändler *Jacobäer* in Leipzig herauskam, aus 9 Thei-

len, 2 Ergänzungsbänden und der Anleitung zur Gewisheit bestand, ist, dankbar erkenne ichs, mit so vielem Beyfalle aufgenommen, dass jetzt kein vollständiges Exemplar zu haben ist; den wenigen noch vorräthigen Exemplaren fehlen die Kupfer, mithin sind sie nicht vollständig. Das ganze Werk, welches selbst von den Antagonisten der Vollständigkeit wegen gerühmt worden, erscheint jetzt ganz neu umgearbeitet unter dem Titel:

Die innere und äussere Heilkunde, oder die Kunst, die inneren und äusseren Krankheiten zu heilen. Mit Kupfern.

Die älteren Mängel, worunter auch die alphabetische Ordnung gehörte, sind bereits von mir in der Anleitung zur Gewisheit angegeben, und bey dem neuen Werke gänzlich vermieden. So wie die Anleitung zur Gewisheit sich von der Anleitung im ersten Theile des Handbuchs unterscheidet, so unterscheidet sich diess neue Werk von dem alten; mithin ist es als ein von dem vorigen verschiedenes und ganz neues Werk und nicht als eine neue Auflage zu betrachten.

Ich stehe in der Meinung, dass keine der neueren Verbesserungen mir entgangen, und schmeichle mir, dass diess Werk denselben Beyfall verdienen wird, den das vorige erhalten hat. In dieser Hoffnung biete ich den Heilkünstlern diess Werk, welches ungefähr aus 7 bis 8 Bänden, jeder zu 50 Bogen, bestehen wird, auf Pränumeration an, und verspreche dem, der auf 5 Exemplare pränumerirt, das 6te frey. Das ganze Werk liegt zum Abdruck fertig, und kann nur durch den Mangel an Pränumeranten in Stocken gerathen.

Der erste Band, welcher ausser der sehr verbesserten Anleitung zur Gewisheit, die Lehre von allen Nervenkrankheiten enthält, kostet 2 Rthlr. Hamburger Courant; — fremde Münze nach dem gangbaren Cours gerechnet, — welche an den Verfasser *postfrey* geschickt werden, woselbst auch die Exemplare abgefodert werden können. Bis Johannis 1819 ist die Pränumeration offen. Der erste Band erscheint, wenn eine hinreichende Zahl Pränumeranten sich einfindet, zu Michaelis 1819. Die folgenden Bände werden dann von Messe zu Messe geliefert.

Dr. *Heinrich Gottlieb Spiering*
zu Horst, bey Elmshorn, in Holstein.

Histoire militaire du Piemont par le *Comte Alexandre de Saluces*, Colonel Commandant la Legion Royale legère, Commandant général du Cordon. Cinq Volumes in 8., Turin 1818. chez Pierre Pic, libraire sous les arcades de la place chateau.

Cet ouvrage, couronné par l'Academie Royale des sciences de Turin, est acccompagné et recommandé par un éloge de ce premier Corps scientifique de l'Etat; où il est demontré, entre'autres, qu'outre un jugement sur une sevère précision et une constante dignité dans le style, l'auteur, doué de connaissances sublimes dans la science militaire, a su chercher trouver et exposer les faits en déclarant l'origine et l'importance et en les plaçant avec cet ordre et cette clarté, qui, en donnant plus de prix à sa verité, la rendent en même tems plus belle et plus agreable.

Es ist erschienen:

Archiv für die Civil-Praxis. Herausgegeben von Dr. *J. C. Gensler*, Geh. Justizrath und Professor der Rechte zu Heidelberg. Dr. *C. J. A. Mittermaier* Hofrath und Professor der Rechte zu Landshut. Dr. *C. W. Schweitzer* Geh. Staatsrath zu Weimar. *Ersten Bandes zweytes Heft.* Heidelberg, bey *Mohr* und *Winter*. Preis 16 gr. oder 1 fl.

Inhalt.

XIII. Uebersicht der Literatur des Civilprocesses von 1815 — 1818. Von *Mittermaier*. (Fortsetzung.) XIV. Ein Paar Worte zur näheren Berichtigung des Satzes: dass bey Realklagen die Angabe des entfernten Klaggrundes nicht nöthig sey. Von Professor Dr. *Borst* zu Tübingen. XV. Beyträge zu der Lehre von dem anticipirten Beweise. Von *Mittermaier*. (Beschluss.) XVI. Ueber das Wesen und die heutige Anwendbarkeit der prätorischen Restitutionen, insonderheit der Wiedereinsetzung wegen erlittenen Zwangs und daraus entstandener Furcht. Von Dr. *Karl Klien*, ausserordentlichen Professor der Rechte zu Leipzig. XVII. Rechtsfall zur Erläuterung der Lehre von den Verzugszinsen. Von dem Prof. Dr. *Seuffert* zu Würzburg. XVIII. Unterschied zwischen Protutor oder Procurator, und falsus tutor. Von Dr. *L. J. Neustetel* zu Hanau. XIX. Ueber die Culpa bey der Protutel. Von Dr. *S. Zimmern*, Privatdocent des Rechts zu Heidelberg. XX. Ueber den Einfluss des Provocationsprocesses auf das Recht des Provocaten, in der Folge die Klage zu ändern. Von *Mittermaier*. XXI. Ueber die Begriffe Beweis, Beweismittel, Beweisgründe, Beweislast, Beweissatz. Von *Gensler*. (Fortsetzung.) XXII. Ueber die Zurücknahme eines zu- oder zurückgeschobenen Eides, insbesondere wegen Gefahr des Meineides. Von dem Regierungsrath *Lotz* zu Coburg.

Bey *J. B. D. Schneider* in Göttingen ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Hempel, *A. F.*, Anfangsgründe der Anatomie des gesunden menschlichen Körpers. 2 Theile. 5te Auflage. 1818. gr. 8. 4 Rthlr.

Dessen Einleitung in die Physiologie des menschlichen Organismus. 1818. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 104.
DECEMBER 1818.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Herborn.

Hier ist statt der vorher daselbst bestandenen Akademie und eines mit derselben verbundenen Gymnasiums ein *theologisches Seminarium* errichtet und organisirt worden. Diese Stiftung geschah durch eine Regierungsverordnung vom 25 Jul. dieses Jahres. Zwey Prediger aus dem Nassauischen, die Kirchenräthe *Joannes Spieker* und *Aug. Ludw. Christian Heidenreich*, sind bey diesem Predigerbildungs-Institut, welches in dem Organisationsedict zu einer fortbestehenden theologischen Facultät gemacht wird, als Professoren angestellt. Die Lehrer stehen zwar zunächst unter dem Generalsuperintendenten, der erste aber geniesst das Recht, mit der Herzoglichen Regierung unmittelbar zu correspondiren. Die Foderungen sowohl an die Zöglinge dieses Seminariums, als an die beiden Lehrer, sind so gross und mannichfaltig, dass ihre Erfüllung nicht erwartet werden kann. Jeder Inländer, welcher Anspruch auf ein geistliches Amt machen will, muss ein Jahr lang nach der Zurückkunft von der Universität auch noch das Seminar besuchen, und wer künftig sich dem geistlichen Stande widmet, in der Regel den achtjährigen Cursus auf einem inländischen Pädagogium und dem Weilburger Gymnasium absolvirt, auch zwey Jahre wenigstens Unterricht empfangen haben, und zwar nach der Bestimmung des Edicts über folgende Gegenstände: „Ueber Exegese des neuen Testaments so vollständig als möglich; Hermeneutik; Geschichte der Religion; Einleitung in das alte Testament; Logik; Exegese über einige Schriften des alten Testaments; Einleitung in das neue Testament; Metaphysik; Naturrecht; Dogmatik; Dogmengeschichte; philosophische Moral; Geschichte der Philosophie; theologische und philosophische Literatur; Landesstatistik; Aesthetik." Ueber alle diese wissenschaftlichen Gegenstände muss sich der Seminarist durch Zeugnisse der Universitätslehrer ausweisen, dabey aber — allenfalls durch eigenes Studium — sich Kenntnisse in der klassischen Literatur, den mathematischen Wissenschaften, der Gelehrtengeschichte, Symbolik u. s. w." erworben haben. In dem Seminarium hat er dann noch Unterricht zu empfangen über „Psychologie; Pädagogik und Didaktik; populäre Theologie; Homiletik und Katechetik; Pastoralanweisung; Liturgik; Kirchenrecht; christliche Moral; Studium der griechischen und römischen Redner." — Das den Lehrern im Seminar auferlegte Pensum ist auch nicht gering. Denn ausser den angegebenen Lehrgegenständen zu deren Erschöpfung zwey halbjährige Cursus bestimmt sind, wird ihnen auch noch zur Pflicht gemacht, „Sämmtlichen Studirenden Wohnung und Kost zu verschaffen, ihren ganzen Lebenswandel sorgfältig zu beobachten, sie auf ihren Zimmern öfters zu besuchen, auf Reinlichkeit und Ordnung zu sehen, auf ihre äussere Bildung zu wirken, sie zum pünctlichen Besuchen der Collegien anzuhalten, zum Privatfleiss aufzumuntern u. s. w." Sie müssen das in den Lehrstunden Vorgetragene in den Unterredungen mit ihnen wiederholen, ihnen praktische Ausarbeitungen und Pastoralhandlungen jeder Art aufgeben, öffentliche Predigten halten lassen, ihnen den Unterschied zwischen der Redekunst der älteren Klassiker, und den eines Religionslehrers zeigen. Sie haben eine Art von Gerichtsbarkeit zu üben. Jährlich muss einer ein Programm über einen theologischen Gegenstand drucken lassen, und bey Entlassung eines jeden Seminaristen eine öffentliche Rede halten. Sie haben Conduitenlisten zu führen, über alles halbjährig periodische Berichte an die Generalsuperintendur und die Regierung zu erstatten, die Bibliothek und deren Gebrauch zu besorgen u. s. w. Soll dieses aber pünctlich geschehen, soll der erste Professor zugleich als erster Prediger einer weitläuftigen Stadt- und Land-Gemeinde vorstehen: so scheint mehr gefodert zu werden, als Menschen zu leisten vermögen.

Cleve.

Das Gymnasium zu Cleve, das unter der Französischen Herrschaft zu Grunde gerichtet

war, so dass der jetzige Rector desselben, *Maas*, ein verdienter Greis, ohne Pension in der grössten Dürftigkeit starb, ist nun durch die landesväterliche Sorgfalt des Königs von Preussen mit neuem Glanze wieder zum Daseyn gerufen. Diese Wohlthat für die Stadt und die umliegende Gegend ist um so grösser, da das Gymnasium bey dem Mangel anderer Bildungsanstalten auch die Stelle einer höheren Bürgerschule vertreten hatte; und daher durch dessen Aufhebung auch das Mittel verschwand, der Jugend auch nur eine etwas über die mechanischen Fertigkeiten des Lesens und Schreibens hinausreichende Bildung ertheilen zu lassen. Der König verwilligte zur Wiederherstellung des Gymnasiums die Gebäude des aufgehobenen Nonnenklosters, und schenkte noch zu dem wieder ausgemittelten Fonds des alten Gymnasiums einen jährlichen Zuschuss von 2000 Rthlr. Ein vorzügliches Verdienst erwarb sich bey dieser wohlthätigen Anstalt Hr. Regierungsrath *Schultheis* in Cleve, indem er mit rastloser Thätigkeit alle die Schwierigkeiten beseitigte, die mit der Errichtung dieses Instituts verbunden waren und auch demselben, nachdem er schon eröffnet war, seine fortdauernde Sorgfalt und Pflege widmete. Die Lehrer desselben sind: Hr. *Kölsch*, der vorher als Rector zu Emmerich gestanden hatte, Hr. *Vierhaus*, früher Conrector am Gymnasium zu Hamm, Hr. *Nagel*, Candidat der Theologie und Ritter des eisernen Kreuzes, Hr. Dr. *Gieseler*, früher Conrector am Gymnasium zu Minden, Hr. *Hochmuth*, bis dahin Rector zu Gummersbach. Es ist auch bereits Hoffnung zur Anstellung eines sechsten Lehrers gemacht worden, damit die bestimmten sechs Classen getrennt erhalten werden können. Hr. *Gieseler* ist Director der Anstalt. Vermeidung des gefährlichen Eingreifens in höhere wissenschaftliche, der Universität angehörige Felder, dagegen Erstrebung einer gründlichen Bildung in den der Schule angewiesenen Fächern, vornehmlich in der griechischen, römischen und deutschen Literatur, in der Geschichte und in der Mathematik: diess sind die Gesichtspuncte, von denen die Einrichtung der Schule ausgegangen ist, und welche den Unterricht leiten sollen. Mit dem wissenschaftlichen Unterricht sind auch die Turnübungen verbunden, die Hr. *Nagel* eingeführt hat.

II. Beförderungen.

Zwey gelehrte Mitbürger der Universität Jena und Mitglieder der Lateinischen Gesellschaft daselbst, Hr. *Karl Steger* aus Gotha und Hr. *Bernhard Hieronymus Böhme* aus Weimar, sind neulich zu Schulstellen, der erste an dem K. Preuss. Gymnasium zu Marienwerder, der zweyte an dem Lyceum zu Gera befördert worden.

III. Nekrolog.

Am 23 April starb *Wilh. L. Götzinger*, Diakon. zu Neustadt über Stolpen im Königreich Sachsen, alt 60 Jahre.

Zu Ende des Julius: *Franz Rudolph von Weiss*, ehedem Mitglied des grossen Raths zu Bern, wie auch dortiger Stadtmajor, hernach Oberst und Landvogt zu Milden in der Landschaft Waadt, alsdann General der dortigen Schweizerischen Truppen; privatisirte aber seit dem May 1800 zu Bern, in der Folge zu Erlangen und zuletzt zu Coppet am Genfersee, wo er sich selbst entleibte: ein in mehrerem Betracht merkwürdiger Mann; als Schriftsteller hauptsächlich berühmt durch seine mehrmals aufgelegten *Principes philosophiques, politiques et moraux*. Ward geb. zu Yverdun 1751.

In demselben Monat starb zu Stockholm der als Dichter für classisch anerkannte Graf *Joh. Gabr. Oxenstierna*, einer der Mitglieder der Schwedischen Akademie, 68 Jahre alt.

Am 12 August zu Berlin der als Literator bekannte Superintendent und Archidiakon. Dr. *J. Friedr. Sigism. Augustin*, 80 Jahre alt; seine Aemter hatte er vor wenigen Jahren erst niedergelegt.

Den 17. Aug. *Chr. Friedr. Eberhard*, Dr. der Rechte und Obergerichts - Advocat zu Leipzig 65 Jahre alt.

Den 28 Aug. *Georg Mart. Moriz* Freyherr *von Blomberg* auf seinem Gute Vortlage, seit 1816 Regierungsrath zu Münster. Er wurde am 19 August 1770 zu Horn im Lippischen geboren, und studirte zu Halle und Göttingen. Auch *dieser* Blomberg hatte aus dem Kastalischen Quelle getrunken. Seine meisten dichterischen Erzeugnisse bestehen in Theaterreden, die sich durch inneren Gehalt auszeichnen. In der Schrift: *Huldigungsfeyer der Provinz Westphalen* (Münster 1806) ist ein Prolog von ihm, gegeben am 20 Oct. 1815 im Theater zu Münster, abgedruckt; ein anderer Prolog bey Gelegenheit der Wiedereröffnung der Münsterischen Bühne im vorigen Jahre ward an das Leipziger *Kunstblatt* gesandt. Mehreres von ihm wird gewiss noch in Handschriften vorhanden seyn; und es ist zu wünschen, dass dieser Nachlass in die Hände des Satiren dichters *Wilhelm von Blomberg* falle. Der Charakter des Verstorbenen war in hohem Grade deutsch und bieder.

Am 13 Sept. *Gottfried Zapf*, Kaufmann zu Fürth, im 75 Jahre seines Lebens, als Schriftsteller bekannt durch ein nützliches Werk, betitelt: *Der Geburtstag, oder das sicherste Mittel, vergnügt zu leben, ohne den Tod zu fürchten*, zur eigenen und anderer Beruhigung. Fürth 1807 — 1809. 4 Bände in 8. Er hinterliess eine beträchtliche, in 10 Cabinette vertheilte Gemäldesamm-

lung, deren Beschreibung man in der 2ten Ausgabe von *Meusels* deutschem Kunstlexicon findet

Den 21 Sept. zu Odensee der Prof. *Heiberg*.

Den 28 Sept. zu Berlin der K. Preuss. Regiments - Arzt der Garde - Artillerie - Brigade Dr. *Gustav Stein* und zu Upsala der berühmte Professor der Botanik, Ritter des Nordstern - und Wasa - Ordens, *Olaf Swarz*, im 58sten Jahre seines Alters. Nach ihm sind zwey Pflanzen benannt worden.

Im Sept. starb zu Bremen im 74 Jahre seines Lebens *Christ. Nicolaus Roller*, ausserord. Professor der Philosophie und Lehrer an dem Pädagogium daselbst, Verfasser einer Geschichte (oder vielmehr Chronik) *von Bremen* in drey Bänden ein Mann von einem ausserordentlichen Fleisse und höchst glücklichen Gedächtnisse, welcher in früheren Jahren auch zu unserer A. L. Z. im Fache der Geschichte und Reisebeschreibungen einige Beyträge geliefert hat.

Am 7 October zu Berlin im 54sten Lebensjahre *Heinrich von Beguelin*, K. Geh. Staatsrath und Chef - Präsident der zweyten Abtheilung der Oberrechnungskammer, Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe, geboren zu Berlin 1765. Ausser den in mehreren Staatsämtern erworbenen Verdiensten haben ihm auch seine vielseitigen Kenntnisse Hochachtung, und mehrere Schriften unter den Gelehrten Beyfall erworben.

Den 22 Oct. zu Braunschweig der durch seine Verdienste um die Pädagogik berühmte Schulrath, *Joachim Heinrich Campe*, geboren zu Deensen im Braunschweigischen 1746.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Oesterreich hat unlängst einen neuen Beweis seiner festen Gesinnung, das Toleranzsystem in seinen Staaten unverletzt zu erhalten, gegeben. Denn als die Augsb. und Helv. Confessionen Se. Majestät ehrfurchtsvoll um Befreyung einer höchst lästigen, und dem eingeführten Toleranzsystem entgegengesetzten Censureinrichtung baten, Kraft deren die *protestantischen theologischen* Schriften nebst der Beurtheilung der politischer Seits aufgestellten protestantischen Censoren auch noch der Prüfung der katholischen Ordinariate oder Consistorien unterworfen seyn sollten, so hat der Kaiser erklärt: Es sey nie seine Meinung gewesen, dass man auch die protestantischen theol. Schriften der Vergutachtung der katholischen Ordinariate oder Consistorien zu unterziehen habe: es solle daher dieses unterbleiben, so dass die theologischen Bücher der Protestanten künftighin einzig und allein der Beurtheilung der politischer Seits aufgestellten Censoren unterliegen sollen."

Mit welcher Herzlichkeit das dritte Jubelfest der Reformation in den Oesterreichischen Staaten gefeyert wurde, lässt sich unter andern aus der lebhaften Begierde abnehmen, mit welcher man der vom Hn. Consistorialrath *Jacob Glatz* angekündigten Schrift: „*Nachrichten über die Feyer des dritten Jubelfestes der Reformation in den sämmtlichen Kais. Königl. österreichischen Staaten im Jahre* 1817. Nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen kirchlichen Zustand der Protestanten in gedachten Staaten" entgegen sah. Es musste eine Auflage von beynahe *fünftausend* Exemplaren veranstaltet werden, um die Subscribenten zu befriedigen, und nebenbey auch noch etwas für den Buchhandel zu erübrigen. Hr. Profess. *v. Marton* in Wien liefert davon nächstens eine Ungrische Uebersetzung, eine Slavisch Böhmische ist von Prag aus angekündigt worden. So eben ist von Hn. *Glatz* bey Gerold auch das ergänzende Seitenstück zu jener Denkschrift erschienen: „*Sammlung einiger Jubelpredigten, gehalten bey der Feyer des dritten Jubelfestes der Reformation in den Kais. Königl. Oesterreichischen Staaten.* Nebst mehreren nachträglichen Berichten über die Feyer des Festes, einigen Momenten aus Dr. Martin Luthers Leben und dem Verzeichnisse der evangelischen Pastorate und Prediger in den deutschen Erbländern und dem Königreiche Ungern." Beide Werke verbreiten viel Licht über den gegenwärtigen Zustand und Geist des evangelischen Kirchenwesens in Oestreich, und sind ein ehrenvolles Denkmal für den huldvollen Monarchen *Franz I*, und für die höheren und höchsten Oesterr. Verwaltungsbehörden.

Zur Emporbringung des in der Gründung begriffenen *Mährisch - Schlesischen - Franzen - Museum* zu *Brünn* hat der Besitzer der Herrschaften *Kwassitz* und *Zdaunek*, Hr. *Joh. Graf von Lamberg*, 500 Gulden und eine sehr schätzbare Sammlung von Erd- und Stein - Arten gewidmet, und einen gleichen Betrag von 500 Gulden der Besitzer des Gutes *Krizenau*, Iglauer Kreises, Hr. *Karl von Endsmann*; der K. K. Feldzeugmeister Hr. *Vincenz* Graf von *Kollowrat* aber hat als Nutzniesser der Maltheser Ordens - Commende *Meydelberg* dem Museum einen jährlichen Beytrag von 200 Gulden zugesichert.

Am 21 Junius feyerte zu Pesth von *Schönwisner*, Abt U. L. F. von Tormova, wirklicher Domherr des Grosswardeiner Domcapitels, Doctor der Philosophie, Präfect der Bibliothek an der K. Ungrischen Universität und Senior der philosophischen Facultät im 80sten Lebensjahre durch ein feyerliches Hochamt sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Er ist als erster Numismatiker und Alterthumsforscher Ungerns durch mehrere classische Schriften mit Recht berühmt. Die Freunde des Jubelgreises bezeugten an die-

ſem Tage durch ein typographiſches Monument, das unter dem Titel: „*Pia Vota pro incolumitate Rev. et Cl. Dni. Steph. Schönwisner etc.* im edlen Lapidar-Styl des Gefeyerten würdig, erſchien, ihre Hochachtung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey H. L. Brönner in Frankfurt a. M. iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Obſervationes criticae in Plutarchi vitam Timoleontis. Praefixa eſt epiſtola ad virum celeberrimum Fried. Creuzerum. Scripſit Dr. Ph. C. Heſs. 8. 20 gr.

Nicht nur den Leſern des Plutarchs, ſondern auch jedem andern Philologen, wird dieſe kritiſche Bearbeitung des Timoleon willkommen ſeyn, indem der Verfaſſer in derſelben auch viele Stellen anderer Schriftſteller mit groſser Gelehrſamkeit durchgeht, und ſehr intereſſante Bemerkungen eingeſtreut hat.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Die *Probeblätter* des Franzöſiſchen Unterhaltungsblattes „*Le Narrateur du Nord, ou Journal du boudoir des Dames*", deſſen frühere Ankündigung mit dem v. *Kotzebueſchen* Wochenblatte verbreitet worden iſt, ſind bereits an die wohllöblichen Zeitungs-Expeditionen und Hauptbuchhandlungen zur *unentgeltlichen* Austheilung verſendet und auch beym Hofcommiſſair *Fiedler* in Jena zu dieſem Behuf niedergelegt worden, welcher letztere auch Beſtellungen darauf annimmt.

Die Redaction des *Narrateur du Nord*.

Verzeichniſs der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Novemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 85 — 96 Schriften recenſirt worden ſind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beyſatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademiſche Buchh. in Kiel 210.
Amelang in Berlin 226. 227.
Andräeiſche Buchh. in Frankfurt a. M. 212.
Anonyme Verleger 214 (5) 216. 217 221. E. B. 85. 94 (5). 95 (2).
Arnold in Dresden 225. E. B. 90.
Auguſtin in Regensburg E. B. 95.
Barrois in Paris 216. 217. 222.
Bonnier in Kopenhag. 218. E. B. 87
Braun in Karlsruhe 220.
Brockhaus in Leipzig u. Altenb. 512
Cnobloch in Leipzig 220.
Comptoir für Literat. in Hildburghauſen 212.
Cotta in Tübingen u. Stuttgart 220.
Craz u. Gerlach in Freyberg 118.
Cröker in Jena 210 (3). E. B. 90.
Dänzer in Düſſeldorf 224.
Delaunay in Paris 214 (2).
Dieterici in Berl... 210.
Eberhart in Paris. 216. 217.
Engelmann in Heidelberg. 212.
Ernſt in Quedlinburg. 217.
Fleiſcher, J. G. Benj. in Leipz. E. B. 67.
Fleiſcher d. J. in Leipzig. 215.
Gerold in Wien 224.
Genzabeck in Jungbunzlau. 225
Haeggſtröm in Stockholm. E. B. 95.
Hahn, Gebr. in Hannov. 213. E. B. 89.
Hermannſche Buchhandlung in Frankfurt a. M. 221. E. B. 27.
Heyer in Gieſsen 210.
Heyer u. Leske in Darmſtadt 220.
Heyſe in Bremen. E. B. 87.
Hayn in Berlin E. B. 95.
Induſtrie-Comptoir in Leipzig E. B. 89.
Keyſer in Erfurt 222.
Korn d. Aeltere in Breslau 223. E. B. 87.
Korn, Gottl. in Breslau 213.
Kummer in Leipzig. E. B. 89.
Kunze in Bamberg. E. B. 95.
Kupferberg in Mainz 225.
Krahn in Hirſchberg. E. B. 95.
Krieger in Caſſel. E. B. 85. (2).
Krieger in Marburg E. B. 85. (2).
Laupp in Tübingen. 219.
Maurerſche Buchhandl. in Berlin 213. 219.
May'ſche Buchhandlung in Salzburg 222.
Metzler in Stuttgart 214.
Mohr und Winter in Heidelberg 219. E. B. 94.
Möſle's Wittwe in Wien E. B. 86.
Müller in Karlsruhe 221.
Neue Gelehrten-Buchhandlung in Hadamar. E. B. 94.
Nicolaiſche Buchhandlung in Berlin u. Stettin 225. E. B. 87.
Oswald in Heidelberg u. Speier 219.
Palm u. Enke in Erlangen E. B. 95.
Reyher in Gotha 211.
Riegel u. Wieſner in Nürnberg. 211.
Rommerskirchen in Cöln 221.
Sander in Berlin 210.
Sauerländer in Aarau 220. 224.
Schimmelpfennig in Halle 95.
Schmidt in Berlin. E. B. 93.
Scholl in Prag 219.
Schöne in Berlin E. B. 91. 92.
Schreiber u. C. in Jena. 210.
Schulze in Budiſſin E. B. 95.
Schwan u. Götz in Manheim E. B. 90.
Sinner in Coburg. E. B. (2) 225. E. B. 87. 88 (2). 90.
Stahl. u. C. in Reutlingen u. Leipzig E. B. 64.
Stahel in Würzburg E. B. 95.
Stuhr in Berlin 214.
Treuttel u. Würz in Paris 225.
— — — — in Straſsburg 225.
Walliſhauſer in Wien 217 (2).
Wenzler in Kopenhagen 218.
Ziegler u. Söhne in Zürich. E. B. 94.
Zimmermann in Wittenberg. E. B. 95.

